# Reichshandlung

## vnd andere deß H. Römischen Reichs

Acta / Tractaten / Keyserliche / Königliche / vnd Fürstliche
Mandata / beyde Geistlich vnd Weltlich Regiment betreffendt /

**Von Macht vnd Gewalt deß Keysers vnd Bapsts / Keyserlichen vnd Königlichen Crönungen / Königlicher Würde / vnd Magistrat Ampt / Regalien deß Reichs / auch dero Chur vnd Fürsten im Reich / Concilien / vnd derselben Freyheit / Ständen / so zu dem H. Römischen Reich in Teutschen vnd Wälschen Landen gehören / sampt Processen wieder die / so davon abgetrennt worden: Item von Ordnungen / Verträgen / Bündnussen / Friedsvergleichungen / vnd andern viel mehr Reichs-Sachen / welche den vorigen aufgangenen Lateinischen Constitutionen vnd Teutschen Reichs-Satzungen nicht einverleibt / wie im Inhalt nach der Vorred zusehen.**

**Alles dem Gemeinen Nutzen zu gutem / vnd Politischen Personen zu sondern Gefallen / auß den Reichs-Ständen Canslegen / vnd alten Monumenten / herfür gesucht / vnd zusammen getragen worden**

**Durch**

**Melchiorn von Haiminßfeldt / genannt Goldast / &c.**

Mit einem ordentlichen vnd vollkommenen Register.

M. DC. IX.

**Gedruckt in der Alten Stadt Hanau / bey Johann Halbenen /.**
in Verlegung Peter Kopffens.

Digitized by Google

# Dem Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herren/Herrn Johann Friderichen/Hertzogen zu Würtemberg vnd Teck / Grauen zu Mümpelgart/ Herrn zu Heydenheim vnd Oberkirch / Pfandtherrn deß Hertzogthumbs Alençon / vnd darzu gehöriger Herrschafften / meinem Gnädigen Herren.

Durchleuchtiger/Hochgeborner Fürst/Gnädiger Herr: Es habent sich jhrer vil vnderwunden von dem H. Röm. Reich Teutscher Nation / seiner Würde / Hochheiten/ Recht/ Gerechtigkeiten/ jurisdiction vnnd regalien / zuschreiben: weil sie aber zu weit neben dem brett gestanden / vnnd das schwartz oder zweck deß wahren Kreiß deß H. Reichs nicht wol vnder die Augen zu sehen bekommen / hat es jhnen in diesen zwerch vnd blind Schützen nicht wol mögen gelingen/der gestalt das jhr etlich vbel nach dem Ziel gefohret / vnnd in grobe neben der Scheiben hin vnnd Fälschütz gerahten. Insonderheit aber seynt der Jurisdiction halben vnd Oberkeit nun bey etlich hundert Jahren schwäre vnd weitläuffige Disputation / gezänck/ Streit vnd Krieg fürgefallen / biß auff vns erwachsen/vnd noch diser zeit ohnerörtert verblieben. Dann wer ist so frembd vnd vnbekant in dem H. Röm. Reich/dem nicht bewust sey/ was grosser Vnruhe sich mehrmals in dem Reich erhaben de incompetentia Iudicis, de exemptione, de immunitate, de absoluta libertate, vnd dergleichen? Was ist auch heutiges Tags mehr streitbar in dem Reich/ als fürgebung deß Freyē oder Reichs Standts/ohn oder durch mittel vnderwerffung / Landsfesserey vnd Fürstlicher Oberkeit / Außziehung der geringern Ständt / vnd was sich auff diesen schlag eräugen vnnd regen thut? Ich will vmbgehen die jenige Ständt/so thails von sich selbst/ etliche durch benachbaurte vnd angrentzende König vnd Fürsten mit Gewalt von dem Reich seynt abgerissen vnd getrun-

gen worden / vnnd von dero etwelcher widerobrung noch zu den Zeiten deliberiert vnd berahtschlagt wirdt. Dann wider Waffen vnd in Faustrecht mit der Feder allein zu erripieren / ist (wie Oldofredus der Rechtsgelehrt schreibt) fanatisch / vnnd stehet den jenigen zu / so das Blaw vom Himmel zu reichen sich vnderstehent. Nit ist doch der abnerwandten Ständt ein so mercklche Anzahl / daß sie vereinbaret vnd zusam geschlagen / in comparatione residui corporis, an Macht / Krafft / Stercke vnd Großheit / die noch standthafftige Ständt beweitem vbertreffent. Dann ich auff Anhalten vnd Begeren einer Hoch vnd Wolgebornen Person / in meinen Registern vnnd Nöteln nachgeschlagen / vnd befunden / daß von Anbegin der Regierung Keyser Rudolffs des Ersten diß Namens hieß auff vnsere Zeit / sich bey zweyhundert vnnd mehr Orden vnnd Ständt / von Ertz vnd Bystumben / Hertzog vnd Fürstentumben / Marg vnd Landgrafschafften / Abt vnd Probsteyen / Eefürste vnd Pfaltzgrafschafften / Land vnd Großherrschafften / Graff vnd Freyherrschafften / Freyen vnd Reichsstätten / so dem Königlichen Stul zu Aach vnderworffen / dem Teutschen Reich einverleibt / mit Eyde vnd Lehenspflicht zugethon / in den Matriculn angeschlagen / auff die Reichstäg erfordert / vnd neben andern getrewen Ständen des Reichs jhre Session vnd Stim gehabt / von demselbigen Reich eximiert vnnd entzogen / vnnd wider ohne noch durch Mittel mehr verwandt seynt. Vnnd diß allein von dem königlichen Stul zu Aach in dem Reich Teutscher Nation.

Von dem Keyserlichen Stul zu Rom ist in Italien vnd anstossenden Landen vnd Reichen / so den Römischen Keysern vnd Königen Teutscher Nation vor zeiten ohne Mittel vnderworffen gewest / noch vil mehr Abfall geschehen. Vnd ob schon zu beyden Theiln / von Teutschen vnd Italienern / hierüber gantz Lastwegen vol Bücher geschrieben werdent / Italis pro libertate & exemptione, Germanis pro subjectione & contributione contendentibus, befindt sich doch an beyden Orten / daß der Mangel an dem Grundt / den sie nicht recht erschöpfft / stecken geblieben. Als zu eim Exempel vnd Beyspil / welches ich an dem höchsten vnd fürnembsten Fürsten / den andern in gleicher Form nachzudencken / nemen vnd hieher setzen will. Es wirdt sehr vnd

vil

vil von dem Bapſt zu Rom vnd ſeinem Gewalt diſputiert. Man weiſt nun (Gott ſey lob vnd Danck vmb ſeine gnedige offenbarung) wol/wer der Bapſt ſey/was er in ſeinem Schilt fuert/wie vnd durch was mittel ſolcher Macht vnd Gewalt auff jn kommen. Weil aber der Bapſt ſein Recht nit in der Hand allein/ſondern auch in Schrifften pflegt für zubringen/ vnnd ſich darauff berufft/bin ich/auff den Grund derſelbigen zuſetzen/bewegt worden/vnd hab villeicht gefunden/das ſo lange zeit her wenig oder auch niemandt hat mercken wöllen/wie der Bapſt mit ſeinen eygnen Waffen vnd angebottenen ſpitzen zuſchlagen ſey. Er wendt in ſeinen Königreichen/Proumtzen vnd Stätten durch Italien plenam & abſolutam poteſtatem, ſupremum liberrimumq; jus dominii per Donationes Imperatorum für/vnd vnderſtehet ſolches durch ſeine Schmeichler vnnd Liebkoſende Doctores/welchen auch in Teutſchland nit wenig/theils(wie mich bedünckt) durch Aberglauben vnd trieb vermeinter Religion/theils auß vnwiſſenheit/ beyfallen/ zu behaupten. Aber (wie man pflegt im Sprichwort zuſagē) nahe ſchieſſen hilfft nicht/es gilt treffē. Dann hetten ſolche Doctores der Römiſchē Keyſer vnd König Donationes vnd Vbergab/ſo von den Bäpſtiſchen vorgewendt/vnd ich hie nit weiters diſputieren will/mit fleiß erſucht vnd erwegen/ ſolten ſie vil ein anderen Circkel gefunden haben/vnd gelernt/das nicht allein die Königreich Pulen oder Napels/Sicilien/Corſick/ vnnd Sardinien dem H. Römiſchen Reich auch nach vermeinten Vbergaben de jure & facto ſeynt vnderworffen/ vnnd den Römiſchen Bichöffen old Bäpſten nicht für ein anlot (wie ſie vermeintlich fürgeben) ſonder zu eim Reichslehen/ nicht die Cronen vnd Königliche Regalia/ ſonder allein gewiſſe vnd ernante güter vnd Herrhafften/mit vorbehalt aller Keyſerlicher vnd Königlicher Macht/ hoch vnd Oberkeit/auffgetragen vnd gegeben worden. Diß bezeugt vnwiderſprechlich vorernante Keyſerliche vnnd Königliche Diplomata, vnd wirdt zu beweiß in der Vbergab Ludouici Pij Imp. König Pepins vnd Keyſer Karls deß Groſſen ſeynt nicht mehr vorhanden) §. 3. alſo geleſen: Et inſulas Corſicam & Sardiniam, & Siciliam, ſub integritate &c, item in partibus Campaniæ Soram, Arces, Aquinum, Arpinum, Theanum, Capuæ & patrimonia ad poteſtatem & ditionem veſtram (al. noſtram) pertinentia, ſicut eſt patrimonium Neventanum & Salernitanum, & patrimonium Calabriæ inferioris & ſuperioris, & patrimonium Neapolitanum, & ubicunque in partibus Regni atque Imperii à Deo nobis commiſſi pānia veſtra (al. noſtra) eſſe noſcuntur. Welcher paragraph. von Wort zu

Wort widerãfert vnnd repetiert wirdt in Keyser Otten des Ersten vbergab §. 3. & seq. vnd Keyser Heinrichs des Andern in princ. zu zeiten dieser Keyser weil die Königreich Napels vnnd Sicilien von Sarracenern vnd Griechen eingenommen vnd gewaltlich beherrschet/ auß der Vrsach habent sie den vorgesetzten Keyser Ludwigs Worten diese/wie folgt/angehängt: De civitate autem Neapolitana cum castellis & territoriis, ac finibus & insulis sibi pertinentibus, sicut ad easdem aspicere videntur, nec non patrimonium in Sicilia, si Deus nostris illam (al. illud) tradiderit manibus. Vnd damit allerhand klügelins vnnd disputierens/ so villeicht soltent fürfallen/vorkomen vnd verhüet werdent/ so hat gemelter Keyser Heinrich seiner Vorfaren schraubenstehende Wort (wo sie anderst vnuersert/vnd nicht von den Bäpsten verfelscht seynt) besser erklärt/ vnnd das dominium utile, so dem Bapst verliehen/ vom directo, so jme der Keyser vorbehalten/ auff das kürtzst vnnd also vnterschieden: patrimonia ad potestatem nostram & ditionem vestram pertinentia. Dergleichen Hoch vnd Oberkeiten habent mehrgemelte Keyser vnd König auch in den Fürstenthumben/ Herrschafften/ Stätt vnd Landen dem Bapst in Italien/ Lombardien/Venedig vnnd Histrien gegeben/vorbehalten. Die Wort stehent in Donatione Ludovici §. 4. Ottonis §. 7. Henrici §. 5. vnd lautent also: Salva super eosdem Ducatus nostra in omnibus dominatione, & illorum ad nostram partem (Keyser Ott setzt hinzu/& filii nostri, als erwöhlten vnnd gekrönten Röm. Königs) subjectione. Auff welchen schlag auch Keyser Ott der Dritt/ genant der Wundersam/ in seiner Donation §. 3. Ut ad honorem Dei & S. Petri cum suâ & nostra salute habeat & teneat, & ad incrementa sui Apostolatus nostrique Imperii ordinet. Hos autem (Comitatus) sibi ad ordinandum concedimus &c. Hie heist Ordinare nach meinem Lexico nicht absolutam potestatem habere, sonder administrare, nemlich mit aller volkomner macht vnnd gewalt/ die vorhin die Graffen gehabt: so heist auch concedere nicht absolutè donare aut dominium transferre, sonder utendos fruendosque dare, zu nutz (wie er spricht) des Apostolischen Stuls vnd Hochheit des Keyserthumbs. Das seynt Wort des Lehenrechts/ damit die Grammatisten nichts zuthun habent. Andere Exempel der alten fromben Christlichen Keysern zuerzälen were vil zu lang. Von Keyser Karle dem Fünfften schreibt Laurentius Surius ein Cartheuser Mönch zu Cöln/ in Commentario rerum in orbe gestarum, Anno 1529. also: Hoc etiam anno Clemens Pontifex adventanti è Genua Cæsari, qui à Pontificiæ ditionis finesintrante solitum jusjurandum acciperent, nunquam ipsum Pontificis libertatem violaturum. Juravit Cæsar verbis ritè conceptis, sed ita tamen, ut se de suojure nihil

discessurum restaretur. Zweiffels ohn hat dieser hochlöbliche/ dapfere vnd manliche Keyser auff berürte seiner Vorfahren Constitutiones gesehen/ vnnd dieselbigen besser vnnd eyferiger/ als vnsere Doctores heutigs Tags/ bedacht/ erwogen/ vnd auß habender Keyserlichen macht vnnd gewalt durch sein Oracul renouelliert vnd bestettiget. Was aber diesen Heldenmut hernach verhindert/ ist hie zu erzälen nicht Ort vnnd Zeit. Belangt weiters die vorgenommene Constitutiones/ auff daß ja gar nichts verbleibe/ so der Keyserlichen Hochheit zu nachtheil außgelegt/ vnnd auff den Bäpstischen Stul gedeut werden möchte/ so ist klar/ hell vnd wol versehen worden/ daß die Bäpst ohne trewloß vnnd meyneyd sich solcher Vbergaben zu wider der Hohen Oberkeit des Reichs nicht dörfftent vnderfahen noch gebrauchen. Dann in gemelten Vbergaben vnnd Lehenbrieffen/ obbestimpte Länder/ Herrschafften vnnd Stätte/ dem Bapst zu Reichslehen vbergeben/ verschaffent nach Lehensrecht/ daß der Bapst des Keysers Vasall vnnd Mann worden ist/ vnd darfür gehalten werden soll/ in dem jhme die Keyser allein das dominium utile als wahrem Vasallo concediert/ jhnen selbsten aber das dominium directum, als natürlichen rechten Herren/ zur contribution; Anschlag/ Kriegs vnnd ander Steur/ vorbehalten habent. Welches war zu seyn bezeugent vnnd erweisent die Wort Keyser Ludwigs/ so ich auß seinem Diplomate hieher zu setzen vnnd nachzuschreiben für gut ansihe. Omnia (sagt er §. 5.) quæ superius leguntur, id est, provincias, ciuitates, urbes, oppida, castella, territoria, patrimonia, atq; insulas, census ac pensiones; Ecclesiæ S. Petri Apostoli & Pontificibus in sacratissima illius sede in perpetuũ residentibus, in quantũ possumus, defendere nos promittimus, ad hoc ut omnia ea in illius ditione ad utendum & fruendum atq; disponendũ firmiter valeat obtinere: nullamque in eis nobis partem aut potestatẽ disponendi aut dicandi, subtrahendive aut minorandi vendicamus, nisi quando ab illo, qui eo tempore hujus sanctæ Ecclesiæ regimen tenuerit, rogati fuerimus oder (wie anderstwo gelesen wird) rogaverimus. Was ist aber das anders geredt/ als der Keyser wölle die Länder vnnd Herrschafften dem Bapst verliehen/ so nun mehr nicht ohne Mittel dem Reich vnderworffen/ oder durch sich selbst/ noch (wie hernach stehet) durch seine gesandte Bottschafft/ beschätzen vnd anlegen/ sonder fürbas die Schatzung von dem Bapst selbsten/ als der die zu ordenem Lehen trägt/ abfordern? Dergleichen Freyheiten haben dem H. Reich nicht allein die drey Geistlichen Churfürsten/ so wir/ wie den Bapst in Italien/ also in Germanien für die

Obersten Fürsten deß Römischen Reichs erkennen/sondern auch alle andere Ständt deß Reichs / Geistlich vnd Weltlich / durch Teutsche/Welliche vnd Windische Landt. In Keyser Otten deß Ersten Diplomate d. §. 7. werdent obbeschriebene Wort auff folgende gstalt gelesen: Ad hoc ut ea iit illius ditione ad utendum & fruendum atque disponendum firmiter valeant obtineri, salva in omnibus potestate nostra, secundum quod in pacto & constitutione ac promissionis firmitate Eugenii Pontificis successorumq; illius continetur. Vnd noch besser versigelt in Keyser Heinrichs Constitution §. 6. Ad hoc ut eam illi ditionem ad utendum atque disponendum firmiter valeant obtinere, salva in omnibus potestate nostra posterorumq; nostrorum, secundum quod in pacto, &c. Was war aber dieß für ein Pactum / vnd was ist dadurch geordnet vnd statuiert worden? Das nemlich die Wahl eines Römischen Bischoffs oder Bapsts solle ordenlich vnd freywillig durch die Clerisey vnd den Römischen Pöfel (wie anderer Bischoffe vnd Prelaten mehr im H. Reich zur selbigen zeit durch die Priesterschafft vnd das Volck) in gesam geschehen/vnd darauff alsbald dieselbige election durch Abgesandte dem Römischen Keyser oder König vberschickt / insinuiert/ vnd vmb derselben Confirmation von jhrer Mayestat gebetten werde. Das auch kein Bapst nicht soll consecrirt werden / noch sich in die Administration eintringē oder derselbigen anmassen / er seye dann zuuor von Keyserlicher oder Königlicher Mayestat angenomen vnd bestettigt / vnnd habe jhr Mayestat/ oder an dero statt den Keyserlichen oder Königlichen Gesandten / den Ordenlichen schuldigen vnd pflichtigen Eydt / Jhrer Mayestat vnd dem H. Reich Trew/ Hold vnd gehorsam zu seyn/ geleistet vnd geschworen. Die Lateinischen Wort/ so in vilgedachter Keyser Otten vnd Heinrichs Constitutionibus gelesen werdent/seynt diese: Vt omnis Clerus & uniuersa populi Romani Nobilitas propter diversas necessitates, Pontificum irrationabiles erga populum sibi subjectum asperitates retundendas, Sacramento se obligent, quatenus futura Pontificum electio (quantum uniuscujusque intellectus fuerit) Canonicè & justè fiat; & ut ille, qui ad hoc sanctum atque apostolicum regimen eligitur, nemine contestiente, consecratus fiat Pontifex, priusquam talem in præsentia Missorum nostrorū (Keyser Ott setzt hinzu / vel filii nostri, der domals als Römischer König zu Rom sein residentz hatte) seu uniuersæ generalitatis, faciat promissionem pro omnium satisfactione atque futura conservatione, qualem Dominus & venerandus spiritalis Pater noster Leo sponte fecisse dignoscitur. Dieser Bapst Leo war deß Namens der Acht/so offtberürtem Keyser Otten widergegebē vnd bekrefftigt das recht vnd gewalt zu confirmiren einen Römischen Bapst / zu ordnen den Apostolischen Stul vnd die Wurde der Römischen Herrschung/zuuerleihen vnd

inuestie-

investieren die Bistumb vnd Prelaturen im gantzen Römischen Reich: eben der Bapst/ so gemeltem Keyser widergegeben vnd dem H. Reich zugestelt alle zeitliche Güter/ Land vnnd Herrschafften/ die von den vorfarenden Königen vnnd Keysern der Römischen Kirchen sollent obergeben seyn/ wie anzeigent seine Decretá tomo primo Constitutionum Imperialium zufinden. Ist nicht die Gräffin Mathild in deß Reichs Lehenguetern gesessen? Wie hat sie dann dem Bapst geben können/ so sie selbst nicht gehabt/ cum nemo plus juris possit in alium transferre, quàm ipse habuerit? Hie sehent wir auß diesem einigen Exempel/ wie vil angelegē/ das solche antiquitet vnd documentum fleissig ersücht/ wol erwogen/ dem gemeinen Nutz/ gegenwertigen vnd künfftigen/ zu gutē auffbehalten vnd vor vndergang bewaret werdent. Hettent obangedeute Doctores jhre Nasen besser auff diese Constitutiones, als Fundamentalschrifften vnd grundvesten deß Bapsts gelegt/ vnd auff angeregte form examiniert vnd gereutert/ soltēt sie vil vergebēs plaudern oberhaben/ vnd nicht wie der blind von den Farben/ in so hochwichtigen sachē vnnützlich fabuliert habē. Es hat kurtz verschienen Jahren der Graff vom Thurn/ Bäpstlichē Stuls Legat zu Lucern in der Eydtgnoßschafft/ der Herren von Zürich Raht vnd Gesandtbotten/ so bey jme vmb confirmierung vnd bestētigung der Evangelischen Eydtgnossen freyheit/ in Pemont vnd der Lombardey sicher vnd ohne inquisition zu handeln vnd zu wändeln/ angehaltē/ vnd darauff von jme Legaten mit einem stätlichen Bancket verehret worden/ ermanet/ sie wöllent hergegen bey jren Herren sovil vermögen vnd anhalten/ das den Predicanten in der Eydtgnosschafft ein Zaum in den Mund/ vnd Biß in die Feder gelegt/ vnd durch ein ernstlich Mandat gebotten werde/ sich der Schmachpredigē vnd Faßnachtschrifftē zuenthaltē/ mit bitt/ wo jrē Herrē vnd Landesleuth den Bapst nit woltent für ein Geistlichē Vicary vnd Statthalter Christi halten/ so wöllent sie doch seiner/ als eines weltlichen mächtigen Potentaten vnd Fürstē deß H. Röm. Reichs/ welches Glieder vnd Stände zu seyn sie sich rühmtē/ verschonen. So gebē wir nun gern vnd lassen es auch dabey beruhē/ das der Bapst/ weil er die mächtigsten Prouintzen/ Land vnd Herrschafft besitzet/ nächst Key. May. höchst vnnd oberst Fürst im H. Röm. Reich Italiensischer Nation seye/ genent vnd darfür gehalten werde (wie wir dann die geistlichen Churfürsten im H. Reich Teutscher Nation gleicher

geſtalt halten vnd erkennen): Doch alſo vnd mit dem geding/ das er gedencke/ der Keyſer/ laut ſeiner eigen Lehenbrieff/ welcher beſtetigung er noch heutigs Tags von Erwölten Röm. Königen vnnd Keyſern pflegt zubegeren/ ſey ſein natürliche ordenliche Oberkeit/ von dem er ſolche Prouintzen/ Landt vnd Herrſchafften zu wahrem Lehen entpfangen/ vnd alſo nach Regel vnd außweis ſeines Canoniſchen Rechts quia ſentit commodum, ſentiat etiam onus, vnd gebe dem Keyſer was deß Keyſers iſt. Will er das nit thun/ vnd wähnt es ſey ſeynem vermeinten Ampt nachtheilig/ ſo trette er von anermaſten Prouintzen/ Landen/ vnd Herrſchafften (wie jn des Keyſer Henrich der Viert vnd Friderich der Erſt mit vorgehabtem rath/ conſens vnd Bewilligung der Churfürſten/ Fürſten vnd Ständen deß Reichs/ ernſtlich ermanent) abe/ vnd ſtelle ſie dem rechtmeſſigen Herren dem Keyſer wider zu. Welches wo er es zu thun ſich auch wegert/ vnnd Gottesordnung zu widerſtreben verharret/ auch bey ſeiner langen doch vnpreſcribierten poſſeſſionem malæ fidei böſßthätigklich beſtehet/ ſo mag er vnd ſeine anhänger gedencken/ das er nicht allein für ein vnbillichen Tyrannen in der gantzen weiten Welt gehalten/ ſonder auch durch ſein ſelbſt eigene auffgelegte offt widerholte vnd bekrefftige Lehensbrieff erkent werde/ feloniam & crimen læſæ Majeſtatis commiſiſſe, vnd ſey alſo ein fluch vnd anathema vor Gott vnd der Welt worden. Souil von dem Bapſt vnd vorgenommen Exempel.

Jn gleicher weiß vnd maß were eim verſtändigen nicht ſchwer noch vnleicht allen anderen Ständen deß H. Römiſchen Reichs in Jtalien/ die ſich Rechtens erbietent/ vnd in offnen Druck durch jhre Doctores mehrmals erbotten habent/ zubegegnen/ vmb auff jhre Frey vnd Exemptionbrieff vnd Vrben zu antwortē/ wo die ſoltent dargewieſen vnnd auff die Schrot zur probier gelegt werden: vber das berürter Doctorum Fuchſchwentzerey vnd Geltſchrifften zuentdecken/ erweiſen/ widerlegen vnd vmb zuſtoſſen/ ſo es die ſach vnd noht erfordert.

Es werdent gantz Laſtwegen vol Bücher geſchrieben de proceſſibus juris, de juriſdictione, de appellationibus, de exactionibus, de immunitatibus & exemptionibus, vnd was dergleichen. Hie mueſſent die Schweitzer vnd Eydtgnoſſen allenthalben herhalten/ vnd als Meyneydige/ Abtrünnige vnd vom H. Reich Abgefallene Ständt durch gezogen werden. Aber

die

die guten Herren vnd Eydtgnossen wöllent das nicht gestehen/ vnd widersprechent es auff das höchst/ erkennent den Keyser für jhrn einigen ordentlichen natürlichen Herren/ bekennent sich zu dem H. Reich Teutscher Nation/ gebent sich für desselbigen freye Stände auß/ wöllent auch deß Lob/ Ehr/ Ruhm vnd Namen haben. Es ist zwar nicht ohn/ die fürnembsten Fürsten/ Herren vnd Städt in diesen Oberlanden seyndt vorzeiten mercklich schöne Ständ deß Reichs gewest/ deselbigen one mittel vnderworffen/ auff die Reichstäg beruffen/ vnd in den Reichs Anlagen begrieffen worden/ vnder welchen noch vberig vnd im wesen seyndt/ die Bischoffe von Chur/ Costnitz/ Basel/ Sitten/ Losañ vnd Genff: die Gefürsten Aebt von S. Gallen/ Reichenaw/ S. Moritz in Wallis: die Gefürste Aebtissin von Scheñis/ Seckingen vñ Frawmünster zu Zürich: die Aebt von S. Lucy/ Murt/ S. Vrban/ Päterlingen/ S. Marienburg/ S. Johan/ Creutzlingen/ Petershausen/ Einsideln/ Reinaw/ Stein vñ Schaffhausen: die Pröbst zu Zürich/ Solothurn/ Oeningē/ Lucern/ Münster vnd Interlappen: die Graffen vnd Herren/ Hertzog von Longauilla inhaber der Grafschafften Neuwenburg vñ Valenß/ Freyherrn von Hohensax/ die von Marmels besitzer der Herrschafft Ratzüns/ die Steiner besitzer der Herrschafft Wülflingen/ die Tauelli Herren zu Gradetz (die Barons oder Freyherren von Vasserra/ Aubona/ Roll/ Copet/ ꝛc. gehörent nit in diesen rang/ als die niemals Freye Ständt deß Reichs/ sondern deß Hertzogen von Saphoy Lehenleut von jeder Welt her gewest/ vnd zu dieser zeit der Statt Bern vnderthan vñ Landtsessen vnder jhr Superioritet gehörent/ wie dañ genugsam erscheint auß dem Proceß/ so ich selbsten gehalten/ als An. 1601. Monsieur Lediguier Gubernator im Delphinat dz Lehen d Herrschafft Copet von den Herrn von Bern durch Gesandter Person empfangen. So hat mir jetziger besitzer der Herrschafft Aubona vnlangst erzelt/ welcher gestalt jme die Freyung seiner Person vnd Erben/ als er am Keys. Hoff vmb dieselbige durch sein Anwalt sollicitiert/ were abgeschlagen worden:) die Freye Reichs Stätt/ Solothurn/ Zürich/ Basel/ Genff/ Losann/ Schaffhausen/ Bern/ Mülhausen/ S. Gallen/ Zofingē/ Constantz/ Basel/ Reinfelden/ Neuwenburg/ Loupen vnnd Chur/ zu welchen vorzeiten gerechnet vnd mit jnen begriffen worden die Freyen Vier Länder Schweitz/ Vri vnnd Vnderwalden. Aber als er Ständ von deß Hauß Osterreichs Landtvögten schwerlich

lich angefochten/ wieder recht vnd mit gewalt jhrer Keyserlichen vnd Königlichen Freyheiten beraubt/ jhr alten wolherbrachten gewonheitē entsetzt/ jhnen vnd dem H. Reich zu vnleydlichē nachtheil vnder das Osterreichisch Joch vñ Landfürstliche Oberkeit gebracht mit schatzungen vñ vnträglichen imposten vnd Frondiensten tyränisiert/ von den Keysern vnd Königen in deß Feindts Rachen stecken vnd verlassen worden/ vnd von dē Reich kein Schutz/ Schirm noch Hilff wieder solche Wüterich vnnd Tyrannen erlangen noch erhalten mögen/ seyent sie auß obliegender hochtringender Noth/ zu erhaltung jhrer Freyheit/ vnd handthabung rechts vnd Gerechtigkeit/ zu den Waffen zugreiffen/ vnd Gewalt mit Gewalt zuuertreiben getrungen wordē/ doch dem H. Reich vnd seinen Gerechtigkeiten ohne Schaden/ bey welchem sie sich je vnd alzeit Standthafftig gehalten/ vnd mit herlichen Priuilegien durch die Röm. Keyser vnd König/ Rudolphen/ Adolphen/ Henrich den siebenden/ Ludwig den Vierten/ Karle den Vierten/ Wenceslaw/ Ruprechten vnnd Sigmunden verehret vnnd begabet worden/ dieß entlich Keyser Friderich der Dritt im Frieden vor Neuß mit Hertzog Karle von Burgund auffgericht/ die Eydtgenossen auß demselben geschlossen/ vnd berührtem Hertzogen sie zu durchächten vnnd bekriegen gestattet/ vnd lätzstlich auch auß bösem Rath vnnd antrieb Keiser Maximilian den garauß gemacht. Dañ als er Anno 1496 auff dem Reichstag zu Lindaw gemeiner Eydtgnossē Botten ließ durch den Churfürsten zu Meintz fürhalten/ wie ein gemeine Eynung vnd Reformation im Reich von mehrertheils Ständen sey angenommen vnd beschlossen: da were sein endlicher ernster will/ daß sich die Eydtgnossen in solche Eynung auch begeben/ dem Abschied vnderschreiben/ vnd beyde in allen stücken zuhalten schweren soltent/ die Eydgnossen aber jhre Maiestat vnterthänigklich liessent bitten/ sie obberürter anforderung gnädiglich zuendladen/ vnd bey jhren Rechtungen/ Bündē vnd bißher gebrachten freyheitē rüheiwiglich bleiben zulassen/ so wöltent sie sich auch gebüerlich vnd freundlich gegen jrer May. dem H. Reich/ vnd jederman erzeigē/ aber die außländische Cammer vnd Hoffgericht/ item die Articul vnd verkommnuß deß newen Schwäbischen Bundts auff zunemen/ wehre wider jhre Bündt/ vnd wieder alle Freyheit jhnen von Königen vnd Keysern allergnädigst mitgetheilt/ der Keys. darauff die Eydtgnos-

sen

sen mit Kriegsmacht deß gantzen Reichs allenthalben verfolgt vnd angegrieffen/da habent sie sich auß anstifftung Bapsts Julij deß Andern vnd seiner verwilligung von deß Reichs Bürden gäntzlich erlöst/vnd die Keyserliche Mayestat durch vnderhandlung etlicher Reichs Fürsten vnd Stätte dahin gebracht/daß sie jhnen alle alte vermeinte vnd vorgewendte Priuilegia vnd Freyheiten bekrefftigt vnd bestetet/vber das von newem confirmiert/geben vnd ertheilt exemptionem à Iudicio Aulico, Camerali & Rotuilensi, libertatem fœderationum, & immunitatem ab omnibus oneribus realibus Imperio debitis, allein soltent sie schuldig seyn dem Reich/vnd einem jeden Standt desselbigen/wider alle außländisch Feind in der Person/wo sie von dem Reich erfordert vnd auffgemanet würdent/mit gebüerender Kriegsrüstung zu schutz vnd schirm kommen. Diß soll geschehen seyn zu Basel Anno 1499. vnd zu Constantz am Bodensee Anno 1511. vnd 1513. Daher ich mich erinnere/das auff ein zeit zu Baden im Ergow/in werender Tagleystung/bey einer Gasterey/darzu mehrtheils der Ort erschienen/vnd ich auch beruffen worden/als der Türckenhilff red fürgefallen/ein Gesandter auß dem fürnembsten Ort sagte/weil Hungern kein Standt deß H. Reichs/noch von demselben zu Lehen rürte/vnd deß Hauß Osterreichs Erbkönigreich vnd Bäpstlichen Stuls Lehen sey/so seyent die Herren Eydtgnossen nicht schuldig einige steur oder hilff in Hungern zu thun. Wo aber der König von Hungern werde für ein Fürsten deß Reichs erkent/auch seine session vnd platz/wie der in Beheim vnd andere Ständt deß Reichs/haben/als dann werdent die Herren Eydtgnossen auch thun vnnd halten/was getrewen Ständen gebürt vnd anstehet. Wann man dieser privilegiorum transsumpta könte auffligen vnd zur prob stellen/solt ein guter vnd erfarner gwardinn leichtlich darauß jhr präg erkennen/wie weit vnnd auff wen sich dieselbigen erstreckent. Dann ohne zweiffel die allein etlichen Ständen/vnd villeicht mit Namen den Acht alten Orten/gegeben seynt/außgeschlossen alle die jenige/so in der Reformirten vnd bewerten Reichs Matricul Anno 1522. zu Wormbs auff dem grossen Reichstag/auff welchem Keyser Karle der Fünfft den meisten Orten der Eydtgnosschafft jhre priuilegia confirmirt vnnd regalia bestetigt hat/auß zeitlicher wolbetrachtung vnd vorgehabtem rath der Churfürsten/Fürsten vnd gemeiner Stände deß Reichs auffgericht/seynt begrief-

sen vnd angeschlagen worden Anno 1471. hielt Keyser Friderich der Dritt ein Reichstag zu Regenspurg / darauff auch gemeine Eydtgnossen/als Stände deß Reichs/beschrieben. Da wardt durch die Keyserliche May. vnd gemeine Ständt deß Reichs ein Türckenzug beschlossen/ vnd anschlag gemacht/in welchem der Eydtgnossen halb diser Articul stehet: Item so sollen die Eydtgnossen von Beren/ Lutern/Zürich/Solatern/Freyburg in Vchtlandt/vnd ander/so in aynung mit in sein/haben j C. zu Rosse/vr C. zu Fusse. Doch sollent die Abt/Prelaten/Grauen/Herren vnd Stätt/die/als hieuor stet/angeschlagen vnd in der Eydtgnossen Landt gesessen/nicht in der nechstgemelden Summa begriffen sein/sunder bey dem anschlag beleiben/der auff jeden/wie hieuor von jm geschrieben stet/insunderheit gesatzt ist. Aber als der Eydtgnossen Botschafft deß zusagen nicht gewalt zu haben sich erklärt/vnd die Keyserliche Mayestat vnderthänigklich vmb gnädige vergünstigung/solchen anschlag für jhre Herren vnd Obern zubringen/gebetten/wolt jhnen auch der Keyser jhre Regalia nit verleihen/wiewol sie das demütig begertent/darzu Graff Vlrich von Würtenberg vnd andere Herren für sie intercediertent. Darauff dann diß erfolgt/das die Eydtgnossen sich einhelliglich verglichen/die Reichstäg nicht mehr mit vollem Gewalt zubesuchen/noch derselben Abschiedt auß krafft jhrer Freyheiten sich vnderworffen: wie dann diß (meines wissens) der letzste Reichstag gewest/auff dem sie durch jhre Gewaltshaber erschienen seynt. Dann das auff dem Königlichen Tag zu Basel Anno 1474. wider Hertzog Karle von Burgund angestelt/auch gemeiner Eydtgnossen Botschafft nebē andern vil Fürsten/Herren vnd Stätt zugegē gewest/war es auff jhrem boden vnd vmb jren geschwornen Feindt zuthun. Dann nach dem der Keyser mit Hertzog Karle von Burgund in ein vhed gerahten/vnd der Hertzog in deß Reichs Acht vnd aberacht erkent worden/hat sich jhre Mayestat auff berürtem Königlichen Tag mit den Eydtgnossen widerumb versüent/jhnen jhr begeren bewilligt/vnd sie darauff durch ein Keyserlich Mandat/sampt alle jhre verpflichte Bundtsgnossen/zum höchsten vermanet vnnd gebotten/das sie Hertzog Karle in seinen Erblanden in Hoch Burgund wöltent angreiffen/vnd hierinn dem Reich/als treiwe liebe mitglider/ein beystand thun. Deß watent gemeine Eydtgnossen gehorsam/vnd vberschicktent allein die acht Ort/Zürich/Bern/Lucern/Vri/Schweitz/Vnderwalden/Zug vnd Glaris/sampt beyden Stätten Freyburg vnd Solothurn Hertzog Carolo

jhren

jhren Absagbrieff bey einem Herold für Neuß in das Leger/des datum stundt auß Lucern auff dinstag vor Simonis vnd Judæ im 1474. jar. Darauß dann kündt vnd offenbar/das sich ernante Ort weder dē Abschied zu Basel vnderworffen/noch in frembde Land auf jren kosten haben ziehen wöllen: da doch die Bischoff/Aebt/Prelaten vnd Herren/sampt den Stätte/S. Gallen/Schaffhausen/Basel/Mülhausen vnd dē Land Appenzell/den Abschied angenomen/geschworen vnd zu dem Keyser das Leger vor Neuß dem Reich zugezogen. Deßgleichen find ich auch das gemeine Eydtgnossen auff dem Königlichen Tag zu Constantz An. 1494. gehalten/erschienen seynt/do sich König Maximilian gegen den Ständen erklagt der zugefügten schmach König Karls auß Franckreich/mit hohem ermanen/jm solche vnthat helffen zu rechen/ꝛc. Aber es wolt sich weder Keyser/Fürsten noch Stätt mit ernst annemen/vnd sich niemandts wider den Frätzosen setzen: allein die Eydtgnossen gabent für sich zur antwort: Weil der König von Franckreich hierin wider Christliche ordnung gethan hette/so solt billich der Bapst jn verbannen/vnd das Creutz wider jn predigen: deßgleichen Keyser Friederich sein leiblicher Vatter das gantze Reich wider jn auffmanen: vnd so solches geschehe/als denn wölten sie sich auch beholffen finden lassen/vnnd nit die letsten seyn/ꝛc. Aber nach obangerürten Kriegē/als Anno 1502. am 16. Januarij Keyser Maximilian gemeine Eydtgnossen durch ein Keyserlich Edict ließ auffmanen/vnd befehlen/das sie mit jren zugewandten wider den Türckischen Keyser gerüst/vnd zu anfang deß Monats Junij nach jrem anschlag mit stärckister macht im Feld erzeigtent/wollēt die Eydtgnossen den Anschlag nicht annemen/vnd gabent dē Keyser zu antwort: Sie weren nicht der massen verfasset/daß sie auff jhren eignen kosten/ohne besoldung/ein so schweren Zug in so weite frembde Land thun möchten: es habens auch weder sie noch jhre vordern nie gethan. Vnd da gleich das Reich etwan erfordert außzogen sey/seyē doch sie nie also ersucht/sonder von alter her dermassen befreyet gewesen/das was sie nit guts willens hierinn thun/darüber solten sie durch gebot vnnd zwang nicht weiter genötiget werden. Ich halt das wegen schwerer vnd langwiriger Krieg/durch welche die Eydtgnössische Land außgemärckelt vnd in eusserste armut gerahten (dannenher sie auch Hertzog Karolo von Burgund/als er Anno 1576. mit aller heeres macht auff jhr Land gezogen/liessent zu gemüt füren/den schlechten vnd germgen gewin/so er in eroberung jhrer Land vnd Leut erkriegen solt/in ansehung das die zäum vnd eysen seines reysigen Zeugs mehr werdt/als das einkommen domals der gantzen Eydt-

gnoſſchafft) das Reich ein gnädiges einſehen gehabt/ vnd jhrer vnvermögenheit darmit verſchonet. Dann als Anno 1415. gemein Eydtgnoſſen von Keyſer Sigmunden vnd dem Concilio zu Conſtantz vermanet worden/ Hertzog Friderichen von Oeſterreich/ ſo in des Reichs acht vnd Concilii bann gefallen/ an ſeinen Erblanden anzugreiffen/ vnd helffen zum gehorſam zubringen: rüſtent ſich zwar die acht Ort wider den Hertzogen zu Feld/ doch begertent ſie an Keyſer vnd das Concilium, jhnen ein zimliche beſoldüg zu geben/ Welches auch geſchach/ vnd gab jhnen der Keyſer ein reyſigen Zeug mit des Reichs paner/ die fürte Herr Conrad von Weinsperg des Keyſers Kammerer. Halt auch/ das in regierung ſonderlich der Oeſterreichiſchen Keyſer vnd König dem de facto noch mehr ſey/ wie fürgegeben wirdt. Betreffent aber die Privilegia vnd Freyheiten/ durch Niclaus Schradyn einem Prieſter vnd Peterman Etterlin von Lucern in offen truck außgangen/ ſeynt dieſelben ſo greiffliche fabel/ das ſie von verſtändigen Eydtgnoſſen billich verworffen werden/ vnd ich mich nit wenig verwundern muß ab vnſer Voraltern ſimplicitet/ die ſo erdichte vnd vngereimbte Freyheiten auß Thome Lyrers von Ranckweil leyrenthant vnd fabelbuch geſponnen/ habent ſich bereden laſſen vnd Keyſer Maximiliano zu jhrem behelff auß lauter einfalt fürgetragen. Ich halt auch darfür/ vnd mag villeicht dem ſo ſeyn/ das die in der Reformirten Reichs Matricul angeſchlagne Biſchöffe/ Aebt/ Prelatē/ Graffen/ Herrn vnd Stätt dem Reich zur beſtimpten contribution von recht vnd billigkeit ſchuldig/ vnd habent ſich der Alten Ort freyheit/ als ſpecificierten vnd perſonaliſchen/ nicht zuberümen: ſo pflegent ſie doch zu fragen/ ob nicht die Reichs Ständt/ Herrſchafften vnd Stätt in Niderland gelegen in dem Reichsanlag begrieffen/ vnd Römerzug verfaſt? Vnnd ob ſie nicht der antwort von ernanten Ständen bey hundert vnnd mehr jahren fürgebracht/ auch vehig ſeyent/ vnnd mit gleicher oder wol beſſerer fug für zuwenden vnnd genieſſen habent. Hie wer ein bequemer Vertrag Lobreich/ auch jhnen ſelbſt vnnd dem Reich erwünſchlich. Das aber weiß ich gewiß/ vnnd hab die privilegia zu gutem theil geſehen/ das alle vnd jede Länder/ Stätt vnd freye Flecken/ in

der Eydt-

der Eydgnosschafft gelegen / von Keysern vnd Königen sonderbare Freyheiten habent / das sie ausserhalb der Eydtgnosschafft für kein gericht / Geistlich oder Weltlich / Camer oder Hoffgericht / nicht sollent gezogen werden / noch frembde vnd außländische von jhrem Vrtheil appellieren. Vnd ist hiemit der Schweitzerisch Kreiß im gezirck / jurisdiction vnd gerichtszwang deß Keyserliche Hoffgerichts zu Rotweil / auch in der erneuwerten Ordnung begrieffen / gantz vnd gar auffgehaben vnnd in abgang kommen / auch darauff das Landtgericht im Turgow erloschen. Constitutione tamen fractæ pacis publicæ reperitur, & pacem Imperii publicam violantes in Camera accusari possunt. so wol als die Niderländische Ständt.

Was im Oberland den Schweitzerischen Bundt vnnd Eydtgnosschafft verursacht / hat auch in Niderland den Stadischen Bundt vnd Vnierung vereinbart / vnd beide in gleichen abfall / wie vor augen / gebracht. Das aber die Niderländische Fürsten / Herren vnd Stätt von alters her dem H. Reich Teutscher Nation verwandt vnd zugethon / vnd dessen Freye Ständt je vnd allezeit gewesen / auff die Reichstäg beruffen / vnd zum Anschlag vnnd Römerzug erfordert / ist auß allen monumenten zuerweisen vnd wahr zumachē / vnd ohne Vmbschweiff auß Keyser Maximilians deß Ersten eigener bekantnuß / Außschreiben vnd Rescripten / in diesem Buch begrieffen / zu lehrnen / wie wol es Keyser Karle der Fünffte den Churfürsten / Fürsten vnd Ständen deß Reichs auff dem Reichstag zu Augspurg Anno 1548. nicht wolte geständig seyn.

Das Oberland hat vor zeiten der Cron Burgund oder Arles / das Niderland der Cron Gaulen oder Lothringen / zugestanden. Ich bin offtermals / was recht vnd gerechtigkeit die Teutschen Keyser vnd König zu vorgemelten Königreichen / welcher Ertzkantzler der Ertzbischoff vnd Churfürst von Trier genent wirdt / habent / gefragt worden. Es ist auß allen alten monumenten / Historien vnd Acten zuerweisen / das gedachte Königreich Anno 870. nach König Lohers / Keyser Lohers deß Ersten Sohns / absterben / weil er keine eheliche Leibserben hinderlassen / nach Ordnung vnd Satzung Keyser Karols deß Grossen vnd Ludwigs deß Ersten auff vnderschiedlichen Reichstägen auffgericht / erblich auff den Ostfränckischen oder Teutschen König Ludwig vnd seine Söhn gefallē / vnd dasselbig jederzeit von berürtem König vnnd seinen nachkommen /

Königen vnd Keysern im Teutschen Reich/ angesprochen/ vnd von den vnrechten besitzern begert worden. Darüber vil Reichs vnnd Deputation Täg hin vnd wider durch beider Reich Stände/ Fräckreich vnd Teutschland/ angestelt vnd gehalten/ auch schwere vnnd blütige Krieg erfolgt/ so in die anderthalbhundert Jahr vnd langer gewert habent/ biß das Anno 1032. König Rudolph der dritt diß Namens zu Burgund vnd Arles/ beide Reich/ mit den Fürstenthumben Wienn (jetz Delphinat genant) Prouintzen oder Marsilien/ vnd Lyoner Gebiet/ etc. Keyser Conraden dem Andern/ seinem Dochterman/ in ein rechtmessigen ordenlichen wolbedachten Testament vermacht/ vnd zu einem rechten wahren volkomen Erben er asse eingesetzt vnd verlassen. Von welcher zeit an das Königreich Arles vnd Burgund allewegen an dem H. Reich Teutscher Nation verblieben/ mit demselbigen ein Corpus gemacht/ vnd durch Vicari vnnd Lehenleut verwaltet worden: allein den Titul habent jhnen die Teutschen Keyser vorbehalten/ vnd sich König zu Burgund vnd Arles geschrieben. Domals hat sich auch Graff Dietbald zu Schampanien vnnd Schartres berürtem Keyser Conraden/ seine Oheim vnd Dnckeln/ freywillig vnderworffē/ in seiner Mayestat vnd deß H. Reichs schutz vnd schirm begeben/ vnnd darauff beide Grafschafften von jhme zu Lehen empfangen/ auß rath (wie ich vermein) seiner Muter Schwöster der Keyserin. Dardurch seynt diese zwo Grafschafften dem Königreich Burgund einuerleibt/ vnd also an das Teutsche Reich kōmen. Vnd daher rürt sich die ansprach/ so die Teutschen Keyser vnd König zur Grafschafft Schampanien pretendieren/ vnd Keyser Maximilian in seinem Außschreiben wider den Frantzosen meldung thut. Anno 1157. hielt Keyser Friderich der Erst ein grossen Hoff vnd Reichstag zu Bysantz in Burgund/ auff welchē erfordert/ gehorsamlich erschienen seynt/ vnd Key. May. in empfahung der Lehen trew vnd hold zu seyn/ wie das vasallen vnd Lehenleutē gebürt/ geschworen habent/ die Ertzbischöff von Arles/ Lyon/ Wienn/ vnd Bysantz: die Bischöffe von Granobel/ Valentz/ Autignon/ Luxow/ Segus/ Genff/ Losann/ vnd Sittē: der Abt von Clunis: der Printz von Claria/ von Wienn/ etc. der Marggraff von Segus/ von Turin/ etc. die Graffen von Morien/ von Schalon/ von Mascon/ von Orben/ von Neuwenburg/ von Mümpelgart/ von Burgund/ von Saon/ von Balgay/ von Solms/

vnd

vnd ander vil mächtig Fürsten vnd Herren in dem Königreich Arles gesessen. Der Abschied dieses Reichstags/bey welchem auch die Fürsten vnd Herren auß Germanien vnd Italien in mercklicher anzall zugegen warent/ wider deß Bapsts Tyranney vnd eintrag außgangen/ list man bey Radeuico dem Geschichtschreiber Lib. I. Cap. 10. vnd in meinẽ vorgehenden tomo Constitutionum Imperialium pag. 60. Es seint noch alte Königliche Diplomata vorhanden/ darinn sich befindt/das der Röm. König Wilhelm auß Hollandt Anno 1251. alle seine Gerechtigkeit/Rendten/Gülten/ einkommen vnd nutzbarkeiten/ so er als Röm. König in dem Königreich Arles/ vnd den Reichs Stätte Bisantz vnd Losannen hatte/dem Graffen in Burgund vmb 10000. March silbers versetzt vnd verpfendet hab. Doch ist es bald nach Keys. Wilhelms todt durch Reichharten auß Engellandt/erwölten Rö. König widerumb abgelöst/ vnd hernach durch Rudolphen von Habspurg/auch erwölten Rö. König mit hilff vnd beystand der Fürsten/Herren vñ Stätt in Oberland/zu deß Reichs handen mit Gewalt erobert vnd widerbracht worden. Als aber der König in Franckreich in zweitracht vnd vneinigkeit der Teutschen Fürsten die gelegenheit bey den haaren erhascht/ vñ den besten theil dieses herrlichen Königreichs vnder seine klawen/ mit hilff vnd zuthũ deß Bapsts von Rom/gerissen/that Keys. Adolph von Nassow/ An. 1295. den Frantzosen in seine vnd deß Reichs Acht/zug darauff mit einẽ Teutschen Heer/söderlich der Oberländische Fürsten/ Herren vñ Stätt/so samptlich Keys. Adolphen/wider den erwöltẽ aber Kön. Albrechten auß Osterreich/angehangen vñ gehuldiget/Dann dozumal die drey Länder/Schweitz/Vri vnd Vnderwaldẽ/durch jre manheit vnd trew/so sie Keys. Adolph. geleistet vñ gehalten/von jme befreyt vnd vnder die Freyen Reichs Stätt auffgenommen/ habent billich jr erste Eydtgnössische Freyheit dem hauß Nassow zudancken) in Fräckreich den König zubekriegẽ/ vñ dz Königreich Arles widerũb zu dem H. Reich/als deßselben getrewer Vogt vñ Gerhab/bringen. Aber der Bapst verschafft sonst durch König Albrechts anhang in Teutschland / das Keyser Adolph von seinem Heldenmuth vnd heroischem fürnemen muste abstehen/die Heersfart quittieren/ vnnd seinem Feind in Teutschland begegnen. Nach Keysers Adolphen niderlag / als Albrecht im Keyserthumb confirmiert vnd bestetigt worden/sol er haben ein Reichstag in Lothringen außgeschrieben / auff welchen auch der König in Franckreich be-

ruffen vnnd erschienen sey. Da schreibt man sey die Erbeinung zwüschen den Teutschen vnd Frantzosen erneuwert/ vnd der spann beider Reichen vnd marchen auff folgende manier entschieden/ das nemlich der König von Franckreich behalten vnd haben soll alle Fürstenthumb/ Land vnnd Herrschafften/ die seine Vorfaren vnd Er in dem Königreich Arles dem Teutschen Reich abgenommen vnd entzogen: hergegen soll der Keyser für sich eigentümblich besitzen vnd herrschen alle Fürstentumb/Stätt vnd Herrschafften in Lothringen vnd Elsas gelegen/zu welchen der Frantzoß vermeint ansprach vnd gerechtigkeit zuhaben. Aber Keyser Maximilians Außschreiben wider den Frantzosen sagent mir vil ein anders/vnd lehrent mich/ das der König in Franckreich mehrgenante Fürstenthumb vnd Herrschafften vom Röm. Keyser vnd dem H. Reich zu rechtem ordenlichen Lehen empfangen/ vnd sol mit Namen Carolus Delphin auß Franckreich/ als ein Fürst deß Reichs/ auff den Reichstag ghen Metz Anno 1356. beruffen/ seinen sitz vnnd ort neben andern Fürsten deß Reichs vertretten/ vnd Keyser Carolo dem Vierten/in gegenwart aller Chur vnd Fürsten deß Reichs vnd Bäpstlichen Legaten/ den Leheneydt offenlich geleistet/ vnd die Regalia der Hertzogtumb Wien oder Delphinat/ Prouintzen/ etc. von jhrer Mayestat/als ordenlichen Lehenherrn/ empfangen. Die Lehenbrieff sollent noch vorhanden sein/vnnd im Kloster S. Victors bey Pariß zufinden. B. Rhenanus schreibt/ehegenanter Keyser Karle/ als er Anno 1378. durch Franckreich vnnd nach Pariß verreist/habe gedachten Karolum/ recht regierenden König/ seinen Neuen vnd Schwösterson/ zu einem Keyserlichen Vicary in dem Königreich Arles erhaben/ vnnd mit etlichen Schlössern vnd Stätten begabet. Io Aventinus, so die Keyserliche Diplomata mit seinen Augen besichtiget/halt vnd nent diesen Keyser ein Minderer deß Reichs/ vnd schreibt von jm also: Libertatem Germanam, Majestatem Imperij Romani, populi victoris gentium fortunam, Christianam simplicitatem hostibus Reipub. prodidit: ea lege Romæ coronatus est, ut continuò Italia excederet, nec eam absque mandato Romani Pontificis adiret: Galliam Narbonensem, quam Viennæ Principatum, Delphinatum, regnum Arelatense, vocamus, ab Imperio abalienauit, Ioanni sororis suæ marito eiusque filio Carolo V. Regis Occidentalis Franciæ tribuit. Sigismundus filius eius, qui post rerum potitus est, approbavit. Diploma in bibliotheca Parisiorum amplissima, quæ in templi suburbano Divo Victori dedicato extat, legi anno ablinc IIXX. dum Lutetiæ Philosophiæ operam navabam.

Wer die Keyserliche vnd Königliche Instrumenta vnder die hand vnd zulesen bekommen/ wurd wüssen hierüber besseren vnd satteren

bericht

bericht zugeben. Mir ist nichts weiters eroffnet vnd bekant/ dann das An. 1444. Keyser Friderich/ als die Eydtgnossen die Statt Zürich belegeret/ ließ Ludwigen den Delphin auß Franckreich/ als dem H. Reich Verwandten vnd Vicari auffmanen/ vnd zu hilff vnd entschüttung der belegertē Stat deß Reichs zu Arles begeren. Hernach aber hat man in der that erfahrē/ dz die nachfolgendē Frantzösischen König das Reich Arles mehr [illegible] vnd faustrecht/ als auff jhr Lehen fundiert/ bißher besessen/ vnd thätlichen ingehabt. In welchem fall ist alles disputieren/ rahten rechten vnd schreiben/ eytel/ vergeblich vnd ohne effect der execution.

Besser wird die Feder angelegt in erwegung der noch incorporirten vnd zu dem Reich gehörendē Ständen/ vnder welchen täglich vil streits vnd widerwillens der Hoch vnd Oberkeit halben fürfalt. Hie ligent sonderlich im sich die Freyen vnnd Reichs Stätt/ auff welche/ wie in Keyser Sigmunds vnnd Friderichen deß III. Reformationē gelesen wirdt/ die Christenheit/ das Römische Reich/ vnd Keys. Macht gebawt stehet. Der befinde ich vber die 2r. so theils gantz vnd gar abgerissen vnnd von dem Reich entwendet/ etliche nominetenus tantum & in favorabilibus noch verwandt/ der mehrtheils aber von Fürsten vnd Herren deß Reichs beherrschet vnd zu Landstätten gemacht seynt/ die vor der zeit Frey gewest/ vnd dem H. Reich ohne mittel zustehent/ den Matriculn inseriert/ auff die Reichstäg beruffen/ vnd nebē andern Ständen ohne außzug in die Reichshilff vnd contribution gezogen vnd angeschlagē worden. Gleiche stöß vnd anläuff müssent auch die freye Ritterschafften in Schwaben/ Franckē vnd am Rheinstrom außstehē/ vber welcher vrsprung/ exēption von der Landtfürstlichen Oberkeit/ Zent/ Vogteyen vnd Burglehen/ vil disputiert vnd gehandelt wirdt. Ich wil geschweigen der Freyen Reichsleut auff der Leutkircher Haid/ vnd zu Megloß/ ect. der Freyē Reichs Dörffer Suffelnheim/ Godramstein/ Gamß/ vnd andere/ so mit hoch vnd nidern grichten begabt/ vnd allein Key. May. ohne mittel vnderworffen seynt. Hie muß factum à jure discernirt werden/ vnd wil von nöthē seyn/ das man die Key. vnd Kön. Instrumenta & Diplomata, Freyheits Brieff vnd Sigel/ wol ergründe/ jhre wort fleissig auff die Wag lege/ eben pensiere/ mit den Geschichten vnd Reichs Acten eygentlich vergleiche/ vnd dann erst durch das Recht vnnd deß H. Reichs Ordnungen vnd Constitution/ als die probier vnd Goldt-

stein/ feuberlich reibe vnd examiniere. Diese Regel vnd Richtschnur demnach vnsere Scribenten vnd Doctores dick vbergehent/ vnnd den mangel deß Fundaments/ sampt darauff gebauwten documenten/ nicht wollent wahrnemen/ daher kompts das jre Schrifften offt krumb gericht/ wanckelnt vnd variernt.

Welches mich dann bewegt vnd verursacht/ nach gemelter vnd anderer Stände deß H. Reichs/ auch Keysern vnd Königen Chur vnd Fürstē/ recht vnd Gerechtigkeiten zu forschen vnd kundigen. Habe mich derwegen ein zeitlang sehr bemühet/ vnd nicht allein in Historien vnd Geschichtregistern ersucht/ sondern auch nach alten monumenten/ Brieffen/ Rödeln/ Vrkunden/ Priuilegien/ Lehensbrieffen/ Diplomaten/ Acten vnd Reichshandlungen/ mit grossem vnd ohnabläßigem fleiß vnd kosten getrachtet/ hin vnd wider bey hoch vnd nider Standts Personen vmb dieselbigen geworben/ vnd souil erlangt durch die Genad Gottes/ das mir der nicht wenig zukommen vnd vnder die hand gerahten seynt. Weil aber etliche sich beschweret/ die jhre sachen für ein hordt vnd schatz hieltent/ vnd dero nit gern woltent beraubt vnd entrahten seyn/ habent sie mir dieselben mit dieser Condition presentiern vnd anbieten lassen/ wo ich sie in offen Truck verfertigen/ vnnd jhnen dero getruckte copeyen/ wölle lassen zukommen. Welch geding vnd pact habe auß sonderbarer begierd/ so ich zueroberung der Regimentssachen vnd monumenten trage vnd geneigt bin/ neben erwegung/ was nutzen daruon dem Gemeinen Gut/ Ständen deß Reichs/ vnd gantzem geliebten Vatterlandts entspriessen/ vnd folgen soll/ gern vnnd guttwillig angenommen/ vnd souil deren mir mit gedachter condition vbersendt/ den Schickenden zugefallen/ vnnd Gemeinem Nutz zu gutem/ sampt andern zuuorgetruckten wercken/ in ein Corpus redigiert/ vnnd nach Ordnung der zeit vnd Jahren dem Trucker zusetzen einbehändiget/ vnd mit consens/ Gnad vnd Freyheiten etlicher Chur vnnd Fürsten durch den Truck an tag vnnd liecht außgehen vnd publicieren lassen.

Weil dann nun E. F. G. Herr Vatter/ Hertzog Friderich von Würtemberg vnd Teck/ etc. Hochseeliger vnd löblicher gedechtnuß/ zu erfarung vñ erkantnuß der gleichen Reichssachen/ vorgeloffener händel/ Hochheitē vñ Regalien der Ständt deß H. Reichs/ fürnēlich vmbligendē vnd angrētzendē Fürsten/ Herren vñ Stätte sonderbare liebe lust vñ gefallen gehabt/ vñ jederzeit zu rechtem fried vñ wahrer

einigkeit einen Eyfer vnd ernſt getragen / auch auff eingenommen ſatten bericht zu billicher vergleichung vnd entſchied ſich gern vnnd freywillig erbotten / angeſpunnen vnd in das werck geſetzt: Vnnd aber E. F. G. in ſeines Herren Vatters Fußſtapffen mit groſſem lob getretten / auch die langwirige Spänn vnd ſtöß / darauß vil vnglimpffs / vngemachs vnd vnfals an den Grentzē ſich offt erhebent / von ſeiner F. G. hochlöblich zu niderlag / ſchlicht vnd entrichtung bey guter lebzeit angefangen / zu einem glückſeligen vnd erwünſchten end gebracht / vnd weitter zubringē mit vnſterblichē Preiß trachtet / habe mich von etlichen meinen Freunden / ſo zu berürten Verträgen von jhren Gnädigen Herren verordnet / vnd denſelben räthlich beygewonet / E. F. G. Titul vnd Namen dieſes werck vnderthäniglich zu conſecrieren / auffopffern vnd commendieren / bewegen laſſen. Vnd ob ſchon nichts mercklichs hierinn / ſo E. F. G. Fürſtentumbe vnd Graffſchafften betrifft / geſetzet / ſo iſt doch durch gemelte Räht in red gedacht worde / dz von dem Hertzogtūb Teck / ſampt der Graffſchafft Mümpelgart / mancherley converſation vnd geſprech fürfallent / auch offt vñ vil von fürnemen Perſonen vber jren in dem H. Reich ſtand vnd weſen / vergangnē vnd gegenwertigen / auff die ban gebracht vñ diſputiert werde. Darauff habe ich mein bedēcken in kurtz verfaſt / vñ ſouil nur / in mangel deß rechtē veſten grunds allem auß E. F. G. Archiuen / zu graben / auß anzeig der alten vnlaugſamē monumenten vñ Acten vermutlich zuſchlieſſen / vñ der warheit nit vnähnlich zuſeyn gedaucht / in die Feder gebracht / vnnd beyligendem ſchreiben / ſo ich hiemit E. F. G. vberſende / inſeriert. Vnd dieß allein darumb vnd zu dem end / damit E. F. G. mein bedencken ſelbſt auff die prob / wie nach dz zeit getroffen / erwege / vnd ex proprio domeſticoq; exemplo abneme / wie ſchwerlich offt auß mangel der bewerten teſtimonien vñ wahrē documenten von den Rechts gelehrten in der gleichen ertheilen / wahrſagen vnd dunnatzen gefält vnd geurret / vnd alſo durch vngegrünte vnd vbelfundierte opinionen in dem H. Reich zwiſchen den Ständen nit wenig auffruhor / rebellion / Krieg vñ blutuergieſſen verurſacht vnd angeſtifft: hergegen wie wol ſich die jenige vmb den Gemeinen Nutz verdienen / die Gemeiner Ständt vnd dem H. Reich zu gut vmb ſolche Reichsſachen / diplomata vnd Acta bewerben / dieſelben vor dem vndergang conſeruieren / vnd zu dem rechten wahren Mercurialiſchen verſtand bringen vnd erklären.

Digitized by Google

Dieweil nun der gleichen etliche/ sampt andern Reichs/ auch Keyserlichen vnd Fürstlichen sachen/ soul deren gebürt hat auff diß mal zu publicieren/ in diesem Buch begrieffen/ bin ich vnzweiffelicher hoffnung/ E. F. G. als ein hochuerständiger Liebhaber vnd Schätzer dero Regalien vnd Monumenten/ werde jhr diß werck/ welches etwa vielen Leuten möchte zu nutz kommen/ in Gnädigem Schutz vnd Schirm lassen befohlen sein/ vnd zu Gnädigem gefallen auff vnnd annemen. Thue hiemit E. F. G. dem Allmächtigen Gott/ welcher E. F. G. zu langwiriger Regierung/ auch Pflantzung Fried vnd rechtens/ in guter gesundtheit erhalten wölle/ in Schutz vnd Schirm befehlen. Geben zu Franckfurt am Mein/ Sontag Judicate/ den andern Aprilis/ im Jahr nach Christi Geburt 1609.

E. F. G.

Underthäniger Diener

Melchior von Haimsfeldt/ genant Goldast/ etc.

Inhalt

# Inhalt diſz Buchs.


1. Baepſtliche Decret / vnd Keyſer Conſtantinus des Groſſen vnnd Erſten vermeinten Teutſchen Keyſers im Römiſchen Reich/ Conſtitution von recht macht vnd gewalt deß Bapſts zu Rom/ Anno 324. mit der alten Catholiſchen Scribenten Cenſur vnd Widerlag. Zuſammen getragen vnd verteutſcht durch den Ehrwürdigen vnd Edlen / Herrn Jacob Fuchß den Oettern/ Thumbherren zu Wirtzburg. Pag. 1.
2. Fragmentum des Reichstags vnder Keyſer Otten dem dritten gehalten von Satzung vnd Ordnung der Churfürſten des Römiſchen Reichs vnd anderer Stände. Anno 1001. Pag. 16.
3. Keyſer Friderichs des andern Antwortung von dem Keyſerthumb/ vnd von dem H. Römiſchen Reich/ das eins vnd ob alles ſeyn ſoll. Anno 1240. Pag. 19.
4. Keyſer Friderichs des Andern Außſchreiben wider den Bapſt vnd die Cardinäl in dem Concilio zu Lyon in Franckreich verſamelt. Anno 1245. Pag. 20.
5. Keyſer Karles des Vierten Diploma von Regalien des H. Römiſchen Reichs / vnd derſelben Cleinodien. Anno 1350. Pag. 21.
6. Keyſer Karls des Vierten Brieff von dem geleitsgelt zwiſchen Cöln vnd den Reichs Stätte in der Wetterawnach Franckfurt. Anno 1357. Pag. 22.
7. Ordnung der Ritterſchafft des H. Ritters Simplicii/ im Fürſtlichen Gotshauß Fulden / durch Abt vnd Fürſt Johan geſtelt. Anno 1403. ibid.
8. Vertrag vnd Ordnung vber den Thurnier/ begriffen vnd gemacht zu Halbrun / von der Ritterſchafft der vier Landen. Anno 1485. Pag. 25.
9. Keyſer Friderichs des Dritten Anſchlag der Heerfart für König Maximilian wider die Niderländer. Anno 1488. Pag. 28.
10. Der Römiſche Königliche Vertrag zwiſchen der Keyſerlichen Mayeſtat vnd Hertzog Albrechten von Beyern/ der Reichs Statt Regenſpurg halben/ auch der Geſelſch afft des Löwen / außgangen. Anno 1492. Pag. 30.
11. Der Römiſchen Königlichen Mayeſtat Stathalters vnd Räthe des Hohen Raths zu Mechelin Brabant ꝛc. Antwort / zu handthabung vnd behaltnuß der Röm. Kön. Mayeſtat ehren vnd glimpfes/ auff der Frantzoſen falſch erdicht vnd vngegründt Außſchreiben. Anno 1492. Pag. 34.
12. Eyde der Reichs Statt Cöln zu dem Römiſchen new Erwehlten König/ ſampt Confirmirung irer Freyheiten von gemeltem König. Anno 1494. Pag. 44.
13. Der Königliche Vertrag/ gemacht zwiſchen Hertzog Albrecht vnd Wolffgang gebrüdern / vnd Hertzog Ruprechts verlaſſen Erben / alle Pfaltzgraffen bey Rhein vnd Hertzogen in Bayern ꝛc. auff dem gehalten Königlichen Tag zu Cöln. Anno 1505. Pag. 45.
14. Der Römiſchen Königlichen Mayeſtat Verantwortung auff die Clag / ſo der König von Franckreich vber den Römiſchen König/ auff dem Reichstag zu Coſtentz/ den Churfürſten/ Fürſten vnd Ständen des H. Reichs vnbillichen vnd mit erdichten worten gethan hat. Anno 1507. Pag. 52.
15. Matricul vnd Anſchlag des H. Römiſchen Reichs eines halben Römerzugs. Anno 1507. Pag. 65.
16. Rede vnd Abſag der Geſandten von Venedig / an Keyſer Maximilian den Erſten gethan zu Memmingen. Anno 1508. Pag. 69.
17. Keyſer Maximilians Antwort auff der Venediger Abſag. Anno 1508. Pag. 61.
18. Bapſts Julij des andern Sändtbrieff an Keyſer Maximilian wegen des Venediſchen handels. Anno 1509. Pag. 72.
19. Bapſts Julij Bull vnd Bannbrieff wyder die Venediger. Anno 1509. Pag. 73.
20. Die Handlung zwiſchen Röm. Keyſerlicher Mayeſtat/ vnd den Fürſten vnd Ständen des H. Röm. Reichs/ auff dem Reichstag zu Wormbs. Anno 1509. Pag. 84.




Digitized by Google

21. Absagbrieff der Fürsten/Grauen/Freyen/Herren/Rittern/ Knechten vnd Dienstleuthen/ des H. Römischen Reichs/ durch Teutschen/ Welscher vnd Windischer Nation Verwanden/ an den Hertzogen vnd Herrschafft Venedig. Anno 1509. Pag. 92.

22. Keyser Maximilians schreiben an Pfaltzgraff Ludwigen Churfürsten/ wegen des Bapsts vntrew im Venedischen handel. Anno 1510. Pag. 93.

23. Keyser Maximilians Sendbrieff an Herrn Päul von Liechtenstein/ von eroberung des Bapstumbs/ vnd wie ein Keyser zu gleich Bapst/ vnd beyder des Keysers vnd Bapstumbs ein einig oberst Haupt vnd Regierer seyn soll Anno 1511. Pag. 96.

24. Handlung der Chur vnd Wahl Königs Karoli V. wie er zu Franckfurt zu ein Römischen König vnd künfftigen Keyser erwehlt werden/ sampt einverleibten Sendbrieffen. Pag. 97.

Der Churfürsten an den Erwehlten König/ Anno 1519. Pag. 97.

Der Eydtgnossen an den Churfürsten zu Meyntz/ Anno 1519. Pag. 100.

Der Eydtgnossen an den Bayst/ Anno 1519. Pag. 102.

Des Bapsts an die Eydtgnossen/ Anno 1519. Pag. 103.

25. Römischer Keyserlicher Mayestat Verhörung Rede vnd Widerrede D. Martin Luthers Augustiner Ordens zu Wittemberg/ in gegenwürdt der Churfürsten/ Fürsten vnd Ständen des H. Reichs/ auff dem Reichstag zu Wormbs. Anno 1521. Pag. 105.

26. Der Ritterschafft Brüderliche Vereinigung zu Landaw/ Gott zu lob vnd mehrung gemeines Nutzes/ auch fürderung friedens vnd rechtens/ auffgericht. Anno 1522. Pag. 108.

27. Mandata wider die Empörung des Glaubens auffgangen/ zu vollstreckung des Keyserlichen Wormbsischen Mandats/ nemlich:

Des Hertzogthumbs Wirtemberg vnd Teck/ auffgangen zu Studtgart durch das Regiment ꝛc. Anno 1522. Pag. 119.

Des Hertzogen zu Lothringen/ auffgangen zu Nantzy Anno 1523. Pag. 116.

Der Eydtgnossen auff gehaltenem tag zu Lucern/ Anno 1524. Pag. 112. mit beygesetzten Glossen Electoris Semidalis.

28. Königlicher Mayestat zu Vngern vnd Beheim/ als Erthertzogen zu Oesterreich/ General Mandat/ die Geistliche Jurisdiction, freyheit vnd obrigkeit/ Passauwer Bistumbs betreffent. Anno 1528. Pag. 122.

29. Item/ General Mandat die Ordensleuth/ Kirchensamlung/ Absolution der Todtschläger vnd Begräbnuß ꝛc. betreffent. Anno 1528. Pag. 124.

30. Item/ General Mandat/ die Christliche Lehen betreffent. Anno 1528. Pag. 125.

31. Handlung von Empfahung der Lehen König Ferdinands zu Hungern vnd Beheim/ als Erthertzogen zu Oesterreich ꝛc. von jrer Keyserl. Mayestat ꝛc. auff dem Reichstag zu Augspurg. Anno 1530. Pag. 126.

32. Die zehen Kreyß/ wie vnd auff welche art die in das gantz Reich auffgetheylt werden/ vnd welche Stände in jeden Kreyß gehörent nach altem herkomen. Anno 1531. Pag. 129.

33. Des H. Reichs Außgezogene Stände vnd Stätt. Pag. 135.

34. Werbung durch Kön. Mayest. auß Franckreich/ vnd derselben Söhnen Botschafft/ geschehen an die Churfürsten vnd Fürsten des H. Römischen Reichs. Anno 1536. Pag. 136.

35. Des Babsts vnd Keyserlicher Mayestat Bündtnuß zu Rom auffgericht. Anno 1546. Pag. 139.

36. Keyser Karls des Fünfften Ordnung vnd Edict in Niderlanden außgangen. Anno 1550. Pag. 141.

37. Acta vnd Handlungen des Hochmeisterthumbs in Preussen/ zwischen Hertzog Albrechten in Preussen vnd dem Meister Teutsche Ordens in Teutschen vnd Welschen Landen/ auff den Reichstägen fürgenomen/ als nemlich:

H. Wolffgangs Administrators des Hochmeisterthumbs in Preussen ꝛc. Außschreiben. Anno 1550. Pag. 149.

Item Supplicatio antreffent wirckliche Execution der Preussischen Acht ꝛc. auff dem Reichstag zu Augspurg/ Anno 1548. ibidem.

Libellus supplicatorius in Causa Prussiæ per Regis Poloniæ Legatum in Comitiis Augustanis, Anno 1548. Pag. 151.

Des Administrators Gegenbericht vnd Ableinung des Polnischen Orators Supplicationschrifft. Anno 1548. Pag. 155.

Regis

# Inhaltt dieſes Buchs.


Regis Poloniæ negotia, ſuper quibus, Orator eiuſdem petiit Reſponſum in Comitiis Ratiſponenſibus, Anno 1532. Pag. 161

H. Walthers Adminiſtrators / ꝛc. Gegenbericht auff deß Polniſchen Orators Supplikation Anno 1532. 162

D. Friderici II. Imp. Diploma de privilegiis ſacræ Domus Hoſpitalis Theutonicorum. Anno 1221. 167

Eiuſdem Imp. Literæ, quibus donatio terræ Culmenſis à Duce Mazoviæ & Cuiaviæ facta Ordini Theutonico confirmatur, & poteſtas conceditur totam Pruſſiam occupandi. Anno 1226. 168

D. Henrici VII. Imp. Privilegium Ordini Theutonico ſuper Pomerania conceſſum. Anno 1311. 170

D. Ludovici IV. Bavari Imp. quibus Ordini Theutonico mandatur, ne ſe patiatur ad alterius Regis aut Principis, quàm Imperatoris, judicium evocari. Anno 1338. pag. 171.

D. Caroli IV. Imp. Literæ, quibus privilegia Ordinis Theutonici confirmantur. Anno 1354. 172

Vertrag der Landt Preuſſen halben / zwiſchen König Sigmunden von Poln vnd Marggraff Albrecht von Brandenburg / Anno 1525. durch Keyſer Karle den Fünfften auffgehaben vnd vernichtiget / Anno 1530. 175

Der Römiſchen Keyſerlichen Mayeſtat Antwort in der Preuſſiſchen Sach / geben auff dem Reichstag zu Augſpurg / Anno 1548. 180

Commiſſio Cæſareæ Majeſtatis de ſuſcipienda amicabili tractatione inter Regem Poloniæ & Adminiſtratorem Pruſſiæ, Anno 1549. 182

König Ferdinands Schreiben in der Preuſſiſchen Handlung / Anno 1549. & ſeqq. &c. 183

38. Außſchreiben etlicher Churfürſten vnd Stände deß H. Reichs / darinn angezeigt wird die vrſachen / derwegen ſie vnd andere Chriſtliche Könige / Potentaten / Fürſten / Städt vnd Stände / zum Veldtzug vnd Kriegsrüſtung wider Keyſer Karle getrungen worden. Anno 1552. 187

39. Proceß / welcher geſtalt durch Pfaltzgraue Friderichen Churfürſten / ꝛc. von Keyſer Ferdinanden vff gehaltenem Reichstag zu Augſpurg den 11. Julii Anno 1559. die Reichs Regalia vnd Lehen empfangen. 190

40. Proceß / welcher geſtalt yetzt berürter Churfürſt empfangen die Böheimiſche Lehen von Keyſer Ferdinanden / als einem König zu Behem / zu Augſpurg. Anno 1559. 192

41. Gründlicher Bericht vnd warhafftig Erklärung deren vrſachen / warumb die Chur vnd Fürſten / vnd ſonſt die Stände der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan / das verdechtig vermeint vom Bapſt Pio Quarto verkündigt Trientiſch Concilium nicht haben beſuchen wöllen / an die Röm. Key. May. geſchrieben. Anno 1564. 194

42. Tractat vnd Friedsvergleichung zwiſchen den Niderländiſchen Ständen von Hollandt vnd Seelandt / beſchloſſen vnd ratificiert zu Brüſſel. Anno 1576. 215

43. Ewig Edict vnnd Artickeln der Friedehandlung zwiſchen dem Catholiſchen König von Hiſpanien / vnd den allgemeinen Ständen der Niderlandt / gemacht zu Brüſſel. Anno 1577. 224

44. Abſchied der Geneynen Eydtgnoſſen / deß gehaltenen Tags zu Baden im Ergöw / in ſachen deß Hertzogen von Saphoy / vnnd der Reichs Städt Bern vnd Genff / Anno 1584. mit einverleibtem 229

Abſchiedt zu Lucern außgangen / Anno 1535. 237

45. Kurtze Beſchreibung der Königlichen Würden vnd Magiſtrat Ampt / zuſamen getragen durch Mr. Laurentium Fuchſen Pirnenſem: darin begriffen / 257

Ordnung einen neuwen Keyſer zu erwehlen. 257

Artickel / ſo die Churfürſten einem neuw Erwehlten Keyſer fürhalten. 257

Ordenung einen newen Bapſt zuerwehlen. 259

Acta von Krönung vnd Salbung / Keyſer Karles deß Fünfften / Anno 1521. 260

König Hainrichs von Franckreich / Anno 1547. 261

König Chriſtians in Dennenmarck / Anno 1537. 262

König Maximilians in Behem / zum Römiſchen König / Anno 1562. 263

Der Churfürſten Eyde von der Erwehlung eines Römiſchen Königs. 271


Digitized by Google

## Inhaltt dieſes Buchs.

Propoſition oder anbringen der Türckiſchen Botſchafft an die Keyſerliche Mayeſtat zu Franckfurt Anno 1562. Pag. 271.

46. Anzeigung / wie allwegen ſich die Römiſchen Biſchoff oder Bäpſt gegen den Teutſchen Keyſern gehalten haben: durch den Edlen / Veſten vnnd Geſtrengen / Herren Vlrich von Hutten / ꝛc. Rittern / auff das kürtzſte auß Chronicken vnd Hiſtorien gezogen / Keyſerlicher Mayeſtat fürzubringen. 284.

Bäpſt-

Digitized by Google

# Bäpſtliche Decret

Vnd

## Keyſer Conſtantins deß Groſſen/vnd (wie vermeint wird) Erſten auß Teutſcher Nation/ Conſtitutio

## Von Recht/ Gewalt/ vnd Hochheit deß Bapſts/

Mit der Alten Catholiſchen Scribenten Widerlag:

### Auß den Lateiniſchen Texten der Bäpſtlichen Recht verteutſcht/

durch Herrn Jacob Fuchß den Oeltern/Thumbherrn zu Wirtzburg.

Bapſt Innocentius der dritt an den Keyſer von Conſtantinopel. Das Capitel *Solite*, de Majoritate & obedientia.

NAch Neygung gewonlicher Güte. etc. Dein Keyſerliche Höhe hat ſich verwundert/ daß wir vns vnterſtanden haben dich in vnſerm Schreiben zu ſtraffen/ aber diſſer deiner Verwunderung hat nicht vrſach/ ſonder Gelegenheit geben/ daß du gelesen haſt/ das S. Peter der Fürſt der Zwölff botten alſo geſchrieben hat. Ihr ſolt vnterworffen oder vnterthänig ſeyn allen Menſchlichen Creaturn vmb Göttes willen/ entweder dem Küng als einem fürtrefflichen/ oder den Hertzogen von jhm geſandt die Vbelthäter zuſtraffen/vnd den frummen zu Lob vnd Ruhm. Aber wenn du die Perſon deß redenden/ vnd deren zu den er geredt hat/ vnd die Krafft der Red mit fleiß angeſehen vnd betracht hetteſt/ ſo hetteſt du S. Peters Meynung anders verſtanden/ dann S. Peter hat zu ſeinen Vnterthanen geſchriben/ vnd ſie erinnert zu dem Verdienſt der Demut. Dann wenn er damit vnd in dem daß er geſagt hat/ Ihr ſolt vnterthänig ſeyn den Prieſtern/hat wöllen auffwegen das Joch der Vnterthänigkeit/ vnd jhnen den Gewalt vnd das Anſehen der Prelatur oder Obrigkeit entziehen/ den er ermant vnterthänig zeſein/ ſo erfolget darauß/das auch ein jeder Knecht Obrigkeit vnd Regiment in die Prieſter empfangen het/ weil es ſtehet/ allen menſchlichen Creaturen. Das aber folget/dem Küng als dem fürtrefflichen/vernemen wir nicht daß der Keyſer in Zeitlichen Dingen allein die vbertreffe/die von jhm zeitliche Güter entpfangen.Aber der Bapſt vbertrifft in geiſtlichen Dingen/ welche ſo vil wirdiger ſeynt dann die zeitlichen/ wie vil beſſer vnd wirdiger die Seel iſt dann der Leib. Wiewol es nicht ſchlechtlich geſagt iſt/ſeyt vnterthänig/ſonder iſt darzu geſetzt/vmb Gottes willen. Auch nicht allein geſetzt iſt dem fürtrefflichen Küng/ ſonder darzwiſchen vnd villeicht nicht on vrſach geſetzt Alſo. Das aber folget/ die Vbelthäter zuſtraffen/ aber den frummen zu Lob vnd Ruhm/ ſol nicht alſo verſtanden werden/ daß der Küng oder Keyſer hett den Gewalt deß Schwerts vber die Frummen vnd Böſen entpfangen/ ſonder allein vber die ſo das Schwert gebrauchen/ vnd ſeinem Gerichtzwang vnterworffen ſeynt. Du hetteſt aber die fürtrefflikeit der Prieſterſchafft auß diſſem mehr mögen vernemen/das nicht von einem jetlichen/ ſonder von Gott geſagt iſt/ nicht zu einem Künig/ ſonder zu einem Prieſter/ nicht zu einem von Küngklichem Stammen/ ſonder von Prieſterlichem Geſchlecht geborn/ als nemlich von den Prieſtern zu Anatoth. Nun war/ich hab dich vber Völcker vnd Künigreich geſetzt/außzuretten/zureiſſen/zubawen vnd pflantzen. Wener ſoltu auch gewüſt haben/das Gott am Firmament zwey groſſe Liecht gemacht hat/ das gröſte Liecht dem Tag vor zuſeyn/ vnd das kleiner Liecht die Nacht zu regieren/ beyde groſſe Liecht/ aber dennoch eins gröſſer dann das ander. Derhalben hat Gott zu dem Firmament deß Himmels/ das iſt der gantzen Chriſtlichen Kirchen

zwey groſſe Liecht gemacht / das iſt zwo Würden auffgeſatzt / die do ſeynd der Bäpſtlich Gewalt / vnd die Küngklich Macht / aber der Gewalt ſo den Tag regiert / iſt gröſſer dann die ander / aber der Gewalt ſo die Fleiſchlichen regiert / iſt kleiner vnd minder. Domit eben ſo groſſe Vnterſcheid zwiſchen der Sonnen vnd dem Mon iſt. Alſo ein ſo groſſer Vnterſcheid vnter den Bäpſten vnd Küngen erkant würdt. So nun die Keyſerliche Höhe diß weißlich bedechte / würd ſie den Patriarchen zů Conſtantinopel ein groß vnd ehrwirdige Glid der Kirchen / nicht laſſen oder geſtatten bey dem Schemel ſeiner Füſſe auff der lincken Seiten ſitzen / Dweil die andern Künig vnd Fürſten gegen jhren Ertzbiſchoffen vnd Biſchoffen ehrlich / wie die ſöllen / auffſtehen / vnd in ein ehrlich Statt vnd Geſeß neben jhnen ziehen. Aber wiewol wir nicht Straffweyſe geſchriben haben / ſo hetten wir doch es mit gůten Vrſachen thůn mögen. Dann vns ſeynd in S. Petern die Schaff Chriſti befohlen / durch die Wort deß HErrn / do er ſagt. Weyd mein Schaff vnd mache kein Vnterſcheyd vnter diſſen vnd andern Schaffen. Domit er die frömden Schäfferey vor der ſeinen anzeiget / der S. Petern vnd ſeine Nachkommen derſelben Schäfferey nůcht für Lehrer / Meiſter vnd Hirten erkanten. Wil jtz ſchwigen diſſes alleroffenbarſten Worts / daß der HERR zů S. Peter geſagt / vnd in S. Peter zů ſeinen Nachkommen. Alles daß du wirdeſt binden auff Erden / das würt auch in den Himmeln gebunden ſeyn. Allda hat er gar nichts außgenommen / ſonder geſprochen. Alles das / ꝛc.

Der 3. Artickel. Der Bapſt die Sunn / der Keyſer der Mond.

Ob wir aber die Keyſerlichen Fürtrefflickeit haben durch vnſer Schreiben zů einer erbarn vnd nutzlichen Fürnemen erinnert / vnd ob wir dir billiche vnd ehrliche Ding haben fürgehalten / erkenne din Sorgfeltigkeit / Weil wir vns wiſſen zůerrunern / daß es von vns allein der Kirchen zu Gůt vnd zu Hilff vnd Beyſtand deß heiligen Lands geſchehen ſeyn.

## Bapſt Paſchalis an den Biſchoff zů Panorm
### im Capitel. Significaſti.

Der 7. Artickel. Der Bapſt mag für die Biſchoffmentel / eyd vnd pflicht fordern.

DV haſt vns angezeigt / daß ſich die Künge vnd Obern deß Reichs verwundert haben / das dir das Pallium oder der Mantel von vnſern Geſchickten / mit diſſem Beſcheyd iſt angebotten vnd geantwort worden / ſo du den Eyd / ſo dir fürgelegt thetteſt / ſo laß ſie ſich in diſſer Sach verwundern ab vnſerm HErrn Jeſu Chriſto / welcher alß er die Verſorgung ſeiner Schaff S. Petern Befal / diſſen Beſcheyd darzů geſetzt hat vnd geſprochen. Haſtu mich lieb / ſo weyde mein Schaff. Hat der Schöpffer der Gewiſſen / vnd Erkenner der Heimlickeit / diſſen Beſcheid gebraucht / vnd nicht allein eynſt / ſonder zweyer / vnd diß zů der Trawrickeit vnd Betrübnuß / mit was groſſer Sorgfeltigkeit wir můſſen vnd ſollen ein ſo groſſe Obrickeit der Kirchen vnſern Můbrůdern auffliegen / deren Gewiſſen wir nicht ſehen ? Sie ſagen der HERR hab alle Eyd verbotten im Evangelio / vnd das mans nicht mag finden / daß es weder nach dem HErren von den Apoſteln / noch in den Concilien auffgeſetzt ſey. Was iſt dann das ſo folgend ſtehet ? Was mer iſt das iſt vom vbel ? dann das Vbel zwingt vns durch deß HErrn zůlaſſen / diſſen Eyd zů fordern. Wann ſolt es nicht vbel ſein von der Einickeit der Kirchen / vnd von dem Gehorſam deß Bäpſtlichen Stůls fallen / vnd ſich wider die Auffſatzung der geiſtlichen Rechte herfür brechen ? deß ſich etliche auch nach gethanem Eyd vnterſtanden haben. Warlich durch diß Vbel vnd Noth werden wir gezwungen den Eyd vmbs Glaubens / vmb deß Gehorſams / vnd vmb Einickeit vnd Frids willen zů fordern. Sie ſagen es werd in den Concilien nicht befunden.

Der 4. Artickel. Der Bapſt ſey vber die Concilien.

Eben alſo hetten einige Concilien der Römiſchen Kirchen ein Geſetz vnd Recht gemacht / vnd geſetzt. Dann alle Concilien haben durch den Gewalt der Römiſchen Kirchen gemacht / gehalten / vnd Sterck genommen / vnd in jhren Auffſatzung würd deß Bapſts Gewalt klärlich außgenommen. Weil jhr nůn die Kleynat oder Zierheit ewr Würde von dem Bäpſtlichen Stůl fordert / die von S. Peters Leib genommen werden. Derhalben iſt es billich / daß jhr dagegen dem Bäpſtlichen Stůl die Zeichen der verpflichten Vnterthänigkeit bezalet / die do anzeigen mit S. Petern gleich Glidder vom Glid haben / vnd die Einickeit deß Chriſtlichen Haupts halten.

Bapſt

## Bapst Bonifacius deß Namens der 8.
### in cap. 1. de constitutione lib. 6.

WJEWOL der Bapst / der do geacht würt alle Recht in dem Schreyn seines Hertzens haben. Der fünffe vnd 6. Artickel.

Der Canon. Si Papa 40. distinctione.

NEun der Bapst gleich seiner eigen vnd Brüderlichen Seligkeit so sümig / vnnütz / nachläſſig in seinen vnd von dem Güten ſtillſchweigend / deß jm vnd den andern zu mercklichem Schaden reicht befunden würd / daß er auch vnchriſtliche hauffen Menſchen in die ewige Pein der Hell mit jhm fürt / ſo ſol ſich dennoch niemands vnterſtehen jhm ſein Vbelthat zu ſtraffen. Der 8. Artickel. Der Bapſt mag nicht geſtrafft werden / wann er gleich vnchriſtlich hauſſen Leer zur Hell bringt. Der 9. Artickel. Das nechſt Gott vnſer ſeligkeit bey dem Bapſt ſtehe. Dann der Bapſt ſol alle Menſchen richten / vnd von niemands gericht werden / er würd dann irrig im Glauben erfunden. Vmb welchs ewigen Stand die gantz Verſamlung der Chriſtglaubigen mit ſo mererm fleiß bitt / wieuil mehr ſie vermerckt jhr Seligkeit nechſt Gott auß deß Bapſts Heyl vnd Seligkeit flieſſen.

## Bapst Gelasius im Capitel Cuncta / Nona / questione tertia.

DJe gantz Chriſtliche Kirch vber die gantze Welt weiſt / daß die heilig Römiſch Kirche Füg / Recht vnd Gewalt alle Menſchen zu richten / vnd ſein Gericht oder Vrtheyl niemands mag richten. Der gleichen ſtehet eben im nechſten Canon darnach / der ſich auch am wort Cuncta anhebt. Der 10. Artickel. Der Bapſt ſol von niemands gericht werden.

## Bapst Leo der 4. im Canon Ideo. Vicesima quinta / questione prima.

DJe heilige Römiſch Kirch theylt den heiligen Rechten das Recht / die Würd vnd Gewalt / aber würd domit nicht verpflicht / dann ſie hat Gerechtickeit / geiſtliche Recht zu machen / alß ein Haubt vnd obriſt Höhe aller Kirchen / von der Regel niemands gefüret mißhelſſig zu ſeyn. Darumb gibt die Römiſch Kirch alſo den geiſtlichen Rechten Krafft vnd Würd / das ſie ſich ſelbſt jnen nicht vnterwerffe. Der 11. Artickel. Die Römiſche Kirch beſtetigt recht / darff aber keins halten.

## Bapst Leo im Canon. Ita Dominus noſter Jesus Christus / 19. distinctione.

JNſer HErr Jeſus Chriſtus der Seligmacher deß Menſchlichen Geſchlechts hats alſo verordnet / daß die Warheit ſo zuvor in der Anzeigvnd Verkündung deß Geſetz vnd der Propheten gehalten vnd begriffen ward / durch der Apoſteln trumeten zu Heyl vnd Seligkeit der gantzen Welt außgang / wie geſchriben iſt. Jhr Schall iſt außgangen in alle Erden / vnd jhre Wort in die Ende der Welt. Aber der HErr hat das Sacrament diſſes Ampts alſo wellen gehören zu dem Ampt aller Zwölffbotten / daß er daſſelb in dem allerſeligſten Petro dem Obriſten aller Apoſteln fürnemlich geſetzt hat / vff daß er von jhm alß von einem Haubt / ſeine Gaben in den gantzen Leyb ergiſſe / domit der verſtünde ſich vntrylbar ſeyn deß göttlichen Dienſts / der do het dürffen abfallen von der Veſte S. Peters. Dann der HErr hat S. Petern in die Geſellſchafft der vngetheylten Einickeit angenommen / vnd gewölt / daß er ſol genant werden daß er war / in dem alß er zu jhm ſagt. Du biſt Petrus / vnd auff diſſen Felſen werd ich bawen mein Kirchen / auff daß die Erbawung deß ewigen Tempels durch die wunderſamen Gab der Gnaden Gottes / in der Veſte Petri ſtünde / dann der HErr hat ſein Kirchen alſo beſeſtet / daß ſie weder durch Menſchlichen Frevel angefochten / noch durch die Porten der Hellen möge gewältiget werden. Aber diſſe allerheiligſte Stercke oder Veſte / die durch Gott ſelbſt erbawet iſt / vnterſtands ſich alle die Menſchen mit zu vil vnchriſtlicher Vermeſſenheit zerriſſen vnd beleidigen / die ſich vnterwinden jhren Gewalt zerſtören / zu dem daß ſie jhren Begirden Gunſt leyſtet / vnd dem / ſo ſie von den Alten entpfangen / nicht folgen. Der 12. Artickel. Der Fels darauff die Chriſtlich Kirch gebawet / ſol der Römiſch ſtuel ſeyn.

Der 11. Artickel.

## Bapſt Anacletus im Canon In novo Teſtamento/vicesima prima diſtinctione.

IN dem newen Teſtament nechſt dem HErrn Chriſto hat ſich der Prieſterlich Stand an S. Peter angefangen / dann jhm iſt zům erſten das Bapſtumb in der Kirchen Chriſti geben worden von dem HErrn / alß er zů jhm ſagete. Du biſt Petrus / vnd auff diſſen Fels werd ich bawen mein Kirchen / ꝛc. Vnd ich werd dir geben die Schlüſſel deß Reichs der Himmel. Darumb hat er zům erſte von dem HErrn den Gewalt zu binden vñ auffzůlöſen von dem HErrn entpfangen / vnd der erſt das Volck durch ſein Predig zům Glauben gebracht.

Der 14. Artickel. Das Prieſterthumb Chriſti ſol auff S. Peters ſtůl geſetzt ſein.

## Der Anfang des Capitels Translato / de conſtitutione in primo Decretalium.

WEIL DAS Prieſterthumb verſetzt iſt/ ſo můß von Noth wegen die Verſetzung deß Geſetzes geſchehen. Dann ſie ſeynt ſamptlich vnd zůgleich miteinander vnd vnder eynem eynigen Zůſatze vnd Verhaffung geben worden. Derhalben was von einem geſagt würt/ můß auch von dem andern verſtanden werden.

Auß welchen worten S. Auguſt. vber S. Pauls Epiſteln zů den Hebr. ſie gezogen haben obberürte Meynung.

Der 15. Artickel. Der Bapſt der Chriſtenheit Geſetzmacher.

## Bapſt Leo der dritt im Canon Ideo permittente. 25. diſtinctione prima.

DJe heilig Römiſch Kirch hat recht Füg vnd Gewalt geiſtliche Recht oder Geſetz zůmachen / alß eyne die das Haubt vnd Obriſte aller Kirchen iſt / vnd wider der Regeln niemands gebürt zů ſtreben.

Der 17. Artickel. Dj der Bapſt halten ber Bann vnd Stauben gebeut.

WJE DJE Bapſt haben in etlichen Capiteln de conſervatione diſtinctione quinta vnd in den Capiteln deß Titels de obſervatione jejuniorum gethan haben.

## Bapſt Calixtus im Canon Presbyteris / vicesima ſeptima diſtinctione.

Der 18. Artickel. Dj der Bapſt den Pfaffen dz Ehelichen Stand verbotten hat.

WJr verbieten gentzlich den Prieſtern/Evangelicen/Epiſtlern/vnd Můnchen Beyſchlöfferyn zů haben / vnd eheliche Weyber zů nemen / vnd richten vnd vrteylen nach Auffſatzung der heiligen recht/daß die Heyraten von ſolchen Perſonen verwilligt vnd angenommen / ſöllen zerdrent vnd die Perſonen zu der Půß gehalten werden.

Der 19. Artickel. Hat den Geiſtlichen die Ehe verbotten.

## Bapſt Nicolaus zů den von Meyland im Canon Omnes 22. diſtinctione.

ALle Patriarchat/Ertzbiſtumb/Biſtumb/vnd andere Kirchliche Wird ſtet die Röm. Kirch auß / Aber die Röm. Kirchen hat er allein geſtifft / vnd off den Fels deß Glaubens ſo bald darnach erwicht/ auffgericht / der S. Petern dem Schlüſſeltrager des ewigen Lebens zůgleich befolen hat die Gerechtigkeit deß jrrdiſchen vnd himliſchen Reichs vnd Keyſerthumbs.

Der 20. Artickel. Deß Keyſers Conſtantinus Vbergab.

DJ Keyſer Conſtantinus dem Bapſt Sylveſter Röm / Jtalien / etlich Künigreich / Land vnd Herrſchafft nicht gegeben hab/zeigt Laurent. Valla der edel Römer/Herr Nicolaus Cardinal von Cuſa/Herr Antonin Ertzbiſchoff von Florentz / Herr Raphael von Volaterr/Herr Hieronym. Paulus Cathalonier vnd vyl anderer hochgelerter frummer / erbaren Menner mer an / wiewol die Beſtt bisher ein groß Geylerr mit dem Canon Conſtantinus 96. diſt. machen / domit ſie es in die Leut haben vermeint zůbringen ſolche erdichte Vbergab ſey von dem Keyſer Conſtantinus beſchehen / wie man doch des gar kein warhafftig/klarlich vnd gegründe Anzeige in keinen glaubwirdigen Geſchrifften noch Hiſtorien findet / vnd domit menclich weytern Verſtand davon hab/ſo folget die Verteutſchung deſſelben Canons.

## Der verteutſcht vermeynt Canon Conſtantinus in diſtinctione 96. von der verimeynten Vbergab/ ſo vom Römiſchen Keyſer Conſtantinus dem Bapſt Sylveſter ſolt geſchehen ſeyn.

DEr Keyſer Conſtantinus hat die Kron vnd alle Künckliche Wird in der Stadt Rom in Jtalien oder welſchen Landen / vnd in den Landen gegen dem Nidergang der Sonnen / dem Bapſt gelihen. Dann in den Geſchichten S. Sylveſters/die als der heilig Bapſt Gelaſius ſagt im Concilio oder Verſamlung ſibenzig Biſchöffen von den chriſtlichen Menſchen geleſen/vnd für ein alten Gebrauch vnd Vbung vyl Kirchen halten/ liſt man alſo.

Auch

## Auch von demſelben.

Ann. Chriſti 324.

KEyſer Conſtantinus hat an dem vierden Tag nach ſeinem Tauff dem Bäpſt oder dem Biſchoff der Römiſchen Kirchen ein Priuilegium oder Freyheit verlyhen / daß die Römiſchen Biſchöff oder Prieſter den Bapſt alſo für ein Haupt ſollen haben / alß die Richter das Geſetz oder geſchriben Recht. In demſelben Priuilegio würd vnter andern alſo geleſen. Wir achten für Nütz vnd Fürtreglich zuſampt allen vnſern Pflegern dem gantzen Rath / den Obriſten / vnd dem gantzen Fürſtenthumb / ſo der Römiſchen Kirchen vnterthänig iſt / das eben wie S. Peter würt geacht / geſetzt ſeyn zu einem Stadthalter deß Süns Gottes auff Erden / alſo auch die Bepſte den Gewalt deß Fürſtenthumbs auff Erden S. Peters deß Apoſtelfürſten / mehr dann die Gütickeit vnſerer jrrdiſchen Keyſerlichen Durchleuchtickeit würt geacht / haben von vns vnd vnſerm Reich vnd Keyſerthumb erlangen. Vnd erwelen vns den Fürſten der Zwelffbotten / oder ſeine Stadthalter für Städt vnd Veſt Patron Fürſprecher vnd Fürbitter bey Gott. Vnd eben alß vnſer Keyſerlich Gewalt jrrdiſch iſt / alſo haben wir beſchloſſen ſein heilige Römiſche Kirchen loblich zů ehren / vnd ehrlich zu halten / vnd den allerheiligſten Stůl S. Peters mehr vnd loblicher dann vnſer Keyſerthumb vnd jrrdiſchen Stůl zů erhöhen. Geben jhm derhalben den Keyſerlichen Gewalt / Glorien / Wird / Sterck / Vermögen / vnd Erwirdickeit / erkennen / ſetzen / vnd verordnen / daß er das Fürſtenthumb vnd die Obrickeit haben ſol / nicht weniger vber die vier Stůl zů Alexandrien / Antiochien / Hieruſalem / vnd Conſtantinopel / dann vber alle Kirchen Gottes in der gantzen Welt. Vnd daß der Biſchoff der heiligen Kirchen Rom zur Zeit ſol ſeyn der allerhöheſt vnd Fürſt aller Prieſter vnd der gantzen Welt / vnd durch ſein Erkantnüß / Vrtheil vnd Gericht / was den Dienſt Gottes oder den Chriſtlichen Glauben vnd deſſelben Beſtand belangt / beſtelt / vnd verordnet werden / ꝛc. Wir haben den Kirchen der heiligen Apoſtel S. Peters vnd S. Pauls zu vnterhaltung deß gleichs ligende Güter gegeben / vnd ſie mit mancherley Dingen reich gemacht / vnd durch vnſer heilig Keyſerlich Gebot / nicht allein gegen dem Auffgang / ſonder auch dem Nidergang der Sonnen / ja auch gegen Mitternacht vnd Mittag alß nemlich im Jüdiſchen Land / in Kriechen / in Aſien / in Thracien / in Aphrica / in Italien / vnd in mancherley Inſeln / durch vnſer Mitte getyhen. diſſer geſtalt / das durch die Hände vnſers aller ſeligſten Vatters Sylveſters deß höchſten Biſchoffs vnd ſeiner Nachkommen alle Ding vnd Sachen ſöllen beſtelt werden.

Wir geben dem ſeligen Sylveſter / vnd allen ſeinen Nachkommen den Pallaſt oder Hoff Laterani vnſers Keyſerthumbs / darnach das Diadem / das iſt die Kron vnſers Haupts / zu ſampt dem geſtickten Cleyd / dem Superhumeral oder Schulter Kleynat / das iſt das Band daß der Keyſer an ſeinem Halß tregt / ja auch den ſammeten Mantel / vnd den roten ſcharlachen Rock / vnd alle Keyſerliche Kleydung. Oder auch die Wird der Keyſerlichen regierenden vom Adel. Wir geben jhm auch darzů alle Fanen vnd Panyr / vnd mancherley Keyſerliche Zierheit / vnd die gantz Proceſ der Keyſerlichen Höhe. Vnd die Ehre vnſers Gwalts. Auch beſtelen wir den Ehrwirdigſten geiſtlichen / ſo der heiligen Röm. Kirchen dienen / die Höhe deß ſonderlichen Gwalts vnd Fürtrefflickeit zuhaben / mit welcher Ehre vnſer wirdigſter Rath gezürt wird daß ſie ſollen Patrici vnd Conſules werden. Thün auch kunt daß ſie mit allen andern Keyſerlichen Ehren vnd Wirden ſollen gewürdigt vnd erhaben werden. Vnd eben alß die Ritterſchafft iſt mit Keyſerlichen Freyheiten gezürt / alſo haben wir beſchloſſen die Geiſtlickeit der heiligen Röm. Kirchen zuzieren vnd ſchmucken / vnd gleich wie der Keyſerlich Gewalt würt mit mancherley Empten der Cammerer / Thürhüter / vnd aller Kammerdiener verordnet vnd beſtelt / alſo auch wellen wir / ſol die heilig Röm. Kirch gewirdiget werden / vnd daß die Bäpſtliche Wird auffs höchſt erſcheyne / vnd daß die Geiſtlichen derſelben Römiſchen Kirchen die aller ſchneeweiſſe Pferde mit ſchönen weiſſen Pferddecken behengt / reyten. Vnd eben alß vnſer Rath gebruch / Schůch mit weiſſen Binden ſollen gezirt werden / vnd gleich wie die himliſche / alſo die jrrdiſche ding Gott zů Ehren geſchmuckt vnd ehrlich gehalten werden. Aber vor allen Dingen erlauben wir dem ſeligen Sylveſter vnd ſeinen Nachkommen in Krafft vnſers Außbots vnd Geſetzes / daß wann er auß eygnem Bedencken vnd Rath fürnemen würt geiſtlich zu machen / vnd in die geiſtlich Verſamlung der geiſtlichen zuſetzen / ſich in kein Weg dagegen ſperren ſol. Wir haben auch diß beſchloſſen / daß er vnd ſeine Nachkommen ſich deß Diadems / das iſt / der Kron / die wir jhm von vnſerm Haubt gethyhen / auß dem alleredleſten ſchönſten Gold vnd köſtlichen edeln Steinen gebrauchen ſol / S. Petern zu ehren. Aber der aller ſeligſt Bapſt hat auff der Platten oder Krön der Geiſtlicheit / ſo er tregt dem allerſeligſten Petro zu Ehren / die gulden Kron nicht wellen tragen. Aber ein geſtickte Kron glaſſend von weiſſem ſchein / ſo die Aufferſtehung deß HErrn bedeut / haben wir auff ſein allerheiligſtes Haupt mit vnſern Henden geſetzt.

Und halten S. Peter zu ehren den Zaum ſeines Pferds/ und verwalten das Ampt ſeines Sattelknechts. Verordnen das alle ſeine Nachkommen ſollen dieſelben weiſſen geſtickten Kron gebrauchen in den Proceſſion/ gleich unſerm Keyſerthumb. Derhalben auff daß die Bäpſtlich oder Biſchoflich Höhe nicht in verachtung kommt/ ſonder nicht dann die Würd/ Glory/ und Gewalt deß jrrdiſchen Keyſerthumbs gewürdiget und gezirt werde/ Nennt war/ ſo leyhen und verlaſſen wir unſer Pallaſt und Hoff/ die Stadt Rom/ und alle Land/ Gegenheit und Stette in Italien oder gegen dem Nidergang der Sonnen/ dem ſeligſten Biſchhoff und gemeinem Bapſt Sylveſter/ und haben beſchloſſen und verordnet durch unſer Geſetz/ das ſie alſo von jhm und ſeinen Nachkommen ſollen beſitzt werden. Und verleyhen ſie alſo zu bleiben bey der heiligen Römiſchen Kirchen alß jhr Gerechtigkeit. Derhalben wir für bequem geacht haben unſer Keyſerthumb und den Gewalt deß Reichs in die Land gegen dem Auffgang der Sonnen zu verlegen und tranſeferieren/ und jm Land Biſantia an einer beſten Gegenheit ein Stadt nach unſerm Namen zuerbawen/ und doſelbſthin unſer Keyſerthumb zuſetzen und verordnen. Dann es iſt nicht billich das an dem Ort der jrrdiſch Keyſer gewalt haben ſol/ dohin das Fürſtenthumb der Prieſter und das Haupt deß Chriſtlichen Glaubens von dem himliſchen Keyſer iſt verordnet worden. Aber diß alles/ und was wir ſunſt auch durch unſere andere Keyſerliche Auffſatzung und Decret auffgericht und beſtetiget haben/ haben wir geordnet unverruckt und ynendlich biß zum End der Welt zubleiben. Demnach wir vor dem lebendigen Gott/ der uns hat geboten zu regieren und herrſchen/ und vor ſeinem erſchrecklichen Gericht alle unſere Nachkömmen/die Keyſer/Obern/Pfleger/den fürtrefflichſten Rath/ und alles Volck in der gantzen Welt mit fleiß bitten/das weder jetzo noch hinfür ſich jhr keiner mit ichten unterſtehen ſol/ichts an diſſerer unſerer Verordnung und Auffſatzung zuuerbrechen oder zerreiſſen. So aber jemands/ das wir nicht glauben/ daran freueln oder das verachten würd/ der ſol unterworffen verknüpfft oder verheffi ſeyn mit ewigen Verdammuſſen/ und die heiligen Fürſten der Apoſteln Gottes S. Peters und S. Paul in gegenwertigen und zukünfftigem Leben inn widerwertig befinden.

Und in der underſten Hell verbrant mit dem Teuffel und allen ungöttlichen Verderben. Wir haben auch diſſen Brieff unſers Decrets mit unſern eygenen Händen beſiegelt und auff den Ehrwirdigen Leyb S. Peters gelegt. Geben zu Rom an der dritten Kalenden deß Aprils/ alß Keyſer Conſtantinus zum vierden/ und Gallicanus zum vierden ſeynd Conſules oder Bürgermeyſter geweſen.

## Bapſt Clemens der Fünfft in der Clementina

### Paſtoralis/ de ſententia et re judicata.

Der 21. Artickel. Der Bapſt ſey einsOrts deß heiligen Römiſchen Reichs.

WIr nicht weniger auß der Obrickeit und Gewalt/ ſo wir zuſtn Reich und Keyſerthumb vngezweyfelt haben/ Dann auß Gewalt welche wir/ ſo das Reich verledigt iſt oder ledig ſtehet/ erbeit/ und an deß Keyſers Statt und Gewalt erblich kommen/ und nichts beſter weniger auß der volkommenheit deß Gewalts/ den Chriſtus ein König aller Künigen/der HErr aller Herrn/ und wiewol vnwirdicht in S. Peters Perſon verthehen hat. In welcher Clementin benanter Bapſt Clemens ſich vnterſtanden hat/ dem frummen Römiſchen Keyſer Heinrich dem fünfften das Vrtheyl abzuſprechen/ſo er wider ſein vngehorſamen König Rupprecht zu Streiten geſtochen hett.

Der 22. Artickel. Das man mag gewalt mit Gewalt wehren.

ALSO gibs Bapſt Innocentius deß Namens der dritt für/ im Capitel Significaſti/ de homicidio voluntario/ vnd ſpricht alſo. Wiewol alle Geſetz vnd alle Recht nachlaſſen gewalt mit Gewalt zu wehren/denmach wol es mit der Maß der vnſtrefflichen Rettung/vnd nicht ſich zu rechen ſonder Vnrecht abzuwyſen geſchehen ſol.

Der 23. Artickel. Der Bapſt hat die Vnterthanen den Obern Vngehorſam vnd abfellig gemacht.

ALSO hat Bapſt Innocentius der Vierd gethan/ alß er ſich vnterſtund den Römiſchen Keyſer Friderich deß Namens den Andern vom Reich zuſetzen/wie man lieſet im Capitel Ad Apoſtolicæ/ de Jureiurando/ in libro ſexto. Wir zeigen an vnd erkünden jhnen nicht mehr Künig/lich oder Keyſerlich Regiment zu führen/mit ſeinen Sünden gebunden/verworffen/vnd aller Ehren vnd Würden von dem HErrn beraubt/ vnd beraubenn nichts deſtminder Spruchſprechende jhnen deß Reichs vnd entbinden jhnen ewiglich auß Bäpſtlicher Gewalt alle ſo jhm mit dem Eyd verpflicht ſeynd von ſolchem Eyd/ vnd verbieten ernſtlich das jhm hinfür niemands alß einem Künig oder Keyſer gehorſam leyſte. Und erkennen das/ alle die jhm hinfür Hülff/Rath oder Gunſt beweyſen werden/ mit der That in den Bann fallen ſollen.

Das haben wir viel zuther erfahren/ vnd geſchicht noch teglich mit mercklichen ſchaden vnd nachteyl gemeiner Chriſtenheit.

WIE MAN Deß clare vnnd manchfaltige Anzeigung im Titel de voto & voti redemptione in Decretalen/ vnd in Sexto hat/ als nemlich vom Bapſt Alex. dem 3. vom Bapſt Inno. dem 3. vom Bapſt Honorius dem dritten/ vom Bapſt Bonifacius dem 8.

STET auch an berürten ortern/ vnnd nemlich im Capitel/ Non eſt, de voto & voti redemptione; Do Bapſt Innocentius zu dem Erzbiſchoffen von Strigen ſchreibt/ der ſol nicht ein vbertretter der Gelübdnüß genant werden/ der ſeiñ Gelübdnüß mit Erlaubtnüß deß Bäpſtlichen Stuls verzaicht.

Der 24. Artickel. 8 Bapſt zerreiſt die Bündnüß.

Der 25. der Bapſt hebt alle Bündtnüß auff

Der 26. Artickel.

## Bapſt Agatho zu allen Biſchoffen im Canon/

Sic omnes. 19. diſtinction.

ALle Recht vnd Aufflatzung deß Bäbſtlichen Stuls ſollen alſo angenommen werden/ als weren ſie durch die götliche Stim̃ S. Peters beſtetigt worden.

Der 28. Artickel. Der Bapſt vergleiche ſein Recht dem Euangelion.

## Bapſt Steffan auch in berürter diſtinction.

NACH dem die heilig Röm. Kirch zu einem Spiegel/ Exempel/ vnd Vorbild geſetzt iſt. Derhalben ſol von allen Menſchen alles daß ſie verordnet vnd auffgeſetzt/ ewiglich vnd vnwiderſchlich gehalten werden.

WE Jr dan der Bapſt gethan hat anderſtwo/ vnd im Capitel. Quos Deus. 33. q. 2. Dann nach dem in der H. Gſchrifft ſtet: Die Gott zuſamen gefügt hat/ ſcheidet der Menſch nit voneinander/ ſtert der Bapſt herein vnd ſpricht: Du ſolt verſtan mit Gewalt/ ohn recht oder vernünfftig vnd redlich vrſach die Gott vereynigt hat/ die ſol der Menſch nit voneinander ſcheiden/ dan der Menſch ſcheidet die nicht voneinander welche die Pein verdampt/ welche die Verſchuldung beclagt/ vnnd welche die Vbeltath dringt.

Der 29. Artickel. der Bapſt will Gewalt haben die göttlich Gſchrifft außzulegen vnnd deuten nach ſeinem wolgefallen.

## Der Bäpſt vnterwindt ſich der heiligen Gſchrifft den Gewalt zu geben/ vnnd dieſelben nicht von der heiligen Gſchrifft zunemen.

DAs bewaiſt der Bapſt in allem ſeinem weſen vnd fürnemen/ in welchem er alle weg wil haben das niemants anders ſchreibe/ glaub/ lehr/ vnd predig/ dan wie er vnd ſein Stul wil vnd leyden kan. Dan ſo bald einer anders ſchreibt/ lernt/ predigt/ oder glaubt/ dan der Römiſchen Kirchen/ dem Bapſt vnd ſeinem Stul leidlich/ fürträglich vnd annemlich iſt/ ſo muß er ein Ketzer ſeyn/ wen er heiliger vnd gelehrter wer dan S. Hieronymus/ S. Paul/ oder der andern fürtrefflichſten heiligen einer were. Derhalben kumpt es/ daß ſich der Bäpſt ſo offt berümpt/ ſein Stul ſey ein Haupt vnd meyſterin aller Kirchen/ vnd deß Glaubens. O wol ein geringe Schul muß das ſeyn/ wo nicht der ewig himmeliſch Meyſter iſt vnnd lernet. Alſo hat der HERR Chriſtus geſagt zu ſeinen lieben Jüngern: Jr ſolt niemants auff Erden ewrn Meiſter nennen/ dan es iſt einiger Meiſter der im Himmel iſt.

Der 30. Artickel.

## Das verdeutſcht Capitel Fundamenta/ de electione et electi potestate in Sexto Babſts Nicolai deß Dritten/ Jm welchem benanter Bapſt auch für ein Warheit ſchreibt vnd helt/ Keyſer Conſtantinus hab dem Babſt Syluester Keyſertumb/ Küngreich/ Land/ Leut geben.

ALs der Prophet der Grund der Ritterlichen Kirchen in den heiligen Bergen gedenckt. Zeigt er durch die Berge offenlich an die Apoſteln/ Zwölffbotten/ vnd Prediger/ an welchen diß gantz Gebew ſich tröſtlich lepnt/ welche veſte grunde oder füſſe auff den Grundveſt/ oder welchen kein Menſch ein andern mag ſetzen/ welche Chriſtus Jeſus gleich als auff dem vnderſten Eckſtein befeſtigt werden/ alſo daß die Warheit die vormals iſt durch das lob vnnd preyß deß Geſetz vnd der Propheten erhebt würden/ durch die Poſaun der Zwölffbotten zu gemeynem Heyl der gantzen Welt außgiena. Wie geſchriben ſteht. Jr laut oder ſchal iſt außgangen in alles Erdtreich/ vnd an die End der Welt ihr Wort. Aber das Sacrament diſſes Ampts hat der HERR alſo wöllen der gebür aller Apoſteln zuſtetz/ daß er es in dem ſeligen Petern dem Obriſten aller Apoſteln fürnemlich ſetzet. Domit er von jhm als von einem Haubt ſeine gaben/

gleich als in den gantzen Leichnam ergoſſe. Dann nach dem der HErr S. Petern in die Gemeinſchafft der vngetaufften Christenheit angenommen/ ſo hat er wöllen S. Petern genent werden/ wie er hieß/ vnd ſprach zu jhm. Du biſt Petrus/ vnd auff dieſſen Fels werd ich bawen mein Kirchen. Auff das Gebew deß ewigen Gotshauß durch Göttliche Erbawung erbawet/ durch die wunderſamen Gab der gnaden Gottes in S. Petern feſte ſtunde/ dem die wunderbar Verſehung deß Seligmachers den ſeligen Paulum in dem Zwelffbotten/ oder Predigampt gegen den Heydiſchen Völckern durch den Glauben vnnd trew der Geſelſchafft zugefügt vnnd geordnet hat. Diß ſeint die/durch welche das Euangelium oder Wort Gottes zu Rom erſchinen iſt. Diß ſeint der Stadt Rom rechte Vetter/vnd warhafftige Hirten/welche auff einen Tag jhrem Verdienſt nach/an einem Ort zu eren/vnter einem Tyrannen vnd würtichen/ von wegen jhren gleichen tugen/ ſtercke vnd veſte die Marter gelitten/ vnnd dieſelben Stadt Rom mit jhrem glorwirdigem Blůt dem HERRN geheiligt haben. Diß ſeint die/ ſo die Stadt Rom zu diſſen Eren erholet haben/ daß ſie iſt ein heiligs Geſchlecht/ ein auſſerwelts Volck/ ein Pfeffiſch oder Prieſterlich vñ küniglich Stadt/durch den heiligen Stul deß ſeligen Peters geworden ein Haupt der gantzen Welt. Domit aber die Můter die Kirch/in der Verſamlung vñ Verpflung der Chriſtglaubigen nit mangel het an zeitlicher hilff. Ja domit ſie begabt mit zeitlichen Gůtern/mer ſtetigs mit Geiſtlichen zunemungen auffwechſſe/würt es dafür gehalten das ſich nit ohn wunderwerck begeben habe/daß die Kranckheit deß eynigen Fürſten Conſtantinus durch mittel von GOtt verſehen/ aber durch den H. Tauff geheylt vnd geſunt gemacht/der Kirchen ein Veſtigkeit zuleget/ welcher am vierden Tag ſeines Tauff/zuſampt allen ſatrapen/das iſt/ als die kunſtreich Gloß darüber auſſlegt/dem weiſen vnd dem gantzen Senat oder Rat/den fürnemſten vnd dem gantzen Volck/in der Perſon deß ſeligen Spluesters/die Stadt Rom vbergeben vnd eingeraumpt hat mit einer Keyſerlichen Verſchrybung/ hinfür durch vnd alle ſeine nachkomẽn die andern Bäpſt zu beſtellen. Vñ hat beſchloſſen daß ſie ſolte declariern vñ erleutern die Monarchey oder höchſt vñ eynig Obrigkeit beder Gewalt/geiſtlicher vñ weltlicher deß Bapſts ſeyn/vñ hat es für vnbillich gehalten/dz an dem end/ do der Hymliſch Keyſer dz Fürſtenthumb der Prieſterſchafft/vñ das Haupt deß Chriſtlichen glaubens auffgeſetzt hat/d Irdiſch Keyſer gewalt ſolt haben. Ja das viel mer der Stul Petri auff dem eygene Röm. Boden geſetzt/ volkomene Freyheit in allen iren ſachen vñ handeln allethalben het/vñ keyne Menſchen vnterteinig were/der durch den göttlichen Mund wůrt erkent allen Mẽſchen vorgeſetzt ſeyn. Dañ es gebürt ſich das dem Bapſt durch ſeine Gebrüdern der heiligen Römiſchen Kirchen Cardinel/ die im in der Volziehung deß Prieſterlichen Ambts beyſtand erzeigen/ vnnd ſeine Mitheilffer ſeint freye Rätz zůſtehen. Es gebürt ſich das ſein Vrteil in kein weg wancken/ das ſeine Gebrüdere keinen weltlichen Gewalt/ Forcht erſchrecke/ kein zeitlich Gunſt verſchlinde/ dann kein Schreck zugewendt werde/ die nichts von der Beſtendigkeit deß warhafftigen Rats abwendig mache. Ja daß ſie/ wen ſie derhalben erſůcht werden/ dem Bapſt mögen in allen ſachen/ ſo ſich zur zeit begeben frey raten vnnd beſchen/ vnd die wahr deß Bapſts deß Vicarien vnnd Statthalter GOttes/ die ſich zu ſeinen zeiten ereygen würt/ vnnd die Erhebung vnnd Machung der Cardinel/ wen es gůt vnd fürtreglich ſein würt in aller Freyheit beſchehen ſöllen. Dannach erſtrecken wir die ſcherpffe vnſers bedenckens billich auff die Stadt Rom vñ jhr Regiment/domit ſie mit einem ſeligen Regimẽt beherſcht/werd enthalten von ſchadlichen dingen/vnd allezeit mit wunſchwirdigen Zunehmung erwachſe vnnd ſtetge. Dann wie ſolt vergeſſen ſein worden/ was die fremden Regiment für vnuerborgene ſchäden/ Beſchwerung vnd nachteil der Stadt vnd den Bürgern zugewendt haben? Zeigen diß nicht die Zerſtörung der Zinnen vñ Mauren/die Verſtellung oder vngeſtalt auß den einfallenden Gebeuen erwachſen/ auffs aller klarſt anzeigen das nicht an/ die gefloheute Güter der Chriſtglaubigen? Zeigen diß nicht an die erwirdige Gottshüſer/ bey vnſern Tagen mit den Kirchbeleydenden Heiden deß Herrn ſchentlich beweltigt vnd beſchedigt? Was mer? Hat nicht die vnuerruckt beſtendigkeit der Stadt Rom in vorzeiten vnder vnd durch deß Regieres bößhafftigen Regiment zerſtört die Stadt/die do iſt ein Spiegel deß Glaubens/ mit einem ſo groſſen vngerichte befleckt/ daß die lieb Tochter gedrungen zu bretten von jhrer Můter der Röm. Kirchen/etwan den Corradin her von der vergifften Wurtzeln Fridreichs in vorzeiten deß Röm. Keyſers der krummen Schlangen/der durch dz gerecht Vrteyl der Kirchen verworffen vnd abgeſetzt war/ kommen iſt/ vnd zu einem Baſiliſcus worden. Welcher auch ſich mit klarer Anzeigung vnterſtunde/ mit ſampt ſeinen Gůrnern/die Můter die Röm. Kirchen zuuerſtörat. Und zu Verachtung Gottes/ ſeiner Můter/ vnnd der Stadt Rom offentlich die Schand annam je Gunſt leiſtet/ vnnd domit dem offenbaren Feindt ſeiner Můter der Kirchen/ wiewol jhr Tochter hilff vnd beyſtand ereyget. Das haben die vnbekanten Ratschern zu Rom/ das haben die vnuerſchenten Regirer der Stadt Rom gethan/ daß die glorwirdig Stadt vnerlich oder veracht würd/ daß jhr Beſtendigkeit Vnbeſtendig genant würd

wärd / vnd die Veſte jhrer beſten Dickeit vertilget durch die Zungen der Menſchen ſchwach genant würd. Wan wir nün die pflicht vnſers Ampts gegen ſo fertlichen fellen nach der Wage der Meſſigkeit richten / ſo ſchneiden wir die Vrſachen einer ſo groſſen Zerſterung durch die Zülegung einer ſo heilſamen Artzney ab / daß wir nicht deren ere / die daſſelb Commun zů Rom bißher loblich vñ wol regirt haben / möchten geacht werden verſprechen vñ tadeln / oder die Verdienſt / die jnen bey dem vnbetrieglichen vñ dem allewiſſenden vergleicher durch die erdulte Arbeyt vnd mühe erlanget vnuerſert bliben. Dsmit nün bey dem Regiment ein ſolcher vleis in allen dingen mit Beſcheidenheit fürgewendt werd / durch welche die volkomen Freyheit der Römiſchen Kirchen / die man jhr in allen vnd vber alle ding ſchuldig iſt / wie ſie gewünſcht erwachſe / ſo ſollen nün gemitten werden die erfarne Zerlickeit / vnd das Volck zů dem ſtillſitze ingriff zůthůn / ſitsind rive in die ſchöne deß Frids / in den Gezelten deß vertrawens / vnd der rive der zeitlichen Güter reich ſein möge. Demnach beſeſten vnd beſchliſſen wir mit rat vnſerer Gebrüder / mit diſſer vnwiderſprechlichen vnd ewig warhafftigen vnd kräfftigen Aufffatzungen / das ſo dick vnd offt die Wal deß Senators oder eines jedern andern / wie der genant mag werden / oder genant wirt / der mit einiger weyß oder Titel der Stadt Rom Regiment verwalten ſoll hinfür fürfelt / kein Röm. Keyſer oder Röm. Künig / oder kein anderer Keyſer oder Küng / Fürſt / Margraff / Hertzog / Graue / oder Freyherr / oder etwan einander was fürnemen / Vorzugs / vnd wirden jhr Sün / Brüder / Vetter / oder Enckel ein zeitlang oder ewig ſey / der jennants anders / lenger dan ein Jahr / mit was Farb / Schein / oder vrſach / das durch jnen ſelbs oder aber ein andere Perſon beſchehen mag / mit ichten zů einem Senator / Hauptman / patritien / ein Rectter / oder Regirer / oder aber in das Regiment derſelben Stadt oder Ampt ingelaſſen / ernennet vnd erwelt / oder aber auch ſunſt auff genoſſen werd on ſonderlich geheiſſen oder Erlaubnuß deß H. Bäpſtlichen Stůls / die Verpflung ſolches Erlaubnuß in ſeinem Brieff ſonderlich bedeutend vnd außdruckend. Vnd ſo es anders beſchicht / ſo erkennen wir ſolche Nomination oder Ernennung Wal / vnd auffnemung / nichtig / vnd gar krafftloß ſeyn / vnd nit allein die Ernenner / Erweler / vnnd Auffnemer / ſonder auch die Ernenten / Erwelten / vnd auffgenoſſene / weß ſie in ſolche Nomination oder ernennung / Wal / vnd Auffnemung bewilligen / oder ſich derſelben mit ichten anmaſſen / ſich derſelben halten vnnd gebrauchen. Vnnd alle die in dem den Ernennern / Erwöllern / Auffnemern / Ernanten / Erwelten / vnnd Auffgenommenen / Hilff / Rat / oder Gunſt / offelich oder heimlich was wirde / Fürtrefflickeit / ſtats oder weſens ſie ſeint / mit der Tat in den Bann fallen / Vnd nichts deſter minder erkennen wir die Ernenten Erwelten oder Auffgenümmene / ſo ſie wider diſſe Aufffatzung in berürte Ernennung / Wale oder Auffnemung bewilligen / oder ſich mit ichten darein begeben / vnnd jhre nachkommen zů ewigen zeiten aller Lehen / Prünilegien / Fryheiten / gnaden vnnd eren / ſo ſie von benanter Römiſchen oder aber andern Kirchen tragen vnnd haben / Beraubt ſeyn / alſo daß die dan ſolch derſelben Güter lehen oder Beſtellung zůſteet fry macht vnnd Gewalt haben / wie jhnen dan gebürt / dieſelben entwer zubehalten / oder andern zůlehen vnnd geben / oder aber zů beſtellen. Vnnd domit die alſo Ernent / Erwelt / oder auffgenommen ſeynt / ſich nicht mögen jhrer Hallſtarckeit oder Verachtung berümen. Verkünden wir jnn alle Befehl / mandat / Gebot / Ordnung vnd ſtatuten / ſo ſie machen / vnd alle Vrteyl ſo ſie ſprechen werden / vnnd alles daß ſie in verträgen oder Verpflichtungen / oder allen andern ſachen / von wegen der Stadt Rom / entweder als Senator / Hauptleuth / Patritij / oder aber Regente vñ Amptleut handeln / alles nichtig vnd Krafftloß ſeyn. Aber die Richter oder Offenbaren ſchreiber / die ſich vnterwinden darüber wider diſſe Aufffatzung zů helffen / oder Inſtrument zů machen / ſollen wiſſen / ſich der Richter vnd Schryber Ampt berabt ſein. Auch die Verachter oder Verbrecher berürter Artickeln / oder aber etlichen derſelben / von ſolchem Vrteyl deß Bans nicht inigen / außgenommen in Todsnöten / ab ſoluirt oder entbunden werden / den durch den Bapſt / oder mit ſeyneth in ſonderheit gebetenen oder erlangten Erlaubnuß. Vngehindert durch etlich Prünilegien / Verleihung / Nachlaſſung / Aufffatzung / gewonheiten / vnnd ſtatuten / mit was veſte die bekrefftigt ſeint / welche wir jhnen in diſſem allem jhr keinem wellen zůhilff vnnd ſtewr kommen / ſonder erkennen daſſelbig alles darzů nichtig ſein. Domit aber die Burger zů Rom die jhren natürlichen Vrſprung vß Rom haben / oder aber alle andere die zů Rom / oder auff dem Landt vmb Rom nicht inkommen / ſonder ſtete Bywoner geweſt ſeint / die etliche Ambt der Stadt Rom oder Regiment mit gnedigen Verwaltung zůbrauchen / iſt vnſer Meinung mit / das diſſe Aufffatzung ſolche Leut auſſchlieſſe / daß ſie nicht ein Jahr allein / oder ein ander kurtze zeit / ernennet zů derſelben Stadt Regiment / vñ Verwaltung mögen erwelt vnd außgenoſſen werden / wen ſie gleich der benanten Fürſten vnd der andern Brüdere / Stette oder Enckel ſeint / oder wen ſie gleich auſſerhalb der Stadt Rom vñ frē Land vnder dem Namen der Graffſchafft / freyen Herrſchafft / oder aller ander Titel an etlichen Menſchen oder ſtetten ein Gerichtszwang / Obrickeit / vnd zeitlich oder ewige Gewalt haben / doch alſo wen

Digitized by Google

ſolcher Gerichtszwang oder Gewalt außerhalb berürter Stadt vnd jhrem Landt nicht ſo groſſer Fürtrefflichet/ oder ein ſo mercklich Herrſchafft iſt daß die/ ſo die haben mit ſampt andern ſo von dem gedachten Regiment der Stadt Rom außgeſchloſſen/ wie vermeldet im göttlichen Spruch diſſer auffſatzung auß redlichen vrſachen beſchloſſen oder begriffen werden.

## Weyter hienach folgend Glaubwirdig Geſchrifften wider diſſe Text:

## Herrn Antonins deß Ertzbiſchoffen zu Florentz bedencken von der vbergab ſo von Keyſer Conſtantino dem Bäpſt Sylveſtro ſol beſchehen ſeyn/ im erſten Teyl der Hiſtorien/ im achten Titel/ im andern Capitel/ in Paragrapho/ Sic inquit:

DEr Dritt zwyffel iſt von der vbergab beſchehen der Kirchen von Conſtantino/ von welcher Vermeldung geſchicht im Decret in der xcvj. diſtin. im Canon Conſtantinus. Aber daſſelbig Capitel iſt in den alten Decreten nicht/ derhalben iſt nicht eigentlich gewiß/ was vnd wieuiel Keyſer Conſtantinus der Röm. Kirchen geben hab/ doch möcht es dafür geacht werden/ daß er auffs wenigſt daß der Römiſchen Kirchen geben hab/ Das folgend der Römiſch Keyſer Ludwig vnd König zu Franckreich vnd Franckreich/ dem Bapſt Paſchali vnd ſeinen nachkommen mit dem Eyd zugeſagt hat/ deuon man hat/ in der dry vnd ſechzichſten diſtin. Ich Ludouicus/ vnd Keyſer Otto der erſt beſtetigt/ dem Bapſt Johannes in der berürten diſtin. im Capitel Tibi. Ja es ſtehet noch in einem zweiffel vnter den verſtendigen der Geiſtlichen vnd weltlichen rechte/ ob dieſelb vbergab krefftig geweſt ſey/ welche die Lehrer/ deß Geiſtlichen rechten in alle weg ſagen/ vnd die Theologen oder Heiligeſchrifftler noch mehr bekräfftigen. Vnd weil es nicht ein ſchlechte vbergab geweſt iſt/ ſonder mehr ein widergab der Kirchen jhrer Gerechtigkeit beſchehen. Dan alle ding ſeint mit dem Eygenthumb deß HERRN Chriſti/ deß Stathalter auff Erden der Bapſt iſt. Aber das ander alles hat der HErre den zeitlichen Herren gelaſſen.

## Raphaels Volaterans Meynung von deß Conſtantins Vbergab/ im Leben Conſtantini.

JOH der Gabe oder Verlyhung Conſtantini findet man bey keinem Lehrer nichts. Dann allein im Büch der Decret/ dennocht ſchrybt Biſchoff Antonins von Florentz in ſeiner Kronicken/ daß man in den alten Büchern dauon nichts hat.

## Herrn Hieronymi Pauls auß Cathalonien Doctors anzeyge von deß Conſtantins vbergabe/ in ſeiner Practika der Bäpſtlichen Cantzelley.

DAs die Begabung Keyſers Conſtantini nit beſchehen ſey/ liſſe Laurentium Vallam/ vnd Bapſt Pium den andern im Dialogo. Ich hab auch nie nichts bey einem glaubwirdigen Hiſtorienbeſchriber geleſen. Beuor ſo dieſelben zeit oder kurtz darnach Bücher gemacht betten/ wan auch Euſebius/ wiewol er der aller vleiſſigiſt Erforſcher vnd Beſchrybter der Chriſtlichen Geſchicht geweſt iſt/ dauon ichts geſchrieben hat/ daß er doch in kein Weg het ſollen vbergehen. Deß auch weder Hieronymus/ Auguſtinus/ Ambroſius/ Baſilius/ Johannes Chryſoſtomus/ oder mit dem gülden Mund/ noch Ammianus/ noch die drygeteilt Hiſtorien/ noch der Bapſt Damaſus ſelbſt in ſeiner Kronicken/ noch Beda/ noch Oroſius nicht gedenckt. So iſt es auch offenbar vnnd am Tag/ das leniger dann Dryhundert Jahr die Keyſer Rom vnnd Italien oder Welſchelandt durch Hauptleuth/ Ladtvögt/ Erärchos/ vnnd Pfleger regirt vnd beherſcht haben/ biß auff die zeit der Regierung Bapſts Jnnocentij deß Namens deß Andern/ wie man klärlich in Hiſtorien vnnd Kronicken befindet. Vnnd vom Keyſer Juſtiniano offenbar iſt in lege prima et ſecunda/ digeſtis de officio prefecti prætorio Africæ. Vnnd im Eingang der Juſtiniata/ vnd in Epiſtola Inter claras/ im Wort. Noſtrum firmat imperium. Vnnd in lege finali Codice de veteri jure enucleando/ vnnd in lege Bene a Zenone/ vnd in Autentica/ Vt etiam Romana Eccleſia/ im Wort/ Ad Eccleſias

Ecclesias nostras / et usque ad Occani recessus / vnnd in der Autentica / Vt proprio nomine Imperatoris. So lisset man auch im Leben deß Röm. Keysers Phoca / das Bapst Bonifacius aller Abgötter Tempel Pantheon genant / von im erbetten erlangt vnd zuwegen gebracht hab / derhalben woher die Röm. Kirch die Land erlangt hab / syh die Geschicht deß grossen Karls vnd Pipins / vnd Bapsts Pij im berürten Dialogo / vnnd das so newlich hieuor Bartholomeus Platina Bäpstlicher Librerymeister dauon zusamen getragen hat / welcher alle Instrument vnd offen Brieff vnd verträge der Röm. Kirchen stand in zeitlichen vnnd weltlichen dingen vnd gütern / vnd zuuor die Erlangung der Lande vnd anderer Gerechtickeit vnnd Zinse / in ein fer gross Bůch zu samen geordnet hat / welche zu corrigieren ich im geholffen hab. Vnd was von solcher vbergab / vnd Heylung deß auffsatz Keysers Constantins Bischoff Remus von Padua in seiner Historien von dem Leben der Bäpst in die lenge schreibt.

# Herrn Nicolai von Cusa Cardinals Meynung von der vbergab deß Keysers Constantins / an das Concilium zu Basel / im Bůch von der Christlichen Eynickeit / am andren Capitel.

Eyns kan ich nicht vbergehen: weil ein vngezweyfelte Meynung schier allermencklich ist / das Keyser Constantinus hab das Keyserthumb gegen dem Nidergang der Sonnen dem Bapst Sylueſtro / vnd seynen nachkomlich zu ewiger zeyt vbergeben. Derhalben wen gleich auch das vernünfftig bedencken von der Eynickeit deß Regirers Güter vnd rechter Ordnung wider vnd entgegen were / zuvey Haubt zu sein mit beschlosse / so were doch am Tag das gegen dem Nidergang der Sonnen keyner mit recht vnd gütem füg Keyser möcht seyn / er erkennet sich dan daß selb vom Bapst haben. Disser Wurtzlen hab ich meins vermögens nach gesücht / auch also das ichs gleich für vnzweyflich setze. Keyser Constantinus hett solche vbergabe mögen thůn Wiewol disse Frag bißher nye auffgelöseth / vnd vielcicht / wie vermütlich nimer mer würt auffgelöset werden. Aber in Wartheit mich verwundert auß der massen fer / wen es also beschehenn / daß man dergleichen in glaubwirdigen Bůchern vñ bewerten Historien nicht Vermeldung findet. Ich hab abermals gelesen alle Keyserliche Geschichten / vñ der Bäpst Historien / S. Hieronymi / der alle ding zusammen zůtragen auffs fleyssigst geweſt ist / S. Augustins / S. Ambrosij / vñ der ander aller ersarensten Bücher. Ich hab durchsücht die Handlung der H. Concilien / die nach dem Concilio Niceno gewesen seint. Vnd ich find kein concordantz oder vbereinkommung mit den dingen die von disser vbergab gelesen werden. Der H. Bapst Damasius / als man sagt / hat auff S. Hieronymus bitt seiner vorfordern / der vorigen Bäpste Handlung vñ Geschichten in verzeichnus gebracht / in welchem Bůch vom Bapst Sylueſtro man das nicht findet / daß man gemeinlich sageth. Man lisset in etlichen Historien / das Keyser Constantinus vom Bapst Sylueſtro geteufft sey. Vñ daß derselb Keyser die drey Kirchen S. Johannis / S. Peters / vnd S. Pauls wunderser vñ wol geschmuckt / vnd vyl Jahr auß mancherley stücken deß Erdreichs in mancherley Landen vnd Insein / die Anpeln vñ ewige Liecht / mit Balsam vñ dem köstlichsten Narden / vñ andern begabt habe / von welchem allem du sonderliche Vermeldung im Bäpstlichen Bůch finden wirdest. Aber von der vbergabe deß zeytlichen regiminis humbe / oder aber deß Reichs vñ Keyserthumb im Occident oder gegen dem Nidergang der Sonnen / wird desselbst gar nit vermeldet. Aber als der Lorgobarder König Astulff / die Herrschafft zu Rauenna / mit sampt viel andern Stetten in gewommen het / hat Bapst Steffan deß Namens der Ander / der Geburt ein Römer / deß Vatter Constantinus hieß / vyl Botschafft zum König Astulff geschicket / vñ gebetten / dem Reich vnd der Keyserlichen Obrickeit die abgedrungene gegenhept vñ orte wider einzuraumen / vñ dasselbe König Astulff nit hat thůn wellen / ist Bapst Steffan zum König Pipin zu Francken gezogen / vnd hat in mit zweyen stůcken zů Küngk gesalbt. Nün ist neben dem Bapst Steffan auch deß Keysers Botschafft geschickt worden / vñ haben bey König Pipin erlangt mit König Astulff zu handlen / dem Reich sein stett widerumb einzuraumen. Darauff König Pipin zum König Astulffen geschickt hat / hat aber nichts außgericht. Als nun König Pipin solche stett vom König Astulff nit kunt erheben / hat er dem Bapsts Steffan zugesagt / er welle dieselben / König Astulff mit Gewalt nemen / vnd S. Petern geben. Do das die Keyserliche Botschafft hert / kam sie wider / König Pipin volzog vñ vertracht sein zusag. Vnnd das vermügen derselben vbergab / ist verleibt in den Geschichten deß benanten Bapsts Steffans mit sonderlicher Vermeldung aller derselben Güter. Bapst Zacharias hat das Künigreich zu Francken an den Pipin gebracht / vnd König Hildericum abgesetzt. Doron man lisset vigesima serta / questione serra / im Capitel Alius / vnd in der Gloß deß Capitels Venerabilem / de electione. Vnnd ich halts dafür / das König Pipinus derhalben dem Bäpstlichen Stul günstig geweſt sey.

Digitized by Google

Darnach hat Künig Deſiderius die ſelben Stett oder aber je eines teyls mit Gewalt erobert / bey Bapſts Adrians zeiten / derwegen Bapſt Adrianus viel Botſchafft zum Künig Deſiderio geſchickt / vnd dieſelben ſtette wider gefordert hat ſamt Peters Gerechtigkeit. Als er aber nichts von jhm erlangen mocht / gewann ſie Keyſer Karl der groß auff anſůchen deß Bapſts wider / vnd ſchanckt ſie abermals S. Peter mit einer herlichen vbergab / wie ſie dan in den Geſchichten deſſelben Bapſts Adrians verleibt iſt. Auß welchem allen offenbar iſt / das Keyſer Conſtantinus durch die Herrſchafft zu Rauenn die Stat Rom / vnnd das Reich oder Keyſerthumb in Occident oder Nidergang / dem Bapſt in kein weg geben hab. Derhalben man ſtetig liſſet / daß die Röm. Keyſer biß auff berürte zeit / wie vormals / mit aller Gerechtigkeit Rom / Rauenn / vnd die Marck zu ſampt andern Stätten beſeſſen haben. Wie das auch beweiſt würt / xcvj. diſt. im Capitel / Bene quidem / do er ſagt von dem Patritio oder Laidtuogt deß Künigs Odoacer / vnd in der dreyvndſechtzigeſten diſtin. im Capitel Agatho / vnd in der xcvj. diſtin. im Capitel. Cum ad verum / mit der gleichen / ſo leſſen wir daß die Röm. Keyſer ſeint von den Bäpſten für jhr Herrn bekant worden. Dann Bapſt Agatho ſchreibt zum Keyſer Conſtan. der das ſechſt Concilium verſammelt hat. Welcher Keyſer viel Jahr nach dem erſten Keyſer Conſtantin kommen iſt / wie das Rom ſein vntertänig Stat ſey. Vnd Bapſt Bonifacius ſchreibt zum Keyſer Honorio / daß er hab die Prieſterſchafft zu Rom zu regiren / aber er der Keyſer die Weltlich Obrigkeit / vnd am end ſpricht er / Rom ſey ſeiner gnaden Stadt.

Diſſer Tert ſteht xcj. diſtin. im Capitel Eccleſien / vnd kurtz davon zu reden / hab ich das Widerſpil nirgents geleſen / ſonder daß die Römiſchen Keyſer biß auff benante zeit Künigs Pipins bliben ſeint in der gewer obengedachter ſtette. Ich hab auch nirgent geleſen / das ſich je ein Bapſt biß auff die Regirung Bapſt Steffans deß andern an berürten orten vnterſtanden het in S. Peters Namen einig Gerechtigkeit zu haben. Diß glaub ich war ſeyn / vnbehündert durch die Weenung vom Widerſpil / welche in der Palea / Conſtantinus / xcvj. diſtin. ſteht / daß vngezweyfelt wenn daſſelbig gedicht nicht vngegründt vnd Apocryphum were / ſo het es Gratianus in den alten Büchern vnd Verzeichnüß der Canon oder Bäpſtlichen Recht gefunden / vnd weil er es nicht gefunden / ſo hat er es auch nicht geſetzt. Derhalben was er folgent darzu geſetzt hat / das hat er alſo für ein Palea vnnd ſprewer / wie man viel andere Geſchrifft mehr findet auß den Apocryphis oder vngegründten Büchern in die vnſern geſetzt. Jch hab auch dieſelbig Geſchrifft in die lenge in einem Buch gefunden / die viel mehr hat dan berürte Geſchrifft / ſo an gedachtem Ort im Decret ſtehet. Vnd als ich ſie fleiſſig exáminiert / bewägen vnd ermeſſen / hab ich auß derſelben Geſchrifft ſelbſt offentliche anzeyge der Erdichtung vñ Falſcheit gefunden / welchs jtzo zu lang vnd vnfruchtbar were hierein zuuerleiben. Auch iſt darauff Achtung zuhaben / das berüter Tert Conſtantinus xcvj. diſtinc. iſt gezogen auß S. Sylueſters leegndt. Vnd der den ſelben Tert in das Decret geſetzt / Grundt ſich auff die Beſtetigung deß Bapſts Gelaſius im Concilio. Jch bit / man wölle dieſelben heilige Römiſche Beſtätigung in der fünffzehenden diſt. beſehen. So würt man befinden daß ſie wenig Krafft vnd vermögen hat. Dann ſie ſagt daß man nicht wiſſe wer den Tert gemacht hat / dannoch werd er von den Chriſtglaubigen geleſen / vñ möge auch derhalben geleſen werden. Was nun für ein Beſtetigung ſey / mag ein jeder bedencken / Dann es ſeint viel Hiſtorien S. Syluesters eine / in der diſſer Tert nicht gefunden würt / die der heilig Bapſt Damaſus ſetzt. Die ander / der beſchreiber man nicht weiſſe / welche der Tert nicht wärhafftig nennet / ſonder ſagt / ſie möge geleſen werden / vnnd ſaget doch nicht das diß darin ſich. Auch haben die alten Decret diſſen Tert nicht biß auff den Paragraphum / Item decreta Romanorum pontificum inclusiue / vnd findet man denſelben Paragraphum nicht in diſen Büchern nicht von S. Syluesters Hiſtorien. Auch thun das fünfft gemein Concilium die anzeyge gibt von den bewerten vnd beſtendigen aller Lehrer vnd bewerter Geſchrifft Büchern / vñ das Concilium deß Bapſt Martins / das do iſt gehalten worden wider die / ſo nür ein einigen willen in dem HERRN Chriſto ſetzen / alß nemlich wider Petrum vnd Sergium / mit Verwerffung der bewerten Geſchrifft / wie ich ſelbſt geſehen hab / gar kein Vermeldung von diſen Hiſtorien. Auch kein bewerter oder namhafftiger / vnter den Warhafftigen ſo ich je geſehen hab. Jch hab auch geleſen im Vincentio im Vierundzwentzigſten Buch der Hiſtorien am end / das nach Anzeigung S. Hieronymi / Keyſer Conſtantinus hab ſein Ehelich Gemahel Fauſtam / vnnd ſein Sün Criſpum grimlich ermürdt / vnd ſey am End ſeines Lebens vom Biſchoff Euſebio zu Nicomedien geteufft worden / vnd in die Arrianiſch Ketzerey gefallen / von welcher zeit an / ſpricht S. Hieronymus / die Beraubung der Kirchen / vnd Zwitracht der gantzen Welt gefolget hat / biß auff diſſe zeit. Diſſe Meinung iſt dem Buch von den Geſchichten deß Bapſt Syluesters / welches der Vincentius ſpricht von einem deß Namen er nicht wiſſe / auß dem Kriechiſchen gezogen / wie in demſelben Buch am neunden Capitel ſteht offentlich entgegen. Wer wolt nun nicht

lieber

licher vnd mer dem Glaubwirdigen bewerten Hieronymo glauben / dan eynes vnbekanten Beſchrybers Gſchrifften /die Apocrypha genent werden/ weil man nicht weiß wer ſie gemacht hat? Auch der Text / ſo dem Bapſt Melchiades zů geſchriben würt / der do ſtet xij. q. j. Futuram/ der ſeins anſehens diſſer Meinung zům teil entgegen iſt / iſt nicht deß Bapſt Melchiades / nach anzeig einer Gloſſen / vnnd auch der Warheit nach / dan Melchiades iſt vor dem Sylueſter geweſt/ wie man in der Verzeichnuß der Bäpſt klerlich befindt. Vnnd ſo Keyſer Conſtantinus iſt vom Bapſt Sylueſter getaufft worden/ ſo erfolget darauß daß der Titel deſſelben Texts falſch iſt/ dan er thůt Vermeldung von dem Tauff deß Keyſers Conſtan. Wen auch gleich diſſer Text deß Bapſts Melchiades were/ dennocht het man wider vorberürte Meinung ein Argument vnd beſtendig gegenred / dan der ſagt nit anders/ dan das Keyſer Conſtantinus hab S. Petern vnnd ſeinen nachkommen den Keyſerlichen Stůl zů Rom gelaſſen / das iſt / das wo vormals der Keyſerlich Stůl geweſt were / hinfür ſolt der Bäpſtlich Stůl ſein / welchs dan nicht verneint würt/ vnd es iſt wär das Keyſer Conſtantinus bey den zeiten Bapſts Melchiades geweſt iſt/ vnnd die zeit bereyt Chriſten/ wie man deß auß S. Auguſtin an vyl orten hat/ vnnd beuor in dem Sendbriff an den Glorius / vnd Eluſius die ſich anhebt/ Scrit quidem Apoſtolus / das iſt. Es hat S. Paul geſagt / vnnd diß trifft vberein mit S. Hieronymo. Ich hab auch geſchen das Decret oder Geſetz Bapſts Leo im Concilio zů Rom mit vnterſchreibung der Biſchöffen vnd Geiſtlicheit vnnd Bürger zů Rom / in welchem Bapſt Leo Keyſer Otten dem erſten wider gibt alle ſtet vnd ort durch die Künige Pipin / Karln / vnd Ruprecht S. Petern gegeben / vnnd thůt gar kein Vermeldung von der vbergab des Keyſers Conſtantine. Darumb iſt vylbenante anzeyge von Conſtantino meines bedenckens Apocrypha / zwyfelig/vnd vngegrundt.

## Biſchoff Otto von Freiſſingen eyn Fürſt deß Reichs/ Küniz Conrads deß Dritten Brüder / vnnd Keyſer Friederichs deß Erſten Vatterbrüdern im vierdten Bůch ſeiner Hiſtorien im Erſten Capitel.

Als Bapſt Melchiades geſtorben was/ iſt an ſein ſtat Sylueſter geweit worden / von welchem nach der Römer anzeyge / Keyſer Conſtantinus iſt in S. Johanns Kirchen getaufft worden. Das aber in S. Sylueſters Leben vom Auſſatz vnd Bekerung geleſen würt/ für Apocryphum vnd vngegrundt gehalten. Wan die dryfechtig Hiſtorie zeigt an/ das Keyſer Conſtantinus am End ſeines Lebens zů Nicomedia ſey getaufft worden.

## Hochbenanter Biſchoff Otto in berürtem Buch am dritten Capitel.

Die Zeit ſeint zům erſten Gebott außgangen Kirchen zů bawen / die zeit iſt zům erſten den Chriſten zů gelaſſen jhr Kirchen mit Gütern reich zumachen / vnnd als man in der Römer Hiſtorien findet / hat mit allein der Allerdurchleüchtigſt Keyſer Conſtantinus ſein Gunſt vnd Verwilligung/ſonder auch ein Exempel vnd Vorpild dar zů geben/vnd die Röm. Kirchen / als ein Haubt/ſo er erhaben hat / daß er dem Bapſt Sylueſtro die zůrheit vnnd khynat deß Reichs vbergeben hat / vnd er gen Biſantz/ darnach Conſtantinopel gezogen iſt/ vnd daſelbſthin den Keyſerlichen Stůl geordnet hat. Von derſelben zeit an / vermeint die Römiſche Kirch jhr alle / alsjhr Gerechtickeit vom Keyſer Conſtantino geeygnet vnd geben ſeyn / vnd deß zů einer anzeigt /fordert ſie auch noch heutigs Tags von allen Künigreichen/außgenommen die zwey Reich zů Franckan vnd Franckreich das Tribut. Aber die do es mit dem Röm. Reich trewlich meinen/ ſagen das Keyſer Conſtantinus nit das Reich den Bäpſten geben hab / ſonder ſie als Prieſter deß höchſten Gottes vmb eren willen deß HErrn zů Vettern angenommen/ ſie vnnd ihr nachkomen durch dieſelben zů benedeyen vnd zuerbitten/vnd daſſelbig zů beweyſen ſagen ſie / das Keyſer Conſtantinus das Reich vnder ſeinen Sünen geteylt / vnd einem den Nidergang / dem andern den Auffgang geben hab. Vnd das alſo Erblich nicht allein Keyſer Theodoſius / ſonder auch die andere Chriſtliche vnd Keyſeriſche Keyſer Rom mit ſampt dem Nidergang beſeſſen hab. Die andern ſagen ein ſo Chriſtlicher Keyſer hab nit ſeinen Kindern gelaſſen/daß er der Kirchen geben hab/ vnd ſey ſich nicht zuvermůten / daß der Chriſtlich Keyſer Theodoſius ſich deß angemaſt hab / das nit ſein/ſonder der Kirchen Gůt geben/ welchs alles zů beſchlieſſen jetzo mit füg hat.



Digitized by Google

# Mergedachter Biſchoff Otto im ſechſten Büch/ im xxxv. Capitel/ von Keyſer Heinrich dem vierden/ dem etliche Bäpſt ſouyl Beſchwerung mit bannen vnnd in andern weg zůfůgten.

ICH liſſe vnd widerumb liß der Römiſchen Könige vnd Keyſer geſchicht/ vnnd ſind an keynem ort/ daß der Römiſchen Küng oder Keyſer einer vor diſſem Keyſer vom Bapſt gebannt/ oder aber deß Reichs entſetzt ſey/es wölle dan einer das für ein Bann halten/ das Keyſer Philips ein kurtze zeit vnder die Büſſer verordnet hy/ vnd das S. Ambroſius den Keyſer Theodoſium vmb einer groſſen Schlacht willen nicht wolt in die Kirchen gen laſſen.

Proſper ſchreibt/ das nach Chriſti vnſers lieben HERRN Geburt fünffhundert vnnd im dryſſigſten Jahr ſey Bapſt Liberius/ darumb daß er ſich hab vnderſtanden den Arrhenium wider inzuſetzen/oder darumb/als etlich ſchreiben/ das er es mit den Gothen gehalten/in das Elend/in die Inſel Ponnus verweyſet worden/vnd doſelbſt geſtorben.

Iſt Rom der Bäpſten geweſen/durch Keyſer Conſtantins vbergab/ warumb hat dan Keyſer Focas dem Bapſt Bonifacio vff ſein vleiſſig bitt/ daß er möcht auß dem Tempel aller Abgötter zů Rom/ Pantheon genant/ ein Chriſtlich Kirchen gebawen/vnd als Abt Regino ſchreibt/ das Rom ſoll der Bäbſtlich Seůl vnd Haupt aller Kirchen ſein/wan die zeit ſchrib ſich die Kirch zů Conſtantinopel die Erſten vnd fürnemſten Kirchen. Wñ iſt diß geſchehen nach Chriſti Geburt fünffhundert/vnd im acht vnd dryſſigſten Jahr. Iſt nůn Rom der Bäpſt geweſen/was hat der Bapſt Bonifacius Keyſer Focas vmb berürte Freyheit vnd Kirchen gebenen? Darumb zů beſorgen/das es ſchwencke vnd bleſſe Wort ſeint.

Proſper zeigt an/ das nach Chriſti Geburt fünffhundert ſiben vnd fünffzig Jahr Bapſt Vigilius gleich aus den Biſchoffen/ als ſein vorfordrer Bapſt Liberius gen Conſtantinopel geſůrt vnnd folgend in das Elend verweyſet ſey.

Iſt Rom Sicilien/vnnd ſouyl Künigreich/ wie ſich der Römiſch Hoff berümpt/ der Bäpſten geweſt/worumb ſchreibt Bapſt Gregorius der Groß/vnd deß Namens der Erſt in ſeinen Epiſteln/ſo offt der Küngin Brunhild zů Francken vmb ein klein Gůtlen? Wie reümt ſich das mit den groſſen grümpen?

Es iſt je ein wunder verwürt/vnd vnrichtig ding. Die Bäpſte geben für ein Capitel venerabilem, de electionibus, daß ſie haben das Römiſch Reich von den Kriechen an die Teutſchen nation vnd Francken in der Perſon Keyſer Karls deß groſſen/ vnd erſten/ verwendet vnd gebracht. Wer hat dem Bapſt das Keyſerthumb im Auffgang oder zů Conſtantinopel geben? Wie hat der Bapſt k önnen hingeben/ das er ſelbſt nit hat gehabt? Dürfft en ſich doch die Bäpſte nirgans berümenn/daß ſie das Keyſerthumb zů Conſtantinopel je gehabt haben. Ja ſie ſagen vnd bekennen ſelbſt/ vnd beuot in der vermeinten vbergab deß Keyſers Conſtantins/ nonageſima ſexta diſtin. das Keyſer Conſtantinus/ dem Bapſt Sylueſtro Rom/ vnd die Reich im Nidergang geben hab/vnd Keyſer Conſtantinus gen Conſtantinopel ſich mit ſeinem Keyſerlichen Hoffſtåger gewendt habenn. Můſſen je die Keyſer im Oriente oder zů Conſtantinopel je eygen Keyſerthumb gehabt haben/wie ſie den gehabt. Man find auch nicht/ das je ein Bapſt einem Keyſer zů Conſtantinopel das Keyſerthumb gebenn hab. Ja man find auch klärlich/ das nach Keyſer Conſtantin biß zů dem abnemen deß Römiſchen Reichs/ auch im Occident vnnd Italien Römiſchen Keyſer entweder das Reich gerbt haben/oder aber durch Wal der Heere darzů kommen ſey. Wie das vnſer Herren die Bäpſte in jren eygnen Decretalen ein Keyſer zu Conſtantinopel bekennen/ vnd jm den Keyſerlichen Titel geben? wie dan Bapſt Innocentius der Dritt in dem Capitel Solitæ, de majoritate & obedientia gethan hat.

Ja das noch mer iſt/Bapſt Eugenius der Vierd neunet in ſeinem vermeinten Decret im vermeinten Concilio zů Florentz außgangen/ den Keyſer zů Conſtantinopel Herrn Joannen Paleologum den Römiſchen Keyſer. Iſt nůn der Keyſer zů Conſtantinopel der Römiſch Keyſer/ was hat dan der Bapſt vor jetzen den Teutſchen geben?

Ja wie dan mit dem daß man weiß/ das Florentz vnd vilcicht andere Stedt mer in Italien ſich vmb groß Gelt vom Römiſchen Keyſer ledig abgekaufft/ wie Bartholus bekent er geſchen hab. So ſeint auch noch mercklich groſſe Stedt in Italien/rechte vnd warhafftige Reichſtett/ als Meyland/ Genis/ect. Wie hat dan Italien zů gleich deß Bapſt vnd deß Römiſchen Keyſers ſeyn mögen? Darumb můſſen es eytel erdichte/ vergebene Wort ſein/ damit wir Teutſchen ja das heilig Romiſch Reich/ von der Römiſchen Heiligkeit vmb jhr Land vnd Reich iſt gebracht worden.

Es wellen auch etlich hochverſtendigen vnd Gelerten doſür halten/das Römiſch Reich ſey nicht von Bäpſten/ſonder von Keyſer Anaſtaſio an die Teutſchen Nation kommen/dan Herr Gregorius Biſchoff zů Turſch/ im andern Büch der Frenckiſchen Hiſtorien am neůnvnddryſſigſten Capitel/vñ Annenius auch in berürter Hiſtorien/am erſten Büch/ am zweyvnddreyzigſten Capitel/ das Keyſer Anaſtaſius zů Conſtantinopel hab dem Künig Clodoueus zů Francken/ als er die Gothen darunder geleg/ vberwunden/vnd geſchlagen hett/ bey ſeyner Botſchafft gen Turß geſchickt/ den Gewalt/ hinfür ein Freund des Keyſers Auguſti/ das iſt Keyſer/ Conſul/ vñ patritius zů Rom zů ſein/ darauff er auch zu Turſch die Keyſerlich Kron vnd Kleydung auff geſetzt vnd angezogen hab/ vnd ſey folgend Anaſtaſius vnd Conſul genant worden. Sole dieſe Gab nicht mer dan deß Bapſts gelten? Ich meyne ja. Die Bäpſtlichen vnd Römiſchen wolſen mir auch ein ſo klaren vnd lautern Text auß jrgend eyner glaubwirdigen/ſtarlichen/vnd gegründten Hiſtorien der jnen mit Warheit der gleichen Handlung zůle gen.

Paulus

# Paulus Diaconus im Anfang deß dryzehenden Buchs der Römer Geſchicht.

DAuſent Hundert vnnd im neünvndviertzigſten Jahr / als Rom war erbawet worden / iſt Archadius im Orient / vnnd ſein Bruder Honorius im Occident oder Nidergang Keyſer worden / vnnd haben das Römiſch Reich vnnd Keyſerthumb zugleich miteinander / vnd doch an zweyen Orten vñ hoffjegern regieren angefangen. Was hat dann die zeit der Bapſt am Reich im Occident gehabt / wenn Keyſer Honorius daſelbſt Regirt vnd Hoffgehalten hat ?

Was hat Frau Mathildis dürffen oder künnen der Römiſchen Kirchen geben / wenn der Keyſer Conſtantinus der Römiſchen Kirchen nebeñ andern Künigreichen auch Italien ſoll geben haben ? Dann man liſſet in vyl Kronicken / vnd in Keyſer Heinrichs deß Vierden Leben / das benante Fürſtin Mathildis ſey die erſt geweſt / die S. Petern ſonſt Güter geben habe. Iſt nun Italien vor der Bäpſt gereſt / warumb haben ſie dieſelben Land nicht widerumb gefordert.

Keyſer Zeno ſetzt Künig Dietrichen der Gothen in Italien darin zů Herſchen vnd Regiren. Warumb weerten es die Bäpſt nicht ? Warumb legten ſie nicht jhr Gerechtigkeit für ? Warumb banten ſie Keyſer Zeno / vnd Künig Dietrichen nit ?

Dö Künig Odeacer zů Augen Rom einnam / warumb ſetzt ſich nicht der Bapſt darwider ? vnd weret im den ſynnen den tritten teyl deß Seels zů geben ? Wa war die zeit der Bapſt ? Warumb ſchweigt er ? Warumb legt er nicht Keyſer Conſtantins vberg ab für ? Dan das diß alles alſo ergangen / zeigt Blondus vnd andere Bäpſtiſchen Kronickenſchreiber an.

Darnach bey Keyſer Juſtinians vnd Beliſarij zeiten / wolten die von Conſtantinopel wider haben.

Dergleichen hat Narſes etwan die Longobarden in Italien gefüret die Herrſchafft zů Rauen genant Exarchat auff gebracht / vnd ſeint nit allein den Bäbſten nit gehorſam geweſt / ſonder haben jhr viel abgeſetzt.

Sein die Künigreich in Occident / als die Römer fürgeben / der Bäpſt für geben / warumb haben dan die Gothen in Hiſpanien / deß gleichen die Vändall / die Alani / vnd Schwaben daſelbſt die Lande zů Hiſpanien von den Bäpſten die zeit nicht in Lehen empfangen ?

Wan haben auch die Francken Franckreich je von den Bäpſten zů lehen empfangen ?

Wie hat Keyſer Conſtantinus groß Germanien oder Teutſchland / ſo er nie gehabt hat / mögen dem Bapſt geben ? Dan man findet / das Keyſer Karl günt erſten Sachſen zum heiligen Röm. Reich gebracht hat / der ( wie auch die Frantzöſiſchen Kronicken anzeigen / in die dreyvndbryſſig Jahr mit den Sachſen gekriegt / biß er ſie zů dem heiligen Chriſtlichen Glauben bereegt hat. Wan von der zeit an / als dem Keyſer Auguſto ſein Hauptman Quinctilius Varus mit dreyen Legion in Sachſen zwiſchen der Aimß vnd Lippen erſchlagen ſeint / iſt der Römer vñ Walen Namen in Sachſen vnbekant geweſt / biß ſo lang bey den jenen Keyſers Otten deß Erſten / da die Römer die Sachſen widerumb vmb Hülff vnd Beyſtand gebetten haben.

## Albericus de Roſate in Dictionario ſuo / in verbo Imperator.

DEr Bapſt ſol ſich auch deß Namens deß Keyſers nicht annaſſen / vnd wölt Gott das es nicht geſchehen wer / vnd nachmals nit geſchehe / ſo het die gantz Welt jtzundt gůten Frid vñ Gemach. Dieweil aber bey vnſern zeiten auß den Hirten der Kirchen ſchier reiſſende Wölffe worden ſeyn / die ſich mit zeitlichen Gütern nicht erſettigen vnd füllen laſſen / durch den Ergeitz zuberſchen / ſich durch mancherley vnbillliche Weg vnterſtecken das Reich oder Keyſerthumb zů ſampt deß Reichs Obrickeiten vnnd Gerechtickeiten an ſich zůbringen. Derhalben ſteet vnter jhrem Regiment die gantz Welt in Boßheit / vnd vnter Regirung der Tyrannen oder Wüterichen. Aber ( als ich meyn ) iſt die Rächung faſt nahent / vnd wölt Gott / das ſie noch neher were.

## Albericus de Roſate in dictionario ſuo / in verbo Electio Imperatoris.

DJE Hirten der Kirchen ſo die Sichelu in ein frembden Schnipt vnnd Getreyd anlaſſen / haben darüber drey Decretalen gemacht. Eyne von der Wahl / die do heiſt Venerabilem. Die ander von der Entſetzung deß Keyſer Fridrichs / die do ſtet im Titel / de re judicata / libro ſexto im Capitel Ad Apoſtolice. Die dritt iſt von der Vncynickeit erwachſen auß dem Vrteil vnnd Spruch / Criminis leſe Majeſtatis / oder der Beſchuldung der beleydigten Keyſerlichen Majeſtech / ſo Keyſer Heinrich der ſybend geſprochen hett / als man liſſet in der Clementina paſtoralis / de re judicata. So iſt ein ander Decretal in der eynigen Clementin /

de Jurejurando / das der Keyſer ſchuldig ſey dem Bapſt zů ſchweren / geloben vnnd hůldigen / als ein Lehenman. Welche Decretalen / weyß Gott ob ſie recht ſeint. Dan ich halts dafůr ( doch vff Verbeſſerung eines merern Rats ) vnd ſo es jrrig were / ſo reuocir oder widerrůffs ich / das benanter Decretalen keyne dem rechten gemeß ſey. Ja ich glaub / daß ſie wider die rechte vnd Fryheit deß Reichs auffgeſetzt ſein / vnd du ſolt es dafůr halten / daß ſie zwen vnterſcheidne Gewalt / vnnd bede von Gott kommen ſeint / wie ich in Codice / im Titel de ſumma trinitate et fide Catholica / in lege prima angezeigt hab.

## Der Abt von Aurſperg bey deß Rom. Keyſer Otten deß vierden vnnd Philips deß dritten zeyten / in ſeiner Hiſtorien.

Es iſt kaum ein Biſtumb verbliben / oder ein einige Geiſtliche wird / oder auch Pfarkirch / die nit wer Kriegiſch worden / vnd der ſach nicht wer gen Rom gezogen worden. Aber doch nit mit ledigen Henden.

Frew dich / vnſer Můter Rom / dan dir werden geoffnet die Wolckenbrůche der Schetze vnder dem Erdreich / vff das zů dir flieſſenn die Bechc vnd demme deß Golts in groſſer ſumma vnd menig. Freů dich der Vngerechtickeit der Kinder der Menſchen / dann zů einer Vergleichung vil Erſtatung ſo groſſer vbeln würt dir die Belonung geben. Frew dich vber dein Mutheifferin der Zwitracht / dan ſie iſt auß dem Brunnen der helliſchen tieffe herfůr gebrochen / vff daß dir vyl belonung deß Golts möchte gemanigfeltigt werden. Du haſt darnach dich alzeit gedůrſtet hat / ſing das Geſang / wan du haſt die Welt durch die Boßheit der Menſchen / vnd nicht durch dein Gotzforcht / Andacht vnd Geiſtlickeit vberwunden. Zů dir zeucht die Menſchen mit jhr Andacht / oder ein reines gewiſſen / ſonder die Verbringung manchfeltiger vbelthåte / vnd die Entſcheidung der Jrrigen ſachen vmb Gelt erkaufft.

---

# FRAGMENTUM

## Deß

# Reychstags

## Vnder Keyſer OTTO dem Dritten /

### Gehalten /

### Von Satzung vnd Ordnung der Churfürſten deß Römiſchen Reychs vnnd anderer Stende.

Anno Chriſti 1001.

Hierauff berůffen ſich alle Jurſten vnnd Hiſtorſchreiber / ſo bey 300. Jahren hergelebt. Jſt aber ein Gebicht / vnd den Dralten Dctunden zuwider.

Als nun die Fürſten vnd Herrn all bey dem Keyſer wären / do ſprach der Keyſer zu in: Lieben Fürſten vñ Herrn / ſo man einen Römiſchen * Konig kůren vñ wölen ſol / ſo iſt gar viel Fürſten vnd Heren / die ſich ſelb oder jhre Freund erwölsen an das Reych / vnd möcht groß Zweytracht vnd miſſhell dauon kommen. Darumb daß jhr das verſehen / ſo ſüllant jhr alſo wol thun / vnd erwölent vnder euch etlich Fürſten / die von ewer aller wegen nun vnd hienach mügen einen † Konig erwelen. Vnd ye lůbel der iſt / ye mynder der miſshall vnnd Krieg mag vnder jy gefallen. Vnd ſo die eintrachtlich vnder ſich ſeyn in der Kieſſung / ſo myn Kriegs vnd Vnuredens den Landen vnd euch dauon kompt. Vnnd ich rat auch / daß jhr dieſelben Fürſten erwölent * auß deß Reychs Ampteuten: Wann jy allermeyſt wiſſen deß Reichs Gelegenheyt. Sie fragetent / wer die Herren weren? Er ſagt / das ſind die Herren in Dütſchen Lande / als Franckcn / Beyeren / vnd Sachſſen.

Nach vil red ward mit deß Keyſers vnd der Herren aller will vnd Gunſt auffgeſetzt vnnd beſchloſſen / daß der Kurfürſten ſollent ſyben ſeyn / vnnd die ſyben Kurfürſten einen Römiſchen Konig

* al. Keyſer
† al. Rey Colewinſ. addit.
* Colon. vyf de geheyen / der vom Reych geſeſſen ſeyn / vnd der vñ dem Reych beſeſſen ſind / Ampt hauß-Weſt etc.

König eindrechtigklich oder mit dem meyſten part ſolten erwölen vnnd kiesen. Vnd vnder dem ſolten ſeyn drey als Geiſtliche Kentzler/ vnd fier Weltlicher.

## Wer die Syben Kurfürſten ſeyn / inſunderheyt mit jhren Namen vnd Ampten oder beuel / die ſy dem Reich pflichtig ſeyn.

## Meintz.

Vnd ſeind die Geiſtliche Fürſten / die drey Cantzler deß Reichs. Der Erſt iſt der Biſchoff von Meintz / der iſt deß Reichs Obriſter Cantzler in Germania/ das iſt zwiſchen Vngerland vnd dem Reyn.

## Trier.

Der Ander iſt der Biſchoff von Tryer / der auch deß Reichs Oberiſter Cantzler iſt in Gallia / daß iſt das Lompartiſch Geyrg in Teutſchen Landen.

## Koln.

Der Dritte iſt der Biſchoff von Cölne / der iſt deß Reychs Oberiſter Cantzler * yenhalb deß Meres in Italiam/ das iſt in Wälſchen Landen.

* al. denſit deß Gebirgs von Lombardien in Italien.

## Pfaltzgraff bey Rheyn.

Die andern vier Kurfürſten das ſeynd * Weltliche Fürſten. Der Erſt iſt Pfaltzgraff bey Rein/ der iſt deß Reychs Oberiſter Truchſſes. †

* al. Leyen.
† al. addunt: vnd Spußreger.

## Hertzog von Sachſen.

Der Ander iſt der Hertzog von Sachſen Lande / der iſt deß Reichs Oberiſter Marſchalck vnnd Schwerttrager.

## Marggraff von Brandenburg.

Der Dritt iſt der Marggraff von Brandenburg / deß Reychs Kamerer.

## Hertzog von Beham.

Der Vierd iſt der * Hertzog von Peham / vnnd iſt deß Reichs Schenck.

Dieſe vorgenanten Syben Kurfürſten / ſollent ſeyn deß Reychs Oberiſt Amptleut/ als vorgeſagt iſt/ vnnd ſöl an jy geſetzt ſeyn / daß jy mügen ein Römiſchen Künig oder Keyſer erwölen/ wann das Reych vnyewart ſtatt/ oder ſo dick vnnd manigwerff dem Reych not iſt einen Römiſchen Keyſer zu kiesen.

* abbit Chronographus Colonienſ. dat ſeine Hertzogdom wart in anno 1180 erhaben in eyn Konincrych/ Nu. Dominī M. C. C.

## Volget das Corpus oder Lichnam deß Heyligen Römiſchen Reychs / mit ſinen Obriſten Glidern / wie es wart in Ordnung gebracht durch KEYSER OTTO vnnd den Fürſten.

Item IIII. Hertzogen / vnd werden genant die IIII. Hohen Hertzogdum. { Sachſſen/ Beyeren/ Swaben/ Lothrüngen.

Apud Georgium Alten in Chron. hi & hoc modo numerantur:

Quatuor Duces { Sueviæ, Praunſweigenſ. Palatinus, Lotharing.

| | | | |
|---|---|---|---|
| * al. Niderſchſ-den. Alten, Paduæ. | Item IIII. | Marggraffen | Meyſſen/ Brandenburg/ Mernhein * Baden. |
| * al. Lichtenberg. † al. Elſaſs/ al. Alſaß. | Item IIII. | Landtzgraffen | Düringen/ Heſſen/ * Leuchtenberg/ † Edilſaß. |
| | Item IIII. | Burggraffen | Meydburg/ Norenberg/ Reneck/ Stromburg. |
| * al. Schlechtgraffen/Alten, Comites. | Item IIII * | Graffen | Cleue/ Schwartzburg/ Zilic/ Sophoy. |
| * alt/oder Gemperfry. Alte, Liberi. | Item IIII. | Fryherrn * | Limperg/ Thuſis/ Weſterburg/ Aldenwalden. |
| * Alten, Milites. | Item IIII. | * Ritter | Andelau/ Meldingen/ Strumeck/ Frauenberg. |
| * Ciuitates. | Item IIII. | * Stette | Augſpurg/ Ach/ Metz/ Lubeck. |
| * Villæ. | Item IIII. | * Dorffer | Bamberg/ Ulm/ Hagenau/ Schletſtatt. |
| * al. Bouthemme. Alten, Ruſtici. | Item IIII. | * Buren | Cöllen/ Regenſpurg/ Conſtantz/ Saltzburg. |

Keyſer

# Keyser Friderichs des Andern

Ann. Christi 1140.

ANTWORTEN

## Van dem Keyserdom / ind van dem hilligen Roemſchen Rych / dat eyn ind boiuen all ſyn ſal.

DYe Keyſerliche ind gebiedende Gewalt / ind die Könynckliche Mogenheit is niet alleyn vpkommen durch die Nature dem gemeynen Nutz to goide / mer ouch durch vnſern HEren Jheſum Criſtum Gods Sone / in des Hant ſtain alle Ryche der Werlt / als he dat mit Worden ind mit Wercken bewyſt hait. He leirde dat men dem * Keyſer ſulde geuen ſynen Tzinſe / ind hieſch Petern geuen den † Trybute vůr ſy beyde. Ind gelych as in den geiſtelichē Sachen alle geiſtelichen Prelaten dem Pays van Rome vnderworpen ſyn: alſus ouch dem Keyſer van Rome ſyn alle werltlichen Fürſten ind Heren vnderdain / ind alle Fürſten ind Volck vntfain van dem Keyſer / der eyn Her der Werlt is / yre Gueder. Ind dairumb ſyn ſy ſchůldich eyne Gehoirſämheit. * Matth. 22. † Marc. 12. Luc. 20. † Matth. 17.

Ind all ſyn eyn deill die dat weder ſprechen / ind meynen dat ſy niet ſyn vnder der Gehorſamheit des Keyſers / ſo moegen ſy doch met do vůr ſyn / ſy moiſſen to laiſſen dat Octavianus der Keyſer alleyn hadde gebiede ouer die ganze Werlt / ind nyemans endorſte ſagen / dat he vnder eyn anderen Heren were / dan vnder dem Roemſchen Konynge.

Mer to antworden den geiren / die alſus willen vry ſyn / ſo dat ſy niet ſchůldich ſyn dem Rych / mach mien vraegen / off ſy dat haven van eyniē Privileaio off van eynigen doegentlichen Werckē? Is idt dat men to leeſt / dat ſy dat haven vpſs eynie Privilegio off anders / ſo moiſſen ſy dat vnmer van yemans entfangen haven. So nu dat Roemſche Rych boven alle Mynſchen geſatt is / ſo is es clair / dat niemans ſal off mach ſyn der eme moege hynderlich ſyn. Ind dat is ſicher / dat die Privilegia niet van yerden ſyn / die erwech nemmen off niet to laiſſen die overſte Gewalt. Ind dat vnrecht men dair vpſs. Want als gheyn overſte is / ſo vntſpringen ville Tzweydracht / ind will Rouffe / ind Doit / laguinge: want dan is niemans / der as eyn Overſte Overmitz Ordninge des rechtens moege ſülche Krieg tzom Ende bringen. Wer idt ſache / dat aller Volck ſa ſamen leeffden vnder eyme Heuffde des Roemſchen Rychs / dat alle Volcher ſyner Gehorſamheit / ind den alleyn in tzyclichen Dingen to eynem Overſten Heren hedden / ſo wer over all vp der Erden vrede / ind leeffden alle Volcker in eyner ſueſſer Eyndrechtichait. Ind des to Vrkunde haven wyr eyn Tzeichen / dat van beginne der Werlt nie is geweſt eyn gemeyn Vrede der Werlt / dan do Octavianus alleyn die ganze Werlt vnder ſich hadde. Ind all is dat geſchiet to Eren Chriſti vnſer Verloeſers / as he Mynſch wairt / ſo is doch dair vpſs to nemmen / dat he vns den Wech hait willen wyſen / dat men dan eyn gemeyn Vreden haven mach / as die Werlt eyn Gebieder hait. Vpſs denn erwolcht ſich / dat die Privilegia / die dem eynigen Regiment weder ſyn / vpſs wat Gewalt die to nemen / die ſyn van vnnerden: ind die ſyn niet alleyn durch den Nacvolger / mer ouch durch den / der ſy gegeven hait / wöder to roiffen.

Eyn Deyll ander ſagen / dat ſy durch yr macht ſülche Privilegaie overkomen haven buyſſen die Keyſerliche Gewalt: ind ſagen / ſy haiven dat gewonnen mit yren Wapen ind mit yren Bloide ſülche Lantſchafft van den Heyden ind van den Vyanden des Criſten Namens / die niet ſyn vnder dem Roemſchen Rych. Mer deſe Rede is to maill van cleynen werde. Want der gemeyn Nutz is mutzer dan der eygen Nutz.

Idt is ouch niet to zolaiſſen dat eynige ſünderlich Gewalt vpgericht wert / die gelich ſy dem Keyſerdom / ind die gheynen overen bekennen will / die die ganze Eyndrechtichait der Mynſchlicher Geſellſchafft ytzerſtoert.

Mer dairumb is niet vnredelich / dat ander Lantheren ſyn: mer die ſullen ſyn vnder dem Keyſerdoim / ind dat yr Straeffinge vnder dem Keyſer ſy / as ſy overtreden. So ſullen alle Gehoirſam ſyn dem Keyſer vůr dat gemeyn Goit / to Stryde komen as ſy gheiſchen werden / Koſt ind Hülpe doin / Gelept gheven / ind niet vlyen dat die Keyſerliche Majeſtat gebuyt: ind die Gehoirſamheit / dye ſy beaheren van yren Vůderſaſſen / die ſelve ſullen ſy doyn dem Keyſer.

Anno Chriſti 1245.

# Keyſer Friderichs des Andern

## AVSSCHREIBEN

Innocentium IIII.

## Wider den * Bapſt vnd die Cardinäl im Concilio zu Lyon verſamelt / in welchem er verbant vnd von dem Keyſerthumb vermeynt lich abgeſetzt wardt.

Vide apud Petrum de Vineis lib. 1. Epiſt. 1.

DIe Büſchoue ind die Gelyſner haven vergadert eyn Rait vnder ſich / ind haven ſich verſamelt intgheyn den Primen deſs Heren. Wat machen wyr ? ſprachen ſy want deſe Mynſch helt overhant intgheyn ſyn Vyande. Laiſſen wyr yn alſus vortgaen / ſo ſall he vnder ſich bringen die Glorie von Lombardien / ꝛc.

Deſe Vader der Veder / den men noempt eyn Knecht der Knecht Godes / is wirden as eyn Douffſlange / vyffgeſtoſſen gentlich aller Gerechtichait Godes / ind will niet anmyrcken die Worde des Roemſchen Primen / ꝛc.

Du / der genoempt bis eyn Statheldet Chriſti / ind eyn Nacvolger Peters ind eyns Vischers / wat vlumſtu / der int ſtochen biß mit Grymmicheit / dat gene / dat der Kompnck aller Dinge angedayn hait / dat is / die Geſtalt deß Kruchts ? Saghe / was ſachte he / tzom eyrſten den Discipulen der Meyſter aller Meyſtere / als he vyerſtonde van den Doden ? He ſprach niet : Nempt die Wapen ind Schilt / den Pyle off dat Swert : mer he ſprach / Der Vrede ſy mit vch. Wairtzo gloricirſtu in der Boisheit / der genoempt bis Bedroch ind Liſticheit ? Ind dairumb is idt / dattu ſays / dattu ſys Chriſtus Statheldet ind eyn Nacvolger Petri / ſo ſaltu gentlich niet wrechen van dem Wege Chriſti ind Sent Peters / mer dyn Wercke ſullen overkomen mit ſyn Wercken. Mer dit verſtoert ſere alle rehn Criſten Herren / dat Peter lieſſ alle Dinge ind ſyn Net / als Criſtus eme rieff / ind wolde eme nacvolgen den Wech des Levens : der as alle Dinge beſitzende ind doch niet havende / alzyt bermencklicher Begerde hadde tzo dem Schatz des heiligen Vaderlands. Mer du / as niet havende / ind doch alle Dinge beſitzende / ſoichs alzyt den du vreſſt ind verſchlyndes. Die gantz Werlt mach niet ſtillen den Stunt dyns Buychs / want dyr is niet genoich der Umbfreitz der Werlt. Mer Petrus / as man lieſt / as he quain tzo der Portzen des Tempels / ſprach he tzo dem lamen Mdiſchen : Ich hain noch Goult noch Silver. Mer du off dy aventüren begonde affzonemen der Houff dyns Gelds / ſo balde begynſtu tzo hincken mit dem lamen / ind ſoichs mit Bangicheit des Hertzens die Dinge / die der Werlt to gehoren. Ind du / als Criſtus geheiſchen hait / prediqſt alſs eyn Paſtoir der Kyrchen armoit / wairumb ſchupſtu dat ghene / dattu andere Lüden rachtes tzo doin ? Du ſoichs allzyt / dattu Goult tzo Goult vergaders. Ind wat kumpt anders dae vait / dan dat die predicait des Ouerſten Büſchoffs werde verſmait ? ꝛc.

As du gegheſſen hais / ind dyn mage vol is van Spyſe ind Dranck / dan ſo inegynſtu dattu boven die Vedderen der Wynde wils vliegen. Ind as dan is vnder dyr das Roemſche Ryck / ind dan offeren dyr gauen die Kompze der Erden : dan macht der Wyn balde wünderliche Stryt volck : dan dieten dyr die Nationin aller Volck. Dairumb ſall billich ſchryen die Moder der hilliger Kyrchen / dat der Paſtoir der Kudde deſs Heren is wurden eyn zuckende Wolff. Dat Vette van der Kudde dat yſt he. Dat gequetzt is / dat verbint he niet / ind dat verendt iſt / dat bringt he niet tzo Huyſſ / ꝛc.

Ind dairumb den ſünderlichen Sone wederkerende tzo dem Schoiſſ der Moder der Kyrchen wils intfain gnedenrierlich / ſünderlinge ſo he dat anliggende bidden is ind ſünder ſchult. Anders vnſer aller ſtarckſte Leuwe / der ſich hüde vynſtl dat he ſlaifft / der wirt alleyn mit ſyne Geſchrey erſchrecklichen tzo ſich trecken van den Enden der Erden alle vette Oſſen / ind wart genſtlich vyſſraeden ind zerbrechen die beyn der Houerdigen.

---

RE-

# REGALIA

# Des heiligen Römischen Reichs.

Ann. Christi 1350.

## Hie stehn geschriben vnd benant das Heylgetum vnd die Kleinot des heiligen Romischen Rychs / als sie zu München in der Statt geantwort worden von Margrafe Ludowigen von Brandenburg dem Bischove zu Olmütz vnd Hern Ulrich Hern von Landenstain / als von Küng K A R L S wegen / der nu Keyser ist / der ouch disen nachgeschriben Brieff mit sime Küniglichen Insigel darüber geben hatte / ꝛc.

WIr Karl von Gotes Gn. Rom. Künig / zu allen ziten Merrer des Rychs / vnd Küng zu Behem / verichen offentlichen alle den / die diesen Brieff sehen oder horend lesen / daz der Hochgeborne Ludowig Marggrafe zu Brandenburg vñ zu Lusitz / des H. Rom. Rychs Obristen Kamerer / Pfaltzgrafe zu Ryne / vñ Herzog zu Beyrn vnd in Kernden / Grafe zu Tyrol vnd zu Gorz / vnd Vogt der Gotteshüser Agley / Trient vnd Brichsen / vor sich vnd alle sine Brüder / vff den Fryntag vor Judica / Vnd / als eine Romischen Künige vnd sinem rechten Hern / das Heyligtum vnd die Kleynot des heyligen Rychs : das ist by Namen / ein Güldin Cruze / gezieret mit Edilen Gesteine vnd feine Perlin / gantz vnd unverruket / vnd in demselben Cruze ist das Sper vnd ein Nagel vnsers HErn / ouch ist darinnen ein stükhe des heiligen Cruzes / ein Zan S. Johannes des Toufers in einem Cristall / vnd S. Annen Arm : ouch sind da besunder zwey Swert / das eine S. Mauricien / vnd das ander S. Karls / mit vergülten Scheiden : ouch ist da unverruket vnd gantz des Egenandten heiligen Kayser Karls Güldin Crone / mit dem Bogen vnd Cruze die daruff gehören / geworcht von mancherley Edilgesteynte / darinne ist besunder geworcht ein Edilstein / den man nennet den Weyssn : ouch ist da ein wisser Rock S. Karls / an den Armen geworcht mit Edilgesteyne / vnd mit Perlin : vnd ein rotes Mantel S. Karls mit zwein Lewen geworcht von gutem Gesteine / Perlin vnd Golde : ouch ist da ein ein Güldin Apffel mit eime Güldin Cruze S. Karls / vnd zwene siner Handschuech mit Gesteine / mit Perlin vnd mit Golde : vnd ein Silberin Sceptrum : ouch ist da ein groß Vingerlin mit eine grossen Rubin / vier grossen Saphiren / vnd vier Perlin / das ist dar komen von eime Herzogen von Brunswig : ouch ist da ein ander Vingerlin mit eime Rubin / vnd * den Gülden Sporn : ouch ist da ein vbergülder Apffel mit eime Cruze / vnd ein vbergüldt Sceptrum / ein Güldin Rauchfaß / zwey sneuwel stükhe Wachs / vnd ein werin Apffel : ouch ist da ein blawer Rokh geworcht an den Armen mit Golde vnd mit Perlin / vnd ein ander Brun Rokh mit schwarzem Adellarn / vnd ein Gugil / zwene Handschuech / vnd zwene Schue / derselben Varwe : ouch ist da ein Stole geworcht mit Golde / guetem Gesteyne vnd mit Perlin / vnd ein ander Stole ane Gesteyne : ouch ist da ein vbergültes Schrinel / dorinne ist ein Monstrantze vnd ein Kristall mit Heiligtum / vnd ein Güldin lediges Cruze : gentzlich ingeantwurt hat in sülcher Zal / als davor geschriben stet. Vnd des verichen wir dorumb / ob wir abegingen von Gottes Gewalt / das ein künfftig Römischer Küng oder Keyser unser Nachkommen gentzlich vnd beschidelichen wissen mögen / was er an unsern Erben vnd Nachkomen Künigen zu Behem heyschen oder vorderen sulle / als hievor geschriben stet. Des haben wir zu Vrkunde vnd zu mehre Sicherheit diesen obgnanten Brieff geben dem obgmelten Ludwig unserm lieben Fürsten vnd Oheim / sinen Brüdern / vnd unsern Nachkomen Römischen Künigen oder Keysern / versigelt mit unserm Küniglichen Insigel / der geben ist zu München an dem obgenanden Fryntag vor Judica / nach Christus Geburt 1350. Jar / in dem vierten Jar unserer Rychs.

* al. dwe.

Digitized by Google

# Keyſer Karls des Vierden Brieff

Ann. Chriſti 1357.

## Von dem Geleits-gelt zwiſchen Cöln vnd den Reichs-Städten in der Wetterauw.

WIr KARL von Gotts Gnaden Romiſcher Keyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / vnd König zu Behem / bekennen vnd thun kundt allen den / die dieſen Brieff ſehent oder horent leſen.

Wann vnſer lieben getrewen / Henrick Beyer Symon Beyers Sohn von Boparten / vnd Cuno von Sterrenberch / vns geantwurt vnd wydergeben hant / ſolich Scholtbrieve / die an fünffhundert cleyne Gülden von Florentz treffen / von Reynbolts thy cyle von Reuſe / Henrichs Beyers Oheim / vnd an zweyhundert Schilde von Cunen teyle vorgenant / die wir yn ſchüldig waren für yren Dienſt: darumb ſo haben wir den obgenanten Heinrichen Beyer / vnd Cunen von Sterrenberch / vnd yhren Erben / ſülche Gnade gethan / daß ſie zwyſchen Colne vnd den vier Steten in der Wederebe / auff der Lantſtraſſen / vnder welchem Landherren do entwiſchen geſeſſen ſie das erwen ben können / einen Engliſchen / der drey einen alden Groſſen thun / von yglichem Pferde die Laſt oder Kouffmanſchafft oben vnd führen / zu gekeites Gelde heben vnd nemen mügen vnz an Bezalung der vorgenanten fünffhundert Gülden / zweyhundert Schilde / vnd nicht darüber. Vnd wanner dan ſie dan auffgenommen han / ſo enſal das Geleit nymer ſeyn: vnd enſüllen ſie / yre Erben / noch ymand anders das Geleite fürban nymmer in dhonen Zeiten heben noch genemen. Mit Vrkund dits Briues / verſigelt mit vnſerm Keyſerlichen Ingſigel / der geben iſt zu Mentze / nach Chriſti Geburt 1357. an deß heiligen Zwelffboten S. Mathias Abent: vnſir Reichen dem elfften / vnd deß Keyſerthumbs in den andern Jare.

# Ordnung der Ritterſchafft des heiligen Ritters S. Simplicii

## Im Fürſtlichen Gotzhauß FVLDEN.

Ann. Chriſti 1403.

WIr * Johann von Gotts Gnaden Abbte deß Stiffts zu Fulde / Bekennen vnd thun kunt mit diſem offen Brieue gein allermenigklich / für vns vnd alle vnſere Nachkommen / Daß wir mit wolbedechtlichem gehabtem Rate / der wirdigen vnd geiſtlichen / vnſer lieben andechtigen / Dechants vnd Conuents gezgemelts vnſers Stiffts / durch vleiſſigs Anſtichen der Strengen Erbern vnd Veſten / vnſer Mantſchafft von den Geſchlechten / In der Buchen / Gott dem Allmechtigen / ſiner werthen Mutter der hochgelobten Königin Maria / vnd ſunderlich den heiligen Haubtherrn vnd Patronen S. Bonifacij / vnd den Rittern S. Simplicii vnd Fauſtini mit yrer Geſellſchafft / ſo in dem vorgenanten lobelichem vnſerem Stifft zu Fulde leblich enthalten vnd geehret werden / zu Lobe vnd Ehre. Auch domit die gemelt vnſers Stiffts Ritterſchafft / deſter ſtattlicher zu friedſamer Einigkeit / vnd Adenlicher Tugent bewegt werden / dar äuß vns vnd vnſerm Stifft vnd ihne nicht wenig Fruchtbarkeit / fürder gluckelich Enthaltung gemeiner Landtſchafft / vnd Heilſamkeit vnſer Selen / entſtehen ſollen / Jnn allerbeſten vnd gar guter Meynung / alß vns als geiſtlichen Fürſten wol gezympt / einer Ritterlichen Geſellſchafft vnter dem Adel / obgedachter Geſchlecht / einig worden ſeyn / die ſie haben / vnd weme die / alß hernach volget / vergonnet wirdt / tragen ſollen. Nemlich ſol ſolch Geſellſchafft heiſſen vnd genant ſeyn deß heiligen Ritters S. Simplicii Geſellſchafft. Vnd zum erſten ſol die nymants weder von Mans oder Frawen Perſonen / haben noch tragen / er ſey dann von ſeinen vier Anen / von Helme vnd Schilde / vom Adel / das kundlich vnd wiſſentlich were / geborn. were ſie darüber annemen / oder on Erlaubnuſſ truge / der ſolt ſolicher Geſellſchafft vnwert ſeyn. Vnd ſo der von den andern Mitgeſellen darumbe beredt wurde / die abthun vnd nicht mere tragen / auch der Gabe zu der Bruderſchafft gethan verluſtig ſeyn.

* Deß Geſchlechts von Merlauw.

Were

Were alſo die Geſellſchafft obgedachter weiß haben vnd tragen wil/der ſol/als hernachvolgt/ ein Ketten / die jhme vmbe den Hals hangend gerecht iſt / von klarem Silber / daß die vnter einer Marck nicht wiget/ machen laſſen/die alſo geordent vnd gemacht ſeyn ſol. Von dem Namen deß Ritters S. Simplicii/mit den Buchſtaben. S. vnd S. Do zwiſchen ſtucke mit reymen/darauff geſtochen ſeyn ſollen die Wort der zweiff Stuck des heiligen Criſtenlichen Glawbens/ vnd mitten darauff die Lilien der dreyer Blumblin ſeins Wappens/ doran ſol vorn hangen in gewappneter Forme mit ſeinem Panir der heilige Ritter S. Simplicius/vñ vnten ſein Namen doran gemachte. An demſelben Namen ſollen hangen ſieben Kettlin mit Kloppflein/zu gedechtnus der ſieben Gabe des heiligen Geiſtes. weme alſo die Geſellſchafft zu ehren/vnd zu tragen erlawbt iſt/der Hoffnung/ daß er von Gott in dem heiligen Glawben nymmer mer verlaſſen werde / der ſol Gott / ſeiner werthen Mutter Marie / ſunderlich den heiligen egemelts vnſers Stiffts zu Fulde Patronen / vnd dem heiligen Ritter Simplicio mit ſeiner Geſellſchafft/zu Lobe vnd Ehre/auch zu Troſte der verſtorben Selen/auß ſolicher Ritterlicher Geſellſchafft verſchieden/welchen tag er die Geſellſchafft tregt/es ſey Mans oder Frawen Perſone/ ein Pater noſter/ vnd ein Ave Maria/ mit ſampt einem Glawben zu ſprechen verbunden vnd verpflicht ſeyn.

Vnd die in ſoliche Geſellſchafft vorgemelter Maſſen aufgenommen wer den/ſollen die Geſellſchafft jczogedachter weiß zu den ehren/ zu hohen Feſten/vor Fürſten vnd Herren ſunderlich/ zu den heiligen Feſten vnſers Stiffts Patronen. Als vff den Tagen vnd Feſten S. Bonifacii/Allerheiligen / vnd S. Simplicii mit ſeiner Geſellſchafft / wo die hie zu Fulde / oder an andern Enden weren/zu ehrlichen Zeiten do Ritterlich Geſellſchafft vnd Gemeinſchafft geebt vnd gehandelt wurde/ vnverdeckt tragen. ſünſt ſoll ymandts die zu keinen Vnehren oder an vnredlichen Enden vnd Stetten zu tragen erlawbt ſeyn. Vnd ob ymants darunter künlich zu Vnehren würde oder were/ demſelben ſol die verboten ſeyn.

Weme die Geſellſchafft anzunemen gebürt/nachvolgend halten vñ tragen wil/der ſol zuvoran vnſer oder vnſer Nachkommen lawbe vnd willen bitten: darzu ſich den Oberſten Cuſtor vnſers Stiffts künlich mit ſeinem Namen einſchreiben laſſen/ were er/ vnd daß er von ſeinen vier Ahnen Edel geborn ſey angeben. Vnd zu der Bruderſchafft in vnſerm Stifft des Altars S. Simplicii zum erſten zwen gülden Reiniſch geben. Vnd alßdann Copey der Verſchreibung dieſer Geſellſchafft/ wie er ſich dorinnen halten/von dem Cuſtor fordern / der jhme dann die vff ſein Geſinnen vberantworten vnd geben ſolle. vnd were auß ſollicher Geſellſchafft verſtorben wirdet der oder die mogen/ nach jhrer Andacht ſoliche Silberin Geſellſchafft ganez der Bruderſchafft zu Gottsdinſt S. Simplicii zegemelt beſcheiden. Vnd woe von ymandts ſollicher Beſcheidt nach iren Willen nicht geſchen/ſo ſolten die Erben verpflicht ſeyn drey Reiniſch Gulden vnverzuglich darfur an die Ende vorgemelt zugeben/den Namen mit ſeinem angeboren gemalten Wappen gein Fulde in vnſern Stifft werkunden laſſen. welcherley Erben aber / dieſelben Geſchellſchafft an ſtat des verſtorben gelibt/vnd zu tragen gebürt/der oder dieſelben ſie gleichwol loſen fur die drey Gülden Reiniſch/ vnd des lawbe bitten / vnd ſich einſchreiben laſſen wie obgemelt iſt. die ein jglicher Cuſtor egemelts vnſers Stiffts auffnemen vnd einſchreiben ſol/derſelben zu gedencken/vnd zu begehen laſſen/ wie dann ſolichs auff einen yden Cuſtor vnd vier auß der Ritterſchafft je zugegeben geordent bevolhen vnd geſetzt iſt. Nemlich auß den Geſchlechten zu dieſer Zeit Symon von Slitz genant von Gorz vnſer Marſchalck/Hans vom Eberſperg/ Walther von Morle genant Behem/ vnd Caſpar von Buchenaw. wie dann durch dieſelben zu der groſſen Genade / Jerlich vff S. Bonifacii den nechſten darnach / vnd zu aller heiligen den nechſten Tag darnach / vff des heiligen Ritters S. Simplicii Tag deſſelben newen Altars / der in der Geſellſchafft ſeins Gedechtnus geordent iſt/ dadurch der heilige Ritter geeret werde. Vnd was alſo durch den Cuſtor vnd die vier der Ritterſchafft eingenomen vnd außgeben wurde/das ſol durch ſie berechent werden in Beywesen vnſers Dechants des gemelten Stiffts / vnd der jhenen die ſie auß der Ritterſchafft vngeverlich zu jhne nemen. Vnd ob einich Irrung vnd Gebrechen in ſollicher Geſellſchafft entſtehen würden/das ſollen ſie allwegen vff Bonifacii an die Ritterſchafft / die in der Geſellſchafft vnd zur Zeit zu Fulde weren / gelangen laſſen/ mit irem Rate darvon zu handeln. die auch vff ire erfodern zuſammen zukommen ein jglicher verpflicht ſeyn ſolle. Es ſollen die Bruder vnd Swester in der Geſellſchafft/ die auff ſoliche Zeit dobey weren/ des ſunderlich vermant ſeyn/ zu ſolicher Zeit die Ampte der heiligen Meſſe zuhoren/ jre Opffern zuthun / vnd jre Almuſen zugeben verpflicht ſeyn.

Ob auch derer vierer obgenant eüter oder mere mit Tode abgingen / oder des von Alter vnd Swacheit wegen jres Leibs nicht gewarten konten/ſollten die andern / ſo noch am Leben wern / mit vnſerm oder vnſer Nachkommen Rate ander kieſen / die am fuglichſten vnd beſten darzu geſeyn/ dem heiligen Ritter / vnd der Geſellſchafft mit einem jglichen yetzuzeiten Cuſtor getrewlich vorſtehen mogen.

Digitized by Google

Es mag auch ein jglicher Herre oder Ritterman obgemelt sein ehliche Hausfrawe vorgenurter massen in die Gesellschafft nemen/die auch solliche Gesellschafft mit sampt ihren Tochtern/ wee die noch vnuerendert wern / wie vorsteht / tragen mogen. Doch das zuuorabe eins ydes Hausfrawe oder Tochter einen Reinischen Gulden kuntlich vnserm Custor geben / der sie/ wievor gesetzt / ist auffnemen vnd einschreiben sol. Vnd so die Frawen oder Junckfrawen mit Tode verschiden seyn / oder die Gesellschafft von alter oder anders sunst nymmer tragen / mogen sie die zu ihrer Andacht dem heiligen Ritter / vnd dieser Gesellschafft zu Ehren / an die Bruderschafft beschreyben/mit Gedinge oder an Gedinge/den Erben wieder zu ledigen/ als von den vorgeschrieben stehet.

Were es aber/das eine tugentliche Frawe/ wie vor steht/ vom Adel geborn/ die keinen Herrn oder Ritterman het/ in die Gesellschafft kommen wolt/ die solt von vns oder vnsern Nachkommen des Lawbe nemen. vnd sich am ersten mit gabe der zweier Reinisch Gulden ausgeben / vnd nach Tode / oder Vergebung der Gesellschafft / mit ihre gehalten werden auch als von den andern aus der Gesellschafft Frawen vnd Mans Personen vorgeschriben steht.

Darumbe auch wir Dechant / vnd Conuent / des obgemelten Stiffts / alle die jenen / so in soliche Bruderlich Vereinigung der Gesellschafft kommen werden / in vnser gemein geistlich Bruderschafft vnsers Stiffts auffgenommen haben. Also welicher nach todtlichem seinem Abgang / wievor steht / seinen Namen angeben lest / derselbe oder dieselbigen / sollen in die Rollen vnsers Ordens geschriben. die dan nach vnsers Stiffts vnd des Ordens Gewonheit / ye vber sieben Jahre / mere dann in vierdhalbhundert Closter vnsers Ordens / desgleichen in Closter ander Ordens / auch Tumstifften vnd Thumen / die mit vnserm Orden verbrudert / vnd der ein merckliche Zale seyn / getragen / vnd doselbst in ydem besunder Jehrlichen mit Vigilien vnd Selmessen/nach Ordnung der heiligen Cristenlichen Kirchen/begangen/ auch aller guten Wercke derselben/ es sey Messe/ Fasten/ Beten/ Almus geben/ Kestigung/vnd was mere guter Werck an den angezeigten Enden von einem jglichen geschehen / Am Leben vnd dann am Tode/nach Ordnung vnser Bruderschafft zu nachvolgenden Zeyten teilhafftig gemacht werden.

Demnach wir Abbte Johann obgnant solich vnser Furnemen/Ordnung vnd Satzung der itzoberurten Gesellschafft / durch vns nicht in Besuchung vnsers eygen Nutz / sunder im besten vnd in guter Meynung/Gott zu Lobe furgenommen seiner Gottlichen Barmhertzigkeit opffern/ einem jglichen Herrn vnd Ritterman/ der in der Gesellschafft ist/ vnd kommen wurde/ gutlich vermanende/ darzu in vleis bittende / sich gegen dem andern/ nach allem seinem Vermogen/ friedlich vnd freuntlich zuhalten / durch kein leichtuertige Bewegung gegen dem andern zu Widerwertigkeit noch zu vnehrlichem Furnemen vnbesorgt zu vleissigen / sunder einer den andern seiner Ehren vnd Glimpffs biß off jne zu verantworten schuldig seyn.woe auch einer des andern Todt / das Gott beuolhen sey / erfur / zum wenigsten fur sein Sele den Almechtigen Gott vleissig biten solt.

Das auch solich angefengte Gesellschafft/die durch vns ( wie obgemelt ) Gott zu Lobe vnd dem Adel/auch gemeiner Landschafft/ zu Fried/ Nutz vnd Frummen/ Leibs vnd der Selen Seligkeit/ verordent/ bester angenemer von allen Brudern vnd Swestern in Ehren vnd Wirden gehalten werde/ haben wir ferner beslossen/ vnd furgenommen / solich Satzung gemelter Gesellschafft/ ihres beslieblichen Inhalts obgemelt von dem heiligen Stule zu Rome confirmirt vnd bestetigen zulassen. Auch sunderlich Gnade vnd Applas darzu zu erwerben/do bey es Gott der Allmechtig in siegkhaffter Langwirckeit / dadurch solich vnser Furnemen in ewiger Bleiblikeit vnzurstort in guter tugentlicher Vbung bleiben moge / enthalten wolle. Des alles zu Bekentnus vnd warer ewiger Vrkunde / haben wir vnser Ebtey Jnsigel an diesen Brieff zu Bekrefftigung obgedachter verordenten Ritterlichen Gesellschafft gehangen / vnd bey andere vnsers Stiffts Priuilegien hinterlegt.

So bekennen wir Johann Dechant vnd Conuent des Stiffts zu Fulde obgemelt / das solich furgenomene Satzung vnd Ordnung der Gesellschafft vnd Bruderschafft / wie in diesem Briue vermelt / mit vnserm Rathe / willen vnd wissen geschen ist. Auch also mit vnserm gnedigen Herrn an vnd auffgenommen dorein auch bewilligt haben. Vnd thun das gegenwertiglich. Des zu Bekentnus vnd warer ewiger Vrkunde/ist vnsers Conuents Jnsigel bey vnsers gnedigen Herrn Jnsigel auch an diesen Brieff gehangen.

---

Vertraw

# Vertrag vnnd Ordnung vber den Thurnier / begriffen vnd gemacht zu Halbrun / von der Ritterschafft der vier Lande / vnder Keyser FRIDERICH dem Dritten / Als man zalt M. CCCC. LXXXV.

Ann. Christi 1485.

WIr die Ritterschafft von den vier Landen / vff dem jetzgehaltnen Tag zu Halbrun / erschynen / mit Namen von dem Reinland / Friderich vom Stein Ritter / Hans von Kronberg Ritter Amptman zu Oppenheym / Friderich von Dalberg Ritter / Hans von Sickung Ritter / Bleicker Landschad von Steinach / Dieterich von Staffel / Philips von Wolffskele / Georg Theis von Jarumhauß zum Stein der Elter / Mygas von Obersteyn / Hans zum Rottenstein / Martin von Sickung / vnd Conrad von Sicking. Von dem Land zu Francken / Hans Fuchs von Binbach Ritter / Conrad von Berlaching zu Schrotsperg Ritter / Dietz von Thüngen zum Neussenberg / Erckinger von Seinsheym / zu Hohenkutten heym / Thoman Rüd von Kolnberg / Georg von Ehenheym zu Geyern / Michel von Rosenberg / Augustin von Seckendorff (Reinhover gnant) vnd Anßhelm von Eptzelnheym. Von dem Land zu Beyern / Sigmund von Frohnberg Freyherr zum Hag / Heynrich Ebron von Wildenberg / vnd Hans Jüdman zu Affecking. Vnd von dem Land zu Schwaben / Georg Grave zu Werdenberg vnd zum Heiligenberg / Ludwig Grave zu Helffenstein der Jung / Mang von Hohenriechelt / deß heiligen Römischen Reichs Erbmarschalck / Ritter / Haubtman der Vereinigung S. Georgen Schilts im vndern Schwabenland: Wilhelm von Rechberg Ritter / Conrad von Ahelfingen zu Hohenahelfingen Ritter / Vlrich von Westerstetten zu Trachenstein Ritter / Burckhard von Stadion / Heinz von Zülnhardt / vnd Veit von Rechberg zu Hohenrechberg vnd Eyczeim: Bekennen alle mit diesem Brieve / daß wir auß vollem Gewalt der benannten Land mit einhelligem gutem Rathe vnd Willen deß Thurniers halben / wie man sich deß fürahyn in den Vier Landen gebrauchen sol / ein Ordnung vnd Weseu vff heut Dato diß Briefs in der gemelten Stadt Halbrun abgeredt / gemacht vnd beschlossen haben / in Massen ihr hernach volgt / dem ist also.

1. Zum ersten / welche von ihren vier Annen nicht Edel / noch auch von ihren Steinren nicht Thurnierßgenoß geborn synd / das man der keynen theylen noch zulassen sol. Doch welche bisher getheylt worden weren / vnd gethurniert hetten / die sol man reiten lassen: es were dann Sach / daß er von der Mutter nicht Edel were / derselb sol nicht getheylt noch zugelassen werden.

2. Item / welcher oder welche die nicht in der Ehe geborn synd / sollen nicht getheylt noch zugelassen werden.

3. Item / nach dem zu Onolsbach vff die fürgebracht Weissung ein yder zugelassen ist / haben wir beschlossen / welcher sich Weissung erbeut / das seine Eltern in der Vier Land einem oder mer gethurniert hetten / der selb sol vff zwen Thurnierer oder die in den vorgenanten vier Landen einem oder mer gethurniert haben vnd zugelassen worden / fordern: also daß er dieselben Zeugen zu dem Thürnier für die Ritterschafft der Vier Lande persönlich / da er sein Zeugnuß thun wil / bringen sol / die / auch als dann geloben vnd schweren sollen / wie jnen der Eyd von der Ritterschafft vffgelegt wird / das jne wares wissen vnd khunth / sy auch gesehen / daß er oder sein Vorelternt gethurniert haben / getheylt vnd zugelassen synd: vnd dabey sein Zeugknuß lauten / daß er von seinen vier Annen Edel geborn vnd herkommen sey. Vnd solche Weissung die Mutter vnd Annen beträfend / sol eins yder thun zum minsten mit zweyen Ritterinessigen Edlen: vnd ob er die nicht in einer Person fürbringen möchte / so sol er solch Kunschafft von jhnen erlangen / wie recht ist.

4. Item / welcher auß freyem Willen in einer Stadt sitzt / Steuer vnd Wacht gibt / oder beämpt / vnd das zu thun verbunden ist / so dann gemeyn ingesessen Bürger zu thun sind / die sollen zum Thürnir nicht zugelassen werden. Fügt sich aber das einer Schutz auß Nottursft gesucht het / oder suchen müßte / des sol er nicht entgelten. Welcher aber von dem Adel in einer Stadt besitzt ist / vnd sich nicht weiter verpflicht oder handelt / dann dem Adel zusteht / der sol auch zu dem Thurnir nicht abgestrickt werden.

5. Item/ſo einer einen ſchlahen wil/ vmb ſtück oder Sachen die vff die Schrancken gehörn/ vnd im darumb zů rechtvertigen hat/ der ſol ine vff dem Thurnier/ ſo man vffregt/ oder vor vfftragen der Helm/ wann er wil/ zů Rede ſetzen. Beutet er jme Ehre vnd Recht/ das ſol er von jme vffnemmen/ inmaſſen hernach ſteht. Alſo daß er jme ſo bald durch ſein Freundſchafft vngeverlich gnugſam Bürgſchafft thut/ daß er jme vor ſeinem nehern ordenlichen Richter wöl rechtens ſeyn/ vngeweygert/ one weiter appelliren vnd Außzug/ vnd das ſolchs in Jaroſrieſt zu Ende komme/ vnd die Sach von keiner Gevärlicheit nicht verzogen werde. Wo er das nicht anneme/ noch thun wolt/ ſo ſol er des Thurniers ſtill ſtahn/ byß er ſich der vffgelegten Sachen vnd Beſchüldigung durch Recht entledigt/ daß er nicht vnehrlich gehandelt hab. Thet er das nicht/ vnd ryte darüber/ den ſol nymant beſchäwen noch frieden/ bey Vermeydung des Thurniers: vnd dem oder den jhnen/ ſo jhne ſchlahen wöllen/ mit jhme zu thurnieren vorbehalten ſeyn: vnd jhne ſunſt/ wo er ſolchs vffnemen würde/ der Sach halben nicht ſchlagen.

6. Item/ welcher vber dieſe Ordnung einen on Zurede geſetzt oder Anruffung des Rechtens/ ſchlecht vnd vff die Schrancken ſert/ deß Roß vnd Thurnierzeug ſol den Ertholden vnd Geſellſchafftknechten verfallen/ vnd darzu ſein lebenlang deß Thurniers beraubt/ vnd der gefallen jhme ſein Forderung/ die gethan ſchmahe zu rechtvertigen/ vorbehalten ſeyn.

7. Item/ wo auch einer mit einem thurnieren vnd jhne vff die Schrancken ſetzen wolte/ vmb Sachen daran er jhme vnrecht thete/ vnd es erfunden würde/ derſelb ſol zu andern Thurnieren/ einem yden Thurniersgnoſſen deſſelben gleichen/ zu ſtraffen erlaubt ſeyn: der ſol auch von nymant beſchützt werden.

8. Item/ es ſol auch einem yden Thurniersgenoſſen vorbehalten ſeyn/ wo er vber kurtz oder lang Zeit erführe oder erfahren würde/ das einer oder mer/ kuntſchafft auß oder fürbracht hette/ die geördlich erlangt/ darauff er zum Thurniet zugelaſſen: den oder dieſelben zumelden/ vnd in Kundſchafft zureden/ vnd was Mißhandels geſchehen were/ für zubringen/ vnd darwider zu handeln.

9. Item/ alle die zu gehaltnen Thurnieren ſich vff Kundſchafft zyhen/ vnd zugelaſſen ſynd/ oder vff künfftig Thurnier zugelaſſen/ ſo die getheylt werden/ mit den mag man vmb das Roß thurnieren/ vmb jres langen Außbleibens willen. Vnd die ſollen von nymants/ wie oblaut/ beſchützt werden/ in keyn ander weyß damit freundlicher Bitt.

10. Item/ wo einer oder mer zum Thurnier zugelaſſen ſynd oder werden/ die darnu in die Geſellſchafft genommen ſynd oder würden/ denſelben ſollen jhre Geſellen vmb Emphahung des Roß nicht angewynnen.

11. Item/ welcher nicht zum Theyl gehört/ auch nicht getheylt/ vnd doch in die Schrancken zum Thurnier eindringen würde/ derſelb ſol ſein Roß vnd Thurnierzeug verlorn haben/ den Freyheiten Buben vnd Pfeiffern gegeben werden/ auch Fürbaß kein lebenlang deß Thurniers beraubt ſeyn. Es ſol auch nymant derſelben keinen annemmen einzuführen oder zu beſchirmen. Von wem das oberfarn würde/ das ſol zu ſeiner Straff ſtahn vnd alle gleich beraubt ſeyn. Vnd welcher einen ſchlecht/ vnd dann ſpricht er hab jne nicht bekant/ derſelb ſol zu demſelben/ ſo geſchlagen iſt/ vff dieſelben Nacht mit ſampt ſeinen Freunden gehen/ vnd ſagen bey ſeinem Eyde daß er jhne nicht bekant hab/ vnd jne bitten/ jhme das zuverzeihen. Deßgleichen ſol ein Perſevant vff dem Danckhauß außruffen/ als der heut mit dem gethurniert/ geſchlagen vnd vmbgezogen/ ſey auß keyner Vrſach beſchehen/ dann das man jhne nicht gekant hab.

12. Item/ welcher der in die Schrancken deß Thurniers kompt/ vnd ſein Cleynot abthut/ ſich nicht wil erkennen laſſen/ oder dem man abgebrochen/ mit dem mag man es halten vnd ſchlagen wie von Alter herkommen iſt.

13. Item/ es ſol bey Ritterlichen Ehren verbotten ſeyn/ das keyn Thurnierer vmb was ſich im Thurnier begibt/ nichts anders vornemen/ dann deß Thurniers Ordnung iſt/ mit dem Kolben oder mit Rechte. Vnd ob einer oder die ſo jhme des hülffen/ das vberführen/ die ſollen des Thurniers jhr lebenlang beraubt ſeyn/ vnd nicht mehr zugelaſſen werden.

## Das ſynd die Articul/ darumb man einen yglichen vff die Schrancken ſetzen ſol.

14. Item/ alle die wiſſentlich Verkehrer des Glaubens ſynd/ Ketzerey/ Mordery treiben/ vben/ vnd fürnemen/ mit den mag man mit allem Vortheyl thurnieren.

15. Item/ welcher einen wiſſentlichen Meyneyd gethan/ oder falſch Gezeugknus geben hat.

16. Item der einer Feldgefengknuß Meyneydig oder Trewloß worden iſt/ vnd nicht gehalten hat.

17. Item/

17. Item / welcher ſeine Brieve vnd Sigel wiſſentlich oder mutwilliglich veracht/ vnd die nicht helt.

18. Item/ welcher ein Feldflucht gethan hat vndter ſeines Herren oder Freunds hauffen/ die im Feld geordnet ſyndt.

19. Item / welcher einem das ſein genommen het/ darumb er nicht fürkommen oder ſich mit Ehren zuverantworten wyſt.

20. Item / welcher einer frommen Junckfrawen oder vnverleumten Frawen/ jhre Ehre mit Worten oder Wercken genommen het/ vnd ſich des berümbt oder mit Gewalt thut.

21. Item / alle die ſich in jhrem Stand jhres Adels/ mit Straßrauben/ Mörden/ Verretterey/ vnd dergleichen verhandelt haben / alſo daß ſy ſolchs mit Ehren nicht verantworten mögen/ oder darumb fürkommen dürffen / auß was Stücken ein yder deſſ Schuld hat.

22. Item/ alle die frevenlich Kirchenbrecher/ oder Zerſtörer der Kirchen vnd Gottshauſer ſind.

23. Item / welcher wiſſentlich Straſſenrauber / Mordbrenner / vnd Vbelthäter behauſſet oder vorſchaubt/ one redliche Vhede oder ehrlich Vrſach gegen ſeinem Widertheyl.

24. Item / welcher einem ſein Eherwib / Dochter oder Schweſter/ oder Freundin vnehrlich entführte oder hylte / wider ſein Wiſſen oder Willen.

25. Item / welcher ein Cloſterfrawen hynweg führt/ vnd mit der zuchylte / ꝛc.

26. Item/ vnd alle offenbare Wucherer.

27. Item / ob auch einer ohne billich vnd redlich Vhede/ vnbewart ſeiner Ehren / von ſeinen oder ymant anders wegen mit Name Brandt oder Gefengknus/ ſeinen Widertheyl zu Richtung gedrangt oder gebracht het / nichts deſter mynder möchten all ander Thurniersgenoſſen ſolchen ſtraffen/vnd vff die Schrancken ſetzen/ ꝛc.

## Diß hernachgeſchrieben ſyndt die Artteul / darumb man einen ſtraffen vnd nicht vff die Schrancken ſetzen ſol / dann allein vmb das Roß.

28. Item / alle offenbare Ehebrecher / vnd die an der Vuche ſitzen.

29. Item/ alle die ſo frevenlich Gottesſchwerer/ Mdyſchändler/ Lügner/vnd Betrüger ſyndt.

30. Item/alle die ſo den Kirchen daß jr vnbillichen vorhalten/ vnd die Prieſter ſchafft ſchmehen oder vnwirdiglich halten/ohne Vrſach.

31. Item / alle die ſich auß dem Adel bereiben / mit denen mag man thurnieren vnd ſtraffen wer will.

32. Item / alle die vom Adel Kauffſchlege vnd Händel treyben/ oder mit jhnen Gnelegen als ander gemeyn Kauffleut vngevärlich/ die ſol man ſtraffen.

33. Item / alle die im andern Sachen wider Ehre vnd wider den Adel thetten / anders dann erbarn Leuten vnd dem Adel zugehört / die ſollen auch in den Sachen nach jhrem Weſen geſtraſſt werden.

34. Item/ fordt haben wir geſetzt vnd geordnet/ das zu einem yden Thurnierhove/ nymandt dann wer von der Ritterſchafft zum Thurnier gehört/ thurnieren/ noch auch ſunſt nymand in hohen Zeugen vnd die Dänck ſtechen ſol, dann die in demſelben Thurnier geweſen ſyndt/ vnd denſelbigen beſuchet haben : vnd auch ſunſt keyner rennen oder ſtechen / er hab dann gethurniert.

35. Item nymandt ſol zu ſolchen Thurniershöven dannen / dann die ſo zum Thurnier gehören : außgeſchenden welcher mit den Kertzen den Fürſten vnd Frawen fürbeſchyden wyrdet. Doch ſol derſelben keyner mit Frawen oder Junckfrawen dannen.

36. Item es ſollen die Frawen vnd Junckfrawen / die dem Thurnier zuſtan vnd verwandt ſyndt / keyne mer haben vnd zu dem Thurnier gebrauchen / dann drey oder vier geſchmückt Röck. Darunder ſol auch keyn güldin Stück oder gantz Perlin Rock ſeyn. Vnd welche das vberführe/ die ſol im Thurnier Dänck außzugeben/ vnd der Vordänis beraubt ſeyn. Vnd ob aber ein Fraw oder Junckfraw dermaſſen mit beleydung nicht geſchickt were/ die ſol deſter mynder recht zu allen Ehren herfür gezogen werden.

37. Item/ es ſol keyn Edelman/ Thurniersgenoß / Ritter/ oder Edelknecht keyn güldin oder ſilberin Stück tragen/dann zu Waunmeſſen. Deßgleichen ſol keyn Thurnierer/ der nicht Ritter iſt/ keyn geſchlagen Gold noch Ketten / auch keyn Perlin offenlich tragen / dann verdeckt / außgenommen Ryng vnd Cleinot/darumb einer Ritterſpiel treyben wolt. Welcher das vberführe vnd nicht hylte/ den mag man im Thurnier darumb ſtraffen. Reichs Abſchid zu Augſpurg Anno 1530. cap. von vberflüſſigkeit der Kleider/ §. Item die vom Adel/ & ſeq.

38. Item/es ſol auch zu einem yden Thurnier von den jhenen/ ſo einen ſolchen Thurnier fürgenommen vnd gemacht haben / offenlich außgeſchryen vnd inmaßlich vorkündt werden die Artteul/wie ſich mit dem Zeulin zu halten gebürt : auch wie die Knecht im Thurnier/ auch hynwider

ein yglicher Thurnierer sich gegen den Knechten halten sol: dergleichen was man von Seytwen führen/ wie Strepffleder vnd Settel zugericht seyn/vnd man die one Eissen gebrauchen sol: deßgleichen die Schwert vnd andere Notturfft/ wie dann bißher off den Thurnieren fürgenommen vnd gehalten ist. Wie auch nun hynfüro die Thurnirsgenossen die Höve vnd Ehre der Thurnier suchen wollen oder würden/ dieselben sollen yr einer vnd ein yglicher Thurnirsgenoß von dem andern vnd den seinen/ desselben wegs zu Thurnier vnd wider von dannen/ byß an eins yden gewarsame/ wheliche vnd sicher seyn. Vnd ob wol derselben Thurnirsgenossen einer oder mer gegen dem andern in offner vhede oder vnwillen stünden/ sol die Zit ruhen/ vnd sich keiner gegen dem andern der Vhede erlich zugebrauchen haben. Welcher aber solchs gevärlich vber fürt/ das Gleydt deß Thurniers oder diesen Artiqul verbrechen würde/ der sol wider sein Ehre gethan/ vnd von allen Thurnirsgenossen darfür gehalten werden.

39. Item/ fügt es sich/ daß der einer in der vorgeschrieben Artiqul einem oder mer/ in wärlicher Gethat vnd offner Beschüldigung wert/ den mag man one Zurede gesetzt straffen/ vnd im Thurnier darumb schlahen: der sol auch von niemandt/ wie obgeschrieben ist/ beschützt oder beschirmbt werden.

40. Item/ wir haben vns auch von vnser vnd der Vier Landen wegen/ alle Ordnung vnd Notturfft deß Thurniers zu handeln vorbehalten/ ꝛc.

41. Item/vnd zum letsten/ haben wir im besten vnd vmb der vier Lande/vnd der Thurniersgenossen gemeynen Nutz willen fürgenommen vnd einhelliglich beschlossen/ das in den berührten vier Landen/ in Jahre nit vber ein Thurnier gehalten oder fürgenommen werden sol/ damit die Thurnier hynfüro dester statlicher vnd nach guter bester Ordnung gehalten vnd volnbracht werden mögen: alles getrewlich vngevärlich.

42. Vnd aller solcher obgeschriebner Artiqul vnd Ordnung (das die von den Vier Landen obgemelt/ auch vns stet vnverletzt vnd trewlich gehalten werden) zu warem offnem vnd gutem vrkund/ haben wir obgenant Friderich vom Stein/ Friderich Kemmerer von Dalberg/ vnd Hans von Sickingen/ alle drey Ritter/ von des Reinlands vnd vnsern wegen: Wir Hans Fuchs von Reinbach Ritter/Thoman Rüde/vnd Erckinger von Seinßheim/von des Lands Franckē/auch vnsern wegen: Wir Sigmund von Fronberg Frepherr zum Hage/ Heinrich Ebrön von Wildenberg/ vnd Hans Judman zu Affeckung/ von des Lands Beyern vnd vnsern wegen: Vnd wir Georg Graue zu Werdenberg/ꝛc. Mang Marschalch zu Hohenrichen/vñ Conrad von Absessingen/beyde Ritter/von deß Lands zu Schwaben/vnd vnsern wegen: ein yglicher sein Insigel zuvolzyhung vnd Gezeugknus dieser sach an dieser Brieve vier gleichlautend gemacht/ offenlich thun hencken/vnd des ydem Land einen gegeben/ off Mitwoch nach S. Bartholomeus tag deß heiligen Zwelffboten/ nach Christi Geburt vierzehen hundert vnd im fünff vnd achtzigsten Jahre.

LOCUS ✱ SIGILLI.

Item nach dieser Ordnung/ so in diesem Bricve geschrieben ist/ haben wir vns hie zu Halbrun off Dato diß Briefs von der vier Land wegen weiter vereinigt vnd vertragen: welcher Thurniersgenoß zu halben oder gantzen Zuedrücke/ mit dem mag vnd sol man vmb das Roß thurnieren. Es sol auch solchs keyner (nach seinem Vermögen) seinen Dyenern oder Knechten zu thun wissentlich gestatten. Zu Vrkunde ist diß auch des Schreibers Handgeschrifft/der diesen Brieve geschrieben hat.

---

Ann. Christi 1488.

# Keyser Friderichs des Dritten

## ANSCHLAG

## Der Heerfart vür Konynck Maximilian wider die Flemming.

PRINCIPES.

ICh Keyserliche Majestait vür yre Erpolanden/ ꝛc. Perde/ vnd vj. . . . . .
Item Hertzoch Spaemont van Oesterrych/ viij. hundert Man zo Voyss.
Item Hertzoch Wolffganck van Beyeren/ vnd Hertzoch Cristoffel van Beyern/ zo samen c. Perde/vnd zo Voyss vj. hundert Man.

Item

Item der Palsgreve / cc. Perde/ ind yyy. Man to Voiſſ.
Item Hertzoch Friderich van Saſſen/ c. ind lr. Perde/ ind xiiij. Wagen/ mit der Stat Mülhuſen ind Northuſen.
Item Hertzoch Albrecht van Saſſen / cl. Perde / ind vj. Wagen.
Item ij. Marckgreven van Brandenburch/ vj. hundert Perde/ ind eyn hundert to Voyſſ/ ind xlviij. Wagen.
Item ij. Marckgreven van Baden/ lyyy. Perde/ ind cc. to Voyſſ/ ind vj. Wagen.
Item Hertzoch Albrecht van Moemhyn/ lyr. Perde / ind j. Wagen.
Item der Hertzoch Henrich van Bruynſtwich/ lr. Perde/ ind iiij. Wagen.
Item der Hertzoch van Lothringen/ cc. Perde/ ind iiij. Wagen.
Item der Marckgreve van Roetell/ l. Man to Voiſſ.
Item der Hertzoch van * Nuwenmart van Beyern / cl. ind yyr. Perde ind lyyr. Man to Voiſſ / ind yyryj. Wagen. Leg Nuwenmarck.

## EPISCOPI.

Item der Büſchoff van Trier/ cl. Perde/ ind v. hundert to Voiſſ/ ind xiiij. Wagen.
Item der Büſchoff van Augßburch / c. ind yr. to Voiſſ / ind xiiij. Perde.
Item der Büſchoff van Eyſtett / xlij. Perde / ind ij. Wagen.
Item der Büſchoff van Straisburch/ xlij. Perde/ ind liij. Man.
Item der Büſchoff van Basel/ xlv. Man to Voiſſ.
Item der Büſchoff van Babenberch / lxj. Perde/ ind vj. Wagen.
Item der Büſchoff van Wirtzburch/ c. ind yyr. Perde/ ind cl. to Voiſſ/ ind yyriij. Wagen.
Item der Büſchoff van Paderborn/ l. Man to Voiſſ/ ind eyn Karre.
Item der Büſchoff van Coſtentz/ vj. Perde/ ind l. Man. to Voyſſ/ ind j. Wagen.

## COMMENDATORES.

Item der Homeiſter van Duytſchland/ yyrvij. Perde/ yyvj. Man/ ind iiij. Wagen.
Item der Homeiſter van S. Johans Orden/ yyr. Perde/ ind yyr. to Voyſſ.
Item der Lantcommeter van Duytſchenlanden / xiiij. Man.

## ABBATES ET PRÆLATI.

Item der Abt van Wyngart/ xliiij. Man/ j. Wagen.
Item der Abt van Moirbach/ x. Man.
Item der Abt van Stwynfelt / iiij. Perde/ xx. Man/ ij. Wagen.
Item der Abt van Deſſenhuſen/ viij. Man.
Item der Vitzdom van Regenßburch/ x. Perde / ind cc. Man.
Item die Abdiſſe van Lenten/ xij. Man/ j. Wagen.

## COMITES ET BARONES.

Item Greve Euerhart van Wirtenberch/ yyr. Perde/ ind cc. to Voyſſ/ ind vj. Wagen.
Item der Greve van Anhalt/ yxvj. Perde/ j. Wagen.
Item der Here van Naſſauwe to Segen/ cl. Perde/ ind cc. to Voiſſ/ ind vj. Wagen.
Item Grave Wilbert van Naſſauwe/ l. to Perde.
Item der Grave van Solſſ/ xiij. Man to Voyſſ/ ind j. Wagen.
Item Greve Wilpert van Schauwenberch. . . . . .
Item Her Caslar van Prac ind Her Hanis Kemmerer to ſamen/ yyr. Perde.
Item Her Mertyn Rayſer voyſſ-Oeſterich/ xvj. Perde ind j. Wagen.
Item der Seydler voyſſ der Steden/ xvij. Perde.

## CIVITATES IMPERIALES.

Item die Stat van Worms/ lx. Man to Voiſſ/ ind vj. Perde.
Item die van Ulm/ yxvij. Perde/ c. Man to Voyſſ/ ind ij. Wagen.
Item die van Euerhuge/ l. Man/ ind j. Wagen.
Item die van Biberach/ yxiiij. Man to Voyſſ.

Item die van Wyle ind die van Aill/ xvj. Man.
Item die van Follendorp/ x. Man.
Item die van Wangen/ x. Man.
Item die van Bochorn/ viij. Man.
Item die van * Kour/ x. Man.
Item die van † Roiſſ/ iij. Man.
Item die van Straisberch/ C. ind xxo Perde/ C. ind xxo Voiſſ/ ind vj. Wagen/ ind iij Strysbuessen.
Item die van Basel/ C. Man/ ij. Wagen.
Item die van Costenis/ C. Man/ j. Wagen.
Item die van Roitwyler/ xlv. Man/ j. Wagen.
Item die van Kempten/ xxiiij. Man/ j. Wagen.
Item die van Lindauwe/ C. Man/ ij. Wagen.
Item die van Ravesburch/ lxx. Man/ ij. Wagen.
Item die van Eslingen/ x. Perde/ lxx. Man/ j. Wagen.
Item die van Hagenauwe/ liij. Man/ j. Wagen.
Item die van Wyſſenburch/ xxxv. Man/ j. Wagen.
Item die van Sletſtat/ xlvj. Man.
Item die van Overnac/ xx. Man.
Item die van Augſpurch/ xviij. Perde/ clxx. Man ind Voyſſ/ ind ij. Wagen.
Item die van Donauwe/ xx. Man.
Item die van Colmer/ lv. Man.
Item die van Keyſersberch/ xij. Man.
Item die van Heylbron/ xviij. Perde/ ind C. Man/ ind j. Wagen.
Item die van Wymphen/ xxxij. Man/ j. Wagen.
Item die van Franckfurt/ xxvj. ind Perde/ ind C. ind xx. ind Voyſſ/ ind iij. Wagen.
Item die van Reutlingen/ xxxvj. Man/ j. Wagen.
Item die van Nüremberch/ xl. Perde/ CC. Man ind Voyſſ/ ind iiij. Wagen.
Item die van Memmingen/ vj. Perde/ lx. Man/ ind ij. Wagen.
Item die van Blaburen/ xvij. Man.
Item die van Luytkyrchen/ x. Man.
Item die van Spyre/ lxvij. Man/ j. Wagen.
Item die van Boyffyn/ ij. Perde/ vj. Man.
Item die van Swoeſchen Halle/ xxxiiij. Man/ ij. Perde/ ij. Wagen.
Item die van Dinckelſpühel/ xvij. Man/ j. Wagen.
Item die van Norlingen/ xij. Perde/ xxxij. Man.
Item die van Iſſene/ xj. Perde/ xx. Man.
Item die van Metz/ xij. Perde/ cxx. Man.
Item die van Geilhuſen/ xx. Man/ j. Wagen.

* Cur in Pfälzen.
† Roſſheim.

---

Ann. Chriſti 1492.

# Der Römiſche Königck-liche Vertrag

## Zwiſchen der Keyſerlichen Mayeſtat vnd Hertzog Albrechten von Beyrn/ der Stadt Regenſpurg halben/ auch der Geſellſchafft des Lewen außgangen.

WIr Maximilianus von Gottes Genaden Römiſcher König ꝛc. Bekennen: Als ſich in verſchinen Zeiten etwas mercklicher Span vnd Irrung zuſchen dem aller Durchleuchtigiſten Großmechtigiſten Fürſten vnd Herren/ Herrn Friderichen Römiſchen Keyſer/ zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs/ zu Hungern/ Dalmacien/ Croacien/ König: Hertzog zu Oſterreych vnd Steyr/ vnſern lieben Heren vnd Vatern an einem: vnd Hertzog Albrechten vnſern lieben Schwagern vnd Fuersten anderſeits/ von wegen der Stadt Regenſpurg gehaben haben/ deßhalb der gemelt vnſer lieber Herr vnd Vater der Römiſch Keyſer gegen genanten Hertzog Albrecht jnn mercklich Vngnad bewegt/ das heilig Reych vber jn zeziehen genaut/ vnd dorin allerhalben in dem höchſten auffge-

auffgeboten hat/ auch im Reych an ſeiner Key. Mey. den hochgebornen Fridrichen Marggrafen zu Brandenburg/ Stetin/ Pamern/ der Caſſuben vnnd Wenden Hertzogen/ Burggrauen zu Nurenberg vnd Fürſten zu Rügen/ vnſern lieben Oheim vnnd Fürſten/ zu Obriſten Veldhauptman mit zuſchicken des Reychs Paner fürgenomen/ der auch auff der Pflicht ſchuldiger gehorſamer/ mit mercklicher anzale zu Roß vnnd Fueß/ do ſein liebe mit des Reych Unterthanen vnd beſonder deſſelben vnſere lieben Herrn vnd Vaters deß Römiſchen Keyſers vnnd vnſern Pfunde deß Landes zu Swaben/ durch den Wolgebornē vnſern Schwagern Rate vñ deß Reychs lieben getrūen Eberharten Gräuen zu Wirtenberg vnnd Mümpelgart dem Eltern/ als deß Punts Veldhauptman/ vnnd an ſeiner ſtat den Wolgebornen vnſern Rate vnnd deß Reichs lieben getrewen Hansen Grauen zu Werdenberg vnd zum heyligen Perge/ ſambt andern deſſelben Punts Haubtleuten/ mechticklichen zugeſetzt haben/ vnd im Veld vnterteniclich vnnd gehorſamlich erſchinen ſeien/ jne deß berürten vnſers Swagers vnd Fürſten Hertzog Albrechten Lande gezogen/ vnd ſich alda mit Hers Krafft gelegert haben. daimit ſolichs fürnemen vnterſtanden/ Kriege vnd Auffrur mit mercklicheim Plutuetgiſſen Chriſtenlich glaubigr Menſchen verhuet würde/ So haben wir bey genanten vnſern lieben Herrn vnd Vatern dem Römiſchen Keyſer/ durch vnſer hoch vleiſſig Gebete/ beuelhen vnd Gewalt erlangt/ obbemelt Irrung vnd Spen/ ſampt der erpürten Auffrur gütelich hinzulegen/ die wir auch in Krafft deſſelben vnſers Beuelchs vnnd Gewalts/ nitt wiſſen vnd willen deß vielbedachten vnſers Swagern vnnd Fürſten Hertzog Albrechts finden auffgericht vnnd beſchloſſen/ in Maß wie hernach volget dem iſt alſo.

Deß erſten/ daß der bemelt Hertzog Albrecht von Beyrn die Stadt Regenſpurg/ ſambt dem Geſchloß/ ſo er daſelbſt zupauen angefangen/ vnd allen neuen Auffſatzungen die er daſelbs gemacht hat/ an alle Mitl ledicklich widerumb in der Key. Mey. ſtellen vnd vberantworten/ vnd die Purger zu Regenſpurg der Aidpflicht vnd Verwonung/ ſo ſy jhme gethan/ ledig zele/ vnd der wider die Key. Mey. noch des Reychs nit mer annemen noch Einicherley Hylff noch Anhang noch Schyrm thue: ſo wil die Key. Mey. dem genanten Hertzog Albrechten all Gült vnnd Gerechtigkeit/ ſo ſein vordern jne vnd vmb die Stadt Regenſpurg von alter her gehabt vñ der Stadt Regenſpurg Verpfend geweſen/ vnnd er von jhn gelöſt/ ſo viel er jn der bezalt mit ſambt aller Gült vnd Gerechtikeyt/ ſo ſy von alter Unerpfendt doſelbs gehabt/ volgen laſſen/ was jhne die von Regenſpurg Anbezalung zue gewandt/ vñ der Stadt entzogen heten/ ſolle bey derſelben Stadt behalten werden vnd beleiben.

Es ſol auch Hertzog Albrecht Zuuolzichung obgemelts Artikels genantem Marggrauen Fridrichen von Brandenburg/ vnd dem Edeln vnſern lieben Hauptman Rate vnd deß Reichs getrūen Eytel Fridrichen Grauen zu Zollern/ oder andern ſo von der Key. Mey. vnnd deß heiligen Reichs wegen in die Stadt Regenſpurg dieſelben in der Key. Mey. handen ein zunemen/ wie obgemelt iſt/ verordt mit vnd geſchickt werden mit genugſame Verſicherung vnd Tröſtung für ſich ſelbſt vnd alle die ſo ſy vngeuerlich mit jn bringen/ jren leiben vnd gueten/ gen Regenſpurg zuziehen alhie zu ſein dem Keyſerlichen Beuelch verſorgen ſich wie ſolchem als gehorſamer Fürſte deß heiligen Reychs bewyſen. Darzue ſol er ſein Reten dem obgemelten Key. Anbeten mit genugſamem Gewalt in die Stadt Regenſpurg ſchicken/ die Burger vnnd Inwonner daſelbs/ jhr Pflicht Glüb vnnd Aydt/ wie ſölichs in dem Erſten Artikel anzeigt/ ledig zelen. Es ſol auch Hertzog Albrecht all ſein Leütte/ ſo er Zebehütung der Stadt Regenſpurg vnnd deß Schloß jetzund darinne hat/ vnd jhm zuuerſprechen ſien/ anuerziehen vnnd Er die Keyſerlichen Anwelde hienein kommen/ herauß er fordern vnd nit verer darin beleiben laſſen.

Der bemelt Hertzog Albrecht ſol auch vnſern lieben Herrn vnnd Vatern/ dem Keyſer die Herrſchafft Abenſperg mit allen Schloſſen vnnd was darzue gehört/ wie das alles weylendt Niclas her zu Abenſperg von den heyligen Reich zu lehen gehebt vnnd verlaſſen hat/ frey ledicklichen widerumb in ſeiner Key. Mey. Henden ſtellen. Dan ſein Key. Mey. yezeit haben vnd bey dem heyligen Reich halten nücht verkauffen noch verſetzen. So wil die Key. Mey. wie wol das nit ſchuldig wer/ an dem Heyratguet der yyvij. M. Hungeriſchen Gulden Hertzog Albrechten zue der hochgebornen Künigunden Ertzhertzogin zu Oſterreich ſeiner Key. Mey. Tochter/ vnſern lieben Schweſtern vnd Fürſtin/ Gemahel zuhaben vegeret/ vñ vor durch den Hochgebornen vnſern lieben Vettern Erthertzog Sigmunden zu Oſterreich bezalt iſt yvj. M. Hungeriſch Gülden/ in einer beſtimbten zeite barre entrichten/ vnnd wöllen dem ſelben Hertzog Albrecht vmb die andern yvj. M. Gulden/ auch benügig machen vnd darumb mit genugſamer verſicherhait. vnnd die Key Mey. ſol jhme oder ſeinen Erben die jetzgenanten Herrſchafft in ſeiner Gewaltſam laſſen ſo lanng biß ſolich yvj. M. Gulden Hungeriſch bezalt hat. doch ſol Her. Albrecht für ſich vnnd ſein Erben gegen vnd gegen der Key. Mey. vnd jhren Erben nothürfftiglich verſchraben/ wann die oder jhr Erben ſolich Bezalung der gemelten yvj. M. Gulden tun de/ das dan er vnd ſein Erben/

jhme derſelben Herrſchafft all Schloß vnnd zugehörig/was vnd wieuil der obgemelt Niclas weilendt zu Abenſperg/als vorbestimbt iſt/ von der Key. Mey. vnnd dem Heyling Reiche zu Lehen gehebt vnd verlassen hat/ zu ſtunt on alle verwont Außzug vnd verhinderniß abtreten/ vnnd zu jrn oder jhren anhalde Hannde vberantworten ſollen. vñ ſich auch die genant vnſer Schweſter ſein Gemahel gegen der Keyſerlichen Mey. vnnis vnd vnnſerm Hauß Oſtreich herkomen yetzo/ für ſich vnnd jhr Erben nottrufftlich verzeichen /darzů genanter vnnſer Schwager Her. Albrecht für ſich vnd ſein Leibs Erben verwilligen / vnnd dieſelbig ſein Gemahel / vmb jhr Heyrat Guet Widerlegung vnnd Morgengab / als vnder Fürſten gebürt / genugſam verſorgen.

Es ſol auch Hertzog Albrecht der Key. Mey. an verziehen/alle Verſchreibungen vñ vermecht/ ſo er von vnnſern lieben Vettern Erthertzogen Sigmunden auff vnſer Hauß Oſterreich Schloß Stedt/ Ambter / Lande vnd Leůt gehabt hat / ſampt einem Todesbrieffe / ob derſelben Verſchreibung nachmals Einnig mer gefunden würde / zů jhrn handen oberantworten/So wil die Key. Mey. verfügen ob es Erthertzog Sigmundt dagegen auch eining Verſchreibung vnd vermecht gegeben vnd getan hete/ das jhm die auch geraicht werden ſollen / oder jme darumb mit notürfftigen Todtsbrieffen verſehen vnd verſorgen.

Vnnd ob etlich vom Adel vnd anndr / ſo dem Schwewiſchen Punde vnnd andern verwont/in dyſen Handlungen vnd fürnemen jhre Lehen/ſo ſy von Hertzog Albrechten oder dem Hauß Beyrn haben/ auffgeſagt heten / ſolle Hertzog Albrecht jhr Auffſendtbrieffe wider herauß geben / vnd dieſelben bey jhren Lehen vnd Lehenpflichten an weiter Empfachnus/in maſſen ſy die vor entpfanangen/ dieſer Handlung gehebt vnnd genoſſen oder gebracht haben / beleiben laſſen. deßgeleichen ob etlich jhre Lehen nit auffgeſagt heten/ ſollen dieſelben obberurten maſſen auch an Irrung dabey beleiben vnd nicht ſchuldig ſein die weiter zů empfahen.

Es ſollen auch die Hochgebornen vnnſer lieb Oheim vnd Fürſten / Criſtoff vnd Wolffgang Gebrueder Palzgrauen bey Reine Herr. in Beyrn/ auch andern mitgewonten der Geſelſchafft deß Leon wider in jrn handen geſetzt vnnd eingeantwort werden Alle jrre Schloß/ gepaut vnd ungepaut/auch Mercke/ Dorffer weyler/ Hoffmarckte vnd ligendn Gueter / die jn Entwert vnd eingenomen ſinde / mit auffgehebter Nůtzung / Anſtenden Gülten/ Gutern vnnd mit vnd ergetumm jrres zugeordanten Depotacz.

Auch ſollen die Brieffe / Sigel / Regiſter/ Roteln / ſo jhne entwerdt ſein / widerumb vberantworten vnd darzue alle Silbergeſchir/ Kleinnat/Pilgchſen vnd gezeug/ ſo vil des verhanden iſt/ zů jhrer handen gegeben werden. Aber vmb das / ſo verruckt vnnd nit verhanden iſt/auch vmb den zuefliegten oder was die ſinnſt zu Hertog Albrechten zuerſprechen vermeinten / ſolle jhn gmelter Hertzog Albrecht vor vnſer König Maximilianus / auch den Erwirdigen / Hochgebornen/ wolgebornen / Nefen/ Reten/ Oheimen/Kürfürſten / Fürſten / Schwagern / andechtigen vnnd deß Reychs lieben getrewen/ Bertolden Ertzbiſchoffen zu Meintze vnnd Johanſen Ertzbiſchoffen zu Tryer/ Cürfürſten: Fridrichen Marggrauen zu Brandenburg / Fridrichen Byſchoffen zu Augſpurg/ Criſtoffen Marggrauen zu Baden / Eberharten/ Grauen zu Wirtenberg dem Eltern/ vnnd beyden gemeinen Haubtleuten des Punds / einer vom Adel/ der ander von Steten/ iſt rechtens ſein / alſo daß wir obgemelter König Maximilianus/ auch die Fürſten vnd Haubtlewt yetzundt genant / durch vns ſelbs oder vnſer volmechtig anwalde/ſo Verfeindtig/ Geſchickt vnd in diſem handel der pflichte deß Punds ledig ſein ſollen auff Jacobi nechſtkomende in vnſer vnnd deß Heyligen Reichsſtat Nörlingen zwaches an der Herberg / do auch bede partheyen mit genuegſamer Verſehung zu recht gefaſſet an weyter Fürſerdrung vnd Cytacion erſcheinen ſollen/ Morgens zu frue Tagzeit den handel rechtlich anzefahen / vnd darinne verfaren/ damit ſölicher Gerichtshandel in Sechs Monaten den negſten zu Endt gebrocht werde/ es geben dan Ordnung deß rechten weyter verzuge / vnd ob ſich begeb/ das einer von den anwelden abſtürbe / das dan anuerziehen obgemelter maſſen ein ander an ſein ſtate geornet würde wo auch obgemelter Fürſten oder Haubtleute einer oder mer mit Todt vergingen / das nichts deſminder deſſelben abgeſtorbten Erben oder nachkomen/durch ſich ſelbſt oder jhr Anwelde/in gemelten handeln procedieren / vnd wan alſo im rechten procedirt vnd der rechtſatz geſchehen iſt / das yeder Anwalde die Maimung deß Gerichtshandels/ wie der vertragen iſt/an ſeinen Herrn bringen deſſelben ſeines Herrn Maimung vnd guetbedünken der Vrteyl halben vernemen / vnd auff einen andern Tagt/ daß ſy anwelde miteinander vernemen vnd entſchliessen ſullen / widerumb zesamen komen / vnd die Vrteyle in Namen vnd anſtat verhören / eröffnen durch die Neun entweder anhellicklich oder der merer teyls auß jhne geſprochen werdet/das demſelben an als alle Wargrung Apellyrn vnnd ſuplicyrn/ vnd an all andre außzuge / wie die möchten ernandt vnd erdacht werden/

Digitized by Google

den / vnd dem ſtracks volge vnd volzuge geſchehen ſolle / doch das ſolichs alles in gemelten ſechs Monadten / wie obſtet / vollendet werde. Es ſollen auch die Haubtleute des Punds vns all Churfürſten vnnd des Punds verwonten obgemelten vermügen vnnd verfüegen / damit ein jedem fürr ſich ſelbſt / oder durch ſein volmechtig anwalde erſchein vnnd darin niemants ſäumig erfunden werde.

Ob aber Eincherley brechenheit in vorberürtem Handl entſtunde dem obgerurten Auſſtragen / den ſachen geuerlich zůuerziechen oder ſunſt daran ſeumig were / ſo ſollen nichts deſminder auff des gehorſamen teyls anrueffen vnd Erforderung im Rechten volfaren vnd procedirt werden vnd beſchehen was recht iſt.

Vnd ob als dan nach Verſcheinung gemelts Rechtes Hertzog Albrecht geuallen ſey / wolt ſein Anſpruche / ſo er gegen den obgemelten Perſonen / der Geſelſchafft im Leon ſambt oder eyns zehaben vermeint zůechen / ſo doch zu ſeinem willen ſtet vnd vorbehalten ſein ſolle / vnnd darauff vor obgenanten Neůn Perſonen / wie oben gemelt iſt / die Rechtuertigung thuen wolt / daß die Geſelſchafft deß Leon vnnd jhren verwonten gedachten Hertzog Albrechten ſol rechtens in gleicher Geſtalt vor denſelben Neůn Perſonen auch tuen ſollen.

Es ſollen auch der Stauffer / Satelpoger / Parſperger / vnd ander / ſo Hertzog Albrecht in Gefencknuß hat / an alle Entgeltnuß auff ein alte vrieche ledig zelet / vnnd das ſo Hertzog Albrecht jnnen auch andern ſo auff die Key. Achte angriffen haben oder in der Veche verfaſt ſein genomen hat / jnne wider gegeben werden / was ſy aber ſunſt ſchadens genommen haben / vnnd auch vnd das ſo jhne zebrochen iſt / ſolle gleicher weiſſe gerechtuertiget werden vor den obgenanten Neůn Perſonen / inhalt negſt obgeſchribens Artikels.

Wir wöllen auch das all geuangen / ſo zu beyder ſeyten Angenomen vnnd in Vencknuß ſindt / auch ledig gezelt ſein.

Vnd auff das alles ſolle die Acht gen Hertzog Albrechten / dem von Regenſpurg auch allen andern der Handlung halben fürgewomen / auffgehebt vnnd ab ſein. Auch alles auffligents Guet / ſo der Acht nach durch die ſo dem Schwebiſchen Pundt verwont / oder pemant andern angenomen / wider geben / vnd alles Guet ligents vnd varants / ſo in Hefftigung oder verpote were wider entſchlagen werden ledig ſein.

Ob auch vergangner Handlung halben Hertzog Albrecht die Stadt Regenſpurg Alle jhr zuegehörungen vnd verwonten etwas vngenad bey der Key. Mey. erlangt heten / das dan dieſelb Vngenad / ſo vmb obgenanter vnſer lieber Herr vnnd Vater Römiſcher Keyſer zuegeuallen Auffruer im Reyche zuuermeiden / ergeben vnd nachgelaſſen hat / damit abſein / vnd alle vergangne ſachen / wie ſich die allenthalben vnder den partheyen für ſich ſelbs / jren zuegehörigen / verwonten oder wie die jne der ſachen verdacht ſein möchten / begeben vnnd verloffen hetten / ſolle gericht vnd geſchlicht vnnd hin füran in vnguetem nicht gegat werden noch gefert werden / ſonder ſy jhren ſichern Handl vnnd Wandln zeſamen vnd mit einander üben / vnd wider ſolch Richtung nicht tuen / fürnemen / noch das pemants anderm zetuen geſtaten in keinerley weiß alles getrulich vnd vngeuerde.

Mit Vrkundt deß Briefſs mit vnſerm Königklichen anhangenden Inſygel beſtaelt / der wir drey in geleicher laut verfertigen vnnd dem obgemmanten vnſern lieben Herrn vnd Vatern dem Römiſchen Keyſer vnd deß Heyligen Römiſchen Reychs wegen / auch ſeiner Key. Mey. vnd vnſern Pundt deß Lants zu Schwaben / vnd vnſern lieben Schwagern vnnd Fürſten Hertzog Albrechten von Beyrn / ydem Teyl einen Brieff vberantwort / dauen auch zu mere Sicherheit der bemelter Hertzog Albrecht ſeiner liebe Inſygel henckẽ laſſen / vnnd ſich darunder dem allen wie oben ſtet treůlich nachzekomen vnnd ſolliches zuuolſtrecken verpunden hat. Geben zu Augſpurg am 25. Tag deß Monats May / nach Chriſti Geburde xiiij. c. vnd lxxxij. vnſers Reyche / deß Römiſchen im 7. deß Hungeriſchen vñ andern Jahre.

# Antwurt

Anno Christi 1491.

## Zu Handthabung vnnd behaltnuß der Römischen Künigklichen Majestat Eeren vnd Glimpfens: auff der Frantzosen Falsch erdicht vnd Vngegründt außschreiben in nachvolgenden Heuptern.

ALlen vnnd yeglichen Churfürsten vnnd Fürsten / Geistlichen vnd Weltlichen Prelaten / Graffen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Burgermaistern / Richtern / Räten / Bürgern / Gemainden / vnd gantzer Teutscher Nacion: Embieten wir deß Allerdurchleuchtigisten / grosmechtigisten Fürsten vnd Herren / Herren Maximilians Römischen Künigs / zů allen zeiten merer deß Reichs / zů Hungern / Dalmacien / Croacien / etc. Künigs: Ertzhertzogen zů Osterreich: Hertzogen zů Burgundi etc. vnsers Allergnedigisten Herrn Stathalter vnd Räte / deß hohen Rats zů Mecheln in Brabant / vñ aller ander Nyderlande / Vnser willig gehorsam vnd freuntlich dienst zůuor.

Nach dem Menigklich gůt wissen mag haben / daß die Frantzosen in Eroberung / Landt / stet / / vnd Herrschafften / die den Fürsten vnd Herrn / so an die Cron Franckreich stossen / vnnd grennitzen zůgehören / nit allein iner Verretery vnd Pöse geschwynde vnd vngetrewe Listigkait / dann Gerechte Krieg oder Macht zůbrauchen: Sunder auch mancherlay Lügen vnnd erdichte sachen / die keinen Grund auff jn tragen / durch jre Brieff vnnd Boten allenthalben außzůpraiten / Gewonhait haben: dadurch sy ihr Verretery vnd pöse Listigkaiten bedecken / vnnd dem gemainen Man mit irn Lügen vnd vngegründten Worten die Augen füllan möchten. Vnd damit aber die Warheit an Tag kumm / vnd menigklich solicher irer Lügen / Verretery vnnd pöser Listigkaiten bericht: auch die Eer vnd gůt Gerücht vnsers obgemelten Allergnedigisten Herren deß Römischen Künigs bewart vnd beschirmet werde / So wellen wir obgemelten Stathalter vnnd Rete der Nyderlande / auff die falschen vnnd erdichten Brieff vnnd Botschafften / so dieselben Frantzosen / in Belegerung der Stadt Nantes / die sy mit Verretery vnd pöser geschwinder Listigkait / vnnd kainem rechten Krieg oder Macht / in jhr gehorsam bracht / in verschinen Tagen / in alle Lande außgeschrieben haben / ware Vnderrichtung vnd Antwurt geben. Vnnd fügen menigklich zuwissen: daß der Künig zů Franckreich in dem Notwendachtigisten Jahr nechstuerschienen / mit vnserm Allergnedigisten Herren dem Römischen Künig / frid vnnd Einigkait gemacht vnd gesigelt: in dem derselb Künig zů Franckreich / mit der Durchleuchtigen hochgebornen Fürstin vnnd Frewlin / Frewlin Annam Hertzogin zů Britannen / von derselben zeit vns auff den zweintzigisten Tag deß Mayen / deß Anvndeinvntzigisten Jahrs frieden zůhalten / vnnd in solicher zeit keinen Krieg wider sy zůfüren versprochen vnd zůgesagt hat: damit derselb Künig zů Franckreich / vnd die Hertzogin zů Britani / auff einem angesetzten Tag in der Stadt Tornegk / durch jhr baider rayt Rete vnnd Mächtboten / in mitler zeit / auch gütlich mochten vertragen vnd geainet werden. Vnd in solichem Frid hat haben die Frantzosen / irer pösen Listigkait vnnd Gewonhaitnach / den Herren zů Albret / dem weylent Hertzog Francisgk zů Britanj / vnd nachmals sem Tochter Frewlin Anna Hertzogin zů Britan / als irm Rath vnnd Diener / aller irer Lande vnd Lewte vertrawet vnd zůim sorgen beuolhen hette / durch jhr Verhaissungen vnd gaben in gehaim auff jhr syten gezogen / vnnd zů irm willen bracht: dadurch sy gewiß vnd versichert geweseu sein / das Schloß vnnd Stadt Nantes / so der gemelt Herr von Albret / von wegen derselben Hertzogin zů Britanj / yn gehebt hat / mit seiner Hilff zůerobern vnnd einzůnemen. Vnd als die Frantzosen dasselben Schlosses vnd Stadt Nantes / durch den gemelten Herren von Albret / zů iren handen zůbringen / durch jn vertröstet vnd versichert geweseu sein / haben sy darnach von stund an ire Botschafften zů vnserm Allergnedigisten Herrn dem Römischen Künig gesandt / vnnd sich in Beschwerung weise beklagt / daß die Römisch Künigklich Majestat / mit Künig Hainrichen zů Engellandt / ein newen Fridel vnd Puntnuß gemacht / vnd darzů auch die Hertzogin in Britani zů einer Elichen Gemahlin genomen hab: das dem selben Künig zů Franckreich zůschaden vnd nachteil raiche / auß Vrsachen: daß die Engellendisch an lange zeit seine Veind gewesen vnd noch wern: vnd darzů daß die Hertzogin zů Britani dem zůsagen nach ires Vaters seligen Hertzog Francisgken zů Britani / sich weyters Echtchen versprechen noch Verheyraten müge / ohn Verwillgung vnnd Gunst deß Künigs zů Franckreich.

Darauff

Darauff denſelben Frantzoſiſchen Botſchafften die Antwurt gegeben / als das auch an jm ſelbſt die Warheit iſt / das nichts in der Eynigung vnd Pündtnüß zwiſchen der Römiſchen Künigklichen Majeſtat / vnd dem Künig zů Franckreich geſetzt noch begriffen ſey / das den gemelten Handlungen mit Engellandt vnnd Britani widerwertig ſein möge: es ſeyen auch die Eynigung vnnd Pündtnüß mit dem Künig zů Engellandt / lengſt vorgemacht vnd beſchloſſen / ehe die Eynigung vnd Pündtnüß mit Franckreich angenommen ſey. Vnnd die Geſelſchafft / Brůderſchafft vnd Ordnung / ſo die Römiſch Künigklich Majeſtat / mit dem Künige von Engelandt zůtragen angenommen hab / ſey allein ein Erneuwung vnnd Beſtettigung der Eynigung vnd Pündtnüß / die er lengſt vorhin mit demſelben Künige zů Engellandt angenommen vnd beſchloſſen hab / ee er mit Franckreich in Eynigung vnnd Pündtnüß kumen. Es ſey auch in derſelben nit meldung Pündtnüß mit Engellandt nichts anders begriffen / dann das einer dem andern / ob jemandes jr einen vbertziehen wurde / zů Hilff vnnd Rettung kumen ſol / vnd nit das einer dem andern wider andere zůziehen Hilff tůn ſolle.

Dann antreffent das verſprechen / ſo Herzog Franciſgk von Britani / von wegen ſeiner Tochter Frewlin Anna Hertzogin zů Britani / dem Künig zů Franckreich getan ſol haben / ſey der Warheit nit gleich / daß jr Vater / der ein vernünfftiger berümbter loblicher Fürſt geweſen vñ ſein Tochter zů vnzimlichen vnd vngebürlichen ſachen verpunden ſolle haben. Vnnd ob er das auß Vorcht oder zwang getan hette / ſolichs doch kain Krafft. Vnd ob er aber das frey vnd auß eignem willen getan hett / er dennoch ſein Tochter darzů nit mögen verpinden / nach dem die Ehe nach Satzung Geiſtlicher vnd Weltlicher Rechten frey vnd nit bezwungenlich beſchehen vnd vollzogen ſol werden.

Vnd nach ſolicher Antwurt / als die Frantzoſiſch Botſchafft erſt abgeſchiden was / kam von ſtundan ein Geſchray vnnd Kunſtſchafften / daß der Herr von Albret in abweſen deß Marſchalcks von Britani / der ein Phleger zů Nantes was / durch hilff eins wachters im Schloß / der ſich an den Künig zů Franckreich durch ſein verhaiſſen vnnd Gab auch ergeben hett / in das Schloß Nantes mit vil gewappenten Lewten vnnd Soldnern / zů Mitternacht eingelaſſen were / vnd hab daſſelb Schloß vnd Stadt Nantes in der Frantzoſen Handt vnnd Gewalte vbergegeben. darauß menigklich abnemen mag / daß der Künig zů Franckreich auß keiner andern vrſach / ſein Botſchafft zů dem Römiſchen Künig geſandt hat / dann allein / nach dem er das Schloß Nantes mit Verreterey zůerobern gewiß iſt geweſen / damit er in den gemainen Man pilden möcht / daß er nach ſolicher Werbung etwas vrſach hette / ſolicher Verreterey Zůeroberung deß Schloß vnd Stadt Nantes.

Welcher wolt ſich nu nit verwundern der Frantzoſen ſchendlichen vnd peſen Liſtikaiten vnd betrieglicheiten / damit ſy vnterſteen Fürſten / Herren vnd ander zůbetriegen / vnd den gemainen Mann / mit iren vngegründten vnd erdichten worten / auff jr ſeyten vnd zů jrem willen zůziehen?

Vnd als der Künig von Franckreich auffgibt / daß ſich die Bürger zů Nantes / auß irem guten freyen willen an jhn geſchlagen / vnd ſich jme in ſein gehorſam ergeben haben / das ſich doch ſeiner Majeſtat eer vnuergriffenlich / mit Warheit nit erfinden ſol. dann wiſſend iſt / daß dieſelben Burger jrem Fürſten vnd Hertzogen zů Britani allweg gantz getrew gehorſam vnd gůtwillig geweſen ſein / vnz zů der zeit / als ſy geſchen haben / daß das Schloß den Frantzoſen vbergegeben / vnd dieſelben Frantzoſen / mit groſſem Volck eingelaſſen ſeyn / vnd ſy von dem Schloß keinen Troſt noch Rettung weiter gehebt: haben ſy ſich auß groſſer Not / Vorcht vnd Draung an den Künig zu Franckreich ſchlaben vnd ergeben müſſen. Es iſt auch wiſſend / daß die Bürger zů Nantes nach Abgang Hernog Franciſaken zů Britani / Frewlin Annen ſeiner Tochter / an die auß alter güter hergebrachter Gewonheit das Hertzogthumb erblichen genallen iſt / als jrer rechten vnd natürlichen regierenden Frawen vnd Fürſtin / Glübd / Phlicht vnd Aide getan haben: dieſelb Hertzogin hat auch Phleger / Burgermaiſter / Richter vnd all andern Ampter / als einer regierenden Fürſtin zůgehörer / geſetzt vñ entſetzt. darauß yderman mercken mag / daß die Einwemung der Stadt Nantes / ſo die Frantzoſen / mit iren Falſchen Brieffen vnnd Worten gern plümben vnd verantwurten wolten / wider alle Pillichait vnd gantz vngepürlichen vnnd vnerlich beſchehen iſt.

Vnd als die Frantzoſen melden / wie die Hertzogin zů Britani den Artigkl deß Fridens zů Vlm beſchloſſen / nit gehalten: vnd die Brieff / ſo jr der Künig zů Franckreich darüber lautend geſandt / nit angenomen hab: das doch der Warheit gantz vngeleich iſt / vnd ſich nit alſo erfinden ſol. Dann als der Biſchoff zů Gürck / Maiſter Bernhart Perger Keyſerlicher May. Canzler / Herr Wolffgang von Polhaim der Römiſchen Künigklichen Majeſtat Hoffmarſchalck / vñ Philbert de Vercy / Ertzhertzog Philips zů Oſterreich vnnd Burgundi Stalmaiſter / die oberürter

Digitized by Google

ſachen halben zů dem Künig zů Franckreich geſandt waren/ mit einem Hauſſmaiſter deß Künigs zů Franckreich/ zů der Hertzogin zů Britani kamen/ jr den Frid̃en zůverkündẽ: in derſelben aller beyweſen vnd Gegenwürtigkeit/ als die Hertzogin die ſachen vernam/ hat ſy den Frid̃en angenommen/ vnd den Fürſten von Oranye/ jren Vettern/ mit Botſchafften vnd Brieffen deſſelben Frid̃ens halben gefliſſigelt/ zů dem Küng zů Franckreich geſandt. vnd als der Küng zů Franckreich etlich viel mer Artigkel der Hertzogin zů Britani zů ſchaden vnd nachtail in dieſelben Brieff ziehen hat wellen/ haben der Fürſt von Oranye vnd ſeine Mitgeſandten ſolich ſachen vnnd begeren deß Künigs von Franckreich auſſerhalb der Hertzogin zů Britani/ vnd ohn jhren willen vnd wiſſen nit annemen wöllen: ſunder ſich widerumb hin zů jhr gefügt: vnnd vber etlich kurtz Täg/ ſind ſy mit deren vil Artigkeln ſo die Hertzogin nit alle nachgeben hat/ widerumb zů dem Künig zů Franckreich geſandt/ der die jhme zugeſandten Brieff vnd Frid̃en auch nit annemen hat wöllen: ſonder geſagt/ er welle ſein Botſchafft widerumb zů der Hertzogin ſchicken/ die ſie ſeins willens weiter berichten wurden.

Auff ſolichs hat der Künig zů Franckreich zů der Hertzogin geſandt den Biſchoff Lectorenſem genant/ vnd Herren Franciſcum von Lucemburg: die vil ander groſſer vnd ſchwerer Artigkel vnd vorderungen/ ſo den Frid̃en zu Vlm vnd Franckfurt gemacht/ gantz widerwertig geweſen ſein/ derſelben Hertzogin fürgehalten vnnd fürgeſchlagen haben/ die dieſelb Hertzogin nach zeitigem rate nit hat annemen wellen: ſunder den Botſchafften zů Antwurt laſſen geben/ ſy welle dem eingegangen Frid̃en nicht widerwertig ſein/ ſunder wie ſy den angenommen hat trew vnnd veſtigklichen halten. Vnd hat darauff von newem jre Botſchafften widerumb zů dem Künig zů Franckreich geſandt mit den Frid̃brieffen/ der ſolich Frid̃brieff nicht hat wöllen annemen/noch jnne dagegen geben: Sunder geantwurt/ Er wölle den Frid̃en halten. Vnd hat darauff ein die Hertzogin begert/daß ſy ſolichen Frid̃en auch halten/ vnnd jhr Botſchafft vnd Gewalthaber auff den Tag gen Torneat geſetzt ſenden wölle: darhin er ſein Botſchafft auch ordnen wölte/ ꝛc. Auß dem allem zaigt die Ordnung vnnd Handlung der Geſchicht an/ wie hoch die Frantzoſen wider die Warheyt geredt vnd geſchriben haben/daß die Hertzogin zů Britani den Frid̃en nit angenommen hab.

Das aber die Frantzoſen fürgeben/ wie etliche der Hertzogin zů Britani vndertharen/ etlich gegenden den Frantzoſen zůgehörend/ vnderſtanden haben einzenemen vnd zůbeſitzen/ haben ſy allain erdacht auß dem Grund das ſy jr verreteriſche Jnnemung der Stadt Nantes/ bey dem gemainen Mann/ der jhrer Liſt vnnd Betrieglichait nit wiſſen hat/ deſter baß bedecken vnd entſchuldigen möchten. dann ſich nicht erfinden ſol/ daß die Britaniſchen gehandelt haben wie die Frantzoſen fürgeben.

Vnd auch als ſich die Frantzoſen gegen der Hertzogin beklagten/wie etlich Britaniſchen die Frantzoſiſchen beſchedigt hetten/ vnnd wiewol die Frantzoſiſchen Gröbern vnd ſwerern mütwillen begangen hetten/ daß ſy vnangeſehen den Frid̃en das Land Britani mit Raub vnd in anderweg beſchedigt/ die ſich in dem Felſ vñ Hol Gwionis als offen Straſſrauber enthalten haben/ ſo hat doch die Hertzogin geantwurt. Solichs ſey ohn jhren Beuelch geſchehen. Sy welle auch die Freuler vnd Vbertretter jhr zůgehörig dermaſſen ſtraffen/ das ander Exempel dabey ſůllen nemen. wiewol das iſt/ daß die Britaniſchen von den Frantzoſen zů ſolicher Beſchedigung etlicher maſſen bewegt vnd getraint ſind/ damit die Frantzoſen der Verreterey mit Nantes deſter mer Glimpff vnd füg in jhn ſelbſt ſchöpffen möchten.

Vnd als die Frantzoſen fürgeben/ wie die Hertzogin zů Britani das Engliſch Dienſtvolck zů der auffgeſetzten zeit in dem Frid̃en beſtimbt/ nicht auß Britani gſandt hab/ mag menigklich wol erinnen/ daß die Hertzogin von Britani die Engliſchen Dienſtleut vnd Soldner vor dem zwentzigeſten vnd zweintzigiſten Tag deß Monets May auß dem Land zůſchicken nit verpunden geweſen iſt/ dieweil doch die Frantzoſen zwen Monat vor auſſgang diß geſetzten Frid̃en das Schloß vnd Stadt Nantes mit Verreterey eingenomen haben.

Vnd als die Frantzoſen weiter gemeldet haben/ daß die Hertzogin zů Britani jhr Botſchafft auff den Tag gen Torneak nicht geſchickt hab/ iſt ſich nit klain zůuerwundern/ daß ſich die Frantzoſen in ſolichen offenbaren ſachen nit ſchämen zůlügen. dañ offenbar iſt/ als die Hertzogin von dem Künig zů Franckreich für dreyhundert Pferd gen Torneak zůſenden Gelait begert/vñ doch nit für zweyhundert erlangt/ daß ſy dieſelben als jre Botſchafften vnd Gewalthabter/ durch das Künigreich Franckreich auff den angeſetzten Tag gen Torneak geſandt hat. vñ als dieſelbe gen Valenciyn in Hennegaw kumen ſind/haben ſy ein Herolt in die Stadt Torneak geſchickt jhnen jr zukunfft zůuerkünden/ vnd Herberg daſelbſt zůbeſtellen. Alſo iſt jhrem Herolt zů Torneak/ durch die Regenten vnnd Rate geantwurt/ daß ſy die Britaniſch Botſchafft ohn ſonder beuelch deß Künigs zů Franckreich nit wurden einlaſſen. Auff ſolichs ſich der Herolt mit ſolicher

Antwurt

Antwurt widerumb zů der Botschafft gefügt / die darnach einen jrn mitgesandten Doctor mit sambt einem Secretarien/ vnnd den gemelten Herolten / grüntlicher zůerfaren die sachen / widerumb gen Tornegk gesandt haben. vnnd als denselben abermals wieuor Antwurt gegeben ist / hat sich die gantz Botschafft damit sy nichts so zů den sachen dienet vnderwegen liessen / sammtlich vnnd eylents gen Tornegk gefügt / auff der begern die Regenten vnnd Rate der Stadt Tornegk erfordert sint / vnd als sy die Vrsach jrer Zůkunfft vernommen / haben sy jnen gleicher weise wieuor den Eingang vnd Herberg versagt / vnnd Antwurt geben / daß sy dieselb Botschafft ohn sunder Beuelh deß Küniges zů Franckreich in keinen weg einlassen. Welcher Antwurt die gesandte Botschafften erschracken / vnnd sich der verwunderten vnd befremdeten / vnd begerten dabey / ob sy deß mit der zeit begern wurden / daß sy jnen deß Kuntschafft wolten geben. Vnd haben auch darauff requiriert vnd gebeten zwen offen Notarien / die auß Bäpstlichem vnd Keyserlichem Gewalt darzů creirt sind / vnd die sy mit jnen dahin brachten / daß sy jnen von solicher irer gegenwurt / Erpettung / fürgekerten vleiß / abgeschlagen Antwurt / vnd Schmach jnen begegnet / ein oder mer Instrument zumachen gerüchen. Vnnd nach solchem hat sich dieselb Botschafft durch Franckreich widerumb in Britanien gefügt.

Als die Frantzosen sich auch weiter vnbillichen beklagen / wie die Hertzogin zů Britani deß vergangen Jahrs / auff den Tag gen Auhnion jr Botschafft nit gesandt hab / deshalb sich mengklichs verwundern / noch solliches der Hertzogin zů argem messen: nach dem doch die Frantzosen jr zůsagen der Hertzogin getan / nit gehalten / Vnd dardurch der Hertzogin Vrsach geben haben / solichen Tag auch nit zůbeschicken.

Welcher wolt sich nu nit verwundern / der recht vnnd grundtlichen höret vnnd merckt / der Frantzosen verkerte Leichtuertigkeit in jrn Worten vnnd reden: vnnd jhre vngetreiwe schentliche Freuelkait / damit sy die Warheit vndersteen zůnderdrucken / vnd jnen dadurch Glimpff vnnd füg ohn allen Grund zůschöpffen: die sich auch also der Römischen Küniglichen Majestat / vñ allen Churfürsten vnd Fürsten deß heiligen Römischen Reiches / Dewtscher vnd ander Nationen Fürsten / auch in Welsch Land / falsche vnnd ertichte Schrifften von obgemelten Handlungen vnd sachen all enthalben außzůschreiben nicht schämen: Aber sich jst nicht vil zůuerwundern / daß sy sich solicher Leichtuertigkeit nit schämen / dieweil sy all jhr Scham vor langer zeit verlorn haben. Als sich auch etlicher massen erzaigt / mit dem loblichen Hauß von Burgundi / mit dem sy in Pünntnuß vnnd Einigung gewesen sein: Vnd die allweg jhrer Leichtuertigkeit nach / für die ersten zerprochen vnnd nit gehalten. Sy haben auch wider den Jüngsten Frid Pünntnuß vnnd Einigung / die sy mit der Römischen Küniglichen Majestat vnnd seiner Küniglichen Gnaden Sun Ertzhertzog Philipsen zů Österreich vnnd Hertzogen zů Burgundi / vnserm gnedigisten Herrn gemacht vnnd angenommen / Herrn Philipsen von Rauenstain / der jrn Küniglichen vnnd Fürstlichen Gnaden Vngehorsam vnnd widerwertig gewesen vnnd noch ist / mit Gelt vnnd Leüten heimlich Hilff vnnd Zůschub getan: Auch den Hertzogen von Orliens / den sy nach dem Friden von stundan ledig gezelt solten haben / bißher in Venckknuß gehalten. Vnnd darzů haben sy vnserm allergnädigisten Herrn dem Römischen Künig das versprochen vnnd schuldig Gelt zůbezalen verzogen. Die Stadt Sant Andomari / die gelaunt wirdet Sant Thomas / mit Verreterey bey nechtlicher weil einzůnemen understanden. vnnd der Römischen Königklichen Majestat Vnderthanen vnnd Zůgewandten jhr Hab vnnd Gůt nach lanť vnnd innhalt deß Tractats vnd Fridens mit jnen beschlossen / auff jhr begern wider zůgeben Abgeschlagen / Versagt / vnnd Veracht. Auch die Landt Flandern Artheys vnnd Lutich / durch die jhrn manigmal lassen Verheeren / Zerstören vnnd verderben.

Vnnd so wir dann das vnd vil mer vbels / Posthait vnnd Listigkait in ganzer Warhait von jhnen wissen zůsagen: Daß wir aber diser zeit im allerpessten nicht alles melden wellen: nicht desterminder schämen sy sich nicht zůerdencken vnd allenthalben außzůpraiten Lugen wider die Römischen Küniglichen Majestat / vnd die Hertzogin zů Britani: als sy dann in kurtz vergangen Jahrn auch getan / da jnen bey der Stadt Terwan durch vnsern vnüberwintlichisten vnnd streiterlichisten Römischen Künig bey zwelfftausent Mann nidergelegt / vnnd in die Flucht geschlagen sind worden. darüff sy dannoch gen Rom vnnd in ander Lande geschriben / wie sy an dem Tag den Sig vnnd Streit bey Terwan behalten haben. der Allmechtig Gott geruch jnen solicher Sigen / Frewdenstreit / vnd Victorien offt vnd vil zů geben / damit sy zum letsten jhrer angeborner Falschait vnnd vngegründten Posthait vnnd Lugen zimlich vnd wirdig Büß leiden vnnd empfahen Amen.

Vnd ob Künig Karle zů Franckreich durch dises vnser außschreiben etlicher massen vermainet geschimpfft zů sein / So bitten wir sein Küniglliche Wirde / daß er vns solliche vnser war-

haffte Wort vnd außschreiben im alter peſten welle vermercken. dann wir deß willens vnd Meynung nit geweſen ſein/ ichts ſolichs außzuſchreiben noch zuſagen / das wider ſein Majeſtat were. So aber die Römiſche Künigkliche Majeſtat vnnd derſelben Gemahel/ durch deſſelben Künigs zů Franckreich oder der ſeinen Brieff vnd außſchreiben ſchwärlichen vnd vnnverbringlich belaidigt iſt / Seyen wir auß ſchuldiger Pflicht bewegt worden/ die Warheit vnnd Geſtalt der ſachen außzuſchreiben/ vnd offentlichen an den Tag zubringen. Aber vil ſträfflicher ſind die/ ſo denſelben Künig zů Franckreich in diesen ſeinen jungen Jahrn zů ſolchem vbel raiſen vnd bewegen. Vnd dem Künig zů Franckreich were vil zimlicher vnd ehrlicher geweſen / ſolichen ſeinen Gewalt vnd durſtigkait zuůben wider ſeine Veinde / dann daß er ſolich Verreterey vnd Betrieglichait vben ſolte wider ein Weib / die im vertrauet vnd ſich Fridens gegen im verſehen hat. Der Künig zů Franckreich möcht doch wol gedencken / was in ſeinem abweſen von im vnd ſolichen ſeinen Handlungen geredt wurde. Vnnd als weylent ſein Vater Künig Ludwig zů Franckreich / weylent Frewlin Marian Hertzogin zů Burgundi / durch Verreterey vnd póſe Liſtigkait / vnnd nit in offnem Krieg / vil jrer Lande beraubt vnd entſetzt hat / in gleicher Geſtalt vnd weiſe hat der yetzig Künig Karle zů Franckreich/ Frewlin Anna Hertzogin zů Britani auch bekriegt. Aber der Künig zů Franckreich ſol gelauben / daß er yetz vmb ſolich ſein Miſſetat ein andern ernſtlichern recher vnd ſtraffer vinden wirdet / Dann ſein Vater Künig Ludwig vmb ſein Miſſetat gehept hat. Dem Künig zů Franckreich vnd den ſeinen / dieweil er der aller Chriſtenlichſt Künig genent wil ſein/ were warlichen vil loblicher vnd nützlicher geweſen/ daß er den Herr vnd Herr/ ſo die Römiſch Künigklich Majeſtat ſein Schwecher zů widerſtandt den Türcken geordent / nit hette bewegt von den Türcken zukeren vnd wider ſich vnd die ſeinen zuziehen. Welicher wolt ſich verſehen haben ſo der Künig zů Franckreich ſeinen Schwecher den Römiſchen Künig zu einem ſolichen erlichen vnd notdurfftigen Krieg/ wider die Türcken zuziehen in verſchiner zeit bewegt/ vnd im darzů ſein Hilff vnd beyſtandt zuthůn verſprochen vnd zugeſagt hat/ Das darnach derſelb Künig zů Franckreich in ſolicher zeit / deſſelben Römiſchen Künigs Land / vnd darzů ſeinen Gemahel mit ſolichen ſchandlichen Betrieglicheiten vnderſtehen ſolte zů verwůsten vnd zubeleidigen? Vns zweiffelt aber nit/ wo der Künig zů Franckreich betrachtet vnd ermeſſen hette das End deß Handels / er were deß gewiß můſſig gangen / vnd hette die ſo im zu ſolichem verfürt vnnd geraitet haben/ wirdiger ſtraffe nit erlaſſen.

Das ſind vnſer Schrifften / die wir zů Handthabung vnd Behaltung der Römiſchen Künigklichen Majeſtat / vnſers Allergnedigiſten Herren/ Ehren vnnd Glimpffens allenthalben außſchreiben/ wider der Frantzoſen Falſch vnd erdicht Brieff / vnd Entſchuldigung / die ſy vormals in diſen hendeln allenthalben außgeſchrieben vnnd in den gemainen Man gepidet haben.

Der Römiſchen Künigklichen Majeſtat vnſers Allergnedigiſten Herren Statthalter vnd Rate deß hohen Rats zů Mechelin in Brabant/ vnd aller ander Niderlande.

## Nach Chriſti Geburt tawſent vierhundert: vnnd im zweyundneuntzigiſten Jahr deß Monets May.

Do nu die Frantzoſen jrer Perſon Gewonhait nach wider der Römiſchen Künigklichen Majeſtat Namen Würde vnnd Eher allenthalben außzuſchreiben vnd ſich zů berümen nit auffhörn / So haben wir ſeiner Künigklichen Majeſtat Dienſtlig Rat vnd Diener / auß ſchuldiger Pflicht vnd Neygung / vnd zů Beſchirmung der Römiſchen Künigklichen Majeſtat ehren / diſe nachgeſchriben ſachen den Frantzoſen zů einer Antwurt geſchöpfft. vnd ſolich vnſer Schreiben / mag in zů Antwurt gegeben werden/ auff das außſchreiben / ſo dieſelben Frantzoſen im vergangen Jahr / nach Eroberung mit Verreterey der Stadt Nantes außgeſandt haben.

Vnd ſo wir aber vil ander ſachen/ darynn man der Frantzoſen Betrieglicheit / Falſcheit vnd Leichtuertigkait erkennen mag / dieſer zeit nit all melden wellen: ſo ſag vns doch Künig Karl von Franckreich / oder ein yder der jhm zů ſolcher póſen Handlung hat geraitten/ oder im die hilffe bedecken / wie er das geloben / verſprechen vnnd zůſagen / ſo weylent ſein Vater Künig Ludwig zů Franckreich gethan hat? Vnnd das auch darnach durch all Fürſten vnd Ständ deß Künigkreichs Franckreich / auch durch den yetgemelten Künig Karle verwilligt vnnd beſtätet iſt/ gehalten hab? nemlichen in dem Tractat deß Frides deß zweyundachtzigiſten Jahrs nechſt uerſchinen

Digitized by Google

ierſchinen begriffen/ do der Heyrat zwiſchen demſelben Künig Karln von Franckreich/ vnd deß Durchleüchtigſten Hochgebornen Frewlin/ Frewlin Margarethen vnſers Allergnedigſten Herren deß Römiſchen Kunigs Tochter/ durch den gemelten Künig Ludwigen zů Franckreich/ mit allen Fürſten vnd Ständen der Lande/ abgeredt/ beſchloſſen vnd auffgericht iſt?

Vnnd zum erſten ſag ich/ Künig Karl zů Franckreich/ wie er diſe Artickln verainwirten vermaine/ do Künig Ludwig ſein Vater mit allen Fürſten in Franckreich gelobt vnd verſprochen haben/ vnnd als Künig Karl dozemal Delphin was/ hat er ſolichs nachmals als er zů iarn in alter kumen iſt/ frey vnnd gůtwilliglich betreffigt vnnd beſetzet in ſolicher maß: ob ſich begebe/ daß der gemelt Heyrat zwiſchen Künig Karln/ vnnd Frewlin Margarethen deß Römiſchen Kunigs Tochter/ nit wurde volzogen noch fürgang gewynnen/ das als dann die Grafſchafften Arthoys/ Burgundi/ Tſchairoloes/ mit den Landen vnnd Herrſchafften Maconoes/ Auſſarroes/ Salins/ Bär auff der Seyne/ vnnd das Landt genant Noyers/ die alle dem gemelten Frewlin Margarethen mit baider tail Gunſt vnnd Verwilligung zů Heyratgůt gegeben/ vnnd gethonen ſind/ von ſtundan ſolten widergegeben werden. vnd das auch das gemelt Frewlin Margaretha/ auff deß Kunigs von Franckreich Coſten vnd Zehrung/ dem Römiſchen Künig ir em Vater/ oder Ertzherzog Philipſen ihrem Brůder frey ledig/ vnnd ohn all Verphlichtung in irer ſichrer ſtet ame in Brabant/ Flandern/ oder Hennigaw/ die in derſelben vnſer Fürſten vnd Herren gehorſam ſey/ mit einer Erbern vnd zimlichen Abuertigung vnnd Gelait/ von ſtundan wider geſandt/ vnnd wider gegeben ſolt werden Künig Ludwig von Franckreich/ vnd Karl dazemal Delphin ſein Sun obgemelt/ haben ſich auch darauff verzigen der Gerechtigkaiten/ ob ſy der ichts vermaint hetten zuhaben/ zů der Ablosung der Schlöſſer vnd Stedt Riſſel/ Duay vnd Orſſies.

Vñ zů beſtetigung ſolichs Heyrats vnd ſachen/ hat ſich weylent Künig Ludwig zů Franckreich/ vnd ſein Sun Künig Karl dazemal Delphin vnd das gantz Künigreich Franckreich verphlicht vnd verrunden/ bey weltlichen Zwang vnnd Geiſtlichen Pann: vnd hat ſich dabey verzigen der Freyhait die er geſagt/ er vnd ſeine Vnderthanen haben/ daß ſy niemands mit dem Pann zů zwingen habe.

Vnnd darzů haben ſich in dem auch verphlichtet die Stände deß Künigreichs Franckreich/ die Geiſtlichen Fürſten/ die Edlen/ auch die Regenten vnnd Obriſten der Stedt vnnd Merckt/ für ſich vnd den gemelten Künig Ludwigen/ das ſy alles das ſo in gemeltem Tractat begriffen iſt/ halten wellen: vnd ob Künig Ludwig oder ſein Sun dazemal Delphin/ wider ainich en Artickl in gemeltem Tract at begriffen tůn wurden/ ſo wolten vnd wurden die Stände deß Künigreichs Franckreich/ den ſelben ihren Künigen darinn kein Hilff/ Beyſtand/ Rat noch Gunſt bewyſen: ſunder ſy wolten vnd wurden dem gemelten Frewlin Margarethen vnnd irem Vater dem Römiſchen Künig/ irem Bruder Ertzherzog Philipſen/ vnd denſelben vnſer Fürſten Landen/ all Hilff Gunſt vnd Beyſtand beweiſen.

Vnd zu noch merer Sicherhait vnd Beteſtigung deß obgemelten Heyrats vnd ſachen/ hat Künig Ludwig zů Franckfurt vnſerin obgemelten Fürſten dem Römiſchen Künig vnnd ſeinem Sun geben quugſam Brieff vnnd Verſchreibung/ vnd darzů verfuegt das all Fürſten in Franckreich/ all Prelaten/ auch die Vniuerſitet zů Paris/ vnd all Edel/ auch all Stet/ Merckt vnd Comun aller Lande in Franckreich/ auch ire Brieff vnd Sigl darueber gegeben haben.

Vnd dieſelben Fürſten Prelaten/ die Vniuerſitet zů Paris/ die Edelu/ auch Stedt/ Merckt vnd Comun in Franckreich/ haben all verſprochen vnd zůgeſagt/ vnd mit irn Brieffen vnd Sigln beſtätet/ das der Delphin Zůuolbringung vnd Volziehung/ deß gemelten Heyrats mit Frewlin Margarethen/ ſo die zů ſrin bequemen vnd zimlichen Alter kám/ durch ſy darzů gehalten ſolt werden: vnnd das ſy auch demſelben Delphin zů keinem andern Heyrat keinen Gunſt noch Verwilligung wolten geben. Sy haben ſich auch weiter verpunden/ ob der Heyrat zwiſchen dem Delphin vnd Frewlin Margarethen auffgelöſet vnnd nit volzogen wurde/ daß ſy daran ſein wellen/ damit das gemelt Frewlin vnnd die Land ihr zů Heyrat Gůt gegeben/ obgemelter maſſen wider gegeben wurden.

Wie aber das alles durch die Künige zů Franckreich gehalten iſt worden/ waiß menigklich wol. dann in dem vierundachtzigiſten Jahr hechſtuerſchinen haben ſy bey tauſend Glenen zů Roß/ wider den Römiſchen Künig vnd ſeinen Sun Ertzherzog Philipſen/ den von Lutich/ die dazemal irer Gnaden vnnde waren/ zů hilff geſchickt: daſelbs ſy dan frem verdienten nach/ auß Schickhung deß Allmechtigen Gotts/ nach vnderlegung irer Haubtleut/ ſchentlich in die Flucht geſchlagen vnd vertagt ſind. Vñ wiewol die Künige zů Franckreich auß den Landen die Frewlin Margarethen obgemelt zů Heyratgůet gegeben ſind/ ob zwey mal hundert tauſent Francken oder Reniſch Guldin alle Jahr/ in zůnemen vnnd zůnieſſen gehebt/ So haben ſy ſich deß doch nit

benuegen laſſen / ſunder in vergeſſen jrer vnd jrer Vnderthanen Eren Glübd vnnd Pflicht die Land vnd Herrſchafften der Römiſchen Künigklichen Majeſtat vnd ſeins Sums / mit Krieg zů beſchedigen vnd zů verderben / vnd ire Vnderthan dadurch zů vngehorſame zůbringen vnd zů bewegen / vnd denſelben vngehorſamen Hilff vnnd Beyſtandt zůtůn für vnd für vnderſtanden / vnd in täglicher Vbung geweſen zů merckhlichem nachteyl vnd Verderbung derſelben vnſer Lande vnd ſwärem Plůetvergiſſen darin beſchehen.

Es iſt auch wiſſentlich vnd offenbar / das in dem vierundachtzigiſten vnd fünffundachtzigiſten Jahrn nechſtuerſchinen / Künig Ludwig zů Franckreich / den Herren von Quorders mit einer merckhlichen anzal Volcks auß Franckreich dem Land zů Flandern / als daß der Römiſchen Künigklichen Majeſtat / vnd derſelben Sun vngehorſam was / zů hilff geſchickt hat / vnd das auch nachmals der von Quorders als das Land Flandern durch die Römiſch Künigklich Majeſtat zůgehorſam bracht / ſchentlichen auß dem Land verjagt vnd geflohen iſt. Vnd darzů daß der Künig zů Franckreich auff dieſelben zeit ſeinen Vnderthanen offentlichen verbotten hat / das ſy mit der Römiſchen Künigklichen Majeſtat Vnderthanen an ſy ſtoſſend kainen Gewerb Hendel noch Kauffmanſchatz ſollen treiben noch vben. Er hat auch der vnd vil ander ſachen vnd handlungen mer getan vnnd begangen / die ſolichen obgemelten Friden nit allain ſwechen ſunder auch gantz zerrutten vernichten vnd abtůn.

Auß dem iſt zů mercken / daß die Franzoſen mit kainer Warhait mügen reden / das die Römiſch Künigklich Majeſtat mit Einnemung der Stadt Terwan deß ſechſundachtzigiſten Jahrs nechſtuerſchinen beſchehen / Zum Erſten den obgemelten Friden zerprochen oder verlett hab: ſo doch die Franzoſen denſelben Friden lengſt vor im vierundachtzigiſten vnd fünffundachtzigiſten Jahr / gentzlichen zerprochen vnd vernichtet haben. die Franzoſen ſind auch in ſolicher jrer pöſen herbrachten Gewonhait / mit Zerbrechung jrer Trew vnd zuſageus / vnd mit Zerrättung vnd ſwechung deß eingegangen Friedens vnd Püntnuß für vnd für biß auff das neunundachtzigiſte Jahr verharret.

Vnd in dem gemelten neunundachtzigiſten Jahr / auff dem Keyſerlichen außgeſchribnen Tag zů Franckfurt / den die Römiſch Künigklich Majeſtat / mit allen Churfürſten / Fürſten vnnd Vnderthanen deß heiligen Römiſchen Reichs gehalten / ſind alle ſachen / zwiſchen der Römiſchen Künigklichen Majeſtat / vnd Künige zu Franckreich / zu frieden vnd Einigkait bracht. In welchem Friden Frewlin Anna Hertzogin zu Britani / als ein Pundtgenoß der Römiſchen Künigklichen Majeſtat / mit allen jren Landen vnd Lewten auch begriffen vnd verfaßt geweſen iſt. Welichen Friden jetweder tail mit ſeinen dargegeben Trewen vnd Brieffen ſtet vnd vnzerbrochen zuhalten zugeſagt vnd verſprochen hat. den auch darnach Künig Karle zu Franckfort Botſchafft / die deß vollen vnd gantzen Beuelh vnd Gwalt von demſelben jrem Künige gehept / auff dem Tag nachmals zu Vlm gehalten mit der Römiſchen Künigklichen Majeſtat widerumb erneuet beſtetiget vnd beſtättet haben.

In ſolichem Friden / da jetweder tail von dem andern vermaint vnd ſich verſach ſicher zu ſein / hat Künig Karl zu Franckreich / der von ſeiner pöſen angepornen Natur vnd Gewonheit nit ſteen hat mügen / das Schloß vnd Stadt Nantes / die dan die groſſiſt verlichſt vnd mechtigiſt Stadt im Hertzogthumb Britani iſt / mit heimlicher Verrätterey eingenomen vnd erobert: wie dan oben dauon gemelt iſt. derſelb Künig Karl in Franckreich / hat auch in ſolchem Friden Frewlin Anna Hertzogin zu Britani / die vnſerm Allergnedigiſtem Herren dem Römiſchen Künig mit den worten gegenwürtiger zeit / die man zu Latein nennet per verba de præſenti / vnd allem dem das zu einer Ehe zubeſtetigen vnd zubefeſtigen gehöret / ehelichen vermahelt vnnd gegeben: die auch für ſeiner Künigklichen Majeſtat eheliche vnd warhafftige Gemahel genennt / gracht vnd gehalten iſt / mit aller Macht ſeins Künigreichs vertoigt belaidigt vnd beſchediget. Er hat auch dieſelb Hertzogin zu Britani beraubt aller jrer Land vnd Stedt: aufgenomē der Stadt Reimps: vnd ſy darzů mit ſeiner mutwilligen Gewalt zů einer ſwerē Verſchreibung genötter vnd gedrungen.

In welcher Verſchreibung begriffen iſt / daß die Stadt Reimps ſtille ſol ſtehen vnd gefaßt werden in die Hennd der zweyer Hertzogen von Orliens vnnd Burbim / vnnd in jhrem Namen vnnd von jhren wegen verſorgt vnnd bewärt werden durch den Fürſten von Oranye: vnnd ſolten auß dem Hertzogthumb Britani benent vnnd verordnet werden zweiff / deßgleichen auß dem Künigreich Franckreich auch zweiff Man / an ain beſümbte Stat: die vber das Hertzogthumb Britani / wem das rechtlichen zugehöre / vnnd vber ſolch Spann vnnd Irrungen rechtlichen erkanten: vnd das auch die Hertzogin zu Britani in ſolcher zeit mit allem jhrem Hoffgeſind / als einer ſolichen Künigin zugehöret / durch das Künigreich Franckreich in Dewtſche Landt / oder wohin ſy wolt / zu der Röm. Künigklichen Majeſtat / als jrem Herren vnnd Ehelichen Gemahl / frey ſicher vnd vnbekümert ziehen vnd komen möcht. vnnd damit die

Hertzogin

Hertzogin solchs desser willigklicher vnnd sichrer annem / hat der Künig zů Franckreich jr versprochen zůgeben frey Sicherheit vnnd Gelait mit seinen vnd seiner Fürsten Brieff vnnd Sigl / vnd vber das Gelt / so er jr zů einer Zerung zů Volbringung jrer Raiß zůgesagt / hat er sich weiter erpoten jr alle Jahr zů geben hundert vnd zwaintzig tausent Franckhen / vnz zů ausgang vnnd austrag deß Kriegs vnnd der Spenn mit Britanien. der Künig zů Franckreich hat auch derselben Hertzogin zů Britanj vil mer dergleichen sachen versprochen vnnd zůgesagt: aber in einer falschen vnd vngetrewen Gestalt / als ob er doch dieselb Hertzogin trewlichen meinet vnnd zů frieden geneigt were: damit er die Britanischen / vnd die so dieselb Hertzogin verwarthan vnd versorgten zůstillen verhoffte.

Vnd als nun solch vergemelt Abred vnd Täding von baiden tailen angenommen ist worden / vnnd der Künig zů Franckreich vnd seine Fürsten dieselb Täding zuhalten / auff das heilig Creutz vnsers Herrn Jhesu Christi / das der Bischoffe von Renys in seinen henden gehebt / geswören / vnnd die bestattet haben / hat Künig Karl zů Franckreich solch sein gemelt Verspriechung zu ruck geslagen / vnnd aller seiner Künigklichen er seines aydes auff das heilig Creutz vnd göttlicher Vorcht vergessen / vnd ist widerumb seiner Gewonheit nach auff seine böse Listigkeit vnd betrieglicheit vnnd von aller Erbarkeit gefallen: vnd hat sich mit einer grossen macht seiner Söldner vnd Kriegsleut in dieselb Stadt Renys eindrungen in einer Gestalt einer Walfart / als ob er Kirchferten zů vnser lieben Frawen Kirchen vor der Stadt gelegen wolt reyten: vnd hat in solchem Eindrang in die Stadt alle sein obgemelt versprechen zusagen gluͤdt vnnd Eydt zerprochen vnd ist darauß gangen. Derselb Künig Karl hat auch die gemelt Hertzogin von Britanj mit seinen falschen vnnd betrieglichen Worten vet fuert / vnd jr vorgesagt / wie dem Römischen Künig Gyfft ein gegeben / vnnd er dadurch mit solcher swerer Kranckheit vnnd Blödigkeit seins Leibs beladen were / daß er nicht leniger möcht leben: vnnd hat sy mit solchen worten zu seinem willen beredt vnd bezwungen / vnnd auff dieselb zeit sy darauff zu der Ehe genommen vnnd beschlaffen.

Auß dem allem mag mennigklich mercken vnnd abnemen / was den Frantzosen weiter zů glawben vnd zůuertrawen sey: die weil sy jr Gluͤdt vnd Eydt / die sy auff das heilig Creutz tun / auch jr versprochen vnd gegeben Gelaͤpt / Brieff vnd Sigl / vnd dar zů ander jr versprechen zůsagen vnd vertrösten der Hertzogin zů Britanj nit gehalten haben.

Vnnd dz nun der Künig zů Franckreich vnd seine Rätte / die im zů solchem vbel geratten vnd bewegt / gemerckt haben das solche jre Handlung den Frantzosischen Fürsten / Prelaten / vnd vom Adel vnd Stedten / vnnd allem Frantzosischen Volck / von wegen jres versprechen / zůsagen vnd vertröstung / so die gantz Cron in Franckreich Zůbeuestigung der obgemelten Täding mit der Hertzogin von Britanj beschlossen getan hat / Widerwertig vnnd Mißuellig ist gewesen / hat der Künig zů Franckreich von im geschaiden vnnd weg getan die erst sein Ehelichs Gemahel Frewlin Margaretha der Römischen Künigklichen Majestat Tochter / die er etlich vil Jahr bißher bey im gehebt / vnnd die er auch für die rechte warhafftige Künigin zů Franckreich allenthalben vnnd von mennigklich also zů haissen / zů nennen / zů achten vnd zů ehren geboten vnd bevolhen hat. Vnd damit er seiner Fürsten vnd Underthanen in Franckreich Gemüͤter / Vnwillen vnnd Mißuallen / die sy ab seiner Handlung gehebt / etwas stillen vnd tryngern möcht / hat derselb Künig Karl zů Franckreich etlich Schrifften vnnd Underweisungen in all Land vnnd Stett in Franckreich außgesandt vnd außgeschrieben: in welchen Schrifften er anzaigt vnnd gemeldet hat / das zwischen der Römischen Künigklichen Majestat vnd Frewlin Annan Hertzogin zů Britanj nie kein versprechen noch Beschluß der Ehe gewesen sey: vnnd wie er vmb Nutz / Fridens / Rue vnd Aynigkeit willen seins Künigkreichs Franckreich / damit solch Krieg hingelegt vnd abgetan würden / das gemelt Frewlin Anna Hertzogin zů Britanj mit güetem zeitigem vnd wolbedachtem rat zů einer Ehelichen Gemahl genomen hab: vnd wie er auch sein erste Gemahel dem Römischen Künig irem Vater mitsambt allem irem zůbrachten Heyratgůt fürderlichen vnd zůhand widerumb zůschickhen vnd widergeben welle. Er hat auch mit seinen falschen Worten vnd Lysten / durch das gantz Künigreich Franckreich auß rüffen vnd verkunden lassen / wie vnser aller gnadigister Herr der Römisch Keyser / auß seiner Keyserlichen Majestat selbst Mund geredt solle haben / das der Römisch Künig seiner Keyserlichen Majestat Sun keinen willen noch Genůt zů Ehelicher Verphlichtung mit der Hertzogin zů Britanj nie gehebt hab. Der Künig zů Franckreich hat auch solch erdichte Schrifften vñ Underweisungen / die doch keinen Grund auff in tragen / nit allein in Franckreich / sonder auch in all Dewtsch vnd Welhisch Land / auch in das Künigkreich Hispanien / vnd durch die gantz Welt auß zů schreiben vnnd zů verkünden / bestohlen vnnd geordent. Er hat auch den Römischen Keyserlichen vnnd Künigklichen Majestaten durch sein angne Pottschaffien vnder andern zůempoten / daß er sein erst genomen Gemahel

mit sambt jrem Heyratgůt / der Röm. Künig. Majest. jrem Vatter fürderlichen widerumb zů schickhen welle : der er aber vns auff heutigen Tag keins nye vollendet gehalten noch volzogen hat. Er ist auch an dem / daß er den Römischen Künig seinen Swehr seiner aygnen Ehelichen Hausstrawen betreglichen berawbt hat / noch nit benůgig / Sonder haltet im auch noch vor wider seinen willen sein aygne vnd aynige Ehelichte Tochter / vnd darzů alle Lände mit sampt iren merckhlichen vnd grossen Zynsen / Renten / Gülten vnd nutzungen / die der Römisch Künig der selben seiner Ehelichen Tochter zu Heyratgůt gegeben hette.

Vnnd die Frantzosen / wiewol sy den Stuel zu Rom durch jr vngehorsame verachtung / schämen sy sich doch in diesem handel nicht / von vnserm allerheiligisten Vatter Bapst vnd dem Stuel zu Rom dispensatzen Erlaubnůs vnd Bestettigt / vber solche jr schandtliche Handlungen vnd sachen zubegeren / vnd zubitten. Vnser Allerheiligister Vatter Bapst mit sambt der besamlung der Cardinal mügen wol ermessen vnd zu hertzen fassen / das dieses vbel vnnd Vnchristenlicher handel / wo sy mit Straff darein nit sehen / sich weyter außpraiten / vnnd vil mer Leuten zu solchem vbel Vrsach vnd Neygung geben wirdet / denn man yeh mainet oder gedencket. Der Stuel zu Rom sol billichen wol auff sehen vnnd verhueten / damit dieser Vnchristlicher vngepürlicher vnd vergiffter böser handel / durch den Künig zu Franckreich begangen / nit ein vrsach werde in allen Christenlichē Menschen / einer vnwiderbringlicheit Vertilgung / Abnemung / Vernichtung vnd Verletzung deß heiligen Sacraments der Ehe : vnd das auch diser handel / nit Eingang mach zů noch pösern vnnd schantlichern sachen / die Christenlichen Glauben zu schanden vnd vnwiderbringlichen Abfall vnd schaden raichen möchten. das landet ohn zweyffel geschehen wurde / Wo diser Vnchristenlicher handel vngestrafft belib / vnnd also gedultet vnd gestattet sol werden.

Dann dieweil der Künig zu Franckreich / der aller Christenlichist Künig von menglich geneint gehaissen vnd geschrieben wirdet / vnnd er dennoch solchen vnchristenlichen handel begangen hat / welcher wolt sich dann schamen solich vnchristenlich Handlung auch zůthůn? Vnnd so der heilig Stuel zu Rom disen Vnchristenlichen handel dem Künig zu Franckreich nachgeb / zůsehen vnd darüber dispensieren wurde / welcher Pfarrer oder Prister wolt dann nicht auch vnerschreckenlich denselben weg gehen? Aber menglich mag wol verstehen / das vber ein solche grosse schantliche sündige sach die naturlichen vnnd menschlichen Gesetz widerwertig vnd der jren sündlichen vnnd smahlichen Schandten nach / kein eygner genůgsamer namen nye gegeben noch geschöpfft ist / wnnmermer sol noch mag dispensiert oder nachgegeben werden. Dann welcher seins Schwehers Tochter vnd Weib gewaltigklichen bey jhm haltet vnd handhabt / der ist billichen zu achten für einen offenbaren / verleumpten / leichtvertigen Man : der sich nicht schempt mit aller Schande der vnkeusch zuvermailigen. Vnd so man list vnd durchgründet all Historien von den Juden / Sarracenen / Türcken / Haydē / vnd andern vngelaubigen : wiewol etlichen derselben / jhrem Gesetz nach / mer dann ein Weib miteinander ehelichen zunemen vnd bey jhnen zuhalten zu geben vnd erlaupt ist / So vindet noch list man doch von keinem derselben vngelaubigen / das jr einer weder durch Gewonheit / Recht / noch Beyspiel wegen / seines Schwehers Tochter vnd Weib / ye mit Gewalt genommen oder behalten hab.

Vnd das man auch mercken müge / wie vnd in was Gestalt Künig Karl zu Franckreich vnsern Allergnädigisten herrn den Römischen Künig vberall obgemelt vnchristenliche / vnbillichte vnehrliche handlungen noch weiter belandigt vnd beschediget hab. So hat derselbig Künig Karl / in der Zeit als er seine Botschafften / zu den Römischen Keyser vnd Küniglichen Majestaten / gesandt / vnd sich seiner gemelten handlungen entschuldigt / vnd jhnen die Sachen für gerecht vnd gepürlich gethan erzelet / hat derselb Künig Karl zu Franckreich / einen merckhlichen Zeug von seinen Kriegsleuten vnd Söldnern in das hertzogthumb Geldern / das der Römischen Küniglichen Majestat on Mittel zugehöret / gesandt / vnd dasselb hertzogthumb vnversehner vnd vngewarneter Sachen eingenommen / vnd den seinen zů regieren vnd zuhandhaben bevolhen.

Er ist auch des noch nicht gesettigt / sunder arbeytet vnd vbet sich weiter vmb die zway hertzogthumb / Nemlichen Luxemburg vnd Cleve / vnd die Stadt Metz / vnderstehet er auch heimlich abzustelen. Desgleichen die Fürsten / herrn vnd Stette an dem Reinstram / etliche mit offenbaren / vnd die andern mit heimlichen Gaben / Schanckung / vnd andern Lüstigkaiten an sich zuzyringen. Er ist auch in täglicher Vbung vnd Arbait noch weiter vns auff das Mittel des heiligen Römischen Reichs zugreiffen. Als er dann die aussersten Glider / als die hertzogthumb Lothringen vnd Soffay / Auch in welschen Landen / die Fürstenthumb an jhn flossend / an sich in merckhlicher Anzal gezogen hat.

Wie kan oder mag die gantz Frantzosich Nation / die Fürsten / Prelaten / Edlen vnd Regenten aller Stett vnd Commun / vnd die Vniversitet zu Pariß / die durch die gantze Welt berümbt ist /

ist/ soliche Unchristenliche/ schandliche Handlungen vnd sachen jrem Herrn loben/ verwilligen/ zu sehen/ gedulden/ oder gestatten? Wa ist nun der Frantzosen Trawen vnd Glauben? wa ist nun jhr Lob/ Ehr vnd Frümbkeit/ die jhr vordem gehebt vnd vns auff sy herpracht haben? Ist das ewer Frantzosen Gunst/ Hilff/ Ratt vnd Beystand/ die jr in leben König Ludwigs zu Franckreich Zuhandhabung vnd Vorsteigung der Ehe vnd Vermählung zwischen König Karln zu Franckreich vnd Frewlin Margarethen/ der Römischen küniglichen Majestat Tochter/ zugesagt versprochen vnd verschriben habt? vnd ob jr Frantzosen diss sachen stille swigend duldend vnd gestatend/ sollend jhr dannoch gedenckn/ das die Göttliche Straff/ so der allmechtig Gott die yetlanger verzeucht/ das er die ye siwerer vnd schöpffer vber euch senden wirdet.

Wie mag die Römische Keyserliche Majestat/ die da ist ein Exempel aller Frümbkeit vnd Tugend/ solche Unkristenliche sachen gütlichen zusehen? dann es sind nicht alle Ding zuverwinden mit Senfftmuetigkeit oder Gedult. Es ist auch nimm solchen Grossmechtigisten Fürsten vnd Haubt vber andre Fürsten nicht aller Vnfall oder Widerwertigkeit zuvertreiben durch Gedult/ dann in disem Unkristenlichen Handel sol nicht allein zu betrachten seyn der Röm. Key. Majestat Sun vnd Erchels/ vnd darzu jrer Lande auffnemen oder verderben/ sonder auch seiner Keyserlichen Majestat berümpte vnd Erwirdigs schons Alters Betrübung vnd Beschedigung. Dann wo solchs Böses vbel weyter wachsen vnd sich außprayten solte/ were zubesorgen/ das er den Keyserlichen Adler vnd das heilig Römisch Reych nicht wurde rümig oder sicher behalten mügen.

Solchs alles angesehen/ geruche die Römisch Keyserlich Majestat auff zuwachen/ vnd sich mit ernst zu solchs pösen Handel straff zurichten: damit seiu erwirdigs Alter nach der Rach vnd Straff desselben Vbels/ erlangen loblichen Sig/ der bey seinen Nachkommen/ in ewiger Gedachtnuß beleybe/ vberkommen vnd erholen müge. Vnd wiewol vnser Allergnedigister Herr der Römisch Künig seiner Keyserlichen Majestat Sun/ solch vnd ander vil merer vnd grösser Sachen in seiner Vernunfft vnd Gemuet ermessen vnd bedencken kan/ vnd darzu begierig geneygt vnd bereyt ist/ solche vnkristenliche Smach mit seiner Macht zurechen vnd zustraffen/ so sol vnd mag er doch nicht wol zimlich noch bequemlich in seiner Keyserlichen Majestat vnd des heiligen Römischen Reiche/ Hilff vnd Beystand solche swere Burde der Mißhandlung zustraffen anfahen. So aber jr beyder Konische Keyserliche vnd Küniglich Majestaten mit einander die Sachen vnderstehen zu straffen/ wyrdet men yederman vnd alle Erberkait Hilff vnd Beystand zu beweisen bereyt seyn. Vns zuzweiffelt auch nicht/ dieweil die Römisch Küniglich Majestat bisher in allen jren offnen Kriegen vnd Veldzügen glückhafftig Sig gehebt hat/ Sein Küniglich Gnad werde viel mer in solcher bösen Handlung/ die doch billich zurechen vnd zustraffen ist/ mit Hilff des Allmechtigen Gotts Sig vnd Vberwindung seiner Veinde erlangen.

Den Römischen Käyserlichen vnd Küniglichen Majestaten: wirdet auch zu Hilff Beystand vnd Trost kumen/ der Durchleuchtigisi Fürst vnd Herr/ Herr Haimrich Künig zu Engelland/ mit aller seiner vnd seins Küngreichs Macht auff Land vnd Wasser/ der auch schwärlichen durch die Frantzosen beschedigt vnd beleydigt ist worden/ vnd der mit der Römischen Küniglichen Majestat in Eynigung vnd Pündtnuß ist. Vnd als derselbig Künig von Engelland in allen seinen Kriegen vnd Widerwertigkeyten Sig vnd Glück gehebt hat/ so hoffe vnd versicht er sich gentzlich in solichem getrecheen vnd pillichen Krieg/ vil mer Lob/ Ehr/ Glück vnd Sig/ wider die Frantzosen zu erlangen vnd zu erholen.

Es sind auch willig vnd Erbüttig all Fürsten/ Herren vnd Stedt des heiligen Römischen Reichs vnd Teutscher Nation jr Leib vnd Gut darzu strecken/ damit sy diser vnerisstenlichen Handel/ Schand vnd Laster/ an jrem Herren dem Römischen Künig vnd Teutscher Zungen/ jnen allen zu Schmach vnd Verachtung beschehen/ straffen vnd außreytten/ den der Allmechtig gütig Gott/ Gnad/ Hilff/ Gunst/ Glück vnd Sig verleyhen welle. Dann sein Göttliche Allmechtigkeit vnd Gerechtigkeit wirdet ordnen vnd schicken/ damit die Volbringer vnd Vrsachgeber solcher vnkristenlicher Handlung/ die auch die Macht vnd das Here/ so die Römisch Küniglich Majestat wider die Türcken zuziehen geordent hatte/ von den Türcken abzuwenden/ vnd wider sich zuziehen/ vrsach geben/ vngestrafft nicht beleiben.

## Der Römischen Küniglichen Majestat vnsers Allergnedigisten Herrn Stadhalter vnd Rette des hohen Raths zu Mecheln/ in Brabant vnd aller ander Nyderlande.



Digitized by Google

# Eyde

Ann. Christi 1494

## Der Reichsstadt COELLEN

### Zu dem Roemischen neuw erwehlten Koenig/ sampt Confirmirung jhrer Freyheiten von gemeltem Könige/ prestirt

## König MAXIMILIANO primo

Anno ab Incarnatione Domini M. CCCC. XCIV.

### So wanne eyn nuwe Roemsch Konyngk eyrst zo Coellen ingevoirt wirt/ so inleckt so wat und wye vien eme dan Sweirt/ und Geschilt mit alsus daniger worden/ alß hernae volget.

DEsen Dach hädē ind desen Dach all ind van desem Dage vort hulden wyr vnse Bürgere van Coelne vnsem Heren A. B. ꝛc. Roemschen Konynge hoult ind getruwe zo syn/ Beheltniß vnß/ vnsen wyllen ind vnsen Kynderen/ vnsser Stat van Coelne/ alle Privilegien/ Brieve/ Gracien/ ind Genaden/ Ordinancien ind Verlcynongen/ dye wyr van Seligerē Roemschen Keyseren ind Konyngen vren vürfahren/ yre Rychte/ Vryheit/ gode Gewoende/ ind alt Herkomiten biß her zo gehat hain ind verleynt syn/ vast zo blyven ind dachy zo lāpssen/ ꝛc. sunder Argelist/ so vns Got helpe ind die Heiligen.

Ind dair wy giffe eyn nuwe Konynck dieser Stat Coelne eyn Confirmacie alle yrre Privilegien/ in Formen as synte Vürfaren gedain haint/ nae Inhalde der Privilegien boicht/ van Latyne in Duytschen geschreven/ as hernae geschreven:

IN Gotz Namen Amen/ ind in der heiliger unverdelter Dryveldicheit felichlich/ ꝛc. Wir N. van Gotz Genaden Roemscher Koynnck/ zo allen Zyden Meirre deß Rychs/ zo Ungaren/ Dalmacien/ Croacien/ ꝛc. Koninck. Zo ewiger dinge Gedechtnisse. Ind as Koynncklicher Mildicheit/ angeboren Hoichheit bezympt ind gebürt alle ind yecliche Underssassen ind Getruwen deme Roemschen Ryche underwörpen van unwendiger leiffden zoflucht gunstelichen zo verseyn. Zo dem doch die fruchtberliche Genaden van sünderlinger Vernehgongen zoflucht waill eygent zo behalden/ ind die ouch by deß hüligen Roemschen Rychs Ehren ind nutz/ besorgende wachonge/ ind dienstliche beherdonge/ mit getruwlicher vlissiger Meynnongen/ mit stedem Gemoete vurschynende gerechst synt/ ꝛc.

Want dan die Bürgemeistere Liede Getruwen/ vnse Koynncklicke Majestait oitmodelich gebeden haint/ dat wyr yn alle Privilegien/ Gracien/ ind Genaden/ Ordinancien ind Verlcynunge/ die sy van seligen Roemschen Keyseren ind Konyngen vnsen Vürfaren in deme hilligen Roemschen Ryche vp alle ind yecklich irre reechte/ Vrydeyde ind Gewoinden/ ꝛc. vnd ouch Ehren/ behalden haint/ bestedigen/ bevestigen/ vernuwen ind confirmieren/ ind van vnsser hegher Koynncklicher Genaden van nuwes wirdigen willen zo verleinen. Herumb wir der vürß vnser Vürfaren fol sträppen anhorich syn willen/ ind mit ougen vnser Vernunfft vürsichtichlich betrachte haint die vürß Stat vür andere Steden in Duytschen Landen edeler fundiert/ ind die Stat mit manicher Hande Vryheyden ind Ehren boven al mannichfeldichlich gezieret zo syn: ind ouch dat sy mit Verdienste danckberlicher birff geit/ ind vnuphoriger getruwen/ Gestendicheit/ ind Dienstlicheit/ daemit die vurß Bürger ind yre Stat vns ind dat hillige Roemsche Rych mit berurenden Gemoite in beherden/ der leiffden steitlichen geert haint. Besunder dairumb/ want die vurß beden vam Born der redelicheit vlossende is. Ind want dan redelicke bede zo weygeren niet entsteht/ so hain wyr mit goidem vürgehatten Rade/ ind vrygen erkentlichen mode yn alle ind yecklicke Privilegien vnd Brieve/ die sy vp sich vnd yrre Stat reicht/ Vryheit/ yr Besitzungen/ Eygendom/ Vyssnemungen/ vnd Gewoende/ Burchhanne ind Bahnslen gericht/ tolle Gesette ind Jairmert/ ind Privilegien dair vp Verleynt/ Wegegelde vur werden/ Münten/ Vpkomynngen/ Zpnsen/ Renten/ ind allen anderen Vervalle/ ouch wie man die nomen goden Nuwen/ ind welcher man die erdencken mach/ van seligen Roemschen Keyseren ind Konyngen vnsern Vürfaren/

ind van

ind van dem hilligen Roemſchen Ryche/vnd van Erzbyſchoffen van Coelne bißher gehalden haint in allen yrren tenoren/Articulen/Puncten/ind Clauſulen/ſo wie die van Worden geſchreven ſynt/ ind off die ouch alle hie innebegriffen ſtoinden / off man der waill van reichte off van Gewoinde beſonder Gewach doin ſulde/ van Roemſcher Konynclicher Macht beſtedigen/beleinen/vernuwen/ ind van nuwes verleynen / ind van ſonderlinger vnſer milder Genaden ind Roemſcher Konynclicher volkomener Macht overmitz dieſen Brieff confirmieren.

Herumb emville niemant zeymmen deſe vnſe Beſtedigunge / Belenunge / Vernuvunge/ Verleinunge/ ind Confirmieronge/ zo brechen/off mit Wrevell dair weder zo doin / der ſall in vnſe groiſſe ſwaire Ongenade / ind in eyn Pene van C. Marck puyre Golds / vur eyn halffſcheit den Burgeren in der Stat van Coelne vurß zo bezalen ſich wiſſen vnquyt geſchulden ervallen zo ſyn/ mit Getruichniſſ vns Majeſtait Ingeſiegel an deſen Brieff gehangen. Gegeven zu Coelne in den Jairen vns Heren ꝛc.

# Der Küniglich Vertrag

Gemacht zwiſchen den Hochgebornen Fürſten vnd Herrn/

Ann. Chriſti 1505.

## Herrn Hertzog Albrecht vnd Wolffgang Gebrüdern/ an ainem/

Vnd

## Hertzog Rüprechts weilend verlaſſen Erben an andern/

Auff den gehalten Küniglichen Tag zů Cöln im fünffzehen hunderſten vnd fünffren Jahre.

WIr Maximilian von Gottes Gnaden Römiſcher Küniq/zu allen Zeiten Merer deß Reichs/ zů Hungern/ Dalmacien / Croacien ꝛc. Künig / Ertzhertzog zů Oſterreich/ Hertzog zu Burgundi/ zu Brabant / vnd Pfalzgraffe ꝛc. Empieten den Erſamen vnd Edlen / vnſern Andechtigen vnd des Reychs lieben Getreven / allen Landſeſſen/ Vndertanen vnd Verwonten / des Fürſtenthumbs in nidern vnd obern Baiern/ in was Wirden/ Stads oder Weſens die ſeyn/ ſo diß nachgeſchriben ſachen berürt/ vnd mit diſem vnſerm Küniglichen Brieff/ oder glaublichen Abſchrifft davon/erſucht werden/vnſer Gnad vnd alles Gůt. Erſamen vnd Edlen lieben andechtigen vnd getreven: wir haben in den Irrungen vnd Spannen / ſo ſich zwiſchen den Hochgebornen Albrechten vnſerm Schwager vnd Wolffgangen Gebrüdern an ainem / vnd weylend Hertzog Rüprechten auch ſeiner Gemahel vnd nachvolgende Hertzog Fridrichs / als Vormundt deſſelben Hertzog Ruprechts gelaſſen Kinder/alle Pfalzgraffe bey Reyne/vnd Hertzogen in Bayern/vnſern lieben Oheymen vnd Fürſten/anders tayls/von wegen weylend Herzog Jörgens von Bayern gelaſſen Fürſtenthumb/Land vnd Leut/ hab vnd Gůter/ſovil er des hinder ſein verlaſſen hat / gehalten auff vnſerm nechſten Reichs Tag zu Cöln/ mit Rath vnd Beywrſei vnſer vnd des Reichs Curfürſten/ Fürſten vnd ander Stende/in merklicher Anzal / zwiſchen den gemelten Partheyen anen endlichen Spruch vnd Endſchid gethan / den ſy auch zu bayder ſeydt: Nemlich Hertzog Albrecht vnd Hertzog Wolffgang / durch jhr vollmechtig Räth vnd Anwald / Vnd dann Hertzog Friderich durch ſich ſelbs/als Vormund/ in Namen vnd ſtat ſeines Bruders Hertzog Ruprechts gelaßner Kinder Hertzog Othahnrichs vnd Hertzog Philipſen / alſo angenomen vnd vns zůgeſagt / ſich auch deß gnugſamlich verſchriben haben / ſolchem Spruch vnd Endſchyd zu leben/ vnd den ſtet vnd veſt zuhalten. Demnach gebieten wir euch allen ſamentlich vnd einer yedem in ſunderhayt/von Römiſcher Küniglicher Macht ernſtlich mit diſem Brieff / vnd wöllen / das jhr dem obbeſtympten vnſerm Küniqk. Spruch vnd Endſchid zwiſchen den vorgenanten Partheyen Hertzog Albrechten vnd Hertzog Wolffgangen/an ainem/vnd Hertzog Fridrichen als Vormund anders tayls/in allen ſeinen Puncten vnd Artickeln/ſoviel der einer yeden berüren würdet/ anhanget/ vnderworffen ſeyet/vnd den einem tayls getreulich haltet/ vnd vollnziehet vnd euch des nit ſetzet noch widert. Auch kayner Partheymun hinfür von Datum des gemelten vnſers Spruchs vnd Endſchids anzuwahen kamerlay Rent / Nůz / Gült / Stewrn / noch ander Gevelle/wie die genant werden möchten/nit rarchet noch gebet; ſunder die bey einem yeden vnd Gewalt behaltet / ſo lang biß die Schloß / Stett / Flecken / Lande / Leut / Gült vnd Güter nach

lawt deſſelben Spruchs getaylet vnd yeder Parthey/ daß jr dieſelb Taylung zugibt/ eingeantwurt vnderdt/ alß dann mag yeder Tail ſolich Rent/ Nutz/ Gült/ Steurn vnd ander gefelle/ von ſeinen Landen vnd Vnderthanen ſelbs einnemen vnd empfahen/ vnd hierenn nit anderſt handlet noch vngehorſamlich erſcheinet/ als lieb euch allen vnd ewer yedem ſey vnſer vnd des Reichs ſchwere vngnad vnd Straff zuvermeyden. daran thut jr vnſer ernſtlich Maynung. Geben zu Fewr/ am xx. Tag des Monats Auguſti/ Anno Domini funffzehen hundert vnd im fünfften: Vnſer Reich des Römiſchen im xx. Vnd deß Hungriſchen im xxj. Jahren.

Wir Maximilian von Gottes Genaden Römiſcher Künig/ zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs/ zue Hungern/ Dalmacien/ Croacien ꝛc. Künig: Ertzherzog zue Oſterreich/ Herzog zue Burgundy/ zue Prawndt/ vnd Pfalzgrave/ ꝛc. Bekennen/ als wir yetzt in den Irrungen vnd Spenen/ ſo ſich zwiſchen den Hochgebornen Albrechten vnd Wolffgangen Gebruedern/ Pfalzgraven bey Rheyn/ vnd Hertzogen in Bayrn/ ꝛc. vnſerm lieben Schwager/ Oheim vnd Fürſten an einem: Vnd dem Hochgebornen Friderichen/ auch Pfallnzgraven bey Rheyn vnd Hertzogen in Bayrn ꝛc. vnſerm lieben Oheim vnd Fürſten/ alls Vormunder weilund ſeines Bruders Hertzogen Ruprechts von Bayrn Sune/ Hertzog Othainrichs/ vnd Hertzog Philipſen ſeiner Vettern/ anders tails/ gehalten/ allen endtlichen Spruch gethon/ der von wort zu wort hernach geſchriben ſtehet.

Wir Maximilian von Gottes Genaden Römiſcher Künig/ zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs zu Hungern/ Dalmacien/ Croacien ꝛc. Künig/ Ertzherzog zu Oſterreich/ Herzog zu Burgundy/ zu Lotringk/ zu Brabant/ zu Stayer/ zu Kernten/ zu Crain/ zu Lymburg/ zu Luxemberg vnd zu Geldern: Lantgrave in Elſaß: Fürſt zu Schwaben: Pfalzgraffe zu Habſpurg vnd zu Hönigam: Gefürſter Graffe zu Burgundy/ zu Flandern/ zu Tyrol/ zu Görtz/ zu Arthois/ zu Holandt/ zu Selan ꝛc. zu Phidt/ zu Küburg/ zu Namur/ vñ zu Zuyffen: Marggraff des hailigen Roymſchen Reychs der Enns vnd zu Burgaw: Herr zu Friesland/ auff der Windiſchen Marck/ zu Meichelin/ zu Portenaw vnd zu Salins/ ꝛc.

Bekennen offentlich mit diſem Brief/ vnd thun kund aller mengklich. Als ſich nach Abgang weilendt des Hochgebornen vnſers lieben Oheym vnd Fürſten Hertzog Jörgen von Bayrn/ von wegen ſeiner verlaſſen Fürſtenthumb/ Lar de/ Lwet/ Hab vnd Güter/ zwiſchen den Hochgebornen Albrechten vnd Wolffgangen Gebrüder n Pfalzgraffen bey Rein vñ Hertzogen in Bayrn/ vnſern lieben Schwagern/ Oheymen vnd Fürſten an einem: vnd weylandt Hertzog Ruprechten von Bayrn/ im Namen ſeiner Gemahel Frawen Eliſabethen/ deſſelben Hertzog Jörgen Tochter vnd jrer Erben/ anders tayl: Irrung vnd Spenen begeben haben/ wir die für uns als Römiſchen Künig erfordert/ verhört/ vnd nit ſtatt vnderſtanden die gütlich hyn zulegen vnd zuvertragen/ vnd als die Gütlichait nit ſtat haben we lt/ darum/ als ordenlichen Richter/ Tag angeſetzt vnd Vrtail vnd Recht geſprochen. Nun ſein/ wiſchen denſelben Partheyen vmb Vol ziehung willen ſolcher vrtayl vnd rechtens mercklich Krio / vnd Auffſtur erwachſen/ vnd in dem die gedachten Hertzog Ruprecht vnd ſein Gemahl mit tod abgangen/ vnd darnoch dieſelben Krieg vnd Auffrürn in Namen jhrer verlaſſen Sün Hertzog Othainrichs vnd Hertzog Philipſen gezogen worden/ dieſelb aber die vnſ vnd dem hailgen Reich v. andern obligenden Sachen/ merckelich Verhandlung pracht/ vnd auch dieſelben Hertzog Othainrichs vnd Hertzog Philipſen/ jr vergiber Jar noch nit erraicht/ haben wir dem hailigen Reich Teutſcher nation/ vnd gemaynen Chriſtenhait zu Auffenthalt frid vnd güten/ alß Römiſcher Künig vnd Obriſter Vrhab/ dann das zuthun gebürt vnd zuſtehet/ mit willen vnd zůgeben deß Hochgebornen Philipſen/ Pfalzgraff bey Reyn ꝛc. vnſers lieben Oheym/ als ires Altvaters/ damit ſolichen Krieg vnd Vnra. abgeſtelt/ vnd ſy hierers Blůtvergiſſen der Chriſten Menſchen vnd verhörung vnd verderbung der Land vnd Leut verhůt/ auch daß ſy von jrrit wegen gehandelt werd krefftig ſey/ vnd alſo die Sachen zu frid vnd anmaßt kommen/ den Hochgebornen Fridrichen Pfalzgraffen bey Reyni vnd Herzog zu Bayrn vnſern lieben Oheym vnd Fürſten/ den obgenanten Hertzog Othainrichen vnd Hertzog Philipſen/ alß jren geſwiſten Freund/ zu Tutor vnd Vormund geſetzt vnd geordnet/ vnd da zauff mit den genielten Hertzog Albrecht vnd Hertzog Wolffgangen/ deßgleichen mit denſelben Hertzog Fridrichat als Tutor vnd Vormund in Namen vnd an ſtat der berürten ſeiner jungen Vettern/ ſovil gehandelt/ daß ſy zu beyder ſeyt Auffvnd dertaniger Gehorſam all vnd yeglich obbe/ laupt Irrung vnd Spen/ von wegen der Fürſtenthumb/ Land/ Leyt/ Hab vnd Güter/ ſo derſelb Hertzog Jörg hinder ſein verlaſſen hat/ nichts dauon alles genomen/ gantz frey wilkurlich on alle Furwort auff vns alß Röm. Künig/ jrn rechten Herren vnd ordenlichen Richter/ zu endlichen Auſtrag vnd Entſchid geſtelt/ vnd ſich gegen vnſ verſchriben/ zůgeſagt vñ vorſprochen haben/ dz ſy ſolchem vnſerm Auſtrag vnd Endſchid in allen ſeinen Punncten vnd Artickeln/ achorſamlich vnd on alle waigerung leben vnd Nachkommen/ vnd darwider nit ſein noch handeln/ noch den jrn oder yemands andern von jrn wegen zethun geſtatten ſollen vnd wollen/ alles Inhalt der Verſchrybungen von wort zu wort alſo lautende.

Von

Von Gottes Gnaden wir Albrecht vnd Wolfgang Gebrüder Pfalzgraffen bey Reyn Hertzogen in Obern vnd Nidern Bayern ꝛc. Bekennen als wir an einem: vnd der Hochgeborn Fürst Hertzog Friderich von Bayrn ꝛc. in naman vnd an stat weylend der Hochgebornen Fürsten Hertzog Ruprechts von Bayrn Sün Hertzog Othainrichs vnd Hertzog Philipsen ꝛc. anders Tails/ die Irrung vnd Spen/ so sich von wegen weilend Hertzog Jörgens von Bayrn ꝛc. gelassen Fürstenthumb/ Landt vnd Lewt/ vnd anders/ nichts ausgenommen zwischen vnß zů bayder seyt haltende/ auff den aller Durchleuchtigisten Großmechtigisten Fürsten vnd Herren/ Herrn Maximilian vnsern Allergnedigisten Herrn/ alß Röm. Künig/ vnsern rechten Herrn vnd ordenlichen Richter/ zů endtlichem Außtrag vnd Endschid gestelt/ dz wir demnach demselben vnsern Allergnedigisten Herrn dem Röm. Künig bey vnsern Fürstlichen Wirden zugesagt vnd versprochen haben/ vnd thůn das wissentlich in Krafft diß Briefs. Also dz wir solchem seiner Küniglichen Majestat Außtrag vnd Endschid/ in allen seinen Puncten vnd Artickeln gehorsamlich/ vnd on alle waigerung leben vnd nachkomen/ vnd darwider mit fein noch handeln/ noch den vnsern zetůn gestatten sollen vnd wellen in kain weiß/ getreůlich vnd vngeverlich. Deß zů Vrkund haben wir bayd vnsere Insigel an disen Brieff gehenckt. Der geben ist zů München an dem hailgen Auffartabend/ Als man zalt von Christi vnsers lieben Herren Geburt fünffzehenhundert vnd fünff Jahr.

Wir Fridrich von Gottes Gnaden Pfalzgraff bey Reyn Hertzog in Baytern/ vnd der Hochgebornen Fürsten vnsern lieben Vettern Herrn Othainrichs vnd Herrn Philipsen Gebrüdern Pfalzgraven bey Reyn Hertzogen in nydern vnd obern Baytern verordenter Vormund: Bekennen/ als wir in namen vnd an stat weylendt deß Hochgebornen Fürsten vnsers lieben Bruders Hertzog Ruprechts von Baytern Sün obgemelt Hertzog Othainrichs vnd Hertzog Philipsen an einem/ vnd die Hochgebornen Fürsten Herren Albrechten vnd Herren Wolffgangen auch Pfalzgraffen bey Reyn/ vnd Hertzogen in Obern vnd Nydern Baytern/ anders tayls: die Irrung vnd Spann/ so sich von wegen weylendt des Hochgebornen Fürsten Herren Jörgen Pfalzgraffen bey Reyne/ Hertzogen in Nidern vnd Obern Baytern ꝛc. gelassen Fürstenthumb/ Landt vnd Lewt vnd anders/ nichts außgenomen/ zwischen vnß bayder seyt halten/ auff den aller Durchleuchtigisten Fürsten vnd Herren Herrn Maximilian Rom. Küng ꝛc. vnsern aller Gnedigisten Herren/ als Rom. Künig/ vnsern rechten Herren vnd ordenlichem Richter/ zu endlichem Außtrag vnd Endschyd gestelt/ das wir demnach für vns selbs vnd der genanten vnser Vettern wegen/ demselben vnsern aller Gnedigisten Herren dem Rom. Künig bey vnsern Fürstlichen Wirden zugesagt vnd versprochen haben/ vnd thun das wissenlich in Krafft diß Briefs. Also/ dz wir solchem seiner Küniglichen Majestat Außtrag vnd Endschid/ in allen seinen Puncten vnd Artickeln gehorsamlich vnd on alle waigerung leben vnd nachkomen/ vnd darwider nit schyn noch handeln/ noch das den vnsern zethun gestatten sollen noch wollen/ in kayn weiß getreuwlich vnd vngeverlich. Deß zu vrkund haben wir vnser Vormundschafft Secret an disen Brieff gehangen. Datum zu Coln auff Dornstag S. Jacobs Abent Apostoli. Ao. Domini 1505. Auff sollich Verwilligung vnd in Krafft des Gwalts so vns die Erſamen gelerten vnser anderthig vnd des Reychs lieb getrew/ Vlrichs von Westerstetten Thumherrn zu Aufspurg: Johans Adelman Commentherr zu Plumental: Wolffgang von Absperg/ Sigmund von Rorbach/ Hans von Paulstorff/ Doctor Peter Pawmgartner/ Ludwig von Semen/ Bartholomee Stronck/ vnd Veyt Peringer/ von Hertzog Albrechen vnd Hertzog Wolffgangen fürpracht/ wie hernach volgt. Von Gotts Gnaden wir Albrecht vnd Wolffgang Gebrüder beyde Pfalzgraffen bey Reyn/ Hertzogen in obern vnd nydern Bayern ꝛc. Bekennen mit disem Brieff. Als der aller Durchleuchtigisti Großmechtigisti Fürst vnd Herr/ Herr Maximilian Röm. Künig/ zu allen zeyten merer des Reychs/ vnser aller Gnedigister lieber Herr vnd Schwager/ vns Gebrüdern an einem/ vnd dem Hochgebornen Fürsten Hertzog Fridrichen auch Pfalzgraffen bey Reyn vnd Hertzog in Bayrn/ vnsern lieben Vettern/ an stat vnd von wegen seiner jungen Vettern Hertzogen Othainrichs vnd Philipsen Gebrüdern/ weylendt seines Bruders Hertzog Ruprechts Sün/ anders tayls: In den schwebenden Irrungen vnd Spennen weylandt vnsers Vettern Hertzog Jörgens in Bayrn ꝛc. gelassen Fürstenthumb/ Landt/ Leyt vnd Gůt/ warend vnd ligend/ nichts außgenommen/ berürend/ vnser bayden tayln einen gütlichen vnd endlichen Endschidtag/ auff vnser zu bayder tayl bewilligen/ Compromiß vnd Zustellung der sachen/ in jr Küniglich Maj. aygen Person/ als vnsern ober vnd rechten Herrn/ frey on alle Fürwort geschehen/ zů Coln am rÿn. Tag des Monats May vor jrer Küniglichen Majestat zu erschynen/ vnd endlicher Handlung vnd Endschids in angeregten Irrungen vnd Spennen/ zugewarten/ erÿent vnd angesetzt hat. Nach dem wir aber auß sundern merklichen vrsachen vnd Verhindrungen vns diser Zeyt auß vnserm Fürstenthumb persönlich so weyt nicht tůn mögen/ So haben wir bayd Gebrüder hievor benennt die Wirdigen/ Vesten/ Ersamen/ Hochgelerten/ Fürsichtigen vnd Weysen/ vnser Rete/ Landsässen vnd lieben getrewen/ Vlrichen von Westersteten Thumherrn zu

Augſpurg: Johann Adelman Comtenther zu Plumental: Wolffgangen von Aheim zu Wildnaw/vnſerm Hofmaiſter: Sigmunden von Rorbach/Königklichen Haubtman zu Regenſpurg/ bayd Ritter: Hanſen von Pauſtorff vnſern Vitzthumb in nidern Beyern ꝛc. Doctor Petern Pawmgartner: Ludwigen von Seinen: Bartholomeen Schrenckern zu München/ Veyten Peringer zu Ingolſtatt/ beydt vnſer Burger: zu diſem königklichen Tag mit ſampt vnſern Landſchafften verordnet/ vnd den allen ſamentlich vnd ſunderlich vnſern volmechtigen Gewalt geben/ vnd thun das hiemit vnd in Krafft diß Briefs/ ſolchen königklichen Tag an vnſer ſtatt vnd auß vnſern ſundern Beuelch zubeſuchen/ vnſer Notturfft/ Sachen/vnd Gerechtigkait/fürzutragen/ vnd deß gegentayls darthun vnd fürbringen zuwiderſprechen/ abzelaynen/ vnd zuvernichten. Ob auch die Königlich Majeſtat mit wiſſen baydertayl gütlich Handlung halten wolt/auff vnſer Inſtruction deßhalb inen vnſern Retten vnd Anwalden gegeben/ſolich Handlung zu hören/gebürlich Antwurt/ vnſerm Beuelch gemeß/ darzu geben/ vnd ſich nach Geſtalt vnſer klarn Gerechtigkait/ vnd behabt rechtens in allweg gebürlich zehalten. Wo aber mit Wiſſen kayn endlicher Vertrag geſchehen möcht auff vnſer bayder tayl Hindergang vnd frye Zuſtellung der Sachen/ zu jrer Königklichen Majeſtat/ von derſelben jrer Majeſtat endlichen Endſchid im Handel zu vordern/ zu bitten vnd zuvertheren jrer Königklichen Majeſtat notturfftig endſchid Brieff darüber zu begeren/ an zunemmen/ vnd vns die zu zepringen/ vnd alles anders/ wie das vnſer Notturfft erfordert/ vnd jnen vnſer Anwaldt begegnen wirdet/ von vnſern wegen zu handeln/ zethun vnd zelaſſen/ wie wir dann ſelb perſönlich zugegen handeln/thun vnd laſſen möchten. vnd ob die benanten vnſer Rete vnd Anwalde meters Gwalts darin hierin begriffen iſt/ nottürfftig wurden/ den wellen wir jhn hiemit volkomenlich auch gegeben haben zu Gewin/ zu Verluſt/ vnd aller Handlung diß vnſers Hindergangs auff die Römiſch Königklich Majeſtat. Vnd was alſo durch angeregt vnſer Rete vnd Anwald in diſem vnſerm Handel von vnſern wegen gehandelt wirdet/ das geredn wir bey vnſern Fürſtlichen Wurden vnd Worten/ ſtect/ veſt vnd auffrecht/auch deßhalb vnſer Ret vnd Anwelde on Schaden zehalten/ mit Vrkund diß Briefs/ durch vnſer bayder Herzog Albrechts vnd Herzog Wolffgangs anhangenden Inſigeln beveſtig. Geſchehen zu München/vnd angeregter Brieff iſt geben am haitigen Auffart Abent alß man zalt von Chriſti vnſers lieben Herrn Geburt fünffzehenthundert vnd im fünfften Jahr.

Haben wir vorgenanter Künig Maximilian auff diſem vnſerm gegenwertigen Tag/ſo wir deßhalben bayden Partheyen ernent/mit wolbedachtem Mut vnd zeytigem Rat/zwiſchen bayden vorgemelten Partheyen in der angezaigten Sachen vnd Irrung Herzog Jörgens verlaſſen Fürſtentumb/Land/Leut/Hab vnd Güter berürendt/ vnſern endlichen Außſpruch vnd Endſchyd gethan vnd gegeben. Thun vnd geben den auch wiſſentlich in Krafft diß Briffs/ wie von wort zu wort hernach geſchriben ſtehet.

Anfenclich ſprechen vnd endſchayden wir das all vnd yegklich Vechde/ Feyendſchafft vnd Widerwillen/ ſo ſich in diſer Kriegßhandlung zwiſchen den Partheyen/auch jren Dienern anhengen vnd verwanten/begeben hat/wie das ſeyn möcht/nichts außgenomen/ gantz todt/ab vnd vertragen ſeyn: vnd kayn tayl den andern/ noch ſunder Perſonen/ darumb weder jnner noch auſſerhalb rechtens/ mit Worten vnd Wercken nit erſüchen/anſprechen/rechtfertigen/ſchmechen/noch belaydigen ſol/ in kayn Weiß.

Weyter ſprechen vnd entſchaiden wir/das Hertzog Fridrichen/ als Vormundt/ an ſtat vnd von wegen ſeiner Vettern Hertzog Othaynrichs vnd Hertzog Philipſen/ jren Erben vnd Nachkommen/ verfolgen vnd zuſtehen ſol/an Schloſſen/Stetten/ Landen/Leuten vnd Gülten/ mit der Manſchafft vnd aller ander Oberkait Herligkait/ Gerechtigkait vnd Zugehörung.

Item Schloß vnd Stad Newburg an der Thunaw mitſampt jren Herligkaiten vnd Zugehörungen/ vnd darzu herdißhalb der Thunaw/ auſſerhalb der Stad Ingolſtat mit jrer Zugehörung/ was Hertzog Jörg am Oberlandt verlaſſen hat/ alles biß in zwaintzig tauſend Güldin Reynisch Nutz vnd Gelts nach gewönlichem Anſchlag: vnd was ſolch Oberland nicht ertragen mag/ ſol ihm erſtat werden am Niderland auch herdißhalb der Thunaw/ vnd andern Landen/ ſo Hertzog Albrecht vnd Hertzog Wolffgang am Nordkaw vnd vor dem Wald haben. Doch außgenommen was durch Hertzog Albrechten vnd Hertzog Wolffgangen hingeben iſt. Vnd ob die gült herdißhalb der Thunaw die Summa der zwaintzig tauſend güldin Reynisch nutz vnd Gelts nach obgemeltem Anſchlag nicht ertragen möcht/ ſo ſollen wir Macht vnd Gewalt haben die Vberwerung vnd Erſtattung an andern Stucken enthalb auff der andern Seyten der Thunaw auß zuzaigen.'

Item vber ſollich zwaintzig tauſend Güldin Reynisch Nutz vnd Gelts/ ſprechen wir Hertzog Fridrichen/als vormundt erblichen/wie vor ſtat/noch vier tauſend Güldin Reynisch Nutz vnd Gelts/ nach vorgemeltem Anſchlag/ an Schleſſen/ Stetten/ Landen/ Leuten vnd Gülten/auff

maſſen

massen wie die zwaynzig tawsent Guldin nutz vnnd Gelts / wie wir dann die * anzaygen werden. * al. außzaigē.

Weyter sprechen vnd entschayden wir das Hertzog Albrechten vnd Hertzog Wolffgangen von Bayrn ihren Erben vnd Nachkommen / zusichen / verfolgen vnd bleyben sollen / all vnd yegklich ander Schloß / Stett / Land / Lewt vnd Gült / so vil der Hertzog Jörg von Bayrn / vber das so Hertzog Friderich als Vormund vorgemelter massen zůstehet / hinder sein verlassen hatt / mit der Manschafft vnd aller ander Oberkait / Herligkait / Gerechtigkait vnd Zugehorung / nichts davon außgenomen.

Verrer sprechen wir / das Hertzog Fridrichen als Vormund erblichen / wie vor stehet / zustehen vnd verfolgen sollen / alle Barschafft / Silbergeschir / Claynat / Edelgestain / Berlin vnd Gewant / mit sampt aller andern varenden hab / so in baydē Schlossen Landshut vnd Burckhausen seyn. Doch sol Hertzog Friderich / Kelch / Meßgewandt / vnd was zů dem Gotsdienst gehört in der Capeln in denselben Schlossen lassen / mit sampt etlichem gemaynem Haußrat nach seinem Gefallen. Sunst in allen andern Schlossen / Stetten vnd Flecken sol ainem yeden / so dieselben einnemen wirdet / die farendt hab / wie die auff dem Tag Datum diß Spruchs darinn ist / beleybeit.

Dann von wegen des Geschůtz / Büchsen / Bulver vnd ander ihrer Zugehörung / so Hertzog Jörg verlassen hat / Sprechen wir / das solch gleich halb getaylet / vnd ydem Thayl das halb gegeben werde.

Der Kasten vnd Getraydts halben / so noch vorhanden ist / Sprechen wir / das solichs auch gleych halbs getaylt / vnd ydem Tayl das halb gegeben. Vnd sol nach heut Dato nichts davon verendert werden / biß die Taylung desselben Getraydts beschehen / allain was zů Vnderhaltung derselben Schloß noth ist. darinn sollen auch bayd Partheyen bey ihren Pflichten kain Geverlikait bräuchen.

Antreffent die Schuld / Sprechen wir was yedertayl nach weylendt Hertzog Jörgen Abgang von Schulden gemacht hat / das yeder Tayl dasselb bezal.

Wir sprechen auch / das von baydē Partheyen gegen allen vnd yeden Vnderthanen / in was Stands oder Wesens die seyn / dieser vorberürten Irrung vnd Kriegslauffen halben kayn erlay Vngenad oder Sträffe fürgenommen / sunder alles todt vnd ab seyn / vnd deßhalben nichts gehandelt werden sol.

Item was freyer Schulden von Hertzog Jörgen herürent die nicht auß Pflegen / Ampten / oder ändern dergleichen verschriben seyn / Sprechen wir / daß dieselben durch Hertzog Fridrichen / als Vormůndt / bezalt werden. Deßgleichen was Hertzog Jorg dermassen außgelihen oder Schulden het / die sollen Hertzog Fridrichen zůstehen.

Item was rechtfertig Verschreybungen von Hertzog Jorgen auff Schlossen / Stetten / Emptern / oder Flecken außgegangen weren / Sprechen wir / das die durch Hertzog Albrecht vnd Hertzog Wolffgang volzogen werden sollen.

Wir sprechen auch / das yder Tayl dem andern vbergeb all briefflich Vrkund / Vrbarbücher / vnd ander Gerechtigkait / zu den Stucken / Schlossen / Stetten vnd Flecken / so ainem yden beleyben / vnd darinn kain Verzug oder Geverligkait gebraucht werde.

Item all Schloß / Stett / vnd Flecken / so Hertzog Fridrichen als Vormundt zu stehen / sol er von vns als Römischen Künig / als am Fürst des Reichs vnd Vormund / in Namen vnd von wegen seiner Veitern Hertzog Othainrich vnd Hertzog Philipsen / ihrer Erben vnd Nachkommen entpfahen / wie im haligen Reich Herkommen vnd der Gebrauch ist. Außgenommen die Stuck / wo die darunder weren / die von andern zůlehen herrüren / vnd darumb uns glaublicher Schein / darab wir begnügig sind / fürbracht wirdet.

Item es sol ain yeder sein Vnterthanen / so ihm zůstehen werden / bey ihren Freyhaiten vnd altem Herkommen beleyben lassen / vnd ihnen die Confirmirn vnd besteten alsich gebürt.

Item so sprechen wir / das zwischen Dato diß Spruchs vnd S. Michels Tag nechst künfftig / dem genanten Hertzog Fridrichen / als Vormundt erblichen / wie obstehet / diße nachgeschriben stuck abgetretten / eingeantwurt werden vnd bleiben sollen. Nemlich Schloß vnd Stad Newburg / Schloß Reichershofen / Schloß vnd die Stadt Langingen / Schloß vnd Stadt Höchstet / Schloß vnd Stad Gundelfingen / Schloß vnd Stad Hardegk / Stad Sulzbach / Schloß vnd Marckt Lengfeld / Schloß vnd Stad Veldorff / Schloß vnd Stad * Hemaw / Schloß * al. Hemann.
vnd Marckt Calmuntz / vnnd Stad Weyden mit der Manschafft vnd aller ander Oberkait / Herligkait / Gerechtigkait / Nutzung / zů vnd eingehörungen.

Item so sprechen wir / das herwiderumb derselb Hertzog Fridrich als Vormunde / den yetgenanten Hertzog Albrecht vnd Hertzog Wolffgang / auch in der berürten Zeyt zwischen hie vnd S. Michels Tag nechst koment / erblichen abtretten / einantwurten vnd vbergeben sol / all vnd

yeglich Schloß/ Stett/ Landt/ Leut vnd Gült/ mit der Manschafft vnd aller ander Oberkait/ Herrligkait/ Gerechtigkait/ Nutzungen/ zu vnd Eingehörungen/ sovil der weyland Hertzog Jörg vber die verbesthympten Schloß/ Stett/ Land/ Leut vnd Gült/ hinder sein verlassen/ vnd derselb Hertzog Fridrich als Vormund Inhalt. Vnd die Taxation vnd Außzaigung der Gült nach obgemeltem Anschlag sol beschehen auff das allerförderlichest. Doch sol dieselb Taxation vnd Außzaigung endlichen vor S. Jorgen Tag nechstkünfftig geendet vnd volzogen werden vnd mit derselben Taxacion sol auch auff den Tag wie dann die nach gemelten Commissari erneuten angefangen werden. vnd mitler Zeit biß solche Taxation beschehen/ vnd Hertzog Friderich der obberürter Vier vnd zwaintzig tawsent Güldin Nutz vnd Gelts an Schlössen/ Stetten/ Landen vnd Leuten/ wie vor stehet/ genntzlichen vergnügt ist/ sol Hertzog Fridrich als Vormund/ vmb den Außstand derselben Nutz vnd Gült zu Underpfandt inhalten diß stuck/ auch mit der Manschafft vnd aller ander Oberkait/ Herrligkait/ Gerechtigkait/ Nutzungen Zu- vnd Eingehörungen: Nemlich Schloß vnd Stadt Wasserburg/ anfangenommen das Rentmaysteramptt. Item Schloß vnd Stadt Trawnstayn: Schloßwald mit öttinger Forst/ Schloß Dorfperg/ Schloß Mermoß/ Schloß Marquartstayn/ Schloß Kling mit sampt seinen Ampt. Vnd so er solchs Außstands vergnügt ist/ sol er desselben Underpfands den gemelten Hertzog Albrechten vnd Hertzog Wolffgangen widerumb abtretten.

Vnd demnach sprechen wir/ das yeder tayl drey verordnt/ so die gülten außzaigen vnd tarirn/ vnd die Tayllung des Geschätz vnd Getrayds thun wie ob siehet. denselben wöllen wir Gewalt vnd Bevelch geben/ sich des der Nottrufft nach bey den Partheyen vnd wo noth ist/ zu erfunden/ Inhalt vnsers Mandats/ dem auch also volzichung beschehen sol. vnd wo dieselben sechs nicht ainhellig wurden oder nit ain merers machen/ So sollen wir ainen Obman ernennen. vnd welchem thayl derselb zufellet/ also daß er ain merers machet/ dem sol on Waygerung gelebt werden.

Wir behalten vns auch hier ein bevor/ ob in ainem oder mer Artickeln Irrung oder Vnverstendnuß einfiele/ in was scheyn das beschech/ das wir darinn Erklerung vnd Erlawterung zuthun Macht haben/ vnd es darbey in Krafft diß Spruchs on alle Waygerung beleyben/ vnd nicht destminder mit Volziehung aller ander Artickel laut diß Spruchs procedirt vnd fürgefahren werden/ vnd darin kainer auff dieselben Irrungen nit verzichen noch waygern sol/ damit deßhalben kayner lay Irrung/ Vnlust oder Widerwillen zwischen den Partheyen erwachs.

Vnd dem allen nach haben wir alle außgangen achten vnd aber achten/ wie die genant werden mochten/ hiemit genntzlich auffgehebt vnd abgethan: heben vff vnd thun die ab/ ordnen vnd wellen auch wissentlich in Krafft diß Briefs/ das nichtigklich widerumb zu seinen ligenden Gütern/ wie ain yeder die vor derselben Acht ingehebt hat/ kommen vnd gelassen werden sol. das ist zuverstehen/ die so weyland Hertzog Ruprechten auch seiner Gemächel vnd nach irem Tod jren Haubtleuten anhengig vnd mit vnder Pfalzgraff Philipsen gesessen oder in seinem Soldt gedienen seyn. Doch behalten wir vns hierin bevor vnser Interesse von wegen vnser Gerechtigkait/ so wir als Römischer Künig nach deß genanten Hertzog Jorgens Tod zu seinem Fürstenthumb/ Landen/ Leuten/ Haben vnd Gütern gehebt haben. vnd was wir vor disem Spruch von Hertzog Jorgen Gütern Schulden vnd der Acht berürendt vergeben haben/ wie wir dann dasselb alles weyter erklern werden. Es sol auch hiermit vorbehalten seyn/ was barde Partheyen weyland Hertzog Jorgen Tochter/ so noch in leben ist/ schuldig sindt.

Vnd nach dem die genanten Hertzog Albrecht vnd Hertzog Wolffgang. auch der geniete Hertzog Fridrich von Bayrn/ als Tutor vnd Vormundt der vorangezaygten seiner Vettern Hertzog Otthainrichs vnd Hertzog Philipsen/ in jrem namen vnd an jrer statt/ in solchem vnserm endlichen Spruch vnd Endschid verwilligt/ wie vorstehet/ vnd bey jhr aller Fürstlichen Ehren vnd Wirden zugesagt/ das sy demselben vnserm endlichen Spruch vnd Endschid gestracks leben/ den auch getrewlich halten/ vnd on alle Außzug vnd Waygerung vollstrecken/ vnd darwider nicht thun oder handeln/ noch des den jhren oder yemants andern von jhren wegen zuthun nicht bevehlen oder gestatten sollen vnd wellen. So seyen/ ordnen vnd wellen wir von Römischer Künigklicher Macht/ Vollkommenhait/ wissendlich in Krafft diß Briefs/ das diser vnser endlicher Spruch vnd Endschid in allen seinen Punckten/ Artickeln/ Inhaltungen/ Manungen vnd Begreiffungen/ in ewig zeit/ stet/ vest/ vnd vnwiderrüfflichen gehalten/ vnd dem all Partheyen gestracks leben vnd Vollziehung thun sollen. Ob aber ain oder die ander Parthey demselben in ainem oder mehr Punckten vnd Artickeln widerwertig seyn/ vnd den nach seiner Begreiffung nicht

nicht halten oder volziehen wurden / das doch nicht seyn sol / das darauff dieselb vngehorsam Parthey vnß allweg so offt das beschicht in vnser Künigklich Kammer ain Mission löttigs Gold / zu straffe vnd pen vnableßlich zubezalen verfallen seyn / vnd sol nichts dest minder diser vnser endlicher Spruch vnd Endschid bey Krefften beleyben. Vnd wir wollen alß dann der gehorsamen Pärthey dieselb pen auß vnser Kammer hälbs raichen vnd geben. Vnd dabey seynd gewesen die Erwirdigen / Hochgebornen / Wolgebornen / Edlen vnd Ersamen / vnser lieb Neven / Ohemen / Curfürsten / Fürsten / Andechtigen vnd des Reychs Getrewen /

Herman Ertzbischoff zu Coln / deß hailigen Romischen Reychs in Italien Ertzkantzler.

Jacob Ertzbischoff zu Trier / deß hailigen Romischen Reychs in Gallien / vnd durch das Künigreych Arelat Ertzkantzler.

Fridrych Hertzog zu Sachsen / Landgraff in Toringen vnd Marggraff zu Meychsen / des hailigen Romischen Reychs Ertzmarschalck.

Joachim Marggraff zu Brandenburg / zu Stetin / Bomern / der Cassuben vnd Wenden Hertzoge / Burggraff zu Nürnberg / vnd Fürst zu Rügen / des hailigen Romischen Reychs Ertzkammerer.

Jörg Bischoff zu Babenberg.

Lorentz Bischoff zu Wirtzburg.

Conradt Bischoff zu Münster / vnd Administrator deß Stiffts Oßnabrugk.

Johannes Hertzog zu Sachsen / Landgraffe in Toringen / vnd Marggraffe zu Meychsen.

Hainrich der Elter vnd Hainrich der Jünger / auch Erigf Hertzogen zu Brawnschweygk vnd Lunenburg.

Hainrich Hertzog zu Melchelburg.

Wilhelm Hertzog zu Gülch vnd zum Berg.

Cristoff Bischoff zu Kiemsee.

Peter Bischoff zu * Tritt. vnd * Triest.

Christoff Bischoff zu † Laywach. † Laybach

Adolff Gräff zu Nassaw / Herr zu Wißbaden.

Epitelfridrich Graff zu Zollern / vnser Hoffmaysster.

Philips Graff zu Waldegk.

Johann Graff zu Holstain vnd Schauenburg.

Reinhart Grafe zu Reynegk.

Sigmundt Graff zu Lupffen. vnd

Felix Graff zu Werdenberg / vnd zu dem hailigen Berg.

Cristoff Herr zu Limburg / des hailigen Romischen Reychs Erbschenck.

Lienhart * von Frawenberg Freyherr zum Hag. vnd * Frawberg

Gerlach Herr zu Eysenburg / vnd darzu vnser Hofrate.

Mathias Lang Administrator deß Stiffts Gürckh / vnd Thumprobst zu Augspurg.

Cristoff von Schroffenstain / Coadjutor deß Stiffts Brixen.

Pauls von Liechtenstayn / vnser Marschalck.

Cyprian von Serrentein / vnser Cantzler.

Wolffgang von Sulhart Thumtechant zu Augspurg.

Sigmund Pfnüg.

Erasmus Topler.

Wilhelm von Wolffstain.

Balthasar Wolff von Wolffstain.

Heringius Fries.

Hainrich Häpden.

Valentein von Turckhaym / vnser Künigklicher Kammer Procurator Fiscal. vnd

Johann Schnabpeck † klerer der Recht. † Lerer

Wilhelm zu Pappenhaym / deß hailigen Romischen Reichs Erbmarschalck.

Vnd vnser vnd deß hailigen Reychs Städt.

Straßburg.

Lubegk.

Augspurg. vnd

Franckfurt / Botschafften.

Deß zu Vrkund seyen diser Spruchbrieff zwen in gleicher lawt / mit vnsern Künigklichen anhangendem Insigel gefertiget / vnd jedem Thayl ainer Vberantwurt. Geben in vnser vnd des hailigen Reichs Stadt Coln / an dem dreyssigsten Tag deß Monats Julii. Anno nach

Christi Geburt funffzehenhundert vnd im fünfften: Vnser Reiche des Romischen im zwaintzigisten/ vnd des Hungerischen im sechtzehenden Jaren.

Haben vns dieselben Hertzog Albrecht vnd Hertzog Wolffgang duemuetiglich angeruffen vnd gebetten/ jhnen soliche Spruchbrieffe glaubliche Schein vnd Vrkund zugeben. daß wir demnach den gemelten Hertzog Albrechten vnd Hertzog Wolffgangen von Bayrn/ des berürten Spruchbriffs disen Transsumpt brieff gleich dem Orginal lautend/ vnder vnserm Königlichen anhangendem Jnsigel besigelt/ gevertigt vnd gegeben haben: vnd thun das wissentlich in Crafft dis Briefs: also das disem Transsumpt brieff/ wo der fürgebracht würdet/ an allen Orten gleich dem gemelten Orginal glauben geben werden sol/ vngeverlich. Geben zue Nidernesel am achten tag des Monats Augusti/ nach Christi Geburt funffzehenhundert vnd im fünfften: Vnserer Reiche/ des Romischen im zwaintzigisten/vnd des Hungerischen im sechtzehenden Jarn.

Ad mandatum Domini Regis Proprium

Sereniß.

In Beysein vnd Gegenwürtigkheit der Ernvesten/ Ernvesten/vnd Hochgelerten/ Herren Jörgen von Winckherßhaim Probsts zu Selz/vnd Herrn Dnophrien Barbingern der Rechten Doctorn vnd F. Bayerischen Raths/ alls Jnspectorn vnd Vffnerckhern/ ist disc Copey gegen jhrem Original mit sondern Fleiß collationiert vnd ausculiert/ auch an Pergamenen/ Sigeln vnd andern Vnmangelhafft gefunden: vnd vergleichet sich mit gedachtem Original durchauß. Beken ich Johan Weinle offner vnd geschworner Notarius zu Stutgartai geborn vnd wonhafft/ alls der diser Collation beygewonet vnd selbst collationieren helffen/ mit diser meiner aigen Handtschrifft. Actum Stutgarten/ den dritten Octobris/ Anno Domini ain tausent/ funffhundert/ sechzig vnd zwey.

Johann Weinle ſſz.

---

# Verantwortung

Ann. Christi 1507.

## Des Römischen KVNIGS

### Auff die Clag/ so der Künig von Franckreich vber den Römischen Künig/ auff disen Reichstag zu Costenz/ den Churfürsten/ Fürsten/ vnd Stänlden des heiligen Reichs/ vnpillichen vnd mit erdichten Worten gethan hat.

Als König Ludwig von Franckreich/ auff dem Reichstag so von Künig Maximilian Römischer Künig vnser Allergnedigister Herr in der Stadt Costenz haltet/ den Churfürsten vnd Stenden des heiligen Reichs daselbst versambelt/ vber daß er seyner Künigklichen Mayestat in derselben stund vil Freundschafft vnd alles Gůt zu emporten/ durch seinen Geschickten etlich Artickel demselben Künig Maximilian zu Schmahe vnd Verhindertung anzaigen lassen hat/wie hernach volgt.

Zum ersten/ das ein alte Pundtnuß zwischen Römischen Kayserrn vnd Künigen/ auch allen Stenden des heiligen Reichs an einem/vnd den Künigen zu Franckreich anders tayls auffgericht mit aller gülden Bullen befestigt/ vnd bißher gehalten/ vnd von denselben Künigen zu Franckreich vnd sunderlich von yetzo Künig Ludwigen der von seyner Mutter aus Teutscher Nation geborn/ dawider nye gehandelt seyn sölle/ wie auch die Churfürsten vnd Fürsten des Reichs/ in Crafft sölcher Pündtnüß den Künigen zu Franckreich/ als jhrem gesipten Freundt vnd Mitverwandten/ allwegen so es Noth gewesen sey/ mit aller Anzal Volcks wider menniglich/ allain das Reich außgeschlossen/ Hilff vnd Beystand gethan haben.

Verrer das sich Künig Ludwig/ gegen dem Römischen Reich allesteit aller billichait gehalten hab/sey abtzunemen auß dem/als er das Hertzogthumb Mayland/so sein Recht natürlich Erb seyel

sepe/zu seinen Händen pracht hab er darüber sein investitur vnd lehen empfangen/die Lehenspflicht vnd Bezaltung/so sich dem Römische Küng vnd den Churfürsten vmb die investitur gepürt/gethan/auff Hoffnung das solchs alles durch die Churfürsten bestetigt werden sol/dann er in kainen Weg dem heiligen Reiche sein Gerechtigkait entziehen wölle.

Dagegen sol vnd mag menigclich der alte Geschichten zuerfarn begird hat wissen vnd in Warheit glauben/wievol war ist/das nach manigem schwern Krieg so vnder den Teutschen vnd Frantzosen vor etlich hundert Jarn geschirbt haben/vil freundlicher Vertreg/der heiligen Cristenheit zu Gut auffgericht/die auch von Römischen Kayserm/Künigen vnd Stenden deß heiligen Reichs vnd der Teutschen Nation ehrlichen gehalten sepn/vnd von den der Cron Franckreich in Crafft derselben Vertreg alle Freundschafft vnd guts beweist ist/als die Frantzosen selbs bekennen vnd in vil Handeln beypracht werden mag/So ist doch dem hayligen Reich vnd Teutscher Nation/bisher von den Künigen zu Franckreich alle Widerwertigkeit Vnfreundschafft vnd Mißglauben ertzaigt vnd bewisen/mit dem/das sy dem Reich noch den Teutschen in kainerlay weg Hilff vnd Beystand nye gethan/sunder haben je vnd je dem heiligen Reich sein Macht/Oberkeit/vnd Gerechtigkeit abgetzogen/auch das Delphinat/Arelat/vnd vil in der Schampanien/ainen drittail auß Flandern/Torneck/Terwan/Bolony/vnd vil ander stuck/aine tails am ersten mit dem Schwert/darnach etlich stuck durch Tractet/mit Gewalt wider Pillichait gemacht/dem heiligen Reich abgedrungen/vnd die laut derselben Tractet nye zulehen empfangen/vnd darzu vnderstanden/die Stifft vnd Stedt/Lüttich/Arras/vnd Bullen/mit vil andern stucken/so on mittel dem heyligen Reich zugehörn/abermals dem Reich gewaltigklich zu entziehen/vnd damit die Cron Franckreich zu erweytern/vnd noch grösser zumachen/als dann Künig Ludwig nu zümal mit den Hertzogthümben Mayland vnd Gheldern auch der Stadt Genua/vnd andern Stenden in Italia/wider das Reiche gethan/darbey sich erfindet/daß er dieselben Vertreg geprochen hat/vnd wievol er sich berucmbt/von seiner Mutter ein Teutscher/vnd von seiner Grosmutter oder Anfrawen auß Mayland geporn zusein/So ertzaigt er doch aus demselben/gegen dem Römischen Künig als rechtem Oberhern der Teutschen vnd Mayländer kain Lieb/Trew/noch Freundschafft/sunder vnderstehet auch den Teutschen jhr Ehr vnd Würde der Kaiserlichen Cron vnd Oberkeit zunemen/vnd dänceben das Bäbstumb ewiglich in sein Hand zupringen.

Antreffend die Belehnung des Hertzogthumbs Mayland/ist Künig Ludwig nach des heiligen Reichs Recht/Herkommen/vnd Gewonhait/kain Erb/dann alle des Reichs belehente Fürstenthumb auff Mans vnd kain Frawen Person fallet/derhalben jme von recht vnd pillichait nit gepürt hat/daß er sich darüber mit Gewalt in das Hertzogthumb Mayland zu Abbruch vnd Verachtung deß Reichs Oberkait eingedrungen vnd irrylent Hertzog Ludwigen als ain belechneten Fürsten zu Mayland verjagt hat.

Vnd als der Römisch Künig/jhme als dem/so Mäyland der massen vnrechtlichen eingenommen vnd weyter die Italischen Lande dem Reich abzuwenden vnd seiner regierung zu vnderwerffen vnderstanden/dasselb Hertzogthumb Mayland gelyhen hat/ist aus beweglichen vrsachen/der dann ains tails Churfürsten vnd Fürsten gut wissen tragen/vnd dannoch mit Condition vnd Fürworten zu Ehr vnd Nutz dem heiligen Reich beschehen. Nemlich vnder andern/daß er durch sein aigen Person zu Pleß des Römischen Künigs Potschafft bey schweren vnmeßlichen Penen geschworn/vnd sich verpunden/sein Künigreich vnd vermügen zu Ehr vnd Wolfart des Römischen Künigs vnd heiligen Reichs Zuerlangung der Kaiserlichen Cron/vnd zu Widerstand der vnglaubigen vnd allermenigclichs darzu strecken/vnd zuseyn ain Freund der Freund vnd Veind der Veind/niemands außgenomen/mit dem Anhang/daß er sich in Italien noch anderswa/weder Land/Leut/noch Güter/dem Reich zugehörig/verrer nicht vnderstehen/auch die außgetrieben Mayländer widerumb einkommen/vnd jhnen jre Güter on Entgeltnuß volgen lassen/darzu dem Römischen Künig von derselben Belehenung vnd anderer Sachen wegen/200000. Francken so sich vngefarlich 100000. Cron lauffen/bezaln wölle/vnd ist offenbär/daß er vber solch obgemelt Aydpflicht durch den Cardinal von Roan/als seinen volmechtigen Anwalt/dem Römischen Künig in beywesen Churfürsten vnd Fürsten in der Stad Hagenaw abermal aimen Aydgethan/der von wort zu wort also lautet.

Ich Georg von Amboys deß Tittels sancti Sirti Priester/Cardinal von Roan/des heiligen Stuls zu Rom legat de latere durch Franckreich verspricht vnd schwer in namen vnd an stat/auch auff volkommenen Gewalt/des Durchleuchtigisten vnd Cristenlichisten Herrn Ludwigen Küngs zu Franckreich/als Hertzogen zu Mayland/in Crafft des Gewalts so mir von demselben Cristenlichisten Künig geben ist/in sein Person vnd Seel/auff die heyligen Evangeli durch mich leyblichen angerürt/Euch dem allerdurchleuchtigisten vnd vnüberwindlichisten Fürsten vnd Herrn/Herrn Maximilian Röm. Künig allezeit Mehrer des Reichs/meinem Gnedigisten Herrn/vnd

Ewer Künigklichen Majestat nachkommen Römischen Kayſern vnd Künigen vnd dem heiligen Römischen Reich / das der obgemelte Durchleuchtigist Künig von Franckreich / als ain Hertzog zu Mayland mit demſelben Hertzogthumb vnd seinen Zugehörungen / wil vnd ſol nu hynfüro E. Künigklichen Majestat als Römischem Künig / seinem rechten Herrn / vnd den obgemelten Ewr Majestat nachkommen / getrew / gehorſam vnd dienſtbar seyn / derſelben vnd des heiligen Röm. Reichs Hayl / Nutz / Ehr vnd Gut / nach allem seynem Vermügen fürdern / jren Schaden wenden vnd abstellen / Vnd wo er etwa in ainem Rathe befunden wurde / darinnen wider E. Künigklichen Majestat vnd das heilig Römisch Reiche etwas gehandelt oder fürgenommen wurde / E. Künigklichen Maj. ſolche offenbaren / vnd ſunſt alles das thun vnd aufrichten / das ain getrewer Fürſt vnd Lehenſman E. Künigklichen Majestat vnd des heiligen Römischen Reichs / E. Majestat vnd dem Reich zuthun / beweiſen / vnd erzaigen / ſchuldig vnd pflichtig ist / trewlich vnd vngefehrlich / Als mir Gott helff vnd die heiligen Evangeli.

Welchen Ayd er nachmals in aigner Perſon ratificiert hat / Innhalt ſeiner Brieff Sigel vnd Handzaichen.

Aber das alles vnangeſehen / hat der Künig von Franckreich den Röm. Künig verhindert / damit er bisher die Keyſ. Cron nit empfahen / noch seinen fürgenommen Zug wider die vngläubigen volbringen mügen / dann er hat ſich ſelbs mit heres Crafft in Ytalien getan / die Stad Genua / ſo on mittel dem heiligen Reich zugehört / darfür ſy ſich auch ſelbs halt vnd erkant / vnd anders dem Reich vnderwürffig in seinen Gewalt erobert vnd pracht / vnd ist des verrer in teglicher Vbung / dardurch er ſich gegen dem Röm. Künig vnd heiligen Reich / nit als ain Freundt ſonder als ain Wendt ertzaigt hat auch nach laut des Tractas die außgetriben Mayländer noch nit zu kommen noch jhnen jhre Güter volgen laſſen / vnd darzu dem Röm. Künig nit mehr dann hundert tauſent Francken bezalt / vnd er findt ſich nit / wirdet auch vnwarhafftig angetzaigt / daß der Röm. Künig von jme icht empfangen / das den Churfürſten zugehört / ist bey dem abtzunemen / daß er seiner Künigklichen Majestat noch hundert tauſent Francken vor gehalten hat.

Darbey menigklich verſtehet / das ſölch des Künigs von Franckreich fürnemen vnd vbung / seinen vorgemelten zwayfachen gelübten vnd ayden / gantz widerwertig ist / vnd er damit sein Ehr in vergeſſen vnd zu ruck ſtelt / wie ſich verrer aus nachvolgenden Handeln clerlichen erfindt.

Zum andern hat der Künig von Franckreich fürtragen laſſen / der Römisch Künig wisse wol / daß er dem Künig von Franckreich die Kaiſerlich Cron angepotten / ſo verr er weylent Künig Philipſen von Caſtilien seinem Sün zu demſelben Künigreich Caſtilien vnnd Hertzogthumb Burgundi helffen wölle / darauff er jme geantwort hab / Er laſſe ſich seiner Künigreich vnd Lande benügen vnd wölle ſovil an jhm lig / die vorberürten alten Pundnüſſen zwiſchen dem Römischen Reich vnd den Künigen zu Franckreich zu eyrigen Zeiten halten.

Sol abermals menigklich wiſſen / daß der Künig von Franckreich jhm ſelbs in ſölchem gantz widerwartig ist / vnd allen seinen Grundt auff die Vnwarhait ſetzt / gepraucht ſich auch manigerlay Einfürungen / die ainer Künigklichen Wurde nicht gezymen / dann es mag Menſchen vernunfft begreiffen / daß er dem Römiſchen Künig an ſölchem vnrecht thuet / wer wolt gedencken daß der Römiſch Künig die Kayſerlich Ehr vnd Wirde auffainen der jhr nicht empfahig / als Künig Laudwig ist / wenden vnd ſich dardurch als ain mechtiger hochberuembter ſtreitbarer Teutſcher / den Frantzoſen / die gegen aller Welt vnmenſchlichen Gewalt vnd Hochmut prauchen / vnderwerffen vnd Gehorſam machen / vnd sein vnd der Teutſchen Glauben vnd Trawen / in den / bey dem ſy weder Glauben noch Trawen finden / stets wölt / ist auch nicht noth gewesen / daß der Römiſch Künig / den Künig von Franckreich vmb Hilff des Künigreichs Caſtilien halben erſucht / dann Künig Ludwig hette das aus jhm ſelbs in Crafft der vorberürten Vertrag / gegen Belehenung des Hertzogthumbs Mayland / seinen Pflichten nach billichen gethan / darwider er aber deß Römiſchen Künigs Sün Künig Philipſen löblicher Gedechtnuß / daran zuhindern vnderſtanden / Wiewol Künig Philips das erlangt vnd biß in seinen Todt rüewiglich ingehabt vnd beſeſſen / Vnd von wegen Burgundi / hat der Römiſch Künig daſſelb den mehrern Tayl mit dem Schwert erobert / vnd in seiner Regierung / vnd ertzeigt der Tayl ſo der Künig von Franckreich vom Hertzogthumb noch beſitzet / nicht vber fünffzechen tauſent Cronen jerlicher Gült / das ist auch vor etlichen Zeiten durch weylent Künig Philipſen Rethe vertedingt worden / ſonder Willen vnd Wiſſen Römiſcher Künigklicher Majeſtat / derſelb Handel ist beſchehen vor vnd ehe Er mit dem Römiſchen Künig in keinen Tractat gangen / So ist auch klar vnd wiſſent / daß Er ſich an seinem Künigreich nicht benügen laſſet / dieweil er dem heiligen Reich sein Oberkeit vnd Gepiet mit Mayland / Gheldern / Genua / vnd andern ſtücken / wider all Vertreg vnd sein Eyd vnd Pflicht entzeucht / dabey aber verſtanden wirdet / das ſölch seyn Fürgeben kaynen Grundt hat / Vnnd als Er



Digitized by Google

ſich berůmbt die alten Pundtnůſſen zwiſchen dem Römiſchen Reich vnnd dem Küniգen zů Franckreich zůhalten ſouil an jme lig / Mag mit Warhayt geſagt werden das nichts an jme gelegen ſey / dann Er weder alt oder new Pundtnůß vnd Vertreg yge gehalten hat / vnnd jme auch durch ſeyn Theologen Lerer ſeiner heiligen Schrifft / vnnd die Rechtſprecher deß Parlaments zů Parys geraten wirdet / daß er die Aydt ſo Er deßhalben geſchworen hat / zuhalten nit ſchuldig ſey / als er ſich deß durch ſeyn treffenlich Potſchafft ſo Er nechſt bey dem Römiſchen Künig in der Steirmarch gehabt in beywesen etlicher Churfürſten vnnd Fürſten / ſelbs bekent hat / deßhalben ſich kayner Volziehung ſölcher alten noch neuwen Pundtnůß oder Vertreg / noch anyches gůten zů jm zůuerſehen iſt.

Verrer als der Künig von Franckreich anzaygen hat laſſen / der Römiſch Künig hab ſein deß Küniգs von Franckreich genaigten willen / ſo Er zu jme vnd dem Reich trag / durch etzliche Engel deß Teuffels Sathan / der allerzt Zwitrecht vnnd Vnaynigkait zumachen begierig ſey / nit erkennet / mit dem / daß der Römiſch Künig vmb ſeines aigen Nus willen / an vil Fürſten vnd Reichſtett Schmachbrieff mit lauter injurien hab außgehen laſſen / inhaltend daß der Künig von Franckreich vnderſteh / das Bapſthumb ſeiner Cron zůincorporiren vñ zůzuaignen / in Maynung die Churfürſten damit wider den Künig von Franckreich zubewegen / daſſelb ſey aim Gedicht / dann Er die Stadt Bononꝝ / ſo durch Carolum Magnum dieſelb zeit Künig zu Franckreich / dem Stůl zu Rom gegeben / vnd die nachmals ander Gewalt ob hundert Jahrn beſſen / demſelben Stůl widerumb vberantwort habe / darumb ſich der Bapſt nichts ab jme beclag / vnd wa yemands den Bapſt oder Stůl zu Rom angreiffen vnd jme dauon entziehen wölt Er / als der aller Chriſtenlichſt Künig vnnd nachfolger der loblichen Taten ſeiner vorfordern / weg fürnemen jne zubeſchirmen auch widerumb einzuſetzen.

Iſt ohn not vil zůſagen / gegen dem daß der Röm. Künig deß Küniգs von Franckreich genaygten willen nit erkannt / dann die vorerzelten Geſchichten demſelben willen gantz widerwertig ſeind / dann der Römiſch Künig nichts dan das ſo offenbar am Tag ligt / vnnd deß Reichs Teutſcher Nation vnd gemainer Chriſtenheit Notturfft erfordert / damit die Warhayt fürkomen durch eingeben deß gůten Engels Gabriel / hat außgehen laſſen / dabey abzunemen iſt / daß der Teůffel Sathan / mit ſeinen Engeln vnnd Hellíſcher Schar / Künig Ludwigen ſeyn Regierer vnd Gewalthaber / zů ſölchem vnchriſtenlichen vnmenſchlichen Tyranniſchen vnnd vnadelichen mysſetaten / wider die Chriſtenhait vnnd gemainen nutz raitzen vnd bewegen / die auch in demſelben wůtenden vnerſetlichen Gemůet / in Vergeſſung ſrer Ehren vnnd Pflicht verharren / das gůt fliehen / das böß ſůchen vnd prauchen / vnd iſt voh ainem yeden der Gott vnd Ehr vor augen hat / hoch zu verwundern / das Künig Ludwig / ſein regierern vnd Gewalthaber in ſölchem die götlich Straff / ewig peyn / vnd menſchliche Verfolgung nicht beſorgen / vñ alſo nach Frantzoſiſcher Gewonhait mit Gedicht vnd verkerter Farb die Warhayt verdecken wöllen / alſo ſölte Künig Ludwig nye geůbt noch fürgenomen haben / das Bapſthumb der Cron Franckreich einzůleiben / vnnd ſich deß ainen gewaltigen moderatorem oder meſſiger zumachen / mit Einfürung der Gůttaten / ſo er nechſt dem Bapſt mit Einantwortung der Stadt Bononꝝ erzaigt habe / Sol menigklich der Frantzoſen Gewondhait mercken / ſy ſingen höher dann genotiert / ſy leſen anderſt dann geſchrieben / Sy reden vnd ſagen anderſt dann jnen im Hertzen iſt / vnnd daß ſy ihr Laſter vnd Vnthandlung mit der frumben Vnſchuldt berlauden / vnnd jr Ehr / Aydt / Brieff / Sigel / handtzaichen / vnnd verſprechen wenig bedencken vnd ſich in Eingang aller Vertreg vnd Pundtnůſſen / mit vberflůſſigen erbieten menigclich zu betriegen entſchlieſſen / das in diſſem Fall klerlichen erſcheint / die Küniգ von Franckreich haben nu bey zwaintzig Jahren her practiciert vnd gearbeit / die Bäpſt mit lich gedraug vnd drое zůbewegen / jr pöß můtwillig Anſchleg Eingriff Handlung vnd Taten mit zuoffenbaren / bey dem Römiſchen Künig / heiligen Reiche / noch anderſwa vmb kein Hilff Troſt oder Rethung anzuſůchen / als ſich yetzo mit vnſerm heiligen Vatter dem Bapſt erzaigt / der auß ſorgen ſein not vnd obligen nit offenbart / vnd haben alſo die Frantzöſiſche Künig jren Fůcß in das heylig Collegi der Cardinal geſetzt / vnd diſen Bapſt mit Lieb / Gelt / vnnd gedrang darzu prache / daß der Frantzos nu ſouil Frantzöſiſcher auch Hiſpaniſcher Cardinel hat / die jm von deß Küniգs von Arragoni Pundtnůß vnd Heyrat anhengig ſein / vnd all thůn werden vnd muſſen was der Frantzos will / alles der Meynung / dardurch das Bapſthumb den Ytaliſchen / nach deß yetzigen Bapſts Tode durch Wal / wo der Frantzos in ſeinem Leben ſölchs nicht erlangen möchte / zunemen / vnd alſo baiden Nationen ſölchs zuempfrembden / dann vor zwaintzig Jahrn auß der gantzen Cron Franckreich nu drey Cardinal / nemlich der von Burbon / Foyſi / vnd Balna der andtzeuenſium genant / geweſen ſein / die auß jrẽ erbern redlichen weſen / allzeit der Frantzoſen pöſen Handlung mißfallen getragen haben / darüb ſy von jnen frerlichen gehaſſet / vnd jnen zu Widerwertigkeit haben datzumal die Frantzoſen vnderſtanden / etlich ander auß der Cron Franck-

reich zu Cardinelen zumachen / vnd als sy sölches anfenglich bey Bapst Innocentio nit erlangen mochten / erdachten sy den weg / das deß yetzigen Türckischen Kayſers Brüder / so derselben zeit in Franckreich gefangen lag / vnd deß Innocentius begert / jm vbergeben vnd zugeſtelt / vnd dardurch noch drey Frantzosen / mit Namen der Hochmaysster zu Rodis / der Apt von Sant Dionysi / vnnd der Ertzbischoffe von Portugalia / zu Cardinalen gemacht wurden / vber das König Carl von Franckreich denselben Türcken vormals König Mathias von Hungern zugesagt verschriben vnd mit Ayden vapflicht / vnd derselbig König Mathias den Türcken gantz gewiß geacht / vnd von seynen wegen ob anderthalb hundert tausent Ducaten außgeben hät / auß der Vrsach das er durch denselben Türcken der gemeynen Christenhait vil nuts schaffen / vnd die Königkreich Croacien / Bossen / Sirmey / Racia / Romania / Bulgaria / alle Kriechische Lande / auch die Kayſerthümb Trabisunt vnd Constantinopel / zu Christenlichem Glauben vnnd gehorsam pringen vnnd erobert mögen / vnnd als König Carl / den König von Neapols / der mit demselben Königreich von dem Stül zů Rom belehent was / vertrieben het / benwang Er den Bapst noch mer Frantzosen zu Cardineln zumachen / das seydher für vnnd für beschehen / biß es so weyt komen / das gewiß ist / so vnser heliger Vatter der Bapst mit Todt abgehen wirdt / das ain gepornet Frantzos zu Bäpstlichem Gewalt vnnd Regierung genommen müesse werden / vnd darauff auch also dem Reich vnnd Teutscher Nation die Kayſerlich Cron indirecte entpfrembd / als sich dann König Ludwig nach Abgang Bapst Alexanders vnnd Bapst Pij jtmagk mit seinem Oheim dem Cardinal von Roan mit merckenlichen Gaben / zusagen / vnd geschwinden practicken zůtün vnderstanden / das aber der Allmechtig durch der heligen Vätter deß Collegy volkomenhait / auß Eingebung deß heligen Geists verhüet hat / darumb mit anders zu gedencken ist / dann das auß göttlicher Fürsichtigkait dem König von Franckreich vnnd seinem Cardinal / jr vnersettigter pöser Tyrannischer willen abgeschnitten wirdet / vnnd wa das nit beschehen weren Sy der gantzen Christenhait mit benůtzig / sonder auß jrer angebornen Natur der Begierde / menigclich zudrucken mit der Schapff vnd Tyranney zů regieren vnd menigcleich von allen Ehren Freyhaiten / Gůetern vnd gůten Sitten zudringen / vnd also aller Vndanckparkait zupflegen / dann König Ludwig sich zumermaln gegen dem Römischen König vnnd seinen Botschafften angepoten daß er jme helffen wölle / zway Commun Venedig vnd Aydgenoßschafft / so jme vnd der Cron Franckreich bißher am höchsten gedient haben / vnnd ohn dero hilff vnd zuetůn Er sich in Jtalien noch mit enthalten mag / gantz zůuertreyben / vnd die dem Römischen König vnd jme zů vnderwerffen / vnnd das dagegen der Römisch König jme seines vnbillichen vnloblichen fürnemens in Jtalien statt geben vnd zůlassen solt / Aber der Römisch König hat sölchs der Aydgenossen halb gentzlich abgeſlagen / vnd für Vrsach angezaigt / daß sy zu Tätscher Nation vnd dem heiligen Reich gehörn / vnd jr Mößuerstande ohn allen zweyffel gegen dem Römischen Künig als jrm rechten Herrn bald gepessert werde / als dann yno beschicht. Antreffend die Stadt Bonony hat es die gestalt / der yetzig auch Bapst Alexander vnnd Bapst Innocentius haben vil weg gesůecht / die Stadt Bonony widerumb zu dem Stůel zu Rom zuerlangen / Sy sein aber allwegen durch die König zu Franckreich daran verhindert / dann sy haben den Bentinopa so die selb Stadt für sich selbs ingehabt vnnd gereziert hat / in seinen vnd der Cron Franckreich dienst Schutz vnd Schyrm genommen / biß erst zuletst hat vnser heliger Vatter Bapst mit König Ludwigen ainen Vertrag gemacht / jme zu Bonony zuhelffen / vnd wie wol Er jm das frey on allen costen zugesagt / vnd sich darauff der Bapst gentzlichen darnach gerichtet / so hat Er doch in solchem Jrrung eingeworffen / seyn hilff in die leng vertzogen / damit sich der Bapst in schwere vngepärliche mittl gegen jme begeben vñ eingelassen hat / Also das sein Heiligkait allen kosten so auff dz Kriegsvolck zu Roß vñ Fueß / deß gleichen Veldgezäug vñ anders gem würde / bezalen / auch den Statthalter zu Mayland / presidenten des Delphinats / vnd andern Gubernatoren vnd Hauptleůten in Mayland mit klainer Eherung von Gelt vñ ändern tůn vñ geben / desgleichen drey gepornt Frantzosen zu Cardineln machen / vnnd nu fünfür der König von Franckreich alle Benefician in Mayland ewiglich zuleyhen haben / auch der Cardinal von Roan in seiner Legacion in Franckreich perpetuiert vnd gewaigt werden / vnd wan der Römisch König zuempfahung der Kayſerlichen Cron / oder von anderer sachen wegk in Jtalien ziehen würde / sölte der Bapst alles sein Kriegsvolck zu hilff vnd Beschirmung der Frantzosen / wider menigclich in Mayland schicken / vnd dasselbs ligen lassen / biß der Römisch König wider auß Jtalien kome / dagegen jm der König von Franckreich zugesagt vnnd versprochen / die Stadt Bonony frey einzugeben / auch ohn sein wissen mit derselben Stadt / noch dem Bentinopa als deß Bapsts offenbaren Veinde / nit gehaim noch offentlich nichts zuhandln noch zumachen / das aber König Ludwig nit gehalten / noch im Anfang wollens gehapt / sonder den Bapst betrieglichen in sölch vnleydenlich Mittl eingefürt / dann als der von Chaumont deß Küngs von Franckreich Obrister Hauptman in Jtalien vnnd Mayland mit dem

mit dem Frantzösischen Kriegßvolck gegen Bonony gezogen iſt / hat er vnder wegen etlich in Gehaym zu dem Bentinoy geſchickt / vnd vber ſölchen Vertrag jhme auch ſeynen Sünen vnd derſelben zugehörig vnd Verwandten Sicherhayt angebotten / ſo verr er jhnte zway vnd dreyſſig tauſend Ducaten geben / vnd jhme die Stadt Bonony in des Künigs von Franckreich Hend ſtellen wölle / mit der Vertröſtung / jhne in kurtze wider einzuſetzen / daß der Bentinoya alſo angenommen / vnd die ſumma Gelts biß in fünffzehen tauſent Ducaten geniesſiget / die auch der gemelt von Chaumont empfangen / dardurch ſich der gemelte Bentinoy on Wiſſen deß Bapſts mit Weib / Künden / allen ſeinen Fründen vnd Gütern / frey auß der Stadt gezogen / vnd den Frantzosen ergeben hat / Vnd in ſölchem Abzug haben die Frantzosen vnderſtanden / die Stadt Bonony mit Gewalt einzunemen / in Maynung die ſelbs zu behalten / Das aber des Römiſchen Künigs Rath vnd Potſchafft / ſo dazumal zu Bonony geweſt iſt / mit Hilff der frummen Gemain daſelbs / mit werhaffter Hand verhütet / die Frantzosen zu ruck geſchlagen / vnd den Bapſt mit ſeinem Volck eyngelaſſen. Vnd wiewol Bentinoya vnd ſeine Verwandten vnd alle die ſo ſy enthalten / in Bebſtlichem ſchwerem Pann verkundt ſeyn / So hat doch der Künig von Franckreich jhne vnd die ſeinen / in ſeinem Enthalt vnd Schirm / vnd kurtzlichen in dreyen Monaten her / des Bentinoya zwayen Sünen etlich Kriegsvolck Gelt vnd Lewt zu geſchoben / Bonony alſo wider einzunemen / vnd das ſelbs auch practiciert / die ſich das darauff zuthun / vnd auch den Bapſt weiter zu vertreiben vnderſtanden. Aber ſo bald der Künig von Franckreich diſe löbliche Verſamlung deß Reychs / vnd daß der Römiſch Künig dem Bapſt Hilff thun wöll / das jhm auch die Appdtgenoſſen einpfallen vnd abgezogen ſeyn / geſehen / hat Er in ſolichem deß Bentinoya Süne widerumb zuruck geſtelt vnd ſein heimlich liſtig pöß Anſchleg mit newem gedicht / verdeckt vnd verplumbt. Es wurd ſich auch nicht erfinden / das die Künig von Franckreich je ichts in Italien gehabt haben / dann was Carolus Magnus dem Stul zu Rom mit Bonony vnd andern beweiſt hat / Er auß Kayſerlicher Wurde vnd Macht / als ain geborner Teutſcher vnd kain Frantzoß gethan / Vnd dieweil Er vber die Frantzosen als ain Teutſcher geherſchet hat / So kumpt darauß gleicherweyſſe den Frantzosen am begierde herwiderumb / die Teutſchen zu regieren / vnd das heilig Römiſch Reich in das Frantzöſiſch Plüet Erblich zuziehen / dann ſy ſagen Carolus Magnus ſey ain Frantzoß geweſt / das doch nicht / Er iſt in Brabant zwiſchen Leuen vnd Prüſſel / das in Teutſcher Nation ligt / geborn worden / iſt nu zumal auß den vor vnd nachfolgenden Thaten vnd Geſchichten in aller Welt der gemain Rueff / vnd für ein Warheit gehalten / daß der Künig von Franckreich in vbung iſt / das Babſtumb ſeiner Cron einzuleyben / vnd nachfolgaid die Kayſerlich Kron der Teutſchen Nacion zu ergiehen / darumb Er dem Fußſtapffen etlicher frummer Criſtenlicher Künig ſeiner vorfordern nicht nachfolget / ſunder die Frantzosen volgen nach etlichen / vnd nemlichen den / die der pöß Veind von diſer Welt lebendig ſichtiglich verzuckt hat / vnd nennen ſich derſelben weſen an / gebrauchen ſich auch deß / Vnd als Er yetzo den Zug in Italien fürgenommen / hat Er den ſeinen / ſo Er mit vnleydenlichen Schatzungen beſchwert angezapft / Er welle dardurch den Frantzosen ain ſolche newe Ehr vnd Glori erlangen / dergleichen in vil hundert Jharen der Cron Franckreich nye zugeſtanden ſey / vnd darauff für jhne vnd die ſeinen auff der Cantzel teatlichs predigen vnd pitten laſſen / dabey abzunemen iſt / dz Er nit allain die Stad Genua gemaint ſunder jme vil am merers fürgeſetzt / das aber on Abpruch des Bebſtlichen Stuels vnd heiligen Reichs Oberkait vnd Gerechtigkeit in Italien / ſo beyden Hewptern on Mittel zugehört / mcht beſchehen mag / dannt Er für vnd für vnderſtehet Sy jrer Ehren / Wirden / Oberkaiten vnd Gerechtigkaiten / on all redtlich Vrſachen / mit geſchwinden vngetrewen vnd verblümbten Anſchlegen zuberauben. Das aber vnſer heiliger Vatter Babſt vnd der Römiſch Künig / das heilig Reich vnd gemaine Criſtenhait jme als ainem vnerſettigten Wüetrich / Jrrer vnd Verhinderer vnſers heiligen Glaubens / nicht geſtatten ſollen / dann vngezwyffelt Gott vnſer Heylmacher gegen jme bewegt / ſo iſt die Criſtenhait in ſölcher Macht vnd Vermügen / das jme Widerſtandt ginug beſchehen mag / Es wil aber kainen Verzug erleyden / nach dem Er menniglich in Italien mit ſeiner Macht erſchrecket vnd alſo dringt / das weder Babſt noch ander ſich des auß groſſen Sorgen offenlichen nicht beclagen / wie kan Er dann mit Warheit fürgeben / das Er ain Beſchirmer des Bapſts ſeyn welle / vnd iſt wol zuglauben daß Er das Babſthumb kainem andern dann ſeinem Oheim dem Cardinal von Roan / oder wo derſelb nicht were / ainem andern Frantzosen gönnet.

Zum vierden hat der Künig von Franckreich fürtragen laſſen / von wegen des Hertzogthumbs Ghelldern wiſſe Er / das des Römiſchen Reich Gewondhait vnd Gebrauch ſey / das Römiſche Kayſer oder Künig / kainen ſeinen Lehenman oder Vaſal / on des Reichs Churfürſten Fürſten vnd Stende / die nicht verdechtlich als der Erbbiſchoue von Trier vnd ſein Verpüntnuß ſey / Kat vnd Erkantnuß betrigen ſölle / vnd dieweil der Römiſch Künig darüber den Hertzogen von Ghelldern angriffen vnd vberzogen habe Er die Fürſorg getragen / Wo der Römiſch Künig den

selben Hertzogen als seinen Gesipten Freündt vberwinden würde Er darnach andern Churfürsten vnd Fürsten einem nach dem andern gleicher wyssse thün / Sy absetzen vnd prüniren / vnnd sich dadurch einen erblichen Kayser machen / dann Er sich vnd seine Eimckel Fürsten zu Castilien / Herren hoher vnd nider Teutscher Landen / ennhalb vnd dißhalb Reins nennte / vnd berüme daß Er das mittel der Teutschen Lande in seiner gehorsam habe / darüb sey der Künig von Franckreich demselben seinem Gesipten Fründ zu hilff komen / nit als ain Künig von Franckreich / oder daß er seinem Reych das Hertzogthümb Gheldern zůaignen wolt / sunder als ein Lehensman deß Reychs von wegen deß Hertzogthůmbs Mayland / dañ Er sey vnd wölle sein in solchem fall ain Schützer vñ Schirmer / vnd so ain guter Teutscher als kain Fürst in heiligen Reich / vnd ain pesserer Beschirmer derselben Fürsten / dan der Römisch Künig / der yr Zerstörer sein welle.

Derselb handel hat im grund die Gestalt / vnd ist klar daß weylent Hertzog Carl von Burgundi das Hertzogthümb Gheldern / von ainem Hertzogen zu Gülch / der von dem heiligen Reich damit belehent gewesen ist erkaufft / vnd das darauff von Kayser Friderichen dem Dritten hochlöblicher Gedechtnüß wie sich gepürt empfangen / vnd nach desselben Hertzog Carls Abgang / hat sein Kayserlich Majestat das yetzo dem Römischen Künig / vnd zu leist derselb Römischen Künig / weylent seiner Küniglichen Mayestat Sůne Künig Philipsen von Castilia / in beywesen des Cardinals von Xoati / als deß Künigs von Franckreich Botschafft / vnnd vil trefflicher Personen von Churfürsten vñ Fürsten auch gelyhē / daß die Frantzosen nye widersprochen / sunder darzů geraten vñ geholffen haben / darüb klar ist / das Herr Carl von Egmünd zu dem Hertzogthümb Gheldern gantz kain Gerechtigkait hat / dann weylent sein Anherr vnnd Vatter / die von Egmünd geporn sein / haben sich also vnrechtlich vnnd vnbelehent wider das heilig Reich / in dasselb Hertzogthümb eingedrungen / So haben darnach Hertzog Carl von Burgundy löblicher Gedechtnüß vnnd der Römisch Künig / das auff solch yhr göttlich Gerechtigkait zu zwayen malñ mit dem Schwert erobert. Und wiewol der Römisch Künig das Hertzogthümb gůt zeit berüchtig innegehabt vnnd besessen / hat doch Künig Carl von Franckreich vber das alles demselben Carln von Egmünd offenbar hilff vnnd Fürschub getan / damit Er das Hertzogthümb vngewarnter vnnd vnbewart aller Ehren häimlich eingenomen / vnnd dem Römischen Künig empfrömbdt. So hat diser Künig Ludwig von Franckreich Carln von Egmündt vnd die Ghelderschen bisher stetigs mit grossem Gelt / dämit Kriegs Volck zu Roß vnd Fůß auß Teutscher Nation wider den Röm. Künig / vñ das heilig Reich zu vnderhalten gesterckt / Vñ wiewol nachmals zwischen seiner Küniglichen Majestat vñ dem Künig von Castilia ain ainen / vnd demselben von Egmündt ains theils / etlich vertreg / vnd sünderlich ainer / darinne klarlichen begriffen ist / das Carl von Egmündt dem Ertzbischoff von Cölln vier stett zů gelässen vnd Vnderpfandt / daß Er solchen Vertrag volziehen wölle / einsetzen sol / auffgericht gemacht vnd durch in gelobt vnd geschworn / so sein doch die in kainem Artickel durch jne nicht volzogen / sunder allwegen můtwilliglich verprochen / vnd darüber wider den Römischen Künig mit offenbarer Tat gehandelt / derhalben ob Er zu Gheldern ainich Gerechtigkeit gehabt / als Er nit hat / so hette er doch die alls / den vnd andern Vrsachen verwurckt / darumb der Römisch Künig deß heiligen Reichs Ordnungen vnnd Satzungen / auch nach rate der Churfürsten / Fürsten vnd Stende deß Reichs / mit gůte Gründe wider jn hat handlen mügen / vñ wayst sich in den vnd andern sachen das Reich betreffend / als ain gerechter Regierender Gesalbter vnnd Conferierter Künig wol zuhalten / daß Er auch bisher vñ uerwyßlichen getan hat / vnd hinfür thun würdet / Vnd als Er den Ertzbischoffe zu Trier vnnd sein Pündtnüß verdechtlich haltet / sein dieselben Glider vnnd Verwandten deß heiligen Reichs / vñ haben dem Römischen Künig nichts anders / dan was frümben Eerlichen jrn Pflichten nach gepürt geraten vnd geholffen / vnd werden sölchs noch begierlicher thun / vnd were nit not zů wyssen Sy zu sondern / dan all ander Stende deß Reichs vñ gemainlich die gantz Christenhait wyssen vñ erkennen der Frantzosen Vnwarhait Posßheit vnnd Betriegerey / die weder Trid oder Aynigkait / Ehre vñ auffmerkē der Christenhait vñ gemaines Nutz nit erkennen / vñ die frumbē getrewen / so Sy auff jr setzen nit bewegen mügen / hassen vñ verfolgen / vñ ist vngezweyffelt / wo Carl von Egmünd von deß Künig von Franckreich kain Hilff gehabt / hette Er sich vor guter zeit in deß Römischen Künigs vnd häiligen Reichs Gehorsam ergeben / aber der Künig von Franckreich als der / so nit allain mit sölcher Hilff wider sein angeborn Art vnd-Pflicht gehandelt / Sonder all ander Aid Brieff vnd Sigl geprochen / hat jme an dem von Egmund ainen Gesellen fürgenomen / jme in sölchem vnadelichen vnerberen Tatten helffen zuhersehen vnnd anzuhangen / der auch bisher gleicher weyse Aid Brieff vnd Sigl geprochen vnd nye gehalten hat / Nu erkennet sich der Künig von Franckreich ainen gelobten geschworn Lehensman deß heiligen Reichs / vnd daß Er Carln von Egmundt wider den Römischen Künig / vber daß Er deß vor allzeit gegen dem Römischen Künig gelawgnet / Hilff vnd Beystand getan / vnd verer thun welle / vnd dardurch den Römischen

Künig

König an meremm ſo ſeiner Königklichen Mayeſtat zůſtehen möcht verhindert habe/ darbey verſtehet menigklich/das jme vber ſolch ſein vorgemeldt Aydt vñ Pflicht/wider den Römiſchen König mit worten oder wercken zuhandeln/noch jme zubeleidigen nit gepürt/ darůnb Er durch ſein ſelbs offenbar bekandtnuß bezeugt/ daß Er denſelben ſeinen Aydt geprochen/vnd damit Veloniam vnd Crimen leſe Majeſtatis begangen hat/ vnd in die pene in den auffgerichten Vertragen begriffen/ mit offenbarer Tat gefallen iſt/deßhalben mit geiſtlicher vñ weltlicher Straff gegen jme gehandelt werden ſolle/So wirdet auch der Röm. König durch den König von Franckreich beſchuldiget/ dz Er nach Eroberung Gheldern/ander Churfürſten Fürſten auch vertilgen/vñ ſich darduch erblicher Kayſer mache werde/vñ höhere Titel dan jm vñ ſeine Encklen zůgehöre gebrauch/beſchicht alles der Meynung die Churfürſten Fürſten vñ Stende gegen dem Röm. König in Vnwillen vñ vnglauben zubewegen/vnd das löblich fürnemen ſo auff diſem Reichstag angeſehen iſt/ vnd ſunſt alle ander deß Reichs vnnd der Chriſtenheit ſachen vnnd Wolfart zu irren vnnd zuuerhindern/damit Er dazwiſchen ſeinen pöſen willt/vñ nachmals dz/ ſo Er dem Röm. König vnpillicht zuemiſt/wider deß Reichs Stende vñ ander auch wolbringē můge/daran tůt Er dem Röm. König vnrecht/dan Er hat von jug an auff biß zu diſer ſtund in allen ſachen gegen Churfürſten Fürſten vñ aller menigklichen als ain gerechter frumbet König löblichē vñ guetigklichen gehandelt/vñ wie der ſy vye nichts vngepürlichs oder vnpilliche fürgenomen/vñ ſich allein der Titl die jm vnnd ſeinen Encklen rechtlichen zůſtehen gepraucht/ vnnd die Erbſchafft deß Röm. Reichs in ſein Hertz vñ gemůt nye geſetzt/dann dem Röm. König mit ſampt ſeinen Encklen/ſein von göttlicher ſchickung ſunſt ſouil trefflicher Künigkreich/ Fürſtenthümb vnd Landt zů geſtanden/ das Sy ſich der benůegen vñ ſettigen laſſen/die Sy auch mit hilff der Churfürſten/Fürſten vnd Stende deß heilige Reichs/als jren Geſipten Freunden/vñ verwandte/zu erobern vñ zu behalten vnderſtehen werden/ in Anſehung daß dieſelben Erblandt/Schild vñ Stháüſſel ſein/vnder die Frantzoſen vñ ander deß heiligen Reichs vñ Teutſcher Nation anfechter vnd durchechter/das auch der Röm. König bißher in deß heiligen Reichs ſachen/mer daß ſein vermögen Leybs vñ gůts in ſtreyten vnd ander weg getrewlich dar geſtreckt/ſein Plůt vergoſſen/vnd das Reich bißher mit der Regierung/Frid/Recht/ vñ gehorſam/Küniglich/ehrlich vñ redlich vnderhalten/demſelben Ehr vñ Lob erlangt/ mer daß in langen zeiten beſchehen iſt/vñ hat darüb deß Reichs Wolfart für ſein vnd ſeiner Encklen aigen nutz angeſehen vnd betracht/vñ wo der König von Franckreich jne mit ſeinen pöſen Vnchriſtlichen anſchlegen vñ vbungen nit verhindert hette/vngezweiffelt der Röm. König ſeiner Chriſtlichen angeporner begird fleyſ vnd arbeit nach/můzůmal den vnglaubigen an Landt vnnd Leuten mercklichen abpruch getan/ vnd men vil Seelen ensogen/ vnnd ſouil gehandelt/daß die heilig Chriſtenheit der ſorgen vnd beſwerungen/darüb ſy auff diſen Tag gegen den vnglaubigen ſtehet frey vnnd vertragen wer. Herrer als der König von Franckreich ſich beruembt/das Er ſo ein gůter Tütſcher als kain Fürſt im heiligen Reych auch ain peſſerer beſchirmer derſelben Fürſten/ dann der Römiſch König/der allain jr zerſtörer ſey/ Erkent menigliech deß römiſchen Künigs frumbkeit/ Küngtlich vnd Adelich Gemuet/ Tugent vnd Gnad/ſo Er ſeinen verwandten vnd argen Feinden manigfaltiglich beweyſt/vnd das er nit genaygt noch ye an jyme geſpürt oder befunden iſt/ die Churfürſten Fürſten vnd Stende deß heiligen Reichs zuerſtörn/ oder jchs vngepürlichs gegen jnen fürzunemen noch zuhandln/ Sunder hat von Anfang ſeiner Regierung biß auff diſen Taag/ zum höchſten gedacht vnnd gearbeit/ Frid vnnd Ainigkait vnder jnen zubehalten/ jhr Ehr Nutz vnnd auffnemen zu fürdern/ vnnd den ſo in klainem vermügen ſein zuhelffen/darbey angenomen wirdet/ daß Er dem Römiſchen König zumeſſen wil/ das deß Er ſich vorberürter weiſe wider menigelich ohn alle Scham freuenthchen gepraucht/ dann Er mit warhait niemands anzaigen mag/ darwider der röm. König ichts vngepürlichs gehandelt habe. Vnd wo deß Künigs von Franckreich Geſchichten nachgefragt/wirdet Er ain zerſtörer deß Bäpſtlichen Stuls/heiligen Reychs/ vnd gemainer Chriſtenhait/vñ ain irrer vnd verhinderer aller jrer wolfart erfunden/ daß die Künig von Franckreich haben die Künig von Neapols/ ſo vom Stuel zu Rom belehent geweſen ſein/wider alle Recht vñ Pillichait gewaltigklich vertriben/ vñ das nachmals gegen dē Künig von Arragonia/ſo jme dz Künigreich Neapols widerüb abgenomē hat/auch zuthun/deßgleichen vnderſtanden/die Künig von Engalland von Nauarra vnd ſunderlich Künig Philipſen von Caſtilha löblicher gedechtnüß der den Künig von Franckreich bey Ehren vñ wirden behalten/gantz außzutreiben vñ zuuertilgen/wie Er dann mit Hertzog Ludwigen von Maylandt/ als aynem belehenten Fürſten deß heiligen reichs getan hat/ den Er noch ſtengklichen haltet/ Er hat auch die Aydgenoſſen in den römiſchen Künig vnd das Reich/deßgleichen den yetzigen Künig von Engllandt/in den andern Künig zů ſtarken gehetzt/den Er erſchlagen vñ von ſeinem Künigreich gedrungen hat/ vnnd ſich vnderſtanden dem Künig von Hiſpany die Land Perpinian vnnd Roſſilion abzugewinnen. Item den Hertzogen zu Britany ( zůſchetzen)

getödt / vnnd darauff ſeine Töchtern vnd Lande mit dem Schwert in ſeinen Gewalt gedrungen vnd pracht/ So ligt am Tag das Er deß heiligen Reichs Fürſten in Italien/ nemlich Sapphoy/ Piemönt/ Monteferrar/ Mantua/ vñ Ferrär/ auch die Stett vñ Comiune Maylandt/ Genua/ Florentz/ Piſa/ Luca/ Senis/ vñ ander ſo alle ohn mittel dem heiligen Reich zugehörn/ zů ſchwerer Schatzung mercklichs Gelts Silbergeſchirr clainat vnd andern/ ob zehenmal hundert tauſent Ducaten werdt/ nu etweuil Jahr her gedrungen / vnd ſo wept pracht / das ſy jme anhangen / dienen vnd gehorſam ſein / auch jre Regiment mit halbem tail ſeiner verpflichten beſetzen müeſen/ Sy mit Franzoſiſche Kriegsvolck beladen/ will auch etlich gewaltig in Italien mit Weybern auß Franckreich geborn vetheyrat/ alles wider deß heiligen Reichs Oberkait vnd Gerechtigkait/ vnd dem ſelben zů groſſem Abbruch Smach vñ Schaden/ ſonderlichſo vben vñ prauchen die Frantzoſen jren Luſt vñ Mütewillen ſo gar Tyranniſch Vnchriſtenlich vnd Vnmenſchlich/ mit Junckfrawen vnnd Frawen auch jrn Mannen vnnd Geſipten/ die jr Ehr gern retten wölten / ſo offenbarlich on alle Zucht vnd Straff/ daß die frumben Chriſtenlichen Teutſchen billichen beherzigen vnnd beſwern / die auch gedenckn vnd fürdern ſöllen / damit ſölch gräuſam vbel vnd ſwere Purde nit auff ſy komeli oder wachſen.

Zum fünfften zaigt der Künig von Franckreich an / daß die Stadt vnnd Herrſchafft Genua / jme von altem herkomen zugehörr / auch ob hundert Jahren vnder den Künigen von Franckreich vnnd in jrm beſitz geweſen / vnnd durch Sy etlichen Hertzogen von Maylandt in Lehenſwreyſe verlyhen / vnnd als jme nachmals dieſelb Stadt zugeſtelt worden vnnd widerumb abgefallen ſey/ hab Er die abermals erobert / vnnd wiewol Er Vrſach gehabt / ſy darumb zuſtraffen/ ſo hab Er doch dem Exempel Gottes / deß Er auff diſer Welt der fürnemeſten Statthalter ainer ſey nachzufolgen / ſölch Straffe vnderlaſſen. Weyter ſo ſey deß Römiſchen Künigs thůn vnd Handlung allain gegründt/ Churfürſten vnd Fürſten zůuerfürn / vnd ſy zu bewegen vber den Künig von Franckreich zuziehen/ damit Er den von Egmund der ſich nennet Hertzog zů Gheldern auß Gheldern vertreiben / vnnd ſeines Eincklas deß Printzen von Caſtilia Erblannd erweytern / vnd hoch vnnd nider Teutſchlande in ſeiner gehorſam halten müge/ das aber die Churfürſten nit leyden ſonder bedencken ſölten/ das jnen dergleichen auch beſchehen möchte/ vnd wo ſy ſölchs thän vnd Handlung allain gegründt/ Churfürſten vnd Fürſten zůuerfürn / vnd ſy zu bewegen vber den Künig von Franckreich zuziehen/ damit Er den von Egmund der ſich nennet Hertzog zů Gheldern auß Gheldern vertreiben / vnnd ſeines Eincklas deß Printzen von Caſtilia Erblannd erweytern / vnd hoch vnnd nider Teutſchlande in ſeiner gehorſam halten müge/ das aber die Churfürſten nit leyden ſonder bedencken ſölten/ Das jnen dergleichen auch beſchehen möchte/ vnd wo ſy ſölchs thän vnd Handlung allain gegründt/ Churfürſten vnd Fürſten zůuerfürn / vnd ſy zu bewegen vber den Künig von Franckreich zuziehen/ damit Er den von Egmund der ſich nennet Hertzog zů Gheldern auß Gheldern vertreiben / vnnd ſeines Eincklas deß Printzen von Caſtilia Erblannd erweytern / vnd hoch vnnd nider Teutſchlande in ſeiner gehorſam halten müge/ das aber die Churfürſten nit leyden ſonder bedencken ſölten/ Das jnen dergleichen auch beſchehen möchte/ vnd wo ſy ſölchs thän vnd Handlung allain gegründt/ Churfürſten vnd Fürſten zůuerfürn / vnd ſy zu bewegen vber den Künig von Franckreich zuziehen/ damit Er den von Egmund der ſich nennet Hertzog zů Gheldern auß Gheldern vertreiben / vnnd ſeines Eincklas deß Printzen von Caſtilia Erblannd erweytern / vnd hoch vnnd nider Teutſchlande in ſeiner gehorſam halten müge/ das aber die Churfürſten nit leyden ſonder bedencken ſölten/ Das jnen dergleichen auch beſchehen möchte/ vnd wo ſy ſölchs thän/ wölle Er nichs wider das Reich zuhandln / ſunder vnderſtehen in ſölchem fall deß Reichs Gerechtigkait zubeſchirmen / ꝛc.

Nun erfindt ſich nit daß die Künig von Franckreich zů derſelben Stadt vnd Herrſchafft Genua nye kayn Gerechtigkait gehabt / dann es iſt offenbar/ das Genua ain Camer deß heiligen Reichs / vnnd alle jr Freyhaiten vnd Priuilegia von demſelben Reich / vnd am letſten yes von dem Römiſchen Künig Beſtättung derſelben erlangt/ vnd jne als Er perſönlich bey jnen geweſen iſt/ für jrn rechten Herrn auß Pillichait vnnd vngedrungen erkannt / jme auch die Schüſſel entgegen bracht/ So haben ſy von alter her vnd noch/ jre Münz vnder deß Reichs Namen/ nemlich Künig Conradus geſchlagen/ vnd jrrer nit / ob die Künig von Franckreich die vormals ingehabt oder occupiert/ oder auch etlich Hertzogen von Maylandt die vormals von den Künigen von Franckreich empfangen / dann ſölchs dem Römiſchen Künig vnd heiligen Reich nit präiudicirn/ noch anruhen ſchaden pringen mag / vnnd diewel ſich alſo erfindt/ daß dieſelb Stadt dem heiligen Reich vnd nit dem Künig von Franckreich zůgehört / ſo hat jme ſollen Pflichten nach abermals nit gepürt/ die wider das heilig Reich einzunemen / vnd dermaſſen zůuergweltigen / vnnd ſy der jrri eyn Recht vnd mit dem Schwert zůentſetzen vnnd zůberauben / vnd deß heiligen Reichs Vnderthanen jrs gůten Golds vnd Silber ſölcher Tyranniſchen Geſtalt zuerſchöpffen.

Er iſt auch kain Statthalter deß Allmechtigen Gotts als Er ſich berumbt / ſünder deß gemainen Nutz vnd aller fürnemen / ſo der Chriſtenhait zůgůt beſchehen / ain Offenbarer Zerſtörer vnd Verhinderer/ dann Er vnd ſeine vordern haben alwegen vor etweuil hundert Jahrn vnd noch vnderſtanden / dem Reich vnd allen ſeinen Nächpern daß jr abzůſuechen/ vnnd gewaltigklich zůnemen/ vnd nye betracht/ gemainer Chriſtenhait zu hilff etwas wider die Vngläubigen zuhandln/ wie wol Sy ſich die Chriſtenlichen Künig nennen/ das doch nit ſein ſol / ſonder den ſelb Titl vnnd Prediat gehört allain ainem Römiſchen Kayſer oder Künig zů / dann ſich die Künig von Franckreich bißher recht Veinde deß gemeinen Nutz vnnd der Chriſtenhait mit jrn böſen Handlungen ertzaigt vnd gemacht/ vnd nemen denſelben Titl nit anders an / dann daß ſy in aynem verdeckten Schein wöllen ſein vnd werden Erb Römiſch Kayſer / Vnd wiewol die Frantzoſen / vnausſprechenlich vnuetwillia fürnemen vnd Vnglauben mit manigerlay geſchichten geübt haben / ſo hat doch der Römiſch Künig nicht deſterminder auß Künigklicher Miltigkait vnd gůte / bißher darinne geruet vnd ſtillgehalten / vnd Churfürſten Fürſten vnnd Stende vmb Hilff wider Sy / vnd ſunderlich Künig Ludwigen nye angeſicht / noch Sy wider jne bewegen wöllen/ der Hoffnung Sy ſölten auß jren menigfaltigen gůten Worten vnd fürgeben ſich

bekert vnnd recht gehalten haben / dieweil Sy aber in solchem jhrm mütwillen verharren / so erhaischt deß Römischen Künigs vnnd heiligen Reichs Nottürfft / das mit lenger zugedulden / sunder Sy deßhalben vmb Hülff vnnd Rat zuerflechen / darumb die Künigclich Majestat disen gegenwirtigen Reichstag außgeschriben hat / vngezweiffelt deß Reichs Stende werden sich in disem fall deß Reichs nottürfft nach wol wissen zuhalten / Auch auß vor vnnd hernach geschriben Meldungen zuermessen vnnd zuerkennen was gestalt im Grund des Künigs von Franckreich willen vnd Fürsatz ist ( Er plüem das wie Er wöll ) den Römischen Künig als am Teutschen künfftigen Kayser zuuerachten zusmahen vnnd jhm sein durchzug zuerlangen die Kayserlich Cron / durch Vnwarhayt vnnd Trug / vnd zuletst auch mit dem Schwert vnnd seiner grossen Macht abzustellen / dardurch Churfürsten Fürsten vnnd Stende deß heiligen Reichs zuerschrecken / vnnd Sy verrer zubewegen / seiner vnchristenlichen betrogenlichen Einfürungen Glauben zugeben / vnnd damit von der Trew Gehorsam vnnd Dienstbarkait daronnen Sy sich bisher gegen dem Römischen Künig / als jrm rechten Herrn / Handthaber vnd Beschirmer erzaigt / vnnd gehalten haben / abzuwenden / daran Sy sich aber auß jrer angepornen Vernunfft vnd Redlichait mit kern / sunder jme getrewlich anhangen werden.

Zum Sechsten beclagt sich der Künig von Franckreich verrer / deß Römischen Künigs außschreiben darinne Er jne eines Vnglaubens / Tyranney / vnadlichen Gemüets / vnnd verzaghait beschuldig / vnnd achte daß der Römisch Künig darinne seiner Ehren vergessen / vnd die zuruck gesetzt / vnnd sich der Künig von Franckreich in den auffgerichten vertragen dermassen gehalten / daß er den Namen eines Fürsten deß Glaubens erlangt habe.

Dagegen wölle menigclich glauben was der Römisch Künig in dem / vom Künig von Franckreich geschriben deß Er doch mit alles bekant / hat Er mit gütem Grund vnnd Warhait getan / daß er auch mit Ayd / Brieffen / Sigeln / seinen aygnen Handtzaichen / Auch mer dann mit eins Künigs Potschafften / Churfürsten Fürsten Grauen Herrn Edln Ritter Knechten vnd gelerten / in gar mergklicher anzal von allen Nation so darbey gewesen sein / auch anderm glaubklichen Schein / gnügsamlich beweisen mag / deßhalben sich befindt daß der Künig von Franckreich sein Ehr zuruck gesetzt / vnnd deß Römischen Künigs Vnschuldt mit seinem Laster gern beladen vnnd bedecken wölt / auß dem allem wie vorstehet auch den nachfolgenden Artickeln abzunemen ist / Ob er ain Fürst sey der Ayd glauben vnnd trawen halt.

Zum Sibenden hat der Künig von Franckreich lassen melden / Es hab der Römisch Künig wider den Vertrag zu Triendt auffgericht gehandelt / mit dem / das Er dem Künig von Arragon wider den Künig von Franckreich Hilff getan / vnnd dem grossen Hauptman zu Neapols Consalvo Ferdinando etlich tausent Landsknecht zugeschickt / damit derselb das Künigreich Neapols erobert habe.

Solchs deß Künigs von Franckreich fürtrag ist frembd zuhörn / dann es ist offenbar / das der Künig von Franckreich den berürten Vertrag zu Triendt in kainem stuck nie gehalten / vnnd nicht allain denselben Vertrag sunder auch den Vertrag zu Pleß der Zubekrefftigung deß berürten Vertrags bey den höchsten Penen gemacht ist / wider sein Ehr vnnd Ayd gesprochen / vnd vnbgangen wie das auß denselben Vertrag zu Pleß / auch auß der Potschafft von Franckreich Werbung / so am letsten in der Steyrmarck gewesen ist / klerlichen verstanden wirdet / vnnd als der Römisch Künig etwenil Fürstknecht Consalvo Ferdinando grossem Hauptman in Neapols / zugüt dem Künig von Arrogonia geschickt / deß hat Er Glimpff vnnd füg gehabt / dann der Künig von Arrogon deß Römischen Künigs Pündtgnoß vnnd confederat. So sein zu derselben zeit die Sechs Monat deß Anstands im vertrag zu Triendt beslimbt verschinen / vnnd dazumal der Künig von Franckreich mit dem Hertzogthumb Maylandt deß Römischen Künigs Veind gewesen / deßhalben der Künig von Franckreich mit Vnwarheit den Römischen Künig beschuldigt / daß Er denselben Vertrag nit gehalten habe.

**Zum Achten hat der Künig von Franckreich verrer anzaigt / der Römisch Künig hab den Tractat vnnd Vertrag nachmals zu Hagenaw gmacht / von stund nach desselben Beschluß geprochen / dann wiewol weylant deß Künigs von Castilia Süne / sein ainige Tochter Frau Claudia zu der heiligen Ehe solte genomen / dannoch hab der Römisch Künig weg gesücht / desselben von Castilia Süne / deß Künigs von Engellandt Tochter / vnd auch deß von Castilia Tochter wider denselben Vertrag zuuerheyraten.**

Dasselb ist abermals frembd zuhörn / dann der Römisch Künig hat in denselben Heyraten

myr nichts gehandlt das wider die Tractet sey/dann bißher weder Hertzog Carl noch weylent Künig Philips Tochter kaine/ dann erst yetz im Fürstapffen Hertzog Carl allain Verheyrat ist/ man hat auch von kainer Heyrat myr nichts zureden angefangen/ biß der Künig von Franckreich den Gelderischen offenbar Hilff vnnd Beystandt getan/ so hat Er auch dem Delphin sein Tochter wider den berürten Vertrag auch sein Ehr Aydt vnnd Pflicht wie menigclich wissent ist Verheyrat/ vnnd Er damit denselben Vertrag gebrochen/ vnnd wie es derselben Heyrat halben ain Gestalt hat/ wissen etlich Churfürsten/ Fürsten Grauen vnnd Herrn güte Zeugnüß anzuzaigen/ die solch Handlung anfangs selbs gehandlt/ vnnd von der Botschafft des Künigs von Franckreich/ so jüngst in der Steyrmarck bey dem Römischen Künig gewesen ist gehört haben/ die mögen solchs vnd was durch diss Botschafft geworben vnd fürtragen ist/ der leblichen Versamblung hie anzuzaigen vnd eröffnen.

Zum Neunden hat des Künigs von Franckreich geschickter angezaigt/ der Römisch Künig hab vber solch Vertreg die Aydgnossen von deß Künigs von Franckreich Pundt ains abwenden vnd dieselben wider jne bewegen/ vnd sich mit jnen in ayn sunder Pundtnüß begeben wöllen.

Nů findt sich in kainem Vertrag oder rechten/ das Küniglicher Mayestat verpotten sey/ mit den Aydtgenossen oder andern deß heiligen Reichs Vnderthanen/ zu Handthabung desselben Reychs zuhandlen. Aber dem Künig von Franckreich ist lawt der berürten Vertreg/ vnnd nemlich in kraffi deß alten Vertrags mit der gůlden Bull zwischen dem Reich vnnd der Cron Franckreich auffgericht/ auch seinen Pflichten vnnd Aydten verpotten/ sich der Vnderthanen deß Reichs nit zu vnderwynden/ noch sich zu jnen zůuerpindẽ.

# Hernach volgt zu lawtrer vnderricht ain Summari aller vorgeschribẽ Artickel.

AVß dem allem befindt sich scheinbarlichen/ das die Frantzosen alle jre Einfürungen vnd Grund auff Gedicht vnd Warheit stellen/ vnd in allen Artickln jren gefangen argktwenigen stilum continuiren vnnd verfolgen/ in welchen Artigkln Sy jnen selbs widerwertig sein/ nach dem Sy dieselben zuraporlep vnd vngleich Gstalt außwerffen/ Nemlich daß sy fürtragen/ als solt der Römisch Künig dem Künig von Franckreich die Kayserlich Cron angepotten/ vnd zaygen doch an andern orten an/ der Römisch Künig welle das Kayserthümb jme vnd seinen jungen Kindern erblich zuaignen/ deßhalben auß der vnd andern bewerten vrsachen den Frantzosen jetzhetzuglaůben ist.

Der Künig von Franckreich erkent vnd bekennt sich ainen Vasal Fürsten vnd Lehensman deß Römischen Künigs vnd heiligen Reichs/ vnd bezeugt vber sich selbs/ das Er dem Römischen Künig grosse vnd swere Aydt vnnd Pflicht getan habe. Aber dagegen verswengt Er/ daß er kürtzlichen durch sein trefflich Botschafft so Er in der Steyrmarckh bey dem Römischen Künig gehabt/ in beysein Churfürsten Fürsten vnd anderer/ dem Römischen Künig alle Aydt Handlung vnd die Belehennung hat auffgesagt/ vnd des ainen Schein genomen/ als haben jme seine Theologi vnnd Lerer seiner heiligen Geschrifft/ vnnd die Liechter der hohen Schůl zu Parys/ auch seine Rechtsprecher seines Parlaments zu Parys vnd anderswa geraten vnd angezaigt/ daß er nicht schuldig sey kainen Aydt vnd sünderlich die Aydt so Er dem Römischen Künig gestworn/ zu halten/ vnd deßhalben ain newe muestitur mit frembden gestalten an den Römischen Künig mit grossem anbieten begert/ darumb aber der Römisch Künig jme nicht willfahren hat wellen.

Es befindt sich auß obbemelten Artickln/ daß der Künig von Franckreich zu dem Hertzogthümb Maylandt kain Erb ist/ noch kain erbliche Gerechtigkeit darzů/ vnnd hat sich deßhalben ohn Recht vnnd Gründt in Mayland mit gewaltiger Tyranney gedrungen/ hallt auch dasselbig auff diesen Tag zůnechtail abpruch vnd Verklainung deß Römischen Künigs vnd deß heiligen Reichs Oberkaiten vnd rechten on Titel jnnen.

Es befindt sich das die muestitur dem Künig von Franckreich Maylandt halben beschehen/ demselben

ſelben Künigs weder Recht Gerechtigkait noch ainigen Titel gibt/ nach dem er ſich ſelbs bekent/ auch ſunſt offentlich am Tag ligt/ daß Er ſeine Lehenspflicht nicht gehalten/ ſeine Aydgeprochen/ vnnd wider ſein Pflicht den widerwerdigen vnnd vngehorſamen deſſelben Römiſchen Künigs vnnd des heiligen Reichs/ nemlichen Carln von Egmünd/ ſo ſich Hertzog in Ghelldern nennet/ auch andern Hilff Fürſchub rate Beyſtandt vnnd Sterck zugeſchoben vnnd getan/ vnd darzu wider die Vertrag vnnd ſein Pflicht/ deß heiligen Reichs Lewt Lande vnd verwandten ſich vnderfangen/ dieſelben beſchedigt vnnd in vil weg beloydigt/ auch allerlay Coniſpirationes Anſchleg vnnd Fürſetz wider den Römiſchen Künig ſeynen Oberherren gemacht/ vnnd wider die Ordnung deß heiligen Reichs/ auch den aufgerichten Friden getan/ denſelben in vil ſachen zuuerhandern/ als Er ſelbs bekent vnderſtanden/ darumb der Künig von Franckreich ſein getan Aydgeprochen/ veloniam vnd crimina leſe Majeſtatis begangen/ vnd ſich damit baider Penen vnnd Straffen Geiſtlich vnd Weltlich/ in krafft der vertreg vnnd ſunſt von rechts wegen auffgeſetzt/ taillhafftig gemacht hat/ vnnd mit der Tate darein offenlich gefallen/ vnnd alle Gerechtigkait verwürckht/ deß halben Er zu Mayland kain Gerechtigkait hat/ vnnd daſſelb Fürſtenthümb auff diſen hewtigen Tag/ als Lehen dem Römiſchen Künig vnnd dem heiligen Reich zügehört.

Es befindt ſich auß allen vorgemelten Einfüerungen daß ſich die Frantzoſen arbaiten vnnd vben/ den Römiſchen Künig vnd das heilig Reich/ das doch ain Leyb vnnd ain Seel iſt/ mit vnwarhafftigen erdichten anſchlegen bezichten zuenzwaygen/ vnnd das fruchtbar fürnemen diſes loblichen Reichstags/ ſo zu Nutz der gantzen Chriſtenheit deß Türcken zu Rom/ vnnd heiligen Reichs beſchicht zuerrütten/ vnnd dardurch gemainen Nutz vnd Wolfart der Chriſtenheit/ wie Sy vormals allwegen getan haben zu hündern/ damit ſy darzwiſchen ihr vnerſettigte vnchriſtenliche Begierde vnd Tyranney gegen vnſerm heiligen Vatter dem Bapſt/ etlichen Stenden vnd Verwandten deß Reichs in Italien/ volbringen vnd volſtrecken mügen.

Es befindt ſich auch auß allen gemainen offenbaren ſagen vnnd Anzaigungen/ auch auß allen anſchlegen vnd geſchichten/ oben nach der leng vnnd bedeutlich angezeigt/ daß die Frantzoſen ohn vnderlaß nach dem Bapſtthümb ſich gearbeyt/ daſſelb der Frantzöſiſchen Jungen ein zuleyben/ vnnd nachfolgend die Edlen vnnd tewrn Teutſchen der Keyſerlichen Cron vnd wirde zuberauben/ mit baiden stücken ſich zuerhöhen/ vnd dardurch vber alle Welt zuherrſchen/ Es erſcheindt ſich auch/ das auff diſen Tag ſonil Frantzöſicher Cardinel gemacht ſün/ das vngezweyffelt iſt/ wo vnſer heiliger Vatter der Bapſt von diſem zeyt ſchayden ſoltte/ das auß Noth ain Frantzöſicher Bapſt erwelt müeſte werden/ dardurch das Bapſtthümb der Welſchen Jungen zuogen/ auch dem heiligen Reich darauß mangfaltig nachtail erwachſen möchte/ wer wolt vermainen/ daß die Frantzoſen nicht nach dem Bapſtthümb vnnd der Kayſerlichen Cron ſich arbeiten/ dieweil Sy offentlich vnnd haimlich alle jr Anſchleg ſetzen/ fürnemen/ vnnd dermaſſen handeln/ ob gleich die Sach nicht offenbar vnnd nye bewyſen were/ So möcht doch menigclich ſolch jr fürnemen vnnd begierde auß aller Geſchicht vnd Vermütung abnemen vnd erfarn/ So macht auch weylend Künig Carl von Franckreich der nechſt ain Münz von Gold vnd Silber darauff geſchriben ſtünde/ Pater patrie/ das iſt Vatter deß Vatterlands/ Idem Römiſcher Kayſer.

Es befindt ſich auch auß gemeltem Fürtrag/ das zu dem Hertzogthümb Ghelldern auß Natür der Lehen vnd ſunſt von rechts wegen/ allein weylend Hertzog Carl von Burgundi/ nachmalln der Römiſch Künig/ darnach weylent Künig Philips/ als von dem heiligen Reich damit belehenet/ vnnd yetzo Ertzhertzog Carl von Oſterreich Fürſt zu Caſtilien/ recht vnnd Gerechtigkait gehabt/ vnd haben/ deßhalben Carl von Egmündt mit Hilff der Frantzoſen kain recht vnd mit Gewalt/ nach vil vertragen ſo derſelb von Egmündt geſworn/ vnnd doch nach Frantzöſiſcher art/ daſelbs Er ſolchs gelernt/ nye kaynen gehalten/ ſich darein gedrungen/ vnnd zu Abpruch deß heiligen Reichs Oberkaiten vnd rechten/ das noch ainſtails innen hat.

Es befindt ſich auß deß Künigs von Franckreich aygner Bekantnüß vnnd obgemeltem Fürtrag/ daß die Frantzöſiſchen Künig nicht ſchuldig ſein ſollen/ Ehr Ayd Pflicht vnd Vertrag dem Römiſchen Künig jrm Oberherren/ von Mayland wegen zuhalten/ Aber ainem vngehorſamen Mayntaydigen Vnchriſtenlichen Menſchen als Carln von Egmündt/ ſo yetz Sy als jrm Freundt/ wider den Römiſchen Künig Hilff zuthun gepunden/ ſolch Recht vnd Ordnung gebe innen Gott in jrm Künigreich.

Es befindt ſich auß gemeltem Fürtrag das Genua ain Camer vnd Stadt deß Reichs iſt/

vnnd nicht den Frantzösischen Künigen zugehörig / Es befindt sich auch was der Künig von Franckreich ab derselben Stadt Genua auch den Fürstenthümben Communen vnd Stetten dem heiligen Römischen Reich ohn mittel zugehörig / als Mayland / Saffoy / Piemont / Montferrar / Ferrer / Mantua / Florentz / Luca / Senis / Pisa vnnd andern in Silber Gold vnnd andern gesogen gendt vnnd gedrungen habe / daß sich wept vber zehenmal hundert tausent Ducaten lawffet / das doch allain dem heiligen Reich zughört / zu sampt dem daß Er dieselben zu Abbruch deß heiligen Reichs Oberkaiten in dienst seruitut vnnd Sold bezwingt Sy anstatts mit Frantzösischen Regimenten vnnd Personen dem Künig von Franckreich allain gewertig vnnd verwandt zu sein / besetzt / vnd also in Forcht vnder deß heiligen Reichs Freyhaiten drügkt vnnd beswert / vnnd so der Frantzos sich solchs zuthun nit schämet / ist wol abzunemen daß sich die Frantzosen nit weniger schämen werden / nach dem Bapstthumb vnd der Kaiserlichen Cron zutrachten.

Es befindt sich auß allen Entfürungen das den Frantzosen mit Handtgeschrifften noch anigen anhaizungen so wider Sy beschehen sölt sein / nit vnrecht beschehen ist / wann Sy sölchs höhers vnnd mereres bekent vnd sich berüembt / dan vormaln nye von jnen geschriben vnnd gesagt ist.

Es befindt sich das der Römisch Künig alle vnnd yede Vertrag / mit den Frantzosen gemacht vnd Eingangen / Küniglich vnd getrewlich gehalten vnd volzogen / darumb der Künig von Franckreich vnpillicher weys / der vnnd andrer sachen halben wie dieselben ernedt seyn / den Römischen Künig thüet beschuldigen / dan die offenbar Tate vnnd vnschuldt / entschuldigt den Römischen Künig / vnd darbey ist abzunemen / daß die Frantzosen jr offenbare Mißhandlung vnd Laster / mit Vnschuld des Edln tewrn vnnd frumben Römischen Künigs gern wöllen bekladen / wann das so Sy dem Römischen Künig auffligen / deß sein Sy offenbar verbrecher.

Es befindt sich auch auß dem Fürtrag deß Künigs von Franckreich / das die Frantzosen die Stende deß Reichs mit Droung vnd Absagung bewegen wöllen / das Sy jnen jrs vnchristenlichen fürnemens volg thun vnnd gestatten söllen / darauß abermaln derselben Frantzosen pöß Tyrannisch Gemüet gegen dem Römischen Künig vnnd dem heiligen Reich abzunemen ist.

Zum letsten vnd beschließlich so befindt sich auß den Frantzösischen Einfürungen vnnd allen offenbarn Geschichten / daß die Frantzosen gegen dem Römischen Künig / noch dem heiligen Reich in gemain oder sunder hait / offenlich noch haymlich / weder Pundtnüß trawen Glauben Ehr Ayd Pflicht Verschreibungen Sigel Handtzaichen noch Zusagen / nye gehalten / sunder denselben offentlich freuenlich vnuerschambt widergangen / vnd darwider gehandelt / deß mit Briefen Sigeln Handtzaichen lebendigen Kündschafften vnd vberflüssigem Scheyn bewisen mag werden / deßhalben menigklich betrachten sol / was doch die Frantzosen damit vermainen / was auch auß sölchem verfolgen wölle / wann so offenlichen Gott / dem Rechten / vnnd den Ehrn vorzugen muest ainen künfftigen Anschlag bedeüten / vnd etwas groß anzaigen / das auß allen Geschichten nicht wol anders mag verstanden noch angenomen werden / dañ das sölchs beschehen werde / wider den Stül zu Rom den Römischen Künig vnd das heilig Reich / darauß nachmaln ain gemaine Zerrüttung gemainer Cristenheit vnd deß Cristen Glaubens erwachsen wirdet. Actum zu der zeit deß loblichen Reichstags zu Cöstentz Anno Domini / 18. fünffzehenhundert vnd im Siebenden.

Verzeich-

# Verzeichnuß aller vnnd jeder deß heiligen Reichs Ständte / wie dieſelben in der Reichs Matricul de Anno 1507. ordentlich nacheinander erzelt vnnd benent werden.

## Churfürſten.

Maintz.
Trier.
Cölln.
Künig in Behem.
Pfaltzgraff.
Sachſen.
Brandenburg.

## Ertzbiſchoff.

Magdeburg.
Oſtia.
Saltzburg.
Beſantzon.
Bremen mit der Stadt.

## Biſchoff.

Bamberg.
Wormbs.
Straßburg.
Augſpurg.
Hildesheim.
Chur in Pünten.
Verden.
Oſnburgck.
Freiſingen.
Gurickh.
† Lauant.
Sitten in Wallis.
* Miſſina.
Münden mit der Stadt.
Vttrecht mit der Stadt / auch
† Camin.
Geniff.
Verdun.
Metz.
Conſirons Apts.
* Breſenon.
Lebus.
Ratzenburg.
Hauelburg.
Wirtzburg.
Speyr.
Auſtett.
Coſtnitz.
Padeborn.
Halberſtatt.
Münſter in Weſtphalen.
Paſſaw.
Kempten.
* Sechawe.
Baſſell.
Regenſpurg.
† Neuburg.
Lübeckh.
Deuenter / Campen / Schwol / vnd Ambſterdant
Swerin.
Cambray.
Loſanna.
Tulla.
Lüttich mit der Stadt.
Trent.
Merſpurg.
Brandenburg.
Schleswigck.

* fort. Segaue. al. Sechame.
† Lauant. male.
* al. Meſſen. fort. Miſen.
† Leg Neumburg.
† al. Camin.

* fort. Breſen.

## Weltliche Fürſten.

König in Dennemarck für Holſtain / Stormar / vnd Dietmarſen.
Hertzog in Bayern.
Ertzhertzog in Oſterreich.
Hertzog von Burgund mit dem Niderlandt.
Hertzog in Sachſen.
Hertzog von Zweybrugken.
Hertzog von Bayern vnnd Spanheim.
Hertzog von Gülich vnnd Cleua.



Digitized by Google

Marggraff von Baden.
Fürſten von Anhalt.
*fort. Maſaw. Hertzog von * Maſſa.
Fürſt von Schallons.
Landtgraff von Leuchtenberg.
Graffen von Hennenberg.
Hertzog von Sauoia.

## Gefürſte Abten.

Fulde.
Kempten.
Sanct Gallen.
Weingartten.
Grentzling.
Schuttern.
Hirſfueldt mit der Stadt.
Reichenaw.
Salueiden.
Salmansweillen.
Wallenriedt.

## Brobſten.

Elwangen.
Großmeiſter S. Johans Orden.
Weiſſenburg.
Tauſchmeiſter.

## Abten.

Weſſel in der Wetteraw.
* al. Conſob. Maulbrun.
† fort. Schuſſeurdt. † Schuſcumdt.
Staim am Rhein.
Vadſaer.
Rochenberg.
* Leg. Selg. Brobſt zu * Seldt
S. Maximin.
Rochenhauſen.
* al. Honigsbron. Gengenbach.
† Leg. Rodt. † Rode.
* Leg. Odenhaim. Brobſt zue * Dobenhaim.
Stable.
Henzlingen.
Seeſtain.
Pfeffers.
S. Johan.
* fort. Brimſer. * Brinen.
Caiſchaim.
Probſt zue Bertholdtsgaden.
* Leg. Münchrodt. * Minhoradt.
Sanct Biagio.
* Corfoy mit der Stadt Horn.
Rittershauſſen.
Schaffhauſen.
Einſideln.
Ochſenthauſen.
S. Egidi zu Nurmberg.
Holtzhauſen.
S. Johan im Turtal.
* Konigsbrun.
Marctal.
S. Petter am Schwartzwald.
Diſidis.
Elchingen.
Blanckenberg.
Iſny.
Pettershauſen zue Coſtnitz.
Probſt zue Camberg.
S. Amcran zue Regenſpurg.
Münſter in S. Jörgenthal.

## Prelaten.

Von S. Cornelis Münſter.
Aursberg.
Achternacht.
Von Verden in Weſtphalen.
* Prum.

## Abtiſſin.

Quedelburg mit der Stadt.
Herwerden.
Nidermünſter daſelbſt.
Lindaw.
† Bonefan.
† Hechbach.
* Baindt.
Dieslont mit der Stadt.
Obermünſter zue Regenſpurg.
* Hauffing.
Gernrode.
* Reſtmünſter.
Guettenzell.
* al. Lauſſing. al. Rauſſing.
† fort. Buoch aw.
* fort. Rottenmünſter.
† al. Hebach. al. Heckbach.
* al. Berda. Leg. Baindt.

## Baleyen.

Coblentz.
In Antriza.
In Heſſen.
Im Landt von Ladeſſe.

Grauen/

Digitized by Google

# Graffen/ Freyherren/ vnd ander Herren.

Graff von Leißneckh. Oswaldt Graff von Bergk.
Salms. Fleckenſtain.
Schonberg. Degenberg.
Manderſchidt. Reiferſchidt.
Egemont vnd Iſſelſtain. Berge vnd Walen.
† Henden. Wildenfels.
Schencken von * Tannenberg. † Thangen.
Vlamont in Weſterich. Orange in Weſterich.
Die Herrn von Regendorff. * Konigſal von Allendorff.
† Konigſacho. Mersberg.
Die Beſitzer von Armont. Freyherren von Falckenſtain.
Die Ritter von Friedtperg. Die Ritter von Gerlaſſer.
Graff von Helffenſtain. Kirchberg/Fugger.
Tieſſen/Vlm.
Die Beſitzer Werdenberg/Fürſtenberg/ vnd Graff Carle von Zollern.
Graff von Lupffen. Graff von Montfort.
Graff von Fürſtenberg. Graff von * Simern.
Beſitzer der Herrſchafft Stiffelmoſting/ Jorg Ludwig von Gundelfingen.
Graff von Herbſtain. Alle die von Gerolteck.
Alle die von Otting. Die von Rappoltſtain.
Alle die von Stauffen zu Orenfelde. Die Erben Herren † Leon von Stauffen.
Beſitzer von Hochenkünigsberg. Graffen von Sültz.
Jehan von Hochenfels/ von Reupoltzkurch.
Graffen von Hochenzollern. Beſitzer von Brandiß.
Truckſeß von Walburg. Graven von Caſtell.
Graff Michel von Werten. Philips von Reineckh.
Graff Albrecht vnd J. von Hochenloe.
Beſitzer von Reuchtelberg. Carle vnd E. Schenckh von Limburg.
Wilhelm Schenckh von Limburg. Graffen von † Herbach.
J. von Schwartzenburg. Genng von Lenggentriers.
Graff Schweikart von Leining. Graff von Hanaw.
Philips von Hanaw/ Herr von Lichtenberg.
Naſſaw zu Breda vnd Dillenburg. Naſſaw zu Wißbaden.
Naſſaw zu Sarbruckh. Naſſaw zu Bilſtain.
Naſſaw zu Sarbruck Wilburg. Graff von Stolberg vnd Königſtain.
Graff von Hocheneiſenburg. Graff von Nidereiſenburg.
Graff von Furneberg. Beſitzer von Rheingrh.
Reinart vnd Fortzman von Salm. Herren von Wimenberg.
Die von Mons. Beſitzer der Grafſchafft Haſiburg.
Alle die Reingraffen. Vlrich von Falckenſtain.
Philips von Oberſtain vnd Rixingen.
Graff von † Neuengart. Graff von Horn.
Graff von Schinen. Alle Graffen von Bitſch.
Graff von Eetzen. Beſitzer der Grafſchafft † Layin.
Graffen von Hardeckh. Graffen von Honſtain.
Freyherren von Fleckenſtain. Graffen von Schwartzenburg.
Graffen von Geraurder. Graffen von Gles.
Die Ritter von Baden. Graff von Badde/ Herr von Demichen.
Graff von Levenſtain. Graff Vlrich von * Regenſtain.
Alle Graffen von Frieſlandt. Graffen von Oſt Frieſlandt.
Graff von der Lippa. Graff von Oldenburg.
Graff von der Hayen. Graff von Weſerburg vnd Leiningen.
Graff von Waldeckh. Graff von Loſenſtain.
Graff von Diffholz. Graff von Stenfort.

† fort Hennen.
* Leg. Tauretberg.
† fort. Tetnauen.
* al. Honigſal.
Jm Reichsabſchied zu Augſpurg Anno 1532. Zeuget ecteuberg.
† al. Honigſacho.
† fort. Simeringen.
† al. Lern.
† Leg. Erbach.
* fort. Rheinſtain.

Graff von Beuthem.
Graff von Witgenſtain.
Graff von Deckelburg.
Graff von Orttenburg.
Graff von Hage.
Graff von Brunckorſt.
Graff von Spiegelberg.
Beſitzer von Winsdorff.
Graff von Rittberg.

## Reichſtädt.

Regenſpurg.
Rottenburg an der Tauber.
Weiſſenburg am Nortgaw.
Wunſheim.
Wimpffen.
Hall in Schwaben mit dem Schloß Limburg.
Nordtingen.
Ulm.
Gengen.
Alen.
Eslingen.
Nurmberg.
Und ſie für die Herren von Haideckh.
Werthem in Schwaben.
Schweinfurt.
Hailbrunn.
Dinckelſpuhel.
Augſpurg.
Bopfingen.
Genuinde.
Reutlingen.
Pfullendorff.

* al. Targaw ſalsch.
† ML. Werlingen.
Weil in * Schwaben.
† Uberlingen.
Iſne.
Memmingen.
Buchhorn.
Biberach.
Coſtanz.
Straßburg.
Schletſtadt.
Rottweil.
* Leg. Ober-Ehenheim.
Weiſſenburg am Rhein.
Rattſtadt.
Wormbs.
Fridtberg.
Wetzlaer.
Ach.
Dull.
Offenburg.
Gengenbach.
* al. Houſſmans.
Schaffhauſen.
Beſanſon.
Hamburg.
Nider-Weſel.
Northauſen.
* al. Soſt.
* Seſt.
* al. Duachet.
Warburg.
Verden.
Deuern.
Camercich.
Dantzke.
* al. Bucham.
S. Gallen.
Kauffbeuren.
Wangen.
Leutkirch.
Kempten.
Ravenſpurg.
Lindaw.
Baſſel.
Colmar.
Mülhauſen.
Hagenaw.
* Ober Odtheim.
Speyr.
Franckfurt.
Gelhauſen.
Cölln.
Mes.
Verdun.
Landaw.
Harmebach.
† Kauffmans Sarbruch.
Lübeckh.
Dortmundt.
Mülhauſen in Düringen.
Goßlaer.
Brachelat.
* Duachat.
Münſter in S. Jorgenthal.
Herverden.
Dußburg.
Elbingen.
* Buchaw am Forderſee.

Antwor-

## Antwortte

# Keyſerlicher Majeſtat

Ann. Chriſti 1508.

### Auff der Venediger abſagende Bottſchafft.

## Eynrede der geſandten Bottſchafftter von den Venedigern / an Herrn Maximilianum Römiſchen Kayſer / gethan zu Memmingen. Adi 30. Decembris. M. cccc. viij.

DAs wir ohne vorgethane Ehrwirdigunge zu dir Kayſer eingangen ſeyn / ſoltu nicht wundern / Du wyrdeſt aber in der Vollſtreckunge dieſer Rede vernemen / warumb wir dich / (der do auß Göttlichem Willen auff Erdrich das höchſte Kayſerthume ynnhalliſte) mit gebürender Ehrunge nicht haben ehren wöllen. Es hat aber yr die Stadt Venedig in Gewonheyt he gehabt / in der Ehrunge der allergröſten Küngen vnd Fürſten / nicht allain gutwillig vnd mildte zu ſeyn / ſunder auch vberflüſſig / Welche dich als einen ynmelliſchen Gotte hat geordte / gelobthe vnd vorbehalten / glawbendte / villeichte würdeſt du auß ſolcher Senfftmütigkeythe vnd Gutwilligkeyth erwachte vnd würdeſt dich gütiger gegen ihre erzeigen / ſie beſchützen vnd vmbfahen / So aber nun ihre verſamelthe Hoffnunge vnnütze iſt / das vertrawen eyttel / vnd ſo ſie yhr fürgenommenes Bedunckẽ betrogen hat / als ſich zympte offenlich auß dieſem abzunemen / daß du dich ſieder der Zeythe here / als du ein Hertzoge vnd Hawbtmanne der Belgaren declarirt biſt / vnd darnach dem Vatter ein mitregenthe zugeben / vnd gekrönthe biſt worden mit der Küniglichen Krone / yst nicht allein vngütiger (dann ſich gezympte hat) gegen ihnen erzaigt haſt / ſunder (geſchwygen des Neydes der Worthe) nicht allain einen Vnfreunde ſunder auch einen ſtreytbaren Veyndthe in allen Dingen dich erzeygte haſt. Ich bytte dich ſage / an welchem Orthe / oder zu welcher Zeythe haſtu vntherlaſſen zu durechechten die ſchedlychen Orthe der Venedigere / oder wenn haſtu ye ire Landſchafftte ſicher gelaſſen / Wenn haſtu ſie auff dem Landte vnd auff dem Mere nicht vervolgte / Wir haben dich zu zeythen herther befunden vnd erkandte / daß die allergrewlichſten Beſtien / vnd allerböſeſtes Gyfftte der Welde den Kayſer der Türcken / welcher / wiewol er mit vnerſettigklichem Durſte / mit offenem vnd plutigem Mundt / ſich widerſetzte der Chriſtenhaythe vnd mit argen Liſten dieſelbigen gedencke zu erſtören / berichte der Machometiſchen vnrayneu Geſatzen / alle Gayſtlichkeythe vernichte / vnther drücke / vnd vmbkere / ſo hat er doch gelertthe zu halten / vnd zu gebrauchen die Gedinge vnd Gelübde / welche er zu etlichen Zeythen ernſtlichen vnd andechtigklichen helte / Aber du glawbſte wyder wertiger weyſe daß die Gedinge / oder Verbündtnüſſe / zu ſolchem Gebrawche erfunden ſeyn / in welchem ſie deinen ſachen vaſt nützlich ſeyn mügen / ſunſt verſchmecheſtu / verachteſt / vnd vertamſte ſie / Als du nicht vor langen zeythen in das Welliſchelandte kamſte / Hilffe zuthun (als du pflegſte zu predigen) Ludwigen dem Wütriche der Maylandter / vberkamſtu vns in deine Verbündtnüſſ / verhieſte nicht allain weyhlamfftige / ſunder auch groſſe Ding / Wir waren gehorſame (als gebürlich was) dem Beſchützer vnd Regirer der Weldte / beſtellten vnſere Geſchloſſe / verſamelten die Gewappyendthen / vnd außgaben ein vngemeſſen Geldte / mit welchen wir dir nicht allain angenẽme möchten werden / ſunder auch wo ſich der Fale hette begeben / vnd die Nottuufftte angangen were / wolten wir getrewen Beyſtandte haben gethan / vnd weren beraith geweſen in alle künfftige Zufelle / Vnd darumb / als wir auff vns luden / oder rayßten / den Allermechtigſten Künge der Franzoſen / deiner allererzörnſten Veyndte / glawbten wir vns bey dir ewiglich vnverdilgte auff vnſern Verdienſten. Aber als wir nichtsith ſolches mißtrawthen / oder beſorgten / ſo erkamen vnd vermerckten wir deine widerwertige Waffen wider vns / Vnd ſo du die Kreffte hetteſt gehabt / als du vberflüſſigklichen herſeſt das Gemüthe / ſo weren wir in die allergröſten Verlichkeythe eingangen / oder hetten etwan einen namhafften mercklichen Todtſchlage erlidten. Als du aber faheſt vnnütze Eytel vnd ohn Kreffte deinen Zorn / do widerumb maſte du den Wege vnberümbthe / vnd rayſte widerumb auß vnſerer Vergunſte vnd Zulaſſen / in deine vetterliche Landte. Welches vns gerechtigklich hette mügen bewegen zu den Waffen / wir hetten auch mit vnſer gröſten Ehere / vnd allerbeſtan Nützunge / das gantze Etſchlandt mügen einnemen /

Digitized by Google

do du gleicher warſte einem fliehenden / dann einem ſchlahenden / Aber dannoch verzugen wir den Kriege / welches du vns eyn allergerechteſte Vrſach gabſte / auff daß / das wir etwan von einen hoffhafften Vrtayler nicht verdachte möchten werden / daß wir etwas gehandelt hetten / das do kumen möchte vns zu verweyſen. Als aber vns die deinen ſanfftiglich ſahen handeln vnd gütiger / hab ſie vns deſter gayler vnd grawſamlicher angryffen / ſie habent verwüſtet wider das gemayn Recht die Veldunge vnſerer Bawlewte / Sie haben verherthe vnd zerſtrewthe ein groſſe Summa Viehes. Sie haben weythe vnd braythe alle Vorſtete mit dem Brauthe zerſtörthe. Die Decher der Dörffer haben ſie vmbherthe. Die freehen zeytige Kornſähe / vnd fruchtbare Weynreben haben ſie verhawen / Welche Vngerechtigkaythe / vnd crudenne Todtſchläge / die Gemüthe des Fürſten / der alten / vnd des Volckes / der maſſan bewegt hat / daß ſie vns zu hanſt ſandthen / dir den Kriege zu verkündigen / welchen ſie alſo verherther vnd ernſtlicher furen / alß ſie verleret ſeynt / vnd mit einem gröſſern Zorn gerayzte / Vnd ſein vnverſünlichen Geſchepffte zu dem Eyſen vnd Waffen / Alſo rüſte dich zu dem Kriege / der du ſo groß haſt gelebet das Eyſen / oder Schwerthe / haſt gedürſtet das Bluthe / vnd der Gerechtigkeythe vnd Pülichkaythe biſtu geweſen ein Vberbrecther.

## Die Antwortte vnſers Herrn Keysers Maximiliani.

DJe Venediger / die Viſcher / werden ſein ein Lere dem Krapſſe der Webte / wie ſo vnerberglich / vnzymlich / vnd ſchendtlich iſt / ein Laſter einem andern zu verweyſen / mit welchem derſelbige der es verweyſte der maſſen alſo befleckteſt / vnd erfarst / daß er mit kayſerlay Forme der Rede / mit kayſerlay Gedichte / oder mit kayſerlay liſtigen Sprüchen / von demſelbigen müge gerayniget werden / Sie ſchemen ſich nicht / vns zu zu meſſen / dieſelbigen Künſte / welche ſie von anbeginne ihres Vrſprungs here alle Zeythe gebraucht haben / Wer iſt doch ye einer ſulchen Fürſichtigkaythe / Thugendte / oder Weyßhaythe geweſen / der do von jhnen nicht were verſpothe / mit jhren argen Liſten nicht vmbgeben / oder mit jhren vntrewai iiicht betrogen / Mit Argliſtigkaythe / mit Lügen / mit Betriegunge / vnd mit Mayrlayn den haben ſie vil Herrſchaffte vnnd Fürſtenthumbe zerſtörthe / Landten vnnd Stetten haben ſie die Zawne eingeleget / Dyſes ſein die Künſte in welchen ſie vaſt vbertreffendt ſeyn / Dyß ſein die Pfeyle die ſie ſchieſſen / vnd Geſchoſſe mit welchen ſie die Kriege führen / Sie ertödten die vnſchuldigen / Sie vmbgeben vnd bezwyngen die Waysen / Sie entplöſſen die Vatterlaſſen / den Künigen vntherimſchen ſie die allerſchnellſten ſubtilſten Gyffte / Sie ſuchen hayntliche Wege vnd zubringen die Edeln / Sie berawben die Gütter der gayſtlichen / Die Reichthumer der allerbeſten Stete zertrennen ſie / Nichtzith ſchalckhafftiges / boßhafftiges / vnd ſundtliches vntherlaſſen ſie / Das wir aber die alten Ding / ſo do von wegen der langen Zeythe erathendt ſein laſſen anſtahn / wöllen wir nun zumal von den Newern Rede haben.

Iſt es nicht alſo / daß ſie mit ſulchen ytzt obgemelten Künſten die Herrn von der Layther von dem Gebüthe der Stadt Bern haben verſtörthe? Haben ſie nicht ſchalckhafftiglich vnd boßhafftiglich zerſtörthe die ſchendtbarlichſten Herſchaffte der Herrn von Carrara zu Baduа / vnd den Burgern daſelbſte das Zoge auffgelegte / Alſo haben ſie auch gethante dem Geſchlechte der Vmbrien zu Parma / Vnd deßgleichen haben ſie vil edeler Perſonen in Welſchenlande irer vetterlicher Herrſchaffte berawbte / Auch deßgleichen haben ſie der maſſen eroberthe das Künigreiche Cypern / Deſſelbigen Künigreyches Cypern Beſitzunge / habe in ynne nicht Ehren vnd Schentzen? Wann als ſie Jacoben den Künige auß Thugendthen nicht möchten vberwindten / do verſeyrathen ſie jhme (in geſtaldte der Freundſchaffte) Katherinam Marxen Cornelien eines Venedigers Dochter / alſo mit Hylffe derſelbigen / als er wenig geliebte würde von der Frawen / do ertödthen ſie den guten vnd gerechtigſten Künge mit dem Gyffte / Sie enthielten auch nicht ihre ſchuldige Hendte von dem verlaſſen vnmündigen Sune / auff daß ſie das Künigreiche möchten eröbern / vnd Carlothaim des abgeſtorben Künges Schweſter / als ſie auß erblicher Gerechtigkaythe erforderthe das Künigreiche / ſendthen ſie dieſelbigen Carlotham in das Elendte / Auch als ſie zerſtörthe hetten das volcke Canolie / Crethe / vnd andere Inſeln / do beſaſſen ſie die Herrſchaffte derſelbigen / Sie haben aber vielleicht beſſere Künſte geſuchte / welches do von Trieſte / Maſtrier / vnd andern Orten geſagt wird / welche ſie eroberthe haben auß ſchalckhafftiger Verretherey eres vnſerer Volcke.

Es iſt der geſchworn Eyde bey jhnen nye geachtet oder krefftig geweſen / Es iſt bey jnen kayn Beſtigkaythe oder Haltunge der Gelübe / kain Auffſehen oder Volſtreckunge der Kayſerlichen Rechten / kain Wirde oder Forme der Erberkaythe / kayn Schame / kayn Anſehen der Gerechtigkaythe oder Pülichkaythe. Sie pflegen zu Zeytthen öffentlich ſprechen / Das die Gerechtigkaythe der Herrſchaffien vnd Gebiethe / nicht ſiehe an den geſetzten Kayſerlichen Rechten / ſunder an den

Waffen

Waffen / Betriegereyen / und argen Listen / O wol ein schandtliche vnraine / vnd verachtliche Rede / vnd billichen von einem yetlichen zu verfluchen / vnd solche verdümpte ihre Grawsamkaythe / vnd Begierdte zu herrschen / hat anyetzlichen das gantze Welschlandte erlidten. Es ist kayn Fürstenthumb / kain Herschafft / oder kain Commune / welches do von jhnen mit Verrätherey en vnd Waffen nicht angelangte sey worden.

Wir wöllen geschweygen / was Vngerechtigkaythe sie haben anthan / mit jhren boßhafftigten Bündtnussen / vnsern Mehren vnd Vorfarenden so do vorgestanden sein dem Kayserthumb / so sie nicht jhre blutige Handt haben auffenthalten von dem höchsten Bischoffen / den Bebsten / sunder haben sie angryffen mit dem Gyffte / Sie haben beströthen die Orthe vnd Stette der Römischen Kyrchen / Sie haben verwüste die Bedunge. - Sie haben geschwecht: die Junckfrawen. Die erbern Frawen haben sie bezwungen / Den edelen Kindern (als wissende ist) ist Gewaldt geschehen / durch die Sunde / Die heyligen Orthe sein gewaldtiget worden / Die Kirchen sein zerstörthe / Die Haylthümme sein berawbthe / Vnd alles so do gehörtte zu der Kirchen vnd Gaystlichkaythe / ist befleckte / vnd vngehrthe / Warumb maynthe jhr das wir gedencken / das die haillasten Vatter die Bebste sein bewegte worden / das sie so offte die Pfeyle der Verfluchunge wider sie geschossen haben / Aber die grosse Machte des Goldes / für welches nichtzith den Menschen lieber ist / vnd mit welchem nichtzith von jhnen vnverfluchte bleibet / hat gar offt abgewaschen jhre gröste Boßhaythe vnd Mdtsthatte / Wirwol Babst Clemens / Franciscus Dandalen einen Botschaffter der Venediger / mit Ketten gebindten / so er offte vnther dem Dysche hete lygen / gleicherweysse als die Hundte / welche schmeliche Straffe (als man glawbte) auff der Vrsache erdachte sey worden / Wann darumb das er weste die Venediger gebleuthe auff Gernigkaythe / vnd mit dem Dürcken hetten Bündtnusse gemachte / auff das sie dester leichtlicher erobern möchten das Welschelandte / vnnd vmb desselbigen willen allen Christlichen Namen nicht allevn in Verlichkaythe zu bringen / sunder auch in öffenlich Laster vnnd allerherste Beyne möchte einfuhren / Auss deme (vnnd nicht vnverdienstlicher) wolte er das sie zugleicht würden den Hunden / welche do mit den Hunden hetten boßhafftige Bündtnusse gemachte / Glawbt man nicht / das sie Babst Pivus / den andern / zu Anchona mit dem Gyffte ertödte haben / als er sich rüste mit den Waffen wider die Türcken / Vnd also das sie angenemie möchten werden dem Dürcken / welchem sie newlich darvor mit einem merrtzlichen Vnthergange vnd Schaden der Christenhaythe / verriethen Constantinopol / als sie sich sahen berawbte der Hoffnunge dieselbigen zu erobern. O schalckhaffte vnd verlohrne Mannes vnd allerwirdigste der Peynlichen Straffe / welche die Sturn der massen also erkrawthe haben / das sie sich nicht schemten vns zu beschüldigen der vntreven / vnd gebrechener Bündtnusse / vnd die Schandte mit welcher sie beladen seyn vns zu zumessen.

Als sie dann do wir auss jhrem Rathe vnd Vermanunge in das Welschelandte rayten / nichtzith vollstrecken / das sie verhayssen hetten / sunder mit argen Lysten vnd yst mit Waffen widerfachten die Eingangene Bündtnusse / Vnd so sie wenig jhres Gefallens mochten schaffen / das sie vns darnach mit jhrem gewönlichen Pfeyle / das ist / mit dem Gyffte / angreyffen / vnd alle Dinz in Zorne / Vberlaste vnd Feyndtschaffte karthen. Vnd als wir mit vnsern behendten vnd hayssamen Rathe / alle jhre Anschlege abwendten / wurden sie zu leste vnsere Ambtleuthe an vnsern Hoffe / mit Schenckungen begaben / vnd wider vns Raytzen / Welcher aber flyssig wider vns / vberwundten wurde / vnd wir behüte wurden / Vnd als sie nach vnserm Abschiede / Gewaldte gebrauchten / welchen die vnsern mit Gewaldte vnd Kraffte widerumb vertrieben / klagen sie nun wo ther sulches für Vngerechtigkaythe / Was zympte sich hie alle Dinz mit Lügen beflecken / Allegrythe so jr reuch werdte fürnemen vrsathe des Krieges / wöllen wir dieselbigen gerechte ertzalen / vnd gefelliglich annemen / yedoch das jr vns nicht verletzte / sprechende vns vrsache haben geben der zerbrochen Bündtnussen / oder das wir etwas achandeln hetten wider die Maystate vnd Zyerde der Kaysere / darin wir wöllen als dann von aller Schulde / oder Mdtsthate vnschüldiag sein / vnd sunderlich von derselbigen / Also nun so wercketh / so dobendthe vnd wüthendt / sentheual jr Lust habte vnsinnig zu werden / vnd auffgroiste die gantzen Wurtzel des surgenummen Grymmes / ertzalte mit dem Schwerthe / vnd vntherlasse den Frr de / Gott der allerbeste vnd allergröste eyn Zeuge der zerbrochen en Bundnüssen / dem do wr ssendte ist die vbermütige Furnemlichkaythe vnd vntreve / ein Recher des Maineydes / vnd ein Straffer des boßhafftigten Rathes / vnd der aufgedachten Duellungen / oder Zwangsale / wirt geben das Endte des gerürtsithen Krieges / Wir werden die edeln vnd vorgecnsten zu Venedige / welche sich der glückhaffien vnd grossen dinge verbetben / vnd den Hals vber die pillichkaythe nicr auffgereckte haben / widerumb in die zale der vischer wendthen / vnd werden sie zwingen (so sie jre thun volbracht haben) die narunge auff den vischerschiffen zu suchen /

Digitized by Google

welche sie ytzundt als mit einer Königlichen Vberflüssigkaythe mit Naven / oder Schyffen von den euserſten Orthen der Welde zu führen / Sünder geeth hyne vnd furthe den Kriege / mit derſelbigen Annechtigkaythe vnd Weemütigkaythe / als er verkündithe wird.

FINIS.

# Bebſtliche Bulle

Ann. Christi 1509.

## Des Banns wider die Venediger.

Eyn Sandtbrieffe vnſers allerhayligſten Vaters deß Bapſtes, an vnſern Allergeliebtigſten Herren / Herren Maximilianum Römiſchen Kayſer. Geben zu Rome. Ad. 10. Aprilis.

Dem Allergeliebtſten in Chriſto vnſerm Sun Maximiliano erweiten Römiſchen Kayſer allzeyt Mehrer / etc.

IVlius Babſt der ander. Allerliebſter in Chriſto vnſer Sun / Heyl vnd Bebſtliche Benedeyung / Als im anfange vnſerer Würdigkaythe / die Venediger zwo ſcheynbarlich der heyligen Römiſchen Kyrchen Stet mit Namen Faventiam vnd Arimynum / Auch etliche andre genugſamlich verſicherte Merckte wütrichlich wider alle Erſamkeyt auch Gerechtigkeit (Gottes Forcht hyndan geſetzt) beſeſſen hetten. Vnd von vns durch Redner vnd Sandtbrieff / vnd auch durch Botſchafft deiner Hochmechtigkeyt erſuche dieſelbigen wider zugeben / hertiglich haben abgeſchlagen / vnd vnſer Macht in zeytlichen Gewalten der ſheinigen Krefft weyt vngleich weren. Dein Majeſtat als der Römiſchen Kyrchen Fürſprecher / haben gemonthe / auff daß nach deiner löblichen Gewonheyt / auch deiner allerſchoynbarlichſten Voreltern / Welche der heiligen Römiſchen Kirchen vnd Bebſten allweg in aller Nottturfftigkeyt gewönlich hilff gethan / vnd Widerpringung der vorgemelten Stett vnd Merckte / wölſt vns beyſtehen. Vnd wiewol begerte Antwort von deiner Hochmechtigkeyt gehabt haben / doch byß an dyſen Tag verzogen anzuzyehen ſulche Widereinpringung / hoffendte vnd auffenthalten / das die Venediger entlich zu deni Hertzen widerumb kemen / willigtlich vnd an keine Macht recht bequemliche Widerkerung theten. Aber ſie (vmb das ſehr Schmertzen tragen) in verworffenes Gemüt gegeben / vnd das Hayl ihrer Seel vergeſſen. Nicht allein die abgezogen nicht wiedergeben / Sünder auch andere abzunemen von vetterlicheni Erb deß heyligen Petri der Apoſtel Fürſten berayten / dann ein groß Heer vberkommen / vnd on nahenden Enden zuſammen geſatzt / dan yetzundt ein ſchwere vngeſtömliche Einfallung wider anders vnſers Volck vnd vorgemelter Kirchen ſie zuvorpringen getroet / ſo vaſt das vberſchwencklich zu fürchten ſey / das ſie nicht vns vnd dyſe heylige Römiſche Kirchen / deine auch allergalubigen inildiſte Muter / mit groſſer vnrechter Beſchwerung auch Beſchedigung peinigen / Vmb deß willen dein Mat. bitten vnd ermanen in dem Herren / dz nach dem Ambt eines gutch fürſprechen / vnd deiner auch deiner allerberümbſten Eltern löblicher Gewonheytheni vns mit deiner krefftigſten Machte beyſtehe vnd Hülffe bringe zu widerbringen Stet vnd Merckt vorgemelte Ravenna auch Cervia vnd Sarſina mit yren Zugehörungen vñ gegendten / ſo eben derſelbigen heyligen Röm. Kirchen in aller beſter Gerechtigkeyt zugehören / vnd von den Venedigern etwan lang wütrichlich beſeſſen vnd vnrechtlich behalten. In welchem ein angenems Wercke / Gott dem Allmechtigen / deinem Namen vnd Gewonheyt bequem / allermaſſes Lobs wirdig / vnd vns danckbarlichſt wirſt thun / mit mit Verhyndernng welcherley Fryſtagen vnd Gedingen durch dein Majeſtat / oder deine / mit eben ſelbigen Venediger vielleicht gemächt / dann in aller Verbüntnüſſe aufgenummen allweg verſtanden wirt die Erwirdigkeyt des Römiſchen Biſchoffs vnd des heyligen Bebſtlichen Stuls. Geben zu Rom bey dem heyligen S. Peter vnter dem Ringe des Vyſchers / Am zehenden Tag Aprilis. M. cccc. ix. vnſers Pabſthumbs. vj. Jahre.

Hernach volgte ein Vermanunge / mit ſampt dem Banne / vnſers Allerheyligſten Vaters deß Pabſtes Julii des andern / wider ſulche der Venediger Vngehorſame / vnd Vberdrettunge / welche zu Rome verkündthe / vnd angeſchlagen iſt worden / an den Porten der Kyrchen / des Fürſten der Apoſtel / vnd der Bebſtlichen Cancellye / vnd deß Campiſtore. Ad. 27. Aprilis. 1509. Alß dann zu Endte derſelbigen angezaigte wird.

Verkün-

# Verkündunge vnd Vermanunge wider die Venediger.

Julius Pabſt: eyn Dyener der Dyener Gottes/ ꝛc.

ZV einer künfftigen/der Geſchichte/Gedechtnuſſe der Pebſtlichen Wirdigkaythe/ſo vns von den Gnaden Gottes/wiewol als Vnwirdigen auffgelegt iſt worden/ Vermanende vns die Betrachtung des allerheiligſten Vaters des Pabſtes Julii des erſten/vnſers Vorfarendes welches Namen/ als wir erwelt wurden zu der hohen Pebſtlichen Wirdigkeyt annamen/ iſt vns nicht zu ſchmachen noch zu verſchweygen/ welchen vor menniglich die gröſte Liebe der Chriſtlichen Kirchen zuſtehet vnd gebürthe/ wann wir ſollen die allerhöchſten Sorge haben/ der yhenigen/die do verderben/ das iſt/ an der Sele/auff daß das ſie auß vnſerer Straffe ſich von den Sünden bekehren/ oder ſo ſie Widerſpennig vnnd Vngehorſam erſcheynen/ daß ſie dann von der Chriſtlichen Kirchen werden abgeſundert/ Gott der allmechtig iſt Gütig vnd Barmhertzig/ er ſenfftiget vnd mündert die Straffe dem der ſie vorkumpte/ Vnd als geleſen wirdt in Geneſi/ Welche Gott der HErre/ ſihet gantz ohn Rewe/ die keſtiget vnd ſtraffet er vor/ mit einer grewlichen vnd erſchröcklichen Straffe/ welche er vor gedroet hat/ vnd vber den/ der do ſtettiglich ſundet/ vnd in den ſünden belebt vnd verhart erbarmthe er ſich nicht.

So aber etwan in ergangen Zeytten/ die Macht der Herrſchafft der Venediger mit Freyheyten/ Erlaubnuſſen/ Vergunſten/ auch zu mehrern malen mit Gelt des Römiſchen Stuls verholffen/ alſo vber die maſſe erwachſſen iſt/ das ſie vorchtſame vnd ſchedliche iſt/ byß here allen Künigen/ Fürſten/ Hertzogen/ Herrn vnd Herrſchafften des gantzen drittayls der Welte Europa genant/ vnd nemlich yhrer Mutter der Römiſchen Kirchen/ von welcher ſie vil Gütthate entpfangen hat/ vnd etwan eines Lewen Haute angenummen/ nicht allein nach Eygenſchafft deß Lewen/ ſunder auch der Wölffe/ allen welchen ſie nahent kumpt den rupffte vnd außzerthe ſie Hare/ biß auff die Hawbte/ ſiechte auch nicht zu Zeytten hinderſich/ Sunder gleych als mit gemeltes Lewen Grauſamkeythe vnterdrittet vnd zertrayſſe ſie die nahendte vnd vmbligende Orthe/ vnd alle die yhre begegen/ Es ſeyn auch die Hertzogen der obgemelten Stad Venedig/ auch die Rathgebeen derſelbigen/ vnd die andern die do regirẽ in dem Gebiette der Venediger von vnſern Vorfarenden vnd vns zu vil malen vermanthe worden/ daß ſie ſich von dem gewaltſame/ ſo ſie andern anthun enthielten/ vnnd auffhörten oder nachlieſſen von der Eroberung frembder Landſchafftẽ vnd ſunderlich welche do Zuſtendig oder Zugehörig ſeyn der heyligen Römiſchen Kirchen/ Sie nachvolgten aber mehrs deſterminder der Hartigkeyt Pharaonis/ vnd wölten ſolche veterliche vnd haylſame Vermahnunge nicht hören/ dann mit dawben Ohren/ vnd gebienthem Gemüthe/ vnd ſo vil yhr Begürde vnd vngezampter Vollüſte zu herſchen vnd regierẽ vnd zu Zeytten die Notturfft erayſchte.

Solches haben wir der maſſen von yhnen geſchehen erkanthe/ auff daß wir geſchwergen der andern Künigen vnd Fürſten Vngerechtigkeyt/ Vnterdruckunge/ vnd Schedẽ/ ſo ſie von gemelten Venedigern entpfangen haben do ſie inhetten/ Ferrara ein Stadt der heyligen Römiſchen Kyrchen/ zu den Zeyten des heyligen Vaters des Pabſts Clementis des fünfften ſeliger Gedechtnuß vnſers Vorfarendes als lang byß ſie gezwungen wurden durch alle geiſtliche vrtayl vnd verbette der Chriſtlichen Ambte/ yergemelte Stadt Ferrara der heyligen Römiſchen Kirchen wider zu laſſen/ Vnd darnach/ darumb daß yr Hertze noch nicht in volkummener Rewe ſtunde/ zu den zeyten ſeliger Gedechtnuß Sixti des vierdten/ auch vnſers Vorfarendes vnd Vettern/ do ſtrietten ſie mit vaſt groſſem arbeythen die gemelten Stadt Ferraria widerumb zuerobern/vnd hetten ſie eine zweyffel erobert/ wo do nicht die Macht vnd Gewalt des yergemelten Pabſtes vnd der andern Künigen vnnd Herrſchafften des Welſchenlandes het Widerſtandt gethan/ deß gleychen iſt auch geſchehen durch ſie als ſie yre vil Jaht haben ingehabt/ durch arge Liſie vnd Betrieging die edeln Stadt deß Römiſchen Stuls genant Ravenna/ auch die Stadt Cervia mit ſampt yhren Marckten vnd Zugehörungen/ haben ſie auch dermaſſen einer verbottener vnd vnzymlicher weyſe eingenummen/ Vnd auff daß/ das ſie mertten den Hauffen vnd Zale yrer Vbelthaten/ als geſtorben was Alexander der ſechſte/ auch vnſer Vorfarender/ haben ſie aus angenem Frevel vnd Gewalte vberzogen vnd eingenummen/ die Stette der heiligen Römiſchen Kirchen mit Namen Arimininum/ Faventa/ vnd Sarſinam/auch darzw yre Geſchloſſe/Marckte vnd alle yre Gegende/ Des gleychen haben ſie auch eingenummen vil Marckte in der gegend der Stette Ceſena/ Forliviuum vnd Imola/ vnd wiewol ſie vns etliche auß den gemelten Marckten haben wider geben/ als wir yhnen ſölche Beſitzunge vnd Eroberung in vbel auffnamen/ vnd vns ſolches ſchwerlichen beklogten am Anfang vnſers Pabſtumbs in welcher Widergebung ſie klerlichen

genug angezaygt vnd bekant haben / daß ſie die andern alle Stette / Marckte vnd Geſchloſſe / vnrechtlich inhaben vnd das ſunderlich / ſo doch kein Vrſach nicht vor Augen iſt / noch außgedacht mag werden / darumb ſie vns ſolche obgemelte Stedte vnd Marckte mügen vor vnd inhalten / Sünder mit einem harten Hertzen haben ſie die gemelten Stedte vnd Marckte / böſslichen vnd vnſchemlichen wöllen inhaben / vnd in keynerü Weg nicht widerkeren / haben ſie auch ingehabt ſieder der Zeyt her als ſie dieſelbigen eroberten / vnd haben ſie noch innen biß zu dieſer Zeyt / vnd wiewol wir ſie durch den Proceſſe / der do an dem Grünendonnerſtag nach Bebſtlicher Gewonheyt verleſen wird / als die Inhaber vnd Bekümmerer der gemelten Stedte vnd Orthe der Römiſchen Kirchen zugehörig / hetten mügen in den Banne vnd höchſte Verfluchunge (Anathema genant) verkündiget vnd erkleren / vnd hetten ſie biß here von menigklich zu fliehen vnd vermeyden auch mügen erkennen vnd declariren / wir haben mit veterlicher Gütigkayt / als wir in mindern Stand waren / vnd yetz zu der Wirde des Pabſtumbs erhaben / den Hertzogen vnd die andern obgemelten alle Zeytte in der Junigkeyt der Liebe vmbfangen / haben auch mit allem Fleiß gearbeyt / das ſie widerumb in ihr Hersz giengen vns vnd yrer Mutter der heyligen Römiſchen Kirchen gehorſam weren / vnd betrachten das Hayle ihrer Selen / vnd widerkerten das jenige das ſie inhaben / vnd erkenten mit ſchuldiger Ehrerbittung die Wirde vnd Oberkeyt dieſes heyligen Römiſchen Stuls / welcher ynen allezeyt freimlich vnd zu der Ehre iſt geweſen / Darnach ſo haben wir zu yhnen geſandt in der inderſten Liebe den wirdigen Vater Angelum Biſchoffe zu Tyburthine / vnſern vnd des Bebſtlichen Stules Botſchaffter / vnd bey ihme die obgemelten den Hertzogen vnd Ratgeben der Stad Venedig ermanth / vnd laſſen erſuchen / das ſie das jenige ſo ſie inhaben / welches do zugehörig iſt der Römiſchen Kirchen / das iſt / Ariminum / Faventiam / vnd Sarſinam / mit ihren gegenden Stedten vnd vmbligenden Marckten / Auch die andern Stedtlein / Marckte vnd Geſchloſſe / zugehörig den Stedten Forliwum / Ceſena vnd Imola vns vnd der Römiſchen Kyrchen widerkerten / Haben auch durch vnd mit dem ygemelten Biſchoffe bey den Venedigern proteſtiren vnd bezeugen laſſen daß ſie nichzicht newes von Pollwerck landtwere / oder andere zu der were gehörendt in kayner geſtalte noch weyſſe / bey den ygemelten Orthen / ſolten pawen / weder vmb Beveſtigung noch vmb Beſſerunge willen / Vmb welcher auch Widerfarunge oder Widergebunge willen hat vnſer allerliebſter Sune in Chriſto Marinnianus der Zeythe Römiſcher Künge / alß ein Fürſprecher vnd Advocate der heyligen Römiſchen Kyrchen / durch ſeine angene vnd beſundere Redener / die mergemelten Venediger mit groſſer Bythe erſuchte vnd gebethen / Sie haben aber vnſer Vermanunge / vnd des ygemelten Römiſchen Künges Bythe vnd erſuchen verachte / vnd haben die obgemelten Stedte vnd Orthe mit newen Pollwerckern zu der were gehörig beveſtiget. Mehre / nach diſem als wir yetzünd zway Jahre vergangen mit der Hilffe Gottes vnſer Stadt Bononiam / mit vaſt groſſen Arbeythen vnd Koſtungen von dem Tyranniſchen vnd vnrechtlichem Regimenthe der Benthivolien erlöſt hetten / lieſſen wir durch vnſere Brieffe eröffnen vnd verkündigen die Ertaplunge deß Bannes / vnd verbothes der Chriſtenlichen Ambte wider die gemelten Benthivolien vnd ihre Helffer / vnſere vngehorſame / auch wider die Stedte vnd Gemaynde ſo die ygenanten Benthivolien widerkeren würden behawſen vnd beherbergen / So wurden ſie doch nichts deſtiminder ymmer ein Vbelthathe zu der andern verſamlen / vnd ſich von Tage zu Tage etwas mehre einer öffenlicher weyſſe / wider vns vnd die Römiſche Kirchen / rüſten vnd beveſtigen / Würden auch nichs deſtiminder Anthonij / Baleaj / Hanibal / vnd Hermes die Benthivolien mitſampt ihren Dienern vnd Helffern eingelaſſen in den Stedten / ſo ſie die Venediger inuhaben / das iſt / in dem Gebiethe der Stadt Padua / vnd Cremona / Vnd zu erwecken gröſſerer vngehorſame des Volckes von Bononia / wurden ſie auch eingelaſſen in der Stadte Faventia / nahendte bey Bononia / Auch in der Stadte Venedige / ſeyn ſie auch gehalten vnd eingelaſſen worden / Alſo daß ſie nach ihrem Gefallen in den ygemelten Orthen ſeyn gehalten vnd behayſte worden / zu einer groſſen Verachtunge vns / der Römiſchen Kirchen / vnd Babſtlichen Bannes vnd Verbothes / Auß welchem ſie auch deßgleichen alle ygenandte Orthe / ſeyn eingefallen vnd erkanthe in den Banne vnd Verbothe der Chriſtlichen Ampte / als die Behaiſer vnd Herberger vnſerer widerſpennigkh vnd vngehorſamen / nach Innhalte vnd Forme vnſerer obgemelten Babſtlicher Brieffe / vnd ſolten für ſolche gehalten vnd verkündiget ſeyn worden / vnd wiewol wir ſulches in Gedulte haben tragen / ſo hat doch die vngehorſame der Venediger kain Minderunge in nichte nicht / ſunder von Tage zu Tage / ſie mehr wechſſe vnd zunympte / alſo das ſolche ihre vngehorſame die Straffe der Chriſtenlichen Kirchen offenbarlich begerthe.

Dyſes ſeyn groſſe Ding vnd offenbare in den Augen aller Menſchen / vnd ſeyn abzuſchneyden mit dem Schwerthe der geſtrengen Bebſtlichen Straffe / Aber noch vil gröſſer iſt / daß der Hertzog / die Rathgeben / vnd das Volcke zu Venedige mit iren Myßthaten an allen orthen der Chriſtlichen

lichen Kirchen dermaſſen/ alſo widerſpennig vnd vngehorſam ſeynt/ das derſ jhnen gantz kain Vn-
therthenigkaythe der Bebſtlichen Kirchen erfunden wird/ das ſie auch die Keudthe vnd Zynſſel
der Bybſtumb Eleſter vnd der andern gaiſtlichen Stende/ ſo do von dem Bebſtlichen Stule dar-
zu geordent ſeyn/ alſo vngeſchempte verhindern/ vnd derſelbigen Beſtetigung kainerly laſſen ge-
ben/ dann allain nach jhrem Gefallen/ Sie haben auch kain Zuflucht vnnd der Gerechtig-
kayth willen/ zu dieſem Bebſtlichen Stule/ der do ein Zuflucht iſt der vnterdrückten/ Sie laſſen
auch in jhrer Stadte/ oder in den Steten derſelbigen vntherwoffen/ der Briefterſchaffte/ vnd
ſunderlich dan gaiſtlichen Perſonen kain Gerechtigkaythe widerfahren/ dann allain nach dem
Willen jhres Wolgefallens/ Sie laſſen auch kain Bebſtliche Bullen oder Brieffe vollſtrecket
oder vollendet werden/ dann mit jhrer Vergünſie vnd Verwilligunge/ Die Briefterſchaffte vnd
die gaiſtlichen Perſonen/ auch die Gotshewſer vnd Stufftkirchen beſchwerren vnd ſchynden ſie bis
auff das Bluthe/ mit den allerſchwerſten Satzungen/ Zehenden vnd Zynſſen. Item die Prela-
ten/ geweichten/ vnd gaiſtlichen Perſonen/ vngeachte jhres Standes/ Ordens/ oder Wurdigkay-
the/ ſenden ſie in das Ellende/ vnd zu Zeyten in Kercker/ oder Gefengknüſſe/ vnd werden der maſ-
ſen Zerbrecher der gaiſtlichen vnd weltlichen Geſatze/ das ſie vermainen mit auffgereckterm Halſe/
das jhnen kain Geſatze ſey auffgelegt worden/ noch möge auffgeſatzt werden/ Durch Ding alle/
ſein alſo offenbar in den Augen aller Menſchen/ daß wir mit ſtetiger Erweckunge/ vnd teglı-
chen/ vnd ſtettigen Klagen der Küngen/ Fürſten/ der gaiſtlichen/ vnd des Volckes erſuchet wer-
den/ Vnd ſunderlich von jhren Vnterthanen von welchen wir teglichen vaſt angelangt werden/
daß wir ſolche vnzymliche Begirde zu herrſchen/ der Venediger/ in welcher ſie ſich erheben
jhres Gefallens/ einer vngeziempten weyſſe/ zu Erlaubnuß jhrer Mißhandelung/ vnd Gewaltes/
zu einer Verachtunge der Bebſtlichen Majeſtate/ vnd vnſer Fürbaß nit ördenlicher Straffe nie-
der zu drücken lenger nicht wöllen verzichen/ auff daß/ ſo wir ſie auß gewönlicher vnſer Gütig-
kaythe/ mit den gaiſtlichen Straffen dieſes heiligen Stules nicht vervolgten/ ſunder verharte ha-
ben/ ob ſie widerumb Gerechtigkaythe wolten erkennen/ vnd in jhr Hern achen/ das ſolches dar-
nach vnſerer Verſaumlichkaythe oder Kleinmütigkaythe möchte zugeſchrybẽ oder zugemeſ-
ſen werden/ wann der ſo do von Tage zu Tage in den Sunden mehr erfawlte vnd erſtynckte/
erkenthe Gott nicht als ein Vntherthaner/ ſunder verachtet jhne als ein hochfartiger/ vnnd
die yeſſen Wunden/ die do wiederumb auffbrechen/ werden langſamer vnnd ſchwerlicher ge-
haylet.

Wir haben auch allen Vleiſſe gethan/ vnd mit was Mitteln wir gemügt haben/ vnd durch
ſeliger Gedechtnuß Anthoniotum Biſchoffe zu Prencſte/ vnd vnſern Erwirdigen Bruder Ber-
nardinum Biſchoffe zu Sabina/ Auch vnſern lieben Sune Georgen/ des Titels S. Stri Brie-
ſteren von Rwan der Römiſchen Kyrchen Cardinele vnſer vnd des Bebſtlichen Stules geſ-
ſandte Botſchaffter/ Auch durch Fürbithe anderer Küngen ſo do der Chriſtlichen Kyrchen
Erhöunge vnd Mehrunge begeren/ das die allerliebſten in Chriſto vnſere Sünc/ vnd Großmech-
tigſt Küng Maximilianus Römiſcher Künge erwelter Keyſer/ vnd Ludowig der aller Chriſtlich-
ſte Küng in Franckreich ſamentlich vereinniget würden/ vnd mit einander Fride eingiengen/ vnd
yöü Gottes Genaden haben wir ſolches erlangte/ daß ſie ayniġe ſeyn worden/ vnd haben etliche
Fürſten mehr zu Fride gebracht/ were vns angeneme geweſſen/ das in ſolche Veranüngunge der ge-
melten Küngen vnd Fürſten/ die Venediger auch als taylhafftige des Frides/ werden eingenum-
men worden/ alſo der maſſen/ waren wir des getrawens/ vnd welches wir mit gantzem Gemüthe begehren alle Chriſtliche Fürſten darzu bringen das ſie annemen die Waffen vnd were wi-
der die vngetrewen Veindthe des Chriſtlichen Glawbens/ vnd zu begegen den Verlichkaythen
der Chriſtlichen Kyrchen/ als dann ſulches/ etliche auß jhnen vns in Rathsweyſe für hielten/ vnd
ſith darzu erbotthen/ Vedoch ſo habẽ vns die gemelten Künge/ auch vnſer liebſter Sune in
Chriſto der Chriſtliche Küng Aragonie zu erkennen geben/ das ſie ſicherer bedunckte/ vnd auch
von Nöthe/ das jhnen vor allen Dingen die Venediger widerkerthen die Landſchafften/ die do
jhnen zu gehörẽt iſt/ welche do ytte die Venediger inhaben/ das als dann jhnen/ auß Inhalte der
Gerechtigkaythe von den gemelten Venedigern werde genuggethane/ in ſolcher Widerachtunge
jhrer Landtſchafften/ auch auff daß/ ſo die gemelten Künge im Were ken weren/ die Vnglawbigen
zu beſtrecythen/ das dann jhre Herrſchafftẽ vnd Gegendte von den Venedigern möchten als
gefochten werden/ vnnd gezwungen möchten werden/ wiederumb zu Rücke zuziehen/ vnnd
mügen ſunſt in kainerley weyſe bewegt werden/ zu dieſer heyligen Handelunge vnnd Fürne-
men/ darzu ſo haben ſie auch vns ermanthe/ daß wir gedencken widerumb zu erobern vnſere
Landtſchafftẽ/ vnd haben ſich auch in dieſem erbotthen/ vns mit gantzen Krefften künfftige Mit-
helffer zu ſeyn.

Als wir nun erkanthen/ daß der maſſen/ durch ſolchen herꝛlichen Fürſchlage vnd Ordenun-



Digitized by Google

ge die ingehalten Landtſchafftte möchten widerkerthe werden / vnd der Gerechtigkaythe eines yeglichen / vnd vnſerer Herrlichkaythe auch dieſes heiligen Stules am leichtigſten möchte verholffen werden / ſeyn wir auch dar ankummen / daß wir zu Widerſtreytten vnd Wiederſtandt zuthun den gemelten Venedigern lenger nicht wöllen vnterlaſſen / So wir aber nun alſo vermercken / ſehen vnd erkennen / ſulche von den Venedigern der Römiſchen Kyrchen / Freyhaythen vnterdrückungen / in dem gaiſtlichen vnd weltlichen Standtei. Auch die Zerſtrewunge der gaiſtliche Herthe vns bevolhen vnd Verſchlindunge derſelbigen / gleych / als mit einer wüllfyſchen Wüttigkaythe / nicht allein durch vnſere Vorfarende / ſunder auch durch vns / vber die maſſe erlidten / vnd auß vorerzelten Vrſachen gedrungen / ſo wir erkennen vns auß Göttlicher Genade (wie wol vnwirdige) deß Allmechtigen Gottes Stadthalten auff Erdtrich / aus welches Mundte (als do geſchryben wird in Apocalipſi) außgehet ein ſcharpffes Schwerthe zu bepeden Seythen / Das iſt / das do ſtraffet die Guten / auff daß / daß ſie auß der Forchte der Straffe vnd Pene / werden gebeſſerthe / vnd von ſündtlichen Wercken auffhören / Vnd auff der andern Seyten durchſchneydte es die Böſen / auff daß / ſo es die Guten in jhr Herze widerumb hatt gebrachte / das dann die Böſen verlaſſen werden in der Vntherdrückunge / vnd gantz hynweg genummen von den Gerechten / Vnd darumb auch / das nicht die andern ein Exempel von den Venedigern nemen (ſo wir ſie lenger vnangefochten würden laſſen / vnd jhrer Verſtockunge vnd Frevele würden zuſehen) jnen Erlawbnuß zu ſunden vnd vns zu verachten möchten nemen / haben wir mit Rathe vnd Verwilligunge vnſyger Erwirdigen Brüder der heyligen Römyſchen Kyrchen Cardinelen gedachte / den gemelten Venedigern Widerſtandt zu thun / mit forchtſamer Straffe der Chriſtlichen Kyrchen / vnd ſie mit den gaiſtlichen vnd auch weltlichen Waffen / oder Wehren an zugrepffen / auff daß / das ſie entweder / durch die Reve / yre Mutter die Römiſchen Kyrchen / erkennen / vnder zu kehren das yenige ſo der Römiſchen Kyrchen zugehörthe / vnd in obgemelten Vbertrettungen / ſich gegen derſelbigen zu erkennen vnd bekehren. Oder aber / daß ſie ſich auff Pebſtlicher Oberkaythe / Gewaldte vnd grewßlicher Straffe / von der Chriſtlichen Kyrchen außgeſchloſſen erkennen vnd vermercken / vnd dem Tewffel Sathane zu vbergeben ſeyn / vnd die Straffe Dathan vnd Abyron / ſie ſollen warthen ſeyn / welche das Erdtrich lebendig verſchlundte / mit allem dem yrem / als do ſteht geſchryben Numeri am xvj. Capitel / welcher geſellſchafftter mit yren mancherley Mysſthaten ſie ſich gemacht haben.

Nymandt iſt / dem do vnwyſſende ſey / vmb der obgemelten Boßhaythen vnd Mysſthathe willen der Venediger / daß ſie verbanthe vnd verfluchte ſeyn würden / vnd noch ſeyn / öffenlich vnd wyſſentlichen zu ſeyn / als wir es auch ſelbs öffenlich ertaplen vnd erkennen / den Hertzogen / den Rathe / den gemaynen Rathe / die Ambtewthe / vnd Bürger zu Venedige. Auch alle die andern / auß welcher Gewaldte / Hylffe / Gehayſſe / Rathe / oder Vergünſte / die gemelten vnſere Stete byßhere ſeyn ingehalten worden / vnd noch werden ingehalten / vnd ſo do obgemelte Vbelthate / wider dyſen haylgen Stule / die Bryeſterſchafftte vnd Freyhaythe der gaiſtlichen / vollbrachte / vnd begangen haben / Als dann ſulches auß den Proeſſen / ſo do Jerlichen öffenlich verkündte werden / an dem Grünendonnerſtage nach Pebſtlicher Gewonhaythe / menigklich wird geoffenbarthe / vnd darumbe / das vns nun nyndtzith mehre gebürthe zuthun / dann das wir ſie als die Hayden vnd öffenliche ſunder / von der Herthe der Chriſtglambigen auß zutreyben / vnd als die rewdigen Schaffe auß vnſern Schaffſtellen vertreyben / auff daß / das ſie mit yrer Vnraynigkaythe / nicht dan gantz Hawſſe / vnd die gantzen Herthe vnraynigten vnd verderbten. Aber doch / ſo wir ſtatthalten wie wol nicht auß vnſern Verdyenſten / des / welches Barmhertzigkaythe maſſe / gegen den Reuenden / vnd denen ſo in yr Hertze wyderkehren / wir nicht meſſen mügen / vnd ſich auch frewet vber eynen ſunder der do Buß thuthe / haben wir gedachte nicht zu vnterlaſſen / ſunder zu letzte die mergemelten Venediger / auß vetterlicher Lyebe / mit Aufflaßunge der cruſtlichen gaiſtlichen Straffen / als ſich darzu gebürthe / durch dyeſe Bryeffe / auß Pebſtlichem Gewaldte zu vermanen vnd erſuchen / vnd vermanen ſie zu Erkanntnüge dyeſes heyligen Pebſtlichen Stules vnd Freyhayten der gaiſtlichen / vnd auch zu der Widerkerunge der Herrſchafftten / ſo do vns vnd der Römiſchen Kyrchen zugehörig ſeyn / die ſie inhaben.

Vnd alſo auß der Oberkaythe vnd Machte / vns von dem allmechtigen Gotte verlyehen / vnd auß vollkummenhaythe vnſers Gewaltes / ſo erſuchen vnd vermanen wir in dem Hertzn / Lyn hardten Laurendanum / Hertzogen / die Rathgeben / auch die Rathgeben des gemaynen Rathes / vnd die Gemaine der State Venedige. Auch alle vnd ytliche ſo do geboren ſein auß gemelter State Venedig / vnd Bürgere daſelbſte. Auch der gemelten State gemayne / Regrere / vnd alle Ambtlewthe / vnd auch Stathalter derſelbigen / ſo do ſeyn in der State Venedig / vnd auch in den obgenanten vnſern Steten die ſie inhaben / welcher namen / zunamen / weſen / ſtande / vnd wyrdigkaythe wir allhye fur außgedruckt haben. Auch yre Helffer / Anhenger / vnd vergünſtiger / was Standes / Weſens /

Digitized by Google

Weſens vnd Wirdigkaythen ſie ſeyn. Vnd mit was Wirdigkaythen ſie begabte ſeyn/es ſey mit Königlicher/ Patriarchyſcher/ Ertzbyſchoffyſcher/ Byſchoffyſcher/ oder ſunſt was gayſtlicher oder weltlicher Wirdigkaythe ſie haben/ vnd gebyethen yre ytlichem in Kraffte vnd Innhalte der Geſchryffte dieſes Bryeffes/ daß ſie in vier vnd zwaintzig tagen ſo do negſt hernach volgen/ nach dem als dyeſe Bryeffe ſeyn auffgeſchlagen worden an den Porthen der Kyrchen deß Fürſten der Apoſtel zu Rome/weltzag/achte für das erſte/ achte für das ander/achte für das letzte vnd endtliche Zyle/ wir yre ytlichem anzaigen/ mit vorverkündunge ördenlicher vnd Rechtlicher vermanunge/ daß ſie in yetzgemelten tagen abſtehen/ vnd abdretten von yren obgenandten Vberdrettungen vnd Myßthaten/ nach Innhalte deß Proceſſe/ oder Bulle/ ſo do gelesen wirdt am grünen Donnerſtag/ vnd vns/vnd dieſen heyligen Pebſtlichen Stule/ mit aller ſeiner Machte/ Oberkaythe/ vnd Freyheythe gentzlich mit ſchuldiger Vnthertanigkaythe erkennen/vnd vergenügen. Auch darzu in gemelten viertzehen tagen/ ſo ynen für endtliches Zyle/ oder Termyne ſeyn angezaygte/ wie oben/ ſollen der obgenandte Hertzoge/Ratgeben/Ambtlewthe/vnd Gemayne/der Stad Venedig/vnd der bemelten Rathgeben/vnd Gemayne ſundertliche Perſonen/ die Stedte Ravenna/ Cervia/Arimynum/Faventiaz/vnd Sarſinam/mit ſampt yren Merckten/Stedten/Geſchloſſen/vnd Gegenden. Auch der Stedte Cesena/Forlivien/vnd Imola/zugehörig Landtſchaffte/Merckte/Geſchloſſe/vnd Flecken/ ſo ſie inhaben/ vns/ vnd der Römiſchen Kyrchen/welcher ſie von Rechte werden zu erkanthe/ freye vnd genslichen wider ergeben/ zuſampte den Früchten vnd Nützungen/ welche ſie auß ynen haben mügen einbringen. Auch derſelbigen yetzgenanten Orthe/ Verſeher/ Stadthalter/ Pfleger/ vnd alle andere Ambtlewthe/ auch Söldner/ der obgemelten Herrſchafft zu Venedig/ mitſampt ihren Anhengern/ Günſtigern/ vnd Helffern/ ſollen hynwege vnd abgehen von yetzgemelten Orthen/ſollen auch kayn Hynderunge thun in kayn wege/den benandten Stedten/Merckten/ Geſchloſſen/ vnd Flecken/ noch yren Burgern vnd Inwonern/ auß welcher Verbynderunge oder Widerſtandte/ ſie deſtmynder ſich bekeren möchten zu der Vnthertanigkaythe yrer Mutter der Römiſchen Kyrchen. Auch die Rathgeben/yre Helffer/Anhenger/ vnd Nachvolger/ſollen vnterlaſſen vnd vermeyden/ alle Hylffe/ Rathe/ vnd Vergunſt wider ſulches vnſers vnd der Römiſchen Kyrchen gebothe/vnd ſo der Hertzoge/die Rathgeben/ die Gemayne/vnd die ſunderlichen obgemelten Perſonen/ Verſehere/Vergünſtiger/ Helffer/Nachvolger/vñ gemelte Anhenger/vnſern ſulchen Vermanungen vnd Gebothen in obgemelten yrñ. tagen/nicht gehorſam werden ſein/ mit dem Wercke/ ſo verkündigen vnd offenbarn wir/ wider dieſelbigen auß Rathe vnſerer Brüder Cynhardten dem Hertzogen/ den Rathgeben des ſimdern vnd gemaynen Rathes/ auch den andern ſünderlichen Perſonen/ der genanthen Gemayne zu Venedige/ Auch derſelbigen Herrſchafft/ Verſehern/ Rathmannen/ Anhengern/ Helffern/ Nachvolgern/vnd yrem ytzlichen/gleich als ob ſie alle namhafftig in dieſen Geſchrifften weren außgeſprochen vnd benandte/ ſo do der maſſen nit werden gehorſam ſeyn/ oder darzu rathen/ arbeythen/ wegſuchen/ oder reden werden/ das ſolche gehorſamie nicht volbrachte/ oder verlengerthe werde/ oder wie ſie ſunſt in dieſem ſtreflich werden vermittels oder vnvermittels/ haimlich oder öffenlich/ das vrtayle des gröſſern Bannes/ vnd wöllen/ das ſie als dann ſulchem Banne eyngefallen ſeyn/ von welchem ſie niemandt anders (außgenommen in todtes sorgen) dann der Babſte entlöſen vnd entpyndten mage/ nicht angeſehen ainiche lay Freyhaythe ſo ynen zu der zeythe möchte von der Kirchen ſein verlyhen worden/ alſo/ vnd ſo etwan ymandt auß ihnen in ſulchen todtes Nöthen abſolvirt würde/ vnd derſelbige darnach wiederumb zu der Geſuntheyt keme/ ſolle er zuhandt widerumb einfallen in obgemelten Banne/ es ſey dann/ daß er nach Eroberung der Geſunthaythe gehorſame werde/vnſerer Vermanunge vnd Gebotthe/ mit den Wercken/ Vnd darzu ſolle er auch entberen der Chriſtlichen Begrebnüſſe/ als lang wie dann oben gemelte iſt/ byß ſulchen vnſern Gebotthen Vnthertahaingkaythe vnd gehorſame mit den Wercken werde erzaigte vnd vollbrachte.

Vnd ſo die obgenandten vermanten vnd gebanthe/ obgenantes Vrtahl des Bannes/ mit einem ertherthen Gemüthe/ das Gott nicht wölle/ würden auff jnen tragen/ drey tag/ nechſtvolgende die ob benandten. yrñ. Tage/ ſo beſchweren wir den Sententze/ oder Ertaylunge des Bannes der Stadte Venedige/ Badua/ Bern/ Vicenza/ Cremona/ Brixen/ Trieſte/ Terviß/ Pergama/ Thrane/ Brimduß/ Hydrunto/ vnd andern beſundern Steten/ welche ytzundt dyſer zeythe/ die Venediger inhaben vnd beſitzen/ Auch den Merckten/ Geſchloſſen vnd an allen orthen herieſſendt vnd dayeſſend des Mers/ ſo do auch gelegen ſeyn an den Inſeln des Mers/ vnd an denſelbigen orthen den Kyrchen/ Clöſtern/ vnd allen andern gayſtlichen Hewſern vnd Stifftungen/ vnd vntherwerffen ſie auß Rathe der obgenandten vnſerer Brüder/ auß obgemelter Kraffte/ dem Bebſtlichen Banne vnnd Verbothe/ alſo/ das ſo lange als ſulcher Banne/ werthe/ an denſelbigen Orthen/ kain Meſſe/ noch andere Göttliche Ampte/ achalten ſolle werden/ anders dann mit verſchloſſen Thüren/ vnd außgetriebenen gebanthen/ vnd ſolle ſuches dannoch auch nicht geſchehen/

dann in Fellen / ſo do im Rechte werden zugelaſſen / auch nicht angeſehen / noch zugelaſſen / auch ein lay Beſtliche Freyheythen / ſo do verliehen vnd möcht geben ſein worden etlichen Orthen / Herden / oder Perſonen / So aber die obgenanten vermanthen vnd gebanthe drey Tage / ſo do die letzten obgenandten drey Tage / nechſt nachvolgen / aber lenger vnd weyther verziehen würden / in ihre Hertzen zu gehen / die Orthe ſo ſie inhaben widerkeren / vnd vnſerer obgemelter Vermanunge vnd Gebotthe nicht gehorſame würden ſeyn / vnd würden beleiben in ihrer Hertzen Erhartunge / vnd boſthafftigen Verſtockunge / ſo ſchlagen wir ſie / vnd ire yrlichen mit der ſcherpffe des Schwertes / der Widerbeſchwerunge / Verfluchunge / Maledeytunge / vnd Verdämmuſſe / Vnd als dann erklaren vnd erkleren wir ſie zuhandt / mit den Banden aller Chriſtlicher vnd der Kirchen vrtayslan vnd ſtraffan gebunden / vernikeldt / vnd verknäpffte. Vnd derſelbigen Lynhardten den / Herzogt / Die Rathgeben das beſtmdern vnd gemainen Rathes / auch andere ſunderliche Perſonen der Commune / oder gemaine der Stadte Venedig / Verſeher / Vergünſtiger / Anhanger / Helffer vnd Nachvolger / auch die andern obgemelten vermanthen / verkündigen wir auß obgenandter Machte / vnd Vollkummenheythe des Gewaldtes / verdanthe / beſchwerthe / verbothen / widerbeſchwerthe / verfluchte / vnd vermaledeythe / als oben gemeldet iſt / auch ſchuldig der Mißthate der verletzten Majeſtate / ſo ſie in ſulchem ihrem Mutwillen beleyben / vnd erkleren ſie / auß ſitelicher Machte mitſampt ihren Güttern / verzweyffelt / vnd abgeſunderthe von allen Chriſtlichen Menſchen vnd Kyndern der Römiſchen Kyrchen.

Darzu auch gemaynyglich vntherwerffen wir ſulchen Banne / die Stedte / Merckte / vnd alle Orthe / ob ſie gleich in der Venedyger Beſitzunge nicht ſeyn) an welche ſulche gebanthe kummen möchten / als lang byß ſie daſelbſt beleiben / vnd drey Tage darnach / nach dann als ſie hinweg ſeyn kummen. Wir beraubenn auch auß obgenandter Macht Lynhardten des Hertzogthumbs zu Venedige / yne auch die andern Rathgeben / Stadthalter vnd die andern alſo vermanthe der Wirdikeythen / vnd Eheren / in welchen ſie ſeyn / vnd ſie als wol in ſunderheythe als das Commune / oder Gemaine zu Venedig / der Freyheyten / Vergünſtigungen / vnd Erlaubnüſſen auch aller der Gütter ſo ſie Lehens oder ſunſt Vertrawens weyſe / oder auch von der Römiſchen Kyrchen / oder von andern Kyrchen / Cloſtern / vnd gaiſtlichen Orthen inhaben / alſo das dieſelbigen / ſo do das Lehen vnd Oberkaythe derſelbigen Orthe haben / als mit dem jenigen das ihnen widerumb freye iſt haymgefallen / ires Gefallens mügen thun vnd laſſen / Beraubenn auch gemeldte Commune / auß bemelter Macht vnd Freyhaithe / der Machte / Oberkaythe vnd anderer irer Güter / ſo ſie vermainen zu haben in den Steten Badua / Bern / Vicenza / Cremona / Brixen / Tervis / Pergama / Trieſte / Trane / Brunduß / Hydrunthō vnd andern Steten / Merckten vnd Orthen / es ſeye am Mere oder zu Lande / vnd an den Orthen ſo ynen vnterthenig ſeyn / alſo das dyſer Dinge kains nicht kümen müge auff ire Nachkummen / Vnd machen ſie vnwirdig vnd vndügelich hynfuran zu beſitzen ainicherlaip Wirdigkaythe / Stendthe / vnd weltliche Ampte.

Wir abſolviren auch vnd erledigen gentlich ihre vntherhenige / Lehenherren / vnd Lehenlewthe / vnd ſunderlich der Stete Badua / Bern / Vicenza / Cremona / Brixen / Tervis / Pergama / Tryeſte / Thrane / Brunduß. Hydrunth auch anderer Steten / Merckten vnd Orthen / welche ſie geraydte inhaben. Auch derſelbigen Burgere / Jnwoner vnd Pfleger vnd Vogte auff den beveſtigungen vnd geſchloſſen von allen ihren Ayden der Trewe / ſo ſie gethan haben auß Vntherthenigkaythe vnd Lehenrechte / den obgemelten vermanthen vngehorſamen.

Vnd auff daß / das andere vor ihrem Exempel erſchrecken / vnd der Dinge gleichen zu vben nicht verſuchen / ſo wöllen wir / vnd auß obgenelten Rathe / vorgenanter Machte vnd Gewaltes Vollkummenheythe / erkleren vnd eröffnen wir / das Lünhardte der Hertzoge vnd die andern alſo vermanthen / gebanthe vnd verbothene / Zu merern malen beſchwerthe / verfluchte / vermaledeythe / vnd berawbte / ſo ſie in ihrem allerbeſten Fürſatze bleiben / das iſt / nicht vntherthenig zu ſeyn ſolchen vnſern Vermanungen vnd Gebothen / das ſie als dann Vnerher / vnd Ehrloſe ſollen ſeyn / vñ ſollen zu Gezeugknuſſe nicht zugelaſſen werden. Sie ſollen nicht Macht haben Teſtamenthe / oder letzte Willen zu machen / Sie ſollen kainen Stande erblich mügen annemen / es ſey mit Teſtamenthe oder ohne Teſtamenthe / Es ſollen ihre Vrtayle vndügelich ſeyn / deßgleichen ihre Proceſſe / Es ſolle mynand für ſie procuriren / oder vor Gericht mügen reden / noch ſie deßgleichen für andere / in kainerlay ſachen / Die Jnſtrumenthe welche ihre Notarien gemacht haben / ſollen vndügelich ſeyn ſunder mit dem verdampten Werckman / verdampt werden / Jhre Schuldiger ſollen entlediget ſeyn von den Schulden die ſie ihnen ſchuldig ſeyn. Nyemande ſolle ynen ſchüldig ſeyn oder keinerley Sache vor Gerichte zu antworten / Sünder ſie anderen / ihre Kinder / ihre Enickien / vnd die andern / ire leibliche nachkumſen / byß zu der vierdten Geburthe / oder Geſchlechte / ſollen als dann zuhandt beraubte ſeyn / one Hoffnung der Widerkerunge / aller der Kirchen / Cloſter / der Dumme / vnd Stifftkirchen Pfründe / Standte / Wirdikeythen / vnd aller anderer gayſtlicher Aubte vnd

Pfrün-

Pfründten ſo ſie zu derſelbigen zeythe gehaben mögen. Alſo ſolle inen vnnd den anderen ſo dann geboren werden/ vnnd denen/ ſo darnach geboren würden/ biß zu der obgemelten gefürthe/ oder Geſchlechte/ gentslichen verſchloſſen ſein der wege vnd auffſteigungze zu denen dingen welcher ſie alſo berawbte weren vnd andern Kyrchen/ Clöſtern/ Wirdigkeythen/ Stathaltungen/ vnd allen andern Amptheu vnd Gayſtlichen Stenden. Auch zu allen örden Gayſtlichen vnd Weltlichen Ehren/ Vnd ſo es haylſame vnd nützliche iſt/ vnd gemaynem Nutze nicht ein klein zu ſtende erkanthe wirt/ ſulche vngehorſame vnd gebanthe vnd dann nit ſo vil der Kyrchen ſtraffen vnd Penen gebunden/ ab zu ſundern von der ſchare der Chriſtglawbigen als die verdorben vnnd fawlen Gelydere/ auff das/ daß ſie nicht mit iren argliſtigkeyten/ andere mere zu Verderbunge vnnd ſchaden bringen mit ſampt den Stetten Badua/ Bern/ Vicenza/ Crennona/ Brixen/ Tervyſſt/ Pergama/ Trieſte/ Thran/ Brunduß/ Hydrunth/ vnd andern Steten/ Merckten/ vnnd orthen/ ſo do dyßmales (als obgemelt iſt) vntherthenig ſein der Stat: Venedig/ Auch alle Perſone/ ſo do in gemelten Stetten vnd orthen zu derſelbigen zeythe werden wonen/ als die Venediger eingefallen ſein/ ſulche obgemelte Pene vnd Berawbunge irer Gerechtigkeythen.

Auch ſo vermanen vnd erſuchen wir gemaynigklich/ alles Lehenvolcke der Venediger/ auß obgemelter Machte vnd Rathe/ daß ſie in ſechs Tagen nach der zeythe der obgemelten Verhorunge vnd Beramhunge der Venediger Gerechtigkeythen welcher ſechs Tagen zwen fur das erſte/ zwen fur das andere/ vnd die andern zwen Tage anſagen vnd anzaygen wir inen vnd irr yetlichem fur das letzte vnnd endtliche zyle mit rechtlicher vorgethanen Vermanunge/ das ſie ſich gentslich entpreheu/ vnd als vil als an jnen iſt/ von der Vntherthenigkeythe der Pflegere/ Vogten/ Stathaltere/ vnd aller andrer Amptlewte ſo do ſein in den Steten/ Merckten/ vnd orthen/ der gemelten Venediger/ vnd ſie fur jhre obere im kainen wege nicht erkennen/ das ſie auch iren Gebotthen nicht gehorſame ſollen ſein/ in kainerlay weyſſe/ vnd ſo etwan etliche/ derſelbigen Venediger Vntherthäne/ vnd Lehenlewthe/ würden in dyſem ſawmige/ oder ablaſſige oder ſtuid in ainicherlay weyſſe ſtreffliche/ ſo verkündigen vnd auſſſprechen/ wir in diſen Geſchrifften/ wyder ſie vnd ire ytliche alle obgenandte Pene vnd Straffe in dieſen Brieffen/ gleich als wieder den Herzogen zu Venedige/ vnd wider beſchwerünge deß verbotthes/ der Vermaledeyunge/ Verfluchunge/ der berawbunge/ vnd vnbüglichmachunge/ ꝛc.

Darumbe ſo vermanen vnd erſuchen wir/ auß obgenanther macht vnd Gewaldte/ alle vnd ſunderliche auffelndige Volcker der Welſchen Franzoſiſchen/ Dewtſchen Hyſpaniſchen/ Engelendiſchen/ Schottiſchen/ vnd Dalmatiſchen Landen/ vnd aller andern Landen geborren/ welche do zu derſelbigen zeythe zu Venedig würden ſein/ oder in den andern Steten vnd orthen in welchen die Venediger mit Rechte/ oder auff dyßmale die Oberkeythe haben/ ſie werren das ſie vnd Kauffmanſchaffte/ oder ainicherlay anderer ſachen willen/ vnd gebiet en jnen daß ſie als balde als ſie mügen ſo die Venediger in gemelten Bänne ſein gefallen/ auß der Stat Venedig/ vnd auß andern orthen/ an welchen die Venediger die Oberkaythe haben/ Rayſen/ vnd ſich mit ſampt iren Kauffmanſchafften vnd Güttern hynwege vnd von danne thun/ vnd das ſie auch in kaynen wege/ an ſulche vorgemelte der Venediger orthe wider zu kummen gedencken/ oder lange daſelbſte zu beleiben vor gemeltem Banne/ Wo aber etliche der ſelbigen weren/ welche do ſulcher vnſerer Vermanunge vnnd gebotthen gehorſam zu ſein/ verziehen würden/ wöllen wir das ſie gleicher weyſſe wie die Venediger zuhandt vnd gentslich einfallen in den Banne/ der Beſchwerunge vnd wider Beſchwerunge/ des verbottes/ der Berawbnüſſe/ vnd vnbüglichkeythe/ Auch darzu die Straffe der verluſte/ oder Verlierunge jrer Güter/ von welchem ſie niemandt entbinden vnd abſoluiren mage/ dann der Bapſte/ ſo ſie ſein in Todtes ſorgen/ vnnd Nöthen/ Widerumb ſo auffſtehen oder auffligen wir ernſtlich denen ſo do ſulcher zeythe inwonen in obgenandtheu Steten Merckten vnd orthen. Auch ytlichen vnnd allen andern Chriſtglawbigen/ daß ſie obgenandthe/ abgeſunderthe/ oder gebanthe/ verfluchte/ vermaledeythe/ berawbte/ vnd vnbügliche/ vermeyden vnd ſchaffen (als vil als an jnen iſt) daß ſie vermyden werden/ Das ſie auch mit gemelten Venedigern/ vnd jren Vnderthanen oder mit ainnigem von den jren nicht ſollen zuthun haben/ weder mit kauffen/ oder verkauffen/ verdawſchen/ oder bewthen/ oder ſunſt in kaynerlay handeln oder kauffſchlegen/ noch mit jnen weder zu Lande oder auff dem Mere beywonen/ noch in jren Nauen oder Schyffarten auff welchen ire Kauffmanſchaffte oder Güter gefürthe werden/ noch jre Güther/ oder Kauffmanſchaffte vergünnen zu faren oder zu furen laſſen. Es ſolle auch niemandt jnen zubringen/ oder ſchicken/ Getrayde/ Wein/ vnd anders zu Leybs Narung gehörig/ Noch Waffen/ Dücher/ Kauffmanſchaffte/ oder der gleichen/ vnd wo ſie etwas der gleichen zu jnen gebrachte hetten/ das ſie ſulches widerumb von jnen nemen vnnd entfremdten/ Noch ſulche der Venediger/ Güter zuſüren/ Schyffe dar zu leyhen/ oder ander hylffe dar zu thun/ in

keynem wege / bey ſülchen obgenändten Penen vnnd Sträffen / vnd auch bey der Nichtigkeyth oder Nüllitethe irer Contracten / oder kewffen / ſo ſie ſamentlich eingangen weren / Auch bey verluſte derſelbigen zu gefurthen Güter / Kauffmanſchafften vnd Narunge welche do ſein ſollen der jenigen die ſie nennen.

Darnach zu einer Pene vnd Sträffe der Venediger / vnd der andern obgenanthen vermanthen vnd vngehorſamen / gebiethen wir / ſtreñglich ( auch allen vnd ytlichen iren Dumbprechen vnd Patriarchen Kyrchen / vnd andern myndern Kyrchen vnd Clöſtern / Priorathen / Geyſtlichen Stoffungen / vnd allen andern Geyſtlichen orthen / auch den Ebten / Pridren / Dumbherren / Chorherren / Auch den München der Verſamlunge S. Juſtine in den Paduaniſchen vñ lateraniſchen gegenden. Auch der Verſamlunge S. Saluators vnnd S. Georgen in Aliga genandte. Auch allen vnd ytlichen örden / der Brüder Prediger / Barfüſſer / Auguſtinet / vnnd vnſer Frawen Brüder Ordens / auch den Brüdern / genandte die Diener S. Marie / ſie ſein in der obſeruantze oder nicht. Auch aller anderer Ordten Priorten / Verwesern / Cüſtern / Gardianen / vñ andern geweychten Gaiſtlichen vnd Weltlichen / mit was Namen ſie genant ſein zu Venedige / Padua / Berne / Vicenza / Cremona / Brixen / Trentz / Pergama / vñ in andern Steten / Mercktten vñ orthen / wonendte / an welchen ſie alle oberkeythe erzeygen / vnd haben / daß ſie in ſechs Tagen nechſt nachuolgendte die erſten obgemelten viervndzweyntzig Tage / außgehen auß den Steten Mercktten vnd orthen / an welchen ſie gewonthe haben / vnd an dieſelbigen orthe nicht mer zukummen / alß lang biß die offtgemelten Venediger werden gehorſam ſein vnſern Vermanungen vnd gebotthen / vnd abſoluirthe von ſulchem obgenanthen Banne. Vnnd ob ymandt auß den vorgemelten widerdyſes geboithe thun würde / So ſie Biſchoffe vñ obere weren / ſo ſolle inen verbotten ſein die Kyrche / So ſie aber in myndern Standte ſein / ſollen ſie zuhandt einfallen in das Vrtayle deß Bannes / von welchem ſie von niemandt abſoluiert the vnd entbunden mügen werden / daß von dem Bapſte / ſie ſein dann in Todtes Nöthen begryffen / vnd ſunſt ohn dieſe Sträffe vnnd Banne / ſollen die Biſchoffe vnd obere / die Ebte / Conmienther vnd andere Regirer der Gaiſtlichen Stendte / der Kirchen / vnd Clöſterẽ / vnd die andern myndern Standtes / ſollen zu handt berawbt ſein aller vnd ytlicher irer Pfründen / Wirdigkaythen / Ambten / Vicariathen / Canonicathen vñ aller andrer Gaiſtlicher Pfründen / welche ſie als Bann inhaben / auch gradeti vñ würdigkaythen ju welchen ſie erhebt ſein worden / one alle Hoffnunge der Widerkerunge derſelbigen / welche darnach zu handt durch den Bäpſtlichen Stule / mügen vnd ſollen freye verſorgte vnd verſehen werden. Doch ſo vergünnen wir / das do in den Dumbkirchen / Stifftkirchen / vnd nicht Stifftkirchen / in den Heuſern der Prediger / vñ Parfuſſer Brüdern / vñ andern Gaiſtlichen vñ Weltlichen Stiftungen / zwen / drey / vier / fünffe / oder ſechſt nach der gröſſe odet klaine der ſelbigen Kyrchen / oder Heuſer / Conuerſen / das iſt / Layen Brüder Ungelerthe / oder ſunſt geweichte / der mindern Weyhe / Vnd in den Pfarrkirchen zu räychen die Tawffe den Kindlen / die Püſſe / den ſterbendten / vnd andere Chriſtliche Sacramenthe / welche man pfliget zu Reychen auch zu der zeythe deß Bannes / das ire Pfarrer / oder Selen verſorger / an gemelten Gaiſtlichen orthen gezymlichen bleyben mügen / Vnd den Kyrchen / Clöſtern / Heuſern / vnd Gaiſtlichen orthen / in welchen der zeythe / als ſulcher Banne werthe / Meſſe / vnd andere göttliche Ambte werden gehalten vnd volpractet / widerſulchen Banne / vnd welcher Inwoner wider vnſer Gebothe daſelbſte zu bleiben verharren / denſelbigen benemen wir alle Gracien / alle Freyheyte / alle abloſe / alſo das ſie jnen furbaß nichtzmit zu hylffe oder zu guthe ſollen kummen.

Vnd darümb zu vnterdrücken der obgemelten Venediger vngehorſame / vnerſettigunge vnd begierde zu Rawben vnd zu beſitzen freinde Güter / vnd freuetiche widerſtandte / ſo gebiethen wir ernſtlich vnd ſtrengklich / allen vnd ytlichen Hertogen / Marckgraffen / Graffen / Freyherren / Lehenherren / Stadthaltern / vnd Lehenlewten / vnd allen andern / ſo do in Weltlichen Dingen der gemelten Römiſchen Kyrchen / vermittels oder vnuermittels / aynicherlay weyſe vnterworffen / vnd nicht vnterworffen ſein / daß ſie gemeltes Hertogẽ / deß Rathes / vnd der Gemaindte / der State Venedige / oder irer anhengere ſoldte nicht annemen ſollen / jnen helffen ſtreytten / oder vmb ſulches Soldes willen ſich / oder ire gräyſige vnd nachvolger zu jnen ſollen verdingen / vnd das ſie jnen auch kayne Hylffe / oder Günſte in aynicherlay wegē gedencken zu thun / Vnd ob ymandt dyſer zeythe / etliche jnen helffen ſtreythen / darümb das yn ytlicher Verwilligunge vnd Vervnbunge wirt allemal Verſtanden / außgenummen die Ehre vnd gehorſamne deß heiligen Vaters deß Bapſtes / vnangeſehen aynicherlay Forme oder weyſe der Verpyndunge / in welcher ſie verheyſſen hetten zu ſtreyten wider die Römiſchen Kyrchen / ſolle ſie ſulches nicht byndten / oder verhefften / ſo es doch weder Kraffte noch Machte hät / ſollen ſie in viervndzweyntzig Tagen nach der Verkündunge dyſer Bruffe von jnen dem Hertzoge / dem Rathe / vñ Gemayne zu Venedige / vnd iren Dyenſten vnnd Sollden / gantz hintweg vnd abziehen. Wir verkündigen auch

wider

wider alle vnnd ytliche der yenigen/welche do wider sulches Gebotthe thun werden oder gemelten Venedigern zuziehen werden aynicherley weysse/ durch sich/ oder andere Personen/ vermittels oder vnuermittele/ gleych die obgenandten Vrtayle/ Straffe vnd Pene deß Bannes Verfluchunge/ Vermaledeyunge/ beraubunge/ vnd Vndüglichkaythe. Deßgleychen auch yre gegende/ gebiethe/ vnd orthe/ so sie sulcher zeythe haben vnd besytzen möchten/ Vnd sollen auch dar zu mit sampte yren nachkummen beraubt sein yrer Wirdigkaythen Herrschafften/ Lehenrechte/ Ehren/ Freyhaiten/ gratien/ vnnd Gaystlicher Pfründen. Darzu auch vndüglich sein zu den Herrschafften/ vnd sollen auch verloren haben yre Gütter. Sültchen Banne sollen sie zuhandt einfalen/ vnd sollen von sulchem Banne/ nyemandt absoluirthe mügen werden/ dan von dem Bapste/ außgenummen in Todtes verlichkaythen vnnd sorgen/ wie oben auch von den andern ist außgesprochen worden.

Wir verbyethen auch allen denen/ so do weltlich Gebyethe besytzen/ auch so do Küniglicher/ Hertzogysscher/ Fürstlicher/ Marckgraffschaffte/ Graffschaffte/ vnd Freyherrnschaffte/ oder aynicherley ander Wirdigkaythe haben vnd gebrauchen bey sulchen yetzgenanten Straffen vñ Penen/ in welche sie zuhandt einfallen sollen/ so sie dar wider thun werden/ daß sie nit den obgemelten dem Hertzoge/ dem Rathe/ vnd Gemaynte zu Venedig kayneriay Pündtnüß/ Gelübe/ verspräche eingehen/ zu verhynderen die Eroberunge vnserer Stete/ Mercke/ vnd orthe/ yneñ zu einer Hylffe vnd Beschützunge/ welches do kummen mage zu nachtayle der benelten Röm. Kyrchen/ Oder aber/ so sie by yhere sulche Pündnüsse eingangen gemachte vnd beschlossen hetten/ welche do kummen zu nachtayle der Röm. Kyrchen/ vnd ob sie schon nit auffgesetzten Penen/ vñ Aydan weren beuestiget/ so sollen sie doch sulche Bündtnüsse nicht halten/ So aber die obgenanten/ vermanthe/ gebanthe/ verbotthene/ verfluchte/ vermaledeythe/ beraubthe/ vngewirdigte/ so sie obgemelte Pene vnd Straffe eingefallen sein/ vnd in yres Gemütes verstockter hertigkaythe werden bleyben/ vnd lenger verzyehen werden vnsern obgemelten Mannunge vnd Gebothe gehorsame zu sein/ so ersuchen wir alle Künige/ Hertzogen/ Fürsten/ Marckgraffen/ Freyherren/ Gemayndte/ vnd alle andere Lands Herren/ vnd Hawbtleuthe der Gewappendten/ oder Raysigen/ so do von aller Christlicher Herrschaffte Besoldte sein/ vñ auch alle andere Personen so d' do das vermügen vnd gewaldt haben auff dem Mere vnd auch auff dem Lande/ vnd Gebyethen yneñ/ vnd yre ytlichem/ durch dyese Brieffe/ bey der Kraffte der heyligen gehorsame/ daß sie sich erheben mit Waffen zu widerstehen den obgemelten Venedigern/ so do in yrer Verstockunge vnd Boßhafften Verhertunge verharren vnd bleyben/ vnd sollen sulches thun zu Ehre deß benelten Röm. Stules/ Vnd das sie die gemelten Venediger durchechten/ besytzeyen/ vnd gedencken zu zwyngen zu der Widerkeringe der abgenummen vnd inngehalten Landtschaffte der heyligen Röm. Kirchen/ vnd das sie sich den Venedigern widerstzen/ daß sie nicht vnchalten aynicherlay vnser Stete vnd orthe/ Vnd zu einer Pene vnd Straffe der gemelten Venediger/ vnd das do abgeschyndten müge werden sulche yre Widerspennigkaythe/ sollen sie alle Venediger so do yn yren Steten Mercken orthen vnd Herrschafften wonen. Auch der selbigen yrer Steten/ Mercken/ vnd orthen Inwoner vnnd Gemayndte/ so do gedencken die gemelten Venediger für yre Herren zuerkamen/ vnd yneñ als yren Herren werden gehorsam sein/ nach dem als sie werden eingefallen sein in die Pene der Verlierunge yrer Gerechtigkaythen/ an allen orthen wo sie dieselbigen werden finden/ fahen vnnd gefangen behalten. Auch sollen sie yre Kauffmanschaffte/ Geldte/ Schuldte/ Schpffarthe/ vnd alle yre Gütter annemen/ vnd in yren angenen gebrauche wenden.

Vnd wir auß obgemelter Kraffte vnd volkussenhayte der Macht/ verleyhen dene die do annemen die Waffen/ vñ etliche auß den gemelten Venedigern/ vnd yren Vntherthanen/ welche do derselbigen zeythe yrem Gewaldte vntherthenig sein/ alle yre Kauffmanschaffte vnnd Gütter/ Geldte/ Schpffarthe/ thyere/ bewegliche vnd vnbewegliche Gütter/ Geldte an allen Orthen/ auch an den orthen ausserhalbe yrer Landtschafften. Auch die Stete/ Schlösser/ vnnd andere orthe der Venediger/ welche sie also werdt annemē vñ einnemt zu einē Raube/ vñ wöllen sulches den yetzgemelten Nemern/ mit volkussenem Rechte zuzehören. Auch wöllen wir/ daß die Inwoner auß der State Venedig/ oder andern Steten vnd orthen/ welche sich nicht entschlagen werden/ der Vntherthenigkayte der Venediger/ als dann yren gebotten wirt durch dyese Brieffe/ vnnd auß sulchen Steten vnd orthen geboren/ oder an denselbigen orthen Herßer hetten/ wo vnd an allen orthen man dieselbigen mag vahen/ sollen sie werdt behaltenne Knechte der yenigt die sie vahen. Wir verleyhen auch der selbigen welche dermassen zu Beschützunge der Röm. Kyrchen/ Eroberunge yrer eyennünenen Landtschafften/ vñ gantzmachunge yrer Freyhaythe/ dem Strcythe vñ sulcher widerfechtunge der Venediger/ widerstädte thun/ vñ zu vnserer Beschützunge aynicherley Hylffe Rathe oder Gunste thun werden/ aller yrer Sunden volkussene Verzeyhunge/ vñ nachlassunge.

Vñ ob etliche Künge/ Hertzoge/ Fürste/ Marckgraffe/ Graffe/ Freyherre/ Gemayndte/ versam-

lunge der Geleten / ſo do ſein in welſchen oder auſſerhalbe Welſchen Landen / oder auch alle vnd ytliche anderere beſundere Perſonen/durch ſich ſelbs/oder durch andere / offenlich oder haymlich vermittels oder vnuermittels / yn aynicherley weyſſe oder geſtaldte / den gemeltenl / gebanthen/ verfluchten/vermaledeyhen/ beraubten vnd vndüglich gemachten/ Venedigern/ wider die Römiſchen Kirchen yn den gemelten Artikeln oder etlichen derſelbigen Gelte/ oder zugange vergünnen/ Hylffe / Rathe oder Gunſte wirden thun. Oder ſo ſie ſulches mit gutem fuge thun möchten ſich enthalten würden von Raube / Beraubunge /vnd Nahunge der gemelten Venediger/ vnd yrer Vnthertzhanen / welche ſulche weren/auch mit was hoher wirdigkaythe begabte/ ſollen ſie ſein im Banne vnd Vermaledeythe / Vnd ſollen geſchlagen ſein/ mit der Straffe vnd verfluchunge Gottes/ ſollen auch nicht hoffen yrer Seleñ Hayle / es ſey dann / daß die vor dem Endte yres Lebens / werden Rewe vnd Puſſe thun/ vnnd von Bäpſtlichem Gewaldte abſolwirthe. Vnd die gemaynthe ſollen wiſſen / das ynen alle gotliche Ambte ſollen verpotten ſein / Vnd es ſey dann / daß ſie ſich werden erkennen / ſollen ſie gewürthen ſein die Nachſale Gottes/ Vnd yre beſundere Perſonen / ſollen auch/ nichts deſtminder yn gleychem ertzalt deß Bannes / vnnd anderer Straffen / gleicher weyſſe als die obgemelten Gebanthe eingeflochten werden.

Vnd auff das/ das ſulche obgenandte dinge menigklich groffenbarthe werde/ ſo gebyethen wir/ allen vnnd ytlichen Patriarchen Ertzbyſchoffen / Byſchoffen / Der Patriarchen Kyrchen/ Hanbtbyſtummen/ vnd anderer Dumkyrchen/ vnd Stifftyrchen / Prelaten / Capiteln / vnd auch allen anderen Gayſtlichen Perſonen. Auch was Ordens ſie ſein mügen / auch der Bettelerorden / vnnd den Gayſtlichen ſo do gefreythe / vnd vngefreythe ſein / welche do in der gantzen Welthe / vnd ſunderlich yn dem Wallyſche Lande ſeen/ daß ſie vnd yre ytliche bey ſulchen ſtraffen vnnd Penen welche ſie vnnd yrer Capiteln beſundere Perſonen zuhanthe ſollen einfallen/ ſo ſie auß kraffte dieſes Brieffes erſuchte / yn dreyen Tagen nicht gehorſame werden ſein / welcher dreyer Täge / einen zu dem eyſen/ den andern zu dem andern /vnd den dritten zu dem dritten vnd letzten endlichen zyle / welche zyle wir ynen ( alſo mit vorgethaner röthlicher Vermanunge ) anzangen/ daß ſie den Hertzogen / die Ratgeben / Die Gemaynte der State Venedige / vnd die beſunderen der Gemaynthe Perſonen/ Anbidewthe/ Verſechere / Vergünnere / Anhengere / Helffere/ vnd yre Nachuolgere / vnnd die andern obgemelten vermanthen/ ſo ſie nicht achorſame werden ſein/ noch verſehnungen obgenandten ynen angezaygten zyle/ An den Sunthägen vnd andern höchzügklichen Tägen/ ſo do die gröſte mengde deß Volcks dahyne zu dem Gotts dyenſte pflegte zuſamen kumen/ mit dem Banne deß Kreutzes / mit gelewthen Glocken/ vnnd angezündten/ vnd darnach auffgeſtelchten Kertzen / vnd auff das Erdtrich geworffen/ vnd mit den Fuſſen zerdreithen/ vnd mit drehen Staynwürffen / vnd mit den anderen Zügehörungen / ſo ſich zu ſulchem Banne gebüren / öffenlich yn dem Banne verkünden / vnd ſchaffen zu verkünden/ vnd gebyethen den anderen zu verkünden/ alſo daß ſie von menigklich ſtrengklich verimt/ vnd werden / Vnd auch allen andern Chriſtglawbigen zu verkündigen/ ſie zu vermeyden. Auch gleycher wer ſie/ bey den obgenandten Straffen vnd Penen/ ſollen ſie die Schryfftie / oder yre Copia / oder Abſchryfftie / in nachuolgender forme beſchryfften / yn obgenandter dreyer Tägen zyle / in yren Kyrchen / Cloſtern/ Conuenthen / vnnd än andern yrell ohrten verkünden/ vnd anſchlahen laſſen/ vnd den obgemelten Venedigern/ nach dem ſie ſich abgeſtündertthe haben/ von der Hertthe der Chriſtglawbigen/ alle Nottürfftie endtrethen vnd verhynderen / als lange byß ſie anthemen Rewe yrer Hertzen/ vnnd den Gayſte eines vernünfftigern Rathes/ vnd gehorſame werden ſein/ vnſeren obgemelten Vermanungen vnd gebotthen / vnnd verdyenen werden/ von ſulchen yren Straffen vnd Penen/ die Gnade der Abſolutione vnnd Endtbyndunge von vns / vnnd dem gemelten Römiſchen Stule.

Wir thun auch in den Banne / vnnd verfluchen alle die / was Standtes oder weſens ſie ſein/ welche do hindernuß ſein/ das dyeſe vnſere Brieffe/ oder yre Copia/ oder Abſchryfftie / in yren Landtſchafften oder Gebyethen / nicht verleſen / angeſchlagen / oder verkündte werden / oder ayn nicherley weyſſe achten vnd gedencken / das ſulche vnſere Brieffe nicht zu kundeſchafftie kummen allen Menſchen / Vnd den Kyrchen/ Cloſtern/ Conuenthen / vnd allen anderen Gayſtlichen orthen / durch welcher Prelaten vnd Perſonen/ verſayte oder widerſagte wirt / dyeſer vnſerer Bryeff verkündunge / benemen wir alle yre Freyhaythe / alle Ablaſſe / alle Gnaden mit welchen ſie von dem Bäpſtlichen Stule begabte ſein / vnnd wöllen ſie fur vngemachte vnnd vnkreffteige haben.

Zu letzte darumbe das ſchwer were / dyeſe Brieffe an alle orthe zu brüngen / an welchen es nothe were / ſo wöllen / vnd thun auß Bäpſtlicher Machte ertzaylen wir / das yrer Abgeſchryfftie ſo gemachte iſt von der Handte eines öffenlichen Notarien / Oder aber / ſo do in der hayligen Stadt Roma /

Roma / durch vnſern lieben Sune Jacoben Mazochien gedruckt iſt worden / vnd mit eines der Kyrchen Prelaten Syggille bekreffiget / glawben werde geben / gleychet weyſſe als den vrſprünglichen Hawbtbryeffen geben würde / ſo ſie angezaygete vnd gewyſen würde.

Vnnd darumbe / das nyemanns Argelyſte / Vntreve / vnd bethygereye beſchützen ſolle / ſolle nyemandt auß einem gedichten oder eyttelm Irrtumme betrogen werden / das er in der zeythe ſeines Regimenthes / die obgemelten Straffe vnnd Pene / oder derſelbigen etliche gedwldte / oder auff yme trage / als ob er nach dyeſem zu der Widerkerunge vnd Genugthuunge nicht were zu trepben oder zu zwyngen / Wañ welcher darumbe nicht genug würde thun / vnd in etlichen der obgemelten Artickelen vnſern Gebotthen nicht würde gehorſam ſem / Auch ob er ſchon ſein Ambte hette auffgeben / vnd dar zu ſeinen nachkummende / ſo derſelbige nicht würde gehorſame ſein / ertaylen wyr denſelbigen mit ſampte dem vorfarende yn die yetzobgenandthe ſelbigen Pene eingeſchloſſen / vnd in die ſelbigen / vnd durch dieſelbigen alle verpúnden.

Vnd ſo aber nun dyſe Bryffe den Venedigern vmb yrer Machte wyllen / nicht ſicherliche múgen verkúndt werden / auff das / das die Venediger vnd andere ſo dyeſe Bryeffe betreffen / welchen do etwas gebotthen oder verbotthen wird / móchten von ſulchen obgenanten Dingen vnwyſſenhayte fúrgeben / vnd ſo ſie vngehorſame würden ſeyn / auß ſulcher ſchoynigen vnd gedychten vnwyſſenhayde den ſchlyeme oder vmbhange der Entſchuldigunge annemen / ſo wollen wir dyeſe Bryeffe angeſchlágen werden / an den Porthen vnnd Thoren / deß Hawſes oder Palaſte der Fürſten der Apoſteln zu Rome / vnnd das ſulche Anſchlagunge verkúndthe werde / Vnd ertaylen daß derſelbigen dyeſer Bryeffe verkúndigunge der maſſen alſo gethane / darnach dieſelbigen vermanthen vnd alle welche do dyeſe Bryeffe betreffen zwyngt / als weren ſulche dyeſe Bryeffe / an dem Tage ſulcher yrer Anſchlagunge vnnd Verkúndunge / ynen perſonlich geleſen vnd verkúndiget worden / ſo doch der Warheythe nicht glychförmig iſt / das ſulche Dinge / ſo do / ſo gar óffentlich geſchehen / bey ynen vnbekanthe ſollen ſein.

Vnnd darúmbe / ſo ſolle kaynem Menſchen gezymmen / dyeſe vnſere Geſchryffte vnnd Bryeffe vnſer Vermanunge / Erſuchunge / vnſeres Gebotthes / Anzeygunge / Verkúndunge / vnſers willens / Beſchwerunge / Byndtunge / Berawbunge / vndwyſlichmachunge vnſers Verbotthes / vnſerer Verleyhunge vnſers Bannes / vñ verfluchunge / Einbruch oder Widerſtandt zu thun / oder auß einer freuelen Kúnhaydte dieſelbigen zu widerfechten / oder darwider handeln. Ob aber ymand ſulches zu vntherfahen ſich vntherſtehen würde / der wyſſe ſich / werden einfallen yn die Vngnade deß Allmechtigen GOttes / vnd der haylgen Petri vnnd Pauli ſeyner Apoſtolen.

Datum zu Rome zu Sanct Peter / Nach Chriſti vnſers Seligmachers Geburthe / Tawſenth / fünff hundert / vnnd in dem Neunden Jahre / An dem ſybenundzwaynzigſten Tage deß Monats Aprilis.

## Sigiſmundus.

Vnd zu Rücke wären geſchrieben dyeſe Worthe / das iſt / Regiſtrata in der Bäpſtlichen Camern. D. de Junenibus / ꝛc. vnd die Verkündigunge alſo.

Anno Domini Tauſent fünffhundert vnd neunne in der zwelfften Römer Zale / an dem ſyben vñ zwaynzigſten Tage deß Monats Aprilis / deß Bapſtumes deß Allerhayligſten in Chriſto Vatters / vnd vnſers Herren / Herren Julij / auß göttlicher Ordenunge Bapſte / deß andern / im ſechſten Jahre / ſein dyeſe Bäpſtliche Bryeffe / deß yetzgenanthen Allerhayligſten vnſers Herren Bapſtes / ángeſchlagen / vnd verkündiget worden / an den Thoren deß Palaſtes deß Fürſten der Apoſteln / Auch an den Thüren der Päpſtlichen Cantzellayen / vnnd auff dem Campiflore / durch bayde hernachgeſchrieben Botthen / das iſt / Curarden vpuier / deß obgenandten Allerhayligſten vnſers Herren Bapſtes vnnd deß Römiſchen Hofes Botthen / Ita eſt Michael Bous / Botthe deß Allerhayligſten vnſers Herren Bapſtes Botthe / vnnd derſelbigen Botthen newer Mayſter / ꝛc.

J. N. D. T.

FINIS.

Ann. Chriſti 1509.

# Die Handellunge

## Zwyſchen vnſerm Allergnedigſten Herren dem Kayſer Maximiliano / vnd den Fürſten vnd Stendten deß hayligen Römyſchen Reychs / ſo yetzt auff dem nechſtuerſchynen Reychstage zu Wormbs gehandelt iſt worden.

WIR Maximilian von Gottes Genaden Erwelter Römiſcher Kayſer / Zu allen zeyten / merer deß Reychs / in Germanien / zu Hungern / Dalmacien / Croacien / ꝛc. Künig / Ertzhertzog zu Oſterreich / Hertzog zu Burgundi / zu Brabant / vnnd Pfalzgraffe / ꝛc. Embieten allen vnd yeglichen vnſern vnnd deß hayligen Reichs / auch geinahner Teutſcher Nation Verwandten / Vnderthanen / vnd getreuen / in waß wirdt Standts oder weſens die ſein / den dyß vnſer Schreiben zu leſen oder zu hören fürkümbt / vnſer Gnad vnd alles Gut. Jr mügt nun wyſſen oder vernemen / was Geſtalt wir / als wir yetz jüngſt in vnſern nyder Burgundiſchen Landen geweſt ſeyn / mit vnſerm hayligen Vatter dem Bapſt / auch vnſern lieben Brüdern vnd Oheymen den Künigen zu Franckreych vnd Arragonia zu Ehren / Nottürfft / vnnd Wolfart gemeiner Chriſtenhayt / deß hayligen Reichs / vnnd Teutſcher Nation löblich verſtentnuß / Aynigung / Pündtnuß vnd Vertrag erlanget / auffgericht vnnd beſchloſſen haben wider die Venediger / als die der hailigen Römiſchen Kyrchen etlich jhre Landt Stedt vnd Güter gewaltiglich einzogen / vnnd lang vorgehalten / auch vnſern hayligen Vatter dem Bapſt / auff daß er ſulche der Kyrchen Güter an ſie erfordert / wyter zuberüben vnd zu benötigen vnthertſtanden / vnnd ſich ſunſt mit vil Landen / vns dem hayligen Reich / auch den Cronen Franckreich / Arragonie / vnd andern Rechtlich zugehörend / gerichert / vnd in ſulcher Macht / gewaltig / Hochmütig Regiment geſetzt haben / das zubeſorgen geweſt / wo nicht durch obberürt Aynigung vnd Vertrag darein geſehen / wer der Chriſtenlichen Regirung / ſo von dem Allmechtigen ördenlich geſetzt vnd furſehan iſt / Jrrung / Zerrüttung / Schmach / vnd Beſchwerde zugewarten geweſt / vnnd darauff geſtanden / daß die Venediger als ein gewaltig Commun noch wyter gegriffen / vnnd zu lest das Reich wie vor zeyten die Römer gethan haben / in yr Herrſchunge vnd gebiethe Pracht hetten.

Auff ſolchs vnd ſünderlich vmb den Raub auch die vngehorſamme vnd Verhandlung / ſo die Venediger an der hayligen Römiſchen Kyrchen begangen haben / Hat ſie vnſer hayliger Vatter der Bapſt nicht vnpyllich yn ſchweren Banne erkante / gethan vnnd publicirt / darauff vns als der hayligen Römiſchen Kyrchen / Aduocaten / Darzu vnſer liebe Brüder die Künig von Franckreich vnd Arragon zu Hülff / Schyrm vnd Rettung erfordert vnd erſuchte / Das haben wir angeſehen vnd zu hertze genummen / vns auff vnſern Nyderlanden herauff gen Wormbs zu vnſern lieben Neuen vnd Oheymen den Churfürſten / Fürſten vnd Stendten deß Reychs auff berürten Tage / ſo vil yr damals gegenwürtig geweſt ſein / gefüeget ynen die obangezaigte löblich verſtantnüß / Aynigung vnd Vertrag erzelt vnd fürgehalten / Jrer Hylffe Rath vnnd Beyſtandts / darumb ſie auch von vnſerm hayligen Vater dem Bapſt durch ſeiner Hayligkayth Briefe hoch ermant vnd erſuchte ſein / begert. Darauff vnſer Rethe ſülch vnſer begern zuerfolgen vnnd zu ſolliciteren bey jnen gelaſſen / Vnd vns zu den ſachen furderlich herein gefüegt vngezweyffelter Hoffnung / das an der Verſamlung deß Reychs Hylff / mit mangel erſchynen ſeyn ſolte.

## Verſamlung.

Aber auff oberzelt löblich Verſtentnuß / Aynigung vnd Vertrag / auch vnſer genedig anſuechen vnd begern / Vnd vnſers hayligen Vaters deß Bapſts erfordern / hat vns die Verſamlung deß Reychs yr Hülff vnd Beyſtand zuthun gewegert vnnd abgeſchlagen durch nachvolgend Handlung vnd Vbung gegen vnſern verordenten Rethen zu Wormbs.

Nemlich haben vnſer Lieb Neuen / Oheym / Churfürſten / Fürſten vnd Stendt / auff ein erſte vnd vorgegeben yr Antwurt / die hye zu erzelen on not iſt / Repetirt vnnd angezaigt / etlich vrſachen / welcher aine ſein ſol / Jr vnuermügenlicheyt die ſie beſchwerts Gemüts anzaigen / öffenlich vor Augen ſtehe / Vnd der vnſere Rathe ſelbs gut wyſſen tragen ſollen. Darumb ſie ſich nit klain thun verwundern / das von vnſern Rethen ſich ſulcher yrer warer gegründter Antwurt

dte vnd beſchwert werde/ Wann öffenlich vnd vnuerborgen ſey/ was mercklichs Laſts/ Beſchwerung/ vnnd Coſtens das haylig Reich in kurtzuergangen Jahren bey vnſern zeyten durch vilfaltig Reychszeege mit Zerung/ nachrayſen/ Krieg/ vnnd Hilff erlyden habe/ Darauß vnnd andern vrſachen/ die Stend vnd die yren in yrn Kamern vnd Seckeln dermaſſen erſchöpfft vnd entplößt ſein/ das nun zu zeyt nit mer alſo zuhelffen in yrm vermügen ſtehe/ wie dann die vorige yr Antwurt zuerkennen gebe.

## Kayſerlich Majeſtat.

Sulchs der Stendt anzaigen yrs vnuermügens/ haben wir ynen jüngſt durch vnſer Rethe in Schrifft ablegen vnd widerreden laſſen. Deßgleichen wir hiemit noch thun vnd Repetiern/ Nemlich daß das ſulch Antwurt vnd Entſchuldigung nicht ſtat noch Grund haben mag/ auch etwas Schympflich zuhören iſt/ Dann wir vnd menigklich wyſſen vnd erkennen yr vermügen beylewfftig ſo wol/ als ſie ſelbs/ Wo das nit wer/ vnd wir yr vnuermügen mit grund ſo groß als ſie es fürgeben weſten/ wolten wir ſie yngerne anſuchen/ Aber yr vermügen iſt von Gnaden Gotts noch ſo groß vnd wept das ſie vnß/ dem haylgen Reych/ vnd ynen ſelbs zu Ehren vnnd Wolfart mit ainer angeſchlagen Hilff/ die peglichen Stand in ſunderhayt wenig beſchwert/ vnd doch ain treffenliche Anzal yringen mage/ wol erſchieſſen/ vnd dannoch in yren Stenden vnerarmet bleyben vnd beſtehen mögen. Sie ermeſſen yllig das mitleyden vnd darſtrecken ſo wir die zeyt vnſerer Regierung byſhher/ dem Reich/ vnd Teutſcher Nation zu erlangen das/ ſo ygo offenlich vor Augen iſt gethan/ vnſer Erblandt vnd Leut damit vertieffi vnd verkümert haben. Wo wir nun derſelben nit ſouil gehabt/ wie das Reich von der Stendt Jerlichen ſtewern vnd andern auffliegen vnd darſtrecken byſhher beſchehen/ gegen den mercklichen vilfaltigen Anfechtungen ſo jm zu geſtanden ſein/ gehandthabt/ vnd behalten werden mögen het/ iſt ynen vnd menigklich wol zu rechnen. Es müſt deßhalben zu gedencken ſein/ wo wir nit Todt abgiengen/ der Allmechtig wol vns lang friſten/ daß die Churfürſten/ Fürſten/ vnd Stendt das Röm. Karſerthumb/ dieweyl das ſo hohen Coſten bedarff/ vnnd ainem Kayſer ſo ſchlechte Hilff darzu beſchicht/ nit erhalten/ ſunder yrer Armut halben darzu ſtehen möchten/ das doch zu erparmen wer. Wol mögen wir achten/ wenn ſie yren Fürſtenthumben/ Stiefftern/ Steten/ Cämern/ Communen/ vnd Vnderthanen/ kain beſchwer noch abpruche anthun/ ſunder allain gedencken wöllen dieſelben zureichern vnd ſchetze zuſameln/ daß ſie villeicht nit vbrigs haben möchten. Sie ſein aber vns vnnd dem heyligen Reych auch hohe geſchworn/ vnd verpflicht/ wie ſie all ſelbs wiſſen/ ſo ſie dieſelben Pflicht erwegen/ ſo finden ſie villeicht ſchuldig zu ſein vns vnd dem Reych zu handhaben/ Ehren vnd Wolfart/ auch nutzzuayln/ ob ſchon ſulchs mit prem nachtail vnnd vber wol vermügen beſchehen ſolt/ darfür wir es doch noch nit achten.

Das ſich nun die Stendt beſchwern der vil Reichszeege ſo die zeit vnſerer Regierung gehalten/ vnd der groſſen müe/ Coſten/ vñ Zerung/ ſo darauff gelofften ſein/ mügen die Stendt vnd menigklich erkennen/ das dem heyligē Reich vñ Teutſcher Nation vor vnſerer Regierung nie ſo viel Anfechtūg/ widerwertigkaythe vñ ſorgfeltigkaythe begegnet ſein/ als bey vnſern zeyten. Darūb iſt daruor deß Reichs verſamblūge nit ſo offt not geweſt/ aber auff die manigfaltige Anfechtūge/ beſchwerde vñ ſorgen/ ſo dem Reich vñ den Teutſchen byſhher von vil Nation begegnet ſein/ hab wir gethan als vns von Ampts wegen gebürt/ vnnd als der dem Reich nichts verabſtarmen wöllen hat/ vnd darumb die Stend ſo offt verſamlen müſſen. Es iſt wol vor Jahren alſo gehalten/ ſo dem Reich ichts angelegen vnnd not geweſt/ daß ein Römiſcher Kayſer oder Künig/ die Stendt abſündert Schrifftlich erſuecht/ darauff ſie ſich dann gehorſam erzaigt. So aber wir das vnthetſtarden/ haben wir gefunden das ye ainer auff den andern gewegert/ vnnd dannit wenig gehorſam erlangt/ darumb hat not gethan ſie zu den Rechtstegen gemainlich zuuerſamlen/ ob ſie darauff Coſten/ Zerung/ vnd müe/ von des Reichs wegen gelitten/ deßgleichen vnd vil mer/ haben wir auch gethan/ wir laſſen vns aber das nit dawrn/ dann wir gedencken das wir anhaym/ auch nit ſunder müe vnd Coſten leben mögen hetten.

## Verſamlung.

Verrer ermeſſen die Stendt/ als ob ſie dieſer Hylffe zuthun nicht ſchüldig weren/ auß vor angezaigten vnnd nachuolgenden Vrſachen/ welcher die erſt ſein ſoll/ Das vnſer Amigung/ Vertrag/ Krieg/ vnd fürnemen on yr Rath/ wyſſen/ vnd willen fürgenomen vnnd auffgericht/ wie daß nottürfft deß haylgen Reychs in ſulchen groſſen ſchweren vnnd dapfferm ſachen höchlich that erfordern/ auch alſo ain haylig Reich wo yrer hylff begert/ löblich herkumen vñ gepraucht ſey.

## Kayserlich Majestat.

Darauff ist vnser Antwort. Wir haben ain Vertrag / Ainigung / vnd Verstentnuß mit Bäpstlicher Hayligkait / auch vnsern lieben Brüdern den Künigen zu Franckreich / vnd Arragon gehandelt vnd auffgericht / vnsern Gewissen vnd Pflichten gemeß / dem haylgen Reych / Teutscher Nation / vnnd gemainer Christenhayt zu Nutz / Ehrn / Lob / vnd Wolfart / das wir menigklich zu erkennen geben. Aber gelegenheythe der sache / hat kainen verzug oder auffschub erleyden mögen / Sölten wir nun der Stendt rats vñ willens gepflegen / so müsten wir zuuor ainen Reichstag beschrieben / yrn Rat ersucht / vnd dann erst zu der Handlung der Verainigung gegriffen haben / das noch auff hewtigen Tag nit beschehen sein möcht / dardurch der löblich nützlich vertrag vnd Ainigung gehyndert vnd zu rück gesetzt / vnnd die gegenwertige vnser ehrlich / auffnemliche / vnd sighaffte fürnemen nit beschehen werten / Deßhalben maynen wir / es sey nit not gewest / hetten auch vnsern Pflichten nit genug getthan / die sachen auff sie ynn sulch harte vnd verzaumnuß zustellen / Sünderlich so wir gedencken / das auff etlichen vergangen Reichstegen durch vns auch Churfürsten / Fürsten / vnd Stendt bedacht worden ist / Ainigkayth mit Franckreich zusuchen / nemlich wider die Venediger vnd Vngleubigen / so wir nun die löblich erlangt haben / so wil vns das in arges genieſſen werden / darauß abzunemen ist / als ob die Stendt villeicht suchten / zwyschen vns vnnd ynen selbs zwytracht zu erwecken / dardurch das Reich in Zerrüttung gefürt werden möcht / vnd erscheynt sich das die Vrsach yrs abschlagens der Hilff / sey nit yr vnvermügen / sunder allain ain vnwillen den ynen etlich fürnemen / vmb das wir yrs Rats nit gepflegen haben / das dann auß vorberürten Vrsachen kains wegs fuge noch stat gehabt hat.

## Versamlung.

Zum andern vermaynen die Stendt der Hilff nit schuldig zu sein / vnnd das sie nit wissen mögen / was nutze oder schadens / vortayls / oder nachtayls / dem haylgen Reich auß sulchen ainigungen / vnd vertregen entstehen müg / deß sie doch yillich / dieweyl yrer Hülffe begert wirt / mit wyssens entpfangen hetten.

## Kayserlich Majestat.

Vnser Antwort / Gut ist zuuernemen vnd zu wissen / vnd wöllen aber den Stendten selbs vnd menigklich zuerkennen geben / das die Verainigung vnd Tractat in allem ynhalt dem haylgen Reich / Teutscher Nation / vnd gemaynter Christenhaythe / in kainen weg nachtaylig noch abprüchig / sunder mer hochlöblich / ehrlich vnd auffnemlich sey. So mag nit wol dargethane werden / als ob die Stendt sulcher Verainigung vnd Vertrag als gar nit wissen tragen / wir sein doch darumb nechst an vnserm herauff zichen zu ynen gen Wormbs kumen / haben ynen sulchen vertrag öffenlich vnd ünn gehaym klar angezaigt / vnnd darin nichts verhalten / den sie ynen auch desselben mals wolgefallen hetten / nichts darin noch darwider geredt / vnd sich etlich gegen vns trösilich merckenn lassen / als werd auff sulchem Vertrag an der Stendt Hilff zu dyesen löblichen ehrlichen fürnemen nicht mangel sein. Es ist scheynbarlich zumercken / das der Allmechtig von Hymel sulch Ainigunge vnd Vertrag geschickt hat / vnd ym die wolgefallen lest / daß erzaigt er mit dem / das er der Bäpstlichen Heyligkayt / auch vns vnd vnsern Brüdern den Künigen zu Franckreych / vnd Arragon / so wunderbarlich / vnnatürlich / Sig / Gnad vnnd Glück in so kurtzer zeyt zu Eroberunge nach aller der Venediger Landt / verliehen hat / warumb wöllen ynen dann die Stendt deß Reychs dieselb Ainigung vnd Vertrag nit auch gefallen lassen.

## Versamlung.

Zum Dritten besorgen die Stendt / wie auß vor beschehen hülffen sich erzaigte haben sol / wo vns die begert hilff von ynen zu thun müglich / das dannocht wir vnd das haylig Reych / che vnnd mer in Vertieffung vnd vnrath / wann in Erhebung oder auffnemen dardurch gelayt oder gefürt werden möchte / daß wiewol der jüngsten zwo hilff gehaltener Reichstege zu Cöln / vnd Costentz / vber wolvermügen der Stendt bewilligt / So sey doch vns vnnd dem haylgen Reich kain nutz / sunder allain Nachtayl / Schympff / vnd schaden / deßhalb erwachsen vnd kummen. Sie geschwegen darbey anderer grosser Hilff daruot geschehen / das alles die Stendt nicht vnbillich höchlich beschwer / vnd in betrachten bewege.

Kayserlich

## Kayſerlich Majeſtat.

Darauff iſt vnſer Antwort. Nyemandt mag vns mit Gründ beſchuldigen / daß wir die zeyt vnſerer Regierung / das Reich anyig vertryffling vnd vnrath gefurt / dañ was wir byſſher groß ( das Reich betreffendt ) gehandelt / haben wir allzeyt mit der Stendt Rath gethan / vnd darumb fouil Verſamblung / der ſie ſich oben beſchweren / haben müſſen.

Das aber auff die Hilff von Cöln / vnd Conſents / auch ander vorgehalten Reichstegen / wenig Fruchtbars ſunder nachtayl Schympff / vnd Schaden / erwachſen ſein ſol. Wiſſen wir nit ſundern nachtayl vnd Schaden / dem Reich beſchehen / aber wol vns vnd vnſern Erblanden / der Schympff ( ob anyniger darauß erſtanden wer ) ſoll pillich nit vns / ſunder ehe den Stenden zugemeſſen werden / dan ſye haben ſchympflich darzu gethan / vnd ſein des Vrſach / yrer langſamen vnuolkumen Hilff halben / vnd nit wir / dann wir allzeyt vnſer Leib / Leben / Kammergut / Landt / vnd Lewt / zu den ſachen dargethan / ſo ſy deß merern tayls anhaym beliben ſeyn / vnd ſo yr der Puncten / das auff die ergangen Hilff gehaltner Reichstege / vns vnd dem hayligen Reich / kain nutz erwachſen ſey / angerürt wirt / deß haben wir vns pillicher dann die Stendt zu beſchweren / dann ſie vns allweg durch yr bewilligen vnd zuſagen der Hilffe / zu vnſern fürnemen vnd darauff in groſſen Coſten vnd darlegen gelayt / vnd dann yr Hilff / vber daß die wenig vnd gering geweſt iſt / dannocht ſo langſam / ſeumyg vnuolkumen / vñ vnördenlich / gehaltē vñ geraicht / das damit nichs Fruchtbars außgericht werden mügen / vñ vns geurſacht vñ gebracht hat / in verſchwōdtunge vnſers Camerguts / verſauminuß vnd Verwarloſung vnſerer Landt vñ Lewt / auch vnd anders ſo vns zugeſtanden ſein ſolt vñ möcht / als Hungern / Brytania / Mayland / gantz Italien / ꝛc. Das alles wir mit Gnadē deß Allmechtigen / wo ſie yr tapffer Hilffe zu rechter zeyt / vñ volkumen darzu gethan hetten / Auff deß hayligen Reychs oder vnſer Erblich oder erbeyrath / Gerechtigkayten / erobert vnnd behalten / vñ alſo dem hayligen Reich / vnd Tewtſcher Nation / anhengig gemacht haben wolten / wie wir vns deß auff allen Reichstegen genedigklich vnd getrēwlich erpoten haben. Vnd darumb wo ſie vns vnd dem hayligen Reych noch nit tröſtlicher / ördenlicher Hilff thun wolten dann byſſher / wer weger ſie der zu erlaſſen / dann die anzunemen.

Wo aber die Stendt villeicht gedechten vnd vermaynen / als ob yr byſſher gethan Hilffe vns vnd vnſern Hewſern / Oſterreich / vnd Burgundi / zu ſtaten vnd gutem kummen vnnd beſchehen weren / So haben wir ynen zuermiſſen / daß die genanten vnſere Hewſer / Oſterreich / vñ Burgundi / Schlüſſel vnd Clauſen deß hayligen Reichs / vnd Tewtſcher Nation ſeyn / gegen allen Anfechtern / vnd Widerwertigen / Glaubigen vñ Vnglaubigen / Vñ was denſelben Hewſern Hilff vnd Färdrung beſchehen / wer doch dem hayligen Reich vnnd Tewtſcher Nation gethan / daß ſo dieſelben Hewſer / Oſterreich / vnd Burgundi in Beſtandt vnd weſen vor yrn anſtoſſern / vnd widerwertigen / gehandhabt ſeyn / So iſt das Reich dardurch behalten. Wann ſie aber ( darvor der Allmechtig ſein wöll ) verlaſſen vnd vom Reich getrennidt werden ſolten / wer zu beſorgen daß das Reych / vnd die Teutſchen / von frembder Nation vberfals Beſchwerung vnd elendts / das yeo nyemandt gedencken wil gewarten müſten / Zu ſambt dem / ſo haben dieſelben Hewſer Oſterreich / vnd Burgundi / dannocht allweg gegen den Anfechtern / vnd widerwertigen gar vill mer laſt / mieleyden / Coſten / vnnd darlegen / weder ander Stendt des Reichs getragen vnd gethan / alles dem hayligen Reych vnd Tewtſcher Nation zu Auffenthalt vnd gutem.

## Verſamlung.

Auff die Vierd Vrſach derhalben die Stendt vns vnd dem Reich nit vermaynen zu helffen / nemlich alſo lautend. Wo ynen die begert Hilff müglich vnd ſie die theten / das ſolichs angeſehen vnd geacht werden möcht / als ob ſie in die angezaigten ( doch ynen vnwiſſend ) vertrag / vnd wie die geſchehen / ob ſie gleich dem Reich nachtayligk weren / gewilligt vnd geholffen hetten / zu ſambt dem das ſulchs der Handlung nechſtgehalten Reichstags / die mit hoher Vernunfft vnd Betrachtung bewegen worden nit geweſt / daß ſich Churfürſten vnnd ander Stendte getrewet Maynung erpoten gehabt / yr treffenlich Potſchafft zu dem Künig zu Franckreich zuſchicken / mit demſelben deß Hertzogthumbs Maylandte / vnnd anderer ſachen halben das haylig Reych vnd die Kron Franckreich betreffendt zu handeln / vnd vnrath zu fürkummen / mit hohem Erpieten der Stendt / wo ſich derſelb Künig nit gleicher ding gegen vns weyſſen laſſen wolt / ꝛc. Das ynen aber von vns deſſelben mals abgeſchlagen vnd nicht vervolgt ſeyn ſolle / mit ohn nachtayl vnd Beſchwerung des Reychs als die Stendt beſorgen.

## Kayserlich Majestat.

Wir haben in aynem Artickel oben erzelt daß die Aynigung vnd Vertrag in kainem Inhalt dem hayligen Reich nachtaylig noch abprüchig / dann wir sein alzeyt deß guten Gemüts / dem hayligen Reich so vngerne etwas zuuerlieren oder zuuertadingen als sie es sehen mögen. So aber die Ainigung vnd Vertrag dem hayligen Reych vnd Teutscher Nation zu hohen Ehren / Lobe / auffnemen / Rwe / vnd Frid raichet. Darzu ist der Stendt Bewilligung nit not gewest / sunder wir haben deß als regierender Römischer Kayser nach Schickunge deß Allmechtigen / auch hohem rath vnd erwegen / vnd dem hayligen Reich Teutscher Nation vnd gemayner Christenhayt zu gut / auß vns selbs wol fueg vnd macht gehabt / wo ynen dann die Stendt solchs nit lich sein lassen wolten / möcht ynen darumb vbel gesprochen werden / in Ansehung yrer Pflicht vnd Ayd die sie wol werssen / was sie vns vnd dem hayligen Reich gönnen vnd schüldig sein sollen.

Maylandt halben / haben wir den Stenden nechst durch vnsere Rethe vnsere Antwort vnd Mayнung fürhalten lassen / deßgleichen wir hiemit noch thun / das wir anders nicht darinn gehandelt / dann wie auff vergangen Reichstagen die Stendt vnd sunderlich Churfürsten vnd Fürsten geraten haben / Nemlich solcher gestalt / das wir vns beflyssen solten mit Franckreich in Ainigkaythe zukumen / sunderlich wider Venedig / vnd yn darauff mit Maylandt zu belehnen. Dann eyn Künig von Franckreich stünde ainem Römischen Kayser oder Künig für ein Lehenman deß hayligen Reychs paß an / dann ain aigner Hertzog zu Maylandt / Sölcher yrer Mayнung vñ Rathschlege von vorigen Reichstegen / sein wir noch wol ingedenck / haben darfür gehabt was ynen desselben mals gefallen / es hett yzo auch nit Wegerung bey ynen gehabt. Wo wir aber gesorgt / daß sie auff ydem Reichstag ainer sundern vnd andern Mayнung sein wolten / oder das gelegenhayt der sachen souil bithe vnd auffschube erleyden mögen / hetten wir wol bedacht sie vor zu ersuchen. Vnd also haben wir dem Reych mit Maylandt nichs vertedingt / es ist gleich so wol lehen als vor. Vnd wo wir vnserm Bruder von Franckreich die Belehnung mit gethan / so het es dannocht gehabt / vnd wer zu besorgen vnd vns dem Reych schwere gelegen yn dauon zudringen / dann wir haben das lang versucht vnd angefochten / vnser Leib vnnd Guth daran streckem wöllen wie menigklich gemerckt vñ gesehen. Es hat aber bey den Stenden yrer Hylff vñ zuthuens halben / nie sein mögen / sunder sie haben sich allweg merckten lassen / das ynen Maylandt lieber der Gestalt in deß Künigs von Franckreich Handt sey / dann yn weylent Hertzog Ludwigs / dars auff sie mercklichen Costen dasselb zuerobern darlegen mussten / vnd vns also vnser anstnnen vnnd fürnemen Maylandt halben / doch auff zwayen Reichstagen gestracks abgeschlagen.

Demnach wöllen wir darfür achten / das wir mit dem wenigen vnd myndern als allayne mit der Belehung Maylandt / dem hayligen Reich vnd Teutscher Nation / ain merers auffgericht vnd gestifft haben / das ist / die löblich Ayniakait vnd Vertrage / darauß dem Reych Teutscher Nation vnd gemayner Christenheyt / ob Gott wil / auffnemen / handthaben / Friede / vnnd Rwe gedeyen sol / als sich dann noch bysher in Volziehung sulcher Ayniakaythe vnd vertrage tröstlich erscheynt / yn dem / das wir nun alles das vns von der Venediger Landt vnd Gebiethen in sulchem Vertrage zupartheyt / das doch ain mechtig ding ist / nach gantz erobert / vnd in vnser Gewalt vnd gehorsam pracht haben. Dergleichen Glücks / Siegs / vnnd auffnemens wir vns hinfür zu dem Allmechtigen wol getrösten.

Das wir aber zu Costentz abgeschlagen haben sollen ain Potschafft yn Franckreich zuschicken / deß gestehen wir nit / in der gestalt / Wir gedencken wol / das dauon gehandelt worden / vnnd ist der Stendt Mayнunge gewest / eyn schlechte vnnd geringe Potschafft zuuertigen / das mügen wir wol widerredt haben vnd pillich / in bedacht das vns den Stenden vnd ganzer Teutscher Nation groß vnanschen / Schmach / vnd Verklainerung darauß erwachsen wer. Aber eyn mechtige redtliche Potschafft abzufertigen / haben wir nye gehyndert / sunder mer gefurdert vnnd sollicitirt / sein auch darauff willig gewest / vnsern gepürenden Costen darzulegen. Darinne sich aber die Stendt deß Costens beschwert / vnnd also die Potschafft zufertigen ersiuen lassen haben.

## Versamlung.

Für die Fünffte Vrsach melden die Stendt als ob sie vns vnd dem Reich zuhelffen nicht schuldig seyn. Nemlich das bißher nye mer im Reich gehört / das ein sulch trefflich / eylendt / vnd stumpff Hilffe zuuor vnberathschlagt auch zu vngelegner zeyt / zu schicken / gefordert oder begert sey.

Kayserlich

## Kayſerlich Majeſtat.

Gegen demſelben bedüncke vns dieſe Hilffe ſolt die zeythere ſo die Stendt bey einander verſamelt geweſt/ wol beratſchlagt vnd nun in kürtz auffzuprugen mögen ſeyn.

Vns iſt die Verainigung vnd Vertrag auch ſo gahs zugeſtanden/ dz vns vnd dem Reich nach vnſern gegenwürtigen fürnemen wie obſtet ainichem auff ſchub drumb zu thun nit nutz/ darumb auch Noth geweſt iſt/ die Hilff gah zůuordern vnd auffzupringen/ daſt dieſe vnſere fürnemen haben Eröffnunge vnd Außprayttunge lang vor der That/ nit leyden mögen/ ſunder das gehynlich iſt geweſt/ die Veniediger vnuerſehen zu vbereylen. Dann ſolten vnſere fürnemen lang darvor vmbgetragen werden/ vnd an die Veindt gelangt ſeyn/ wer vns vñ dem hayligen Reich beſchwerdt vnd ſorg/ vnd den Veniedigern Kundtſchafft/ Sterckung/ Schicklichkayt vnd Hoffnung darauff geſtanden/ daß ſie nit/ (alſo zuſchetzen) auff ein Tag zu grundt gangen wern/ wie dann in den weg beſchehen iſt. Vns hat auch gepürt/ kurtz nach vnſerm lieben Bruder von Franckreich/ vnd neben vnſerm hayligen Vatter dem Bapſt anzugreyffen/ in Anſehung vnd Krafft der Verainigung vnd Vertrag/ darein wir allcyn ſie bewegt vnd pracht/ haben aber darbey wol bedacht/ das der Stendt Kriegsvolck ſo vns herwilligen/ würden villeicht nit ſo leydlich wern in die Hyg zuziehen als die vnſern/ vnd darumb beſto den Vorzug imt vnſern Leuten gethan/ ſein des auch noch in ſteter Vbung vnd merer Rüſtung. Auff das/ ſo ſich die Stendt eyner dapffern tröſtlichen Hilff entſchlieſſen würdeit/ das yren Leuten die Herbſt zeyt zu ſtatten kummen möcht. So wiſſen wir kayn füeglicher zeyt/ durch das Jahre zukriegen/ dann die Summer zeyt/ darumb ohn not von den Stenden zu Vrſach genomen wirdet/ als ſollen wir die Hilff zucylent/ ſtumpff vnd vngelegner zeyt erfordert haben.

## Verſamlung.

Darnach melden die Stendt in yrer Antwort/ das auß angezaygten vnnd andern Vrſachen/ der auch wol mer zuerzelen weren/ Jr vertrawen vnd hoffen ſey/ das ſich ſulcher yrer gegeben nottürfftigen waren Antwort/ weder vnſer Räthe/ noch ymandts anderer/ mit Pflichkayt zubefremdden oder zu beſchwerẽ haben ſolle/ ꝛc.

## Kayſerlich Majeſtat.

Darzu ſagen wir/ Wo die Stendt der gleichen Vrſachen noch mer dartetten/ weſten wir die in Hoffnung mit gutem Grundt wie die obgeſchryben zůuerantworten vnnd zu widerlegen. Das aber wir vnnd menigklich/ der lieb Nargunge vnnd gehorſame zu vns tregt/ ſulcher abſchlegigen Antwort nit klain/ ſunder hoch beſchweren/ vnd behertzigen haben/ das iſt menigklich zuerkennen/ pillich/ in Anſehung das ſie vns/ das haylig Reich vnd Teutſche Nation/ in dyeſen leblichen ehrlichen/ auffrichtlichen/ vnnd hoffenlichen fürnemen/ dergleychen in Menſchen Gedechtnuß nye vorhanden geweſt ſeyn/ alſo zuuerlaſſen vermamen.

Wir merckẽ verrer auß der Stendt Antwort vnd Schrifft/ wo wir in ſulchem vnſerm ſchweren fürnemen yrs Rats geprauchẽ/ wie im Reich herkummen/ die Nottürfft erfordert/ vñ pyllich beſchehen wer/ was ſie vns dann geraten hetten/ darin wolten ſie ſich als die getrewen vnd gehorſamen/ ohn zweiffel mer wañ wo yr vermügen geweſt/ erzaygt vnd gehalten haben.

## Kayſerlich Majeſtat.

Sölches bedüncket vns gleich ain widerwertigs ſeyn/ Dann yr erſte vnd principal Vrſach geweſt iſt/ jr vermaynthes vnuermügen/ vnd hye melden ſy/ wo wir yrs Rats gepflegen/ was ſie vns dann geraten/ darin wolten ſie ſich vber yre vermügen erzaigt haben/ das gibt vns ain anzogen aints vnwillens von etlichen die den Vrſachen/ welchen vnwillen wir doch vnd dieſelben noch ander nit verſchuldt/ ſunder vns mit vnſerm Leibe vnd Gut auch erblanden vnd Leuten/ in deſt hayligen Reichs obligen/ zu vil darzu gemüthe vnd beſchwert haben/ wo nun ſolcher vnwillen/ dem hayligen Reich nit zu nachtayl kem/ wer vns der auch deſt ringer zu tragen.

## Verſamlung.

Zu letſte erzelt die Stẽdt. Sie zweyfeln nit/ wo die Bäpſtlich hayligkeyt/ herkumen gelegẽhayt

der Stendt vnd Teutſcher Nation wie zum tayl obangezaigt/ auch wie vnd zu welcher zeyt dyeſe ſach an die Stendt gelangt ſeyn/ bericht werde oder würde/ ſeyn Bäpſtlich Hayligkeyt würde der gegeben Antwort kain mißfallen tragen/ ſunder der Stendt Gelegenhayt vñ Notturfft yn ſolchem genedigklich bedencken. Wo auch wider die vnglaubigen oder Türcken mit ainer ſtatlichen Expedition oder zuge / ſolt gehandlt werden / als dann Notturfft derſelben ſachen wol thet erfordern / oder ſo die Bäpſtlich Hayligkait/ oder Chriſtenlich Kyrch von yemendt beſchwert oder benöttigt wer oder würd/ ſo wolt ſich zum vordertſten nach Ermeſſung der Stendt in ſolcher ſchwe-ren groſſen Sach gepüren/ das zuvor vil Chriſtenlicher gezünge vnd gewalte zuſamen erfordert/ mit yr aller rath/ von ſachen der Notturfft zuvor gehandelt/ wie vnd welcher maß ſulcher zug vnd Handlung zum beſten vnd geſchicklichſten ſolt vnd möcht fürgenommen werden / damit die Hilff in ſulchem allenthalben auff ymüglich zeyt gleichmeſſig/ vnd auff alle Stendt vnd Glider hoch vñ myder außgetaylt/ vnd nit allein auff den gehorſamen klainen tayl deß Reichs gelegt/ auch zuvor Cruciat vñ anders gegeben würde/ wie dann vormals in ſulchen fellen mer gebraucht vñ geübt ſeyt/ darin würdt ſich alle Stendt deß Reichs ohn zweyffels als frum Chriſtglaubig Gelyder/ gegen der Hayligkaithe vnd dem Chriſtenlichen Glauben/ nach yrm vermügen zu aller gehorſam ergangen/ der Maynung wöllen ſich auch die Churfürſten mit ſambt gemaynen Stendten auff die Bäpſtlichen außgangen Breuia oder Schrifften vnd anders derohalb fürgehalten / verantwort haben. Darümb vmnd auß angezaigten Vrſachen/ die Stendt deß Reychs auff yrer gegeben Antwort beſtehen/ ꝛc.

## Kayſerlich Majeſtat.

Hyerauff vnd auch für das letſt achten wir die Bäpſtlich Hayligkeyt hab herkumen vnd Gelegenhayt deß Reichs vnd der Stendte genugſam Kundſchafft / vnnd wer vnſers bedunckens noch ſo guth / ſeyn Hayligkayt vnd meniglich weſten nit ſouil darumb / was gefallens aber ſeyn Hayligkait ab der Stendt Handlung tragen /wirdet ynen ſeyn Heyligkayt vngezweyfelt wol zu-uerſtehen geben/ was auch ſunſt in Teutſchen Landten vnd durch die gantz Chriſtenhayt von den ſhen die villeicht ains andern Gemüts ſeyn / darzu geredte wirdet ſie ohn zweyffel auch für kumen.

Als aber die Stendt vntherricht thum/ Ordnung vnd Weſen deß Zugs wider die Türcken oder vnglaubigen/ auch zu hilffe Bäpſtlicher Hayligkaythe vñ der Kyrchen. So ſollen die Stendte wiſſen / das dyſe vnſer mit ſambte Bäpſtlicher Hayligkaythe auch der Künigen zu Franckreich vnd Arragon verſtennuß vnnd fürnemen nicht angefangen ſeyn/ allain die Venediger ( vmb ihr langher pracht / verachtlich gewaltig vngötlich herrſchen/ auch vmb das ſie der haytigen Kyrchen das yr gewaltiglich entwert vnd vorgehalten. darzu dem Chriſtenlichen weſen in etlich andere wege vngemeß gehalten / vnd vntherſtanden haben der Bäpſtlichen Geyſtligkaithe vnd Kyrchen weyter widervertigkeythe vnd trang auffzuthun ) zu ſtraffen / ſunder auch auff die vnglaubigen zu ziehen/ als wir dañ heutigs Tags willens ſeyn/ ſo wir nun mit ſampt Bepſtlicher Hayligkeyt vnd den Künigen zu Franckreych vnd Arragon den Venedigern das Land nach alles byß an die Stadt Venedig mit Gottes Hilffe abgenommen haben/ vns auff das Waſſer zubegeben/ vnnd zu vntherſtehen die vbrig yre macht damit wir aller künfftiger Auffrure vnnd beſchwer von ynen vberhaben vnnd geſichert ſein/ auch nyderzulegen / zu Teutſcher Nation in vnſer gehorſam zu-ſpringen / vnd furter wider die vnglaubigen zuziehen. Wir künden auch nit gedencken das ſulchs byßher ye fuegklicher vnnd ſchicklicher geweſt ſey / vnnd ſich hinfür ugnimmer der geſtalt begeben noch reymen möcht / dann ſo wir yetzo mit Bäpſtlicher Hayligkaythe vnd vorgemanten vnſern lie-ben Brüdern in Verſtentnüß vnd Aynigkeythe ſein.

Wir dieſelben vier/ als die mayniſten der Chriſtenheyt haben dyeſe fürnemen genugſamlich bedacht vnd erwegen/ auch nit für noth geacht weyther gezüng zuſamen zufordern / Auß vrſach das ſulchs lange weyl mercklichen Coſten/ vnd verſaumnuß gepert het / damit wöllen wir dar ge-than haben / das dyeſe fürnemen nicht allain wider die Venediger/ ſunder auch die vnglaubigen / genugſamlich beratſchlagt / vnnd nit noth noch gut geweſt / ander oder mer gemünge zuſa-men zuſpringen / dieweyl doch dieſelben vnnd zuſchicken die gantze Chriſtenhayth alle / vnns vie-ren verwandt ſeyn/ darümb auch wir vier durch vnſere Botſchaffte die andern dannocht erſuchet haben. Dañ ſolten die ſachen dergeſtalt wie die Stendt vor ynen haben/ furgenummen/ die Chriſten-heythe möcht nymmermer wider die vnglaubigen auffpracht werden / darbey wöllen wir der Stendt maynung / als ob ſie auff die Bäpſtliche Breuia entſchüldigt ſein / widerlegt / vnnd vnſerm haytigen Vatter dem Bapſt ( ob ſie ſeyner Hayligkaythe genug oder nitt gethan )

hazu-

herzugesetzt vnd befohlen haben / Wyr besorgen vnd gedencken aber / die Stendt werden klainen Danck bey seyner Hayligkaythe erlangen / dann er yr vnvermügen vnd entschuldigen / gleich so für vngegründt als wir erkennen vnd annemen wirdet.

Dem allem nach ermanen wir die Churfürsten / Fürsten / vnd Stendt vnser vnd des hayligen Reichs auffs ernstlichst vnd höchste / So wir yr erwelter Römyscher Kayser zumanen haben / daß sie vnangesehen der oberzelten vnd allen anderer vermaynten Vrsachen vnd Außzüge / die Christenlichen Kyrchen in Kraffte Pebstlicher Hayligkayt Erfordrung / auch das haylig Reych vnd Teutsche Nation yrm Pflichten vnd Ayden nach / kains wegs verlassen / sunder sich denselben zu Hilff vnd Beystandt / vnd zu Außfurung deß gegenwürtigen Göttlichen Sigs / mochmals ayner tapfferen trößtlichen ordenlichen Anzahl Kryegvolcks entschliessen / Die auch auffs eylends so müglich ist beraytt machen / vnd zu vns vertigen / deß wöllen wir vns noch genedigklich vnd freundtlich zu ynen getrösten vnd versehen. Geben in vnser Stadt Tryenth. Am viertzehenden Tag deß Monats Junii. Anno &c. nono. Vnsers reychs deß Römyschen im vier vnd zwaintzigisten Jarn.

Dyser obgeschriben vnserer Schrifft antwort vnd Anfuechen haben die Churfürsten / Fürsten / vnd Stend deß Reichs vber daß sie durch vnsere Rethe zu Wormbs hoch vnd stirng darumb ermant vnd ersuecht worden seyn / nicht erhartthe / sunder sich / auff yre obbegriffen maynung vnd darthun / vnsern Rheten in schrifft vberantwort / vor vnd ehe ynen auch oberzelt vnser verantworten vnd anfuechen zukummen ist) erhebt / den Reichstag geendet / vnd auff yhren Maynung wie vor beharret.

Dieweyl wir nun bedencken / das menniglich so villeicht der Handlungen nicht wyssen tragen / befremdten möchte / was doch die vrsach derohalben vns dem hayligen Reych vnd Teutscher Nation von der Versamlung deß Reichs die Hilff vnd Beystandt verzogen vnd abgeschlagen waren. Ermessen auch das vngezwyffelt dieselben Vrsachen / den Churfürsten / Fürsten vnd Stendten zu Fueg vnd Vnschuld vneröffnet vnd vnberedt nicht beleiben / Darauß dann vns (wo wir vnser gegründte Antwort / entschuldigung weyse / obgeschriebner massen dagegen nicht dartheten vnd erlauten liessen) vnglümpffe vnd Schuld zugelegt werden möchte / So haben wir vnserer Ehren halben für Noth geacht / euch allen vnd yeden in sunderhayt / Gestalt / Schicklichkeyt vnd Wesen vnserer / auch der Churfürsten / Fürsten vnd Stendt deß Reichs / obbegryffen Handlungē hyemit zu offenbaren. Ob auß dem / daß sie zuvor der Pebstlichen Hayligkayt vnd nachvolgend vns / vnd dem hailigen Reich / yr Hilff vnd Beystandt zu dysen vnsern löblichen Göttlichen Fürnemen nit bewysen hetten / dem hayligen Reich vnd Teutscher Nation aynich beschwerdte zustünd vnd erwächsse / daß der Allmechtig vorhüten wölle / Als auch wir mit darstrecken vnsers Leibs vnd Guts / zu furkummen allzeyt begierig hertzens willig gewest / vnd noch seyn / damit doch wir entschüldiget seyen / dann auß berürten der Versamlung verziehen / wegern / abschlagen / mügen wir vns mit vnsern Herrschen Osterreich vnd Burgundy zu dem Reich vnd Teutscher Nation / hynfür wenig Hilff / Trosts / vnd Beystands versehen. Dieselben vnser Herrschen zu behalten vnd zuhandt haben gegen vnd vor vnsern Durchachtern vnd Widerwertigen / Glaubigen / vnd Vnglaubigen / von denen wir vnd die Genandten vnsere Herrschen nun ob dreissig Jahrn her / dem hayligen Reich zu behut vnd gutem / hertem schweren Last / Anfechtung / vnd Krieg gelitten vnd getragen haben / dergleichen vns noch heutigs tags obgelegen vnd hynfür stettigs zu gewarten seyn.

Wir hetten doch gehofft vnd getraut / die Versamlung solt bedacht vnd mitler den gehabt haben / vnserer mercklichen Verlust / so vns yetzt ein Jahr vergangen / vmb deß Reichs vnd Teutscher Nation furgenummer Ehre vnd Wolfart willen begegnet / die vnd noch vil mechtigers vnd mehrers darzu / vns dyeser Zeyt mit Sig / Gnad / vnd Glück deß Allmechtigen widerkert ist. So müssen wir abnemen / als ob vnser Verlust vnd Schmach / vnd herwider vnser Sig / vnd Glück / bey ynen gleichmessig bewegen vnd geacht werdt.

Daß müß aber kumen vnd entspringen / auß etlichen die vns mysgünnen / zu denen wir vns doch in Ansehung vnserer Gnaden Freundschafft vnd Gutthathe der wir vns gegen ynen befleyssen vnd erzaigt kains Vbels versehen haben.

Begehrn demnach an euch all vnd yegklich in sunderheyt / dyese vnser Vrtherricht vnd darthun entschüldigung weyse / für war vnd gegründt anzunemen vnd zuerkennen / vns auch damit gütlich entschuldigt zuhaben / vnd ob ymand auß ym selbs / oder auß vnwissen / oder vngegründtem ei farn / ychts dawider zu reden / vnd anzuzaigen vermaindt / so seyn wir berayt vnd begierig dem oder denselben allzeyt klarer Bericht / vnd genugsamen Verstandt zugeben / das dyse Sach als sich yetzo erscheint / lang her durch vnsere Mysgünner auff vns (Zerrüttung im hayligen Reych zu bewegen) bedacht vnd furgenummen ist / das wolten wir euch nicht verhalten. Geben vnd gefertigt in vorgemandter vnserer Stadt Tryenth. Am sechs vnd zwaintzigisten Tag deß Monats

Junii. Anno ꝛc. Im newnten/ vnserer Reiche deß Römischen Im vier vnd zwaintzigisten/ vnd des Hungerischen im zwaintzigisten Jahrn.

Ad mandatum Domini Imperatoris.

FINIS.

# Absag

Ann. Christi 1509.

## Von Fürsten/ Graven/ Freyenheren/ Rittern/ Knechte vnd Dienstleuten deß heiligen Römischen Reychs: Auch Teyrescher Welischer vnd Wyndischer Natiõ Verwandten/ vnd Vnderseſſen/ An den Hertzogen vnd die Herrschafft zu Venedig schrifftlich vnd mündlich außgangen.

FVrsten/ Graven/ Freyen/ Herren/ Ritter/ Knecht/ vnd Dienstleewt für sie yre Helffer/ vnd Helffers Helffer/ obgemelter Nation/ haben in yrer Absag dem Hertzogen vnd der Herrschafft zu Venedig zu wissen gethan vnd erzelt/ Wie sie vnser hayligister Vater der Pabst durch seinen Häyligkayt Bullen bericht/ was gestalt die Venediger sein Hayligkeyt vnd den hayligen Stul zu Rom bysher in manigfaltig wege gewaltigklich vnd ohn alle Recht beschwert vnd bedrengt/ daß seyner Hayligkayt furter zugebulden nicht gepüret/ vnd sey deßhalben hoch geursacht/ sie mit dem gaystlichen vnd weltlichen Schwerthen zustraffen. Hab auch darauff die obbestümbt Gesellschafft von Fürsten/ Graven/ Freyen/ Herren/ Knechten/ vnd Dienstleewten/ Als Verwandten vnd Vnderseſſen des hayligen Reychs/ welches ain Schyrm der Christlichen Kyrchen ist/ zu Hilff/ Beystandt vnd Rettung wider sy ermant/ das dann dieselb Gesellschafft zu Herren genommen vnd sich entschlossen haben/ seiner Hayligkayt/ vnd der hayligen Kyrchen/ mit allem yrẽ Vermügen/ vnd was ynen darzu gepürt gehorsam vnd willfahren zuthun.

Darzu hab sie auch bewegt vnd geursacht. Wiewol der Bestandt des verschynen Jahrs zu Reyff am Gartse zwyschen der Römischen Kayserlichen Majestat vnserm Allergnedigisten Herrn an ainem/ vnd den Venedigern durch yr gewaltige Botschafft/ mitsambt vnd neben dem Künig zu Franckreich anders tayls auffgericht/ vernügt hab/ daß die Venediger sulchen Bestandt ain zeytlang für ain Fryden halten/ auch handeln wandeln vnd alles das thun solten/ das vor dem nechstvergangen Krieg zwyschen dem hayligen Reich vnd ihnen gemacht verbrifft vnd versigelt/ Sye auch dem hayligen Reich schuldig gewest seyn/ So haben sie doch denselben in manche Weg zu wider gehandelt. Auch an etlichen der obgenanten Gesellschafft vom Adel/ Steten/ darzu lendern vnd gemainden auß Kayserlicher Majestat Erblanden den Bestand nicht gehalten/ wie sie dann die Gesellschafft mit der Zeyt so der gegenwertig Krieg sein Endtschafft nehmen wird/ das zubeweysen erpieten.

Zusampt dem das sich die Venediger gegen des hayligen Reychs Camergericht vnd in ander Weg/ nach dem berürten Bestand dermassen vnerberlich/ verachtlich/ vnd vngepürlich gehalten vnd beweysen/ das sie der Cammerrichter vnd die Beysitzer des Kayserlichen Camnergerichts in die Acht erkent vnd publicirt haben.

Vnd noch mehr daß der merberürt Bestandt von den Venedigern mitsambt vnd neben dem Künig zu Franckreich aunmütig auffgericht/ an Kayserlicher Majestat geprochen sey/ durch sulchen Weg. Wiewol derselb Bestandt dem Künig zu Franckreich vnd Venedigern nit weyter dann das Hertzogthumb Gelldern zubeschyrmen vnd zuretten zugeben vnd sunst alle Keyserlicher Majestat Landte zu friden begryffen. So hab doch der von Arnburg/ als er jüngst fürgenummen het/ das Hertzogthumb Gelldern mit Frantzosischem Volck zuretten/ vnd aber deß nicht stat noch Gelegenheythe finden mügen/ den Gubernator von Esthanpani beredt/ auff daß Land Lützemburg anzugreyffen vnd zu kriegen. Des auch des derselb von Arnburg auß vergünnen deß gedachten Gubernators von Esthanpani ain anfang gethan hab/ mit verheeren vnd plündern etlicher Dörffer des genandten Lands von Lützemburg vber dasselb dem hayligen Reich zugehörig vnd vndergworffen/ vnd in dem Bestand zufriden begryffen sey. Dem allen nach mügen die Venediger vnd mannigklich ermessen/ was die obangetzaigte Gesellschafft gegen den Venedigern/ als Durchtechtern

echtern der hayligen Kyrchen/deß Römiſchen Reichs/vnd Teutſcher Nation/furzunemen pflichtig ſeyn. Nemlich zu Ehren/Behaltung/vnd Wolfart derſelben hayligen Kirchen/Römiſchen Reichs/vnd Teutſcher Nation/ihre widerwertige vngehorſame vnd Durchechterer verhelffen zuſtraffen. Deß auch dieſelb Geſellſchafft alſo zuthun entſchlossen/ ſich damit durch yre Abſage/ für der Venediger offen Beyndt vnd Achter/ erklert vnd tayglhafftig gemacht/ vnd alſo yhr Ehe nach Kriegs Rechten bewart haben wöllen. Zu Vrkund iſt der Römiſchen Kayſerlichen Majeſtat Secret auff die Abſag gedrückt worden/ vnd außgangen am Acht vnd zwaintzigſten Tag Maij. Anno ꝛc. Nono.

---

# Keyſer Maximilian des Erſten

Ann. Chriſti 1510.

## Schreyben

## An Pfaltzgraff Ludwigen Churfürſten ꝛc.

### Wegen deß Bapſts groſſen Vntrew in dem Venediſchen Handel/ vom Jahr 1510.

HOchgeborner lieber Oheim vnd Churfürſt/ vns zweyffelt nicht/ dein Ldt. trage gut Wiſſen/ der Handlung/ ſo wir mit den Ständen des heiligen Reichs auff jetzigehaltenem Reichstag zu Augſpurg/ von wegen deß Kriegs/den wir dem heiligen Reiche zu Ehren/ vnd Teutſcher Nation zu guten/ wider vnſer widerwertigen die Venediger führen/ gehabt/ deßhalben vns dann daſelbſt ein kleine Hilff in parem Gelt vnd ſonſt zugeſagt/vnd verwilligt. Vnd wiewol wir verhofft/vnſer Fürnemen wider die gedachten Venediger mit berürter deß Reichs/ auch vnſer Bundsverwandten deß Bapſts/der Königen zu Franckreich vnd Arragon/ auch vnſer erblichen Fürſtenthumb vnd Lande zugeſagten vnd verwilligten Hülff/ vnd noch darüber merklich vnſers Cammerguts zu vollenden/ vnd vns/ auch ſie all/an dem end in ewig Ruhe vnd Fried zuſetzen/ So hat doch ſolches auß nachfolgenden vrſachen nicht geſetzn mögen/ſonder ſich die ſachen gedachts Kriegs alſo zutragen: Alß vnſer/auch bemeltes vnſers lieben Bruder deß Königs von Franckreich Volck vnd Heer/ von Beeren auß ins Feld gezogen/ iſt vnſer lieber Oheim/ Fürſt vnd Oberſter Feldthauptmann Rudolff Fürſt zu Anhalt/ mit ſeinem zugeordneten Kriegsvolck/ ſtracks auff das Venediſch Heer gerückt/vnd daſſelb vnterſtanden zuſchlagen/ deß ſie aber nicht erwart/ vnd hinder ſich auff Vincentz gewichen/ vnd als vorbenanter vnſer Fürſt zu Anhalt jhn nachgefolgt/der Meynung ſie zubehawren/ſeyn ſie darauff vber ein Brücken deß ſchiffreichen Waſſers abwerts gen Padua geflohen/ demnach bemelter Fürſt zu Anhalt beſtimbt Stadt Vincentz vnd andere Städtlein vnd Flecken mehr dabey eingenommen: In dem iſt der Grandmeiſter obbemelts Königs von Franckreich Obriſter Hauptman für Lingnago gezogen/ dieſelb Stadt mit dem Sturm erobert/ vnd die ſo darinnen geweſen/ den mehrertheil gefangen vnd erſchlagen/ vnd die ſo in das Schloß daſelbſt gewichen/ abermals durch das Geſchütz gearbeitet/vnd in gefengnuß bracht/darunder dann fünff treffenlich Perſonen von Venedig geweſen: Es ſeyn auch nachmals die Frantzoſen in ein Gebürg gezogen/ vnd in einem Loch darinne zwey tauſent Menſchen/nemlich tauſent werliche Man/ vnd das vbrig Weib/ Kind vnd Dirnen/gefunden/die ſich vnterſtanden zu wehren/durch jhr Fußvolck mit dem Rauch/ als von einem halben Sturm erſteckt vnd verbrennt worden. In dem iſt obbemelter vnſer lieber Fürſt zu Anhalt auß Vincentz gerückt/ den Frantzoſen vnder Augen vnd vnder Wegen in ein Gebürg bey Cuſtoze genant kommen/ vnd in einem Loch daſelbs bey fünffhundert böſer Bawrn/ ſo vormals die Stadt Vincentz helffen verrathen/ gefangen. Demnach haben ſich beyde obbemelte Heer zuſammen gefügt/vnd für ein Städtlein vnd ſtarcks Schloß gezogen/daſſelb mit dem Sturm durch vnſer Geſchütz auch erobert/ vnd ob achthunderten/ die dann den mehrertheil deß Bapſt vnterſeſſen geweſen ſeyn/erſchlagen. Als ſich nun ſolchs/ wie obenbegriffen/verloffen/ iſt dem Grandmeiſter Obriſten Frantzoſiſchen Hauptmann von Meyland Botſchafft kommen/ daß die Venediger etlich deß Bapſts geheimen Diener mit gelt vbergeben/ denſelben Bapſt zubo-

wegen/ den Bund vnd Vertrag zwischen jhm/ vns/ vnd den vorbenanten Königen zu Franckreich vnd Arragon zu Camereck auffgericht vnd beſchloſſen/ zuverlaſſen. Demnach der Bapſt ſo viel geſchickt/ daß wider den Hertzog von Ferrar zwölff tauſent Mann zu Roß vnd Fuß mit dem Hertzogen von Vrbin ſeinem Freund/ der dann durch jhn zu einem Hertzogen gemacht worden/ gezogen ſeyn: deßhalben dann derſelb Hertzog von Ferrer/ der dazumal in eigner Perſon mit ſeiner Hülff in dem Feld/ bey den vnſern wider die obbenanten Venediger geweſen/ zu rück ziehen hat müſſen/ vnd mit Erlaubnuß vnd Befelch deß Königs von Franckreich zwey hundert Frantzöſiſcher Küriſſer auß vnſerem Heer gefüehrt. Als er nu anheim kommen/ hat er aller feuer Landſchafft zu Roß vnd Fuß auff das ſterckſt auffgebotten/ vnd den obgedachten Hertzogen von Vrbin/ der jhm zwey kleine Stedtlin abgenommen gehabt/ wider zu rück getriben/ in dem ſich derſelb Hertzog von Vrbin auch widerumb geſterckt/ vnd ſich für ein ſtarck Schloß vnd Veſt/ dem obbemelten Hertzogen von Ferrer zugehörig/ das dann mit aller Notturfft wol verſehen geweſen/ geſchlagen/ vnd gewonnen/ doch das er groſſen Schaden von Leuten genommen/ ſich auch nachmahln für ein ander treffenlich Stadt Modena genannt/ die ohn Mittel von dem H. Reiche zu Lehen rühret/ vnd damit derſelb Hertzog von Ferrer von vns vnd dem heiligen Reiche belehnet/ deßgleichen auch Schloß/ Stadt vnd Herrſchafft Carpi mit practica erobert. Darnach iſt das Gerüchte als wir wahre Kundſchafft haben geweſen/ daß er fürter für Regio/ die auch Reichiſch ſeyn/ vnd davon gedachter Hertzog von Ferrer vnſer Perſon/ vnd dem heiligen Reiche gehorſam vnd Lehenpflicht gethan/ ziehen wolle. Vnd als auch der vorbemeldt Grandtmeiſter Obriſter Frantzöſiſcher Hauptmann vernohmen/ daß ſich der Bapſt vmb ein merckliche anzahl Schweitzer vnd Eydgnoſſen beworben/ der Meynung das beſtimpt Hertzogthumb Meyland mit vnd Herrſchafft Genua/ damit dann obbenanter vnſer lieber Bruder der König zu Franckreich fürzuhievor/ von vns vnd dem heiligen Reiche auch belehnet/ zu vberziehen/ Iſt er mit dem mehren Theil ſeins Volcks/ ſo er bey vnſerm Heer gehabt/ auch auff dem Feldt gezogen/ den obgedachten Schweitzern vnd Eydgenoſſen vnder augen/ vnd ſich am herüber Zug deß Gebürgs ehe ſie in Italia kommen vnderſtehen wollen/ dieſelben zuſchlagen. So hat auch Bapſt Miſſer Marco Anthonio mit vier tauſent Mann zu Roß vnd Fuß/ vnd darzu die Venediger dreyzehen Krieg Galleen auff das Meer geſchickt/ vnd jetz auff ein newes der Bapſt ſechtzehen Galeen vnd groſſe Karbſchiff/ auch darzu zufahren von Oſtia/ das die Teyfferporten iſt bey Rom/ gefertigt vnd beſcheiden/ dacntgegen der König von Franckreich/ den Herren von Alegra auch außgeſandt mit ſampt dem Rogkobertin mit fünff tauſent Mann zu Roß vnd Fuß/ die dann ſechs Galeen vnd ſieben groſſe Kriegſchiff bey jhn haben/ vnd ſtehen alſo zu beyden Theylen gegen einander/ vnd können noch nicht verſtehen/ daß ein Theyl dem andern etwas abgewinnen möge. Was ſie aber weiter gegen einander fürnehmen werden/ wollen wir dich mit der Zeit berichten/ dann die von Genua mit jhrer Landſchafft/ als wir vernemen/ halb deß Bapſts vnd halb Frantzöſiſch Partheyen ſeyn/ vnd die Bäpſtiſchen ſich nicht erklären dürffen/ es weren dann die Schweitzer auch bey jhm/ die nu in dem Zug daſelbs hin gen Genua ſeyn/ darauff nu/ von wegen vnd auß Krafft deß Bunds zu Camergkh zwiſchen vnſer vnd vnſern lieben Brüder den Königen zu Franckreich vnd Arragon genandt Hiſpartien beſchloſſen/ in teglicher Arbeit/ ſolches des Bapſts widerwertig vnd vnzimlich fürnemen/ vnd auch dieſelben Schweitzer wiederumben zu wenden. Vnd als der Grandmeiſter vnd der Hertzog von Ferrer mit jhrem Volck/ wie obſteht/ alſo hingezogen/ iſt vnſer Fürſt zu Anhalt/ mit dem Hertzogen von Termola/ der dann deß Königs von Arragon Obriſter Hauptman vber vier hundert Küriſſer/ ſo jetzgedachter König von Arragon vns zu Hülff geſchickt hat/ deßgleichen der Herr von Pleſſy/ der mit drey hundert Küriſſern vnd tauſent Mannen zu Fuß vnſers lieben Bruder deß Königs von Franckreich Hauptman iſt/ zu rück auff Beern zu gezogen/ in Anſchung daß ſie beſorgten/ daß die Gemein daſelbs/ nach dem ſie etwas ſchwangken vnd gut Venedigiſch ſeyn/ durch deß Bapſts Angriff wider vnſer Buntsverwandten/ wie oben angezeigt wird/ von vns abfallen möchten: dann vnſer Parthey in gantz Italien ſolches geſtehen vnd gehört/ vnd darab ein mercklich groß Erſchrecken gehabt/ vnd ſonderlich dieweil ſie vernommen/ daß der Bapſt auff vnſerm Bund vnd Vertrag wider Gott vnd all Billigkeit/ vnd ſein Verſchreibung gewichen/ vnd den Venedigern/ die da offenbar Tyrannen vnd Durchächter der heiligen Kirchen vnd deß heiligen Römiſchen Reichs ſeyn/ wider vns zugefallen iſt/ vnd vernemen daß derſelb Bapſt ſolchs nicht gethan/ vnd ſich die feinde wider Göttlich vnd Menſchlich Natur/ der doch ein Hochweiſer Mann durch Italia erkent iſt/ nicht bewegen laſſen/ er hette dann ein Wiſſen/ daß er den Sieg wider vns vnd vnſer Brüder die König in Franckreich vnd Arragon haben vnd erlangen ſolt: dardurch dann etlich Schloß vnd Stedte/ ſo in vnſer gehorſamb geweſen/ von vns vnd wider an die Venediger gefallen/ vnd die vnſern vnſighafft weiter bleiben ſeyn. So hat vns auch vorbemeldter König von Arragon berichtet/ wie er mit Krieg gegen

den Vn-

den Vnglaubigen vnd Heyden / mercklichen beladen / vnd derſelben vor kurtz verſchiener Zeit ein treffenlich Anzahl erlegt vnd erſchlagen/jhne auch ein Porten Marteckawir genant abgewunnen/ darinn er zehen tauſent Heyden geſchlagen / vnd vier tauſent Mann zu einem ewigen Zuſatz oder Vertrawnuß gelegt / ſich darin zuverbawen / damit dieſelb Porten der Chriſtenheit zu gut in ewig Zeit behalten werden möge: dieſelb Port Marteckawir gehört dem König von Vees zu. Vns iſt auch an heut von ſeiner Lieb aber ein Botſchafft kommen / das ſein Hauptman Herr Peter von Novarr mit vierzehen tauſent ſtreitbarer Mann ſeines Kriegsvolcks/vñ ſiebenhundert Hengſten/die er all zu Schiff geſchickt hat wider den König von Tunis/der mechtiger iſt/als der König von Vees/derſelb Peter von Novarr hat ein Porten deß Meers auch in Africa/genant Tripoly/ zu vberfallen vnderſtändt/das alſo beſchehen/darinn ein gute Anzahl Heyden gefangen/vñ erſchlagen / vnd viel guts erobert: Dieſelb Porten dann ſein Lieb der Chriſtenheit zu ewiger Ehre / troſt vnd gutem/auch notdürfftiglichen beſetzen wil. Deßhalben vns jetztgedachter vnſer lieber Bruder der König von Arragon oder Hiſpani / in Anſehung deß groſſen Siegs den er jetzt wider die Vnglaubigen die Heyden / wie oben begriffen wirdet / hat / mit ſeiner Hilff auch nicht ſo ſtattlich als ſonſt gedienen mögen. Solch hievor geſchrieben new Zeytung / haben wir dir vnd andern Ständen deß heiligen Reichs nicht wöllen verhalten / damit du vnd menniglich abnehmen / was vns bißhero an vnſerm Sieg vnd weiterm Kriegßglück wider vnſer Widerwertigen / die Venediger / verhindert hat / Welchen Sieg vnd Kriegsglück wir vngezweyffelt diß Jahr / wo der Bapſt nicht wider vns geweſen were / erlangt hetten. Vnd weil vns auch obgedachter Schweitzer oder Eydgenoſſen mutwillig fürhnemen vnd handlung / nach dem die vns vnd dem heiligen Reiche zu ewigen Zeytten zu Verachtung vnd Nachtheyl kommen / zuſampt dem / daß darauß eine Zertrennung obberürts vnſers Bunds entſtehen / wir auch künfftiglichen an vnſerm Fürnehmen in Italia dardurch nicht wenig verhindert würden / keins wegs zu zuſehen gebühren wil. Demnach haben wir fürtzlich hievor gemein Außboth etlicher Stende in das heilig Reiche außgehen laſſen/ auch etlich ſonderlich trefflich Perſon vnterthan vnnd verwandten deß heiligen Römiſchen Reichs / vnd vnſers löblichen Hauß Oſterreich / zu vns gen Ravenſburg / auff S. Matthæus deß heiligen Zwölffbotten vnd Evangeliſten Tag nechſtkünfftig zu kommen / beſchrieben/ daſelbs vorberührter Sachen halben/nach dem die der Eyl bedörffen/ vnd nicht wol Bitt erleyden wollen/ zu handeln / vnd zu rathſchlagen. Vnd ſo dann als du ſelbſt ermaſſen magſt / die obangezeigten Sachen vnd Handlungen mercklichen vnd groß ſeyn / vnd guter Fürſehung bedörffen / damit auch wir nicht getrungen werden / das ſo noch in vnſer Gehorſam in Italia iſt zuverlaſſen / vnd auch alſo auß denſelben vnd andern Vrſachen vns darzu bewegende den Reichstag / ſo durch die gemeinen Stende des heiligen Reichs jetzo zu Augſpurg auff vnſer Frawen Tag jhrer Liechtmeß ſchirſt künfftig zu halten fürgenommen / auff den nechſtkommenden S. Katharinen der heiligen Jungfrawen Tag zu Straßburg zu halten gelegt/wie du dann auß einem andern vnſerm offenen Außſchreiben / ſo dir hiemit vberantwort würdet / klerlich vernemmen würdeſt. Vnd ermanen darauff D. L. auff das höchſt/wie du dann vns vnd dem heiligen Römiſchen Reiche verwandt biſt / daß du auff den jetztkünfftigen Reichstag bedacht ſeyn / vns helffen zu betrachten vnd zu rathen/ was vns vnd dem heiligen Reiche in dieſen vorgeſchrieben/ vnd allen andern vnſern Sachen/ das ehrlicheſt / nützlichſt vnd beſt ſeyn wölle / vnd alſo in keinen weg auſſenbleibeſt / ſonder auff den obbeſtimbten Reichstag gewißlichen erſcheineſt / vnd dich nichts daran verhindern laſſeſt. Das wöllen wir gegen deiner Lieb mit allen Gnaden vnd Freundſchafft erkennen/ vnd zu Gutem nicht vergeſſen. Geben in vnſer Stadt Veldkirch / am 9. Tag deß Monats Septembris / Anno Domini 1510. vnſerer Reiche / deß Römiſchen im 25. vnd deß Hungariſchen im ein vnd zwantzigſten Jahrn.

Per Regem

Per S.

Ad mandatum Domini Imperatoris

W. SCRUTEIN.

Ann. Christi 1511.

# Keyser Maximilians des Ersten SENDBRIEF

Meminit hujus Epistolæ & adducit Eberhardus à Wyer/ &c.

## An Herrn Paulus von Lichtenstain/

### Von Eroberung vnd Beherrschung deß Bapsthumbs/ vnd das ein Keyser zu gleich Bapst/ vnd beyder des Keyser vnd Bapstthumbs ein einig Oberst Haupt vnd Regierer seyn mag vnd sol.

EDler lieber Getrewer: Vns zweiffelt nicht/ du tregst noch in frischer Gedächtnuß vnsers Anzaigs dir vor verschiener Zeit gethan/ auß was Grund vnd Vrsachen wir Willen vnd Meynung hetten nach dem Bapstumb/ wo wir anderst darzu kommen möchten/ zuestellen: darauff wir dann bisher für vnd für vnser bedencken gehabt. Nun finden wir in vns selbst/ * auch im Grund also ist/ vns nichts ehrlichers/ höhers oder besters zuestehen/ als berürt Bapstumb zuverkommen.

* Quia ex cons. Bn. Ludovici IV. Imp. Imperator succedit Papæ vacante Ecclesia. Quæ de re videndus Marsilius Paduanus; & notavit Alphanus de Planctu Ecclesiæ lib. 3. ar. vic. 68.

Vnd dieweil dann jetzo Bapst Julius der Jüngst fürstlich gar tödtlich kranck worden/ vnd als dir durch vnsern Hoff vnd Tyrolischen Canzler Cyprian von Serentan angezeigt ist/ alle Welt zu Rom geneynt hat/ er sey mit todt vergangen/ haben wir demnach in vns selbst entschlossen/ vorberürten vnserm Fürnemen/ so viel müglich ist/ nachzukommen/ vnd dermassen handeln vnd procedirn zu lassen/ damit wir zu dem gedachten Bapstumb kommen mögen. Vnd darauff jetzo dem Cardinal Adrianus/ so ein Zeitlang/ wie du weist/ her auß bey vns in Teutschlanden gewesen/ die berürten Sachen vorgeschlagen: der vns dann genslich darzu rathet/ vnd vermeynt/ es sol keinen Mängel an den Cardinälen haben/ vnd an solchem zuhören von Frembden gewynt. Vnd nach dem du aber selbst wol ermessen vnd gedencken magst/ wo der Bapst also stürb/ als sich ganz zuversehen ist: (dann er ist wenig/ vnd daß er ist/ schadt als nur Früchte/ vnd trincke so viel mehr/ das dardurch sein leben kein Bestandigkeit hat) Vnd so er stürb/ so ist der von Gurick von vns gefertigt gehn Rom zu postirn/ vnd hinter das Bapstumb zuhelffen. Aber nach dem solches ohn eine merckliche Summa Geldts/ die wir darauff legen vns gestehen lassen müssen/ nicht wol beschehen mag/ haben wir demnach angeschlagen/ zu Notturfft vorberürtes vnsers Fürnemen vff zusagen vnd versprechen den Cardinälen vnd etlichen andern Personen in diesen Sachen zuverhelffen/ biß in die dreymal hundert tausent Ducaten zugebrauchen/ vnd das solches alles allein durch der Fugger Pannelch daselbst zu Rom entlegen/ gehandelt/ bestelt vnd zugesagt werde vnd beschehen müste/ &c. . . . . .

Derentwegen wir allsdann die besten vier Truhen mit vnsern Cleynotern/ mit sambt vnsern Lehengewandt/ das dann nicht dein Reiche/ sondern vns dem Hauß Osterreich zu gehörig ist/ vnd wir/ wo wir das Bapstumb erlangen/ nicht mehr bedörffen. Dann wo wir vns von mehrer Ehren wegen zuvor Keyser Cröinen lassen/ wolten wir vns des heyligen Hertzog Carl Lehengewandt/ daß wir mit vns zunehmen willens seyn/ betragen/ &c. . . . . .

Wir fügen dir auch zu wissen/ das vns vnser Secretari Johann Conlla vff heut geschriben hat bey einer eignen Post/ daß die Vrsiner/ Colonieser vnd das Populus Romanus genslich beschlossen seyen vnd fürgenommen haben/ keinen Bapst der Frantzösisch oder Hispanisch sey/ oder durch diß gemacht werde/ zu haben oder anzunehmen. Vnd schicken darumb jhre Potschafft in geheim zu vns/ im Schein zu begehren/ daß wir vns der Frantzoß nicht kriegen sollen/ dafür zu bitten/ als die so Neutral sein am Bapstumb. Geben Brixen/ den 16. Septemb. Anno, &c. 1511.



Hand-

Digitized By Google

# Handlunge

Ann. Christi 1519.

## Der Chur vnd Wahl deß Großmächtigisten Königs Karoli / wie er zu Fränckfurt zu Römischem König vnd künfftigem Kayser erwölt ist worden / inn jüngst einverleibten Sendtbrieffen / so von den Churfürsten / Bäbstlicher Hailigkait vnd den Schweytzern geschickt sind.

## Der Churfürsten Schreiben an den Erwelten König.

DEm Allerdurchleuchtigsten / Großmechtigisten Fürsten vnd Herrn / Herrn Karolo / geporn Ertzhertzogen zu Osterreych ꝛc. Königen zu Hyspanien / bayder Sicilien vnd Jherusalem ꝛc. Graven zu Habspurg / zu Flandern / vnd zu Tyrol. Embieten wir von Gottes Gnaden Albrecht der heyligen Römischen Kirchen / des Titels S. Crisogomi Priester / Cardinal zu Maintz / Herman zu Cölen / Hertzog zu Westvalen vnd Engern / Reychart zu Trier / Ertzbischoven / deß hayligen Römischen Reychs / durch Germanien / Italien vnd deß Königreichs Arrelat Ertzcantzler / Ladislaus zu Sternberg / Oberster Cantzler zu Behem / Allevollmächtigter geschickter / vnd Bevelchhaber der Königklichen Wirde vnd Kron zu Behem: Ludwig Pfallzgrave bey Rhein / vnd Hertzog zu Bayrn: Friderich Hertzog zu Sachssen / Landtgrave in Thüringen vnd Marggrave zu Meyssen / diser Zeyt bede deß hailigen Römischen Reychs Vicarien vnd Verweser: Vnd Joachim Marggrave zu Brandenburg / zu Stettin / Bömern / der Cassuben / vnd Wenden Hertzog / Burckgrave zu Nürnberg / deß hayligen Römischen Reychs Churfürsten / Vnser vnterthenig / schüldig vnd willig Dienst / mit allem vleiß zuvor. Wiewol wir dem hailigen Römischen Reich / alls besonder Glider / nach Römischen Kaysern vnd Königen / allwegen mit stätiger sorgfeltiger Pflicht / vnd Verwandtnüß zugethon / vnd verwandt seyend / so geprürt vns zymbt vns doch / solcher vnser Verwandtnüß / Pflicht vnd Sorgfeltigkait / in Verledigung / deß hailigen Römischen Reichs / so dasselbig seines natürlichen Haubts vnd Verwesers beraubt / vnd in Mangel stehet / ainig vnd betrübt worden ist / mit inerrem vnd hohem Vleiß / Arbait vnd Emsigkait zuvolstrecken vnd zubedencken. darinn so kurtzvergangner / Zeyt / deß hailigen Römischen Reichs / durch tödtlich Abgang weylan deß Allerdurchleuchtigsten Großmächtigsten Fürsten vnd Herrn / Herrn Maximilian E. Röm. Kay. hoch. lob. Gedechtnüß verledigt hat / vnd ainig worden ist / haben wir Albrecht Cardinal / als Ertzbischove zu Maintz obgemelt / dem Allmächtigen Gott zu Lobe vnd Ehren dem hayligen Römischen Reyche / vnd Christenhait zu Nutze / Trost vnd Mehrung / obberürten vnsern mit Churfürsten: Nemlich Herrn Herman zu Cölen / Herrn Reychharten zu Trier / Herrn Ludwigen Pfallzgraven bey Rhein ꝛc. Herrn Friderichen Hertzogen zu Sachssen ꝛc. Herrn Joachim Margraven zu Brandenburg / vnsern besondern lieben Freunden / Vettern / Brüdern / vnd mit-Churfürsten / als wir den tödtlichen Abgang / eygemelts vnsers Gnädigisten Herrn / deß erwölten Römischen Kayserß / in vnserm Stifft Maintz erfahrn / ain nämlich Zeit inhalt der Kayserlichen Gesetz ermelt / gesetzt vnd schrifftlich thun verkünden. Nemlich das sy von dem sybenzehenden Tag deß Monats Marcy / innwendig dreyer Monat / negstvolgend / durch sich selbst / oder jr vollmächtig Botschafften / oder Verweser / mit gantzem vollem Gewalt versehen / an stetten vnd Enden / sich solchs nach Inhalt / der Gesetz darüber gemacht zuthun geprürt / erscheinen solten / zubedenckhen / zuhandeln / vnd vber ainzukommen / mit andern jhren mit Churfürsten / ainen künfftigen Römischen König / der zu Kayser erhebt werden solt / zuerwölen / vnd zumachen / daselbst zubewerben / biß die Wahl vnd Chur / vollkomentlichen fall vnd werd. Auch sonst zuthun / zuhandeln / vnd zuvolfahren / wie sich nach Inhalt der Gesetze darüber gemacht / geprürt / vnd die Nottufft erapfecht. Alls nun vor Außgang / vorangezaygter Zeyt / wir Sechs vorgemellten / Churfürsten / vnd von wegen Herrn Ludwigen König zu Behem / vnd der Kron daselbst Herren. Ladislawen von Sternberg Oberster Cantzler gemellter Kron / zu Franckfurt am Mayn erschienen. Haben wir auff Freytag den xvij. Tag Junii / in S. Bartholomes Kirchen daselbst / mit verlehen / zu Eynungen ain Meß von dem hailigen Gayst singen lassen / vnd Volendung diser Meß / all samptlich vnd vnser yeder sonderlich / vor dem hohen Altar / auff daß heylig Evangelium / die Ay-

de/wie die Kayſerlichen Geſetzte vnd gulden Bullen clärlich außdrucken/leyplich zu Gott vnd den Hayligen geſchworn vnd gethon. Vnd vns darnach in die Camer / do man die Chur vnd Wahl Röm. König pflicht zuhalten / gefüget / daſelbſt die Handlung der Chur angefangen / vnd nach zeytigem Rath vnd vilgehabter Ermeſſung/aus mercklichen bewegklichen vrſachen/vnd ſonderlich mercklicher obligender ſachenhalben / die hailig Criſtenhayt vnd Römiſch Reych höchlich belangend / die Handlung der Chur vnd Wahl in die künfftigen Tag vertragtaglich erſtreckt vnd erinnert/biß auff Montag/den xxvij. Tag deß gemelten Monats Junii. Vnd alß derſelbig Montag erſchienen ward / vnd mitler Zeyt nichts weniger vnter vns vilfeltiger Handlung der obberürten gröſſen der Criſtenhait vnd Reychs ſachenhalben gehabt/ Haben wir abermals in vorgemelter S. Bartholomes Kirchen ain Meß von vnſer lieben Frawen/mit zimlichen Ehren ſingen laſſen/ vnd nach Außgang ſölcher Meß/ in obgemelter Camern/ vnd die Handlung der Erwölung fürgenommen/ vnd nach gehaltem Rath vnd bedacht/ die Wahl vnd Chur/ ainmüetteglich / biß auff negſtkommenden Dienſtag/ wir zu früer Tag/ daß Ambt der hayligen Meß abermals/ von dem hailigen Gaiſt mit zymlichen Ehren vnd Zierden ſingen laſſen. Vnd haben nachvolgend in der Camer darzu geordnet / die Handlung der Wahl vnd Chur / in dem Namen deß Allmächtigen/ gemüet zuvolbringen fürgenommen. Vnd wir Albrecht Cardinal alls Ertzbiſchove zu Maintz/ den andern vnſern mit Chur fürſten/ vnd geſchickten Botſchafften / Stym vnd Vota nach Ordnung vnd Geſetz / darüber gemacht / von yedem ſonderlich gefragt vnd erforſt. Vnd wir andere Churfürſten vnd geſchickte Botſchafften ſamentlich herwiderumb / deß obgemelten Herren Albrechts Cardinal / alls Ertzbiſchoven zu Maintz / Stymm vnd Votum/auch gefragt vnd erforſt. In dem ſich erfunden / daß wir alle einmüetteglich vnd einträchtiglich / kain widerſprechen vnſer Stymm vnd Vota in ewr Königlich Mayeſtat Perſon/angeben/geſtellt/ vnd dirigirt haben/darumb wir Herman zu Cölln / Reychart zu Trier Ertzbiſchove / Ladislaus Herre zu Sternberg/ Bevelchhaber deß Königs vnd der Kron zu Behem / Ludwigen Pfallzgraven bey Reyn/ Friderichen Hertzogen zu Sachſſen/ vnd Joachim Marggraven zu Brandenburg ꝛc. Samentlich vnd yeglicher inſonderhait / vorgemelten Herrn Albrechten Ertzbiſchoven zu Maintz / vollkommen Gewallt vnd Macht geben/ in ſeiner Lieb vnd all vnſer Namen zu pronunciren vnd publiciren/ das auch alſo durch ſein Lieb / wie ſich gepürt / erſt bey vns in der Camer in Schrifften beſchehen / vnd nachwolgende auff dem Lanner oder Borkirchen / obgenanter S. Bartholomes Kirchen / dem Volck in groſſer Schare verſamelt / offen verkündt vnd publiciert worden iſt / mit nachvolgender Singnuß des Lobgeſangs/ Te Deum laudamus/ vnd andern gewenlichen Zierden vnd Ceremonien/vnd Frewden. Sollich einmüetig vnſer Chur vnd Wahl / an ewr Königklich Majeſtat Perſon durch vns gantz güter getrewer Zuverſicht vnd Maynung beleyt vnd beſchehen. Verkünden wir ewr Königliche Majeſtät gantz vnderthenigs vnd dienſtliches Vleiß/ bittende ewer Königliche Majeſtat wöll ſolcher vnſer Chur vnd Wahl / vnſern ſonderlichen Herrn willen vnd vertrawen nach / gnädiglichen vnd gütwilliglichen annemen vnd empfahen / dem hayligen Römiſchen Reyche vnd gemainer Criſtenhait / getrewlich / ſonderlich vnd vleyſſiglich vorſein / vnd für ſtehen / vns all vnd yeglichen beſonder / ewr Königklich Mayeſtat / vnd des hayligen Römiſchen Reychs/auch vnſer Landt vnd Leit in gnädigem Bevelch haben / In der gantzen Criſtenhait vnd dem hayligen Römiſchen Reyche/ Frid vnd Einigkait machen/ handhaben vnd erhalten/ vnd ſonſt alles thun/das einen Römiſchen König gepürt vnd angehört/ getrewlich vnd vleyſſig/ das wöllen wir vmb dieſelb ewr Königklich Mayeſtat / als vnſern Gnädigiſten Herrn / mit vermögen Leibs vnd Guts auffs aller vnderteniglſt vnd getrewlichſt fleyſſigſt willig vnd gern verdienen. Deß zu Vrkundt haben wir Albrecht zu Maintz / Herman zu Cölen / Reychart zu Trier ꝛc. Ertzbiſchoven. Ladiſlaw Herr zu Sternberg / Ludwig Pfallentzgrave bey Rhein / Fridrich Hertzog zu Sachſſen / vnd Joachim Marggrave zu Brandenburg / vnſer yeder ſein Inſigel an diſen Brieve thun hencken/vnd mit zwayen offenbaren Schreibern die wir Albrecht Ertzbiſchove zu Maintz darumb erſucht vnd requiriert haben / vnterſchreiben haben laſſen. Geben vnd beſchehen zu Franckfurt am Mayn gelegen/ Maintzer Biſtumbs/ im Chor vnd Kammer der Chur S. Bartholomes Kirchen / im Jahr nach Chriſti vnſers lieben Herren Geburt / Tauſent fünff hundert vnd im neunbchenden/ In der ſybenden Römer Zahl/ Indictio zu Latein genant/ Babſtumbs deß Allerhayligiſten in Gott Vatters vnd Herrn/ Herrn Leo Bapſt deß Zehenden/im ſybenden Jahr ſeiner Regierung / Auff Dinſtag den xxviij. Tag Junii / der neunden ſtund vor Mittag/in Beywesen vnd Gegenwärtigkait der Erwirdigen/Wirdigen / Wolgepornen / Edeln / Hochgelerten/ vnd Ernvesten ꝛc.

Ver-

# Verordnete Gesandtbotten an den Erwelten Künig.

WJe sich die verordneten Königklichen Comissari vnd Regenten in mitler Zeyt gemelter Chur vnd Wahl versamlet habendt zu Heüst ain Meyl von Franckfurt am Mayn gelegen / da zuerwarten der Verkündung vnd Offenbarung Römischer Königklicher Chur vnd Wahl / wellicher Tytel vnd Namen hyenachvolgendt begriffen ist / ꝛc.

Der Hochwürdigist Durchleuchtig Fürst vnd Herr / ꝛc. Mattheus Tytuli sancti Angeli Cardinal von Gürgk ꝛc. Bischove zu Salzburg ꝛc.

Der Hochwirdig Fürst vnd Herr / Herr Erhart Bischove zu Lütich / Hertzog zu Bulion / Grave zu Loen / geborn Herren zu Arnberg.

Der Hochwirdig Fürst vnd Herr / Herr Bernhart von Gleß / Bischove zu Trient.

Der Durchleuchtig vnd Hochgeporn Fürst vnd Herr / Herr Friderich Pfaltzgrave bey Rheyn Hertzog in Bäyrn ꝛc.

Der Durchleuchtig vnd Hochgeborn Fürst vnd Herr / Herr Casimirus Marggrave zu Brandenburg / Hertzog zu Stetin / Bomern / der Wenden / vnd Cassuben / Burggrave zu Nürnberg / vnd Fürst zu Rügen / der zeit ehegemelter Röm. Königk. May. Oberster Feld Haubtman ꝛc.

Hainrich Grave zu Nassaw ꝛc.

Maximilian von Berga / Herr zu Sybenbürgen in Brabannt gelegen.

Herr Cyprion von Serentin hochlöblicher Römischer Keyserlicher Mayestat Cantzler.

Herr Jacob Fillinger / Römischer Kayserlicher Mayestat Schatzmayster.

Mayster Hans Reuner / Römischer Kayserlicher Mayestat Rath.

Herr Gerharten von Rosen.

Herr N. Armerstorffer / Römischer Kayserlicher Mayestat Kamerer.

Herr Niclas Ziegler / Röm. Kay. Mayestat Secretari ꝛc.

Als aber die Chur vnd Wahl / durch alle Churfürsten anhelligklich zu Franckfurt vollendet worden / erforderten mein gnädigisten Herrn die Churfürsten die obgenanten Commissari eylends gen Franckfurt zukommen alspald auff den Mitwochen Petri vnd Pauli. Deß andern tags nach der Wahl vnd Chur / brachen die gemelten Commissari auff zu Heüst mit jhrer verordneten schiffung / so darzu nach notturfft gerüst vnd verordnet warend / mit gutem Geschütz wolbewart / vnd schifften desselbigen tags nach Franckfurt auff dem Mayn mit grossem schall vnd jubiliern. Da ward herrlich auffgeplasen durch alle jre Trümmeter / Posaunern vnd Clareten / auch wurden jre Püchssen vnd Geschütz / so zu den Schiffen verordnet warent / durch jre Püchssenmayster gwaltigklich all nacheinander abgeschossen / vnd schifftendt so mit grossen freuden vnd schall biß gen Franckfurt an das Gestadt / da sy dann nach Fürstlichen Eheren herrlichen empfangen wurden / wie sich dann gepürt / von meinen gnädigisten Herren der Churfürsten Räth vnd Diener / vnd fürter geführt vnd belaydt in das Closter Carmeliten oder vnser Frawen Brüder genant zu S. Annen Altar. Vnd darnach ain yeden in sein bestymbte Herberg belait. Als Morndrigs auff den Dornstag beschickten mein Gnädigisten Herren die Churfürsten etlich Comissari in die Räth / ꝛc. als vorgemelter Cardinal von Gürgk ꝛc. Hertzog Friderich von Bayrn ꝛc. Marggrave Casimirus von Brandenburg / Bischove von Lütich / Bischove von Tricht / Graff Hainrich von Nassaw / Herr Maximilian von Sybenbergen / also giengen sy zu rath bey den zwelff Tagen nacheinander alle Tag / ꝛc.

## Verkündigung der Wahl.

Hiezuch volgt die Copey der Verkündung. Als König Karl zu Römischem König erwölt ist worden am 28. tag Junii / in der Neunden Stund vor Mittag / in S. Bartholomeus Kirchen / durch den Ehrwirdigen Herrn Laretzen Truchsässen von Bomerßfeldt / Thumbechant zu Maintz / menigklichen zu Franckfurt geöffent worden / ꝛc.

NAchdem das heylig Röm. Reych durch Abßterben / deß Allerdurchleuchtigisten Fürsten vnd Herrn / Herrn Maximilian Erwölter Röm. Kayser ꝛc. verledigt worden / Haben die Hochwirdigisten / Hochgeborn / Fürsten vnd Herrn / mein Gnädigisten Herrn / die Churfürsten / vnd derselbigen Botschafften / nach Inhalt der Kayserlichen Gesatz / zymblich vnd gepürlich zu Chur vnd Wahl / ains anders Haubts der Christenhait vnd des heyligen Römischen Reychs / zu Lob vnd Ehre dem Allmächtigen Gott / vnd gemainem Nutz samentlich vnd sonderlich / getracht / den gemainen Nutz dem heyligen Römischen Reych / auch andern Cristenlichen

Künigen vnd Fürſten/ an Macht/ Reychthumb/ Ehre vnd Tugent/ fürtrefflich wäre/ damit die gemain Criſtenhait/ das heylig Römiſch Reych/ vnd andere Nation deß heiligen Glaubens/ ſo von den Vnglaubigen diſer Zeyt gewunnen vnd vnterworffen ſeyn/ Troſt empfahen vnd Hilffe beſchehen möge: Haben vnſer Gnädigſte Herren die Churfürſten/ Gayſtlich vnd Weltlich/ mitſambt deß Königs von Behem willen vnd wiſſen/ alß Oberſten Churfürſten deß heyligen Reychs/ den Allergroßmächtigiſten Fürſten vnd Herrn/ Herrn Karolum/ gebornen Erthertzogen zu Oſterreych/ Hertzogen zu Burgundi ꝛc. vnd König zu Hyſpanien ꝛc. zu Römiſchem König vnd künfftigem Kayſer erwölt/ benent/ bewilligt/ vnd außzuruffen gepotet. Welchem yetzgemelten Karolum Erthertzogen zu Oſterreych ꝛc. König zu Hyſpanien ꝛc. Auß Ordnung vnd Geſetz der Churfürſten Herkommen Gewonhait vnd altem Prauch/ menigklich für ihren natürlichen Römiſchen König/ Fürſten vnd Herrn/ vnd künfftigen Kayſer erkennen vnd annemen ſoll. Auch jhm darbey/ wie ſich von Alterhere gebürt/ willige gehorſame erzaygen vnd Ehre erpieten/ ꝛc.

Publicatum per venerabilem Dominum Laurencium Truchſeſſen de Bomerſfelden. Majoris Eccleſiæ Moguntinenſ. Decanum dignisſimum.

## Abſcheydt.

Alſo ſy ſich nun jhres Raths entſchloſſen hetten/ vnd es gegen dem Abſchayd was/ ward auff ain Abendt zugerüſt durch mein Gnädigiſte Herren die Commiſſari ain köſliche Banckeeten/ darauff wurden geladen alle Churfürſten. Darnach auff den andern Morgen brächen die Churfürſten mitſambt den Comiſſarien vnd menigklich zu Franckfurt auff/ vnd füren zu Waſſer vnd zu Land mit groſſem Schall vnd Freuden gen Maintz. Alß ſy aber gen Maintz kommen/ verbliben ſy bey zehen Tagen da zu rathſchlagen vnd zu tagen. Darnach brachen die Churfürſten vnd menigklich widerumb auff/ vnd rytt ain yeder nach ſeinem Haymweſen zu Hauß ꝛc.

## Der Aydtgnoſſen Sendtbrieff an den Churfürſten zu Maintz.

Hienach volgt wie die Aydgnoſſen oder Schweytzer jhr Verſchreibung oder Sendtbrieff an die Curfürſten geſchickt haben/ vñ in ſunderhait an den Hochwirdigiſten/ Durchleuchtigiſten/ Hochgepornen Fürſten vnd Herrn/ Herrn Albrechten des Titels S. Criſogoni Prieſter Cardinal zu Maintz ꝛc. Von der Chur vnd Wahl ains Römiſchen Königs/ vnd nachvolgendt Bäbſtlicher Heyligkait ꝛc.

Hochwirdigiſter in Gott Vatter/ Durchleüchtiger/ Hochgeporner Fürſt/ Gnädigiſter Herre/ Ewr Hochwirdigkait/ vnd F. G. ſein vnſer gutwillig Dienſt/ mit Erpiettung aller Ehren allezeyt berayt zuvor. Hochwirdigſter vnd Gnädigiſter Fürſt vnd Herr: Wir ſeyn dermaſſen vnd aygentlich bericht/ das wir auff genügſam glauben ſetzend/ als das heylig Römiſch Reych vermündt auff Abſterben/ weylandt Römiſcher Kayſerlicher Mayt. Hoch. lob. Gedechtnuß/ vnſers Allergnädigiſten Herrn/ iſt ledig worden/ vnd on ain Haubtſtadt/ deß Künig von Franckreych mit allem ernſt/ nach ſeinem höchſten Vermögen/ allenthalben practicire vnd arbaite/ vnd beſonder wie etlichen vnſern Gnädigiſten Herrn den Churf. alß denen die jhme mit der Chur vnd Wahl/ die jh deßhalb haben wöllen verhelffen/ damit er die Kron vnd Würde/ ains künfftigen Königs oder Kayſers erlange/ vnd das heylig Römiſch Reych/ vnd Teutſche Nation/ in ſein Regierung vnd gewaltſam bringen/ das vns fürwar ſchwär vnd zuhören gentzlich wider iſt: Angeſehen/ wie er ſölchs mit ſeinen geſchwinden Practigken/ daran er/ alß wir gentzlich glauben/ ſich weder Gelt/ Mühe noch Arbayt nicht laſſt betewren/ ſölt erlangen/ daß er ain vrſach wäre vnd ſeyn würde/ die allen Fürſten/ Ständen/ vnd Gliedern Teutſcher Nation/ vnd vorab dem heyligen Römiſchen Reiche/ auch gantzer gemainer Criſtenhayt/ rayche zu Vnlob/ Krieg/ Auffrühr/ Plutvergiſſen/ vnd Zuerſtörung/ aus dem Grundt/ das ain löbliche Teutſche Nation/ ſolch Ehr vnd Würde/ ains Haubts des heyligen Röm. Reychs/ mit jhr dapffern Manhait/ vnd gröſtlichem vnd mercklichem Plutvergiſſung/ hat erlangt vñ erobert/ auch dardurch verdient/ das die Wal/ ſölchs auff ſy/ vnd aus jnen iſt geſetzt vnd geordnet/ vnd jnen ſölchs alſo vnz bißhere/ gehalten ob den ſechs hundert Jahren/ wie ſölchs deß heyligen Römiſchen Reychs Ordnungen/ vnd als wir glauben/ von Römiſchen Bäbſten/ Kayſern/ vnd Künigen ſeliger vnd hoch. lob. Gedechtnuß beſtät/ auch wiſſen/ vnd ewer Fürſtlich Gnad das dann wir mögen wiſſen. Vnd wiewol wir in ewr Hochwirdigkait vnd Fürſtlich G. vnſers tayls/ gar kainen zweyffel ſetzend/ dann das ſy thun vnd werden thun/ alles

alles daß/ſo einem frommen dapffern Fürſten zuſtehet: Ob gleich wol die König von Franckreich ſeiner vorfarn gerüerten Art nach/ wie ewr Hochwirdigkait vnd ewren Fürſtlichen Gnaden gar nichts nit vnterlat/ſy auff ſeinem Fürnemen vñ Begeren zubewegen/als er ſich daß gegen vns Anꝛdgnoſſen/das auch gebraucht in ainer Geſchrifft/die er auff vns gemainklich auff disen Tag hat geſandt/darinnen er ſich vilfeltigklich erpeut/ wie er die Wirde vnd Kron deß heyligen Römiſchen Reychs erlanget/ daß er vnſer Gnädigiſter Herre ſeyn wölle/ auch vns vil guts thun/ alle Gnade beweiſen/vil auch vns bey allen vnſern Freyhaiten laſſen bleiben/vñ vns die peſſern wölle. Vnd wir ſöllent an jm/auch weyt für alle ander Fürſten vñ Herrn/als die ſölche Wirde vñ Kron für jn erlangen möchten/ainen merckhlichen vortail vñ ainen Gnädigiſten Herren haben. An das alles/ daß wir vns nichts kerend/ vñ das beſonder bemelter König von Franckreich/auch ewr Hochwirdigkait vnd E. F. G. möcht vnterſtehn zu bewegen/in dem daß er mag fürgeben/er hab guten willen bey etlichen Stünden deß Reychs/ vñ nämlich auch bey vns Anꝛdgnoſſen/alß denen die etwas Verſtands vñ Fridens mit jm haben/vñ lange Zeyt here an der Kron zu Franckreich ſeyẽ gehanget/damit daß ewr Hochwirdigkait vnd Fürſtlich Gnad vnſern Herren vnd Obern willen vnd maynung verſtanne/ berichten wir ſy deß/ daß wir Anꝛdgenoſſen alſo ſind her kommen/ daß wir vns von den zwayen Haubtſtetten/ von dem heiligen Stul zu Rome/vnnd dem heyligen Röm. R. nie haben gelendert/ beſonder denen als dann pillich vnd recht iſt/ vnd auch zethun ſchuldig vnd pflichtig geweſen/ vnd auch noch ſind/vnd auch allweg hinfür thun wöllen/ mit vnſerm Gut vnd Leib beygeſtanden/ daß ſich deß Bebſtlichen Stuelehalb/ bey allen/auch hyzundt vnſern Fürſtlichen Zeyten hat gefunden. Alls wir es mit der Hilffe deß allmächtigen Babſt Julium ſeliger Gedechtnuß/vnd dem heyligen Stuel zu Rome/von der Cziſma etlicher Cardinälh/von dem Gedranckh vnd Gewallt der Franzoſen haben erledigt/ vnd dieſelben Franzoſen auß Italia haben vertrieben/ mit groſſer Arbayt vnd mercklichem Pluvergiſſen. So iſt thundtbar vnd offenbar/ wir ſeyen ſeinen zu welchem Herren der iſt/ zu dem wir vns verpunden haben/ gegen weme das ſey/ ſo haben wir allweg außgelaſſen vnd vorbehalten/ daß heylig Römiſch Reych/ vnd nicht vnpillich. Dieweil wir von den vnſern/ die höchſt vnd peſſte Freyhaiten haben/ den Adler vnd das Reych/ ob vnſern Schilten füerende/ beräembt vnd gebrauchen/ ſindt auch Glider vnd deß gemainen Ehr vnd Lobe haben wöllen/ wie andere Stände vnd Glider. Sollten nun ſölche höchſte Ehr vnd Wirde/ des weltlichen Schatz/ durch des Königs von Franckreich practica/ der er ſich/ vber das deß wir ſonſt warlichen berichet ſeyn/ in ſeinen obangezaygten ſchreiben/ vns von jhme auff diesen Tag zukommen vnter andern/ wiewol mit andern gepdtem Schein/ alß er etwas ſölchs zu Vnterſtand/ von etlichen oder fürtreffenlichen Perſonen kümerlich ſo beweget vnd erpeten werde/ offentlich läſſt merckẽ/vnd vor vns nicht verpiergt/ Alſo wider den vil hundert Jarn hergeprachten gebrauch/wider die vnd Freyhaiten deß heyligen Reichs/vnd als wir gentzlichen achten wider die recht pillich ordenlich vnd göttliche Wahl/ von der löblichen vnd Teutſchen Nation/ die noch von den Gnaden deß Allmächtigen/ ſo berüembt vnd ſo ſtathafftig iſt/ an Fürſten/ Herrn/ Frumbkait/ Manhafft/ Macht vnd Reychthumb/ das ain Haubt deß Römiſchen Reychs/ bey jhnen vnd aus jhnen/ wol mag erfunden vnd enthalten werden/ dann in andere fremdde Nation vnd Sprache gewendt werden. Vnd beſonder die Franckreychiſchen/ die lang darnach gedürſt vnd geſtellt hat. Wäre vns fürwat von wegen vnſer Herren vnd Obern/ alls ainem dapffern Glid deß Reychs/ Layde/ vnd gedenckhen nichts gewiſſlichers/ dann das vnſer Herren vnd Obern/ mitſambt andern Gliedern vnd Stänãen deß heyligen Reychs/ die dann nicht mynder darmit beſchwärt werden/ ſolcher Wahl gar nicht verwilligen/ noch der ſtat thun/ ſonder mit Hilffe Gott deß Allmächtigen/ vnd wir Teutſchen Nation ſölches wenden vnd wern/ nach allem Vermögen. Vnd wann nu ewr Hochwirdigkait vnd F. G. von dem Allmächtigen auß ſeinen Göttlichen Gnaden in ſonder darzu verordnet iſt/ das ſy hat mitſambt andern vnſern Gnädigen Herren den Churfürſten/ alls für ain Stymme ain Wahl deß heyligen Römiſchen Reychs zuberſchẽ/ mit ainem Haubt/ vnd die heylig Römiſchen Kirchen mit ainem Vogt: Vnd wir auch vor Heyligkait vnd F. G. genslich der Weißhait vnd Vernunfft ſchärend/ E. Heiligkait vnd F. G. ſey in jr ſelbſt erwegen/ wie von wes iſt oben angezaygt/wie das Haubt vnd Wirde deß heyligen Röm. Reichs/der Teutſchen Nation ſol entzogen werden/ wie ain ander Wahl/ deßhalben beſchehen/ dann von alter Herkommen/ vnd das heylig Reich iſt gewydmet/was darauß wird erſtehen vnd erwachſſen/E. H. vnd Fürſtlich Gnad der Ehren vnd Frumkait/beſtendigkait/ Gotforcht/vnd Liebe der Teutſchen Nation/auch Frideñ vnd Ruhen/das ſy ſich weder den Babſt/ den König von Franckreich/ noch kainen Fürſten vnd Herren vberal/nicht laſſen bewegen/ſo ſeyn wir die ſo E. Hochwirdigkait vnd Fürſtlich Gnad auß frommer getrewer vnd gutter maynung/ vnd alß die ſo lob Ehr vnd Wolfart gantzer Teutſcher Nation/ auch Anmigkait/ Fride vnd Ruhe der gantzen Chriſtenhait gern ſehen vnd fürdern wollten/ deß berichten/ ſo vor Augen iſt. Vnd pitten demnach ewr Hochwirdigkait vnd

Fürstlich Gnad mit höchstem vleiß/an statt vnser Herren vnd Obern/ Ewr Hochwirdigkait vnd Fürstlich Gnad/ wölle die sachen zu hertzen vassen/ vnd nach allem Vermögen für sich selbst/ vnd auch bey andern jren mit Churfürsten vnd vnsern gnädigen Herren/ daran seyn/ vnd arbaiten/ damit dem heiligen Römischem Reyche/ vnd gemainer Cristenhait Haubt von der Teutschen/ vnd nicht der Wellschen Nation nach alltem Herkommen/ vnd nach dem das heylig Römisch Reych geordnet vnd gewydmet/ vnd als wir achten löblich gefreyt ist/ von dem Stuel zu Rome/ vnd allen vorgetenden Kayserm/ vnd Königen/ mit auffrechter frommer vnd göttlicher Wal/ fürderlich werd genommen vnd erwölt. vnd ob etwas Geverlichkait durch böse Practica deß Königs von Franckreich oder anderer vorhanden weren oder seyn würden/ dieselben abstellen/ vnd also ewr Hochwirdigkait vnd Fürstlich Gnad/ andern Churfürsten/ Fürsten vnd Ständen/ deß heiligen Reichs vnd Teutscher Nation/ auch gemainer Christenhait/ für Auffrhur/ Krieg/ Plutvergiessen/ Zuerstörung vnd anderm/ so darauß erstehen möchte/ Sy vnd ewr Hochwirdigkait wöllen sich darinnen so tapfferlich/ redlich/ vnd gnädig beweisen/ erzaygen/ arbaiten/ als wir vns des vnd aller gnaden vnd gutz zu jr genslichen versehen/ vnd sy jr selbst dem heiligen Reych/ Teutscher Nation vnd gemainer Christenhayt pflichtig vnd schuldig ist. das werden vmb ewr Hochwirdigkait vnd Fürstlich Gnad vnser Herren vnd Obern gutwilliglichen verdienen/ wie wir künnen vnd mögen/ zu dem das ewr Heyligkait vnd F. G. deß grosz Lob vnd Ehre in dieser Zeyt von den Menschen/ vnd dort in dem ewigen Leben/ von dem Herren vnsern Gott/ den rechten vnd ewigen Lohne/ empfahen. Vnd gleicher gestalt haben wir andern Churfürsten vnsern gnädigen Herren/ auch geschriben/ der zuversicht/ Gott der allmächtig werde seinen H. Geist senden/ Ewr Hochwirdigkait vnd F. G. auch andern Churfürsten Hertzen/ mit seinen Gnaden erleuchten/ daß ain Haubt erwölet werde/ nach seinem Gevallen/ vnd vnser aller Notturfft/ damit Frid/ Ruhe/ vnd Aynigkait werde gehalten. Vnd des Schreiben wöllen ewr Hochwirdigkait vnd Fürstlich Gnad von vns im pesten vermercken/ als doch auch anderer gestalt nicht beschicht. Datum vnd mit vnser getrewen lieben Aydgenossen von Zürch Stadt auffgedruckten Secret Jnsigel beschlossen/ in jhrer vnd aller vnser Namen/ Montag nägst nach dem Sontag Letare. Anno ꝛc. xviij.

Ewr Hochwirdigkayt vnd F. G.

Gutwillig Städt vnd Länder der Aydgnosschafft Raths Boten/ diser Zeyt zu Zürch versamlet.

# Der Aydgnossen Sendtbriff an den Bapst.

## Wie die Aydgnossen oder Schweytzer Bebstlicher Heyligkait geschriben haben/ von der Erwöllung ains zukünfftigen Römischen Königs/ ꝛc.

Allerheyligister Vatter/ Fürst vnd Herre/ mit sonder ganzer begir zu küssen ewr Heiligkait Füeß/ seynd derselben ewr Heyligkait vnser schuldig vnd gehorsam Dienst allzeit gutwillig vnterthenigklichen zuvor berayt. Allerheyligister Herre: Nach dem der Allerdurchleuchtigist/ Grosmächtigist Fürst vnd Herre/ Herr Maximilian hoch. lob. Gedächtnüß als Römischer Kayser/ kürtzervergangner Zeit mit löblicher Versehung der wirdigisten Sacramenten nach Cristenlicher Ordnung/ seliglich seinen letzten hie beschlossen vnd von disem Jamerthal/ in das ewig Reych geschaiden ist. Vnd wirdet noth werden/ das an desselben statt/ dem hailigen Römischen Reychte/ gemainer Cristenheit zu gutem/ ain ander regirende Haubt König oder Kayser erwölt werde. Vnd dieweyl nun söllich Kayser darumb vnd her/ vor vil hundert Jahren/ auß gerechten redlichen Vrsachen/ auch mit grossem Plutvergiessen/ in die Teutschen Nation/ vnd in der Teutschen Handen gepracht vnd kommen/ vnd bisher mit grosser versehung höchster ordentung zum löblichsten vnd erlichsten mit Teutschen Fürsten für vnd für behalten: Auch von aller ewr Hailigkaiten vorfaren/ seliger gedechtnüß Bäbsten/ von ainem an den andern als wir bericht/ confirmirt vnd bestätigt. Vnd so nun E. Hailigkait/ wiewol als die flamen fürgeen/ nicht mit Gepeten ervordert vnd begert deß von E. Hailigkait vnd der angepornen miltigkait/ wir nicht begert vnd vns bewilligt sey/ macht vns dester beherter E. Hayl. anzurueffen/ zu pitten/ mit vngezweyffelem vertrawen demütigklichen zuervordern/ dz E. Hailigkait zutun wol müglich ist. Vnd in sonder das E. Hay. in künfftig zeyt kumment was standts oder Wesens/ so zu sölcher Königklichen vnd Kayserlichen Kron/ wie auch das beschehen/ kains oder nit/ von oder auß Teutscher Nation wäre/ denselben zu König oder Kayser nit annemen/ fürdern

darein

darein bewilligen oder beſtätten. Dann wir ain ander der nit auß Teutſcher Nation komen / zu Kaiſer oder Künig / alls wir vertrawen / genomen vnnd erwölt ſolt werden / ſendt mir in groſſen ſorgen / (der Oberſt vnd höchſt Gott wollt darin mit ſeinen Gnaden ſölchs fürkommen /) daß hierauß ain zůerſtörung der Criſtenhait / Angſt vnd Not / mit groſſem Criſtenlichem Plůtuergieſſen / auffersteen vnd erwachſen würde. Dann allain ewr Hailigkait mit Hilffe deß Allmächtigen wöll darvor ſein / vnd der Geſtallt abwenden mag. Vnd wür pemants wäre / wer der wäre / ewr hay. beredten oder fürtragen würden / das wir kainen König oder Kayſer / der nit auß Teutſcher Nation were / bewilliget oder gefallens hetten / denn wölle ewr Hochwirdigkait nicht glauben geben / dann wir als Glider mit ſämbt andern deß heiligen Reychs Stenden / ſo Teutſche Nation feindt / khainen ſo nicht vnſer Nation Kayſer wäre / haben / Leyden noch gedulden würden. Sölichs haben wir ewr heyligkait mit aller vnterthänigkait peſter Maynung hiermit an niemants Verachtung / alls behaber frides vnd rů / nit haben wöllen verhalten / vnderwürffiger zůuerſicht / ewr hey. werde ſölchs vnſer ſchreiben der geſtallt / wie das beſchehen / zů wolgefallen gemayner Teutſchen Nation vns gnädigklich annemen / vnd darinn nach gelegenhait der ſach bewilligen. Hiemit ewr Hochwirdigkait vns aller dienſtberlicher vnterthenigar Pflicht begebende. Außgangen vnd mit vnſer lieben Aydgnoſſen zů Zürch Stadt Secret Inſygl / in jrer vnnd vnſer aller Namen beſchloſſen / am ſechſten Tag Aprilis / Anno Dómini / ꝛc. xv. hundert vnnd im xviij.

## Gemainer Aydgnoſſchafft von den riij. örtern / der verwonten vnd Pundtgnoſſen / Verordenten Ratspoten mit vollem Gewalt in der Stadt Zürch.

## Wie vnſer heiliger Vatter der Bapſt den Schweytzern oder Aydgnoſſen genannt auff ihr vorgemelte Verſchreibung ſein Heyligkait jhr Antwurt vnnd Sendbrieff widerumb zůgeſchickt hat.

## Leo Bapſt der zehend.

### Vnſern lieben Sünen den Schweytzern / den riij. örttern in oberen Teůtſchen Landen / der heyligen Römiſchen Kirchen Bundtgnoſſen vnnd beſchirmern.

VNſern Grůes vnd Bäpſtlichen Segen deß heyligen Stůels zů Rome beuor. Wir haben ewr Briefe / den ſechſten Tag diß Monats / auß Zürch gegeben mit danckerpietlichem dienſt / alls denen die vns allzeyt mit ſonderlicher liebe beuolhen ſeyn / empfangen / auch die Liebe vnd vertrawen ſo jhr zů vns vnd gemeltem Stůel zů Rome tragt vnnd beweyſt / vernomen. Wañ vns aber von Gott ytzmbt auß ſonderlicher vätterlicher liebe / Ewer dienſthalben ewrn begern nach allzeyt in allwege / güten willen zůerzaygen / vnd ewrm Schrifften zů antwurten / damit wir euch beweyſen / vnſer Gemůet / willen vnnd allen Rat / mynants zů widerwertigkait / ſonder gentzlich fremde von vns zůhören / allain vmb gemains Frides wegen der Chriſtenhait / vnd deß heiligen Stůels Sicherhait. Alß jr ſchreibt / das das Römiſch Reich vnnd der Kayſerlich Name vnnd Gewalt Teůtſcher Nation zůgelaſſen / das auch durch vnſer vorfordern allzeyt zůgelaſſen vnd beſtätigt ſey / das wiſſen wir das dem alſo iſt vnd auch von rechts wegen. Dann die Teůtſche Nation ain Firmament der gantzen Chriſtenhait iſt / darauß etliche Ehrlich vnnd Edeln zů groſſer höhe deß Chriſtenlichen Glaubens / vnnd gemelts Stůels begabt worden / doch auß höhern Ehren vnnd Freyhayten gemelts Stůels gegeben / dardurch mächtige Fürſten zů groſſen Kayſern offtmals erwachſen / die wir allzeyt / zů zieren vnd zů meren aller Wirdigkait begeren / vnd ſolche hochlobliche Freyhait des Stůels zů Rome / vnd Erwölung der Fürſten / darunder nit zůthůn / noch leyden zůgeſtatten. Wir tragen die höchſten Lieb in Teůtſch Nation / jr dienſtlichen Tugent vnd Volckhalben. Wir vermainen aber das jr anders bericht ſeyt / als ſolten wir für ain andern König etwas zethůn vnderſtanden haben / darumb vns von vnſern beyden Räten vrſach bewegt euch zůſchreyben / damit jr aber

verſtehet / das vns in diſen dingen nichts anders zuhoffen geweſt wäre / dann aller Fridt / bekennen wir das einer von den Königen zu dem Reych begirlich / dem wir mit widerwertig noch feindſchafft tragen. Was iſt weyter von vns / daß wir in allen andern ſachen liebhaben ſollten? wann Er hat ain weyttes Königreich von dem heyligen Stuel zu Rome entpfangen / vnd den Eydt nach Gewonhait ſeiner Eltern vnſern Vorfarn geſchworn / das Römiſch Reych mit zuſtachen / ſo er ſchon vielleicht darzu gevordert würde / anzunemen / ſonder das vorbemellt Königreich zulaſſen / welche geſworne vrſach durch vnerfüllichkait / deſſelben Königreichs vnd Kayſerthumbs / durch heylige vnd willigliche Geſetze / biſſhere gehalten worden / damit gemellter Stuel zu Rom / bey ſeinem Standt / Freyet vnd Weſen beſter ſichrer bleiben möcht. Was wäre vns dann zethun geweſen? ſollten wir nicht nach Rathe vnſer Vorfordern ſeliger Gedechtnuß / die Würdigkait vnd Gewalt / deß Stuels zu Rom verſammen vnd vnterdrucken laſſen / vnd das geſchworn Recht zubrechen vnd vndergehn / darumb wir nicht allain vns / auch vnſer Plut vnnd leben ſchuldig ſeyen zubeſchirmen? Dieweyl nun alle Criſten vnd ihr / biſſhere ewr aygen Lob zubeſchirmen bereyt ſeyt / möcht jr vnſer rechtliche vnd heilige fürgenommen Mainung / nicht widerwertig ſeyn / ſonder mit ewr aller Hilff gegenwürtig erzaygen. Wir möchten leyden das die gantz Criſtenhait fridlich bleiben / vnd ſölchs erleyden / ſo er gemellts Königreich nicht von jhm gibt. Wann wir ſehen das jenig ſo er von rechtswegen geſchworn hat nicht zvmbt das Kayſerthumb zubegern. Darumb wir in der ſachen / weder von Veintſchafft noch Zornſhalben / das da nicht ſeyn ſol / bewegt / wann allain das Recht vrſach vnd gemainer Fridt gemellts Stuls / das vns mit ſchwärem anligendem Gemüet / auch von vnſers Anbrwegen darzu zwingt vnd bewegt / zu widerſtehen. Iſt von nöthen / welcher Gott / vnd die Warheit wöll anſehen / vnnd nicht Veintſchafft oder ander Begirde / daß er vnſern rath Lob / darzu widerumb / daß wir einem andern König günſtiger ſeyen / das kompt von ehrlichen Tugenden / darumb nichts gleycher ſeiner Erwölung / dann daß wir dem Stul zu Rome vor Nöthen gefürcht haben / villeycht mere dann wir vermaint haben / das in den ſachen gemainer Criſtenhait nutz ſey. dann ein jeglicher / ſo zu Kayſer erwelt würd / wär in Teutſcher Nation von Rechtswegen zu erfordern / auch daſſelbig clerlich Vatterland inzuhaben / in welchem Grad der Ehren er ſich erhöcht ſehe / vnd nicht darumb den vorgemelten Churfürſten Freyhaiten zubegeyen / oder etwas dawider zuthun / ſonder euch vnd Teutſcher Nation allzeyt nutz zubedencken. Wann alle vnſere Räthe in ewr vnd ewr aller Ehren / Nus vnd Zieren allzeit gegenwertig vnd künfftig beraty ſeyen. Dann alles das in ſölcher Erwölung beſchehen iſt / vnd ain Auffſehen auff den heyligen Stul zu Rome gehalten / ſein wir guttwillig zuzulaſſen vnd approbieren. Damit habt jr ain genügliche vrſach vnſers Rats / das von Nöten geweſen iſt / vmb den höchſten Bevelch den wir mit euch haben / zu entdecken / deſſelben hailigen Stuls ehr nutz zubehalten / vnd euch vor andern deß begirlichen mit ewr aller macht zubeſchirmen. Geben zu Rome bey S. Peter / vnder deß Viſchers ring / ertzt den zwaintzigiſten Tag Aprilis / vnſers Babſtthumbs im ſechſten.

Jacobus Sadoletus.

Als aber noch ander vnd mehrer Sendtbrieff vnd Botſchafften an mein gnädigiſte Herren die Churfürſten gen Franckfurt an Main geſendt vnnd geſchickht ſind worden / welliche zumtail vormals getruckt vñ ſchrifftlich außgangen ſindt / als von den Küniglichen Werbungen deß vorbemelten durchleuchtigiſten / großmächtigiſten vnüberwintlichſten Karolum / ꝛc. So durch ſein Kay. Mayeſtat vorbemelter oberſten Comiſſari Gwallthaber vnnd Regenten an gemelte Churfürſten mit hohem vleiß geſendt vnnd verordnet worden / mit ernſtlicher inprünſtiger Begierde / die Ehr vnd Würdi der Römiſchen Königklichen Kron derſelbigen Ehren vnnd Würdi bemelltem Karolum zuuergynnen vnd zuzulaſſen. Vnd darneben mit lauttern außgedruckten worten angezaygt / was groſſen nutzes vnd Glückſeligkait der gantzen Chriſtenhait / der hailigen Chriſtenlichen Kirchen / vnd dem hayligen Römiſchen Reyche gemellten Churfürſten mit ſambt Teütſcher Nation / von ſeiner Küniglichen Mayeſtat entſtehen oder entſpringen möchte / ꝛc. Auch von Franciſcus deß Chriſtenlichen Königs von Franckreichs Oratores vnd Sendtbrieffe / ſo von ſeiner Königlichen Mayeſtat an die Churfürſten gen Franckfurt geſendt vnd geſchickt ſind worden.

Welche Oratores / wie vorgemelt / auch mit hohem vleiß vnnd ernſtlicher begirde an die Churfürſten gelangt / begerende der Ehere vnd Würdi der Römiſchen Königklichen Kron vnnd Kayſerthumb gemelter Königklicher Mayeſtat von Franckreich zuuergynnen vnnd zuzulaſſen. Darneben auch vorgemelten Churfürſten mit vil langen reden fürgehalten vnd erzelt / was groſſen nutzes vnd Glückſeligkaite der gantzen Chriſtenhait / dem hayligen Stuel zu Rome / vnd dem hayligen Römiſchen Reych / mit ſambt gemelten Churfürſten / vñ der gantzen Teütſchen Nation

von

von seiner Königklichen Mayestat entsichen oder entspringen möchte / vnd das in vilerley weg erzelt. Darauff auch am Kron auß Franckreich durch jrer geschickte Potschafften / so durch sein Königklich Majestat in etliche Königreich vnd Fürstenthümer geschickt sind worden / zu der Röm. Chur vnd Wahl fürderniß begeirde / nit ein klaine Summa Gelts gewendt vnnd gelegt hat. Wiewol Gott der Allmächtig durch Verleyhung seiner Göttlichen genaden vnd sendung deß hailigen Gaistes / durch sein götliche Mayestat vns verlihen vnnd gesendet hat / ainen vil glückseligisten / durchleuchtigisten vnnd hochgepornesten / ꝛc. ehren vnnd Tugentreichen / ꝛc. Römischen König vnd zukünfftigen Kayser. Der Allmächtig Gott vnd sein hochgelobte Muter Maria wölle seiner K. M. verleyhen Krafft vnd Macht vil glückseligkait / gesundthait vnnd lang leben / dardurch er möge regieren vnd enthalten / die gantzen Christenhait in Fried vnnd Ainigkait / vnd die Röm. Königklichen vnd Kaiserlichen Kron nach allen Würden vnnd Ehren erlangen vnd empfahen. Das verleyhe vns Gott durch sein hailige Drifaltigkait. Amen.

# Römischer Kay. May.

## Verhörung Rede vnd widerrede Doctor Martini Luthers Augustiner Ordens zu Wittenberg / in gegenwürdt der Churfürsten / Fürsten vnd Stenden deß heyligen Reichs / auff dem Reychstag zu Wurmbs beschehen. M. D. 21. Jahre.

Ann. Christi 1521.

NAch der Versamlung K. K. May. mit sampt den Churfürsten / Fürsten vnd Stenden deß hayligen Römischen Reichs / deß gehalten Reichstag zu Wurmbs in dem 21. Jahre der vilfeltigen Handlungen den heiligen Christlichen Glauben betreffende: sein D. Mart. Luthers Augustiner Ordens zu Wittenberg gedruckte Bücher vnd Schrifften auch fürgewandt worden: vnd als aber die vñ ander groß handlungen zu erhaltung vnsers heiligen Glaubens zubetrachten fürgenomen / hat K. M. ꝛc. in weisen rat erfunden: bemelten Luther persönlich darumbe zuhören: darauff haben K. M. vnnd die sechs Churfürsten D. Luthern durch ein Kay. Herold am freytgs sicher gelait gen Wittenberg zügeschickt durch welchen Herold bemelter Luther beleit worden von Wittenberg biß in die Stadt Wurmbs. vñ wiewol offt bemelter Luther auff erich tag deß 16. April. zu Wurmbs einkomẽ / deßhalber ein grosse menig Volcks yn zuschen begirlich was mit grossem getring: biß in sein verordnete Herberg zum heiligen Geist: als aber morgents vmb 4. Vren / verschuff K. M. nach ym zu schicken persönlich yn zuuerhören / deß aber Luther erschinen vnd auff die Frag so durch K. M. geheiß vnd gegenwurt aller Churfürsten Fürsten vnd Stenden / ꝛc. ym fürgehalten sein Antwurt darauff zugeben: als dann beschehen ist wie nachuolgt.

Anno Domini. Tausent Fünffhundert / vnd Aynundzwaynsig Jahr. Auff gehalten Erstett Reychstag Caroli deß Fünfften Römischen Kaysers zu Wurmbs Mitwoch zu abents vmb vier Vr. nach dem Suntag Misericordia Domini Ergangen.

Doctor Martinus Luther / der ist vor Röm. Kay. Mayestat / dabey die Churfürsten / Fürsten vnd Stende deß Hayligen Reichs geweest / am Mitwoch vmb vier Vr gegen abents erfordert / vnd auch erschinen.

Darauff ist yme auß Kayserlicher Mayestat Beuelch durch den Official von Trier Johannes Eck gemeldt: disse furhaltung gethchen vnd lautet also.

Martine / es seyndt Bücher in deinem Namen außgangen / die allhie gegenwertig gelegt / darauff befragt / vnd von ym zumissen. Ob ehr dieselbigen bekentlich were. Ferner Ob ehr auff söliche ym beschehen / oder dieselben widerrüffen wölle.

Auff söliches hatt Martinus gebetten dieselbigē Bücher im Tittel zuuerlesen / dz ist also geschehen / darauff bekandtnuß gethan / wie hiernach folget / sein Antwurt erklärt vnd weyter geredt.

Dieweil sölchs Gotts Wort / gesetz / vnd Gebot / auch den hayligen Glauben belangte / die nüttigen Christlichen bedacht vnderthänigklichen gebetten / das ist yme auß Kayserlicher Mildigkait / biß auff deß andern nechst ersthynnen Tags nachgelassen.

Auff Dornstag nach Misericordia domini negst verrückt / ist M. Luther wyderumb vmb Fünff Vren gegen abendts fürgefordert / vnd abermals Römisch Kayserlich Majestat Chur-

fürſten / vnnd deß heyligen Reichs Stendē entgegen geweſen / aber die Vorhör / hat ſich biß in die ſechſten Stundt vorzogen.

## Antwurt Martini Luthers.

Auff die geſchehenen Fürhaltung der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtat / ꝛc. mit Repetirung der fürgewandten Rede / ꝛc. hab ich nach Erforſchung vnnd Betrachtung meyner Chriſtlichen Gewyſſen / mich dyſſer Antwurt / Entſchloſſen.

Erſtlich / dieweyl mir allayn die Tittel der fürgelegten Bücher geleſen / darzu ich mich bekenne / vnd hieuor ich mich bekandt hab / doch mit diſſem vnderſcheydt. So ferne es die Bücher / ſo durch mich gemacht vnnd in meyn Begriff vnnd Inhaldt keynen geferlichen nachteyligen zuſatz / durch meyn abgünſtigen Erlangt vnd darеyn gefügt weren / ꝛc.

Zu dem Andern. So ſeyndt dieſelbigen meyn Bücher in dreyerlay vnderſcheidlichen Verſtandt.

Die Erſten ſeyndt zu vnderweyſſung Chriſtlicher Lere deß gemaynen Volcks. In welchem keyn Irrthumb gegen yme fürgewandt worden.

Zu dem Andern / weren Bücher gegen etlichen vnderwertigen außgangen / ꝛc.

Zum Dritten weren Bücher / wyder den Bruchriſtlich beſchwerlichen vnnd leydlichen Myßbrauch deß Römiſchen Hoffs außgangen / ꝛc.

Sölliche Drey Artickel / wurden mit beſchehenen vornünfftigen Vmbſtenden weyter erklärt / vnd auff yetlichen ainen gemeinen Beſchluß angehangen.

Nach föllichem hat Mārtinus weyter / ein Chriſtlich Ermanung fürgewendt. Nemlich auß der hayligen Biblia / etliche großmechtig Künig benandt. Welche ſich yrer großmechtigen Gewaldt getröſtet / vnd die / die Geſetz haben vnder trucken vnnd vertylgen wöllen. Darauß groß Auffrhur / Blutuergiſſen / vnd entlichen gantz Zerſtörunge / yrer Reich vnd Herrſchafften erfolget haben / ꝛc.

Aber wie dem. Wiewol er auch ayn Menſch / vnd nit Gott iſt. So mūg er ſeyne Büchlein durch kayn ander Handlung erhalten / dann ſeyn Herr Jeſus Chriſtus / ſeyn ſelbs leer vnderhalten hat. welcher als er vor Annas von ſeiner Lehr gefragt / vnd von deß Biſchoffs Knecht an aynen Backen geſchlagen wardt. Sagt er / hab ich vbel geredt / ſo gib mir Gezeugnuß von dem vbel. Weil der Herr ſelbſt der do gewiſt hat / daß er nicht künde yrren / ſich darnach nit gewegert hat / anzuhören Gezeücknuß wyder ſeyn Lere / auch von dem aller ſchuldiſten Knecht. Wieuil mer hett er der nicht anderſt dann als eyn Menſch yrren mag / ſol begeren / vnnd erwarten / ob ym yemandts Gezeücknuß wolt geben wider ſeyne Lere.

Vnd auff den Beſchluß weytter erfraat. Er hab ſich hieuor erbotten yetzo abermals erbitte / vnd künfftiglich erbotten will haben. So er durch die Göttlichen / Euangeliſchen / Prophetiſchen vnd heiligen Geſchrifft / anderſt vnderweiſt werde / das er ſich in Chriſtlicher Liebe / mit freuden vnderrichten wölle laſſen / vnd würd ſein Irrthumb befunden / daſſelbig widerüffen / die Bücher offentlich ſelbſt vorbrennen / vnnd das inainn ſeyns Irrthumbs Gezeügknuß geben ſolle.

Dann dieweil Chriſtus war Gott vnd Menſch / der nicht Irren kan nach mag / eygentlich wol wüſte / das er mit falſch oder vnrecht geprediget oder gelert hette / vnd doch von dem Knechte der yn an den Backen ſchlug / Gezeügknuß begeret vnnd Anzeygung ſeiner falſchen Lere (als ſy ſagten) Vil mehr / will mir als aynem Menſchenderr Irren kan / vrſach meyns Irrthumbs zu fragen meynem Schäpffer vnnd Säligmacher nachzufolgen / aygen vnnd gebüren. Sunderlich ſo er ſölchs vns zu ayner Doctrin / Lehr vnnd Exempel gethan vnd gelaſſen hat.

Beſchließlich hat er die Kayſerlich Majeſtat / Irs Jungen Chriſtlichen Adelichen Geblüts / der Hochwyrde / darzu er von Gott vnd dem Menſchen beruffen / ermanet / vnnd das er ſich durch vngründige Bericht (nicht wölle vorfüren vnnd von Göttlichen Worten abwyſſen laſſen) vnnd das er ſich ſeyner Mayeſtat / in diemüttigen gehorſam beuelhen thette / ꝛc.

Darauff Kayſerliche Majeſtat ayn Vnderredunge genommen / vnd abermals eyn Erinnerunge / gegen yme fürwenden laſſen. In welchem vier Puncta oder Artickel eyngezogen ſeyn worden.

Erſtlichen von den Concilien / was von denſelben verdaumpt / das were vnmotürfftig ferrer zu Diſputieren.

Zu dem andern das in vorzeyten durch eynen aenandt Aries auch etlich Irrthumb zu ſchreiben / vnderſtanden / das Chriſtus nicht Gottes Sun were / ꝛc. der ſich auß vnderricht nit hette weyſſen wöllen laſſen / vnd verdampt ſeyn worden / ꝛc.

Zu

Zu dem Dritten / die Langwirig zeit Chriſtlicher Haltung vnd hohe Lehr / vnd Verſtandt vnſer Vorfaren / ꝛc.

Zu dem Vierden / die vnrůwige gewiſſen / vnd Vnfryde zwyſchen den Menſchen / ſo daraus folgen mocht / ꝛc. Vnd darauff begert / das Martinus volſtendige klare Antwourt / ſtander anhang oder beding / ſich vornemen ſöllen laſſen.

## Wyderrede Martinus Luther.

Gegen ſölchem hatt Martinus Luther Allein den vormaindten gegründten Artickel. Nämlich / was das Concilium zu Coſtentz zuhalten / beſchloſſen vnnd verdampt ſolle haben / ꝛc. zuuorantwurthen angerürt / vngeuerlichen die Mayninge auß dem allen wölle erſcheynen / das in dyſſer ſache Irrig vnd ſtreitig ſeyn wyll. Nämlich / Ob Gottes Wort / Geſetz / vnnd Gebot / yren fürgang vnd Beſtandt haben ſöllen. Oder ob der Bäpſte vnd menſchliche Concilien geſetz / mer geglaubt vnd gehalten ſolthen werden / dann Chriſtus vnſers Herrn vnd Säligmachers / ꝛc.

Dieweil dann ſeyn ſchreyben / Bücher Chriſtlicher Lehr / in Gottes Wort / der hayligen Schrifft / geſetze / vnd Gebot / gegründet / in welchen Gotts Worten nicht zu yrren. Auch vnſer Säligkait vnd hayligkait in demſelben geſücht / gefunden / erhaben vnd gepflantzt muß werden / ꝛc.

So wehr ye in offenlicher Schrifft darzuthun / daß die Concilia mehr dann in aynem geyrret / auch ſelbſt gegen aynander geſchriben vnd gehandelt hetten. Aber Gottes Wort geſetz / vnd Gebott / weren alles Yrrthumbs vnuerletzt / ꝛc. Volkommen vnd ſtandthafftig.

Vnnd beſchloeß darauff / mit repetirung ſeynes vorigen Erbietens. Wůe er nicht mit der Göttlichen Schrifft vnderweyſet würde / ſo wüſte er auß Betrachtung vnnd Erforſchunge ſeyner geyppſten / GOTtes Wort / in der Lehr ſeiner Bücher angezaigt nicht zuwiderruffen / vnd darauff endtlich beſtehen wölle / vnd ſprach darauff die Worth. Das helff mir GOtt.

Wyder ſölichs lieſi die Kayſerlich Mayeſtat ſagen / die Concilia hetten nicht geirrt. Auff ſöllichs Anwurt Martinus / ich erbiete mich das zu beweren.

## Alſo iſt er diſſmals abgeſchiden. In ſeyn Herberge.

Der Official / ſo zu den Reden vorordenth / gebrauchet allwege Erſtlichen den Beuelch in Latein vnd darnach zu Teutſcher Sprach.

Aber Martinus Luther Redet die Antwurt Allwege im Erſten zu Teütſch / vnnd zu dem letzten in Latein.

Diß iſt deß gemeinen Mans behalt vnnd Einmemendt Bericht / aber vnzweiffelichen wirdeth gantzlichen diſſe Handelung in vorſtendig vornommen mit warhafftiger Ordnung bracht werden.

Nach dyſſer Handlung Rede vnd wyderrede / vnd Luther von Kayſerlicher Mayeſtat abgeſchyden waſt / / nichts deſtmynder / auff zukünfftig Mittwochen haben Kay. Mayeſtat Etlich Churfürſten / Fürſten vnd Stende / mitſampt den verordneten Hochgelerten Doctores / den Luthr abermalen beſprechen laſſen / alls aber Luther durch die beſtympten / ꝛc. etlich Caſus fürgehalten worden. Iſt er bey ſeyner vorgegebnen Antwurt beliben / darauff wardt ym vorgehalten. Ob er aber Churfürſten / Fürſten vnd Stende deß hayligen Reichs darüber erkennen laſſen wölle. Hatt er geantwurt / das müge er wol leyden / außgenommen / die Wort Gottes / vnd das hayl ig Euangelii / da wölle vnd künde er nit über erkennen laſſen / ꝛc. Was aber weytters gehandelt worden / iſt von kürtz wegen / auff die eyl yetzt vnderlaſſen / allain die fürnemlichiſten principal vnnd Artickel angezaigt. Möcht villeicht alle Handelung vnd Artickel mit der zeit förmlicher vnnd Clärer Geſchrifften begriffen vnd entdecht werden / ꝛc Auch hatt Luther allezeit vor Kayſerlicher May. Fürſten vnd Stenden / ꝛc. in aygner Perſon Teütſch vnd Latein wie vorbemelt geredt / in ſeyner Claydung wie ſich inhalt S. Auguſteins Orden vnd Regel gepürt vnd ſich wyderumb gefertiget anheim gen Wittenberg zuziehen / ꝛc.

Vnd als aber Kayſerlich May. offt benantem Doctor Martinus Luther in ſeynem Kayſerlichen vnnd Fürſtlichen Gelaydt wyderumb heym zufahren beſchyden / des er aber Freytags

deß Sybenundzwentzigisten Aprilis/ zu Wurmbs wyderrufft abgeschaiden/ vnd durch Kayserlich Mayestat Heroldten vnd andern/ ꝛc. wyder belayttet worden.

Anno Domini Tausent fünffhundert vnd im Aynundzwentzigisten Jahre/ ꝛc.

---

# Der Ritterschafft

## Brüderliche Vereinigung/ Geselschafft/ oder Verstentnüß/

## Jüngst zu Landaw/ fürnemlich GOtt zu lob/ vnnd

### dann folgendt merung Gemeynes Nutz/ auch Förderung Fridens vnd Rechtens offgericht.

IN dem Namen der heiligen vnzertheylten Dreyfaltigkeyt Amen. Wir hienach benanten/ N. N. vnd N. Bekennen offentlich vnd thun kundt allermenigklich mit diesem Brieffe/ Das wir fürnemlich Gott zu glori vnd ehre/ Merung Brüderlicher liebe/ vnd gemeynen nutzes/ auch Förderung fridens vnd rechtens/ vnder vns ein freundlich verstentnuß/ Geselschafft oder Vereinigung/ sechs Jahr nach dato dits Brieffs zu weren/ offgericht/ gemacht vnd beschlossen/ wie die hiunden von wort zu wort vnderschidlich volget. Dieweil aber nichts ohn die Gnad deß Allmechtigen beschehen oder bestendig sein mag/ vnd dann in allen dingen zu vorderst sein Lob vnd Ehre gesucht vnd bedacht werden soll/ damit dan diese Brüderliche Eynigung/ Geselschafft oder verstentnuß/ dester stattlicher wesen vnnd bestehen möge/ Haben wir/ je einer den andern vleißlich/ auß Brüderlicher Christlicher Liebe erindert vnd gebetten/ das ein jetlicher (wie er dann nach seiner Selen Heyl zuthun selbs schuldig ist) sich Gotts lesterlicher Schwür vñ Wort/ vberflüssigs zutrinckens auch anderer vnerbern/ vnzimlichen der Ehren verletzlichen thatten vnnd sachen enthalt/ maß vnd ober/ sein Vnderthan vnd verwandten darzu weise vnd halt/ daß wir dann alle so vil vns Gott gnad verleicht/ vnsers besten vermögens getrewlich vnd vngeuerlich/ thun wöllen/ vnd volgen herauff die Puncten vñ Artickel ob berürter Einigung oder Verstentnuß. Also lautende.

Item erstlich/ das vnser keyner so itzt in disser Vereynigung vnnd Verstentnuß ist/ oder künfftigklich kommen wird/ wider den andern vehtlich thün soll/ heimlich oder offentlich mit wissen/ in massen wie nachuolgt.

Nemlich also/ wer es sach das vnser einer mit einichem Gewalt/ hoch oder nideres stands/ Irrung oder Vordrung halb zuschaffen gewonn/ vnd der kläger den antwürter eruordert vor seyn/ deß Antwürters genöß/ oder vngeuerlich dem etwas gemeß/ oder darüber vnpartheylicher entlicher Rechten oder austrags/ vor die so inlendisch der sachen gesessen vnd gelegen sein/ eruordert vnd erböt/ soll keiner der vnsern disser Vereynigung/ demselben der sollichs abschlecht/ wider den der das eruordert/ sich erbewt oder bewilligt/ mit der That hilfflich noch förderlich sein.

Wer es aber das einichem vnder vns/ solichs erfordern vnd erbitten abgeschlagen würd/ oder das er/ vber das er sich erbeut vnnd bewilligt/ von einichem Gewalt/ betrangt oder beschedigt würd/ soll ein jeder disser Verstentnuß/ dem betrangten oder beschedigten/ hilfflich zu sein gut macht haben.

Vnd ob demselbigen/ der sollicher gestalt einichem disser verstentnuß hilfflich wer/ deßhalb Beschedigung/ Belegerung oder bedrangk von demselbigen oder sonst einichem Gewalt zustehen würde/ soll keiner der vnsern wider den/ dem solichs zustehet/ einichem also/ wie vornen gemelt/ hilfflich sein.

Ferner/ wer es sach das sich zwischen etlichen den vnsern disser Vereinigung/ zwitracht oder Anuordrung begeb/ vnnd welicherley sach das were/ die söllen durch beyderseits jrer Freund oder gute Günder/ der jederthayl zwen vffs geschickest/ frommest/ schidlichest/ vnnd vnpartheylichest darzu erbitten

erbitten vnd vermögen ſoll/vertagt vnd gehört/ Darauff durch die vier verordneten/offs höchſt mit vleiß zuwiſchen jnen geſucht vnd gehandelt werden/ſie alſo mit wiſſen vnnd willen in der güt zuuertragen der Billigkeit am gemeſſigſten / oder wie ſie bedünckt den partheien am nützlichſten ſein/ waithern coſten vnd vnradt zuuermeiden. Wo aber die gütligkeyt nit wiſſen zuuertragen nit volgen wölt/ſöllen die vier einen Spruch zwiſchen jnen/off maß wie obgemelt/ zuthün macht haben/ ſo ſie die vier anderſt mit einander einhellig weren. Wo ſie deß aber nit verſtendig / oder ſich deſſert mit mit einander/ oder durch das merer vergleichen möchten/ ſöllen vnd mögen ſie ſich bey andern weitter erfaren vnd erkünden/vnd ſo ſie ſich in dem vereynen/ſöllen ſie den partheien ein Spruch geben. Künten ſich aber die ſchiedsleudt deß Spruchs abermals nit eynhelliglich oder durch das mer vergleichen / Alsdann ſöllen ſich die partheien mit einander eins gemeynen vnpartheilichen obmans vereynen. Wo ſie ſich deſſen aber auch nit vergleichen möchten/ ſöllen ſie ſich zweyer offs vnpartheilichſt vereynigen oder jder einen dermaß geben/ vnd nachuolgens darumb loſſen/ vnnd welchem das loß gefelt/ ſol aus den zweyen gezognen obmennern einen welcher jme gefellig zunemen haben.

Sollicher obman / ſol vleiß ankeren / ſich mit den vorgemelten ſchiedsleuten / eines eynhelligen vnpartheilichen Spruchs zuuergleichen. Wo aber das nit volgen noch ſein möcht/ ſoll er macht haben/ eim theyl zu gefallen/oder ein andern eygen Spruch mit Rat oder für ſich ſelbs zuthun / vnd wes alſo / oder wie vornen gemelt/ auff der weg einen geſprochen oder entſchiden wirt/ dabey ſoll es bleiben / vnnd dem von beyden partheien volg geſchenn / on Appellieren oder eynich weiter ſuchen.

Ob auch einer oder mer der Schiedleut oder obman/ vor end ſchwebender Handlung/todts/ krangkheyt oder ander vrſachen halb abgiengen oder verhindert würden / das ſie wie obgemelt /zu entlicher volfürung nit proceditn möchten/ ſöllen beydtheyl alsdann inmaſſen vorbeſtimpt / ſich eins andern obmans in deß abgangen ſtatt vereyniger / vnnd der theyl /dem ſein Schidtsman auch abgangen oder verhindert were / ein andern vorbeſtimpter maß geben/ vnd alſo entlich offs förderlichſt in der ſach volnfaren werden on allen geferlichen auffzug /dann ſouil die Schiedleut der ſachhalb nottürfftig erkennen/ bewilligen vnd zulaſſen.

Were es aber dz die parthey/ wider welliche der Spruch gangen were/dem mangel ließ/oder den nit volziehen wölt / das dan imit nichten ſein/ ſo ſoll ein jeder in diſer einigung vnnd verſtentnüß/ macht haben/ dem/für den der Spruch ergangen zuhelffen mit rat vnd that/wie jme das fügt/ auff das dem Spruch gelebt werde / vnnd volſtreckung beſchech /vnd damit entgegen diſer vnſer eynigung nit gethon noch gehandelt haben. Herwiderumb ſoll keyner vnder vns dem nithaltenden theyl deß Spruchs / hilfflich oder rätlich ſein.

Doch iſt auch hiemchen bedacht/ob jemandts der vnſern mit einichem wer der were/ Lehengüter oder Gerechtigkeyt halb irrig würde / oder zuſchaffen gewünn/ ſolliche ſachen ſöllen nach jrer art vñ natur/ vor den Lehenrichter vnd mannen/wie von alter herkommen/verhandelt / gehört vnd entſcheiden werden/was auch dieſelben darinn ſprechen oder erkennen/dabey ſol es on appellirn vnd weiter ſuchen pleiben. Wolt aber der jenig / wider den Richter vnd Lehenman geſprochen hetten/ die ſach weiter ziehen vnd dem Spruch nit geleben / demſelbigen ſol keyner diſer vereynigung wider den / vor welchen die Vrtheyl ergangen / hilfflich oder fürſchüblich ſein / inmaſſen obgemelt.

Wo ſich auch begeb /das zwüſchen Fürſten/Fürſtmeſſigē / Grauen/ Herrn oder Stetten/ vehden erwüchſen/ vnd diſer vnſer eynigung verwanten off beyden ſeitten dienten/ was ſich dann in ſolichem dienſt zwiſchen jnen verlaufft/ ſol diſer vereynigung nit zu wider ſein / noch jemandts verletzung geberen / ſonder ein jetlicher ſeinem Herrn trewlich vnd wol dienen. Doch ſeins eynigungs verwandten ſouil im ertzhalb leidlich vnd gebürlich/in beſchedigung verſchonen/ Alsbald aber ſolich vehden geendet oder vertragen / ſol jr jetlicher dem andern laut diſer verſentnuß wie vor/verpflicht ſein vnd bleiben.

Es ſoll auch niemants diſer eynigung verwanter / keynen wer der were / ſo offentlich wider Ere gethan/ alſo das er darumb durch einen oder mer der vnſern diſer Verſentnuß oder andere betädigt vnd bewiſen würde/Alsdann in ſeinen Heuſern oder flecken enthalten / vnderſchleyffen oder verſchieben.

Vnd als etlich vom Adel diſe vnſer Vereynigung auß beweglichen vrſachen zebt gegenwertiger zeit nit haben künden annemen / ſonder dieſelb in bedacht gezogen / wo ſie dan nachuolgent ſich entſchlöſſen die anzünemen / ſöllen ſie jhr gebürlich verſigelt Reuerß in dem ſie ſich dieſelb angenomen zehaben vnd zehalten verſchreiben / inwendig nechſtkünfftigen zweyen Monaten nach dato vngeuerlich /dem geſtrengen Herrn Heinrichen von Schwartzenburg Ritter gein Wartenſtein oder Kallenfelß ſchicken/die fürter zu gemeyner handt zuerlegen.

Aber wir hiebeuen ermanten so diſe eynigung jst angenomen /ſöllen vleiß haben/vnd verſchaffen / vnſere Inſiegel inwendig zweyen Monaten / doch anzuſahen vber vierzehen Tag nach diſs Briefſs Datum/in deß erſamen Joſt Wygants Schultheiſen zu Landaw Behauſung( welche ein wir dann die Haupt Verſchreibung diſer vnſer vereynigung mitler zeit bey jme zubehalten zuſchicken wöllen ) zu vberſenden / die vornen gemelt Hauptverſchreibung zuuerſigeln vnnd zubecreffligen.

Vnd nach dem zu verhüttung viler mühe/ coſtens vnd ſchadens / zu nutz vnd gůt vnſer aller/ gerat ſchlagt vnd bedacht iſt/ das ein gemeyner / verſtendiger / geſchickter Hauptman auß vns/ diſer eynigung verwanten / gewelt vnd genomen/vnd auch fünff ander erkieſt vnd jm zugeordnet werden ſöllen. Haben wir zu diſer Verſtentnuß /vnd vnſerm aller Hauptman den Edlen Ernueſten Franciſcus von Sickingen/ hiemit gewelt vnd ernant/mit vleiß ſich deß zubeladen gebetten/ vnd fürter jme auß nach beſtimpten gezircken zugeordnet / die ſtrengen Ernueſten vnſer günſtig Herrn vnd gůt Freundt. Nemlich im Kreůchgaw Herrn Steffan von Fenningen Ritter /vnnd Wilhelmen von Sternenfelß. Auff dem Hundsrugken vnd der Nahe / Herrn Heinrichen von Schwartzenperg Ritter / vnd Melchior von Rüdißheym. Im Weſterreich / Herrn Philips Jacoben von Helmſtat Ritter/ vnnd Hanſen von Braubach. Im Reingaw Herrn Philips Kemmerer von Wormbs genant von Talberg Ritter/ vñ Fridrichen von Flerßheym. Im Waßgaw Wolff von Türcken / vnd Balthaſſar von Falgkenſteyn. In der Mortnatt / Jörg von Bach vnd Wolff von Windeck. Alſo nemlich ob eynichem diſer verſtentnus verwandten derenhalb etwas laſts beſchwerde oder widerwertigs zuſtünde / mögen daſſelbig obgedachtem Hauptman oder ſeiner zugeordneten eynē welcher jme am nechſten acceſſen oder gelegen iſt/ zu erkennt geben / ſolliche an den Hauptman ferner langen zulaſſen / der ſoll alsdan ſein zuuerordneten / auch etlich ander diſer Verſtentnuß verwandten / wie jme für gůt anſicht/vnd not bedunckt/ zu jme an bequemlich Malſtatt zu fordern / ſolcher beſchwerde vnd laſts halben was nůtz vnd gut zu beratſchlagen/vnd denſelbigen jren ratſchlag vnd gůtbedünken dem beſchwerten oder beſtigiten/mitzeylen / das derſelbig mit Ratloß gelaſſen werd.

Wellicher zeit auch eins jetlichen Jars diſer vereynigung vnſer zuſamen kömen/den Hauptman vor not/ nůtz vnd gůt anſicht / ſoll er ſeinen zuuerordneten ſolliche anzeygen/mit Beuelch das ein jeder die jhenigen ſo in ſeinem gezirgk geſeſſen ſein/ ſollichen Tag jres zuſamen kommens eröffne / vnd vff demſelbigen zuerſcheinen beſchreibe. Würd aber vnſer einer zuerſcheinen auß Ehafften redlichen vrſachen verhindert der ſol deßhalben vngeuerdt ſein / doch das / ſo durch die erſchreinenden gehandelt vnd beſchloſſen würd/ krafft han/vnd er daſſelbig zuhalten ſchuldig ſein ſol.

Sonſt ſöllen wir all einander treůlich meynen/ Raten vnd fürdern/ wo wir das nnt Ere/ thun mögen. Auch ein jeder was ſtands der ſey von weltlichen Fürſten/ Grauen/ Herrn der Ritterſchafft oder Stetten/ ſo ſie es begeren vnd ſich verſchreiben diſer Vereynigung gemeß zuhalten / darin angenommen werden.

Darauff haben wir obbenanten alle bey gutten waren treuwen einander gelopt vnd verſprochen/ als wir gegenwertiglich globen vnd verſprechen/ diß vnſer Brüderlich freůndlich Vereynigung / Geſelſchafft vnd verſtentnuß/ vnnd das ſo darin geſchriben ſteet in allen ſtücken/puncten/ Artickeln vnd Clauſulen on einichen Außzug ein oder widerred zuhalten / vnd dem nachzukomen treůlich vnnd vngeuerlich. Deß zu Vrkundt hat vnſer jeder ſein angeporn Inſigel wiſſentlich an diſſen Briefe gehangen. Geben vnd geſchehen in deß Reichs Stadt zu Landaw/ nach Chriſti vnſers lieben Herrn gepürt. Tauſent/ Fünffhundert/zwey vnd zwentzig Jare. Mittwoch nechſt nach Sanct Laurentzen deß heiligen Marterers Tag.

## Welcher bey vffrichtung diſer vorgenden Brüderlichen Eynigung/nit perſönlich geweſen iſt/doch dieſelb annemen vnd ſich darin begeben will/ mag ein ſolchen Reuerß verurtigen / vnd hinder Herrn Heinrichen von Schwartzenburg Ritter zu Wartenſtein/ bey Callenfelß erlegen/der die anzunemen verordnet iſt.

ICH N. von N. Bekenne offentlich in vnd mit Krafft diß Briefſs. Nach dem etliche von der Ritterſchafft vergangkter zeit vnder jnen ein freundtlich verſtentnuß/ Geſelſchafft oder Eynigung / Sechs Jahr werende / auffgericht/ gemacht vnd beſchloſſen haben / inhalt einer Verſchreibung darüber beſagend anfahend/ In dem Namen der heiligen vnzertheylten dreyfaltig-

Digitized by Google

faltigkeyt Amen. ꝛc. Endt sich / Geben vnd geschehen in deß Reichs Stadt zu Landaw / nach Christi vnsers lieben Herrn Gepürt / Tausent / fünffhundert / zweyvndzwentzig Jare / Mitwoch nechst nach Sanct Laurentzen deß heiligen märtrers Tag. Dieweil ich aber auß derselben Puncten vnd Artickeln meines Verstands / anders nit befunden vnd ermessen kan dan das egerürte Eynigung / Gott zu lob / der Ritterschafft zu gut / vñ sonderlich zu statlicher vñ besserer handthabung / Fridens / Rechtens vnd gemeynen nutz / fürgenomen / gemacht vnd offgericht ist / Hab ich dieselbige jres Inhalts auch angenomen / mich darin begeben / als ich dz gegenwertigklich in vnnd mit krafft diß Briefs wissentlich vnd willigklich annem. Gerede vnnd versprich hierumb bey guten waren trewen in sollicher Brüderlicher Eynigung zu sein / dero jres Inhalts on eynichen Außzug / ein oder widerred nachzukommen vnd zugeleben / in aller massen form vnd gestalt / als ob dieselbige (welche ich vmb jrer lenge willen in diesem Brieff zuuerleiben vnderlassen / von Wort zu Wort herein geschrieben vñ inserirt were / alles getrewlich vnd vngeferlich. Hab des zu Vrkundt disen Brieff / Reuerß vnd Erkantnuß weise / mich aller obgeschrieben ding zubesagen / verfertigt / mit eygnem Ingesigel versigelt / vnd hinder den Strengen Herrn Heinrichen von Schwartzenburg Ritter / auß den eynigungs verwanten sonderlich darzu verordnet / erlegt vnnd gegeben. Anno Domini / ꝛc. N. vffn. Tag / ꝛc.

---

# Mandata

## Wider die Empörung deß Glaubens außgangen /

## Nämlich von Hertzog Ferdinando in dem Hertzogthumb von Wirttemberg / Item von dem Hertzogen von Luthringen / Item von den zwelff Orten Gemeyner Eydgnoschafft zu Lucern versamlet /

### Mit beygesetzten Glossen Alectoris Semidalis.

## Allector Semidalis ein Bruder in Christo / von wegen deß heyligen Euangelion vertrieben / wünscht allen Christen gnad vnnd Fryd.

WIewol diß Mandat vorlengst gemacht vnd zusamen gestickt / auch an Sant Mathes abent in Truck vollendt / doch sein sie allererst nach Ostern außgangen. Gleich als do Herodes der Act. 12.
Künig sein Hende anlegte zu peynigen die frommen Christen / vnnd Jacobum den Brüder Joannis mit dem Schwert hingericht. Vnd als er sahe / das solichs den Juden gefiel / macht er mehr / vnd fieng Petrum / behielt jhn in dem Kercker / wartet biß das österlich Fest vergieng.
Darnach wolt er jhn herfür füren / Aber Gott sahe an das Gebet der Gemein / vnnd errettet Petrum auß der Hand Herodis / vnd von allem warten deß Jüdischen Volcks. Wer das list / der merck darauff / Man weyß nun wol / wer die Juden sein / So haben wir Herodem vnd sein Gesind lang vor Matth. 24.
Augen gesehen / vns stehr nun zů das Gebet zu dem Vatter / das er vns durch Christum gebe sein Gnad vñ Act. 14.
seynen Fryd. Wann wir erfaren / das doch alles an Galgen můß / das disen vnsern Jesum von Nazareth ein Künig der Juden bekent / vnd ist nichts zuwarten / dann Schmach vnd Schand. Man spilt deß Passions mit dem ewigen Wort Gottes / Gleich wie vor zeiten deß halb auch zusamen komen Judas / Annas / Cayphas / Pilatus vnd Herodes. Darumb liebsten Brüder / sollen wir auß hertzen zu dem Vatter rüffen vmb sein Gnad diß Jamer manlich zu leyden / vnd auch vmb sein Fried / in welchem wir erkennen / wie warlich die selig sein / die von den Menschen Schmacheit vnd vervolgung / vnd allerley arger red / von wegen der Warheit leiden / als dann wirt vns das Wort Christi am Abentessen geredt / aller erst schmecken / Matth. 5.
vnd wie Dauid sagt / süß vnserm Mund vber das Hönig sein / do er sagt / Sölichs hab ich mit ench geredt / Psal. 118.
das jr in mir fryd habet / in der Welt habt jhr Angst / Aber seyt getröst / ich hab die Welt vberwunden. So wir nun das wissen vnd Glauben (welches die Gnad Gottes selbs ist) so werden wir wol zu fryden sein / Gott geb wie es gehe (welches dann der Fryd Gottes ist) vngezweyffelt / die Porten der Hellen werden vns nicht vbergwaltigen / Er hats vns alles schön vberwunden. Sihe / auff disen Edlen Felß ist vnser Matth. 16.
sach gebawen. Nun last herfaren die Sturmwind / Tonder / Plitz / Hagel / Plagregen / Sündflüß vnd was Matth. 7.

Pſal. 3. Joh. 17. es ſey. Ich fürcht nit / ſpricht David / tauſet deß Volcks / ſo mich vmbgeben hat. Vnnd Joh ſpracht/ Herr ſey mich bey dir/ vnnd welche Hand wil/ ſtreyt wider mich. Darumb liebſten Brüder angeſehen daß

1. Pet. 4. Epheſ. 6. man vns ſůcht vnd ſůchen wirt an Leyb / Eer vnd Gůt/ wil von nöten ſein/ das wir ja nit ſchlaffen/ ſonder wachen vnd bitten/ Wann vnſere Waffen ſein nit fleyſchlich / als Paulus ſagt. Darumb betreffiget euch in dem Herren/ vnd in der Macht ſeyner ſterck / ziehet an den Harnaſch Gottes/ das jr beſtehen kůndt gegen dem liſtigen Anlauff deß Teuffels. Dann wir haben nit zu kempffen mit Fleyſch vnd Blůt/ ſonder mit Fürſten vnd gewaltigen/ mit der Welt Regenten / der Finſternuß diſer Welt mit den Geyſtern der Boßheyt/ vnder dem Himel. Vmb deß willen ſo ergreiffet den Harnaſch Gottes/ auff das jr kůnd widerſtehen an dem böſen Tag / vnd in allen dingen gerüſt ſein. So ſtecher nun vmbgürtet ewer lenden mit der Warheyt/ vnd angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit/ vnd geſchůcht an ewern Fůſſen mit Rüſtung deß Euangelij von dem Frid / In allen dingen aber ergreiffet den Schilt deß Glaubens/ mit welchem jr kůndt auſleſchen alle Feůrige Pfeyll deß Böſewichts / vnnd den Helm deß Heyls nemet an euch / vnd das Schwert deß Geyſts/ welchs iſt das Wort Gottes. Sehet hie vnſers Pauli trewe warnung vnd vnderrichtung / wie wir vns bewaren ſollen vnd můſſen in diſer anfechtung. Es gilt nit mit dem materlichen Schwert oder Hellepparten / CHRISTVS iſt ſchon gefangen / fleet vor dem Biſchoff / wirt in das Angeſicht

Johan. 18. geſchlagen / Er thůt aber gar nichts darzů / dann das er auß hertzen gedultig iſt/ vnd doch dabey ſeinen ſchlaher vmb der vnbillichkeit deß harten Wangenſtreichs / ſtrafft. Alſo můſſen wir gedulden mit vnſerm Chriſto / das/ vnd alles anders/ ſo vber vns kummen wirt / ja auch an das Creůtz hynan. Doch můgen wir wol/ vnd ſollen auch vnſere Feind mit dem Schwert des Wort Gottes antaſten / ſie jrer blinden verſtockten jrzung ſtraffen/ Ob ſie ſchön nit wöllen / das ſie doch můſſen erfaren im hertzen grund / wie das Wort Gottes iſt lebendig vnd thetig/ darumb es auch ewig vnd vnůberwindtlich/ auch ſcherpffer dan kein zwiſchneydig

Hebr. 4. Schwert / Wann es durchdryngt biß das ſcheidet Seel vnd Geyſt/ auch Gelenck vnd Marck / vnd iſt ein Richter der Gedancken vnd Sinnen deß Hertzen/ vnd iſt kein Creatur vor jm vnſichtbar / Es ſchneyt vnd peynigt die darvnder ſein. Gleich wie es auch Saulum auff den Erdtboden nider ſchlůg. Es macht der

Actu. 9. Exodi. 8. gleichen den Künig Pharaonem alſo demůtig / daß er ſprach/ Bittet Gott den HErren für mich. Dieweil ſo diſe vnſere Feind diß Wort hören / werden ſie mit Paulo ſprechen / Herr was wilt das ich thůn ſol? Wöllen ſie dann mit Pharao verſtockt beliben/ da kůnnen wir nicht weyter/ wir haben das vnſer gethon/

Eze. 33. vnd vnſer Seelen errett / vnr kůnnen ſie nit gezwingen / das ſie recht glauben dem Euangelio/ wie ſie dann

Roma. 9. Actu. 13. vns vnderſtehen zů nötigen auff jr ſeyten. Wann/ wie Paulus ſagt/ Es leyt nit an jemand/ wöllen oder lauffen / ſonder an Gottes erparmen. Vnd Lucas ſchreybt / Die Heyden höreten gleych all das Wort Gottes von Pauſo vnd Barnaba/ ſie preyſten das/ aber es würden gläubig / die/ welche jum ewigen Leben verordnet waren. Nun wöllen wir das Büchle diſer Mandat für vns nemen/ welches der Zammenſtecker hocherhebt in ſeyner Beſchlißred / Meine Gott hab durch ſolche groſſmechtige Fürſten / Herrn / vnnd notuellen Eydtgnoſſen / das wanckelt betrůbt Peter Schiffleins gerůſt vnd heymgeſůcht / So doch Gott vnſer Herr

Johan. 18. 2. Corin. 1. allweg mit ſeyner gelieben Gemeyn das widerſpill gehandelt. Wann diſe Geſponſa Chriſti iſt ſchwach/ elend / arm/ vnd töricht in diſer Welt/ deßhalb das jhr Reich / gleich wie jres Breůtigums nicht von diſer Welt iſt. Vnd Paulus ſpricht / Sehet an lieben Brüder ewren rüff / Nit vil weyſen nach dem Fleyſch / nit vil gewaltig / nit vil Edel ſein berüfft / ſonder was töricht iſt vor der Welt das hat Gott erwelt/ das er die weiſen zů ſchanden macht / vnnd was ſchwach iſt vor der Welt/ das hat Gott erwelt / das er was ſtarck iſt zů ſchanden machet/ vnd das vnedel vor der Welt/ vnd das verachtet / hat Gott erwelt / vnd das do nichts iſt/ das er hinrichtet / was etwas iſt / auff das ſich vor jm kein Fleyſch rhůme. Hie ſicht man wol/ ob Chriſtus ſein Geſponſen tröſt/ mit Magiſtris noſtris/ mit groſſen Herrn vnd Fürſten/ mit langen ſchweyzer Spyſen/ oder nit / Ja freylich klagt er / Peters ſchiffle / der diſe Mandat zuſamen geſtickt hat/ wann das Römer

Pro. 1. Matth. 18. ſchiffle wirt geſchiber gantz zu boden geen/ in dem er auch ſitzt / als die andern Mörtrauber vnd Seelmörder/ die Bůtterůtig ſein wider jre nechſten. Es iſt ein wunder / das er nit mer Fürſten in diſ Büchle hat geſetzt/ Doch man wetzt wol wer ſie ſein. Diß Büchle aber můß bey der Warheit ſtehen/ darumb hat er dreyerley zeu-

Luc. 23. gen zuſamen geſtickt / welche ſuſt gar nit zuſammen ſtymmen/ daß man ja ſehen můß / das allein vmb Chriſtus willen Pilatus vnd Herodes eins werden. Erſtlich aber für er die Schweyzer her für/ vnnd hebt ſein Büchle alſo an.

Anno Chriſti 1524.

# Abſchey d gemeiner Eydgnoſen vff jüngſt gehaltenem Tag zu Lucern / vff den 26. Tag deß Jenners / im 24. Jar.

DV wiſſen ſey mennigklichen / wer der ſey/ jung oder alt/ geyſtlich oder weltlich/ das zů lob vnd Eer Gott dem Herren / ſeyner lieben Můtter allweg Jungfraw Maria/ vnd allen Außerwelten Gottes heyligen / vmb gemeins Chriſtenlichs Glaubens nutz vnd Eer / vnſere gnedigen Herren gemeyn Eydtgnoſen auß Chriſtlichem Hertzen angeſehen diſe nachgend Artickel/ wöllen auch/ das die ſtreng vnd veſt in jr vnd jr verwandten Lantſchafft gehalten werden/ ſo lang/ biß weyter bericht vnd beſchepd kommen wirt von Concilien der Chriſtlichen Kirchen.

Alector.

Lieben Brůder/ es iſt am Tag/ Gott ſey lob/ im Schweitzerland wer Chriſtus vnd wer der Bapſt iſt/ ſo weyß

weyß mennigklich wer der * Esel ist/ der diſe 19. Artickel on wissen vnnd willen gemeyner Eydtgnoschafft erdicht hat/ vmb Schenck willen von dem beyschoeff von Costentz lassen außgeen/ doch wöllen wir die Artickel sehen/ wie sie mit Christo stymmen. * Thomas Murner.

# Der Erst.

Item daß sich niemand/ wer der sey/ Jung oder Alt/ Weyb oder Man/ frembd oder heymisch/ geistlich oder weltlich/ vnterstee/ weder mit worten oder wercken/ das heylig GOtts Wort (so jnen jr Pfarrer verkünden/ vnd nun bey vierzehen hundert Jaren verkündt worden ist) zu hindern/ verachten noch verspotten.

Wenn man die 1400. Jahr hat gepredigt das heilig Euangelium/ wie es die Apostel vnd jre helffer vor disen/ 1400. Jahren bey 90. Jaren gelernet haben vnnd predigt es noch also/ so hetten vns Christus an vil orten vnd sein Apostel Petrus. 2. Petri 2. Paulus Act. 20. 2. Tim. 3. Jacob. am 3. Joan. in der ersten am 2. 3. 4. vergebens gewarnet vor den falschen lerern/ vnd widerchristischen Hirten. So wir aber nit wissen auß jren Früchten wer sie sein/ als sie dann Christus außstreicht/ Mat. am 15. vnd am 23. Luc. am 11. so wöllen wir jr gar müssig geen. Wann Christus spricht/ Meine Schaffe hören meine Stym/ Eynem frembden aber volgen sie nit nach/ sonder fliehen von jm/ dann sie kennen der frembden Stym nit. Vnnd das ist das recht verachten vnnd spotten/ das ein yetlicher frommer Christ schüldig ist disen Euangelyerern/ nemlich/ das man sie flühe wie den Teufel/ vnd gieng gar nyemants an jr verfürische Predig/ so hat jr lestern ein endt. Johan 10.

# Der Ander.

Item es sol auch nymant sich vndersteen/ die heilig Meß Gottes/ darin sein heyliger Frontleichnam vnd roſenfarbe Blůt conſecrirt wirt jm zu lob vnd eer/ den lebendigen vnd todten zu trost/ zu verachten/ oder zunichten.

Man weiß wol/ Gott sey lob/ wie Christus sich selbs hat geben im Brot vnd Kelch/ vnd wo zu man sein Testament gebrauchen sol/ Matt. 26. Mar. 14. Luc. 22. 1. Corin. 11. Darumb sols nit allein veracht oder vernicht sonder auch verſucht sein/ wo es anders gehendelt wirt/ daß es Christus in seinem Testament verlassen hat/ wie wir dann leyder GOtt erbarms/ täglich müssen sehen von München vnd Pfaffen den schendlichen creutzigern Christi vnd todtenfressern. Man hat lang geschriben vnd geschryen noch wils nicht helffen/ Vnd warlich wenn sust kein Sünd in der Welt wer/ dann das Messen solcher presengtreschern wer kein wunder/ das vns Gott alle plaget/ Noch lauffen sie alle zur Meß/ lauffen jn jr Vnglück auff den halß. Ich sag aber/ vnd widerumb verflucht seyn alle Meß/ verflucht sein alle Zuhörer vnd Vrsacher/ welche so sie es oft gehört haben/ vnnd yetzund hören/ nicht auffhören/ von dem Judas Gotsuerretterischen werck. Sie sehen zu/ es lest sich alles thun/ so der Herr wirt/ wie Dauid sagt/ richten die Nationes/ vnd erfüllen die sel/ vnd sölche herte Köpff zerknirsten. . . . . gangen ist/ seinem Pfarrer vff die vier hochzeitliche fest der heyligen Kirchen die vier Opffer geben vnd zalen sollen/ darzu Seelgeret/ Bannschatz vnd anders so bißher gewonhet ist gewesen/ sollen on alle einred außgericht vnd zalt werden. Galat. 1. Psalm. 109.

Es ist ein wunder/ das sie nit siben Opffer haben gemacht/ gleich wie sie sieben Sacrament erdacht haben/ Doch weren zwölff besser/ das were im Jahr alle Monat eins. Aber was sol man sagen von disen Pfaffen? Sie fleyssen sich alle dem Geyß nach vom minsten biß auff den mansen/ spricht der Prophet. Vnd ein anderer sagt/ Welcher ist vnder euch/ der ein Thür zuchu vnd volbring das Opffer vmb sust? Ja sie haben sonst Fischgret/ vnd Seelgret/ vnd parrocinien/ vnd Segen/ das dem Armen im Jahr nit allein sieben mal/ sonder sibenundsibtzig mal gebürt den Seckel zu eröffnen disen vnsernigen Hunden/ wie sie dann auch der Prophet nent/ do er spricht/ Jr auffseher seyn alle Bůndt/ sie haben all nichts gewißt/ stumme Hund seind sie/ die nit künnen pellen/ sie sehen eitel ding/ sie schlaffen vnd haben die Traumb lieb/ es sein die aller vnuerschampsten Hund/ die man nicht ersettigen kan. Sy wie meysterlich malt er sie mit jrer eygner Farb. Wann yetzund einer vnsern gnedigen Herren beyß choeffen vnd München vnd Pfaffen solchen text list/ so ernpören sie sich/ schreyen Mord/ speyen Ketzer vnd Jewer auß. Ich wil jn trewlich raten/ das sie sich gantz vnd gar vmbkeren von jrer Torheit vnnd hochfertiger geitigkeit/ sust werden sie jnnen werden/ das sie jr lestermaul nit wider die Menschen/ sonder wider Gott den aller höchsten/ vnd sein reynes Wort haben erhebt. Hierc. 6. Malac. 1. Esa. 56. Psal. 72.

# Der sybent.

Item das man die Priester vnd Pfarrer der Christlichen Kirchen für Priester halten/ jn auch zimliche eer/ Gott zu lob/ beweysen/ sol sie auch nit verspotten oder verachten.

Die Priester der Christenlichen Kirchen/ das ist from/ gotsförchtig Menner erweler von der Gemein/ zu predigen das Wort Goetes/ die sein/ spricht Paulus/ zwifacher eren wert/ Das ist/ man sol jn all Reuerenz beweysen/ als den alten dapffern ältesten/ darumb die Schrifft sie auch alt nennet/ vnd sol sie etlich mit zeitlicher Narung versorgen. So aber diser freueliher Anypman oder Vogt seine Pfaffen meint/ von 1. Timoth. 5.



Digitized by Google

Malach. 2. welchen der Propher sagt/die vom rechten Weg abgetretten seyn/haben viel geergert/vnd haben den Pacht Leui zu nichten gemacht/daß man solch eren soll/laut gleich/als wenn der Pawer ein Vogelschauh in seinem Acker auffrichtet/vnd wolt nicht allein von den Thieren vnd Vögeln haben/daß man solchen Vngemach fürchte/sonder auch von allen Menschen/Er das wer ein vernünfftig Gebot/des auch die Kinder müsten lachen. Gott spricht am selbigen Ort durch den Propheten/Ich hab sie gegeben dohin/daß sie seyn verachtet vnd verworffen allen Völckern. Vnd warlich/ye mer sie darüber jürnen vnd fechten wider die Warheit/ye gröſſer jr Schand wirdt/auff daß des heyligen Pauli Sentenz über solch München vnd Pfaffen offenlich hall/der also laut/Gleicher weyß aber/wie Jannes vnd Jambres Mosi widerstunden/also widerstehen auch diese der Warheit/Es sein Menschen von zerrucketen dollen Synnen vnd vnrichtig zum Glauben/Aber sie werdens nicht außfüren/dann jr Torheit wirt offenbar werden yederman/gleych wie auch yener ward.

2. Tim 3.

## Der acht vnd neunt seyn gleich.

Item es sol niemant vntersten am Freitag/Samstag/oder andern gebandten Vastagen der heyligen Kirchen/Fleysch zů essen oder anders darvon gekochts.

Item es sol sich auch niemant vntersteen in der heyligen Fasten Fleysch/Ayer/Käß/oder dergleichen verpotne Spyß zu essen/wie dann bißher nach Christenlicher Ordnung gehalten vnd verboten gewesen ist.

1. Thess. 2. Hilff Gott/wie ein armer toller Vogt das ist/Was Christus yederman freyheit/vnd sein heilige Apostel/das verpeut er/vnd wirdt in jhm war der greülich Sentenz Pauli/Die werden verloren/welche die Liebe der Warheit nit haben auff genommen/daß sie selig würden/darumb wirt jn Gott senden krefftige Jrrum/daß sie glauben der Lügen/auff daß gerichtet werden alle die der Warheit nit glaubt haben/sonder haben Lust an der Vngerechtigkeit. Lieber Vogt/du sollst die Schrifft gelesen haben von der Fasten vnd der Speiß/als nemlich Matt. 15. zum Galat. 4. 1. Tim. 4. vnd an vil andern örten/so hestu dich ehe in ein Finger gebissen/ehe du solchs fasten/vnd dein Fleisch essen ein Christliche Ordenung herest genent/Aber du darffst villeicht auff den Babst/vnd auff dein herle von Costenz/Wir aber haben vnsern Grund auff den starcken Matth 7. Fels gesetzt/nemlich auff das Wortt Gottes/welches ewig bleibt/Vnd du wirst wol innen werden mit deynen herlinen/wie jr ewer fasten vnd essen auff den Sandt gebawt habt/Darumb fall nun hin vnd ehr dl vnd Aschen darüb/wir wöllen mit Dancksagung essen was vns Gott hat geben/vnd wenn es vns not ist/Laßt Apo. 14. sehen/welcher ehr gen Hymel kom. Du armer Vogt weyst nit/wie Paulus sagt/Das Reich Gottes die Christliche Ordenung steet nit in essen vnd trincken/sonder etc.

## Der zehet vnd aylfft Artickel sein auch gleich.

Item es sol sich keiner vndersteen/weder geistlich noch weltlich/jung noch alt/nichts news noch Lutherisch wider den alten lang gehaltnen Brauch der heyligen Christlichen Kirchen in den Winckeln/weder heymlich noch offenlich zů leren noch zu predigen.

Item es soll nyemandt in den Wirthshewsen/oder sůst hinder dem Wein von den Lütherischen/oder newen Sachen nichts reden/sagen noch disputieren/Dann vil Vnrůh/oder etwan erstochen Leben darauß kommen möcht.

Lieber Vogt/du weyst nit was du lasest. Martinus Luther der rheine Ryter Christi wünscht vnd begert/daß alle Bücher dye er gemacht hat/all auff einem hauffen verbrant weren/vnd er selbs mit sampt den Büchern/wo er auß seynem Kopff vnd Synn ein Har breit geschrieben hat. Lieber meinstu/daß soulst frommer gelerter Leut dem Luter zu lieb disen Weg der Warheit haben erwelt. Nein warlich lieber Vogt/Vnd ob mir schön Luther het. 100. mal alß ein grosse Schenck geben/als dir dein herle von Costenz geben hat/ich wer in diesen Weg nit gerretten/Aber nun weyß ich/vnd bin deß gewiß/daß diser Weg das recht lauter clar Euangelium ist/mit ein newe lere/sonder das Euangelium/welches Gott vorhin verheissen hat durch seiApo. 1. nen Propheten in der heyligen Schrifft von seynem Son/Welchs auch Christus befollen hat zu predigen aller creatur. Meinstu du armer Vogt/die Apostel haben allenn in Tempeln gepredigt: Man sol an allen Orten sölliches Euangelion predigen vnd sagen. Die zwen jünger sagten am Ostertag darvon auff dem Luc. 24. Weg gen Emaus/Der Herr auch mit jn redet darvon am Aber in der Herberg/Vnd du wilt vns sölchs verbieten/du armer Esell. Verylet/daß man nit Füllerey/spylen/prassen/gotßlesterung/übe/in den Wirthshewsern/das gehört dir zů/von sölchem kumpt erstoches Leben. Wilt du aber die erstechen/so weder die alten schentlichen bösen Mißbrauch reden auß der Schrifft/die alle ding meistert/so wirstu wol innen werden/in Joan. 19. welchen du gestochen hast/du blinder Jud.

## Der zwölfft.

Item es sol sich auch nyemandt vndersteen/die Bildtnus des heyligen Crucifix/vnser lieben Frawen noch der andern lieben heyligen/weder in den Kirchen/Capellen/Bildhaůsern oder Bildstöcken zů schmähen/die zerbrechen/zerwerffen/zerhawen oder sunst Vnere anzuthon.

Es wer ja nit Christlich/das ein yetlicher wolt reyssen vnd brechen/Hawen vnd Brennen anheben/

Digitized by Google

mit den Bildnussen/ aber das gehört darzů/ so man das Volck recht vnd wol het vnderrichtet im Gläuben/ her in erkleret die Schrifft von den Bildnussen / Exodi 20. Deut. 27. 1. Cor. 10. Galat. 5. Act. 15. 1. Pet. 4. 1. Johannis vltimo/ so würden die Bild im Hertzen ersilich gar vmbfallen. Darnach möcht man ein Ordnung machen/ solche Bildnuß hinweg zuthon/ oder wie man sy machet nach dem Wort Gottes.

## Der Dreyzehet.

Item es sol auch nyemant den andern an dem Gottes Dienst verspotten / hinderreden oder verachten.

Gottes Werck sein alle volkommen spricht Moses / Also ist auch sein Leer volkommen/ deßhalb ist Deut. 3.
jm nichts ein Dienst/ es sey dann in der Schrifft angezeigt. Die Schrifft aber saget vns von keinem Gottes Johan. 6.
Dienst/den nur allein von dem der Herr sagt/do jn die Juden fragten/Was sollen wir thůn/ das wir Gottes Werck würcken? Sprach er/ Das ist Gottes Werck / das jr an den glaubet/ den er gesant hat. In disem Werck wird Gott am höchsten geert. Darnach ist ein anderer Dienst Gottes / den Gott fordert dem nechsten zu gůt. Also spricht er durch den Propheten / Ich hab ein wolgefallen an der Barmhertzigkeit/vnd Ose. 6.
nit am Opffer. Alles das nun ausserhalb diser zweyer Dienst Gottes geschicht/ist nit allein spöttlich vnd verächtlich/ sonder auch Gotslesterlich vnnd schentlich/ verfürisch vnd verdamlich. Nun gehe du hin lieber Vogt/ richt ein aygen Gottsdienst an/ vnd siehe/ ob du nit mit schanden vnd spot werdest stehen mit den Matth. 25.
törichten Jungfrawen vor Gott vnd aller Welt.

## Der Vierzehet.

Item das ein Pfarrer vmb sein Predig vnd Leer nymand schuldig sein sol antwort zů geben / dann vor sein obern / da es zimlich ist vnd billich / Er sol auch das heylig Euangelium vnd Christenlich Lehr/ nach altem löblichen Brauch vnd Gewonheit der Kirchen.

Der alt Brauch ligt dir ye wol im Synn/ lieber Vogt/ Wie aber / wenn wir dir einen eltern vnnd bessern Brauch kündten anzeigen? Wann so du ye vermeinst/ man sol dem eltern Brauch zufallen/so wirstu billich vns / vnd nit deim Brauch beystehen. Dein Brauch der nun lange zeyt gewert / ist / was der Pfarrer sagt vnd gebiet / das solt du on alle widerred halten / als das Euangelium/ So haben sie ye bißher in allen jren Predigen jren nutz gesůcht / sein nicht Hirten / sonder Mietling gewesen/ vnd frembd/ So kumpt nun Johan. 10.
vnser elterer, Brauch / das ist das Wort Gottes / vnd spricht/wir sollen als die Schefflе deß HErren sůch Matth. 7.
Leer nit hören / sölln fliehen diſe eygennützige böß Hirten / Wann es sein reyssend Wölff in Schaffskley- Mar. 3.
dern. Warlich wir werden bey den Bischoffen / die jr übern sein / eben deßgleichen finden / deßhalb kan niemands die Wölff mit Wölffen vertreiben / vnd wie man spricht / Es můst ein kalter Winter sein / das ein Wolff den andern freß. Darumb wöllen wir den eltern Brauch vben / wenn wir mercken / das der Pfarrer vns nit Christum vnd den Glauben ist predigen/ so wöllen wir zů jm tretten/jn zů red setzen. Wann Petrus spricht / Seit allezeit vrbüttig zu antworten yederman / der grundt fordert / der Hoffnung / die in euch 1. Pet. 3.
ist / vnd das mit Senffmütigkeit vnd Forcht. Wil er aber solichs nit annemen / so sol sein Wirdigkeit bey vns ein end haben.

## Der Fünffzehet.

Item sein Vnderthonen sollen auch seiner Lehre gehorsam sein / jhn auch schützen vnnd schirmen/ handhaben bey seynen Predigen / ob jm widerwertigs zu handen gehen wolt.

Ist er ein gůter Leerer / Predigt das heylig Euangelium lauter vnd klar / so hören wir die Stym vnsers gůten Hirten / der Christus ist / vnnd nimens gehorsamlich an/ lassen darob nit allein Ere vnd gůt/ sonder auch Leib vnd Leben / nit das wir yemants schlahen/ oder tödten/ sonder so man vns solchs anthůt/ leiden wirs biß in Todt /wie dann Christus vnser gůter Hirt vns mit Wort vnd that hat gelernet.

## Der Sechzehet.

Item entstünden weiter Artickel / so yetzt nit hie gemelt sein / vnd wider alte löbliche Christenliche Gewonheit weren/ sollen auch hiemit verpoten sein.

Lieber Vogt / du best ein gůten fornicatorem oder Ofenmacher geben/du kleybst ye alle löchlich fleyssig zů / Vnd ob schön eins nit zů kleybt were / so wolstu doch süllichs verkleybt haben. Ich merck wol / dir hasst Martins Bücher nicht alle gelesen/ wiewol du sie alle verdampt hast/ Wie dann auch alle die thůn/ die jn am höchsten verdammen/ wissen nit / was sie verdammen / Dann westen sy/ sie würden mit vns zu dem Creůtz kriechen. Aber also wil ich mit dir ein geding machen / Wenn du mir ein einigen Artickel wider Christliche alte löbliche Gewonheit kanst in Martinus Bücher anzeygen / die er in 3. Jaren geschriben/ so wil ich dir den Bodensee auß trincken / darumb darffstu dich nit fürchten vor newen Artickeln / so würt der Bodensee auch wol bleyben.

## Der sibentzehet.

Item es soll auch niemandt verspotten die bett deß heyligen Gaysts/vnser Frawen gen Consentz/Sant Anthoni weder in der Kirchen/noch darvor.

Doch mag man sust auff der Gassen wol lachen vnnd spotten / nit der Pfaffen / sonder der Narren mit dem klingel/vnd hüt sich ein jetlicher frommer Christ bey leib/das er sein Almůsen solchen lantfarern nit geb. Wañ die Schrifft sagt vberall/das man den Armen sol gebe/Den Armen hörstu/den Armen. Matth. 16.

## Der 18. vnd 19.

Item es sol auch niemand meines gnedigen Herren Bischoffs von Constentz Mandat weder vnderstan zu hindern / zu verspotten / noch zu verachten / sonder es sol dem trůwlich nachkummen werden.

Item vff das so sol einem yedes gebotten sein bey dem Aydt/wer der sey/jung oder alt/Weib oder Mann / der sölch Artickel ein oder mer/ oder der gleichen sehe vbertretten/der sol solches meynem Herren Landtuogt/ oder seynen Knechten anzeigen vnd öffnen / Man wirt auch sölichs andern beuehlen/ die ein besundere auffmerckung haben werden auff diß vnd andere Artickel.

Du hast zu mal grosse sorg/ Man spot deines Herrleins/rath jhm das er sich nach dem Wort GOttes halt/das wirt jm ein sölch erlich Kleid sein/das jn jedermañ loben wird/sunst warlich wolt ich vngern Bürg sein/das deinem Gebot solt volg geschehen. Dann lieber Vogt/wer will ein gefallen haben vber die Gebot/ die wider Gott den öbersten Herren sein? Darumb wiler ze nit zum Creutz kruchen. Lieber Vogt/ so laß gleich ein spendle ein Hölle sein / das leyd Jewer wird es wol finden vnd beweren. Aber du leyd dich in disen zweien letzten Artickeln wil zu grob mercken / du bist ein Vogt/ darumb gib Antwort: Was hat einer verfallen/ der sölliche vnchristliche Artickel leyt außgehen / im Namen eynes gantzen Lands / dardurch ein ganze Landtschafft vrleubt wirt? Wann het die gantz Eydtgnoßschafft solche Artickel beschlossen/freylich sie hetten nit gesetzt / meins gnedigen Herrn/ sonder vnsers gnedigen Herrn / so weyß man sunst wol, wie vil es geschlagen hat / von Lucern / Vry/ Schweitz biß gen Frawenfeld. Gott erleüchte vns allesamen/ das wir trewlich bitten von Gott. Luc. 14.

# Mandat deß Hertzogen von Luthringen.

Anno Christi 1523.

WIr Anthoni von Gottes gnaden Hertzog zu Calabre/Lothringen/vnd Bore Marggraff/ Marggraffe zu Pontemonson/ Graue zu Prouins vnd zu Widemant/ Embieten allen vnd yeden in sonderheit/die diß gegenwertig vnser Mandat sehen / lesen/ oder hören lesen vnser genad vnd grüß. Demnach wir in kurtuerruckter zeyt bericht worden sein/das die werck/ Jrrung vnd Ketzereyen / eins genant Martin Luther rechtlich vnd mit billicher Betrachtung verworffen vnd abgeleit worden sein durch die Römisch Kirch vnd die Hochgelerten der Vniuersiteten vnnd hohen Schülen zu Paryß/ Löuen/ Cölln vnd andern orten/ darumb das solche werck falsch/ boßhafftig/Ketzerisch vnd wider den Christlichen Glauben auffgericht/Du angesehen das solche werck etlicher Maß oder gentzlich in vil orten gebraucht vnd geübt werden bey den Nachparen vnsers Fürstenthumbs vnderston solche falsche werck Jrrungen vnd Ketzereyen zulesen/ sehen vnd hören lesen / vnnd demselben glauben geben/ wie dann solche Bücher durch genannten Luther in seim Namen /vnnd nachuolgend durch seine anhanger außweyßen. Auß welchen angezeigte vrsach vnd so wir in selbigen werckrn vnd Ketzereyen mit fürsehung vnd einsehung thetten/möchten sich gentzlich erheben/ auffersteen/vnd erwachsen vnd gröblich zunemen in angezeigten vnsern Landen vnd Fürstenthümb / das da würd dienen vnd geberen zu grossem Auffrur vnd vbel / vnd beschwerlich zuwenden/ so solliches zugelassen gestatet würd/das dann wird reychen zu vast bösem vnd verdamptem Laster vnd schanden deß gemeynen Volcks/auch zuuerstörung Christlicher Kirchen. Deßhalben nach züuolgen dem löblichen Christglaubigen weg der liebe deß heiligen Glaubens/ so vnser Voreltern vnnd Vorfaren all jr Tag gehapt/ als gehorsame Kinder Christlicher Kirchen/ auch getreulichen jr Leyb / Leben/ vnd Gůt zu auffenthaltung solchem Christlichen Glauben fürgestreckt / der alwegen vor jnen gerecht zu Seelen Heyl dienen befunden / welchem wir hey vnsern zeyten nachuolgen wöllen vnd zu fürkumen der boßheiten/ die daß auß solchen Ketzereyen entspringen vnd erwachsen möchten in vnserm Fürstenthümb/Sonder wöllen die gentzlich abgeleit vnd verworffen haben. Darumb haben wir durch rath vnd wolbedachten Muth der Gelehrten/ wepsen vnd verstendigen

digen/auch gemeyns Adels vnsers Fürstenthümbs nechst vergangner Zeit ein grosse Zal derselbigen gehabt in vnser Statt Nansy sampt vnsern Räthen / vnd auß gehabtem Rath gebieten / setzen/vnd verordnen wir hefftiglich mit disem vnsern Mandat/ das fürther offenbarlich teglich außgeträffi vnd verkündt werd/nach alter Gewonheit in allen Orten des Belligthümbs Stetten/Flecken/vnd Dörffern vnsers Fürstenthümbs Lothringen/ Bor vnd andern vnsern Landen vnd Herschafften diß nachuolgende Artickel.

Sechtlieben Brüder/gleych alß groß dises Fürsten Gnad ( die er vns wünscht) ist / so groß vnd vollkommen ist auch sein Weyßheit vnd Vernunfft/von den München bericht. Wann die Hauptursach seines Vnchristlichen Mandats ist / daß die Römisch Kirch / vnd die Vniuersiteren / Paryß / Löuen/ Cöln/ vnd ander/haben solliche Leer/ alls Ketzerey verdampt/ darumb sie dienen möcht zur Zerstörung der Christlichen Kirchen. Es ist kein Wunder/daß die Römisch Kirch / all Magistri nostri / vnd jhr ganzer Anhang/ Martinus Leer als Ketzerey verdammen. Sie thün gleich wie einer der ein böse Sache hat / vor dem Regiment / fündt er das Regiment vnuglich machen / so wird sein Sach güt / die doch im Grund böß ist Also/so sie Martin Luthers Sach künnen ketzeren/ so verhoffen sie in jren alten schendlichem herkommen zu bleyben/ Aber im Grundt ist jr Sach entwicht. Wann das Wort Gottes / welches Martinus / als aller Welt Richter/ vbr vnd fürer/verdampt sie gar/daß ja jr Wesen muß entlich zerstört vnd außgerottet werden/ wie Christus sagt/ Alle Pflantzen die mein hymlischer Vatter nit gepflantzt hat / die werden außgereüt / Das fürchten sie: Matt. 15.

Zů dem ersten/daß mit gepredigt noch predig gehalten werden soll / auch kein Red oder Disputatz wie die seyn mögen heimlich oder offenlich von den Wercken / Leeren / noch Büchern gemelts Luthers / Vnnd daß alle Prelaten geistlich vnnd weltlich / Betelmünch / Thümherren / Priester/ Edel vnnd vnedel / Ampteiwt/ Procuratores oder andere / was Wirden oder Stands die seyn mögen / kein außgenummen vnsers gemelten Fürstenthümbs die da heiten oder haben Bücher / Schrifften / Gedicht oder Verwepsung der gemelten Bücher vnnd Werck der Ketzerey gemelten Luthers/ seins Anhangs / Nachuolger vnnd Auffenthalter seynner Seel wie die weren oder seyn/ oder wo von die Meldung thün / die sol mengklich bringen oder zuschicken in vnser Stat Nansy / hie vnd zwischen dem ersten Tag nechst künfftiger Faßnacht dato diß vnsers Mandats/vnd daselbst zu überantworten vnd besendigen den Erwirdigen Vättern dem Abt zu sant Anthonien zu Viennis vnserem obersten Rath/oder Brüder Bonaucntura Kennel vnserm Beichtuatter/vnd Gardian des Conuents Barfüßer Ordens in vnser Stat Nansy/wie wir verordnet haben. Wo ob etliche/was Ordes oder Stands die werē/ es werē Prediger/geistlich oder weltlich / Kirchherren vnd Capiön / die da in vnserm Fürstenthümb erfunden würden predigen/ publicieren / verkünden / reden oder vnderweysen das gemein Volck/in gemeyn oder Sunderheit von den gemelten Wercken vnd Ketzereyen gemelts Luthers / seynem Anhang vnd Nachuolger / wöllen wir / daß vnsere Ampteiut / jre Statthalter / oder in jrem Abwesen durch vnsere Vnderthonen oder andere dieselbigen Vbertretter gefencklich angenommen / sicherlich behengt / verwart / vnd behalten werden / souil vnd lang wir durch vnsere Ampteiut oder andere deß bericht werden / daß wir also wöllen versteen / vnd mit ernstlichem Fleiß gehalten haben / darauff weyter zuuerordnen was darauff zuthün/vnd wir in gütem Rath finden.

Es ist zů erbarmen/daß Fürsten vnd Herren jr Sach nit künnen außrichten on München vnd Pfaffen. Sie haben nit gnůg an dem daß sie jnen schier den andern Theyl jrer Reichthumb haben übergeben / Sie müssen jn darzu jr augen Leyb vnd Seel beuelhen. Vnd angesehen / daß sie jr Hoffnung in solch schendlich/ Matt. 66. ligen setzen/verlassen Gott vnd sein Wort/so verleßt sie auch Gott widerumb. Also faren sie dann daher wie 2. Thessal. 2. die vnsinnig weren/mit gepoten/der Türck schemet sich solicher Tyranney / Wie man dann yetzund in diesem Mandat sicht/verbietet das Euangelium als Ketzerey/ welches sie nymmer sind werden. Vnd ob schon Martini Luthers Leer Ketzerey wer/welches sie nymmermer werdē beybringen/ Wer hat jnen Gewalt geben/ zu sahen jn flöcken vnd plöcken/ sie seyn Herrn über Leib vnd Güt/nit über die Seel vnd das Gewiss.n. Wan die armen Leüt jr Zinß vnd Rend haben geben/ so hatt ein Fürst nit weyter zu handeln. Paulus sagt / So einer ein Ketzer oder Abtrünniger wer/ wenn er einmall vnd aber ein mal vermanet ist/so meyd jn / laß jn gehen. Er sagt nit/nim jhn gefencklich an/stöck vnd plöck jn. etc. Christus hat auch nymants weder gezwungen noch getrungen zů dem Glauben. Er sprach ( do etlich waren von jm abgewichen ) zu seynen jüngern/Wölt jr nit auch hingen von mir: Sam sagt er / Ob jr wölt / ich wil euer kein zwingen vnd nötigen/ bey mir zů bleyben. So kummen nun vnser Herrn vnd Fürsten / gleich alß herten ßß Macht / wöllen mit Geporten Plagen vnd Straffen frum Leut machen/Warlich wenn es des gůt so kündt der Teüfel auch wol frumm Christen machen. Tit. 3. Joan. 6.

Item daß all die Mann vnd Frawen die Wissen haben/ oder erfaren einche Person waß Wesens oder Stands sie seyn/gepstlich/Edelleut/Ampteiwt oder andere die da hetten einiche Bücher/ Werck/

werck/oder gedicht gemelts Martin Luthers oder seins anhangs/das dieselbigen an stund kumen anzeigen oder schicken anzuzeigen den nechsten unsern Ampteleuten/ auff das durch dieselbigen so sie solche Bücher mit vberantwurten in gemelter zeyt den vorbestimpten dieselben mit jren verruckten Leyb die solche verhalten oder verschweygen/ verrucken/ auch nit luterlen zu behemigen/ vnd gefencklich gen Nansy füren zu lassen sie zu straffen wie sich gebürt. Vnd weyter mher wöllen wir vnd gebieten/ das nach Verkündung diß unsers Mandats all die Personen Mann vnd Frawen/ die in solchem unserm Gebott sich widersetzen/ nit annemen oder gehorsam sein vnd vnderlessen/ oder ist fale funden würden solche Bücher/ Schrifften/ oder Lere zubringen oder anzuzeigen die sie von gemeltem Luther oder seynen gesellen und anhang haben hiezwischen gemelten ersten Tag der Vasten gen Nansy/ vnd die vberantwurten denen/ wie vor angezeigt/ vnnd gleichermaß welche die sich nit abkeren oder abstan nachzuvolgen seiner deß Luthers falscher irriger vnd Ketterischen Lere/ wöllen wir/ das jr Leib/ Hab/ vnd Güter confisciert vnd verfallen sein/ Sollen auch dieselbigen vngehorsamen sich weygern oder vngehorsam erzeigen zu offenbaren oder anzubringen alle die Personen die inhants haben oder haben mögen einche der gemelten Bücher/ Schrifften/ gedicht oder Lehr von genanten Luther oder seinm anhang. Darauff gebieten vnd beuchlen wir allen unsern Marschalcken/ Lantuögten/ Bollischen Ampteleuten/ Schultheissen/ gerichten vnd rechtsprechenden/ jren Stathaltern/ Meiern/ Statknechten/ Bütteln/ vnd sunst allen unsern Vndertanen/ Hindersassen vnd Verwanten/ vnd jr yedem in sonderheit was Stants oder wesens die seyen/ daß sie diser unser gegenwertige Ordnung vnd Mandat lassen verkünden vnd ausrüffen yeder in seinem Ampt oder gegne/ wie vor angezeigt/ nach entpfahung soliches Mandats in bequemlichen orten/ Damit sich niemans der vnwissenheit mög entschuldigen/ diß Gebot vnd Ordnung zuhalten/ vnd dem zugeleben strengklich vnnd ohn all vnderlassung/ auch solche verschaffen gehalten zuwerden vnd zu volziehen von Artickel zu Artickel/ darinn auch niemans zuschonen/ er sey was Standes er wöl/ meningklich zu ein exempel/ vnd darinnen sich halten thün solchen fleiß vnd gehorsam/ damit wir vrsach haben vns zu benügen/ vnnd wir nit weyter ercrsachet vns gentzlichen vnd zumal an jnen erholen/ als an jhenen/ die da selbs in solche Straff vn fallen nach unserm willen. Dann diß ist unser ernstlich beuch vnnd Meynung. Geben in unser Stadt Nansy in dem Jahr M. D. xxij. auff Sant Steffans Tag nechst nach Weynachten/ den 26. Tag deß Monats Decembris. Also verzeichnet mit Handzeichen seyner Fürstlichen Gnaden.

Anthonien.

Diser Fürst mit seinem hauffen solten billich gedencken/ das Christenleut aynander nit also auff die Fleyschbenck legen zugeben/ Darbey man mag merckten/ was das für Leüt sein/ die ein solchen Blutdürstigen Wolff in jrem Panier füren/ Gott erbarm sich vber vns alle. Amen.

Zum letsten volgt das Regiment von Wirtenberg/ welches dem Großmechtigen Fürsten Herrn Ferdinands/ Ertzhertzogen/ etc. nit ein kleine Mackel in sein Glori setzen/ wie auch ander Münch vnd Pfaffen/ das Gotloß Volck/ seinem Brüder unserm Großmechtigen Herrn/ Herr Carolo Römischen Keyser gethon haben. Es ist je ein grosser jammer/ das solchs Hochgeborn/ Edel/ Keyserlich vnd Christlich Blůt also jammerlich von den Gotsdöhwichten sol verfürt werden. O das doch die Edlen jungen unschüldigen Herrn vnd Fürsten hindersich sähen/ was Ehr vnd Güts jrer Fürstlichen Gnaden Ahner vnd Vranher/ vnd also fort vnd fort all Keyser/ Künig vnd Fürsten von Kappren vnd Platen haben gehabt/ Warlich jr Fürstliche Gnaden würden ausemal etlicher vnd nüger/ ein schlechten Bürger vmb rath fragen/ dann dises Ehebrüchig Gotloß Geschlecht. Wenn die Künig in Jsrael sölchen falschen Propheten volgten/ schlug allewey Vnglück in jr sach/ Wenn sie aber den Herren vmb rathfragten/ nam jr sach ein gůt glücklich endt. Man můst die Schrifft/ das heyst den Herren/ in sölchen sachen rathfragen/ vñ nit sölch Blůtdürstig Wölff/ so kemen rechte Christliche Fürstliche Mandat herauß. Aber lieber Herrgott/ man hört am Gesang wol/ was diß für ein Vogel ist. Nun last vns diß Mandat auch hören.

Ecc. 33.

4. Reg. 22.

Mandat

# Mandat deß Hertzogthumbs Wirtenberg vnd Teck / außgangen zu Stůtgart / durch das löblich Regiment / vnd verkündet in allen Stetten vnnd Flecken.

Anno Chriſti 1524.

WIr deß Durchleuchtigſten Großmechtigen vnnd Chriſtenlichen Fürſten vnd Herren / Herrn Ferdinanden Printzen vnd Infant in Hiſpanien / Ertzhertzogen zu Oſterreich / Hertzogen zu Burgundi / zu Wirtenberg / ꝛc. Römiſcher Keyſerlicher Mayeſtat im heiligen Reich Stathalters vnſers gnedigſten Herren Stathalters Regenten vnd Räth deß Fürſtenthůmbs Wirtenberg / Embieten allen vnd yeden deß yetz bemelten Fürſtenthůmbs / Geiſtlichen vnd Weltlichen / Prelaten / Bröbſten / Dechant / Cameren / Pfarren vnd Prieſter ſchafft der Stifft vnd Capitel / auch allen Lehenleuten / Amptleuten / Dienern Burgermeiſtern / Richtern / Vhdten / Vnderthonen / Eynwonern / vnd verwanten / in was Wirden / Stands / oder weſens die ſein / denen diſer Brieff fürkumpt / leſen / oder des Inhalts ſuſt gewar vnd bericht werden / vnſer fruntlich gutwillig dienſt / fruntlichen vnd gůnſtigen Grůß vnd willen zůuor. Wiewol euch allen vnuerborgen / wie weit die Jrrungen vnnd Ketzereyen / ( von dem heiligen Chriſtlichen Glauben abweyſend ) ſo einer genant Martin Luther Auguſtiner Ordens / auch ſeine anhenger durch Wort / ſchrifften / vnd Bůcher / ein zeyther geprediget in Latein vnd Teutſch geſchrieben / getruckt vnd außgeprent in der Chriſtenlichen Religion / vnd ſonderlich in der Teutſchen Nation / als ein Zerſtörung vnd Zertrennung aller gůten Sitten / Fridens vnd Chriſtenlichs Glaubens / Ordnung vnnd Eynigkeit bißher eingewurtzelt / Welche doch vormals durch die heiligen Concilien vnnd der Bäpſt Satzungen mit gemeyner Chriſtenlicher Kirchen Verwilligung / auch jůngſten durch weiland vnſern heiligſten Vater Bapſt Leonem den zehenden / mit treffenlichem vnnd hochfleiſſigem Rath ſeyner Heyligkeit Cardinelen / Gelerten vnnd verſtendigen erſehen / erwegen / vnd darunder etlich vil Artickel / als Arckwonig / verdechtlich / verfürſch der Chriſtlichen Kirchen / derſelbigen auch heiligen Vetter vnd Concilien Satzungen widerwertig erkent / verworffen vnd verdampt / Dienen doch gedachter Luther / ſeine Helffer vnd Anhanger mit verachtung nit deſtweniger fürt angehangen / ſelbigen nit abgewichen / noch die außzubreiten auffhören wöllen / Deßhalben Römiſch Keyſerlich May. vnſer aller gnedigſter Herr / als der heyligen Kirchen Chriſtenlicher Vogt vnd Keyſer / mit einhelligem Rath vnd willen deß heiligen Reichs Churfürſten / Fürſten vnd Stendt jůngſt auff dem Reichstag zu Wormbs / nach genedigſter Euangeliſcher Brüderlicher ermaiung vnd warnung / in dem Luther beſchehen / das er von der Eynigkeit vnd Ordnung Chriſtenlicher Kirchen nit abweichen / noch ſich dartuon ſündern wolt / ſchmelerung vnd abfall vnſers heyligen Glaubens Embörungen vnd vngehorſame in dem heyligen Reich / vnd gantzer Teutſcher Nation zu verhůten / den gedachten Luther zu vollſtreckung Bepſtlicher Heyligkeit Bänns / Decrets / vnnd Verdamnuß / als von Gottes Kirchen abgeſündert Glid vnd offenbaren Ketzer zuhalten bewilliget. Vnnd darauff allen vnd yeden / hochs vnnd nidres / geiſtlichs vnd weltlichs ſtands / auffs höchſt bey der Peen deß Laſters / beleydigter Mayeſtat / in Latein Criminis leſe Mayeſtatis ſeyner Keyſerlicher Mayeſtat vnd deß Reichs Acht vnd aber acht / vnd darzu priuierung vnd entſetzung aller Regalien / Lehen / gnaden vnd Freyheiten von Römiſcher Keyſerlicher Macht ernſtlicheſt gebotten / das keiner deſſelbigen Luthers verdampt vnd verworffen / Auch all andere ſein vnd ſeiner Anhanger Lehren vnd Schrifften / ſy ſein Lateiniſch / Teutſch / oder andere Sprachen in keynerley weg annemen / predigen / beſchirmen / noch denſelbigen anhangen ſoll noch wöll / ꝛc.

Wenn Martini Luthers Bücher abweyſen von Chriſtlichem Glauben / dienen zur Störung vnd Zertrennung aller gůten Sitten vñ deß Frydes / etc. wie hie die klag ſtehe / wer kein wunder / das wir in ſlichten / biß endt deß Meers / vnd eberten jn. Der aber ſeyne Bücher liſt vnd geleſen hat / weyß das widerſpyl / vnd das noch keyner ſider der zeyt der Apoſtel Chriſti / alſo trefflich von dem rechten Chriſtlichen Glauben / von hoffnung / von der Lieb / von Fryd / von Gott vnd ſeinem Wort / vñ alſo hoch geſchrybẽ hat als diſer Martinus. Wer hat vns vnſern Chriſtum alſo tröſtlich eröffnet? Wer hat den widerchriſt alſo klerlich entdeckt? Vnd ob man es eben wiſſen wil / Er iſt der Helias / deß wir gewarnet haben vor dem groſſen Oſtertag. Dñ hie ligt es an / deßhalb / hat in der Endtchriſt in Bann thůn. Man weyß auch wol / wie man zu Worms gehandelt hat / daruß Martinus der theur Ritter Chriſti vnerſchrocken / hat wol gewißt / das man Gott meer ſchůldig iſt / dann dem Menſchen / predigt noch das Wort GOTTES / ſchreybt vnd leert / wie man Gott glauben vnd den nechſten lieben ſol / in welchen zwen Artickeln die gantz Schrifft ſteet. Vnnd ob er ſchon

Actu. 4.

Matth. 16. 2. Timoth. 2. Psal. 108. verworffen / verdampt / vnd gar verpannet vnd in die Acht ist gethon / ist doch Christus sein Trost / auff den er sein sach gegründet hat / weiß wol / daß das Wort Gottes nit kan gebunden werden. Darumb vber er sich tag vnd nacht darinn / vnd spricht mit Dauid / Laß sie vermaledeien / du wirst gebenedeien.

So wird doch leider vilfeltiger gefunden / vnnd ligt offentlich vor augen / das vorgenanter Luther vnnd seyne anhanger / nicht allein zu vngehorsam Bäpstlicher Heiligkeit / vnnd der ergangen Sentenz / Sonder auch hochgenanter Keyserlichen Mayestat / vnnd dem heyligen Reich zu Verachtung / vnnd wider auff jhren jrrigen vnnd Ketzerischen meynungen verharren / die teglichs offenlich vnd vnuerschampt an den Canslen vnd sunst / schrifftlich vnd mündtlich als ein Gifft außrüffen / predigen / vnd leren / auff falschem vnd jrrigem verstand der heiligen Geschrifft / die sie nit ein Schrifft ausser der andern / sonder auß jren eygensinnigen Köpffen / wie alle Ketzer listiglich vnd verfürisch auflegen / spannen vnd tänen auff jr böß vergifft Ketzerisch fürnemen / Auch eygenwillig sich on massen dieselbigen zuuerfechten / vnd on allen Christlichen vnd vernünfftigen grund vil meynung zubeschirmen / vnd insunderheit etlich Leyen so die Geschrifft wider leren noch gelernt haben / denen auch in vermög geystlicher vnd weltlicher recht zu predigen / oder offenlich im glauben zu disputieren bey höchsten Peenen verbotten worden / vnnd fürnemlich vnderstanden sie verkerlichen vnd ergerlichen mit dem hochwirdigisten Sacrament deß waren Fronleychnams vnsers HERREN Jesu Christi der Messen / der Beicht / Endung für zunemen / vnnd die Eer erbietung vnd anrüffen / so bisher wir dglich / löblich vnnd gantzer Christenlicher Kirchen hoch erschiesslich / der Mütter GOttes der vnbefleckten vnd aller reynesten Junckfrawen vñ vnser gütigsten fürbitterin Marie / auch andern lieben heiligen erzeigt / vnd Christenlich gebraucht worden. Darzu das wir clich fürbitten für die abgestorbnen Seelen abthun vnd zu verhindern / Auch ander vil erschröckenlich Artickel vnd Vnkraut / in die Hertzen der Menschen zubringen vnd zu pflantzen. Vnd summarie so all ihr Schrifften vnnd meynungen bedacht vnd erwegen / wird beyleuffig gar nichts anders erfunden / dann das zu auffrürn / zertrennung göttlicher vnd menschlicher Gesatz / zu abfall vnd vndertruckung deß Christenlichen Glaubens vnd Eynigkeit / auch aller obern vnd Eerbarkeit rechten vnd dienen mag.

Hie solle man deß Passions mit dem Wort GOTTES vnd seinen Predigern. Wann gleich als die Obersten vor Pilatus Hauß / nemlich drey Klag vber Christum das Wort deß Vaters füreten / also thun die Blutdürstige Leut auch. Der erst Artickel trifft die heiligen Meß an / nun sampt dem heiligen Sacrament / Der Ander die Peicht / Der Drit das fürbit der edlen Jungkfreulichen Mütter Christi vnd ander lieben heiligen. Vnd das man merck / woher all jr klag kemm / so hencken sie vnden daran die gröste / nemlich vom Requiem / welches ein groß Küchengarn jres Gotts gewesen. Wie wöllen wir doch solchen erschröcklichen sachen thün / das solchs Vnkraut werde außgerottet? Secht lieben Brüder / wie war vnd kreffig das Wort Dauid ist / alle Menschen sein Lügner.

Psal 115.

Wie klar ist das . . . . . bey den Christlichen Gesetzen / gebotten / Ordnungen vnd löblichen Gebräuchen / wie bisher vil hundert Jahr geschehen / vnnd ein jeder bey seiner Seelen Seligkeit zu thun schüldig ist / zu verharren vnd darinnen nichts entsetzen / oder euch abscheuhe machen lassen. Dann ob yemandt wer / wer der sey / hierüber in sollichen Luttherischen Secten etwas Predigen / Leren / Odder obgemelter maß / wider obehangezeygte vnd genelte Mandata in einigem weg thun / würden wir vor bedachtem Beuelch nach / wider den oder dieselbigen / strengklichen vnd vnnachläßlich ohn alle gnad / gegen yren Leiben vnd Gütern / nach gestalt eines jeden verschulden / mit Straff ernstliches fürgeen / wie sich dann nach gelegenheit eines jeden Stands zuthun gebürt / vnd darinnen gar niemandt verschonen. Welcher auch ein solchen vngehorsamen vnnd vbertretter glaubigklichen anzeigt / dem wirt von seinem Gut halber theyl geschenckt / vnd der ander halb teyl wider den Feind vnsers Christlichen Glaubens den Türcken / zu niderstreckung desselbigen grausamen vnd erschrecklichen fürnemens / gewendet vnd gebraucht. Das wir euch hiemit auß erzelten vrsachen zu freundlicher / gutwilliger / günstiger vnd gnediger Warnung nit wöllen verhalten. Damit sich ein jeder darnach wiß zu richten / vnnd vor solchem zunerhüten. Geben zu Stütgarten / vnder vnsers Regiments hie niden auff getruckten Secret / Am Sanct Chunrats deß heiligen Bischoffs / den xxvj. Tag deß Monats Nouembris. Anno Domini Tausent fünffhundert zweyntzig vnd zwey.

Liebsten Brüder / also habt jr vernommen / wie die Völcker / Fürsten vnnd Herren / die sonst nit wol vberein kommen / haben zusamen gerreten wider GOTT vnnd sein Christum / deß sollen wir nit erschrecken / sonder gewiß sein / das viel mer bey vns sein / dan bey jhn / wie Helyseus sagt zu seinem Diener do sich der Diener vbel forcht in Dothaim als der König Syrie wolt Helyseum fahen / het den Berg vmbligt mit Pferden / Wägen / vnnd mit einem starcken Heer. Last vns aber GOTT bitten für das Vnglückhaffting blinde Volck / sein siegswirdig / vnnd ob der HERR will / das er sie erleucht. Sollen sie dann ye mit Pharao verharren vnnd verstockt verharren in jhrem Gotlo-

4. Reg. 6.

sen für-

sen Fürnemen / so gescheh der Will Gottes / vnd das sie nymmer bessers lehrnen / wie der Propher von jhn sagt/vnd auch Christus anzeucht / Ihr werdet mit zweyen Ohren hören/ vnd werdet nicht verstehen / Ihr werdet das Gesicht sehen/vnd nicht erkennen/ Verblendt das Hertz dises Volcks/vnd beschwer jhr Ohren/ vnd jhre Augen beschlyes/ das sie villeicht nicht sehen mit jhren Augen/vnd mit jhren Ohren hören/ vnd mit jhrem Hertzen verstehen/das sie also bekert werden/ vnd ich es gesund mach. Esa. 6. Matth. 13.

# Beschlusred diser Mandat.

WJewol Gott der Allmechtig / von wegen der Menschlichen Sünden das Schiffle Petri mit grosser Vngestümmigkeit der Wind vnd mancherlay Verübung vnd Anfechtung / so sich in der Christenheit offt erhebt / leßt zu Zeyten hefftigklich hin vnd her getriben vnd verworffen werden / So hat er es doch nye lassen gar versincken/ sonder zu allen Zeyten Hilff vnd Beystand verordnet/damit es offtrecht verbleibe/wie wir dann auch jetzund zumal gar augenscheinlich spüren in dieser grosser Zwytracht / so deß Glaubens vnd der Sacrament / auch anderer Christenlichen Ceremonien halben in Teutscher Nation ( leyder ) entspringen / Welliche hinzulegen / auch zu Auffenthaltung deß Glaubens vnd Beschirmung der Sacrament hievor die Bäbstlich Heyligkeit / auch Keyserliche vnd Hispanische Mt. gar hefftigkliche Mandat allenthalben haben außlassen gehen/So doch anvil Orten gar wenig geachtet/ nichts destermynder die Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten / vnd nemlich Herr Ferdinandus Ertzhertzog zu Osterreich / Hertzog zu Burgundi etc. vnd Herr Anthoni Hertzog zu Lothringen / Darzu die manhafftigen vnd nobuesten Herren die zwölff Oert von den gemeynen Eydgnossen in vergangnem Monat deß Jenners in gegenwertigem Jahr zu Lucern versamlet / als standhafftig/ redlich vnd vnabrünnig Fürsten vnd Herren / vnd Stende der Christlichen Kirchen / bey hohen Penen der Lutherischen Ding gar vil so sich yez erheben/ damit die Christenheit zu rüwen vnd nicht vnder einem Schein der Evangelischen Warheit das Gifft grosser Vngehorsam / Zwyheit vnd Mutwillens außgestossen würden / laut der Mandat hie vorstende verbotten habe. Deßhalben wir Gott dem HErren billich dancken sollen / so die Gnad seines Geysts nicht außhöret mit zuzeyhen vnd ein zuypflantzen den Christenlichen Hergen / hohen vnd nidern Stands / durch welche sie mit gütiger Ermahnung / vnd so sölliches nicht helffen wil / mit Träuung ernstlicher Leybßstraffen die vngeschickten / auch hievor mit hoher Verberachtung vor der Christlichen Kirchen verdampten Ärrickel verbietet vnd nidertrucken / vnd das nicht vnbillich. Dann so das Öll oder Wein die Wund nicht heylen mag / so müß man Eßwasser brauchen / So aber dasselbig gar nichts hülff/ so ist noth/das man das faul vnd vngesund Gliderab von dem Leib haw/auff daß das gesund Fleysch nicht darvon entzünder vnd geschediget werde. Darumb die Christenheit nicht verzagen sol / alß ob sie gar wöle vndergehen / vnd von Gott verlassen were. Gott der HErr leßt solche Secten vnd Irrungen in dem Glauben zu Zeyten erstehen / auff daß die bewerten vnd standthafftigen in den Christenlichen Glauben bewert werden/vnd menniglich sehe/ was hinder einem yeden steckt/Wie dann yez an Widrichen/ Pfaffen vnd Nunnen / so jhrer Gelübt vergessig / an vil Orten gespürt wird / so jhre Bößigkeit mit einem Schein deß Evangelii vnderstehen zu verblümen / darauß dann vil Irrung vor dem gemeinen Mann erstehen / Welches die regierenden Fürsten vnd Herrn / auch Stende der Christenheit nicht vnbillich zu Hergen gefaßt/ sonder jhr alt Vorfären / zu Handhabung der Christenheit vnd der Kirchen jhr Blut vergossen/ vnd dardurch groß Ehr erlangt haben / seyn sie auch geneigt den Pfad vnd den Weg jhrer alten Vorfarn zu wandeln / Dabey auch alle andere Regiment vnd Communen ein Eyempel vnd Beyspil nemen sollen dergleichen zuthun / das die Oberkeit mit den Underthonen selig werd. Amen.

M. D. XXiij.

# Königlicher Majestat zu Vngern vnd Behaim/als Ertzhertzogen zu Oſt. rreich

Ann. Christi 1528.

GENERAL MANDAT/

## Die Geystlich Jurisdiction / Freyheit vnd Obrigkeit/ Passawer Bisiumbs/ betreffend.

WIr Ferdinand/ von Gottes Gnaden zu Hungern vnd Behaim ꝛc. König / Infant in Hiſpanien/Ertzhertzog zu Oſterreich/ Hertzog zu Burgundy/ Steyr/Kernden/ Crain/vnd Würtenberg ꝛc. Grave zu Tyrol ꝛc. Embieten allen vnd yeden Haubtleuten / Landmarſchalhen / Graven / Freyen / Herrn / Rittern vnd Knechten / Verwesern/ Vizthumben / Phlegern / Burggraven/ Ambtleuten/ Landrichtern/ Bürgermaiſtern/Richtern/Räthen/ Bürgern/ Gemainden/ vnd ſonſt allen vnd yeden vnſern Vnderthanen / Geiſtlichen vnd Weltlichen / in was Wirden / Stands oder Weſens die allenthalben in vnſern Niderösterreichiſchen Fürſtenthümben vnd Landen geſeſſen vnd wonhafft seyn / den dieſer vnſer Brieff gezaigt würdet/ oder glaublich abſchrifft darvon für komt/ vnſer Gnad vnd alles Gut.

Wiewol wir/ verſchiner Zeyt/aus Chriſtenlichem Königlichem Gemüet/vnd der angeborn Lieb / die wir zu vnſerm haylſamen Chriſtenlichen Glauben tragen / von wegen der Vnchriſtlichen/ Ketzeriſchen pösen vnd verfürlichen Leren / die gemelten vnſerm Chriſtenlichem Glauben zuwider/in wenig Jahrn/von etlichen leichfertigen/ mütwilligen/ abtrünnigen Perſonen/ Geiſtlichs vnd Weltliche Stands erweckt vnd außgebrait/ dardurch dann vil trefflicher Empörung/ Pluetvergiessen / vnd ander pöſ Handlungen ( wie lauder vor augen ) ervolgt vnd erſtanden seyn/ vnd wo bißher durch vns vnd ander Fürſten vnd Herrn / nicht zeytliche vnd ernſtliche Einſehung beſchehen/ noch nicht weniger entſtehen/vnd zu mehrer Verfürung / der armen äinfaltigen Chriſten Menſchen raichen möchten/in alle vnſer Nider vñ Oberösterreichiſche Lande/zu außtrattung obbeſtimpter verfüerischen ketzeriſchen Secten vnd Lehren / vnſer offen Mandat außgehen vnd verkünden haben laſſen. So seyn wir doch auf den Acten vnd Handlungen vnſer jüngſtgehalten Viſitation vnd Inquiſition / auch in ander weg gleäblich bericht/vnd erindert worden / das in vnſern Niderösterreichiſchen Erblanden / da dann der Ernwirdig / Hochgeborn Fürſt / vnſer lieber Vetter/ Herr Ernſt / Adminiſtrator des Stiffts Paſſaw / Phallzgrave bey Rhein / Hertzog in Obern vnd Nidern Bayrn/ die geiſtlich Jurisdiction als Ordinarius / zum tail hat / ſo seyn lieb/ oder derſelben nachgeſetzten Obrigkhaiten Officiala vnd Dechant/ gegen ſolchen falſchen verfüerischen Predigern/ mit gebührlicher Straff gern fürnemen/ vñ Execution thün laſſen wolt/ dz ſein Lieb vnd jre Official vñ Decan/durch vnſer nächgeſetzt Obrigkhaiten/ains täils daran verhindert/ v nd jhnen auch Hülff vnd Beyſtandt von denſelben / auff ſeiner Lieb anlangen / verzigen worden.

Zu dem / das etwoil weltlich Perſonen in gemelten vnſere Fürſtenthümben vnd Landen Oſterreich/vnder vnd ob der Ens/ ſich vnderſtehen ſollen/ die Geiſtlichen Perſonen / in ſeiner Lieb Diſtrict/ in allerlay ſachen/auch in perſondlichen Handlungen/ für ſich zu erfordern/ die Beandigen/in denſelben vnd andern Geiſtlichen/als Zehendt/ Kirchengüeter/ Ehehandel/ Teſtament der Prieſter / vnd dergleichen ſachen / ſo on mittel dem Geiſtlichen Gerichtszwang zügehörig seyn/ zuerkennen/vnd mit Leib vnd Gelt ſtraff gen ihnen fürzefarn/vnd auch in der Geiſtlichait Hab vnd Güeter/ wann ſy etwo mit Kranckhait beladen seyn/ vnd nach jrem ableiben greiffen/ die einzichen/ vnd jhres Gewallens darin handlen/erkennen/vnd vrtailen. Deſsgleichen auch/ ſo die von der Weltlichait/ beſonder Adelsperſonen/ vom Geiſtlichen Gerichtszwang/ für Recht citirt/vnd erfordert/ wellen Sy nicht allain für ſich ſelbs/ ſonder verpietens auch jhren Vnderthanen / daß Sy vor der Geiſtlichen Oberkhait nicht erſchienen/ Betrangen auch die Official vnd Decan/das die nicht gebührliche Execution vnd Volziehung deß Geiſtlichen Rechtens/gegen ſolchen vngehorſamen Citirten Perſonen thun dörffen.

Es ſollen ſich auch etlich vnſer Vnderthanen der Geiſtlichen Lehenſchafften / Beneficien/ vnd löblichen Fundation jrer Voreltern vnderfahen/derſelben Rent vnd Gült zu jrem aigen Nutzziehen vnd wenden/oder aber verſchen die mit verdächtlichen/ verfüerischen Geiſtlichen Perſonen/ ſo nicht von Geiſtlicher Obrigkait/der ſy on mittel/ vnderworffen seyn ſollen/ examinirt/ vnd laut des Regenſpurgiſchen Recēß/zu der Seelſorg/vnd den Göttlichen/Prieſterlichen Ämbtern zugelaſſen

lassen seyn. Verwidern sich auch/all Zehent/Opffer/vnd andere Pfärrliche Recht wie von Alter hergebracht/vnd im Regenspurgischen auch in jungstgehaltner vnser Visitation Recess begriffen/zu raichen.

Dieweil aber solches wider alle Geistliche vnd Weltliche Recht/auch gemainer Priesterschafft Freyhait vnd Privilegia ist/damit sy dann von Päbsten vnd vnser Vorfordern Römischen Kaisern/Künigen/vnd Ersherzogen zu Osterreich begabt vnd befreyet seyn/vnd darburch die geistlich Jurisdiction/die in der Göttlichen Schrifft eingelebt/gänz gespört/Die gemainen Priesterschafft bey hohem/vnd nachvolgendo/bey andern Nidersstands/in höchste Verachtung vnd Verlainung kommen/Welches dann nicht wenig zu aller Ungehorsam/posen Sitten/Empörung vnd Hayung der verdampten/verfürischen/ketzerischen Secten/vrsach geben hat/vnd vns/als einem Christanlichem Künig ferrer zuzusehen/noch zugedulden/kains wegs gemaint ist.

Demnach so empfehlen wir euch allen/vnd ainem yeden insonderhait/mit ernst/auch bey Vermeydung vnserer schwären Vngnad vnd Straff/daß ihr fürain/obberierten vnsern Vettern/dem von Passaw/vnd seiner Lieb nachgesetzten geistlichen Obrigkhait/Official/vnd Decan/an Volziehung ihres ordenlichen geistlichen Gewalts vnd Ambts/in allen vnd yeden obberierten vnd andern sachen/die geistlich Jurisdiction betreffend/kain Eingriff/Verhindernng/noch Vngehorsam erzaigt oder thut/noch solches andern zethun gestattet: Auch euch in solchen geistlichen Henden nicht zehandeln vnderstehet/sonder die für sein Lieb/oder nachgesetzt geystlich Obrigkait wehret/vnd auch sein Lieb vnd gedacht Official vnd Decan/bey demselben ihrem Geistlichen Gerichtszwang/schützet/scher met/vnd handhabet/ihnen beystendig seyt/so oft ir ewr solches an euch vnd ewer yeden begern. Vnd wann sy ye zuzeiten straffmessigen geistlichen Personen nachstellen/vnd fengklich annemen/vnd gebührliche Execution gegen denselben thun wellen/daß ihr sy daran nicht verhindert/sonder dieselben vnverhindert volgen lasset: auch ihnen darinnen/auff ihr begern/hülflich vnd beystendig seyt: auch dieselben gefangen geistlichen Personen/biß in ainr seiner Lieb Herrschafft oder Flecken/oder aber an die Grenitzen/auff seiner Lieb costung vnd vnderhaltung belaitet/vnd vberantwurten.

Desgleichen sol sich auch kainer fürain der Geistlichen Lehenschafft/Fundation/Zinß/Rent vnd Gült/vnderfahen/die einzichen/oder dieselben Lehenschafften/mit Personen/so von der ordenlichen Geistlichen Obrigkait/nach vermög der gefreyten Rechten/vnd deß Regenspurgischen Recess/examiniert/vnd zu der Seelsorg vnd Priesterlichen Ambten zugelassen versehen. Dann wo nach Verschepnung/so der Lehenherrn/ain geistliche Person wär/sechs Monat/oder so er ain Lay wär/vier Monat/solche geistliche Lehenschafften mit teuglichen Priestern der geistlichen Obrigkait/zuvor/vnnd wie oben ermelt/presentiert/vnnd von derselben zugelassen/nicht versehen/oder die Zins/Rent/vnd Gült/zu den Stifftungen/wo die davon verainert/verkaufft/oder in ander weg entzogen wärn/wider wenden würden: sol vnd mag alsdann der Ordinari aines yeden Orts/laut der geschriben Rechten/macht haben/auff dasselbig mal/solch Lehenschafft vnd Stifftungen/seines Gevallens/aim Priester zuverleihen. Denselben wellen wir dabey handthaben/schermen vnd schützen. Desgleichen auch die gewönlichen Pfärrlichen Rechten/wie von Alter/vnd nach vermög offtgemelts Regenspurgischen/vnd vnserer Visitatorn Recess/vnverwaigert raichet/vnd euch fürain in der lebendigen vnd abgelebten Priester verlassen Hab vnd Gut/nicht einlasset/vnderfacht/noch einzichet/oder darinnen erkennet/sonder dieselben Güter/vermög geschribner Rechten/vnd gemainer Priesterschafft Freyhaiten/an die Ort/da sy gebührlichen hin gehören/volgen lasset/Alles auff den guten Grundt/dardurch der Dienst vnd die Ehr Gottes/vnd der Kirchen Recht gefürdert/der Geistlichen Leben vnd Wesn/zu gutem Exempel gebessert/vnd der Vnwillen vnd Ergernuß/der Weltlichen/ab den Geistlichen/vnd hinwiderumb/der Geistlichen ab den Weltlichen/außgerütt werde.

Das alles/wollten wir euch nicht verhalten/Vnd ist also vnser Will vnd ernstliche Maynung. Geben in vnser Stadt Wien/am sibenschenden Tag deß Monats Novembris: Anno Domini fünffzehen hundert/vnd im acht vnd zwaintzigisten/Vnserer Reiche im dritten.

Ferdinandus,

Ad mandatum Serenissimi Domini Regis in Consilio.

V.
B. Epſ. Trid.
S. Cancel.

Wisinger.

Ann. Christi 1528.

# Kün. Majestat zu Vngern vnd Behaim / als Ertzhertzoge zu Osterreich ꝛc. General Mandat / die Ordensleut / Kirchen Samlung / Absolution der Todtschleger / vnd Begrebnuß ꝛc. betreffendt.

WIr Ferdinand von Gottes Gnaden zu Hungern vnd Behaim ꝛc. König / Infant in Hispanien / Ertzhertzog zu Osterreich / Hertzog zu Burgundy / Steyr / Kharndtein / Cram / vnd Wirtemberg / Grave zu Tyrol ꝛc. Embieten allen vnsern Prelaten / Graven / Freyen / Herrn / Rittern vnd Knechten / Haubtleuten / Landmarschalchen / Verweesern / Vitzthumben / Phandschafftern / Pflegern / Burggraven / Ambtleuten / Landrichtern / Bürgermaistern / Richtern / Räthen / Bürgern / Gemainden / vnd sonst allen vnd yeden vnsern Vnderthanen / Geistlichen vnd Weltlichen / in was Wirden / Stands oder Wesens die allenthalben in vnsern Niderösterreichischen / Fürstenthümben vnd Landen / vnd sonderlich in vnserm Ertzhertzogthumb Osterreich / vnder vnd ob der Ens / gesessen vnd wonhafft seyn / denen dieser vnser Brieff gezaigt wirdet / oder glaublich abschrifft darvon fürkomt / vnser Gnad vnd alles Guts.

Nach dem wir verschiner Zeyt / auß angeborner Lieb / so wir zu vnserm waren heiligen Christenlichen glauben tragen / Vnd zu Außreittung der newen verdampten verfürischen / ketzerischen Lehren / die in wenig Jahren vnserm hailsamen Glauben vnd löblichen lang hergebrachten der heiligen Christenlichen Kirchen / Satzungen vnd Ordnungen zuwider / an mer orten eingefiert / außprait / vnd einphlanzt seyn worden / auch derselben verfürlichen Secten Lerer / Außprailter / vnd Prediger / etwovil vnsere ernstliche Mandat haben außgehen lassen / so wirdet vns doch glaubwirdigklich angezaigt / wie sich wider dennelt vnser Mandat vnd Verpot / etwovil abtrünnig / außgeloffen Ordens vnd ander geistlich Personen / die sich wider ihr aigen Glübd / Orden / vnd der heiligen Christenlichen Kirchen Satzungen beheyrat / auch sonst solchen verfürlichen Leren anhengig / in vnsern Niderösterreichischen Erblanden / vnd besonder in vnserm Fürstenthumb Osterreich / vnder vnd ob der Ens / enthalten / vnd wohnen.

So sollen sich auch etlich / die in offenwarn lästerlichen Sünden leben / auch pannig Todtschleger / vnd die mit gedachten Ketzerischen Lehren beflegkt / gewondliche Pueß jethun / vnd von ihren Ordinarien / oder derselben nachgesetzten Obrigkait / laut des Regenspurgerischen Recess Absolution zunemen verwidern / sonder betragen etwo die Gesell Priester / oder ander / die solchs wider Zuegnoch Gewallt haben / sy zu absolviern.

Dann so sollen etlich / auß aigner Vermessenhait / wider die geschribnen Recht vnd der Kirchen Ordnung / zu solcher Zeit / Christenlich gehorsam der Peicht / vnd Empahung deß Hochwirdigisten Sacraments vnderlassen / Vnd so dieselben ableiden / werden sy von ihrer Freundtschafft mit Gewalt / vnd wider der Pfarrer willen / in das gewaicht begraben.

Es sollen sich auch etlich wider die Regenspurgerisch Ordnung ihren abgestorbnen Freunden den Ersten zuhalten / Desgleichen auch ihren Pfarrern vnd Seelsorgern die Zehend vnd andre Pharrliche Recht / wie von alter der Geprauch gewest / Vnd auch die Samblung deß heyligen Altmuesen zu den Thuemb vnd andern Kirchen vnd Spitalen zuraichen / vnd söllich Samblungen zuerkünden / auch einzubringen verhindern vnd verbieten / sambt dem / das sich die Zechpröbst vnderstehen söllen mit den Kirchengüetter / ausser der Pfarrer Wissen vnd Willen vnd ihres Gefallens zehandeln / vnd die zu alienieren.

Dieweil dann sollichs wider all löblich / Christenlich / lang hergebracht Satzungen vnd Ordnungen / wider die Regenspurgerisch Reformation / Auch vorgemelten vnsere offt außgegangen Mandat / vnd insonders wider die jüngst gehalten Visitation / vnd den frummen bestendigen Christen / hoch ergerlich / vnd vns / als ainem Christenlichen Künig / ferrer zugedulden kains Wegs gemaint ist. So bevelhen wir Euch allen / vnd Ewr yeden insonders / bey Vermeydung vnser schweren Straff vnd Vngnad / in vnsern vorausgangen General Mandaten begriffen / Vnd wellen / daß ihr füran / all obgemelt Artickel / vnd sollich müetwillig / ergerlich / verfürlich / vnnd pöß Handlungen / in vnserm Ertzhertzogthumb / vnder vnnd ob der Ens / vnnd sonst allenthalben in vnsern Erblanden / nach Vermüg offtgedachter vnser vorigen Mandat / vnnd deß Regenspurgerischen Recess / gänzlich abstellet / solches verrer khains Wegs thüet / noch andern zu thun gestattet: Desgleichen auch / wo die Ordinarien / vnd ihr nachgesetzt Geistlich Obrigkeiten / auß irem Bischofflichen ordenlichen Ambt / wider söllich Vnpreche / nach

nach Ordnung der recht löblichen alten Gepraucht/ vnd den Receß zu Regenſpurg gemäß vnd gebürliche Execution fürnemen vnd thun wellen: Das jhr jn daran kains wegs verhindert/ ſonder jhnen auff jhr begeren/alle Fürderung/ Hilff/ Rath/vnd Beyſtand erzaiget vnd bewyſet: Daran beſchicht vnſer ernſtliche Maynung.

Geben in vnſer Stadt Wien/ am xvj. Tag Novembris: Anno Domini Funffzehenhundert/ vnd im Acht vnd zwaintzigiſten/ Vnſerer Reiche im Dritten.

Ferdinandus,

Ad Mandatum Sereniſſimi Domini Regis in Conſilio.

V.
B. Epſ. Trid.
S. Cancel.

Wiſinger.

## Kün. Maj. zu Vngern vnd Behaim/ als Ertzhertzogen zu Oſterreich ꝛc. General Mandat/ die Geiſtlichen Lehen betreffendt.

Ann. Chriſti 1528.

WIr Ferdinand/ von Gottes Gnaden/ zu Hungern vnd Behaim ꝛc. Künig/ Infant in Hiſpanien/ Ertzhertzog zu Oſterreich/ Hertzog zu Burgundi/ Steir/ Kernden/ Cram/ vnd Würtemberg ꝛc. Grave zu Tirol ꝛc. Embieten allen vnd yegklichen vnſern Graven/ Freyen/ Herrn/ Rittern vnd Knechten/ Haubtleuten/ Landmarſchalchen/ Verweſern/ Vitzthummen/ Phandſchafftern/ Pflegern/ Ambtleuten/ Burgermaiſtern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemainden/ vnd ſonſt allen vnd yeden vnſern Vnderthanen/ Geiſtlichen vnd Weltlichen/ in was Wirden/ Stands/ oder Weſens die allenthalben in vnſern Nideröſterreichiſchen Fürſtenthumben vnd Landen geſeſſen vnd wonhafft ſeyn/ den diſer vnſer Brieff gezaigt wirdet/ oder glaublich Abſchrifft davon fürkumt/ vnſer Gnad vnd alles Guet.

Nach dem wir/ kurtz verruckter Zeyt/ vnder andern Ordnungen/ ſo wir zu Fürdrung gemaines Nutz/ vnd volgends auch zu beſſerm auffnemen vnſers Chamerguets/ geſetzt/ geordent vnd gemacht/ das die auffligenden Gülter/ ſo fürohin zu den Gotshäuſern vnd Dienſt gewidmet vnd geſtifft werden/ ſo vorr dieſelben vnſerer Lehenſchafft ſeyn/ von vns nicht zelehen/ wie vor gelihen/ ſonder verkaufft: vnd nachmalen die Kauffſumma zu denſelben Gotshäuſern vnd Kirchen geben/ vnd die Stifft in ander weg/ damit auffgericht werden. So langt vns doch darüber an/ das ſolich vnſer vorhaben vnd ordnung/ zuweit geſtreckt/ vnd auch auff die belehenten Kirchengüeter/ ſo zuvor durch vnſre Vorfarn vnd vns den Gotshewſern/ auff ainen gemainen Lehentrager geſtellt/ vnd verliehen worden ſind/ welle getzogen werden/ Das aber vnſer Will vnd Maynung nicht geweſt/ vnd nicht iſt.

Demnach wöllen wir euch allen/ ſo diſe Handlung betreffen mag/ hiemit vnſer Maynung/ vnd wollen declarieren vnd entdeckhen/ Nemblich/ daß wir den jhenen Kirchen/ Gotshäuſer/ vnd der Brüderſchafften Verwaltern/ In welcher Verantwortung Güetter/ denſelben Gotshewſern/ Kirchen/ vnd Brüderſchafften zugehörig ſind/ vnd von vns zulehen herrüeren/ auch hievor dieſer vnſerer fürgenommne Ordnung/ auff ainen gemainen Lehentrager geſtellt worden ſind/ noch gern dermaſſen leyhen/ vnd das Lehen/ auff ainen ſolchen Lehentrager ſtellen laſſen/ vnd nach jhrem alten Gebrauch vnd Herkommen derhalben nicht Irrung thun wellen: Bevelhen darauff/ allen vnd yeden ſollicher vnſerer Lehenverwaltern/ vnd Lehenpröbſten/ das ſy in obgedachter Form vnd Maß/ ſo offt ſy von vnſern wegen derhalben erſuecht werden/ leyhen/ vnd den Gotshewſern vnd Brüderſchafften/ oder jhren Verwaltern hierin gantz kain Hinderung noch Irrung thüen. Das alles iſt vnſer ernſtliche Maynung vnd Bevelch.

Geben in vnſer Stadt Wienn/ am Fünffzehenden tag des Monats Novembris: Nach Chriſti Geburt Funffzehenhundert/ vnd im Acht vnd zwaintzigiſten: Vnſerer Reiche des Hungeriſchen im andern/ vnd des Behamiſchen im dritten Jahren.

Ferdinandus:

Ad Mandatum Sereniſſimi Domini Regis in Conſilio.

V.
B. Epſ. Trid.
S. Cancel.

Wiſinger.

Ann. Chriſti 1530.

# Handellunge

## Von Empfahung der Lehen Küng Ferdinandus zu Hungern vnd Behem / als Ertzhertzog zu Oſterreych / etc.

## Von jhrer Kayſerlichen Mayeſtat ꝛc. zu Augſpurg auff dem Reichstag / M. D. XXX.

DJe Römiſch Keyſerlich Mayeſtat haben den fünfften Tag Septembris / das iſt Montag nach Egidij / Königlicher Mayeſtat zu Hungern vnd Behem / Ferdinando alß Hertzogen zu Oſterreych / deß Reichs Lehen gethon: vnd der Platz ſolcher Empfahung iſt im Feld nahend einem Schloß Weiburg / oberhalb Augſpurg ein kleine halbe Meyl gelegen / fürgenommen / dahin jhr Keyſerlich Majeſtat auß der Stadt Augſpurg / ſampt den Churfürſten / dobey Künig Ferdinandus auch geweſen / vnd allen andern Geiſtlichen vnd Weltlichen Fürſten / Stenden / ſo gegenwertig / in Ordenung gezogen. In ſolchem Außzug von der Stadt mitels wegs vngefehrlich / iſt Marggraff von Baden von einem Pfard ein Bayn zuſchlagen.

Deß Orts an dem geordneten Platz / iſt ein luſtiger Wißmadgrundt / vnd darauff ein Erhöhung eines höltzen Gepew mit Brettern gemacht geweſen / zu dem Keyſerſtul auffgebawet / vnd alſo verſehen / daß man zu Roß hinauff für die Seſſion Kayſerlicher Majeſtät vnd der Churfürſten / hat reyten mügen. Solch Gebew zu dem Keyſerſtul / iſt auch mit ehrlicher Zierd von gůldem Tuch vnd ander Tapoſtrey bekleydet geweſen: dabey auch alſo verſehen / daß ſich die Kayſ. Maj. vnd die Churfürſten in jhr Kayſerliche vnd Churkleydung haben anlegen mügen.

Vor vnd neben ſölchem Gebew deß Kayſerſtuls iſt ein vaſt geraumbter ebener Platz auch gemacht / welcher vmbſchranckt / vnd mit zweyen Zehnlein Knechten / ſambt den Kayſerlichen vnd Königlichen vnd der Fürſten Trabanten / beſetzt vnd vmbgeben geweſt.

Dabey auch etlich Geheuß / vnd auch beſondere auffgeſchlagene ſtend zugericht / darauff die bayd Königin / zu Hungern vnd Behem / die Wittfraw König Ludwigs ſeligen / vnd König Ferdinandus Gemahl / ſampt jhrem Adelichen löblichen Frawenzimmer / darzu andere Landtherren Frawen / jhren ſtandt vnd Zuſehen gehabt: welche alle nahent für Kayſer. Majeſtat hinauß geritten vnd gefahren ſind.

Vnd alß die Kayſerl. Majeſtat vor dem auffgerichten Kayſerſtul mit den andern Chur vnd Fürſten ankommen / hat man derſelbigen rayſigen zu Roß vmb den Platz / deß bekrayſten Raumbs oder Rings angefürt / ſambt dem Fußvolck / ſolichen Rauin vor dem eindringen zuerhalten / damit das bereinen der Lehen Empfahung / auch die anderen nach verzeychelten Ritterſchimpff / ſo vil ſichtiger haben ergehen vnd gelůbt mügen werden.

Aber König Ferdinandus zu Hungern vnd Böhem hat ſich nach beſchehener Belaytung / biß an den Künigſtull widerumb gewant / vnd in jhre Gezelt / ſo vnferren dabey auffgezogen geweſen / begeben: doſelbſt jhr Ordenung zu der Empfahung fürgewendt / vnd in jhr Klaydung alß Ertzhertzog zu Oſterreych angelegt.

Vnd nach Verſcheinung einer ſtund vngefehrlich / als die Ding in jhr Ordnung verſehen geweſen / vnd Kayſerlich Majeſtat mit den Churfürſten die Seſſion genummen / iſt der Kayſerſtul mit dem Blutfannen beraidt worden / auff 120. Pferd ſtarck vngefehrlich: vnd denſelben Fannen hat deß Königs Hoffmarſchalck der Volckraw gefürt.

Volgent haben die vier Fürſten / nemlich Hertzog Friderich von Bayrn Pfalzgraff / Hertzog Jörg von Sachſſen / Marggraff Jörg von Brandenburg / vnd Hertzog Oth Heinrich Pfalzgraff von wegen deß Königs vmb die Lehen gebeten / vnd die Werbung durch Hertzog Friderichen Pfalzgraffen beſchehen / vnd in ſölicher Anſuchung das Hertzogthumb Wirtemberg / ſambt ſeinen anhangenden Zugehörungen mit eingezogen / auch alle andere Land / ſo das löblich Hauß Oſterreich an ſich erkaufft vnd bracht hette.

Darauff von wegen Röm. Key. Majeſtat der Ertzbiſchoff vnd Churfürſt zu Meyntz / wie gewönlich / antwort geben / jedoch die Unterſcheid mit eingeführt / einem jeden an ſeinen Rechten vnſchedlich / vnd ſo vil der Kay. Maj. von Rechts wegen zu verlehen gebührte.

Nach

Nach ſolcher gegebner vnd zugebrächten Antwort/ iſt der König perſönlich/ mit Vorfürung 20. Lehenfanen/ vnd ein Schwert in der Scheyden/ durch den nachdruck deß haubthauſſens auff das rennen fürgeruckt/ die 250. reyſſige ſtarck vngeſchrlich auſſerhalb deß Rennhauſſens/ biß an den Kayſerſtull/ dieſelbigen Lehensfanen durch Grafen/ Herren vnd Ritterſchafften der Land/ ſo empfangen/ den Auffgang deß Stuls gegen einander ſtellen laſſen/ vnd der König zu Roß darauff geruckt.

So ſeind die Fürſten/ ſo anfenglich vmb das Lehen zubitten geſchickt worden/ vor jrer Kayſerliche Majeſtat/ ſambt dem Cardinal vnnd Biſchoff zu Trient/ auch Herren Jörgen Truckſeß Freyherren zu Waldburg vor dem Pferd die ſtiegen hinauff fürgegangen/ vnd alſo der König vor dem Kayſerſtull/ der ſeſſion auff dem Pferd ſtill gehalten/ vnnd nachvolgender anrede auff die gnedige erlangte Antwort/ die Lehen zu Roß empfangen.

Es hat auch der Ertzbiſchoff vnnd Churfürſt zu Meyntz den Aydt vorgeleſen/ welcher anhörens nicht ſo hoch verpuntlich/ wie die andern Chur vnnd Fürſten in gemeyn thun müſſen.

Darauff der König Kay. Majeſtat an das Schwerdt angelobt/ ſo der Churfürſt von Sachſen gefürt/ vnd der Kay. Mäy. dazůmalen zu handen gereicht worden.

Die Kleydung deß Königs Ferdinandus iſt in ſeiner Ertzhertzog Kleyd vnd Hütlein roth Sammet mit weiſſen Hermlein futter vnterzogen geweſen.

Des Hůetleyn hat der König erſtmals als er vor Kay. Majeſtat Stul kommen/ zu vnterthänigter Ehrerbietung abgezogen/ vnd widerumb das Haupt bedeckt. In ſolcher Seſſion neben der Rom. Kay. Majeſtat ſein entgegen geweſen die drey Churfürſten/ nemlich Meyntz/ Sachſen/ Brandenburg/ perſönlich in irer Churkleydungen/ ein yeder mit ſeinem anererbten vnd geordneten Ambt vnd dienſt deß Reichs.

## Die Botſchafften.

Cöllen/ Herr Dietrich von Mundersſet/ wiewol Cöllen noch nicht abgereiſt/ jedoch mit Schwachheit beladen/ vnd alſo perſönliches erſchienens verhindert geweſen.

Böhem/ der Herr von der Leype/ als Lehen Richter deß Königreichs Böhaim/ an ſtatt ſeynes Herren deß Königs.

Trier/ der Bropſt deß Thumbſtiffts daſelbſt.

Pfalz/ Ludwig von Fleckſtein Hoffmaiſter.

Die Kayſerlich Kron/ Klemoth vnd Kleydung jrer Pontificalien/ ſein vbermaſſen hoch/ gueltig vnd gröſſchetzig zuachten/ vnd von denen/ die der Kleinoth vnnd Edelgeſtain verſtendig ſein ſollen/ auff etlich vil hundert tauſent Gülden geacht.

Auff ſolche Empfahung haben die Knecht/ ſo den platz neben den Rayſigen vmbgriffen/ vnnd das Feldt vnd Handtgeſchütz vaſt muſterlich geregt vnnd abgehen laſſen/ als zu ernem freuden Beſchluß.

Nach Endung dieſer Herrligkeit iſt der König wider zu rück in der Ordnung vnnd mit den Fürſten/ wie zuuor gemelt/ in ſein gezelt abgezogen.

Bald nach ſolchem haben die Kay. May. ſambt den Churfürſten/ jr Kleydung auch abgelegt/ vnd der Kayſer alſobald von dem Stull auch abgeritten/ in etliche beſundere dahey geordnete gezelt/ vnnd ſich daſelbſt neben andern Fürſten/ Grafften/ vnd Herren/ welchs der mehrer tayl Hiſpanier geweſen/ zu einem newen Ritterſchimpff eins ſcharmützels/ wie hernach gemelt/ auch angelegt.

Gleichfals hat der Künig Ferdinandus auch ein beſunder geſchwader gehabt/ die ſich auch auff die abgerotte vñ vergleychte monyer vñ muſternuß/ ſolchs adelichen Ritterlichen Schimpffs deß Scharmützels an einem andern geſunderten platz etlicher auffgeſchlagen gezelt/ angelegt haben: jedoch die Klaydung iſt vnterſchiden geweſen: das ein geſchwader rhot vnd gelb/ zertheylt: das ander praun vnd weiß/ Man vnd Roß in gemein angethan vnd bedeckt geweſen/ alles von Damaſtken vnd Atlaß angeſchnitten.

Vnnd mitler friſt/ ehe bande thail ſich verfaſt vnnd geſchickt gemacht/ ſeind acht ſtecher funggeſellen/ adelichs Geſchlechts/ der merer tail baidt Fürſten von Bairn/ Hertzogs Friderichs Pfalzgraffen/ vnd Hertzog Otth Heinrichs/ Hoffgeſind geweſen/ an den platz für die Königlichen vnd andere Frawenzimer nahent dem Kayſerſtull angerückt/ wolmaß lüſtig vnd willig geſtochen: darunter Georg von Ebeleben/ Melchior von Harſtall/ bede Düringiſche Landtsleuth/ vnd Herr Hans von Barſperg Ritter/ die maiſten treffen vnd ledige fell gemacht. Welches ſtechen ſich langer dann auff ein ſtund erſtreckt hat.

# Ritterſchimpff eins Feldtſcharmuetzeln.

Die Römiſch Kay. Mayeſtat / vnnd derſelben May. Bruder König Ferdinandus zu Hungern vnd Böhem / ſeind diſes Tags mit zweyen zertheylten geſchwadern / darunter Hertzog Heinrich von Braunſchweyg auch geweſen / als Küriſſern zu Roß / vnd jhr Woer mit langen leichten Spieſſen vnd mit Schwerten verſehen: auch ein yder ein Tartzen mit ſeinem Wapen gemalt / gefürt / auff den beſtelten vnnd geordenten Platz vor dem Kayſerſtull / darauff die Lehen / wie zuuor beruert / ergangen / auß jren Gezelten gegen einander mit Vorblaſung der Trummeter Veldtgeſchray angerückt.

Die Kay. May. hat ſchier all Hiſpaniſch Fürſten vnd Herren gehabt / darunter Hertzog Heinrich von Braunſchweyg: vnd König Ferdinandus die Teutſchen / ſein Landtherrn vnnd Hoffgeſind / allenthalben beederſeyts auff 70. Perſonen vngefehrlich angeſchlagen.

Vnd es iſt alſo verordent vnnd abgeteilt geweſen / das allweg ein Rott auff ſechs Perſon vngeferlich den Scharmützel mit dem treffen der Spieß gegeneinander fürgenommen / vnnd ſo das ergangen / als dann ſich wider in eylt gewendt / vnd mit den Schwertern geſchlagen / ſo lang / biß daß ſie durch die geordenten Kriegswarten geſcheyden.

Solche Abwechßlung der Rotten / vnnd das Rennen gegen einander / ſeind muſterlich auff einander verordnet geweſen / das allweg ein geſchwader vnd Rotten das ander erſetzt / vnnd auff einander außgerückt / vnd alſo durch auß auff einander gewechſelt haben: darunter die Trummeter nach gepraucht eines Feldtſcharmützels erſtlich geblaſen.

Diſe Ritterliche muſterliche Vbung vnd Handlung hat vngefehrlich zwo Stund gewehrt / vnd etlich vnter jhnen haben ſich in ſolchem begynnen durch bedechtige Fürſehung / deß dritten zugerichten Roß gebraucht.

Die Rüſtung deß Harniſch iſt in gemeyn nicht vbermeſſig angeſehen / dann ſie haben leichte Pferd / als genetter / Türcken / Pulner / vnd ſonſt geringe Teutſche Roß gehabt. Darunter ſeind jr fünff vngefehrlich mit den Pferden / ſo ſie alſo ernſtlich gegen einander gerent / vmbgeſtoſſen vnd wolgefallen: auch bey drey Roſſen verbüget vnnd ſchadhafftig worden / dann ſie haben kein Barſen oder gelaer gefürt.

Darunter die Königlich May. zu Vngern vnnd Böhem einſtmals mit dem Pferd auch geſchwind gefallen / vnd den jehnigen / ſo mit ſeiner König. May. troffen / auß dem Sattel geladen / das er fürgeraut.

Es ſein nit vill beſonder guter treffen geſchehen / allein vier oder fünff / auß Vrſache das die Spieß vaſt ſchwach vnd leicht geweſen: aber mit den Schwerten in gemeyn willig vnd ernſtlich wolmaß gebraucht.

Es haben auch ſich etlich vnter inen vor andern wollmaß in fürgang deß willens vnd der Geſchickligkeit gebraucht vnd erkennen laſſen.

Nach Vollendung ſolchs Scharmützels hat man das Feldtgeſchütz / welches zehen halb Schlangen geweſen / darzu die Handror / abermals muſterlich durchauß geregt. In ſolchem ſein die geſchwader widerumb in jhr gewarſam abgezogen / vnd ſich abgelegt.

Vnd vnder den Handtſchützen iſt einer todt geblieben / vnuerſehenlich erſchoſſen.

Darüber iſt abermals in dem gantzen Außzug deß widerwegs nach der Stadt / von etlichen Rayſigen ein newer Scharmützel oder dem Feldtgeſchütz fürgenommen / welchs mit etlichen Handſchützen beſetzt / vnd dahey in den Straucheyen verſteckt geweſen. Vnd als das Feldtgeſchütz loß gegangen / vnd der eyn Büchſenmaiſter in eylt / ehe die Büchs auß vnfürſichtigkait wol geraumbt / widerumb hat laden wöllen / iſt das Pulver angangen / der Maiſter Todt bliben / vnnd noch einen dabey auch ſterblichen verletzt: auch ſonſt noch einer von einem Baum zu todt gefallen: das alſo vier oder fünff Perſonen vber diſem Werck vnuerſehenlich ſollen Todt bliben ſein / der Seelen Gott gnädig vnd Barmhertzig ſey.

Gegent abents zu fünff Vrn ſeind Kay. May. ſambt dem Frauenzimmern / welches abermals im Fürzug geweſen / auch die andern Chur vnnd Fürſten / widerumb zu Augſpurg einkummen.

Alſo haben Künig Ferdinandus / die Kay. May. vnd diſe nachbenante Chur vnd Fürſten / gegen abents zu der Malzeit deß Tags vor der Beleehnung laden laſſen / welche deß abents mit jhr Königlichen May. Mallzeit gehalten auff eyner langen Taffel / nach Welſcher monier / nemlich: die Künigin Witfraw von Vngern / vnd die Kay. May. obendig an der Taffel.

Auff der rechten ſeiten gegen der Wandt:

König Ferdinandus Gemahel.

Der Ertzbiſchoff von Meyntz.
Hertzog Wilhelms von Bairn Gemahel.
Hertzog Hans Churfürſt von Sachſen.
Hertzog Oth Heinrichs von Bairn Gemahel.
Marggraff Joachim Churfürſt.
Der Ertzbiſchoff vnnd Cardinal von Saltzburg.

## Auff der lincken ſeytten.

Hertzog Friderich von Bayrn Pfaltzgraff.
Hertzog Jörg zu Sachſen.
Hertzog Wilhelm von Bayrn.
Marggraff Jörg von Brandenburg.
Hertzog Oth Heinrich von Bayrn.
Hertzog Heinrich von Braunſchweyg.

## Vnd am Eck der Tafeln gegen Kay. May. vber.

König Ferdinandus zu Hungern vnd Böheim.
Der Cardinal von Lüttich.

Es ſeind vier auffſes zu ydem Gang verordent geweſen/gemeiniglich zweiff Hauptſilber/ auſſerhalb der bepeſſen/ ꝛc.

In ſumma vil köſtlicher wolzugerichter eſſen/ wie zuermeſſen iſt/ ſonder weitleufftige Erklerung.

Nach gehaltener Abendtmalzeit ſein die andern Frawenzimmtr auch an den Platz gefürt worden/da die Kay. Mayeſtät Malzeit gehalten: welche ſonſt auſſerhalb an einem andern ortt geſſen haben.

Es ſein vngefehrlich an der zahl fünffzig Frawen vnd Junckfrawen zu Tantz geweſen.

Volgent die Tantzfreud nach höfflichem Gebrauch mit gebürlichem Geprenng/ vnnd in groſſem Gedrang deß zuſchenden Volcks/ fürgenummen/ ꝛc.

Es ſeyn auch vnter dem Tantz kein denckdentz denen/ ſo bederſeyts Ritterſchimpff geübt haben/wiſſentlich oder offentlich gegeben worden.

---

# Die zehen Kreyſs/

Ann. Chriſti 1532.

## Wie/vnd auff welche Art/die yn das gantz Reich außgeteylt werden/ vnd welche Ständt yn yeden Kreyß gehörent/ nach altem herkumen.

## Fränckiſch Kreyß.

Bambergk. Würtzburgk.
Aihſtett. Teütſchmeyſter.
Cambergk Probſt. Abt zu S. Gilgen.
Marggrauen zu Brandenburgk/ als Burgkgraue zu Nurnberg.

Graff Herman } Zu Hennebergk.
Graff Wilhelm. }
Graff zu Caſtell.
Graff zu Wertheim. Graff zu Reineckken zu Lorch.

Graff Albrecht }
Graff Georg. } Zu Hohenloe.
Graff Wolff. }

Reichelſpergk. Schencken Götzen von Limpergs Erben.
Georg vnd Wilhelm Schencken von Limpergk.

Eberhart vnnd Valtin Schencken / Herren zu Erbach.
Herren Johansen von Schwartzenburgs Erben.
Stadt Nürmbergk.
Windtsheim.
Weissenburgk am Norkaw.
Rottenburgk. *
Schweinfurt.

## Beyrisch Kreyß.

Saltzburg Ertzbischoff.

Bischoff.
- Bassaw.
- Freisingen.
- Regenspurgk.
- Khemsse.

Berchtholsgaden Probst.
Abt zu Röthen.
Abt zu S. Heymeran.
Abt zu Waldsachen. *
Abt zu Rheynheim.
Abtissin zu dem Obern Münster zu Regenspergk.
Abtissin zu dem Nidern Münster.
Hertzogk Wilhelm vnnd Ludwig zu Beyern.
Hertzog Ott Heinrich vnd Philips Pfaltzgrauen.
Landtgraff zu Leuchtenbergk.
Graffen von Ortenbergk.
Graff vom Hagg.
Freyherrn zu Stauff vnd Erpfelt.
Leg. Degenberg. Herren zu * Dogenbergk.
Die von Wolffsteyn Freyherrn zu Obern Sultzbergk.
Stadt Regenspurgk.

## Osterreichsche Kreyß mit seinen Landen / vnd nachfolgenden Ständen.

Ertzhertzogk zu Osterreich.

Bischoff.
- Tryendt.
- Brichsen.
- Gurgken.
- Seckaw.
- * Lapfflandt.

* Leg. Lauk.

Balay in Osterreich.
Balay an der Edsche ym Gepirg.
Graff Görg von Schamberg k am Land an der Ennis.
Freyherren von Wolckenstein u.
Freyherren von Lossenstein.
* al. Regendorff. Herren von * Regendorff.
Graffen von Hardeckn.

## Schwebisch Kreyß.

Bischoff.
- Augspurgk.
- Costnitz.
- Chur.

Abt zu Khempten.
Abt zu S. Gallen.
Salmanesweiler. *
Weingarten.
† Leg. Schutt. † Schotten.
Weissenaw.
Im Schwartzwaldt.
- S. Plesij.
- S. Peter.

Maulprunn.
Schauffhaussen.
Stein am Rein.
Petterhaussen.
Creutzlingen.
Abt zu der Reichenaw.
Probst zu Elwangen.

Einsidel.

Digitized by Google

Einſidel. *
Pfeffers.
Diſitis.
S. Johans ym Thurthal.
Schuſſenriede.
Rockenpurgk.
* Offenhauſſen.
Khünigsprunn.
Margthal.
Etchingen.
* Pfan.
Münchs Natt. *
Aurſperg.
Hirſer.
Giengenbach.

Abte.

* Leg. Ochſenhauſen.

* Leg. Ifne.

Abtiſſin zu Lindaw.
Abtiſſin zu * Buchshorn.
Abtiſſin zu Gütenzell.
Baloy ym Elſaß vnd Burgundi.
Marggraff Philips zu Baden.
Chriſtoff Graff zu Werdenbergk.
Lupfen Grauen.
Fürſtenberg Graff Friderich allein.
Zollern Joachim vnd willundt Graff Frauſen ſeligen Khinder.
Sulz Graff Rudolff.
Thübingen.
Brandis Graff Rudolff zu Sulz.
Inhaber der Herrſchafft Juſtingen.
Graff Criſtoff zu * Thengen.
Gundelfingen Herr Schweickhart.
Inhaber der Herrſchafft Diſſen/ (findt man vrſach daß er ym die Anſchleg nicht ge-
heri bey der viſitation zu Speir Anno/1K. 1531.)
Truchſeſſen von Waldpergk vnd Inhaber der Sönenpergiſchen Güter.
Herr Leon von Stauffs Erben.
Herr Sigmundt von Falckenſteyn.
Herr Hans von Khünigs Ecken.
Herr Hans Diomiſi zu * Kahersperck.
Herr Gangolff vnnd Herr Walther zu Geroltzeck.
Herren von Hohenzollern.

Abtiſſin zu dem Notenmünſter.
Abtiſſin zu † Hegthbach.
Abtiſſin zu Bunde.
Hertzog zu Würtenbergk.
Vlrich Graff zu Helffenſtein.
Ottingen.
Montfort Wolffgang vnd Hanß.
Eberſtein.
* Loſenſtein Ludwig vnd Fridrich.
Inhaber der Grafſchafft Kirchperg.
Zimern.

* Leg. Buchaw.
† Leg. Hegtbach.

* al. Lewenſtein.

* al. Thengen.

* al. Rhingacerberg.

Stadt.

Auſpurgk.
Kauffpeiren.
Vlm.
Memmingen.
Khempten.
Vibrach.
Leithkirch.
Vſin.
Wangen.
Lindaw.
Rauenſpurgk.
Buchhorn.
Vberlingen.
Coſtnitz.
Vulendorff.
S. Gallen. *
Schaffhauſſen.
Reutlingen.
Eßlingen.

Digitized by Google

Gmündt.
Weil. *
Helprunn.
Wimpfen.
Hall.
Dinckelspühel.
Bobffingen. *
Gengen.
Aulen.
Nortlingen.
Werdthen.
Buchaw.
Offenburgk. *
Giengenbach.
Zell im Hamerspach.
Rotweil.

Stadt.

## Rheinisch Kreyß.

Wormbs.
Speier.
Straßburgk.
Baßell.
Bisant.
* Welsch.
Genff.
Lusan.
Mets.
Tholl.
Verdon.

Bischoff.

* Leg. Wal-lis / das ist/ Sitten.

Abt zu Fulda.
Abt zu Würbach/ *
Johanser Meistet.
Abt zu S. Jörgen thal.
Abtissin zu † Kauffungen.
Hertzog zu Sophei.

Abt zu Hirßfelt.
Probst zu Weissenburgk.
Probst zu † Otterheim.
Abt zu * Pfreim.
Hertzog zu Löttringen.
Hertzog Hans / Graff zu Spanheim.

† Leg. Oberheim.
* al. Prim.
† al. Lauffingen.

Marggraff Ernst zu Baden.
Landtgraff zu Hessen.
Graff Johan Ludwig zu Nassaw/ vnd Sarpruckem.

Hertzog Ludwig Graff zu Veldentz.
Prinz zu * Kolin.

* al. Colon.

## Alle Rheingraffen.

Johan vnnd weillund Graff Philipsen Kinder Vormünder.
Herr Wolffgang von Reiffpoltskirch.
Herr von Krichingen.
Herr Philips von Oberstein zu Kiringen.
Graff Reinhart von Pitsch.
Graff Görg von Pitsch.
Graff von Salm.
Graff Philips von Hanaw Herr zu Lichtenbergk.
Graff Emich vnd Engelhart von Leinigen gebrüder.
Ulrich von Ebersteyn vnd Graff zu Falckenstein.
Herr Johans Jacob zu Mörspergk vnnd Bessbort.
Herr von Rauenstein.
Inhaber Hohenkünigspergk gen Enßheim zu antworten.
Hertzog von Luttringen als Inhaber der Hertschafft Planckenpergk.
Graff Philips von Nassaw zu Wispaden.
Graff Eberhart von Khänigstein Herr zu * Obstein.
Graff Johan vnd Anthoni von Eissenburgk zu Budingen.

* al. Epstein.

Graff

Graff Philips.
Graff Bernhart. } Von Solms.

Graff Philips von Naſſaw zu Weilburgk.
Inhaber weilündt Graff Weickers von Leningen Güter zu antworten dem von Rapolskirch vnd dem von Oberſtein zu Rieingen.
Walthaſſarn weilündt Graff Phillipſen von Hainau Herrn zu Münſenbergk Kinder Vormünder.
Graff Khüen von Weſterbergk.
Graff Wilhelm von Wittgenſtein.
Graff Philips vnd Heinrich von Waldecken.
Herrn von Pleß.

## Stätt.

Baſel.
Colmar.
Thürckheim.
Obern Ehenheim.
Roßheim.
Hagenaw.
Landaw.
Wormbs.
Fridburg.
Metz.
Ritterſchafft deß Schloß Gelhauſſen.
Thull.
Kauffmanſſarpruck.
Mülhauſſen.
Kheyſſersperg.
Münſter vm S. Jörgenthal.
Straßburgk.
Schlettſtat.
Weiſſenburgk am Rein.
Speier.
Franckfurt.
Weßlar.
Ritterſchafft deß Schloß Fridpurgk.
Verdum.
Biſantz.

## Der vyer Churfürſten am Rhein Kreyß/Mentz/ Cöln/Trier vnd Pfaltz mit jhren Landen vnd nachfolgenden Ständen.

Mentz.
Trier.
Graff Philips zu Naſſaw zu * Bachelſtein. * Leg. Bolanen.
Grauen von Newenar.
Herrn von Reyneckn.
Abt zu S. Maximin.
Stat Geilhauſſen.
Cöln.
Pfaltz.
Herrn von Reiffferſcheidten.
Balay zu Coblentz.
Probſt zu Selz.
Gerlach Herr zu Nidereiſſenburg.

## Niderlendiſch vnd Weſtueliſch Kreyß.

Badeborn.
Lüttich.
Vtrich.
Münſter.
Camerich
* Offenburckn.
Werden.
Münden.
} Biſchoff.

* Leg. Oſnabrug.

† Weiden.
Staibell.
Abt zu S. Cornelius Münſter.
Achternacht.
Churſay.
} Abte.

† Leg. Werden.

Herwerden. } Abtiſſin.
Eſſne.
Hertzogk Hans zu Gülch am Berg.
Hertzogk Johans zu Cleue vnd Marckt.
Marggraff Bernhart zu Baden / zu Lützelburgk.
Graff Heynrich in Oſtfrißlandt.
Graff Wilhelm von Naſſaw zu Thünbergk.
Graff Johan von Sain.
Graff Phillips von Virenpergk.

Dietrich. } erben/Grauen zu Manderſcheidt.
Johans.
Jacobs.

* al. Runckel. Graff Johans zu Widten vnd Herr zu * Runde.
Wilhelm Herr zu Murs Herr zu Rudenach.
Jobſt Herr zu Prumkorſt.
† Leg. Bendtheim. Eberwin Graff zu † Weidheim.
Arnolt Graff zu Steinfurt.
* al. Pirment. Inhaber weillundt der von * Birander güter.
Grauen zu Deckelpürcken.
† al. Oldenburgk. Graff Johan zu † Aldenburgk.
Herr Otto zu Nidpergk.
* Leg. Haun. Jobſt Graff zu * Hatin.
† al. Diſſelt. Fridrich Graff zu † Diffult.
* Leg. Schaũburg vnd Gemen. * Schornburgk vnd Gmaw.
Herr zu Spigelbergk.
Herrn von Wannebergk.
Eberhart von Rüprecht von der Marck Herrn zu Arnburgk.
Chuno Graff zu Firnburgk/ Inhaber der Herrſchafft Zimerauff.
Simon Herr zu der Libb.

## Stett.

Cölln. Ach. Niderweſell. *
* Leg. Deuern * Thurn. Camerich.
Dortmündt. Séſt.
† al. Duiſperg. † Paſpergk. * Serwerden. *
* Leg. Herwerden. † Brackhen. * Wartenbergk.
† al. Brackel. † Leingaw. Werden.
* al. Warberg.
† al. Langad.

## Ober Sachſiſch Kreyß.

Hertzogk Hans von Sachſen Churfürſt.
Marggraff Joachim zu Brandenburgk Churfürſt.

Meichſen. } Biſchoff.
Mörſpergk.
Nümburgk.
Brandenburgk.
* Leg. Haſelberg. * Hoffelſprucken.
Libus.
Camin.

Salfelt. } Abte.
Rittershauſſen.
Walkenriedt.

Abtiſſin zu Quedelnburg. Abtiſſin zu Gernrade.
Hertzogk Georg von Sachſen/ vnnd ſeine zwen Brüder.
Hertzogk vnd Bermin in Pomern.
Alle Fürſten zu Anhaldt.

Gürcher

Günther der älter. }
Günther der jünger. } Graffen von Schwartzenburg.
* Heynz Heynrich. }

Alle Graffen zu Monfuelt.
* Graff Bat von Stolpurgk.
† Graff Reon von Hönſteyn.
Graff Adam von Peilchlingen.
Graff Ernſt von Hönſteyn.
Graff von Räpin.
Graff von * Bale vnd Müllingen.
Alle Graffen von Gleich.
Graffen von † Röſnecken.
Graffen von Wildenfelß.
Herrn von Graw.
Hertzogk Fridrich von Holſtein.
Graffen von Reinſtein.
Graffen von * Wündſchdorff.

* al. Hane.
* al. Ber.
† al. Ber.
* Leg. Barbi.
† al. Leiſnect.
* al. Wandſdorff.

## Stett.

Lübecken. Hamburgk.
Mülhauſſen in Düringen. Northauſſen.
Goßlar. Gottingen.

## Burgundiſch Kreyß mit ſeinen Landen vnd nachfolgenden Ständen.

Hertzogk zu Burgundi mit ſeinem Fürſtenthumb zu dem Reich gehörigk.
Naſſaw Predaw. Herrn von Horn.
Herrn von Egmundth vnnd Epfelſteyn.
Graff Oſwaldt von Bergä.
Herrn von Bergen vnd Wilden.

---

# Des Heiligen Röm. Reichs

## Auß gezogene Stende vnd Stette.

Dieſe Auß-zůg ſeyndt nit aller dingen ge-wiß/vnd ſtrit-tig.

### Trier zeucht auß.

S. Maximin zu Trier. Apt zu Prüme.
Valey Cobolentz. Herrn von Nider Iſenburg.
Herrn von Rineckh zu Bruch.

### Pfaltzgraff / mit den Grauen zu Hanaw.

Gelnhauſen die Stadt. Darnach für ſich allein.
Probſt zu Selg. Apt zu Waldſachſen.

### Cöllen zeucht auß.

Grauen zu Nauwenar. Herrn von Reifferſcheidt.
Rineck/ Herren daſelbſt. Naſſaw Beilſtein.

## Sachſen zeucht auß:

Biſchoff zu Meiſſen. Biſchoff zu Numburg.
Biſchoff zu Merſchburg.

## Brandenburg zeucht auß:

Biſchoff zu Brandenburg. Biſchoff zu Libus.
Biſchoff zu Hauelburg. Grauen von Rapin.

## Würtzburg zeucht auß:

Comberg.

## Marggraff Friderich von Brandenburg zeucht auß:

Apt zu Hailsbronn.

## Heſſen zeucht auß:

Alle Graffen von waldeck. Grauen von witgenſtein.
Die Herrn von Pleß.

## Coſtentz zeucht auß:

Petershauſen.

## Hertzog Wilhelm von Beyrn zeucht auß:

Hertzog Wolffgang von Beyrn. Grauen von Ortlenburg.
Herrn von Degenberg. Herrn von Stauffen.

## Würtenberg zeucht auß:

Maulbrunn. Konigsbrunn.

## Herr Wilhelm Truchſes zeucht auß:

Apt zu Iſny.

## Nürnberg zeucht auß:

Sanct Egidij daſelbſt.

---

# Werbung

Ann. Chriſti 1536.

## Durch König. Mayeſtat vß Franckreich / vnd derſelbigen Sönen Bottſchafft / geſchehen an die Churfürſten / vnnd Fürſten deß heiligen Römiſchen Reichs.

## Item Copey der Credentz Brieff.

HOchwürdigen / Durchleuchtigen / Hochgebornen / ꝛc. Es iſt der aller Chriſtlichſt Künig Franciſcus / mein allergnädigſter Herr / vertröſt geweſen einer künfftigen Reichsuerſamlung. Vff die ſein K. May. mich abgefertiget hat / bey E. Ch. G. vnd andern Fürſten deß heiligen Reichs ſeiner K. M. lieben Ohmen / vnnd alten Bundtsuerwanten / zubegeren das E. Churf. G. von wegen ſeiner K. M. ein eygen Reichsuerſamlung anſetzen wolten / darauff ſein K. M. ſicherlich ſchicken möcht Legaten. Welche vor E.

vor E. Ch. G. verantworten die Schand vnd Schmach/ ſo ſeiner K. M. zugelegt würde. Darbey auch anzeygen die Gerechtigkeit/ ſo ſein K. M. hat in ſachen vnnd ſpännen/ die ſich halten zwiſchen Römiſcher Key. vnd Chriſtlicher Frannoſiſcher M. auch den Durchleuchtigſten Fürſten derſelbigen Frannoſiſcher M. Sönen/ von wegen deß Hertzogthumbs Meyland. Als ich aber in Teutſchland kommen/ vnd als bald glaubwürdig bericht worden bin/ nit allein das kein Reichs Verſamlung vorhanden/ ſonder das auch/ mir gar nicht ſicher ſey/ offentlich im Reich der K. M. vß Franckreich/ meines gnädigſten Herrn ſachen/ bey E. Ch. G. vnd andern Fürſten zuwerben: hab ich mich deß erſtlich nit wenig entſetzt/ vnd mit beſchwerden vernommen/ nicht als vyl von wegen meiner aller gnädigſten Herren K. M. vß Franckreich/ vnd derſelben Sönen/ als von wegen Teutſcher Nation/ vnd des heiligen Röm. Reichs. Welchem der Allmächtig bißhieher groſſe Freyheit/ auch Manheit/ das recht yrten vnd andern zuſchützen vnd handtzuhaben/ verliehen hat. Das es warlich zuerbärmen/ das man nun im heiligen Reich vnnd Teutſcher Nation in mangel ſtan ſoll Iuris gentium/ das Königliche Botſchafften nit ſollen ſicherer zugang haben zu den Fürſten deß Reichs/ vñ nächſt die Botſchafften deß Chriſtlichſten Königs vß Franckreich. Deß Voraltern die hocheit Römiſchs Reichs von den Griechen vff die Teutſchen/ mit ſchwärren Blůtuergiſſen/ vnd langwirigen Kriegen bracht haben/ auch das Reich von dem yren/ wie am Rheinſtrom/ vñ mer orten Teutſcher Nation kundtlich/ reichlich begabt haben. Die auch nun ſo lange zeit Frid vñ Bündtniß mit Teutſcher Nation trůwlich gehalten/ auch in allen Kriegen/ ſo die Künig vß Franckreich mit den Keyſern/ vnd mündlich mit Keyſer Maximilian/ vñ ſeinen Enckel dem yetzigen Keyſer Carolo gefürt han. Es muß aber die Chriſtliche Mayeſtat vß Franckreich das vnd mer vnerhört vnbilligkeit dem Richter aller Billigkeit/ dem Allmächtigen beſchelt. Dieweil ich aber von hochgedachter M. ein mal darumb zu E. Ch. G. vnd andern Fürſten deß Reichs vßgeſant bin/ von denſelbigen/ als deß heiligen Röm. Reichs Lehenlůten vnd ordenlichen Richtern/ in Lehenſpännen deſſelbigen Reichs/ zu fordern ein Reichsuerſamlung/ von wegen der ſachen vnd ſpännen die ſich halten deß Hertzogthumbs Meylands halben/ zwiſchen der Hochgedachten Kömi. her vnd Frannoſiſcher May. vnd diſer Sönen: ſo hat mir vß Künigklichem Beuelch gebüren wöllen/ die Credentz Brieff/ ſo ich von K. M. vnd derſelbigen Sönen empfangen hett/ durch ein Botten zuuberantworten/ vnnd meine Ehegemeldte Werbung Geſchrifftlich vßzurichten/ ſo ich das zugegen der vnſicherheit halben nit vermocht. Hab derhalben an den Durchleuchtigen Hochgeborn Churfürſten Pfaltzgraffen am Rhein/ die Credentz Brieff vberſchickt/ vnd meiner Beuelch ſummariſchen Bericht zugeſchrieben/ dieweil ich der zeit zu ſeiner Churf. G. zum nächſten hett. Mit vnderthäniger Bitt/ von wegen K. M. vß Franckreich/ vnd derſelbigen Sönen/ ſolche Credentz Brieff vnd ſummariſchen begriff/ auch beger der hochgedachten meiner gnädigſte Herren/ andern Fürſten deß heiligen Reichs anzubringe/ damit derſelbig rechtmäſſigen Fordrung ſtatt geben würd. Hat aber ſein Ch. G. mir wider zugeſchriben/ das ſie meine Geſchrifften vnd Fordrung/ von wegen meiner gnädigſten Herren/ dem Künig Ferdinando zuſchicken wölle/ das derſelbig ſie Key. M. vberſende/ deß verſehens/ yr Key. vnd K. M. werdend vnd wüſſend ſich darinnen wol zu halten. Was hab ich aber von diſen zuerwarten anders dann das ſie ſolch beger vnd Fordrung vndertrucken/ das Teutſcher Nation mit fürkomme ę Seitmal yrer beyder Kayſ. vnnd Künig. M. Diener beg Teutſcher Nation mein aller gnädigſten Herrn K. M. vß Franckreich alſo dargeben/ daß ſie wider alle Billigkeit Meyland vormals ingehapt hab/ vnd auch dergleichen yetzt beger/ vnnd darüber kein Erkantnüß oder Rechtſpruch nye hab wöllen gan laſſen. So doch mein aller gnedigſter Herr ſich der Erkantnüß nye geweigert hat/ ſonder offt begert das rechtlicher Spruch geſchee/ nit allein in ſachen das Hertzogthumb Meyland belangend/ ſonder auch Sophonen halb. Damit ich aber der hochgedachten K. M. vñ derſelbigen Sönen/ meinen gnädigſten Herren/ nach dem Beuelch ſo ſie mir geben/ vor E. Ch. G. auch andern Fürſten des H. Reichs/ meiner aller gnädigſten Herren alten Buntsuerwanten/ ein vnnerrunckelte vnd ſatte antwurdt brůgen mög/ was dieſelbigen meine gnedigſten Herren/ von den gemeynen Fürſten deß Reichs/ yren lieben Oheimen vnd Bundtsuerwanten/ zuerwarten habeā in ehegedachter Sach vnnd Werbung/ nach vermög der alten vnnd rechten Freyheiten deß heiligen Römiſchen Reichs vnnd Teutſcher Nation/ auch nach vermög der alten Bündtnüß/ ſo meine gnädigſte Herren mit Teutſcher Nation haben/ darzu auch nach Billigkeit vnnd Chriſtlicher Erbarkeit/ gegen ſolchen fürnambſten Häuptern in der Chriſtenheit/ die allwegen zu gemeiner Chriſtenheit vor andern/ yre Land/ Gůt vnnd Blůtt geſetzt haben: ſo iſt mein vnderthänig Bitt vnd beger/ von wegen hochgedachter Kön M̃ay. vß Franckreich/ vnnd derſelbigen Sönen/ meinen gnädigſten Herren/ an E. Churfürſtlichen Gnaden vnnd andere Fürſten/ ſie wöllen zu hertzen fůren/ das dieſelbigen meine gnedigſte Herren/ ſo offenbare Erbgerechtigkeit/ auch inueſtitur von Keyſer Maximiliano/ in

beſter form / vnd mit rechtlicher Erkantnüß haben zum Hertzogthumb Meyländt. Darzu daß hochgedachter Keyſer Maximilianus für ſolche inueſtitur vber die anderthalb mal hundert duſent Kronen empfangen hat von König Ludwigen deß Namens dem zweyfftten. Aber bald darnach / als er ein Kriegsvolck (vylliche eben mit ſolchem Gelt) zuſammen bracht hett / iſt gedachter König Ludwig deß wider von jm entſetzt worden / ohn rechtmäſſige Erkandtnüß. Nachmals da mein gnädigſter Herr / der yetzig König in Franckreich / mit der Hilff Gottes / wider zu Meyland kommen iſt / hat jn die yetzig Römiſch Keyſerlich May. darumb tribbet / auch ohn rechtliche Erkantnüß. So doch daß Lehenrecht im heiligen Reich das vermag / das nyemant ſeins Lehens ſoll priuiert werden / ohn erkantnuß / welche den Lehenlüten deß heiligen Reiche zu gehört. Derhalben E. Churf. G. ſampt andern Fürſten deß heiligen Reichs / die jre auch zu ſolchem chriſtlichen notwendigen / vñ jrem Ampt gebrauchen werck vermögen / wellen bey Key. May. mit waarem Ernſt anhalten / daß ſie vyl mehr geruche zuwilligen / das ein Reichs Verſamlung gehalten werd / vnnd den Span zu Erkantnüß der Fürſten vnd Lehenlüt zeſtellen / dann in dem fürnemen verharren: Nemlich das ſie all yr vermögen / mit höherem Trus vñ Ernſt / wider die hochgedachte K. M. welle ankeren / dann wider den Erbfeindt Chriſtlichs Glaubens vnnd Blůts. Ja vyl ehe vnderlaſſen die Erretung nicht allein gemeyner Chriſtenheit / ſonder auch der Tütſchen Nation / jres eygen Vatterlands vnnd Bruder / dann abſtan von fürgenommenem Krieg wider den Chriſtlichſten König. Von welches Vorfarn doch der Keyſ. Majeſtat allen ſo groſſe Gůtheit / vnd alſo merckliche Erhöhung / die da yetzund zum Hauß Oſterreich kommen ſeind / empfangen hant. Dann ſo yr Key. May. in ſolchem fürnemen verharren wolt / wie ſie dann offentlich draauret / vnd vyllicht ſchon yetzt angefangen hat zuuoll zu recken / werden die hochgedachten meine gnädigſte Herren / mit der Hilff des Allmächtigen / das jhenig thun vnnd fürhaben (darzu ſie dann yetzt redlich gerüſtet ſeint) das trewen vnd frommen Vättern vnnd beſchützern jrer Underthon gebürt vnd zuſtat. Damit ſie aber derhalben nichts vnderlaſſen / dardurch Chriſtlichs Blůts Vergiſſung / vnd Landts Verherzung / Erfreurung vnnd Fürderung deß Erbfeinds Chriſtlichs Glaubens vnnd Blůts deß Türcken fürkomt / oder zum wenigſten geringert würd / haben ſie wellen durch mich bey E. Churf. G. vnd andern Fürſten deß heiligen Reichs / erzälte Werbung thun laſſen. Die ich mit diſer Geſchrifft / weil mir diſſer zeit vnſicherheit halb nit mer gebüren mag / vff das trewlichſt bey E. Churf. Gn. will gethon haben. Bitt vnderthänglich vff ſolche Werbung E. Churf. G. Antwort. Hiemit ſey E. Churf. G. dem Allmechtigen beuolhen / der geb yren in diſſer ſo wichtigen vnd gefärlichen ſachen der gantzen Chriſtenheit das fürzenemen / das yr von Ampts wegen zůſtat / vnd die notturfft gemeyner Chriſtenheit erfordert.

Wilhelm von Bellay / Herr zu Lange.

Solcher ſummariſcher Begriff iſt ſonderlich zugeſchickt worden den Churfürſten / Mentz / Cöln / Trier / Pfaltz / Sachſen / vnd Brandenburg. Item den Hertzogen vß Bayern / Wilhelmen vnnd Ludwigen / Hertzog Ottheinrichen / Margraff Görgen zu Brandenburg / Hertzog Ernſten zu Lünenburg / Hertzog Ulrichen zu Wirtenberg / dem Landtgraffen in Heſſen / Hertzog Görgen vß Sachſen / den Margraffen von Baden / dem Hertzogen von Zweybrucken / vnd andern deß Reichs Fürſten.

## Copey der Credentz Kön. May. vß Franckreich.

Franciſcus von Gottes gnaden der aller Chriſtlichſt König in Franckreich / den Hochwürdigen / Groſmächtigen / Durchleuchtigen / Hochgebornen / Wolgebornen / Hochgeachten des heiligen Römiſchen Reichs Ständen / vnſern lieben Oheimen / vnnd Bundtsverwanten / vnſern Gruß. Wyr haben abgefertigt zu euch vnſern lieben getrewen heimlichen Rat vnnd Kemerling / Wilhelm von Bellay / Herren zu Lange / Landtvogt zu Ampens: der euch etwas von vnſert wegen würt fürhalten. Vß derhalben vnſer beger / das yr gedachtem Herren von Lange glauben geben wöllen. Got der Allmächtig wöll euwer Hochwürdigkeit / Durchleuchtigkeit / vnd groſmächtigkeit / in aller Wolfart bewaren. Datum Lyon am dreyſſigſten Tag May / im Jar. xxvj.

Die vnderzeichung / Francoys.

Vnd deß Secretarij Nam mit ſeim zeichen / Bayard.

Die Vberſchrifft: Den Hochwürdigen / Groſmächtigen / Durchleuchtigen / hoch vñ Wolgebornen / hochgeachten deß heiligen Röm. Reichs Ständen / vnſern lieben Oheimen vnnd Bundts verwandten / :K.

Copey

## Copey der Credentz Kön. M. vß Franckreich Söhnen.

Franciſcus von Gottes Gnaden des Allerchriſtlichſten Königs in Franckreich erſtgeborner Sohn/ Delphin zu Vienne/ Hertzog in Brittannia ꝛc. Heinrich Hertzog zu Orliens/ vnd Carle Hertzog zu Engolesme ꝛc. beyd deß ehegedachten aller Chriſtlichſten Königs Söne: Den Hochwürdigen/ Durchleuchtigen/ Hochgebornen/ Wolgebornen/ vnd Hochgeachten deß heiligen Römiſchen Reichs Stänaden/ vnſern lieben Oheimen/ getrawten Fründen vnd Bundsverwanten/ vnſern Gruß. Wir haben Wilhelm von Bellay/ Herrn zu Langy/ deß Allerchriſtlichſten vnſers lieben Herr Vatters heymlichen Rath vnd Kammerling/ vnd an gemeyne Ständ deß heiligen Römiſchen Reichs/ vnd etlicher wichtiger Sachen willen/ Legaten/ in Empfelch geben vor euch anzuzeygen in einer Summ/ vnſer Erbgeneigtigkeit belangen. Dieweil wyr derhalben Lehenlüt vnd Beneficiarii deß heiligen Römiſchen Reichs ſeynd/ können wyr vns nergen billicher klagen/ dann vor euch des heiligen Röm. Reichs Stänaden/ des Gewalts vnd Vnrechts/ damit wyr von dem vnſern vns zuſtändig/ gewaltiglichen vertribben werden. Welche alles ſo ehegedachter Herr von Langy vor euch erzälen würt/ iſt vnſer Beger dem Glauben zu geben/ alß ſo wyr ſelbs gegenwertig weren. Hochwürdige/ Durchleuchtige/ Hochgeborne/ Wolgeborne/ Hochgeachten/ vnſer Lieb Oheimen vertrawte Fründ/ vnd Bundtsverwanten/ der Allmächtig Gott wölle euch vnd das Römiſch Reich bewaren/ vnd allzeit mehren. Dat. Lyon auff den erſten Tag Junii/ im Jahr Tauſent/ fünffhundert/ ſechs vnd dreyſſig.

## Die Vnderzeichnung/ Francoys/ Henry/ Charles.

## Vnd des Secretarii Nam mit ſeinem Zeichen/ Clauſſe.

Die Vberſchrifft: Den Hochwürdigen/ Durchleuchtigen/ Hochgebornen/ Wolgebornen/ Hochgeachten/ deß heiligen Röm. Reichs Stänaden/ vnſern lieben Oheimen/ vnd Bundtsverwandten.

---

# Des Bapſtes vnd Keyſerlicher Majeſtät

Ann. Chriſt 1546.

## BVNDNVS

## Auß dem Latein ins Deudſch transferiert.

Als ſich dann das Deudſchland/ gemand Germania/ nun viel verſchinner Jahr/ in groſſem Irrthumb vnd Mißglauben erfunden/ vnd nun etliche Jahr darinnen verharret/ darauß zubeſorgen/ gröſſer Schaden/ Verderbnuß vnd Zerſtörung deß Deudſchlands ſich zutragen möchte: vnd als man nun etliche zeit/ allwegen ſolchem Mißglauben ein Fürſehung hat wollen thun/ damit Spenn vnd Irrungen zuverwenden/ vnd das Deudſchland in guter Eynigkeit zubehalten/ hierauff ein offen vnd gemein Concilium zu Trient berufft vnd gehalten worden iſt. Da aber die Proteſtirenden/ mit ſampt dem Schmalkaldiſchen Bund/ gered/ ſich nicht in ein ſolch Concilium ergeben noch darein kommen wolten. Welches Concilium auff den dritten Sontag im Advent nechſt verſchinen/ angangen/ darnach mit der Gnaden Gottes gehandelt/ darmit es ein Fürgang nemen möcht.

Hierauff Deyſſliche Heyligkeit vnd Keyſerliche Mayeſtat/ für Gut vnd Fruchtbar angeſehen/ das ſie mit einander dieſe nachgeſchriebene Capitel vnd Artickel auffgericht vnd angenommen haben/ vnd die gantz in allen trewen/ einander zuhalten vnd nachzukommen/ vnd das zu Ehr vnd Lob Gott dem Allmechtigen/ vnd zu guter Eynigkeit aller menigklichen/ inſonder dem Deudſchenland/ ſo man Germaniam nennet.

Zum erſten/ das ſein Keyſer. Mayeſt. in dem Namen Gottes/ vnd mit Hülff vnd Beyſtand Deyſſlicher Heilig. ſolle anfahen auff nechſtkünfftigen Brachmonat ſich zurüſten/ vnd ſich mit Kriegsleuten/ vnd was zum kriegen gehört/ verſehen/ wider die/ ſo wider das Concilium/ rotzlich:

haben/vnd wider den Schmalkaldischen Bund/ auch wider alle dieſo in dieſem Mißglauben vnd Irrthumb ſeyn im Deudſchen Land/ vnd das mit allem ſeinem Gewalt vnd Macht/ damit er ſie widerumb bringe in den alten/ warhafften/ vngezweyfelten Glauben/ vnd gehorſam des heiligen Stuls. Doch zwiſchen dieſer zulauffenden Zeit/ ſol ſein Keyſerliche Mayeſtat/ allen müglichen Fleiß vnd Ernſt ankern/ ob er die widerſpennigen/ gütlichlich one Krieg/ möcht widerumb zu dem alten Glauben vnd Gehorſam des heiligen Stuls bringen. Doch nichts deſtominder ſo ſol er ſich rüſten/ ſo in der obgemelten Zeit ſolchs in der Gütlichkeit nicht geſtillet möchte werden/ das alsdann ſein Keyſerliche Mayeſtat zu dem Krieg gerüſt vnd gefertiget ſey.

Item/ das ſein Keyſerliche Mayeſtat/ kein Vertrag noch Vberkommiß mit denen/ ſo wider das Concilium practicirt haben/ oder mit dem Schmalkaldiſchen Bundt/ noch mit keinem andern/ ſo in dieſem Mißglauben ſind/ annemen noch auffrichten ſolle/ daß/ ſo dieſem Krieg/ oder Glauben der heiligen Chriſtlichen Kirchen/ widerig oder derſelben zu Nachtheil reichen möchte/ one Erlaubniß vnd Bewilligung Bepſtlicher Heiligkeit/ oder der Legaten des heiligen Stuls.

Item das Bepſtliche Heiligkeit/ ſchuldig vnd pflichtig ſey/ in Monats friſt nach beſtetigung dieſer Capitel/ zu Venedig in gute gewarſame zuerlegen/ nemlich hundert tauſent Cronen/ welche mit ſampt den andern hundert tauſent Cronen/ ſo ſein Heiligkeit gen Augſpurg gelegt hat/ durch ſeiner Heiligkeit Regenten/ auch zu dem Krieg verbraucht werden ſollen/ vnd ſonſt zu keiner andern ſach. So aber der Krieg nicht ein Fürgang neme/ ſonder gewend würd/ als dann ſolle ſein Heiligkeit ſolche zweymal hundert tauſent Cronen widerumb zu ihren Handen nemen.

Item/ das Bepſtliche Heiligkeit verpflichte ſey/ daß er zwölff tauſent Teutſcher zu Fuß beſolden ſol/ vnd fünff hundert runge Pferd in ſeinem Coſten/ vnd die ſechs Monat zu dieſem Krieg vnterhalten/ vnd bey ihne haben einen ſeiner Legaten/ der ſie reuter/ vnd perſönlich bey ihnen ſey/ ſampt den übrigen Hauptleuten. So aber der Krieg vor ſechs Monaten geendet würde/ als dann hat ſein Heiligkeit ſovil bevor.

Item/ Bepſtliche Heiligkeit hat auch verwilliget/ das Keyſerliche Mayeſtat ſolle vnd müge den halben theyl aller Kirchen in Hiſpanien/ einen Jahrs Eingang oder Nutzung annemen/ vnd ſolch Gut zu dem Krieg verwenden/ wie dann der Keyſerlichen Mayeſtat/ die Brieff oder Bullen worden ſeyn/ in gemeiner Form/ wie gebreuchlich ſolche Bullen zugeben.

Item Bepſtliche Heiligkeit hat auch verwilliget/ das Keyſerliche Mayeſtat ſolle vnd müge/ für fünffmal hundert tauſent Cronen/ Rent/ Zins/ Gülten oder Lehen/ der Clöſter in Hiſpanien verkauffen/ vnd ſolch Gelt an dieſen Krieg legen vnd brauchen/ jedoch mit dieſem Anhang/ das ſein Keyſerliche Mayeſtat ſolle den Clöſtern/ denen er dann ihre Güter/ Zinß oder Lehen verkauffte/ auß ſeiner Mayeſtat Zinſen/ Lehen oder Einkommen/ ſo er hat/ es ſey (ſo man nent) Intrada/ oder ander ſeiner guter Nutzungen/ als viel dagegen verſetzen in Gelt/ das ſich dem verkauften vergleichen möge. Vnd darumb das ſein Heiligkeit in vnerhörte ſach verwilliget/ ſo ſol ſolch verbrieffen der Clöſter guter Veränderung/ ſo ihnen erſetzt ſol werden/ geſchehen mit allen guten Mitteln/ vnd nach ſeiner Heiligkeit gefallen/ vnd mit Verwilligung ſeiner Commiſſarien/ angeſehen/ das ſolchs viel antreffen iſt.

Item/ ſo es ſich begebe oder zutrüg/ das einiger Fürſt oder Herrſchafft ſich erhübe/ on beſondere/ billiche/ ehrliche Vrſachen/ vnd ſich fürnemlich Bepſtliche Heiligkeit/ vnd Keyſerliche Mayeſtat/ in dieſem ihrem Fürnemen vnterſtünden zubetrüben/ vnd zuverhindern/ das alsdann ſein Heiligkeit vnd Keyſerliche Mayeſtat/ einer dem andern ſchuldig vnd verpflichtig ſeyen/ einander mit allen mitlen Beyſtand zuthun/ nach allem Vermögen/ ſolche Verhinderung einhelliglich zu rechen/ damit ſie an dieſem ihrem gutem Fürnemen nicht gehirret noch gehindert werden. Welche verpflicht ſol alle dieweil in Krefften ſtehen/ als lang dieſer Krieg weret/ vnd noch ſechs Monat darnach.

Item/ ſie laſſen auch jeden Chriſtlichen Fürſten oder Herrſchafft/ ſie ſeyen Geiſtlich oder Weltlich/ deß Deudſchenlandes/ vnd gemeinglich allen andern Fürſten/ Ständen/ vñ Communen/ deß Chriſtlichen Glaubens/ freye Wahl/ daß ſie zu ihnen mögen in dieſe Bündtnuß treten vnd kommen/ jeder nach ſeinem Stand vnd Vermügen/ mit der Beſchwerd vnd Ehr/ die dann darzu von nöthen ſeyn mag.

Item/ zu mehrer Erleuterung vnd Sicherheit der abgeſchribnen Artickel vnd Capitel/ ſo ſollen ſie angenommen vnd beſtettet/ vnd durch daß gantze Conſiſtorium der Cardinäl/ auch durch ſein Heiligkeit vnd Keyſerliche Mayeſtat/ treulich vnd ſteet/ on alle geuerde/ gehalten werden.

Item/ als dann im andern Capitel ſich erleutert/ das dieſer Krieg ſolle angefangen werden/ durch Keyſerliche Mayeſtat/ auff angehendem Brachmonat/ verſtehet ſich in dieſem Brachmonat/ als man zalt nach Chriſti Geburt/ Tauſent fünffhundert vnd ſechs vnd viertzig Jahr. Dann dieſe Capitel ſeyn wol vor langſt geſchrieben/ vnd ſich des vereinbaret: aber ſie ſeind erſt zu Rom

vnterschrieben/durch Bepstliche Heyligkeit/auff den sechs vnd zwantzigsten Tag deß Brachmonats/ Tausent fünffhundert vnd sechs vnd viertzigst/ in Beywesen deß Hochwürdigsten Herrn/ deß Cardinals von Trient/ vnd deß Herrn Don Gien de Vbna/ Keyserlicher Mayestat Rath/ Legaten/vnd Sandbotten.

Actum vnd beschlossen zu Rom/den XXVI. Brachmonats/ Anno ꝛc. XLVI. wie oblaut.

# Keysers Karle die V. Ordonnantie ende Edict/vernieuwt inden April/Int Jaer/ M. CCCCC. L. Om tertirperen en te nyeten te brengen die secten ende errueren/ opgheresen teghen thepligue kersten gheloove ende tegen die ordonnancien van onser Moeder der heyligher Kercken.

Ann. Christi 1550.

Ick bidder gracien Godts Roemsch Keyser/ altijt vermeerder Srijck/ Coninck van Germanien/ van Castilien/ van Leon/ van Grenade/ van Arragon/ van Nauarre/ van Napels/van Sicilien/van Maillerque/ van Sardaine/ vanden eylanden/ Indien/ ende vaster eerden der zee Oceane. Ertzhertoge van Oistenrijcke/ Hertoge van Bourgoingnen/ van Lothrijc/ van Brabant/ van Lemborch/ van Luxemborch/ ende van Gelre. Gräue van Vlaendren/van Artois/van Bourgoingnen. Palßgraue ende van Henegouwe/van Hollant/van Zeelant/ van Ferrette/ van Haguenault/ van Namen/ ende van Zutphen. Prince van Zwaue. Margraue deß heyligh Rijcx. Heere van Vriesslant/van Salins/ van Mechelen/ vander Stadt/ Steden/ ende Landen van Vtrecht/ Ouerijssel/ en Gronningen. Ende dominateur in Asie/ ende in Affrijcke. Allen den ghenen die dese iegenwoordige zien zullen/ salute. Alle eest soe/ dat wij bouen alle zaken zunderlinge toeschte ende cemparige zorge altijts gedragen hebben/Om het oude oprechte gelooue ende kerstelijcke religie in ende ouer alle onse Coninckrijcken/ landen/ ende heerlicheden te onderhouden ende doen onderhouden/ Ende alle gewuechlijcke middelen ende remedien gesocht/ Om vele ende diuersche secten/dwalingen/ende ketteryen/ouer langen tijt/ in kerstenrijcke gepulluleert ende verspraeyt tegens onsen voirß gelooue/ ende de leeringen ende ordinacien van onser moeder der heylige kersten kercke te verdrijuen ende extirperen. Ende te diencynde doen decerneren ende vuytroepen in onsen landen van herwertsouere diuersche placaeten statuyten edicten ende geboden/ stellende groote ende zware peynen tegens den ouertreders van dien. Des nochtans nyet iegenstaende/verstaen wij(tot onsen grooten leetwesen) dat diuersche luyden soe wel onse onderzaten/ als andere vremde persoenen/hantierende ende verlieerende/ in onsen voirß landen van herwertsouere/mitte voirß secten/ dwalingen/ende ketteryen besmet ende geinfecteert zijnde/ en de selue verspraeyende/ hen dagelijcx verwonderen seeretelijcken te verleyden/ bedrieghen/ ende tot huere vermalendijde valsche ende quade leeringen te bringen ende onderwysen tsimpel volck. In zulcker vuegen/ dat wy grootelijcx van noode beuinden/ datmen neerstige inquisitie ende onderzoeck doe tegens zulcke verleyders/hun complicen/faulteuren/ende aenhengeren. Ende dat bouen dien/ onse voirß placaeten/statuyten/ ende geboden vernyeuwt ende wederomme vuytgeroepen/ ende verkundicht worden/in ende ouer alle onse voirß landen van herwertsouere/ende dexecution van dien aldair verolght ende vigorenselijcken gecontinueert. Om teenemael te nyeten te bringen/ ende extirmineren den oirspronck fondament ende wortele van dese besmettelijcke peste. Hebbende inde generale vergaderinge vanden staten van onsen voirß landen/ in deser onser stadt van Brueselle lestmael gehouden/hen vermaent/gerecommandeert/ ende beuolen/ Dat een yegelijck int zijne respectiuelijcken goede neerstichcyt soude willen goen/Om hem ende den zijnen te houden ende maintenieren in onsen voirß oude oprechte gelooue/ ende kerstelijcke religie/mit alle zorchfuldicheyt dienende totter extirpatie van allen den voirß dwalingen ende nyeuwe ende valsche opinien. Alsoe men by exempele van onsen nagebuerech wel bemercken kan die seditien van tgemeyne volck/ beroerte/ende perturbacie vanden gemeynen staet/ ruste/ ende welvaren/ ende andere inconuenienten die daer vuyt spruyten ende succederen/ bouen verlies vander zielen.

Soe eest/ dat wy beghee rende vuyt alder onser herten ende macht dair inne versien/ ende te-

medieren / hebben by goeden anderuype deliberatie van rade / By aduijſe van ůnſer zeer lieue eñ zeere bemínde zuſtere / die coninginne Douáigiere van Hongryen / van Bohemiẽ / ꝛc. voir ons regente ende gouuernante in onſen voirſ landen van herwertſoyere / den ridderen vãn onſer Ordene / ende vanden hoofden presidenten / ende luyden van onſen Raden van State ende Secreten / vuyt onſer rechter wetentheyt ende eygen wille / van nyeuws verboden / geinterdiceert / geordineert ende geſtatueert: Verbieden / interdieerẽ / ordineren / ende ſtatueren voir eenwich Gebot ende wet / tgene des hier na volght.

Ende eerſt / dat nyemandt van wat ſtade ende conditie hy zy / en ſal mogen printen / ſerpuen / vuytſerpuen / copieren / noch zyns wetens onder hem hebben / ontfangen / dragen / bewaren / reeclaren / verzuyuelen / noch onder hem houden / vercoopen / coopen / geuen / diſtribueren / ſaeyen / oft laten vallen / in kercken / ſtraten / oft andere plaetſen / eenige boucken oft ſcrifften gemaect by Marten Luther / Johannes Oecłampadius / Vlricus Zwinglius / Martinus Bucerus / Johannes Calvinus / oft andere ketterſche ende aertzen van hunſeluen / oft van andere quade ende valſche ſecten / gereyprobeert byder heyliger kercken / ofte hun aenhangeren / ſaulteuren ende complicen / dolende bupten onſen voirſ heyligen Kerſten geloeue / breeder gheſpecifiẽert in zekere declaratie ende verclaringe hier by gedeucht / Dier onſen bevele van nyeuws gedaen byden Rectoor / ende die vander vniuerſiteyt van onſer ſtadt van Loruene gedateert wanden xxvj. dach van Meerte leſt leden. Welcke declaratie wy geauctoriſeert hebben / ende auctoriſeren / Willende ende ordinerende / dat de ſelve nagevolght / on derhouden / ende gepubliceert worde / mit deſen onſen iegenwoirdigen brieve. Noch oick eenige andere boucken die zedert dertich Jaeren herwerts geſchreuen ofte geprint zijn geweeſt / ofte hier namaels geſchreuen oft geprint ſullen worden / zonder declaratie van den auteurs priters / tpt / ofte plactſe. Noch te ſchilderen / ofte doen ſchilderen / vereoopen / oft te coope ſtellen / hebben / houden / bewaren / oft behoilden eenige beelden / ſchilderyen / oft ſchande lijcke figuren vander maget Maria / oft vanden heyligen gecanonniſeert bijder heyligher kercken / ofte vanden geeſtlijcken ſtate / Te breken / caſſeren / ende vuytdoen die beelden ende ſchilderyen / die ter eeren oft gedinck eniſſen van dien gemaect ſullen ſyn / Noch in zijne huyſen oft anderſijns te houden / oft gedoegen gehouden te wordene enige ſecrete conuenticlen oft oinbehoirlijcke vergaderingen / noch oick hem inde ſelue vinden. Inde welcke de voirſ ketters ende verleyders ſeeretelijcken ende heymelijcken hun dwalingen ſaeyen / ende leeren / herdoopen / eñ diverſche conſpiratien tegens der heyliger kercken / ende den gemeynte welnaren doende zijn. Inſgelijc verbieden wy allen leeckẽ perſoenen ende andere / te communiceren ende diſputeren vãn der heyliger ſcrifturen int openbare oft int ſecrete / zunderlingz in twiffelachtige ende zware materien / Oſte anderen voir te leſen ende leeren die heylige ſcriſture / Ten zij datſe Theologienthen / eñ inder godheyt geleert waren / ende geapprobeert bij eenige vermaerde vniuerſiteyt / Oft andere daer toe bijde ordinarijen vander plaetſen geadmitteert. Noch oick te preken / deffenderen / ſeggen / ende ſuſtineren / int openbare oft int ſecrete eenige leeringen vanden voirnoemde auteurẽ / Opte peyne indien yemandt bevonden ware geeontraueniert oft gedaen thebbene tegens eenige wande puncten bouen verclecrt / gepuniert te zijne als ſeditieuſe perſoenen / ende perturbateurs van onſen ſtaet ende der gemeyne welvaert / eñ voir zulcke geereatteert. Te wetene de mans mitten zwerde / ende de vrouwen gedoluen / ſoe verre zij huere dwalingen nyet en willen ſuſtineren oft defenderen. Ende indien zij in huere dwalingen / opinien / ofte ketterijen perſiſteren / gecreatteert te worden mitten viere. Eñ in allen gevallen alle huetlieder goet verclcert geconfiſqueert / ende verbuert tonſen proffijte. Verclcerende / dat zij zedert den dach datſe tegens onſe ordinãcie / ſtatuyt / ende verbot / gedaen zullen hebben / oft inde voirſ dwalingen gevallen zijn / ſullen inſabpl weſen vaii huere gõden te moegen diſponeren. Ende ſullen alle alienatien / ghiffien / ceſſien / vercoopingen / tranſporten / oft opbrachten / teſtamenten / eñ vuyterſten wille bij hen gedaen ende gemaect zedert den voirſ dach / nul / machteloos / ende vãn ommerden zijn.

Ordineren voirſ ende verbieden / Dat nyemant van wat ſtate oft conditie hij zij / hem en vermoirderte te herbergen / logeren / noch in zijn huys te ontfangen / tracteren / fuirmeren / noch admiñiſtreren eenige victuaillen / cleederen / oft gelt / mit zijnen gorden by te ſtaene oft anderſijns zijns weetens te fauoriſeren eenige die gehouden oft gheſuſpecteert es geweeſt ketter te zijne. Ende dat alle de gheene die de ſelue herbergen / logeren / ontfangen / oft tracteren ſullen (weteude de ſelue zulcx zijnde) ghehouden worden die te denuncreren eñ aen te bringen den inquiſiteur oft den officier vander plocken / ſoe verre de ſelue geprevilegiert / In geualleneen / aenden principalen officier vande naeſte goede ſtadt van hunre ſidencie / Opte peyne / indien zij des in gebreke waeren / gepuniert te worden als faulteurs vanden voirſ ketters.

Dat de gheene die beſinet ende verwonnen ſullen geweeſt ſijn van eenige dwalinge / ketterye / oft abuys van tgeloeue / oft van den ſacramenten ende conſtitutien vander kercken / vuyt ſimpelheyt / onwetenheyt / eñ menſchlijcke crancklieyt / eñ broeſchept / zonder quaetheyt / ende obſtinaten wille

van te

van te scheydene eñ hem separeren vander vnye der heyliger kercken/ ende zonder gecontraueniert/ eñ gedaen thebbene tegens eenich punct van dese onse ordinancie / oft gecommitteert thebbene eenige openbaire schandalisacie/oft andere acte/oft zake/commende eñ vallende ter seditie ofte seductie vanden anderen/(daer aff de kennisse der weerlicker iusticien toebehoiren soude) eñ hen in tytes eñ willichlicken bekeert/ende berouw gehadt hebben/ ende te diere oirsaken bijden inquisiteur apostolicke/ den bisscop/oft zijnen vicarys tot penitancie/ abiuratie/ ende gracie geadmitteert zijn geweest / En sullen nochtans voirtaen nyet mogen verkeren / conuersiren noch mit clanderen communiceren van eenige materie onsen voirß geloeue aengaende / ende concernerende / Opte peyne van gehouden te wesen voir wederommie vervallen ende relaps.

Desgelijer. Indien yemant nyet verwonnen zijnde van hereshe ofte dwalinge/maer bataonden geweest hebbende grootelijer suspect / ende mitz dien gecondempneert bijden geestelicken rechter de voirß heresye aff te gane / Oft bijder weerlicker iustitie gecondempneert zijnde / eenige amende ende openbare reparatie te doene / (Tweelck wij willen ende vercleren effect thebbene van abiuratie) hieraenaels wederomme besmet ware mit heresye/hoewel nyet en bleke/dat hij gecontraueniert oft gedaen hadde tegens eenich punct van onsen voirscreuen gebodon/ Soe willen wij nochtans / ende statueren / dat de selue (nae vuytwijsen vanden geestelicken rechte/ gehouden zij/als vervallen/ende relaps/ ende ouer zulcke gepunyert bij verbuerte van tijff/ ende goet / Sonder eenige hope van verzuetinge oft moderatie der voirß peynen.

Ordineren voirts/dat die ghene die achterhaelt/oft bij precedente informatie gesuspecteert sullen hebben geweest van heresye/ oft abuyse als voiren/ hoe wel dat die selue tot penitencie ende in gracie ontfangen geweest souden zijn / soe voirß es / En sullen nochtans nyet mogen hebben noch bedienen in onsen voirß lande van herwertsouere eenigen eerlicken staet / hoedanich die zij / noch in onsen raden wesen/noch van enige van onsen steden. Verbiedende daeromme zeer scerpelicken onsen officieren ende den commissarisen gedeputeert totter vermeuwinge vanden wetten / die te committeren tot state van scepene/ oft andere/ soe voirß es.

Item/wij willen/ ordineren/ ende statueren/ Dat nyemant van wat state qualiteyt oft condicie hy zy/en sal geadmitteert noch ontfangen worden/in stadt/noch in dorpe vanden landen van herwertsouere/ om aldaer te woenen/ Ten zy dat hy bringe certificatie van zynder conuersatien vanden prochiaen vander plecken van zijnre leste woenstede. Welcke certificatie hij gehouden sal wesen te exhiberen ende ouerleueren in handen vanden principalen officier van der stadt ofte dorpe / daer hij sal willen woenen/ Opte peyne / dat de ghene die alsulcke certificatie nyet bringen en sullen / nyet geadmitteert en sullen worden aldaer te woenen / Maer salmen de selue houden voir suspect. Ende wij belasten den officieren / hen neerstelicken tegens de selue te informeren / ende dair inne te procederen zoot behoiren sal/Sonder dat onsen voirnoemde officieren ofte den particulieren heeren eñ hun officieren geoirloft wesen sal / zulcke personen eenich geleyde oft saulfconduyt te verleenen.

Item/ willen oick/ dat alle onse iusticieren/ officieren / ende rechteren / ende die van onsen vasallen ende onderaten temporele heeren ende hooge iusticieren/ opte verbuerte van hun voirß officie/ iurisdictien/ende hooge iusticien/ oft andere arbitrale peyne nae gelegentheyt vander zaken/ gehoudē sullen worden neerstelicken tondersoucken / ende te procederen / ofte bij hun officieren doen procederen/ ter inquisitie ende verificatie vander materie voirß / tegens alle personen van wat qualiteyt oft conditie zij zijn/zunderlinge in tgene dat concerneert de contrauentie van onse voirß ordonnancie/ eñ in zaken thuerlieder kennissen behoirende / ende dependerende van huerlieder weerlicke ende temporele iurisdictie / Ende dat zij voirts ter requisitie ende versoucke vanden inquisiteurs van tgeloeue/ eñ vanden ordinaryse rechters vanden bisscoppen ( begerende tsamen oft bij concurrencie voir soe veel alst aengaet tgeestelijck eraine van hereshe tegens yemant te proederen ) hen doen ende geuen alle hulpe/ faueur/ bijstant/ ende assistencie totter executie ende volbringen van hueren lasse. Ende voirts int vangen / apprehenderen / ende detencie vanden ghenen die zij besmet ende geinfecteert bevinden sullen/naulgande dinstructie die de voirß inquisiteurs van ons hebben/ ende de mandementen die wij hen te dien eynde hebben doen geuen / den welcken officieren/ rechteren/ ende vasallen / wij ordineren/de voirscreuen assistencie te doene/Sonder eenich vuytstel/oft belet. Onder tdeyel van eenige licti spendencie/ preuentie/ oft eenige andere oirzake/ Opte peyne van arbitralicken gecorrigeert te worden/ Beuelende onsen procureurs generaels/ ende hun substituyten/ te procederen tegens den negligenten/ende conclusien nemen / Ten fijne van prinatie van huere staten/ en officien/ ende commisse van huere iurisdictien/ ende andere peynen/ zulcr als zij na gelegentheyt vander zaken beuinden sullē behoirende. Vermaenende voirts/ende versuecr ende zeer ernstelicken soe wel den Eertsbisscoppen/ bisscoppen/ archidiakenē/ abten/ende andere prelaeten/ende capitulen/ende hun vicarysen/ende officialen / ende andere geestelicke rehteren/ als oick den voirß inquisiteurs ende hū gesubdeleguerde in onsen voirß landen/ende eenenpegelicken van hen/soot hem toebehoiren sal/ Dat zij tot tvolbrin-

gan van hueren last/ den eersten zijn alvoiren informeren/ oft bij hun gedeputeerde ende commissarissen doen informiren/ met aller nerstichheyt vande geestelijcke personen geinfecteert wesen/ ende introduc-erende de voirsz bivalingen/ ende ter verificatie/ punctie/ ende correctie van dien neerstelijcken proce-deren/ ende tegens hen de processen criminele instituren zoot behoirt/ Sonder eenich verdrach oft dissimulatie/ Ende indien bouen voirsz crymie oft suspitie van ketterye/ geschiet ware eenige contra-uentie tegens onse placcaten/ oft openbare schandaele/ seditie/ oft andere crymie zunde van openbare offensie/ in zulcken gevalle naedien igemeyn delict bijden voirsreuen geestelijcken rechter geweesen zijn sal/ ware bij condampnatie/ mitz dien dat zij persisteerden in hun dwalingen/ Oft de selue reco-cerende/ ende wederroepende/ bij eenwige vangenisse/ abiuratie/ oft anderssins/ Salmen tmin bij ons-sen voirsz weerlijcken rechteren tegens hen als seditieuse persoenen geprocedeert worden/ bij acntas-stinge eijn confiskatie van hueren tijdlijcke ende patrimoniale goeden/ ende anderssins/ soo zij bruin-den zullen behoirende.

Item/ dat alle de ghene die weten oft kennen sullen eenige mit ketterijen besmet zijnde/ sullen gehouden wesen/ ter stont een sonder vertreck/ die te denuncieren/ aenbringen/ verclecren/ eijn te kennen geuen den inquisiteurs oft officiers vanden bisschoppen. Ende in hun affwesen den pastoiren eijn prochianen vanden prochiekercken/ Om huerlieder ouersten dair aff te doen tertieren. Inzaluijt indien yemandt beuonden ware gedaen thebbene tegens onse ordonnancien eijn verboden/ hem beithoruen de geinfecteert/ oft faulteur vanden ketters te zijne/ Oft doende eenige acte tegens de selue onse or-donnancien/ eijn verboden/ zunderlinge tenderende tot schandalisacie/ beroerte van volcke/ oft sedi-tie: dat de ghene die de selue weten een keinen sullen/ gehouden sullen wesen dair affterstont tadueri-teren onsen procureurs oft huere substituyten eijn gecommitterde/ oft den officiers vander plaetse/ dair alsulcke besinette/ faulteurs/ oft mesdadige woenen sullen/ Een dergelijcx sullen gehouden we-sen (indien zij die plaetse weten dair eenige van zulcke ketters hen houden een bergen) die te verclecren den officier vander seluer plaetsen/ Opte peyne van gehouden te worden (soe voirsz es) voir faul-teurs/ onthalders/ eijn aengeregieren vander ketterijen/ Ende gepuniteert te wordene mitter selue peynen/ alsdese ketter oft mesdadige wesen soude/ indien hij aengetast ende geuangen waer.

Ende/ om soe veel te lichtelijcker te commen totter kennissen van den ketterijen/ dwalingen/ eijn abusen voirsz. Wij ordineren/ dat de aenbringers (soe verre behoirlijcken blijcke vander mesda-et/ eam de gelaccuseerde daeraff verwonnen waer) sullen hebben die helft van den goeden/ vande voirsz geaccuseerde/ indien de selue niet meer en bedragt/ dan hondert ponden grooten vlaems eens. Maer soe verre de voirsz goeden meer bedrougen dan de voirsz somme eens/ in zulcken gevalle sullen alleen-lijck hebben den thiensten penninck van tgene de voirsz goeden meer bedragen sullen/ de costen van iu-sticien eerst ende alvoiren afgekort.

Ende/ om de voirsz vergaderingen eñ ombehoirlijcke eñ secrete conuenticlen te beletten/ inde welcke gesacyt en gepredict worden die diwaelgeen ende ketterijen voirsz/ Wij willen dat die ghene die eenige accuseren/ oft aenbringen sullen/ hebbeñ de voirsz vergaderingen eñ conuenticlen gehouden/ indien de selue vander vergaderingen es/ quyt eñ ont slagen worde voir dese reyse/ Sonder dat hij uyt saken dat hij aldaer gewest soude hebben/ sal mogen gepuniert eñ gecorrigeert worden. Gelo-uende nochtans/ hem dair mede niet meer te moeyen/ Eñ soe verre sulcke aenbringer oft accusateur van onsen voirsz heyligen kersten geloue/ eñ vanden heyligen sacramenten vander kercken goede op-nie heeft/ Eñ vander voirsz vergaderinge niet en zij/ sal hebben die heeffe vande voirsz confiscatie/ in-dien die selue niet en excedeert hondert ponden grooten muinte voirsz/ Ende indien zij die excedeert/ sal dair aff gedaen worden soe voirsz es.

Dat alle onse voirsz officieren ende rechteren/ ende die vanden steden ende particuliere heeren/ sullen gehouden wesen zorchfuldige eñ continue toesichte te nemene/ eñ hun debuoir eñ neerstichevt te doene/ tot onderhoudenisse van dese onse ordinancie eñ verbot/ soe voirsz es. Weluer staende/ soe verre onse officiers voir quamen ende preuentierden den officiers vanden particuliere heeren/ dat in-dien gevalle de kennisse ons ende den onsen daer van blijuen/ ende toebehoiren sal. Ende sullen de voirsz particuliere heeren ofte de rechteren van huere steden/ landen/ oft heerlicheden kennisse nemen-de (in gevalle van preuentie) vanden voirsz materien gehouden wesen de confiscatie toe te wysen ende adiugieren/ naeuolgende tinhouden van dese onse ordinancie/ behoudelijck (aengaende dat selue-ken confiscatien ende de costen van iusticien) hen recht int lange begrepen in zekere onse declaratie dair-op bij ons gemaect/ ende in onse souuereynen houe ende prouinciale raden gesonden/ in date vanden twintichsten dach van Nouembri lestleden.

Ende op dat onse voorschreuen rechteren ende officieren/ die de voirseruen ketters/ herdoopers/ eñ oucrtreders van onse voirschreuen ordinancie ende verboden geuangen/ ende geapprehendeert sul-len hebben/ Onder tdeel dat de peynen souden schijnen te groot/ ende zwaer te zijne/ ende alleenlijcke gesiet tot vreese vanden delinquanten ende mesdadigen/ ghene redene en hebben/ mit hen/ huere com-

complicen/eñ faulteuren te diſſimuleren/ oft de ſelue mit te ſtraffen/dan zij verdient hebben/ ſoemen bewonden heeft hiervoirtijts dienvls geſchiet te zijne. Wij willen dat de ghene die huns wetens tegens deſe ordinancie gedaen ſtillen hebben/ Mits bij hen houdende/ printende/ vercoopende/ diſtribuerende/ oft publicerende eenige hereticke ende ſchandaleuſe boucken/ſcriftuiren/oft ſchilderyen/oft anderſſins gedaen ende gecontraneiert tegens de puncten hier voiren oft nae verclert/ oft eenige van dien/ Kealicken gepuniert/gecorrigeert/ ende geſtraffi ſtillen worden/ bijde peynen bouen verclert/ Verbiedende alleñ onſen juſticieren/ officieren/ ende rechteren/ mitgaders onſe vaſallen/ ende onderſaten/ temporele heeren/ hebbende hooge iuſticie/ eñ hun officieren de voirſereuen peynen in eenige manieren te alteereen/ moderereen/ oft veranderen/ Mair nae dien hen gebleken ſal zijn vande voirſereuen contraluentie/ de voirſereuen peynen naeckelicken vereleeren ende decreteren/ nacuolgende de deſe iegewoirdige ordinancien/ Opte peyne van privatie van hun ſtaten/ officien/ iurisdictien/ ende hooge iuſticien/ ende verclert te zijne inhabijl ten eeuwigen dagen van eenich officie te moigen hebben oft bedienen. Ende daeren bouen alnoch arbitralijcken gecorrigert te worden/ Ordineerende allen onſen officieren/ ons te aduertereen/ oft vuſer voirſi zuſtere der Coninginne Regente/ wainneer de rechteren ende ſeepenen/ oft andere finniſſe hebbende vanden voirſereuen belinquanten/ zwarichept maken ſtillen/ onſe voirſereuen ordinancien nae te volgen/ ende de voirſereuen peynien te ſtellen ende wiſen/ Om tegens hen te doen procederen bijde voirſereuen peynien/ Ende onſe procureurs zulcke concluſien tegens hen te nemen/ als zij nade gelegenheyt vander zaken/ ende na redene/ zullen bruinden behoirende.

Ende want hier te voren als eenige vande voirſereuen ketters oft herdoopers geaccuſeert oft gedacht weſende/ buyten ſlants getrocken ende gevloden zijn/ende hen verborgen gehouden hebben/ men tegens hen nyet en heeft kunnen geprocederen tot behoirlijcker punitien/ Mair alleenlicken mitten banne/Ende wetende dat hun complicen ende aenhengeren iegewoirde lijcken doot oft gerecuteert ſijn/inder vuegen dat den officier onmogelijck ſoude weſen/tegens hen ſufficiante lijcken/ende genouchſamelijcken te doen blijcken/ van herdoopt oft ketters te zijne. Ende onder tbeyel van dien/ eñ hen des betrouwende hen dagelijcx vernoideren ſtiplicame ouer te geuen/ om briefuen van purgen/ oft andere prouiſie van iuſticie te verweruen/ Twelck den voirſereuen ketters ende herdoopers ſeer ontchept ende oirzake geeft/tvederomme te keeren in huere dwalingen ende quade leeringen/ende de ſelue te verſpraeyen in onſe voirſereuen landen/ Tot grooten perijckele ſchandaliſacie ende preiudicie van dien/ ende van onſen onderſaten. Willende daar inne verſien/ wij verbieden den hoofden van onſen ſouuereyne houen/ ende preſidenten van onſe prouinciale raden/ den voirſi geſuſpecteerde oft geaccuſeerde vander voirſereuen ketterye ende herdooperye die eens in rechte vuytgeroepen geweeſt zijnde/nyet gecomparerert/mair hen bij contumacie ſtillen hebben laten bannen/te accorderen/verleenen oft doen ſegelen enighe prouiſie van iuſticien/ Om hen te purge te ſtellene/ oft anderſſins in onſe voirſi landen te mogen comerſeren/ Mair vercleren dat zulcke fugitiuſuen ende ballingen gehouden ſullen weſen voir verwonnen/ ende tegens hen geprocedeert worden mitte voirſereuen peynien.

Inſgelijer/ verbieden wy oick eenen yegelijcken/ van wat ſtate oft condicie hij zij/ Opte peyne van gehouden te zijne voir faulteurs vanden ketters/ Ons oft onſe raden macht hebbende gracie te verleenen/ voir de voirſereuen fugitiuen/ballingen/ oft herdoopers/noch andere geinſecteerde/ ſuppliratie te preſenteren/om gracie te hebben van hun meſuſen/dwalingen/ ketterijen/ ende contraventien van onſe ordonnancien/ de welcke wij oick nyet en willen geaccordeert te zijne/ bij wyen datter ware/ zonder weten/ende expreſſe ordinancie van ons/oft onſer voirſi zuſtere der Coninginne/ Opte peyne van eenrechtſijck gehouden te wordene inhabijl van te moegen hebben/ oft bedienen eenich gouuernement/officie/oft ſtaet/in onſe voirſi landen/ Ende daerenbouen arbitralijcken gecorrigeert te wordene. Verbiedende oick allen aduocaten/procureurs/clercken/practicianen/ ende ſollicieurs/ zulcke ſtiplicatien te makẽ/ ſetruen/oft preſenteren/opde ſelue peyne.

Ordineren ende verbieden oick/ Dat nyemant en ſal mogen gebruycken van diſpenſe tegens vermiſſe ghenen bijden Inquiſiteurs/ biſſchoppen eñ hun officialen/ ſonder eerſt ende altuoiren de voirſi diſpenſen te preſenteren den luyden van onſen ſereten rade/ eñ op uerueruen onſe briefuen van placet/ ſoe verre de zake dair toe gedisponeert zij.

Voirts/ aenmerckende dat de voirſi ſecten ende dwalingen principalijcken geprocedeert zijn/ ſoe wel bijder menichte van diuerſche boucken/ gemaect bij gereproberde ende hereticke auteuren/ als oick mits dien dat diuerſche printers/bouckvercoopers/ libratiers/ ende hun biſſtanderen/ eñ aſſiſtenten gecorrumpert hebben die bijblen ende andere goede oude boucken in diuerſche ſciencien/ getranſlateert in vele ſprake. Eñ dat enighe ſchoelmeeſterz hen vervoirdert hebben/ den kinderen voir te leſen eñ leeren vele nyeuwe boucken/ nyet tamelijck noch behoirende ter inſtructie vande ionge ſcholieren. Begerende daarinne te verſiene eñ ordene te ſtellen/ hoe dat de voirſi printers/ bouckvercoopers/ende ſchoelmeeſters hen voirtaen ſullen vuegen ende reguleren/ Soe hebben wij geordineert

ende geſtatueert / Ordineren ende ſtatueren voir gebot als bouen.

Dat nyemant van wat qualiteyt/ ſtate/ natie/ oft condicie hij zij/ en ſal mogen printen oft doen printen in onſen landen van herwertſouere eenige boucken/ refereynen/ baladen/ liedekens/ epiſtelen/ pronoſtication/ almanacken/ noch eenige andere zaken/ out oft nyeuwe vander hepliger ſcrifturen/ oft eenige andere materie ende in wat ſprake dat het zij / Ten ware / dat hij erſt ende alvoiren geadmitteert ware van onſen wegen/ om te mogen printen / ende dair op onſen oirloffende permiſſie verworuen hadde. Ende dat de voirſz boucken/ refereynen/baladen/liedekens/epiſtelen/ pronoſtication/ ende almanacken / erſt geviſiteert ſullen worden bijden ordinarijs vander plecken / oft bij eenige van onſen wegen geconmitteert / oft te committerene / Ende datmen dair op preuilegie ende ottroy vaz vns verworuen ſal hebben/ om te mogen printen. Op gelijcke peyne als bouen/ indien inde voirſz boucken/refereynen/baladen/liedekens/epiſtelen/pronoſtication/ende almanacken/ eenige dwalingen beuonden worde. Indien neen/ van gebannen te wordene ten eeuwigen dagen vuyt allen onſen voirſz landen van herwertſouere / Ende bouen dien te vallen inde boete van drye hondert Carolus gulden/ de ſclue te verhalen ende recouureren opde goeden vanden ouertreders.

Ende ſullen de meeſters eñ principale printers gehouden worden te verantworden voir t'ſtuck van hunr medegeſellen eñ bieners/die onder hen printen eñ beſoingneren/ Den welcken medegeſellen ende bieners wij verbieden / opde ſelue peyne / yet te printen in huerlieder oft andere huyſen / oft in andere heymelijcke eñ ongewoene placeſen / buyten den winckele van huerlieder meeſters.

Datmen onſe brieuen van oirloue / conſente / eñ permiſſie om te mogen printen / nyet en ſal mogen geuen/ dan nadien de voirſz printers ſullen hebben doen blijcken van hun qualiteyt/ condicie/ ſufficiente/ goede name/ fame/ende geruchte.

Dat alle de ghene die alſulcke briefuen van oirloue/conſeitte/ende permiſſie verworuen ſullen/ gehouden ſullen weſen/ eer dat zij van dien ſullen mogen gebruycken ende genyeten/ den eedt te doene in handen van zulcke perſonagien ende officieren/ als bijde voirſz brieuen dair toe gecommitteert ſullen zijn/te onderhouden eñ obſeruieren tgene des hiernavolght / Opte verburte vanden liſue.

Erſt / dat zij nyet en ſullen printen / noch doen printen/ eenige boucken/ refereynen/ baladen/ liedekens/epiſtelen/pronoſtication/almanacken/noch eenige andere zaken/tzij oude oft nyeuwe vander hepliger ſcrifturen/oft eenige andere materie/ende in wat ſprake dat zij. Ten zij/dat de ſelue eerſt geviſiteert waren/bij eenige vanden ghenen/die wij dair toe gecommitteert hebben/ oft committeren ſullen/Ende dat zij van ons verworuen hadden oirloff/ottroy/ende zunderlinge preuilegie verleent/ ende gegeuen na de voirſz viſitatie / om te voirſz boucken/ refereynen/ liedekens/oft eenige andere zaken te mogen printen.

Dat zij oick nyet en ſullen printen / noch doen printen / eenige zake van tgene des voirſcreuen es/ elders dan inde ſtadt/ aldair hen bijde voirſcreuen brieuen gepermitteert ende geconſentteert weſen ſal/te mogen printen.

Dat in alle tgene dat zij voirtaen printen ſullen / zij gehouden zullen weſen / te ſtellene int begin ſele tinhouden / oft ten minſten den ſommaris vanden voirſcreuen brieuen van ottroye eñ preuilegie/mits exprimerende ende vuytdruckende den naem vanden ſecretarys/ Die de voirſcreuen brieuen van ottroye getyeckent / oft ten minſten diet geuiſiteert ſal hebben / mitgaders hun naem ende toenaem/de placeſe/ ende date vander voirſcreuen impreſſie ende printinge.

Dat nae dien zij de voirſcreuen brieuen van oitroye verworuen ſullen hebben / mitgaders de mynute oft copie vanden boucke oft andere ſake / die hen geconſentteert weſen ſal te mogen printen/ ondertyckent bijde voirſcreuen gecommitteerde totter voirſcreuen viſitatie / aleer zij dien ſullen mogen vercoopen/ oft anderſins diſtribueren/ ſullen den voirſcreuen gecommitteerde bringen een vande voirſcreuen geprinte boucken / mitgaders voirſcreuen mynute ofte copie / Om die te conſereren/ ende collationeren mitter voirſz mynute / Ende indien men beuindt / die te concorderen / ſullen de voirſcreuen originale mynute / (geteyckent ſoe voirſcreuen es) laten in handen vanden voirſcreuen gecommitteerden / die de voirſcreuen boucken geuiſiteert ſal hebben / Om hij hem bewaert te zijne/ ende dair afft te verantworden / tallen tijden ende ſtonden / als hij des verſocht weſen ſal / Alles opte peyne van te verbueren den effect vande voirſz brieuen van ottroye / ende arbitralijcken gecorrigeert te wordene.

Item / om te verſiene totten abuyſen / die gecommitteert worden bijden boucvercoopers/ librariers/ende den genen die boucken ende andere zaken vercoopen / in onſen landen nyet geprint zijnde. Wij ordineren ende ſtatueren voir gebot, dat voirtaen nyemant van wat ſtate/ conditie/ oft qualiteyt hij zij/en ſal mogen vercoopen/oft doen vercoopen/eenige boucken/ refereynen/ baladen/ liedekens / epiſtelen / pronoſtication/ almanacken/ noch andere gelijcke zaken/ int openbare oft int ſecrete/ Ten zij dat hij erſt bij ons oft onſe raden vanden landen / aldair hij de boucken ende andere zaken voirſcreuen zal willen vercoopen oft doen vercoopen/ geadmitteert ende geapprobeert zij.

Dat

Dat de ghene die geadmittert ſullen zijn om boucken ende andere printingen te vercoopen/en ſullen egeene boucken oft andere geprinte zaken in onſe voirſz landen mogen vercoopen / Ten zij dat die geprint zijn bij gheſworen ende geadmitteerde printer / mit inſertie vander preuilegie/ ſoe bouen verclaert es: En ſullen oick nyet mogen vercoopen / noch te coope ſtellen eenige boucken oft andere zaken/buyten onſen voirſz landen geprint weſende/zonder daer aff geadvertiert thebbene den gecommitterden/er zij hun balen ontpacken ende opdoen ſullen: Op dat hij/oft yemant anders bij hem dair toe gedeputeert/ tegewoirdich zij/ int open doen ende viſiteren vanden boucken die dair inne zijn ſullen/Om die ſelue te viſiteren/ eermen die ſal mogen vercoopen oft te coope ſtellen/ Opte verbuerte vanden lijfue/indien men beuonde/ dat zij eenige boucken vercocht hadden inhouden de dwalinge/ Ende van twintich Carolus guldenen voir elcken bouck ghem dwalinghe inhoudende.

Dat die van onſe raden nyemande en ſullen admitteren omboucken te vercoopen/ Ten zij dat die van goeden namme zijn/en zweeren deſe onſe ordinancie te obſerueren ende onderhouden. Oick en ſullen zij nyemant admitteren / ten zij dat hij woene in beſlaten oft gepreuilegierde ſtede: inde welcke ſtede/ ende in gheene andere plaetſe/ hij zijne voirſcreuen boucken ſal mogen vercoopen.

Dat voirtaene alle librariers oft bouckvercoopers gehouden ſullen weſen te hebbene/ ende openbaerlijcken te hangen in huere winckelt / den inuentarys van alle gereprobeerde boucken naerolgende de voirſz declaratie van onſer Vniuerſiteyt van Loouene / Ten eynde dat zij / oft de ghene die de ſelue hier naemàels ſouden willen coopen / ghene ignorancie daer van gereincieren en kinnen. Opte peyne van hondert carolus guldenen. Inſgelijck de inuentarys vanden boucken die zij in huerlieder winckel hebben / ſonder eenige daer aff te verzwijgen/ opde ſelue peyne. Ende ten eynde dat de zaken voirſcreuen te bat mogen onderhouden ende geobſerueert worden / Soe ſullen de principale officieren vander plaetſen/ daermen eenighe boucken vercoopen ſal/ gehouden weſen / ten alder minſten twe maelt ſiaers te gaen viſiteren mit eenigen geleerden man/alle de winckelen van den voirſz librariers ende bouckvercoopers / Om te ziene oft zij aldaer eenige boucken oft andere impreſſien ende printingen bij deſe onſe ordinancie verboden ende nyet gepermittert vinden ſullen/ Om voirts de voirſz librariers ende bouckvercoopers te ſtraffen ende punieren bijde peynen bouen verclaert.

Ende bouen dien ſullen de voirſz officieren de voirſcreuen viſitatie doen tallen tyden ende ſtonden alſt hen goetduncken ſal/Ende ſullen de voirſz bouckvercoopers gehouden zijn/hen telcker reyſen openinge te doene van huere huyſen ende winckelen en de voirſz inuentarysen thoenen/ als zij des verſocht ſullen zijn / Opte peynen van hondert carolus guldenen. Ende des nyet min bedwongen te wordene realiſcken ende bij fepte/ de voirſz inquiſitie ende viſitacie te laten doene / Nyet tegenſtaende eenighe preuilegien/ exemptien/ofte vrijheyden ter contrarien/ Noch oick die differencie ofte diuerſiteyt vanden nurſtetten: waer toe wij/ om de gemeyne welvaert / ende om te verhueden alle periekelen ende incommenienten/ gunderlinge in faueure ende aenſienninge van onſen hepligen kerſten geloue/ghem aenſchouw en willen genomen te zijne.

En ſullen oick voirtaen ghenne ereeiners oft eenige andere/dan alleenlijcken de voirſz geadmitteerde/ ende geapprobeerde bouckvercoopers ſoe voirſz es / nyet mogen te coope ſtellen voir de kercken oft andere openbare plaetſen/ noch te coope dragen inde ſtadt ende achterſtraten eenige getyden/ lpedekens/ baladen/ reſereynen/ almanacken/ pronoſtication/ oft andere gelijcke geprinten zaken/ Opte verbuerte vande voirſz boucken/ende arbitrale correctie.

Voirts/ om te verſiene dat voirtaen die ionge kinderen in huere eerſte ionckheyt nyet qualijcken en worden geleert ende geinſtrueert/ twelck een ſeer perieuloſe zake es/ Soe ordineren wij/ dat voirtaen nyemant van wat ſtate oft condicie hij zij / en ſal mogen openbaere ſchole houden / om de ionge kinderen te ghekeken oft meyſkens te leeren / leſen / ſcrijuen / ſpreken/ in wat tale datter zij/ Ten zij dat hij eerſt ende alnoiren geadmitteert ende geapprobeert zij / bij den principalen officier vander pleckenende vanden prochiaen vander prochiekercke/onder de welcke hij ſal willen reſideren/oft vanden capittelen oft ſcholaſtren die daer op van oudts aenſchouw ende ſuperintendancie gehadt hebben. Opte peyne van twelff carolus guldenen voir deerſte reyſe: vierentwintich gelijcke guldenen voir de twede reyſe: ende ten eeuwigen dagen gebannen te wordene buyten der plaetſen van zijnder reſiden cie en woonſtede. Welverſtaende / dat de voirſz officiers / prochiaenen/ſcholaſticren/oft andere auctoriteyt en macht hebbende van ſchoolmeeſters te committerene/ſullen goede toeſichte nemen/ daertoe te committeren perſoenen van goeden name ende fame / ende ghenſſins geſuſpecteert van quade leeringe. Opte peyne zulcr op hen te verhalene / indien dair inne eenich gebreck beuonden ware.

Dat de ghene die alſoe geadmittert ende geapprobeert ſullen zijn ſchole te houdene / ghene andere boucken en ſullen mogen voirleſen noch leeren inde particuliere ſcholen / dan de ghene die be teyckent ende gedeſigneert zijn / bij aduiſe ende declaratie van dien van onſer voirſz Vniuerſiteyt van Loouene/gedateert als boven.

Ende hoe wel onſe meyninge zij / Dat onſe iegewoirdige ordinancie eeuwige ende perpetuelle zij : ende dat van ghemen noode en es / de ſelue wederomme te doen publieren ende vuytroepen nae deerſte publicatie: Deſ nochtans nyet iegenſtaende, ten eynde dat yemant dair van ignorancie en prettendere / beſundere die vremde ende ionge luyden : wij willen / dat van ſeſſe maenden te ſeſſe maenden / Te wetene tſint Jans auont midzomer / ende Kerſauont bij eecken officier vonden principalen ſteden / ende andere plaetſen van onſen landen van herwertſouere / dairinnen gewoonlijcken es publicatien ende vuytroepingen te doene / De voirſereuen publicatie verneerſcht / ende van nyeuws gedaen worde / Opte peyne van thien carolus guldenen / die dofficier des in gebreke weſende / ſal gehouden worden te betalene tonſen proffyte voir dierſte reyſe / Ende van twintich carolus voir de tweede reyſe. Ende indien hij bevonden ware de voirſ nieuwe publicatie geobmitteert thebbene voir de derde reyſe ſucceſſiuelijcken den na dandere / oft bij verſcheyden tijde / dat hij in ſulcken gevalle zonder andere declaratie / van zijnen ſtate verdragen ende gepriuveert ſal weſen / den welcken impetrabel weſen ſal als vacerende. Ordinerende ( tzij dat de voirſ nieuwe publicatie gedaen worde / oft nyet) dat de ouertreders van deſe ordinancie gepuneert ende gecorrigeert zullen worden / bij den peynen dairinne begrepen / Sonder verdrach oft diſſimulacie / eñ zonder gecreuſeert te mogen worderne onder tbeyele / dat de voirſ ordinancie van nyeuws niet gepubliceert en ſoude geweeſt zijn.

Ontbieden dairomme / ende beuelen den voirn van onſen raden / van ſtate ende eereten : Preſident / ende luyden van onſen grooten rade : Cancellier / ende luyden van onſen rade in Brabant : Stadhouder / preſident / ende luyden van onſen rade in Luxemborch : Stadhouder / Canſeler / ende luyden van onſen rade in Gelderlant / Stadhouder van Lemborch / Valckenborch / Dachem / ende andere onſe landen van ouermaze : Gouuerneur preſidenten / ende luyden van onſe raden van Vlaendren / eñ Artois : Grootbailliu van Henegouwe / ende luyden van onſen rade te Bergen in Henegouwe : Stadhouder die eerſte / ende andere onſe raden in Hollant : Gouuerneur / preſident / ende luyden van onſen rade te Namen : Stadhouder / preſident / ende luyden van onſen rade in Vrieſlant : Stadhouder van Ouerÿſſel / ende Gronningen : Stadhouder / preſident / ende luyden van onſen rade Tutrecht : Gouuerneur van Rÿſſele / Douay / ende Orchies : Onſen preuoſt van Valenciennne : Rentmeeſteren van Beweſt ende Beoiſterſchelt in Zeelant : Schoutet van Mechelen : Ende allen anderen onſen rechteren / iuſticieren / ende officieren : ende dien van onſen vaſallen / hueren ſtedehouderen / ende eecken van hen beſundere zoe hem toebehoiren ſal : dat zij onſe iegewoirdige ordinancie / ſtatuyt / ende gebot / vuytroepen / ende publiceren : ende doen vuytroepen / ende publieren / foe voirſ es / eenpeglijck inde limiten van zijnder iuriſdictien ende officien : Ende eenpegelijcken beuelen / alle de puncten ende articlen dair inne begrepen onwerbrecklijcken / ende ten eeuwigen dagen / te onderhouden ende obſtruieren nae huere vorme ende inhouden. Procederende / ende doende procederen tegens den ouertreders ende eenghoirſame / bij executie vanden peynen bouen geſpecifficeert / Sonder eenige gracie / ſimulacie / oft verdrach. Nyet iegenſtaende oppoſicie oft appellacie gedaen / oft te doene : noch ouk eenige preuileegien / ordinancien / ſtatuyten / coſtuimen / oft vſancien ter contrarien : de welcke wij nyet en willen / noch verſtaen / in deſen te moeten ſtadtgrijpen. Mair hebben vuyt onſer rechter wetenheyt / auctoriteyt / ende volle macht tot ten ſeluen / gederogeert / ende derogieren bij deſen. Des te doene mit dieſſer acncleefft / gheuen wij hen volcommen macht / auctoriteyt / eñ zunderling beuel. Ontbieden / ende beuelen eenenyegelijcken / dat zij hen ſelue doende ernſtelijck verſtaen eñ obedieren. Want ons alſoe gelieft. Des toirconden ſoe hebben wij onſen zegel hieraen doen hangen. Gegeuen in onſer ſtadt van Bruſſele den naeſtleſten dach van Aprille / int Jaer onſ heeren duyſent vijfhondert ende vijfftich / van onſen Keyſerrijcke Tyrrᵉ. Ende van onſen rijcken van Caſtilien / ende anderen Tyrrᵉ.

Aldus ondergeſcreven / ende geteyckent.

Bÿden Keyſer in zijnen rade verreyken.

Acta

# Acta vnd Handlungen

## Deß Hochmeisterthumbs in Preussen

## Zwischen Hertzog Albrechten in Preussen vnd dem Meister Teutschs Ordens in Teutschen vnd Wellischen Landen / auff den Reichstägen fürgenommen.

WIr Wolffgang von Gottes Gnaden Administrator deß Hochmeisterthumbs in Preussen/ Meister Teutschs Ordens in Teutschen vnd Wellischen Landen/ Probst vnd Herr zu Ettwangen: Entbieten dem Ehrwirdigen Fürsten/ vnserm besondern lieben Freundt/ Obersten Gebietigern vnd Meistern in Liefflandt/ Herrn Hannsen von der Recke: vnd auch den Ehrwirdigen/ Wirdigen/ Wolgebornen/ Edlen/ Ersamen vnd Geistlichen/ vnsern lieben Andechtigen/ Herrn Landcommenthürn/ Landmarschalcken/ Stathalternn/ Commenthürn/ Vogten/ Hauscommenthürn/ vnd andern Person vnsers Ordens/ der Preussischen/ Teutschen/ Liefflendischen Gebieten/ vnser Freundschafft/ freundlichen vnd günstigen Gruß zuvor. Lieben Freundt vnd Andechtigen/ euch ist vnzweyffentlich wol eingedenck/ was die Hochwirdigen Fürsten/ Herr Diterich von Elen/ vnd Herr Walter von Cronberg/ vnsere nechste Vorfarn/ seliger gedechtnuß/ gegen vnd wider Albrechten von Brandenburg/ etwan Hochmeister vnsers Ordens/ vnd sich yetzt nent Hertzog in Preussen/ seins Abfals/ vnd vermainter verenderung halben vnsers Ordens Lande Preussen/ fürzunemen haben in gutem zeittigem Rathe erfunden/ dem sie dann/ gleicher weyse auch wir bißallher/ nicht ohne sonder Mühe vnd grossen Unkosten/ auß schuldiger Gebür/ nachgesetzt. Damit jhr nun/ was bißallher darinnen wircklicher execution halben der erlangten Preussischen Acht gehandelt/ vnd warauff die Ding zu dieser Zeyt beruhen/ in bestendige erfarung kommen/ vnd vns yeder zeit auff vnser anlangen hierinnen dester statlicher rethig vnd hülfflich erscheinen mügent/ vnd auch allen vnsern nachkommen zu gutem bericht vnd wissen: So haben wir solche Handlung in gegenwertigen Druck lassen bringen/ vnd euch das freundlicher vnd gnediger mainung nicht wöllen bergen. Datum Mergenthem/ vnter vnserm fürgetruckten Secret Insigel/ Donnerstags nach Viti/ den neunzehenden Junii/ als man zalt nach Christi vnsers lieben Herrn Erlösers Geburt/ funffzehen hundert vnd fünffzig Jahre. Aan. Christi 1550.

### I.

**Vnser Administrators deß Hochmeisterthumbs in Preussen / vnd Meisters Teutschs Ordens &c. Supplicatio antreffend wircklicher execution der Preussischen Acht/ vnd mit Marggraff en Albrechten von Brandenburg dem Jüngern inverschafften / sich deß Titels Hertzog in Preussen / vnd desselben Lands gentzlich zu enthalten.** Aan. Christi 1547.

Vbergeben auff dem Reichstag zu Augspurg/ im Jahr M. D. XLVII.

ALler Gnedigster Herr / Ewer Römische Keyserliche Majestat tregt vnzweyffentlich noch in guter gedechtnuß/ das mein nechster Vorfar seliger jüngst verschienes Reichstags allhie zu Augspurg Ewer Römischen Keyserlichen vnd auch der Kön. May. Churfürsten/ Fürsten vnd Stenden des H. Reychs/ mit gebürlicher Reverentz/ hat fürbracht/ wie Marggraff Albrecht von Brandenburg off weyland Keysers Maximilians/ aller hochlöblicher gedechtnuß/ vnd anderer seiner Freundschafft begern vnd bitt in meinen Orden/ mit gebürlicher Aidsverpflichtung/ entpfangen/ vnd hernach abermals mit vorgehenden Pflichten vnd Aydten/ auch neben Verbindung vnd Verschreybung weyland Marggraffen Friderichs/ vnd Marggraffen Casimirs seins Vatters vnd Bruders seligen/ wie dann das von seinen Vorfarn Hochmeister löblich auff jhne kommen/ meinen Orden/ desselben Verwandten/ Vnderthanen vnd Lande/ bey jhren Freyheiten/ Rechten vnd Gerechtigkeiten zu schützen/ zu schirmen vnd zu handhaben vil auch bleiben zu lassen/ alles Gott zu seinem Lob vnd Preiß/ auch der Römischen Kayserlichen Maj. vnd seiner Freundschafft/ zu gehorsam/ Ehren/ gefallen vnd gutem/ vnd vmb Erhaltung willen mehr Friedens zwi-



Digitized by Google

schen der Kron Poln vnd meinem Orden / zu Hochmeistern erkorn vnd auffgenommen worden sey. Wie auch meine am Teutschen Meisterthumb / vnd des Meisters zu Liefland Vorfarn seliger / hindangesetzt / das gedachter Marggraffe Albrecht des verschienen funffzehen hundert vnd zwaintzigisten Jahrs / nicht allein (wie jhme dann gebührt hett) nicht mit Rath / Wissen vnd Willen vergemelter beyder vnser Vorfarn / sonder auch vber vorgewnd ernstlich beschehen ersuchen vnd ermanen / mit Anzeyg allerley hoher beschwerden / so darauß erfliessen möchten / dannoch für sich selbst ein zweyspeltigen Krieg wieder die Kron Poln eingefart het / zu mehrer Beschädigung meines Ordens / vnd desselben Land vnd Leut in Preussen / auch nunder nicht / Ewr Keyserlichen vnnd auch Königklichen Majestaten / vnnd dem heiligen Reych vnd allem Hohen vnnd Nidern Adel vnnd Ritterschafft Teutscher Nation / dann meinem Orden zu gutem / jhme ein merckliche Hülff gethan / daß er aber / deß alles vnbehertzigt / vnnd darzu daß er Ewer Keyserlichen Majestat vnd dem heiligen Reich von Gottes vnd Natur / auch sonderlicher Verpflichtung wegen / alß ein geborner Fürst des Reichs / vnnd Hochmeister meines Ordens / zugehörig vnnd vnderworffen / vnd vber gebührlich Warnung vnd wider Willen vnd Verbeincknuß berürter beyder meins Ordens Meister / Gebietiger / vnd anderer gehorsamen Personen / desselben seiner Religion vnd Ordens Verwandtnuß zu Schmach vnnd Abbruch / vnd auch Verletzung Gottesdienste / vnd Ewer Keyserlichen vnd Königklichen Majestat / dem heiligen Reich / meinem Orden / vnd benanten Hohen vnd Nidern Adel / zu endtlichem außwurtzeln vnd verderben / vnder dem Schein des Friedens vnd heiligen Evangelions / demselben zu entgegen / seiner Seelen zu beschwerden vnd aigennützigem Vortheil / meinen Orden vnd desselben Habit / soviel an jhme gewesen / von sich gelegt / vnd dasselbig Land Preussen mit seinen Zu- vnd Eingehörden / vermainlich in Weltlicheit gezogen / vnd als ein alt Fürstenthumb deß heiligen Reichs / dannoch vber daß er hiebevor Ewr Keyserlichen Mayestat Stadthalter vnnd Regiment auff dem gehaltnen Reichstag zu Nürmberg / Anno ꝛc. vier vnd zwantzig / Fürstlich zugesaget / Ewr Majestat vnd dem Reich Gehorsam / Gerewe vnd Hold zu seyn ꝛc. entpfrembt vnd der Kron Poln / ohne daß er eynich Zigenthumb / Herrschafft / Recht noch Gerechtigkeit / weyter dann jhme die blossen Administration von meins Ordens wegen / wie sich vermöge der Rechten / vnnd desselben sönderlichen Satzungen gebührt / gegen angregten Verpflichtungen vertrawet / zugeben / darain nie gehabt oder noch hette / vermainlich vnd nichtiglich vffgetragen / zu einem Hertzogthumb gemächt / der Gestalt / daß der König von Polen jhme vnd seinen Brüdern Marggraffen Georgen / vnd weyland Casimiren vnd Johansen / vnd derselben Lehens Erben / solchs zulehen leihen / vnd so die alle ohne Leibs Erben abgingen / als dann vnd nicht eher solt solch Land an die Kron Polen gelangen vnd gefallen: mit angeheffter vnderthenigster Bitt / das alles zu cassirn / vnd jhme meins Ordens Land Preussen mit seinen Zugehörenden zuverlehen vnd zuverheiffen / wie dann von Ewr Keyserlichen Majestat angregte Cassation / laut bey vbergebenen Abdrucks / vnd die Belehung meinem Vorfarn seligen solliches Reichstags / vnnd hernach auch mir gnedigst beschehen / vnnd dieselbig meinem Vorfarn ihren Keyserlichen Gebotsbrive an gedachten Marggraven Albrechten bey Peen der Acht mitgetheylt / jhme gerürter Land gentzlich abzutretten / vnd mit Ledigzelung aller Verpflichtung der Verwandten einzuantworten vnd zuzustellen / mit anhangender Ladung / wo er das nicht schuldig zu seyn vermainte / auff einen benanten Tag an Ewr Keyserlichen Majestat Kammergericht zuerscheynen / vnd das in Recht fürzuwenden / vnd jhne demnach zusampt Churfürsten / Fürsten / vnd Ständen des Reichs / im Fal gedachter abgefalner Hochmeyster vor gemeltem Ewer Keyserlichen Majestat Gebot nicht gehorsam sein würde / dahin zu recht gewisen. Dem allen vilgemelter mein Vorfar gehorsamlich nachgefolgt. Vnd wiewol benanter Marggraffe Albrecht vngehorsamlich aussenbliben / vnd jhne Ewr Keyserlicher Majestat Kammergericht nun mehr vor fünffzehen / vnd die Landtschafft zu Preussen vor ailff Jahren / mit Vrtheyl vnd Recht in Ewer Keys. Majestat vnd des heiligen Reichs Acht erkent vnd erklert / vnd executorial darüber außgehen / vnd mein Vorfar die in den Landen zu Preussen vnd sunst hin vnd wider im heiligen Reich / vnd fürnemlich die in den Stetten vnd Landen daran flossende / hat lassen offentlich verkünden: so hat doch solches alles bißher / nicht ohne Schmach vnd Verachtung E. Key. Majestat vnd deß Reichs Hochheyt / vnd trefflichen Nachtheyl meins Ordens vnd deß Adels Teutscher Nation / gar nichts verfangen.

Vnd mein Vorfar nun / vnd auch ich / in betrachtung / das berürte Erkantnuß gantz wenig fürtreglich / so dieselbig nicht volnstreckt werden solt / E. K. Maj. auff bißhieher gehaltnen Reichstagen vnd sunst darumb haben gantz demütiglich ersücht vnd gebeten / vnd hierzu für mich vnd den Maister von Lapfland / vnd vnsere verwandten / erpotten / alles vnser vermögen darbey zu setzen. So ist nachmals / dieweil die Zeit hievor beschehener suspension solcher Acht / vmb vnd verlauffen / mein vnterthenigste Bitt / dieselbig wölle / auß obangezeigten vnd andern billichen bewegen-

den Vr-

den Vrsachen / zu Erhaltung jhrer selbs vnd des Reichs Rechten / Hochheit vnd Reputation / vnd auch zu Widerbringung deß H. Reichs vnd meines Ordens Rechten vnnd Gerechtigkeiten der Lande Preussen / vnd Verhüttung weyter Abtringung meines Ordens Lande Leyfland / das dann sampt fünff Bisthumben darinnen gelegen E. K. Mayestat vnd dem H. Reich ohne mittel gehörig vnd vnderworffen / wie dann biß alher an dem nit ist gefeyert worden / vnnd in Betrachtung / wo es ( das Gott verhüte ) dahin gelangen / das es nicht allein E. Key. Mayestat vnd dem Reich / sonder auch dero Erblichen Niderlanden zu grossen beschwerden in vil wege kummen würde / auch in Ansehung / das er Marggraffe Albrecht sich in disem der protestirenden rebellischen offstandt / E. K. Majestat zugegen / denselbigen anhengig gemacht / jnen trefflicher Hülff / Rath / That / vnd Fürschub gethan / dardurch er dann E. Key. Majestat vnnd deß H. Reichs acht von newem vnd also doppel verwirckt / mir vnd demselben meinen Orden / mit wircklicher Execution vnd Hülff erscheinen. Darbey ich sampt dem Meyster zu Leyfland / vns nachmals alles vnser vermögen zusetzen / thun erbieten / vnd E. K. Majest. sich hierinnen Gott zu seinem Lob vnd Preiß / E. K. Majest. zu ehren vnd rhum / vnnd meinem Orden vnd dem hohen vnd nidern Adel Teutscher Nation zu gutem / auch zu Widerstand der / der endtsbeschwerlichen anstossen / aller gnedigst beweysen. Vnd fürnemlich auch / wie dann E. K. Majestat ich hierneben insonderheit vnderthenigst hab gebetten / Marggraffen Albrechten von Brandenburg / so auff disem Reichstag ist / zuuermögen / sich deß angemassten vermainten Titels

Hertzog in Preussen / vnd desselben meins Ordens Lands genslich zuenthalten. Das begere / vber die Belohnung / so die von GOtt deßwegen gewertig sein / vmb dieselbige E. K. Mayest. Ich / sampt den Gliedern meines Ordens / mit vnsern schuldigen diensten allzeyt in alle vnderthenigster gehorsam vngespärts vleiß zuuerdienen / vnd deß E. Key. Mayest. trostliche Antwort in aller Demütigkeit bittendt.

E. Röm. Key. Majest.

Vnderthenigster schuldiger gehorsamer

Wolffgang Administrator deß Hochmeisterthumbs in Preussen / vnd Meister Teutschs Ordens in Teutschen vnd Wellischen Landen.

# LIBELLUS SUPPLICATORIUS IN CAUSA PRUSSIÆ PER

Ann. Christi 1548

Regis Poloniæ Legatum sive Oratorem, S. Cæsareæ ac Regiæ Majestatibus, sacrich Romani Imperij Ordinibus, Augustæ in Comitijs Imperialibus exhibitis, Anno Domini M. D. XLVIII.

## Summarische Translation gemelter deß Polnischen Orators Supplication vff berürten Reichstag zu Augspurg vbergeben.

DEr König von Poln zweiffelt nicht / die Keyserliche vnnd Königliche Majestat haben dieser sachen mit Preussen vorlengst guten bericht empfangen. Dieweil es aber von einem Reychstag vff den andern ist geschoben / so wil sein notturfft erfordern / etwas weiter fürzubringen. Jedoch mit der protestation / vor den Key. vnnd König. Majestaten / nicht als Richtern / sonder als Personen die aller ehren vnd Wirdigkeit berümpt vnnd werdt sein / dasselbig für zubringen / vnd sey dem also.

Das dem Teutschen Orden das mehrer teil deß Lands zu Preussen von den Fürsten der Sarmatien auß gnaden vnd mit der außgedingten Vorbehaltung ist geben worden / das sie solten schuldig vnnd verpflicht sein / sich wider den Feindt deß Christlichen Glaubens gebrauchen



Digitized by Google

zu lassen. Aber der Orden hab solch Guttthaten in vergeß gestelt/vnd die Waffen wider jhre aigne Herren gewendt. Also das sich zwischen den Sarmatiern vnd Preussen vil streits/ auch allerhand Vertrege vnd Geding begeben haben. Das sey nun vor alten Jaren geschehen.

Aber es sey menschlicher Gedechtnuß etwas neher/ daß die Preussen von Casimiro dem König von Poln in einem grossen Streit sein geschlagen vnd vberwunden worden. Derwegen sie getrungen seind/vmb einen ewigen Fride bey jme zu bitten vnd anzusuchen. Vnd seyn also mit einander abkommen / das alle die nachkummende Hochmeister in Preussen geschworn haben dem König zu Poln vnderthenig vnd getrew zu seyn / wie von alters her. Welchen Aid jnen auch der Bapst nicht mocht nachlassen. Daß sie auch keinen andern Herrn/ sonder allein ein König zu Poln/ als jhren Lehenherrn/ erkennen solten/ vnd schuldig weren mit jme wider die vnglaubigen ins Feld zuziehen. Desgleichen seyen jnen mehr beschwerden zum gemainen nutz dienstlich zutragen vffgelegt worden/ die sie auch dem König zu gueteim / mit jrem Krigsvolck gelayst vnd vollzogen haben. Vnnd so sie etwo stillgesessen/ sich desselbigen hochlich in offnen Schrifften bedanckt/ vnd sich aller gebür gehalten.

Aber volgender zeyt / wie alle ding böser worden / haben die Preussen jhrer Aydt vnd Abredung vergessen/ vnd abgefallen/ auch dise schuldige Vndertheniakeit von jnen werffen / vnnd den König bekriegen wöllen. Wie sich dann der yetzig Marggraff Albrecht von Brandenburg / als er zum Hochmeyster erwelet/ wider verspröchē Trew vñ Verpüntnus/einer andern Herrschafft vnderwerffen wollen. Vñ innerhalb der Sechs Monaten den obgemelten Aydt/dem König getrew vñ hold zu sein/nit thun wöllen. Derwegen der König von Poln verursacht / jne mit gewapneter Handt dahin zubringen. Vnd wiewol die Preussen jres Kriegs mit fug/so seyen doch vil Todtschleg geschehen/Stedt vñ Flecken gewunnen worden. Als aber Marggraffe Albrecht zu schwach/ hat er etliche wochē ein anstandt gebettē. Darzu jme aber nit ernst gewesen/sonder wie er vermerckt/ daß das jme hilff auß Teutschland kommen / hat er den vorigen Krieg wider angefangen. Aber auß dem willen vnd Straff Gottes seyen sie vngekriegt wider abgezogen/ vñ nichts geschafft/ daß daß sie etliche Dörffer verbrent haben. Also hat der Mayster wider gewendt/ vnd zum andernmal den frieden mit ernst vnd von Hertzen begert. Letstlich/nach vil vnderreden/ist der Bund vnd Fride gemacht worden/ vnd sich der Meister dem König gentzlich ergeben / vnd sich zuthun verpflicht/ was einem frommen getrewen Lehenman zustet. Das sey alles war.

Vnd dann weyter für das erst / das das Land zu Preussen vber Menschen Gedechtnuß/ vnd nach dem sie Christen gewesen/ auß Krafft deß Königs rechtens/vnd besonder vertreg dem König von Poln hab zu gehört. Was sonst für Gerechtigkeit darzu will angemaßt werden/ das sey alles durch der Hochmeister vnrechtlich fürnemen beschehen/die es dem Poln abzuziehen vnterstanden.

Dann was ist sie die Hochmeister not angezangen/da sie alle ding in Warheyt von jren rechten Herren entpfangen / daß sie von andern Herrschafften derselbigen schein vnd schaden begeren solten? durch welche dann vil Feindtschaft vnder dem König zu Polen vnd den Teutschen/vnd sonderlich das Decret deß Marggrafen Achterklerung erwolgt ist. Vnd mit was Billichkeit hat man einer andern Herrschafft Lehman in recht gefordert? oder was hat er Marggraff Albrecht durch sein nit erscheinen verwircken mögen/so es jme doch der König hat verbotten gehabt? Ist er aber darumb geachtet worden/ daß er bey seinem rechten Herren bliben/ so ist es die höchste Vnbilligkeit. Derwegen bitt der König solch Achterklerung/als vngerecht vnd von frembden Richtern gesprochen / zu cassiren vnd auffzuheben.

Vnd das sey auß vilen vrsachen billich / vnd nicht zugedencken/das jme der König das Lande zu Preussen/ sein Reich damit zuerweitern/zuziehen wölle. Daß er hab vil Reiche vnd Herrschafften/so jme gutwilliglich angetragen worden/ auffgeschlagen/ wie kond er dann eins solchen in verdacht sein? Das sey war / das Preussen durch mittel der Sarmatischen Fürsten vnder sein deß Königs Gewalt sey kommen. Vnd auch offenbar / vnd jewelden her also harkommen / das alwegen die Hochmeyster Teutschs namens / den obgemelten Aydt der vnterwürfflichkeit den Königen zu Polen geschworen: vnd so sie sich deß gewaigert/wider jr pflicht vnd Aydt gethan haben. Das sie sich aber etwa widersetzt / sey durch vntrew vnd Freuel der Hochmeister geschehen/ vnd alweg von Gott gestrafft worden.

Welchs Keyser Maximilian wol bewußt/ vnd also der Billichkeit / vnd demnach daß der Orden vmb jne vil vbels verdienet / zu der zeit /do er mit dem König von Polen zu Wien gerett/ schrifftlich vnd mündtlich versprochen vnd zugesagt hat/nit allein für sein Person / sonder auch von wegen Ewer Kayf. vnnd Kön. May. daß er dem Orden wider den König zu Poln nymmer kein hilff thun wolt. Darauß erwolgt/ ob schon Ewer Kay. vnd Kön. May. willens weren / denen die das Landt zu Preussen zu vberzihen vnderstehen / hilff zuthun ( das er doch nicht glauben kan ) das es jnen obgemelter zusag vnnd Versprechung halben nit gebüren wolte. Vnnd sol

also diſes frommen Keysers ansehen vnd zusage mehr gelten/ daß etlicher Leuth rathe vnd anstifften/ die gemayne Vnruhe zuerwecken vnderstehen. Verhoffe als Kayser vnd König werden solcher zusage vnd Aydts jres Anherrens vnvergessen sein.

Das hab auch Kayser Maximilian nit allein gethan/ sonder das ein Exempel von seinen Vorfarn genommen/ die sich auch wider den Orden mit dem König zu Poln verpflicht haben. Dann Kayser Sigmunds gedenckwigen (welcher sich vor hundert vnd acht vnd zwentzig Jarn mit deß Königs zu Poln Anherren Ladislaen wider den Orden hilff zu thun/ vnnd denselbigen zubekriegen verpflicht vnd verainigt) so hat auch Ew. Kay. vnd Kön. May. Vranherr Kayser Friderich mit deß Königs von Poln Vatter gemaine vnnd gesellige Hilff wider König Matthian gelaist/ welcher sich hinnederumb mit dem Preussischen Orden wider Kay. Friderichen vnd deß Königs von Poln Vatter Casimiren verbunden. Vnd ist also zwischen E. Kay. vnd Kön. May. Vranherr/ sampt deß Königs von Poln Vatter: dargegen aber zwischen dem Orden mit Kay. Friderich widerwertigen vnd feinden/ ein freundschafft vnd Ainigkeit beschlossen worden. Dardurch deß Königs von Poln Vatter verhindert ist worden/ weylandt Kay. Friderichen hilff vñ Kriegsvolck zuschicken/ wie wol er jme nicht destweniger Gelt fürgestreckt.

Darauß zuuermercken/ das der Orden sich allzeit gegen dem Hauß Osterreich widerwertig vnd feindlich erzaigt/ mit welchem doch den Königen zu Poln alwegen ein sonder verwantnuß gewesen ist/ vnnd sich nit gern lieber dann dahin verharpt at/ vnd desselbig en freundschafft gesucht haben/ von dannen auch des jetzigen Königs Mutter ist herkommen. Bitten derhalben bayde E. Mayestaten wöllen solchs hertzlich bedencken.

Vnd ob yemandt deß Teutschen Ordens wider die Vnglaubigen zu kriegen willens/ der würds in Preussen nit finden: dann desselbigen Nachparn alle Christen seyen. Aber von den Vnglaubigen würd das H. Landt Jherusalem besessen: welchs orts halben der Teutsch Orden zu streytten anfencklich gestifft ist worden. Also würd auch Constantinopel ingehalten. Vnd ob dafür geachtt würde/ daß die Vnglaubigen jre Posses der ort verlieret hetten/ so sind doch neulicher zeit vil trefflicher vnd starcker Vesten vnd vorwehren der Christenheit von den Vnglaubigen erobert worden. Deß Hungerlandts geschwigen/ welchs sonst an jm selbst offenbar ist. Warumb zeucht der Orden nit daselbst hin/ vnd erkriegt widerumb die verlornen Stett/ Schloß/ Landt vñ Reich? Oder so der Orden nit starck genug ist/ warumb verlagt er den feindt nit zum wenigsten von den vberbliebnen stücken vnd Oleyben?

Dann so der Orden will wider die Glaubigen kriegen/ vnd mit Erregung innerlicher Krieg Christlich Blut vergiessen/ würd er seinem Namen gantz vnglecych thun. Man wölle dann nicht leyden/ oder für billich achten/ das der König zu Poln seine gebürende Recht vnd angenthumb im Land zu Preussen wider erhole. Das dunckt jne aber gleichmessig sein/ das der Barbarisch Vnglaubig feindt/ dem sein Gerechtigkeyt allein im Schwerdt vnnd Waffen stehet/ beynah das halb theyl der Christenheit vnder sein Gewalt bracht hat.

Aber bey diſem Orden ist alweg an orden mangel gewesen. Derwegen er auch nit allein auß Preussen/ sonder auß dem Königreich Behem ist vertriben vnd außgetagt worden. Nun ist niemandt der die Landt/ darauß der Orden in Behem ist vertrieben worden/ jme zulehen zuuerleihen begert/ allein die Königliche Würde zu Poln hat sollen vnd müssen die Schmach leyden/ so doch das Königreich Poln mehr dann sonst nyemandts vom Orden erlitten hat/ dieweil ein gute zeit her (vnd auffgenommen der aller ersten) kein Hochmeister gethan/ was jme gebürt hat. Sonder haben sich also gehalten/ daß sie mehr wider jhr eigen Herren/ von denen sie Preussen haben/ dann wider die frembden Vnglaubigen/ das Schwerdt gebraucht/ vnd vil Christliches Bluts vergossen haben.

Dann mit wem hat der Orden vester vnd hefftiger gekriegt/ dann mit vns den Christen vnd vnsern Vorfaren/ vnd sich nicht enthalten wider vns die Tartern zubewegen vnd anzureytzen/ vñ sich mit jnen vns zuentgegen zuuerbinden. Wie dann in allen Büchern befunden wird/ das es etwo ein Hochmeister/ Michel Kochmeyster genant/ gethan habe.

Vnd ist Preussenland nit soviel wert/ als seinet halben bißhero arbeit vnd vnkosten/ Krieg vnd Todtschlege sonst begangen vnd offgewendt worden.

Derhalbe bit der König/ Ew. Key. vñ Kön. Maye. wöllen inſehens thun/ das sollich Christlich Blutuergiessen hinfuro vermidt bleibe. Daß solt semand gegen Marggraffen Albrechten ein Krig fürnehmen/ so können jre Majestaten leichtlich gedencken/ das er jne auß zweyen vrsachen beschirmen muß. Erstlich/ dieweil er deß Königs Schwester Son ist: darumb er auch ewern beiden Mayestaten verwandt ist. Zum andern/ das er deß Königreichs Poln Lehenman ist. Solt nun aber das zuthun entschlossen sein/ wie dann etliche Dreuwort deßhalben an den König gelangt/ so bezaigt er sich vor beiden Ew. Mayest. vnnd allen des Reichs Churfürsten

Fürsten / vnd andern Standten / das jme solchs gar zu wider ist / vnd vngern dahin gezogen vnd getrungen würde.

Dann sonst an jme ist / begert er nichts anders dann Frid vnd Einigkeit mit menniglich / vnd hab sich allzeit befliſſen mit höchsten sorgen / jme aller König vnnd Fürsten / sonderlich der Christlichen / newe freundschafft zuerwerben / vnd die alt zubestettigen vnd zu mehren. Vnnd sey jme nichts höhers zuwider gewesen / dann Rath vnd Vrsach zugeben / das Christlich Blut vergossen / oder auß seinen schulden die Einigkeit getrent würde. Dann als ein alter / hab er es erfaren / das kein Sys so frölich / dem nicht ein Erbarer Frid fürzuziehen sey. Darumb jme auch Gott die Gnad verliehen / das jme bißhero alle sachen wol von statt gangen wieder die / so jhme zu Krig haben Vrsach vnd Anfürung geben. Vnd das kaum glaubtlich ist / mit gar wenig Leuten ein groß Krigsvolck vberwunden vnd geschlagen hat. Vnnd derhalben wolt er der König gern vff seinem alten fürnehmen vnnd gemachter Freundschafft mit den Christlichen Fürsten beharren. Vnd hat desswegen zu niemandts mehr liebe vnd vrsach / dann zu Ewer Key. vnd König. Majest. mit denen er auch Bluts halben verwandt ist. Vnd begert solche Freundschafft in seiner Königlichen einigen gelebten Sohne Sigismunden zuzuwenden / vnd alles das hinweg zuthun / so dieselbig einichs wegs zertrennen oder verhindern möcht.

Dem allem nach so bitt der König zu Poln / die vnbillich vnnd hessig Achterklerung / so durch die / welche vber den Hertzogen zu Preussen kein Gerichtszwang gehabt haben / gesprochen ist worden / als ein Sämen vnnd Auffweckung vil verborgens künfftigen vbels zu cassiren / auß zuwurtzeln vnd auffzuheben. Das es aber bißanhero vff sein Schrifftlich vnd mündlich bitten vnd ansuchen nit beschehen / acht er darfür / es sey der geschwinden bösen zeit schuldt / vnnd gar nit Ewer Majest. meinung oder will gewesen. Dieweil aber nun zur zeit sich gegen E. beiden Majestaten menniglich der gebür nach ergeben / vnd sihet also der König / das es in beider Majestäten Hand vnnd Gewalt sicht / das sie sich auch gegen jme König solchs zuthun nit in einer sonder mehr Schrifften mit gedingter Verheischung haben vernemen vnd sonst vermercken lassen / das sie es mehr im Gemüet gesinnet seyn gewesen / dann sie es mit dem Werck haben volbringen mögen. Vnnd sich aber itz zur zeit sonst gelegenheit haben zugetragen / so hatt er ein grosse Hoffnung empfangen / das solche acht vffgehaben werde / damit das Land zu Preussen nit von neuen zuschaffen vberkomme.

Wolte aber der Orden mit ruhe haben / so bitt er E. Key. vnnd Kön. Majestaten / der obgemelten Key. Maximiliāns Verpflichtung ingedenck zu sein / auch der zweyer Keyser Sigmunds vnd Friderichs Fußstapffen nachzuvolgen / vnd dem König mehr dann dem Orden Beylegung thun. Aber von dem genug.

Darneben ist auch nicht zuvergessen / das mitler zeit den zweyen deß Landts zu Preussen Königlichen Stetten Dantzig vnnd Elbingen mandirt vnnd gebotten ist worden / vff diesen Reichstag / wie andere Reichs Stette / zuerscheinen / so doch die Warheit sey / da niemandt einich Gerechtigkeit in vnd vber sie habe / dann der König von Poln / wie dann solchs durch vilen Römischer Keyser Brieff vnnd Vrkundt außdrücklich versehen ist. Demnach bitt der König / man wölle Verschaffung thun / das solche Brieff vnd Mandata hinfurter / vber versprochen glauben / an frembde Vnderthanen nit geschrieben werden.

Dargegen will sich / er der König / sampt seinem Sohn dem jungen König / vnnd allen den seinen / Ewer Key. vnd König. Majest. vnnd allen Stenden deß Reichs / zu aller Freundtschafft beuohlen / vnnd sich zu den diensten / die er denselbigen obgemelter Verwandtnuß halben schüldig / hinfüro (so jme in dem Wilfarung geschicht) deſto gutwilliger erbotten haben.

## E. Röm. Kay. vnnd König. Majestaten

Demütiger

Stanislaus in Lasco Palatinus Stradienſis, Sereniſſimi Poloniæ Regis Legatus.

Vnser

# Unſer Adminiſtrators / ect. Gegenbericht vnd Ablainung deß Polniſchen Orators

## Supplicationſchrifft / Key. vnd Königl. Majeſtaten / auch den Stenden deß Heyligen Römiſchen Reichs vff gemeltem Reichstag zu Augſpurg vbergeben / im Jahr / M. D. XLVIII.

Aller Durchleuchtigſter / Großmechtigſter vnnd Vnüberwindlichſter / Römiſcher Kayſer vnd König / aller Gnedigſte Herren: Hochwirdige / Durchleuchtige / vnnd Hochgeborne / Churfürſten vnnd Fürſten: Ehrwirdige / Wolgeborne / Edle / Geſtrenge / Erbare vnd Veſt / Hochgelerte / Fürſichtige / Erſame vnd Weiſe / liebe Herren / Freund vnd beſondern.

Neben den vilueltigen gnadreychen Tugendeti / darmit Ewer Kayſerliche vnnd Königliche Majeſtaten / auch Ewer Liebe vnd jhr von GOtt dem Allmechtigen höchlich verſehen vnd begabt ſeyen / iſt nit der geringen eine / das E. Key. vnd Kön. Majeſt. E. Liebten vnnd Jr / frey rain vnd lauter (hindangeſetzt aller affection / auch vngeachtet was zuwerdruckung der Warheit vnd Schein deß vngrunds mit zierlichen Worten mag fürgeben werden) menigklich was recht erbar vnd billich iſt / gedapen vnd widerfaren laſſet. Welchs beſonderlich auß dem iſt abzunemen / das Ewer Kay. vnnd Kön. Mayeſtaten / auch Ewre Liebten vnd Jr / mir die Supplication vnd Bittſchrifft / ſo durch der Kön. Wirde zu Poln Oratorn vnd Geſandten / in ſachen das Landt zu Preuſſen belangendt / wider mich vnd mein Orden iſt vbergeben worden / zu gründtlichem vnderricht vnd Erkündigung der Warheit haben zuſtellen laſſen. Welcher mit ir vnnd gutthatten ich mich zu ewigen zeiten vnuergeßlich bedancke / vnd will auch dieſelbige nach allem meinem vermögen vnderſtehen zuuerdienen.

So vil dann nun das jetzt angeregt Libell berürt / hab ich daſſelbig mit allem fleyß verleſen / vnd darauß wolbedechtlich vermerckt vnnd erwegen / was von jme dem Polniſchen Geſandten gebetten / vnd worauff auch die vrſachen ſeines bittens fürnemlich beruhen vnd geſtelt ſeyn.

Erſtlich gibt er für / das Landt zu Preuſſen ſey dem Teutſchen Orden anfenclicher zeit von den Fürſten auß Sarmatien gegeben / das auch gedachtemelter mein Orden der Königliche Wirde zu Poln vnderwirffliche gehorſam pflicht vnnd Aydt je vnd allwegen gelaiſtet vnnd gethan haben ſoll. Diß iſt das gantz fundament / darauff der Königlich Orator allen ſein Troſt vnd Hoffnung ſetzt. Vnd dieweyl er wapß vnd ſihet / wo jme daſſelbig vnbgeſtoſſen vnd verlegt / daß das vbrig keinen beſtand mag haben / ſonder alles für ſich ſelbſt gefallen vnd verantwprt ſeyn würde: ſo befleyſſigt er ſich diß ſein angemaſt præſuppoſitum nach allen möglichen dingen zu beweiſen. Vnd fehet an fein lange weit ſchweyffige Narration vnd Erzelung / nicht von dem rechten vnd waren vrſprunglichen anfang der geſchichten / ſonder an den orten vnnd enden / da er ſeinen vortheil zuhaben vermaint. Nemlich von einem gantz vnrechtmeſſigen / auß gewalt vnd Forcht (die in den aller ſtandthafftigſten man fallen mag) erzwungen Vertrag vnnd Transaction / mit Vberſchreitung vnd hinderhaltung alles deß jehnigen / ſo jme zu gegen / darauß doch der gantz grundt dieſes handels getiomimen vnd verſtanden werden muß. Auß welcher erzelung er der Orator leichlich diſen Beſchluß einfürt / das Preuſſen den Königen zu Polnhe vnd allwegen hab zu gehört. Vnd derwegen Marggraff Albrecht / etwan Hothmeiſter meines Ordens / als der Königlichen Wirde zu Poln Vaſall vnnd Lehenman / vnrechtlicher weyß zu recht erfordert vnd in die Acht erklert ſey. Demnach ſo bitt er / ſolche Erkentnuß der Acht / als nit von ſeinen Richtern beſchehen / zu caſſirn vnd vff zuheben. Diß iſt vngeuerlich die Summa vnnd ſubſtantz deß gantzen Libells / die ich von deß wegen ſo fürtzlich hab zuſammen gefaſt / darmit man deſto clarer vnd leichtlicher mög ſehen vnd erkennen / warauff der Hauptſtreit dieſes handels fürnemlich beruhe.

Dann was ſonſt hernach volgt / iſt hieher gantz vndienſtlich / in dem ſich der Kön. Wirde Orator von wegen derſelbigen vilfeltigs Syges / Triumphs / auch darneben lobwirdiger Meſſigkeit vnd Enthaltung berümbt: nemlich / daß ſie vil trefflicher Königreich vñ Herrſchafften / ſo jr vngebetten ſeyen dargetragen vnd angebotten worden / hab außgeſchlagen vñ nit annemen wöllen.

Zu dem ſo erzelt er auch nach lengs die hohe beſonderliche Freundtſchafft vnnd Schwagerſchafft / darmit das Hauß Oſterreich mit den Königen zu Poln verbunden vnd verwandt ſey.

Neben dem allem / ſo vnderſteet er auch meinen Orden / mit allerhand erdichten vnd geſuchten vnbreden / vilfeltiger vnthaten zubeſchuldigen / ſo der Warheit zugegen / aber gleichwol (nach dem er ſonſt ſo vil die haupt ſach belägt / nit vil gewinß hat zuuerhoffen / dahin gericht ſeyt / mich vñ

meinen Orden gegen Ewer Kay. vnd Kön. Mayestaten auch euch meinen Herren/Freunden vnd guten Gönnern/ Churfürsten/ Fürsten vnd Stenden des heyligen Reychs zuvertuglimpffen vnd einzutragen. Vnd leyt sich dannoch an dem nicht ersettigen/ das mein Orden biß anher so lange Zeyt der Land zu Preussen mit der That / wider Recht vnd alle Billigkeyt / entsetzt gewesen vnd noch ist/ sonder geliebt jhm auch solchen hoch beschwerlichen schmertzlichen Schaden mir vnd meinem Orden zu verdrießlichem Gegenwurff vnd Verbitterung mit den berürten erdichten anzügen noch verrer zu hauffen. Vnd setzt es dahin/ als solt vnd würde diser Handel bey Ewren Hochlöblichsten Kay. vnd Kön. Majestaten / auch E. L. vnd Euch / den Churfürsten / Fürsten vnd Stenden deß Reychs/ mehr auß den oberzelten Triumphen/ Bündtnüssen/ Verwantnüssen vnd Schwagerschafften / vnd dergleichen/ dann nach Ermessigung der Warheit angesehen / entscheidenvnd geortteret werden.

Derhalben ich zu Anzeyg deß rechten Grundts nothwendigklich verursacht werde / jme mit gebührlichem warhafftigem Bericht vnd Antwort zubegegnen / jedoch vffs kürtzst so müglich. Vnd das zum Theyl auß der Sachen / das mir zu diser hochwichtigen Sachen / die nicht allein mich vnd mein Orden/sonder auch fürnemlich Ewer Kay. vnd Kön. Majestaten/ vnd das heylig Römisch Reych/ vnd sonderlich den löblichen Adel der gantzen Teutschen Nation berürt/ gar wenig Zeit ist beuor gestanden. Zum Thail auch darumb / daß ich mein Trost vnd Zuflucht gar nicht auff Zierlicheit der Rede / sonder allein auff Gott den Allmechtigen vnd Ewer Majestaten/ Ewer Liebten vnd Euch / als in diser Welt die höchsten Liebhaber / Schützer vnd Schirmer der Gerechtigkeit / vnd also auff daß rain pur lauter vnd apystetig Wort der Warheit gestelt hab. Welchs den fürtrefflichen Hochadelichen Hertzen vnd Gemüten allweg ist angenem vnd lieb gewesen / vnd sich auch durch kein widerwertig erdicht fürbringen verendern lest / sonder in seiner substantz für vnd für frefftiglich bestehet.

Zum vordersten aber wil ich mich herrlich bezeugt haben / daß ich von Erkantnuß der Acht/ so des verschienen fünffzehen hundert vnd zwayundt dreyssigsten Jahrs / mit hoher Vorbetrachtung / wider Marggraffen Albrechten / darzu auch die Landtschafft Preussen / auß billichen vnd rechtmessigen Vrsachen gesprochen vnd ergangen ist / gar nicht wil gewichen seyn.

Zum andern/daß ich mit diser meiner nothwendigen Antwort vnd Außführung/ niemands zu schmechen oder antasten bevor habe: Viel weniger mich gegen der Königlichen Würde zu Poln/ mit einichen Zanckreden/ noch andern dergleichen vngebührlichen vnd ehrrürenden Widerworten einzulassen. Nicht daß ich darzu kein gnugsame vnd vberflüssige Materi vnd Vrsach hab/sonder daß ich mich aller Bescheidenheit wil befleyssigen.

Zum dritten/daß ich sölchs alles auß vnvermeydlicher betrangter Notturfft/ von verpflichter Schuldigkeit vnd Ampts wegen thue / nicht allein mir vnd meinem Orden zum besten / sonder auch zu gemaynem Nutz vnd auffnemen des Römischen Reychs/ auch des gantzen Adels Teutscher Nation.

Vnd dann auch leblich von deß wegen/daß die Warheit / so von der Kön. Würde Oratorn zum thayl vberschritten / zum thayl verdruckt / vnd sonst in vil wege verdeckt vnd geschwecht/ Ewer Kay. vnd Kön. Majestaten augenscheinlich entblöst vnd fürgelegt werden möge.

Vnd dieweil die gantz Sach vff dem stehet/ ob von anfenglichen Zeiten das Landt zu Preussen Ewer Kay. vnd Kön. Majestaten vnd dem heiligen Römischen Reich ( darunder es one mittel gelegen) oder aber (wie der Polnisch Orator fürgibt) dem Königreich zu Poln vnderworffen vnd zugehörig gewesen sey. Dann so diser Punct erclert vnd außgeführt ist / so würd das vbrig sein Erledigung bald haben.

Ist nun die Warhayt / daß die Landtschafft Preussen zum heiligen Reich anfenglichen gehört / vnd nicht allein von weyland den Römischen Kayserrn vnd Königen löblichster Gedechtnuß meinem Orden gegeben/sonder auch ersilich mit Hilff vnd Zuthun derselbigen ist erobert worden: Mit was Grund mag dann von dem Königlichen Oratorn gesagt werden/das die obgemelt Acht/ erclerung vnrechtmessiger weyß / vnd nicht von seinen Richtern gesprochen / vnd derwegen zu cassirn vnd vffzuheben sey? Damit nun solcher zweyffel gentzlich hingelegt / vnd die Warheit an tag kommen möge: vnd mir auch nicht von nöthen sey / diß Orts alles das jenig / so ich hievor dieser zeit hab fürbracht / von newen zuerholen: So ist fürs erst / mein vnderthenigst freundtlich bitten/ Ewer Kay. vnd Kön. Majestaten/ E. Liebten/ vnd Jr/ gerüchten das jenig/ so denselbigen von weylend meinem Vorfarn Herrn Waltern von Cronberg/ seliger gedechtnuß/ im funffzehen hundersten vnd zwayundt dreyssigsten Jahr zu Regenspurg / in diser Preussischen Sachen / Teutsch vnd Lateinisch fürbracht ist worden/ vnd ich itzmals / von geliebter kürtz wegen/ mit A. vnd B. signirt vbergibe / gnedigst vnd freundtlich anzuhören. Auß welcher meins Vorfarns schlechter vnd einfaltiger / jedoch bestendiger vnd warhafftier erzelung vnd anzaygung der Geschichten jedermenigklich/

niglich/ one allen zweyffel klar vnd offenbar ist/ daß die König zu Poln im Landt zu Preussen/ so Ewer Kay. vnd Kön. May. vnd dem Reich/ vnnd meinem Orden zustendig/ vor dem obangeregten im Jahr tausent viethundert sechs vnd sechtzig mit vnrechtlichem Gewalt erzwungenen Vertrag/ nie kein Gerechtigkeit gehabt oder noch haben.

Diser wurd durch den ewigen/ mit zweyhundert vnd mehr Sigeln bekrefftigten Frieden/ den ich bey handen hab/ vnd jederzeit vffzulegen berayt bin/ darzu auch mit andern vil alten vnd glaubwurdigen Vrkunden/ vnwidersprechlich bezeugt. In welchem Frieden der König zu Poln/ sich mit allem deß Titels Preussen genslich enthelt/ sonder ime auch damals solcher Landtschafft halben kein recht oder Gerechtigkeit vorbehalten/ sonder gesagt/ ob er daran etwas gehabt/ das er dasselbig endtlich begeben hab.

Eben dises geben auch weiland der hochlöblichsten Kayser ( der Römischen Bäpst geschwigen ) Friderici deß Andern/ Henrici deß Sibenden/ Ludouici deß Vierdten/ Caroli deß Vierden/ Sigismundi/ vnd Friderici deß Dritten/ vnd Maximiliani Confirmation/ Bestettigungen/ Vbergabe/ Decret vnd Acht/ auch andere Vrthayls Brieue ( deren ich zu besserem vnderricht etliche Copeyen vnd Exemplar mit C. D. E. vnd F. signiert/ neben andern genugsamen anzeigungen/ hiermit vbergibe ) yres inhalts auffrucklich zuerkennen.

Zu dem allem/ so ist offentlich vor augen/ das Marggraff Albrecht mit Worten vnnd Wercken ( welchs ye wider yne die beste kunt schafft ist ) selbst aigner Person bekantlich gewesen/ daß das Landt zu Preussen dem Römischen Reych vnderworffen sey. In dem er sich vff dem Reychstag zu Nürnberg Anno 1524. der Stim vnd session/ die yme als damals einem Hochmeister gegeben vnd zugeaignet/ zum offtermal gebraucht/ vnnd wie meins vorfarn Bericht außweyst/ verpflicht: was auch daselbst beschlossen ist worden/ mit vnd neben andern des heyligen Reychs Stenden versiglet vnd bekrefftiget hat.

Darumb mich nit wenig befremdet/ das der Polnisch Orator vor beyden Ewern Mayestatan/ neben Euch/ den Churfürsten/ Fürsten vnnd Stenden deß Reychs/ so feerlich mag fürgeben/ das Preussen von anfang her dem Königreich zu Poln hab zugehört. So doch der widersin/ mit allem auß obergelten grundten/ sonder auch ( wie yetzt gemelt ) auß sein Marggrauen Albrechts aigner Bekentnuß vor augen/ vnd derhalben von nöten ist/ Ewer Kay. vnnd König. May. Liebden/ vnd Euch/ die sonst mit hochwichtigen sachen beladen/ in so klaren vnd vnwidersprechlichen dingen weyter Bewegung zuthun.

So ist auch Ewer Kay. vnd Kön. Mayestaten/ Liebden/ vnd Euch/ als den Hochuerstendigen/ vnuerborgen/ das die Königliche Würde zu Poln/ die von anfang zum Landt zu Preussen kein recht gehabt/ durch vil bestimpten erzwungenen Vertrag/ dem vorigen geschwornen Ewigen Frieden vnd Verpflichtungen zugegen/ nichts weyters hat können oder mögen vberkommen. Dieweyl dem Rechten vnd eins yglichen freyen bewilligung nichts höhers zu wider ist/ dann vnrechter betrangter Gewalt vnd Forcht. Vnnd sonderlich sovil das Römisch Reich berürt/ welchem der damals gewesen Hochmeister in Preussen zu nachtheyl vnd abbruch seiner habenden Gerechtigkeit/ one vorgehende bewilligung Beystlicher Heyligkeit/ Kay. vnd Kön. May. der Chur fürsten Fürsten vnd Stenden deß Reychs/ auch der Maister in Teutsch vnd Liffland/ sampt derselbigen Gepietiger/ dem Königreich Poln zu nutz vnnd gutem/ nichts hat können oder mögen begeben/ daran meins erinnessens bey niemand kein zweyffel ist.

Vil weniger mag gesagt werden/ das die Kön. Würde zu Poln durch den vermainten nichtigen Vertrag vnd Pact/ welcher Marggraff Albrecht engenerlich im fünfften Jar nach jungst volendt kriegt wider Poln/ one wissen/ willen vil zugab meiner Vorfaren der Maister in Teutsch vnd Lyfflandt vnd deren Gebietiger/ auch vnerwartet der wilkürlichen Richter/ so zu anstandt deß nechsten Kriegs angenommen vnd bewilligt worden/ entscheids vnd spruchs/ seinen Pflichten vnd Ordens Profeß zugegen/ mit yrer Königlichen Würde gemacht vnd eingangen/ einig recht hab bekommen mögen. Welcher Vertrag E. Kay. May. im verschienen fünffzehenhundersten vnd dreissigsten Jare/ auß guten Ehafften vnd beweglichen grunden vnd vrsachen/ auß recht wissenheyt/ aigner bewegnuß/ vnd yrer macht volkommenheyt/ vffgehaben/ widerruffen vnnd cassirt haben. Wie dann das Exemplar vñ Abtruck derselbigen Cassation/ die ich hie nebē mit dem Buchstaben G. verzaychnet vbergibe/ clarlich mit bringt. Also das es keins weytern streyts bedarff.

Dar auß dann vnwidersprechlich erfolgt/ das die vrtheyl vnd Achterclerung/ auß genugsamen vrsachen/ auch von gebürlichen ordentlichen Richtern/ gantz rechtmessiger weyß bestendiger weyß ergangen vnd beschehen ist. Derwegen auch deß Polnischen Orators gethaner bitt/ so vil weniger mag statt gegeben werde. In sonderlicher betrachtung/ wo sine wilfarung geschehen solt/ das es E. Kay. vnd Kön. M. auch dem Röm. Reych/ darzu dem gantzen Adel Teutscher Nation/ mit weniger/ dann meinem Orden/ zu mercklichem schaden/ verkleinerung vnd nachteil gereychen würde.

Dieweyl man dem widerthayl ſolchs alles auß Vermanung ſeiner ſelbs aignen Conſcientz mehr dann wol bewüſt: So ſeit er vom Grundt der ſachen genzlich ab/ gebrauche ſich ſonſt darneben allerhandt geſüchter vmbwege/ deß Gemüts vnd Meinung/ die Warheit mit andern vndienſtlichen einfürungen zuuerdecken. Dmandtlich aber ſo vnderſteet er meinen Orden/ jedoch gantz vnuerſchuldter ſachen/ mit ſchmelichen worten zu calumniiren vnd anzutaſten/ dem ich vffs kurtzſt begegnen wil.

Vnd erſtlich/ ſo bezeicht er meinen Orden hoherleſterlicher vndanckparkeit/ als ſolt er alweg ſeiner Trew vnd Ayde vergeſſen haben. So doch Gott vnd der Welt kündig iſt/ darzu auch auß allen Hiſtorien vnd Geſchichten/ alten vnnd newen Büchern vnd Brieuen/ genugſam bezeugt vnd dargethan werden mag/ das der Gegenparth dem Orden gar ſelben glauben gehalten/ ſonder hin vnd wider ſo vilfeltige zwiſchen jnen vnnd dem Orden vffgerichte/ verbriffte vnd geſchworne zuſage vnnd Bündtnuß hat verbrochen. Das ſage ich gleichwol nit mit willen/ ſonder wolte es vil lieber geſchweigen/ wo ichs aigner weiß vmbgehen möcht/ vnd es meins Ordens vnſchuldt vnd notturfft/ auch deß Königlichen Orators vnbillliche freuenliche Anraitzung nit ſo hoch erfordert. Wo hat man doch jrgent ein Brieff geſchen mit inchren Sigeln/ allein auff der Polniſchen ſeytten bectefftigt/ darumen ſich auch baydt partheyen gegen einander ſo ſtreng vnnd hoch mit Aidspflichten verſtrickt haben/ als in den obangeregtem Brieff vnd Vertrag deß Ewigen Fridens/ welcher im verſchienen vierzehenhundert vnd ſechs vnd dreiſſigſten Jar zwiſchen dem König vnd dem Reich Poln/ auch deſſelbigen Stendten vnd dem Orden iſt vffgericht/ der doch dem Orden nicht lang iſt gehalten worden/ vil weniger die jhenigen Fridens/ ſo demſelbigen ſeindt vorgangen.

Was auch meinem Orden für gnad vnd danckparkeit vmb die gantz freundliche vnnd vergebliche wider zuſtellung deß Samayter Landts/ auch eins guten theyls der Littaw/ das alles mein Orden mit dem Schwert (zu hülff deß Königes zu Polen) den Vnglaubigen/ mit one trefflich Blutuergiſſen/ angewonnen vnnd erobert/ beſchehen ſey/ das gibt meins Vorfarns hierob vermelter vnderricht/ vnd der Ewig Frid nach lengs zuuerſteen.

Dergleychen möcht ich vil Exempel vnd gleichnuſſen anzeigen/ wo ich zu zanckworten/ vnd dergleychen theydingen luſt hette/ vnd mit Ewer beider Mayeſtaten/ E. L. vnnd Euch/ darmit in ſonderheit zuuerſchonen/ bedacht were. Darumb ſo will ich daſſelbig vmbgehen/ vnnd für hand nemen/ was der Polniſch Orator von den Hochlöblichſten Römiſchen Kayſern/ Maximiliano/ Friderico/ vnnd Sigismundo vff die Ban bringt. Welchs doch/ nach geſtalt deß vergeſchichts für bringens/ gleych wol keiner ableinung bedorfft.

Dieweyl die vnuermainlich Warheit iſt/ das weylandt Kayſer Sigmund (bey dem ich anfahen will) meinem Orden wider ſeine feindte vnd widerwertige zum öfftermal/ mit trefflicher anſehenlicher Hilff allergnedigſt erſchoſſen. Auch vor Jaren/ da man gezelt hat tauſent vierhundert vnd zwölff/ ein Kayſerlichen löblichen entſchaidt für meinen Orden wider den König zu Poln außgeſprochen vnd gefellet hat.

Alſo hat auch Kayſer Friderich zu den zeyten/ als die Vnderthanen meins Ordens Landts Preuſſen/ wider jr Oberkeit ein verbotten Bundt gemacht vnd abgefallen/ rebell vñ vngehorſam geweſen/ meinem Orden vilfeltige gnedigſte Handraichung vnd Hilff gethan. Vnd nemblich/ ſo hat er ſie auch von jetzgemelter rebellion vnnd abfals wegen/ wie in meins Vorfarns Bericht angezogen/ in deß heiligen Reichs Acht erkent. Vnnd zu wirckelicher Volziehung deſſelbigen/ einen gemainen Reichstag aller Stendte/ meinem Orden zum beſten/ gen Nurnberg publiciert vnd außgeſchrieben/ da dann von ſölcher hilff wider die vil angeregten Rebellen gerathſchlagt/ vñ dieſelbige meinem Orden zuthun beſchloſſen iſt worden.

Gleicher geſtalt hat Kayſer Maximilian allen müglichen vleyß fürgewendt/ damit mein Orden das ſein bekommen/ vnd darbey gehandthabt werden möcht. Ebenmeſſig hat auch jetzt gedachter Kayſer Maximilian hochlöblichſter Gedechtnuß/ vff dem Nepheſtag/ der alhie zu Augſpurg im Jar tauſent fünffhundert iſt gehalten/ weilend Hertzog Friderichen von Sachſen ſeligen damals Hochmeiſtern in Preuſſen/ in Betrachtung/ das mein Orden allein vff Teutſche Nation geſtifft/ auch nyemands anders/ dann den hailigen Römiſchen Reych zugehörig/ ſolchen beſchwerlichen Arbt/ deß ſich der König zu Poln gegen jme/ als Hochmeiſtern/ damals angemaſt/ hinfüro zu Abbruch deß heyligen Reychs zuthun/ abgerathen vnnd verbotten. Wie auch jr May. derhalben an den König zu Poln/ in jrer ſelbſt vnd auch deß gantzen Röm. Reychs Namen etliche Brieff vñ Schrifften habe außgahe laſſen. Zu dem ſo ſeien auch jr May. vff dem ſelbigē Nepheſtag mit einhelligem Beſchluß vñ verwilligung aller Stendt deß Reychs/ durch mitel eins löblichen Kayſerlichen Decrets/ meinem Orden zu ſchutz vnd ſchirm/ ſeiner habendē gerechtigkeit/ wider die Poln allergnedigſt erſchienen. Darneben ſo haben ihr Mayeſtat auch zu hinlegung der

zwiſpalt/

zwispalt/ so sich zwischen dem König zu Poln vnd dem Orden erhalten/ vnd noch/ so verr es nach billichen dingen beschehen vnd verfolgen wolte/ jrer Majestat Comissarien im Jahr fünffzehenhundert vnd zehen gen Posnia verordnet vnd abgefertiget.

So nun war/ gewiß vnd clar ist/ das diß höchste Haupter ( zu welchem mein Orden/ als seinen waren rechten Herren vnd Oberkeit / alweg sein eusserst vertrawen vnd zuflucht gehabt/ die er auch ( wie billich vnnd Göttlich ) allwegen zum höchsten geliebt vnd geeret ) sich gegen meinem Orden dergestalt/ wie auß yetztangeregten offenbaren handlungen vnd anzeigungen / mehr dann vberflüssig ist abzunemen/ so gantz Kayserlich vnd genaigt mit getrewer Förderung / Hülff / Schutz / vnd Schirm yederzeit erzeigt/ darzu auch mit dem werck volnzogen vnd erkiert haben: wie möcht dann glaublich/ oder auch der Warheit gleychmessig sein/ das mein Orden mit höchstermelten Kayserm/ seinen geliebten one mitteln Oberkeiten vnd Herrschafften ye in ainichen vnwillen erwachsen/ noch vil weniger in Krieg vnd feindlichen Zanck / wie Polnischer Orator fürgibt/ gegen einander kommen / vnd gestanden sein solten?

Als dann der Polnisch Orator meinen Orden weyter mit etwa vil höhnischen Schimpff vnd schmitzworten angreyfft: Vnd nemlich vnder andern/ warumb er das heilig Land Jherusalem ( so von den Vnglaubigen würd ingehalten ) nit widerumb erober / vnnd zu Christenlichen handen bringe/ mit andern dergleichen mehr worten vnd anhengen. Sage ich mit der kürtz/ wiewol ich dem allem mit guten fugen könde begegnen / vnnd gleych mit gleych vergelten. So hab ichs doch von gelichter Bescheidenheit wegen / vnnd das ich der Königlichen Würde in alweg / so vil möglich/ zuuerschonen bedacht/ vnangesehen habendes fugs / mit vleyß vnderlassen. Jedoch so möcht ich herwiderumb von jme dem Polnischen Gesandten gern hören / warumb sein Herr der König ( dem doch / laut seiner eingebrachten schrifften / an Gott vnd Glück nichts mangelt ) nicht widerumb erholet/ was jme der Großfürst auß der Moscaw vor vnlangen Jaren mit gewaltiger handt feindlich entzogen vnnd abgebrochen hat / nit vil weniger dann bey nahe das gantz Landt zu Preussen ist? Was ist auch die vrsach/ das in solchem sighafftigen vnnd glücklichen zustandt die grentzen seines Königreychs / die doch der Tarter teglichs ohne vnderlaß angreifft/ zerstöret/ verwüst vnd verderbt/ nit auch mit mancherley gegenwertiger handt durch inen erredt /geschützt vnnd geschirmbt werden? Der beider sich die Königliche Würde zu Poln zur Gottes Gnad gantz leichtlich het erweren vnd vffhalten mögen/ so sein Herr Vatter vnnd er den obbestimpten ewigen mit zweyhundert vnd mehr Siegeln trawthalben bechrefftigten Friden gehalten/ vnd nach desselbigen Außweisung mit meinem Orden in verlobter ainigkeit geblieben / vnnd sich seiner hilff ( die jm gutwillig vnd gern were beschehen ) gebraucht hett. Das sage ich gleich wol nit darumb/ das ich mich jrer Königlichen Würde von den Vnglaubigen erlittenes vnglücks vnd schadens erfreye/ da mir billich ein Christlich vnd Menschlich getrew mitleiden zutragen gebürt: sonder allein/ dieweyl mich der Königlich Orator/ neben dem schimpfflichen fürwurff vnd erinderung meines Ordens so trefflichen verderblichen schadens/ noch verner mit so vilfeltigen hon vnd stupffworten bewegt vnd anzepfft. Damit er auch zu Hertzen füre vnd bedencke/ das Gott der Almechtig kein vngerechtigkeit vnd sonderlich Verbrechung Trew vnd glaubens/ vngestrafft laß hingehen.

Was dann volgends von den Behemen würd angezogen/ ist hieher gantz vndienstlich. Kan auch bey mir nit befunden / was dem Königlichen Orator solche fürtragen möge: er wolt dann mit solchen vnchristlichen vbelthaten sein selbst Mißhandlung / vnnd das jme gleichsfals meinen Orden zuspolyren gebürt hett/ verglimpffen vnd beschonen. So ist der yetzt angeregt vrfal ( welcher auß der verdampten Johannis Hussen Lere vnnd Ketzerey entsprossen ) mit allein meinem Orden daselbst/ sonder auch leider in gemein allen Gottseligen frommen/ der waren Christlichen Religion vnnd glaubens anhengigen/ widerfaren vnd zugestandten / wie dann solchs menigklichen vnuerborgen ist.

Jch bin auch nit in abrede/ das mein Orden mit den Königen zu Poln / nicht ohne trefflich Blutuergiessen/ vilmals gestritten: das aber mein Orden schuldt oder vrsach darzu geben hab/ das würd sich nymmer befinden. Dann mein Orden ye vnd alwegen nichts höhers vnd liebers/ dann Fridt vnd Ainigkeit/ begert/ vnd sich meinals zu Krieg hat bewegen lassen/ er seye dann durch deß Poln zuuor beschehene vnbillliche Anreitzung /oder aber zu Erhaltung deß seinen/ vnuermaydlich dahin gedrungen worden.

Mit Anregung der Bündtnuß/ so mein Orden mit den Tartern gehabt haben solt/ thut der Königlich Orator dem gleich/ der sein aigen Mißhandlung andern vnschuldigen offzulegen vermaint. Dann menigklich wayß / welcher theyl in Vergiessung deß Christlichen Bluts der Tartarer Bunds vnnd Hülff genossen. Es zeigt es auch die art vnd gelegenheyt der Landtschafften an.

Das aber nachvolgends der Polnisch Orator jrer Königlichen Würde mit vil rümlichen

worten zulegt / wie sie den friden allwegen geliebt vnd begert: deß hett ich nicht allein ein grossen gefallen vnd frolocken / sondern möcht von hertzen gern sehen / das solche lieb gerecht / vnd zwiefach were. Dann darauß verhofft ich vnnd zweyffelt nit / der König würde meins Ordens Land zu Preussen / so Gott ein mal ergeben / vnd durch mein Orden zu dem waren heilsamen Christlichen Glauben mit vil mühe vnnd Blutvergiessen / vom vnglauben bracht / welchs auch mein Orden zum theil offrechtigs redlichs kauffs vnd anderer wegs mit rechtmessigem Titul vberkommen / vñ so lang mit approbation / ratification vnd confirmation Bepstlicher Heyligkeyt / Concilien / vnnd auch Römischer Kayser vnd König gerumiglich nachabt vnd besessen hat / meinen Orden selbst von freyen willen zustellen. Daran thette auch Königliche Wirde Gott dem Allmechtigen ein angenems gefallen / welchs mit allem zu jrer Seelen Seligkeit eine mittel geraichen / sonder auch zu erhaltung gemaines fridens in der gantzen Christenhait gar nutzbarlich erschiessen vnd gedayhen würde. Das wolten auch mein Orden vnd ich mit vnsern möglichen diensten allzeit gantz williglich vndersteen zuverdienen.

Letzlich so vil die zwue Stett Dantzig vnnd Elbingen betrifft / ist die offenbar vnd vnuermainlich Warheyt / das sie beide mir vnd meinem Orden / one alle mittel zugehören / vnd Ewern May. vnd dem heyligen Reich / in massen anderer Fürsten Stette vnd Vnterthanen / vnderworffen seyn / vnd die Königliche Wirde daran kein Gerechtigkeit hat / dann was dieselbigen meines Ordens abgefelligen Vnderthanen jrer Königlichen Wirden / wider jre Pflicht vnd Ayd / vermainlich zugestelt / vñ jre Königliche Wirde wider den ewigen vilgemelten Friden hat angenomen. Welchs mit allein durch den vilbestimpten Vertrag deß ewigen Fridens / sonder auch sonst mit vil glaubwirdigen Historien / vnnd andern genugsamen Vrkunden / mag dargethan vnd bezeugt werden / dabey ichs auff dißmal beruhen laß.

Vnd ist dem allem nach an Ewer Kayserliche / vnd Königliche Mayestat / auch Ewer Liebden / vnd Euch / mein gantz vnderthenigst hochflehlichs bitten vñ anruffen / sie wöllen meinen verjagten vnd vndertrückten Orden / vnangesehen solchs oberzelten gantz vnrechtmessigen vnd nichtigen einstrey ens / einmal gnedigst behertzigen: vnnd jme zu execution vnnd vollstreckung deß Rechtens / so er nun vor langer zeit mit beschwerlichem vnglück vnd nachteil erfalten / zu steuer vnd Förderung der Gerechtigkeit / die nichts anders dann billiche Christliche Hilff vnd handhabung begert / allergnedigst verhelffen.

Zu dem Ewere Mayestaten / auch Ewere Liebden vnd Euch / nachvolgende vrsachen nicht wenig vermanen vnnd bewegen sollen. Erstlich / das mein Orden ein gute gerechte sach fürt / die nun mehr offentlich am Tag ligt. Das auch mein Vorfar / Orden vnd Ich von Ewer Kay. May. mit solchen Landen / mit Ewer Liebden rath vnnd Verwilligung / offentlich belehnet sein. Demnach deß gemainen nutzs Befürderung / so darauß / wie in meins Vorfarns seligen bericht nach lengs ist angezeigt / eruolgen würd / damit das heylig Römisch Reich / darzu auch die ware Christlich Religion vnd Gottesdienst / Ich / mein Orden / vnnd der Adel Teutscher Nation / nit also nidergedruckt / geschwecht vnd vernacht heylt / sonder vil mehr gepflantzt vnd erhalten werde. Vnd dann letslich das Gott der Allmechtig Ewern Kay. vnd Kön. May. das Schwerdt vnnd Gewalt der Obrigkeit zu straff vnd Abwendung vnrechtlichs Gewalts / auch zu schutz vnd schirm der armen vertruckten gegeben vnd beuohlen hat.

Das würd Ewern Kay. vnnd Kön. Mayst. Ewer L. vnd Euch / zu hochlöblichem rhum / preyß / vnd wolfart zu ewigen zeiten vnuergesslich geraichen / so will ich auch / sampt meines Ordens gliedern darbey stellen / vnd das vnnd Ewer Kayserliche vnnd Königliche Mayestaten / auch Ewere Liebden / vnd Euch / in gebürlicher vnderthenigkeit / vnd gehorsam dienstlich vnd frundtlich verdienen vnd beschulden.

E. Kay. vnd Kön. Mayest.

Vnderthenigster Schuldiger Gehorsamer

Wolffgang Administrator deß Hochmeisterthumbs in Preussen / vnnd Meister Teutschs Ordens in Teutschen vnd welltschen Landen / ect.

REGIS

A.

# REGIS POLONIAE NEGOTIA SUPER QUIBUS ORATOR EIUSDEM petiit Responsum in Comitiis Imperialibus Ratisbonæ habitis, Anno M. D. XXXII.

Ann. Christi 1532.

## S. CÆS. ET CATH. MAIESTAS:

SVperioribus diebus, Bruxellis, secunda die Septembris præteriti, S. Majestati vestræ, nomine Serenissimi Regis Poloniæ exposui, quomodo ante aliquot tunc menses Illustris Princeps Albertus Marchio Brandenburgensis, Dux in Prussia, ex sorore Serenissimi Domini mei nepos, monitorio pœnali, ratione terrarum Prussiæ, ad instantiam Administratoris designati Ordinis Theutonicorum, peremptoria citatione fuerat ad Iudicium Cameræ Imperialis evocatus, ut intra octo septimanas, terras Prussiæ, illi à Serenissimo Domino meo in feudum datas, sub pœna banni Administratori Ordinis restitueret, vel elapsis octo septimanis intra nonaginta dies compareret, propositurus justas causas, cur ad eam restitutionem non teneatur. Et quod igitur Serenissimus Dominus meus Illustrissimo Domino Duci in Prussia, vigore superioritatis suæ, prohibuerit, ne ratione terrarum Prussiæ & feudi super his commissi, in Iudicio Cameræ compareret & responderet, cùm ad id pro susceptо à Serenissimo Domino meo feudo minimè teneatur: quandoquidem ipsum Dominum Ducem in Prussia Serenissimus Dominus meus, ut nepotem & Principem Regni sui, jure feudi, quod illi in terris suis Prussiæ concessit, defendendum & pro eo respondendum susceperit.

Dixique præterea S. Majestati vestræ, &, quemadmodum alia suprà enumerata, in scriptis dedi, Serenissimum Dominum meum Poloniæ Regem paratum esse, semper justis nominibus & causis sufficientibus, contra adversariorum impetitiones, justitiam & jura sua, quæ ad terras Prussiæ prædecessores Serenitatis eius, & ipsa cum suis successoribus habuit semper & est habitura, atque ex omni parte, Deo bene favente, tueri.

Rogavi itaque eo tempore S. Majestatem vestram imprimis, Serenissimi Domini mei nomine, ut hanc excusationem, quòd ipse Dominus Dux in Prussia sic prohibitus, non comparere aut respondere potuerit, pro mutuo fraterno amore, & justitia, quam Serenissimus Dominus meus in terras Prussiæ habet, atque etiam pro rerum Christianarum tranquillitate, qua ad præsens maximè egent, boni consulere, & benigniter admittere dignaretur, juberetque Iudicio Cameræ, ut ea in causa ulterius non procederet, & subditum Principem Serenissimi Regis mei, cum terris suis à Serenissimo Rege meo in feudum acceptis, in istjusmodi juris processu deinceps non molestaret, quò multa inconvenientia, quæ inde oriri possent, evitarentur.

Ad ista mihi S. Majestas vestra responderi, & Serenissimo Domino meo rescribi jussit, negotium hoc spectare ad Imperium, cuius eo tempore in Spira Conventus fiserat institutus, & quod ibidem S. Majestas vestra datura esset operam, ut omnia ea fierent, quæ juribus & justiciæ Serenissimi Regis mei convenirent, seque Serenissimo Regi meo nulla in re præiudicaturam, sed quantum posset gratificaturam.

Cum autem Spirensis Conventus expirasset, interea, quo iste Conventus Ratisbonæ institutus esset, Iudicium Cameræ in causa ad instantiam Administratoris processit, & in vim contumaciæ Illustrissimum Dominum Ducem in Prussia sic à Serenissimo Domino meo, ne compareret, prohibitum, omnesque illi adhærentes & faventes, cum absolutione subditorum Serenissimi Regis mei à debito & juramentis, in mense Ianuario novissimè præterito, bannitum declaravit, & literis suis per Imperium sic bannitum publicavit, ac valvis & locis publicis affixit, quas ego literas Franckfordiæ nuper in nundinis, in porta Ecclesiæ Majoris, affixas vidi & ad calcem perlegi.

Quod cùm Serenissimo Domino meo innotuerit, qui Regni sui subditum Principem ratione feudi, quod illi concessit, & ob quod ille bannitus est, non deseret, neq; jura sua tueri omittet, quam graviter ferat, facilis est conjectura, præsertim cùm nunquam



Digitized by Google

prius vel ſcripcum vel auditum eſt, quod pro terris Pruſsiæ quiſpiam regalia ab Imperio ceperit, vel illi paruerit, præterquàm iſte Illuſtriſsimus Dux Albertus, tum Ordinis Magiſter, cùm fruſtrà Sereniſsimo Regi meo reluctaretur, & ſuperiori anno Ordinis iſtius Adminiſtrator. Certum autem eſt, plures Magiſtros Pruſsiæ Sereniſsimis Poloniæ Regibus homagium præſtitiſſe, eoſque Principes Regni Poloniæ nuncupatos fuiſſe.

De Religionis deſertione Sereniſsimus Dominus meus ipſum Dominum Ducem Pruſsiæ non aſſerit, aut pro eo intercedit, ſed illis, quorum intereſt, liberum relinquit: quæ verò jura Regni ſui concernunt, illis pro debito ſuo cogitur intercedere, & ea in ſuis limitibus conſervare, quemadmodum Sereniratem eius & data Regnicolis fides & ſacramenta aſtringunt.

Quapropter hæc ſic in noticiam S. Majeſtatis veſtræ, nomine Sereniſsimi Domini mei, deducenda exiſtimavi; cujus etiam nomine S. Majeſtatem veſtram rogo ſummoperè, velit hæc apud ſe reputare, & non permittere, ut multa mala, quæ ortum inde habere poſſent, bannum hoc ſubditis & terris Sereniſsimi Regis mei aliqua in parte incommodare, aut ulteriùs diſtendi, quàm mutuo fraterno amori, & obſervantiæ Sereniſsimi Domini mei, atque publicæ tranquillitati convenit. Quod Sereniſsimus Dominus meus omnibus fraternis ſtudiis & officiis, cum regno, dominiis & facultatibus ſuis S. Majeſtati veſtræ, quam debita obſervantia & honore ſemper proſequitur, compenſare ſedulò ſtudebit.

Et cùm jam in nonum uſque annum apud S. Majeſtatem veſtram à Sereniſsimo Domino meo Orator fuerim, & tandem ab eius Serenitate facultatem ad patriam & ad oviculas meas redeundi impetraverim, S. Majeſtati veſtræ humiliter ſupplico, ut me tam benigno & pleno reſponſo ſuper his & aliis, quæ in ſcriptis dedi, cum gratia ſua clementer à ſe dimittere dignetur. Ubicunque & quodcunque futurus ſum, ſemper ſum futurus S. Majeſtatis veſtræ deditiſsimus ac devotiſsimus famulus & Capellanus.

Orator Poloniæ.

## B.

# Gegen Bericht

## Vnſers Vorfarns Herren Walthers von Cronberg / ſeliger Gedechtnuß / wider deß Polniſchen Orators Supplication / in der Preuſſiſchen ſach vff dem Reichstag zu Regenſpurg vbergeben / im Jahr M. D. XXXII.

Aller Durchleuchtigſter / Großmechtigſter vnnd Vnüberwindlichſter Römiſcher Kayſer / aller Gnedigſter Herr / E. Kay. May. ſeyen mein allervnderthenigſt ſchuldig gehorſam dienſt / höchſtes vleyß vnd vermögens allezeit zuuoran berait. Aller Gnedigſter Herr.

Die Supplication / ſo vor etlichen Tagen E. Kay. May. Königlicher Wirde zu Poln Orator vbergeben / betreffend / was er von wegen deß Mandate / ſo E. Mayeſt. vff mein anruffen jüngſts Reichstags zu Augſpurg wider Marggraffen Albrechten von Brandenburg / etwan Hochmeiſter meines Ordens / Verenderung halben / E. Kay. Mayeſtat deß heiligen Reychs vnnd meins Ordens Landt vnd Leut Preuſſen / außgehen hat laſſen / vñ darauff E. Kay. May. Camergericht jne vmb ſeiner vngehorſam willen in derſelbigen vnnd deß heiligen Reichs Acht erclert: mit weiter anzeige / das ſolch Land von der Cron Polen zu Lehen rüren ſolt / auch etliche Hochmeiſter den Königen zu Poln deßhalben Pflicht gethan / vnnd Fürſten ſollichs Reichs genant ſeyen worden / vñ nie kein Hochmeiſter / daß Marggraff Albrecht vñ Jch / die Regalien deſſelben von E. Kay. M. Vorfarn / vñ dem H. Reich entpfangt: vñ angeheffter bitt / obangeregter erlangter Acht jhren Fürgang nit zulaſſen: vñ mehrer vermeldung / das Königliche Wirde zu Poln Marggraffen Albrechten / ſovil die Religion belangt / nicht vertheidingen ſonder den / ſo es

zu thun

zů thun gebürt / frey laſſen würde. Welche Supplication dann E. Kay. May. deß Reichs Churfürſten / Fürſten vnd Stenden / hat laſſen offentlich furhalten vnd verleſen / vnd mir darvon vff von meinet wegen beſchehen anſuchen / abſchrifft mitgetheilt / hab ich alles weyttern inhalts mit vleyß angehört vnd vernommen.

Vnd wiewol / Aller Gnedigſter Römiſcher Kayſer / ich nicht vergwiſt / das gerürter Orator mit genugſamen Gewalt hierzu verſehen: Ob auch der König zu Poln vermaynt / das E. Kay. May. Cammergericht ſolcher ſachen nicht ordentlicher Richter were / vnd darumb die allda zuerörtern ſich nicht gebürte / hette ſein Königliche Würde billich der zeit angeſetztes Reichstags erſchienen / vnd deßhalben vrſachen fürbracht vnd ergehen lan / was derwegen recht geweſt: Noch dannoch (doch mit der Proteſtation / daß ich hierdurch von E. Kay. May. Camergericht / vnd allda erhaltner Acht / nicht geſchritten / ſonder was hernach volgt / allein berichts weiß / auch nicht deß gemüts yemandt darmit zuſchmehen / ſonder allein zu meiner vnvermeidlichen notturfft / angezeigt haben wil) ſo gibe Ich E. Kayſerliche Mayeſtat vnderthenigſt diß warhafftig herkommen vnd bericht der ſachen / den E. Kay. May. vnbeſchwerdt in gnaden gerüchten anzuhören / zuerkennen / vnd hat die Geſtalt.

Nach dem nun vngeverlich vor den dreyhundert vnd neunzig Jarn / gemaine Chriſtenheit von den vngleubigē iheſent Meers groſſe beſchwerdt gehabt / deßhalben daß ein treffenlicher Chriſtlicher Zuge / zu Schirmung derſelbigen / wider ſie geſchehen / iſt der Zeit vnd Ende der Lobwirdig Ritterlich Teutſch Orden erfunden / vnd durch E. K. Mayt. Vorfarn am heyligen Reych hochlich gepflantzt vnd begabt / vnd hernach durch Bäpſtliche Hailigkeit beſtettigt worden / der auch daſelbſt ſampt andern Ritterlichen Orden etliche Jahr zeit / wider die Vnglaubigen / zu Abwendung gerürter beſchwerten / Erbreiterung / Schutz vnd Schirm der Chriſtenheit / mannlich geſtritten / vnd als ſie anieſt treffenlichen Schaden von den Vnglaubigen erlitten / vnd deßhalben zerſtrayet worden ſeind / vnd weyland der Hochgeborn Fürſt / Herr Conrad Hertzog zu Maſaw vnd * Cuiaw / derſelben Zeit von den Vnglaubigen vnd vnmilten Haiden in Preuſſen hochlich angefochten / alſo daß er yhnen Widerſtandt zuthun vnvermögend geweſt / hat er Bepſtlich Hayligkeit vmb ein Cruciat außgehn zulaſſen erſucht. Darzu mein Orden zu hilff an ſich gezogen / darzu demſelben das Culmerland / ſo zwiſchen ſeiner Marck vnd dem Preuſſenland gelegen / zu ſeiner Beſchirmung / vnd vff daß mein Orden emſig vnd bequemlich arbeyten / vnd das Land Preuſſen / zu ewiger Ehr vnd Glori deß waren Gottes / auß dem Gewalt der grauſamen Preuſſen beſter ſtatlicher möcht bekommen / vnd zu Chriſtlicher aimigkeit erobern / für frey / ledig / aigen vff vnd vbergeben.

* al. Elaw.

Welche Donation weyland mein Vorfarn Herr Herman von Salza / doch mit ſonderlichem Vorwiſſen vnd Willen E. Kay. May. Vorfarn am Reich Kay. Friderichs des andern löblicher gedechtnuß / angenommen: Sein Mayeſtat auch / angeſehen / das ſolch Land Culmen / ſampt Preuſſen / vnder der Monarchey deß heyligen Römiſchen Reychs begriffen geweſt / auch von alter darunder gehört hetten / dieſelben Donation confirmirt / vnd jme vnd meinem Orden hierüber ſeiner May. vollmacht zugeſtelt / vnd erlaubt / ſolch Land zu Preuſſen mit allen ſeinen Rechten vnd Zugehörden / zubekriegen vnd an ſich zu bringen: vnd ſo das Errungen / es jhme vnd ſeinen Nachkommen in ewigkeit / auch ſampt allen Regalien / außtrücklich verliehen / Inhalt ſeiner Mayeſtat Brieffs / am datum haltende / Tauſent zweyhundert ſechs vnd zweintzig Jahr.

Daſſelbig Land zu Preuſſen dann obberürter / vnd auch Bepſtlicher Hayligkeit Erlaubung nach / mein Orden mit hilff vnd zuthun Bepſtlicher Hayligkeit / E. Kay. May. Vorfarn am Reych Römiſchen Kayſern vnd Königen / Churfürſten / Fürſten / Graven / Freyen / Herrn / der Ritterſchafft / vnd andern Stenden Teutſcher Nation / biß in das drey vnd funffzigſt Jahre bekriegt / vnd mit groſſer Mühe / Arbeit vnnd Blutvergieſſen zuletzt zu dem Chriſtlichen Glauben vnd meins Ordens handen gekeret vnd gewunnen.

Auch zu Pflantzung Chriſtlichs Glaubens / mit etlichen löblichen Biſtumben / Stifften vnd Kirchen / zu mehrer Befeſtigung vil treffenlichen Schloſſen vnd Stetten gezirt vnd erbawet / vnd Gott zu ſeinem Preyß / E. Kay. Mayt. Vorfarn vnd dem hayligen Reych zu einem vorgemewer / Beſchützung vnd Schirmung / vnd obgedachten Stenden hohes vnd nidres Adels auch zu einer ſonderlichen Zuflucht / Offenthalt vnd Spital / zum theil biß in das vierzehen hundert vnd funffzig Jahr / vnd den andern theil biß vff nechſten Marggraffen Albrechts Abfal vnd Verenderung / ünen gehabt vnd vertheidingt / vnd das Land Pomernellen hernach durch einen vffrichtigen redlichen Kauff von den etwan Marggraffen zu Brandenburg erkaufft.

Vnd als demnach mein Orden die obgedachten Lande lange zeit genßlich gerüglich ingehabt vnd beſeſſen / vnd die Littawiſchen der Zeit die Poln vnd Maſauer mit Beſtandt der Tartern vilmal vberzogen / hat die gemelten Littawer mein Orden / in Betrachtung ſeiner Einſetzung

vnd Profession/mit zuthun deß Teutschen Adels bestritten/vnd Samaiten gantz/ vnd ein grossen theil deß Littawischen Landts erobert / vnd das an Schlossen / Stedten vnd Flecken erbawet vnd befestigt.

Vnd das Reich zu Poln vnd mein Orden hernach so lange Zeit in gutem Willen vnd Aynigkait mit einander gestanden / biß daß die Poln ein Großfürsten zu Littaw zu einem König vffgeworffen / den die alten Wunden geschmirzt / vnd wider mein Orden Krieg erweckt / vnd denselben mit Hülff allerley Vnglaubigen vnverschenlich vberzogen / vnd dem mercklichen Schaden zugefügt. Darwider sich aber mein Orden zur Wehr gestellt / den König mit seinen Helffern außgetrieben / vnd das Reich zu Poln dermaß geschwecht / das sein Gewalt nicht mehr hoch zu fürchten gewest. Das dann der König dem Concilio zu Costnitz fürbracht/dardurch so viel gehandelt / das mein Orden jhme solch abgewonnen Land ohne Schwerdtschlege wider gegeben.

Als sich aber der König hierauff etwas widerholet / solche Gutthat in Vergeß gestellt / vnd hierüber daran vngesettiget gewest/ vnd jhme ein newe Forderung wider obgerürte meines Ordens Land Pomernellen / Culmen / vnd Michelaw / daß die dem Reich zu Poln zugehörig seyn solten/ fürgenommen/vnd sich abermals in ein Krieg eingelassen. Zu Abwendung desselben/solche Gebrechen dann vff die König zu Hungern vnd Behem veranlaßt: welche nach genugsamen fürbringen beyder theyls Gerechtigkeit / gerürte Land meinem Orden zugesprochen.

Sich aber hierüber widermals Kriege craigt / der auch vffgenommen/ vnd die Sachen beyderseits vff Kayser Sigmunden/löblicher gedechtnuß/mechtigklich gestalt/ vnd sein Mayestat im vierzehen hunderten vnd zwelfften Jahre / durch derselben Erkantnuß dem vorigen der König zu Hungern vnd Behem Spruch/ein Zufall gethan vnd den bekrefftiget.

Aber der König von Polu nachmals es darbey nicht beruhen lan / vnd wider einen Krieg gevrsacht. Der dann zu Thorn im vierzenhunderten vnd sechs vnd dreyssigsten Jar gericht/ vnd ein ewiger Friede zwischen König Vladislao vnd allen Stenden deß Reichs zu Poln / vnd einem Hochmeister/Teutschen Meister/ vnd Meister zu Leiffland/vnd allen jhren angehörigen gemacht worden: darinnen sich vermelter König für sich vnd alle seine nachkommen berührter Lande mit außtruckten worten genelich verzeyhet / sich auch einen Herrn vnd Erbling zu Preussen in demselben vnd etlichen hernach gegeben Quietantzen zunennen enthelt / vnd darzu zu Gott vnd seinen Heiligen schwert vnd sich verbindt / das ein yeder nachkommender König / inwendig dem Jahre seiner Crönung/ berürten ewigen Frieden vnverbrüchentlich halten/ darzu jhme die Fürsten / auch Ertzbischoff / Bischoffe / vnd andere Stende seines Reychs schweren / vnd das solcher Aydt von zehen zu zehen Jahren jedes mals erneuert werden.

Wo auch ein König wider ein Hochmaister oder seine Lande ein Hader oder Krieg fürnemen wolt/ das jhme seine Vnderthanen noch Verwandten deß nicht willigen noch gehorsamen/ sonder jhrer Verwandtnuß ledig stehen / vnd jhme zuhelffen nicht schuldig / vnd also ain theil dem andern nymmermehr widerwertig noch deß andern Feind sein solt / vnd gerührter ewiger Friede wol mit zwaynhundert oder mehr anhangenden Insigeln versigelt (den ich auch hie hab / vnd darzulegen erbietlich bin) vnd also in der gestalt versehen / wo anderst einicher menschlicher Glaube statt haben vnd gehalten werden solt/daß es billich darbey bleiben.

Vnd hierauff ein zeitlang zwischen dem König zu Poln vnd meinem Orden Fried gewest/ biß vngeferlich in dem vierzehen hunderten vnd fünffzigisten Jare nechstverschienen / als der mehrer thail meines Ordens vngetreue Vnderthanen in Preussen / die geren aller Herrschafft vnd Oberkait ab/ vnd selbs aigen Herrn vnd frey gewest / ein Bündtnuß wider meinen Orden eingangen (welche durch Pepstliche Heiligkait / auch Ewr Kayserliche Mayestat Vorfarn vnd Vrahnherren Kayser Friderichen/ hochlöblicher gedechtnuß / als meines Ordens vnd gerürter Vnderthanen rechte vnd ware Oberkait mit Vrthail vernichtigt/vnd Pepstliche Heiligkeit sie in Bann/ vnd Kayserliche Mayestat in jhr vnd deß hailigen Reychs Acht erclert / vnd sonderlich verbotten haben / das nyemands gemelten vngehorsamen Hülff vnd Beystandt thun.) Vnd vber das alles vnd fürnemlich auch vilfeltig des Hochmaisters beschehen erbieten / ob sy sich in ichts vnbillich beschwert zu sein vermaynten/ das er mit jhnen rechtlichs Außtrags zum allerbillichsten vnd jhnen annemblichsten/vom obersten Grad biß auff den nidersten fürkommen wolt/auch jhr Ehr/ Pflicht vnd Eyd vnbedacht/ Anschlag vnd Verrätherey zugericht vnd gemacht/ das auff ain Tag etlich vnd sibenzig der besten Städt vnd Schloß vnbegschlagen.

Welchen abgefallnen / vnangesehen Pepstliches Banns / Kayserlicher Acht vnd Verbots/ auch vorgerürts geschwornen ewigen Fridens/ vnd der Vnderthanen vnerbarer Handlung / König Casimir/wesends Königes Sigmunds Vatter/ sich anhengig gemacht vnd vertheidingt. Vnd darzu mein Orden mit Heerskrafft/ vnzweiffentlich deß Gemüts/ denselben in Preussen gentzlich außzureuten vnd zuvertilgen/vberzogen/vnd biß in das vierzehend Jar bekrieget/ vnd durch denselben

Digitized by Google

den vngerechten Krieg in ein solch Vnnacht vnd Verderben bracht vnd getrungen / daß der damals lebend Hochmaister / Herr Ludwig von Erlichshausen seliger / zu errettung seines vnd anderer Leib vnd Lebens / vnd zu Verhütung gentzlichs vertusts der Land zu Preussen / vnd der ends Außwurtzlung meines Ordens / auß hefftiger Forcht / die in den allerstarckhafftigsten man fallen mag / ohne Wissen / Willen vnd Zugabe Pepstlicher Hailigkeit / Röm. Kay. May. Churfürsten / Fürsten / auch Graven / Freyen / Herren / vnd Ritterschafft deß heiligen Reichs / vnd Teutscher Nation / welchen solch Land / wie obstehet / gehörig / auch meins Vorfarns am Teutschenmaisterthumb / vnd deß Maisters zu Leiffland vnd jhrer Gebietiger / ainen vngerechten vnrechtmessigen vermainten Vertrag hat müssen annemmen / vnder andern diß Inhalts.

Das fürohin ain jegklicher Hochmaister inner sechs Monaten / nach dem er gewelet würde / bey einem König zu Poln sol erscheinen / vnd berürten Vertrag schwern. Vnd ob Pepstliche Hailigkait den Orden auß aignem Gewalt wolt daruon absolvirn / das nicht anzunemen vnd von vns wurden zuachten. Auch nach Päpstlicher Heiligkait kain andern Herrn / dann den König von Poln zuerkennen / jme wider alle seine Feinde zuhelffen. Zum halben thail Poln in meinen Orden zunemen / vnd die gleich den Teutschgebornen zu Ämpten kommen lassen. Was auch mein Orden durch sein Ritterliche Vbung fürbaß weitter für Land vnd Güter erlangen vnd zu wegen würde bringen / sich darmit allein zur Kron Poln zu wenden / vnd für sein König erkennen.

Alles / wie Ewer Kayserliche Mayestat / Churfürsten / Fürsten vnd Stende deß hailigen Reichs geringklich zubedencken haben / Pepstlicher Hailigkait / vnd Ewer Kay. May. vnd dem hailigen Reich / als warer Oberkait / Stiffterin vnd Pflantzerin meines Ordens / auch allem hohen vnd nidern Adel Teutscher Nation zu grosser beschwerdte / verletzung / außreutung / vnd zuentgegen obgedachtem Ewigen Friden / meins Ordens Einsatzung / Freyhaiten / Rechten / vnd aller billicheit.

Welchen nichtigen vnd betrauglichen vermainten Vertrag auch etliche Hochmaister hernach / vber daß jr desselben vnbindigkait / vñ angeregten Ewigen Friden / darwider offtermals angezaigt / vnd sich zu rechtlicher erkentnuß für Papst / Kayser / Churfürsten / Fürsten / vnd in ander wege / vom höchsten nahend biß vff den nidersten / erbotten / daß sie doch nicht daruor frehen mogen / auß obangezogner Forcht müssen schweren ( doch nichts dester weniger mein Orden allwegen in Schutz vnd Schirm der Römischen Kayser / König vnd deß heiligen Reichs bleiben ) biß auff den Erwirdigsten vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn Friderichen Hochmaistern meines Ordens / vnd Herzogen zu Sachssen / meinen lieben Herrn / seliger gedechtnuß / vnd auch Albrechten Marggraven von Brandenburg / die zeit er mein Orden bekant / vnd Hochmaister gewest / welche derselben nicht schweren wöllen / in erwegung seiner Krafftlosigkait / vnd sonderlich daß er von Pepstlicher Heiligkait / vnd Kay. May. nicht allain nicht confirmirt sonder reprobirt / vnd es jnen von Kaiser Maximilianen / aller hochlöblichster gedechtnuß / der vrsachen halben / das vff seiner Majestat vnd deß hailigen Reichstag zu Augspurg / im fünffzehen hunderten Jahr nechst verschinnen gehalten / Inhalt desselben Abschieds / ermessen / dieweil der Teutsch Orden allain auff Teutsche Nation gestifft / auch niemands dann dem heligen Römischen Reich zugehörig were / vnd darauff beschlossen / daß ain Hochmaister / vnd auch der Maister von Leiffland / jhre Regalia entpfangen / vnd solchen beschwerlichen Friden / zu Abbruch deß hailigen Reiches / nicht schweren solten / verbotten / auch zu gütlicher Handlung ein Tag gen Posnaw auff S. Johans Tag sonnwenden im zehenden Jahr / angesetzt / vnd jr May. vnd das H. Reich Herrn Hartman Coadjutorn deß Stiffts zu Fulda / Herrn Ernsten Graven von Manßfeld / vnd Doctor Dietherichen von Witzleben / zuverhörerern vnd Handlern dahin geschickt / aber vber hohen angekerten vleyß ainich Miterung nicht mögen erheben. Darauß dann der jüngst Krieg gevolgt.

Vff gerürten Beschluß / vnd auch das allwegen vnd jr die Römischen Kayser vnd König / die Hochmaister meins Ordens in Preussen für jre Fürsten / vnd herwiderumb sie vnd mein Orden jre Kay. vnd Kön. May. für jre Oberkeyt erkent / auch Preussen sampt andern obgenanten zugehörigen Landen / meins Ordens aigen / vnd alle Regalien darinnen derselben von Röm. Kay. vnd Kön. gegeben vnd verliehen / vnd offtermals außtrücklich vnd in gemein / sampt jren Privilegien ( so sie in der weltlicheit von jhnen / vnd niemands andern / gehabt ) vnd rechten erneuert vnd confirmirt / auch das kein Hochmeister ( wiewol etlich gerürten vermainten Vertragk / wie vorstehet / auß Furcht geschworen ) nach Regalia / Lande vnd Leut / weder vor noch nach demselbigen / von der Cron Poln nye entpfangen.

So hat Margarave Albrecht sich gehaltens Reichstags zu Nürmberg im vier vnd zwantzigsten Jahr Ewer Kayserliche Mayestat vnd dem hailigen Reich eingeleibt / auch von derselbigen Stadthalter / yetzt mein Allergnedigsten Herrn den Römischen König / vnd Regiment mit Verpflichtung der Stende deß Römischen Reychs jhne hinfüro gleichmessig andern Ewer Kayserlichen May. vnd deß Reichs Fürsten zuachten vnd zuhalten / vff sein Fürstliche Zusage

Ewr Kayſ. Mayeſt. vnd dem heiligen Reich / trew vnd hold zu ſeyn / zu einem Fürſten angenommen / vnd ſein Seſſion / der er ſich zuvil malen gebraucht/ auch ſolchs Reychstags den Abſchyede verſtaget/im Reychs Rath gegeben/gleicherweyß der Mayſter von Leyffland meines Ordens auch gethan/vnd Ewer Kay. May. mir/vnd gemeltem Meyſter die Regalia der Land zu Preuſſen vnd Leyfflande allgerait gelyhen/ vnd wir die entpfangen.

Auff gegenwertigem Bericht E. Kay. May. auch Churfürſten / Fürſten vnd Stende des Reychs abzunemen/ das obgemelt meins Ordens Land Preuſſen/ mit ſein zugehörden / E. Kay. May. vnd dem heiligen Reich ohne mittel vnderworffen/ meinem Orden zuſtendig/ vnd dem König zu Poln aus einichem rechtmeſſigen Grund mit nichten gebürt/noch auch ſein Lehen je geweſt oder noch iſt. Deßhalben Marggrauen Albrechten mit dem ſelbigen meins Ordens Lande/ wie offenbar vnd weltkündig/ zuhandeln/vnd dem König zu Poln daſſelbig offzutragen/vnd zu Lehen zumachen/mit keinen Ehren oder Rechten : noch auch vilgenantem König/ihme vnd ſeinen Erben das zulehen/vnd meinen Orden zu entfremden/ſich alſo mit anderer nachtheyl zureichen/ keins wegs gezimen hat. Vnd hierumb / vnd auch das ich die rechtfertigung vor E. Kay. May. Camergericht wider genanten Marggraven Albrechten offt derſelben vnd des heiligen Reichs Stende ſtätiches betrachten / inſtituirt/ vilgemelter König noch Marggrave Albrecht zu gebürlicher Zeyt darwider ainiche Einrede nicht gethan / vnd er in die Acht geſprochen / dieſelbig nicht offgehaben/ noch dariion Verhinderung geſchehen / vnd gemelts Orators vermainlicher Bitt auß Billichkeit gar nicht ſtatt gegeben werden ſol.

In aller vnderthenigkeit E. Kay. May. zum höchſten antruffend vnd bittend/ dieſelbig wölle ſolchs alles vnd auch was groſſen vbels vnd vnrechts E. Kay. May. dem H. Reich / der Chriſtlichen Religion/ vnd meinem Orden/ bißallher angeregter maſſen durch den König zu Polen vnd Marggraven Albrechten begegnet / wo auch ſolcher Bitt ſtat gegeben werden ſolt / das zuverſichtiglich derſelbig König vnd Marggrave Albrecht daran nicht geſettigt ſeyn / ſonder nach meins Ordens Leifflanden/das ſampt fünff Biſtumben/wie vorſtehet/auch ohne mittel vnder E. Kayſ. May. vnd das Reych gehört/wie allgerait vnderſtanden/vnd ich ſampt des Meiſters in Leiffland Botſchafft E. Kay. May. zu Augſpurgk ieglich fürbracht / auch trachten / vnd ſo ſie das ( das Gott verhüte) durch ihre geſchwindigkeit erlangen/in was macht der König von Polen erwachſen/ vnd was ſchmelerung vnd ſchadens E. Kay. May. vnd dem H. Reich/ vnd in ſonderheit der ſelbigen erblichen Niderlanden / ſo zu ihrer erhaltung vnd notturfft der Lande Preuſſen vnd Leifflande ohne groſſen nachthail nicht entrathen mogen / vnd den anſtoſſenden deß Reichs Fürſtenthumben vnd gemainem Adel vnd Ritterſchafft Teutſcher Nat on darauß entſtehen/ vnd wie ein beſchwerlicher Nachbaur er ſeyn möchte/zu hertzen füren/ vnd angeregtem Anſuchen vnd Bitt nicht willfaren/ ſonder in Anſehung deß/vnd auch E. Kay. May. belehung mit geſchehen/ſampt Churfürſten/ Fürſten/ Graven/ Freyen/ Herren/ Ritterſchafften/ vnd andern des heiligen Reichs Stenden / damit obgerürte erlangte Acht in ihre gebührliche Wirckung komme vnd vollſtreckt werde/ ſich Kayſerlich vnd gättig beweyſen / wie dann je vnd allwegen Ewer Kay. May. Vorfarn am Reich / vnd dieſelbig auch bißallher vilfeltig gethon / vnd zu Widerbringung obgerürts meines Ordens Lands Preuſſen/ mir vnd meinem Orden mit ſtatlicher Hilff vnd Beyſtandt erſcheinen. Hierzu wöllen Ich / der Meiſter von Leifflandt / vnd vnſer jedes Gebietiger mit Graden deß Allmechtigen thun alles das vns menſchlich vnd müglich/vnd darbey ſetzen vnd darſtrecken vnſer Leib/ Leben / vnd was vns in diſer Zeit vertrhen hat. Vnd ſolchs in aller ſchüldiger Vnderthenigkeit vngeſparet gehorſamlich verdienen. Dat. Regenſpurg den dritten Junii/ Anno &c. 32.

E. Röm. Kay. Mayeſt.

Vnterthenigſter ſchuldiger gehorſamer

Walther von Cronberg Adminiſtrator deß Hochmaiſterthumbs in Preuſſen / Maiſter Teutſchs Ordens in Teutſchen vnd Welſchen Landen.



Digitized by Google

C.

# DIVI FRIDERICI II. ROM. IMPERATORIS DIPLOMA

Ann. Christi 1221.

## DE PRIVILEGIIS SACRÆ DOMUS HOSPITALIS SANCTÆ MARIÆ THEUTONICORUM IN HIERUSALEM.

FRIDERICUS SECUNDUS divina favente clementia Romanorum Imperator semper Augustus, & Rex Siciliæ.

Inter alia pietatis opera, quibus Imperialis dignitas uberius exornatur, liberalitas obtinet principatum, illa præcipuè, quæ ad utilitatem & commodum locorum venerabilium exercetur. Nam si à terreno Principe particula datur illius interventu, qui affluenter tribuit universa, quod dat, ad eum cum fœnore multo revertitur, maximè cum per hoc videtur, quòd pro terrenis æterna, provida meditatione mercatur.

Ea propter notum facimus universis Imperii fidelibus, tam præsentibus quàm futuris, quod nos meditatione piissima attendentes, qualiter sacra Domus Hospitalis sanctæ Mariæ Theutonicorum in Hierusalem à prædecessoribus nostris pietatis intuitu propagata, in multiplices fructus prodiit laude dignos, & à Divo quondam Imperatore Henrico, inclytæ recordationis, patre nostro, rebus ac libertatibus prænunita, & incrementum susceperit spiritualiter & temporaliter, Domino famulando, & erga nostram magnificentiam Fratrum dedicatorum ibidem ad divina servitia cum fide devotio semper crevit, necnon celebrem vitam & honestæ religionis cultum, quibus dilectus nobis in Domino Frater HERMANNUS Magister Domus Hospitalis ejusdem, & Fratres sui clarere noscuntur, labores etiam & sudores assiduos, quos pro fide Christianorum & gloria sustinent, incessanter æternæ retributionis intuitu, & pro remedio animarum progenitorum nostrorum, memoriæ recolendæ, & pro nostræ salutis & gloriæ incremento, ipsorum favori & profectui intendentes, eandem sacram Domum, & ab ipsa quaslibet derivatas, Fratres & Confratres ipsarum, cum omnibus bonis stabilibus & mobilib. quæ per totum nostrum Imperium rationabiliter possident in præsenti; & quæ inantea, dante Domino, justo titulo poterunt adipisci: necnon subditos eorum ejusdem legationem & negotia exercentes, sub speciali protectione ac defensione nostra recipimus, & eidem Domui perpetuò confirmamus omnia privilegia & scripta quælibet, tàm à parentibus nostris, quàm à nobis, sibi pia liberalitate concessa: necnon omnia castra, casalia, homines & possessiones, quæ donatione Regum, concessione Principum, & oblatione fidelium, sive quolibet alio justo titulo est adepta, vel in futurum poterit adipisci; eximentes ipsas ab omni data, collecta seu exactione, ab omni angaria, & ab omni onere cujuslibet servitutis.

Concedimus etiam eidem Sacræ Domui munificentia liberali libertatem aquarum, herbarum, & lignorum ubique per proprias Imperii nostri terras, ad suarum domorum usum & utilitatem, & ut de ipsis per totum Imperium nihil ratione portatici, plateatici, falangatici, ripatici, theolonei, vel alicujus alterius exactionis & juris, consvetudinis seu statuti, in terra vel mari sive fluminibus, solvere teneantur, sive etiam aliis aquis. Firmiter statuentes, ne quis Fratres prædictos de tenimentis & possessionibus ejusdem Hospitalis sine judicio & justicia præsumat aliquatenus dissaisire.

De abundantiori quoque gratia nostra eidem Domui & Fratribus suis concedimus, & perpetuò confirmamus, ut quicunque aliquid de bonis Imperii nomine feudi tenet & possidet, licenter & liberè tanquam proprium conferre valeat eidem Domui Hospitali.

Digitized by Google

Statuimus igitur & autoritate præsentis Privilegii præcipimus firmiter universis, ne aliquis memoratam Domum & Fratres ipsius super prædictis omnibus aliquatenus molestare præsumat. Quod si præsumpserit, in fisc temeritatis vindictam centum libras auri puri componat, medietatem Cameræ nostræ, & alteram medietatem passis injuriam persolvendam. Ad cujus rei certam evidentiam & perpetuam firmitatem, præsens Privilegium fieri, & Bulla aurea typario nostræ Majestatis impressa jussimus communiri. Hujus rei testes sunt

Ulricus Patavienſis Epiſcopus.
Albertus Tridentinus electus.
Ludovicus Dux Bavariæ.
Comes Palatinus Rheni.
Hermannus Marchio de Baden.
Diepoldus Marchio de Hohenberg.
Raynaldus Dux Spoleti.
Fridericus Comes de Brenen.
Comes Eberhardus de Helffenſtein.
* Hailgenberg. Bartholdus Comes de * Sancto Monte.
Comes Erneſtus de Vvelſeck.
Comes Conradus de Werdeck.
† Leg. Juſtinian. Anshelmus de † Inſtigen, Imperialis Aulæ Marſcalcus.
Bertholdus de Aleveld. Conradus de Wolre.
Bertholdus de Wangen.
Sibertus de Ulmine.
Hertuicus Magiſter coquinæ.
Cunſtingus Marſcalcus, & alii quàm plures.

Acta ſunt hæc anno Dominicæ Incarnationis milleſimo, ducenteſimo, vigeſimo primo, menſe Aprilis, Indictione nona, imperante Domino noſtro FRIDERICO SECUNDO, Dei gratia invictiſſimo Romanorum Imperatore ſemper Auguſto & Rege Siciliæ, anno Romani Imperii ejus primo, Regni verò Siciliæ vigeſimo tertio, fœliciter Amen. Datum Tarenti, anno, menſe & indictione præſcriptis.

C.

# FRIDERICI II. IMPERATORIS AVGUSTI LITERÆ.

Ann. Chriſti 1226.

QUIBUS DONATIO TERRÆ CULMENSIS, à CONRADO DUCE MAZOVIÆ ET † CUIAVIÆ, DOMINO Hermanno à Saltza &c. oblata, confirmatur, Eidemq; poteſtas conceditur, terram Pruſſiæ cum omnibus ſuis pertinentiis & jurib. oppugnandi, ipſiſq; & quæcunque alia per eum acquiſita & acquirenda terra, dicto Hermanno, liuiſque ſucceſſoribus in perpetuum cum omnibus Regalibus confertur.

* al. Cinaviæ.

IN nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis Amen. FRIDERICUS II. divina clementia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, Jeruſalem, & Siciliæ Rex.

Ad hoc Deus Imperium noſtrum præ Regibus orbis terræ ſublime conſtituit, & per diverſa mundi climata noſtræ ditionis termmos amplificavit, ut ad magnificandum in ſeculis nomen ejus, & fidem in gentibus propagandam, prout ad prædicationem Evangelii ſacrum Romanum Imperium præparavit, ſollicitudinis noſtræ cura verſetur, ut non minus ad depreſſionem, quàm ad converſionem gentium intendamus, illius proviſionis † gratiam indulgente, per quam viri Catholica pro ſubjugandis Barbaris nationib. & divino cultui reformandis, inſtantiam diuturni laboris aſſumant, & tam res quàm perſonas indeficienter exponant.

† ſor. gratiã.

Hinc

Hinc est igitur, quòd præsentis scripti serie notum fieri volumus modernis Imperii, & posteris universis, qualiter Frater Hermannus sacræ Domus Hospitalis sanctæ Mariæ Theutonicorum in Hierusalem venerabilis Magister, fidelis noster, devotam sui animi voluntatem attentiùs reserando proposuit coram nobis, quod devotus noster CONRADUS Dux Mazoviæ & † Cujaviæ promisit, & obtulit ei providere & Fratribus suis de terra, quæ vocatur Culmen, & in alia terra, inter marchiam suam videlicet & confinia Prutenorum, ita quidem ut laborem assumerent, & insisterent opportunè ad ingrediendum & obtinendum terram Prussiæ, ad honorem & gloriam veri DEI, quam promissionem recepisse distulerat, & Celsitudinem nostram suppliciter implorabat, quod si dignaremur annuere votis suis, ut autoritate nostra fretus incipere et aggredi & prosequi tantum opus, & ut nostra sibi & Domui suæ concederet & confirmaret Serenitas, tam terram, quam prædictus Dux donare debebat, quàm totam terram, quæ in partibus Prussiæ per eorum instantiam fuerat acquisita, & insuper Domum suam immunitatibus, libertatibus, & aliis concessionibus, quas de dono terræ Ducis præfati, & de Prussiæ conquisitione petebat, nostræ munificentiæ privilegio muniremus, ipse oblatum donum dicti Ducis reciperet, & ad ingressum & conquisitionem terræ continuis & indefessis laboribus bona Domus exponeret & personas. † al. Cinaviæ.

Nos igitur attendentes promptam & expositam devotionem ejusdem Magistri, qua pro terra ipsa suæ Domui acquirenda ferventer in Domino æstuabat, & quòd terra ipsa sub Monarchia Imperii est contenta: considentes quoque de prudentia Magistri ejusdem, quòd homo sit potens opere & sermone, & per suam & suorum Fratrum instantiam potenter incipiet, & conquisitionem terræ viriliter prosequetur, nec desistet inutiliter ab inceptis, quemadmodum plures multis laboribus in eodem negotio frustrà tentatis, cùm viderentur proficere, defecerunt: autoritatem eidem Magistro concessimus, terram Prussiæ cum viribus Domus & totis conatibus invadendi, concedentes & confirmantes eidem Magistro, successoribus ejus, & Domui suæ in perpetuum, tam prædictam terram, quàm à præscripto Duce recipiet, ut promisit, & quamcunque aliam dabit, necnon totam terram, quam in partibus Prussiæ conquiret, Domino favente, velut vetus & debitum jus Imperii, in montibus, planicie, fluminibus, nemoribus, & in mari, ut eam liberam ab omni servitio & exactione teneant & immunem, & nulli respondere proinde teneantur.

Liceat insuper eis de concessione nostra per totam terram conquisitionis eorum, sicut acquisita per eos & acquirenda fuerit, ad commoda Domus, passagia, & theolonea ordinare, nundinas & fora statuere, monetam cudere, talliam & alia jura taxare, directam per terram in fluminibus, & in mari, sicut utile viderint, stabilire; fodinas, mineras auri, argenti, ferri, ac aliorum metallorum, ac salis, quæ fuerint, & invenientur in ipsis terris, possidere perenniter & habere.

Concedimus insuper eis Judices & Rectores creare, qui subjectum sibi populum, tam eos videlicet, qui conversi sunt, quàm omnes alios in sua superstitione degentes, juste regant & dirigant, & excessus maleficiorum animadvertant & puniant, secundum quod ordo exegerit æquitatis. Præterea civiles & criminales causas audiant, & dirimant secundum calculum rationis.

Adjicimus insuper ex gratia nostra, quòd idem Magister, & successores sui, jurisdictionem & potestatem illam habeant & exerceant in terris suis, quam aliquis Princeps Imperii melius habere dinoscitur in terra sua, quam habet, ut bonos usus & consvetudines ponant, assisias faciant, & statuta, quibus & fides credentium roboretur, & omnes eorum subditi pace tranquilla gaudeant & utantur.

Cæterum autoritate præsentis privilegii prohibemus, ut nullus Princeps, Dux, Marchio, Comes, Ministerialis, Scultetus, Advocatus, nullâve persona sublimis vel humilis, Ecclesiastica vel mundana, contra præsentis concessionis & confirmationis nostræ paginam audeat aliquid attentare. Quod qui præsumpserit, pœnam mille librarum auri se noverit incursurum, quarum medietas Cameræ nostræ, reliqua passis injuriam persolvetur.

Ad hujus itaque concessionis & confirmationis nostræ memoriam, & stabilem firmitatem, præsens privilegium fieri, & Bulla aurea typario nostræ Majestatis impressâ fecimus communiri.

Hujus rei testes sunt

Magdeburgenſis,
Ravennenſis,
Turenſis,
Panormitanus, &
Reginus. } Archiepiſcopi.

Bononienſis,
Ariminenſis,
Ceſanus,
Mantuanus, &
Tortoſanus } Epiſcopi.

Saxoniæ &
Spoleti } Duces.

Marchio de Monte Ferrato,
Salingirra de Ferraria,
Henricus de Schwartzburg,
Guntherus de Keverenburg,
Wernherus de Kyburg,
Albertus de Habſpurg,
Ludovicus & Hermannus de
Froburg, &
Thomaſius de Acerris
Albertus de Arnſtein. } Comites.

Gotfridus de Hohenloe. Rucardus Marſcalcus, &
Ricardus Camerarius Imperialis Aulæ, & alii quàm plures.

Acta ſunt hæc Anno Dominicæ Incarnationis milleſimo, ducenteſimo, viceſimo ſexto, menſe Martii, decima quarta Indictione, imperante Domino FRIDERICO Dei gratia Sereniſſimo Romanorum Imperatore ſemper Auguſto, Hieruſalem & Sicilliæ Rege, Romani Imperii ejus Anno ſexto, Regni Hieroſolymitani primo, Regni verò Sicillæ vigeſimo ſexto, fœliciter, Amen. Datum Ariminæ, Anno, menſe & indictione præſcriptis.

D.

# HENRICI VII. REGIS ROMANORUM PRIVILEGIUM

Anno Chriſti 1311.

QUO CONFIRMANTUR OMNIA JURA ET POSSESSIONES ORDINIS IN POMERANIA, ALIISQUE TERRIS, quas legitimo emptionis, aut alio juſtæ acquiſitionis titulo ipſe jam poſſidet, aut in poſterum adipiſci poterit.

HENRICUS Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, univerſis Sancti Romani Imperii fidelibus, præſentes literas inſpecturis, gratiam ſuam, & omne bonum.

Regalis providentia illos conſvevit donis prævenire potioribus, & ſpiritualibus honorare beneficiis, quibus inſtitutionis ſuæ primordium Divorum anteceſſorum noſtrorum Imperatorum Romanorum & Regum infallibiliter autoritas condidit & donavit. Tunc enim virtutis & rectitudinis cultum exequimur, cùm bonorum actuum eorundem anteceſſorum noſtrorum formam & calcaneum obſervamus.

Sactum igitur & Deo dicatum Ordinem ſanctæ Mariæ Theutonicorum, plantulam Imperii, puriſſimis affectibus amplectentes, in operibus virtuoſis Religioſorum virorum, quos idem Ordo producit, multipliciter delectati, ſpe retributionis æternæ, ac obtentu devotorum & fidelium ſervitiorum, quæ per Religioſos viros, Fratrem Conradum de Gundelfingen Commendatorem Provincialē per Franc. & quoſdam alios Confratres ſuos

suos, ex parte Ordinis nobis exhibentur, ad præsens in partibus Italiæ laudamus, confirmamus in perpetuum eisdem Fratribus & Ordini suo omnia bona, jura, omnesque possessiones, quocunque vocentur nomine, cum omni utilitate & honore ipsorum in terra Pomeraniæ, quas aut quæ legitimo emptionis aut alio justę acquisitionis titulo jam possident, aut in posterum poterunt adipisci. Concedentes iisdem Fratribus, qui pro tempore fuerint, jurisdictionem, ac merum & mixtum Imperium exercendi, monetas cudendi, prout hactenus convetum est observari, ac constituendi & destituendi plenam & liberam potestatem. Et, ut amplioris dona gratiæ de legali largitione se percepisse gaudeant, mineras salis, & omnium metallorum locis terræ prædictæ ad ipsos Fratres pertinentib. adpræsens, vel quæ in posterum pertinebunt, ut præmittitur, inventas aut inveniendas, donamus liberaliter Fratribus & Ordini prænotatis: salvo tamen jure & honore Imperii in omnibus supradictis. Cujus rei testes sunt

Venerabiles, Balduinus Trevirensis Archiepiscopus, germanus noster,

Theobaldus Leodensis,
Philippus Aistetensis, & } Ecclesiarum Episcopi.
Gerardus Constantiensis

Ac Illustres, Lupoldus Austriæ & Stiriæ, & Amedejus Comes Subaudiæ } Principes nostri dilecti.

Necnon Spectabiles & Nobiles viri { Waltherus de Lutzenburg, frater noster, / Wernherus de Herenberg, / Rudolphus de Werdich, & / N. de Katzenellenbogen } Comites

Anshelmus & Henricus de Rapoltstein,
Hugo de Geraltsecken, & quàm plures alli fide digni.

Et, ut omnia præmissa, rata & inconvulsa permaneant, præsens Scriptum exinde conscribi, & nostro Majestatis sigillo jussimus roborari. Datum in castris ante Brixiam, quarto Idus Julii, Indictione nona, Anno Domini millesimo, trecentesimo, undecimo, Regni verò nostri anno tertio.

Ego Frater Henricus Tridentinus Episcopus, Sacræ Imperialis Aulæ Cancellarius, vice Domini Henrici Colonensis Archiepiscopi, Sacri Imperii per Italiam Archicancellarii, recognovi.

E.

# LUDOVICI IIII. IMPERATORIS AVGUSTI LITERÆ

Ann. Christi 1338.

## QUIBUS REQUIRITUR ET MANDATUR Domino Theoderico de Altenburg &c. ne Kazimiro Regi Poloniæ, ac Prælatis ejusdem Regni, coram quocunq; Judice, Ecclesiastico vel Seculari, ratione terrarum sibi à Romano Imperio collatarum, & ab Infidelibus evictarum &c. respondeat.

LUdovicus Dei gratia Romanorum Imperator, semper Augustus, magnæ autoritatis & religionis viro, Fratri Theoderico de Altenburg, Magistro generali Ordinis Hospitalis sanctæ Mariæ Hierosolymitani, Domus Theutonicorum, Principi suo; necnon ejusdem Ordinis Fratribus universis, devotis suis dilectis, gratiam suam & omne bonum.

Gravi ad nos sæpe querela deduxistis, quòd Kazimirus, qui se nominat Regem Poloniæ, cum auxilio Archiepiscopi Gnetznensis, & quorundam Episcoporum Suffraganeorum ipsius, terras, quas à nobis & Imperio vobis collatas, & ab infidelibus proprii ve-

stri sanguinis effusione evictas, absque quæstione cujuslibet, per longiora tempora pacificè possedistis, cum exercitu armatorum, nulla causa discordiæ inter vos & ipsum mota, & absq; diffidatione & rationabili causa violenter invasit, & per gravissimas cædes hominum cum auxilio infidelium ipsi associantium ipsius devastant, præcipuè eo tempore, quando ad laudem Dei, & utilitatem Christianitatis, cum grandi vestro exercitu, & pluribus gentibus vestris contra infideles, multis vos submittendo periculis, processistis.

Insuper intelleximus, & ad nos à pluribus fide dignis sæpiùs est delatum, quòd prædicti, Kazimirus de Polonia, Archiepiscopus & Episcopi vos in Curia Romana super prænotatis terris deferant minùs justè, de vobis graviter conquerendo: & quòd specialiter nominatus Kazimirus super terris vobis & Ordini vestro ab Imperatoribus & Regibus, prædecessoribus nostris collatis & donatis, & autoritate Summorum Pontificum ac Imperatorum & Regum legitimè confirmatis, & per tempora longiora per vos possessis pacificè, trahat in causam, & tam in judicio spirituali quàm extrà, vobis inferat plurimas quæstiones.

Verùm cum Ordo vester sit à dictis Principibus, Imperatoribus & Regibus Romanorum prædecessoribus nostris fundatus, institutus & dotatus, pro defensione Imperii & fidei Christianæ, & nos, & Imperium principaliter quæstiones vobis motæ per prædictum Kazimirum super terris Ordinis vestri, ac vos tanquam membra nostra & Imperii, tangere videantur, vos attentè requirimus & monemus nostræ gratiæ sub obtentu, & nihilominus sub pœna amissionis & privationis omnium terrarum, jurium, privilegiorum, gratiarum, & libertatum, quæ à nobis & prædecessoribus nostris Imperatoribus & Regibus, vobis & Ordini vestro concessæ sunt hactenus & indultæ, ne terras, possessiones ac jurisdictiones sic vobis donatas & concessas, ad cujuspiam præceptum ac mandatum extra potestatem vestram aliqualiter permittatis, aut ad citationem cujuspiam Judicis Ecclesiastici vel Secularis super ipsis de vobis conquerentibus & causam moventibus, seu movere volentibus, compareatis, sine nostro consensu, aut juri aliqualiter pareatise cùm principaliter defensio earundem terrarum nobis competere dinoscatur.

Vos etiam exhortantes, quatenus mentes vestras in virtute constantiæ roboretis, terras præmissas, in quarum acquisitione vos multis periculis submisistis, & sanguinem proprium effudistis, sub Majestatis nostræ defensionis clypeo conservetis, nec quorumvis timore, aut sinistrarum fictione relationum, puritas vestræ conscientiæ terreatur. Nam prompta & aperta est præpotensque manus nostra contra quoslibet terras vestras invadentes, vel aliqualiter usurpantes. Ordinem enim vestrum, in quo virtutum Domino militatis, quem in domo Domini prælucere conspicimus, & universali fidei Christianæ contra infideles salubriter providere tenetrimè diligimus, & corde tenemus circa ipsum, & salubrem ejus statum sollicitudinis studio continuè vigilando.

Datum Franckefurt, vigesima secunda die Mensis Julii, Anno Domini millesimo, tricentesimo, trigesimo octavo, Regni nostri anno vigesimo quarto, Imperii. Regni verò undecimo.

F.

Ann. Christi 1354.

# CAROLI IIII. IMPERATORIS AVGUSTI LITERÆ

## QUIBUS CONFIRMANTUR QUOQUE OMNIA PRIVILEGIA, POSSESSIONES, JURISDICTIONES, ATQUE jura, cùm à Divo FRIDERICO SECUNDO aliisque Romanis Imperatoribus ac Regibus, tùm à Sede Apostolica Summisq; Pontificibus Ordini concessa & confirmata.

IN NOMINE Sanctæ & Individuæ Trinitatis fœliciter, Amen. CAROLUS QUARTUS divina favente clementia Romanorum Imperator semper Augustus, & Bohemiæ Rex, ad perpetuam rei memoriam.

Ad apicem Cæs. Maj. assumptus, & eminentis dignitatis gloria redimitus, tam-

tus, tanto magis ampliotis diligentiæ studio, tantoque gravioti libertatis officio superintendere convenit gratiosè; ut inter cæteras subditas Nationes, quas exaltationis adornari honore aliisque beneficiis; muneribus congruit prævehiri, illorum status & conditio magnificentet uberius & consolationis singularis imperidio supottetur, quanto plus vita ipsorum insignior religionis observantia & fructu salutarium operum decorata, universalem Dominici Regis Aulam illuminat, & currentibus in stadio rectum iter insinuat, quo ad salutis thronum faciliùs perventtur.

His sanè per Imperialem nostram Serenitatem attentis, & in examen providæ rationis adductis; Religiosos Magistrum & Fratres Ordinis Hospitalis beatæ MARIÆ Domus Theutonicæ Hierololymitani viros & Imperii devotos, quorum vita laudabilis, & observantia regularis se conspectibus omnium adhibent salutares, & ad Imperatoriæ Majestatis honorem eos reddunt in opportunitatibus omni benevolentiæ studio promptiores, si specialis amoris zelo prosequimur, sicad ipsorum incrementa profectuum syncetis mentibus excitamur, & Ordinis & Religionis eorum, qui ex pia largitione claræ memoriæ Divorum quondam Imperatorum & Regum Romanorum Illustrium, prædecessorum nostrorum, & nostro divino pullulaverunt munere, & pullulantis de præsenti, procuramus honorem & commodum, & quæ ipsorum exaltationem & status augmentum respiciunt, liberalitatis Cæsareæ beneficio prosequimur. Et ob hoc pro parte Religiosorum ipsorum nomine dicti Ordinis oblata MAIESTATI nostræ per Religiosum Christianum de Binsvelt Commendatorem Domus in Confluentia dicti Ordinis, Nuncium eorum specialiter ad hoc missum, devota petitio continebat super pluribus variis & diversis sui & ipsius Ordinis juribus, honoribus, jurisdictionibus, immunitatibus, libertatibus, prærogativis, gratiis, donationibus, largitionibus & concessionibus, quæ tam à nonnullis Imperatoribus & Regibus Romanorum prædecessoribus nostris, & specialiter à celebris recordationis Divo olim FRIDERICO SECUNDO Imperatore Regeque Siciliæ magnifico, prout per Privilegium ipsius nostræ Imperiali Majestati exhibitum, & per nos etiam sub titulo Romanorum Regis confirmatum, cujus ad abundantiorem cautelam tenor submittetur inferiùs, videmus contineri, quàm à Sede Apostolica Summisque Romanis Pontificibus donata sibi & ejusdem Ordini, & concessa habeant, ac etiam confirmata, eadem Privilegia seu indulta, necnon & illa omnia & singula, quæ continentur in ipsis, sub titulo nostro Imperiali innovare, approbare, & de novo concedere de innata clementia dignaremur. Cujus quidem Privilegii FRIDERICI SECUNDI pridem in Privilegio nostro Regali inserti tenor per omnia dinoscitur esse talis.

FRIDERICUS SECUNDUS, divina favente clementia Romanorum Imperator semper Augustus, & Rex Siciliæ. Inter alia pietatis opera, &c. ut supra.

Nos igitur, qui in devotione personarum dicti Ordinis; in quo, autore DEO, viget spiritualis vitæ sanctimonia, & observantia regularis plurimùm delectamur: attendentes perpensiùs, quanta nobis æternæ rettributionis præmia lucrifacere poterimus, si divinis institutionibus; in augendo venerabilium & piorum locorum commoda, syncetis affectibus pareamus; & volentes dictorum Religiosorum supplicantium desideriis grato exauditionis assensu favere; omnia & singula privilegia & indulta ipsis & eorum Ordini, sive à prædecessoribus nostris supradictis, necnon contenta in eis de verbo ad verbum, ac si præsentibus inserta forent, super quibuscunque rebus, bonis, possessionibus; prædiis, juribus, jurisdictionibus, honoribus, libertatibus, servitiis, præstationibus, immunitatibus, gratiis, largitionibus, donationibus aut concessionibus, sive à Sede Apostolica, sive à nostra Celsitudine donata vel concessa sint, aut etiam confirmata, & specialiter per privilegium FRIDERICI præfati: necnon & illa jura vel res, in quorum seu in quarum possessione dicti Fratres nomine præfati Ordinis esse per injuriam aut violentiam desierint, lapsu alicujus præscriptibilis temporis non obstante, innovamus, ratificamus, autorisamus, approbamus, & ex certa scientia confirmamus, ac de novo & speciali favore concedimus & largimur de Imperialis plenitudine potestatis, inhibentes expresè sub pœnis infrà scriptis ac volentes omninò, ne de cætero aliqui Principes, Ecclesiastici vel Seculares, Duces, Marchiones, Comites, Vicecomites, Barones, Vicarii, Advocati, Burggravii,

Capitanei, Rectores, Officiales, Universitates civitatum seu locorum quorumcunque nostræ Imperiali ditioni subjectorum, aut aliquorumque sublimes vel parvæ personæ, cujuscunque status, gradus, præeminentiæ, aut conditionis existant, in præmissis privilegiis seu indultis, aut in libertatibus, gratiis, rebus, juribus, jurisdictionibus, honoribus, largitionibus, concessionibus & donationibus seu confirmationibus quibuscunque, contentis in propriis, seu in quocunque alio jure pertinente ad Ordinem & Fratres eosdem, ipsos impediant vel molestent, publicè vel occultè, seu per alios impediri aut turbari, vel molestari quocunque ingenio vel colore quæsito permittant: sed prædicta privilegia seu indulta, ac omnia & singula suprà expressa, eis illæsa & illibata efficaciter teneant & observent, sub pœna perditionis omnium privilegiorum & libertatum seu jurium suorum, tam eis quam prædecessoribus seu progenitoribus eorum, concessorum quoquo modo, quæ à nobis & sacro Imperio hi, qui in præmissis delinquent, obtinere noscuntur, quam infligimus eisdem, postquàm ipsos in his nobis deliquisse constabit, necnon sub pœna ducentarum marcarum auri boni componendarum, quam immediatè toties etiam, quoties idem delinquens contra fecerit, se graviter noverit incursaturum, quarum medietas fiscò nostro Imperiali, reliqua verò medietas passorum injuriam usibus veniat, applicanda: pœnas alias graviores pro Imperiali motu infligendas, juxta qualitatem delicti merito formidandas.

Decernimus nihilominùs irritum & inane, quicquid contra prædicta, vel aliquod prædictorum à quoquam quavis temeritate vel per injuriam contigerit quomodolibet attentari.

Signum Serenissimi Principis & Domini, Domini CAROLI QUARTI Romanorum Imperatoris invictissimi, & gloriosissimi Bohemiæ Regis.

Testes rei hujus sunt

Venerabiles
- Gerlacus Moguntinensis Archiepiscopus, Sacri Imperii per Germaniam Archicancellarius.
- Wilhelmus Colonensis Archiepiscopus, Sacri Imperii per Italiam Archicancellarius.
- Boemundus Trevirensis Archiepiscopus, per Galliam Archicancellarius,

& aliorum Principum, Baronum, & Procerum multitudo præsentium, sub Bulla aureæ typario nostræ Majestatis impressa testimonio literarum. Datum Nurenberg, anno Domini millesimo, trecentesimo, quinquagesimo quarto, Indictione nona, quarto Nonas Januarii; Regnorum nostrorum anno decimo, Imperii verò primo.

Ego JOANNES Dei gratia Lucomiensis Episcopus, Sacri Imperii Aulæ Cancellarius, vice Reverendi in Christo Patris, Domini Gerlaci Moguntinensis Archiepiscopi, Sacri Imperii per Germaniam Archicancellarii, recognovi.

Vertrag

G.

# Vertrag

## Im Fünffzehenhundert vnd fünffundzwaintzigsten Jare/ der Lande Preussen halben/ zwischen König Sigmunden von Poln vnd Marggrauen Albrechten von Brandenburgk/ etwan Hochmaister Teutschs Ordens/ vffgericht/

## Vnd durch vnsern Allergenedigsten Herren den Römischen Kayser/ im Fünffzehenhunderten vnd dreyssigisten Jare vffgehaben vnnd vernichtiget.

WIr Karl der fünfft von Gottes gnaden Römischer Keyser/ zu allen zeiten Mehrer deß Reychs/ König in Germanien/ zu Castilien/ Arragon/ Leon/ baider Sicilien/ Jherusalem/ Hungern/ Dalmatien/ Croatien/ Nauarra/ Granaten/ Toleten/ Valens/ Gallizien/ Maiorica/ Hispalis/ Sardinien/ Cordoba/ Corsica/ Murcien/ Giennis/ Algarbien/ Algeziren/ Gibraltar/ der Canarischen vnnd Indianischen/ vnd der Terræ Firmæ deß Oceanischen Mers/ ꝛc. Erherzog zu Osterreich: Hertzog zu Burgundi/ zu Lotterick/ zu Brabanth/ zu Steyer/ zu Kernten/ zu Crain/ zu Limburg/ zu Lützenburg/ zu Gelldern/ zu Calabrien/ zu Athen/ zu Neopatrien/ vnd Wirtenberg/ ꝛc. Grave zu Habspurg/ zu Flandern/ zu Tirol/ zu Görtz/ zu Barcinon/ zu Arthois/ vnd zu Burgundi/ ꝛc. Pfalzgraue zu Henigaw/ zu Holland/ zu Seeland/ zu Phird/ zu Kyburg/ zu Namur/ zu Rossilion/ zu Ceritania vnd zu Zütphen/ ꝛc. Landgraue in Elsas: Maggraue zu Burgaw/ zu Oristani/ zu Gotriani/ vnd deß Hayligen Römischen Reichs Fürst zu Schwaben/ Cathalonia/ Asturia/ ꝛc. Herre in Frießland/ auff der Windischen Marckt/ zu Portenaw/ Biscaien/ zu Salins/ zu Molin/ zu Tripoli/ vnd Mecheln/ ꝛc. Bekennen offentlich vnd thun kunth aller menigklich mit diesem Brieffe/ das vns der Erwirdig Walther von Cronberg/ Administrator deß Hochmaisteramptes in Preussen/ vnd Maister Teutschs Ordens in Teutschen vnd Welischen Landen/ vnser vnd deß Reichs Fürst vnnd lieber Andechtiger/ vnderthenigst fürgetragen Abschrifft deß Vertrags/ so durch die Hochgebornen vnser lieb Oheim vnd Fürsten/ Georgen Marggrauen zu Brandenburg/ ꝛc. vnd Friderichen in Schlesien vnd zur Ligniz/ ꝛc. zwischen dem Durchleuchtigen Fürsten/ vnserm lieben Bruder/ Herrn Sigmunden/ König zu Poln/ an einem/ vn Albrechten Marggrauen zu Brandenburg etwan Hochmaister Teutschs Ordens/ zur zeit als derselbig den Teutschen Orden/ so vil an jme geweyst/ abgelegt/ vnd vnser vnnd deß Reychs angenthumb/ vnd gedachts vnsers Fürstens vnd deß Teutschen Ordens lehenbar Land Preussen/ ꝛc. verendert/ anderthails/ abgredt vnd vermaintlich vffgericht/ der von wort zu wort hernach geschriben stet/ also lautendt. Ann. Christi 1530.

Im Namen der Hailigen Trifaltigkeyt/ Amen. Von Gottes gnaden wir Georg Marggraue zu Brandenburg/ in Schlesien zu Rotenbar/ Jegersdorff/ in Preussen/ zu Stettin/ Pommern/ der Cassuben vnd Wenden Hertzog/ Burggraue zu Nurnberg/ vnd Furst zu Rügen: vnd wir Friderich von desselben gnaden/ Hertzog in Schlesien zur Ligniz/ Brieck/ vnd Oberster Hauptman in nydern Schlesien: Bekennen vnd thun kunth allen vnd yden/ so disen Vertrag sehen/ hören oder lesen. Das wir auß nachgeschribner vrsachen/ so vns als Christlich Fürsten hierzu Bewegt/ nachfolgend vnderhandlung vñ Vertrag/ zwischen dem Durchleuchtigsten Großmechtigē Fürsten vñ Herren/ Herren Sigismunden Königen zu Poln/ Großfürsten zu Littaw/ in Reussen vnd Preussen Herrn vnd Erbling/ jrer May. Erben vñ nachkommenden Königen derselben Cron/ an einem: vnd dem Hochwirdigsten/ hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Albrechten Marggrauen zu Brandenburg/ Teutschs Ordens Hochmaister in Preussen/ vnnd seiner lieb Ritterlichen Orden/ Landtschafften vnd Stetten/ anderstheils/ begriffen vnnd aufgericht. Ann. Christi 1525.

Zum förderstē/ dieweil wir vermerckt/ das vrsprunglich alle zwispaltigkeit/ Krieg vnnd widerwille/ zwischen hochgedachter Kön. May. dem Hochmaister vnnd seinen Landen/ sich auß dem erhört vnd dargeflossen/ das kein rechter regierender Erbicher Fürst der Land Preussen ge-

weſt / ſonder dieſelben durch vil Herren vnd Haupter geregiert ſein / dardurch auchſich die Lande gegen einander in Krige erbört vnd begeben / vil Chriſtlichs Bluts vergoſſen / Land vnnd Leut beſchediget / Witwe vnd Weyſen gemacht: Auch das genanter Herr Hochmaiſter / vnſer freundlicher lieber Bruder / Oheim vnnd Schwager / bey zeiten ſeiner Regierung / als ſein Lieb das Hochmaiſter Ampt getragen / ſich vilermühe vnnd arbait bißanher vndernommen / vnnd alſo faſt bey allen Stenden der Chriſtenheit / alls Bäpſtlicher Heiligkait / Kay. Mayeſtat dem gantzen heiligen Reich / vnnd dem Teutſchen Adel / vleiſſig vnd manigfaltig Anregung gethan / in maynung ſie dahin zubewegen / dadurch dieſelbig langwirige groſſe Irrung / Zuhalt deß Ewigen Fridens / ſo etwan von Kön. Durchleuchtigkait / König Caſimir / ꝛc. hochlöblicher gedechtnuß zu Thorn begriffen / vnd vff nechſt vierierig Compromis durch Kayſerliche May. vnnd Kön. May. zu Hungern geſchickten / in beywesen Bäpſtlicher Heiligkait Legaten / bey den zu Thorn auffgerichtet / beygelegt / vnnd vertragen hetten mögen werden. Welches doch auß merklichen zufallenden Krigen / vnd andern groſſen bewegklichen vrſachen / damit Kay. May. vnd Kön. M. zu Hungern beladt / bißhere verblieben vñ verhindert. Vnd ſo wir daß vermerckt / dz ſolch auffgericht güetlich Compromiß in kurtzen tagen ſich geendet würde haben / vnnd wa alſo die ſach vnuertragen verblieben were / zubeſorgen das Kön. May. die löblich Cron zu Poln / vñ der Hochmaiſter / vñ dz Land zu Preuſſen vff ain newes widerumb zu weitern Kriegen vñ Blutuergieſſung / gemainer Chriſtenheit zu nachtheil hetten kömmen mögen. Damit nun ſolchs alles beygelegt / vnd hinfürter in künfftig zeit verhütet / vñ ein ewiger Chriſtlicher Fryde / zwiſchen Hochgedachter Kön. May. jrer May. Erben vnd nachkommen Königen der Cron Poln / dem Herrn Hochmaiſter / ſeinen Landen vnd Leuten / vffgericht / vnd baiderſeits möcht erhalten werden: Auch in anſehung / dieweil der Kön. May. zu Hungern vnd Behem / ꝛc. vnſers Gnedigſten Herren / als deß vorgemelten Compromiß Scheidsrichters / yetzund zu dieſer zeit der Erwirdig Vatter Herre Stanislaus / Propſt zu Veſperin / als geſchickter Orator / die Hochgedacht Königkliche Mayeſtat zu Polen / vnd vnſeren lieben Bruder / Oheim vnd Schwager / Marggraue Albrechten / ſich in vnſer vnderhandlung zubegeben / vnd hierinnen gnedigklich vnd gutwillig zuerzaigen vnnd befinden zulaſſen / erbetten vnd angeſucht. Haben wir / als baiderthailn bewilligte vnderhandler / auß oberzelten vrſachen / nachfolgende Artickul / die wir für Chriſtlich / zimlich / vnd billich angeſehen / zwiſchen Hochgedachter Königlicher Mayeſtat vnd dem Herren Hochmaiſter beredt / vnd wie hernach geſchrieben volnzogen.

Zum erſten / Sollen alle zwiſpaltigkait auff nachfolgendem Vertrag / ſo ſich in dieſem Krieg zwiſchen Kön. May. dem Herrn Hochmaiſter / dem Fürſten auß der Maſaw / dem Biſchoffe von Hailsberg / vnd dem von Colmenſche / vnd allen andern / auch derſelben Vnderthanen / begeben / gentzlichen hingelegt / vnd kainem thail in Argem gedacht werden.

Zum andern / Sollen von baiderthailen die Flecken / Schloß vñ Stette / ſampt jren eyn vñ zugehörungen / ſo in dieſem Krieg ein parth dem andern eingenommen / mit dem groſſen Geſchütz / vnd wie ſolchs im erſten einnemen der Schlöſſer befunden / abgetretten werden. Deßgleichen ſollen die Hackenbüchſen / wie ſolchs bey den yetzigen Amptleuten vorhanden geweſen / auch widerumb vberantwort werden. So aber ichts von groſſem Geſchütz mangeln würde / ſollen die Amptleut darumb bey Ayden gefragt werden / daß ſie bey jren Ayden anſagen / was ſie alda befunde haben. Was aber das Geſchütz / das vff Hollande / welchs gebrochen befunden worden / belangende / ſolle ohne verminderung Marggraffen Albrechten widerumb zuhanden geantwort werden.

Zum dritten / Sollen alle vnd ygliche des Adels Bürger oder Baurn aller Gelübt vnd pflicht / damit ſy ſich in yetzigen Krieg oder ſeyt derſelben zeit vor jrer Herrſchafft geworffen vnd verbunden / loß vnd ledig gezelt werden.

Zum vierdten / Was die verſaumpten dienſt betrifft / ſollen von Kön. May. vnd dem Hertzog auß Preuſſen / ſolchs den jhenigen auß gnaden nachgelaſſen / vnd die Güter wider gegeben werden. Doch die ſo gericht vñ jren lone vmb jhre mißhandlung entpfangen / derſelben Kinder ſollen die vnbeweglichen Gütter von bayden theilen wider gegebē werden: Vñ dieſelb mißhandlung jres Vaters ſoll den Kindern an jren Ehrē nit ſchaden / noch zu kainem nachtheil bey menniglich gelangen.

Zum fünfften / Soll Kön. M. den vom Newenmarckt / dergleichen Marggraue Albrecht den von Gilgenberg vnd Hohenſtain / vnd allen andern Stetten / Gaiſtlichen vnd Weltlichen / Edel vnd Vnedel / bayder theilen Vnderthanen diß / daß ſie auß forcht abgefallen / verzeyhen vnd vergeben / ſolchs in vngnaden nymmer gedencken / noch yemand an jnen zu rechen geſtatten / ſonder auß gnedigem willen / vnder jrer May. vnd der Hertzog vnder ſeinen Brieffe vnd Sigel Vrteyl geben / das ſolchs jnen vnd iren Kindern zu kainen vneren vnd nachteil gelangen ſoll.

Zum ſechſten / Was der Geiſtlichen Güter vil Iurisdiction belangt / ſoll der Hertzog in Preuſſen auff der Geiſtlichen anſuchen hierzu einem yeden verhelffen / ſo vil Chriſtlich billich vñ recht iſt.

Vnd

Vnd die Güter rent/vnd Zinß/ so vnder dem Hertzogen von Preussen dem Stifft Hailsperg oder derselbigen Gaistlichen zustendig/ sollen widerumb allenthalben eingeraumpt vñ zugestelt werden. Wo aber der Hertzog vñ sein Adel Pfarrer oder ander in Geistliche Lehen setzen wolten/die die Leut Christlich versorgten/ die solle der Bischoffe ferrer zu inuestiren/ wie vor altters/ schuldig sein.

Zum sibenden/ Möchten auch die Herren Bischoffe/ beschendigklich anzaigen/ daß sich die Gaistlichen/ so in deß Hertzogen zu Preussen Land gesessen/vnd wider die Ordnung vñ Auffsatzung der gemainen Hailigen Christlichen Kirchen vorhielten/soll der Hertzog auß Preussen nebent den Herren Bischoffen verholffen sein/ das dieselbige zu gebürlicher Straff gebracht werde.

Zum achten/ Wo jrgent ein Bürger oder Baur/zway Jar vor nechstgehaltem Krieg/ vñ bißanhere seinen Herren entworden/ vnd one seinen willen entloffen: dieselben sollen/wa sie gefördert/ jren Herren one alle mittel widergeantwort werdē/ vñ hinfürter kain thail den andern dein sein vorhalten. Welcher aber im Krig mit Gewalt von beden theilen weg getriben/dieselben sollen bayderseyts an jre Herrschafft gewisst werden/durch ein offen Mandat vnd Beuelch Brieffe.

Zum neunden/ Soll Marggraue Albrecht/ Kön. May. vnd der Cron zu Polen einen Aydehun/als seinem natürlichen Erbherren/ vnd sich hinfürter gegen seiner Kön. May. in allem/wie sichs einem belehenten Fürsten gegen seinem Erbherrn von recht zuhalten gebürt/gehorsamlich erzaigen. Es soll auch Marggraue Georg sein vnd seiner Brüder wegen den Fanen angreiffen. Deßgleichen sollen sich Marggraue Casimir vnd Marggraue Hanß/ durch jre Brieffe vnnd Sigel/ in Jars frist zu solchem Vertrag bekennen.

Zum zehenden/ Soll Kön. May. zuenngegen Marggrauen Albrechten/ die vndergeschriben Landt/ Stett/ Schloß vñ Flecken/nemlich die drey Stett vnd Schloß Königspurg/ Lochstetten/ Wargen/ Girmaw/ Bubetten/ Rüdaw/ Schocken/ Rheynien/ Cornithen/ Wildawe/ Dapiaw/ Taplaucke/ Charmitē/ Insterburg/ Aldeburck/ Wenstraw/ Gerdawe/ Angerburg/ Nordenburg/ Labiaw/ Lauckischken/ Tylsen/ Ragirt/ Rositen/ Wynteberg/ Mimel/ Brandenburg/ Creutzburg/ Friedland/ Doffaw/ Barten/ Lentz/ Balge/ Hayligebayl/ Czimt/ Lanesperg/ Preuschelaw/ Bartstein/ Sechsten/ Sanßburg/ Reyn/ Rastenburg/ Lyck/ Johanßburg/ Holland/ Liebstat/ Mülhausen/ Liebemül/ Salfeld/ Riesenburg/ Moringen/ Bassenheim/ Ortelßburg/ Osterrode/ Hohenstein/ Neydenburg/ Salaw/ Gylgenburg/ Schippenbeyl/ Deuthßlaw/ Preuschmarck/ Marienwerder/ Triernburg/ Labiaw/ Schonberg/ Bogunden/ Georgenburg/ Riesenburg/ Gardenßken/ Newhauß/ Frepenstat/ Salawe/ Vischhausen vnd Bischoffwerder/ als einem Hertzogen in Preussen zu rechten Erbleben verleyhen/ vnnd solcher Verleihung eines Lehenbrieffs von einem Bruder auff den andern/ vnd derselben Erben/ als vber gesamelt Lehen/ inhalt deß Vertrags/ volnziehen.

Zum aylfften/ Wo die gedachten vier Fürsten/ Albrecht/ Georg/ Casimir vnd Johans/ Marggrauen zu Brandenburg/ vnd derselben Leibs Lehens Erben abgiengen/ als dann vnd nit ehe sollen die obgeschriben Land Preussen an Kön. May. vnd die Cron zu Poln erblich gelangen vnnd gefallen. Wa aber Döchter vorbleiben/ dieselben sollen mit einem Fürstlichen Heyratgelt von Königlicher May. abgericht vnd versorgt werden.

Zum zwölfften/ Soll Kön. May. Marggraue Albrechten/ sein Erben/ vnd alle Inwoner der obgeschribnen Lande Preussen/ bey allen iren Priuilegien/ so diesem Vertrag vnnd Kön. May. Oberkait nit entgegen/ behalten/ vnd fürst vor vnrechter Gewalt schützen vnd handhaben.

Zum dreyzehenden/ Sollen sich die volmechtigen geschickt deß Ordens/ vnd bayde von Land vnd Stetten der obgeschriben Land Preussen/ für sich/ jre Erben vnd nachkommen bewilligen vnd verschreiben/ daß sie sich/ jre Erben vñ nachkommen nach tödtlichem abgang der obgenanten vier Fürsten/ vñ derselben Leibslehens Erben/ an die Kön. May. vnd die Cron zu Poln/ vnd derselben mit gebürlicher Pflicht vnd vnderthenigkait. Als jren natürlichen Erbherren vnd Kainen andern halten sollen vnd wöllen. Doch also/ daß die Kön. May. die obgeschriebnen Land Preussen mit einem/ der die Teutsch Zung kan/ vnd in demselben Fürstenthumb wol besessen/ alle Empter zu regieren versorgen soll/ Vnnd wa Kön. May. jre Rethe verordnen würd/ das die von der Ritterschafft vnd Stetten/ Gaystlich vnd Weltlich/ aller Stende deß Lands Preussen den Hertzogen auß Preussen Huldigung thun sollē/ daß als dann auff yeglichem Gebiete/ von Land vnd Stetten/ jre zween von wegen der Eyd alle/ auch wie die yetzigen sich alhie verschreiben/ vñ zu solchem Vertrag durch jre Brieffe vnd Sigel bekennen sollen: vñ wenn sie dem Fürsten auß Preussen Huldigung thain/ daß sie als dann bey denselben jrem gethanen Aide auch geloben solchen Vertrag zuhalten.

Zum vierzehenden/ Solle der Fürst auß Preussen die nechste Statt vnd Session in Rethen/ Landtagen vnd gemainen Versamlungen haben bey Königlicher Mayestat.

Zum fünffzehenden/ Soll der Fürst in Preussen/ seine Erben vnd nachkomen regierende Fürsten/ von gedachtem Fürstenthumb vñ obgeschriebē Landt zu Preussen nichts verkauffen/ sonder wo er darzu auß obligender not verursacht/ soll er dasselbig Kön. M. zu Poln/ als seinē Erbherren/

ein Jar zuvor anbieten. Vnd ſo es jr Kön. May. nit kauffen wolt / als dann mag der Hertzog daſſelbig / doch vnſchedlich Kön. May. Regalien / lehen / jaffteit vnd dienſten / verkauffen. Würde auch der Hertzog in Preuſſen auß antigender noth bene tigt / ſein Schlöſſer vnd Stette zuuerſetzen oder zuuerpfenden / dieſelben ſoll er ſeinen Lehenleuten zuuerſetzen vñ zuuerpfenden macht haben / damit dieſelben Lande beyeinander / wie yetzunt / bleiben.

Zum ſechshendẽ / den dienſt betreffende. Dieweil das Land Preuſſen in merklich verderben kommen / hat Kön. May. Margarave Albrechten auß gnaden zugeſagt / ſechs Jahr lange freyhait zugeben. Wa aber Kön. May. vnd die Cron Poln / ſampt den Landen Preuſſen / von yemants was Würden oder Standts dieſelbigen weren / von wegen diß Vertrags vnd Belehung halben / angefochten / ſo ſol der Hertzog in Preuſſen vnd ſein nachkommen / mit ſeinem aignem Leib / ſampt allen ſeinen Vnderthanen / nach ſeinem höchſten vermögen / auch inwendig der ſechs Jahren der Freyhait / ſchuldig ſein / Kön. May. darzu zurathen vnd helffen: Dergleichen Hochgedacht Kön. May. vnnd die Cron zu Poln widerumb gegen dem Hertzogen in Preuſſen vnnd denſelbigen Landen in dieſem falle auch thun ſolle. Wa ſichs aber begebe / das Kön. May. oder die Cron zu Poln auſſerhalb diß Vertrags / von den Vnglaubigen oder ſunſt betrangt / vnnd in aygner Perſon mit aller ſeiner Mayeſtat Vnderthanen ins Felde zügen / ſo ſoll der Hertzog auß Preuſſen vnnd ſein nachkommen verpflicht ſein / Kön. May. mit hundert gerüſten Pferden biß an die Grentz deß Lands Preuſſen nach zuziehen / vnd ſo der Hertzog auß Preuſſen von Kön. May. weiter dann vber die Grentz gefordert / ſo ſollen dieſelben hundert Pferde / wie andere Kön. May. rayſigen Kriegsleut verſoldet werden. Were es auch ſach / das Kön. May. in den Hertzogen in Preuſſen begert / zu ſeiner Kön. Ma. obligenden notturfft / mehr dann hundert Pferde vff zubringen / die ſollen / was die anzale vber hundert betrifft / von hauß auß / wie angezaigt / verſoldet werden. Was es aber ins Hertzogen von Preuſſen vermögen nit were / mehr dañ hundert Pferdt auff zupringen / ſo ſolle jne Kön. May. derhalben weiter nit betrangen.

Zum ſibenzehenden / Was die Iurisdiction zwiſchen Kön. May. vnd dem Hertzogen in Preuſſen anlangend / ſoll dermaſſen gehalten werden. Wa Hochgedacht Kön. May. zu gemeltem Hertzogen in Preuſſen / oder hinwider der Hertzog zu jrer Kön. May. in ſachen jrer beider Perſon betreffende / zu ſprechen hette / ſoll die Kön. May. darzu jrer May. Rethe zu Marienburg oder Elbing nidersetzen / ſie der Ayde / damit ſy jrer May. zugethan / ledig zelen / vnd widerumb zum gericht / wie gebürlich / beayden. Vnd was alſo von gedachten Rethen Kö. May. vnd dem Hertzogen geſprochen vnd zuerkent / dabey ſoll es bleiben / vnd vnwider ſprechlich gehalten werden.

Zum achtzehenden / Wa aber ayner deß Hertzogen genoß in Preuſſen / Gaiſtliches oder Weltlichen Fürſten Stands / den Hochgedachten Hertzogen in Preuſſen vmb ichts anzuſprechen vermaint / ſoll die Kön. May. ſechs jrer May. Rethe / vnnd der Hertzog in Preuſſen auch ſeiner Rethe ſechs / zugericht / wie obẽ angezaigt / verpflichten vñ verayden. Dñ was alſo von denſelben für recht erkant / dabey ſollen bayd part bleiben / vnnd hieran on weitern hindergang ein genügen haben.

Zum neuntzehenden / Hette aber ainer / der nicht Fürſten Genoß / zum Hertzogen in Preuſſen ainicherlay klag / die ſoll er vor ſeinen belehneten mannen thun / welch jme der Fürſt nider ſetzen / vnd zum Gericht verpflichten ſoll. Wa ſichs aber begebe / das ſich yemands in ſolchem gerichten / in ſellen deß Hertzogen in Preuſſen Perſon belangende / verkürtzt oder beſchwerdt befünde / ſo mag er ſich an die Rethe / ſo Kön. May. vnnd der Hertzog in Preuſſen alle Jare vff Franciſci / ſo es die Notturfft erfordert / gen Marienburg zu ſammen ſchicken ſollen / beruffen. Dieſelbigen ſollen macht haben / darüber zuerkennen. Vnd was alda erkant / das die Appellation / von dem er ſich beruffen hat / freuenlich vnnd vnbillich geſchehen / ſo ſolle derſelbige theyl dem Gericht zehen Marck Preuſſiſch verfallen / vnd dem andern theile die Expens vnnd Gerichts koſten zuentrichten ſchuldig ſein / vnd ſich des vorigen ergangen ſpruchs halten.

Zum zwaintzigiſten / Wa ſich aber klagen begeben der Lande Preuſſen inwoner / vnd derſelben güter bayder ſeyths belangende / ſoll ein yeder vor dem Gericht / da die Güter gelegen / oder der beklagt henßlich geſeſſen / anklagt / vnnd für kein frembde Gericht gezogen werden.

Zum ainundzwaintzigiſten / Sollen kains theils Vnderthanen / noch derſelben Gütter / dieweil ſie an den ſtellen / dahin ſy ſampt jren Gütern gehörig / des rechtens bekommen mögen / in frembder Gerichten nit arreſtirt noch auffgehalten werden.

Zum zweiundzwintzigiſten / Sollen hinfür alle Inwoner der Landt Preuſſen von baiden thailen zu einander auff dem Land vnd Waſſer vngehindert wandern vnd handelen / die alten Straſſen zyhen vnd faren / vnd ein yeder deß fals bey ſeinen Priuilegien pleiben / ſonder wo Mercket auff den Dörffern wider recht vnnd alt herkomen auffgericht / ſollen hinfurt allenthalben abgeſtelt / vnd in die Stett / darin ſy gehörig / gelegt werden.

Zum

Zum dreyundzwaintzigiſten/ Soll das Tieffe bey der Balge am Habe/vnd wa ſumſt tieffe ſein/ auch das Habe auff der Wachſel/ vnd alle Strome/allen Inwonern deß Landes zu Preuſſen/ darauff zu ſchiffen vnd zu wandeln/frey ſeyn: auch die frembden Kauffleut in kein Statt/ weder gen Königsperg/Elbing/ Braunſperg vnd Dantzig/noch anderſtwa hin zufaren gezwungen werden: ſonder ſollen frey vngehindert/ wa jnen hingelicht/ ſegeln vnnd ſchiffen/ doch alten Zöllen vnd Priuilegien vnſchedlich.

Zum vierundzwaintzigſten/ Sollen kain newe Zoll/ niderlagen/ noch ander beſchwerd im Land Preuſſen/ wider alt Gewonheit vnd Priuilegien/ von kainem thail vffgericht werden/ſonder bey den alten Zollen bleiben. Weren aber yndert von ainem thaile ſcyther König Caſtmirs Vertrags Zölle vffgericht/ die ſollen auch baiderſeits abgeſtelt werden. Wa ſich aber mit der zeit begebe/ das Kön. May. dergleichen der Hertzog in Preuſſen/ auff anſuchen baider jrer vnderthanen/ verurſacht pezaint newe Zölle oder Niderlagen/ jren Landen zum beſten/vffzurichten/ ſo ſoll Königliche May. den Hertzogen von Preuſſen an ain gelegene ſtelle fordern/ vnd alſo von baiden thailen macht haben/ ſich darumb mit ainander zuuertragen. Wa aber die fure oder Schiffleut ſolch Zoll verfüren/ ſollen jnen nicht die Güter entwandt/ ſonder allein Schiff/ wegen vnd Pferdt genommen werden.

Zum fünffundzwaintzigiſten/ Was die Gütter dero/ ſo Schiffbrüchig werden/antrifft/ ſols mit denſelben nach alter gebrauchter Gewonhait/ diewels in Seelandt/ Holandt vnd Brabandt dermaſſen vblich/auch gehalten werden: doch das der Schiffman ferner vngeſchätzt bleibe.

Zum ſechtzundzwaintzigiſten/Solle ſich ein peder thayle wider ynnner vñ hinfürter Straſſenrauber/Dieb vnd andere Landbeſchediger/zuhauſen vnd zufürdern enthalten: ſonder welcher eins theils abgeſagter Feindt iſt/ ſoll auch von dem andern theyle für ſeinen abgeſagten Feindt vnd beſchediger gehalten werden.

Zum ſibenundzwaintzigiſten/ Soll ein yder thaile macht haben one verhinderung/ ſein Feind vnd beſchediger zu eylen/jnen in deß andern theils Lande nach zufolgen/vnd in welches Gericht ſie begriffen/ in daſſelbig ſollen ſie geantwort/ vnd jrem verdienſt nach gerechtfertigt werden.

Zum achtundzwaintzigiſten/ Es ſoll ſich der Hertzog auß Preuſſen/ deßgleichen die von Elbing/ Dantzig vnd Thorn/ aller Münz zuſchlagen enthalten: doch das Königkliche Mayeſtat derhalben zwiſchen hie vnd Pfingſten vber ain Jare deß Vertrags einen Tag anſetzen/ſich ſolcher münz klerlich zuuertragen.

Zum neunundzwaintzigiſten/ ſolle der Fürſt in Preuſſen ſich aller Priuilegien vnd Gerechtigkaiten/ſo diſem Vertrag entgegē/ſie ſeind von Bäpſten/Kayſern/Fürſten oder Königen zu Polen außgangen/verzeychen/ nun vnd hinfürter dieſelben ewigklich renunciiren/vnd der Kön. May. zu handen zuſtellen. So aber was in denſelben Priuilegien begriffen/das diſem Vertrag nit entgegen/ ſonder dem Hertzogen in Preuſſen vnd dem Lande von wegen der Grenitz vnd anderer Freyhaiten vnd Gerechtigkaiten von nöttē/ deß lauts ſoll jme Königkliche May. vnder ſeiner Mayeſtat Briefe vnd Sigel auff ein newes widerumb begaben.

Zum dreyſſigiſte/ Soll ſich die Cron vnd das Land Preuſſen für ſich vñ jre nachkomen genügklich verſchreiben/ dz ſie den auffgerichten Vertrag in allen ſeinen ſtücken/puncten vñ Artickeln getrewlichen/ewiglichē vñ vnwiderſprechlichē halte/vñ darwider nymmermehr thun vñ handlen ſollen vñ wollen/ſonderhait mit diſem anhangendē Punct/wa ſich Todts falle begebe/dz Gott nach ſeinem willen friſte/das ſich das Landt Preuſſen dem yetzigen vnd nachkomenden Hertzogen zugehörig/ an Kön. May. vnnd die Cron zu Poln/ vnd nindert anderſtwa/ halten ſolle.

Zum letzten/Wa auch yemands/was Wirden oder Stands dieſelbigen weren/ diſem Vertrag anfech tenwolte/ſo ſollen die drey Marggrauen/ die in diſen Vertrag gezogē/mit allē denen/ die ſy darzu wē mögen/neben dem Hertzogen auß Preuſſen/ſolchs K. M. zu Poln verantwortē helffen.

Solchen obgeſchriben entſchaide vnd Chriſtlichen Vertrag/haben Hochgedacht K. M. deßgleichen der Hertzog in Preuſſen/in allen ſeinen begriffen/ſtücken/puncten vnnd Artickeln/ bey iren Königklichen vnd Fürſtlichen Wirden/Chriſtlichen guten Glauben ewigklich/ getrewlich vñ vnuerbrüchlich/für ſich/jre Erben/nachkommen vnd König zu Poln vnd Hertzog zu Preuſſen/zuhalten gelobt vnd zugeſagt. Zu groſſer vnd mehrer Sicherheit/ hat gedachte Kön. M. dergleichen der Hertzog in Preuſſen ſolchen Vertrag mit aigner Hand vnderſchriben/ auch jre Jnſigel neben die vnſern wiſſentlich hieran hencken laſſen. Vñ ſolchs Vertrags ſeindt zwen Schiedsbrieffe/ baide eines lauts/begriffen vnd gemacht/vnd ydem theyl einer vberantwort. Geſchehen vnd gegeben zu Crackaw am Palmtag abent/der iſt der achte Tag Aprilis geweſt/ nach Chriſti vnſers lieben Herren Geburt/ tauſent fünffhundert vnd im fünffundzwaintzigſten Jare.

Vnnd vns demütiglich gebetten/ denſelbigen auß erlichen erzelten vrſachen in beſter Form zucaſſirn/ zu widerüffen vnnd zuuernichten/ vnnd wir nun vns vff gerechte bitt ge-

nedigklich zuerzeigen genaigt sein/ vnd nach Erwegung solchs vermainten Vertrags ermessen vnd befunden/ wa der in sein krefften besteen/ daß er Bäpstlicher Hailigkait/ gemainer Christlicher Kirchen/ vnd derselben Religion/ auch vns/ vnsern nachkommen/ vnnd dem Hailigen Reich/ gemeltem vnsern Fürsten vnd dem Teutschen Orden/ darzu gemainem Adel vnd Ritterschafft Teutscher Nation/ zu welcher Nutz vnd enthalt derselbig Orden gewidempt/ nit zu geringer Confusion/ Verletzung/ Abbruch vnd schaden gelangen würde. Derselbig auch/ auß erdichten vrsachen/ vnd hieruber ausserhalb Bäpstlicher Hailigkait/ Vnser vnd deß Reichs/ auch wie Vns gedachter Administrator verstandiget/ seinsnechsten vorfarens am Teutschen Maisterthumb/ vnd vnsers Fürsten deß Maisters zu Leifflandt/ vnd jrer baider Gebietiger/ wissen/ vnd willen vnd zugabe/ ergangen/ vnd von Vns das Land Preussen mit seinen zugehörenden/ gedachtem Administrator verlichen ist. Darumb vnd auß andern mer guten vnd rechtmessigen gründten/ Vns darzu bewegend/ so haben wir mit wolbedachtem zeitigen rathe/ rechtem wissen/ eygner bewegnuß/ vnd vnser Kay. Macht volkommenhait/ berürten Vertrag mit allen seinen Puncten Artickeln/ inhaltungen/ vnd mainungen/ vber vorig sein vnthaligkait/ zu noch merer gewarsam vnd sicherhait/ gentzlich vnd allerding/ sampt allen vnd yeden Vereinserungen/ Verendrungen/ Belehnungen/ Auffiagen/ Satzungen/ Verpfandungen/ vnd allem andern/ wie das namen haben mag/ nichts außgenommen/ so biß allher darauß gewolgt/ vnd fürbaß volgen wird/ kan vnd mag auffgehaben/ widerruffi/ abgethan vnd vernichtigt: Der gestalt/ das solchs in ewig zeit niemandes/ in was Standt/ Wirden/ vnd Wesen der oder die sein/ ainich recht vnnd Gerechtigtigkeit/ noch vrsachen vnd grundt/ ainicher Vererung geben noch geberen soll/ in kain weiß noch wege/ auffheben/ widerruffen/ abthun vnd vernichtigen/ Das alles vnd yedes auß Röm. Kay. Macht volkommenheit/ wissentlich mit vnd in krafft diß Brieffs. Vnd mainen/ setzen vnd wöllen/ daß dasselbig gemainlich vnd sonderlich/ vnnd was hierunder furohin vnderstanden vnd versuchet würdet/ crafftloß vnd von vnwirden/ vnnütz vnd vergeblich sein vnd bleiben soll. Mit vrkunth diß Briefs/ mit vnserm Kayserlichen anhangenden Insigel versigelt. Geben in vnser vnd deß Reichs Statt Augspurg/ am vierzehenden Tag deß Monats Novembris/ nach Christi vnsers lieben Herren geburt/ im Fünffzehenhundert vnd dreissigisten: Vnsers Kayserthumbs im aplfften/ vnd vnser Reiche im Fünffzehenden Jare.

CAROLI.

Albert. Card. Mogunt. Archicancellarius ſſt.

Ad Mandatum Cæſareæ & Catholicæ Majeſtatis proprium.

V. Vvaltkirch.

Alexander Schuueis ſſt.

Ann. Christi 1548.

# Der Röm. Kayserlichen Mayestat Antwort/ deß Königs in Poln Oratorn Herrn von Lasco/ etc. in der Preussischen Sach/ vff dem Reichstag zu Augspurg gegeben/ im Jar M. D. XLVIII.

DJe Römisch Kay. Mayestat vnser aller Gnedigster Herr/ hat vernommen/ vnnd angehört/ was deß Durchleuchtigsten Fürsten vnd Herren Sigmunds Königs zu Poln/ ꝛc. Orator vnnd Gesandter/ im Namen vnd auß beuelch jrer Königlichen Wirde/ in sachen der Kayserlichen vnnd deß hailigen Reichs Acht/ wider Marggrauen Albrechten von Brandenburg den Eltern/ besitzer vnd inhaber deß Landts Preussen/ vnd dann auch der zweyer Stedt Dantzga vnd Elbingen halb/ nach der lenge vnd geschicklichait fürbracht. Demnach haben jr Mayestat/ die Churfürsten/ Fürsten/ vnd Stendte deß Reichs/ so vff yetzigem Reichstag zu Augspurg versamlet gewesen/ auch der abwesenden Gesandte vnd Botschafft (wie sich dann in solchen grossen hochwichtigen sachen gezimbt) deß alles verstendigen vnd berichten lassen/ vnd mit jrem Rath/ nach gehabter guter zeitlicher vor Betrachtung/ sonil befunden vnd vermerckt/ daß die Erkantnuß der obgemelten Acht/ welche von dem

dem höchsten Stul deß Heiligen Reichs/ nemlich dem Camergericht/ wider gedachten Marggrauen Albrechten/ wie zuuormeidtaf vff ordenlichen rechtmessigen Proceß ergangen vnnd beschehen/ ausserhalb rechtens/ vnd ohne Erkantnüß der sachen/ oder Verwilligung der partheyen/ nicht sol oder mag cassirt/ vffgehaben vnnd suspendirt/ sonder vil mehr gehörlich sein/ das dem rechten/ nach außweysung deß heiligen Reichs Constitution vnnd Ordnung/ sein stracker lauff gelassen/ vnd der Hochwirdigst Fürst der Administrator vnd Meister Teutschs Ordens/ sampt dem Orden/ bey jrem erlangten rechten gehandthabt/ auch das heilig Reich bey seiner Gerechtigkeit erhalten werde.

Jedoch so sich yemandt solcher Erkantnuß vnnd Erclerung der Acht beschwerdt zu sein vermaint/ es sey gleich etwa der gewesen deß Ordens Hochmeister/ oder sunst wer der oder die weren/ hat jnen die Kayserliche May. frey bewilligt vnnd zugelassen/ das sie dieselbig jr angemasste beschwerdten vnd vrsachen der nichtigkeyt/ ob sie einiche hetten/ fürbringen/ vnnd erledigung von der Acht bitten mögen.

Nach dem auch die Königliche Würde zu Poln in diser sachen etwas Gerechtigkeit zuhaben fürwendt/ vnd derhalben durch derselbigen Oratorn hefftiglich angehalten: vnd dann die Kayserliche Mayestat nichts mehr begert/ dann die alte Freundtschafft/ darinne sie dem König zu Poln verwandt/ ewig vnnd vhest zuerhalten/ neben dem/ das sich auch jr Mayestat zuetiumern haben/ welcher massen vor diser zeit vff etlichen verschienen Reichstagen von gutlicher Hinlegung sey tractirt vnd gehandelt/ welche aber zu keiner wircklichheit kommen. So haben jre Mayestat mit rath der Stendte deß Heiligen Reichs/ denselbigen weg nachmals fürzunemmen/ vnd Commissarios zuuerordnen für gut vnnd für treglich geacht: welche Commissarien (jedoch in alweg one Verhinderung vnnd abbruch deß rechtlichen proceß) allen möglichen vleyß vnd arbeit sollen ankern/ die sach in der güte zuuertragen. Vnnd derwegen den Allerdurchleuchtigsten Nömischen/ zu Hungern vnd Behem König/ ꝛc. dahin vermöcht vnnd bewegt/ das jhr Mayestat/ als ein König zu Behem/ solche Handlung vff sich zunemen bewilligt. Vnnd achten dafür/ das die Königkliche Mayestat der Königlichen Würde zu Poln gefellig vnd angenemme/ auch keinem theyl argwönig oder verdechtlich sein werde.

So vil aber die zwoe Stett Dantzga vnnd Elbingen belangt/ welche nach fürgeben vnd sage deß Königlichen Orators der Polnischen Gerechtigkeit vnderworffen sein/ vnnd also vngebürlicher weyß vff deß heiligen Reychs Versamlungen beruffen werden sollen. Dargegen aber die Stendte deß heiligen Reichs vff jrer Mayestat erholten Bericht vnnd rath/ beserstiglich angezaigt haben/ das solche zwo Stette nit allein erst jetzt/ sonder vor vil Jaren zum Reich gehört/ vnd im Register deß heyligen Reychs Stett beschrieben vnnd verzaichnet sein. Also das sie/ jres erachtens/ ohne beschwerlichen nachtheyl vnd Verletzung deß heiligen Reichs darvon nit getrent vnnd abgezogen werden können oder mögen. So hat die Königliche Würde leichtlich zuuermercken vnd abzunemen/ das die Kayserliche Mayestat als das Oberst Haubt im Reich/ vff solch der Stendt deß heiligen Reichs widersprechen/ vnnd bitten/ desselbigen Gerechtigkeit zu handhaben/ dißfals keine newerung könne fürnemen/ sonder deß Reichs vnd Hauß eins yeden Gerechtigkeit gantz vngeschwecht lassen soll.

Vnnd das ist/ das jhr Kayserliche Mayestat dem Königlichen Oratorn vffs kurst haben zu Antwort geben wöllen/ dasselbig an jre Königliche Würde sein Herrn zubringen. Welcher jr Kayserliche Mayestat von langher gebrachter Freundschafft/ vnnd jres vermünfftigen alters wegen/ alle freuntliche willfarung zubeweysen begirlich sein/ vnd derselbigen alle glückseligkeit hiermit thut wünschen.

Erkent durch die Kay. May. den zehenden deß Monats Martii, M. D. XLVIII.

# COMMISIO

## SACRAE CAESAREAE MAIESTATIS AD SERENISSIMVM ROMANORVM, HVNGARIAE ac Bohemiæ Regem, &c. de ſuſcipienda amicabili tractatione (abſque tamen præjudicio vel impedimento Iudiciarii Proceſſus) inter Regem Regnumq; Poloniæ & ab eodem cauſam prætendentes ex una, & Nos Adminiſtratorem, &c. ex altera, partibus, ſuper proprietate, jure, & Dominio provinciæ Pruſſiæ.

Aun. Chriſti 1549.

WIR CARL der Fünffte von Gottes Gnaden Römiſcher Keyſer / zu allen zeiten Mehrer deß Reychs: in Germanien / zu Hiſpanien / beyder Sicilien / Jeruſalem / Hungern / Dalmatien / Croatien / ꝛc. König: Ertzhertzog zu Oſterreich: Hertzog zu Burgund / ꝛc. Graue zu Habſpurg / Flandern vnd Tirol / ꝛc. Empieten dem Durchleuchtigſten Fürſten / Herren Ferdinanden / Römiſchen / zu Vngern / vnnd Behem / ꝛc. König / Ertzhertzog zu Oſterreich / Marggraue zu Mehren / ꝛc. deß Heiligen Römiſchen Reichs Ertzſchencken vnd Churfürſten / vnſerm freundtlichen lieben Bruder / vnſer freundtſchafft vnd ſtete mehrung Brüderlicher liebe zuuor.

Durchleuchtiger Fürſt / freundlicher lieber Bruder / Nach dem in der Irrung / ſo ſich zwiſchen dem Königreich zu Poln / vnnd deſſelben in berürter Irrung verwandten / an einem / vnd dem Adminiſtrator deß Hochmeiſterthumbs in Preuſſen vnd Meiſtern Teutſch Ordens in Teutſchen vnd Welliſchen Landen / anderſeits: von wegen deß eigenthumbs / verheltnis / vnd Herrligkeit deß Lands zu Preuſſen / erhelt / hievor vff etlichen vilen Reichstägen / nach erwegung vnnd rath gemeyner Stende deß heyligen Reichs / von einer gütlichen vnderhandlung zwiſchen beiden partheien fürzunemen iſt bedacht vnnd gehandelt worden: Aber ſolchs bißalher auß allerley verhindernng ins werck nicht hat gebracht werden mögen / vnnd wir dann vff vnſerm jüngſt gehalten Reichstag zu Augſpurg mit rath vnnd bewilligung gemeiner Stende deß heiligen Reichs dieſen weg eines gütlichen Vertrags widerumb für die hand zunemen / vnd deßhalb etliche Commiſſarien / ſo dieſen handel gütlich (jedoch dem gerichtlichen Proceß in allweg vnnachtheylig vnd vnverhinderlich) zuuertragen / ſich bearbeyten zuuerordnen für gut vnd für tregelich geacht / vnd zu ſolcher Vereinigung E. L. als König zu Behem beyden theylen für bequem angeſehen / auch bey derſelben ſo vil erlangt / das ſie durch vnſer darzu bereden vnd vermanen / ſolch werck vmb Befürderung willen gemaine Fridens vnd ruhe / vff ſich zunemen bewegt worden vnd verwilliget.

Derhalben vnd darmit bemelte Irrung zu begerter Einigkeit (das wir dann vnſerer Brüderlicher Lieb nach / ſo wir zu der Königlichen Würde zu Poln tragen / vnd auch zu erhaltung fridens vnd freundtſchafft zwiſchen vnſern vnnd deß heiligen Reichs vnd jrer Königlichen Würden Stenden vnd Vnderthanen / vffs höchſt begeren) ein mal gebracht werden möge / ſo haben wir E. L. als König zu Behem / in dieſer ſachen zu Commiſſarien (jedoch one nachteil vnd verhinderung deß gerichtlichen proceß) verordnet / vñ thun das hiemit vnd in krafft diß Briefs / von Röm. Kay. Macht / geben vñ beuchlen derſelben hierinnen vnſer gantz volkommen Macht / Gewalt vñ Ampt / die zum höchſten vermanedt / das ſie wölle beide obgemelte partheĩ vff einẽ beſtimpten tag vñ ort / ſo jnen zu beiden theilen gelegen / vor ſich erfordern / ſum marie gegen einander verhören / vnd allen müglichẽ vleis / vff das berürte Irrung vñ ſach in der gütte hingelegt vñ vertragen werdẽ möge / fürwenden. Wo aber ſolchs nach allem ankertem vleiß nicht ſein kan oder mage (wiewol wir eins beſſern verhoffen) als dann vnnd in ſolchem fall vns vom gantzem handel / vnnd was darinnen verhindert / damit es zu einem gütlichen Auftrag nicht hat kömen gebracht werden / Relation / vnnd anzeig thun / vff das hernach entweder mit verrerm rath gemeiner Stende deß Heiligen Reichs / oder in ander wege / der gelegenheit nach / hierinnen Fürſehung gethan / vnnd das jenig / ſo die Notturfft nach geſtalt der ſachen erfordern würde / fürgenommen werden möge. An dem thut Ewer L. ein werck / das derſelben wol aignet / vnd gemainem Fride zu nutz vnd gutem / vnd vns zu angenemen gefallen raicht. Geben vnder vnſerm fürgedrucktem Jnſigel / in vnſer Statt Brüſſel in Brabant / am eilfften Tag deß Monats Februarii / Nach

Chriſti

Christi Gepurt/Fünffzehenhundert vnd im neun vnd viertzigsten/vnsers Kayserthumbs im neun vnd zwentzigsten/ vnd vnserer Reich im vier vnd dreissigsten Jare.

## CAROLVS.

### Ad Mandatum Cæsareæ & Catholicæ Majestatis proprium.

V. Antho. Peren.

Ioan. Oberndurger &c.

Solche Commission ist durch Herren Hansen Wilhelmen Rothaffen Hauscomenarn zu Horneck/vnsers Ordens/der K. Kön. M. am vierden Tag Junii An. etc. xlix. zu Prag/mit gebürender Reuerenz/von vnsert wegen presentirt worden. Darauff nachuolgends die K. M. mit einschlissung zweyer Abschrifften/ welcher massen jre Kön. M. zu geschickter Kayserlichen Commission halben/dem König zu Poln geschriben/ vnd tagsatzung ernent/auch darüber von jme antwort entpfangen/ vns geantwortet/ wie nachstet.

## FERDINAND/ &c.

DEm Erwirdigen/vnserm vnnd deß Reichs Fürsten/vñ lieben Andechtigē/ Wolffgangen Administratorn deß Hochmaister Ampts in Preussen/ vnnd Maistern Teutschs Ordens in Teutschen vnd Wellischen Landen. 1549.

Erwirdiger Fürst/lieber Andechtiger/ Nach dem vns dein Andacht verschiener zeit/von der Röm. Kay. M. vnserm lieben Bruder vnd Herren/ein Commission zugesendt/belangend die Irrung/so sich deß Lands Preussen halben zwischen deiner Andacht vñ dem Durchleuchtigsten Fürsten/HerrnSigmunden König zu Poln/vnd Großhertzogen in der Littaw/Reussen vñ Preussen/ vnserm lieben Sone vnd seiner Kön. Wir. in berürter Irrung verwandten/erhelt/geben wir deiner Andacht gnediglich zuerkennen/das wir nach vberantwortung berürter zugeschickter Kay. Commission/der Kön. Würde zu Poln geschrieben/ vnnd Tagsatzung ernent/ auch darüber von jrer Kön. Würde antwort empfangen/wie dein Andacht auß beigenden Abschrifften eigentlich zuuernemen hat. Was vns nun jr Kön. Würde verrer schraiben/vnd sich gegen vns vernemmen lassen würdet/dz wöllen wir deiner Andacht auch vnuerhalten lassen. Vnnd wonnen wir derselben sonst gnedigen vñ wilfarigen willē erzaygē vñ beweysen köñen/das sein wir zuthun gnediglich wolgemaigt. Geben auff vnserm Königlichen Schloß zu Prag/ den sechs vnd zwentzigisten Augusti/ Anno &c. im neun vnd viersigisten/vnserer Reiche deß Römischen im neuntzehenden/ vnd der andern im drey vnd zwentzigisten.

## FERDINANDVS.

### Ad Mandatum Domini Regis proprium.

Römischer Königlichen Mayestat Schreiben an den König zu Polen/darinnen jhr May. demselben die Kayserliche Commission/ in sachen Preussen belangend/ verkundt/ vnd Tag zu gütlicher Handlung angesetzt. 1549.

WIr Ferdinand/ &c. Entbieten dem Durchleuchtigsten Fürsten/ Herren Sigismunden Königen zu Poln/vnd Großhertzogen in der Littaw/ Reussen vnd Preussen/vnserm lieben Sohn/vnser freundtschafft vnd alles gut/zuuor. Vnd geben Ewer Lieb hiemit zuerkennen/das wir vor wenig tagen ein offnen Brieff deß Allerdurchleuchtigsten vnndGroßmechtigsten Fürstens vnd Herrens/ HerrnCarols deß Fünfften/ Römischen Kayſers/ zu allen zeiten Mehrers deß Reychs/ &c. vnsers lieben Bruders vnd Herrens entpfangen/ von wort zu worten lautend wie hernach volgt/ vnnd nemlich also.

## WIR CARL der Fünfft/ &c.

DIewail dann wir zum theil durch gedachter Kay. Mayestat bereden vnnd vermanen/ eins theils aber vnserer alten verwandtnuß halben/ so zwischen vns vnnd Ewer Lieb ist/ vnd endtlich auch gemainem friede vnnd Einigkeit zu gutem bewegt/ solch werck/ eine gütliche Vergleichung vnnd Vertrag in diser sachen/ so nun eben ein lange zeit zwischen Ewer Lieb vnd den andern in obgeschribnem Kayserlichen Brieff bestimpten partheien geweret/ fürzu-



Digitized by Google

nemen gutwilligklich auff vns genommen / vnd auch noch hierinnen nichts liebers haben wolten/ dann angeregten langwirigen vnd geuerlichen streit gentzlich vffzuheben vnd zustillen / vnd also zwischen E. Lieb. vnd andern benanten partheyen nichts/dann einen steten vnd ewigen friede/ruhe vnd einigkeit zu machen vnd auffzurichten. Hierumb vnd damit wir zu volnziehung vorgemelts Kayserlichen Schreibens/nach darinnen vorlenter Form vñ Maß/kommen vñ volnfaren mögen/ so insinuiren vñ verkünden wir E. L. dasselbig diesem vnserm Brieff eingelabt hiemit gantz freundlicher vnd Brüderlicher mainung/vñ ernehen/bestimmen vnd setzen derselben zu gemelter gütlicher vnderhandlung einen tag an / nemlich den sechsten deß Monats Octobris schirstkünfftig/vnd diß ort/ an welchem wir zurselbigen zeit sein/vñ vnser anwesen vñ Hofhalten haben werden/E. L. demnach freundtlich vnd Brüderlich vermanent/ dieselbig wölle ( wo ihr anders solch Vnderhandlung von vns angehörter massen fürzunemen gefellig sein wird ) ire Commissarios vnd Beuelchhaber nit allein von stent / sonder auch von der andern wegen / so E. L. in dieser sach verwant / mit volkommen vnd genugsamen Gewalt hierzu gefast/ an vnserm Hoff der endts/ da wir als dann sein werden / vff angesetzten Tag den sechsten zu künfftigs Monats Octobris / an welchem dann deß gegentheils Procuratores vnd Gewalthaber/ als wir gar nit zweiffeln / auch ankommen vnd erscheinen werden/ verordnen vnd abfertigen. So wöllen wir auff fürgeschribene in obuerleibten Kayserlichen schreiben / Form vnd Maß / in dieser sachen vnnd Irrungen verfaren/vnd die/ so vil an vns / dahin zuuerhandlen vns bemühen / damit es zu Auffrichtung begerter vnd beschidiger aintzkait mit einhelligem Gemüth vnd willen aller der jhenigen / so dise Handlung berüren mag / vnd interesse zu haben vermainen /endtlich kommen mögen. E. L. hiemit alle glückselige Wolfart wunschend. Geben vnder vnserm vffgetruckten Insigel / vff vnserm Königlichen Schloß zu Prag / den achtzehenden Tag deß Monats Julii/Anno/ ꝛc. im neun vnd viertzigisten / vnserer Reich/deß Römischen im neunzehenden/vnd der andern im drey vnd zwentzigisten.

## Deß Königs zu Polen Antwort vff der Römische Königliche Mayestat gethan Schreiben / in der Preussischen sach.

DEm Durchleuchtigsten vnd Großmechtigsten Fürsten Herrn Ferdinanden von Gottes gnaden Römischen Königen / zu allen zeyten Mehrern deß Reichs / in Germanien / zu Hungern / Behem / Dalmatien / Croatien / ꝛc. Königen / Infanten in Hispanien/ Ertzhertzogen zu Burgundi/Marggrauen zu Mehren / Gefürsten Grauen zu Habspurg vnnd Tirol / ꝛc. vnserm lieben Herrn vnnd Vättern/ Entpieten wir Sigismund von Gottes gnaden König zu Poln / vnd Großhertzog in der Littaw/ Reussen/ Preussen/ ꝛc. vnser freundschafft vnd mehrung stetter Lieb vnd aller Wolfart zuuor. Durchleuchtigster vnd Großmechtigster Fürst/ lieber Herr vnd Vatter / Ewer May. offen schreiben/darinnen dieselbig nach Kayserlicher M. willen vnd beuelch/ vnd zum theil auch auff vetterlicher Liebe gegen vns / vnd sonderlicher begirde gemaines Fridens/ eines vnderhandlers/ Anstpt vñ werck / in den Irrungen/ so sich zwischen vns vnd vnserm Königreich/vñ dann dem Mayster Teutschs Ordens/von wegen der Land zu Preussen/erhalten/zuuertragung vnd hinlegung derselben gutwilligen vff sich zunemen/ so verr vns das auch gelegen sein will / sich erbeut / vnnd solcher Handlung einen tag / nemlich den sechsten des Monats Octobris nechstkommend angesetzt/ haben wir vernommen. Vnd sagen demnach Ew. May. von wegen seines sonderlichen vetterlichen guten willens gegen vns / das auch die selbig vns/ vnser/ vnd vnsers Königreichs sachen jr angelegen vnd beuolhen sein lassen / grossen danck/ wie dann billich geschicht/ wöllen vns auch in allweg beflessigen / das wir mit gleichnessiger neigung vnnd Erbietung / wie einem gehorsamen Sohn wol anstet/nach vnserm höchsten vermögen / vns gegen derselben herwiderumb erzeigen. Vnnd wir sind warlich für vnsere Person zum höchsten/ als einer sein mag /begirig/ Fried vnd ruhe in vnserm Königreich zuerhalten vnnd auffzurichten / vnd hierinnen der Gebott vnd heilsamer Lehre Christi vnsers Gottes wol ingedenck zusetzen vns auch das Exempel vnsers Herren Vatters seligen / deß Lob nit genugsam ausgebraitt werden kan/mit einem sondern lust für / vnd verhüten demnach mit stettem vleyß / das wir keinem zu einicher beladigung vnnd Feindtschafft vrsach geben. Wie dann disem Teutschen Meister weder von vns oder vnserm Herren Vatter seligen/noch auch einichem der vnsern/nie kein vnrechts/ vnsers wissens/ beschehen vnd widerfaren ist. Vnd wo er anderß darfür helt/ so ist vns nit zu wider/ wöllen jm auch solchs/ so verr das von vns begeren würd/ mit abschlagen/ jme nit allein wider einen yeden der vnsern / sonder auch wider vns selbst / nach gleichem vnnd billichen dingen / recht zusprechen vnd ein genügen zuthun/ in massen wir vns dann hieuor deß bey der Kayserlichen May.

durch

durch vnſern Oratorn erpotten haben. So mögen wir auch Ewerer Mayeſtat / zu dero wir vns derſelben vetterlichen Lieb nach alles beſtens verſehen vnd getröſten / auch anderer Leuth Erkentnus hierinnen wol leiden. Wie ſich dann vnſere Vorfarn am Königreich zu Poln deß nie gewaigert haben / ſonder ſich allwegen / ſo offt ſich Irrungen zwiſchen jnen vnd dem Orden zugetragen / vff ordenliche vnd gemaine Richter oder Schiedleut / die ſie ſelbs mit Verwilligung der gegentheilen erwelt / vnd derſelben erkentnuß gezogen. Das vns aber yetzt von ander Leuthen wöllen Schiedrichter oder Vnderhendler fürgeſchlagen vnnd gegeben werden / das iſt vns / wa nit beſchwerlich / jedoch gantz new / vnd nit alſo herkommen / vnd dermaſſen geſchaffen / das es vns einen groſſen Neidt vnd Haß / vnſers ermeſſens / bey den vnſern geberen würdet. Derhalben vnd als wir hieuor auß der Kayſerlichen May. Antwort / ſo vnſers Herren Vatter ſeligen Orator / nach ſeinem abſterben / vns zubracht / das die ſach diſen weg erreichen würde / vermerckt / ſo haben wir vnſern Oratorn / ſo ſich lenger / dann wir gemaint hetten / bey Ewerer Mayeſtat geſaumbt / vnd aller erſt neulicher weyl zu der Kay. May. gezogen iſt / mit anderm beuelch an dieſelbig abgefertigt. Müſſen derwegen / als wir billich erachtt / jrer Mayeſtat antwort erwartt. So baldt wir nun die vberkommen / vñ mit den Rethen vnſers Königreichs beratſchlagt haben / als dañ wöllen wir Ewer Mayeſtat etwas gewiß / vnſers Gemüths vnd Maynung halben / hierinnen zuſchreiben vnd entdecken. Bitten demnach Ewer May. vffs aller vleiſſigſt / daß ſie diſe vnſere entſchuldigung vnd geringen verzugk gutwilliglichen wölle annemen vnd dulden / auch nichts arges von vnſerm willen vnd vertrawen gegen derſelben gedencken. Dann wie wir niemandts auff erdtreich / der vns mit freundtſchafft vnd verwandtnuß neher zugethan / dann E. Mayeſt. alſo haben wir auch zu niemandts kein groſſer vertrawen / auch vns vnnd die vnſern lieber / dann derſelben / die der Allmechtig in langwiriger Wolfart vnd geſundtheit friſten wölle / beuehlen thun. Geben in vnſer Stadt Crotaw / am vierzehenden deß Monats Auguſti / nach Chriſti vnſers lieben Herren geburt / fünffzehenhundert vnd im neunvndvierzigſten: vnnd vnſers Reychs im zwentzigſten Jahre.

Werter hat die Röm. Kön. May. vff vnſer weiter anhalten / vmb gnedige Anewort in vilgedachter Preuſſiſchen ſach / geſchribenals / hernach volgt.

## FERDINAND / ꝛc.

DEm Erwirdigen vnſerm vnd deß Heiligen Reichs Fürſten / vnnd lieben Andechtigen / Wolffgangen Adminiſtratorn deß Hochmeiſterthumbs Preuſſen / vnnd Meiſtern Teutſchs Ordens in Teutſchen vnd Welliſchen Landen.

Erwirdiger Fürſt / lieber Andechtiger / Wir haben von deiner Andacht zwap ſchreiben / deren Data den ſechſten Februarii / vnd fünffzehenden Martii / nechſtthinſten / die Preuſſiſch ſach belangend / gnedigklich entpfangen. Vnd was nun der Polniſch Orator zu ſeiner widerkunfft von der Römiſchen Kayſerlichen Mayeſtat / vnſerm lieben Brudern vnd Herrn / diſer ſachen halben weiter bey vns geworben / vnd wir jme darauff zu antwort gegeben / das hat dein Andacht auß beſigenden Abſchrifften zuuernemmen. Wo vnd ſo verr dann Hochgedachte Kayſerliche Mayeſtat gnedigkeh zulaſſen / vnd dein Andacht jrers theils gutwillig bewilligen würdet / das wir nicht auff die Kayſerliche Commiſſion / ſonder als gütlicher vnderhandler für vns ſelbſt die gütlicheit fürnemē mögen: ſo ſein wir deiner Andacht vnd jrem Orden / zu gnaden willig vnd erbütig / vns als dann der gütlichen Vnderhandlung zu beladen / vnnd allen gnedigen vleiß fürzuwenden / dardurch die ſchwere Irrung zwiſchen deiner Andacht vnd dem gegentheil ſchwebend / zu treglicher vnd leidentlicher Vergleichung möcht gefürdert werden. Das wolten wir deiner Andacht auff angeregte jre ſchreiben zu gnediger antwort nit bergen. Geben in vnſer Statt Wien am neunden Tag Aprilis / Anno / ꝛc. im fünffzigſten / vnſerer Reich / deß Römiſchen im zwentzigſten / vnd der andern im vier vnd zwentzigſten.

FERDINANDVS.

Ad Mandatum Domini Regis Proprium.

## Werbung deß Polniſchen Orators / bey der Röm. Königlichen Mayeſtat / der Preuſſiſchen ſach halben.

DJe Königliche Würde zu Poln mage leiden / daß die Römiſch Königliche Mayeſtat / freundliche Handlung / entſcheid vnd Vertrag / zwiſchen dem Adminiſtrator / ꝛc. vnnd Teutſchem Mayſter / ꝛc. vnd dann Marggrauen Albrechten von Brandenburg / ꝛc. dem

Eltern/ fürneme vñ verſuche/ doch nit als von yemandt verordneter Commiſſarius, ſonder als wilkürter/ mit Verwilligung der Königlichen Würde zu Poln erweiter mitler vnnd Underhandler. Allein bittet die Königliche Würde zwey ſtück: erſtlich/ das die Röm. Kön. Mayeſtat ſchwebender Irrung halben gar kein Handlung wölle einſtellen noch fürnemen/ biß der Reichstag/ ſo im Königreich zu Poln fürlich gehalten werden ſol/ ſein endſchafft habe: Zum andern/ das auch jr Königliche Mayeſtat wölle verſchaffen/ damit obgemelter Marggraue Albrecht/ welchen dann diſe ſach auch mit betrifft/ verglaidet/ vnnd die Acht wider jne am Kayſerlichen Kammergericht ergangen/ ein gleiche vnd rechtmeſſ ge zeit auffgehangen vnd ingeſtelt werde/ auff das er ſeine volkommene Gewalthaber/ ſo es die ding alſo erfordern würden/ darzu möchte abſenden/ vnd biß zuuerrichtung ſolcher Handlung/ ſampt den ſeinen/ aller ſorg/ Beſchwernuß vnd oberzugs halben frey vnd vnbeſorgt ſein vnd bleiben. Dann anderer Geſtalt könde man von dieſem Vertrag nicht rechtmeſſig handeln.

## Römiſcher Königlicher Mayeſtat gegebene Antwort/ auff deß Polniſchen Orators gethane Werbung der Preuſſiſchen ſach halben.

SO vil vnnd aber die Preuſſiſch ſach vnnd Irrung/ von wegen der Lande zu Preuſſen/ belangt/ in welcher der Polniſch Orator anzaigt/ das die Königkliche Würde zu Poln möge leiden/ das die Römiſche Königliche Mayeſtat Underhandlung zwiſchen den partheien fürneme vnnd verſuche/ doch nicht als durch yemandte gegeben Beuelch/ ſonder allain mit Verwilligung der Königlichen Würde zu Poln erweiter Underhendler vnnd mitler/ ꝛc. waiß ſich die Römiſche Königliche Mayeſtat wol zuerinnern/ nach dem ſy vor etlich nechſtuerlauffnen Monaten der Königklichen Würde zu Poln Antwort vff die außgebrachte Kayſerliche Commiſſion entpfangen/ das dieſelbig ſolchs an die Römiſche Kayſerliche Mayeſtat hab ſchrifftlich anlangen laſſen/ vngeuerlich vff diſe Mainung/ das es jrer Würde (dero erachtens) gantz beſchwerlich/ vermöge berürter Kayſerlichen Commiſſion/ in ainiche vnderhandlung zuegehellen: aber ſonſt wolte ſy die Römiſche Königliche Mayeſtat als einen erkornen Underhandler nicht abſchlagen/ ꝛc. Hierumb vnd dieweil die Römiſche Königliche Mayeſtat deß von der Römiſchen Kayſerlichen Mayeſtat keine gewiſſe Erklerung noch Beuelch hat/ ſo achtet ſie/ das jhr gar nicht gebüren wolle/ auſſerhalb Kayſerlicher Mayeſtat vorwiſſen vnnd Verwilligung/ ichts in ſolcher ſachen zu handeln vnd fürzunemen/ vnd das deſter weniger/ die weil der Polniſch Orator/ in namen der Königklichen Würden Suſpenſion vnd Auffhengung der erkanten Achte bittet: So aber jhr Königkliche Mayeſtat in Erfarung kommen/ das ſollich der Königklichen Würde zu Poln erbeten/ Römiſcher Kayſerlicher Mayeſtat nicht mißfallen/ auch der Adminiſtrator/ ꝛc. vnnd Teutſchmaiſter/ ꝛc. von wegen ſeines Ordens darein chenmeſſig willigen würde/ als dann wille jhr Königkliche Mayeſtat ſolche mühe gern auff ſich nemmen/ vnd alles das/ ſo derſelben als von allen theilen erweltem Underhandler vnd mitler Gebürte/ thun vnd handlen: So es auch vor Vollendung deß künfftigen Reichstags in Poln zu ſolcher Bewilligung würde gelangen/ der Königklichen Würde zugefallen/ mit verzugk der ſachen biß zum ende deſſelben Reichstags/ gern wilfaren.

Außſchrei-

# Außschreiben

## Etlicher Churfürsten / Fürsten / vnd Stende / deß heiligen Römischen Reichs / Darin angezeigt seyn / die Vrsachen / derwegen sie / vnd andere Christliche Könige / Potentaten / Fürsten / Stett vnd Stende / zum Abzug vnd Kriegesrüstung wider Keyser Karle gedrungen worden.

Ann. Christi 1552.

VOn Gottes Gnaden / Wir Mauritz / Hertzog zu Sachsen / deß heiligen Römischen Reichs Ertzmarschalck / vnd Churfürst / Landtgrave in Düringen / vnd Marggrave zu Meissen ꝛc. Vnd von desselben Gnaden / Wir Johanns Albrecht / Hertzog zu Mecklenburg / ꝛc. Vnd wir Wilhelm / Landtgrave zu Hessen / Grave zu Catzenelnbogen / ꝛc. Entbieten hiemit vor vns / auch für die andern vnsere hierin Mitverwandten Fürsten vnd Stende / allen vnd jeden Chur vnd Fürsten / Fürstlicher Heuser / Graven / Herrn / Denen vom Adel / Auch Erbarn Stetten / vnd Stenden deß heiligen Reichs Deutscher Nation / nach erforderung eines jeden Stands / vnsere freundliche Dienst / günstigen Gruß / Gnad / vnd alles Guts. Vnd fügen darbey E. L. vnd euch zu wissen / Das wir je vnd allwege / nichts höhers begert / vnd noch auff diese Stunde wündschen / Dann einen gemeinen Frieden im heiligen Reich Deutscher Nation / Vnd zu Bestettigung desselben / in dem Streit vnd Spaltunge der Christlichen Religion / ein ware vnd Christliche Vergleichunge / dem Göttlichen Prophetischen / vnd Apostolischem Wort vnd Lehre gemeß / zufinden vnd zutreffen / Welcher Vergleichunge halben auch vns zu mehrmalen / von der Römischen Keyserlicher vnd Königlicher Mayestat wegen / Vertröstunge / Verschreibunge / Zusage / Reichs Abschied / vnd anders / gegeben.

Es ist aber doch (wie E. L. vnd euch guter massen bewust) solches nicht allein / nicht gevolget / sonder der Gegentheil hat auch / alß er seine Gelegenheit ersehen / alle solche Abschied / Brieffe / Zusage / vnd Vertröstunge / anders gedeutet / widerrufft / vnd gentzlich wider auffgehebt.

Auch sich gegen etlichen / vnsers teils / (vnangesehen seiner Zusage vnd hohen Verpflichtunge) vernemen lassen / er hette zugesagt was er wölt / so solt man sich doch auff nichts zuverlassen haben / do man seins willens nicht gelebte.

Item es hette jene Zeit / do er die Zusage gethan / eine andere Gelegenheit gehabt / dann jetzo / Vnd in Summa / Wo man seins willens nicht were / so wölte er sich rund erkleret haben / daß er wider dieselben trachten vnd denecken wölt / als wider vngehorsame / Dardurch er sich ohne einige Vrsach / vnd wider sein Zusagen vnd Verpflichten / als einen offentlichen Feind erkleret.

Darbey es nicht geblieben / sondern er hat darüber hin vnd wider / vnderm Schein der Religion / etliche auffwercken Christlichen Potestaten / wider vns / vnd andere vnser Mitverwandten verbittert / verunglimpfft / hefftig gemacht / auch vns selbst gegeneinander verhetzt / vnd hierzu einem die Religion / dem andern aber etwas anders eingebildt / da doch klerlich vor augen ligt / daß es dem Gegentheil (wie die Exempel zeugen) vmb die Religion / nicht so hoch sondern je so viel / wo nicht mehr / darumb zuthun gewesen / daß er vnter dem Schein der gespaltenen Religion sein eygene Domination / Nutz vnd Gewalt durchdringen / vnd erlangen möchte.

Nun ist hieben / vnd eins neben dem andern zumelden / Warheit vnd Grund / daß wir nicht allein sehen / sondern auch mit den Henden spüren / vnd greiffen mögen / die geschwinden Practicken / List / vnd Anschlege / dardurch der Gegentheil vor hat / von tagen zu tagen / je lenger je enger / vnsere wahre Christliche Religion (die wir / in massen die zu Augspurg bekant / vor warhafftig halten) einzunemmen / vnd zu letzt gantz außzureuten. Wie dann das sonderlich im Werck hierauff erscheint / Das man hin vnd wider die Predicanten vnser Religion / verjacht / vertrabt / auß dem Reich bannet / In deme der Determination / eines wahren Christlichen (zugeschweigen des fürstehenden partheischen) Concilii nicht erwartet / sondern ab executione dasselbig anfahet.

Derowegen wir vor Gott vnd der Welt nicht möchten verdacht werden / ob wir gleich zu Abwendunge / solcher Bedrangnüß deß Gewissens mit dem Mund / vnd auch mit der Faust / (so viel Gott Gnade verliehe) trachteten / daß wir doch bedacht / dieweil dieselbe Sach / vornemlich Gottes Ehr belange (der wol wisse / wie sein heiligs Wort gepflantzt / erbreitet vnd erhalten werden solt) So wolten auch wir / als die geringsten Glidmasser Christi vns hierin vngern gegen seiner Göttlichen Mayestet vergreiffen / sondern solchs seiner Göttlichen Mayestat heim stellen / das selbst / wie bißher / nach jrem wolgefallen / weitter zuordnen vnd zuführen / mit demütiger Bitt / sein Göttliche Mayestat / wölte vns vnd alle andere Christliche Potentaten / durch seinen heiligen

Geist/erleuchten/in dem rechten wege der Warheit/gnediglichen leyten/ vnd darin biß an vnser ende festiglich erhalten. Vor das Erste.

Zum andern/ist einmal gewiß vnd ware/ als Anno Domini 1547. der Hochgeboren Fürst/ Herr Joachim Marggrave zu Brandenburg / Vnd wir Hertzog Maurits zu Sachsen beyd Churfürsten ꝛc. an statt vnd von wegen der Keyserlichen Mayestat Allergnedigste Verwehrung vnd Vertröstung bekommen / Wo wir den Hochgebornen Fürsten/ Herrn Philipsen Landtgräffen zu Hessen/ Graven zu Catzenelnpogen ꝛc. vnsern lieben Vettern/ Schwehrrn vnd Schwager / zu jhrer Mayestat vermöchteten/ der vergangene Krigshandlunge halben / einen vnderthenigen Fußfahl vnd Abbit zuthun / So wolt jhre Mayestat jhnen auff die vorgeselte Capitulation wider zu Gnaden annemen / vnd weitter mit Gefencknus odder Landsschmelerung nicht beschweren.

Darauff auch wir beide dem Landtgraven geschrieben/darneben an sein L. geschickt/vnd vns gegen seiner Lieben Kindern obligiret/ wo S. L. auff daß Gelepd / so wir jhr zusendten/ bey Key. May. ankame/vnd vber Leystunge der Capitulation/mit Auffhalten/Beströckunge/ Gefencknus/ odder Landsschmelerung/ beschwret würden/so wolten wir auff Seiner Lieben Kinder erfordern Vns einstellen/vnd alles das so jhrem Herrn Vatter begegnete gewarten.

Welchem der Landtgrave geglaubt / ist also in gutem Trawen vnd Glauben / gen Hall in Sachsen kommen/ der Keyserlichen Majestat die Vngnad abgebetten. Darnach zu deß Hertzogen zu Alva Abent Malzeit berüfft worden/ Da man frölich gewesen/ Wol in die Nacht gesessen. Vnd als S. L. widder nach jhrer Herbergk gewoltet / Ist dieselbige vber alle Zuversicht / Vnd ohne daß er / wir Hertzog Maurits/ oder der Marggrave Churfürst / vns deß vmbs wenigst besorgt hetten / in Keyserlicher Mayestat Custodien / mit Gewalt gezogen / gedrungen/ vnd darinn nunmehr bei nahe fünff gantzer Jahre / enge vnd elendiglich enthalten worden. Darauß auch biß auff diese gegenwertige Stunde / weder wir / oder Marggrave Seiner deß Landtgraven Gemahel selige ( die jr leben darüber zugesetzt ) jhre Landtschafft / Noch vnser aller seits Herrn vnd Freunde / sein Liebe weder heben oder bringen mügen. Vnangesehen / das seyn deß Landtgraven Kinder /die Capitulation ratificirt / Jhr Ritterschafft vnd Landtschafft darauff gelobt vnd geschworen. Der Landtgrave/ die beyde Churfürsten / Sachssen vnd Brandenburgk / Auch Pfaltzgrave Wolffgangen zu Bürgen gesetzt / also / Wo der Landtgrave der Capitulation nicht geleben würde / daß sie dann nach jhme trachten / vnd jhnen Keyserlicher Mayestat vberlieffern solten / wie dann auch sonsten dieselbe Capitulation / von wegen deß Landtgraven so trewlich vollnzogen worden / als in Zalunge deß Straffgelts / Vberreichunge deß Geschützes / Pulvers / vnd Munition / Prechunge der Vestunge / Ledigzebunge der beyder von Braunschweig/ Vberlifferunge der gehabten Bündtnuß/Auffrichtung der vertrege mit seinen Anforderen/Vnd in andern / welches in gegenwertiger zeit zuerfüllen müglich gewesen / vnd nicht füro vnd auff zukünfftige Zeit stehet.

Welcher dinge aller / jhre Maj. zu viel malen vnterthenigst erindert worden / mit Bericht/ was vns vnd dem Marggraven Churfürsten vnser Ehren / guten Namens / auch Treuen vnd Glaubens halben auff dieser Sach stünde/wie man S. L. vnd vns derwegen ( doch Gott lob ohne schulde) so schimpflich/schmelich vnd vbel nachrede/Das doch jre Maj. solchs alles/sonderlich aber deß Marggraven Churf. vnd vnser Person darunder bedencken / vnd darneben beherzigen wolte/ die grosse trewe Dienst / so vnsere Vordltern bey jrer Maj. Vorfahren / vnd wir bey seiner Maj. vnd jrem Bruder dem Röm. Kön. mit freiwilliger Auffsetzung vnd Darstreckung / vnsers Leibs/ Gutes/vnd Bluts/in viel wege vnd manchmal erzeigt/bewiesen vnd gethon/ die auch allhie/ wo es von Nöthen were / wol nach der lenge in specie zuerzelen wüsten.

Aber solches alles hat bey seiner Maj. so wenig stat funden vnd verfangen / daß sie auch hierüber sich bewegen lassen/ den gefangenen Landtgraven / mit vielen grossen vnd geschwinden rechtfertigungen in der Custodien zu belestigen/da doch vermöge der Rechten/ weddet S. L. oder ein anderer solcher gestalt/jr Recht/ bevorab in so groß wichtigk sachen et carcere zu defendirē/ solten genötigt oder angehalten werden/wie dann auch vnmüglich ist/ solchs et carcere notdürfftig zuverrichten.

Zugeschweigen was grosser augenscheinlicher/ grefflicher/ bißher im Reich vnerhörter partheilicher vberenlunge/vnd iniquitet darunder vorgelauffen/gebt vnd gebraucht/alles zu dem ende gemeinet / das man S. L. vnd jhren Kindern/ein stück Landes nach dem andern/ vnderm Schein/ vnd angestrichener Farbe des Rechten abdringen / vnd sie endlich dahin richten wolt / daß sie jhren Fürstlichen Standt vnd Namen / nicht lenger erhalten solten können.

Zu dem das auch wir vnd das Hauß zu Sachsen / vermög einer Erbverbrüderunge / auff dem Fürstenthumb Hessen/ im fahl da es ohn manlichen Erben zukünfftig stünde/ein sehr mercklich Interesse haben / Welchs Interesse vns durch diesen weg auch abgeschnitten / vnd entzogen würde/

würde/das alles dieſer zweyer ſo löblicher Fürſtlichen Heuſer halben/je zu klagen vnd zuerbarmen/ auch ſich ab einem ſolchen vornehmen höchſt zuverwundern were/ wo man nicht vor Augen ſehe/ daß der Gegentheil darmit vmbgienge/wie er aus Vrſachen/die er liederlich findet/ vollents einen Fürſten nach dem andern hinziehen/ vnd ſeine ſo lange gepracticierte Monarchi (die dann nichts anſehentliches neben ſich leiden kan) einmal zu begertem Ende führen möchte.

Dem allem nach wir bedacht/ lieber Noth vnd Todt zu leiden/dann ein ſolchen Infamien/ vnd Vnbillicheit/ länger wie bißher mit Gedult anzuſehen/ vnd vns vnſer Ehren nottürfft nach/ wie ſich gebühren möcht/nicht darumb anzunemen/auff daß wir dardurch von Gott vnd der Welt bezeugten daß ohn vnſere fürſtzliche Schuldt/der Landtgrave in dieſen Laſt kommen/ vnd vns ſeiner/vnd S. L. Kinder Vnfahl/trewlich vnd hertzlich Leyd were.

Vnd wir Landtgrave Wilhelm/ thun auß kindlicher Schuld vnd Gehorſam/ damit wir vnſerm gnedigen Lieben Herrn Vater zugethon ſein/ dieſem bedencken/ Propoſito vnd Entſchluß beypflichten/ wöllen auch vnſer Leib/Gut vnd Blut/ zuförderſtzunge deſſelben bey ſeiner L. vnd andern hierin auffſetzen.

Vnd dieweil dann vnſerm Herrn Vatter/ die Capitulation/ als ſonſt auch/ Traw vnd Glauben/darauff er zur Keyſerlichen Majeſtat kommen/nicht gehalten/ ſondern wie oben gehört/ dem zu wider/ in Gefenckniß gezogen/ ſo lang darinn elendiglich erhalten worden/ vnd noch/ vnd alſo die Capitulation ſelbſt vom Gegentheil vberſchritten iſt (dieweil die/ do man ſie anſihet nimmermehr in einem gefangen Landgraven verificirt werden mag) wir auch vermöge aller Vernunfft/Recht vnd Erbarkeit derſelben weiter zugeleben/ entbunden ſeyn/ So wöllen wir dem nach dieſelbe Capitulation/ hiemit zu vberflüſſiger Nottürfft/ revocirt vnd widerſprochen haben.

Vnd vor das dritte/ als den vornembſten vnd höchſten Puncten/ dieſes offenen Außſchreibens/vnd gegenwertigs vnſers Wercks/ haben wir obgemelten Chur vnd Fürſten/ ſampt vnd ſonderlich/ in gemein angeſehen/ den gegenwertigen elenden Stande/ Deutſcher Nation/ vnſers ſehr geliebten Vaterlandts/ wie derſelb in Abfall gerathen/was maſſen man vns Deutſchen (zu gegen dem hohen Keyſerlichen Juramente) mit Kriegsvolck/ auß frembden Nationen vberfürt/ daſſelbige viel Jahr/ auff den armen Vnterthanen/ vom Adel Stetten vnd Dörffern ligen leſt/ die in Grund vnd Boddem verderbet/ jhnen Weib vnd Kinder ſchendet/ ja auch ehlichet derſelben/ wider alle Natur mißbraucht/ vnter gedichten Farben vnd Schein/ ein Schatzung nach der andern von vns dringet/ der geſtalt vnd ſonſten in viel wege/ vnſere alte löbliche Freyheit/ nicht allein bey den Chur vnd Fürſten/ ſondern auch bey den Graven/ Herrn/ vom Adel/ Erbarn Stetten/ vnd armen Vnterthanen/ ſchwechet/ eingetrabt/ ſchmelert/ vnſer aller Habe vnd Gut/ Schweiß vnd Blut/ außſeuget/ die Rethe vnd Bottſchafften außwertiger Potentaten/ ſo dem Gegentheil in die Karten ſehen/ vnd ſich vmb der Deutſchen Nottürfft annemen möchten (mit Vorwendung allerley gedichten Vrſachen) von den Reichstagen/ wider den alten Brauch/ abbieten/ außſchleuſt/ vnd zuletſt/ Vnd alſo dieſer vnd ander Geſtalt vns alle ſampt zugleich endlich zu einem ſolchen vntreglichen vihiſchen/ erblichen Servitut/ Joch/ vnd Dienſtbarkeit (wie in andern Nationen vor Augen iſt/) zubringen vorhat/ darab vnſere Nachkommen vnd Kindskinder biß in Himmel ſchreyen/ vnd vns die wir ſolchs zugeſehen hetten/ vnder der Erden verfluchen würden/ Mit dem ſchmelichen Auffruck/ Das doch vnſere Voreltern ſelige zuerhaltung ſolcher Freyheit/ ſo manchfaltig ihr Blut willig vergoſſen/ das Gut darzu auffgeſetzt/ vnd alſo vermittelſt Göttlicher Verleihung ihre Freyheiten/ wider alle Nationen/ biß hieher gewaltiglichen erhalten/welche Exempel auch billich vns ſolten bewogen haben ꝛc.

So haben wir demnach ein mal hertz vnd mannlicher geſchöpfft/ Vnd zuoffenbarunge deſſelben neben andern Chriſtlichen Potentaten/ als der hochlöblichen Cron zu Franckreich/ vnd andern vnſern Herrn vnd Freunden (welchen der Feinde gleicher Geſtalt nach ihrer zeitlichen Wolfart getrachtet) vns vertrewlich zuſammen gethan vnd alſo vereinigt/ Das wir im Namen Gottes des Allmechtigen/ ſeines geliebten Sohns Jeſu Chriſti/ vnd deß heiligen Geiſts (welche vns hierin leyden vnd regieren wollen) mit Heereskrafft vnd gewaltiger Handt/ die Erledigung beſmeldts Landgraven/ vnd deß gefangenen Hertzog Johans Fridrichen zu Sachſen ſuchen/ Auch vns Hertzog Mauritzen ſelbſt/ aus der Beſchwerung vnd Inhaltunge/ darinn wir neben dem Marggraven Chur Fürſten vnſere eigene Leib/ vermöge vnſerer hohen Verpflichtunge haben ſtellen müſſen/ heben/ Das beſchwerlich Joch deß vorgeſetzten vihiſchen Servituts vnd Dienſtbarkeit von vns werffen/ vnd die alte löbliche Libertet vnd Freyheit vnſers geliebten Vaterlands der Deudſchen Nation Acerrime vindiciren vnd erretten/ Darinn vns die heilige Göttliche Dreifaltigkeit/ Gnad/ Glück vnd Heil verleihen wolt/ Amen.

Ersuchen demnach E. L. vnd euch hiemit sampt vnd sonderlich / freundlich bittende / günstig vnd gnedig begerende / daß jhr in einem so löblichen Werck / vnserm vornemen / (darunter wir vnsern eygen Nutz gar nicht suchen / sondern einen jeden / wes Stands der sey / bey seinen zeitlichen Gütern bleiben zulassen gedencken) nicht allein nicht öffentlich oder heimlich widerstrebt / sondern vns deßfals adhaerirt / bey pflichtet / vnere hülffliche Handt darzu bietet / Vnd vns dessen gewiß machet.

So sollen dargegen E. L. vnd jhr / von vns auch nicht anders / dann bestendige Freundschafft / Gunst / Gnad vnd guten Willen spüren / Vnd das wir hinwider vnser Leib / Gut vnd Blut bey euch auffsetzen / Vnd euch das gleicher gestalt versichern wöllen.

Aber auch den jenigen so sich hierin vns entgegen setzen / vnd zu Hinderung vnsers löblichen ehrlichen Vorhabens / mit Geldt / Geschütz / Leuthen / Proviant / Offnungen / Paß oder sonst heimlich oder offentlich / Hülff oder Vorschub thun / setze hiermit kundt / das wir sie derhalben / mit Schwerdt vnd Fewer also gedencken herzusuchen / daß sie für solche vnthren / die sie hierinn wider vnser erbars fürhaben / vnd wider den Nutzen jhres Vaterlandt erzeigen / ob Gott wil / rechten Lohn empfahen sollen. Wöllen auch auff denselbigen Fahl / gegen solchen Verdruckern der Deutschen Freyheit / vnd Verhinderern vnsers so ehrlichen Werckes / hiemit zur Nottursft / vnserer Ehre für vns / vnsere Mitverwandten / Vnd vnser aller löbliche Kriegsvolck offentlich vnd gnugsam / verwaret haben. Wiewol wir vor Gott bezeugen / daß wir derselben armen vnschüldigen Underthanen halben / dessen gar viel lieber geübrigt seyn / vnd Enthebnuß sehen wolten.

---

# Proceß

Anno Christi 1559.

## Welcher Gestalt durch Pfaltzgrave Friderichen Churfürsten / etc. von Kayser FERDINANDEN vff gehaltenem Reichstag zu Augspurg den 11. Julii / Anno M. D. LIX. die Reichs Regalia vnd Lehen empfangen worden seyen.

Nachdem vnd als höchstermeltem Pfaltzgrave Friderichen Churfürsten obberürtes tages Morgens zu neun vhren bey Kay. May. vnd derselbigen Palatio zuerscheinen angesagt worden.

Seyen Ihre Churf. G. also zu obbestimpter Zeit mitsampt dero geliebten Söhnen / Brüedern / Vättern vnd Gevattern Hertzog Ludwigen / Hertzog Reichardten / Dombprobsten der Hohenstifften zu Meintz vnd Straßburg Hertzog Wolffgangen / Hertzog Georg Hansen beyden Graffen zu Veldentz allen Pfaltzgraven bey Rhein Hertzogen in Beyrn ꝛc. Hertzogen Christoffen zu Württenberg ꝛc. vnd Marggraff Christoffen zu Baaden ꝛc. in höchstermelter Kay. May. Palatio gehorsamblich erschienen.

Vnd als Ihre Chur. vnd Fürstliche Gnaden also die Stegen bemelts Palatii hinauff kommen / seyen die Kay. May. jhren Chur. vnd Fürstlichen Gnaden herauß vor jhrer May. ꝛc. Zimer oder Gemach (darinnen gleichwol jhrer May. ꝛc. geliebter Sohne Ertzhertzog Carle zu Osterreich zuvor gewesen) entgegen gangen / sie alle empfangen / vnd in dero Gemach geführt / darinnen sie bisi die Hochwirdigste Fürsten vnd Herrn / Herr Daniel zu Meintz / Herr Johann zu Trier beyde Ertzbischoffen deß heiligen Römischen Reichs durch Germanien / Gallien / vnd deß Königreich Arelaten Ertzcantzlern vnd Churfürsten / vnd dann der Ertzbischoff zu Cöln / als auch Hertzogen zu Sachsen Marggraven zu Brandenburgs Churfürsten abgesandter Räthe / Dergleichen Herr Michel Ertzbischoff zu Saltzburg / Herr Wolffgang Administrator deß Hochmeisterthumbs in Preussen / Meister Teutsch Ordens in Teutschen vnd Welischen Landen / auch kommen verplieben seyn.

Also die Kay. May. ꝛc. volgents sampt ob höchstgedachten beyden Geistlichen Churf. Ertz-Hertzog Carle zu Osterreich dem Ertzbischoffen zu Saltzburg vnd Teutschen Meister in einen grossen Saal / welcher mit schönen Tapezereien behengt gewesen / gangen / vnd sich jhrer Kay. May. auff einen Sessel oder Stul so insonderheit darzu mit güldenen Stücken vmbschlagen / vnd

vnd zugericht geweſen nidergeſetzt/vnd zu jrer May. ꝛc. rechten Handt/der Ertzbiſchoff zu Meintz vnd neben ſeiner Churfürſtlichen Gn. doch etwas weit darvon Ertzherzog Carle zu Oſterreich/ hernacher der Ertzbiſchoff zu Salzburg vnd Teutſchmeiſter/ aber gegen der Kay. May. ꝛc. Iſt der Ertzbiſchoff zu Trier auff einem beſondern Stul geſeſſen/vnd deß Reichs Marſchalck der von Pappenheim vor der Kay. May. ꝛc. mit einem bloſſen Schwerdt geſtanden.

Mitler weil aber höchſtgedachter Pfaltzgraff Friderich Churfürſt ꝛc. ſampt den beruffenen vnd bey ſich gehabten Fürſten/ in einem beſondern Gemach verharret.

Als ſich nun höchſternelts Kay. May. ꝛc. mitſampt den Chur. vnd Fürſten/ nidergeſetzt/ ſein hochgedachte Fürſten/ Hertzog Ludwig/ Hertzog Wolffgang beyde Pfaltzgraven vnd Hertzog Chriſtoff zu Württenberg in obberürten zugerichten Kay. Saal kommen/vnd ſo bald ſie die Kay. May. anſichtig worden/haben jre F. G. das eine Knie faſt zur Erden geſenckt/ darnach gleich wider fürgetretten/ ſich abermals wie zuvor geneigt/ volgents widerumb für biß zum Antritt deß Kay. Stuels geſchritten/daſelbſten auff bede Knie nider gefallen.

Vnd obwol hochgedachter Pf. Frid. Churf. ꝛc. gern geſehen das vff S. Churf. G. mehrmahls freundlichs vnd vetterlichs erſuchen/ jhrer Churf. G. fr. lieber Vetter Bruder vnd Geevatter Hertzog Wolffgang Pfaltzgraff vnd Grave zu Veldentz ꝛc. die rede gethan/ Dieweil aber ſeine F. G. auß vrſachen ſie darzumals zu reden nicht geſchickt/ ſondern durch einen Catharrn an der Sprach verhindert worden/ſo iſt alſo vff ſeiner F. G. fürgewendte Entſchuldigung durch hochernanten Fürſten/ Hertzogen Chriſtoffen zu Württenberg ꝛc. die erſte Bitt bey der Kay. May. ꝛc. beſchehen/ wie hernach volgt.

Allerdurchleuchtigſter Großmechtigſter vnoberwindlichſter Römi. K. Allergnedigſter Herr/ Nachdem E. Kay. May. ꝛc. zu Röm. Kay. Dignitet erhöhet/vnd nach altem löblichen herkommen ein jeder deß heiligen Röm. Reichs Churfürſt/ Fürſt/ Grafſe/ vnd andere Manne jhre Regalia vnd Lehen zuempfahen/auch gewönlich Pflicht darumb zuthun ſchüldig/ So hat der Hochgeborn Fürſt/ Herr Friderich Pfaltzg. bey Rhein deß heiligen Röm. Reichs Ertztruchſes vnd Churfürſt Hertzog in Beyern ꝛc. meine Mitverordnete/ vnd mich E. Kay. May. ꝛc. gehorſame Fürſten zu E. Kay. May. ꝛc. abgeſandt/vnderthenigklich bittende S. L. die Regalia vnd Lehen jhrer Chur vnd Fürſtenthumb/ wie deroſelben Vorfahren die ingehabt Allergnedigſt zuverleihen/ das wollen ſeine L. vmb E. K. May. ꝛc. neben erſtattung gewönlicher Pflicht vnd was von alters herkommen/vnd ſie zuthun ſchüldig/ wie ein Manne gegen ſeinem Lehenherrn wol gebührt/ vnderthenigklich jhres Vermögens zuverdienen jederzeit gefliſſen erfunden werden.

Als nun hochermelter Hertzog Chriſtoff zu Wirttenberg ꝛc. die rede geendet/ haben jhre Kay. May. ꝛc. durch ob höchſternenten Herrn Ertzbiſchoffen zu Meintz als deß heiligen Röm. Reichs in Germanien Ertz Cantzlern vnd Churfürſten ꝛc. hochgedachten dreyen Fürſten widerumb anzeigen laſſen.

Nemlich jhre Kay. May. ꝛc. hette jhr der Fürſten anbringen ſie in Namen hochermelts Pf. Friderichs Churf. gethan/Allergnedigſt angehört/vnd weren gnedigſt Vrbittig ſeiner Churf. Liebe/gegen Erſtattung gewönlicher Pflicht die Reichs Lehen vnd Regalia zulehen/ ſolten derwegen S. Churf. G. erfordern vnd herzu tretten laſſen.

Deſſen ſich nun vielhochermelter Hertzog Chriſtoff zu Wirttenberg ꝛc. gegen der Kay. May. ꝛc. vnderthenigſt bedanckt/ alß hernach geſchrieben ſtehet.

Allergnedigſter Kayſer vnd Herr/ dieſer gnedigſten Antwort thun wir die abgeſandten vns von wegen ehgenants Churfürſten ꝛc. vnderthenigſt bedancken/ vnd wil deren ſeine Liebe als bald berichten/ die werden darauff erſcheinen/ vnd gewönliche Lehenpflicht in Vnderthenigkeit erſtatten.

Vnd nach ſolchem hochgedachte Fürſten widerumb auß dem Kay. Saal getretten/ höchſtermantem Pfaltzgraven Friderichen Churf. ꝛc. die gnedigſte gegebene Antwort eröffnet.

Auff ſolche ſeine Churf. G. mit ſampt mehr hochgedachten dreyen Fürſten auch Hertzog Reichardten/ Hertzog Georg Hanſſen beyde Pfaltzgraffen ꝛc. vnd Marggraff Chriſtoff zu Baden/ deßgleichen/ jhrer Churf. G. bey ſich gehabter Räthe zu Kay. May. ꝛc. hinein in Saal gangen/ vnd mit gepürlicher Vergnaigungc ſo durch jre Churf. G. zum zweiten mahl geſchehen/vnd dann zum dritten mahl vor jhre May. nider kniet/vnd ſelbſten fürgetragen/ wie volget.

Allerdurchleuchtigſter Großmechtigſter Röm. Kay. Allergnedigſter Herr auff die gnedigſte Antwort/von E. Kay. May. ꝛc. meinen lieben Vettern vnd Sohne widerfahren iſt/erſcheine ich als gehorſamer Churfürſt/ vnd bitte nachmahln die vertröſte Belehnunge mit gnedigſt widerfahren zulaſſen/ bin ich Vrbittig meinet wegen/ beſchehenem erbieten nach vnderthenige Vollnziehung zuthun/ vnd es vmb Euwer Kayſerliche Mayeſtat ꝛc. hinwider getrewes vleiß willigſt zuverdienen.

Als nun die Kay. May. ꝛc. jhren Churf. G. darauff wolfahrig Antwort geben/ darzu auch mit dem Hauptt gewincken/ hat der Ertzbischoff zu Trier ꝛc. jhrer Kay. May. ꝛc. das Evangeli Buch geben/ so jhre May. ꝛc. in die Schoß vnd höchstgedachtem Pf. Frid. Churf. ꝛc. da die Hände zusammen gethan/ darein gelegt/ der Ertzbischoff zu Trier aber/ hat neben jhren Churf. G. zur rechten Hand/ vor der Kay. May. kniehende das Evangeli Buch halten helffen/ so ist der Ertzbischoff zu Maintz zur Lincken Hand gestanden/ vnd Pf. Frid. Churfürst. ꝛc. den Aidt offentlich fürgelesen/ den jhre Churf. G. auch in massen hernach geschrieben stehet/ nachgesprochen.

## Aidte Pfaltzgraff Friderich Churf. etc. In Empfahung deß Reichs Lehen vnd Regalien gethan hat.

ICh Friderich Pfaltzgrave bey Rhein deß heiligen Römischen Reichs Ertztruchses vnd Churfürst Hertzog in Beyrn ꝛc. gelobe vnd schwere auff daß heilig Evangelium/ welches ich hiemit leiblichen berühre/ daß ich nun hinfüro von dieser Stund an/ getrew/ gehorsam/ hold vnd gewertig sein sol vnd wil/ euch dem Allerdurchleuchtigsten Großmechtigsten Fürsten vnd Herrn/ Herrn Ferdinanden erwölten Römischen Kaiser meinem Allergnedigsten Herrn/ vnd nach ewer Kay. May. ꝛc. Todt/ Allen ewr Kay. May. Nachkommen Röm. Kaisern vnd Königen/ vnd dem heiligen Reich wider alle Menschen/ auch sol vnd wil ich nimmermehr wissentlich in dem Rathe seyn/ da ichts gehandlet oder fürgenommen wirdt/ wider E. Kay. May. Person/ Ehre/ Würde/ oder Standt/ noch darein bewilligen oder gehellen/ in einig wegs/ sonder ich sol vnd wil E. Kay. May. ꝛc. Person/ vnd deß heiligen Reichs Ehre/ Nutz vnd Frommen betrachten vnd fürdern/ nach allem meinem Vermögen/ vnd ob ich jndert verstünde/ daß ichts fürgenommen oder gehandlet würde/ wider E. Kay. May. ꝛc. Person/ oder das heilige Reich dem sol vnd wil ich getrewlich vor seyn/ vnd E. Kay. May. ꝛc. darinnen ohne verziehen warnen/ vnd sonst alles das thun sol vnd wil/ daß sich von einem gehorsamen Churf. vnd getrewen Lehensman gegen Ewr Kay. May. ꝛc. vnd dem heiligen Reich zuthun gepürt von Rechts oder Gewonheit getrewlich one Arglist vnd Gefehrde/ als mir Gott helff vnd das heilig Evangelium.

Nach erstattem Aidte deß Reich Marschalck der von Pappenheim der Kay. May. das blosse Schwerdt in die Handt geben/ so jhre May. fürters hochernanten Pf. Frid. Churf. dargeworffen/ welches seine Churf. G. mit dem Munde gefüsset/ oder angerürt/ welches volgents der Marschalck wider zu seinen Handen genommen.

Vnd haben seine Churf. G. solcher gnedigsten beschehenen Belehnunge danck gesagt/ als nachstehet.

Allerdurchleuchtigster Großmechtigster Röm. Kaiser/ Allergnedigster Herr/ Ewer Kay. May. ꝛc. gnedigsten Belehnunge thue ich als gehorsamer Churfürst/ mich gantz vnderthenigst bedancken/ mit Erbietung solches vmb E. Kay. May. ꝛc. bestes meines Vermügens wie einem Mann gegen seinem Herrn zuthun wol gepürt in aller vnderthenigkeit gehorsamlich zuverdienen.

Nach solcher Dancksagung S. Churf. G. wieder auffgestanden/ vnd die Kay. May. mit sampt andern Chur. Fürsten/ auch Grafften vnd Herrn in dero Gemach beladet.

## Vnd lautet der Kaiserlich Lehenbrieff/ wie hernach volgt etc.

* * * * *

* * *

*

## Meines gnedigsten Herrn Pfaltzgrave Friderichs Churf. Proceß in Empfahung der Behemischen Lehen von Kaiser Ferdinanden als einem König zu Behem/ zu Augspurg Montags den 31. Julii 1559. gehalten worden.

NAchdem von der Kay. May. ꝛc. meinem gnedigsten Herrn Pfaltzgrave Frid. Churfürst. ꝛc. zu Empfahung deren von der Cron Behem rürends Lehen/ obbemelts tag Morgents zu 8. Vhren auff jhrer Kay. May. ꝛc. Palatio zuerscheinen angesagt worden.

Nach dem nun seine Churf. G. zu bestimpter zeit in jhrer Kay. May. ꝛc. Palatium kommen/

men/ seyn jhre G. mitsampt dero Räthen in dem Zimer/ so allernegst vor jhrer Kay. May. ꝛc. Gemach ist/ blieben/ aber Graff Hanß Heinrich zu Leiningen/ Graff Salentin zu Erbach Burggrave zu Alzey/ vnd Erasmus von Venningen Hoffrichter zu jhrer Kay. May. ꝛc. in dero Zimmer oder Gemach/ so mit gülden Stücken vmbhenckt/ vnd darzu zugericht gewesen/ seyn jhre Mayestat ꝛc. auff dem Stul gesessen/ gangen/ vnd nach gebürlicher Neigung zum dritten mahl vor der Kay. May. ꝛc. nieder gekniet/ vnd Erasmus von Venningen Hoffrichter nachvolgende Rede gethan.

Allerdurchleuchtigister Großmechtigister Röm. Kay. auch zu Hungern vnd Behem König Allergnedigister Herr/ nach dem sich gepürt die Lehen/ so durch absterben weiland Pfalzgraff Ottheinrichs Churf. seliger vnd löblicher Dechtnuß/ an den Durchleuchtigisten Hochgebornn Fürsten vnd Herrn/ Herrn Friderichen Pfalzgraven bey Rhein deß heiligen Röm. Reichs Ertztruchsessen vnd Churf. Hertzogen in Beyern ꝛc. meinem gnedigisten Herrn gefallen/ vnd von E. K. M. ꝛc. als regierendem König zu Behem/ vnd der Cron Behem zu lehen rühren/ zu erfordern vnd zu empfahen/ so hat S. Churf. G. meine Mitverordnete vnd mich zu E. Kay. M. ꝛc. abgefand vnderthenigklich bittendt jhrem Churf. G. solche Behemische Lehenstuck inmassen vnd form als weilande jhrer Churf. G. Vorfahrn dieselben von den regierenden Königen zu Behem/ vnd der Cron zu Behem zu Lehen gehabt vnd getragen gnedigklich zuverlehen/ das wollen vmb E. Kay. May. ꝛc. jhre Churf. G. neben erstattung gewönlicher Pflicht/ vnd was von alters herkommen/ vnd sie zu thun schüldig/ wie einem Lehenfürsten vnd Mann gegen seinem Lehenhern wol gepürt/ vnderthenigklich jhres Vermögens zuverdienen jeder Zeit geflissen erfinden werden.

Auch solches haben jhre Kayserliche Mayestat ꝛc. durch dieselben jhrer Mayestat ꝛc. Beheimischen Vice Canslern Doctor Mehlen Antwort geben/ vnd beschehene Werbung summatim widerumb erholen lassen/ mit gnedigstem Erbieten mir/ dem gnedigsten Herrn deroselbigen begehren nach die Lehen/ wie von Alters gnedigklich zuleihen/ doch daß jhre Churfürstliche Gnaden eigner Person erschienen/ darumben ansuchten vnd gebürliche Lehenspflichte theten/ vnd solches mit etlichen zierlichen Worten weiters erzehlt.

Welcher jhrer May. ꝛc. gegebenen gnedigsten Antwort sich obgedachte Gesandten nachvolgender massen bedanckt.

Allergnedigster Kayser vnd Herr/ dieser gnedigen Antwort/ thun wir die Abgesandten vns von wegen hochernants Churfürsten vnderthenig bedancken vnd wollen S. Churf. G. deren als bald berichten/ die werden darauff erscheinen vnd gewönliche Lehenspflicht erstatten.

Demnach seyn also sie die Gesandten also zum Gemach wider hinauß gangen/ vnd in einen gnedigsten Herrn der Antwort vnderthenigklich berichtet.

Darauff seine Churf. Gn. in obermelt Zimmer gangen/ vnd nach gebührlicher Neigung zum dritten mahl sich vor Kay. May. ꝛc. auff ein roth sammende Küssen (so dahin insonderheit gelegt war) gekniet vnd geredt.

Allerdurchleuchtigister Großmechtigister Römischer Kayser Allergnedigster Herr/ auff die gnedigste Antwort von Ewer Kay. May. ꝛc. meinen Abgesandten widerfahren ist/ erscheint ich als gehorsamer Lehenman vnd bitt nachmaln die vertröste Belehnung/ mir gnedigklich widerfahren zulassen/ bin ich vrbittig meinet wegen beschehenem erbieten Vollnziehung zuthun/ vnd es vmb Ewer Kayserliche Mayestat ꝛc. als regierendem König zu Behem hinwider getrewes vleiß willig zuverdienen.

Als nun jhre Kay. May. ꝛc. sein Churf. G. berürte Beheimische Lehen zuleihen gnedigst erclert/ So ist seinen Churf. Gnaden der Aidt nachvolgendts Inhalts durch den Vice Canzlern D. Mehlen fürgelesen denen auch seine Churf. Gnaden mit bey den in das Evangeli Buch (so die Kay. May. ꝛc. in der Schoß ligent gehabt/ vnd der Oberste Beheimische Canzler der von Newhaussen (welcher Churf. Gn. zur Lincken Handt gekniet) gehaben zusammen gelegten Henden also nachgesprochen.

Ich Friderich ꝛc. gelobe an Aidestatt euch dem Allerdurchleuchtigsten Ferdinando erwehltem Röm. Kay. Hungerischen vnd Beheimischen König als einem regierenden König zu Behem vnd Ewer Kay. May. ꝛc. nachkommenden Königen zu Behem/ vnd der Cron zu Behem von den nachbenanten Lehenstücken/ Nemlich Tennesberg/ Hohenfels/ Hertenstein/ Tumdorff/ Holenberg/ Stralenfels/ Aurbach/ Eschenbach/ Rotenberg/ Bernaw/ Hamburg/ Holenstein/ Freyenstatt vnd Wolffstein/ mit sampt allen jhren Ein- vnd Zugehörungen/ welche alle von Ewer Kay. May. ꝛc. als regierendem König zu Behem vnd der Cron Behem zu Lehen rühren getrew vnd gewertig zusein E. Kay. May. ꝛc. vnd der Cron Behem Schaden zuwarnen/ frommen vnd bestes zufördern/ vnd sonst alles das zuthun das ein Lehenfürst oder Manne E. Kay. May. ꝛc. einem König zu Behem als einem Lehenherrn vnd der Cron Behem/ nach Lehenrecht zuthun schul-

dig vnd pflichtig ist / trewlich vnd ohne Gefehrde / als mir Gott helff vnd das heilig Evangelium.

Nach obberürter geleister Lehenspflicht vnd Aidt haben sein Churf. als bald sich gegen der Kay. May. ꝛc. beschehener Belehnung bedanckt / wie nachvolgt.

Allergnedigster Herr / Ewer Kay. May. ꝛc. jetz beschehenen Belehnunge / thue ich als ein getrewer Lehenman mich vnderthenigklich bedancken mit Erbietung solches vmb Ewer Kay. May. als regierendem König zu Behem besten meines Vermögens wie einem Mann gegen seinem Herrn zuthun wol gebührt / gehorsamlich zuverdienen.

Hernacher sein Churf. Gn. von ihrer Kay. May. ꝛc. auffgestanden vnd mit derselben sich auch ein halb virtel Stund bespracht / Letzlichs ihre Churf. Gn. von ihrer May. den Abschiede genommen.

Vnd sind bey solcher Belehnung gewesen der Kay. May. ꝛc. Sohne Ertzhertzog Carle zu Osterreich / Hertzog Ludwig Pfaltzgrave meines gnedigsten Herrn Sohn sampt etlichen Böhemischen Herrn vnd Keyserlicher Räthen / auch neben obgenanten Churf. Gesandten S. Churf. Gn. Großhoffmaister Eberhardt Graff zu Erbach ꝛc. Erasmus von Minquitz / Cantzler. Hauß Bleickardt Landtschadt von Steinach Marschalck / vnd Hauß Steinhauser Kammermeister zu Amberg.

---

# Gründlicher Bericht vnd warhafftig Erklerung

Ann. Christi 1564.

## Deren Vrsachen / warumb die Durchlüchtigen Churvnd Fürsten / vnd sunst die Stende der Augspurgischen Confession zugethan / das verdechtig / vermaint vom Bapst Pio Quarto verkündigt Tridentisch Concilium nicht haben besuchen wöllen / An die Röm. Kay. May. geschrieben.

Aller Durchleuchtigister / Grossmechtigster vnvberwindigster Röm. Kayser Allergnedigster Herr / was E. Kay. May. jungst zur Naumburg am 6. Febr. deß nechsten erschienen ein vnd sechtzigsten Jairs durch ihre dohin abgefandte Rethe / deß vorstehenden vnd von Bapst Pio Quarto außgeschriebenen / vnd zu Trient angesetzten vermaynten Concilii halben bey etligen vnsers Mittels der Augspurgischen Confession zugethanen vnd alda versambleten Churfürsten / Fürsten vnd der Abwesenden Gesandten / gnedigst werden vnd anbringen / vrd wir E. Kay. May. Gesanden hinwider zu vnderthenigster Antwort haben geben lassen / Dessen werden E. Kay. M. durch die Gesanden sonder zweiffel vnderthenigst berichtet seyn / vnd sonst auß vnserer jnen vbergebner schrifft / gnedigst vernomen haben.

Wann dann Ewer Kay. May. auf der selben Antwort so viel gnedigst zu befinden / Ob wir wol zu Vergleichung der spaltigen Religion nicht wenigers als Ewer Kay. May. vnd alle andere Potentaten der gantzen Christenheit ein gemain Christenlich fry / vnparthyisch Oecumenicum Concilium mit denen rechtmessigen / billichen vnd Christlichen vmbstenden vnd qualitäten / Wie die E. Kay. May. vor der zeit zum offtern / sonderlich aber auff dem jüngsten Reichstage Anno 59. zu Augspurch durch vns vnd letstlich zur Naumburg E. Kay. May. darhin abgefanden Botschafften schrifftlich vermeldet vnd nottürfftiglich angezaigt worden / von Herren wünschen vnd begeren / Daß es doch gleichwol mit diesem deß Babsts Pii Quarti angemassten Concilio zu Trient die Gelaigenheit vnd Mainung gantz vnd gar nicht habe / daß es für ein solich Christenlich vnd vnparteyisches Oecumenicum Concilium zu achten oder zu halten.

So zweiffelen wir vnderthenigst nicht / E. Kay. May. werde mitler Zeit derwegen auch ein vätterliches fleissigs nachgedencken gehabt vnd gnedigst dahin getracht haben / wie mit rechten wegen vnd bußfertigen herzen ein allgemain frey vnverdechtig rechtschaffen Christenlich Concilium nicht vom Bapst (dem es vermuege Göttlicher vnd weltlicher Rechten mit nichtem gepurt) sonder von E. K. M. mit Rath der Churf. Fürsten vnd Stenden des Reichs / vnd andern Christlicher Potentaten angestellet vnd ins Werck gesetzt werde / In massen es von den alten löblichen Kayserrn Constant. Theodos. Martian. Justinian. vnd andern geschehen ist. Dann das durch die Bäbstliche außgekündigte Concilia nicht allain den spaltungen vnd gebrechen der Kirchen nichts gehol-

fen /

sen/ sonder viel mehr gröſſere Zerrüttunge (schilmata / Krieg vnd Blutvergiessen ist angerichtet/ vnd von den Bäbſten dadurch anders nichts dann jhres Stuls vnd Gewalts erhöhunge/ Aber der Kayſer vnd weltlicher Potentaten Vnderdruckung vnd Verderben gesucht worden/ Das bezeugen die geschicht vnd kundbare Historien von vielen Jarn her. Vnd haben vnsers theils etliche Chur/ vnd Fürſten solichs auch neben E. Kay. May. erlebt vnd im werck also befunden. Hierumb alle Gottesforchtige gelerte frommē vnd erbare Leute in allen Nationen darfür gehalten / das auff andere mit tel vnd wege getrachtet werden müsse/ wie dann auch sonderlich in verschinen Jahren von Kayſer Carolo E. Kay. May. geliebten Herrn Brüdern hochlöblichſter säliger gedechtnuß gnediglich vnd wol bedacht worden / das zu Vergleichung der Religion vnd Stifftung bestendigs Friedens/ Ruhe vnd Einigkait ein frey Christlich Concilium / darinnen partheyische vnd vortheilige handlungen/ hindan gesetzt/ vnd fürnemlich Gottes wort stat hette (wie die wort Kay. Caroli hochlöblicher gedechtung zu Schmalkalden Anno 1537. Oratoris Doctor Matthiſen helden der zeit vice Cantzler gelautet) nicht in Welschland/ sonder in Teutscher Nation gehalten werden solte/ dessen sein Kay. M. sich zuvor auch offgehaltenen Reichstage Nurmberg A. 1524. mit Churf. Fürsten vnd Stenden deß Reichs also verglichen vnd darinchen stattliche Kay. vnd vatterlichs Frid Versicherung vnd Assecuration darober gegeben/ Welcher Abschied volgents von seiner Kay. M. im Jair 1532. vnd allen andern volgenden Reichstagen bestetigt vnd confirmirt worden.

Wir zweiffeln auch nit das hochgedachter Kayſer Carolus/ seiner Kayſ. May. vertröstung nach wolgemaint vnd geflissen gewesen sey / sollich frey sicher Concilium in Teutschland zu wegen zubringen/ wie es sich dann im Jair 24. zu Nurmberg hat ansehen lassen/ das seine Kay. May. durch da zumalen erweiten Bapſt Hadrianum seiner Kay. May. Preceptorn darzu zukommen gute Zuversicht vnd Hoffnung gehabt. Sintemal derselb deß Stuels zu Rom absicheuwlichs verkertes wesen in der Lehr vnd Leben durch seine ohn das Reich abgefertigte Potschafft erkant/ vnd sich zu Besserung vnd Endrung desselbigen erbotten.

Mit was geschwinden Griffen vnd Practicken aber sollichs der vorgehend Bapſt Leo Decimus vnd die volgende Bäpſt Clemens Septimus, Paulus Tertius vnd die andere successores biß off disen Tag gehindert/ vnd etlige vermainte gantz verdechtige Concilia in Welschland außgeschrieben/ das ist Ewer Kay. May. vnd meniglich vnverborgen.

Dweil es nun vmb diese jtzo vorstehende Versamlung auch also gewant / daß es den Reichs ab-scheiden vnd offgerichten Friedens vnd Stillstands Versicherungen/ fürnemlich aber der Alten waren Christenlichen Kirchen gebrauch/ Göttlichen vnd weltlichen Rechten zu widder von Bapſt Pio Quarto angestelt worden/ wie solchs E. Kay. May. auß dem selbſt gnediglichen abnemen vnd verstehen können/ weil es des vorigen zu Trient gehaltenen vermainten Concilii, darinnen vnsere ware Christliche Religion alberait verdampt/ continuation seyn sol/ laut beider deß Bapſt Bullen Indulgentiæ vnd Indictionis.

So seind zu E. Kay. Ma. wir der vnderthenigsten zuversicht/ E. Kay. May. werden ab solchen verdechtigen partheylichen Concilio kein gefallen tragen/ vnd vns gnedigst nicht verdencken/ daß wir in dasselbig nicht bewilligen noch consentieren. Dann das solche continuation deß Triensischen Concilii auß keinem Christlichem pillichem fürnemen vom Bapſt geschehe / Sondern offenbare greifliche parteyligkeit vnd notorium præjudicium verdammung vnd condemnation der warheit Gottes/ vnd vnserer Christlicher Confession mit sich bringe/ werden sonder zweiffel E. Kay. M. selbſt vnd alle vernünfftige vnd redliche Leute vrtheilen vnd bekennen. Sintemal die gottlose decreta desselbigen vorigen Triensischen Concilii (als das Menschliche Satzungen vnd alte gerumpte Wonhaiten Gottes Wort gleich zuachten / Item daß der Mensch an Verzehung der Sünden vnd Gottes Gnaden zweiffeln sol / vnd dergleichen mehr) vnverborgen vnd öffentlich an Tag gegeben seyndt.

Da auch gleich die Meinung nicht hette / das es ein continuation des vorigen Concilii seyn sol/ So ist es doch ohn das darumb also geschaffen/ daß der Bapſt niemand anders dann seine Ertzbischöffe/ Bischöffen/ vnd jhm Aidsverwandten Mönche zu den Stimmen/ Deliberation/ Conclusion vnd Decision zulassen vnd gestatten wurdet. Derwegen vnvermainlich/ daß der Bapſt/ als obgemelt ist/ mit nichts anders dann mit einer Condemnation vnserer Religion vmbgehe/ vnd dieselbige durch diß angestelte Concilium ins Werck zubringen bedacht sehe.

Zu dem ist je vnlaugbar das dem Bapſt kein Ernst sey ainich Christenlich rechtschaffen frey vnd vnpartheyisch Concilium (darin die hailige Göttlicher Schrifft / welche sie doch nicht leiden wöllen/ sondern öffentlich vnd vngeschewet als materiam litis verwerffen/ Richter sey) zu halten/ Weil er seine Abgöttische Mißbrauch in der Lehr vnd Ceremonien/ Vnchristlich/ ergerlich Leben vnd Wandel mit nichtem erkennet noch abschaffet. Sonder mit seinem Anhang von tage zu tage nur darauff dichtet vnd practiciert/ wie er die reine Lehr deß hailigen Evangelii mit feindtlichen an-

schlegen/ Feur vnd Schwerdt vertilge/ vnd sein Antichristisch Wesen/ Macht vnd Gewalt/ Gott vnd der Welt zu trotz erhalten möge. Wie vngereimpt/ vnbillich vnd Vnchristlich es auch were/ daß der Babst deß Concilii Haupt/ Præses vnd Richter seyn solle/ da er doch yarth ist/ vnd vermittelst Göttlicher Hülffen auß den Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften von den vnsern de hæresi beklagt/ vberzeugt vnd communicirt worden sol. Das geben Ewer Kay. May. als einem löblichen frommen Kaiser wir vnderthenigklich zu betrachten vnd wol zu erwegen/ ob es nicht augenscheinlicher menschlicher Vernunfft/ vnd allem Rechten zu wider sey/ So ha ordnen das auch in Weltlichen Sachen niemand Richter seyn könne/ welcher selbst Parth/ oder ja deß beklagten theils öffentlicher Feind ist. Wie viel mehr solchs in dieser hochwürdiger sachen stadt haben sol vnd muß.

Auß obberelten vnd andern viel mehr vrsachen/ so E. Kay. May. wir hiebey auff gehaltenem Reichstage vnd jüngst zur Naumburg E. Kay. May. Räthen vermeldet/ sepnd wir bewegen E. Kay. May. vnser aller Gemüthe vnd Meynunge deß Concilii halben vnderthenigst vnd endtlich zu endecken/ wie wir vns dann derhalben einer Schrifft miteinander auffhalten vergleichen/ So E. Kay. May. wir hie mit vnderthenigst thun vbergeben.

Dann weil Ewer Kay. May. wir vor vnsere augen von Gott gegebene Obrigkait erkennen/ vnd dem Röm. Bischoff kainer Jurisdiction vber vns gestehen/ vnd mit seinem Concilio nichts zuthun haben wöllen/ Auch hiebevor allezeit mit Kayser Carolo dem fünfften Ewer Kay. May. geliebten Herrn Bruder/ hochlöblicher gedechtnuß/ vnd Ewer Kay. May. selbst dieser deß Concilii/ vnd anderer deß heiligen Reichs angelegnen sachen halben/ allam in vnderthanigiste Handlung vnd Fridens Verpflichtunge eingelassen. So haben wir solche vnsere Schrifft/ warumb wir das vom Babst Pio Quarto jetzo angesetzte vnd indicierte Concilium nicht besuchen oder beschicken E. Kay. May. hiemit vbergeben/ vnd nicht dem Concilio vorbringen vnd vberschicken wollen.

Vnd gelangt demnach Ewer. Kay. May. vnser vnderthenigste Bitt/ Ewer Kay. May. wölle solchs von vns zu vnserer Christenlichen vnvermeidlichen Nottursft nicht anders dann zu Gnaden/ wie wir vns dann zu Ewer Kay. May. als vnser von Gott verordneten Oberkait vnser in Allergnedigsten HErrn gantz vnderthanigklich getrösten/ vermercken vnd auffnemen/ auch weiterlich verschaffen/ daß das Judicierte Partheyisch verdechtig Concilium zu Trient auffgehaben/ oder ein solchs Concilium angestelt werde/ wie die Groswichtigkait der Sachen erfordert/ vnd wir auff so viel Reichstagen/ wie obgemelt/ vertröstet worden. Als nemlich das in Teutscher Nation ein freyes gemain Christenlich Concilium gehalten/ darin Gottes wort Richter sey/ vnd durch vnverdechtige fromme gelehrte/ Gottesförchtige Leuthe/ auß allen Nationen erkandt/ vnd von den streittigen Artickeln geortheilet würde. Dessen wir vns wie Ewer Kay. May. bewust niemals gewaigert/ Sonder viel mehr darauff gezogen vnd beruffen haben/ Seind auch noch der Mainung/ wann ein sollich frey Christenlich allgemain Concilium mit darzu gehörigen Ewer Kay. May. nun zu mehr mahlen angezaigten Qualiteten in Teutschland angestelt werden möchte/ daß wir es zubesuchen/ vnd demselbigen neben andern Stenden bey zuwohnen willig. Solte aber vber Zuversicht ein sollich Concilium nicht zuverhalten seyn/ vnd der Babst gleich wol mit solchem seinem vermainten Parteyschen Concilio vnd Condemnation fortfahren. So seind wir der vnderthanigister Zuversicht/ Ewer Kay. May. werden vns nichts destoweniger bey den zugesagten bewilligten vnd beschlossnen vnbedingten vnwiderrüfflichen Religions vnd Landsfriden/ wie derselbe sampt darfür auffgerichten Pass zwischen Verdrage gnedigst behalten/ vnd mit nichten darwider beschweren lassen/ wie sich dann E. Kay. May. dessen durch ihre Gesandten jüngst zur Naumburg auch gnedigst erklert/ darzu wir auch vnsers theils so viel der Religion vnd Landsfriden/ wie bey dem gnaigt vnd willig seyn vns in allem dem so mit Gott vnd gutem Gewissen geschehen kan/ also gegen Ewer Kay. May. erzaigen/ das im Werck zu spühren/ das an vns in allem/ so zu gemainer Wolfarth auffrichten vnd gedeyen deß Vatterlands/ auch Gottfälligen Fridens thun/ vnd Anigkait dienstlich kain Mangel sol erscheinen.

An dem thun E. Kay. May. Gott dem Allmechtigen ein zeitlichs wolgefelliges Werck vielen Nationen zu Heil vnd Trost/ Vnd wir seynd es vmb E. Kay. May. mit Darsetzung vnsers Leibs vnd Guts vnd allem Vermögen zuverdienen allzeit berait vnd willig.

Ewer Kay. May.

Vnderthenigste

Chur vnd Fürsten Augspurgischer Confession zugethan.

Es

ES haben der Chur vnd Fürsten / auch anderer Stende der Augspurgischer Confession verwandte Theologen vnd gelerte Christliche Lehrer vnd Prediger / in öffentlichen außgangnen Schrifften vnd publicierten Abdruck vnd Büchern / Auch ire Chur vnd F. G. vnd die Stend selbst von der Röm. Kay. May. vnd dem heiligen Reich auff gehaltenen Reichs vnd anderen tagen offtmals viel lange Jahr anhero / gnugsam vnd vberflüssig dargethan vnd außgeführt / auß was vnvermeidlichen vnd vnvmbgenglichen Vrsachen sey der Röm. Bischoffe / so sich in der heiligen Kirchen Christi eines Vicariats vnd höchster Superiorität in diesen letzten zeiten der welt vngepürlich / vñ mit keinem Grund / der H. Schrifft vnderfangen / Wesen vnd Lehr widerfachten / Vnd warumb sy sich von der Röm. Kirchen absonderten.

Vnd wiewol jhnen von den Bäpstlichen auch sonderlich von denen so mehr auff der Weltlauff vnd Polytisch Regiment / dann vff die Beuelch Gottes / vnd das ewige / ein Auffsehen gehabt / zugemessen vnd vberlecht werden wollen / als hetten sie die Stende der Augspurgischen Confession zu vnnötiger Spaltung vnd Trennunge in Religion vnd Glaubens Sachen Vrsach gegeben / Vnd das jhnen sich von der ordentlichen Oberkait dißfals abzusondern nicht gebühret / sie auch in solchen Sachen jhnen selbst kain Erkentnuß nemen kündten / vnd daß sie kainen Richter hierinnen dulden vnd leiden wöllen / sampt andern was der Beschwerligkait mehr gewesen vnd noch seyn. So haben doch dargegen jhre Chur vnd F. G. vnd die Standen / auch deren Theologen vnd Prediger auß Grunde Göttlicher Schrifft dargethan vnd beweret / daß es mit deß Bischoffe zu Rom Wesens vnd Stands Gelegenhait / nicht allein vmb etliche Mißbreuche / darfür jetzunder bey diesem Liecht deß Evangelii die so die Bäpstliche Religion zu verthaidigen sich anmassen sich selbst schemen / vnd bekennen müssen / das ainer starcken Reformation von Nöthen zuthun / Sondern das sie sich in die Kirch Christi ohn gegründten Göttlichen Beruff eingedrungen / vnd das Fundament der Christlichen Lehr von der waren Erkantnuß vnd rechtfertigung vnsers ainigen Mittlers vnd Sälichmachers deß Herrn Christi durch Menschen Lehr verkehrt vnd verfalscht / auch die heiligen Sacrament gestümmelt vnd in Mißbrauch gezogen.

Vnd dieweil solchs nicht geringe Sachen dieses zeitlichen Lebens / sondern das ewig vnd Seelen Hayl belangt / sie auch auß der heiligen Schrifft deß berichtet / das alle Menschen zu Gottes Ehren vnd waren Erkantnuß seines Sohns erschaffen / Auch Gottes starcker vnd ernster Befelch sey jhnen von allen Menschen zu bekennen / vnd falsche Gottes Dienst zu fliehen vnd zu meyden nach dem Spruch der heiligen Schrifft / Fugite idola: Item, Blasphemia Spiritus non remittetur. Als haben sie menigklich dargeben vnd vor Augen gestelt / das sie nicht auß Furwitz / eigens Nutzens / angemaster Gewalt oder Frevel / sonders jhres Gewissens vnd Seelen Hayls halben nicht vmbgehen sollen / Gott den Allmechtigen vnd seinen ainigen Sohn Christum zu erkennen vnd zubekennen / vnd von denen sich abzusondern / so in die Kirchen Christi Irthumb / Abgötterey vnd Aberglauben eingeführet / auch sich mehr an denen zu halten vnd deß Lehr zu folgen / Davon Gott der Himlischer Vater bevohlen: Das ist mein lieber Sohn den solt jr hören / dann auff der Menschen Satzungen / Tradition vnd angemaste Superiorität in der Kirchen Christi seinem Befelch zu wider zu sehen / vnd dieselbige sich irren vnd verführen zu lassen. Damit vnd dadurch haben sie zu vnnötiger Spaltunge oder Trennunge ainiche Vrsach nicht gebenn / Sondern es hette dem Römischen Bischoff vnd seinem Anhang viel mehr gebühret sich aus dem Wort Gottes erinnern zu lassen / auch sich dem selbst zu vnderwerffen / vnd ein einhellig Christenlich Erkantnuß deß Worts Gottes sampt jhnen anzunemen vnd dem zu volgen. Weil es aber nicht geschehen / So ist denselbigen vnd nicht jhnen den Stenden der Augspurgischen Confession die offtmals entstandene Vergleichung in Religion vnd Glaubens Sachen / Auch die hochschedliche Trennunge in der Kirchen Christi zuzumessen.

So haben sich auch die Stende der Augspurgischen Confession / deren Christenliche Lehrer vnd Prediger auß jhrem selbst aigen Verstandt oder Autoritet der Cognition in Gottes vnd Glaubens Sachen nicht angemast / Sondern die Erkandtnuß deß Göttlichen Worts auß der heiligen Göttlichen Schrifft / vnd der Lehr Christi genommen / gezogen / vnd durch Vergleichung deß heiligen Geistes dem selbigen gevolget / Inmassen sie dann nach dem Spruch deß heiligen Apostels jhres Glaubens zu jederzeit vnd an gebührenden Orthen Rechenschafft geben / vnd der Kay. May. jhrer ordenlichen Obrigkait Anno 30. auff einem öffentlichen Reichstage vor allen Stenden deß Reichs ein Christliche jhrer Lehr vnd Glaubens Confession vberantwortet / welches sey auch damals vnd hernacher auß der heiligen Göttlichen Schrifft / des Alten vnd Newen Testaments / vnd also den Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften / auch auß andern Christenlichen Lehrern der alten vnverfelschten Kirchen / vnd sonderlich den Haupt Concilien gegründet vnd beweret.

Vnd vber solchs alles haben sie die Christenliche Stende diese grosse / hohe vnd wichtige Religions Sache durch gepührliche ordentliche Wege / wie in der Christenheit brauchlich vnd herkommen nach dem Wort Gottes erkantnus / vnd die derhalben ein gefallene Spaltungen erörtern zu lassen sich allwegen erbotten / Jn massen sie dann dennen derwegen angestelten Colloquien vnd andern Christenlichen Tractaten nicht allain beigewonet / vnd alles das zu gutter Christenlicher / Gottsälliger Vergleichung dienlich seyn mügen zu befordern kain Mangel an jhnen seyn lassen / Sondern sich auch auff Oecumenica frey Christenliche Concilia zum offtermain berüffen vnd gezogen.

Ob dann nun wol darauff die Sachen im hailigen Römischen Reich dohin gelanget / das auff den gehaltenen Reichstagen zu Nürnberg Anno 42. zu Regenspurg Anno 32. vnd 41. zu Spyr 42. zu Nürnberg 43. vnd widder zu Spyr Anno 44. darauff die Römischen Bischoffe jhre Legaten auch zum Theil gesandt / zu Hinlegung vnd Vergleichung der Zwispalt vnserer Christenlichen Religion / von der vorigen auch jetzigen Kayserlichen Majestat vnd gemainen deß Reichs Stenden / vor das bequemest vnd ainig mittel geachtet worden ein frey Christlich Concilium in Teutschlandt an einer gelegnen Malstat dem sich Haubt vnd Glider vnderwerffen solten / zu halten / diesen auch die Stende offtmals vnd sonderlich vertröstet werden.

So haben doch die Römischen Bischoffe in solche vnpartaysche freye Christenliche Concilia nicht allain nicht willigen oder sich deuselbigen vnderwerffen wollen / Sonder seyndt allain vor sich mit Anstellung / verdechtiger partaysscher Schein Concilien nach jhrer selbst Gelaigenhait vnd Gefallen fortgefahren / darauß dann menigklich abzunemen daß jhr Gemüth vnd Maynung nit nichtens gewesen / der massen Christliche vnd allgemaine Concilia anstellen zu lassen / vnd sich denselbigen zu vnderwerffen / dardurch den Spaltungen in der Christenlichen Kirchen abgeholffen / Gottes Ehre befurdert / Abgötterey vnd falsche Gottsdienst abgeschafft / vnd die vorlengst begerte vnd gesichte Reformation an Häuptern vnd Gliedern erlangt werden möchte / Sondern das sey viel mehr damit jhrem Vortheil vnd Erhöhung jhres angemaßten Stüls Stands vnd superioritet / auch verdruckung der warer Christlichen Religion gesucht vil gemainet.

Vnd zu noch mehrer erklerung dieses jhres Fürhabens / haben sie jrer selbst aigen angestelten verdechtigen Concilien / Decision nicht erwarten können / Sondern vor derselbigen der Stend der Augspurgischen Confession / Lehr vnd Bekantnuß vor Ketterisch in Editen vnd Bullen außgeschrayen / Auch die Stend vnd Anhanger der Augspurgischen Confession condemniert vnd verdammet / wie dann die Wahrheit / vnd am Tage das weilendt der Römisch Bischoff Leo ein solche offne Bull / darin er aller dieser Confession verwandten excommuniciert vnd verbannet / publicieren vnd außgehen lassen / vnd das Paulus Tertius die Römisch Käyserliche Majestat Carolam Quintum in etlichen Sendtbrieffe beschuldigt vnd angezogen / daß jhre Mayestat mit den Stenden der Augspurgischen Confession Gemeinschafft vnd Bundnuß hetten / vnd das auch viel Edict noch vorhanden / darinnen die Römische Bischoffe geproten die jhenige so gedachter Stend Lehr annemen mit grausamen Peenen zu belegen vnd anzugreiffen.

So ist auch auß den Bullen der Jndictionen jhrer parteischen angesetzten Concilien klarlich vnd außdrucklich diß zunemen vnd zu verstehen gewesen / daß sich die Concilia nicht derhalben angestelt / damit in denselbigen durch Gottsforchtiger gelehrter Leuthe Disputation vnd Conferentz der Göttlichen Schrifft die Wahrheit vnd das Liecht des hailigen Evangelii an Tag bracht / oder auch sich denselbigen zu vnderwerffen / vnd einige Reformation darauß zu dulden willens weren / Sondern das allain jhre Condemnation vnd Verdammuß der Augspurgischen Confession ferner dardurch bekrefftiget vnd bestetiget / auch zur Execution gepracht / vnd also die Stend derselbigen gentzlich vertilget vnd außgerottet werden sollen.

Zu solchem Ende ist anfenglich das Concilium zu Verona / vnd hernach zu Mantua / vnd dann endtlich Anno 46. vnd 52. zu Trient von dem Römischen Bischoff indiciert vnd angestelt gewesen.

Nun haben zu jeder Zait / wann solche Partheysche verdechtige Concilia von den Bischöffen zu Rom fürgenommen vnd indiciert worden / Die Stenden der Augspurgischen Confession Christliche erhebliche vnd afspurlige Vrsachen angepürenden Orthen fürbracht / auch sonst offentlich publiciert vnd in Druck geben / warumb sey sich derselbigen Vnchristlichen vnnd Parteyschen Determinationen zu vnderwerffen / oder auch dennen bey zuwonen / vnnd darfür zu erscheinen nicht schüldig. Jnsonderhait aber haben die Stende der Augspurgischen Confession wider das von dem Bischoff Paulo Tertio angestelt / vermain / verdechtig vnd Parteysch Trientisch Concilium ein gegründte Ablenungs Schrifft in Druck außgehen lassen / darin sey nach der Lenge außgeführt / das dem Römischen Bischoff eberürt vermaint

maint Concilium auß zuſchreiben / vnd zu convocirn vermöge Göttlicher vnd Weltlicher Recht nach deß hergebrachten Gebrauchs der eltern vnd beſten Kirchen / Sonderlich aber die zeit nach gelegenheit vorſtehender ſachen vnd obligen der Chriſtenheit vnd nichten gepürt vnnd gezimme. Vnd haben inſonderheit daſſelbe mal nach der leng angezogen / vñ genugſamb in ſolcher Schrifft bewäret / Das nicht dem Römiſchen Biſchoff zuſtehe vnd gepüre / Sondern der weltlichen Obrigkeit / Ampt / als der Kay. May. vnd anderer Chriſtlichen Potentaten ſey / in ſolchen Spaltungen vnd Trennungen der Kirchen vnd ſtreitigen irrigen vorgefallenen Religions ſachen Concilia zu beruffen / vnd auß zuſchreiben / vnd das ſolchs in der hailigen Kirchen deß Alten Teſtamentis auch hernacher ſelbſt der Apoſtolen zeiten vil lange zeit vnd Jahr / biß das ſich der Römiſch Biſchoff zu ainem vermainten Vicario Chriſti ſelbſt auffgeworffen / die reine Lehr der Kirchen Chriſti zu jrem fürhaben verfelſcht / vnd ſich der ſuperioritet auch außſchreibens anſtellens vnnd præſidirens vber die Concilia angemaſt / alſo gehalten vnd herbracht worden.

Das auch dem Römiſchen Biſchoffe vber die Stend deß Reichs / vnd alſo auch vber die Augſpurgiſche Confeſſion verwandte kaine Jurisdiction oder Obrigkait zuſtehe / Derhalben ſie dieſelbige zu einigem Actu zuerfordern vnd beruffen / vnnd vil weniger zu ainer von jhnen angeſatzten Concilio zu Citiren vnd convociren macht haben.

Daneben auch das ſolich vermaint Concilium den hiebeuor auff drii Reichstagen ergangnen vergleichungen vnd handlungen zu wider tiecht in aine Reichs oder ander Stadt Teutſcher Nation / Sonder an einem verdechtigen / vnd den Stenden gefehrlichen vnd bedencklichen orth gegen Trient in oder an Welſchlandt benant vnd angeſatzt. Darueber vnd ſonderlich das ſollich obberurt partheyſch Trientiſch indiciert Concilium mehr allgemain Oecumenicum frey vnd Chriſtlich wie man dann deſſen auff den Reichstagen vertröſtet / auch ſonderlich die notturfft der eingefallenen Spaltungen / vnd der gepraueh der alten Kirchen erfordert geweſen / Sondern das es der Römiſche Biſchoff vngeacht / ob er gleich daſſelbige frey vnnd gemain genant allain zu ſeinem vortheil fürgenommen / darthinen Præſident geweſen. Auch die verordneten Aſſeſſorn jme mit ayden vnd pflichten verwandt / dā er doch diſſfals als der ſo in lehr vnd leben Gottlos vnd ſtrafflich parth / vnd ſich dem Concilio vnderwerffen / auch menigklich ſo auß Gottes Wort / vnd grundt der hailigen Schrifft etwas fürbringen mögen / nach art vnd geſtalt eines freyen Chriſtenlichen Concilii vocem decisivam geſtatten vnnd nachlaſſen ſollen. Wie ſie dann ſölchs vnnd anders / damals nach der lenge / in berürter Schrifft / auch anderen offentlichen außgegangnen Abdrucken / angezogen / bewehret vnd außgefürt. Dahin ſich die Stendt Augſpurgiſcher Confeſſion / gelichter kurtze halben referiert vnd gezogen haben wollen.

Es ſeindt aber dieſe Vermanungen alle hindan geſetzt vnd verachtet / vnd iſt der Römiſch Biſchoff mit ſeinem fürhaben ſölchs angeſtelten Partheyſchen Concilii fortgeſchritten / deßgleichen haben auch ſeine dohin verordnete vnd jme verwandte Aſſeſſorn / Cardinal / Biſchoffe / Abte / Münche vnd andere ſeins anhangs vnuerhort der Augſpurgiſchen Confeſſion verwandten gegenreden / auch ohn beyſein anderer Potentaten vnd Glider der Chriſtenheit / oder derſelbigen an jre ſtatt verordnete etliche Decreta beſchloſſen vnnd Publiciert / welche dann der hailigen Göttlichen Schrifft der Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen Lehre / auch den heupt Concilien ſtracks zugegen vnd zu widder ſein.

Auß ſöllichem allem hat je menigklich wol zu verſtehen vnd abzunemen / was der Römiſch Biſchoff vnd jres anhangs in dieſen großwichtigen Religions ſachen die gantze Chriſtenheit vnd aller menſchen heil vnd Seligkeit belangen / fürhaben geweſen / vnd wohin jr Gemüt vnnd mainung der Execution halben geſtanden / Wann ſie ſöllich vnchriſtlich Partheyſch Concilium volenden / vnd jr gefaſt vnd allberait zimlich an das Liecht gepracht / fürnemen ins werck ſetzen vnd bringen mögen.

Dieweil aber durch ſonderliche ſchickung Gottes deß Allmechtigen ſöllich jr fürhaben damals enſtanden / Auch die Aſſeſſorn vnuerrichter vnnd vngeendter ſachen / vnd alſo ohn entlichen Beſchluß deß Concilii ſelbſt von einander gezogen / vnd die ding gentzlich erleſchen vnd fallen laſſen.

**So haben die Stende der Augſpurgiſchen Confeſſion gleichwol nicht vnderlaſſen / vor der Römiſcher Kay. May. auch dem hailigen Römiſchen Reich / auff den hernach ergangnen Reichs vnd anderen Tagen deren dingen gepürliche vnnd auffürliche anzehung zuthun. Auch ſich ſölchs der Römiſchen Biſchoffs vielfaltigs vnchriſtlichs fürnemens zum höchſten zu beſchweren.**

**Darauff dann auch die ſtende deß hailigen Reichs ſölche Tridentiſche Decreta nicht angenommen / vnnd nach gelegenheit aller vmbſtende ſo viel befunden / das dieſen hochwichtigen Religions ſachen durch der Römiſche Biſchöffe verdechtige vnnd vnpartheyſche Concilia**

nicht abzuſtellen / oder damit Chriſtliche vergleichung zutreffen. Derwegen ſey ſich mit Kay. May. eines beſtendigen für vnd fürho werenden Religions frieden einhellig vereinigt vnnd vergleichen / Auch denſelben mit hoher verpflichtung vnd zuſachung bethürt vnd bekrefftigt / vnnd ſolchem allem angehangen / das die Kay. May. auch die Stendt deß Reichs etwan ſelbſt auff wege dencken vnnd trachten wolten / wie Chriſtliche Gottſälige vergleichung in Religion vnnd glaubens ſachen anzuſtellen vnd zubefürdern ſein möchte. Daneben vnd ſonderlich haben die Römiſche Kay. May. vnnd andere gemaine Stende deß Reichs es ainhelliglichen darfür angeſehen gehalten vnd beſchloſſen / das zu dieſen zeiten nach geſtalt gegenwerdiger zeit leuffe / vnd vieler handt eingefallenen vnrichtigkaiten ain generall Chriſtenlich Concilium ſchwerlichen anzuſtellen / vnd vielweniger möglich zugewonnſtem ende zubringen / wie dann ſollichs klarlich vnd außdrücklich dem Reichs abſchrede Anno 57. zu Regenſpurg inuerleibt.

Daher haben die Römiſch Kay. May. vnd das halige Reich ſolche deß Römiſchen Biſchoffs eröffnete Decret ſich nichts jrren oder hindern laſſen / Sonder auff dem Regenſpurgiſchen gehaltenem Reichstage auff ain Chriſtlich Colloquium geſchloſſen / darinnen von allen Artickeln die Religion belangent die verordneten ſtands ſich Chriſtlich mit ainander vnderreden / vñ wo möglich nach Gottes Wort Gottſelige vergleichunge anſtellen ſolten / Als dann auch ſollich Colloquium darauff durch zu hauff verordtnunge der vom Reich deputiert fürgenomē An. 57.

Wiewol nun ſollich angeſtelt Colloquium damals das gewunſcht vnnd vorhoffte ende nit erraichet. So ſeyn doch die Kay. M. vnd Stendt deß Reichs dauon entlich vnd gentzlich nit abgeſtanden / Sonder ſich auff jüngſt gehaltenem Reichstage zu Augſpurg Anno 59. dahin mit ainander vergleichen vnd für rathſam angeſehen / das die Tractation der Religion auff andere vnd beſſere gelegenhait / wie ſie ſich derſelben etwa künfftig mit ainander vergleichen köndten / eingeſtelt / vnd nichts deſto weniger der Paſſawiſch Vertrag / auch der darauff erfolgte im 55. Jahr beſchloſſner Religion vnd Landtfride / ſampt hanthabung der Execution derſelbigen für vnnd für krefftig vnd beſtendig bleiben ſolt.

Vnd hat darauff die Römiſche Kay. May. ſeidhero deß / widder auff ein Colloquium oder ainichen andern / Tractat in Religions ſachen mit den Stenden deß Reichs nichts ferners beſchlagt / vnd viel weniger auff jetzo geſchloſſen.

In dieſen alſo hangenden vnd werenden ſachen / hat ſich der Römiſch Biſchoff Pius Quartus, ſeiner Vorfaren alterm parteyſchem vnd vortailhafftigem gepraucht nach vnderſtanden / aber mals ain verdechtig / vnchriſtilich vermaint Concilium zu indicieren vñ anzuſetzen / alles der Maisunge / vnd zu dem ende / damit er der Kay. May. vnd den Stenden ferner Tractat dardurch Chriſtliche Gottſelige vergleichung getroffen vnd eingegangen werden könte / angeſtelt würde / er bereiter Römiſch Biſchoff mit ſeinem Parteiſchen Concilio den fürſtraich erraichen / vnnd das mit die offtgewünſchte vergleichung vnder den ſtenden in der Religion verhindern / auch ſeine Hochait vnd ſuperioritet erhalten / vnd die hiebeuorn widder Gottes Wort beſchloſſene Decreta beſtettigen / auch die Stend der Augſpurgiſchen Confeſſion vnderdrucken möcht. Darneben aber iſt der Römiſch Biſchoff Pius Quartus vor vnd in anſtellung ſollichs ſeines partheyſchen Concilii von ſeinen Gotleſen / vnchriſtlichem weſen vnd lehr nicht allain nit abgeſtanden / auch in mißbreuchen vnnd ſeiner verfelſcher lehr nichts emendiret / geendert oder gebeſſert / Sonder mit außſchreibung der Jubileen / verleruunge der Indulgentie / vnnd anderer ſeiner Vorfaren dem Göttlichem Wort zu widder gemachten traditionen fortgefarn / vñ damit manigklich zuuerſtehen / vnd an Tag gegeben / das er nichts anders dann Beſtetigung vnd Bekrefftigung ſolcher ſeiner Abgötterey vnd Mißbreuch / durch ſein angeſatzt Concilium maine vnd furhabe.

Wiewol man es aber anfangs darfür gehalten / als würde der Biſchoff zu Rom etwan für ſich ſelbſt ein new Concilium darinnen die Tractation der Religion ohn hinderung der vorigen Triētiſchen Concilien / ergangenen Decreten / welches doch auch für ſich den Stenden der Augſpurgiſchen Confeſſion preiudicierlich vnd nachtailig / fürgenomen haben / in maſſen er dann in der Indiction ſo gantz klärliche / vnnd außdrückenliche meldunge von der Continuation deß Triēntiſchen Concilii nit gethan / vnnd doch dieſelbige vnder etlichen verdeckten worten / als nemlich ſublata omni ſuſpenſione zuuerſtehen geben. So hat er doch hernach in der Bullen Indulgentiarum, klarlich vnnd außdruckenlich geſatzt vnnd einuerleibt / das die anſtellung ſolchs vermainten Concilii zu nichts anders dann zu der Continuation deß vorigen Tridentiſchen Concilii ſol gemaint vnd fürgenommen werden.

Vnd wiewol auch die Röm. Kay. May. ſolche Continuation wie die Stende der Augſpurgiſchen Confeſſion glaublichen berichtet / jrer May. ſelbſt nit gefallen / Sonder jnen den Röm. Biſchoff vermanen laſſen / dar von abzuſtehē vñ ein freyChriſtenlich general Concilium an einem andern ort in Teutſchlandt zu halten. So ſal doch hochgedachte Kay. May. derhalben bey jme nichts haben erhalten oder erheben können / wie er dann auch noch teglich damit alſo fortfaret.

Darneben hat auch bemelter Römischer Bischoff solch vermaint partesysch Concilium also iudiciert vnd angestalt das er darinnen niemandt dann sein Aydt vnd pflichts verwandten Cardinalen / Patriarchen / Ertzbischöffen / Bischöffen / Prelaten / Abten vnd München alle vnd vollkommene Cognition vnd Decision allain zugelassen / vnd nicht allain die Stende der Augspurgischen Confession / Sonder auch alle Christliche Potentaten / so vil berürte Decisvn anlange gentzlichen dauon abgeschlossen. Vñ das noch mehr ist. So hat auch berürter Römisch Bischoff seinen abßts verwandten / verdechtig vñ partesychen Presidenten vñ Assessorn die Decisiones also eng gespannet vñ eingezogen / das die Decreta ohn sein fürwissen vñ bewilligung nit beschliessen / viel weniger Publicieren vnd außgehen dürffen lassen. Das also alles / was auff solchem Concilio geredt / gehandelt / decretiert / beschlossen vnd publiciert würdet / vnd durch vnd mit seinem deß Römischen Bischoffs vorwissen / bewilligung / vnd Auctoritet vnnd superioritet vnd anders nicht geschehet noch geschehen sol / In massen dann auch die Presidenten solchs Concilii sich selbst also nemen / angeben vnd außschrien / das sie solchem Concilio allain nomine Apostolicæ sedis Presidieren vnd fürsein / darauß je menigklich genugsam zu verstehen vnd abzunemen / das berürts Römischen Bischoffs mainung vnd Gemüt nicht sie sich mit seiner Lehr / leben vnnd wesen der Cognition deß Concilii zu vnderwerffen vnd zu vndergeben / oder ainige Reformation mit dem geringsten zu dulden oder zu leiden / Sonder allain sein vnchristliche Lehr / Gewaldt vnd superioritet zu erhalten / zu erwittern vnd fort zusetzen.

Vnd damit menigklich den außgang vnd Beschluß solchs angestelten partesychen Concilii desto bald zu vermercken. So haben berürts Römischen Bischoffs Presidenten vnnd Aydts verwanten Assessorn alsbald zum Eingang irer ersten Session in etlichen gehaltenen Orationib. vnd Declamationibus vor allen dem verhör vnd erkantnuß der sachen / die Stend der Augspurgischen Confession vnd derselbigen Lehr vnd bekantnuß vor Ketzer vnd Ketzerisch / angeben / Condemniert vnd außgeschryen / Vnd das sie solcher Condemnation halben fürnemlich abgefertigt vnd zusamen komen / sich vngeschewet vnd offentlichen in solchen iren reden vnd Declamationen erkleret / Damit sie sich gnugsam an Tag geben / wohin ire folgende Decreta solcher condemnationen halben ferner gehen vnd lauffen / vnnd was söllich gantz partesych Concilium für ein endt vnd außgang gewinnen vnd erraichen solle.

Vnd solchs alles ist desto mehr nicht allain zu vermüthen / sonder vor gewiß auch zu achten vnd zu schliessen / Dieweil berürt partesych Concilium wie obgesagt / zu einer continuation deß negsten Tridentischen Concilii gemainet vnd angestellet. Dann es je dann deme / das in solchen hievor vnchristlichen Tridentischen Concilio etliche viel Decreta ergangen vnd eröffnet / darinnen etliche Fürnemen Hauptartickel der Christenlichen Lehr vnd Glaubens / wie dieselbige durch die Stend der Augspurgischen Confession / der rechten Biblischen vnd Prophetischen / Apostolischen / vnd der Alten Kirchen vnd Haupt Concilien gemest bekennet / vnnd durch Gottes Wort bewehret albereit als Ketzerisch vnd vnchristlich erkleret / condemniert vnd verdampt.

Vnd damit ferner an Tag gebracht / auch alle gutherzige Christen vñ fromme Gottsforchtige Leuthe / denen die Religion / Gottes Ehre / vnd irer selbst Seelenselligkait angelegen vnd anmütig ist / versehen / zugemüt vnd hertzen füren mögen / wie es mit sölchem Gotlosen Decreten / darauff die Continuation dieses partesychen Concilii / vnd also dadurch die entliche Confirmation bestetigung vnd Execution angestelt ist / geschaffen vnd gewant sey. So können die Christlichen Stende der Augspurgischen Confession / nit vnderlassen / etliche berürte / vornembste Gotlose Decreta anhero zusetzen / zu repetieren vnd zu widerholen / Auch dieselbige auß Gottes Gnad durch Göttliche Schrifft zuwidderlegen / vnnd dardurch menigklich vor augen zustellen / was für partesych vnchristlich / Tyrannisch vnd dem haligen Göttlichen Wort zuwidder / determination vnd conclusion dieses vorigen vnd jetzigen Römisch Bischoffs Tridentischen Concilii so dasselb seinen wünschen vnd fürhaben nach zu entlicher execution geraichen solte / zu beförchten vnd zuerwarten sey: Vnd erstlich / in der dritten session decretiert vnnd beschlossen. Das die alte hergebrachte von jnen gerümpte Satzungen vnd also Traditiones humanæ den Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften gleich zu achten / vnd in der Kirche darnach zulehren / vñ zu decidieren sey / Das aber diß ein grosse greiffliche verwarhait vnd Lesterung Gottes sey / ist auß den Sprüchen der Göttlichen Schrifft klar / vnd in diesem erkantnuß vnd liecht deß haligen Euangelij / Gott lob / allen Christnehen Leuthen leichtlich zu verstehen / vnd an sich offenbar vnnd vnverborgen / Dann es sagt je Gottes wort: Jr seit erbauet auff den grundt der Propheten vnd Aposteln / da Christus Jesus der Eckstein ist Eph. 2. Item / Vergebens dienen sie mir mit Menschen Lehr vnd satzungen Mat. 15. Item last euch nicht verfüren / durch selbst erwelte satzungen / Gaistlichkait vnd Demut Collossern 2. Item / Jr solt in meinen Gebotten wandlen / vnnd nicht in ewer Vatter Satzung Ezechiel 20. Vnnd seind dergleichen Sprüch vnzelich / darauß vnwidersprechlich erscheint / das man Gott anders nit / dann lauth Prophetischer vnd Apostolischer Schrifft / erkennen / anruffen vnd dienen soll.

Digitized by Google

Hergegen decretiert das Tridentiſch Concilium vnnd gantz Bapſtumb. Man ſolle Menſchen ſatzungen vnd alte Gewonhait der Kirchen den Prophetiſchen vñ Apoſtoliſchen ſchrifften gleich achten/ Ja ſie ſetzen dieſelben nicht allain den gemelten Schrifften gleich/ Sonder zie-hen ſie jnen auch weit vor/ Als die durch ſölchs langwirige Gewonhait/ Tradition/ vnd Conſens muſſen verſtanden vnd erklert werden/ wie ſie in anderen jren Büchern vngeſcheuet ſchreiben dorffen/ es ſeien die Schrifften/ der Propheten vnd Apoſtlen vngewiſſe vnd verdunckelte Schrifften/ daruon man nach jrem gerümpten Conſens/ vnd alter gebrachter Gewonhait der Kirchen halten vnd erthailen müſſe/ vnd wie die Bäpſtiſchen jm jüngſt vergangnen Colloquio zu Wormbs geſtritten haben/ Gottes Wort ſey Materia litis, vnd nicht vox judicis, Sonder der Schrifft Richter ſey der Conſens tradition vnd Gewonhait der Bäpſtlichen Kirchen.

Diſes alles iſt Gottes vnnd ſeines hailigen Worts höchſte Leſterung vnd Verklamerung/ gleich als were es nun darzu groſſenbaret/ vnd gegeben/ das die armen blinden Menſchen zu zancken vnd zu haddern vrſach hetten/ vnd der ſelbigen Spaltung ſich anders werts nicht entſcheiden könten/ ſie ſehen dann auff Menſchliche Satzung Tradition vnd Gewonhait. Gleicher geſtalt iſt vngezweiffelt der fünffte Decret/ von der Erbſünde/ auch ein Verſelſchung Göttlicher Lehr da ſie decretieren/ das die Chriſtliche Kirche/ die vberbliebende Sünden vnd böſe naigung/ oder wie ſie es nennen Concupiſcentiam, welche doch der Apoſtel Paulus Sünd nennet/ niemals alſo verſtanden habe/ das in den widergebornen warhafftig vnd aigentlich ſünde were. Sondern das es von den Sünden vberig ſeie/ vnd zu Sünden allain naige vnd raine.

Warumb ſie aber ſolchs ſagen vnd ſetzen/ iſt nit ſchwer zu vermercken/ Aber gleichwol alhie zu lang nach notturfft/ zu erzelen/ Dann ſie auff dieſes alles/ als den grundt abermals alle jre falſche Lehr von der Rechtfertigung/ von Erfüllung des Geſetzes/ vñ vom Verdienſt vnd würdigkait aigner wercken ſetzen.

Dargegen aber iſt auß Göttlicher Schrifft vnlaugber war/ daß dieſelbe böſe naigung ſo in hailigen vnd widergeboren noch vberig iſt/ vnd für vnd für in dieſem Leben bleibet/ als in der Seelen erſchreckliche ſchwere Blindheit von Gottes weſen vnd willen/ vielfeltiger zweiffel/ vnwillen vnd murren wider Gott in willen vnd hertzen/ ſicherhait/ vnd verachtung Gottes/ vnzellige böſe Affect/ vnd alles anders/ das die Schrifft Concupiſcentiam nennet/ warhafftig vnd gewiſslich ſünde iſt/ das iſt ſölche dinge/ die widder Gottes Geſatz ſein/ vnd ſtreitten/ vnd daran gar nit gefallen hat/ wie ſolchs zum Röm. 7. mit vielen vnnd klaren worten erwiſen wirdet/ Ich wüſte nichts von der luſt/ wañ nicht das Geſetz ſaget: Laß dich nicht gelüſten/ vnd bald hernach/ Ich weiß das in mir/ das iſt in meinem Fleiſch wonet nichts guts/ Im 8. Capittel. Fleiſchlich geſinnet ſein iſt ein Feindtſchafft widder Gott/ vnd iſt Gottes Geſetz nicht vnderthan. Dieſes alles klebt in den Hailigen/ vnd iſt an jme ſelbſt ſünde/ vnd widder Gottes Gebot/ vnd iſt nicht allein von der erſten Eltern fall vberig vnd an naigung zu ſünden/ wie ſie lehren/ vnd muß dieſes darumb gehalten werden/ das man nachmals ſich nicht treumen laſſe/ wie im Bapſthumb gelehrt werden/ das man ſich auß natürlichen krefften zu Gottes Gnaden ſchicken vnnd bereiten könne/ vnd das mit dem wann man thut was an vns iſt/ wie ſie reden Gottes Gnaden vehig werden/ vnd ferner dem Geſetz gnug thun/ vnd ſelbſt Gottes Genad vnd ewige ſeligkait verdienen/ vnnd deren werdig werden könne. Welches dem Göttlichen Wort vnd erfarung aller Chriſtlicher hertzen/ ſo jhre Schwachait vnd vnwirdigkait ſelbſt wol verſtehen/ vnnd fülen ſtracks zuwidder.

Alſo ſeindt in den Decreteten vnd folgenden vielfältigen Canonibus, von der Rechtfertigung deß Glaubens durch den Herrn Chriſtum auß gnaden/ viel ſchreckliche Irrthumb vnnd vnwarhauten beſtettigt. Als nemlich. Da ſie decretieren/ Als wann man ſpricht/ Die Gerechtigkait Chriſti werde vns geſchenckt/ Sol dieſes nicht alſo verſtanden werden. Wir ſeindt angenomen vnd Gott gefellig vmb der Gerechtigkait Chriſti willen/ ſonder von wegen vnſer aigen raiuigkait vnd würdigkait/ die in vns gewirckt vnd angefangen wirdt. Darumb das Chriſtus gelitten hat/ vnd in ſumma/ dieſelben Decreta vnd Canones alle von dieſem Artickel ſein offentlich/ Verfelſchunge der Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen Schrifften. So durch vnſere der Augſpurgiſchen Confeſſion verwandte Lehrer/ zum öfftern ſtattlich widderlegt/ ſie auch ſelbſt in vil gepflogenen handlungen auff Reichstagen vnd Colloquiis nit vermocht vmb zuſtoſſen. Vnd bedarff durch Gottes Gnad derſelb Artickel/ kainer ſonderlichen außführung an dieſem orth/ vnd ſeindt faſt allen Menſchen die vornembſten Sprüch vnd Zeugnuß Göttlicher Schrifft/ beuorab aber deß Apoſtels Pauli zum Röm. am 3. 4. vnd 9. Cap. zum Gal. 3. vnd 4. Cap. zum Ephe. am 2. Phil. 4. Timo. 4. Cap. wol bekant/ auff welche nur hiemit referieren/ daß in denſelben örtern allen klar dz gegenſpil wider das Gotloß Tridentiſch Decret bezeuget wirt/ das der Menſch

in war-

Digitized by Google

in warhafftiger bekerung zu Gott / auß einem vngerechten / das ist verdampten Sünder gerecht werde / das ist Vergebung aller seiner Sünden vnd schulden empfahe / mit Gott versönet / vnnd von jme angenommen werde zur Erbschafft ewigs Leben allain durch glauben an Christum / auß aitter Barmhertzigkait vnd gnaden / vnnd deß verdiensts vnd gehorsams willen deß ainigen Mittlers Jesu Christi / welchen Gott zum versöner vns allen fürgestellet hat in seinem Blůdt Röm. 3.

Vnd dieser Glaub / dardurch der Mensch gerecht wirdet / stehet allain auff deß Mitlers gehorsam gegründet / vmb welches willen er vergebung der Sünden entpfahet / vñ mit Gott versönet wirdt / nit auff aignen vorgehenden oder volgenden verdiensten / würdigkait oder hailigkeit / wie zum Röm. am 4. Paulus spricht. Dem der nicht mit wercken vmbgehet / glaubet aber an den der die Gottlosen gerecht macht / dem würdet sein Glaub zugerechnet zur Gerechtigkeit.

Vnd ob wol bey vnd mit sölchē glauben allezeit hoffnung / lieb vñ allerley gute werck vñ Christenliche Tůgent sein. So muß man dannoch vnd für diesen Trost behalten / das wir allain durch Glauben / das ist / durch deß Mitlers gehorsam mit dem Glauben gefaßt vnnd angenommen / gerecht vnd GOtt gefellig sein / nicht von wegen volgends gehorsambs oder Tugenden / welche wol auch an jrem orth vñ in jrer maß / gerechtigkait gutes Gewissens heissen / aber nit diese Gerechtigkait seindt / darumb der Mensch vor Gott angenommen / vnnd jm gefellig ist / vnnd soll kains wegs diese zugerechnete / deß Sohns Gottes Gerechtigkait verworffen oder verklainert werden / wie das Gottloß Tridentisch Decret dieselbe verwirfft vnd leſtert / Dann Paulus da von klar spricht wie gehört / das der Glaub zur Gerechtigkait zugerechnet werde / Rom. 4. vnd ist auß allen aller hailigen anrüffung durch die gantze Schrifft offenbar vnnd klar / das sie anders vor GOTT nicht kommen / dann im vertrewen vff diese Gerechtigkait / so vmb deß Mitlers Messie willen verheissen ist / wie Daniel spricht Cap. 9. Erhör vns HErr nicht vmb vnser gerechtigkait willen / sonder vmb deiner Gerechtigkait vnnd deß HErrn willen / Item im 5. Psal. HErre werde dich zu mir / errette meine Seele / vnd hilff mir vmb deiner Barmhertzigkait willen / Item Ephes. 3. Durch diesen Jesum Christum haben wir ein zutritt zu GOTT in aller freidigkeit vnd zuuersicht durch glauben an jne. Wider alle diese vnnd andere vnzeliche Trostspruch / streitet das Tridentisch Decret zum hefftigsten / vnd wann gleich kain andere vrsach mehr were / darumb sich deß Concilii zu waigern sein solte / So were doch dieser ainicher Articul gnugsam die Stend zu entschüldigen.

Aber es lassen es die Bäpstischen zu Trient auch bey diesem nicht pleiben / Sonder machen es noch grober. Dann noch dem sie sich lang gerungen vnd gewunden jre vermainte Rechtfertigung / Durch vnsere verdienst / werck vnd würdigkeit zu besteigen / decretieren sie doch Entlich im zehenden Articul / dieses Decrets der sechsten Session / das der Mensch im stettigen zweiffel pleiben solle. Ob er vergebung der Sünden hab vnd in gnaden sei.

Solches haist ja alle Religion auff ein mal rein auffheben / vnd alles zu Heidnischer Epicurischer sicherhait / oder Teufflischen vnd verdamlichen verzweiffelung verkeret / Was GOtt in allem sei en Wort Sacramenten vnnd gantzem Predigampt von seiner gnaden verhaischet vnd zeuget / darzu er seinen Sohn zu dem Menschlichen Geschlecht gesant / Menschliche Natur annemen / leiden vnd sterben hat lassen / das durch vergiessung seines thewren Blůts vnnd seine Gnad / vnd Vergebung aller Sünden erworben. Das er auch mit außgiessen seines Geistes in vnsere Hertzen / selbst mit seinem so hohen Aidt betheurt. So war ich lebe / wil ich nicht das der Sünder sterbe / sonder das er sich bekere / vnd lebe.

Diß alles wird durch diß Gottlose Decret deß Tridentischen Concilii / nicht allain mit verkert vnd gelestert / sonder rain vnd gantz vffgehaben / vnd ist in summa darin so viel grewliches vnd abscheuliches dings / das es kain Menschlich Hertz genugsam kan bedencken / viel wenigers mit worten auffsprechen vnd errächen.

Auch ist der grundt darauff sie diß schentlich Decret gestelt haben lauter vnwarhait vnd Sophisterey / In der sie jnen selbst vielfaltig widersprechen / Der Mensch sol wol festiglich Gottes Gnad vnd Ewige Säligkait hoffen / Weil er aber nicht weiß noch wissen könne / ob er das alles gethan habe / was er thun solle / vnnd ob er würdig gnug seie / darumb sol er zweiffeln ob er in GOTTes Gnaden sey / vnd vergebung der Sünden habe. Dann sol er gewiß vnd ohn zweifel Ewigs Leben auß gnaden hoffen. So ist von nöten das er auff sich vnnd seine würdigkait zu rück sehe / vnd glaich ainen anderen Grund seines Glaubens vnd Hoffnung süche. Dann was deß Menschen würdigkait belangt / sol er nicht allein nicht zweiffeln / sonder auch gewiß sein / vnd eigentlich dafür halten / das er kain würdigkait bey jhme habe / oder das alles thue / was er thun solle.

Aber es bedarff auch dieser Puncten alhie keiner lengern auffürung oder erweisung bey allen Christlichen hertzen / daß offenbar / wie wider diesen fürnembsten Grundt der Bäpstlichen der Apo-

ſtel Paulus Zum Römern am 4 cap. ſtreitet/vnd zubeſtetigung ſeiner Lehre/von der Rechtfertigung deß Glaubens auff diß Argument/als auff das Hauptſtücke deß gantzen Streits dringet/ das die Verheiſſung/darumb auß gnaden auff glauben geſtalt ſey/damit ſey gewiß/ſein. Ideo ex fide gratis, ut ſit firma promiſsio. So ſpricht die Epiſtel zum Hebreern: Glauben iſt ein gewiſſe zuuerſicht/deß das man hoffet/vnd iſt ein gewiß faſſen deß das man nicht ſiehet. Vnnd in obangezogenen Sprüchen Pauli zum Epheſern am 3. ſeind vier ſchöne herliche wort/die alle dieſe gewißheit fördern/vnd den zweiffel verwerffen.

Wir haben/ſpricht er zu Gott/ein zugang in aller freydigkeit vnd zuuerſicht durch den Glauben an jene/Ein zweiffelend Hertz tritt nicht vor Gott/ſonder fleucht vor jme in vnd auß ſeinem erſchrecklichem Zorn vnd zagen/vnd leſtert Gott/hat nicht freydigkeit/zuuerſicht oder glauben/welches alles der Apoſtel Paulus fördert/vnd ſpricht/das es in den jenigen ſey die dem Herrn Chriſto vertrawen. Item zum Römern am 4. Abraham ward nicht ſchwach im Glauben/vnd zweifelt nicht/ſonder glaubt auff Hoffnung da nicht zu hoffen war/Item Gal. 4. Rom. 8. Ir habt nicht ein knechtlichen Geiſt empfangen/das jr euch abermalen fürchten müſſet/ſonder einen Kindlichen Geiſt/welcher ſchreiet Abba lieber Vatter.

Vnd ſeint dergleichen zeugnüſſen vnzelich. So man auch durchs gantze Münſterium deß Worts vnd der Sacramenten gehen ſolte/ würde dieſe allhie führunge alhier viel zu lange vnd weitleufftig werden. Dieweil es dann mit ſolchem deß vorigen auch jetzigen Tridentiſchen Concilii (darinnen ſonderlich vnder andern/ vom hochwirdigen Sacrament deß Leibs vnnd Bluts Chriſti ein gotleſterlich Decret gemacht vnd in Druck außgangen) erofnet/vnd menigklich publicieret vnd an Tag gegeben/Decreten alſo geſchaffen/das dieſelbige dem Göttlichen wort vnd der erkanten warheit deß heiligen Euangelii offentlich zu wider vnd entgegen/auch nichts anders dann Gottesleſterung/ vnwarheit vnd Verfelſchung der Chriſtlichen Lehr inhalten vnd begriffen/wie dann ſolches nicht allein die Stende der Augſpurgiſchen Confeſſion auß Gottes wort bewehret/vnd außgefürt/ Sonder es auch viel fromme Gottesförchtige Leuthe/ſo vnder deß Römiſchen Biſchoffs Tyranney noch ſeint ſelbſt bekennen vnd geſehen müſſen. Auch dardurch dieſer Stende Chriſtliche Religion vñ Gottſelige Lehr wie die in der Augſpurgiſcher Confeſſion verfaſt alberait/ jrer vngehort/ vor vnrecht erkant/ vnnd als grewliche Anathemata verdampt worden. So hat je die Römiſche Kay. May. vnd die andern Stende deß Reichs vnnd menigklich in den einiger Chriſtlicher begierde vñ Affect zu außbreitung Gottes deß Allmechtigen Ehre/vnd ſeines allain ſeligmachenden Worts iſt/ die Stende der Augſpurgiſchen Confeſſion nicht zuuerdencken/ das ſie ſich dem jetzigen abermals angeſtelten verdechtigen/vorthailhafftigen Conventu zu Trient ſo zu nichts anders/ dann zu einer Continuation/ Betreffigung vnd beſtetigung obbemelter hiebeuor zu Trient ergangener Decreten angeſtellet nicht vnderworffen mögen noch küren. Sonder daſſelbig mit ſolchen ſeinen vnchriſtlichen Decreten nach dem ernſten beuelch Gottes zu fliehen/ſich dar von abwendten/ darauff nicht zuerſcheinen/noch demſelbigen in ainiche wege bet fal zugeben. Chriſtliche/notwendige vnuermeidliche vnd vnumbgengliche daran jhnen jr gewiſſen vnd Seelen hail gelegen/vrſachen vnd fürwendungen haben/in Betrachtung/ da ſie dar in mit dem wenigſten bewilligen ſolten/das ſie ſich dardurch widder Gottes Wort vnd aigen gewiſſen aller ſolchen Gottloſen vnchriſtlichen Decret thailhafftig machten/ die ains mals erkant die Lehr vnd Warheit/ die ſie bisher auß grundt der haligen Schrifft bekant/ verleuhnen/vnd deß Bapſthumbs falſche Lehr annemen vnnd bewilligen/ dafür ſie aber der Allmechtiger Gott durch ſeinen hailigen Geiſt ohn zweiffel gnedigklich behüten wirdt.

Vnd ſtellen darauff in kainen zweiffel/ es werde die Römiſch Kay. May. die Stend des Reichs/auch alle andere Chriſtliche Potentaten/ auß gutem Chriſtlichen Hertzen/ vnd zu Gottes Wort lieb habendem Gemüte/ ſölches auch alſo/ vnd dahin von den Stenden der Augſpurgiſchen Confeſſion/ verſtehen vnd ermeſſen/ das jhre Chur vnd Fürſtliche Gnaden ſolche waigerung/ nicht auß fürwis aigen nutz/ priuat affecten/oder liechtfertigen/ geringfeigen vrſachen fürnemen/Sonder das ſie es auß Gottes Befelch vnd jres gewiſſens halben nicht vmbgehen künnen/ auch darinnen Chriſtlich handeln/ vnd gebaren.

Dargegen aber deß Römiſchen Biſchoffs/ vnder ſeinen verdechtige Argliſtige/ Partheylichkait vnd naigung/ zu Beſchürung vnrechter/ auch Gottes Wort widerwertiger Lehre/ ſo ſie vnder dem Schein ains Concilii anzuſtiffen/vñ zu erhalten ſich armaſſen/ augenſcheinlich vermercken/auch darauß vernunfftialich ſchlieſſen/ das jme der Bapſt/ mit dieſem jetzigen fürhaben vnchriſtlichem Concilio fortzuſchreiten nicht gezimme noch gepüre/vnd das jme in ſölchem allem nicht die Ehre Gottes/ ſonder allain die erweiterung ſeines Antichriſtlichen Regiments/vnnd erhaltung ſeines angemaſten vnder Chriſtlichen Vicariats/ vnd Superioritet zuſuchen/vnd für zuſetzen/Daß da dem Römiſchen Biſchöffe ainicher ernſt were/ die eingefallene zweyſpalt in Religions

higions sachen nach inhalt deß wort Gottes Christlich / vnpartheysch vnnd gepürlicher örtern zulassen / solte er kain schewe tragen / die ding so auff der versamlung zu Trient hiebeuorn vngehört dieser Stende durch etliche wenige Gotlose so durch Bapst Paulum den dritten / dohin geordnet vnd also Decidieren müssen / wie inen die Resolution von Rom auff der Post zu kommen vermainlich Determiniert / von newen handlen vnd ordentlich fürnemen zu lassen / Weil er sich aber dessen / auch vber der Kay. Mayestat vnnd etlicher anderer hohen Potentaten vleissig anhalten vnd begeren waigert / Ist leicht zuerachten / das er das Liecht schewet / vnnd seiner sachen kainen grundt hat / Auch das Concilium allain zu beschonung seiner vngepürliger Lehre / standt vnnd wesens fürnimpt / wie dann an seinen Vorfaren den Bäpsten nun ein lange zeit also vermerckt worden / Das sie woll wist den worten Concilia anzuziehen / rhümen / vnd doch dagegen im grundt nichts höhers förchten vnnd erschrecken / dann aines Christenlichen Concilii / dardurch hinder den rechten Grund jres Betrügs vnnd falsches / damit sie ihnen widder GOTtes Wort die höchste Gewalt zugeaignet / vnnd dieselb den Römischen Kayserin / vnnd andern grossen Potentaten / durch erdichten Schein der Religion / vnd folgents durch Gewalt / vnd gemachten anhang entzogen / komen / vnnd ein nützliche / hochnötige Reformation dem Wort Gottes / vnnd der ersten rainen Kirchen Lehr / gemeß angestelt werden möchte.

Es haben aber auch die Stende der Augspurgischen Confession / im anfang dieser jrer ablainung Schrifft jre Christliche Gemüt vnnd Mainung genugsam erklert / das sie vor dieser zeit / an alle dem / was zu Gottsäliger Christlicher Vergleichung in diesen hochwichtigen Religions sachen / dienstlichen vnnd fürtreglichen sein möchte / Jrent halben nichts erwinden / vnd ainigen mangel sein lassen wolten. Dieses guthertzigen Gemüts sennt sie auch nochmals / Wunschen auch vñ bitten von Gott dem Allmechtigen zum höchsten / das durch verleihung seiner Göttlichen Gnaden / die hochschedliche Spaltung vnd treinung in der Kirchen Christi ainsmals auffhören / abgeweret vnd zu der Ehre Gottes auch aufbraiten seines hailigen worts / ain solche Verainigung / vnder den Stenden deß hailigen Römischen Reichs / vnnd in der gantzen Christenhait getroffen / vnd eingegangen werden möge / so der hailigen Göttlichen Schrifft gemeß vnd zu aller Menschen hail vnd säligkait geraichte.

Das aber solche Christliche Gottsälige vergleichung durch Concilia so die Römische Bischöffe biß anhero außgeschrieben / vnd ferner zu indicieren sich anmassen würden / getroffen werden möge / darzu können die Stende der Augspurgischen Confession gantz kaine Hoffnung haben / halten es auch gantz für ain vnmöglich werck vnnd fürhaben / Dann wann es gleich die Mainung mit diesem jetzigen Concilio hette / dasselbig zu Continuation deß vorigen nicht angestelt / Auch dardurch die Gottlosen publicierten Decreta nicht solten confirmiert vnd bestetigt werden ( wie es doch an jme selber also / vnnd nicht anders gelegen ist ) vnd es würde oder wölte der Römisch Bischoff / gleich ein ander wie er es nennen möchte / frey Christlich allgemain Concilium / ohn continuierung deß vorigen / beschrieben / anstellen vnd indicieren / So haben doch die Stende der Augspurgischen Confession / hiebeuorn in deren offentlichen Publicierten recusation vnd ander Schrifften / erhebliche / stättliche vnd genugsame vrsachen angezaigt / warumb sie die Römischen Bischöffe ainich Concilium zu indicieren vnd außzuschreiben nicht befügt vnd das die Concilia so sie sich bißhero auch künstiglich anzustellen vnderstanden / oder noch vnderstehen mögen. Kaine Christliche freye vnnd Oecumenica Concilia sein / genant oder geachtet werden mögen.

Vnd damit meniglichen obberürte vrsachen desto mehr kund vnnd vor augen gestelt werden / können die Christenlichen Stende der Augspurgischen Confession nicht vnderlassen dieselbigen anhero in dieser notwendigen erklerungs Schrifft zu widerholen vnd zu mehrer darthuung jrer notturfft / etwas mehr vnd weitleufftiger an tag zu geben.

Vnd ist an deme das sich bey ainicher zait der Welt ausserhalb in diesem letzten alter / niemandes / so hoch derselbig auch in einig gaistlich Ampt von dem Allmechtigen selbst gesetzt / vnd geordnet gewesen / vnderstanden oder vndersteben dürffen / sich in Geistlichen sachen an Gotts stadt der höchsten superioritet / vnd aller Gewalt in der Kirchen also anzumassen / das er seines gefallens GOTTES wort zu deudieren / zu endern / oder aber auch gemaine general Concilia / dardurch die aingefallene spaltungen seins gefallens zuerortern / außschreiben vnnd anstellen mögen. Sonder es ist allwege in der alten vnd rechten Kirchen also gehalten worden / das die höchste weltliche Oberkait / als die so von Gott dem Allmechtigen beruefft haben / die raine Lehr in der Kirchen / so viel an jnen zu befürdern / Gottes Ehre außzubreiten / falsche Gottes dienst vnnd Abgötterey abzuschaffen / vnd also vber der ersten vnnd andern Tafeln Göttliches Gesetz mit ernst zu halten mach / gewalt / vnd im brauch gehabt / in eingefallenen spaltungen vnnd trey-

nungen der Kirchen gemaine General Concilia zubenennen / vnd anzustellen/damit dieselben desto mehr vnuerdechtig gehalten / vnd allain nach dem Wort Gottes geortert / vnnd kain Geistlicher vor dem andern sich derhalben aigener Preeminenz superioritet oder anders anmaſſen mögen.

Dann also befindet sichs im alten Teſtament vnder dem Volck Gottes / das Moyses vnd nit Aaron / Josua / vnd nicht Eleazar/ die Richter vnd nicht die Obriſten Priester/die Priester vnd Leuiten wie andere erfordert / die falschen Gottes dienſt nach dem beuelch Gottes abgeschafft / vnd ware Reformation angestelt/gleicher gestalt ist durch Dauid das groß Concilium in gantzen Volck Israel zweimal beruffen worden.

Deßgleichen haben auch Salomon / Asach / Josaphat / Joas / Zorobabel/ Nehemias/ vnd andere gethan.

Also ist es auch nach Christi Geburt in der ersten alten Kirchen lenger dann 700. Jahr stet vnnd nach der Apostolen zeiten im brauch gehalten / vnd herbracht. Wann je zu zeiten in Religions vnd Glaubens sachen Irrungen vnd Mißuerstandt fürgefallen / das nicht die Bischöffe zu Rom oder Constantinopel so lange zeit deß Primats halben im zanck mit ainander gestanden / auch nicht die / so sich hernacher deß Bäpstlichen Titels angemaſt / Sondern die Römischen Kayser vnd Könige / etwan vor sich selbst / etwan mit den andern Christlichen Potentaten / wie sich das jederzeit/ nach der gelegenhait der sachen zugetragen / die Concilia fürgenommen/ vnd die partheyen / auch Bischoff vnd andere der gepüre nach darzu beschrieben vnnd erfordert haben.

Also ist das Concilium von Constantino zu Nicea von baiden Theodosien zu Constantinopel vnnd Epheso/ von Martiano zu Caledo / von Justiniano zu Constantinopel / von Caralo Magno/ Ludowico/vnd deren nachkommen/ Item von Ottonibus vnd Henricis zu Mainz/ Wormbs/ Franckfurt/vnd andern örten indiciert/vnd gehalten worden/wie dann auch das jüngst Concilium zu Costnitz durch keinen Bapst/ Sonder Kayser Sigmunden hochlöblicher Gedechtnuß/ mit zuthun vnd bewilligung anderer Christlichen Potentaten / Fürsten / vnd Stende fürgenommen/ vnd ins werck gericht worden ist.

Vnd sölchs hat auch vernunfftige vnd auß der hailigen Göttlichen Schrifft gegründte vrsachen / dann in ainem sölchen hohen wichtigen werck/ wann Generalia Concilia außgeschrieben / vnnd darzu alle Menschen / so in der Christenhait sindt erfördert worden/So sol die außschreibung vnd indiction je yllich durch den geschehen/so die General Jurisdiction/ Obrigkait/ vnd Botmeſſigkait /vnd also alle so erfördert werden/ zuladen vnd zu citieren tanquam suæ Iurisdictioni subiectos, macht hat.

Nun ist es je am Tag/ daß das höchste Haupt der Christenhait die Römische Kayser vnd Könige sein/auch denselben die Jurisdiction in den Regimenten gepüret vnd zustehet / vnnd hat sich ainer sölchen Macht in der gantzen Welt/ oder in einem gantzen Volck nie kainer so in ainem Gaistlichen Regiment gesessen/ vnder den hohen Prieſtern deß alten Teſtaments angemast/ viel weniger ist auch sölchs bey der Apostel zeiten vnd in der alten Kirchen da das hohe Pristerliche Ampt auffgehöret bey ainichem Bischoff oder andern Gestanden/ wie es dann auch widder das Wort vnd Beuelch Christi gewesen were vnd noch ist/ So da spricht: Reges gentium dominantur, vos autem non sic.

Wiewol aber vnlaugber vnnd vnuermainlich / das den Römischen Bischöffen nicht allain kain weltlich Regiment vnd Jurisdiction gehörig vnd zustendig/ Sondern sie sich des Vicariats/ oder der hohen general Superioritet mit ainichem Grundt der hailigen Schrifft mit nichtem zu rümē/ Dieweil sie sölchs ausser dem aimigen Sprüch Pasce oves meas, welchen sie vngerumpter weiß / vnd dem rechten Verstandt zuwidder darzu anziehen mit nichten zuerzwingen / Auch der hailig Apostel Petrus/deſſen Successores die Röm. Bischöffe zu sein vermainen sich selbst derer din ze nicht vnderzogen/ sonder in seinem Ministerio mit sönderlicher Demüt geyleben / vnd sich vor die andern Aposteln nit erhaben/ oder in ire administration gegriffen/ vnnd die Röm. Bischoffe selbst lenger dañ 700. Jar nach der Apostel zeiten nichts anders dañ Pharhernn oder Superintendenten an dem einichen orth zu Rom gewesen/vnd sich kainer Universalis geschrieben/ Als solchs auch ire aigne Bäpstliche Recht bezeugen / Universalem : Item , Romanum quidē appellandū esse. Wie dañ der Christlichē stende Lehrer vñ Prediger sölchs in andern iren schrifften vñ Büchern nach der lenge darbracht/ vñ außgefürt/ So haben sich doch die Röm. Bischöffe erst in den letsten zeiten aintes sölchen Primats vñ allgemainen superioritet vñ Gewalt in Gaistlichen sachē/ vber menschliche hohē vñ Gaistlichen standts der gantzē Christenhait/ nun etlich Jar her selbst zu vendiciern vñ zuzumainen angemaſt/ Darauff dañ menglich / wol zuerachtē/ dz solchs von jnē thatlicher weiß/ vñ mit kainē grund zu höchste gemainer Christēhait nachteil vñ verderb geschehen/

Digitized by Google

ſchehen/ Dann es je widder GOttes Wort vnd beuelch geweſen vnnd noch iſt. So hat es auch der brauch der alten Kirchen bey der Apoſtel vnd hailiger Vätter zeitten anders gehalten vnd hergebracht/ Vnd iſt denſelben Römiſchen Biſchöffen durch kain verordnung Göttliches oder Weltliches Rechtens/ ſölche Generál Jurisdiction citandi & indicendi zeaignet noch gegeben/ viel wainiger hat ſich der Bapſt mit ainichem fug oder recht ainiger Jurisdiction vber die ſtenden der Augſpurgiſchen Confeſſion anzumaſſen vnd zu vnderfangen/ ꝛc. Dann ire Chur vnnd Fürſtliche Gnadn vnd Stende/ wider in Gaiſtlichen noch Weltlichen ſachen jme ainige Oberkeit meſſigkait geſtendig/ So kan er auch dieſelbig nit kainem recht vnnd auiß kainem Grundt Göttlicher Schrifft widder ſie erweiſen noch darthun.

Wie aber die Römiſche Biſchoffe ſich dieſer Gewalt vnd Preeminens den Göttlichen vnd Weltlichen Rechten/ auch der algemainen Chriſtlichen Kirchen Gebrauch vnnd Freiheit ſtracks zuwidder mit der That vndersogen/ auch mit was falſich/ betrug vnnd ſchwindigkait/ ſie ſölchs anfencklich geſucht/ folgents mit der zeit erlangt vnd jnen ſelbſt zubeſtettigen vnderſtallden haben/ das weiſen vnnd ſagen die Hiſtorien klarlich auiß. So iſt auch ſölchs in den Actis Synodi Carthaginenſis, darauff der hailig Auguſtinus geweſen/ Jn welchem der Römiſch Biſchoff zur ſelbigen zeit nit offentlicher verfelſchung eines Decrets vnnd Beſchluß der Synodi Nicenæ die Provocationes Epiſcoporum an ſich getzogen/ dann erſtlich der Bapſt Sozimus vnd nach jme Bonifacius vnd leſtlich Celeſtinus durch jre Legaten bey dem Concilio hefftig angehalten/ jnen die Jurisdiction vber die Africaniſche Kirchen vnd andere frembde Prouincien in krafft angeregts Decret zubeuehlen/ Aber es iſt jnen nach Beſichtigung deß Originals ſölchs genslichen abgeſchlagen/ vnnd den Legaten der falſich mündtlich angezaigt/ vnnd darzu dem Bapſt Schrifftlich vom Concilio fürgebracht vnd verwiſen worden/ darbey es auch hundert gantze Jahr beſtendig plieben. Vnnd haben die Römiſchen Biſchoffe in ſölchen hohen wichtigen Gottes vnd ſeiner hailigen Kirchen ſachen/ ainichen jren langen gebrauch/ Poſſeſſion oder verjarung nit nichten anzuziehen oder fürzuwenden. Sondern ſolten ſölchs zuthun ſelbſt pillich ein bedencken vnnd abſcheuw tragen/ Sintemall wider die Göttliche May. vnnd ſein ſeligmachendes wort kain gebrauch/ Verjarung oder dergleichen ainigs beſitzes kain Menſch auff erden ſich anmaſſen ſoll/ vnnd da die verjarung preſcription auch alle andere Priuilegia/ wie die Namen haben oder gewinnen mögen wider die Freihait vnnd libertet der Kirchen/ (wie jhre eigne Scribenten zu beſtetigung der Bäpſtlichen Kirchen/ dahin dann dieſelbigen fürnemlich vnd nicht auß GOttes Kirchen/ dauon Chriſtus vnd die hailige Schrifft redet/ gemainet) kaine ſtadt haben/ wieuiel mehr ſollen vnd müſſen dieſelbigen widder Gott vnnd ſain hailigs wort keins wegs krafft haben noch zugelaſſen/ Sonder viel mehr vor nichtigh vnbündig vergeblich vnd Krafftloß geacht werden.

Ferner vnnd zum andern/ So iſt menigklichen in gantzen hailigen Römiſchen Reich/ auch waſt nu mehr in der gantzen Chriſtenhait vnuerborgen/ warumb ſich die Stende der Augſpurgiſchen Confeſſion von der Römiſchen Kirchen abgeſondert/ vnnd das ſie in Schrifften vnd andern jhren Confeſſionen von der Römiſchen Kirchen/ auß Grundt der Göttlichen Schrifften dargethan/ erweiſen vnnd außgefürt/ das die Römiſchen Biſchoffe die Hauptartickel der Chriſtlichen Lehr in der Kirchen Chriſti verkeret vnd verfelſcht haben/ vnd nemlich das deß berürten Römiſchen Biſchoffs vnnd ſeines Anhangs Lehr von dem höchſten Artickel der Rechtfertigung/ darauff der Grundt vnd Fundament aller Menſchen hail vnd Seligkait ſtehet/ falſch vnd der hailigen Göttlichen Schrifft zu wider iſt. Item daß ſie in den andern Hauptartickeln/ als in der Bueſſe Anruffung der Todten vnd Hailigen in der Meß/ der Prieſter Ehe/ viel falſche Gottesdienſt vnd Abgötterey eingefürt/ vnd dardurch die warhafftig Erkantnuß deß HERRN Chriſti vnſers allain Seligmachers/ vnd die wahre Anruffung Gottes verdunckelt/ vnderdrückt/ vnd dagegen nichts anders dann Verzweiflung in Gewiſſen/ falſche abergläubiſche Gottesdienſt/ Leſterung in der Kirchen Chriſti geſtifftet vnd gepflanzet/ das auch bemelter Römiſcher Biſchoff ſünſten mit Jndulgentien/ Jubileen/ Ablaß vnnd andern Bullen vnd Briefen/ Walfarten vnd dergleichen nicht die Ehre Gottes/ Sondern jhren aignen Nutz/ Weltlichen Pracht vnd Reichthumb geſucht/ die gantze Chriſtenhait damit betrogen vnd außgeſogen/ vnd auß den vermainten von jhnen angeſtellten vnd erdechtigen Gottesdienſten ain Kremerey vnd Jahrmarckt gemacht/ vnd vieler armen frommen Chriſten Gewiſſen darinnen verwirret vnd betrübet.

Das auch die Römiſche Biſchöffe/ vnd jhre Verwandte an jhrem ſelbſt leben/ vnd Weſen zum höchſten ſträfflich vnd Vnchriſtlich/ dieweil ſie öffentlich vnd vngeſcheuwet zu Rom vnd an andern Orten Ehebrecherey/ Hurerey/ Symoney vber vnd wider natürliche Vnzucht/ Wücher vnd andere Sünde/ Schande vnd Laſter nicht allain ſelbſt täglichen begangen/ Son-

dern auch andern mit Bullbrieffen / Remissionen vnnd Indulten nachgehangen / wie dann derhalben die Stende der Augspurgischen Confession die Römischen Bischöffe im hailigen Römischen Reich offtmals beschüldigt vnd accusiert / auch sich darneben erpotten auff ainem freyen künfftigen Christlichen Concilio solche Beschuldigung ferner außzufüren / vnnd an Tag zu bringen.

Dannit vnnd dardurch seindt je die Römische Bischöffe sampt irem anhang nichts anders dann Parth biß anhero gewesen / seindt es auch noch / vnnd erfordert der gantzen Christenhait Notturfft / das durch vnpartheische Christliche Leuthe dieser hochwichtigen GOTtes vnd seines allain seligmachenden Worts sachen / nach der hailigen Schrifft erkant / cognoscieret vnd erordtiert werde.

Daher vnnd auß diesem haben die Christlichen Stende der Augspurgischen Confession allewege auff ain sölchs Concilium in hailigem Römischen Reich gedrungen / dessen determination vnnd Decision sich der Bapst als parth selbst vnderwerffen / vnd vber seiner Lehr vnnd wesen Christlicher vnnd der hailigen Göttlichen Schrifft gemeß erkantnuß erwarten sölle / Darauff haben auch die vorige vnnd jetzige Römische Kayserliche Mayestat auch die anderen Stende deß Reichs vielmals ihr radtschlagen vnnd bedencken der fürsichen den Concilien halben dahin gerichtet / Auch die Stenden der Augspurgischen Confession darmit vertröstet / das ain sölch frey Christlich Concilium angestellet werden solte / darinnen die Haupter vnd Glieder notwendiger Reformationen vnnd Christlicher Erkantnuß gewertig sein solte / damit dann die Kay. May. vnd die Stende deß Reichs selbst nichts anders dann das sich die Römische Bischöffe solchem Concilio als die so sich für Haupter angetzogen / selbst vnderwerffen solten / gemainet vnd geschlossen.

Dessen aber alles vngeacht vnd vnbewogen / das die Römische Bischöffe in dieser Religions sache Parth vnnd darzu von den Stenden der Augspurgischen Confession beschüldige sein / vnnd hinfüro wider beschüldigt werden sollen / Das auch die Römisch Kay. Mayestat vnnd die Stende deß Reichs in allen deliberationen vnnd rathschlegen der Concilien die submission deß Römischen Bischoffs in ainem freyen Christlichen Concilio selbst vor notwendig geachtet vnd angesehen.

So haben doch die vorigen Röm. Bischoffen niemals kain ander Concilium auch auff kain andere Form vnd Maß fürnemen / anstellen oder von andern anzustellen bewilligen wöllen / dann ain sölchs vordechtig vnnd partheysch / darin sie nicht allain ainiche Christlichen freyen Concilii determination mit jhrer Lehr vnnd wesen nicht vnderwerffen / auch kainer emendation noch reformation gewertig / sonder darinnen sie allain Presidenten sein / die Decreta / nach irem selbst bedencken richten / vnd die gantze determination / auß irem selbst aignen willen anstellen / vnd also allain (vngeachtet aller beschüldigung) richter sein wöllten.

Also sein sölche Mainung hat auch der vorige Römisch Bischoff Paulus Tertius vnd der jetzige Pius Quartus das Concilium zu Trient indicieret vnd angestelt / wie dann auch solchs hiebeuorn gnugsam angetzaigt.

Vnnd es werden die sachen / so offt es möglich sein mach / mit den Römischen Bischöffen versucht oder fürgenommen / So ist sich kains andern zuuermuten / vnd bey jhnen auff kainen weg zuerheben / oder zu erhalten / das sie sich ainichem Concilio vnderwerffen / oder darin ainiche Cognition / Emendation oder Reformation dülden oder leiden mögen / an sölchem ist alle mühe / fleiß / handlung / vnd gedencken verloren.

Vber diß so seindt auch der vorigen Römischen Bischöffe / vnnd deß jetzigen Pii Quarti Concilium allain auff diese Maß angestellet / das jre Cardinal / Ertzbischöffe / Bischöffe / Prelaten / Abte vnd Münche allain Assessores darinnen sein / vnnd vocem decisivam haben / vnd das dauon alle andere Stende vnd Personen Weltliche auch andere Gaistliche Stands / so von dem Römischen Bischoff jren Standt vñ Ampt nicht erlangt / außgeschlossen werden sollen / Vñ ist dergleichen bey kainē Römischē Bischoff anders zuuermüten / oder in ainichē weg zuerlangen / das auch andere Stende neben seinen Bischöffen / Prelaten vnnd zugetanen in Religion vnd Glaubens sachen aller Menschen Gewissen belangent ainiche Mitsim vnnd Vocem decisivam haben / vnnd zu ainicher Beratschlagung / decretierung oder Beschluß zugelassen / vnnd mit seiner Maitung / so er auß Göttlicher Schrifft beweren köndte gehört werden solte / Wie dann alle Bullen Indictionis so die Römischen Bischöffe zu Außstellung jrer Concilien außgehen lassen / diese Wort inuerhalten.

Venerabiles fratres nostros omnibus ex locis Patriarchas, Archiepiscopos & dilectos

& dilectos filios Abbates, quibus in Concilio generali, & sententiam dicere jure communi vel ex privilegio, vel ex antiqua consuetudine licet, &c. Damit sie dann allain jre gaistlichen verstehen vnd mainen.

Nun ist menigklich in Reich vnnd sunsten wissentlich / wasser Gestalt dieselben Cardinal/ Bischöffe vnd Gaistlichen/ gemelten Römischen Bischoff mit höchsten vnd gröblichsten Aydspflichten zum erschrecklichsten verstrickt vnnd verbunden / dann also lautet das alte Juramentum Ego N. Episcopus ab hac hora ut antè fidelis ero S. Petro Sanctæq; Apostolicæ Romanæ Ecclesiæ. Domino meo Papæ eiusque Successoribus canonicè intrantibus, Non ero neque in consilio neque in facto, ut vitam perdat aut membrum, vel capiatur mala captione, Consilium quod mihi aut per se, aut per literas, aut per nuncium manifestabit ad ejus damnum nulli pandam Papatum Romanæ Ecclesiæ & regulas Sanctorum patrum adjutor ero ad defendendum & retinendum salvo ordine meo contra omnes homines. Darüber sollen sonderlich auch die Bischöffe in der newen Form deß Aydsschweren müssen / das sie dem Bapst alles so vnder jne möchte fürgenommen werden/ crefftten/ vnd soviel an jnen/verhindern/ Deßgleichen sollen auch die Doctores der Theologischen Facultet vnd die Canonisten mit jrem Aydt betheuren müssen / das sie das Bapsthumb hanthaben vnd die Regalia S. Petri widder alle Menschen erhalten / auch die Authoritet / Frechhait vnd Gerechtigkait der Römischen Kirchen / vnnd jres Herrn des Bapst soviel in jrem vermögen ist mehren vnnd befürderen wöllen / Darumb wol zuerachten / das solche deß Römischen Bischoffs Aidts vorwandten / vnd pflichts zugethane Cardinal Bischöffe/ gaistlichen in solchen hohen sachen nicht anders reden noch raten werden / dann wie es dem Römischen Bischoff wol gefelt / vnd zu erhaltung seiner Superioritet dienstlich vnd vorstendig ist.

Es kan aber je kain general oder auch ein frey Concilium sein oder gehaissen werden/ in welchem der grosser thail den die sachen nit belangen thun / Als Kayser / Könige andere weltliche Fürsten / Herrn vnd Gelehrte Leuthe / darzu nicht gelassen sonder außgeschlossen werden / Dann sölche je vnder die Natur vnd angenschafft ains gemainen Concilii vnd allgemaine Religions vnd Glaubens sachen ist/ welche vermöge Gottes Ordnung vnd aller Vernunfft/ auch mit gemainem rath vnd zuthun aller derer / die sie zu gleich belanget / gehandlet werden sollen/vnd sölchs ist auch also bey den hailigen Aposteln vnnd Altuättern in der alten vnnd ersten Kirchen gehalten vnd herbracht worden.

Dann als bey den Aposteln dieser zweiffel oder streit fürfiele / Ob die so den Christlichen Glauben bekennten beschnitten werden müsten oder nicht. Da ist nit allain zu Petro vnd zu den andern Aposteln / Sonder zu der gantzen Kirchen zu Jerusalem geschickt/ vnnd man liest nicht das Petrus mehr dann ein ander Apostel ansehens gehabt / Sonder die Apostel alle sampt den eltisten deß Volcks ainhellig beschlossen / das die Beschneidung zur Seligkait nicht notwendig.

Dergleichen findt man vnteliche Exempel / das auch hernach bey den hailigen Vättern nicht allain die Bischöffe vnd Clerici, Sonder auch die Kayser / Fürsten vnd Herrn / vnnd andere Gelehrte Leyen vnnd priuat Personen / auch etwan geringes Standts zu den Conciliis beruffen/ gelassen / gehört / vnd mit jhrem zuthun die sachen gehandelt vnnd beschlossen worden sindt/ wie dieses der Kirchen vnd andere glaubwirdige Historien besagen vnd voll sindt.

Zu dem so ist je ein Concilium anders nichts dann aine gemaine versamblung der Christen Kirchen oder Christenhait/dieweil dann die Leyen eben so wol als die genanten gaistlichen Christen seint/als die in dem Todt vnsers Seligmachers getaufft/vnd also Glieder der Kirchen seindt/ warumb sollen sie dann von den beratschlagungen vnd erorterung der Glaubens sachen abgesondert vnd außgeschlossen werden ? besorab / dieweil der rechte Glaub wol bey ainem fromen ainfaltigen Leyen pleiben / vnd sünst in den fürnembsten sich verlieren vnd erleschen mag.

Also ist auch in Concilio Nicæno die Priester Ehe/ als Christlich vnnd der hailigen Schrifft gemeß durch den ainigen Paphnutium gegen vielen / die darwider waren / erhalten worden / darumb dann auch die Canonisten selbst lehren / vnnd wöllen das in Glaubens sachen ainer ainzigen auch priuat Personen rede oder mainung / deß Bapsts Mainung fürzegen werden solle / wann dieselbige in dem alten vnnd newen Testament besser dann deß Bapst maynung gegründt ist.

Zu solchem allem wollen die Römische Bischöffe / in allen jhren fürhabenden Concilien die Determination vnnd Decision derselbigen nicht nach den Worten GOttes / sonder nach Menschlichen traditionen / vnd jhren selbst erdichten Satzungen vnnd Canonen / auch hergebrachten in jrer Römischen Kirchen gebrauchen vnd vermainten Consensen / richten vnd ansich-

len lassen. Also ist / wie auch droben erzelet / der fürnemsten Decret aines in dem jüngsten Tridentischen Concilio dahin gestelt vnnd gepubliert / vnnd wie die Stende der Augspurgischen Confession bericht seindt / so sol auch zum Eingang dieses jetzigen Concilii von den Bäpstlichen Presidenten vnd Assessorn fürnemlich darauff getrungen worden sein / das die Determination nicht secundum divinæ, sonder secundum authoritatem Apostolicæ sedis geschehen sol / / solchs vnd kaines anderen ist sich auch in allen Römischen Bischöfflichen Concilien gewißlich zuuersehen.

Nun sol je in ainem Christlichen Concilio Christus vnd sein haliges Wort allain Vocem decisivam haben / das ist / alle ding nach dem wort Gottes vnd der haligen Schrifft / vnnd gar nicht nach menschlichen vnd Bäpstlichen satzungen oder gutdedünckhen / so dem Wort Gottes zuwidder weren / frey in der Gemain / vnnd vor der gantzen Kirchen niemandts ausgeschaiden / für genommen / erwegen vnd erortert / die Warhait gehanthabt / die Lügen vnd alle verfürische vnd Antichristische Lehr vnd Mißbreuche frey offentlich gestrafft / vnnd zu gepürlicher Besserung bracht werden / vnnd sölchs der gestalt / das auch ainer oder zween die ire mainung mit Gottes klaren vnd vnbewiglichen worten nicht künnen beybringen vnd erhalten / wie dann sölchs bey den Aposteln als Actorum 15. zuschen / Auch volgents in dem Concilio Nicæno mit dem Paphnutio vnd andern Christlichen Concilien geschehen / Dann dem ewigen Göttlichen Wort sollen billig alle Satzungen vnd sünde weichen / vnnd darumb kommen auch in ainem Christlichen Concilio viel Leuthe zusamen / nit das sie in GOTTES vnnd Glaubens sachen ain mehrers sollen machen / Sonder darumb ob vnder vielen Leuten etliche gefunden würden / die den Beuelch vnd Lehr Christi vber die sach so man handelt / aigentlich wissen / vnd mit hailiger Schrifft klauther vnd klar darthun künnen / Das man dieselben vnnd den rechten Lehrmaister Christum hören / vnd sunst niemandts / wann der gleich soviel als deß Sandts im Meere weren volgen solle / wie dann auch der Psalm sagt: Lucerna pedibus meis verbum tuum.

Dann es ie an dem / vnnd die höchste vnwandelbare warhait ist / das allain Gottes deß Allmechtigen Wort / warhafftig bestendig vnnd ewig ist / vnd dagegen alle Menschen Lügner sein / Auch aller Menschen auff Erden anschlege bedencken vnd Decreta auß was grosser weißhait auch dieselben herfliessen / vnd mit was hoher menschlicher authoritet Versamblunge vnd gemainem ainhelligen Radtschlag dieselbigen ergangen vnnd beschlossen / irren vnd fehlen künnen / vnd dem Wort GOTTES weichen / auch sich dardurch reformieren / endern vnnd auffheben lassen sollen / wie dann sölchs der Spruch der haligen Schrifft / bezeuget / Cœlum & terra transibunt, verba autem mea non transibunt.

Vnd künnen viel städtlicher Exempel vieler Versamblungen vnnd Concilien referiert vnd angezogen / vnd dardurch bezeuget vnnd dargethan werden / das auch die Concilien geirrt dem Wort Gottes zuwidder geschlossen / vnd derhalben jre decisionen vnd Decreta hernacher als Gottloß vnkrefftig vnd der haligen Christlichen Kirchen auß grund Göttliches Worts verworffen / abrogiert / vnnd abgethan sein. Als nemlich in Carthaginensi Concilio, So vor dem Nicæno zur zeit Cypriani gehalten / ist beschlossen vnd decretiert / das man die ab Hæreticis baptizatos auffs new tauffen solte.

Dergleichen Gottlose Decreta seindt auch in Syrmiensi vnnd Seleucensi Concilio gemacht / vnder dem Kayser Constantino / in welchen actis auch vnder andern diß referiert wirdt / Als der Kayser Constantinus die Bischoff gegen Nicæam erfordert / andere Decreta widder das vorige Christliche Nicænum Concilium zumachen vnd zubeschliessen / das sie GOtt der Allmechtige durch einer schreckliche Erdbeben vnnd terræ motum zuſirawet hat. Weil aber gleich wol dieselbigen zu Seleucia hernacher zusammen kommen / haben sie grewliche Gottlose Decreta beschlossen / Christum non esse Patri ὁμοούσιον seu consubstantialem.

Der Synodus Ariminensis vnnd andere mehr Concilia / haben es mit dem Gottlosen Ketzer Ario gehalten / das ander Concilium zu Epheso hat dem Ketzer Eutycheti beyfall geben.

Der fünffte Synodus Carthaginensis hat die fürbit vnd das Opffer vor die Todten / so ain grewliche Gottslosterung ist aingefürt / So hat auch Synodus Mileuitana die Ehe verbotten / vnd künnen der selbigen Exempel viel mehr angezogen werden von alten Conciliis / welche gröblich wider Gottes Wort geirret. Die nehren vnnd jüngern Concilia haben gleicher gestalt offtmals Abgöttische Irthumb bestettigt / wie dann in Lateranensi geschehen / dann in denselbigen die Transsubstantiation deß Brodts vñ Weins im haligen Nachtmal Christi vnd allen vorigen Christlichen Conciliis zuwider beschlossen werden / deßgleichen die enumeration delictorum in Confessione.

Vnd in summa es hat Gott der Allmechtiger das recht Vrthail vnnd Erkantnuß in Religions

gions Sachen / nicht ain ainichen Bischöfflichen oder andern hohen Titul oder Namen gebunden noch auch Menschlicher Waißhait / Rath / Authoritet / vnd bedencken / sonder allain seinem hailigen Göttlichen Wort / so er durch die Propheten / vnd Aposteln / vnd andere welche denselben gemess gelehret / vnderworffen vnd vndergeben / Wie dann auch solche an den hohen Priestern vnd andern / welche in Cathedra Moysi sassen / vnd die hailigen Propheten Christium den HErrn selbst / auch die Aposteln verfolgeten vnd vmbbrachten / zuerschen vngeachtet / ob gleich dieselben ausserlicher Ordnung nach die ainichen ordentlichen Bischöffe vnd Priester in Volck Gottes waren / vnd viel andere auch hailige testimonia auch Verhaissungen hatten / dann sich der Römisch Bischoff / vnd die seinen heutigs Tags berühmen mögen.

Vnd darumb kan kain Christliche Concilium gehalten werden / dann allain das darinnen nach Christi Lehr vnd Wort / vnd nicht nach Menschen Satzungen / oder alter / oder herbrachtem gebrauch Menschlicher Authoritet oder Hochhait nach mehrer Anzahl der Stimmen / oder was dergleichen sein mag / Determiniert oder geurthailt wird / Sintemal je das Wort Gottes die Regul vnd Fundament vnsers Glaubens / auch aller Christlicher Lehr Decision / vnd also auch der ainiche Grundt ist / darauff alle Concilia gerichtet / angestellet / vnd darauff derselbigen Determination / wo sie anders Christlich geschehen herfliessen sollen.

Welchs aber bey dem Römischen Bischoff biß anher mit dem geringsten nicht zuerhalten / auch nicht zuvermüten / daß es bey ainichem volgenden Bischoff / der sich dieses Stands vnd Titels deß Vicariats anmassen / zuerheben seyn würdet / dann ihnen wolwissent / das ihnen daran ihre Preeminentz / Bäpstlicher Name / Authoritet / weltliche Pracht / Herrligkait / Reichthumb / gewaltige einkommen / vnd in Summa alles das jenige / darumb sie in diesem letzten alter der Welt / als der Antichrist / darvon Daniel geryssaget / gestritten vnd gefochten / Auch durch soviel geschwinde Practicken wider das weltliche Regiment Kayser vnd Könige mit Vnderdruckung vnd höchster Verfolgung derselben vnablesslich getrieben zum höchsten gelegen sey.

Neben disen hochtrefflichen / Christlichen / vnd vnabläßlichen Vrsachen / so die Stende der Augspurgischen Confession wider die Römische Bischöffliche Concilia hiebevorn offtmals vorgewandt / vnd noch fürzuwenden haben / Seynd auch noch andere zubedencken / so bey welvorstendigen nicht ein geringes Ansehen / vnd auff Verordnung der weltlichen Recht gegründet seyn / Als nemlich / das die Römische Bischöffe der Augspurgischen Confession höchste Feinde seyn / auch dieselbigen in vorigen vnd jetzigen Concilio / vngeachtet daß sie die Stende zu besuchung desselben ermanen lassen / vor Erkantnuß / vnd deren Determination allbereit vor Ketzer außgeschrien / condemniert / auch alßbald in vnd mit Ansatzungen der Concilien verdampt / vnd die Concilia zu nichts anders dann zu Erklerung solcher Condemnation außgestelt haben.

Nun geben es die weltliche / auch ihre Bäpstliche Rechte / das vor ainem solchen verdechtigen Richter niemandts zustehen / auch ein jeglich Vrthail / so vor Erkantnuß der Sachen gesprochen wirdt / nichtig vnd vnkrefftig sey / Wieviel mehr sol solchs dißfals statt haben / da die Römische Bischoff / der Augspurgischen Confession verwandte Stende Richter gar vnd gantz nicht seyn / Sondern sich der Jurisdiction auß kainem Grundt der Göttlichen vnd Weltlichen Recht allain de facto anmassen / Vnd wieviel mehr haben sie auch billiche vnd erhebliche Vrsachen solche Partheysche / verdechtige der Römische Bischöffe Concilia zuflichen vnd zumeiden / vnd derselbigen Determination derer sie alsobald / in anfang vnd ehe apnicher Verhör oder Cognition solcher hochwichtigen Religions Sachen ergangen / gewiß seyn / sich mit nichten zu vnderwerffen.

Zu diesem so suchen auch die Römische Bischöffe mit Benennung deß Orths vnd Malstadt / dahin sie ihre verdechtige Concilia anstellen ihren sonderlichen Vorthail / dann sie biß anhero dieselbigen allein bey ihnen in Italia indicieret vnd geachtet ob wol die Röm. Kay. May. auch die Stende deß Reichs auff gemainen Reichstagen vor gut angesehen vnd beschlossen / das zu ainem freyen Christlichen Concilio ain Malstadt in hailigem Römischen Reich in Teutschlande angesetzt vnd benent werden solte / Auch die Kayserliche Mayestat bey den Römischen Bischöffen solchs selbst also gesucht / So haben es doch ihre Mayestat bey ihnen nicht erhalten mögen / vnd ist der Augspurgischen Confession Stende erachtens nach / solch bey kainem Römischen Bischoff zuerlangen / Dann den Römischen Bischöffen etwas hoch vnd viel daran gelegen / daß sie die Concilia bey der Hand / vnd in der nehe haben vnd anstellen / damit sie ihre geschwinde Practicken mit Bevelchen vnd Mandaten / darauff alle ihre Assessores ihre Stimmen vnd Vota richten / auch mit Verenderung der bedachten vnd nicht publicierten Decreten / vnd sunst mit Verordnung mehrer Personen / mit Absetzung der allberaidt verordneten Personen so ihnen verdechtig vnd widerwertig / in fellen da sie sich etwan vor der pluralitet Votorum zubefahren hetten / ihrem alten Gebrauch nach / treiben / vben / vnd ins Werck bringen mögen.

Hier vber haben auch die Stende hiebevor in ihren Schrifften nach der lenge angezogen

vnd außgeführt / warumb jhnen solche abgelegene Malstette zu diesem hohen Christlichen Werck deß Glaubs halben vnd sintzten nach Gelegenheit vieler Vmbstende bedencklich / gefährlich / förglich vnd nachtheilig / darauff sie sich geliebter kürtze halben gezogen haben wöllen.

Dieweil es dann mit solchen der Römischen Bischoffe vermainten Partey setzen vnd verdechtigten Concilien / wie erzehlet / gelegen vnd nemblichen daß sie dasselbig zu vnderen nach Gebrauch vnd Herkommen der wahren alten Kirchen / vnd auß Mangel der Jurisdiction nicht Macht vnd Gewalt / das auch sie sich deß Ampts eines Richters darinnen vnderfangen vnd anmassen / daß sie doch von wegen der beschädigten / vnd auß Göttlicher Schrifft vberzeugten Ketzereyen / auch anders jhres hochtreffenlichen selbst lebens vnd wandels Parth jetzt sein sollen.

Das sie auch jhren mit höchstbetheurten Aiden zugethanen Cardinalen / Bischoffen vnd andern Geistlichen allain votum decisivum geben vnd lassen / vnd sintzen niemandts zur Decision vnd Determination oder Decreten zulassen wöllen.

Item / das sie die Decisiones nicht nach dem Wort Gottes / sonder nach Menschen Satzungen anstellen / vnd letstlich daß sie die Stende der Augspurgischen Confession vor der Determination aller Concilien allberait verdammet vnd pro condemnatis achten vnd halten / sampt andern / vnd in summa daß die Römischen Bischoffe durch die Concilia nicht die Ehr Gottes vnd warhafftige Erkantnuß seines allain seligmachenden Worts suchen vnd befürdern / noch auch einer Reformation gewärtig seyn / Sonder allain jhre Superiorites erhalten / erhöhen / erweittern / vnd jhre falsche Gottesdienste / Vnchristliche / vnd sträfliche Wesen vnd Leben bestettigen vnd bekräfftigen / auch die Decreta auß Affecten vnd nach jhrem Willen richten vnd anstellen wöllen / vnd also solche deß Römischen Bischoffs Concilia allgemain Oecumenica frey vnd Christlich / wie sie im heiligen Römischen Reich vertröstet nicht geachtet vnd gehalten werden mögen.

So seyndt die Stende der Augspurgischen Confession der vnderthenigsten / freundtlichen vngezweifelhafftigen vnd gentzlichen Hoffnung / es werde die Römische Kay. May. die Stende deß Reichs / auch alle Christliche Potentaten vnd menigklich / die Stende der Augspurgischen Confession nicht verdencken / daß sie sich solchen verdechtigen Römischen Bischöfflichen Concilien nicht vnderwerffen / darauff erschainen / oder denselbigen in ainichem Weg bewohnen / Sonder dieselbigen vor Vnchristlich Gottloß vnd nichtig achten vnd halten müssen.

Dann darzu werden sie nicht allain zeitlicher volfart halben belangende jhrer Chur vnd F. G. vnd der andern Stende vnd jhrer Vnderthanen Leib / Leben / Ehr / vnd Gümpff / Sonder viel mehr jhres Gewissens vnd Seelen Hail halben / vnd auß sonderlichem Bevelch Gottes bewogen vnd gedrungen / Dieweil diese Sach nicht sey sonder Gottes deß Allmechtigen Ehr / vnd die Erkantnuß seiner Warhait belangt. Derhalben jhnen auch mit nichten gepühren will zu Abbruch der Göttlichen Mayestat vnd Nachtheil seiner hailigen Kirchen ichtes nach zugeben / Sonder erfordert viel mehr jhr Ampt vnd Beruff bey dem Göttlichen Wort vnd erkanten Warhait zu Erbauung vnd Besserung der armen Gemainden mit Christlichem Fürsatz vnd Eyfer bestendiglich zuverharren vnd zuplaben / wie dann die Stende der Augspurgischen Confess on davon zuwaichen / die Kirch Christi zuverlassen / vnd sich gegen Gott vmb empfangener ewiger vnd vntergencklicher Gutthat willen so vndanckbar zuerzaigen / Auch mit jhrer Bewilligung die Erkantnuß deß Worts Gottes ainem solchen verdechtigen Concilio dessen Effect vnd Wirckung zu nichts anders / dann zu Vnderdruckung Göttlicher Warhait / Anstifftung vnd Außbraittung falscher Gottesdienst / auch Auffhebung gottseligen Friedens Ruhe vnd Ainigkait / gemainet zu vndergeben vnd zu vnderwerffen mit gutem Gewissen vnd vnverletzt beider der Göttlichen Mayestat / vnd Brüderlichen Liebe / mit nicht wissen noch künnen.

Dessenhalben auch die Stende der Augspurgischen Confession / nicht allain oberzelte gute Christliche Vrsachen / sonder auch treffliche Exempel in der Kirchen Christi der hailigen Altvätter welche die Synodus vnd Concilia wann sie vermerckt das darinnen nicht die Warhait befürdert / sonder Gottlose falsche Lehr bestettigt werden wöllen / gefloh[en] / vnd nicht besuchen / darin willigen / oder sich demselbigen vnderwerffen wöllen / vngeacht / da auch gleich dieselbigen von der höchsten Gewalt / als von der Weltlichen Obrigkait den Kayser selbst angefast.

Also hat auch der hailig Chrysostomus in das Concilium so wider jhn versamlet nicht kommen wöllen / Dergleichen hat Cyrillus die Concilia darinnen das [illegible] geflochten / gefloh[en] / vnd darwider schrifftliche Ablainungen vnd Appellationen aingebracht. Item Athanasius wiewol er gen Tiro in das Concilium kommen / sohe er doch alsbald widerumb dawon zu dem Kayser / darumb daß er sahe das die fürnembsten im Concilio Richter vnd Kleger seyn wolten / vnd selbst heimliche Leut[e] besteit hetten / die jhnen falschlich anklagen solten.

Als auch er Kayser Constantinus ein Synodum zu Antiochia von vielen Leuthen versamlet hetten / hat Maximus die zeit Bischoff zu Hierusalem dasselbig nicht besucht / wiewol jhme

Anti-

Antiochia nahe gelegen / dann er wuste wohin das Gemüt Constantini durch etlicher Arrianischer Betrug und Verführung gerichtet und genaigt war / Gleicher gestalt seind auch die Bischöff in occidenti als sie verstanden / daß der Arrianischer Hauff / auff dem Concilio zu Syrmio in Vngern starck ainkommen / widder das Kaiserliche Mandat auſſen pleiben.

Desgleichen iſt auch Paulinus der Bischoff zu Trier in Concilio zu Mayland bald auffgebrochen / Nachdem er vermerckt / das der Bischoff daſelbſt Auxentius genant vnd ſeine Anhenger nichts guts fürhetten.

Solche Exempel ſeind hin vnd wider in den Kirchen vnd andern Historien mehr zubefinden.

Da dann die hailigen Altväter auff die Concilia ſo von den Römiſchen Kaiſern vnd alſo dergleichen Obrigkait ſelbſt angeſetzt vnd wegen verdachts nicht erſcheinen / denſelbigen nicht beywohnen wöllen / vnd ſich deren geruſſert / So haben ſie die Stende der Augſpurgiſchen Confeſſion ſovil mehr Chriſtliche erhebliche vnd pillige Vrſach ſich der Römiſchen Biſchöffe Parteyſchen verdechtigen Concilien / welche ſie nicht außzuſchreiben Macht haben / vnd darinnen ſie ſelbſt Parth ſeind zuentſchlagen / dieſelbigen auch zuwneden / zuwiddern / vnd zuverhindern / auch ihres thails darin nicht verwilligen.

Es iſt aber in ſolchem allem der Augſpurgiſchen Confeſſion Stende Mainung vnd Gemüth nicht / daß ſie an gepührenden Orttern Bekantnuß ihres Chriſtlichen Glaubens vnd Lehre fürhen / ihres Glaubens Rechenſchafft nicht zu thun vnd zu geben / auch ihre Confeſſion zu Gottfürchtiger / gelehrter vnd der hailigen Schrifft erfahrner Leute vnd alſo der rechten Kirchen / nach dem Wort Gottes Erkantnuß ſtellen / vnd freye Oecumenica Concilia gentzlich abſchlagen / auch derſelben Cognition vnd Determination auß dem Wort Gottes nicht leiden vnd dulden wolten. Dann ihnen Gott lob / wol wiſſent iſt / was die hailige warhafftige Chriſtliche Kirchen in eingefallenen Spaltungen vnd Trennungen die Religion belangendt / vor ordentliche wege erhalten vnd in Brauch gehabt / darunder auch Chriſtliche Concilia als ein fürnembſtes Mittel in Vbung geweſen. Hierumb / vnd in Anſehung deſſen / haben ſie ſich von kainen ordentlichen wegen vnd Mitteln / ſo zu Gottſeliger vnd Chriſtlicher Vergleichung in Religions Sachen geraichen mögen / abgeſondert / wollen ſich auch darvon ferner nicht abſondern / Inmaſſen dann ihre Chur vnd F. G. vnd die andern Stende ſich deſſen vielmals gegen die Römiſch Kay. May. auch den andern Stenden deß hailigen Römiſchen Reichs erbotten / vnd ſich ſelbſt / auff freye Oecumenica vnd Chriſtliche Concilia beruffen vnd getrogen.

Mit was Condition aber vnd Qualiteten ain fray Oecumenicum Chriſtlich Concilium zu halten fürzunemen vnd anzuſtellen / davon iſt auff vilen gehaltenen Reichstagen Deliberation vnd Berathſchlagung fürgenommen / vnd ſeind der Römiſchen Kay. May. vnd dem Römiſchen Reich von den Stenden der Augſpurgiſchen Confeſſion berürte Qualiteten vnd Conditionen offtmals vbergeben vnd fürgetragen / auch dabeben außgefürt vnd dargethan worden / daß es die Gelegenheit der eingefallenen Spaltungen vnd Trennungen in der Kirchen nicht anders erfordern / dann das auff dieſelbige vnd kaine andere maß ain frey Chriſtlich Oecumenicum Concilium angeſtelt vnd gehalten würde.

Damit aber menigklich auch beſſer Wiſſenſchafft tragen vnd deſto mehr abnemen habe / wohin der Stende der Augſpurgiſchen Confeſſion / eines freyen Chriſtlichen Concilii halben Gemüt gerichtet / vnd das ihr ſuchen an ſich Chriſtlich / vnd pillich ſeye / So können ſie nicht vnderlaſſen / dieſelben von ihnen offt angeczogenen Qualiteten vnd Conditionen zu widerholen / vnd ſtehen dieſelbigen fürtzlich darauff / Nemlich:

Das zuvorn vnd ehe ain Concilium fürgenommen alles dz ſo hiebevor auff dem Concilio zu Trient decretiert / gehandelt vnd beſchloſſen / krafftloſe / nichtig / vnd auffgehaben ſey vnd pleibe.

Das auch ſolliche frey allgemain Chriſtlich vnd Oecumenicum Concilium in Teutſcher Nation nicht von dem Bapſt außgeſchrieben werde. Er auch in demſelbigen kain Preſident oder Richter / ſonder allain Parth ſey / vnd ſich dem Concilio wie andere vnderwerffe / wie ſolchs allezeit von allen Gottfürchtigen vnd gelehrten frommen vnpartheiſchen Chriſtlichen Lehrern / auch etlichen Kayſern vnd Potentaten vor recht vnd pillig iſt geachtet worden / auch der Vernunfft gemeß / daß kainer zugleich Parth vnd Richter ſey.

Item das allain das Wort Gottes / vnd hailige Göttliche Prophetiſche vnd Apoſtoliſche Schrifft / vnd nicht der Bapſt vnd andere Menſchen Geſetz / alte gerimpte traditiones, Gewonhaiten / die den mehrer Thail widder die Bibliſche Schrifft ſeind / vnd der Römiſchen Bäpſtlichen Kirchen Conſens Richter zu ſolchem allgemainem Concilio ſey.

Das auch die Berathſchlagung / Deciſion vnd determination ſolchs Concilii nicht nach den mehrern ſtimmen vnd pluralitet votorum, wie in weltlichen Sachen zugeſchehen pflegt / ſondern Inhalt Göttlichs Worts fürgenommen vnd angeſtellet werde.

Das auch der Bapst die Ertzbischöffe / Bischöffe / vnd Prelaten auch andere so jhme mit Aiden vnd Pflichten verwant / derselben Aiden allenthalben erlasse / damit sie alsò ohn forcht zu vociren / freye Stimmen haben mögen vnd nichts scheuen dörffen.

Item das der Augspurgischen Confession Stende vnd deren Theologen nicht weniger als die Bischöffe in dem Concilio nicht allain gehört / sondern in der Berathschlagung der strittigen Articul voces decisivas mit haben.

Auch das dieselben der Augspurgischen Confession zugethane Theologen abgesandte Räthe vnd andere erscheinende / zu / in / vnd nach solchem Concilio, biß wider in jren gewarsam / in der Kay. May. Schutz vnd Schirm genommen / mit gnuchsamem Gelaite vnd salvo conductu, nicht allain der Personen / sonder auch der Hauptsache / vermöge auffgerichts Religion Friden s / darinnen dann der Augspurgischen Confession Stende / wo sie gleich ihr selbst Leib vnd Lebens Sicherhait hindan stellen wolten Gott dem Allmechtigen nichts vergeben könnten oder sollen versichert werden.

Wann es dann auß Gottes Gnaden dahin geraichen solte / das ein solch frey Christlich / algemein Concilium solte fürgenommen werden / So wolten die Stende der Augspurgischen Confession nichts lieber s begehrn / vnd wünschen / auch demselbigen gantz gern beywohnen / vnd sich dessen Christlicher Determination vndergeben / der trefflichen vnzweifelhafftigen Zuversicht / es würde solchs zur Ehr Gottes deß Allmechtigen zu warem Erkantnuß seines Göttlichen Worts / vnd Außbraitung desselbigen / auch zu Christlicher Gottseliger Vereinigung / in dieser hochwichtigen Religions Sachen geraichen vnd gelangen.

Da aber vber der Stende zuversicht / nach jetziger gelegenhait ein solch frey Christlich Concilium mit obberürten Qualiteten nicht fürgenommen / vnd ins Werck gesetzt werden solte oder möchte / Wie es dann auff jüngstem Reichstag von der Römischen Kay. May. auch den andern Standen deß Reichs zu jeder Zeit gern ferner berathschlagen / vereinichen vnd vergläichen / wie etwan nach Inhalt deß jüngsten letsten zu Augspurg gehaltenen Reichstags Abschaidt / ferner auff wege gedacht vnd getrachtet werden möchte / dardurch Christliche Gottselige Vergläichungen in Religions Sachen anzustellen vnd zubefürdern seyn möchte.

Darneben aber ist auch der Stende der Augspurgischen Confession sonderlichs Gemüth vnd Maynung / daß sie nichts desto weniger bey dem auffgerichten Passawischen Vertrag e / vnd denn darauff erfolgten zugesagten / bewilligten / beschlossen / vnbedingten vnd vnwiderrüfflichen / ewigwerenden vnd hochbetheurten Religions vnd Prophanen Frieden bleiben wöllen / Wie solchs der Anno 55. zu Augspurg / auch folgende auffgerichte Reichs Abschede klärlich mit sich bringen / Seynt auch der genßlichen vnd vnzweiffelten Zuversicht die Römisch Kay. May. sampt allen andern Stenden werden solchem auch also allenthalben geloben / nachsetzen / vnd sich der Römische Bischöffe fürnemen / so mit Anstellung jhrer Concilien zu aiteler Vnruhe vnd Vnfriede gerichtet / nicht jrren noch hindern / Sondern die Stende jren gnedigsten schutz befohlen seyn lassen.

Damit aber auch menigklich wissen / vnd daran kain zwaiffel haben möge / was dieser Stende Confession vnd Bekantnuß jhres Christlichen Glaubens vnd Lehre sey / So ist allen Standen deß Reichs vnd menigklichen vnverborgen / was sie für ain Confession auff dem Reichstage zu Augspurg Anno &c. 30. der wainigern Zahl vbergeben / Welche auch hernacher Anno 31. öffentlich in Druck außgangen vnd publiciert wurden / In massen sie sich dann in allen Reichs vnd andern Tägen / wann sie jhres Glaubens Rechenschafft thun vnd geben söllen / darauff gezogen vnd erklert haben / Vnd ist demnach aller dieser Stende sampteliche Erklerung / daß sie bey derselben Confession / vermittelst Göttlicher Hilff pleiben vnd bestendiglich beharren wöllen / Wie sie dann solche jhre Augspurgische Confession als obstehet / vnd darauff erfolgete Apologiam zu jhrem ainhelligem Bekantnuß jhrer Christlichen Lehr vnd Glaubens hiemit vnd anhero repetiert vnd widerholt haben wöllen. Seynd auch genßlichen gemaint vnd entschlossen alle Secten / so dem hailigen Göttlichen Wort / vnd bemelter Confession zuwider bey jhnen vnd in jren Landen nicht zuduilden vnd zuleiden.

Vnd bitten die Römisch Kay. May. jhren Allergnedigsten Herrn vnderthenigklich / auch die andern Stende deß hailigen Römischen Reichs / sampt andern Christlichen Potentaten freundlich vnd dienstlich / vnd ermahnen darneben alle Gottförchtige Christen / das sie jhnen diese hochwichtige Religions Sach zum trewhichsten wöllen befohlen seyn lassen / vnd solche Mittel vnd Wege zuvergleichung derselben anstellen / dardurch die Ehr Gottes befürdert / sein hailiger Name gelobt / Vnd menigklich zu warem Erkantnuß seines allain seligmachenden Worts / der rechte Weg geöffnet / vnd der frey Zutritt zu dem ewigen Leben nicht gesperrt noch verhindert / auch kain Tyranney vnder vnschuldige Christen / deß Christlichen Glaubens halben geübt / gebraucht vnd fürgenommen werde / In Ansehung das solchs der ernstliche Wille Gottes deß Allmechti-

mechtigen iſt / auch aller Menſchen ewige Wolfarth vnd Seligkait daran gelegen. Bitten auch Gott den Allmechtigen vmb Chriſti ſeins Sohns willen / daß er aller Menſchen hohes vnd nidrigen Stands Gemüter vnd Hertzen zur Gottſeligkait / Fried / Ruhe vnd Einigkait durch ſeinen hailigen Geiſt laite vnd führe.

Ewer Kay. May.

Vnderthenigſte

Chur vnd Fürſten Augſpurgiſcher Confeſſion zugethane.

---

# Tractat vnd Friedsvergleichung / Zwiſchen den Niderländiſchen Stenden / In der Stadt Bruſſel verſamlet: Vnd dem Herrn Printzen von Orangien / den Stenden von Holland vnd Seeland / mit ihren Mitverwandten vnd Geſellſchafft / gemacht / beſchloſſen vnd publiciert auff den achſten Tag Novemb. 1576. mit der Aggreation vnd Confirmierung vnſers gnädigſten Herrn deß Königs von Hiſpanien ꝛc. darauff vnd nachgevolgt.

Ann. Chriſti 1576.

Ich Philips von Gottes Gnaden Künig von Caſtilien von Leon / von Arragon / von Navarre / von Naples / von Sicilien / von Maillorque / von Sardeynen / von den Inſulen Indien vnd veſſten Landen deß Oceaniſchen Meers / Ertzhertzog von Öſterreich / Hertzog von Burgund / von Lotthringen / von Brabant / von Limburg / von Luxemburg / von Gellern vnd von Mayland / Grave von Habſpurg / von Flandern / von Arthois / von Burgund: Pfaltzgrave von Henegaw / von Holland / von Seeland / von Namen vnd Sutphen: Printz von Schwaben: Margraff deß hailigen Reichs / Herr von Friſslandt / von Salins von Mechelen / von der Statt / Stetten vnd Landen von Vtrecht / Oberyſſel vnd Gröningen / Herrſcher in Aſia vnd Africa. Allen vnd jeden die dieſen gegenwürtigen ſehen ſollen / Vnſern Grüß.

Alſo die obgemelte generale Stend in diſer vnſer Statt Bruſſel verſamlet / vnſeren lieben vnd getrewen Ratholeuten vnſers Staets / durch vns zu der gantzen vnd generalen Regierung diſer vnſerer Erbniderlanden committiert vnd gefelt / fürbracht vnd zuerkennen geben haben. Wie das zwiſſchen den Commiſſarien der Prelaten / Edlen / Stetten vnd Gliedern von Brabant / Flandern / Arthois / Henegaw / Valenſchien / Riſſel / Douap / vnd Orſchies / Namen / Dornick / Dornickſche / Vtrecht vnd Mechelen: Repreſentierend die Stend derſelben Länder / Vnd den Commiſſarien deß Printzen von Orangien / der Stend vnd Stett von Holland Seeland / vnd ihren Mitverwandten vnd Geſellſchafft / auff beyden ſeyten Reſpectivelich gedeputiert vnd verordnet / amich Tractat von Fridsvergleichung auffgericht vnd gemacht iſt / vnd denſelben Rath erfindt / offne Brieff darvon / vnder vnſern Tittel vnd Sigel zu verfertigen / mit Einladung vnd Inſertion der vorgemelten Commiſſarien Procuration vnd Volmacht / auch mit der Clauſel / Das alle Vnderſaſſen derſelben Nider-Erblanden / In dem vorerzelten Tractat vnd Fridsvergleichung begriffen / ſchuldig vnd gegalten ſeyn ſolten / Dieſelbige von punct zu punct zu obſervieren vnd zuvnderhalten / auch den Gubernatorn / Preſidenten / Räthen vnd Richtern / diſer vnſerer obgemelten Landen zu aufferlegen vnd zu bevehlen / dieſelbe Fridsvergleichung vnd Fridshandel machen publicieren vnd außzurüeffen. Von welchen Tractat vnd Friedshandel der Inhalt mit den obgemelten der Commiſſarien Volmacht von wort zu wort hie nach volgt.

Allen den Jhenigen die diſen gehenwürtigen Brieff ſollen hören leſen Salut vnd Grüß. Nach dem diſe Niderlandt die letſte neun oder zehen Jahr lanng / durch Innländiſchen Krieg / hoffertige vnnd grimmige Regierung / Muetwilligkait / Raubsrey / vnnd andere Vnchörlichait der Hiſpanier vnd ihren Anhängern / in groſſe Armuech vnd Elend kommen vnd gefallen ſeynd / alſo das vmb dargegen Fürſehung zuthun / auch alle verrere Vnruhe / Beſchwärung / vnd Armuech diſer Niderland machen auffhören / durch mittel eins

beſtendigen Friedens vnd Vereinigung/ ſo ſeynd im Monat Februario deß 1574. Jars/ zu Breda geſommittiert/ verordnet vnd verſamlet geweſt/ Commiſſarien von jhrer May. vnd vom Herrn Printzen von Orangien/ den Steenden von Holland/ Seelandt vnd jhren Mitverwandten durch welche Commiſſarien allerley Mittel vnd Erbietung genuſchen wol dienend zu Befurderung der vorgemelten Friedsvereinigung proponiert vnd angebotten worden. So iſt noch dannest die verhoffte Fruchtbarheyt darauff nicht ervolgt/ ſonder das Gegenſpil/ vnerand die Hoffnung der Vertröſtung/ vnd die Mittel jhrer May. Guthertzigkait/ haben die gedachte Hiſpanier ſich teglichs je lenger je mehr angemaſt/ die arme Underſeſſen teglichen zuuberfallen/ zuverderben vnd in ewige Schlauerney vnd Dienſtbarkait zubringen/ ſonder ſich zuniderden/ allerley verſchaidne Meuttereyen zumachen/ Herrn vnd Stetten zu threwen/ vnd vil Otter feindlich einzunemen/ zuberauben vnd zuverbrennen/ dardurch (nach dem ſy durch die verordnete zum Gubernament vnd Regierung dieſer Landen verklert geweſt ſeind) Feind von jhrer May. vnd der gemaine Wolfarth) die Stend dieſer Niderland mit Bewilligung der obgedachten verordneten zum Gubernament/ bezwungen vnd gedrungen geweſt ſeynd die Waffen anzunemen/ vnd darneben vmb weitere/ ja ewige Verdarbnuß zuerhitten/ die Jrgeſetzne aller dieſer Niderland in einen veſten Frid vnd Vereinigung kommen ſeynd. Solten ſamentlichen die Hiſpanier ſampt jhren Anhengern alls Landſchender jhun hinwegk ziehen/ vnd das dieſelbe Underſeſſen widerumb in den Gebrauch jhren alten Rechten/ Gerechtigkaiten/ Privilegien vnd Freyhaiten (durch welche die Narung vnd Wolfart in dieſelbige Landt widerumb keren) kommen ſolten mögen. So iſts/ Das durch Bewilligung der gemelten verordneten zum Gubernament dieſer Niderlandt nach Jnhalt der Fridsvergleichung zu Breda angefangen/ zu den Ehren Gottes vnd jhrer May. Dienſt dieſes gegenwärttig Tractat vnd Vereinigung auffgericht vnd gemacht worden iſt/ zwiſchen den Prelaten/ Edlen/ Stetten vnd Gliedern von Brabant/ Flandren/ Arthois/ Henegaw/ Valanſchien/ Ryſſel/ Doway/ Orthies/ Namen/ Tornick/ Tornickſche/ Utrecht vnd Mechel Repreſentierend die Stend derſelben Landen: Vnd dem Herrn Printzen von Orangien den Stenden vnd Stetten von Holland/ Seeland vnd jhren Mitverwanden/ durch Commiſſarien zu beiden ſeyten reſpectivelich gedeputiert vnd verordnet: zuwiſſen die Erwirdige Herrn/ Herr Johann von der Linden Abt von S. Gertruden zu Löven/ Herr Giſlayn Abt von S. Peters zu Ghendt/ Herre Matthæus Abt von S. Giſlayn erwölter Biſchoff von Utrecht/ Herr Johann de Moll/ Herr von Oetinghen/ Herr Franz von Halewyn/ Herr von Zwevegem Gubernator vnd Hauptman von Audenarde vnd Commiſſari von den Vereinverungen der Rath in Flandern/ Herr Karl von Gaure/ Herr von Freſin/ Ritters/ Herr Albertus Leonius der Rechten Doctor vnd Profeſſor der Univerſitet oder Hohenſchul zu Löven/ Maiſter Peter von Boverc/ vnſers gnädigſten Herrn deß Königs Rath in Flandern vnd Herr Quintin du Prez erſter von den Schepffen zu Berghen in Henegaw/ mit Johan de Pennants auch jhrer May. Rath vnd Rechen Camermaiſter in Brabant alls Secretari/ alle von wegen vnd in Namen der obgedachten Stend von Brabant/ Flandern/ Arthois/ Henegaw ꝛc. Vnd herr Philips von Marnix/ Herr von S. Aldegonda/ Arnold von Dorp/ Herr von Temſche/ Wilhelm von Zuplen von Nieveldt/ Herr von Heeraertsperg Schiltknab/ Herr Adrian von der Myle der Rechten Doctor vnd jhrer Erellens Rath/ deßgleichen/ im Provinzialen Rath von Holland/ Maiſter Cornelius de Künig der Rechten Licentiat auch jhrer Erellens Rath/ Maiſter Paulus Buys der Landen von Holland Advocat oder Fürſprach/ Maiſter Peter der Recke Baillieu von Diſſingen/ Anthoni von Zickele Rath von Seelandt vnd Andries de Jung Bürgermaiſter von Middelburg: alle von wegen vnd im namen deß hochgedachten Printzen der Stend von Holland/ Seeland vnd Mitverwanden/ laut jhrer Commiſſion vnd Beveichs/ zu Endt dieſes geänſeriert vnd eingelebt. Beſchlieſſend zwiſchen den obgenanten Partheyen vnd Landen einen Ewigen veſten Frid/ verbundt vnd Vereinigung/ mit vnd vnder hienach volgende Conditiones/ Beding vnd Vorbehaltung.

## I

Erſtlichen das alle Offenſiones/ Beleidigungen/ Injurien/ Schmachen/ Miſſthaten/ vnd Beſchädigungen/ Die auß Vrſach der Auffrhur vnd Empörung zwiſchen den Angeſeßnen der Provintzen vnd Landen in diſem gegenwärttigem Tractat begriffen/ geſchehen ſeind/ wa oder wie daſſelbig ſey/ ſollen verzigen/ vergeſſen/ vnd darfür gehalten ſeyn/ als weren ſy nicht geſchehen/ alſo vnd der geſtalt/ das deßhalben nimmermehr kain Meldung gemacht/ noch jemandt angeſprochen ſol mögen werden.

## II.

Dem volgend/ So geloben vnd verſprechen die gedachte Stend von Brabant/ Flandern/ Arthois/

Arthois/ Henegaw ꝛc. Desgleichen mein Herr der Prinß von Orängien/ die Stend von Holland/ Seelandt vnd Mitverwandten/ hinfüran getreulich vnd sonder Gleyßnerey zuvnderhalten/ vnd vnder den Innwohnern der Landen miathen vnd thun vnderhalten/ einen vesten steeten vnd vnverbrüchlichen Frid vnd Freundschafft. Auch dergestalt zu allen Zeitten in allen zufallenden Sachen einandern beyzustehen mit Rath vnd That/ Guet vnd Bluet/ vnd insonderhäit vnd die Hispanische Fueßknecht vnd andere Außländer vnd frembde auß den Landen zutreiben vnd zuhalten die sich vnderstanden vnd angemaßt haben außerhalb Rechtens/ den Herrn vnd Edlen das leben zu nemen/ den Reichthumb der Landen zu ihnen zuziehen/ vnd das gemain Volckh ferrer in ewige Schlaverey vnd Dienstbarkait zubringen vnd zuhalten. Vnd welches vnd alle andere ding/ die zum Widerstand der ihenigen die ihren hierinnen contrariren vnd entgegen seyn wöllen zufurirren vnd zuversehen/ Die vorerzelte Bundsgenossen vnd zusammen gefügte/ auch hiemit zusagen vnd geloben sich berait vnd volfertig lassen zufinden in allen notwendigen vnd zimlichen Contributionen/ Impositionen steweren vnd anlagen.

iii.

Weitter ist veraccordiert/ verglichen vnd bewilligt/ Das beyde Partheyen von stundan nach dem wegkziehen der Hispaniern vnd ihren Anthängern/ alls alle Sachen in Rühe vnd Versicherhait kommen/ gehalten seyn sollen zu procuriren/ diligentieren vnd anzuhalten vmb die zusammen Beruffung vnd versamlung der generallen Stend/ In der form vnd manieren wie geschehen ist zur Zeyt alls weylend Kayser Karl der fünffte dises Namens hochlöblicher Gedächtnuß seinem Sün dem Künig zu Hispanien ꝛc. vnserm gnädigisten Herrn/ dise seine Erbvnderlandt transportiret vnd auffgetrag vnd Ordnung in der Landen Sachen generalich vnd particulierlich zustellen/ so wol das fluckh vnd exercition oder gebrauch der Religion in Holland/ Seeland/ Bonmeie vnd Mitverwandte Orter/ Widerzustellung der Vestungen Artillerey/ Schiff/ vnd anders durch die von Holland vnd Seeland in zeyt der Auffrüche/ dem Künig zugehörig genommen/ alls andere Sachen betreffend/ wie man solchs zu ihrer May. Dienst/ Wolfarth vnd Ainighait der Landen zuseyn befinden sol. In welchem weder auff der einen noch der andern seytten ainich Widerrede oder Verhinderung noch auffzug sol mögen geschehen oder gethan werden/ gleich so wenig angesehen die Ordnungen/ auffsprachen/ Resolutiones oder Entschliessungen/ die alda sollen geschehen vnd genommen werden/ als im exercieren derselben wie die auch seyn möchten/ darein sich beide Partheyen gantzlich vnd getreulich submittieren vnd begeben.

iiii.

Das hinfüran die Innwoners vnd Vnderssässen von einer vnd der anderen seytten/ von was von disen Niderlanden auch was Stands oder Wesen die seyen/ vberal sollen mögen handtieren/ gen vnd widerkeren/ wonen vnd handlen Kauffsmans weyß vnd anderssins in aller Freyhait vnd Sicherhait. Wolverstanden das denen von Holland Seeland oder andern von was Land/ Stand oder Wesen die seyen/ nicht erlaubt noch zugelassen seyn sol/ was ausserhalb Holland/ Seeland vnd ihre mitverwandte Orter in disen Landen gegen der gemaine Rühe vnd Friden zu attentieren oder zuhandlen/ sonderlich aber gegen der Catholische Römische Religion vnd Glauben auch Exercition vnd Vbung derselben/ noch auch pemants deßhalber zuschmähen/ strich machen noch mit dergleichen thaten Argernuß zugeben/ weder mit wörtlen noch mit werckhen/ auff die Pen darumb alls betrüber der gemainen Rühe gestrafft zu werden andern zum Exempel.

v.

Vnd damit hierzwischen niemandts leichtlichen möge begriffen/ gefangen oder gefüret werden/ so sollen alle Placaten vnd Gebott hie vormals gemacht vnd außgeruefft belangend die Ketzerey/ sampt den Criminellen ordnungen/ durch den Hertzog von Albe gemacht/ auch die exercition vnd volziehung derselben/ gesuspendiert vnd auffgeschoben seyn biß das darauff durch die generalle Stend anderst verordnet wirt. Wolverständen das kain argernuß in oberzelter gestalt geschehe.

vj.

Das mein Herr der Prinß von Orangien sol bleiben Admiral oder Oberste vom See/ vnd ihrer May. Statthalter in Holland/ Seeland Bonmele vnd andere mitverwandte Orter/ vmb allda in allem zu gebieten gleych wie er bemunder thuet/ mit den yetzigen Richteren Ampleuthen vnd Oberkhaiten sonder ainiche Veränderung/ es geschehe dann mit seinem güten Wissen vnd Willen/ vnd das auß Vrsach vnd von wegen der Stett vnd Ortter/ die jr Excellenz yetzunder vnder ihm halt/ biß das durch die generale Stend nach Wegkziehung der Hispanier anderst geordnet wirdt.

vij.

Aber belangend die Stett vnd Oerter vnder dem Bevelch von jhrer May. empfangen vnd begriffen/ die jetzt nicht vnder dem Bevelch vnd Gebiet jhrer Excellentz seind noch sitzen/ sol dis ser Punct auffgeschoben werden/ biß zu der Zeit daß dieselbe Stett vnd Oerter sich zu den andern Standen vnd dieser Aintzung gefüegt/ vnd daß jhr Excellentz denselben sol geantwurt vnd genug gethan haben/ auff die Punctten darinnen sy sich vnder seinem Gubernement beschwart vnd beschädigt finden/ es sey von wegen der Vbung deß Glaubens oder anderssins/ damit die Provintzen vnd Länder nicht dardurch zerthailt noch geschwecht werden/ auch vmb allen Zwitracht vnd Vneinigung zuverhueten.

viij.

Vnd sollen hiezwischen kaine Placcaten/ Gebott/ Provisiones noch Exploicten platz haben noch statt greiffen/ in den vorgedachten Landen vnd Stetten/ durch den hochgedachten Herrn Printzen geregiert/ dann die jhenige die durch jhr Excellentz oder den Rath Oberthait oder Amptleüth alda geapprobiert/ determiert vnd bestettiget werden/ sonder præjudicium oder Nachthail der zukommenden Zeit/ deß Reforts jhrer May. grossen Raths.

ix.

Es ist auch bedingt vnd hiemit vndersprochen/ daß alle gefangne von der Auffruhr wegen nämlich der Graff von Boussu frey vnd ledig gelassen werden sollen/ sonder Ranson zubezalen/ aber wol die gefängkliche Costen/ es were dann sach das solcher Ransonen vor Dato, diß bezalt/ oder deßhalben Vergleichung oder Accordt gemacht were.

x.

Noch ist verglichen daß der Hochernent Herr Printz vnd alle andere Herrn/ Ritters/ Edelleüth/ particuliere Personen vnd Vndersässen von was Stand oder Wesen die seyen/ mit sampt jhren Witwen/ Dovagieren Kinderen vnd Erben oder Erbnemen von der ainen vnd der anderen seyten/ in jhren guten Namen/ Fammen vnd Geschray gerestituirt vnd gestellt seind: Sy sollen auch die Possession vnd Besitzung von allen jren Herrlichaiten/ Güettern/ Prerogativen/ Actionen vnd Creditten die nicht verkaufft/ gealieniert oder verändert seind/ in solchem Stand vnd Wesen alls die erzelte Güetter yetzunder seind/ mögen annemen. Vnd derhalben so stand auch alle Deffaulte/ Contumations/ Bekümmerungen/ Vrthail oder Sententzen/ Einziehungen vnd Executiones gegeben vnd gethan/ seyder dem Anfang der Auffruhr Anno 1566. so wol von wegen der Religionsachen/ alls anziehen der Waffen/ mit dem das darnach gevolgt ist/ gecassiert/ zu nichten gemacht vnd widerruffen/ also tod vnd ab. Vnd sollen dieselbe sampt allen schrifftlichen procedturen/ Acten vnd Actuaten deßhalben geschehen/ zu nichten gemacht/ vnd in den Registern ausgethan werden/ ohne das nothwendig sey hierzu oder deßhalben andern Beschaid zunemen oder Provision zuerwerben/ dann allein disen gegenwürtigen Tractat. Vnangesehen ainiche Incorporationes/ Rechten/ Gebreuch/ Freyhaiten/ Prescriptiones/ so wol legale conventionelle/ constumiere/ alls locale/ noch ainiche andere Exceptiones vnd Ausflucht disem entgegen. Welche in disem vnd allen andern Sachen/ die obgemelte Auffruehr belangend/ sollen cessieren aufhören vnd khain statt greiffen noch haben/ alls zu disem end/ bey disem (so vern es nötig ist) specialichen gedeogiert/ setzt/ sampt dem so das Recht disponiert/ das generalle derogation nicht gelte/ es gange dann die specialle vor.

xj.

Wolverstanden das hierunder begriffen seyn/ vnd deß gegenwürtigen Benefiß vnd Guetthat geniessen sollen/ mein Gnädigste Fraw die Gesellinne vnd Ehegemahel deß Durchleuchtigen Churfürsten am Rhein/ anderzeit nachgelassen Wittib deß Herrn von Bredcrode säligen/ sovil Vianen vnd andere Gütter betrifft darzu jhre Churfürstliche Gnaden/ oder derselben Gerechtigkhait habend/ befüegt vnd gerechtiget seind.

xij.

Deßgleichen sol hierinnen der Graff von Bueren sovil es die Statt/ das Schloß vnd Land von Bueren angeet/ vnd diselbe durch den gedachten Herrn Graven/ so bald die Besatzung hinwegk zogen ist wie sein aigen Gut gebraucht zu werden/ begriffen seyn.

xiij.

Es sollen auch die Scüllen/ Trophem/ Inscriptiones vnd andere Zaichen/ durch den Herzog von Alba zu Blamation vnd Schanden so wol der obgemelten/ alls aller anderer aufgericht/ wider abgeworffen vnd zerstört werden.

Belan-

xiiij.

Belangent die Früchten der obgedachten Herrlichaiten vnd Güetter / den Verlauff vnd Hinderstell der Heurathgüetter / Besitzungen / Verleihungen / Zinsen vnd Renten / die auff dem Künig / die Landen / Stett vnd alle andere die vor Dato dis verschinen vnd verfallen / vnd nachdann ist durch ihrer May. oder derselben Action haben / nicht bezalt noch empfangen sind / die sol ein yeder im seinem mögen geniessen vnd empfangen.

xv.

Wolverstanden / das alles das jhenig so seyder Johannis Anno 1576. lest verschinen / verfallen ist / so wol von den vorgemelten Erbgüetteren / Renten als andere Güetter sollen seyn vnd bleiben für vnd zu Nutz vnd Vorthail deß jhenigen / der darzu Recht hat / vnangesehen das durch den Empfanger der Confiscation vnd Verwürckung oder andere etwas daran empfangen vnd eingebracht were / warvon in solchen Fall die Restitution vnd Widererlegung geschehen sol.

xvi.

Im Fall aber das ainiche Jhar der vorerzelten Verleihungen / Renten oder andere Inkommen / von ihrer May. wegen angeschlagen vnd gegeben weren / als vrsach oder Titel der Confiscation oder Verwürckung / So sol ein yeder für solche Jars fristen quitt / ledig vnd loß von den Rosen Belastungen vnd Auffsetzungen / auß seinen Güettern geend gehalten werden / wie man deßgleichen auch von allen Renten auff den Landen vnd Güettern / wann die man von wegen der vergangnen Auffrühr nicht gebrauchen hat konden / quitt / ledig vnd loß gehalten seyn sol / alles nach Rata vnd Anzahl der Zeit das solche Verhinderung deß Gebrauchs auß vorerzelten Vrsachen ervolget vnd geschehen ist.

xvij.

Betreffent die Hausrathelen vnd andere fluerende stuckhen / die auff baiden seytten verschlossen / verkaufft oder in ander weg verändert seind / von denselben sol niemands kain Restitution noch Verholl haben.

xviij.

Belangende die Erbgüetter / Heüser vnd Renten die bey Titel von Confiscation verkaufft oder verandert seind / sollen die Generalle Stend in yede Provintz / vnd auß den Stenden derselben Commissarien verordnen / vmb Kundschafft von den Schwarigkhaiten zunemen / in dem da aichte fallen oder sich erzaigen / vmb in der Billichait zuvolthün / so wol dem alten Proprietario alls den Kauffern vnd Verkäuffern sier oberzelten Güettern vnd Renten / für ihren Regres vnd Außwinnung respectwolich.

xix.

Dergleichen sol geschechen angeend den Verlauff vnd Hinderstel von den Personnellen / Renten / Schuldbrieffen vnd andere Haischungen / Beschwärnussen vnd Clagungen / welche die beschadigten hie nachmals auff der ainen vnd den andern seytten / von wegen der gedachten Auffruehr sollten wöllen in ainicherlay weyß oder weg intentieren vnd fürbringen.

xx.

Das alle Prelaten vnd andere Gaistliche Personen / welcher Abtheyen / Stiffter / Fundierungen / vnd Wohnungen ausserhalb Holland vnd Seeland gelegen vnd nochdannest in denselben Landen gezuethet seind / sollen widerumb kommen in ihr Aigenthumb vnd in den Gebrauch der selbe / ihrer Güetter / wie vorhin / gleich wie hioben die weltliche betreffent gesagt ist.

xxi.

Aber die geregulierte vnd andere gaistliche Personen / Die in den obgedachten zwayen Provintzen vnd ihre Mitverwanden geprofeßt oder geprebendiert seind belangt / die nochdannest darauß getrichen vnd an anderen Orten gewont haben / denselben sol hinfür angesehen der maist thail ihrer Güetter verändert seind zimliche Vnderhaltung neben den anderen so da bliben / gegeben werden / oder aber ihnen sol der Gebrauch ihrer Güetter zugelassen werden / Jedoch zu der gedachten Stend Wal vnd Kiesung / alles bey Provision biß durch dieselbe Stend / auff ihre weittere begehren vnd ansuchen anderst geordnet vnd bevolhen würdet.

xxii.

Derrer ist bewilligt vnd verglichen / das alle Schanckungen / Enterbungen vnd andere Disposition es zwischen lebendige Personen / oder von wegen absterbens / durch particuliere vnd sonder-

liche Personen gethan/ durch welches die rechte Erbnemen aus vrsach der vorgemelten Auffrucht/ oder von deß Glaubens wegen/ von jhrer rechte Succession vnd Erbthail verstossen/ vermindert vnd enterbt seind/ sollen auß Crafft diß/ alls gecassiert vnd von vnwerden gehalten werden.

xiiij.

Vnd nach dem die von Holland vnd Seeland/ vmb die Cossten deß Kriegs dessto besser zuerschwingen/ alle Species von Gold vnd Silber auff hohen Prey gestellt haben/ welche sye sonder grossen Verlurst in andere Landt nicht solten köndten vnderbringen noch außgeben/ so ist vndersprochen/ daß die verordnete von den Generalen Stenden/ auff so beldest so müglich ist sehen sollen ein generalen Fueß zunemen/ damit der Lauff der gedachten Müntz sich auffs nachst so müglich schn/ verglichen vnd gleichmässig gestellt werde/ vmb disc Vergleichung vnd den gemainen Kauffmanshandel auff der ainen vnd der andern seytten zuvnderhalten.

xiiij.

Weitter für das vberig auff der gedeputierten vnd verordnete von Holland vnd Seeland/ fürbringen/ daß die Generalitet von allen disen Niderlanden/ alle die Schulden/ die mein Herr der Printz contractiert vnd gemacht hette/ vmb seine zwo Expeditions vnd grosse Kriegfrüstung zu thün/ zu jhrem lasst nemen sollen/ vmb welche sich so wol die von Holland vnd Seeland/ alls die Provintzen vnd die Stett so sich in seiner lester Expedition an jhr Excellens ergeben/ verobligeert vnd verbunden haben/ so sy sagen/ ist derselbig punct in der generallen Stend Discretion vnd Gutbedunckhen gestelt/ welchen man nach dem alle Ding widerumb rüchig vnd nidergelegt seind/ rapsport vnd Remonstrantz darvon thün sol/ vmb darinnen solchen Regard vnd Auffsehen zunemen wie behört.

xv.

In disem gemainen Accord vnd Friedsvergleichung sollen nicht begriffen werden/ die Länder/ Herrlichaiten vnd Stett/ die sich derselben partheyisch halten vnd contrarieren/ vmb die Benefici vnd Wolthat derselben Fridshandlung zugenieſſen biß daß sy sich würcklichen mit den Confederierten sollen gefuegt vnd verglichen haben/ welches sy wann es jhnen geliebt thün mögen.

Welches Tractat vnd Fridsvergleichung/ nach Fürbringung Aggreation vnd Bewilligung/ so wol von den Herrn verordneten zum Gubernament diser Niderlanden/ als auch von den Stenden derselben Landen/ sampt dem Herrn Printzen von Orangien/ den Stenden von Holland Seeland vnd Mitverwandten in allen vorgemelten Puncten vnd Artickeln/ sampt allem dem jhenigen/ daß bey den vorgedachten Generalen Stenden/ in dem das vorgesagt ist/ vnd sonst beschlossen vnd geordnet werden sol/ die obgemante gedeputierte vnd verordnete/ auß Crafft jhres Beselchs vnd Gewalts/ gelobt vnd geschworen haben/ geloben vnd schweren mit vnd bey disem/ vnverbrüchlich zuvnderhalten vnd zuvolbringen/ vnd daſselbig alles auff ainer vnd der anderen seyten respectivelich zuthün ratificieren/ schwören/ zaichnen vnd siglen/ durch die Prelaten/ Edle/ Stett vnd andere Glider von den offt erzelten Landen/ insonderhait auch durch den hochgedachten Herrn Printzen/ so wol generalich alls particulierlich/ innerhalb einem Monet nachstkommend/ zu ainer yeden wolbenügen. Zu Vrkhundt alles deß jhenige/ so vorgemelt ist/ so haben die gedachte gedeputierte disen gegenwürtigen vnderschrieben In der Schöpffen Hauß der Statt Gent/ den achten Tag Novembris Anno 1576. War alſo vnderschrieben.

Johan von der Linden Abt von S. Gertruden/ Ghilepn Abt von S. Peters/ F. Matheus Abt von S. Gisslain :K. Johann de Mol/ Franz von Halewyn/ Carl von Gaure/ Elbertus Leoninus/ D. du Pret/ P. Beuere/ Philips von Marnix/ Arent von Dorp/ W. von Zuylen von Nieuelt/ A. B. Myle/ Peter de Rycke/ Jans Coninck/ P. Buys/ Andres de Jhonge von der Zickelen.

Mich Johann de Pennants gegenwürtig.

## Hernach volgt die Commission oder Beyelch der Generalen Stend.

DJe Prelaten/ Edlen/ vnd Stett representierend die Stend diser Niderlanden/ gegenwürtiglich in der Statt Brueſſel versamlet/ Allen den jhenigen die disen gegenwürtigen Brieff sehen sollen Vnsern Grueß.

Nach dem vorlangst der Herr Printz von Orangien/ vnd die von Hollandt vnd Seelande determiniert vnd entschlossen geweſt seind mit jhrer May. Commissarien in ein Communication zukommen. Vnd das demselben nach/ im Monet Februario Anno 1574. nach altem Gebrauch deß Landts zu Brabandt/ Die vorgedachte jhrer May. Commissarien vnd verordnete mit deß

Prin-

Printzen von Orangien vnd deren von Holland Seeland vnd jhrer Adherenten vnd Mitverwandten gedeputierte ſeind zu Breda verſamlet geweſſt/vnd alda verſchaidne Verſamlungen vnd Tractat auff die Sachen deß Fridsvergleichung diſer erbarmlichen Auffrühr vnd jmnländiſchen Kriegs gehalten/ auch mehrerlay Mittel vmb zu der offtgemelten Fridovergleichung zukommen/ fürgebracht/ yedoch derſelben Zeit zu keinem Effect noch volkomliche Würckhung geraicht iſt/ zu der gemelten Stend groſſes Laid weſen / erwegend die langkwürtige Trüchſäligkhait / Armuth vnd Beſchwärung der offterürten Landen vnd das von Nöthen iſt / vnd die gantze Verderbnuß vnd Trüchſäligkhait aller derſelben Landen zu fürkommen vnd zu entgeen/ als bald vnd vnverzogenlichen darinnen zu fürſehen. Alſo notwendig befunden worden / auff ein newes in Communication zutretten vnd zu der gedachten Fridovergleichung nochmalen zuverſtehen.

Thün zu wiſſen das angeſehen die Extremitet vnd gentzliche Mißtröſtung vnd Verlaſſung der gemelten Landen / vnd begereid ſonderlichen die Widerbringung der alten Wolfart vnd ruſſt aller Inwoner diſer Niderland / accommodierend vnd ſchickhend die Sachen durch die beſſte vnd fürgleichſte Mittel vnd Weg ſo müglich/ vmb zu der Ehren Gottes/ jhrer May. Dienſt/ vnd gemainer Wolfart der gemelten Landen ſtill machen ſteen vnd ceſſieren alle auffrühr/ zwiſpalt vnd jmnländiſchen Krieg. Haben gedeputiert vnd committiert/ deputieren vnd committieren zu Commiſſarien zu der Continuation Vnderhaltung vnd Volbringung der vorgedachten Communication vnd Fridovergleichung / Die Erwürdige Vätters in Gott / Herrn Johann von der Linden Abt von S. Gertruden zu Löven / Herrn Giſlain Zimmerman Abt von S. Peter zu Ghendt / oder in ſeinen Platz Herre Bucho Apta Archidiacon von Ypre / Herrn Mattheuſſen Abt von S. Giſlain/erwölter Biſchoff von Atricht Herr Johann de Moll Herr von Oetingen/ Herrn Frantzen von Halewyn Herr von Zwueghem / Herr Karl von Gaure Herr von Freſyn/ Rittere/ Herrn Elbertus Leonnius Doctor vnd Profeſſor der Rechten in der Univerſitet zu Löven / Maiſter Peter von Beuere oder Maiſter Joſen Hauſiman Räth in Flandern / vnd Herrn Quintin du Prez der Scheppfen von Bergen Hengaw haupt/ mit ainem ſolchen Secretari/ alls ſy denominieren vnd nennen ſollen. Welchen ſamentlich / oder den ſechſten von jhnen/ wir gegeben haben vnd geben hiemit vollkomne Macht/ Authoritet vnd Bevelch ſpecial vnd general / vmb ſich bey deß hochgedachten Herrn Printzen / deren von Hollandt vnd Seelandt vnd derſelben Mitverwandten gedeputierte zufinden in der Statt Ghendt / den xij. diſes Monats Octobris vnd ferrer zu der vorgemelten Communication vnd Fridshandel zuverſtehen vnd fortzufahren / nach Außwerſung vnd Inhalt der Puncten vnd mitlen yetzt ſchon fürbracht vnd fürgehalten / oder andere die à propoſito kommen ſollen / vnd generalichen vnd ſpecialichen / In dem jhenigen ſo vorgemelt iſt/ vnd darauß erpräuſſet vnd dependiert / zuſagen vnd zuthün alles das jhenig daß ſy befinden ſollen zubehören vnd recht zuſeyn / jnſonderhait vmb zu concertieren vnd zu accordieren alle Differenten vnd Jerthumb die fürgehalten ſolleten mögen werden / vmb zu der Reduction / Fridsvergleichung vnd gemainer Rühe zukhommen / verſprechend vnd zuſagend hiemit / im Fall der Noth jhnen weiteren vnd ſpecialern Bevelch zugeben vmb ſolches wie behört zu volbringen vnd zu effectuieren. Gelobend vber das bey gutem Glauben vnd Trauen / vnd bey Verbindung vnſern Perſonen vnd aitern yeden von vns vnd vnſern Nachkomelingen particulierlich vnd generalich/ mit allen vnſern Güettern wie die auch ſeyn mögen/ gegenwürtige vnd zukommende für angenäm/ veſſt/ vnd würdig zu allen Zeitten zuhalten alle/ vnd yede Puncten vnd Artickeln / welche die offtgemelte Commiſſarien / oder die ſechs von jhnen / im vnſerm Namen ſollen bewilligen vnd accordieren/ vnd alles daſſelbig zu ratificieren vnd vnverbrüchlich zu obſervieren vnd zu vnderhalten/ auch thün vnderhalten / fürnieren vnd vollthün/ ſonder nimmermehr dargegen zukommen/ noch das Widerſpiel zuthün/ directelich noch indirectelich/ wie ſolches ſeyn möcht. Zu Vrkhundt ſo haben wir den Sigel der Stend von Brabandt in namen vnd auff erſtechen aller anderer Stendt an diſen Brieff thün hangen. Geſchehen vnd gethan in der oberzelten Statt Brueſſel / den zehenden Tag Octobris Anno 1576. War vnderſchrieben alſo :

Bey außtruckenlichem laſſt vnd Bevelch von meinen Herrn den gedeputierten der Niderlandiſchen Stend zu Brueſſel verſamlet : vnd vnderzaichnet/ Cornelius Wellemans. Vnd waren die obgedachte Brieff beſiglet mit dem groſſen Sigel der offternenten Stendt von Brabandt/in rotem Wax mit doppelten Siglen außhangend.

# Commission vnd Beuelch von deß Printzen von Oran-gien vnd der Stend von Holland vnd Seeland gedeputierte vnd verordnete.

WIr Wilhelm von Gottes Gnaden Printz von Orangien / Grave von Nassaw / Catzenellebogen/von Vianden/ von Diets/ von Bueren/von Leerdam ꝛc. Herre vnd Freyherre von Breda / von Diest/ von Grimbergen/ von Arlay/ von Noseroy ꝛc. Burggrave von Anttorff vnd von Besançon / Stadthalter vnd Oberster Hauptman General vber Holland/Seeland/Westfrießland vnd Vtrecht/mit sampt der Ritterschafft/Edlen vnd Stetten von Holland vnd Seeland / representierend die Stend derselbend Landen. Thün kund vnd zu wissen yedermenigklich / Nach dem es dem Allmachtigen Gott/ auß sonderlicher Gnad gefiehet hat/ die Vrsachen vnd Mittel zu presentieren vnd zuvergleichen/ wardurch die Niderlandt/ die Stend vnd Vndersässen derselben/ welche durch die Außländische Hispanische Nation/ vnd ihr Tyrannische Herrschung vber dieselbe Land / etliche vergangene Jahr her biß hero zu / in ain jammerliche Auffruehr/ Zwitracht/ Vnfried vnd Inländischen Krieg gebracht vnd gehalten geweſt seind/ auffs new widerumb verainiget/ auch die alte Freundtschafft / Närung vnd Wolfart / vnder den gemainen Vndersässen der gedachten Niderlanden gerestituiert vnd widerbracht / Desgleichen dieselbe Landen hinfüro in ihren Rechten / Gerechtigkhaiten / Freyhait vnd Wolfart solten nicht gestifft vnd gesterckht werden / Zu Gottes Ehren / Ihrer Künigklichen Mayestat Dienst / Rühe vnnd Wolfart der Ingesässnen derselben Landen: Zu welchem alle gute Vndersässen vnd Liebhaders deß Vatterlandts / sich billich vnd mit Recht anbieten vnd berait erzaigen/ auß Vrsach das einem yetweder bekent vnd offenbar werden ist / der böß Rath vnd Fürnemen der gemelten Hispaniern vnd derselben Anhängeren / alls tendierend vnd schliessend / nach langer Gedult ihres vnerleidenlichen Muetwillens / zum eussersten Verderben/ Verwuestung/ vnd ewige Schlavetney vnd Dienstbarkait aller dieser Niderländischen Provintzen / vnd derselben getrewe Vndersässen vnd Innwonern. In welche dieselbe fallen vnd kommen solten/ in Fall auff daß wegsichen vnd vertreiben der gedachter Hispaniern vnd ihren Anhängeren / vor allen Dingen vnd durch behörliche mittel vnd weg sonderlich durch gemaine Macht vnd Einigkait der Niderlanden / in rechter Zeit nicht Fürsehung geschehen vnd das die Prelaten / Edlen vnd Stett Representierend die Stend von Brabandt / Flandern vnd andere Provintzen / nach etlichen Ermahnungen vnd beschehnen Beruefftingen durch Ihr Excellenz vnd die vorgemelte Stennd von Hollandt vnd Seelandt an die andere Provintzen dises betreffent gethan / hierzu scheinen bewegt / vnd gänßlichen genaigt zu seyn / Dermassen Das vmb die vorerzelten Wolfart / Rühe / vnd Einigkhait diser Niderland zufürderen / Ihr Excellenz sampt den vorgedachten Stenden zu baiden seytten vberkommen vnd zu Friden seindt / sich widerumb mit einander zuversamlen vnd in Communication einzutretten. Vber sich nemend durch Ihr Excellenz vnd die Stend von Holland vnd Seelandt / sich starckh machend vnd in disem verfangend die von Bömmel vnd andere ihre Mitverwandten / vnd zu disem End vnd Volbringung / Ihre gecommittierte vnd verordnete Commissarien auff ein bestimpten tag / in die Stadt Gendt zu senden. SO ists Das Ihr Excellenz sampt den vorberüerten Stenden von Holland vnd Seelandt in der gedachten Qualitet verordnet haben / vnd verordnen mit disem / den Edlen vnd Ernvesten vnd besondern Junckherrn Philipsen von Marnix / Herr von S. Aldegonda / Arnoldan von Dorp Wilhelm von Zuyl/ von Nieuelt/ Adrian von der Mylen/ Cornelis Conings/ Paulus Buys/ Peter de Rycke/ Anthoni von der Sickelen/ vnd Andries de Yhonge: Vmb von wegen vnd in Namen Ihrer Excellenz vnd gedachter Stend / samentlich oder der Meren thail von ihnen / sich zubefinden in der oberzelten Communication zu Gendt / vnd mit der offtgedachten Stenden vnd andere Niderländische Provintzen oder ihre rechte verordnete / alda erschainend / zu handlen/ zuadvisiern/ vnd zubeschliessen/ solches/ wie sy zum bessten Friden/ Freundtschafft vnd Einigkait der gedachten Landen vnd denselben Jungckfrawen dienstlich vnd fürderlich sol mögen seyn/ Einschend vnd Achtung nemend auff die vorgemelte Verclärung vnd würdige Erbiettung / von Ihrer Excellenz vnd der Stend von Holland vnd Seeland mit ihren Verwandten vnd Gesellschafftern zu mermalen / vnd sonderlich in den letsten Friedshandel mit Ihrer Mayest. Commissarien zu Breda / vnd das jhanna so allda ferrer die Friedsvergleichung betreffent gethan vnd gehandelt mag seyn: Warauff die vorgedachte verordnete/ im fall solchs die Sachen erhaischen vnd noth sey/ sollen mögen fortfahren. Gebende den yergemelten oder dem Maistenthail von jnen nicht desweniger volkommne Macht vñ beveleh general vnd special/ mit den obberürten Stenden von den andern Provintzen/ in diesem zuthun vnd sich zuvergleichen/ wie sy solchs zu befürderung vnd versicher-

ſicherhait / gemainer ruhe vnd beſtan / vnd inſonderhait zu widerſtandt / Krenckung / vnd Vertreibung der gedachten Hiſpaniern / als gemaine feinden deß Vatterlands vnd der gemeine ruhe / aimich ſino Rathſam vnd nützlich zuſein befinden ſollen. Sich auch zu ſolchem End / mit denen von den anderen Prouintzen zuuerobligieren vnnd zuuerbinden / vnder vnd mit ſolcher billichen condition vnnd Artickhlen / als ainicherley geſtalt mit Gottes Ehren ſol könden oder mügen geſchehen / zu ruhe vnnd Wolfart der Landen. Gelobend vnd verſprechend jhr Excellenz ſampt den vorgenanten Stenden von Holland vnd Seeland / jn vnd auff trew vnnd Ehre / für guet / veſt vnd würdig zuhalten / ſoul ſy angeet / auch vnnverbrüchlichen vnd vnuerbrüchlichen zuvnderhalten / vnd machen vnderhalten / alles das jhenig ſo durch dieſelbe jre verordnete / jm dem das oben geſagt / wie oben gemelt iſt / getractiert oder gehandelt worden / ſonder dargegen zuthun / oder laſſen geſchehen / jnn einicherlap weyß directelich oder indirectelich. Dafür verbindend mit diſem jre aigne Perſonen vnd Güetter vñ generalich die von allen Jnwonnern von Holland Seeland vnd jren mitverwandten gegenwärtige vnnd zukommende / kaine außgeſchloſſen. Zu Vrkhundt diſen durch die Excellenz / vnd auff beuelch vñ ordnung der gedachten Stendt von Holland vnd Seeland vndergaichnet vnd mit jren Siglen betrefftigt. Geſchehen zu Mittelburg den xij. Tag Octobris / vnd zu Delfft den xiij. Septembris / Anno 1576.

War vnderzaichnet

Wilhelm von Naſſaw.

Auff ſonderlichen beuelch der Stend von Hollandt / vnderzaichnet P. Buys. Auff auffruckenlichen Beuelch der Stendt von Seeland / gezaichnet Taymon / vnnd mit dreyen Siglen vom rotem Wax geſigelt / außhangend.

## Commission von dem Secretari.

Alſo zu dienſt der Herrn Commiſſarien durch meine Herrn von den Stenden diſer Niderlanden zu Brueſſel verſamlet ſeinde / erſuecht vnd von nöthen was / vnd vnderumb in die communication vnd zuſamenſprechung der Friedsvergleichung zukommen vnd zutretten / mit den gedeputierten vnd verordneten deß Prinsen von Orangien vnd der Stennd von Hollandt / Seeland vnd jre mitverwandten / jnen einen Secretari zuzufügen / vnnd jnn jrem Namen zuuertrögen / zuzaichnen / vnd zuauthoriſieren / alle Brieffen / Acten / Copeyen vnnd andere Schrifften / von jrem handlen vnd aufrichten / welcher Secretari durch meine vorgemelte Herrn iſt geremitiert vnd auffgeſchoben geweſt / zu vnd auff erkandtnuß vnnd Erwölung der gedachten Herrn Commiſſarien / ꝛc.

Meine obgenante Herrn der Stendt / nach laut der Erwöllung vnd Ernennung von Johann de Pennants Perſon Küng. May. Rath vnnd Rechencamermaiſter Jn Brabant / Jne für gefölig vnd aengenäm erkennend / ſo hetten vnnd hat en ſy denſelben de Pennants / geauthoriſiert / vnd authoriſieren jne hiemit / vnnd zuuerfertigen vnnd zuthün zaichnen vnd autentickh zumachen / mit vormiſſen / Jm Namen vnd auff beuelch vnd ordnung der gedachten Herrn Commiſſarien oder verordnette / alle Acten / handlungen / Brieffen / Copeyen / geſchrifften vnnd andere Aufrichtungen / das behorlich vnd von nöten ſein ſoll / vnnd denſelben Credit vnd Glauben gegeben / empfangen vnd zugelaſſen zuwerden für wahrhafftig vñ würdig in allem jrem Jnnhalt. Wolverſtanden das er deßhalber ſeinen behörlichen Aydt / in handen der offtgenanten Herrn Commiſſarien zu jren guten wolbenügen / zuthün gehalten ſein ſoll. Geſchehen zu Brueſſel / vnder dem Sigel der Stend von Brabandt / jn Namen vnd auff erſuechen aller anderer Stend / vnnd die vnderſchreibung vnd ſignatur jres Gerichtsſchreibers oder Greffiers. den xiij. Tag Octobris Anno 1576.

War vnderſchrieben: Auff auſtruckenlichen Beuelch der gedachten Herrn Stend / vnd gezaichnet Cornelius Wellemans vnnd beueſtiget mit dem Secretes Sigel der offt ernenten Stend jn Placcats weyß vnd form.

Thun kundt vnd zuwiſſen. Das wir auff bidt vnd begeren von vnſern gedachten Stenden / vnd volgender aggreation vnd confirmation deren von vnſerm rath vnſers Staets / im fügen vnd maſſen als die auff den fünfften Tag diſes gegenwärtigen Moneds gethan iſt: Embieten vnnd beuchlen vnſern lieben vnd getrewen / den Häuptern oder Oberſten / Preſidenten / vnd den Leuten von vnſerm haimlichen vnd groſſen Räthen / Dem Cantzler vnd Leuthen von vnſerm Rath in Brabandt Gubernator / Preſidenten vnd Leuthen von vnſerm Rath in Flandern vnd Arthois / Groſbaillieu von Hennegaw / vnd vnſern Rathsleuten zu Berghen / Prenoſt zu Valeinſchienen / Gubernator / zu Roſſel / Douay / vnd Orchies / Gubernator / Preſident / vnnd Ratsleüthen zu Namen / vnſern Gubernator / Baillieu vnd Räthen zu Dornick / Stathalter / Pre-

ſtendt vñ Rathsleuten zu Vtrecht/vnd Schuldthaiß zu Mechelen: Das ſy das vorberürt Tractat der Pacification vnd Friedshandlung mit vorgemelter inſertion vnd einlebung/ Thün außtruckẽ/verkündigen vnnd publiciren/ vnder jnnerhalb ſeiner Jurisdiction vnd Herrſchafft/ anplatzen vñ orten/ da man außrüffungen zuthün gewont iſt/ vñ daſſelbig zuunderhalten vnd zuobſeruiren/ thün vnd machen obſeruiren vnd vnderhalten/ nach ſeinem Jnhalt vnd form. Des zu Vrkhundt/ haben wir vnſer Sigel hieran thün hangen. Gegeben in vnſer Statt Bruſſel den xiij. Tag Nouembris/ Jm Jahr vnſers Herrn/ Tauſent Fünffhundert ſechs vnd ſiebentzig. Vnſerer Raiche/ zu wiſſen von Hiſpanien/ Sicilien/ ꝛc. das xxj. vnnd von Neaples das xviij. War vnderſchrieben alſo:

Bey dem Künig/ Jn ſeinem Rath.

D. Ducrocq.

Aan. Chriſti 1577.

# Warhafftig ewig edict vnd Artickẽ/ von wegen der Friedshandlung/ zwiſchen dem Catholiſchen König von Hiſpanien/ vnd den allgemeinen Stende der Niderlandt gemacht durch zwiſſen kompſt/ deß Herrn Johan de Auſtria/ Ritter der Orden deß gulden Fließ/ deputierter Seiner Königlichen May. zur Friedſtellung/ vnd Regierung derſelben Landen.

WJr Philippus von Gottes Gnaden/ König zu Caſtilien/ Leon/ Arragon/ Nauarre/ Neaples/ Sicilien/ Maillorque/ Sardainien/ der Jnſulen Jndien/ vnnd deß feſten Landts deß Occaniſchen Meers/ Ertzhertzog von Oſterreich/ Hertzog zu Bourgundien/ Lotringen/ Brabant/ Limburg/ Luxenburg/ Gelre/ vnd Milanen: Graff zu Habſpurg/ Flandern/ Artois/ vnd Palsgraff in Henegaw/ von Hollandt vñ Seelandt/ Namen vnd Stuthen/ Prinze von Swauen/ Marckgraff/ deß heyligen Reichs/ Herr vber Frießlandt/ Salins vnd Mechelen/ der Stadt/ Stetten vnd Landen von Vtertt/ Vberyſſell vnd Grẽningen/ Herrſcher in Aſia vnd Africa. Embieten allen denen/ ſo dieſe vnſer offne Brieff/ werden ſehen vnd hören leſen/ Vnſern Gruß.

WJe nun einem jeden wol bewuſt/ das Zeithero den letſten Tag Julij/ alhie in vnſern Niderlanden/ von wegen der Verenderung/ ſo vnder vnſern Hiſpanniſchen vñ andern frembden Kriegsleuten/ zu vnſerm höchſten Vnwillen/ vnd mißfallen/ frerreget vnd entſtanden/ vnd darneben/ leider/ was darauß erfolget/ als haben wir derhalben vnſerm vielgeliebten Bruder/ Herr Johan de Auſtria/ Ritter deß Orden deß gülden Fließ/ nach denſelbigen vnſern Landen/ abgefertiget/ aller zur Verſünung vnd Friedshandlung auch zur Allgemainer Regierung dieſer vnſer Landen/ vnd hat nu vnſer hochgemelter lieber Bruder/ zu ſeiner Ankunfft in ſelbigen Lande/ erſtlich in vnſer Statt von Lützenburg mit vnſere liebe vñ getrewe ehrwirdige in Gott Vatter/ Herr Matthias/ Abt zu S. Geleyn/ Erwelter Biſchoff zu Arras: Karle Philips de Croy/ Marckgraff von Hauereich/ ꝛc. vnſern Neffen vnd Kamerherr: Karle de Hamtart/ Freyher zu Liedekercke/ Viccomes vnſer Statt von Bruchſell/ vnd Adolff von Meerkercke Rath/ vñ Rentmeiſter vnſers Landes/ genant das Freye/ jn vnſer Grafſchafft von Flandern/ gelegen/ Commitierde vnd deputierde/ dero Allgemeynen Staten vnſers Niderlands/ gehandelt/ getractiert vnd beſchloſſen. Vnnd darnach in vnſer ſtatt von Marche/ vnd folgends in der Statt von Hup/ vermittels dero Herrn/ Hie vnden genant/ nemlich die Gesandten/ vnſers vielgeliebten Bruders: Rudolff der zweyte/ Erwölter Römiſcher Kayſer/ allzeit vermehrer deß Reichs/ ꝛc. zur mittelung vnd fürderung derſelben Vertrag/ fürnemlich von Kay. May. darzu abgefertigt/ vnd hieher geſandt/ zumiſſen/ der aller Ehrwirdigſter Vatter in Gott/ vnſer vielgeliebter guter freundt/ Herr Gerhat von Großbecke/ Biſchoff zu Luttig/ Hertzog zu Boüillon/ Marggraff zu Franchimont/ Graff von Loz/ ꝛc. Ein Fürſt deß heiligẽ Reichs/ Herr Philips de Viet/ Freyherr zu Winnenberg/ Preſident/ vnd Andreas Gepl/ der rechten Doctor/ Kay. May. Rath. Werner Herr zu Gymnich/ Land droſſat deß Landts von Gülich/ vnnd Johan Laverman/ in den Rechten Licentiat/ beyde Rathe/ vnſers vielgeliebten Ohmen: Wilhelm Hertzogen zu Gülich/ Cleve vnnd Berge/ ꝛc. Auch ein Fürſt deß Reichs/ von wegen Fürſtlicher G. vnnd gleichsfalß/ Kay. May. Geſandten/ obengemelten vrſachen halben/ vnd Fürſtlicher G. halben/ wegen ſeines abweſens/ deputiert mit ſampt vnſere Liebe vnd getrewe die von vnſerm Rath der Staten vñ gehorſamen bey vns/

zur alle

zu allgemeyner Regierung vnſers Niderlands verordnet vnd committiert / vnd ehegemelter Herr Matthias / Abt zu S. Gelayn / Erwelter Biſchoff zu Arras: Herr Bucho Aitta / Archidiaconus von der Statt Ypre: Herr Frederich Perannott / Freyherr zu Rouze: Herr von Champygni / Statthalter vnſerer Statt Antorff / Johan von S. Omer / Herr von Morbecke / Stadthalter vnſers Stadt vñ Schloß von Aire: Franſoys von Halewyn / Herr zu Schweueghen / Hochbaillüi / vnd Capitein vnſerer Stadt vnnd Schloß von Dudenaerde / Rittern / vnd der ehegemelter / Adolff von Metterkan / deputierte vnd committierte derſelben Staten. Vnd letzlich in vnſer Stadt von Brüſſel / da man daſſelbige Verdrag vollenziehen ſoll mit denen vnſers raths der Staten / vñ dieſelbe Staten. Daſelbſt haben ſich auch die Herrn Keyſerliche Geſanten / vñ Fürſtliche Gülſche deputierte / ſampt vnſern liebe vñ trewen Herrn Octauio Gonſaga Ritter vnſer Rath / durch vnſern Vielgemelte Brüder / darzu verordnet / vns verſcheidene Puncten vñ mittelen zugeſchickt / zur Verſönung vnd Verdrag / auch zur fürderung vnd execution deſſelben ſich ſtreckende. Als haben wir / mit guten rath vnſers Brüders / Herrn Johan von Oſterreich / auch deren von vnſern rathen der Staten vnd geheymen / zu conformiterei derſelben Puncten vnd mittelen / zwiſchen vns an einem / vnd die offtgemelte Staten andertheils / contractiert vnd verwilliget / für vns / vnſere Erben vñ nachkomen / geſetzt / ordeniert / ſetzen vnnd ordnen / durch ein ewig Edict / vnd zu ewigen zeiten vnwiderruffflich. Die Puncten vnd Artickten / ſo hernach folgen.

Alſo iſt jedermenniglich wol wiſſend / wie die Niderlanden von Anno 66. biß auff dieſe gegenwertige zeit 77. als zu wiſſen / Holladt / Seelandt / Brabät / Frieſlandt / Gellerlandt / Flandern / dz Landt von Hengaw / van Artois / von Ludick / Lange zeit von Jaren groſſe beraubheit von Aufferur / Brennen / honger vnd kriſſer da iſt geweſſen / vnd ſo groſſen erbermlichen ſchaden erlitten habe / das ein Stein het mögen erbarmen / vnd Teutſchlandt auch keinen nutz darvon gehabt hat / das ſo lange zeit gewehret / das die gantze Niederlanden dardurch verderbt ſein / ſeind die Staten von dem Landen / mit etlichen Herrn vnnd Graffen auß liebe der gemeine / vnd nutz vnnd Wolfart der Landen / den ein verſamlet / vnd accordiert vnd beſchloſſen einen durhafftigen Frieden / vnd ſendt diß die Artickel ſo hernach folgen.

i.

Erſtlich das alle Miſſetaten vnd Vnbilligkeiten vnd ſchaden von wegen diſſer Empörungen. Vnder den Jnwohnern der Landtſchafften in jetzigem Tractat begriffen / an was ohrt oder platzen daſſelbige begangen ſein / ſollen vergeben vnd vergeſſen werden / als wan dieſelbige nicht geſchehen weren / ſo das von wegen derſelbigen nüfiermehr einige widerholungen oder underſuchung geſchehen werden.

ij.

Vnd dieweil die Biſchoff / Abten vnd andere Prelaten vnd Geiſtliche Perſonen vnſers Niderlants / auch die Theologant / vnd Rechtegelerten der Vniuerſitet zu Löuen / durch verſchiedene offene Brieff / hie vber abgefertiget / atteſtiert vnd bezügt haben / das in anſehung der gelegenheit vnſers Niderlants / da es ſich domals erfinden ließ / daß dero Friedshandlung / zwiſſen den allgemeinen Staten an einem / vnd vnſern lieben Neffen Herrn Wilhelm von Naſſaw / Ritter vnſers Ordens / Printz zu Orangnien / vnd den Staten von Hollandt vnd Seelandt / mit jren Buntgewſſen andertheils / hinnen vnſer Stat von Gendt / den viij. Tag Nouembris leſt vergangen / gemacht / auffgericht vnnd beſchloſſen / nichts eingehalten / das da vnſerm H. Catholiſchen Apoſtoliſchen Römiſchen Glauben widerſtrebet / ſonder vielmehr derſelbigen Religion vortailig / auch haben gleichfals / die von von vnſerm Rath der Staten atteſtiert vnd bezeuget / das gemarckt / die gelegenheit der ſachen / vnſers Niderlants / vnd da es ſich damals erfinden thet / diſſe obengemelte Friedshandlungs gleichfals gar nicht ingehalten / ſo gegen die Oberkeit / Autorithet oder Mache vnd gehorſamkheit / ſo vns dieſe Niederlanden ſchuldig / gebeyen oder erreichen mügt. Vñ auch die hochgemelte Keyſerliche Geſanten / vnd Abg ſertigten deß Hertzogen von Gülich / haben gleicherweiß wie die Biſchoff / Abten vnd andere Prelaten vnnd Geiſtliche Perſonen / auch wie die von vnſerm Rath der Staten / atteſtiert vnd bezeugt / Als haben wir / für gut angenommen / approbiert vnd ratificiert / nemt für gut an / approbieren / vñ ratificieren / durch dieſe gegenwertige / dieſelbe Friedshandlung / in allen jhren Puncten vnd Artickten / Vnd heiſſen bey waren Worthen vnd Königlichen vnd Fürſtlichen trawen / dieſelbe Friedshandlung / ſo viel dieſelbe vns belangen thut zu ewigen Tagen / vnuerbrüchlich zuerhalten zulaſſen. Vnd folgende den verwilligen vnd ordinieren wir die bey einruffung vnd verſamlung der allgemeinen Staten / vnſers Niederlants / wie da jhm dritten Artickel derſelben Friedshandlung / angezogen / eben auff dieſelbe weiſe / vnd mit ſolchen effectu / als daſſelbige Artickel weitlauffiger melden thut.

iij.

Item wir bewilligen / ſetzen vnnd ordnen / das alle vnd jeder vnſerer Kriegsleut / Hiſpanier /

Digitized by Google

Teutsche / Italianer / Burgunder vnd ander frembde zu Pferdt / vnnd zu Fuß / so jetzt in vnſern Niederlanden ſich erfinden thün / ſollen zu Landt frey vnd Franck / ohn einige hindernuß vnd verletzung / ſich auß vnſern Niderlanden hinweck machen / ohn das dieſelb nicht ſollen wider komen / oder andere dahin geſchickt werden / es were dan ſach / das wir / vnnd frembde auffrüriſche Krieg / durch die allgemaine Staten approbiert vnd erkant / nöthſachelich dieſelbe zuthün hetten.

iiij.

Item ſo viel die zeit vnd termyn deß außziehens belangen thut / verwilligen ſetzen vnd ordnen wir / das vnder denen alle Hiſpanier / Italianer vnd Burgunder / zwentzig Tag / nach Datum ſo es jhnen durch vnſern lieben Brüder anſtundt angezeigt ſein ſoll auß vnſerm Schloß vñ Stat Antorff / vnd weitere / auß alle vnſern Schlöſſern / Stetten vnd Feſtungen vnſers Niderlandts / ſo ſie jetzt inhaben / vnd da ſie ſich erhalten / abtretten. Vnnd zwentzig Tag darnach / oder bald der / wo es müglich iſt / ſollen dieſelben ſich auß vnſerm Niderlandt / ja auch auß dem Landt Lützelburg / auff machen / vnd darvon ziehen / darauß wirdt vnſer lieber Brüder allen müglichen fleiß fürwenden / vnd ſollen obangemelte Kriegsleut / ſich ehrlich vnd friedſamlich halten / ohn (wehrende dieſe Vierzig Tag) jhmants zu brandſchatzen / berauben oder in welcher manieren deſſelbige geſchehen müge / vnſere chegemelte Niderlanden betrüben oder beſchadigen / auch nicht die landt vnſerer Nachbaur oder die Jnwoner derſelben.

v.

Vnd aber ſo viel die zeit vnnd Termyn der Teutſchen Landtſnecht betreffen thut / dieſelbe ſollen auß vnſerm Niederlandt / ſo bald die Staten mit jhnen ſich vertragen werden haben / (wie dan weitters in den fünffzehenden Artickeln dieſes vnſers Briefs / diſponiert vnd vorſehen werde) auff das genige was man nach guter Rechnung vnd abrechnung / ſo man mit jhnen halten ſoll / vnd noch befinden wirdt in aller Billichkeit vnd rechtlichkeit jhnen ſchüldig zu ſein ſich heim geben / vnd darvon ziehen.

vj.

Vnd ſollen obgemelte vnſere Hiſpaniſche / Teutſche / Italianer vnnd Burgundiſche Krigsleut / vnd andere / wer dieſelben auch ſeyn in jhrem Abzug auß vnſern Schlöſſern vnnd Stetten / alle Prouiandt / Geſchütz vnnd Munition / ſo darinnen verbleiben laſſen / welche Schlöſſer vnd ſtett mit aller Prouiandt / Geſchütz vnd Munition / wir mit rath vnſern rethen der Staten / in handen etlicher eingebornen Perſonen vnſers Niderlandts / ſo darzu nach laut dero Pruiulegien / diſſelben Landes bequem ſollen befunden / vnnd für diß mal / ſolchen als den Staten ſelbſt gefallen / vbergeben heimgeſetzt ſollen vnd werden.

vij.

Vnnd ſo viel die vnbillichkeiten / Brandſchatzerey vnd compoſition ſo jhmants von vnſern Kriegsleuten / ehr ſey wer er wölle / in vnſern Niderlanden / angetriben vnd begangen möcht haben / wehrende die gantze zeit / ſo dieſelbe alda ſich erhalten / ſollen wir darüber behörlich recht / vñ Juſtitie thun / vnd ſo vern es jmmer müglich dieſelbe alda executiren vnd richten / auch ſollen wir ſcharffe vnderſuchung vnnd information halten laſſen / eben ſo wol vber die Hauptleut vnſers Kriegsvolcks / als auch vber alle vnd jeden beſonder / vnſern Kriegsleuten / ſo da (es ſey wie es wöll) in vnſern Niderlanden oder nachbawrlender / et wan ſich vbel gehalten oder mißbraucht vnnd wollen da recht vnd Juſtitia vber thun / es ſey hie / in vnſern Niderlanden / oder aber in vnſerm Königreich Hiſpanien / oder anderswohin / da wir am beſten Gelegenheit darzu haben werden.

viij.

Bewilligen / ſetzen vnd ordnen gleichfals / das alle gefangnen / von chegemelter enderung / tumulten vnd empörungen / angegriffen oder behafft / an beiden theilen erledigt / frey vnd loß gelaſſen ſollen werden / wolverſtanden aber / das ſo viel die widerſchickung vnſers Neffen Philips Wilhelm von Naſſaw / Graff von Büren belangen thut / willen wir verſchaffen das der Hochgemelter Graff loß vnd frey in vnſere Niderlanden ſoll geſchickt werden von ſtundt an / vnd ſo bald als nach verſamlung der allgemainen Staten der hochgemelter Printz zu Oranien / von ſeinet wegen / Tathch vnnd Realiter wirdt vollenzogen haben was in derſelben Verſamlung der Staten / ſoll entſchloſſen werden.

ix. Item

iv.

Item bewilligen/ſetzen vnd ordnen wir/das der ſtreittiger Punct/auff die Wider einſetzung/ etlicher Herrn vnd Befelhaber in jren Amptern/Stenden vnd officien/oder nicht/ſo auff vrſachen obgemelten enderungen/tumulten vnd trubillen von jren Amptern geſatz ſeind worden/biß am end der Verſamlung der allgemeinen Staten/fürgenommen vnd auffgeſchürtzt werden/vnnd derſelbige ſtreit Punct/den rechte vnd ordinarien Richter vnſers Niederlandes/respective/befolen vnnd ingeben werden/daſelbſt vber zuerkennen nach recht vnd billigkeit.

v.

Weiters verheiſſen wyr bey waren Worten/Königlicher vnd Fürſtlicher trewen/vor vns/ vnd vnſern lieben Brüder/auch vor allen vnnd jeden Gubernatoren/ſo allgemeyne als particuliere ſo hernach/durch vns/oder vnſere nachkomer in dieſe vnſere Niderlanden auff vnnd angenomen ſollen ſein vnd werden/die alte Priuilegen/rechten vnd gewonheiten derſelbigen Niderlanden/zu erhalten vnd handhaben/auch vnder vns/vnſern lieben Bruder/oder andere Statthalter derſelben Landen/keine andere zu vnſerm Rath/oder zur rechtmeſſigen offentlicher Adminiſtratia vnd Regirung vnſer Niderlanden/als Landtſaſſen vnd eingeborne deſſelben Landes/zubrauchen noch anzunemen.

vj.

Vnd hinwider haben die Staten/auff jre gewiſſen/Glauben vnd Ehre/für Gott vñ den Menſchen/die heilige Catholiſche/Apoſtoliſche/Römiſche Religion/durch auß/vnnd in allen ſachen zuerhalten/auch vns behörlichen gehorſam/ohn Immer gegen vnſer hocheit zuſtreben/ zuleiſten vnd dienſtlich erzeigen/verheiſſen vnd zugeſagt.

vij.

Item/haben gleicher weiß dieſelbige Staten/von allem vnd Jedem Verbunthnuſſen/ſo ſie/ihrer Beſchützung vnnd Vertheidigung halben ſeithor/der jniger veränderungen/trübulen vnd empörungen/mit frembden Herren angangen/gantz vnd gar abzuſtan vnd zu renonciren verheiſſen vnd zugeſagt.

viij.

Darneben haben dieſelbe Staten/gleicher weiß/alle frembde Kriegsleut/ſo ſie auff geſamlet vnd angenomen oder auff vnd annemen haben laſſen/abzudancken vnd auß vnſeren Niderlanden zuuerſchicken/auch zu verhünderen können/das keine andere in vnſere Niderlanden hincin ſollen/verheiſſen vnd verlobt.

viiij.

Item/haben auch dieſelbe Staten/in anſehung dero natürlicher vnd angeborne liebe/ſo ſie zu vnſerem dienſt tragen/freywilliglich vns vergunt vnd angebotten/die ſumma von ſechs hondert tauſendt Pfunden/zu 40. Groſchen/Flemiſcher Münsen/von welcher ſumma ſie als bald die eine helffte/in handen dero Keyſerlichen Geſandten/vnd Deputierten des Hertzogen von Gülich/oberlichem vnd darlegen ſollen/Damit ſolche helffte durch hochgemelte Keyſerliche Geſandten/vnd Güliſche deputierten/in vnſers lieben Bruders Handen/oder in handen/deß jenigen den ehr darzu/Zur diſcretion derſelben Geſandten/Verordnen vnnd Committieren/ vber liebert werden/vnd alſo vnſere Kriegsleut/Spanier/Italianer/Bourguinder vnd andere frembde/auß allen vnnd jeden vnſern Schloß vnnd Statt Antorff/vnd auß allen vnnd jeden vnſern andern Schlöſſern/Stetten vnnd Feſtungen hinweck zühün/auſgeſondert die Teutſchen/aber ſollen auch biß man mit jhnen abgerechnet wirdt haben/wie hie vnden noch geſatzt ſol werden/die ander helffte ſollen hochgemelte Staten/auff die Wechſel zu Genua verſchicken/daſelbſt dan ſollen/ſo bey vnſerm lieben Brüder/Volmechtiger ſein wirdt/jnnendig zweyen Monaten zu/nach dem die obgemelten Spanier/Italianer vnnd Bourguinder/auß vnſer Statt vnd Schloß von Antorff gewichen/vbergezelt vnd bezalt zu werden.

x.

Vnd vber diß haben dieſelbe Staten/gleicher weiſe vnſer Teutſche Kriegsleut jhrer Soldung halben/wie man dan in aller Billigkeit/nach dem man mit jhn gerechnet vnnd

abgerechnet wirdt haben / befinden wirdt jhnen noch schuldig zusein/ auff sich genommen/vnd zubezallen/ verheissen vnnd zůgesacht darinnen wyr vnnd vnsern lieben Brůder / den offtgemelten Staten allehülffe vnd beystandt / nach vnserm vermögen / Macht vnd Glauben / zuthun verloben vnd zusagen / so woll bey deren so die Rechnungen vnnd Registren der Expedition vnder handen haben / als auch bey den Teutschen selbst dieselbe zubewegen daß sie in aller Billichkeit sich vergnügen wöllen lassen / als auch hochgemelte Kayserliche Gesanden vnd Gůlliche deputierten/ auß freyen willen sich erbotten vnd verheissen/ vns gegen die Teutschen dergleichen dienstien zuthun. Auch Kayserliche May. zubitten/damit seine May. gefalle/in diesem gleichfals/ seine autheritet gegen dieselbe Teutschen fürzukeren. Vnd derhalben solien offtgemelte Teutschen / fridsamlich in vnsern Niderlanden / an solchen orten / als wir / durch die von vnsern Rethe der Stäten/ jnen anzeigen werden / zu vnser vnd der Staten Beschirmung vnnd Sicherheit/ verharren vnd bleiben.

xvj.

Item/ offtgemelte Staten/auff dieselbe weise vnnd manier wie oben/ haben noch verheissen / vnd sollen gehalten seyn / nach Abzug der Hispanier / Italianer vnnd Bourgundier / auß vnsern Niderlanden/ vnsern viel gelichten Bruder vermittels seine gethane exhibition / dero offne behörliche Befelchs Brieff / hieruber jm mitgetheilt / dan auch die behörliche vnnd gewönliche Eydsleistung mit sampt/ dero anderen solennitetan / so in den sachen sollen vnd pflegen gebrauchet vnd gehalten zu werden an vnser Stadt / für ein Gubernator oder Stadthalter vnnd Oberstien Feltherrn in vnsern Niderlanden an vnd auffzunemen. Vnnd vber solchs/ im Ehr/gehorsam/ wie sich das behört/ leisten/ vnd dienstlich erzeigen. Gleichwol soll die Fridshandlung in vnser Stadt von Gendt/ auffgericht/ bey jre Macht / in dem alles was oben angezogen / vnnd disem belangen thůt verbleiben.

xvij.

Item / wir setzen vnd ordnen/ das vnser nachkommer / zu jrer frölicher einkunfft / vnd vnser lieber Bruder / auch allen vnd jeden dero Stathaltern / so bey vns oder vnsere Nachkommen zugelassen oder committiert sollen seyn/ Allgemaine so wol als Particular / dancben auch alle vnd jede Presidenten/ Rehten/ Officiern vnd Richtern/welche sie sich deß Regiments/ stadts oder dienstis annemen oder annemen sollen leiblich zum Heiligen schwerten diese vnsere Ordinantz / vnd Vertrag / so viel jnen möglich / zu erhalten vnd zu observieren.

xviij.

Vnd letzlich/ nemen wir für gut an vnd approbiern alle Insatzungen von Renten vnd Pensionen / vnd andere Verschreibungen / so dieselben Staten mit denen / so jnen mit Gelt bey gestanden / vnd noch beystehen werden / gemacht vnd passiert haben / vnd noch machen / vnd passieren/ vnd damit sie sich vrsachen/ diser Empörung behelffen haben / vnd werden / vnnd fürnemlich die / so sie mit Kön. May. in Engellandt vnsere liebe Schwester auffgericht haben.

xij.

Vnnd dannit allen vnd jeden oben angezogne Puncten vnd Artickeln / gantz vnnd gar / auch trewlich gehalten vnd observiert/ vollenzogen vnd executiert werden / vnnd den Inhalt dieses vnsers jetzigen Brieffs stet vnd fest ewiglich vnd vnuerbrüchlich verbleiben. Als haben wir / an diesen jetzigen Brieff / vnser Sigel thun hangen / vnd denselben bey vnserm vielgeliebten Bruder / an einem / vnderschreiben vnnd zeichnen lassen. Vnd die Staden anderthals/ haben den Sigel vnsers Hertzogthumbs vñ Lands von Brabant daran lassen hangen. Vnnd/im Namen/ vnnd auff anhalten aller anderer Staten/ denselbigen auch zu vnderschreiben vnnd zu vnderzeichnen/ bey ordinantz vnd außdrücklichen befelch derselben Staten/ durch vnsern vielgeliebten Cornelius Wellemans / Greffier der Staten von Brabant.

Dancket auch / so haben die Kayserlichen Gesanten / vnd Fürstliche Gůlische deputierte/ auff vnsern / vnd vnsers Brudern / auch dero Staten versuchen vnd begeren denselbigen vnsern jetzigen Brieff in solcher qualitet/nemlich als mitler diese vnsere jetzige versönung vnd Vertrag/ zu mitteln/ auch mit eignen Henden zu vnderschreiben / vnnd vnderzeichnet. Vnnd haben weyter frey vnd gutwillig sich erbotten diese offtgemelte Versönung vnnd Vertrag /auch alles/ was sie zur Befurderung desselben gehandelt / von Kay. May. Laudtern/ befestigen/ loben/vnd ratificiern zu lassen / darzu wir jnen/ im fall der Noth / sonderlich befelch geben. Geben in vnser Stadt Marche in Famine/ den xij. Tag deß Monats Februarij / im Jahr M. D. lxxvij. von vnsern Reich zu wissen / von Hispanien / Sicilien / ꝛc. das xxiij. vnnd von Neaples das xxv. gezeichnet Johan / vnnd vnden stundt geschrieben/ bey Ordinantz seiner G. Vnd gezeichnet J. le Vasseur / vnd auff die ander seiten stundt nach geschrieben.

Geben

Geben in vnſer Statt von Brüſſell / den xvij. Tag Februarij 1577. Von vnſerm Reich zuwiſſen / von Hiſpanien / Sicillien / ꝛc. den xviij. vnnd von Neaples das xxv. vnnd noch / Bey ordinantz / meyner Herrn von Rath der Staten deß Königes bey ſeyner May. zur allgemeinen Regierung dieſſer Niderlanden committirt / gezeichnet D. Dierlope. Vnd noch bey außdrücklich befelch vnnd ordinantz / meyner Herrn / den allgemeinen Staten deß Niderlantz / gezeichnet.

Wellemans.

Vber diß noch gezeichnet / Gerhart / Biſchoff zu Luttig / Philippus Senior / Freyher in Wynenberg / ꝛc. Werther Herr zu Gymnich / Johan Laverman / vnnd weiter / beſſer hinab ſtund geſchrieben.

Verleſen / vnnd Publiciert zu Bruchſſel den xxvij. Tag Februarij ſiebentzig ſieben / in anweſen meinen Herrn von Rathe der Staten / von wegen deß Königs committiert zur allgemeiner Regierung der Niderlanden / vnd der Herrn / deß geheimen Raths Ehrwirdigen Biſchoffs vnd Fürſt von Lüttig / vnd andere Herrn vnd Geſanten der Kayſerlicher May. vnd auch dero Herrn der allgemeinen Staten deß Niderlands / durch mich Secretarium der Stadt Bruchſſel / gezeichnet.

Aerſſens.

# Abſcheid

## Deß gehaltnen Tags zu Baden in Ergöuw in ſachen deß Herꝛtzogen von Saphon / vnd der Reichs Statt Bern vnnd Genff / angefangen vff Sontag nach der Heiligen Dryer Künigen Tag Anno 1584.

Ann. Chriſti 1584.

VF dieſem Tag. Habent die Geſandten vnſer gethruwen lieben Eydtgnoſſen von Zürich / vor vns anzeigt: Sy achten es ſyge zwyffels ane vns allen gmeinlich in wüſſen. Die vrſachen / warumb diſere inhaltende Tagleiſtung beſtimpt vnd angeſetzt worden. Namlichen von wegen der Spenen ſo ſich halttend zwüſchend F. D. von Saphoy vnſern gethruwen liebē Eydtgnoſſen von Bern vñ einer Statt Genff da dann allen dryen partheyen mit allem ernſt zugeſchryben worden. das ſie jre Geſanden vff diſere Tagleiſtung mit volkommen beuelch vnnd Gwalde abfertigen wellen da dann jre Herren jnnen beuelchen diſere zubeſuchen vnd vns jrer Herren fründlichen Gruß gneigten willen vnd Eydtgnoſchiſche thrunꝛ zuuermelden vnnd anzuzeigen. vnd hienebent mit vns allen müglichen Flyß vnd Ernſt ſoul menſchlich vnd müglich anzuwenden. damit diſe ſpenige Handlung in der Gütigkeit möchte abgeleint werden. Wie man nun die ſachen für hand nemmen wellen ſy gern anhören. Vnnd als wir der zwelff ordten Botten vns harüber berahtſchlagt. So haben wir erſtlichen vnſer gethruw lieb Eydtgnoſſen von Bern Gſandten für vns beſchickt / vnnd von jnen zuuerſtehen begert / mit was Beuelch ſy vff das Schryben / ſo vnſer Herrn vnd Obern an jre Herrn vnd Obern gethon / abgefertiget ſeyen.

Daruff die Gſandten vnſere Gethrüwe vnd liebe Eydtgnoſſen von Bern vor vns nachgehaptem verdanckt anzeigt Gy habend die anuorderung ſo wir in Namen vnſer Heren vnnd Obern an ſy gethon verſtanden. Vnd diewyl dann vnſern Herrn vnd Obern gefallen ſy althar abzufertigen Spen ſy demſelben nachkommen da dann ſy von jren Heren vnd Obern in beuelch vns im Namen vnſern Heren vnd Obern jren fründtlichen Gruß euch alle Eydtgnöſſiſche trum mit wunſchung eines nüwen glückhafftigen Jars anzuzeigen vnd vns hienebent gantz hoch vnnd fründtlichen zedancken. Der vielfaltigen gehepten muey vnd arbeit ſo vnſer Heren vnd Obern in ablainung ſolcher ſpenigen ſach gehept. Da dann vnſer Hern vnd Obern gantz wolgeſpürt vnd erfahren / die gute Eydtgnoſſiſche Thruw vnd Wolmeinung ſo vnſer Herren vnd Obern jhe vnd allwegen gegen jhren Herren vnnd Obern gethragen. Wo ſy ſolliche gutthat vnnd vnſer Heren vnnd Oberen köndten beſchulden welten ſy ſollichs mit jhrem Lyb vnd Gut nit ſparen. Vnnd ſollichs in die Ewigkeit nicht vergäſſen. Mit pitt vnſer Herren vnnd Obern welten gegen jren Herrn vnd Obern in ſolchem gutem Eydtgnoſſiſchen willen verharren vnd diewyl dann jre Herren vnd Obern gantz verdrüſſig von wegen groſſen Coſtens / muey vnnd arbeit

so vnser Herrn vnd Obern nun mehr zu vilfaltigen Tagleistungen gehept vnd erlitten da sich dann die sachen noch bißhar vermyde. vnd dann disere Tagleistung vff jr F. D. anhalten biß jetzsmo der vffgeschoben. das solliche spennige Handlung für die Hand genommen werden solten. Da dann jre Herrn vnd Obern vnd sy die Herren Gesandten nachmain geneigt vnnd gewillet / vnserst Herrn vñ Obern den zwölfforderen gmeinlichen disere Spenige Handlung in der Gütigkeit doch mit wüssenhafftier Thädung. Wie sy sich dann desselben zu Tagen mermals auch durch schreyben gegen allen zwölfforderen eröffnet vnd begeben habendt zuuertruwen. Mit gantz fründlichen bitten wir wöllen vns in Nammen vnser Herrn vnd Obern jr gut Rechte lassen beuohlen sin. Syen sy der tröstlichen Hoffnung Gott der Allmächtig werde nachmals in güttlicher verglichung ein gute Stund verlegen. Sollichs sye also Jr beuelch so sy von jren Herrn vnd Obern haben.

Nach solchem. Habend wir deß Durchlüchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren Herren Carol Emanuel zu Saphoy Herrn Gesandten für vns beruffen vnd jnen anzeigen lassen. Dieselb vnser Herrn vnd Obern noch bißhar weder Cost Muey noch Arbeit nit gespart/sondern allen müglichen vleiß angewendt wie wir dann nachmals zehalt gesinnet. Damit disere Spenige händlung möchte guetlich abgeleit werden auch disere Tagleistung vff jre F. G. begeren biß jnnder erstreckt. Derwegen an sy die Herren Gsandten vnser gantz fründlich begeren. sy wellen sich entschlossen/mit was Beuelch sy von Jr F. G. abgefertiget worden seyen.

Darauff die Gsandten F. D. von Saphoy vns erstlich ein Credentz von Jr F. D. an vns vßgangen vberantwurt welliches also wyst.

Der Hertzog von Saphoy
Carolus Emanuel.

Schrybt

## Den Großmechtigen Hochgeerenden Herren vnsern guten fründen vnnd Pundtsgnossen den Herren der zwölfforderen der Eydtgnoschafft.

Großmechtige Hochgeerende Herren gute Fründ vnnd Pundtgnossen. Wir haben vff die von vch bestumpte Tagleistung vnsere abgesandte mit vollmechtigem Gwalt vnnd Credentz so wir jnen geben vor vch zuerschinen vnsers thals abgefertiget. Vnnd bittent vch das jhr jnen gentzlich in dem so sy vch von vnserst wegen anzeigen werden glauben geben wellend. Vch von wegen deß guten willens so wir zu vch tragen/ vnd andern sachen so wir jnen vch fürzubringē inn beuelch geben habend. ann die wir es hiemit lassend. Vnd thundt vch hiemit zum aller fründlichsten begrüssen vnndyttend den Allmechtigen das er vch Großmächtiglich Hochgeende Herren gute fründt vnd Pundtsgnossen welle in stäter gnaden erhalten. Datum Türin den 6. Januarii nach luth deß Nuwen Calenders Anno 1584.

### Nachgentz jren fürtrag volgender Gestaldt gethan.

Großmechtig Hochgeacht Erendiste Herren/ Nach dem jr F. D. zu Saphoy vnser gnedigster Fürst vnd Herr vns zu vwern herrlicheiten abgefertiget. Vr sachen halber wir vch wol berüert hat sy vns zuuerdeutt ernstlichen beuelchen V. H. besonderlich vnnd gemeinlich sin allerfründtlichsten vñ wohlgeneigten Grüss als jren allerlibsten vnd besonders guten fründen Nachpuren vnd Pundtgnossen zusagen vñ anzuzeigen mit erinnerung wie Jr F. D. mit grossem jrem mißfallē gentättiget ein verlengerung der Tagleistung so vff nechst verschinen ersten Septemb. angesetzt was biß vff diese jetzt gegenwärtige Tagsatzung zubegeren von wegē der schweren Kranckheit darin eben derselbigen zeit nit nur allein Jr F. D. sonders jr fürnembsten Beuelchslent gefallen. Als nammlichen ihr Oberister Erztruckſäß. Der Fryherr zu Jenin jres Ordens Ritter den sy dan besonderlich als ein Haupt ihrer Bottschafften vff die gehaltne Tagleistungen abgefertiget hat wie auch gleichfals vff diser gegenwürdige die er doch noch stätenklichen der Kranckheit halber nit besuchen mögen dermassen das V. H. wol daruß abnemen könnten das sollich verlengerung vor jr F. D. keinen bösen meinung ersucht wie aber villeicht von etlichen möcht vßgeleit werdē sein, sonder allein vß nottwendiger vrsachen. Wie dann vor V. H. durch den Herren von Labassia Jr F. D. in löbliche Eydtgnoschafft ordentlicher Gesandter sonderlichen vff Jüngchaltner Tagleistung zu vßgendem Nouemb. angezeigt wordē ist mit Jr wellen alles zum besten vfnemen vñ sichtglichen glauben das Jr F. D. nüt höhers begerte dann durch fründliche Vertrag vñ mittel das jenig zubekamen so jren von Rechtem zugehört vff das sy alle zyt mit jren Nachpüren in allem Frid vnnd guten rüwen Leben möcht. Wie sie dan solliche

sonderlich

sonderlich begehren thun. So mögend V. H. wol sähen was Jr F. D. für begeren habe ein gut Ende an jhren Geschäfften zuschen diewyl sy (ob jren gleichwohl das Hauptjhrer Botschafft gemanglet (vnnd eben der welcher am besten jrer ansprachen berichtet doch mit dester weniger er nit wöllen mangeln vns seine Gesandten alher vff dise Tagleistung abzufertigen weil es auch meniglichen leichtlichen zuglauben ist das die so jrer gerechtigkeiten beraupt sind nüwt nicht begeren. Dann das sy dieselbigen widrumb bekommen mögend durch den allerrechtesten weg so es geschehen mag. Mit vermundung allerley verleygerungen vnd auffzügen die dann billichen bereit sollen zugemässen werden/ welliche vnbillichen vnd unbefugter wyß das zeitig besitzen so aberri anderm zugehörig als eben die von Genff thund. Von welchen (mit sampt den Herren von Bern) alle verleygerungz so bißhar geschehen kosten sind. Derhalbe Hochgedachte Herrn so sindt wir in fürderlicher vñ guter Resolution von V. H. wartend luth der entschuldungen vnnd Expictungen/ so von V. H. durch jhr schryben auch durch jhr Botschafften gegen Jr F. D. zuuor gethon worden/wie daß Jr F. D. off jnwer Standthafftigkeit Vffrechtigkeit vnnd ehrlich Gemüt verthruwet das nach dem jr Jrer F. D. rechtsamme vñ willliche ansprachen erwägen haben so werde Jr D. ein gepürlich vernügung vnd besitzung empfahen welliches dann Jr F. D. vrsach geben werde desternet vnd unablässlichen in der vnfelschen liebe so sy alle zyt gehept hat/als wer gutter Pundesgnoß gegen wwer gemeinem löblichen Eydtgnoschafft wesiglich zuuerharren deren Ruw vnd Einigkeit sy jren nit minder als jren eigen Landen laß bewohlen sin.

Vnd nach solchem mündtlichen dargethon Sy habend vnser begeren verstanden auch den gutenzigen willen/so vnser Herrn vnd Oberen von wegen schwäbender Spänen dieselbigen gutlich zuuerrichten angehört wellē ouch Jr F. D. solich vnser fründtlich anerpietten ruemen vñ zuwissen thun. Die werde solichs vmb vnser Herrn vnd Obern der zeit verdienen vnd dieweil sich aber diser anzugs nit versechen. So sy doch jhr begeren. wir wölten sy berichten vnd verstendigen wes sich jhr gegentheil entschlossen. Da sy vns hienebent gantz wohl vergwyssen können das jhr F. D. nützit anders begere dann was zu Fridt Ruw vnnd Einigkeit einer löblichen Eydtgnoschafft gereichen vnd dienen möchte.

Vff solliches wir der zwelff ordte Botte jnnē weiter anzeigt lassen. Es habē sy nach bißhär allein vnser gethruw lieb Eydtgnossen vō Bern jrs Beuelchs entschlossen dermaß nachmalin vnser beger/ sy welten jren Beuelch vns auch eröffnen. Vnd vns jr sachen Recht vñ ansprach doch mit wüssenthafftier sach verthruwen. Darauff nun die Herren Gesandtē ein vffschlag begerd der jnē vergundt.

Daruff wir die Herren Gesanten der Statt Genff euch für vns genommen vñ sy befragt ob jre Herrn in der fründlichen handtlung fürzefahren von welcher wegen/ wir kein mücy Cost noch arbeit erspart/ vnd noch disen darumb angesetzten Tag guts willens besucht vnd verstanden das sy zu allen dryen partheyen alhie vorhanden syendt/der meinung wir begeren zuuernemmen. Haben sy vns daruff vff solliche weiß geantwurdt.

Das jhre Herren Sindic klein vñ groß Rath der Statt Genff sy vff disen tag abgefertiget habendt/mit eigentliche Beuelch vns in namē vnser Herrn vñ Obern jrer Herren fründtlichen gruß willige müglichē diensi sampt herslicher wünschung eines guten glückhafftigen Jars zuuoran zuerpieten Demnach vns zum höchsten zedancken der bißhär durch vns vnersparten vñ angewēdten mücy Cost fleyß vnd arbeit zu hinnerung deß leidigen Spans vnd zu fürderung deß geliebten friedens Ruw vnd Einigkeit zwischend den nachgelegnen partheyischen Stenden mitthin trwlich zuyhl wir wellend in solicher vnser guttmütigkeit freundlich verharrē Ob villeicht Gott der Allmächtig ein glückhafftige Stundt senden welte in deren das billich wünschen vnser als der fründtlichen mittleren vnd was allen partheyen friden vnd sicherheit halb stadt zubegeren vberkosten werden möchte vnd dessend wegen habend gedachte jhre Herren sindic klein vnd groß Rath sy mit vollmacht abgefertiget in der fründtlichen wüssenthafften hievor durch sy angenommen thädigung fürzefahren damit wir jnen bißhär nichts erwunden ein solich gut werck jren fürgang haben möge Darumb bittend sy den gütigen Gott dz er sin heiligen segen darüber vns den vnderhandleren vnnd fründtlichen mittleren Ouch den partheyen wölle verleihē vff das die gewünschte fridsamen erörterung zu lob deß Allmächtigē zu Er vnd Lob diser löblichen versamlung gemeiner löblicher Eydtgnoschafft vnd deren Nachpuren vnd Grentzen zu nutz vnd Wolfart möge befunden werden.

Vnd nach verhörung der Statt Genff Gesandten beuelch/habend wir daruff vnser gethruw lieb Eydtgnossen von Schaffhusen Gesandten als die bey F. D. Herren Gesandten an der Herberg beuelchen das sie den Herren Gesandten F. D. von Saphoy anzeigen vñ berichten/wae sich vnser gethruw lieb Eydtgnossen von Bern euch der Genff Herren Gesandten begeben vnnd entschlossen vñ darnebent an sy begeren das sy jren Beuelch auch eröffnen wellen Daruff F. D. Herren Gesandten an vnser gethruw lieb Eydtgnossen von Schaffhusen Gesandten begert das man jnen solliche beid Resolutionen schrifftlichen sich darin zuersächē behendigen welte welches sy vn-

ſerm Landtſchryber anzeigt der ſinnen dann dieſelbigen auch werden laſſen. Vff ſollichts vff hüt Mitwochen jr Tolmetſch Hauptman Bernhart von Mentlen jren entſchluß für vns gebracht wellicher von Wort zu Wort alſo wyſt.

Großmächtig Hochgedacht Erendiſte Herren ꝛc. damit wir V. H. nit vffhalten vß durch weitlaufftige Erzelung der ſachen ſo bißher geſchächen ihnen ein verdruß machen weil ſie doch ſonſt deren friſche Gedächtnus haben Derhalben ſo wöllen wir nit manglen (zu ſtäter beziigung der vffrechten vnnd löblichen meinung vnnd fürnemmen Jr F. D.) vns in Nämen derſelbigen gleich als vnſere gegen parthegen gethon zu begeben vnd V. H. früntlichen Spruchs (doch ouch wie ſie mit wüſſenthafftter thädung vnd vnuerbindtlich.) hierüber erwarten mit pitt der Allmächtig gütig Gott welle ſin Gnadt darzu ſenden.

Nach Verhörung gedachter F. D. Herrn Geſandten entſchluß habendt wir gemelten vnſer getruwen lieben Eydtgnoſſen von Bern Geſandten widrumb für vns genommen vnd jhnen anzeigen laſſen / dieweil ſie nun zu allen dryen theylen ſich zu der gütigkeit begeben doch ſollichs mit wüſſenhafftter tädung das dann ſy nun mehr jr clag wie dan vormals ouch beſchähen in Gſchrifft inlegen weiten. Welches ſie gethon vnd jr clag in Gſchrifft ingelegt wie volgt.

## Der Herren Geſandten von Bern Clag ouch verantwurtung der vnbillichen zu vnd vfflagen damit jhre Herrn vnnd Oberen von F. D. zu Saphoy Herren Gſandten in Wallis vnd zu Lutern offentlich ohne grundt vnuerſchuldter ſachen verlümbdet ouch mit vngütlichem fürnemmen beſchwerdt ouch zu vnerechtlichen Coſten gewyſen worden ſindt.

Es hat Jüngſt vergangnen zyt (: wie gnungſam bewuſt.) F. D. von Saphoy jr Botſchafft zum andern mahl in Wallis vnd zwo in der Statt Lutern gehaltene Tagleiſtungen gſandt vnd durch jre fürtrag vnſer getruw Lieb Eydt: vnd Pundtsgnoſſen der Landſchafft Wallis als auch die Herren Gſandten von ethichen orderen jhren getrüwen lieben Eydtgnoſſen ſo vff berürten Tagleiſtungen zu Lutern erſchinen bericht vnnd anzeigt wie zu Bern ein Rath gehalten in welchem beſchriben ſeye worden. die drey Vogteyen ſo vnſer gnedig Herren hieuor Jrer D. Vatter lobſeliger Gedechtnus Reſtituiret habendt zuüberfallen vnd widrumb inzunemen auch gar an kleiner ſtim ermanglet das ſollicher anſchlag ins werck bracht were / daher daß jr D. verurſacht worden hundert Man ins Cloſter Rupaille zuſenden dieſelbigen volgends (. vff eruorderung der reit) in das Schloß gehen vnd in die Cluß geſchicken ſollichem fürnemen zubegegnet dienyl ſy vermerckt welcher maſſen die von Bern wider die Capitulation deß Fridens vñ Pundtnuß handletend. Daß ſindt Subſtantzlich die Wort jrer vngegründtet beſchuldigung vnd zulagen deren ſich mein gnädig Herren mit wenig zubeſchweren wyle ſie ſich einer ſollichen ſach ermelter deliberation vnd Anſchlags vor Gott vnd der Welt gantz vnſchuldig vnd gar von diner Rathsſamlung wüſſendt das ſollichs je anzogen / gedacht / noch zu deliberation geſetzt worden vill weniger das ein ſollich vorhaben vnd willen jnen zu Genüet kommen ſye Sonder iſts das ſy in dem nach anderer wyſ vnd Geſtalt die Pfund vnnd Vertrag zwüſchendt jnen / vnd jhrer D. Vatter lobſeliger gedechtnuß offgerichtet zuwider gehandlet oder Pündtbrüchig worden noch gemeint geweſſen ſyend ſolliches zethund. Gethrumendt vnd verhoffend ouch F. D. Gſandten werden ein ſollichs vngegründts zumäſſen niemer mehr erwaaren mögen wellend aber das gern erwarten vnd proteſtiren hiamit vff gepürlichem Wandel reparation vnd widerſprechen jhres vngegründten fürgebens zuerhaltung vnſer Herrn vnd Obern Vnſchuldt vnd bekehrung jrer verletzten Ehren wie zu Endt wyters volgt.

Nach dem aber durch ermelte Fürtrag dry ſchreiben von vnſern gnädigen Herren das ein an Senat zu Camrach die andern zwäy an Graffen von Mant Majore Gubernatoren zu Gen vßgangen ingefürt vnnd der ſcherpffe tarirt worden Iſt nit weniger nach dem vnſer gnädig Herren von jhren getruwen lieben Mittbürgeren der Statt Genff von mengerley nüwerung vnnd Steigerungen der Zöllen vnnd das ſy ouch zu Verfor wider den Inhalt der vertragen durch D. Amptleut vñ Zöllner beſchwärt vnd getreigt wurden jre Kauffman ware zu conſigniren vnd anzegeben ꝛc. vilfeltige Clegten empfangen darumb offtmalen dem Senat gehn Camrach geſchriben vñ ernſtlich vmb abſchaffung ſollicher nüwerungen vñ beſchwerdē angehalten vnd gepaten ſollichs aber nit mögen erhalten ſonders den Senat jre Clegten widerfachten vnd die Genffiſchē Bürger viler mengſt oder vberträtungen beſchuldiget Inmaſſen vnſer gnädig Herren áber theils Glimpff nach der Warheit Grundtwohl erfahren auch dahm ander mittel wüſſen

mögen

mögen ſölliche widerwertige gegen Clegten zurichten noch dem vnrath zefürkommen ſo daher erwolgen mögen vnd dannit beyder ſeits den vertragen gemäß glāpt würde. Haben ſy nach allen vorgenden fründtlichen ſchryben manungen vnnd piten (als dieſelbigen vnuerfenglich gewessen.) den Senat angeſucht ſich in ein fründtliche conferēin zubegeben vnnd mit denen von Genff vff verglichte ordt vnd Tagen deputierten für etliche vnpartheyſche vnderhendler zeſchicken vor denſelben ire Clegten vnd beſchwirden zueröffnen/ob ſie ſich vnder ihnen ſelbſt oder durch mittel der berüfften vnderhendleren derſelben verglichen möchten. Welliches aber dem Senat nit annemlich gewessen. Sonders hat vnſer gnedig Herrn diß begerens an jhr D. gewiſſen / welche dieſelb darumb ouch erſuchte aber ouch nützit erhalten mögen. Hie zwüſchend die beſchwerden der zolſteigen vrigen vnd conſignation continuirt alſo das vff vnabläſſige Clegten deren von Genff vnſer gnedig Herren bewegt worden (wyll alle vorgenden fründtliche ſchryben nützit erſuchen mögen.) das ytt etwas ernſtiger ergohn zelaſſen Dem nun etwas ſcherpffe zugemäſſen wirdt/wie vnfründtlich aber daſſelbig in ſinem verluth vnnd inhalt was ſcherpffe vnnd vnbeſchedenheit darin ſche oder etwas thätlicher Bethrōwung imſelben vergriffen das werden wir als die Hochverſtendigen vernunfftiglich zuerkennen haben. Dann zwar min gnedig Herren jhre thragenden beſchwirden (nach dem alle vorgend fründtlich piten vnnd anruffen nützit erſchoſſen.) nit miter noch beſchedenlicher können erſchinen noch der ſach wyter gwüſt zethund ein abſchaffen ſollichs ernnwerungen vnd das dem Vertrag gemäß glāpt würde zubewerben Wir mögend aber wohl lyden vnd begerend ouch ſy wellend diß ſchryben fürlegen / damit jhr vnſer gethrüw liebe Eydtgnoſſe darüß erkōnnen mögend Ob ſy ſölliche vrſach habend ſich deſſelben zubeklagen oder darvon anlas gehept / ſich eines vnfründtlichen gwaltigen fürnements zebefaren / vnnd vnſer gnedig Herren deſſelben zuuerdencken Wir können jnen nit ſpeeren zereden vnd ſchryben was ſy gudt bedunckt/ aber das wäre ein dapffere gründliche vngeferdte red/ wann ſy ſprechent wir habend vnſer Recht vff Genff mit pratick vnd Gwalt vnderſtanden zeſuchen vnd ſo der anſchlag vnſers furnemen gerahten dannethin witer vmbſechen was mit vnſern nachpuren denn Bernern ouch zereden vnd zehandlen were.

Die zwey andern ſchreiben belangend ſo in vermelten propoſitionen ouch anzogen werdend vß welliches jhr auch was anlaß vnd vrſach zu miſthrüwen vnd ſich zuuerſechen gehept beſtygt ſin erachten habend je vnſer gethrum lieb Eydtgnoſſen zuuorderſt vnnd aller erſt in hie ab vermelten fürtragen vnd beſchuldigungen angehördt vnnd verſtanden / wie ſy bekennend das nach dem F. D. zu Saphoy deß zu Bern gehaltner Raths vnſer gnedig Herren anſchlage (. die dry Vogteyen Inzunemmen.) verſtendiget Sye ſy dardurch bewegt worden. Hundert man gehn Rupaille zeſenden damit dieſelben in die zuſatz gen Gex vnd in die Cluſ gelegt würdent/ vnd das an wenig Stimen gefelt ermelter Anſchlag were ins Werck kommen. Vff ſollichs haben wir die ab diß vnbillichs zumeſſen deß gehaltenen Raths vnd gefaſten anſchlags als ein vnbegründte beſchuldigung gnungſamlich abgeleint vnd widerſprechen vñ je alhie ouch daſelb wohl verſtanden das ſy geſagt. Es habe an wenig ſtimmen gefalt der rahtſchlag were in volg geſtelt werden. Hatt nun je D. vernoſſten vnd gwüſt daß derſelbig Rathſchlag oder deliberation nit volnkommen nach das mehr worden iſt So hat ſy dehein vrſach gehept ſich der volgſtellung zeerforgen dann in allen Eydtgnoſſiſchen Regimenten (wie jhnen wohl beouſt.) iſt gewont vnnd bruch das allem die meeren ſtimmen gelten ſollend vnd die mindern nit. Warumb hat er dann die execution eines Rahtſchlags ſo nit das mehr worden ſollen erſorgen oder daher vrſach nemen ſine veſtinen mit zuſatzen zeuerſechen vnd Kriegsvolck vff die Grentzen namlich gen Rypallie vnd Thonon zeſchicken dieweil ſollichs wider die Pündt vnd Vertrāg vnd vnſer gnedig Herren noch in deheimer Krigsrüſtung ſonder ruwig vnd ſtill auch Jr D. verdenckens oder beſorgens vnberichte geweſen hette ſy deß zuuor mögen oder ſollen verſtendigen vnnd begehren/das ſie ſich jres vorhabens gegen jren ſölten entſchlüſſen / damit ſy ſich auch darnach gehalten wuſte. Es iſt aber ein erſinter anlaß vnnd fürzug jhrer D. oder vil mehr etlicher jrer Dieneren eigne Anſchleg vnnd Pratickē zeuer wie alle verſtendige wohl kōnen vß dem abnemen vnnd erkennen was glich darauff gegen einer Statt Genff in anſchlag geweſſen vnnd eruolgt iſt. als haben zwar vnſer gnedig Herrn vff die villfaltigen warnungen die jnen ouch jhren Stetten / Amptleuthen vnd Vnderthonen deß Weltſchen Landts Tag vnd Nachts vber See herkommen wie ſich bey Tag vnd Nacht durch vngwonte Straſſen Zelandt vnnd zwaſſer vil Kriegsvolck vber das Gebirg här ūlieſſe vnd gen Rippallie begebe weniger nit thun können dann dem Herren Graffen von Mont Maior Gubernator der dry Vogteyen vor Dato / den ſibenden aber liß jüngſt verſchinen. freundlich zeſchreiben vnd vermelden wie ſie diſer Kriegs preparation von vilen Orden her verſtendiget vnd bericht werdind dauon ſy ſich höchlich zeuerwunderen Dann F. G. löblicher Gedächtnus habe jederzeit wann zuechſt an den Grentzen Kriegsvolck wöllen durchzichen oder ſy

jhre Zuſetz geendert guter Pundtsgnoſſiſcher nachpurlicher Correſpondentz vnd Verſtandtnuß nach vnſern gnedigen Herren darumb verkündung gethon derhalben wir gepätten er weile ſy verſtendigen was ſolliche Kriegspracparation vrſach wohin jhr Anſchlag gericht vnnd was derſelben halb zehalten ſpe/ett. Wie ſollich Schriben wyter vertuth. als nun daſſelbig abgeſchickt worden vnd der Bott damit gehn Ger vertroſſet ſindt hie zwüſchend vnſern gnädigen Herren ſo gwüſſe ernſtige vnd vielfaltigen warungen inkommen daß ſie zu wyterer Erfahrung dann Graffen von Mont Major zu Ger mit einem andern Schreiben vmb eilenden Bericht vnd kurtzen Beſcheid was doch hinter diſen Sachen ſtecke/durch ein reytenden Botten angeſprochen. Hiemit deß Herren von Mont Major antwurt geweſen. Soull das erſt anſuchen belangt ſeye jhm ſolliche Kriegsrüſtung gantz vnbewuſt halte er für Fabelwerck doch mit Erpietung wyter nachfragen zehaben vnnd vnſer gnedig Herren durch jhren Vogt zu Neuwo ſo vil jhme Amptshalb gepüre der Erfarung zeberichten.

Vber daß ander Schreiben vnſer Herren vermeldet er inn ſeiner Antwurt/ Er habe by denen von Thonen dehein gewüſſen Beſchedt ſeiner Bewerbung vmb Bericht der Warheit vßzbringen mögen jedoch widerumb dahin einen Botten geſandt alle ſachen zuerdüren mit pitt das vnſere Herren hie zwüſchend nützit vigentlichs fürnemmen ſondern diß berichts vnd was jme von der F. D. vber ſin ſchreiben diſe ſachen belangend zukommen werde/ zuerwarten.

Demnach iſt vnſern gnädigen Herren weder von Graffen von Mont Maior dem Rath zu Camrach vff glich anſuchen dehein heitere vnuerdeckte antwurt zukommen inmaſſen vnſer Herren vervrſachet einen jrer Bürgern vom Adel gen Thonen zu dem Houptman von Conpeyr abzuſenden ſelbſt perſönliche erfarung thundt was für verſamlungen eines Kriegs Volcks vnd andere præparationen vorhandē werend. Diſen Geſandte hat der von Campoÿ betört jme die offne Gemach erzeigt darin niemādt geweſen mitthin auch ein groſſen Sall an einem ordt hindurch mit Käppan wedelen vñ Rebholtz verlegt hinder welche das Krigsvolcks verſchlagen geweſſen/wie ſich an etlichen Knechten dahār vber See flüchtig befunden hadt. Vmb ſunſtauch iſt der Senat zu Camrach hieruber vmb lüterung vñ beſcheidt diſer bewegnuſſen halb ouch mit einē ſchraiben von vermeltinna aperlis erſucht vnnd gewäten wurden/ alſo das niemandt den butzen entdecken wöllen.

Ob dann vnſern Herren zemüten geweſen ſye das ſy ſtyl vnd vnbewert einen ſollichen ſpil zuſächen vnd es für ein ſchertz halten ſolten / das geben ſy och vnſern getruwen lieben Eydtgnoſſen zu ermäſſen / vnnd wie vnbillliche. ſy einen vigentlichen fürnemens durch die Sapphoiſchen Gſandten angeſtattet/ vnd für anheber ſollicher entpörung beſchuldiget worden / dann was vnſere gnedige Herren oder jhre Amptleut Stett vnd Vnderthonen mit jhrer fürſorg eines vberfals gehandlet iſt alles vff denn vrhal vnd anlaß deß Sapphoiſchen Kriegsvolcks Verſamlung geſchehen weichen ſy (. mit lären Henden guter Nachpurſchafft nit ſollen noch mögen verthruwren vnd iſt alſo kundtlich vnnd offentbar das die Reitzung zu vnruwen von den Sapphoiſchen herlangt als ſie daſſelb in jren fürtragen gnungſam bekennend doch mit der entſchuldigung der rahtſchlag zu Bern (. die drey Vogteyen wider inzunemen. habe ſie darzu bewegt wie ſie aber diß erſinnen fürgebene begründet ſindt iſt zu anfang diſer ableinung gnugſam vßgetruckt.

Vnd wie wohl die ſachen ſich beyderſeits in Kriegsrüſtung geſchickt. So haben dennoch zu vberfluß vnſere Herrn vnd Obern als liebhabern gemeinen fridens vnnd gneigt gegen der F. D. zu Saphoy Vertrag Pündt vnd Abſchid zuhalten vnd ſich in ſtäten Fridſtandt zeſchicken jhren Schultheiſen vnnd andere fürneme Perſonen von beiden Räthen mit Coſten Gefaar muety vnd arbeit vber das Gepirg zu ſyner D. ſelbs gehn Thurin abgefandt vff Frid vnnz zeſtellen vnd ein abſchaffen deß Kriegsvolcks zubegeren glichs erpietens der Statt Bern Volck ouch abzumanen. Wie man ſie abgefertiget würdt alhie zuvil erzelens geben vnnd befindt ſich der lenge nach in jrem Rates.

Mit hin euch. vch vnſer g:thruw lieb Eydtgnoſſen. vff ein gemeine Tagleiſtung hieher beſchriben vnd vermögen vch der Sapfoiſchen Handlung Clage wider derſelben erſtnet fürgeben vnd beſchuldigen ſich verſprechen deß Fridens ouch Pündt vnd Vertrag getruwlich zehalten ſich anerpoten wie jr deß alles ingedenck vnd gezugen ouch gutwillig vnd vnuerdroſſen geweſſen ſind ein ſollich vnſer Herrn vnd Obern getrüwens erpieten durch vnrer anſchenliche Botſchafft mit der groſſen muety vnd Coſten F. D. fürtragen vnd dieſelb gleicher geſtalt piten vnd anſuchen zelaſſen dz ſy jhr Krieg svolck abmanen jhr vermeinte Anſprach gegen vnſern Herren vñ Obern fründtlich oder mit dem rechten zeſuchē vñ zeführen vñ ( wie ſie gneigt werendt. ) pünd vñ vertrag zehalten. Ob nun jr D. ſich dahin wellen neigē vñ entſchlüſſen iſt vch gemeinlich vnd beſonders den Herren vwerē abgefertigtē gſandtē wol in wüſſen. Derhalb alhie zuerzehlen von kürtze wegen vnderlaſſen.

Dieweil dann vnſern Herren an jhren Eeren vnd anſechen am höchſten gelegen( deren ſy ſich in diſer entpörung gegē dem Huß Saphoy nit bewuſt vor Gott vñ der Welt bezügend.)wölled ſy ouch zuvorderſt die beſerung jrer Eerē allen andern dingen fürſetzen/ doch hiemit dieſelben ouch nit

Digitized by Google

vffsagen/vnd begehren also deß ersten. Die Saphoischen gesandten sollend entweder alles das jenig so sy in jhrem gedicht vnd fürtragen der statt Bern vnd vnseren Herren schmächlich vnd Gerürlich zugelegt von einem artickel an den andern mit gnugsamen rechtmessigen klare bewysungen erhalten vnd fürbringen oder jhre Erverletzliche Wort vnd Schmach geschrifften alles irrig vnd vff schlechten grundt gesetzt/widersprechen/wie daß in allen gmeinen Rechten gebreuchlich vnd in täglicher vbung ist.

Dieweil nun mit beider partheyen verwilligung vnser gethrüw lieb Eidtgnossen als fründtliche Sprücher in diser Sachen mit der partheyen wissenthafftter täding erwelt vnd darin zuhandlen zugelassen sind. So geben vnsere Herrn vnd obern/ vß allen vberzelten vrsachen vnd vmbsenden verloffnen sachen nach zubedencken ob nit jr begehren der beferung jrer Eeren vnvermydenlich notwendig vnd deßhalb nit vmbsonst so hoch anzogen worden sey. woltendt sy auch kheines anderen zu vch versehen/ dann aller Billichkeit so zu jhrer klag außführung gehört.

Zum andern haben jr vnser gethrüw lieb Eidtgnossen vß vnseren Herrn entschüldigung vber der Saphoyschen fürtragen gnugsamlich ermessen daß der Anlaß anfang vß vrsprung diser letzte empörung vnserm Herren in kheinen weg sol noch mag weder von freünden noch vnpartheyschen vrgenden zugemessen werden daß beschimt sich vffürlich an der Saphoyschen eignen bekennen sy habend vff den fürgewendten rathschlag vnserer Herren der drey vogteyen inzunemmen der aber doch (sagen sye) deheim mers erlangt sondern sy selbst zu einem anlaß erfunden wider den klaren verluth deß Pundts vnd Vertrags Kriegsvolck gen Nyvaille gesandt deßglichen ouch an denen vilfaltigen schryben vnd wärbungen so vnsere Herren (Ee sy einen finger zu widerstandt geregt) an die F. D. ampteut one ervolg eines fründlichē berichts abgen lassen ja auch jr ersam bottschafft zu der F. D. gen Thurin abgefertigt vmb Fridt vnd rüw allenthalben zuerwerben vnd anzehalten damit die letzte entlichen vertrag durch vch vnsere gethrüwen liebe Eidtg. vffgericht sampt dem pünd mit loblicher gedechtnuß Hertzog Emanuels Philibert vffgericht in krefften beston möchten vñ denen allen mit ihrēwen gkept würde/ da aber sy vnd jre ampteut vñ vnderthonen in erfahrung komen das sollicher fridt werden zuwider sich das Savoysch kriegsvolck stäts gemehret vnd wie vorgemelte vnser Herren vñ jre landsässen in der wandt sollicher gfahr vnbewert nit vnderwerffen sollen noch mögen haben sy als gerüste vnd bezwungen jren hohen nottrufft nach sich in die gegen wehr schicken müßen deren sie weder vrsächer noch anheber gwesen/ deß alles vnsere Herrn vñ die jren merglichen grossen costen gefahr Müoy vnd arbeit als vnverschuldt vnd ohne Anlaß den sy hierin dem Huß Saphoy gegeben noch mit der gethat vßit gemeinem friden zuwider fürgnommen gefallen sonder stäts vff hoffnung besseren beschridts der F. D. gewartet byß sie die letzten noth vor augen sechen/ dann was die Saphoyschen fürwendend die vrsachē der empörung vnsern Herrn vffzetrechen ist hievor mehr dann gnug widerfochten vnd abgeleint vnd deßhalb vnserer Herren vermutung jr vnser gethrüw lieb Eidtgnossen habind billiche vrsach der F. D. oder den jenigen so sie darumb vor jre zehaben vermeinte allen billichen Costen schaden vnd wüstung so vnseren Herren hierüber gangen vffzulegen vnd vnsern Herren zuzesprechen/ willendt sich ouch versechen das diese Anwerdterung auch nach strenge deß rechtens plas vnd standt finden solte wann die sache je sich dahin schicken müsten Sonst hette man wol füg sich der verprechung deß Pundts vnd der verträgen höchlich ab den Saphoyschen zubeklagen/ wir wellen aber von Eeren wegen der F. D. jetzmahlen nit weiter anregen daß ist der kürtze nach vnserer Herren klag die sy mit gesinnet mit langwiriger red/Wiederred vnd weitschweissigen Vmbstenden nach wältlscher art wyter vßzeführen sondern sich der wohlgegründten einfalt fündtlich zebeheilfen.

Vnd nach dem wir solliche klag verstanden/habind wir dieselbig F. D. von Saphoy Herrn Gesandten durch Herren Obman Keller zustellen lassen. Darauff nun sie begert das man jhnen die Clag derer von Genff ouch werden lassen daß sy vermög vßgangen abscheidts Erstlich jr Clag wider ein Stadt Genff inführen sölten. Vff solliches sy nun vor vns erschinen vnd vff Freitag nach volgende Clagen wider vnser gethrüw lieb Eidtgnossen von Bern vnd die Stadt Genff gethon.

## Der Herren Gesandten vß Saphoy Fürtrag gegen den Herren von Bern.

GRoßmechtig Hochgeachte Erendiste Herren damit jhr F. D. vwer Herrlicheiten gnugsamlich zuversion geben kön/ jr gudthertzig sin gemüt vnd willen allen das jenig abzeschaffen vnd hinzelegen daß da möchte Mißverstand Widervillen vnd Vnrüwen zwüschen jhr F. D. vnd den Herren der Stadt Bern bringen. Derwegen haben jr F. Durchl. Gsandten der Herren von Bern Eeren Gsandten vor V. Ht. vff der Tagsatzung in verschinen Aperlen. vnd volgends darauff im Monat Junio abermahlen angerodt vnd zu wüssen begert im Fall daß jhr Fürstl. Durchleuchtigkeit vnd sye die Herren von Bern jhrer habenden Spenen verglichen

vnd vereinbaret würdend/ vnd aber von denen von Genff jhres Theils Verglichung abgeschlagen werde wie sy dann jhre Herren vnd Obern der Statt Bern deß Ordts gegen jhr F. D. würden halten vnd tragen damit jhr F. D. auch möchte wüssen haben was früchte vnd hoffens sy von diser fründlichen vnd gütigen Underhandlung haben vnd warten sin möchten. Dann wann glich wol jhr F. D. vnd sy die Herren von Bern jrer Spennen verglichen würden/ vnd aber dannoch etwas von deren von Genff wegen vnrichts vnd spenig blibent/ vnd sy sich dessen nit desterweniger annemmen vnd beladen weltent/ so were es glich alß nünit gehandlet. Vnd V. H. sampt jhren beiden partheyen selbst allen vleiß Mühe vnd Arbeit sampt verlichtung der zyt vergebenlich vnd ohne frucht angewendt wellicher befragung vnd begerung vns zewüssen jhr F. D. mündlichen vermeint vnd gehoffet die Herren von Bern würden solliche dermassen verstohn vnd vffnemen daß sie mit Antwurd darüber begegnen würden daß jhr F. D. etwas guten Willens vnd Freundschafft gegen jren würde gespüren. Da aber jr F. D. an stat einer fründlichen Antwurt zugeben vff gethane anfrag/ haben sie ein Schreiben des nechsten vergangnen Julii an die Herren von Zürich wol gehördt die weitläuffige Erzehlung so sy gethon von wegen der vffgerichten Mitbürgerschafft gegen vnd mit denen von Genff im 1526. Jahr mit Beschluß dieweil vermög selbigen vffrichten Bürgrechtens verbunden. Dannen von Genff behülfflich zuſin vnd jhnen Beystand zethun zu dem so recht haben/ so werden sie können fürkommen jhnen beizestendig vnd behülfflich zusein wann sie etwas wider billichs vnd wider recht würde begehren zuverfallen vnd zubeclagen wöllen dann nünet anders dann allein daß sie an sich ziehen weltent zuerkennen vnd recht sprechen zu sin ob die von Genff billicher weiß angefordert seyen vnd das dannit daß sie können der Genffer Beschirm vber sich nemen wie sie dann sagend daß sie verbunden seigend vnd erzeigend sich hiebey als es jhnen in vergäß vnd in stillschweigung gestelt die vilfaltigen Fründschafften Eeren Beystand Hilff vnd Guthaten die sie jderzeit empfangen mit sampt der alten verpflichtungen pündnessen vnd verstendnüssen so zwüschend den Hochlöbl. Fürsten von Saphoy vnd inen gewesen vnd in vffgehender jrer Republica vnd freyen stand von dem Durchl. Hus Saphoy sinen Vorderen gewesen vnd erzeigt worden welchs alles billichen mehr dann wol zuerwegen vnd gegen diser jetz nüwen vffgerichten Burgrechtens zubetrachten gewesen wann jeder was recht vnd billich wölte ermessen vnd die sachen zu hertzen führen wie die an jhnen selbst geschaffen: Dieweil aber die sachen also gestaltet kan man leichtlichen wol abnemen vnd erkennen daß jhr F. D. nützit anders begert dann mit jhren Nachpuren in fridt Rüw vnd Einigkeit zuläben/ wann jhr F. D. das jhren wie billichen zugestelt.

Derwegen Hochgeachten Herrn/ vff das V. H. gespüren mögen daß es nit an vns erwinden würd/ das die sachen gütlicher abstat gangen so sagen wir V. H. das in bedenckung eines briefs so V. H. jhr F. D. den 9. Julii im 1582. Jar zu geschryben vnd sie versichert daß die Herren von Bern sich erlutert hetten jhr F. D. gute Freund vnd Nachpuren zesein vnd daß jr F. D. auch den Herren Gesandten so in Namen gemeiner hochlöbl. Eidtgnoschafft zu Thürin gewesen/ glichen fründlichen vnd guten Willen von jrtwegen angezeigt vnd sich auch poteat allen pillichen gefasten vnwillen vnd mißfallen (so die Herren von Bern jr F. D. gegen jnen zutragen möchten vrsach geben haben) hindan zesetzen vnd in vergäß zustellen vnd jr gute Fründ vnd Nachpuren zubleiben nit desterweniger dieweil jr F. D. auch diser jrer so fründlichen anerpietens vnd jrer fründlichen gmüts erlütterung verstendiget worden daß sie die Herren von Bern noch etwas klagen vnd ansprachen zuhaben vernemmen da aber jr F. D. billiche vnd rechtmessige vrsach hat sollichs wider so die Herren von Bern zuhaben vnd führen in betrachtung dessen wie dann jr F. D. vwer Herrligkeiten hat verstendigen vnd berichten wellen. Namlich wie das die Herren von Bern in jhren einem Rath/ Rathschlag gehept jr F. D. landschafft zu Ger zuvberfallen vnd inzunemen derhalben jr F. D. vns ernstlichen begelch geben vns desselbigen wie billichen ernstlichen vnd fürnemlichen zuerklagen dieweil sich sollich vff denen briefen die sy jr F. D. Ampt. so scharpff vnd mit vilfaltigen erbüwingen zugeschriben wol könne abnemt/ wie auch aus etlichen reden so zwüschent sonder baren personen der statt Bern gehalten die dann auch zu sollichem jrem fürnemen hüssern zu Genff/ sölich falls auch vff den Zünfften vnd gemeinen gesellschafften in der stad Bern solichs jr vorhaben ouch gerdt. Dessen daß jr F. D. wol bericht vñ gewarnet worden/ welliches dann jr F. D. billiche vñ notwendige vrsach geben sich zubewaren vnd seine Landt zubeschützen vnd schirmen nit desterweniger dieweil F. D. thum glauben können daß sie jn also ohne vrsach vberfallen würden hat sy nit zu den waffen greiffen wöllen biß daß sie volkommenlich bericht vñ verstendiget worden dz sie die Herrn von Bern ein gute anzahl krigsvolck vffgebrochen vnd dieselbigen vff jre Grentzen geschickt da jr F. D. wol gefallen das die erbüwungen so da geschriben die vilfaltigen reden so vßgessen worden nit vergeblichen vñ one etwas vpentlichen vorhabens beschehen dardurch jr F. D. auch geursachet etliche fendlin krigsvolck in selbiat jr D. landschafften zuschicken doch allein vnd nit anders dann zu schutz vnd beschirmung derselbigen ohne daß sie niemandts beleidiget noch einiche vpentliche That erzeigt vnangesechen

Digitized by Google

chen daß die Herrn von Bern in jr F. D. Schlöſſen im Land Schabloys geſchickt jr gefallen zuerkündigen vnd das gethon on jr F. D. bewilligung vnd vorwiſſen/ vnd das auch jhr Ampteluth etlich jr D. Diener gefangen vnd jnen die Brieff ſo ſie getragen genommen haben vnd vil andere dergleichen ſachen mehr gethon. Vnd damit gnung ſamlich zuverſtohn geben was fürnemens ſy geweſen. welliches dann alles jr F. D. mit vnbillichen in groſſer argwon gepracht/ vnd notwendige vrſach geben durch Kriegsvolck in ſelbige jre landſchafften vnd anſtoſſende grentzen zuſchicken dardurch ſie in groſſen vberſchwenckelichen Coſten geworffen vnd das alles von jnen der Herren von Bern wegē.

Derhalben ſo bitten wir V. Hr. daß jhr in Anſechen aller Billichkeit vnd erzelter ſachen die Herren von Bern in abtrag vnd ergetzung alles des hierumb vffgloſſnen coſtens wyſen vnd erkennen wöllend. Es ſye den coſten ſo man gehept zu erhaltung ſelbigen krigsvolcks ouch munition vnd andern deſſenhalben vffgloſnen Coſten/ deßgleichen ouch abzutragen den ſchaden ſo ſeine Underthonen hierdurch erlitten daß ſie ouch erkandt werden zu gepürlicher Widerſprechung oder Ablei nung der ſcharpffen ſchentlichen Worden ſo ſie wider jr F. D. geſchriben vnd jren Amptlüten zugeſchickt/ deßgliches das ſie auch etlicher geſtalten reparation vñ gnung thun ſöllen von wegen der ſchmächungen vnd offenthaltung ſo ſie jr F. D. Dienern gethon vnd vmb das ſo die Brieff vffgebrochen. Gliechfals ouch daß ſie durch etlichen der Jren jrer D. Schlöſſern vnd Häfen beſichtigen vnd erſuchen laſſen one erlaubnuß noch bewilligung. Bittend deßhalben nochmalen V. Hr. gantz ernſtlichen vnd zum aller trüwenlichſten jr wellend nach vnſerem wyſen verſtandt die geſtalt ſame diſer Sachen wie es die Notturfft erfordert wol erwegen damit alle Sachen eigentlichen vnd gründlichen mit einer fründlichen vnd guten vßſpruch mögend beſchloſſen vnd vßgemacht werden zu der Ehr Gottes auch zu wolfardt/ fridt/ rüw/ vnd einigkeit nit allein der partheyen ſondern auch gmeiner Standt jhr F. D. vnd vnſer hochlöblichen Eidtgnoſſchafft Landtſchafften.

## Darauff habend F. D. zu Saphoy Herren Geſandten abermalen jhren Fürtrag vnd Clag wider die Statt Genff ingelegt die alſo lutet.

Groſſmechtig Hochgeachte Ernendiſte Herren. vff das man vnſer Herrlichkeit zuerkennen gebe. das jr F. D. denen von Genff nit erfordert das jme nit billich oder recht zu gehöre. wie dann gar billich gleich von den Herren der zweiff Orden vnſer etliche Vorfahren erkant iſt worden vff der Tagſatzung zu Lutzern gehalten im Jener 1536. Jahr. bringen wir noch für/ den Abſcheid vff das jenig an gedachten ordt vnd gemeltem Jar am Sampſtag vor S. Anthoni vßgangen vnd gelüſſeret worden vnd begeren daß die execution vnd vollſtreckung beſchehe vnd die ſachen ingeſetzt ſygend in der ſtatt Genff alſo glich mit der policey/ Gricht vñ regierung derſelben wie ſie das zumal waren da vnſer Gn. Fürſt der Hertzog Carle Hochſt. gedächtnuß jr F. D. itziger Großvatter ſpoliert vnd beraubt ward/ daß jr F. D. widrumb ingeſetzt werde in allem dem daß ſich findt daß die gemelten von Genff vnbillich an Tittelen vnd an Recht vſurpirt vnd beraubt haben. mit gantz ernſtlichem pitten an V. Hr. ein vffſehen zuhaben an vnſere ſo gar billiche Erforderung vnd Anſprach wellend auch wol betrachten daß es die Ehr vnd reputation der gmeine Eidtgnoſſchafft anthrifft vff daß jr Meinung vnd deliberation in keinem weg verletzt vnd verachtet werde durch die ſo jhnen alle Reverentz vnd Ehr tragen vnd erzeigen ſolten.

## So luth obangezogner Abſcheidt zu Lutzern vßgangen alſo.

Vf dem ſpann ſo ſich zwüſchend Fürſtlicher Durchl. zu Saphoy vnd dem hochwürdigen Herren Biſchoff zu Genff eins ſo dann vnſern lieben Eidtgnoſſen der ſtatt Bern in Namen jr Mitburgern von Genff anders theils zugetragen. Haben vnſer Herren den zwölff Orten ſampt Wallis träffenlich Rathsbotten den ſpan hinzulegen vil Mühe vnd arbeit zu Thonon angewendt vnd an dem ordt nach langer handlung vnd verhörung beider theilen nit wyter können mögen dann das vnſer Eidtgnoſſen von Bern als die ſo nit wyter Gwalt gehept daſelbſt zu Thonon luth deſſelben abſcheids vns vmb recht angerüfft vnd die ſpenn zu recht kommen zelaſſen ſich erpotten. nach luth vnd ſag deß Abſcheids zu S. Julian vnd der Vrtail zu Pätterlingen vnd ſonderlich für die Ordt ſo damaln dar in das Recht geſprochen haben. Vnd aber antreffent den Biſchoff oder alle ſtöß vnd ſpenn mit recht vßgehn zulaſſen vns kein erlüterung nit geben vff vnſer Erforderung an jre Herren gethon. Vff ſollichs aber F. D. vermeint daß er jhnen eins ſollichen Rechtens nit ſchüldig ſin ſondern ſolle ſin D. ſampt dem Biſchoff von Genff (welchem Biſchoff F. D. als ein Vicarii deß Richs nit könne möge noch welle verlaſſen ſondern jhm zu ſeinem Biſthumb vnd Gerechtigkeiten vnd alten Herkommen verhelffen) in all jr Freyheiten Gerechtigkeiten vnd alt Herkommen zuvor vnd Ee ingeſetzt werden. So das beſchechen vnd demnach die Herrn

von Bern oder die Genffer oder ander vermeinten Ansprach an sy zuhaben/ wellen sy ihnen eins gepürlichen rechtens gestatten. Es ist ouch off gemelten tag zu Thonen vorgenanten Botten der Eidtgnosschafft/ erschienen Römischer Kay. May. Sandtpot/ vnd hat gepeten in Namen ihr Kay. May. als einem Lehenherren deß Hertzogthumbs Saphoy vnd der Statt Genff/ darab vnd daran zesin/ daß wir wellen lüth der Erbeinungen so das Hüß Osterreich mit gemeiner Eidtgnoßschafft hatt die Herrn von Bern vermögen sich deß F. D. anerpietene benügen zulassen dieweil alle gemeine vnd billiche Recht vermögen/ das keiner Verpfender zum Rechten gezwungen werden sol. Vnd vnser Eidtgnossen von Bern glicher gstalt gegen Röm. Key. May. selber zubehalten Tagleistungen begerdt haben dasselb ihnen gethen zulassen. Welches Röm. Key. May. ihnen gütlich bewilliget vnd nach gelassen ouch den Hafft deß Zehendens offgethöt. So nun vnsern Eidtgnossen von Bern dasselbig billich gsin so sollend ouch der Hertzog vnd Bischoff ingesetzt werden vor aller Handlung deß Rechtens ꝛc. Vff solliche haben vnser Herrn der Eidtgnossen Botten den Handel an ihre Herren vnd Obern zubringen gnommen vnd vnder andern ein Anstandt gemacht vnd gestellt der durch die von Bern vnd Genff nit angenommen noch gehalten worden deß mit vns gar nit sonders versehen sy hetten von wegen vilfaltiger vnser Mühe vnd Arbeit vns in dem Faal gewillfahret vnd wiewol wir vermeint ouch verhofft F. Durchl. vnd der Bischoff von Genff ouch vnser Eidtgnossen von Bern hetten sich inmitler Zyt so vil vereinet vnd vertragen daß der Span abweg gethon wehre. Dieweil doch sy mit einandern garticuliehet vnd sich wyder dann vor beschechen gegen einandern ingelassen so hat doch solliches nit so vil erschossen daß sy sich haben mögen verglichen noch gemlich vereinbaren. Dasselb dann vns in thrüwen Leid vnd Müsselig ist. Darumb dann vnser Herrn vnd Obern von zwölff Orthen sampt Wallis vns abermals off den Tag zu Thonen bestimpt gen Lusan all sampt vnd jeden insonders mit vollem Gewalt abgefertiget haben mit Vliß vnd Ernst zuhandlen/ damit sollich Stöß vnd Spenn abweg gethon Fridt vnd Sunn erhalten würde ꝛc. Vnd nach Verhör beider Partheien anligen so sie vns fürbracht/ sonderlich F. D. Anwalt. Die vns in abwässen vnser Eidtgnossen von Bern Botten erschint haben wir gemelt vnser Eidtgnossen von Bern den Hertzogen vnd Bischoffen wölten insetzen. Mit dem Anhang das man den Glauben frey lässe vnd den Prædicanten zu predigen gestatten sollen. Dieweil doch der Glaub ein freye Gab vnd Gnad von Gott seye vnd der Keyser seinen Underthonen den Glauben ouch frey lasse welches aber der Hertzog noch Bischoff keins wegs zethundt willens gsin dann sie in ihren Herrschafften eben als wol gepieten vnd verpieten wöllen als vnser Eidtgnossen von Bern vnd ander die doch den Glouben selbs ouch nit frey lassen sonder gepietend vnd verpietend nach ihrem Gefallen ꝛc. Demnach haben wir vnser Eidtgnossen von Bern ouch verstanden/ die vns vermandt vnd angerüfft sy bey dem abscheiden vnd vrtheilen zu Pätterlingen ergangen blyben zulassen ouch sie darbey zuhandhaben zu schirmen vnd ob wir mit Gwalt noch Bevelch hetten von vnsern Herren vnd Obern innen solichs zuzesagen daß wir ihr Werbung vnd Handel treffenlich vnd threwlich an vnser Herrn vnd Obern bringen wöllen. Vß oberzelten ouch nachvolgenden Vrsachen darzu vß Krafft vnser Herrn vnd Obern Bevelchs vnd sonderlich erstlich Inhalt deß Burgrechtens so vnser lieb Eidtgnossen von Bern mit denen von Genff offgericht welches luthet in der Vorbehaltung also: Namlich zu glicher wyß ouch wir obgenandten von Genff behalten wir vor vnsern hochwürdigen Herrn Bischoff von Genff vnd seine Nachkommen welib rechtlich nach ihm kommen werden/ dieselben erkennen wir für vnsere Obern vnd Herrn in allem Gwalt vnd mit dem sind mit ihm vßtruckenlich/ vnd sonderlich vorbehalten der Durchleuchtig Fürst von Saphoy demselbigen ouch dem vorgnanden Hochwürdigen Bischoffen zu Genff ihren Fryheiten vnd Gerechtigkeiten Gewalt Oberkeiten vnd Herrlichkeiten älter beider so sie möchtend haben ohne Abbruch Schaden vnd Minderung derselben in Krafft diß Briefs ꝛc. Nun ist bemelte Vorbehaltung vberthräten vnd dero mit gelábt/ dieweil dann die Vrtheil zu Pätterlingen vmb das Vidoment zugidt daß der Hertzog von Saphoy widrumb in sin gehapte Besinung deß Vidomats gelassen sol werden ouch vnsere Pündt vermögen das keiner zu verpfenden Rechten kommen sol. Darzu so ist vff dem Tag zu Baden Zinstag nach Laurentii Anno ꝛc. 34. angefangen in dem Spann deß Zehendens zu Walshut durch vnser Eidtgnossen von Bern Santbotten fürgwendt worden die Meinung daß sie semlich langen Vßzug zuwerantworten nit Bevelch haben/ ihre Herren vnd Obern wöllen aber nit verpfendt zum Rechten kommen. Syen aber diß Erpietens so ver ihnen das ihr/ soman ihnen vnerpolgt/ rechtens/ entwert vnd vorgehalten/ widrumb (wie billich) restituirt vnd sie dieselbigen in Possze vor allen dingen ingesetzt werden wöllen sie dennoch inen mit gepürlicher Antwurt vff iren Fürschlag begegnen. Vff solliches alles bedünckt vns schidtlüth achten ouch zimlich vnd billich Sythem al vnser Eidtgnossen von Bern ouch vor vnd ehe sie sich mit Recht veranlassen wöllen zu dem ihren gelassen

Digitized by Google

gelassen werden vnd doch vnser Eidtgnossen von Bern von der Genffern wegen handlen / So sollen so ihre Mitburger von Genff darzu vermögen daß sy F. D. vnd den Bischoff von Genff zu dem ihren auch kommen lassen vnd beidt durch die Genffer in alle ihre Freyheiten / Oberkeiten / Gerechtigkeiten vnd Herrligkeiten wie sie die vernehmbt vnd von alterher ingehapt vnd besessen gesetzt vnd ihnen die reštimiert werden vnd eben als wenig als vnser Eidtgnossen von Bern in ein verpfendt Recht gewisen werden ꝛc. Wann dann die zwen obgemelten zwen Fürsten also ingesetzt werden wer dann an sye zusprechen dem sollen sie gebührlichs Rechtens erstatten. Vnd so das beschicht vnd angenommen wirdt vnd man gemelten Hertzog vnd Bischoff in rüwiger Besitzung bliben last vnd vergangner Handlungen anthreffend die obangeregten Spenn vnd Stöß man sy nit wyder ersucht. So wöllen wir das hienach volgende Sicherung zu allen syden angenommen vnd gehalten werde. Namlich daß der Hertzog vnd Bischoff vnd sonderlich daß der Hertzog den Bischoff darzu vermöge denen von Genff all vnd iglich Vberträtung Mißhandlung vnd vngehorsame durch sie gemeinlich vnd sonderlich wider sie verhandlet oder gethon von wegen der gemelten Spenn vnd Stössen hürlangend vergeben noch lässen vnd sie ledig zehlen sollen. Also vnd der gestalt daß die Genffer von wegen der Vberträtung gegen ihnen als obstath verhandlet durch sie noch ihre Nachkommen Amptlütt vnd Vnderthonen was Standes vnd Wässens ouch die seyen deßhalb zu keiner Zeit sollen bekummert noch gemähet werden weder an Lib noch an Gütern / sondern sollend die Genffer ihre Bürger vnd Jnwohner bey ihren Privilegien Freyheiten vnd altem Herkommen bliben vnd deren sich befröwen wie sie deß von alters her gwont sind. Das ouch die Genffer in alten Stetten / Flecken / Herrligkeiten / vnd Gepieten / hie diset vnd enet dem Geping fridlich vnd sicherlich handlen wandlen kouffen vnd verkouffen mögen als ander des Hertzogen vnd Bischoffs Vnderthonen vnd sie das vor / naher / zethun gwondt gsin sind ohn alle vnbillliche vnd vngepührliche Bekümmernüß welche Ding alle der Hertzog vnd Bischoff vnverbrochen halten vnd durch die ihren zuhalten verschaffen werdan sie bey ihren Fürstlichen Thrüwen vnd Glauben vertheissen : Vnd zu mehrer Sicherheit obgemelter Dingen ist erklärt welcher vnderstünde obangeregten Dingen zu widerstreben vnd die Genffer zubeschwären vnd zubeladigen. Dann so sol ein jeglicher vngepührlicher Beleydiger nach gestalt deß Vnrullens gestrafft werden. Namlich wann es Straff deß Bluts erfordert sol er mit gepührlicher Straff deßhalb gestrafft werden durch den Richter deß Endts da dann der vnbillen beschehen. Wannes aber erheische Geldstraff sol der vberträtter gestrafft werden vnd die Sum zwenhundert Cronen der Sonen. Den halben theil den Herren deß endts da die Vberträtung beschicht / vnd den ander halb theil dem verletzten theil zugeben mit sampt erstattung dessen / so jhme entwert were ouch Abtrathung deß Kostens. Vnd das in der Zeit dreyer Monaten von dem Tag so die klag beschehen wehr oder vmb recht angerüfft würde anzufachen / vnd eben daß sol von Genffern verstanden werden / wann sie deß Hertzogen vnd Bischoffen Vnderthonen oder etlich derselben als wol ingenanter Statt Genff als in andern ihren Herrschafften vnd Gebieten gewaltiglich zubeschwären vnd zubeladigen vnderstunden wo aber die Richter nach Vernemung der Klag deß verletzten theils das Recht zuhalten als obstaht sümig sein würde so würde er ohne Nachlaß die obgemelte straff verfallen vnd zugeben schuldig werden. Wann ouch vber daß gemelte zwen Fürsten der Hertzog vnd Bischoff oder ihre Nachkommen obangeregte sicherung ihres theils nit hielten so dick vnd vil das beschehen werde sollend sie die straff ein bussend Kronen der Sonnen zugeben verfallen sein vnd den halben theil der Statt Bern vnd den andern theil gemelten Genffern vßzurichten schuldig vnd verbunden sin. Es sollend auch hiemit all Spän vnd Stöß. Namlich Todschlag / Blutvergissung / schand / schmach / verletzung der Eren zu beyden theilen der genanten parthey hin / todt / vnd abgesin. Doch vorbehalten ob sondern yetzonen jre güter ynnemen werend oder zerstört vnd zergabt / sol solliches in zimlichkeit wider ersetzt werden oder ein gepürlich Recht darumb ergohn. Was dann rechtlich deßhalb erkand demselben nachgangen vnd gelabt werden. Diß vnser fründlich vnd gütig wirch vnsers Bedünckens aller billichkeit gmäß mittel. Bittendt vnd ermanen wir von vnser allen Herrn vnd Obern wegen vorgemelt beide parthenen / Namblich dem Hertzog von Saphoy vnd dem Bischoff von Genff ouch vnser gethrüwe liebe Eidtgnossen von Bern zu allen theilen als libhaber Fridens vnd rüwens zum allerhöchsten vnd thrülichsten so vns iemer müglich daß sie in Bedacht nemmen vnser vilfaltigen Mühe vnd Arbeit diß wie obgemelt ist annemen vnd anzunemen verschaffen. Vnd den geleben vff nechste tag vns gütliche vnd vnabschlegige Antwurdt deßhalb bringen / Dann so diß nit angenommen vnd vnsere Herrn vnd Obern vmb so vil nit gechret noch jhnen gewil fahret würdend warlich sy das zu höchstem Vndanck vnd Mißfallen vffnemen darzu vber den Handel sitzen vnd weider was darin nach Erhöuschung der Nottürfft vnd Gepür handlen

Actum vnd beschlossen Sampstag vor Anthony Anno &c. 1535.

Es ist auch deßhalb ein anderer tag vff Sontag nechst nach der Liechtmeß zu Lutzern nachtan der Herberg zusin angesetzt worden vnd disen Handel mündlich vnd beschlüßlich Antwurdt zugeben :c.

Schryber zu Lutzern
Gabriel zur Gylgen ſſ3.

## Haruff der Statt Genff Herren Geſandten jhr Antwurdt vnd Fürtrag gethon.

**Wie volgt.**

GRoßmechtig Hochgeachte vnd Erendiste Herren. Wann die Herrn gſandten F. D. zu Saphey in diſer fründlichen Handlung wider vnſere gnedige Herren vnd Obern nit baß begründet dann vff den Abſchendt gemacht im Jenner 1535. Jars/ iſt es von vnnöthen gſin noch ſo vilen Vffzügen diſe nötveſte Verſamlung mit einem alſo ſchwachen Grund zubemügen.

Dann wiewol ſollliches gedencken damalen in der löblichen Statt Lutzern vßgangen mag es doch vnſerer Gn. Herren glimpff/ vnd rechten von wegen hernach volgenden Vrſachen keinen Nachtheil geberen.

Erſtlich. Dieweil vnſere Herren daſelbſt nit verhört noch jhre gwarſammen beſichtiget/ wie es auch in gemelden Abſchendt mit nichten gemeldet worden. Das aber in allen fründlichen oder rechtlichen vrteilen nothwendig iſt. Es was auch zu derſelbigen zeit vnſer Gn. Herren Vorfaren vnmüglich daſelbſt jhre ſtattliche Botſchafft wie von nöthen was abzuvertigen von wegen deß domalen vbiſchen kriegiſchen gwalts durch deß Durchleuchtigen Caroli Diener vñ Amptleut wider vnſer Herren Stadt die man belegert darumb auch vnſer Herrligkeiten vorfahren ein ſollichen anerheyten Krig wider dieſelbig Stadt zugeſtillen begerende vnſern Herren (doch in jrem abwäſen) etliche mit fürgeſchlagen/ die ſie aber nit annemen möchtend vß fürnemlicher vrſach daß ſie vnſer Herren (als billich) ſich der Herren vnſerer Herrligkeiten löblichen vorfahren/ nach gnuogſamer verhör aller partheyen/ vnd nach dem dieſelben ſich ingelaſſen in dem 1531. Jar. Gegeben vrtel behelffen vnd halten thätendt.

Demnach von wegen das dieſelbigen fründliche wüſſenhaffte meynung (als vß der vorred derſelben welche vnſer Herren Widerſacher hindan gehalten. Vnd die wir one einich vnſer Herren nachtheilig begeben / inlegen eigentlich mag geſehen werden) gemelt vnſer Herren nit hat binden noch verpflichten mögen wie ouch dieſelben vnſer gnedigen Herrn in gemelden Jahr/ vnd vnlang darnach als ſie deſſen verſtendiget worden. Vff den gevolgten tagleiſtungen alhie zu Baden lüter erkläret/ daß ſie es nit annemen möchtendt ſondern bey dem erlangten Rechten zu Pätterlingen zubleiben vnd verharen gſinet werent demſelben ſie auch alweg ernſtlich an ſprechen vnd Hochwichtigkeit V. H. nit one gefahr jhres Bluts vnd deß Vndergangs jres ſtands erhalten haben. Wann ouch vnſer Gn. Herren zu derſelbigen zytt kein fug noch anlaſt hatend die zwen Fürſten oder Herren nach luth gemelten Abſchends in jhr Stadt inzulaſſen/ dieweil ſie gemelte Stadt vyendlich beleidigtend vnd belegetend der Biſchoff wider ſein eigen Eidt vnd Gelübdt vnd dem Bürgrechten den er mit gemelten vnſeren Herren vffgerichtet hat/ vnd gedachter Durchleuchtig Herzog Carolus wider den Lutteren inhalt gemelter rechtlichen Vrteil zu Pätterlingen auch wider den Abſchedt zu S. Julian den er angnommen vnd ouch den Coſten den er von wegen deß zugefluchten vnbillichen gwalts vnd Krigs wider Genff verfeldt vnd verortheilet/ etwas bezahlet hadt.

Derhalben ouch die Hochgeachten Herren von den Sechs löblichen Orden die durch die beide partheyen erwehlet vnd erpätten warend vff der Tagſatzung zu Nouwys im 1568. Jahr ſich mit demſelbigen Abſchedt zu Lutzern gemacht nach verhör der partheyen mit jhren hieſſendt.

So hattend nun vnſer gnedig Herren gerechten fug bey gemeldter Vrteil zu Petterlingen die mit gerichtlicher erkantnuß vnd nach beſichtigung beyder partheyen gwarſamen gefelt worden zuverhören durch welliche das Bürgrecht der dreyen Stetten Bern/ Fryburg/ vnd Genff daß der Hertzog vnder dem Schin deß Vicariats deß Richs den er aber mit dem rechten nit beſchn noch erhalten möcht vnderſtund zemkreffigen entlich beſtätiget ward vnd ſiner D. allein die Vogtye deß Vidomats (ſo ein jndere Herligkeit kleiner Werſchafft vnd von den zugehörden der Genffiſchen kilchen weſ) doch mit gwüſſen bedingungen welliche die in ſatzung im gemeltem Ampt vorgehn ſollend zuerkand worden/ welcher aber gedachter Herzog Carolus nie gnung gethon/ ſondern das wider die Stad Genff wider offt gemelte durch in angenommen Vrteil mit Krig angegriffen. Dannenhar

mühär vnser Gn. Herren desselben Vidomats in krafft gemeldter Vrtheil rechtlicher Besitzer blyben sind. Dieweil dieselbig in der Besitzung beständet biß das gemeldter Durchleuchtig Herzog Carolus die Sicherheit in derselben Vrtheil vßgetruckt gegeben hette. Daß er aber keins wegs gethan.

Derhalben vnser Gn. Herrn Vorfahren mit als berauber vnd entsetzet sollend by V. Ht. gerechtiget werden. Dieweil sie vff der rechtlichen vrtel einer löblichen Eidtgnoschafft vnd dero zugewandten gestützt vnd gegründet sind.

Darwider aber gemelter Herzog der dann Rechten den Gewalt entgegen gesetzt vnd sinne Nachkommen desgleichen auch vß harter wider die Vertrag Brieff vnd Sigel zu keiner solchen Ansprach mehr glimpfflich noch rechtlich verhörde noch angenommen werden sollen.

Sondern als gwaltige Angriffer vnd Widerfächter deß lieben Rechtens gegen vnserr Gn. Herren einer Statt Genff durch V. Ht. fründlich scheidigen. jhres vorhabens gutlich abgewissen vnd einer Statt Genff die billich: ersamung jhres durch solichen vilfaltigen eröfferten Gwalts ertragnen kostens vnd schadens vor allen dingen. wie vnser Herren nach luth jhrer Klag begehren ersetzt/ vnd vermögt werden. als sie dessen zu vnseren rechtmessigen Herrlichkeiten ein thrüw Zuversicht gefasset habendt.

## So lutet nun obangezogner Abschied zu Lutzern durch den dryzechnen Orten sampt Wallis. Rathsbotten vff Zinstag vor Anthonii Anno 1535. vßgangen in seinem Inhalt wyder dann in der Herren Saphoyschen Gsandten ingelegtem Abschaide begriffen Wie volgt ꝛc.

Als vnser Eidtgnossen von Bern anzogen worden. Ob sy vns in dem Span güttlich mit wüssenthafftr Täding zuhandlen vergonen wöllen. haben sie mit vil geschickten Worden vff die Meinungen reden lassen. Namblich wir haben vor euch von jhnen verstanden jhr begerrens/ sonda lich daß sie vermeinend bey dem Abschaide zu S. Julian vnd der Vrtheil zu Pätterlingen zubelyben. Erytten sich euch vmb die Spenn so jetz schweben zu Recht doch allwegen für die so vor euch zu Pätterlingen geurtheilt haben. Legten also den Abscheidt vnd vrtheilen zu Pätterlingen dar/ mit thrungenlicher Pitt vnd Beger wir welten sie by jhren erlangten Brieff vnd Siglen schützen vnd handhaben.

## Hierüber sy die Herren Gsandten von Genff jhren wyteren Fürtrag gethon. So also wist.

Bßmechtig/ Gestreng/ Edel/ Vest/ Fromm/ Fürsichtig/ Wyß/ Hochgrendt günstige Herren gute fründt vnd fürgeliebte Nachpuren. Als dick vnser gnedig Herren Sindic vnd Raths der Statt Genff die schwehren anfechtungen in gedachtnuß führen/ mit denen jr stadt sydt vilen Jaren här durch die Benachpurten Fürsten/ inmassen angetastet werden. das es ein wunder ist. wie doch dieselbig bißhär bestohn. So müssendt sie zuvor vff die gnad des gütigen Gottes dem jhre errettung vor sollichem vngewitter alß offt gefallen hat/ Demnach so könnendt sie euch das herrlich gmüet/ wyß- vnd billichkeit vwerer Herrlichkeiten. fromen altvordern als die werck zügen Gottes mit denen er jhren stand in sollichen Gefahren vnd empörungen bewaren wöllen vngrendt nit lassen. mit sollicher vor langist erfahren zuversicht/ habend sie nachmalen jr anligen vnd handel vwerer Herrligkeiten wüssenthafften fründlicher thading vertrüwen wellen/ vnd darumb vns zu denselben abgevertiget guter Hoffnung jhr glimpff vnd Recht werde durch vwer Fürsichtigkeiten dermassen wyßlich bedacht dz sie sich keines rümens zubesorgen habind/ deß so sie von den gerechten waffen vff V. Ht. gmein frid vnd rüw begerendt vermanung werdend erlangen mögen.

Daruff vnd nachgethanen fründlichen Danckesagungen ihnamen vnser Gn. Herren V. Ht. bißhär hier in beyden partheyen zu gutem angewendten mühe vnd arbeit vnd anerpietung frer vwer diensten. bezügend sie sich jres habendt hochwürdlichen begirdts mit dem Durchleuchtigen Hus Saphoy in versammung guter Nachpurschafft die nit allein zwischen den glichen Ständen/ sondern auch zwischen den grossherren die jhr höchst ansehen vnd Gwalt gegen jhren kleinen Nachpuren mit gepürlicher Zimlichkeit vnd Gerechtigkeit gebruchent zubehyben. vnd jrthalb frye müglich doch vngezwungne dinst seiner D. zubeweisen.

Vnd dieweil disc Handlung angesehen worden von weegen beider partheyen wider die anderen habenden beschwerden wellend wir die Gesandten in gmeiner vnser gnädigen Herrn namen

W. H. zuwor erschinen die vsserſten träng vnd nöthen mit wellichen die Statt Genff nun ſidt dem 1531. Jahr här inmaſſen beladiget worden daß es ein wunder iſt, das dieſelb biß vff den heutigen tag verharren mögen/ darumb auch ihr Klag vnd Anforderung deß Coſtens vnd Schadens, denn wir vor allen dingen vnſerer Herren ſtatt zuerkandt vnd erſetzt zuwerden begerendt niemanden befrembden noch vnbillich bedüncken ſol.

Nun iſt zuwiſſen das nach dem ein ſtadt Genff von dem erſten vnbillichen Krig vnd Gwalt deß Hertzogen Caroli Großvattern deß Durchleuchtigen jetzigen Hertzogen erledigt ward/ vnd zechen darnach mit inwendiger practic ſpöer/vnd demnach mit offnen Krig vßerthalb angegriffen, die die geſchwinde vnd bequemliche Hülff der beiden löblichen Orten, Bern vnd Fryburg jhnen notwendiglich wol erſchoſſen/ vnd darüff vnſere fromen vordern von deß fridens wegen zu S. Julian bey Genff von den Einlif ordten ſ. mpt der Herren von S. Gallen vnd Wallis geſandten verſamblet vnd nach dem ſie angeſechen hettend/ daß die Landtſchafft ward mit vnwilligung gedachten Herren Hertzogen im faal der nit haltung der machenden entſchildigung der damaln ſchwäbender Zwytrachten ingeſetzt vnd verſchriben ſin ſolte glich darnach zu Pätterlingen vff der partheyen veranlaſſung vmb die ſpenigen Artickel gerichtet vnd erkandt vnd vnder andern den Herren Hertzogen Carolum von wegen deß bewiſnen Gwalts der dätt lag lang vor der Statt gehept hat gegen den dreyen Stedten Bern/ Fryburg vnd Genff. Inn ein vnd zwantzig thuſſendt Kronnen Kriegskoſtens verortheilet.

Solliche Sum gegen den erlitnen groſſen Coſten vnd Schaden haben vnſerer Herren Vorfaren als faſt klein zuſin angeſechen, vnd doch vß fridt begirigem Gmüeth vnd vnſerer löblichen Eidtgnoſſchafft zu Eren angenommen. Doch in Anſechung daß der Krig ſo glich in ſeinem Anfang/ durch mittel obgedachter Hilff vnd Zuzugs gendt worden waß.

Wöllichs vnangeſechen geſagter Herr Hertzog fürfaarende an ſtatt der volkomen Bezahlung gemelten Coſtens der Ledigung der Gfangnen/vnd der erkandten Verſicherung einer Statt Genff die der wider Inſatzung deß vpdemats vergen ſolte dieſelb Statt vilfaltiglich mit Abſchlag der Proviandt Vſſenthalt der Verrätterung die ein gruſame beutige Mordnacht in der Statt Genff deß vor letſten Tags Juli Anno 1534. angeſchlagen hatendt vnd entlich Sidert mit offnem Krieg angegriffen Im Anfangs des 1536. Jahrs durch den Zuzug vnſer wohlgedachten Mitbürgern der Herren von Bern geendet, die ouch Chilon mit der vbrigen Landtſchafft inhanendt vnd daſelbſt den Johann Frantz von Biriwardt Probſten zu S. Victori Inwohnern vnd von wegen der Statt Genff ſiben ſherigen Gefangnen findet vnd ſampt dreyen anderin Bürgern vnd Räthen der Statt Genff vß der ſchüchlichen vyentlichen Gefencknuß erledigen thätend.

Dieweil nun dann ſollicher Krig vnd ſchier zwey järiger Gewalt in Krafft obbemelden Abſcheidts vnd vrtheilen zu S. Jullian vnd zu Pätterlingen den ingeſetzten Pfandt der Waadt durch den gevolgten Eidtgnoßiſchen Vßſpruch den Hoch vnd Wohlgedachten Herren von Bern zugeeignet hat vnd aber ein Statt Genff ſollichen gelitnen vnſaglichen Trangs/ Nothe/ Coſtens vnd Schadens nie geprüchlich erſetzt ſondern allein in den verloffnen Tagleiſtungen vnd gemachten verträgen beiderſeits habende anſprachen vorbehalten worden.

So begerend vnſer gnedig Herren die Erſatzung vnd Bezahlung deſſelbigen Coſtens/ vnd Schadens, wie das vor Gott vnd vor der Welt billich vnd Recht iſt. vff das mentiglichen möge der Gehorſambkeit vnd Haltung der Brieffen, Siglen vnd vrtheilen wüſſen zugemeſſen.

Vnd damit ſollicher Coſten vnd Schaden deſter baß abgenommen vnd verſtanden. So wöllend V. in der Billichkeit erduren die Langſamkeit deſſelbigen Krigs der vber anderthalb jaren gewart. ouch die Hindernuß vnd ſtillſtand deß Gwerbs. in ein ſollicher ſtadt die ſich deſſelben nitt ernehren was verlurſt ab: vnd vndergang viller Hüſern durch die vyenden vßerthalb den Bürgern geplündert vnd verbrent. ouch den vnerſetzlichen ſchaden deß abbruchs vnd zerſtörung der hüpſchen herrlichen groſſen vorſiten die man durch ſollichen Krig von wegen der bewaring der ſtadt vnder zuſchlichten nöth gethrungen worden in denen zum wenigſten als vil Hüſer vnd Höfen warend als deren in dem jtzigen ſtätz begriff vberbliben ſind die man mit fünff Thonnen Goldes kum möchte wider vff bringen vber den verluſt ire thrum: Bürgern die in ſollichem krig vmbbracht/ die andern gefangen verbrent vnnd gehenckt worden vnnd den verluſt villen Kindern der Bürgern die in den Dörffern bey ihren Säugerinen gefangen vnd weg getragen worden vnd alſo begerend ſy von wegen ſolliches Coſtens vnd Schadens der jhnen bißhär vff dem nacken gelegen vnd ihr Stadt in groſſen Schulden gebracht vnd erhalten derſelben nach der Billichkeit in diſer fründlichen Handlung zuerkennen.

Als

Als aber demnach der hochgerümpt Künig Henricus in Franckreich dem Durchlauchtigen Hertzogen Emanuel Philibert sine Landen widrumb zugestellt vnd all dieweil sin Durchlüchtigkeit mit den Stetten Bern vnd Genff vor den Herren Eidtgnossen etlich Tagleistung hielte ward ein anderer anschlag wider die Statt Genff durch mittel etlicher partheyen von siner D. Dienern gemacht die statt abermahlen jämmerlich zuverfallen wie es durch etlich zu Genff gerichtete verträter vnd sonst gnugsamblich an Tag gebracht wölliches aber siner D. nit anders müssig fallen dann daß die abgeträttnen mithafftin sollicher verrätereyy hinder deß Hertzogen gepiel empfangen angenommen vnd mit grössem schmach vnd trutz einer Statt Genff offenthalten vnd auch etlich belonet als der gnant Balthasar Seyt. Dem ein Zins vnd Pfründ off Belcrine geschenckt worden. Derhalben ein Stadt Genff nach entrung sollicher wuthrüw vnd gefahren mit gröslicher gnadt grossen Mühe vnd vber die funffzig thussendt Kronen Costen lange zyt anwenden müssen mit vffhalten wachen zuosetzen vnd Rüstungen vber die schwere schmach etlicher jrer verfürten vnd bärtumb gerichten Bürgern vnd andere die spyt vffluchig gemachet, das vnd kein Gedt zu wider bringen ist.

Dann so ist der anschlag deß 1578. Jars wider ein stadt Genff gemacht vnd noch tundt vnd offenbar. von dessen wegen so vil krigsvolck verborglicher weiß im Land Thoutagne deß Hertzogen gepiedt ankommen vnd etliche an der Arva Brugk gewesen jhren blutigen Ratz zuverrichten wo der Allmechtig mit sinen Gnaden solliches by Zeiten vnsern gnädigen Herren durch Mittel etlicher fründen nit geoffenbaret hette. Da dann vnser Herren nit vermuten können daß sin D. deß selben vnberichtet weren vnd es wol heiten mögen vorkommen anderst dann durch den berichten siner Amptlüten einer vnsern Herren mit Erpietung eines zusatzes. Erst nach dem der Anschlag gefallt zerrent vnd landtkündig worden. Habe derhalben ein Stadt Genff abermalu grosse mühe vnd vber die Sechzig thussend Kronen Costen ertragen müessen.

Wyter haben sich vnser gnedig Herren ab dem höchlich zuerklagen daß auch von jhm selbst offenbar vnd vnverneinlich ist. Namlich ab dem verbieten deß Handels vnd Wandels vnd freyen Gewerbs so wider ein Stadt Genff. sy dem offgerichteten Vertrag vnd wider desselben luteren Inhalt vnder dem Schein deß Präsiens oder Pestilenz mit deren Gott die Stadt Genff etlich Jahren zu etlich malen aber nit am rüchsten heimgesücht. hat gar scharpff gemacht. vnd erhalten worden. Inmassen das vnser Herrn Bürger / in den Saphoyschen Landen weder handlen noch wandlen möchtend vnder grossen Straffen alß deß vffschwinens wider die Weider vnd deß schnellen vmbschiessens gegen den Mauren vnd wiewol solche strenge zu letst gemildert worden. so wil doch ein sollich gepiten deß Handels vnd Wandels einer Stadt Genff als vngewohn vnd nüw besonders ünerhalb dem Bistumb vnd Diocesi der Stadt Genff vnthräglich vnd vnleidenlich. vnd siner D. nach jhrer Underthonen zu keinem Nutz noch Sicherheit deß präsiens halb dienstlich sin / Dieweil ein solliche ruten Gottes die Statt nie aller dingen / daß ist / in allen jhren Gassen einsmahls begriffen vnd das vnsere Herren gute Policey vnd insechen vber die besechten halten lassend. der gestaldt daß die frömbden warm sie schon inkommendt. nit zu denselbigen beflecken nächern noch dieselben vß der Stadt dann nach der verordneten Zyt wandlen vnd andern Lüten abschüchens oder schaden begähren mögindt welliches aber sambt die Anruffung deß Herren Inhalts deß Vertrags vnangesehen ein Stadt Genff neben der Heimsüchung deß Allmechtigen solliche menschliche Beleidigung vnd Verletzung jhres freien Handels vnd Gewerbs. in jhrer Noth auch ertragen müssen. Ja dermassen daß sy durch die Kranckheit vnd Mangel wol heimd mögen verderben / wo sie der Allmechtig nit gewaret hette vnd nüt destominder dardurch vnsehlichen verluest an jhren Schulden die man nit inziechen mögen. Vnd sonst in allen andern Gschefften vnersetzlichen Schaden. wider luth der bemelten Brieff vnd Siglen empfangen vnd gelten. der jhnen vmb ein Thonnen Goldes nit möchte ersetzt werden. wie es vwer Wißheit wil baß erdurten werdendt.

Vnd wiewohl durch den Vertrag der Restitution der dreyen Vogteyen auch abgeredt worden / daß man in denselben dreyen Vogteyen die Zollen wie vor alterhär ohn einiche Nuwerung gebruchen solle. Habendt doch siner D. Diener nüwe Zollen vnd Zollner an der Arva Brugk zu Ger versün. vnd Armene rings vmb Genff zu Nachtheil. desselbigen ewigen Vertrags irrigesetzt nit allein der Stadt Genff / sondern auch der gantzen Landtschafft zu grossem Abbruch. dardurch die frömbden Koufflüten. die da pflegtendt in disen Landen fürzefahren vnd zuwerb en abwendig gmacht. vnd der gstalt auch einer Eidtgnosschafft Zollen vnd der Landlüten. die deß Gwerbs vff den Strassen wol gemissend als Karrer / Seiler / Schmidt / Wirten vnd andern Nutz nit wenig gemindert. Dieweil die waren durch Burgundt vnd andere Strassen gefertiget werdendt daß aber nach luth desselben Vertrags mit Bern weder nach den alten Fryheiten vnd Harkommentheiten die Kouffmans waren die gen Genff gelangendt oder dahin oder

darvon geführt werdend. beträffende nach einer Statt Genff alten nach sich gepräuchten Privilegien das jhn der Handel vnd Wandel vnd der Vilkouff vnd Proviand nit sol gehindert werden weder durch gute Nachpurschafft vnd Billichkeit gesechen sollen vnd anders wohin gedienen mag. Dann einer Statt Genff Gwerb vnd täglichen Brodt dardurch zuentzücken/ daß zu grifflichem grossen Schaden einer Statt Genff ouch reichen vnd nit anders dann durch die gepürliche Hymmung sollicher Nüwerungen vnd billichen Abtrag deß erlittnen Schadens, nit kan ersetzt werden.

Als nun vnser gnedig Herrn in sollicher stätten Trübseligkeit warendt haben sie darumb die gütigesten mittlen zuhanden genommen / vnd als sie von den Saphoyschen Herren nichts vß bringen mögen. Jhre Mitbürger der löblichen Statt Bern. die es ouch von wegen der Zollen. vnd sonst als mitler deß gemeinen Tractats angetroffen hat darumb angelangt vnd als sich vnsere Herrn rästetendt mit vorgemelten jhren Mitbürgern jhre Gesandten in das Pebiont abzufertigen sollliche vnd andere Nüwerungen / Pingrif vnd obligende Widerwertigkeiten siner D. zu klagen Als ouch vnser gnedig Herren / als zuvor sin D. zu Thonen was durch jhre Gesandten neben der demütigen Anerpitung müglichen Dinsten. schon geklagen angfangen hatend/ da erzeiget sich vil ein anders / dann die gefaste Zuversicht einer günstigen Ansechung. wann vnsere Herrn berichtet worden das zu derselbigen Zyt jhrer Abfertigung vnd in der Nacht. do jhre Gesandten zu Thonen vff den Morgen der Verhör hald wartend jhr Statt und Standt Vndertruckung vnd Verderbung die vorlängest euch fürgenommen. daselb gwüßlich angeschlagen vnd bestätet wie dasselbig durch den J. deß Plants. zu Enladung siner gwüßne. mit siner freyen beherlichen vngetrungnen vergicht vff der Richtstatt. wer dann vor Sechsthussend Personen mit allem bestanden sondern denselbigen. Anschlag vnd Verrätterey als schendlichen vnd grausamen selbst verdampt Jnmassen das ein sollliches Laster nit mutder in zwiffel gebracht werden sol. dann so man fragte. ob es tag sye nach der Sonnen Vffgang.

Nach demselben sind drey andere gefolget/ die sich ouch hatend durch die falsche Pratick bestechen lassen. wie sie es vor der gantzen Gmeindt mit grossem Rüwen vor Gott bekandt haben. vnd zwen andere verrätterische schandliche Anschleg offenbaret vor denen Gott der Allmechtig die Statt gnediglich bewaret hat/ wie es vnser gnedig Herren im Grundt wol wüssen vnd zur noch gnugsam erzeigen würdendt.

Alls aber vnser Herren von sollichen Anschlegen. die jhnen von Gottes Gnaden mit der Zyt nach vnd nach zu wüssen kommen / anfangs jhnen glauben möchtendt. da werden sie abermaln berichtet. wie im laigen Deckh vnd in der Provenz Knechten durch die Houptlit Anselm vnd Spiardt im Dinst deß Hertzogen zu Sapboy. vnder dem Schin eines Kriegs wider das Monuerrat angenommen wardend. vnnd als aber darauff vnsere Herren mit gepürlichen flyß Nachfrag gehapt. vnd befunden das kein sollicher Krig in Montserrat verhanden / sonder das die gmelte Krigslüthen. heimlich in den Schlössern. Castells vnd Kinoles verschlagen wared. da dann sie sich heimlich biß gen Rippaile am Genffer See wyter verbargend wie es durch ein gutten Gsellen der zuvor zu Genff gewohnet hette vnd nit wolt also bethrogen sin. widerbracht als dann müsten sie das jenig wohl glauben vnd jhrere bestes anfachen. sich dargegen zurüsten vnd zuversicheren.

Allhie geschwygen wir deß Betrugs vnd Schmachs. so vnsern Herrn vnd zuvor jhren gethrüwen lieben Mitbürgern von Bern. da sie gen Rippaille die warheit zuerkündigen geschickt hatend/ bewisen worden. vnd anders mehr das lutbrecht gnug worden ist. vnd wellen zu der Erklärung deß grossen Costens. vnd vnlidenlichen Schadens schryten der vnsern Herrn dardurch vnbillich zugefügt vnd verursachet worden.

So wöllen nun vwer Herrlichkeiten vernemmen daß zu der Zyt da vnser gnedig Herrn durch diß Widerwertigkeit vberfallen. das im Merzen gwessen. daß vorgend Jahr wenig Korn gebracht. vnd die Ernde noch nit was vnd aber die Statt mit Handtwerckslüthen mechtig erfült. Jnmassen das vnsern gnedigen Herrn nit ein schlechte Sorg oblag. Wannenhär man inn so kurtzer frist Korn gnug vberkommen möcht der allenthalben thürert worden vnd vber daß wie sye die Krigslüthen. die jhnen von villen Fründen. klein vnd grossen/ an der nächy vnd werdtmuß vff das erst Schrey das von jrer Nottrufft sich erstreitet hat anerpotten wardend. Jnn die Statt vffnammen vnd beherbergen würdendt. dieweil es jhnen ruch bedunkte ein Anzahl armer Jnwohnern mit jhren Wib vnd Kinden vß der Statt zethreiben.

Daruff vnd nach dem sie jr zuflucht zu Gott genommen jr Rathschlag worden/ Korn/ Proviand vnd deßglichen. als vil müglich mit vnerspartem geld. in die statt zebringen. darin sie Gottes segen dermassen empfunden daß sie nach etlicher Zyt den Mangel nit mehr förchten sollen. sollichs aber nit mechtigen Costen. von wegen der Zyt vnd deß thringenden fleisses. die man anwenden muß.

müst. Sovil aber das Krigsvolck antrifft. haben sie an statt einer grossen Zahl die man gleich hette mögen inlassen vnd wellich angens die Stadt von wegen obbemelter Nottursft. ohne zwyffel vast beschwärdt haben würden. vnd mit etwas hoffnung. der vyendt würde villeicht abziehen. nach dem sine Anschleg kundtbar worden. vnd besonders in ansehen das V. H. mit ernst die Vefridigung an die hand genommen hattendt. imt der Annemung vnd Besamlung der Gehülffen. so sich von vilen Orten här. willichlich anerpotten. nit angenis ilen wollten vnd mit desterminder sich mit dem Ihren vnd andern willigen Knechten vnd Schützen. zu Roß vnd Fuß versechen vnd sonst alles das zu Stattlicher Rüstung der Vestinen / vnd einer Bürgerschafft zu Landt vnd off dem See gedienen sollen. zubereiten an keinen Kosten erwinden noch vnderlassen wollen noch sollen.

Nach dem aber sich der Vyndt vnder wellen eröffnet vnd off dem Landt hie vnd anet dem See zertheilet. hat derselbig einer Statt Genff die vor abgeschlagne Proviandt. vnd seylen Kouff verhindert. vnd die Zehrung off ihrer F. D. Erdtryck dermassen mißgebruchet vnd verderbt. daß man leicht abnemen möchte Sy woltend das Badt nit schlechen wann sie nun die vnsern möchtend ertrencken.

Vber daß habendt sie endlich vnser Herren eigen Erdtreich Vnderthonen. Mans vnd Wybsbildt. mit roubern. plündern / schlagen vnd tödten. vnd viler Heussern verderbung. Ja auch vnseren Herren Kilchen vnd Prædikanten Hüsern gröbrissen angriffen. vnd der gstalt ihrer Bürgern zu Nachtheil das Houw vnd Korn verhindert / zum theil geschendt. Ja auch die Zehenden deß Spitals zu Genff beroubet. vnd das Land sambt den Straſſen. vnserer Herren zugehörigen ganz erschrecklich gemachet.

Welicher gstalt der Gwalt. dardurch ein Statt Genff sich bei imerthalt erhalten müst. in die fünff Meyerallang gantz vnd gär verhindert vnd mit grosser armut viler Hußgsinden versirckt. Immaſſen das ihnen ein Obrkeit hat müssen. vß dem gmeinen Gutt helffen.

Vnd als volgendts die Vyendt biß an der Arva Brügk nit wyt von vnser Herren Stadt sich sechen lassen. hat man vber den vbrigen Kosten nit allein nach etlichen verstendigen Künstleren schicken. vnd vmb andere notwendige Fürsechungen. rath schlagen. fordern auch zu einer Vorrüstung die Hüsern vnd die nechsten Boumen in den Gerten bey der Stadt die der selbigen grossen Lust vnd Nutz habendt abhauwen müssen.

Zu dem sol nit dahinden bleiben. das vnsere Herren in den Besoldungen etlicher Houpt vnd Eydtlüthen die sich zu ihnen begeben hattend ouch etlicher vß der Eidtgnosschafft zu gutter Zahl fünff Monaten lang besolden vnd sidert vberdaß ouch die fünff hundert Pferdten vngefirlich denen sie schon eines gdincket / vnd sie hinder gehalten biß das die Fyndeu wider ein Statt Genff vnd ihre Güter sich ansechen liessendt als wann sie V. Ht. vnderhandlung nit hindern solte. ouch letstlich mit grossem Costen beschicken. vnd als erfahrne Krigslüthen sampt ihren Houptlüthen erhalten müssen vnd darnebendt den Zusatz den ihnnen ihre Fründt wilkürlich anerpotten ouch begehren. vnnd damit sie ihres vygnndts grossen Gwalts nit verschmächtendt wyter nn fünff thusendt redlichen Krigslüthen / vnd vier hundert zu Pferdt die vnsern Herren zuzügendt nit nun hindersich warnen. sondern ouch mit parem Gelde vermügen sollen welliches alls nit minder träffen ouch nit erfrist werden mag mit drey Thonen Goldts die man vnsern gnedigen Herren mit keiner Billichkeit abschlachen könde.

Welliche Vngerüchtkeiten Gwalt vnd Grusamkeit die so lang wider ein Statt Genff vnd dero Vnderthonen ohne vrsach noch einigen Anlaß fürgnommen durch vnsere Herren ertragen worden sind. dann daß sie wider V. Ht. wolgemeinde vnderhandlung. Schreiben vnd sonden. deren sich vnser gnedig Herren nit wenig getrösten. den Krig wyter anzünden weltendt.

Dieweil nun vnser Herren zu der Zyt in wellichet ihr statt neben dem Grechten jro gegeben Anlaß vß Göttlicher Verhanckniß gute Mittel hat zu der natürlichen billichen Nach Erhollung. vnderfahung so grossen Costens Schmachs vnd Schadens. doch vff V. Ht. erste Vermanung bald still gestanden. mit verthrüter Hoffnung vnd Zuversicht gegen vnserer Herrligkeiten. vnd wolgemeigtem Gmüth den V. Ht. zu einer Statt Genff tragend. So haben sie vns gehaissen alhie vor V. Ht. zuerschinen. alls denen die mit der Ee von Gott begabet sind. das sie nit allein ihrer eignen sondern ouch jren lieben Nachyuren gümpff vnd Vnschuld wider Gwaldt handhaben vnd erhalten. mit flissigem vnd ernstlichem bitten. inmaſſen deß Gerechten Gottes V. Ht. wellen ihnen die alte frige Statt Genff vnser Nachyurin thrürlich lassen bewohlen seyen. in dem das dieselb vorlangest här vom Hüß Sayhoy so herter vnbillicher weiß dermassen beledigt / gethrengt vnd vilfaltiglichen gethruckt vnd verlent worden. daß dieselb an statt der ober Herrligkeit der vmbligenden Landtschafft vnd Diocesis die von alter här einer

Herrschafft oder Herrligkeit zu Genff zugehörig sin noch hütigs Tags in iren selbst ingeweidt, dieselb ihren Thüren Freyheit zuberouben. Vnd sie zu verderblicher Verrüttung ihres Stands vnd Wässens zubringen jnmerdar angegriffen vnd verfolgt werde wellichem Trang vnd Gwalt twiflich zefürkhomen. Vnser Gn. Herren die von Gottes Gnaden zu Handhabung jrer von dem Allmechtigen habenden Frigheit nit minder dann jhres vnd jhrer Wyb vnd Kindern läbens, vestenlich gesinnet sind. durch disen jhren Zulouff zu Vn. Hr. die volgenden vier Punncten zuvorschaffen vnd vermögen. Erstlich vnd fründlich yttlych / als die Mittel an welliche kheint sicherer vnd warender Frid offgerichtet noch erhalten mag werden.

Erstlich das vor allen dingen billiche Ersatzung deß obbemelten vilfaltigen Costens vnd Schadens, ihnen durch die gedachten Anschleg vnd Krieg vnbillich zugefügt nach weiterer fürsichtigkeiten gepürlich Ermässigung geschehe, ön welche Ersatzung jhr Stadt Genff nit allein vnbillicher weiß gedruckt vnd verlet belyben, sonders anderen frächen vnfridigen Standen der Anlaß gelassen, wider jhr Nachpürschaft tägliche Anschleg vnd Vberfall fürzunemen.

Zum andern damit der Weg aller Empörung vnd Nüwerung der Kriegen vnder gestossen werde. So wellend V. Hr. die Span vnd zwitrachten im grundt verrichten vnd eröderen. Vnd besonders verschaffen das vnser Herren jrer Herrlichkeiten vnd Landschafft so vnder F. D. Landschafft vermarcht, vñ vnauffhörliche stöß der amptlüten gepüren theten, mit einem abtusch oder sonst noch der nottürfft wol abgemarcht werde. das vnser Herren derselben friedlich geniessen mögind.

Zum dritten verschaffen, daß der Handel vnd Wandel Feller Kouff Zoll vnd Gleid. nach den alten Genffischen Privilegien. Sigel vnd Briefen. mit Abthuoung der nüwen Zollen. Consignation vnd Vfflagen. erstattet vnd erhalten werde.

Zum vierten vnd Letsten Puncten. Dieweil jhr D. vnser Herrn klein vermöglichkeit nicht förchten sol. Wie aber ein stadt Genff gerechten ougenschinlichen anlaß hat jr hochheit zuförchten.

So wellend V. Hr. erkennen vnd verschaffen. Das jhr F. D. einer Statt Genff gnung same statliche Sicherheit mit billichem Jnsatz vnd Verschrybung das so durch V. Hr. gesprochen vnd angenommen statt vest vnd vnuerbrochenlich in künfftigem zuhalten. Damit nit allein vnser Herren einer Stadt Genff. sonders ouch siner D. vnd deren Vnderthonen vnd nachhomen Landen vnd Lüthen ouch einer löblich Eidtgnosschafft. dardurch Rüw. Sicherheit vnd wolfard dem Allmechtigen zu Lob recht gepflantzet vnd gefürdert werde.

Allhie pittend wir die Gsandten der gestalt / in diser fründlichen Tädigung. Jn Namen vnser Gn. Herren vernommen zu werden. Das wir mengklichen anstöhns durch diß Clag nach vnser Gn. Herren Glimpff vnd Gerechtigkeiten durch stillschwygen nit wellent benommen haben.

Vnd alls wir der zwölff Orden Botten. solliche Clag so sy zu allen theilen gegen vnd wider einandern ingeführt angehördt. Da vns nit gefallen wellen dieselbigen den partheyen wyter zu erstellen. Dieweil vnd aber vnser gethrüw lieb Eidtgnossen von Bern widrumb vor vns erschinen vnd anzeigt demnach vns gefallen die Clag so sye zu vns wider ihr F. D. gethon ihr F. D. Herren Gsandten zuzestellen. Da dann sy berichtet. daß ihr F. D. Herren Gsanden glicher gstalt etwas so jhren Herren zu wider sin möcht fürbracht. Mit pitt jhnen dieselbig ouch zuzestellen sich darinn zuersächen haben.

Vnd als wir sollich begehren Vnser gethrüwen lieben Eidtgnossen von Bern verstanden. So haben wir daruff nit allein jhnen dieselbig zustellen sondern ouch die Clag dero von Genff F. D. zu Saphoy Herren Gesandten durch vnsern Landtschreyber vberantwurten lassen sich darinn zuersächen. vnd als dann kürtzlich zuantwurten.

Daruff die Gsandten vnser Gethrüwen lieben Eidtgnossen von Bern widrumb von vns erschinen vnd vns. daß wir jhnen solliche Clag F. D. von Saphoy Herren Gsandten zustellen lassen gantz hoch vnd fründlich gedanckt. wellent ouch solliches jhren Herren vnd Obern rüemen. die werden es vmb vnser Herrn vnd Obern beschulden vnd verdienen. Vnd dieweil vnd sie nützit schrifftliches mehr inwenden wellen. So habend sie doch vor vns vff die Klag F. D. von Saphoy Herren Gsandten fünff Artickel verantwurt. wie dann wir solches der lenge nach verstanden.

Vnd alls dann der Herr Ambassodor F. D. zu Saphoy in siner gegebnen Antwurt vermeldet. Wie nach dem er sich vff die Reiß begeben, disere Tagleistung zubesuchen. Das an etlichen Dienern in der Stadt Bern ein schmächliche That begangen worden. Da sich aber vnser gethrüw lieb Eidtgnossen von Bern Gsandten. Erstlichen mündtlichen nachmalen durch ein Schryben im Grundt sich entschüldiget. Das sie von diser Handlung kein wüssens. vil weniger Gefallens gehapt.

Derhalben sie zu denen so sollliches begangen griffen/vnd sie fenglich inzuchen lassen. Da sie dann nachmalen in Gefencknuß ligen. Sy habend dieselben ouch biß in jhr Huß Künigsfelden führen lassen. Damit so man derselben bedörfft. die an der Hand hette.

So mm

So nun wir söllichs verstanden. So habent wir an ihrer gethonen entschüldigung ein gut vertrugen vnnd sie von vnnöthen die gefangnen wytter zeführen. Sondern erachten sie dieselbigen jhrem verdienen nach straffen werden. Wie dann wir jhnen widerumb zugeschriben haben.

## Vff söllliches die Herren Gsandten F. D. von Saphoy widrumb vor vns erschinen. Vnd vff dero von Genff Clag jr Antwurdt vnd Clag auch wie volgt geben.

Gnädigmechtige Hochgeachte vnd Erendiste Herren die Genffischen Gsandten haben vor ewer Herrligkeitten zwen schrifftlich fürtrag ingelegt. Deren einer ein antwurt in sich haltet. Vff den fürtrag vnnd begeren. so von vns F. D. zu Saphoy vnsers gnädigsten Herren/ anfsprachen halber. vff gedachter Statt Genff gschehen. Der ander fürtrag haltet dann in ein gar weitlouffige erzellung alles des. das sy vermeinen sich jrenthalben zugetragē Sider här das hochseliger Gedächtnuß Wylandt der Durchleuchtigist Fürst vñ Herr. der Herzog Carolus von jnnen beroupt vnnd entsetzt. Vnnd der Bischoff verthriben worden ist ꝛc. Vnnd vff den ersten fürtrag zuantwurten. so lässet es sich ansehen gnedige Herren das entweders gedächte/ Genffische Gsandten nit verston wellent was krafft vnd ansehens ein vßspruch vñ urteil habe. so der einen parthig zu gutem ergangen vñ zugstelt worden. Wellliches doch bey allen gschribnen vnd vngeschribnen Rechten Landts Gwonheiten vnnd brüchen so hoch geachtet würdet. Oder wo sy es woll verstand (wie dann söllliches vor jnnen gloublich zuuermuten) so müssent sie gestonn vnd bekennen. Das sie gar wenig achten vnnd in kleinem ansehen haben/ die Abscheidt vnd vßspruch. So vor viseren hochlöblichen altvorderen ergangen. Wyl sy im anfang gedachter jrer Antwurt sagent/ das wo wir kein anderen grundt wider sie habend/ dann den Abscheidt zu Lutern im 1535. Jar vßgangen/ So were es nit von nöthen a jn/ disz hochlöbliche Versamblung zuhalten. Vnd V. H. sonil mühe vnd arbeit antzustarten vff ein so schlechten Grundt. Vnd nampssent vnd haltendt söllichen Abscheidt mit dermassen schlechten Worten vnd Verkleinerung/ das von einer kleinfügsten Vrteil/ die etwan ein geringster oder wenigster Amptsman in der Eydtgnoschafft geben hette/ nit schmechlicher vñ nachtheiliger geredt werden möcht. Vnd aber doch so müssent sie vor V. H. vnd vns F. D. Gsandten vßtrückenlich bekennen/ das entweders der Abscheidt vnd fründlicher Vßspruch (. von Wellichesse volnstreckung vnnd Execution jetz gehandelt würt) Recht vnnd gepürlich oder aber vnrecht vnnd vngepürlich vßgangen sige.

So sie dañ bekennen (wie ouch die Warheit ist) das er rechtmessig vßgesprochen so lassent es wir V. H. ermässen ob wir vff so schlechten Grundt befestiget. Wie sie es wellen zuuerstehn geben. Vnd ob wir mit wohl befugt sigen söllliche volnstreckung vnd Execution zubegeren. Weltendt sie dann sagen. Das gedachte Abscheidt vnnd Vrtel vnrechtlich vßgangen so staht es V. H. zu deren Glimpff Rum vnd Ehren zubeschützen vnd beschirmen. Deßglichen Iren Göttlichen vnd rechtlichen ergangnen Sprüchen Bystandt zethundt vnd nimbt vns großlichen wunder wie man doch sagen dörffe das man mit der Vrtheil fürgefaren sige ohne das die parthigen Im Rechten der gepür nach verhört worden welliche Wordt eigentlichen zuschärpff sind. Vnd der Ehren vnd Reputation söllicher so hoch ansächlichen vnd gerechten Richtern zuuil berürlich vnd verletzlich. Dieweil doch das alles im bysin der Herren von Bern gehandlet worden. Die dann allezyt. vnd in allem so vff demselbigen Tag zu Lutern ghalten. Innamen deren von Genff gehandlet haben.

So nun wir diß alles wohl erwegen vnd bedacht. desterweniger wellen wir verharren lenger gezeuredt zethun. Vff dero von Genff gegebne Antwurdt. Die doch nünt anders begriffe. dann ein Irrtzug etlicher vorergangnen Vrteillen. Ehe dann diser Abschidt geben worden. Dardurch sie vermeindt haben den handel desto mehr zuuerdunckhen vnd zuuerwirren. Vff das vns desto schwerer gedachte Execution vnd volnstreckhung zuerhalten were. Darüff wir doch verharren. Vnd damit ein Beschluß machen wellen. Vnd V. H. gantz fründlichen vnd ernstlichen pittend. Das luth gedachts Abscheidts so zu Lutern im 1535. Jar vßgangen (von wellichem wir keines wegs zunychen vermeinend/ sonders stiff vffgedachte Execution verharren) Sy wellen fründtlichen erkennen vnd vßsprechen das alle sachen sollen in jhren vorigen Standt gsetzt vnnd erstattet werden. Jn der Statt Genff der Regierung der Policey halben/ eben vff die gstalt vnd massen wie sie gewessen. Jn der zyt wie wylandt der Durchleuchtigist Fürst vnd Herr der Herzog Carolus entsetzt wardt. Vnnd das vnser gnädigster Fürst vnd Herr. Herzog Emanuel



Digitized by Google

Carolus Emanuel. der jtzunder regiert widrumb ingesetzt in die ruwige vnd gentzliche possession der gedachten rechtsamen ansächen vnd Obristen Gwalts. so die von Genff ohne fug vnd recht besitzen. In bedenckhung vnd betrachtung daß sie keinen gwaltlichen recht fürtzingen dz jr statt sicherheit stert hätz zu gehördt habe. sondern allein sich eins anderen. als dritten Personen habenden Rechtens behelffen wellendt. Nämlichen des Hochwürdigisten Herren deß Bischoffen von Genff mit welchem doch Jr F. D. in gutem verstandt vnnd vnderhandlung ist. Auch die von Genff sein fug Recht nach grundt darzu haben. Derhalben so wellend wir fründtlichen verfarren vñ stifft halten off vnseren vorderigen Beschluß vnd begeren nit pitt jr wellent vnsere fründliche tädigung vnd vfspruch/ vwer gepflägten fürsichtigkeit Rumn vnd alten löblichem bruch vnd Gwonheit nach gliches förmig geben vnd vfsprechen.

Welliches euch Hochgedachte Erendiste Herren zu ablainung vnd vermächtung dessälben sin diennet/ so in andern fürtrag vnnd vermainte erinnerung der Gsandten von Genff fürgewendt Darauff wir doch nit gesinnet ouch nit sollint noch verbunden sein einiche antwurt zegeben. Ehe dz wir die vollnstreckhung vñ Execution des vilgedachten abschaidts erlangt vñ Jr F. D. ün jr rechtmessige ansprachen vnd gerechtigkaiten. so sie hat vber die Statt Genff. wider ingesetzt stadt. vnd so solliche geschehen wurd so werden wir als dann V. H. (vnd mengklichen dieses begehren würden) bericht vnd verstendtnuß darüber geben. Das alles so von denen von Genff gredt vnnd fürgebracht mügt anders dann leichtfertige vnbegründte vnd erdichte Wort sigen. vnd gemainlichen allein vff Lufft gegründet. Eben als ob V. H. vnd wir nit Eigentlichen vnd wohl wüssent was die jenigen so die sachen also höchlich beklagendt für macht vnd vermögens sigent vnd habendt. Die doch so willfaltigen erlitten vmb costen vnd schaden fürbringen vnd anzeichen.

Deren fürtrag doch nit anders wohin leindet/ dann allein jr vnrechtmessigt ansprachen vnd begehren zuferben. der meinung mit jren süssen glatten worten vnd erdichten vnd nach jhrem gfallen gschribne klegten V. H. zu wegen/ da wir vns aber versicherent solliche kheins wegs beschechen werde. So vil sindt wir vwer standthafftigkeit vnd hochen wisen verstandt vergwüssen.

Darauff nun die Herren Gsandten der Stadt Genff ouch widrumb vor vns erschinen vnd anzeigt. Demnach die Clag vnd Antwurt/ so gestrichs Tags von F. D. Gsandten beschechen vnd aber dieselbig innen nit zugestelt. Können sy dienst vnd Amptshalb nit fürkommen. vnd antzutheren vnd zuputten. Innen dieselbigen zustellen wellen. Damit sie solliches was sie fürgetragen Glimpffshalb. jrer Herren berichtet werden. Dieweil doch die sach wüssenthafft vnnd mit wüssenden dingen beschechen solle. Da dann sie verhoffen vnser Herren ethlich mittel angesächen oder aber nachmalen ansächen möchtendt. Das die sach mit der hülff Gottes glücklich abgatt. Die zu Wolfarth beider Partheyen vnd deß gantzen Lands gereichen möchten.

Als nun wir sollich jhr begeren verstanden. So habent wir daruff innen F. D. von Savoy Herren Gsandten gethonnen fürtrag behendigen lassen.

Nach solchem sind vff hütt frytag die Herren Gsandten der Stadt Genff widrumb vor vns erschinen vnd nachvolgendts fürtrag gethon.

Großmächtige Hochgeachte Erendiste Herren. Vff die antwurt vnnd zured der F. D. Herren Gsandten mit denen sy vnderstondt vnser Herren by V. Herrlich: häffig zumachen als verschmächer V. H. Verfaren. ansechends vnser Herren Clegten für leichtfertig vnnd erdicht. wir wellendt nun jhren der Saphoyschen Herren Glimpff bedunckhen vnnd andere dergleichen schmellerung vnd rungschätzung vnser gnädigen Herren vnd jres Stands ansächens fürgebend. Hettent wir die Gsandten von Genff vil fürzuwenden. Dieweil aber vnser gnädigen Herren vns zu dser fründlichen Tädigung. alda mit spitzigen vnmützen Wortkampff. Schmach streichen oder vnwarheiten V. H. zubemützen/ nit abgefertiget. vnd sonst ouch vnsere gnädige Herren vnschuld/ Glimpff. warhafftige grund/die ouch zur not beywßlich vnd an Tag gepracht werdendt durch V. H. fründlichen wysen Verstandt/ ob vnser gnädigen Herren bißhär gerürlichen thun vnd handlen. lyden vnd gedulden. vnd jhren hievor ingelegten Geschrifften gnungsamlich abnemen werden.

Wöllen wir allein by vnser gnädigen Herren vnwiderspruchenlichen gründten verharren. Vnd dieweil die Widerparth vnsern gnädigen Herren khein andere Antwurt. vff jr billiche vnuermidenliche Clegten. Vor jrer vermainten vngegründten verwirckhten Insetzung zugeben nit gesinnet vnd also vnser gnädigen Herren vber den hievor erthragnen hochen Costen gfahr vnd schaden nach nicht vnraths zugefliechen. vnd dieselbe V. H. wüssenthaffte fründliche tädigung wir sie vormals ouch mit anderen vnwurffen nit vnderlassen zuunerhindren So thund wir vnnamen derselben vnser gnädigen Herren die sich allwegen des lieben Rechtens behollfen vnnd

beschir-

beſchirmet. vns bezügen vnd proteſtiren. das an jhnen nach vns jren Gſandten nit erwunden. die Würckung V. H. angewendten flyß. Mühe/ Coſten vnd Arbeit. deren ſich vnſer gnädig Herren nit wenig gethröſtet hattend. Jres vermögens vnd ein guten beſtendigen friden zuerlangen. in wellichem ſie mit jrer klein vermüglichkeiten willige demütige F. D. zu Saphoy vnd jren Herrligkeiten willige demütige vnd nachpürliche dienſt hettend bewyſſen mögen. verſichend ſich zu dem gütigen Gott zu V. H. vnd andern lieben Herren vnd guten fründen ſie werdend geſchirmpt vnd zu jhrm Glimpff vnd rechten pflägt vnd kommen mögen.

Vnd nach verläſſung Jres obingelegten Fürtrags. vns verner mündtlich fürgebrachte. Als ſie mit ſuchen mündtlich fürgebrachte Underſchinen innamen Jrer gnädigen Herren vnd Obern. vns gantz fründtlich angelägt. So wir etliche fridliche mittel bedacht. wir jnnen den Herren Gſandten. (als beſtändigen den Herren F. D. Gſandten) vor vnd ehe der vſſpruch geſchechē fründtlich mittheilen wölten. Dieweil dieſe handlung frig vnnd wüſſenthafft ſin ſoll. Da dann jre gnädige Herrē alſo verſtanden. das man mit dem wüſſen vñ willen der Parthygen darin handle würde. Vff das ſie nach jrer habenden macht. von jren Herren vnnd Obern. ob etwas zwiffels in ſollichen mitelen ſich erzeigen würde: der ihre Herren verhünderen möchte. ſie vns denſelben erinneren. damit vnd ſie nach jrem kleinfügen verſtand. Diß löblich werckh vnnd vnſer fridlichs hochſt begierd. wie ſie gſpüren deſterbaß zu lob Gottes vnnd diſer löblichen verſamlung zu Ehren vnd gmeinen Vatterland zu ruw vnnd Wollfart fürderen möchten. Darauff aber jnen kein Antwurt worden.

Vnd als ſy ſidert der Herren Saphoyſchen Gſandten gegenrēd empfangen. vnd befunden das dieſelben nit allein jren Herren. vff jhr beliche Clegten. vor jrer vermeinte infatzung zuantwurten nit gſinnet ſondern ouch dieſelben Clegten als erdichte leichtfertige in Luffi ſchlachen wellen/ vnd darnebent in jrer Herren inſtruction vnd beuelch ſich ouch erſtichen. So khönnen ſie vns nit verhalten. Das by jhren Herren vnerheblich ſin würde ouch jhnen den Herren Gſandten gfürlich ſich witter mit jhrer Part dergeſtalt inzelaſſen. vnd vmb die mittel handlen zelaſſen. vff das einzig fürgeben derſelben widerpart. ohn gepürliche fürwendung jrer Herrn glimpffs. ſtäts licher gründen Brieff vnd Siglen mit denen jhre Herren von Gottes gnaden wohl gefaſt. wann wir ſelbſt als die hochmyſen wohlbedencken. das vß nit/ nichts mag gemacht noch gmittelt werden. Dieweil dann die Saphoyſchen Herren ſollichen Abſchreidt vnd vrloub diſerer handlung in würſſend müſſend ſie wol denſelben annemen. vnnd vns damit nicht witter bemühen noch bearbeiten. Mit angetheneckrem pitten an vns. wir wellend diſere handlung das die verhindert. weder jhren Herren noch jhnen als dienern derſelben. ſonder gemeltem entſchluß der widerparth zuzulaſſen.

Darauff die Gſandten vnſer gethrumen lieben Eydtgnoſſen von Bern vor vns anzeigt. Sy habendt mit bedüren verſtanden wes ſich die Saphoyſchen Herren Gſandten gegen der Stadt Genff Herren Gſandten entſchloſſen. Das ſie ſich keins wegs witter nit inlaſſen. es ſige dann ſach das Jr F. D. zuuorderſt zu Genff widerumb ingeſetzt werde. Das ſich nun ſy Innamen Jrer Herren vnd Obern nit verſachen. ſonders verhofft das die ſach ſolte güttlichen abgericht worden ſin. Dieweil aber ſollliches nit ſin möge. ſo haben ſie das bedencken. wir werden nachmalen nach vnſerem flyß vnd vermögen verſchaffen das diſere ſach güttlich abgehandlet. ouch fridt. ruw vnd Einigkeit gepflantzt werden möcht. Dann dieweil jr ſach vs der Genffiſchen Handlung harfluſſe vnd entſpringt. vnnd den vrſprung neme. tragen ſie die ſorg. Wann dieſelb nit ouch gutlich hingelegt. das dann alles vergebenlich. dann ſie wohl erachten können das bey denen von Genff vnerheblich das ſie den Hertzogen inſetzen. Mit gantz fründlichen vnd Eydtgnöſſiſchem begeren wir wellen harin ein gepüren inſächen thun. dann es von nöthen ſein werde.

Vnd als wir der zwölff orden Botten ſolliches verſtanden habent wir daruff der F. D. Herren Gſandten ouch für vns beſchickt vnd jnnen anzeigen laſſen. Das vnſer Herren in diſer jrrigen handlung allen müglichen vlyß/ Coſt/ mühe vnd Arbeit jderzyt vnnd noch vff diſer jetzhaltenden Tagleiſtung angwendt. damit ſie die parthygen guetlichen vertragen möchten. Da ſich dann die Parthygen vmb ſo vil geächchert. das ſie vns die ſach in der güttigkheit mit wüſſenden dingen verthruwt. Dieweil aber an dem mangten welle. Wir dann ſie die Herren Gſandten in jren Clag vermeiden. Das ſy ſich nit Ehe gegen denen von Genff inulaſſen. Es ſige dann zuuor Jr F. D. Jn poſſeo inaſetzt. vñ die Infatzung beſchechen. Ob ſy vff denſelben verharren oder aber nachmalen vns verthrüwen. güttliche mittel zeſtellen. ſolle an vnſerm müglichen flyß nützit erwinden. Vnd derhalben begeren wie es ſie ſolliches möchten tyden zuuerſton. Doch mit wüſſenthafften ſach. vnd das Jedem theil möchte annemlich ſin.

Darüff die Herren Gsandten F. D. nach gehaptem verdanks vnser gantzen Erlichen versamlung gantz höchlichen gedanckt jrer Stätten vnd noch warenden vilfaltigen mühe vnnd arbeit. Dessen sie ein grosse zugthnus vnd Kundtschafft wol geben mögen. Wyl sie alle zt darby gewesen, vnd es euch vß der langwirigkeit der handlung wol gespürt, welcher langwiriger verzug / nit allein den Herrn Gesandten zu sätten vnruwen / sondern ouch Jr F. D. als dem fürnempsten houpt ansprechet zu grosser vnkomlichkeit gereicht, von dero jnnen ernstlich ein beuelch geben Sy sollen in kheinen weg von gedachtem Abschied zu Lutern vßgangen wychen. sonder vff desselbigen vollstreckung vnnd Execution stiff verharren. Damit besonder mennigklichen anzuzeigen, wiehoch sie die Vrthail schetzen so vom vnsern Hochlöblichen altuordern vßgangen. Derhalben sie die Herren Gsandten Jnnamen Jr F. D. vernstlichen vnd fründlich ersuchet vns von der zwölff orden löblicher Eydtgnoschafft Eberen Gsandten, gantz ernstlich vnnd fründlich zeprüten, wir wellen vff solliches ein gepürlich vffsehen vnd achtung haben, vnd solliches von jnnen den Herren Gsandten nit für vbel offnemmen. Dann sie nit von gedachtem Abschend schriften jrer Instruction vil heilich halben vnd darneben vns zu vrkhund deß alles pittende, vnd zu jrer entschuldigung, diser Jre Erklärung. Desgleichen alles so bißhär gehandlet in Eschrifft gestelt worde.

Vnd als wir der zwölff orden Botten von den Herren gesandten F. D. zu Saphoy in jrer gegebnen antwurt abermals verstanden. Das jnnen in einichen weg thunlich von gedachtem Abschied zu Lutern wie obluth abzuwychen. sonder das zuuor vnd Ehe Jr Fr. D. in possession gesetzt werden solle. So habeit wir darüff die Herren Gsandten von der Statt Genff. widrumb für vns beschickt vnd jnnen fürhalten lassen. Ob sie vns nachmalen vertruwen wolten. vnnd ob jnnen yhendert jm möchte. nach etlichen zimlichen vnnd billichet mitlen zetrachten. Dieweil sy doch nit verpunden sonder mögent die annemen oder nit.

Vff solliches nun die Herren Gsandten der Statt Genff vns nachmalen Jnnamen jrer gnädigen Herren vnd Obern zum höchsten gedanckhet. Deß flyssigen bearbeitens vnd gneigten willens. den wir nach disen vorigen jnen vermer erzeigt das sie jhren Herren vnd Obern in thrüwen rümen. Die werden es zu gepürender danckbarkeit jederzyt vnuerdrossen vnd bereidt zubeschulden vnd verdienen. Dieweil aber jr widerpartij sich also entschlossen. vnd jren Herren vff jhre Clegten der Gstalt nit antwurtten. vnnd dieselben als erdichte erst nach der ansatzung zuerhalten vermeind wiewohl dieselben vor Gott vnd vor der Welt wir vnd zům theil Landtkhundig. Vnd sie nim Diener vnd Anwält jrer gnädigen Herren vnd Obern sigendt denen sie billich ghorsamen sollent. Die sich aber solliches vffhalte gegen der gegenpartij nit versächen heitent. So thügent sy vns abermalen gantz thrülich vnd ernstlich pitten. jrèn Herren hoch jnen nit zuuerargen. wann sie by jrer hieuor vns darüber gegebnen antwurdt verharren.

Vnd als wir der zwölff orden Botten. vnser gethrüw lieb Eydtgnossen von Bern widrumb für vns genommen. Die dann vor vns anzeigt. Dieweil es nun dahin kommen. das nach vilfaltiger vnser angewendten mühe vnnd gehaltnen Tagleistungen jrer gnädigen Herren vnnd Obern Span. mit F. D. von Saphoy vff jr der parthigen vertruwen hin. mit vnserm fründtlichen vßspruch entscheiden habènt. oder jetzmal hinzulegen vermeint sint. So willsendt sie darüber vernere nit inzefüren. Sonder versichent sich. wir sygent gmeinlich vnnd sonderlich nach wohl ingedenck. was sie hieuor jrer Herren Clag vnnd vorderung halb vermeldet vnd anzogen wie dieselb aller Warheit gmäß ouch dermassen ermessen vnd gegründt worden sige. Das sie jhr fürgeben. von einem Artickel zum andern (wann solliches notturfft von jnnen erfordert) würdindt darthün vnd mit bestendiger Warheit darbringen. euch erhalten mögen. Sy verhoffent vß gedanckt ouch er sige vns vnuergessen wir sich F. D. von Saphoy vormals begebē vñ entschlossen das sie alle gefaste Bitterkheit vnd vnwillen. welle fallen lassen / derselbigen vergessen vnd jrer gnädigen Herren gute fründt sin. Vnd obwohl solliches vor vilfaltigē Costen. den jren Herren diser sach halb vber den vorgenden der erhebung wegen erlitten geschechen vnd an sie gelangt so haben sie doch nit daran khanen noch solliches zuuertrögen annemen mögen. dann sie sich Jrer F. D. vnbillichen zulag vnnd beschuldigung jhrer Eberen zuuil hoch verlezt. vnnd der Erhebung schwärlich beschediget gehalten. Solliches ouch nit für ein schätz achten mögen. Sonders jhrer vnuermydenlichen notturfft nach ein gepürliche Reperation vnnd billichen abtrag jres grossen Costens. darburch sie von Jr F. D. vnuerschuldt gwissen sind worden. gsücht vnd begert.

Da sie nun Jnnamen vnd anstatt jrer Herren vnd Obern. geheffent wurd thrunent. wir werdent derselben Ehr Glimpff vnd recht dermassen mediiert betrachtet vnd erwegen haben. das jnnen durch vnsern vßspruch (wie sie sich deß vnzwyfelt zu vns versächendt.) ein billiche rechtmässige anmanthlegung geschechen. Derselb lidenlich vnd annemlich sin möchte.

Darüff wir beidt parthigen Namlichen F. D. zu Saphoy vnnd vnser gethrumen lieben Eydtgnossen von Bern Gsandten widerumb für vns genommen vnnd jhnen anzeigen lassen.

Demnach

Demnach wir Innamen vnser Herren vnd Obern den Spann zwüschendt innen den partheigen. In ein Richtigtheit zebringen allen imäglichen vliß. Cost mühe vnd Arbeit angewendt damit man ein mal der sachen ab vnd zuriw kömmen möchte. Da dann sy vns ein fründlichen Spruch zu thundt vff annemen oder abschlagen verihruwen mit gans hochem vnd vlyssigem pitten vnd begehren. daran ein fründtlich vernügen zehaben. vnnd den güttlichen Spruch gegen einandern fründlichen vff vnd annemen wellen.

## Harnach volgt der Spruch.

Vnd als sich nün diser Spann hät zugetragen im Apprellen des tüssent fünffhundert zwey vnd achtzigsten Jars. zwüschent F. D. von Saphoy vnnd vnsern gethruwen lieben Eydtgnossen von Bern etlicher reden halb so zwüschent parthigen geschehen sind. Dardurch sy dann verursachet zun Waffen zegryffen. Ouch zů beidentheilen Kriegsvolck an die grentzen zelegen vß wellichem nůt anders entsprungen. dann gfahr vnnd widerwillen. Als hiin vnser getrüw lieb Eydtgnossen von Bern vff einen Tag zu Baden in demselbigen zwey vnd achtzigsten Jahrs. vns berichet wellicher gstalt die sachen zwüschent Jr F. D. vnd vnsern Eydtgnossen von Bern gestaltet. vnd liehtlich darus hette mögen erwolgen Blutuergiessen vnd anders mehr. vnnd vff begehren vnser Eydtgnossen von Bern habent wir ouch vnser Gsandten zu jr F. D. geschickt mit dem beliech. F. D. zepitten. Das sie die Waffen wölle hinweg thun vnd jr Kriegsvolck ab den grentzen wellte abmanen. vnd sollliches zůgfallen vnser Herren vnd Obern. vnd fürthin mit vnsern gethruwen lieben Eydtgnossen von Bern nachpürlich vnd gnädiglich handley. vnd allen gfasten vnwillen hin vnd abweg sin. Wie dann glychfals vnser gethrüw lieb Eydtgnossen von Bern ouch gsinnet sigen vnd sich anerpotten haben jhr Krigsvolck abzumanen. vnnd so dann F. D. etwas ansprachs an sy vnd die von Genff habe. als dann wöllen wir Jr F. D. mit der gütigkeit oder rechten darzu behoffen sin. Als nun jr G. vß pitten vnd anhaltch. leztlichen Künig. May. vß Franckreich. vnd vnser Herren vnd Obern. bewillat vnd jr Krigsvolck heissen abzlichen. Dieweil man jr F. D. versprochen. Jren zu jren rechtmässigen ansprachen zůhelffen. Vnd dieweil sich aber sidhar vil Tagsatzungen vnnd diser handlungen ghalten haben. vnd bißhar nůtzit hat mögen vßgericht werden. vnnd vff diser Tagsatzung die partheigen. Namlich in Jr F. D. Namen. Die wolgebornen Hochgeachten vnnd Hochgelehrten Edlen Herren Cäspar de Geneue Herr zu Labastia von Lulin / ꝛc. Jr F. D. Rath Cantzler vñ ordenlicher Gsandter in der löblichen Eydtgnotschafft Guillielmus Franciscus Gabo. Herr zu Jacob vñ zu Labragämière ꝛc. Hochgedachter F. D. gehеimer vnnd jres stats Rath vnnd Ritter in dem Obristen Sennat zu Cambery / ꝛc. Claudius Milliet erweltet Abt zu Aulx / ꝛc. Hochgedachter F. D. gehеimer vnd jres stats Rath vnd Sonnetar. Jn gemeltem Obristem Sennat zu Cambery / ꝛc. vnd Hieronymus von Lambert Herr zu Lornay / ꝛc. vilgehörter F. D. gehеimer vnd jres Statts Rath / vnnd Hoptman vber fünffzig hechte pferden / ꝛc. Vnd in vnser Eydtgnossen von Bern Namen / die Edlen Ernvesten / Fürsichtigen vnnd wysen Herren / Hans von Watterwyll Schultheis / Niclaus von Diesbach / Anthoni Gasser Venner vnnd Vlrich Tachselhoffer Stattschryber vnd all deß Raths / die sachen allenclich vns innamen vnser Herren vnd Obern von den zwölff orbten. Namlichen von Zurich / Hans Keller Obman / vnd Hans Heinrich Lochman Pannerherr / vnd beid deß Raths: Von Lutzern / Ludwig Pfiffer Ritter vnd Pannerherr / vnnd Hainrich Falckenstein / beid nüw vnd alt Schultheis: von Vri. . . . . Von Schwiz Christoff Schorno Ritter vnd Pannerherr / vnd Caspar ab Yberg / beid nüw vñ alt Landaman / von Vnderwalden / Marquart Im Velt Landaman ob / vñ Hans Wasser Ritter Landaman vnd Pannerherr ind dem Wald von Zug / Hans Müller Stattschryber vñ Henrich Vita deß Raths: von Glarus Melchior Hessi vnnd Paulus Schuller / beid nüw vnnd alt Landaman: Von Bassel Nomitis Fäsch vnnd Jacob Hoffman / beid deß Raths: von Fryburg / Hannß von Lannden genant Heid Schultheis / vnd Hans Vlrich von Engelsperg deß Raths: Vnnd Solothurn Stäffan Schwaller Venner vnd deß Raths / vnd Hans Jacob vom Stall Stattschriber: Von Schaffhussen / Hans Cünrad Meyer vñ Diettagen von Wildenbet / genant Rungk / beid nüw vñ alt Burgermeister: Vnd von Appenzel Joachim Meyerlij Landaman: vber geben hand in der gütigkeit mit wüssenhafter tädigung zuhandlen vnnd zůsprechen verthruwt. Darumb wir an statt vnser Herren vnnd Obern. innen gans hoch vnnd fründlichen gedanckhet. Das sie vns also gewillfahrt hand. Vnnd nach dem wir sie der lenge nach gnugsam gehördt ghept mündtlich vnnd schrifftlich / habendt wir vns darauff erlüttert vnnd in der gütigkeit gsprochen. Das erstlichen die reden / schryben / vnnd was also von F. D. von Saphoy oder denn jren gegen vnsern gethruwen lieben Eydtgnossen von Bern oder

den jhren gredt gschriben vnd gehandlet/ so jhrer Hochheit Reputation Glimpff vnd guten Eh-
ren. nachtheilig vnd schädtlich sin möchte. Desglichen was also von vnsern getrüwen lib Eidt-
gnossen von Bernn vnd den jhren geredt gschriben vnd gehandlet so ouch jhr F. D. vnd den jren
an jhrer Fürstlichen Hochheit Reputation Glimpff vnd Ehren hoch nachtheilig sin möchte.
Daß dieselbig Reden vnd Schriben/ alle. vnd was also inn diser schwebenden spenigen Sach
gehandlet von vnnser Herren vnd obern Reputation vnnd Ansächens wegen solle vffgeschaft/ hin-
gelegt/todt/ vnnd absin. Vnnd sie die Herren von beiden partigen derselben inn künfftigem nit
mehr gedenckhen sonnders allen Vnwillen vnnd Mißverstand gegen einanderen fallen lassen.
Zum andern annbelangend dann zu beiderseits vffgelouffnen Costen vnnd Schaden/ dieweil
dann sollicher jr sy ann. Wiewol er sich erstlich zu kriegklicher Empörung erzeigt. aber doch nach
so glücklichen abgangen. Das der selbig weder Lärndt Lutt nach Blut gecostet hat. Das dann
sollicher Costen vnns mer Frundt vnd Nachpurn schaffe/ ouch Frid/ Ruw vnnd Einigkeit wegen
solle vffgehept sin. Also das jederthail sin Costen. an jhm selbst haben vnnd tragen. vnnd hiemit
so solle jhr F. D. vnd ouch vnnser getruw lieb Eidtgenossen vonn Bernn/ dieser Sachen vereint vnd
vertragen beissen. gegen einandern gutt Frundt vnd Nachpurn sin. vnd gentzlich bey jhren pünd-
ten/wie getrüwen Eidt vnd Pundtsgnossen zustaht vertrag ben.

Es habend aber vnser Getrüwen lieben Eidtgnossen von Vri Gsandten anngezeigt. Sy
habent von jhren Herren kein Beuelch sonnder begeren solches inn jhr Abscheid. da der Herren
fürderlichen jhr Antwurt/ vnnsern getrüwen lieben Eidtgnossen von Zurych zuschriben wer-
den.

Nach sollichem haben wir die Herren Gsandten F. D. obgenant. vnd dann der Herren
von der Statt Genff Gsandte/die Edlen vnd Ehrenvesten fürsichtigen Chrsanen vnnd wysen
Herren Michael Rosset der Zyt erster Sindicus/ Amadeus Varro vnnd Michael Varro alte
Sindic vnd des Raths/vnd Paulus Cheuallier Statt schriber zu Genff/ in bisin vnser getrunen
lieben Eidtgnossen von Bernn Gsandten für vns beschickt/ vnd innen nachvolgenden güttigen
Spruch anzigt wie volgt.

Vnd nach dem wir der Zwölfforderen Botten F. D. von Saphoy Herren Gsandten an
einem. vnnd ouch die Herren Gsandten der Statt Genff am andern theil in jhren Klegten gegen
vnd widerantwurten/ der Lenge nach verhört. da dann wir vns theils anderen verfelchet hetten/
dann daß jy bei dem/ das sie vns die Sach güttlichen zuvertrunen heingstrt/ doch sollliches mit
wölstenden Dingen verbliben werden. Da aber jr under F. D. zu Saphoy Herren gsandten by
dem Abscheid zu Lucern/ im 1535. Jahr vsgangen gentzlichen zuverbliben vermeinet. vnd das jr
F. D. zuuor ingesetzt werden solle. Hingegen aber der statt Genff Herren Gesandten vermeint das
innen der Groß Costen so jhnen sid dem 1532. Jar vffgangen. von jrer F. D. abtragen werden
sette. vnd daß sie die Ansatzung deß Hertzogen gar nit zugstatten Beuelch. vnd dieweil dann jy die
beidt partigen von jren habenden Beuelch vnd instructionen rheins wegs schritten wölten. ouch
wir sie gegen einandren nit wyter bringen mögen. vnd dann wir vns ouch in gwarsamen haben-
den Brieff vnd Siglen rheins wegs ersächen. nach sie dieselbigen vor vns ingelegt. So habent
wir vns nachmalen ( dieweil wir in diseren zweyen Jahren vilfaltige Tagleistungen besücht. ouch
an vnsern Herren gantz nützit zu hinlegung sollicher spennen erwunden ) deß erlütert. Das nach-
maln jede partig von vnsern Herren den zwölff ordten löblicher Eydtgnosschafft Ehrenmän-
ner oder Gsandte fürderlich nemen vnd erkiesen ( welliches dann zu jhrem gfallen stan solle )
die als dann ein tag vnd ort t bestimen vnd ernampssen vff welliches sie zusamen komen. vnd sy zu
beiden theilen jn iren gwarsaminen Spruchen vertragen ouch Brieff vnd siglen verhören. Vnd
nach Verhörung derselbigen als dann an beiden parthigen gelangen lassen/ Ob sie jhnen die Sach
güttlichen vertrunen wolten. wo aber sollliches nit sin. Das sie als dann vff jhr beiden theilen ver-
trüwen Rechtlich darin sprechen möchten. Oder aber nach luth jhrer habenden verträgen an das
Recht gewisen werden sollen. Hienebent solle F. D. biß zu entlichem vßtrag diser sach gedachten
von der statt Genff. Nachdem modo de Viúrc frigen fallen Kouff vnd paß. in jr F. D. Landen
vergünnen vnd zulassen/ vnd jhnen derselben kein wegs sperren. sondern sie zu beiderseits frig vnd
sicher gegen einandern handlen vnd wandlen wie von alter här. Desglichen welle ouch Jr F. D.
die Nuwerung der Zöllen. es sige gleich zu Versoir oder andern Orden. Dweil solche nit allein
der statt Genff sonders ouch vnser Eidtgnosschafft Kouffüt belangen möge/ gentzlichen abschaf-
fen. Es sollent ouch die Herren Gsandten F. D. by jhrer D. mit allem ernst anhalten. Dweil
die Krigslüt in der Cluß die durchreissenden/ in vil vnd mengerley Wyß beschwären. vnd böses
thund. Das dann Jr F. D. dasselbig by gedachten Krigslüthen abschaffen. oder aber andere anse
statt darthun möge. Vnd hiemit so bitten wir sie die Herren von beiden parthigen/ jy wellent disen
güttigen vnd fründlichen Spruch güttlich vff vnd annemen. vnd welliche parthig jn annem en oder

aber

aber abschlagen will. Das sie solliches vnsern gethruwen lieben Eydtgnossen von Zurich wellend zuschriben. vnd was jede Parthig zethun gsinnet. die ander dasselbig wüssen lassen.

## Daruff sie nun zu allentheilen. ein verdanckhs begert.

### Welliches jhnen zugelassen worden.

VND als vff Datum Sambstags den vierdten Februarij wir vnser gethruwen lieben Eydtgnossen von Bern Gsandten. Desgliches ouch F. D. von Saphoy Herren Gsandten. für vns beschickt. Habent wir Erstlich F. D. Herren Gsandten anfragen lassen. wes sie sich vber den gegebnen güttlichen Spruch beschlossen. Daruff sy vns jnn Antwurt begegnet. Dieweil vnser lieb Eydtgnossen von Bern in jhren Clagen vnd fürtragen allwegen von vns zum ersten anghört. Das dann sie erstlichen jr erlütterung darüber geben. wolten sie nach derselben Anhörung jhr erlütterung ouch geben. Da dann sie wohl erachtet. solliches Vnsern gethruwen lieben Eydtgnossen von Bern kein beschwärdt sin solle.

Daruff die Gsandten vnser gethruwen Eydtgnossen von Bern nach gehaptem verdanckh wider vor vns erschinen vnnd anzeigt. Dieweil vnsern Herren vnnd Obern vnnd vns gfallen. Jre Herrn vnnd Obern. Jnn dicer spenigen Sach für Cleger zuerklären. vnd sie darfür erkandt vnd ermampfet. Derwegen sy jhr erlutterung zum ersten thun sollen. Wiewohl sie wohl hetten mögen lyden. Dieweil gestrigs Tags F. D. Herren Gsandten. sich erstlichen vber denn gegebnen vßspruch berathschlagt. Das sie jhr erlütterung darüber gebe hetten. Wyl sie sich aber solliches verwideren So begeren sie wir weitren widrumb in Gdachtnüs führen. Was jhre Herren vnd Obern Jederzit durchschriben vnd jhre Gsandten jungebracht. Das sie sich jederzit der Güttigkeit begeben. doch alle zit fründlich vnd vnuerpündlich. wie sich dan Jr F. D. desselben ouch erluttert. Vnd dieweil dann sie vff disem Tag mit gliehem Beuelch von jhren Herren vnd Obern. gantz vßtrückenlichen vßwyse. was also in der güttigkheit von vns gesprochen werde. Dz sie dann dasselbig hinder sich nemen. an jre Herren vnd Obern zebringen. Die sich darnun ersächen vnnd dann fürderlich. wes sie sich darüber berathen. Vnd als jrem gethruwen liben Eydtgnossen solliches zuschryben werdent. Deßhalben wellen sie sollichen güttlichen vßspruch mit allen thruwen an jhre Herren vnd Obern glatigen lassen. Die vns als jhre gethruwe liebe Eydtgnossen zum ersten berichten werdent.

Daruff F. D. zu Saphoy Herren Gsandten. ouch vor vns anzeigt. Sy wellen vns mit diser Handlung nit wyter bemühen. Sonder wellen vns allein zusin legen. Das sie jnnamen Jrer F. D. sich jderzit gern der güttigkeit begeben. Dieweil vnd aber vnser gethruw lieb Eydtgnossen von Bern. sollichen güttigen vßspruch anzunemmen oder abzuschlachen kein beuelch nach Gwalt. Glicher Gstalt haben sie von Jr F. D. ouch kein Gwaldt. denselbigen anzunemen nach abzuschlachen. sondern wellent gethonen vßspruch an Jr F. D. glatigen lassen. vnd dieweil sie die Herren Gsandten gespürt. die grosse mühe. arbeit vnd Costen. so vnser Herren vnd Obern nit allein in diser sach. von Jr F. D. wegen gehapt. Deß danckhensy Jnnamen Jr F. D. vns zum allerhöchsten wellen solliche vilfaltige benißne Gutthat. Jr F. D. zum höchsten rücmen. Deß erachtens die werde solliches gegen vnser Herren vnd Obern. zu höchstem danckh vßnemen. vnd solliches vmb vnser Herren vnd Obern beschulden vnd verdienen.

Vff solliches die Gsandten vnser gethrüwen lieben Eydtgnossen von Bern vernnern vnd wytter angezeigt wie jnnen vfferlegt vnd gantz ernstlich gepotten. vns Jnnammen vnser Herrn vnd Obern. mit höchstem vnnd bestem flys gantz höchlich vnd fründlich zedanckhen der villghepten Mühe / Arbeit / vnd Costens. ouch der guthen Eydtgnossischen thrüwen so jren Herren vnd Obern vnd jnen. von vns bewisset vnd erzeigt worden. den Allmechtigen Gott pittende er vns in ruwen vnd friden langwirig erhalten wölle. Wellen ouch die ghapte Mühe vnd Arbeit jren Herren vnd Obern dermassen rümen vnd anzeigen. Deß verhoffens sie dahin trachten werden. das solliches nach jrem besten vermögen solle widergolten werden. Mit pitt wir wellen jre Herren jderzit lassen beuohlen sin. Nun können sie wohl ermässen. das sie die Herren Gsandten oder aber andere so jhre Herren abgsandt. etwas mit vnbeschaidenheit möchten gredt vnnd verhandlet haben. Welliches jnen doch leid wehre. Mit pitt solliches keiner argen / sonder bester meinung vßnemen. Was dann sie für jhr Personen. vns guts können bewysen wellen sie solliches nach jrem besten vermögen erstatten.

Daruff wir die Herren Gsandten der Stadt Genff ouch für vns genomen. die an

zeigt. Sy habent verſtanden. was vns jnnammen vnſer Herren vnd Obern gefallen. vnd darüb genommen den hochen vnd guten willen ſo wir thragen zuerhaltung gemeines Fridens vnd Vatterlandts. Deß ſy Jnnamen jhrer Herren vns zuim höchſten danckhen. vnnd dieweil ſy aber khein gwaldt. Wellendt ſie ſolliches mit allen thrungen an jhre Herrn vnd Obern glangen laſſen vnd hembringen. Die werden ſich mit hocher danckhbarkheit. gegen vnſern Obern erzeigen. Dann ſy nit Gwaltt ſollichen vſſzruch weder anzunemmen nach abzuſchlachen. Es werden aber jhre Herrn vnd Obern alle mittel vnd weg. darzu ſie nit wenig behoffen ſin wellen für hand nemen was zu frid vnd ruw gereichen möchte. vnnd werden jre Herren vns ein Antwurt wüſſen laſſen. Darinn wir befinden werden was Jre Herren jederzit zethun gſinnet. Mit gantz fründlichem pitten wir wellten gegen jhren Herren inn dem gfaſten guten willen verharren. vnd jhre Herren jederzit laſſen bevolchen ſin. vnd vff ſie ein gethrüw vffſichen haben die werden ſolliches mit aller Danckhbarkheit beſchulden.

Vnd als wir der zwölff ordtenn Botten ſollichen jhr der dryen parthigen entſchluß angehördt vnd verſtanden So habent wir ſolliches alles euch in vnſer Abſchied genommen an vnſer Herrn zebringen. vnd hiemit Jr F. D. vnſern gethrüwen lieben Eydtgnoſſen von Bern. vnd den Herren von Gauff gantz fründtlich zugeſchriben vnd gepättten vnd vermandt. das ſie dieſen güttigen vſſzruch vnd geſellte mittel von vnſer Herren vnd Obern wegen guttwillig vnd fründtlich gegen einanderen vff vnd annemen vnd hienebent zu allentheillen gute fründt vnd Nachpuren. heiſſen ſin vnd pliben. wie von alterhär. vnd was ein jederthail zethun gſinnet. vnſer Eydtgnoſſen von Zurich ſolliches zuſchriben. Damit ſy vns die vbrigen ordt. als dann deß euch berichten können.

---

# Kurtze Beſchreibung der Königlichen Wirden vnd Magiſtrat Ampt.

## Vorrede zu dem Leſer.

GVtwilliger Leſer das groſſe Vngewitter der runden vnd vnbeſtendigen Fortun/ beweget mich/ das ich zu milterung meiner ſchmertzen vnd bekümernüß/ Hiſtorias zuleſen/ fürgenommen hab/ Vnnd dieweil auß ſonderlichen vrſachen/ ich zu dieſen zeitten ein kleinen vnd geringen Außzug/ von Königlichen Wirden vnnd Magiſtrat Ampt/ Auch Erwehlung/ Krönung vnd Salbung/ etlicher Durchlauchtigſten vnd Großmächtigſten Königen/ ꝛc. auß den bewerten Hiſtoriis colligiert vnd zuſamen gezogen/ Bit dienſtlich/ du wolleſt dieſe meine arbeit/ mühe vnd fleiß/ die ich auff Gottes Gnade/ vngeacht aller Mißgünner vnd nachreder/ vnderfangen vñ geſtalt hab/ günſtiglichen vormercken/ vnd dier wolgefellig ſein laſſen/ Mit Erbiettung/ was ich dir ferner zu lieb vnd dienſt thun kan/ daſſelbig thue ich gantz willig vnd vnuerdroſſen/ Geben Pyrn/ den Erſten Martij deß M. D. Lriij. Jars.

Magiſter Laurentzius Fuchſſ
Pirnenſis.

Was

# Was dem Königlichen Standt / vor maß / Wort vnd Gebot gesetzt / findet man Deuternomij am 17. Cap. vnnd Josua am Ersten.

## Nemlich /

DAs er nicht zu grossen Pracht / mit Pferden füren / vnd mit viel Weybern sich beladen soll / Welche dann schwerlich one schatzung der Vnterthanen / künnen vnterhalten werden / Deßgleichen das er in Gottes Forcht lebe / vnd sich mit seinem Wort bekümmern / dasselbige für vnd für lesen / vnd sich darnach richten sol / Letzlich auch sich vber seine Vnderthanen nicht zu hoch erheben / Vnd vom Rechten / weder zur lincken noch zur rechten / weichen. Also wann sich ein König oder Fürst / nach dieser kurtzen Regel richten würde / so were es nicht müglich / das er vnrecht thun vnd handeln könte. Es wirdt auch diß orts im Josua / eine zeitliche verheischung doran gehangen / das es denselbigen Königen gelingen soll / das ist / Es sol jnen glücklich vnd wol gehen / Vnd das die vorigen Wort / Nemlich / das der König oder Fürst / vom Rechten / weder zur Lincken noch zur Rechten / weichen sol / etwas deutlicher vnd klerlicher zuuornehmen sein / So zieret einen König oder Fürsten / das er für sich selbst / ein fein messig / tugentsthafft / sittig vnd Gottselig leben füre / Dann so ein König oder Regent seine Regierung vnd Wandel / Erbarlich / Recht vnd Christlich anstellet / so kan es nit fehlen / es muß vielen Menschen zu gut kom̃en. Widerumb auch wenn ein Regent irret / vnd von der rechten Ban abweichet / So muß solchs mit vieler Menschen mercklichen nachtheil vnd vorderbe geschehen / Vnd ist das fürnemeste vnd aller tugentreichste stück in einem Regenten / weñ er sich selbst Regieren vnd Messigen kan / das er jm nicht zuuiel thue. Es sollen auch die Regenten / auff dieses stück fürnemlich achtung geben / vnd fleiß haben / die wol merckẽ / vnd sich dorinne vben / welche zu erhaltung menschlicher Gesellschafft / gemeines nutzes / friedes vnd rechtens / dienstlich vnd von nöten sein / Als da sein / Weißheit / Gerechtigkeit / trawen vnnd glauben / standthafftigkeit / sanfftmuth vnd gütigkeit / Welche leste allein eine rechte Fürstliche Tugent ist. Vnd solche Edel vnd nützliche Tugende / zieren ein Königreich sehr wol / vnd die Landt vnd Stedte / gemeiner Nutz / werden dadurch Regiert vnd erhalten.

### Von den Fürstlichen Tugent / der Gütigkeit / Lindigkeit / vnnd Sanfftmütigkeit.

ES steht einem Regenten viel besser an / das er mit seinen Vnderthanen / gütig vnd sanfftmütig vmbgehe / deñ das er alles mit poltern vnd pochen aufrichte / Dauon auch etliche Regenten den zunahmen / Plum / das ist gütig / genant wurden. Deßgleichen hat man etliche Regenten Väter deß Vater Landes genant / als die mit jhren Vnderthanen / nit wie ein Herr mit seinen Knechten / sonder wie ein Vatter mit seinen Kindern pfleget vmbzugehen / Wie man list von dem Keyser Augusto / als er von Valerio Messala / ein Vatter deß Vatterlandes / gegrüsset / genennet vnnd angeruffen worden / Ist er solches Nahmens vnd Titels / so höchlich erfreuet worden / das er darüber für freuden geweinet / vnd gesagt / Jhm hette auff Erden nichts liebers widerfahren künnen / Wünschte auch von Gott / das er solchen Namen / biß zu ende seines lebens / mit ehren behalten mochte.

Die Regenten sollen sein Pastores Populi / das ist / Landthirten / oder Hirten der Völcker / wie ein flissiger Hirte mit seinem müglichen fleiß / die gantze Herde versorget / das sie keinen schadẽ nimbt / Also auch ein Regente mit höchstem fleiß / dahin wachen vnd gedencken / das seine Vnderthanen / allenthalben mit Gesetzen / Ampteleuthen / vnnd anderer nottursfft versehen werden.

Die Regenten seind auch wie Vormünden / welche jren Mündelein alles zu nutz vnnd frommen / vnd nichts zuschaden / keren sollen / dieweil sie jhnen von Gott gegeben / alles zum besten für zusehen.

Die Oberkeit oder Regenten / sollen auch Gutte Profiant Meister sein / das ist / das jhre Vorwanthen vñ Vnderthanen / in zeit der teweruñg / am Getrydich keinen gebruch leiden / Vnd solche versehen / sind zuloben / die in hungers nöthen jhren fleiß / mühe vnd arbeit anwenden / damit die Vnderthanen mit Getrydich versorget werden.

Plato der Philosophus / vergleicht einen Regenten einem Schiffman / sich stets vmbzusehen / vnnd besorgen muß / damit das Schiff nitt den jhenigen / so darinnen seint / nicht etwa ertrincken / vnd schaden nehmen / Vnnd also nicht sorge tragen vnd haben muß / den die andern / so im Schiff sitzen / spielen oder trincken. Also wil auch einem Regenten vnd Oberherrn gebüren / nicht dann andern zu wachen / vnnd sorgfeltig zusein / auch sich hin vnd wider vmbsehen / damit Stedte / Landt vnd Vnderthanen / welche jhnen von Gott befohlen seint / jñ guttem friedē leben / frölich vnd gutter ding sein / vnd nicht etwa schaden nehmen / vnd wie ein Schiffman / nach deß Himmels lauff richten / Alse soll auch ein Regent stets gedencken / vnd vber sich sehen / das jm von Gott ein Ampt auffgeleget / vnd wie sich etwa ein Vngewitter / als Fehde / Krieg / vnd Vnfriede / dadurch Landt vnd Leuthe möchten beschedigt werden / anspürnen vnd erheben wolt / das er dasselbige furkomme / vnd seine arme Vnderthanen für solchem vnfall vnd trawrigem vbel errette.

Es zieret auch einen Regenten sehr wol / das er seine Leuthe vnd Vnderthanen / gern für sich lasse kommen / dieselbigen gütlich verhöre / denen einen Gnedigen Abschied geben / vnd sich nicht mit Worten / geberden vnd gesicht / so grausam stelle / das die Leuthe vor jhm erschrecken / vnd jhnen die Sprache entfellet.

Hohe Oberkeit / dieweil sie alle ding selbst nicht mügen anhören / örttern vnnd verschaffen / so sollen sie auff jhre Ampts Personen gütte acht haben / das sie die Leuthe gütlich verhören / vnd gerne vor sich komen lassen / auch gutten bescheidt geben / Vnd das die Ampleuthe nicht jhren beruff so gar vergessen / vnd auff jren eigen nutz achtung geben.

Die Regenten müssen auch in jrer Regierung grosse gefahr vnd beschwerliche zustende gewertig sein / als Neit / Haß / böse nachrede / heimliche tück vnd nachstellung / Hader / Zanck / Gefahr leibs vnd lebens / verlassung Weib vnnd Kinder / hab vnd Gutt / in summa so ist einem Regenten / der trewlich vnd fleissig dem gemeinen Nutz vorstehet / nichts anders / denn eittel vndanck / Gefahr / Sorge / Mühe vnd Arbeit / zu gewarten. Crysippus ein Athenienser / wurde gefragt warumb er den gemeinen Nutz nit Regierte / sagt er / darumb das es / wann einer vbel Regierte / den Göttern mißfelt / Regiert er aber wol / so gefelt es den Bürgern nicht.

Was auch frommen auffrichtigen Erbaren Regenten / für Vndanck / Vnfall vnnd Vnglück begegnet / vnd von jhren mißgönnern / mit vngegründten auffiagen vnd aller neitstücken / verfuchsschwetzet vnd dermassen vorleumbt / das sie an Leib / Ehren vnd Gut angegriffen / vnd letzlich außgebissen werden / findet man die Exempel jñ Geistlichen vnd Weltlichen Historien / vol auff / welche bezeugen / das es den frömesten Regenten in der Regierung / am ärgesten ergangen / Von dem allen ein andermal.

Fe Iulio Polinor.

# Namen vnd Titel der frommen vnd rechtschaffen Regenten.

VAter / Sanfftmütig / linde / beheglich / vorsichtig / gleichmessig / leutselig / Großmütig / nicht Gelt noch Rachgirig / sein selbst mechtig / verachter der Wollust / Vernünfftig / Verstendig / Mechtig von Rath / Gerecht / Nüchtern / Sorgfeltig / Standhafftig / Vnbetrieglich / Ansehenlich / Arbeitsam / Auffrichtig / forgent vor die Vnderthanen / Heylandt / geneigt zu Wolthat / Gnedig / Gütig / die Armen gerne hörendt / Schürer der gehorsamen / geschickt / Aber nicht begierich zu kriegen / friedlich / friedliebend / fridemacher / geschickt zu bessern gutte Sitten der Völcker / vnd gutte Gesetze zu geben / der sich Fürstlich halten kan / vnd geneigt ist jederman zuhelffen.

**Jn Summa Regenten sollen sein /**

Warhafftig /
Christlich /
Gottselig.

Ordo

# Ordenung einen newen Keyser zu erwehlen / auß der Gülden Bullen Caroli Magni deß vierdten gezogen.

CArolus der vierdte deß Namens / König auß Behmen / vnd Römischer Keyser / hat darüber ein Gesetze gestellet / im Jahr der Erlösung 1356. Welches man die Gülden Bullen nennet / dasselbe helt vnter andern diese Artickel inn / Das der Ertzbischoff zu Meintz / alsbald er erfahren / das ein Keyser gestorben sey / sol ers von stundt an den andern Churfürsten / zuwissen thun / vnd einen Tag ernennen / das sie innerhalb dreien Monden / zu Franckfurt erscheinen / Persönlich / oder durch jhre Gesandten / mit voller gewalt vnd instruction / einen newen Keyser / vnnd Römischen König zu erwehlen / vnnd im fall / schon solche der Bischoff von Meintz verseumbte / sollen nichts desto weniger seine mit Churfürsten / zwenzig derselbigen zeit / zusamen kommen / vnd keiner mehr dann 200. Pferde / die jhn belepteten / in die Stadt bringen / vnd vnter diesen nicht vber fünffzig bewapnet / vnd so einer persönlich nicht erscheinen würde / oder seine Botschafft nit senden / oder hinweg scheiden / ehe die sache zum ende gebracht were / der sol die Gerechtigkeit seiner Chur zur selbigen zeit verloren haben / Die Obrigkeit zu Franckfurt / sol den Churfürsten alle trew beweysen / vnd so lang die Tagleystung wehret / niemands denn die Churfürsten vnd jhre Diener einlassen / vnd so bald sie zusamen komen sein / sol man in der Kirchen S. Bartholomey / GOTT loben vnd den heyligen Geist / vmb seine gnade anruffen / Demnach sollen die Churfürsten alle / dem Bischoff von Meintz nachsagen / vnd ein Eydt thun / das sie in dieser sachen nichts wöllen thun / vmb Gaben / geschenck oder verheischung willen / vnnd darnach zur sachen greiffen / vnd nicht von dannen weichen / biß ein Keyser erwehlet sey. Wann sichs aber / biß vber den dreissigsten Tag vorzüge / sol man jhnen alle speyse abbrechen / vnd nichts dann Wasser vnd Brot zu essen geben. Welchen denn der mehrer teyl erwehlet / der sols eben sein / als were er mit gemeinen stimmen / da niemandt entgegen gewesen / erwelet worden / Vnnd sol der erwehlte Keyser zum ersten / den Churfürsten alle jhre Priuilegien / vnd was zu jhren Würden vnd gezierden / Freyheitten / vnd Immuniteten gehört / bestettigen.

Desgleichen / wirdt daselbst auch versehen vnnd geordnet / wie einer dem andern / sichern Paß durch sein Landt vergünnen sol. Wo ein jeder in dem Rath sitzen sol. Wie man vnter jnen sol vmbfragen. Was ein jeder thun sol / wenn der Keyser offentlich etwas handelt / oder isset. Deßgleichen zu der zeit / als noch kein Haupt erwehlet worden / sol der Pfaltzgraffe ein Herr sein / vber Schwaben / Franckē / vnnd am Reinstrom. Der Hertzog von Sachsen / an den Orten / die sich deß Sechsischen Rechtens gebrauchen. Wenn ein Churfürst stirbet / sol jhm sein eltister Sohn / oder sein nechster natürlicher Freundt / im Regiment nachfolgen / Vnnd sol deß Churfürsten stadt / welcher noch nicht achtzehen Jahr alt ist / sein nechster Freundt verwesen / biß er erwachse. Das die Churfürsten / alle Jahr zusamen sollen komen / vnnd sich von wegen deß Gemeinen nutzes / berathschlagen.

Zu Franckfurt soll die Wahl geschehen / Zu Ach aber im Niderlande / die Erste Krönung.

Das der Churfürsten Söne in jhrer Jugent / die Italianische / Latepnische / vnd Schlauonische Sprach lernen / damit sie mit mancherley Völckern reden kümen.

# Folgen Artickel: welche die Churfürsten / einem newen erwehlten Keyser vorhalten.

Nemlich /

DAs der Keyser muß schweren / das er gemeine Christenheit / vnd die Römische Kirche / wolle beschirmen / welcher Aduocat vnd verthediger er sey.

Das Recht sol er zugleich lassen gehen / vnd zu dem frieden rathen.

Er sol die Keyserliche Recht / zuuor auß aber die Gülden Bulla / mit allem besetzigen / Sondern auch / wue es von nöten sein würde / mit rath der Churfürsten mehren.

Er sol die Recht/ Freyheiten/vnd Würde der Fürsten/vnd Stende deß Reichs/ nit auffhe-
ben oder mindern.

Er sol deß Reichs Rethe/ auß Deutschen verordnen/die das Reich vorsehen.

Die Churfürsten mögen/ so offt jhnen gefellig/ zusamen komen/ vnnd von dem gemeinen
Nun rathschlagen/Solchs sol er auch nicht hindern/ oder für vbel auffnehmen.

Deß Adels oder gemeinen Volcks Bündnüß vñ Gesellschafften/ wider die Fürsten angericht/
sol er zu nichte machen/ vnd durch Mandata vorbitten/das solchs nicht mehr geschehe.

Sol auch vons Reichs wegen/ keine Verbändnüß oder Verstandt/ mit Außlendischen
machen/ one vorwissen vnd vorwilligung/der sieben Churfürsten.

Er sol die Schetze deß Reichs/nit verschwenden noch vertetzen/noch in keine andere gestalt
schmelern.

Auch was für Gütter dem Reich/ von andern Nationen eingenohmen vnd entzogen wor-
den/Alsbalt er mag/ wider zuwegen bringen/ Doch soll es denen keinen nachteil bringen/ so darzu
Recht vnd Freyheit haben.

So er auch selbst/oder jemands seines Geschlechts/ etwas jnne haben/ dem Reich zustan-
dig/ vnd nicht mit recht vberkomen/ das er es wider gebe/so er von den Churfürsten/ deßhalben an-
gesprochen würde.

Mit Nachbauren vnd andern Königen/ sol er Fried vnd Freundschafft machen.

Er sol in deß Reichs sachen/ ohne vorwilligung aller Stende/ vor auß der Churfürsten/
kein Krieg jnn oder außwendig deß Reichs Grentzen anfahen.

Er soll kein Außlendische Kriegsleuthe/jñ Deutschlandt bringen/deß mit jrer Verwilligung/
Wenn aber das Reich mit Krieg angefochten würde/möge er allerley hülffe brauchen.

Er sol kein Reichstag außschreiben/ kein Zoll/ noch Satzung auffliegen/ denn mit vorwil-
ligung der Churfürsten.

Er sol kein Reichstag/ ausserhalben deß Reichs Grentzen halten.

Er sol vber gemeine Empter/ nit außlendische/ sondern Deutsche/von dem Adel erwehlen.

Alle Brieffe/ sollen in Deudscher oder Latepnischer Sprache/ gemacht werden.

Sol auch kein Standt deß Reichs/ausserhalb deß Reichs Grentzen/ in Recht laden.

Vnd dieweil viel ding geschehen sein zu Rom/ wider die Vereynigung/ so vor zeitten mit
den Bäbsten auffgericht worden/ sol er bey dem Bapst anhalten/ das man mit deß Reichs Pri-
uilegien vnd Freyheitten/recht vmbgehe.

Man müsse die grosse Gesellschafften der Kauffleutte/ so dem Deutschen Landt fast schedt-
lich/ jnne halten/ Darumb soll er sich mit den Churfürsten berathschlagen/ vnnd so die sache wol
bedacht worden/ zu einem ende bringen.

Er sol auch keinen Wegkzoll/ auff der Strassen anrichten/one vorwilligung der Churfürsten/
Desgleichen auch der Churfürsten Zoll am Reinstrom/ durch Paßbrieffe nicht geringern.

So er etwas gegen einem Standt deß Reichs fürzunehmen hat/ das sol er mit Recht unter-
stehen/ vnd keinen Gewalt an die legen/ so sich ordentlich zu Recht erbietten/ Niemand vnerhör-
ter sach verweysen/ sondern in diesem/ der Ordnung deß Rechtens nach gehen.

Er sol deß Reichs Gütter/ so etwan ledig worden/ niemandt verlehnen/ sondern zu deß
Reichs Erbtheil ziehen. So er etwan durch Hülffe der Reichsstende/ ein frembde Landt erö-
bern würde/sol ers zu dem Reich thun.

So er etwas dem Reich zugehörig/ in Krieges leufften/ durch sein Volck wider erö bern
würde/ dem Reich solches wider zustellen.

Sol auch kein weg oder weyse für sich nehmē/durch welche er die Wirdigkeit deß Keyserthūbs/
seinem Geschlecht eigen oder erblich machen wolle/Sondern den sieben Churfürsten/ jhren vol-
len gewalt vnd macht/der Wahl halben lassen/nach Caroli deß vierdten Gesetzen/vnnd Ordnung
deß Geistlichen Rechtens/ Wo anders gehandelt/sol nichts gelten/ vnd allsbalt müglich sey/ sich
zu der Krönung verfügen.

Aller dieser oben angezeigter Punckt/muß der nawe gefaßte Keyser/einem jetzlichen Chur-
fürsten/darüber vorsiegelte Brieff/ geben vnd zustellen.

## Daß das Bäpstisch Recht wird gemeldet:

GEhöret auff die Epistel Innocentij deß Bapstes im Decret/ jnn welcher er bekennet/ das
die Churfürsten/ deß Deutschen Landes/ vollen Gewalt haben/ ein Keyser zu erwehlen/
vnd das deß Reichs Würde nicht vorerbet werde/ Sondern stehe jnn der freien Wahl
der Churfürsten.

# Was gestalt ein newer Bapst erwehlet wirdt.

DV Rom ist ein schöner Palast / vff dem Vaticaner Berg / an S. Petrus Kirchen / welchen Palast / die Bäpste inne haben / darinnen auch die Cardinel zu Rath gehen / wo es die Nottursst erfordert. In diesem Palast / sind vnter andern gebeuen / Fünff herrlicher Sahl / vnd ein Spatziergang / bey siebentzig Schrit lang / vnd zwene Capellen / diese gemach alle zusammen / sind das vorgemelte Conclaue / die ein Capel ist verordnet / daß man Meß darinne lesen sol / Die andet aber / die man S. Sixti Capellen nennet / das man die Suffragia vnd Stimmen der Wahl / darinnen gibt vnd Colligiert. Diese Coitelatia / haben etwan viel Thor gehabt / Nun aber hat man die andern alle vermawert / vnnd allein einen eingang gelassen / Es sind auch keine Gleserne Fenster darinne / dann allein in den Capellen / vnnd auch so hoch / daß sie niemandt erreichen kan / derhalben kompt keine Lufft noch Tag dahin. Man brennet auch Tag vnd Nacht Kertzen darinnen / die Kammern aber so vor gemelt / sindt vierzehen Schuch breit / sechtzehen lang / vnd zwölff hoch / Seind auch nicht von Ziegeln / Steinen oder Kalck / gemauret / sondern von schönem blawen oder grünen Tuch gemacht / Vnnd dieweil eine gelegener ist dann die ander / wirfft man (zuuormeyden allerley gezänck) das loß darumb / An dem selben ort vnd platz / müssen die Cardinel mit jhrem Gesinde vnd Haußrath bleiben / Es hat auch ein jeder vier Knechte bey jhm / so darinnen schlaffen / vnnd allezeit vmb sie sind / diß hier zwischen andere die Bett machen / vnd was sonst zuthun ist. Darnach sind in gemein jrer zweiffe vorordnet / die man die auffeger nennet / welche allen Wust vnd Vnflat in den Gemachen auffegen / vnd zusamen an ein ort tragen / Wer einmal darein kompt / muß darinnen bleiben / er sey dann kranck / Wann auch jemandt einmal hinauß gehet / leßt man jhn nicht wider hinein / die die Cardinel.

Wann sie nun in das Conclaue zusamen kommen sind / von wegen der Wahl / da erwehlet man drey oder vier Cardinel / so alle notwendige sachen verwalten / vnnd der Könige vnnd Fürsten Botschafften antworten sollen / Dieselben haben zu dem Thor so vor gemelt / einen Schlüssel / den andern hat der Adel zu Rom / den dritten die Bischoffe / vnd den vierdten die Meister der Ceremonien. Wenn sie einmal in das Conclaue kommen sind / thut man das Thor nit wider auff / es sey dann sach / das noch etliche Cardinel kommen sollen. An diesem Thor ist ein kleines Thürlein / zu welchem alleine die Meister der Ceremonien / ein Schlüssel haben / Dasselbig thun sie nur auff / wenn man zu morgens vnd zu abents isset / denn durch dieses Thürlein / tregt man als dann die Speiß aus der Küchen / vnd so da außen sind / hinein / Es sind auch etliche Bischoff darzu verordenet / welche alle Speiß fleissig durchsuchen / damit nicht etwa Brieff darunter verborgen sein / Von diesen nemen die Ceremonien Meister die Speiß / vnd vberkosten sie der Cardinel Diener durch dieses Thürlein / denn sonst darff niemandt herzu schmecken. Das Essen tregt man in Irdenem Geschirr auff / den Wein aber in Gleserne Flaschen / Man erweist auch dieselbigen alle Tag / Dann was für Geschirr ein mal wirt hinein getragen / das gehört den Meistern der Ceremonien zu / welche es fleissig zusammen lesen / dann sie sind auß guttem vnd köstlichem Zeug gemacht / vnd ist schöne arbeit doran / man verkaufft sie auch sehr tewer. Bey diesem Palast / helt man auch stattliche wachtung / von Italianischen Fußknechten / auch Reysige / die leichte Rüstung füren / Vnd inn der Stadt ein grosse Wache von Fußknechten.

Vnnd als nach absterben deß Bapsts / an dem zehenden Tag / die Cardinel zur Wahl kommen / vnnd in das Gemach gegangen / pflegt zuvor der Römische Adel / auch die Obersten vnnd Hauptleutte / so die Stadt zuuorwaren geordnet / jhnen schweren lassen / Darnach geht ein jeder mit seinem Gesinde in seine Kammer / vnd die andern heist man alle auß dem Gemach gehen / Vnter den Cardinelen sind etliche Bischoff / etliche Priester / etliche Diacon vnd helffer / Ehe das man die Wahl ansehet / werden etliche Artickel vnd Gesetz vorlesen / welche sie nach gelegenheit der zeit machen / diese dienen zu der Cardinel Immunitäten vnnd Freyheitten / Derhalben schweret zu dem Ersten einer nach dem andern / wue es vielleicht darzu kene / das er zum Bapst erwehlet würde / das er wolle dieselbigen gantz fleissig halten / dornach das er wolle den erwelen / den er vorniemlich / vorab der Kirchen vnd auch dem gemeinen Nutz / am dienstlichsten zu sein.

Auff dieses fehet man den Häbel an / als deß lauttet der Ceremonie Meister / ongeferlich drey stundt vor mittag / ist dem Conclaui ein Glöcklein / daß sie zu der Meß kommen sollen. Weil die Meß nun auß ist / so bringet man einem jeden Cardinal ein Pulpet / auff welchem ein Papir ligt / darauff aller Cardinel Nahmen vorzeichnet sind / Dornach stellet man einen Tisch für den Altar

in der Capellen / mit einem Purpur Tuch bedecket / auff denselben setzt man ein Kelch vnnd Silbern Glöcklein / auch vnnd den Tisch sechs Schemmel / da schreibt ein jeder Cardinal seine Stim auff einen zeddel / denselben legt man dornach zusammen / vnnd versiegelt jhn / also / das alleine sein Nahme den er erwehlet / könne gesehen werden / Da stehet also denn einer nach dem andern auff den Knien vor dem Altar / vnd Beten / Vnd werffen also den Zeddel in den Kelch / vnd setzt sich dornach ein jeder wider nieder an seinen orth / Wenn das geschehen ist / so sitzen auff den Cardinelen zwene Bischoff / zwene Priester / vnd zwene Diacon / auff die sechs Schemmel / Der erste auff den Bischoffen / der nimbt die Zeddel nach einander auff dem Kelch / vnd vbergibt die dem ersten Diacon / dieser thut sie auff / vnd verlisset mit lauter stim den Namen deß Erwelten / vnd den nicht der jhn erwelet hat / Da setzen dann die Cardinel / deren ein jeglicher auff einem Brieff aller Namen vorzeichnet / die zal der Stimmen / so herauß kommen vnd vorlesen worden / zu eines jedern Namen. Wenn nun die stimmen dermassen zusammen gelesen seind / so spricht der Erste Priester / welcher auch alle Cardinel / auff einem Brieffe vorzeichnet hat / auß / wieuiel ein jeder Stimmen habe / Wenn nu nicht genug stimmen verhanden / so würfft man die Zeddel wider in den Kelch / dornach so gibt der ander Diacon mit der Glocken ein zeichen / denn kompt als balde der Ceremonien Meister / so drausſen hat gewartet / vnd tritt mit einem Feuer hinnein / welches er mit jhm jnn einer pfannen bringet / vnd verbrennet die Zeddel alle mit einander. Es mag aber ein jeder Cardinal / auff einmal jhr vieren / seine Stimme geben / doch geschicht solches selten.

Vnd dieses ist die Weyse / einen newen Babst zu erwelen.

# Acta von Krönung vnd Salbung der Königen.

Nach deme der Königlichen Würden Krönung vnd Salbung / ein Alter vnd herrlicher Brauch ist / hat auch viel schöner deuttung / Vnnd ein jglich Reich seine sonderliche art vnd Ceremonien / in Krönung vnd Salbung der Könige hat / So will ich doch vier kurtze formen alhier erzelen / welche sind gehalten worden / da man die Grosse mechtigen vnd Hochlöblichen Könige / Als /

Keyser Carolum den Fünfften.
Heinrich König in Franckreich.
Christianus König in Dennemarck.
Vnd Maximilian König in Behem / gekrönet hat.

## Vnd erstlich von der Krönung / Keyser Carol: Anno / etc. M. D. XXI. gehalten.

NAch in vnser lieben Frawen Kirchen / hengt eine grosse weitte Kron / vnter welcher viel Päbstlicher Tapeten seind / dorauff Keyserliche Mayestat kniet / bis der Bischoff von Cöln / etliche Gebet gethan hat / Dornach haben jhn die zween Bischoffe von Meintz vnd Trier / auffgehaben / vnnd zu vnser Frawen Altar gefüret / da ist er wider nieder gekniet / Vnnd als er sein Gebett gethan hat / ist er in einen vergülten Stuel gesatzt worden / da hat der Bischoff von Cöln angefangen Meß zuhalten / Dornach hat der Bischoff den Keyser offt Lateinisch gefraget / Ob er wolle den allgemeinen Christlichen Glauben beschützen / die Christliche Kirche vertechten / die Gerechtigkeit vben / das Reich mehren vnd erhalten / Wittwen vnd Wayssen beschirmen / vnd ob er dem Bapst zu Rom / gebürliche Ehre wolle beweysen / Als der Keyser hierzu Ja gesagt / ist er zum Altar gefüret worden / alda hat er geschworen / wie jhme fürgelesen ist worden / vnd also wider in seinen Stul gegangen / Auff das hat der Bischoff von Cöln die Fürsten gefraget / ob sie jhm wolten vertrawen / vnd gehorsam sein / dorauff sie Ja gesaget / Also hat der Bischoff abermals etliche Gebet gesprochen / vnd jhn an der Brust / Haupt / zwischen den Schulderen / vnd in den flachen Henden / gesalbet.

Nach dme hat jhn der von Trier vnd Meintz / in die Sacristen gefüret / vnd wie einen Diacon / gekleydet / vnd wider jnn seinen Stuel gesetzt / do nun wider etliche Gebet geschehen / hat jn der Bischoff von Cöln / sampt seinen Mitgenossen den Ertzbischoffen / ein bloß Schwerdt jnn die

Hande

handt gezeben/ vnd jhme deß Reichs gantzen Nutzen befohlen/ Vnd als er das Schwerdt wider in die Scheyden geſchoſſen/ hat er jme einen Ring angeſtreckt/ dornach einen Königlichen Mantel angelegt/ den Scepter vnnd Reichs Apffel/ welcher ſol ein Herr der gantzen Welt bedeutten/ jnn die Hende gegeben/ Die Kron aber/ haben jhme die drey Ertzbiſchoffe zugleich auff das Haupt geſetzet.

Dornach iſt er wider zum Altar gefürt worden/ da er geſchworen hat/ das jhenige zuthun vnd zuhalten/ was einem frommen Fürſten zuſtehe. Letzlich iſt er mit ſampt den Ertzbiſchoffen/ etwas höhers geſtiegt/ vñ alda in einen ſteinern Seſſel geſetzt worde/ da hat der Biſchoff von Meintz angefangen/ auff Deutſch mit jhm zureden/ jhm Glück gewünſchet/ vnd ſich ſampt ſeinen Mitgenoſſen/ vnnd alle Stende deß Reichs/ auffs fleiſſigſte befohlen/ Deßgleichen haben auch die fürnehmſten Thumherren derſelbigen Kirchen gethan/ vnd iſt nach altem herkommen/ in jhren Orden angenommen worden/ Alſo ſeind alsbald alle Spiel angangen/ vnd iſt ein gemeine Freude auffgeblaſen worden/ Da nun die Meſſe auß war/ vñ der Keyſer/ des Herrn Nachtmal empfangen/ hat er etliche/ ſo es begerten/ zu Rittern geſchlagen/ Dornach iſt man zu Tiſch gegangen.

Denſelbigen Tag/ pfleget man nach alter Gewonheit/ einen gantzen Ochſen zubraten/ der iſt jnnwendig mit andern allerley Gethyren außgefüllet/ Von demſelbigen bringet man dem Keyſer ein ſtücklein/ das vbrige/ wirdt dem gemeinen Volck preiß gegeben.

Deßgleichen leſt man auch zwue Rören/ welche darzu gemacht ſein/ den gantzen Tag am offenen Platz/ mit Wein lauffen/ ꝛc.

# Von deß Königs von Franckreichs Krönung/ So im 1547. Jare/ den 25. Tag deß Heiwmonats/ zu Rembs geſchehen iſt.

Als Königliche Würde zu Rembs/ von wegen der Krönung einkomen/ haben jhn vor der öberſten Kirchen/ drey Cardinel angenohmen vnd entpfangen/ vnd fürten jn zu dem Altar/ da er denn das Heiltumb/ ſo in Golt gefaſſet war/ gekũſſet/ vnd ſein Gebet geſprochen hat/ Iſt er dornach zum Abent Eſſen gegangen/ vnd als er zu nacht hat geſſen/ iſt er jnn die Kirche komen/ widerumb gebettet/ vnd einem Prieſter ſeine Sünde gebeichtet/ vnd dornach an ſeine Ruhe geleget.

An dem folgenden Tage/ hat er etliche vom Adel/ an den Apt zu S. Remigien geſchickt/ welche jhn bitten ſolten/ das er die Büchſe mit dem heyligen Oel/ ſo vom Himel komen ſein ſol/ zu jm bringen wolle.

Dornach kamen die zweiff Patres oder Perlaments Herren jnn Franckreich/ auch zwene Cardinel/ welche den König zu der Krönung füreten/ Wie nun die Herren zum Könige in die Kammer kamen/ ſprachen ſie etliche Gebet/ vnd huben dornach den König auff/ ſo auff dem Bette lag/ Wie ſie denn jhre ſonderliche Ceremonien haben/ vnd füreten jhn mit einer langen Proceſſion der Prieſter/ in die Kirche/ do jme der Conneſtabel/ ein bloß Schwerd für truge.

Wie nu der König vor dem Altar gebetet hat/ wardt er von den Biſchoffen auff ſeinen Stuel gefürt/ vnd hierzwiſchen/ biß die Büchſe kam/ beſprengt der Ertzbiſchoff von Rembs/ als er ſeine Gebet/ jhn demſelben Agenden Buch ſtehen/ hatte volbracht/ den König/ vnnd die vbrigen alle/ mit dem Weywaſſer/ Wie man nu anzeigt/ das die Büchſe keme/ welche des Apts Vicarier vnd Stadthalter brachte/ auff einem Weyſſen Zelter/ mit etlichen Münichen ſeines Ordens/ auch mit denen vom Adel/ welche der König/ als vorgemelt/ zu dem Apt geſchickt hatte/ gieng jhm der Biſchoff/ mit etlichen Biſchoffen entgegen/ biß an den vorſchopff der Kirchen/ welchen man ein Creutze vor truge/ vnd nam daſelbſt die Büchſe von jhm/ doch vorſichert er jhn zuuor/ das er ſie jm wider wolle zuhanden ſtellen/ Vnnd als der Ertzbiſchoff/ wider zu dem Altar gieng/ ſtundt der König auff/ vnd bücket ſich vor jm/ dornach gieng der Ertzbiſchoff in der Kirchen Sacriſtey/ zog daſelbſt nach jhrer Gewonheit/ herrliche Kleider an/ vnd gieng herauß/ vnd leget dem König den Eydt auff/ Welches Eydes halben man ſaget/ das die Könige nach alter Gewonheit/ der Kirchen verbunden ſein.

Nach dieſem wardt er von zweyen Biſchoffen/ zu dem Altar gefürt/ als er nu ein ander Kleidt hat angethan/ fiel er daſelbſt auff ſeine Knie/ vnd wardt mit dem Schwerd/ ſo der Ertzbiſchoff mit vielen gebeten geweyhet hat/ wie ſie es nennen/ vmbgürtet/ Dornach richtet der Ertzbiſchoff das Oel zu/ vnnd weil die vbrigen Prieſter jhre Geſenge volbrachten/ Bettet er mit dem Könige

Digitized by Google

heimlich/vnd bückten sich beide gegen der Erden/dornach bestreich er des Königes Haupt/Brüst/ vñ beide Schuldern/auch die Gelencke an den Armen/mit sonderlichen gewönlichen gebeten/ Als dieses geschach/leget man dem Könige newe Kleider an/gleich wie einem Kirchendiener/vnd salbet jhm auch an beiden Henden/nunmendig/dornach leget er seine hende auff die Brust/vnd thet gewey hete Handschuch an/wie sie es nennen/der Ertzbischoff aber/steckt jm ein Ring an den finger/gab jhm den Scepter in die Handt/vnnd von stund an ruffet der Cantzeler denen/so die Parlamentes Herrn genennet werden/Do nun die zu gegen waren/nam der Ertzbischoff Caroli Magni Kro nen von dem Altar/vnd als sie die Parlamentes Herrn angerüret hatten/setzet er sie dem Könige auff sein Haupt/vnnd füret den König auff einen Stuel/so an einem höhern ort zubereitet war/ vnd die Herrschafft folget jhm nach/vnd da er daselbst sein Gebet volbracht hatte/ küsset er jhn/ dieses theten auch die Herrn/vnd machten ein laut geschrey/ wüntschten jhm alle viel Glück vnd Heyl/Man blies auch mit den Trommeten/vnd machten eine gemeine freude/ Dornach warff man vnter das gemeine Volck/ Golt vnd Gelt auß/ auff dieses fieng der Ertzbischoff die Meß an/vnd da die Wort des Euangelij gesungen waren/ trug der König etliche güldene vnnd Sil berne Pfenning/vnd Brot vnd Wein zu dem Altar/vnd do das Ampt auß war/empfieng er das Nachtmal deß Herren/wie jhrer einer/ Dornach giengen sie zu dem Mittagsmahl.

# Von deß Königs Christiani in Dennemarck Krönung/ Ist im 1537. Jare/ Sontags nach Laurenti geschehen.

Als man den Tag der Krönung/auffs schöneste gezieret/mit schöner Tapecerey/ deßgleichen mit Orgeln vnd allerley Seytenspiel zugericht/ Jst weit von dem ho hen Altar/sein zwey gezelt mit hohen Stülen/gantz verdeckt auffgeschlagen/ do innen der König vnd die Königin jhre Kleider haben/vnd verwechseln können.

Auff den Tag der Krönung/ setzt sich der Ordinator auff einen Stuel/für den Altar/vnnd send neben jhm zwene Leutten verordnet/Zu dem Ordinator/ komen deß Reichs Rehte/vnd Opffern erstlich auff den Altar die Regalia/ Als/ Schwerdt/Kron/Apffel/ vnnd Scepter/dornach füren sie den Fürsten für den Altar/vnd bitten den Ordinator/ das er denselbi gen zum Könige Salben vnd Krönen wolle/ Der Ordinator stehet auff/ vnd setzt sich dann wi der nider/vnd erbeut sich dann/ das jhenige zuthun/ so sie begeren.

Vnd der Ordinator vermanet dornach den König/ vor allen dingen/ GOttes Wort zuförderen/gute vnnd Christliche Schulen auffzurichten/die Königreche vnd Lande/in gutem friede zuerhalten/jederman gleich vnd recht widerfaren zulassen/ Welches alles der König/mit dem leiblichen Eydt bekreffftigen vnd schweren muß.

Dornach Salbet der Ordinator/ dem König den rechten Arm/zwischen der Handt vnd dem Elbogen/ deßgleichen die Schuldern/ ehe das er jhme das Schwerdt gibt/welches die Lin digkat im Regiment bedeuttet/ kegen den armen Leuthen vnd Vnderthanen/ das er gegen den selbigen/ Gütig vnd Milde sey/ vnd nicht Tyrannisch mit jhnen gebaren sol/ Der Ordinator sagt auch dem Könige/wie die Salbung der Könige/ein Alt herkommen sey/vnnd mit zuuerach ten/ dann es einen Grundt jnn der Schrifft habe/ Alsso sind Saul vnd David/ von Samuel auch gesalbet worden.

Folgents vermahnet der Ordinator den König zum höchsten/ zum friede/vnnd gutem Christlichen Regiment/ gibt jhm das Schwerdt in die Handt/ die bösen damit zustraffen/ vnd die frommen zuschützen.

Nach solchem nimbt der Ordinator die Kron/vnd sagt/es sollen alle Menschen zugreiffen an die Krone/ die vmbher stehen/vnd jhren König helffen krönen/ Auß der vrsache/das die Kron bedeutet/ das Volck deß gantzen Reichs/welches den König nicht anders zieret/ dann wie ein gülden Kron/ Alsso heist S. Paulus/ die thenigen/ so er zu Christo bekeret hat/ seine Krone/ die Perlen vnd Edel gesteine/ send vnd bedeutten die grossen Herren/vnd Rethe deß Reichs/ sampt dem Adel/ deßgleichen andere fromme vnd Erbare Leutte/ welche vnter dem hauffen leuchten sol len/ wie die Edelen Gestein/ darzu send dieselben der Kron fest ein gleibet/ daß sie nicht leicht auff fallen sollen/ nemlich durch die Huldung vnd Eydespflicht/ Weil aber einer/ durch vnehre auff fallen würde/ wie Judas/ oder sonst abßterben/sol man einen andern an seine stadt verordnen/ vff das die Kron durch solche lücken nicht verfelet werde.

Endtlich

Endtlich gibt der Ordinator dem König den Scepter / welcher das Recht vnd Regiment / wie das Gott die Weißheit bedeutet / Denn Schwerdt vnd Krone / ſeind nicht gnug zum beſtendigen Regiment / ſondern es gehört auch darzu der Scepter / das iſt gute Ordnung / vnd ein beſchrieben vnd vernünfftig Recht / one welches ſonſt nichts anders / den eine Tyranney vnnd Reuberey / dor aus würde / wo man nicht ein vernünfftig vnd beſtendig Recht haben ſolt / deß ſich ein jeder zutröſten hat. Vber das giebt der Ordinator dem König / auch einen Apffel / das iſt das gantze Reich / das er daſſelbige zum ſeine verwarung nehmen ſol / Tag vnd Nacht gedencken / wie er denſelben nützlich vnd wol fürſtehe / vnd alſo alle ſachen richten / zu nutz vnd Wolfart deß Reichs.

Vnd dieweil / wie oben gemelt / die Schuldern dem Könige / auch geſalbet worden / ſo ſol ehr das Reich auff ſich nehmen / vnd auff ſeinen Schuldern tragen.

Das aber auch auff dem Apffel ein Creutze ſtehet / bedeut das der König das Euangelium / von dem gecreutzigten Chriſto / ehren vnd fürdern ſoll / vnnd daſſelbige vertheidigen / Sich auch demſelbigen König / welchem allein die Ehre gebürt / Pſalm 2. vntergeben / vnd vmb gnade bitten / auff das er Recht vnd Chriſtlich / Regieren möge.

# Krönung der Königin.

GLeicher Geſtalt / würdt auch die Königin hinzu geführt / vnd mit vielen Worten vermahnet / das jre Mayeſtat / wolt nach der Lehre Chriſti / vnd Exempel vieler Chriſtlicher vnd heiliger Frawen / das Göttliche Wort helffen fördern / Chriſtliche Pfarherrn / Prediger vnd Schulen auffrichten / vnd ſonderlich der Armen halben / fürſehung thun laſſen / Vnd man ſalbet die Königin alſo / wie den König / man vberantwortet jhr auch den Scepter vnnd Krone / würt auch fleiſſig vermanet / das ſie ſol helffen / das jhr Herr der König / menniglich Rechtens pflege / vnd doch nicht zu ſchwinde fare / Was ſie erbitten kan / das anders zuerbitten iſt / das ſol ſie erbitten / Was aber die ſcherffe erfordert / das ſoll ſie jrem Herrn heimſtellen / vnd bedencken / das jm das Schwerd befohlen vnd gegeben ſey / welches dann die Weltliche Obrigkeit bedeutet / derſelben weil Chriſtus gehorſam geleiſtet haben / da er ſpricht / Gebet dem Keyſer was deß Keyſers iſt. Item Paulus zun Römern am 13. vnnd 1. Petri 2. Wie man dann jtzo beſcheidentlich von der Oberkeit pflegt zuſchreiben.

Zu letſt pflegt der Ordinator auch zu erlauben / zünfftig frölich zuſein / vnd ſolch freuden Stündlein / das GOtt mit dem newen Gekrönten vnd Geſalbeten König gegeben hat / mit danckſagung anzunehmen / vnd darüber kein gewiſſen zumachen / Wann einem ein guter freund ins Hauß kome / wie man iſt von Joſeph / als ſeine Brüder jnn Egypten zu jm kamen / da die Schrifft ſaget / Vnd ſie truncken / vnd wurden truncken mit jhm / Gene: am 43. Capittel / allein ſol man für allen dingen zuſehen / das man den armen Lazarum für der Thür / nicht laſſe hunger leiden / Dieweil der Reiche Mann im Hauſe köſtlich vnd ſcheinbarlich lebet / demnach ſol man der Armen nicht vorgeſſen / ſondern weil ſolche freude weret / allen Armen genug geben / ꝛc.

# Von der Erwehlung Maximiliani / König in Behem / etc. geſchehen in Franckfurt am Mayn / 1562. den 24. Nouembris.

ERſtlich ſeind alle Sieben Churfürſten dieſen morgen / baldt nach ſechs Vhren / jnn Römer oder Rahthauß zuſammen komen / vnd ſich bey einander auffgehalten / biß ein wenig vber neune. Demnach ſein ſie alle mit einander in jhren Churfürſtlichen Habit / des langen Scharlacken Rocks / vnnd Roten Barets / mit Hermlein gefüttert / Der König aber als ein Churfürſt / vnnd König in Behem / Er ſein Behemiſche Königliche Kron auffgehabt / Erſtlich Mentz vnd Trier / dornach Cölln vnd Behem / vnd letzlich Pfaltz / Sachſen / vnd Brandenburg / neben einander in S. Bartholomeus Kirch geritten / vnnd auch alſo gleicher ordnung hinein / vnnd fürter in Chor gangen / alda zu beyden ſeiten deß Chors die Seſſion mit gülden Stücken behanget / vnnd zugericht ge-

weſen / Vnd obgemelter Churfürſt von Sachſen / hat ein Schwert in einer köſtlichen vergülten Scheiden / im ein vnd außgehen / fürgetragen / vnnd als lang der Gotsdienſt gewert / hat Herr Peter von Roſenburg das Schwerdt / vnd Herr Schenck von Limburgk die Cron / ſo offts ihr König. W. hat abgelegt / gehalten.

Als man nun ins Chor kommen / iſt Meintz / Behem / Pfaltz / auff der rechten ſeitten / dornach Cölln / Sachſen vnd Brandenburg / Trier / alle zwiſchen beiden Stülen geſeſſen. Alsbald hat der Biſchoff von Würtzburgk / ſein Pontifical angefangen / das Veni ſancte Spiritus zuſingen. Der Röm. Key. May. Capelln haben es gar außgeſungen / ſein die Churfürſten alleweil gekniet / dornach als das außgeweſen / hat Würtzburgk das Ampt der Meß vom heiligen Geiſt / vermüge der Gülden Bullen / angefangen / Weil aber Pfaltz / Sachſen / vnd Brandenburgk / bey ſolchen Ceremonien nicht pflegen zu ſein / ſo ſein ſie alle drey auß dem Chor in das Conclaue oder Thunkammer / auff der rechten Hand / getretten / vnd ſo lang darinnen bleiben / biß das Ampt der Meß außgeſungen worden. Vnd ſein mit jhnen gangen die Fürſten. als / Landtgraff Wilhelm zu Heſſen / Pfaltzgraff Georg / Hertzog Frantz von der Lawenburgk / Anhalt / vnd andere ſampt jhren Rehten. Nach Beſchluß deß Ampts / ſein ſie / die Churfürſten / wider jnn jre Seſſion getretten / da hat Würtzburgk das Veni Creator angefangen / vnd die Keyſerliche Capelln als dann außgeſungen. Als nun ſolchs vollendet worden / ſeind ſie all in jhre Ordnung für den hohen Altar gangen / vnd das Jurament in folgender geſtalt gethan / nemlich. Ich N. N. ſchwere zu dem heiligen Euangelio / hie gegenwertiglich für mich gelegt / das ich durch den Glauben oder Trew / damit ich Gott vnd dem heiligen Römiſchen Reich / verſtrickt vnd verbunden bin / nach aller meiner Vernunfft vnd verſtendnüß / mit Gottes hilff / Wehlen wil ein Weltlich Haupt dem Chriſtlichen Volck / das iſt / einen Römiſchen König / jn künfftigen Keyſer zuerheben / der darzu geſchickt vnd täglich ſey / ſouiel mich mein Sinn vnnd Vernunfft weyſen / vnnd nach den berürten meinen Glauben oder Trew / mein Stim / Votum / vnnd Wahl geben wil / / on Geding / Sold oder Lohn / oder verheiß / oder welcher maſſen die genent möchten werden / als mir Gott helff / vnd das heilige Euangelium.

Meintz hat am erſten geſchworen / dornach hat er den andern Churfürſten das Jurament / als erſtlich Trier / dornach Cölln / Behem / Pfaltz / Sachſen / vnnd Brandenburgk / fürgehalten. Die Geiſtlichen haben jr gerechte Handt / weil ſie geſchworen / / forn auff der Bruſt / vnd die Weltlichen auff dem Euangelio Buch / gehalten.

Nach Beſchluß dieſes / ſind ſie wider in jre Stül gangen / Als dann hat man widerumb Veni ſancte Spiritus geſungen / vnd die Churfürſten alleweil gekniet.

Darauff ſeind ſie im Nahmen deß Allmechtigen in das Conclaue / vnd von erſten Meintz / dornach Trier / Cölln / Pfaltz / Sachſen / vnnd zu letſt Brandenburgk / gangen / alßbaldt zu geſchloſſen / vnd bey einer viertel ſtunden / ſein ſie allein geweſen. Dornach haben ſie jren Rehten / vnd nemlich jedem Churfürſten zween / die jeder hierzu deputiert gehabt / hinein geruffen / der Kön. W. Herr Chriſtoffel von Eizing / oberſter Hoffmeiſter / vnd Herr Leonhard von Harrech / oberſter Kammerer / dieſe Rehte ſind auch bey einer viertel Stundt im Conclaui geweſen / dornach abgetretten vnd zugeſchloſſen / Seind alſo die Churfürſten allein bey einer gutten ſtund geſeſſen / volgends hat man den Mainziſchen Cantzler / ſampt einem Secretarien / hinein beruffen / vnd das Concept der Election ſtellen vnd anhören laſſen.

Nach ſolchem ſeind obgemelte Rehte / als zu Zeugen jrer der Churfürſten Election vnd Wahl / erfordert. Vnd als dieſelbigen widerumb abgetretten / hat man die Fürſten / Landtgraff Wilhelm von Heſſen / Pfaltzgraff Georg / deß Churfürſten Sohn / Hertzog Frantzen von der Lawenburgk / den Hertzog von Meckelnburg / den Fürſten von Anhalt / ſo in Chor herauß geſandt / in das Conclaue kommen laſſen / Die alle haben die Churfürſten ſampt lich zu der Röm. Key. May. in jren Pallaſt abgefertiget / vñ jrer Key. May. laſſen anzeigen / wie das ſie nun mit der Election beſchloſſen vnnd verglichen weren / Bethen jr Key. May. die wolt ſich nicht beſchweren zu jhnen in S. Bartholmeus Kirchen zukommen / vnd ſolche jre Chur vnnd Wahl gnedigſt anzuhören.

Mitler weil ſeind die Churfürſten jmmer im verſperten Conclaui verharret / vnd haben das Concept der Proclamation ſtellen vnd vergleichen laſſen.

Als nun die Röm. Kay. May. kommen / welchs ſchon zu Mittag vmb 12. Vhr geweſen / ſeind die Churfürſten alle in jrer Ordnung jrer Kay. May. durch den Chor in die Kirchen entgegen gangen / welchen jr Kay. May. einem nach dem andern die Hand gereicht. Vnnd ſind mit Kay. May. in die Kirchen kommen / der Hertzog von Beyern / Gülich / Wirtenberg / Mecklelburg / Bramen / vnd vil andere Fürſten / Graffen / vnd Herren.

Dornach iſt man wider in Chor gangen / da iſt Trier von erſt / dornach Pfaltz vnd Brandenburg

denburg neben einander/ vnd Sachsen zu nechst vor jhrer Kay. May. mit dem Schwerd/ vol-gendt nach jrer Kay. May. Maintz/ Behem/ vnd Cölln/ gangen/ haben sich den nechsten in die Sacristey/ gegen dem Conclaui vber/ verfügt/ Alda hat sich jre Kay. May. in jhr Keyserlich Pontifical angethan/ vnd also in Keyserlicher Kron herauß in das Conclaue/ Trier abermal von ersten gangen/ dornach haben Pfaltz den Reichs Apffel/ Brandenburg den Scepter/ vnd Sachsen in der mitte das bloß: Schwerd getragen/ Meintz/ Behem/ vnd Cölln/ sind jrer Key. M. nachgefolget.

Alda haben die Churfürsten durch Meins Key. May. jre Election vnd Waal/ das sie die Kön. W. zu Behem/ jrer May. Sohn/ zum Römischen König vnd künfftigen Keyser einhellig erwehlet vnd erkürt/ eröffnet/ vnd jre Key. May. vnderthenigklich gebeten/ das jr May. jhr solches also allergnedigst gefallen/ vnd den new Erwehlten/ darfür erkennen vnd annemen wolte. Welches dann durch jr Key. May. mit frolocken vnd freuden angenohmen/ vnnd jhrer Chur vnd Election/ danck gesagt.

Nach vollendung desselbigen/ ist man auß dem Conclaue/ vnd jre Key. May. in jren Stul auff der rechten hand deß Chors/ vnd die andern Churfürsten mit dem new Erwehlten Römischen König/ für den Altar gangen/ Alda haben die Churfürsten jn als den new Erwehlten auff den Altar gesetzt/ vnd Brandenburg seiner Kön. May. die Kron widerumb auff gesetzt. Die Churfürsten aber sind vmb jn herumb gestanden/ ist also so lang gesessen/ biß man das Te Deum laudamus/ außgesungen hat/ welches dann dermassen abgetheilt worden/ das die Canthorey einen teil gesungen/ dornach der Organist geschlagen/ vnd letzlich alle Trommeter vnd Heerpaucker sowol deren von Röm. Kay. vnd Kön. May. auch aller Churfürsten alhie gewesen/ geblasen vnd geschlagen haben/ also/ das die gantze Kirch dauon erschollen. Man hat auch alle Glocken leuten/ vnd das groß Geschütz auff den Thürnen vnd Pasteyen abgehen lassen. Mitler weil haben die Weltlichen Churfürsten/ die Keyserlichen Kleinot/ als nemlich/ Pfaltz den Apffel seinem Sohn/ Sachsen das Schwert/ Hertzog Frantzen von der Lauenburgk/ vnnd Brandenburgk das Scepter/ einem Fürsten von Anhalt/ geben/ mit welchem sie also vor der Kay. May. biß man wider vom Altar kommen/ gestanden.

Wie nun solche Jubiliren/ singen vnd Trummeten fürgewesen/ haben die Churfürsten den new Erwehlten König/ widerumb vom Altar herab gehebt/ da hat man jn hinauß auff dem Chor in der Kirchen auff die zugerichte Bän vnd Königlichen Stul geführt/ vnd jn für einen new Erwehlten Römischen König/ proclamiert vnd außgeruffen/ Ist auch das Decret/ durch den Thum-Dechant von Meintz gelesen worden.

Nach dem allem sind die Key. vnd Kön. May. sampt. allen Chur vnnd Fürsten nach hauß gezogen/ das dann gleich vmb drey Vhrn nach mittag gewesen. Vor der Kirchen haben etliche von der Stadt Franckfurt/ mit einem schönen Himmel gewartet/ Darunder die Kayserliche vnd Kön. Majestaten/ aber doch die Königliche May. vnd drey schritt etwas baß hinder sich/ biß jnn das Pallast gangen/ Derhalben der Rath zu Franckfurt von der Kirchen an biß daselbst hin/ die Gassen/ (von wegen deß vnlustigen nassen Pflasters) mit Brettern belegt gehabt. Von erst ist alles Hoffgesind/ auch Graffen/ Herren/ vnd vom Adel/ jnn grosser menge gangen/ dornach die Sechsischen Trommeter vnnd Heerpaucker/ bald auff dieselbigen/ die Brandenburgischen/ dornach des new Erwehlten Römischen Königs/ vnd letzlich der Kay. May. Trommeter mit jhren Heerpaucken/ welche alle durch die gantzen Gaß eins vmbs ander auffgeblasen. Nach solchen Trommetern seind die Fürsten/ dornach der Kay. May. vier Ehrenholden jnn jhrem Habit/ als denn Trier allein/ vnd nach jhm Pfaltz mit dem Apffel/ vnd Brandenburgk mit dem Scepter/ neben einander/ vnd dornach zu nechst vor der Kay. May. Sachsen mit dem Schwerdt/ dorauff sind gefolget vnder dem Himmel Kay. May. vnder jrer Kayserlichen Kron/ vnd Kön. May. vnder jrer Königklichen Behemischen Kron vnd Churmantel/ wie er Erwehlt worden/ volgt die Maintz vnd Cölln/ alle in jren Churmentelen vnd Kleydungen hernach/ dornach die beyde Guardia/ von Hartschier vnd Trabanten/ sampt dem gemeinen Hoffgesind/ vnd sonst allerley gemeinen Volck/ in mercklicher anzal.

Als nun jre Kay. May. solcher gestalt mit den Churfürsten in jren Pallast kommen/ haben sie jnen widerumb freundlich vnnd gnediglich abgedanckt/ vnnd anheims/ die Königliche Mayestat auch/ in jr Losament zum morgenmahl gangen/ vnd damit disen löblichen Actum beschlossen.

Der Allmechtige Ewige GOTT gebe vnd vorleihe sein Gnad vnnd heiligen Geist/ auff das alles zu seinem lob/ vnd gemeiner Christenheit nutz vnd Wolfart gereiche/ Amen. Vnnd ist obbemelte Election vnd Wahl also einig/ vnd mit also einhelliger stim aller Churfürsten/ zugangen/ deßgleichen in etlich hundert Jahren nie geschehen/ Derwegen sich vmb so viel



Digitized by Google

deſto mehr lieb vnd gehorſam / zwiſchen allen theylen / vnnd dadurch deſto beſſern Regiments zuuerſehen.

## Folget die Krönung.

# Von der Krönung Königs Maximiliani in Behem / etc. zum Römiſchen Könige / Geſchehen zu Franckfurt am Mayn / den letzten Novembris deß 1562. Jahrs.

AN S. Andreas deß heiligen Apoſtels Tag / den Letzten Nouembris / ſein deſſelbigen morgens die Geiſtlichen Churfürſten / nemlich Mainz / Trier vnd Cöln / mit den Biſchoffen von Würtzburgk vnd Speir / etwas vor ſieben Vhren in S. Bartholome Kirchen / die Kön. May. aber vnd die Weltlichen Churfürſten / nemlich / der Pfaltzgraff / Sachſen / vnd Brandenburgk / vngefehrlich vmb ſieben / bey der Kay. May. zuſamen kommen.

Die Kön. May. hat ein langen rot Attlefen engen Rock / vnd ein gülden auch gar langen / vnd mit Hermlein gefüttert / vndergezogen / vnd ein Mantel von gülden Stücken gemacht / vnnd Churfürſtlichen gleich dem Mantel gefütterten Hut. Die Churfürſten aber jr Churfürſtlich Habit angehabt / ſind alſo (ſampt jrer Kay. May. auß derſelbigen Palatio) zu der Kirchen zu Fueß / voll dermaſſen gezogen / das jr Key. vñ Kön. M. vnder eine Himel / ſo Herr Chriſtoff Keller / Carl Kühhorn / beide Scheffen / vnd Herr Anthoni zum Jungen / Carl von Glauburg / Juſtinianus von Holtzhauſen / Daniel von Hinſperg / alle ſechs deß Raths zu Franckfurt / (wie zuuor auch in der Erwehlung) getragen. Die drey Weltlichen Churfürſten aber jr Kay. May. Kleinoter / nemlich / der Pfaltzgraff an der Rechten Seitten den Apffel / Sachſen jnn der Mute das Schwerdt / Brandenburgk auff der Lincken ſeitten den Scepter / tragende hergangen.

Wie ſie nun die Kirchen erlangt / haben die ob ernanten Geiſtliche mitler zeit jnn der Sacriſtey / jre Pontificalia angelegt / Deſſen erinnert / ſind ſie jrer Key. vnd Kön. May. biß zum Chor entgegen gangen / vnd haben jre Key. vnd Kön. May. daſelbſt alſo angenommen / das der von Meintz mit ſeinem Clero / darunder jm einer ein langes ſilberns Creutz / ein ander den Baculum Epiſcopalem / vnnd dann auch einer von der Ritterſchafft den ſilbern Stab / darauff die Siegel gehangen / fürgetragen.

Erſtlich / dornach jhr Kön. May. zwiſchen gedachten zweyen Biſchoffen (ſo die anderen zween Geiſtliche Churfürſten / vnd das ſie nicht Conſecrati geweſen / vertretten) Nach jr die obgenanten drey Weltliche Churfürſten / mit den gedachten Kleinoten / folgends jhr Key. May. vnd ſtracks an ſie ein Schenck von Limburgk / ſo jr Kay. May. den Mantel nach getragen. Letzlich aber die berürte zween Geiſtliche Churfürſten / herein gezogen.

Vnd haben ſich jre Kay. May. alsbald zu jr Seſſion zur rechten ſeitten gemacht / jhr eine kleine weil die drey Churfürſten mit den Kleinotern dienen laſſen / vnd ſie dornach auch auff dieſelb ſeitten zu jr zugerichte Stül ſtehen / jre Underofficier mitler zeit ſie vertretten heiſſen / wie ſie dann auch die andern Fürſten / als den Deutſchen Meiſter / den Hertzog von Beyern / Hertzog Georg vnnd Wolffgang / Pfaltzgraffen / Hertzog von Gülich / vnd Hertzog von Mecklenburg / nach dem ſie jrer May. auff den dienſt im Geſicht gewartet / jnn die Stül gegen vber verordnet / Den von Wirtenbergk aber / vnnd zween junge Pfaltzgraffen / Item die Landgraffen / die von der Lawenburg / vnd Anhalt / auch den Printzen von Vranien / Hertzogen von Arſchot / vnd Lothringen / ſonſt jhrem gefallen nach hin vnd her ſtehen vnd zuſehen laſſen.

Die Bepſtliche Bottſchafft / iſt jnnwendig dem Geſchrenck / darinn die Kay. vnd Kön. May. auch die Churfürſten / auff einem gelegten brettern Boden geſeſſen / zu oberſt deſſelben Bodens / da er am höchſten gelegt / alſo das ſie / die Botſchafft / alles deſto beſſer ſehen hat mögen / jnn einem ſondern zubereitten Stul geſeſſen / vnd iſt vor beyden Kay. vnd Kön. May. in die Kirchen kommen.

Die Kön. May. aber haben bey dem Creutz-Altar / ſo jnn der mitte herauſſen vor dem Chor ſtehet / ſo lang verharret / biß jr Kay. May. in jren Stul kommen / ſeind alsdann / doch auff vorgehende neigung gegen jhrer Key. May. wie ſie es dann / ſo offt ſie auffgeſtanden oder

oder ſich niderſetzen wöllen / gar ſchnlich gethan / vor dem Altar nider gekniet / Vnnd als ſie jhre Gebete verricht / in jren rechten Stul / zwo Klaffter von dem Altar / aber gerad gegen vber / vnder ein köſtlichen ſchönen Himmel / ſo von Güldem Stück zugericht war / von gedachten zweien Biſchoffen / vnd Geiſtlichen Churfürſten / geführt worden.

Wie ſich nun jhr Kön. May. geſetzt / haben ſie / die Biſchoff vnd Churfürſten / jre zugedeckte Stül / vnd nemlich / der von Trier vnd Würtzburgk / den auff der Kön. May. Rechten / der von Cölln vnnd Speyer aber den Lincken / auch eingenommen / der von Meintz aber / als Conſecrator / hat das Ampt der Meß von dem Confiteor angefangen.

Dorauff iſt alsbald der Churfürſt Pfaltzgraff auffgeſtanden / vnd ſich in das Conclaue verfügt / Die andern zween aber ſind ein wenig / ſampt den andern / dabey geblieben / vnd ſo lang / biß man das Alleluia geſungen / Auch zur ſelben zeit gedachter Pfaltzgraff / wider herfür zu jhnen kommen. Demnach füreten die berürten Biſchoff jhr Kön. May. allein in jrem langen rötten Attleſſen Rock / hinfür zum Altar / Vnnd als jr Kön. May. daſelbſt nider kniet / ward Kön. May. von dem Ertzbiſchoff von Meintz / vngefehrlich auff dieſe meinung gefragt vnnd angeſprochen / Nemlich / ob ſie wolte den Allgemeinen Chriſtlichen Glauben behalten / die Chriſtliche Kirch beſchirmen / die Gerechtigkeit verwalten / das Reich mehren vnd erhalten / Wittwen vnnd Weyſen / vnd alles Arme Volck / ſchützen vnd ſchirmen / vnd dem Bapſt zu Rom gebürliche Ehr beweiſen? Wie nun jhr Königliche May. auff jede Frage ja geſagt / ſprach der obgemelte Ertzbiſchoff von Meintz etliche Gebett vber ſie / vnd ſalbet alsdann jhr Kön. May. erſtlich am Haupt oben vber die Scheytel / dornach formen an der Bruſt / Item hinden an den Schultern / vnd an dem rechten Arm / auch innwendig vber die flach oder Pallen derſelben Hand / vnd füreten folgends zuſampt dem Pfaltzgraffen / der darunder allein auß ſeinem Stul kam zu jhnen / jhr Kön. May. hinein in das Conclaue / daß Oel abzuwaſchen.

Nach dem vnd daſelbſt im Conclaue / bekleidet jr Kön. May. ſich wie ein Diacon / mit Keyſer Carolus des Groſſen Kleidern / vnnd brachten jr Kön. May. wider herfür zu dem Altar / alda gab jhr der Ertzbiſchoff von Meintz ein bloß Schwerdt in die Hand / vnd befahl jr deß heiligen Reichs Gemeinen Nutz vnd Wolfarth. Vnd als jr Kön. May. das Schwerd in die Scheiden gethan / jrer May. auch daſelbſt der Churfürſt von Sachſen / welcher mit dem Pfaltzgraffen gleich darzu kommen / vmb gegürt hatte / ſteckt jr der Ertzbiſchoff von Meintz ein köſtlichen Ring / vnd legt jr einen Mantel an / dornach gab er jrer Königlichen May. auch den Scepter vnd Reichs Apffel / welche Kleinot alle zu ſampt der Kron / weyland Keyſer Carln dem Groſſen zugehört. Letzlich kröneten jre May. die drey Geiſtliche Churfürſten mit einander / vnnd dorauff muſten jr Kön. May. beim Altar / dem Ertzbiſchoffen von Meintz zum andern mal auff das heilige Euangelium ein Eydt thun vnd leiſten / das ſie nach jrem beſten vermügen vnd verſtendnüß / alles das jenige thun vnd halten wolten / was einem frommen Chriſtlichen Fürſten vnd König gebürte vnd zuſtünde. Nachmals füret man jr Kön. May. zur rechten ſeiten hinauff / vber den obgedachten gelegten Boden / welcher alſo zugericht / das er ſich gemechlich auffwerts erhöhet / herumb mit Tapetzereyen vnd ſonſten vber vnd vber / mit grünem Tuch bedeckt vnd gezierd / ſtenten daſelbſt jhr Kön. May. in einen gar köſtlichen zugerichten Königlichen Stul / welcher Keyſer Carln deß groſſen Stul vergleichet / nider / vnd gaben alſo jhr Kön. May. deß heyligen Reichs Poſſeſſion ein. Der Ertzbiſchoff von Meintz / fing dorauff mit jhr Kön. May. an zureden / wünſchet jhrer Kön. May von ſein vnd ſeiner Mit Churfürſten allerſampt / wegen zu dem angenommenen Königreich / viel Glück vnd Heyl / vnd befalch ſich / zu ſampt ſeinen Mit Churfürſten / vnd allen Stenden deß heiligen Römiſchen Reichs / alles vnderthenigen fleiß / Vnd ward dornach das Te Deum laudamus geſungen / auch von den Trommetern zu etlich malen / ein gemeine Freud auffgeblaſen. Darunder haben jr Kön. May. etliche viel anſehenliche Perſonen / ſonderlich aber deß Pfaltzgraffen Churfürſten zwen Söhn / zwen Landgrauen von Heſſen / Hertzog Eberhardt von Wirtenbergk / Hertzog Hanß Albrecht von Meckelburgk vnd Hertzog Carl von Münſterbergk / jhrer Kön. May. Mundſchenck / Item / Herrn Chriſtoffel von Karlowitz / Erasmum Mager / Hanß Georg Preyſinger / Kay. May. Quartiermeiſter / vnd andere mehr / zu Ritter geſchlagen. Vnnd wie ſie nun ſolchs verricht / da kamen jr Kön. May. wider zu jrer Seſſion / höreten das Euangelium vnd Patrem ſingen. Vnd wie ſie ſo wol als Key. May. das Euangelium Buch geküſſet / giengen ſie herfür zu dem Altar / opfferten nach Küſſung des Pacems / dem Ertzbiſchoff von Meintz / ſo Celebrierte / etliche viel Stück Golds / machten ſich dornach wider in jren Königlichen Stul / vnd verharreten daſelbſt biß die gantze Meß auß war. Zu letzt ſind herfür kommen zween Canonicen von Ach / haben jr Kön. May. auff ein vorgehend Juſtrament ermant / das jeder angehender Röm. König oder Keyſer müſſe zu jrem Mit Canonico an-

genommen werden. Welches dann damals auch alſo verricht / Vnd pflegt alltem herkommen nach ein Röm. König / auff ſolch ſein Canonicat / zween Canonici / ſo Prieſter ſein müſſen / da doch ſonſt die andern Canonicen deſſen frey ſtehend / zu verordnen vnd zu preſentieren.

Mittler zeit iſt auch die Königin / König Maximiliani Gemahl / ſo bey der gantzen Coronation / ſampt den jungen Ertzhertzogen / Kön. May. vnd Printzeſſinnen / auch der Hertzogin von Lothringen / ſampt jrer Tochter / der Churfürſtin von Sachſen / vnd der Hertzogin von Bayern / auff einer gar ſtattlichen zugerichteten hohen Bühen beygewonet / auff der Kirchen vertruckt / vnd ſtracks wolgedachter Churfürſtin von Sachſen Herberge / ſo an dem Römer platz gelegen / voran zu geylet / vnd haben daſelbſt mit der gantzen ernenten Geſellſchafft Key. vnd Kön. M. ſampt den Churfürſten in jrer Ordnung auff das Rathauß ziehen / vnd ſonſten dem reiſſen vmb das Gelt / daß man / wie hernach folgt / außgeworffen / mit groſſer ergetzligkeit vnnd freuden zugeſehen. Vnd dor auff mit einander das Frühmal in frölligkeit eingenommen.

Da nun / damit ich wider zu der vorigen Narration kom̃ / die Geiſtlichen Churfürſten in der Sacriſtey jre Pontificalia abgelegt / vnd den Churfürſtlichen Habit widerumb angethan hetten / brachen jre Key. May. ſo auch dem gantzen Ampt vnd Act / in jrem Keyſerlichen Stul beygewohnt / vnd allein das Euangelium darunder geküſt / vnd letzlich mit dem Weywaſſer beſprengt worden / zu ſampt jrer Kön. May. / auff / vnd begaben ſich auß der Kirchen / gegen dem Rahthauß zu Fuß / auff einer gelegen brücken / in dieſer Ordnung: Erſtlich der von Trier allein / voran / nach jm die drey Weltlichen Churfürſten / Pfaltz mit dem Apffel / Sachſen mit dem bloſſen Schwerd / Brandenburg mit dem Scepter / auff ſie / jr Key. vnd Kön. May. doch jr Kön. May. vnib ein ſchritt hernach / auff der Lincken hand vnder einem köſtlichen Himmel / vnd dann endlich nach dem Himmel vnnd jren Mayeſtaten / der Ertzbiſchoff von Meintz vnnd Cöln / gangen.

So bald man nun auß der Kirchen kommen / haben drey der Kön. May. Hartſchierer angefangen / Gülden vnnd Silbern Gelt oder Münʒen / darauff der Kön. May. Bildnüß auff einer ſeitten mit dieſer Vmbſchrifft: Maximilianus D. G. Rex Bohemiae. Vnd auff der andern dieſe Geſchrifft: Coronatus eſt in Regem Romanorum / 1562. gepregt geweſen / vnder das Volck / ſo eines theils in guter Rüſtung vnd jhren Harniſchen / neben jhrer May. Guardien geſtanden / außʒuwerffen / Darumb es dann ein ſolch getreppel / dringen / ſchlagen / vnd rauffen geweſen / das etlich Perſonen bey nahe zu todt getretten vnd geſchlagen worden / ſolches hat geweret / biß jr Key. vnd Kön. May. auff das Rahthauß vnd den groſſen Saal / da jhre May. Eſſen ſollen / mit groſſen freuden / Trummeten vnnd Heerpaucken / wie dann auch darunter auff den Stadtmauren / Paſteyen vnd Wahlen / rings herumb / das Geſchütz zum Dritten mal abgelaſſen worden iſt.

Da ſich nun jr Key. vnd Kön. May. zu jrem Tiſch / der vber ſieben Staffeln höher dann andere / geweſen / machen wolten / Gieng der von Brandenburg vber die Stieg hinab / ſaß vor dem Rathhauß auff ein ſchönen Hengſt / vnd ritt einer Tafflen zu / ſo vngeferlich mitten vff dem platz bey der Küchen / vnd dorauff ſein Handbeck mit dem Saluetlen geſtanden / nam dieſelbigen zu ſich / Ritt wider dem Rahthauß zu: vnd als der Graff von Zolleren den Hengſt (als deß heiligen Reichs Erbkammerer) als ſeine Gerechtigkeit / zu ſeinen Henden genohmen / Trug ſein Churf. G. ſolch Handbecken vnnd Saluetlein hinauff mit freuden / Trummetern / vnnd Heerpaucken / für jre Key. vnd Kön. May. gab jrem May. dz Waſſer / vñ als ſie ſich gewaſchen vnd getrucket / gedachtem Graffen von Zolleren / wie zuvor das Roß / auch alſo berürts Beckē vnd Saluetle vberantwortet / der ſie dann auch / als ſein alte Gerechtigkeit behalten.

Dornach gieng hinab der Churfürſt von Sachſen / gebrauchet ſich auch ſeines Ampts / ſaß auff einen gar wol gezierten Hengſt / trabet dorauff in ein hauffen Habern / den er ſelbſt hat laſſen dahin füren / daſelbſt nahe bey der Küchen vnd dem Wein Brunnen / der (wie zu ende hernach folgt / zugericht geweſen) außgeſchütt war / Nam ein ſilberns Maß / faſt Habern darein / ſtreich den / vnd gab alsdann das Maß ſampt dem Stab / Friderichen von Pappenheim / als deß Reichs Marſchalcken / den Habern weitter darmit außʒutheplen / Vnd als er vor dem Rathauß wider abgeſtanden / hat gedachter von Pappenheim / ʒuſampt dem ſilbern Maß vnd Stab / auch den Hengſt / als ſein vnd ſeines Nahmens Gerechtigkeit / behalten.

Als er nun wider zu jrer Key. vnd Kön. May. auff den Saal kam / gieng er zum andern mal mit dem Churfürſten Pfaltzgraffen / hinab / Derſelbig ſaß auch auff ein Roß / ritt zu den beyden rechten Küchen (ſo im Hoff zu den Barfüſſern / geſtracks gegen dem hinder Römer vber / auffgeſchlagen waren) vnd nam alſo zu Roß von einem beſtellten Tiſch / drey Speyſen: Vnd

wie er

wie er nun abgesessen/ vnd die Speisen zu Fueß auff den Saal jrer Key. vnd Kön. May. fürtrügen solt/ gab er gleichs fals sein Roß dem von Seldeneck (jnn massen er dann auch hernach die Schüsseln jnn krafft seiner Gerechtigkeit bekommen) vnd trug darauff nach dem von Sachsen/ der jm mit einẽ langen schwartzen Stab vorangezogen/ denen Key. vnd Kön. M. die Speysen für.

Item in mitler zeit/ vnd in solcher seiner/ deß von Sachsen abwesenheit/ kam der Ertzbischoff von Meintz/ mit den andern zweien Geistlichen Churfürsten/ Trug daher auff einem langen Silbern Stab/ so zweiff Marck Silbers gewogen/ vnd von jnen/ den Geistlichen Churfürsten/ sampetlichen pro voto bestellet worden/ die Siegel vnd Befelch derselbigen Churfürsten vnd jrer Stifft/ vnd haben die jhrer Kön. May. verantwortet: Es hat aber Kön. May. die Siegel nicht behalten/ sondern jm an den Hals gehenckt/ vnnd sich darneben erbotten/ sie alle sampt mit jren Stifften/ wie dann auch die andern jre Mit Churfürsten/ vnd alle Stende deß heiligen Römischen Reichs/ jederzeit jnn gnedigsten guten Befehl zuhaben.

Die mehr gedachten zwen von Lünburg/ sind jhrer May. Mundschencken/ vnd der eine hat den Becher/ darauß jr Kön. May. getruncken/ souiel er werth gewesen/ als seine Gerechtigkeit/ darumen gebracht.

Darauff sind sie/ die Churfürsten/ allesampt von jrer Key. vnd Kön. May. zu jren sondern Tafeln geschafft worden/ welche also zugericht gewesen/ das der Ertzbischoff von Meintz jrer May. auff der rechten/ Cöln auff der lincken hand/ vñ der von Trier gerad gegen jrer May. vber/ nach dem von Meintz aber der Pfaltzgraff/ nach dem von Cöln der von Sachsen/ nach Sachsen Brandenburg/ die seind dermassen gehalten worden/ das je zwischen jren jeden/ ein sonder Credentz Tisch/ vnd darauff jre eigne Credentz gestanden/ Aber die Himmel darob/ vnd alle andere notturfft der Leinwat/ auß der Kön. May. Silberkammer hergeben. Es haben auch hochgedachte Churfürsten/ jre selbst eigne Truchsassen/ Mundschenck vnd Stabelmeister/ jnen gantz stattlich dienen lassen.

Vber diese jetzgedachte Taffeln/ sind auch sonst noch zwo vberlengte Taffeln allda gestanden/ doran der Herr Teutschmeister/ sampt den zweien obgedachten Bischoffen/ vnd andern Fürsten/ gesessen/ welche von jrer May. geladen/ vnd mit allen sachen auß jhrer May. Silberkammer versehen/ auch darzu die Speisen von jrer Key. vnd Kön. May. Stabelmeistern vnd Truchsessen auffgetragen/ vnd sonst jhnen durchauß/ von jrer May. Leuten/ ehrlichen gedienet worden.

So seind weitter noch vier Taffeln (deren jede jhren sondern Credentz Tisch auch gehabt) jn einer Stuben/ so nechst an dem Saal gewesen/ also das man auß einem jns andere gegangen/ für die Vier Stedt/ so auch von jhrer May. geladen/ Nemlich/ Cölln/ Ach/ Nürmberg/ vnd Franckfurt/ zugericht gewesen. Vnd sind von wegen der Stadt Cölln/ vber der einen Taffeln gesessen/ Herr Arnolt von Siegen/ Ritter/ vnd alter Bürgermeister/ Constantinus von Leyskirchen/ Gaspar Geilkirch Bürgermeister/ vnd N. Licentiat/ Syndicus.

Vber der andern Taffel/ so gestracks gegen vber der Stadt Ach gesandten/ nemlich/ Herr Nielaß Wilderman/ alter Bürgermeister/ Johann Ellerborn/ Frantz Block/ vnnd Doctor Gerlach Radermacher/ Syndicus.

Vber der dritte Taffeln herunder/ gegẽ nechstgemelter deren von Ach Taffeln/ der Stat Nürnberg Gesandten/ Herr Schalt Haller von Hallerstein/ alter Bürgermeister/ vnd Gabriel Nützel.

Vnd dann in gleichnüß herunder/ gegen deren von Cölen Taffel vber/ seind gesessen der Stadt Franckfurt verordneten/ mit Namen/ Herr Clauß Stalberger/ Schuldheiß/ Johan von Glauburg/ Diger von Melem/ Daniel zum Jungen/ Conrad Humbracht Doctor/ alle Scheffen/ vnd Doctor Johann Fichard/ Syndicus.

Diese vier Tafeln/ sind auch von jrer May. mit aller Bereitschafft/ auch mit dem Eß Silber vnd vergülten Trinckgeschirren/ auß jrer May. Silberkammer gnugsam versehen gewesen/ vnd haben sie/ die Stett/ sonst jhr Truckssessen vnd Schencken so jnen gedient/ gehabt.

Vnd hat man auff diesen Königlichen Hoff vnnd Maltzeit durchaus auff alle Tafeln/ fünff Genge/ einen jeden von Zehen herrlicher guter Trachten/ (darunder auch viel gewaltiger Schawessen/ vnd darneben auch allerley gutter vnd fürtrefflicher Wein gewesen) gethan/ Vnnd Dornach noch einen Gang/ von achterley vnderschiedlichen Confecten/ also/ das an allem nichts gemangelt/ sondern menniglich solch herrlich Pancket höchlich gelobt hat.

Wie man nun allenthalben auffgestanden/ vnnd die Churfürsten zu der Key. vnnd Kön. May. so mit einander gessen/ jhre Empter von den zweiff ansehenlichsten Grafften deß Reichs/ so sie derweil auff jhrer May. ersuchen/ vertretten/ anzunehmen/ vnnd dieselbigen

selbst zu handlen kommen/ sind jhr Key. vnd Kön. May. auch auff gewesen/ vnd erstlich auß dem Saal herauß zugesehen/ wie das Volck den Ochsen/ so gantz gebrathe/ vñ mit vielen Thieren/ gefüllt oder gespickt (wie hernach weiter folget) preiß gemacht/ ist zerrissen worden/ Vnnd haben sich alsdann jnn der Ordnung/ wie von der Kirchen/ nach jrer Key. May. Palatio/ mit grosser solennitet vnd schall/ darunder die Trummeter on vnderlaß auffgeblasen/ in jren Pontificalibus/ die sie dann die gantze Malzeit anbehalten/ begeben/ Daselbst haben jr Key. vnd Kön. May. den Churfürsten anheims erlaubt/ Vnd ist also solche Krönung auch glücklich vnd Gottseligen/ zu menniglichen benügen/ verrichtet worden. Gott der Allmechtig sey gelobet vnd gebenedeiet jnn Ewigkeit/ Amen.

## Vorzeichnüß/ welcher gestalt der Ochs/ sampt dem Weinbrunnen/ zugericht gewesen.

ES ist auch auff obgedachtem Key. vnnd Kön. hochzeytlichen Hoff/ ein Ochs/ dem alten Hackstein nach/ gebraten worden/ Nemlich vnd nachfolgender massen: Vor dem Römer/ nicht fern vom Rörbrunnen (welcher/ wie obgemelt/ zu einem Weinbrunnen zugericht worden) hat man ein gresse hohe Küchen auffgeschlagen/ darinnen ein geschlachter Ochs an einem hültzenen Bratspieß/ gantz vnzerhawen/ mit dem Kopff vnd Füssen/ gesteckt/ welcher auch gespickt vnd auffgefüllt gewesen/ mit allerhandt Thieren/ als einem Schwein/ Hammel/ Rehe/ etlichen Spanferlen/ Antvogeln/ Rebhünern/ Pfawen/ Kramatsvögel/ Gensß/ Enten/ Hünern/ Hanen/ vnd Bratwürsten/ ꝛc. Solchen Ochsen hat man am Sontag vor der Krönung angefangen zu Bratten/ vnd hat gewert biß auff den Montag/ nach gehaltnem Hoff vnd Pancket. Als es nun vngefehrlich vmb drey Vhrn nach Mittag gewesen/ hat man den gebrathenen Ochsen/ offentlichen Preiß gemacht. Darauff ist bald von dem Volck/ erstlich die Küchen/ welche allenthalben herumb mit Brettern verschlagen gewest/ angefallen vnd zerrissen/ damit ein solch Getümmel vnd Rumor worden/ das nicht zusagen ist. Es hat ein jeder etwas von dem Ochsen haben wöllen/ aber dem zwentzigsten kaum zu theil worden. Wer gleich etwas bekommen/ der hat es doch nicht können behalten/ Es sind allweg zehen da gewesen/ die mit jhm haben theilen wöllen/ also das keinem nichts blieben ist. Vnd ist solch Spectackel niemands lustiger gewesen/ dann den jhenigen/ so es von weitem gesehen haben.

Neben dem allem ist in zeit deß Panckets vor dem Römer auff dem Rörkasten oder Springenden Brunnen/ (so damals zugedeckt/ vnd ein sonderer Kasten dorein gesetzt worden) auch ein schöner zweyköpffichter Reichs Adler/ mit einer Güldenen Kron zugericht gewesen/ welchem auß einem Kopff Röter/ vnd auß dem andern weisser Wein/ alle dieweil das Pancket geweret/ gesprungen/ vnd ist jederman genugk worden/ der sich sonst hat können herzu dringen. Es ist aber die trenge deß Volcks so groß gewesen/ das mehr Wein verderbt/ dañ getruncken ist worden. Doch ist da nichts gesparet/ das also etliche Fuder Weins sind auffgangen.

## Von dem herrlichen Rennen vmb die Kleinoter/ sampt kurtzer Erzelung deß zugerichten Frewdenfewers.

VFF Dinstag/ den 1. Decemb. haben die Kön. May. auch etliche Chur vnd Fürsten auff dem Roßmarck etliche Kleinot/ als vergüldte/ silberne Trinckgeschirr/ an 6000. Gülden geacht/ auffsetzen lassen/ vnd darumb zum oder durch den Ring gerennet/ haben sich sampt jren Dienern sonderlich darzu von newem/ in rot vnd weis Sammat vnd Seyden kleden lassen. Darbey haben die Heerpaucker vnd Trumineter/ welche jn grosser anzal zugegen gewesen/ gehalten/ vnd allweg zu eim jeden Rennen auffgeblasen/ vnnd auff die Baucken geschlagen/ ist gantz herrlich zugangen.

Die nechsten Tage zuuor/ hat ein Erbar Raht der Stadt Franckfurt/ mitten auff dem Meyn/ zwischen beyden Stedten/ Franckfurt vnd Sachsenhausen/ ein lustiges hohes viereckets Hauß/ auffbawen lassen/ ist auff Steinfarb angestrichen gewesen/ das es einem Schloß gleich gesehen/ mit Pollwercken vnd Pasteyen/ Oben ist ein schwartzer Adler/ vnd ein Panier mit deß Reichs Wapen gestanden/ vnd vnden herumb der sieben Churfürsten Wapen in jren Farben gemalet/ solchs Hauß ist auff obgemelten Dinstag/ als Tag vnnd Nacht sich geschieden/ zu einem Freuden Fewer/ durch etlich Schüß/ so auß zweien Reuschifflin/ so auff dem Meyn/ sampt etlichem Volck darin/ herumb gefahren/ darein geschehen/ angezündet worden.

Es sind

Es ſind auch in ſolchem Schloß inwendig etlich hundert Schüß/ darunder auch viel ſtarcker Geſchoß dermaſſen darinnen zugericht geweſen/ welche alle wol abgangen/ alſo/ das es weniger nit geknallet/ dañ als ob groſſe Stück weren abgangen. Darneben iſt auch alsbald das Groß vnd Hauptgeſchütz auff den dreyen Pollwercken/ dem Meyn zu/ gegen einander geſtanden/ abgeſchoſſen worden/ das ſich der Boden erſchüttert hat/ Vnd hat alſo ſolch Hauß vnd Freudenfewer/ bey anderthalben Stund in die Nacht gebrannt/ ehe es recht auß gebrunnen/ Welches alles faſt luſtig zuſehen geweſen/ beuorab dieweil es mitten auff dem Waſſer/ das es jederman wol hat ſehen können/ vnd eben auch gegen der Nacht geweſen iſt.

## Ende der Römiſchen Krönung.

## Mit dem Eyde ſo die Churfürſten vor der Erwehlung eines newen Römiſchen Königs pflegen zuthun/ helt

es ſich nach innhalt deß Caroliſchen Geſetzes alſo/
Wie dann forn auch gemelt.

NAch dem die Churfürſten gen Franckfurt kommen/ vnd das heilige Ampt auß iſt/ treten ſie zu dem Altar/ vnd rüren das heilig Euangelium mit den Henden an/ vnnd ſchweren mit den vorgefaſten Worten gantz ernſtlichen/ durch die Trew/ ſo ſie GOtt vnnd dem Reich ſchuldig ſind/ Sie wollen dem Chriſtlichen gemeinen Nutzen/ ein newe vnd höchſte Oberkeit erwelen/ welchen ſie zu ſolchem Ampt wirdig/ auch vberauß geſchickt vnnd nützlich zu ſein vormeinen/ ſouiel ſie mit jrem Erkentnüß vnd Verſtand/ erlangen mügen/ Vnnd dieſes on allen Pact/ Practicken/ Schenckung/ Belohnung vnd Vorheiſſung.

# Propoſition oder anbringen der Türckiſchen Botſchafft/ durch Ebrahims Strotſchen gebornen Polecken/ an die Key. May. zu Franckfurt/ Anno 1562. den 27. Nouembris/ in Schlauoniſcher Sprach gethan.

ALler Großmechtigſter/ Gewaltigſter der Chriſten erwehlter Keyſer Ferdinande/ Der vnüberwindlichſte vnd Großmechtigſte Türckiſche Keyſer/ mein gnedigſter Herr/ hat mich mit gewiſſer Inſtruction vnd Befelch/ zu Ewer May. geſandt vnd abgefertiget/ in ſeiner May. Namen/ E. M. viel heyls/ glückſelige Regierung/ vnd langes wolgefriestes Leben zu wüntſchen/ Vnnd das ich ſeiner May. geneigtes Gemüet/ beſtendige Gutwilligkeit/ vnd hertzliche Liebe gegen E. M. zum höchſten vnd verſtendlichſten erklern/ rhümen vnd erbietten ſol/ welche dann jre Key. May. durch jhn vnd weder geſandte Botſchafften/ vorhofft/ vormeint/ vnnd gentzlichen vertrawet/ dermaſſen gemehret vnd beſtettiget ſey/ das auch die Nachkommen nicht allein ſpüren/ ſondern durch gewiſſe Exempel vnd anzeigungen der beſtettigten vnd vnuorrücklichen Liebe vnd Freundſchafft/ rhümen ſollen/ (Darzu Gott der HERR ſein Guad wolle vorleihen vnd geben.)

Damit aber E. M. demſelbigen deſto mehr glauben gebe/ vnnd gentzlich befinden/ wie freundlich vnd trewlich es jre Key. May. meinet/ ſo hat ſie E. M. die Gefangene Chriſten alle/ frey/ loß/ vnd ledig/ wider zugeſandt vnd geſchenckt/ Welche dann weder durch Gelt/ noch aller Fürſten vorbitt/ oder durch einigen andern wegk/ von jhrer May. nit hetten können gelöſt werden/ Vnd hat daſſelbe jhre May. nur darumb gethan/ das ſie jhr freundlich vnd willfertig Gemüt/ gegen E. M. möchten genugſam erklern/ Gentzlicher vngezweiffelter vnd gewiſſer zuuorſicht/ E. M. werde hinwider in gleicher Gütte/ Mildigkeit vnnd Freundſchafft/ die von jhr gefangne Türcken/ zu den jhren/ vnd jhrer Religion/ kommen vnd anheim ziehen laſſen/ Vnd das ſolches alſo zum förderlichſten geſchehe/ thut jhr May. zum höchſten vnd auffs allerfreundlichſte erſuchen vnd begeren.

Es wüntſchet auch jr May. E. May. glückſelige Wolfart vnd friedliche Regierung von herzen/ Ein rungs Alter/ mit frölichem Wuntſch vnnd begeren/ das ſolchs einen langen beſtand haben/ vnd auff E. M. Nachkömlingen erfolgen/ erhalten/ vnd gemehret werden möge.

ſelbſt zu handlen/kommen/ ſind jhr Key. vnd Kön. May. auch auff geweſen/vnd erſtlich auß dem Saal herauß zugeſehen/wie das Volck den Ochſen/ſo gantz gebrathē/voll mit vielen Thieren/gefüllt oder geſpickt/ (wie hernach weiter folget) preiß gemacht/ iſt zerriſſen worden/ Vnnd haben ſich alsdann jnn der Ordnung/ wie von der Kirchen/ nach jrer Key. May. Palatio/ mit groſſer ſolemnitet vnd ſchall/ dorunder die Trummeter on vnderlaß auffgeblaſen/ in jren Pontificalibus/die ſie dann die gantze Malzeit anbehalten/ begeben/ Daſelbſt haben jr Key. vnd Kön. May. den Churfürſten anheims erlaubt/ Vnd iſt alſo ſolche Krönung auch glücklich vnd Gottſeliglich/zu mennigklichen benügen/verrichtet worden. Gott der Allmechtig ſey gelobet vnd gebenedeiet jnn Ewigkeit/Amen.

## Vorzeichnüß/welcher geſtalt der Ochs/ſampt dem Weinbrunnen/zugericht geweſen.

Es iſt auch auff obgedachtem Key. vnnd Kön. hochzeytlichen Hoff/ein Ochs/dem alten Herkommen nach/gebraten worden/ Nemlich vnd nachfolgender maſſen: Vor dem Römer/ nicht fern vom Rörbrunnen (welcher/ wie obgemelt/ zu einem Weinbrunnen zugericht worden) hat man ein groſſe hohe Küchen auffgeſchlagen/ darinnen ein geſchlachter Ochs an einem hültzenen Bratſpieß/ gantz vnzerhawen/ mit dem Kopff vnd Füſſen/ geſteckt/ welcher auch gefpickt vnd außgefüllt geweſen/ mit allerhandt Thieren/ als einem Schwein/ Hammel/ Rehe/ etlichen Spanferlein/ Antwogeln/ Rebhünern/ Pfawen/ Kramatsvögel/ Genß/ Enten/ Hünern/ Hanen/ vnd Bratwürſten/ ꝛc. Solchen Ochſen hat man am Sontag vor der Krönung angefangen zu Brathen/ vnd hat geweret biß auff den Montag/ nach gehaltnem Hoff vnd Pancket. Als es nun vngefehrlich vmb drey Vhrn nach Mittag geweſen/ hat man den gebratheuen Ochſen/ offentlichen Preiß gemacht. Darauff iſt bald von dem Volck/ erſtlich die Küchen/ welche allenthalben herumb mit Brettern verſchlagen geweſt/ angefallen vnd zerriſſen/ damit ein ſolch Gerümmel vnd Rumor worden/ das nicht zuſagen iſt. Es hat ein jeder etwas von dem Ochſen haben wöllen/ aber dem zwenzigſten kaum zu theil worden. Wer gleich etwas bekommen/ der hat es doch nicht können behalten/ Es ſind allweg zehen da geweſen/ die mit jhm haben theilen wöllen/ alſo das keinem nichts blieben iſt. Vnd iſt ſolch Spectackel niemands luſtiger geweſen/ dann den jenigen/ ſo es von weittem geſehen haben.

Neben dem allem iſt in zeit deß Panckets vor dem Römer auff dem Rörkaſten oder Springenden Brunnen/ (ſo damals zugedeckt/ vnd ein ſonderer Kaſten darein geſetzt worden) auch ein ſchöner zweyköpffichter Reichs Adler/ mit einer Güldenen Kron zugericht geweſen/ welchem auß einem Kopff Rotter/ vnd auß dem andern weiſſer Wein/ alle dieweil das Pancket geweret/ gesprungen/ vnd iſt jedermañ genugk worden/ der ſich ſonſt hat können herzu bringen. Es iſt aber die trenge deß Volcks ſo groß geweſen/ das mehr Wein verderbt/ dañ getruncken iſt worden. Doch iſt da nichts geſparet/ das alſo etliche Fuder Weins ſind auffgangen.

## Von dem herrlichen Rennen vmb die Kleinoter/ ſampt kurtzer Erzelung deß zugerichten Freudenfewers.

Auff Dinſtag/ den 1. Decemb. haben die Kön. May. auch etliche Chur vnd Fürſten auff dem Reßmarck etliche Kleinot/ als vergüldte/ ſilberne Trinckgeſchirr/ an 6000. Gülden geacht/ auffſetzen laſſen/ vnd darumb zum oder durch den Ring gerennet/ haben ſich ſampt jren Dienern ſonderlich darzu von newem/ in rot vnd weis Sammat vnd Seyden kleiden laſſen. Darbey haben die Herpaucker vnd Trummeter/ welche jñ groſſer anzal zugegen geweſen/ gehalten/ vnd allweg zu eim jeden Rennen auffgeblaſen/ vnnd auff die Baucken geſchlagen/ iſt gantz herrlich zugangen.

Die nechſten Tage zuuor/ hat ein Erbar Radt der Stadt Franckfurt/ mitten auff dem Meyn/ zwiſchen beyden Stedten/ Franckfurt vnd Sachſenhauſen/ ein luſtiges hohes viereckets Hauß auffbawen laſſen/ iſt auff Steinfarb angeſtrichen geweſen/ das es einem Schloß gleich geſehen/ mit Pollwercken vnd Paſteyen/ Oben iſt ein ſchwartzer Adler/ vnd ein Panier mit deß Reichs Wapen geſtanden/ vnd vnden herumb der ſieben Churfürſten Wapen in jren Farben gemalet/ ſolchs Hauß iſt auff obgemeltem Dinſtag/ als Tag vnnd Nacht ſich geſcheiden/ zu einem Freuden Fewer/ durch etlich Schüß/ ſo auß zweien Reiſchifflin/ ſo auff dem Meyn/ ſampt etlichem Volck darin/ herumb gefahren/ darein geſchehen/ angezündet worden.

Es ſind

Es ſind auch in ſolchem Schloß inwendig etlich hundert Schüß/ darunder auch viel ſtarcker Geſchoß dermaſſen darinnen zugericht geweſen/ welche alle wol abgangen/ alſo/ das es weniger mit gefnallet/ dañ als ob groſſe Stück weren abgangen. Darneben iſt auch alsbald das Groß vnd Hauptgeſchütz auff den dreyen Pollwercken/ dem Meyn zu/ gegen einander geſtanden/ abgeſchoſſen worden/ das ſich der Boden erſchüttert hat/ Vnd hat alſo ſolch Hauſſ vnd Freudenfewer/ bey anderthalben Stund in die Nacht gebrannt/ ehe es recht auß gebruñen/ Welches alles faſt luſtig zuſehen geweſen/ beuorab dieweil es mitten auff dem Waſſer/ da es jederman wol hat ſehen können/ vnd eben auch gegen der Nacht geweſen iſt.

## Ende der Römiſchen Krönung.

## Mit dem Eyde ſo die Churfürſten vor der Erwehlung eines newen Römiſchen Königs pflegen zuthun/ helt es ſich nach innhalt deß Caroliſchen Geſetzes alſo/ Wie dann forn auch gemelt.

NAch dem die Churfürſten gen Franckfurt kommen/ vnd das heilige Ampt auß iſt/ treten ſie zu dem Altar/ vnd rüren das heilig Euangelium mit den Henden an/ vnnd ſchweren mit den vorgefaſten Worten gantz ernſtlichen/ durch die Trew/ ſo ſie GOtt vnnd dem Reich ſchuldig ſind/ Sie wollen dem Chriſtlichen gemeinen Nutzen/ ein newe vnd höchſte Oberkeit erwelen/ welchen ſie zu ſolchem Ampt würdig/ auch vberauß geſchickt vnnd nützlich zu ſein vormeinen/ ſonnel ſie mit jrem Erkentnüß vnd Verſtand/ erlangen mügen/ Vnnd dieſes on allen Pact/ Practicken/ Schenckung/ Belohnung vnd Vorheiſſung.

# Propoſition oder anbringen der Türckiſchen Botſchafft/ durch Ebrahims Strotſchen gebornen Polecken/ an die Key. May. zu Franckfurt/ Anno 1562. den 27. Nouembris/ in Schlauoniſcher Sprach gethan.

ALler Großmechtigſter/ Gewaltigſter der Chriſten erwehlter Keyſer Ferdinande/ Der vnüberwindlichſte vnd Großmechtigſte Türckiſche Keyſer/ mein gnedigſter Herr/ hat mich mit gewiſſer Inſtruction vnd Befehl/ zu Ewer May. geſandt vnd abgefertiget/ in ſeiner May. Namen/ E. M. viel heyls/ glückſelige Regierung/ vnd langes wolgefriestes Leben zu wüntſchen/ Vnnd das ich ſeiner May. geneigtes Gemüet/ befliſſene Gutwilligkeit/ vnd hertzliche Liebe gegen E. M. zum höchſten vnd verſtendlichſten erkleren/ rhümen vnd erbieten ſol/ welche dann jre Key. May. durch hin vnd wider geſandte Botſchafften/ vorhofft/ vormeint/ vnnd genßlichen vortrawet/ dermaſſen gemehret vnd befeſtiget ſey/ das auch die Nachkommen nicht allein ſpüren/ ſondern durch gewiſſe Exempel vnd anzeigungen der beſtetigten vnd vnuorrücklichen Liebe vnd Freundſchafft/ rhümen ſollen/ (Darzu Gott der HErr ſein Gnad wolle vorleihen vnd geben.)

Damit aber E. M. demſelbigen deſto mehr glauben gebe/ vnnd gentzlich befinden/ wie freundlich vnd trewlich es jre Key. May. meinet/ ſo hat ſie E. M. die Gefangene Chriſten alle/ frey/ loß/ vnd ledig/ wider zugeſandt vnd geſchenckt/ Welche dann weder durch Gelt/ noch aller Fürſten vorbitt/ oder durch einigen andern wegk/ von jhrer May. nit hetten können gelöſt werden/ Vnd hat daſſelbe jhre May. nur darumb gethan/ das ſie jhr freundlich vnd wilfertig Gemüt/ gegen E. M. möchten genugſam erkleren/ Gentzlicher vngezweiffelter vnd gewiſſer zuuorſicht/ E. M. werde hinwider in gleicher Gütte/ Mildigkeit vnnd Freundſchafft/ die von jhr gefangene Türcken/ zu den jhren/ vnd jhrer Religion/ kommen vnd anheim ziehen laſſen/ Vnd das ſolches alſo zum förderlichſten geſchehe/ thut jhr May. zum höchſten vnd auffs allerfreundlichſte erſuchen vnd begeren.

Es wüntſchet auch jr May. E. May. glückſelige Wolfart vnd friedliche Regierung von hertzen/ Ein rugiges Alter/ mit frölichem Wuntſch vnnd begeren/ das ſolchs einen langen beſtand haben/ vnd auff E. M. Nachkömlingen erfolgen/ erhalten/ vnd gemehret werden möge.



Digitized by Google

Vnd wollen jre May. allen müglichen fleiß vorwenden/ das die Friedes Artickel/ von jrer Mt. auch keiner/ der wenigste noch kleinste/ sol gebrochen werden.

Ferner thut jre May. E. May. bitten/ Sie wolten auff jr schreiben/ ein freundliche vnd vnabschlegige Antwort geben/ Vnd so ferne dasselbige geschehen wirdt/ sollen E. M. erfaren vnd im werck befinden/ das sie mit dem Liebreichsten/ Holdseligsten Fürsten vnd allernechtigsten der
NB. Türcken Keyser/ in einen der liebe vnd Freundschafft genüglichen herzlichen Kampff oder Streit/ werde gerathen/ in welchem zwar seine May. nimmer vnten ligen/ noch E. M. den Sieg vnnd das Feld wirdt reumen odder zulassen/ Sondern viel mehr mit teglicher freundschafft/ gunst vnd liebe/ seiner vnd E. May. numehr alte vortragte gemütter/ je lenger je höher/ zu gemeiner liebe reitzen/ bewegen vnd vrsachen.

Nach dieser gehabter Rede/ hat er die Key. M. gefraget/ welches vnter den beysitzenden Fürsten/ der König Maximilianus were/ seiner May. geliebter Sohn vnd zukünfftiger Keyser/ Vnd do Key. May. auff jn gedeut auff die Lincke hand/ Hat sich der Legat nach Türckischer weiß geneiget/ vnd mit der hand auff die Brust geschlagen/ vnd dem König Maximiliano/ glückseliges leben/ wol ersprießliche deß Reichs Successiion vnd viel heils/ gewünschet/ were auch zweiffels on/ er der König Maximilian/ würde ein gewaltiger Herr werden/ weil er von einem solchen fürtrefflichen Herrn Vater erzeuget vnd herkommen/ Vnd wie der Name Maximilian/ selbst mit sich brechte/ würde er gröſſer/ fürtrefflicher vnd höher werden.

Zu letzt keret sich der Legat widder zu der K. May. vnd fing an die mit gebrachte gegenwertige Credentz odder Geschenck/ als neben zweien köstlichen Christallin Geschirren/ mit Kleinoten vnd Edelsteinen/ ein Türckischen schönen Zeltner/ mit einem gülden Gezeug oder Ketten am Halß/ vnd vier Kamelthier/ prechtig zuloben vnd außzustreichen/ welche er zwar mit allem fleiß zu Constantinopel gesucht/ bekommen/ vnd K. M. damit zuuerehren/ zu wegen bracht het: Entschuldiget aber/ vnd beklaget/ daß sie/ der Zeltner vnd Camel/ der langwerigen steten reiß halben/ jnn vier nechst verlauffnen Monaten beschehen/ etwas mager/ matt/ vnd von Leib kommen weren.

# Copey der Credentz: vnd Instruction/ so Ebrahim Strotsch deß Türckischen Keysers Legat/ für Key. vnd Kön. May. auch andern Chur vnnd Fürsten deß Reichs/ in Türckischer Sprach/ hat eingelegt.

## Auſſerhalb Gott/ iſt jm keiner gleich.

DEr Groß/ Höchst/ Allmechtig GOtt/ vnbegreifflich vnd on gleichnüß/ welches Göttliche Herrligkeit von anfang/ welches Heyliger Göttlicher Majestat/ nichts zuuorgleichen ist/ Auch der Besitzer deß gantzen Firmaments/ zu welchem die Throni vnd Engel/ zuflucht haben/ von dem zu Mahometh gesprochen ist: Ja Mahometh von deinet wegen ist Himmel vnd Erden geschaffen/ ein frolockung aller Menschen Kinder/ ein End vnd Botschafft aller Propheten/ ein Vorgenger aller frommen Heiligen/ ein Schein vnd Glantz aller Auſſerwehlten/ Gott vñ sein heiliger Both Mahometh/ sey mit mir/ das Lob vnd Preiß Gottes sey vber jhnen vñ sein Geschlechte/ vñ vber seinen Anhang/ Jm feind von Gott gegeben/ viel heilige glückselige Wunderzeichen. Diese gemelte alle/ steweisen vns trew vnd Gesellschafft.

## Anfang deß Keyserlichen Friedbrieffs.

ICH bin ein Herr aller Herren/ deß Auff vnd Nidergangs/ der gewaltigest zuthun vnd zulassen/ ein Herr Griechen/ Persien/ vnd Arabien Lands/ ein Herrscher alles was nur müglich zuregieren ist/ ein Held dieser zeit/ ein starcker Riß der weiten Welt/ deß Weissen vnd schwartzen Meers/ der heiligen Stadt Mecha/ mit Gottes schein vmbgeben/ der Stadt Medine/ der heiligen reinen Stadt Jherusalem/ ein Herr deß herrlichen Königreichs Egypten/ deß Lands Jonien/ der Stadt Athen/ auch der Stadt Senaum/ deß heiligen Gotteshauß Babylon vnd Bassio/ vnnd Lechsan/ auch Medagin/ ein Stul vnd Sessel deß grossen Königs Nesi Hierian/

Hierien / ein Herr der Insulen Algier / vnd der Stadt Arziumschon / vnnd deß Vopschacks / Auch des Lands der Tartarn / Mesopotamien / vnnd der Meder / Georgianer / Moree vnnd Anatoli / in Asia / Karmenia / Walachey / Moldato / vnd gantz Vngerlands / Vnd ohne diese gemeldte Lender / noch viel mehrer ansehenlicher Herrschafften vnd gewaltiger Lender / deren ich ein gebiettender Keyser vnnd Herr bin / der Groß Keyser Soldan Solyman / ein Sohn des grossen Keysers Soldan Selim / das bin ich mit der hilff deß Grossen Gottes / welcher Gott mir den Zügel des Zaums in meine Kron vnd macht gegeben / auch die sterck vnd Gewalt Stedt vnd Schlösser auffzuthun / in die Krafft meiner Hand vberantwort vnnd gesetzt hat / in weitter Welt / keins außgenommen. Ein Herr der Lender des Orients / von dem Land Tschin biß zu ende der Lender Affrice / der mich mit der scherpffe meines Schwerts einen streitbaren Helden gnediglich gemacht hat. In summa / meiner gewaltigen Herrschafft ist die geringst das Schlos vnd Vestie Cesarea / vnd das kleineste meiner mechtigen Erbschafften / ist das Keyserthumb Alexandri Magni. Mit mir ist die sterck der Welt / auch die Krafft des gantzen Firmamente.

Dieweil jr König Ferdinand / ein Frolockender großmechtiger Herr der Christenheit / ein ausserwehlter deß gewaltigen Christlichen Glaubens / ein ausserkorner vnd auffgeworffner Keyser der Römischen Völckern / ein König zu Behem / Windisch / Crabaten / vnd vieler anderer Lender Herr vnd gebieter seyt. Mein Thor ist ein zuflucht der König / mein mechtiger Hoff / ist ein schutz vnd schirm aller die da kommen / ein Gnadenstuel aller Fürsten vnd Herren dieser zeit / so da gnad hoffnung vnd Zuflucht suchen.

Als jr in verschiener zeit / vff vernewerung der freundschafft / auch vmb geliebter trew / ehrnhaffter kundtschafft vnd verbündnüß willen / Vns bey einem / mit Namen Augerius von Busbeck / ewerm ausserwehlten Rahtgeber vnd Legaten / welcher auch ewer Stadt genugsamlich vertretten / einen Bundsbrieff zugeschickt habt / der Jarzal des Propheten Jesu Christi (vber diesen / auch vber vnsern Propheten / sey der schein vnd fried GOttes) im 1562. im anfang deß Monats Junij / auff acht Jahr mit vns ewere Stedt / Schlösser / Land vnd Leuth / in ruh vnd sicherheit bleiben zulassen / vnd friedlich zu sein / ꝛc. Hierauff soll auff beiden Partheyen ein warhafftige Freundschafft vnnd Einigkeit beschlossen sein / inn der gestalt / das jehrlich an die Pforten meiner Herrligkeit 30000. Vngerische Ducaten gesendet / zwey jherige verblibne wirige / auff ein Jahr wirige / geschickt sollen werden. Wöllen auch König Johansen Sohn angeborne Erblender / so jhm vnderworffen / sie seyen in Vngern disseit oder jenseyt der Teyssa / die doch mit recht vnd billigkeit / vnser eigenthumb sein / wie euch wol bewust / in gemelten acht Friedjaren mit Gewalt / feindschafft oder Schwerdt nicht fordern. Dieser gemelter Königs Johans Son / wird vnnd sol auch in diesen acht Jahren in beschloßner gestalt gehorsam leisten / vnd keine Feindschafft oder Gewalt in ewern Lendern / vnnd gegen ewren Leuten / vben / noch das Volck vertreiben / verbrennen / weder Stadt / Schloß noch Dorff annehmen / oder auch etwas newes / so zuuor nicht gewesen / bawen / weder Gelt / Gutt / noch Viehe / nemen / von euch oder den ewrigen Bawern / den Zehenden einfordern / noch sie gebrauchen oder verführen. Wir wöllen auch euch zuuorbrennen / zuuerhergen / anzubünden / noch zuschlagen / mit nichte kein Gewalt / fug noch recht haben / sondern die acht Jahr in ruw vnd fride leben / wo nicht / sonder jr oder offt ernanter Königs Johans Sohn / von wegen etlicher Lender / oder gegen den ewer Alte Feindtschafft in dieser verbundenen Friedzeit / zu einer Freundschafft verandern oder verwandlen wöllet / Solches alles sol auff beyden Partheyen / zu vnd nachgelassen werden.

In diesen angezeigten stücken / sollen auch Balaschi Michael / vnd Nicola Batheri / vnnd andere Herren / die jetzt nach der zeit sich euch oder obgemeltem Königes Sohn / ergeben haben / deßgleichen auch derselben Habe vnd Gütter / so jhnen vnderworffen / in diese Verbündnüß vnd einigkeit mit beschlossen vnd begriffen sein.

Vnd im fall / das ewer oder vielgemeltes Königs Hanß vnderworffne Leute / zur zeit des Vehdes / einer dem andern gegebne oder genommene Gütter vnnd Lender abgedrungen / oder auch einer dem andern etlich Volck oder Bawern / abgefangen het / vnd dann letzlich alle andere Sachen / darauß Zanck enstehen möchte / doch der gestalt / das solches nach beschlossnem Fried nit geschehen sey / Solche Geschefft / Zanck oder Hader / vnd dergleichen / so etwan einer mit dem andern haben möchte / sol hie zwischen nicht gemelt noch gehört werden.

Aber nach diesem Frieden vnnd Beschluß ob sich ein vneinigkeit erhübe / dermassen / das keine Einigkeit kündte gemacht werden (jedoch sol deßhalben kein Zanck noch Hader gebraucht werden) sondern die Ewrigen ewer / die Vnsern vnser sein.

Vnd nach dem an der Donaw / vñ an der Tatta herumb / etliche Dörffer sein / welche vormals Cummern vnderthenig vnnd gehorsam geweſt / dieselbigen sollen / wie hievor / bleiben / Doch

sol das Krigsvolck/ so in dem Schloß Tatta ist/ den Dörffern/ so an dem Wasser wohnen/ keinen schaden thun noch mutwillen beweysen. Nach diesem Fried vnnd Freundschafft/ sollen ewere Herren der Grentzen/ auch andere/ es sey wer es wölle/ der da der vnsern einen begriff oder fieng/ denselben one verzug ledig lassen/ keine Schatzung von jhm fordern/ one Schand vnd schaden/ jn widerumb heim zuschicken/ beflissen sein/ damit auff beyden seitten/ die freundliche vereinigung/ jhm rum vnd frieden erhalten werd. Solches alles sol von dieser zeit an/ auff acht Jahr/ on allen Betrug/ gewiß vnd warhafftiglich gehalten werden/ Darauff dann vor dem Thor vnserer Herrligkeit/ der Bundt vnd Friedbrieff gnediglich geben worden/ nach bitt vnnd beger. Die Verschreibung dieses Fridens sol furthin in vnserm Keyserthumb den Waschen/ den Sanserbegen/ den Herren/ den Capitanien/ den Swbaschen oder Schuldtheissen/ den Weinoden/ vnd allen vnsern Krigsvolck/ solchen friden vnd Verbündtnüß/ hart vnd festiglich zuhalten gebotten werden/ wie sich dann gebürt/ vnd sie dieser freundschafft zuwider/ keinen mutwillen vben noch gebrauchen sollen. Es sollen auch in diesem Friedstand die zwen Weinoden/ Walach vnd Moldaw Landts/ mit eingeschlossen vnd begriffen sein/ So sol dargegen ewern Vnderthanen/ den Hungern/ Crabaten/ Schlauonien/ Bosnern/ vnd allen andern ewern gebietteyden Lendern/ Es sey trucken Landt/ Meer oder Inseln/ von vns kein schaden noch beschwernüß widerfaren. Aber so einer von ewern Stedten/ Schlössern oder befestigung mit gewalt oder verstolen/ vom Land/ oder andere/ etwas neme/ einen solchen zu straffen/ auch solches genommen Gut widerumb an sein alt vnd gebürliches ort zugeben/ sol jedes theil macht haben. Vnnd so ein Vnderthan von einer seitten zu der andern entlauffen wärde/ was ein solcher an Gelt vnd Gut hat/ soll seins Herrn sein/ vnd er sol nit angenommen/ sondern gestrafft werden/ den andern zum Exempel/ dann eines abtrünnigen Gut/ ist seines Herren.

Vnd so jhr in dieser zeit/ an etlichen orten/ Prouiant oder Speiß einzulegen/ etwas bawen oder bessern lassen woltet/ solches sol euch zugelassen werden/ doch nicht vber die Grentzen/ sonder in ewerm Landt/ auch vnserm Volck vnd Bawren in Hungern/ nicht etwas zu arbeiten gebietten/ noch etwas von jhnen fordern. Ein jeder sol seinem Schlosherrn zudienen schuldig sein/ vnd sein Gelt/ so er zugeben schuldig ist/ jhm geben/ dann derauß ist vielmals zwispalt entsprungen: Wir wöllen euch/ sprechen sie/ verbrennen/ vnnd in grund verterben/ vnd euch gefencklich einziehen. Mit solchen schrecklichen worten/ trungen sie Gelt vnd Steuer von jnen/ vnd zwungen sie jnen zudienen. Bißher hat das arme Volck zu beiden seitten dienen/ vnd jren Tribut vnd Zehenden geben müssen/ dieses mag wol in solcher gestalt bleiben. Es sind etliche Dörffer/ die haben sich jrem alten herkommen nach/ zugeben/ willigklich verpflicht vnd vnderworffen/ Aber es ist nicht allein jr wirige von jhnen/ sondern zehenmal noch soviel gefordert vnnd genommen worden/ darvon sie gar arm worden sein/ vnd sich zu verlauffen willens. Solcher armen Leut schuldt vnd wirige/ mag den einnehmenden Ampteuten oder Schuldtheissen vorgehalten werden/ jhre alte Gerechtigkeit/ vnd nit mehr/ zufordern noch einzunemen.

In diesem werenden Fried/ sol weder auß Hungern/ noch auß andern ewern Landen/ niemandt gefangen/ noch mit gewalt entfüret werden. So es im fall geschehe/ sollen solche vnaufenthalten/ frisch vnd gesund/ ohne Schatzung/ widerumb in jhr Landt geschickt/ vnverkaufft vñ vnverschenckt bleiben. Vnd denen so auff ewer seitten/ an vnsern herrlichen Thoren zu dienen von nöten/ als nemlich/ Legaten Diener/ Amptsuorwester/ oder dergleichen/ sol/ wie anderen Legaten/ Aeuerens vnd guter will erzeigt werden/ desgleichen auch wehn/ wieuiel/ vnd wann sie wöllen/ zu Tolmetschern/ on alle verhindernüß gebrauchen. Es sol auch ewerm Volck vnnd Dienern/ an vnsere Thor/ zu vnd abzuziehen/ frey erlaubt sein/ sollen in allen Sachen gefürdert werden.

Vnd so der Grentzen oder anderer Sachen halben/ zwispalt entstünde/ solchs zuuereinigen sollen auff beiden Partheyen/ soviel von nöten ist/ auffrichtige vnd warhafftige Menner/ solchs zuerkennen gesandt werden/ vnd solche vnbillliche vnd mutwillige Friedbrecher vngestrafft nicht bleiben. Dieweil aber die menig deß Lands ist/ so sind allwegen Dieb/ Reuber/ Renner vnd Brenner vorhanden/ jñ Hoffnung von solcher mutwilligkeit/ vnserm Frieden kein nachtheil widerfahren werde. Aber nach vermög sollen auff beiden seitten/ solche böse Buben gestrafftet werden: So sie aber an solchen orten nit ergriffen noch erfunden würden/ wo sie hin kommen/ sol solchs dem Herrn deß Lands angezeigt/ dorinn sie begriffen/ vnd ein jeder nach seiner begangnen Vbelthat/ gestrafft werden. Vnd an den Grentzen ist ein Gewonheit auffkommen/ das jhr zween/ einer den andern zuk empffen/ auff die Pleß fordern/ solchs sol auch nicht mehr gestattet/ vnd einer den andern zutödten/ mit nichten nachgelassen werden. Diese beschriebne Artickel/ zu ruh vnd sicherheit der Armen vnd Reichen/ auch vnserer freundschafft vnd frieden/ sollen sie auff beiden seitten/ hart vnd fest gehalten werden. Es sol auch auff ewer seitten/ solcher fried vnd einigkeit/ vnd

auch

auch diesen gemeldten Artickeln/ zucht vnd ehr bewisen werden/ Jn ewern gebietenden Landen/ den Herren solches zuhalten/ angezeigt vnd fürgetragen werden/ Desgleichen auch auff vnser seiten geschehen sol/ dannit biß auff bestimbte zeit/ der Freundschafft kein gebrechen entstehn. Solche bitt vnd begerr/ ist vns von ewerm vorgemelten Legaten/ in aller Billigkeit angezeigt worden. Nach willen vnd wolgefallen/ hat er darauff unserem Keyserlichen Schwur vnd Eydbrieff gefordert vnd begert/ Derhalben dieser herrliche Bund vnd Friedbrieff/ gegeben worden ist/ dz auff ewer seitten/ auch von ewern Vnderthanen/ Herrn/ vnd Kriegsleutten/ solches gehalten werde. Vnd so lang dieser Verbündniß vnd frieden nichts entgegen/ auch diesem auff trawen vnnd Glauben geschwornem Eydt/ kein widerstandt erscheint/ sondern fest gehalten wirdt/ sollen diese Freunds Artickel in guter ruhe vnd Fried auff vnd angenommen sein vnnd bleiben/ bey meinem Großmechtigen Keyserthumb/ auch bey meinem warhafftigen Glauben/ schwer ich diesen Eydt/ bey dem warhafftigen Schöpffer Himmels vnd der Erden/ auch bey den warhafftigen Zeichen vnsers Grossen vnd ansehenlichen Propheten/ das in dieser Verbündniß zeyt diesem Schwur vnd Eydt/ nichts entgegen sol gehandelt werden/ weder von dem Begilerbegen/ noch von Herrn/ noch von Capitanien/ noch von Schultheissen/ noch von vnseren Waiuoden. Jn summa/ alles Volck vnsers Keyserthumbs/ sol sich auch mit starcker macht vnd herrlicher Krafft/ zu sampt dem Lands Erdel/ König Steffan/ Walachey/ vnd Moldaw Waiuoden/ auch alle Tributgebenden Christen/ die alle in dieser Bündniß begriffen sind/ befleissen/ das ewern Landen/ Leutten/ Stedt vnd Schlössern/ Jn summa/ allen Gebietten/ Merckten/ Flecken vnnd Grentzen/ weder das gröst noch kleinest/ schand noch schaden widerfahre/ auch kein Spott/ Mutwill noch vnbilligkeit entstehe. Beschließlichen/ dieser freffigen vnd mechtigen Freundschafft vnnd Lieb/ sol euch vnnd den ewren in bestimpter zeit deß Friedens/ von vns alle Zucht vnd Ehr bewisen werden/ nach ewrem willen/ auch ob Gott wil/ dieser Verbündniß vnnd unserem Gelübd/ das aller geringst dawider nicht gehandelt oder gehört werden. Ferner so habt jhr etlicher durch unsers Krigsvolcks handen Gefangner halben/ durch ewern Legaten anlangen lassen/ Darauff so wisset/ das vor diesem begeren/ von diesen gemeldten gefangnen/ von meiner Keyserlichen Mechtigkat/ kein Gelt noch Gut gefordert worden/ sonder sie haben vns von freien willen mit weynenden Augen jn aller vnderthenigkeit/ fürtragen vnd anzeigen lassen/ dz man sie für Gelt vnd gefangne Türcken loß geben wölle/ Wiewol sie nun von wegen jhrer begangnen Vbelthat/ frey/ ledig vnd loß zulassen nicht wirdig noch werth wehren/ auch von dieser Gefencknüß loß zu werden/ jnen vnmüglich geweest were/ so wol als uns solchs zuthun nie jnn Sinn kommen/ Doch ist jnen die Freyheit/ nur allein euch zu lieb vnd ehren/ auch zu erledigung der unseren/ geschehen/ verhoff nach verwilligung/ diese unsren werden auch gleicher massen/ von jrer Gefencknüß quit/ ledig vnd loß/ vnd uns zugeschicket werden. Derhalben auff solich ewer bey uns angenane bitt/ sein solche gefangne Personen/ viel gedachtem Legaten zu vberantworten/ vnd euch zuzuschicken/ auff unser Keyserlich Gebot/ befohlen worden. Vnd dieser Bunds vnd Friedobrieff/ ist in der Jarzal unsers grossen vnd angenemen Propheten/ im 950. Jahr/ im anfang des Monats Septembris/ jnn unser herrlichen Burgk/ vnd Keyserlichen Stul der gewaltigen Stadt Constantinopel geschrieben vnd außgericht worden.

Hierbey ist zumercken/ als die Türckische Botschafft jre Werbung fürbracht/ ist die Key. May. im Palatio auff einem hohen Stul/ vnd neben jhrer May. die Röm. Kön. May. auff einem andern Stul/ etwas nidriger/ folgends die sechs Churfürsten/ noch baß herab gesessen: Darneben sind aber alle andere Fürsten/ so der zeit zu Franckfurt gewesen/ alle zugegen erschienen/ vnnd gestanden/ sampt andern Graffen/ Freyen/ vnd Herrn/ auch vom Adel/ vnd sonst mehr Leuth/ soviel sich in den Saal haben eindringen mögen. Als nun der Türckische Gesandter/ inn den Saal gelassen/ da seind alle obberzelte Herrn/ ausserhalb der Kay. May. mit vnbedecktem Haupt gesehen worden/ Auff das hat der Türckisch Gesandte seine Oration/ wie vorsteht/ geredt. Er hat aber mit sonderlichen geberden/ Eyererbietungen/ vnnd Reuerentz/ Türckischem brauch nach/ dieselbige seine Rede vnd Oration/ volnbracht. Denn erstlich/ als er in den Saal getretten/ hat er sich gegen der Key. May. etlich mahl mit seinem Haupt bey nahe biß auff die Erden geneigt. Volgends/ so offt er die Key. May. desgleichen Solyman seinen Herren/ genent/ hat er sich auch mit dem Haupt auff die Erden geneigt vnd gebucket.

Dargegen ist Key. May. so offt der Gesante den Türckischen Keyser genant aus angeborner Höfflichkeit/ ein wenig von jrem Stul auffgestanden. Vnd ist alles sehr herrlich vnd lustig zusehen gewesen.

Der fürnembste Orator deß Waschs von Buden/ ist ein Teutscher gewesen/ von Schmidebergk vnder der Chur Sachsen gelegen/ Welcher in der jugent von den Türcken gefangen/ zu solchen Ehren kommen.

## Ernſte Diſciplin der Türcken.

Waſcha deß Türckiſchen Keyſers Geſandter/ hat zweene ſeiner Diener / von den Fuſſolcen biß an die Bruſt / alſo laſſen gepfelen/das man an jhnen deß Lebens halben gezweiffelt hat.

Jre Kleydung iſt nichts anders als der Vngern / alleine daß ſie auff dem Haupte wunderliche geflochtene Hütte tragen. Der Waſcha hat ein weys Seyden Silbern Stück an/ vnd ein Grün Tamaſchken Wammes/ tregt auff einer ſeitten einen Sebel/ auff der andern ein langen Fauſthammer.

## TITVLVS QVEM TRIBVIT IMPERATORI NOSTRO TURCI.

CVS IMPERATOR.

In fide Ieſu Nazareni inter cæteros principes Chriſtianorum, ſummo atque electo Domino Ferdinando, amico nobis dilecto, cujus abundat virtus, & Majeſtas ſua proſperetur in æternum.

## Verzeichnüß der Geſchenck / mit welchen die Röm. Kön. May. von deß Türckiſchen Keyſers Bottſchafft / vorehrt worden.

AM Mitwoch / welcher was der 2. Decembris/vorehret Ebrahim Strotſch / deß Türckiſchen Keyſers Bottſchafft / Röm. Kön. May. Erſtlich mit einem ſchönen Türckiſchen Pferd/ nit faſt hoch / darauff ein güldene Deck / vnd waren jm die Füß zuſammen geſpannt / gleich wie man die Pferd zuſpannen pflegt / ſo den Zelt gehen lernen.

Demnach zwey Kamel/ auff Türckiſche Manier gantz köſtlich zugerüſt.

Item/ Einen ſchönen Türckiſchen Hundt.

Item / Ein Türckiſchen Flitzbogen/ ſampt einem Köcher mit Pfeilen.

Zum letzten / Vier ſchöner Türckiſcher Spieß /deren zween Rot / vnd zween Grün / angeſtrichen waren.

Am Mitwoch den andern Decembris hielt Key. May. wider ein Pancket vnd Mahl auff dem Römer / welchs auch gantz köſtlich vnd herrlich zugangen.

Am Donnerſtag den dritten Decembris zu nacht / hielt Kön. May. jr Pancket vnnd Mahl / auch auff dem Römer oder Rathauß / darbey auch die Fürſten vnnd Fürſtinen geweſen / Vnd ſolchs mit groſſen Freuden vnd Freundſchafft verbrachten.

## Potentaten vnd Fürſten / auch Furſtinin/ deß heiligen Römiſchen Reichs / ſo auff der Röm. Kön. May. Waal vnd Krönung zu Franckfurt am Mayn / perſönlich gegenwertig geweſen ſind / Anno / 1562.

FErdinandus Römiſcher Keyſer.

Maximilian König zu Behem / diſmal erwelet vnd gekrönt zum Römiſchen König.

Maria Königin zu Behem / geborne Königin auß Hiſpania/ Keyſer Carls deß fünfften Tochter.

Rudolphus Printz von Behem/ ꝛc.

Ernestus Ertzhertzog von Oſterreich.

Anna Printzeſſin auß Behem.

Eliſabeth Ertzhertzogin von Oſterreich.

Daniel

Daniel Churfürſt vnd Ertzbiſchoff zu Mainz / deß Geſchlechts Brendel von Homburg.
Johañ Churfürſt / vnd Ertzbiſchoff zu Trier / deß Geſchlechts von der Leyen.
Friderich Churfürſt / vnd Ertzbiſchoff zu Cölln / deß Geſchlechts Graff von Wida.
Friderich Churfürſt / Pfaltzgraff am Rein.
Auguſtus Churfürſt / Hertzog zu Sachſen.
Anna Churfürſtin zů Sachſen / geborne Königin auß Dennemarck.
Joachim Churfürſt / Marggraff zu Brandenburg.
Albrecht Hertzog in Bayrn / ꝛc.
Anna Hertzogin in Bayrn / geborne Ertzhertzogin von Oſterreich / Keyſer Ferdinandi Tochter.
Hertzog Georg / Pfaltzgraff / ꝛc. zu Simmern.
Hertzog Wolffgang / Pfaltzgraff / ꝛc. zu Zweybruck.
Hertzog Ludwig / Pfaltzgraff am Rein.
Hertzog Johan Caſymir / Pfaltzgraff am Rein.
Wilhelm Hertzog zů Gülich / Cleue / vnd Bergen.
Ernſt Hertzog zů Grubenhagen vnd Braunſchweig.
Hans Albrecht Hertzog zu Mechelburg.
Carl Hertzog zu Lottringen.
Chriſtina Hertzogin zu Lottringen ſeine Mutter / geborne Königin auß Dennemarck.
Renea Hertzogin von Lottringen / ſein Schweſter.
Franz Hertzog zu der Lawenburg.
Wilhelm Landtgraff zu Heſſen / der Jünger.
Ludwig Landtgraff zu Heſſen / ſein Bruder.
Chriſtoff Hertzog zu Wirtenbergk / vnd Tegk.
Eberhart Hertzog zu Wirtenbergk / ſein Sohn.
Bernhart Fürſt zu Anhalt.

## Geiſtliche Fürſten auch deß Reichs.

Wolffgang Meiſter Deutſches Ordens.
Georg von Hohenheim / genant Bombaſt / S. Johans Ordens / M. in Deutſch Landen.
Herr Johañ von Aehe LandCommentur zu Marpurg.
Chriſtoff Sigmund Römer / S. Johanns Ordens Commenthur zu Meilberg.
Franz von Hohfeld / Commenthur zu Griffſtatt.
Marquart von Hattſtein Biſchoff zu Speyr.
Friderich Biſchoff zu Wirtzburg / vnd Hertzog zu Francken.
Wolffgang Gefürſter Apt zu Fulda.

## Fürſten / Fürſtliche Perſonen / vnd Biſchoff / Item der Potentaten / vnd Churfürſtliche Geſandten / vnd etliche für ſich ſelbſt.

Zacharias Delphin / Biſchoff zu Pharos / Bapſts Pij deß vierdten Bottſchafft.
* Bernhart Bouchetel Biſchoff zu Roues jnn Britargne / K. W. auß Franckreich Geſandter / vnd Orator. * al Barthol me Bocherel B. F. Ro don/ etc.
Philips Hertzog von Aſcot / König Philips auß Hiſpania Bottſchafft / Vnnd mit jhm Wilhelm Marggraff von Renten / ſein Bruder.
Augerius von Buſbeck / Keyſer Ferdinandi Bottſchafft / beim Solyman Türckiſchem Keyſer / ſo hie wider ankommen.
Ebrahim Strotſch oder Statius / geborner Polack / Solymanni deß Türckiſchen Keyſers von Conſtantinopel Bottſchafft.
Martin Cromerus / Königs Sigiſmunden Auguſten in Poln Bottſchafft.
Georg von Sepen / Graff von Witgenſteyn / Affterdechant zu Cölln / Hans Gebhardten von Manßfeld Churfürſten zů Cölln / vnnd Ertzbiſchoffen daſelbſt / Geſandter / Vnd darmit Georg von der Leyen / Landthoffmeiſter / Rüdger von der Horſt Marſchalck / vnd Franz Burckhart Cantzler / ſampt andern acht Rethen.
Franciſcus Vorgach / Biſchoff von Wardein / bey Key. May. Hungeriſcher Viececantzler.
Wilhelm Printz von Auranien / für ſich ſelbſt / ſampt etlich Rittern deß gülden Vließ.
Nicolaus Hertzog von Vadamont / für ſich ſelbſt.
Carl Hertzog von Münſterberg / an jr K. M. Hoff.
* Lamoral von Egmund / Printz von Gauren. * al Admirall

## Fürſtliche Geſandten.

N. Der Jünger Herrn von Weinmar Geſanden.
Ludwig Haluer Doctor / von wegen Hertzog Heinrichs von Braunſchweig.
Valtin von Eickſtett/ deß Hertzogen von Pommern Geſandter.
Theobald Grimer/ Hertzog Otten von Lüneburg Geſandter.
N. Finer der Rechten Doctor / mit N. von Vlm/ von wegen Marggraff Carls vnd Philiberts von Baden.
Johan Michaelius Pat. Ven. der Herrſchafft von Venedig Geſandter.
Hieronymus Falletus ein Graff/ diſsmals ankom̃en/ vnd Sigiſmund Diſcalcius I. V. D. Ordinarius / Alphonſi Eſtenſis Hertzogen zů Ferrar Geſandte.
Anthonius de Alloicis/ Coſmi Medices / Hertzogen zu Florentz Geſandter.
Johan Franciſcus Angusola Ritter vnd Doctor/ Herrn Guilhelmen Gonzagen/ Hertzogen zu Mantua Geſandter.
Joachim Splenis/ Regenoni Gubernators jnn Niderlanden oder Braband/ Geſandter.
Jacques Spitame/ Herr von Paſſy/ vnd Johan de * Schelles/ deß Printzen von Conde in Franckreich Geſandte.

* al. Schalles.

## Bey vnd mit Ferdinand / Römiſchen Keyſer / Graffen vnd Freyherren.

Georg Graff von Helffenſtein.
Ludwig Graff von Königſtein.
Carl Graff von Zollern.
Georg Graff zů Nageroll.
Jacob Graff zů Caſtaldo.
Sebaſtian Graff zů Guttenſtein.
Herr Hanß Trautſon/ Freyherr zu Sprechenſtein / ꝛc.
Johan Herr von Newhauß.
Otto Herr von Heideck.
Georg Freyherr zů Herberſtein.
Ludwig Graff zů Löwenſtein.
Simeon Graff von Arch.
N. Graff zů Schwartzenburg.
Auguſtin Graff zů Brodran.
Otto Graff zů Eberſtein.
Wolffgang Freyherr zů Sarau.
Wolffgang Pürg Freyherr.
Georg Freyherr zů Egk.

## Bey Maximilian / Römiſchem vnd zu Böhem König / etc. Graffen vnd Freyherrn.

Caſpar Graff zů Latron.
Claudius Triuults Graff zů Malſi.
Heinrich Graff von Schleinitz.
Chriſtoff Freyherr von Eitzingen / oberſter Erbkammerer in Oſterreich.
Leonhart von Harrach / Freyherr zů Roraw/ oberſter Erbſtalmeiſter in Oſterreich.
Bratislaus Herr von Bernſtein/ ꝛc.
Ludwig Vngnad/ Freyherr zů Soneck.
Georg Proskowski / Freyherr.
Peter Herr von Roſenburg.
Leonhart von Harroch/ Freyherr/ der jünger.
Georg Freyherr zů Eitzingen.
Bernhart Herr von Tzeratin.
Wentzel Herr von Boſkron / vber der Trib.
Wendel Burggraff von Dona.
Schembra Herr von Tzernaha.
Johan Herr von Wartenberg.
N. Herr von Sternberg.
Fabian Zeine Erbher auff Chriſtburg.
Leopold vnd Julius Freyherrn von Herberſtein.
Balthaſar Freyherr von Büchaim.
Sigmund Chrisbach Freyherr.
Maximilian Freyherr zů Bolſhaim.
Adam Herr von Dietrichſtein/ Freyherr zů Holenberg/ ꝛc. Erbkammerer in Kärnten.

Mit

## Mit Daniel Churfürsten zu Maintz Thumherren vnnd Graffen.

Johan Andreas Mosbochen von Lindenfelß/ Thumbdechant vnd Cantzlerer zu Maintz.
Arnold von Büchholtz/ Thumbpriester.
Ernst Graff von Solms.
Conrad Graff von Solms/vnd Herr zu Müntzenberg.
Georg Graff von Eysenburg.
Wolff Graff von Eysenburg.
Heinrich Graff von Eysenburg/ Herr zu Büdingen.

## Mit Friderichen/ Churfürsten zu Cöln/ Thumbherren/ Graffen vnd Herren.

Georg von Seyen/ Graff zu Witgenstein/ ꝛc. zu vor Gesandter.
Heinrich Graff zu Seyen/ Chorbischoff zu Cöln.
Johan Graff zu Manderschied/ ꝛc. Scholaster zu Cöln.
Herman Graff zu Neuenar vnd Mörß/ ꝛc. Erbhoffmeister deß Ertzstiffts Cöln.
Herman Graff von Manderschied vnd Blanckenheim/ ꝛc.
Ludwig Graff von Seyen/ Graff zu Witgenstein.
Reichart von Eisenburg/ Graff zu Büdingen.
Philips von Eisenburg/ Graff zu Büdingen.
Ludwig von Eisenburg/ Graff zu Büdingen.
Christoff Ladislaus Graff zu Nellerberg/ ꝛc.
Cuno Graff zu Manderschied vnd Blanckenheim/ ꝛc.
Johan Herr zu Büren.
Mainolff Herr zu Büren.
Georg von der Leyen/ Herr zu Saffig/ ꝛc.
Wilhelm von Braitbach/ Herr zu Bortzheim.

## Mit Johan Churfürsten von Trier/ Thumbherren/ Graffen vnd Herren.

Bartholomeus von der Leyen/ Thumbscholaster.
Johan von Schönenburg/ Capitular Thumbherr zu Trier.
Heinrich von Nassaw/ Capitular Thumbherr zu Maintz vnd Trier.
Wilhelm Quaad zu Landskron/ Thumbherr zu Trier.
Emich Graff zu Leyningen vnd Dagspurg/ Herr zu Cappermundt.
Johan Graff zu Isenberg vnd Grensaw.
Sebastian von Dhaun/ Graff zu Falckenstein/ Herr zum Oberstein.
Niclaß von Enschringen/ Herr zu Schwartzenberg.
Anthoni Waltpot/ Herr zu Bassenheim.
Johan Herr zu Helffenstein.

## Mit Friderichen Pfaltzgraffen Churfürsten/ Graffen vnd Freyherrn.

Eberhart Graff von Erbach.
Hanß Heinrich Graff von Leinigen.
Albrecht Graff von Nassaw/ zu Dalburg.
Walter Graff von Erbach/ ꝛc.
Schenck Friderich von Limpurg.
Christoff Graff von Oldenburg.
Philips Graff von Nassaw.
Christoff Graff zu Ostfrißland.
Georg Graff von Erbach/ der jünger.
Johan Freyherr zu Schwartzenburg.

## Mit Hertzog Augusto Churfürsten zu Sachsen/ Graffen vnnd Herren.

Hanß Günther Graff von Schwartzenburg.
Hanß Albrecht Graff von Mantzfeld.

Johan Graff von Oldenburg.
Herr Georg von Schonburg.
Herr Hanß von Ponickaw.
Carl Graff von Barbey.
Herr Hauß von Schonburg.

## Mit Joachim Churfürsten von Brandenburg/ Graffen vnnd Herren.

Johans Georg von Manßfeld.
Albrecht Georg von Stolberg.
Wilhelm Graff von Honstein.
Wilhelm von Becklinsaw/ Thumbprobst zů Magdeburg.
Jobst Graff von Barby.

## Mit Hertzog Albrechten in Bayern/Graffen vnnd Freyherren.

Friderich Graff von Oettingen.
Vlrich Graff von Montfort.
Albrecht Graff von Sultz.
Heinrich Graff von Lupffen.
Wolff Wilhelm von Mechselraim/Freyherr/ꝛc.
Johan Wilhelm Herr von Bern.
Heinrich Graff von Fürstenberg.
Joachim Graff von Ortenburg.
Albrecht Graff von Löwenstein.
Degenhart Herr von Stauff.
Hanß Fugger / Freyherr/ ꝛc.
Hanß Warmunt Herr von Bern.

## Mit Hertzog Wolffgang Pfaltzgraffen / etc. Graffen vnd Freyherrn.

Georg Graff zů Castell.
Quirinus Herr zů Hohengerolseck.
Heinrich Reuß Herr von Plau.

## Mit Wilhelm Hertzog zu Jülich/Graffen vnd Freyherren.

Herman Graff zů Neuenar vnd Mörß.
Ernst Graff vnd Herr zů Ostfriesland.
Wilhelm Graff zů Schwartzburg.
Hans Berat/Graff vnd Herr zů Geratstein.
Ludwig Graff zů Nassaw.
Franz Gräff zů Waldeck.
Adolff Graff zů Nassaw.
Dietrich Graff zů Manderscheid.
Philips Graff zů Manßfeld.

## Mit vnd bey dem Hertzog von Lottringen.

Johan Graff zů Salm.
Sampt andern viel Gräfinen vnd Freyinnen im Frawenzimmer.

## Mit Hertzog Christoff von Wirtenberg/Graffen vnnd Freyherrn.

Sebastian Graff zů Helffenstein.
Heinrich Graff zů Castell.
Albrecht Graff zů Hohenloe.
Schenck Christoff / Freyherr zů Limpurg.
Albrecht Herr von Rosenberg.
Wilhelm Herr zů Heydeck.
N. Freyherr zů Schwartzeberg.
Ludwig Graff zů Oettingen.
Philips Graff zů Nassaw.
Georg Graff von Tübingen.
Schenck Heinrich / Freyherr zů Limburg.
Hans Jost/ Freyherr zů Heydeck.
Wolffgang Herr zů Heydeck.

## Mit Friderichen / Bischoff von Wirtzburg/vnd Hertzog zů Francken.

Wolff Dieterich von Hutten/Thumbdechent.
Hans Egloff von Knörringen/Thumbherr.

## Mit vnd bey Wilhelm / Printzen von Aranien/ Graffen vnd Freyherrn.

Ludwig Graff zů Nassaw.
Anthoni Graff zů Hochstratten.
Johan Graff zů Arnberg.
Albrecht Graff zů Schwartzenburg.

Heinrich

Heinrich Graff zů Eysenburg.
N. Freyherr zů Beirstell.
N. Herr zů Heer.
N. Herr von der Mehr.
N. Graff zů Nagarol.
N. Herr zů Eldern.
N. Herr zů Seir.

## Graffen vnd Herren so für sich selbs zu Franckfurt ankommen.

Wolff Graff zů Oetingen.
Johan Graff von Reipoltskirchen.
Günther Graff zů Schwartzenburg/ ꝛc.
Loth Graff zů Oetingen.
Floris Graff von Horn.
Hanß Günther Graff zů Schwartzenburg.
Christian Graff zů Oldenburg vnd Delmenhorst/ mit Graff Günthern kommen.

## Ritter deß güldenen Vlüß/ welchs Ordens diser zeyt Oberster Philippus König in Hispanien.

Ferdinand Römischer Keyser.
Albrecht Hertzog in Bayrn.
Wilhelm Printz von Auranien.
Florus Graff von Horn / Almiral in Niderland.
Johan Graff von Arnberg.
Vratislaus Herr von Bernstein.
Johan Herr von Neuhauß / Böhmischer oberster Cantzler.
Maximilian Römischer König.
Philips Hertzog von Arrefot.
Almiral Graff von Egmunt/ Printz zů Grauern.
Antonius Graff zů Hochstrat.
Wilhelm Marggraff von Rentin.

## Oberste in Zügen/ so auff dem Waaltag zu Franckfurt/ Anno 1562. entgegen.

Georg von Hegneberg / Ritter / ꝛc.
Hans Georg von Gumpenberg.
Wolff Dieffletter.
Georg Graff von Helffenstein.
Hanß Schnabel.
Clauß von Hattstatt.
Philips Graff von Eberstein.
Admiral von Egmund/ Printz zů Gauern.
Hanß Graff von Nassaw.
Lazarus von Schwendi.
Niclas Herr von Polweil.

## Reuter Obersten.

Ernst Hertzog von Braunschweig.
Günter Graff von Schwartzenburg.
Heinrich von Staupitz.
Albrecht von Rosenberg.
Adam Trot.
Christoff Graff von Oldenburg.
Jacob von der Schullenburg.
Adrian von Stainberg.
Joachim Röbel.
Ernst von Manderscheid.

## Erb Ampttrager deß heiligen Römischen Reichs/ als Schenck/ Marschalck/ Küchenmeister vnnd Cammerer.

Schenck Christoff / Freyherr zů Limburg.
Schenck Heinrich / Freyherr zů Limburg.
Heinrich von Pappenheim / Reichs Marschalck.
Veit Curt von Pappenheim / Reichs Marschalck.
Conrad von Pappenheim/ Reichs Marschalck.
N. von Pappenheim / Reichs Marschalck.
N. von Seldeneck / Reichsküchenmeister.
Carl Graff von Zolrn/ zů Hohenzollern/ deß heiligen Römischen Reichs Erbcammerer.
Carl von Fraunberg / deß Heiligen Römischen Reichs Erb Ritter.



Digitized by Google

Hanß Chriſtoff von Fraunberg/ ſein Brüder.
Hanß Adam von Fraunberg/ ſein Vetter.

## Der Pferd oberſchlag/ ſo zu Franckfurt ankomen.

| | |
|---|---|
| Keyſerliche Mayeſtat haben mit allem Hoffgeſind/ | 1463. Pferd. |
| Königliche Mayeſtat ſampt der Königin/ ꝛc. | 900. |
| Churfürſt von Maintz. | 345. |

Churfürſt von Cöln iſt gleichſam auff der Poſt auff vierzehen Gutſchenwägen ankommen/ ſo jhm entgegen geſchickt.

| | |
|---|---|
| Churfürſt von Trier iſt zů Schiff kommen. | |
| Pfaltzgraff Churfürſt/ ſampt ſein zweyen Sönen/ Ludwig vnd Hanß Caſimir. | 364. |
| Churfürſt von Sachſen ſampt deren Gemahl/ auch Hertzog Ernſt von Braunſchweig/ Landgraff Wilhelmen von Heſſen/ Bernharten/ Fürſten von Anhalt/ vnd Hertzog Frantzen von der Laurenburg. | 802. |
| Churfürſt von Brandenburg. | 452. |
| Hertzog von Bayern ſampt deren Gemahel. | 450. |
| Hertzog Wolffgang Pfaltzgraff. | 255. |
| Hertzog von Jülich. | 314. |
| Hertzog von Lothringen/ ſampt der Mutter vnd Schweſter. | 400. |
| Hertzog von Meckelburg. | 162. |
| Hertzog von Würtemberg ſampt ſeinem Sohn/ vñ Landgraff Ludwigē von Heſſen. | 316. |

Item zuwiſſen/ vor Ankunfft deß Hertzogen von Arſott/ deß Teutſchen Meiſters/ deß Hertzogen von Lothringen/ vnnd anderer vieler Graffen vnd Herren/ wurden noch im Octobri vom Reichs Marſchalck vberſchlagen eyngeforierte Reiſige vnd Wagenpferd/ 9065.

## Von Gelehrten/ ſo auff diſem Waal Tag mit Keyſer/ Königen/ Fürſten vnd Herrn erſchinen.

### Mit Keyſerlicher Mayeſtat Doctores im Rechten vnnd Räth.

Doctor Seld/ Vicecantzler.
D. Johan Baptiſta Weber.
D. Thoman Schöber.
D. Paulus Priſam.
D. Andreas Rapicius/ Secretari.
Julius Alexandrin/ D. Medicine/ Key. May. Leibarst.
D. Steffan Laureus/ Hofphyſicus.
D. Vlricus Zaſius.
D. Gerhardus Ach.
D. M. Lauffner.
D. Timotheus Jung.
D. Claudi Reichardus/ Wundarst.
Herr Matthias Zittardus von Ach/ Hofprediger.
Alexander Mengonis Eleemoſinarius.
Thoman Dorner/ der Edlen Knaben Zuchtmeiſter.

### Mit Röm. Kön. May.

Franciſcus Partin/ Leibdoctor in der Artzney.
Bartelius von Reckingen/ genant Corrichter/ Hoffdoctor in der Medicin.
D. Donat Danner/ Kön. May. geliebten Kinder Preceptor.

### Mit dem Churfürſten von Maintz/ Doctores im Rechten vnd Räth.

D. Kilian Eller.
D. Balthaſar Sachs.
Wendel Haß/ Licentiat.
D. Philips Köl.
D. Leman Scheller.

### Beym Churfürſten zu Trier/ Doctores im Rechten vnnd Räht.

Heinrich von Bühel/ der Rechten Licentiat/ Amptman zů Pfal/ Zell/ vnd Grimburg.
Chriſtoff Faber.
Cuno von Hanbur.
Johan Wimpfin.
Dietrich Flade.
Conrad

Conrad Reck/ Licentiat.
Jonas Adolcrus/ D. Theologie.
P. Winemannus/ D. Medicinæ.

## Mit dem Churfürsten zu Sachsen.

Herr Vlrich Mordeisen auff Walterodorff.
Herr Franciscus Kram.
Herr Paulius Vogel.
Herr Lorentz Lindeman zu Sedelitz.
Herr Georg Krackaw.
Herr Hieronymus Komerstatt.
Johan Neffe/ der Artzney Doctor/ vnd Leibartzt.
Herr Daniel Grefer/ Superintendens/ vnd Pfarrherr zu Dreßden/ Hoffprediger.

## Bey Friderich Churfürsten/ Pfaltzgraffen.

D. Christoff Prob Cantzler.
D. Philips Heiles.
D. Christoff Oham.
D. Vlrich Bitter.
Wenceslaus Zülger/ Licentiat.
Georg Weißbrot/ Magister.
M. Michael Diller/ Hoffprediger.

## Beym Churfürsten von Brandenburgk.

Lambertus Distelmeier/ Cantzler.
Andreas Zoch.
Adrianus Albinus.
Paulus Goldstein.
Albrecht Dum.
Christoff Hornburg.
Lucas Hofmeister.
Vlrich Buchner.
Christoff Meyenburg.

## Die Geistlichen.

Herr Johan Agricola/ Eißleben/ Superintendens.
Herr Johan Paßkan.
Herr Gottschalck Pretorius/ Magister.

## Mit dem Hertzog zu Wirtenberg.

D. Hanß Schwartz.
D. Johan Sechel.
D. Johan Brentz.
M. Hoffprediger.

## Mit Hertzog Wolffgang von Zweybrück.

D. Ludwig Krempff.
Licentiat Schwebel.

## Mit Hertzog Albrecht von Bayrn.

Wigelius Hundt.
Johan Sigemüller.

## Mit dem Hertzog zu Meckelburg.

Johannes Fesselius/ Poeta.

## Mit dem Hertzog von Jülich.

Jacobus Omphalius.
Carl Horst.

## Bey Graff Günther von Schwartzenburgk.

Dauid Schifferdecker der Rechten D.
Heinricus Müller/ M. vnd Rath.
Petrus Auianus der Artzney D.

## Gelehrte so Bücher geschriben/ vnd dißmal zu Franckfurt bey Buchführern vnd Fürstenhöfen erfraget worden.

### Theologen.

Johan Agricola/ Eißleben/ bey Brandenburg.

Georgius Wicelius/ zů Mainz wohnende.
Johan Brentius/ bey Wirtenberg.
Abdias Pretorius Gottschalck.

## Juristen.

Melchior Kling auß dem Stifft Magdeburg.
Franciscus Hottomannus/ Jurisconsultus.
Christoff Ehem von Augspurg.
Nicolaus Cisnerus/ beym Pfaltzgraffen/ Churfürsten.
Simon Schardius für sich selbs.

## Historienschreiber.

Michael Peuterus/ Jurisconsultus.
Johan Voerthusius Prepositus zů Deventer.
Samuel von Duckeberg/ bey Bairn.
Laurentius Schradeus Antiquarius.
Johan de Franckolin Keyserliche Erenholt.
Heinricus Milius/ bey Graff Günter zů Schwartzburg.

## Oratores vnd Poeten.

Johannes Sturmius von Straßburg/ Orator.
Cyprianus Vomelius/ Colonienſis/ Poeta/ ꝛc.
Michael Toxites/ Poeta et Orator.
Andreas Xapitius/ Poeta vnnd L. C.
Johan Posthius/ Germerßheimius/ Poeta.
Johan Lauterbachius/ Poeta.
Martinus Huberus Basiliensis.

## Mathematici vnd Musici.

Johannes Taisnerus I. V. D. Mathematicus.
Orlandus de Lassus Musicus bey dem Hertzogen von Bairn.

FINIS.

# Anzeigung wie alwegen sich die Römischen Bischoff oder Bäpst gegen den Teutschen Keysern gehalten haben. Durch Herrn Vlrichen von Hutten auff das kürtzest auß Cronicken vnd Historien gezogen Kön. May. fürzubringen.

Horatius.

DSt (als einer von den weisen sagt) der selig zůachten der mit eines andern schaden weyß würdt/ so ist auch der nit am minsten glückselig zů halten/der mit geringem schaden/auß ainem vnglück kompt/dardurch er vnderweyßt darnach in seinen sachen fürsichtiglich handlen mag/ Vnd mit bedenckung deß vorigen falß sich für zůkünfftigem fallen hüten. Wo aber ainer were/der baiderlay gestalt/ als durch frembden vnd auch seynen aygen schaden gewarnet/ sich doch mit fürsehen wolt/vnd alle vorgangne ding zů vorgeß setzt: ob es demselbigen vbel ging/würden sein freünd vnd die yme gutes gönnen sich vber yn erbarmen/seine freünde desselbigen rem glück zůschreiben/die aber weder Freünd noch Feynd sprechen ym were recht geschehen: das er dermassen vnderweist noch dennoch in Irthumb freuenlich vnd mit freyem willen gefallen.

Was Kay. May. zuerinnern.

Demnach ist Kaiserlich Maiestat zů ermanen/daß sy erstlich bedenck/wes jre selbst geraid vom Bapst begegnet/ daraus zůnernemen/was sy sich hinfürter leibs/güts/ereren/vnd glaubens vorsehen sol. Darnach auß alten Historien vñ Geschichten/der vorigen Kayser bericht zůnemen: wie es dann etwan gegangen/so würdt sy finden das keinem Teütschen Kayser/von Bäpsten/es were dann

Digitized by Google

dann zů frem angen nutz beſchehen) gleichs ye widerfaren iſt/ ſonder ſein die offt jemerlich vber jre handt gegeben trew vñ glauben von den betrogen vñ verraten/alweg vnder ainem ſchein der Geyſt licheit vmbgefürt/vnd darnach zu ſpot vnd ſchanden pracht. Etliche auch für jre gethane Wolthat/ſchentlich vnd böſlich gehandelt/als mit Handt vnd Waffen/angefochten vnd vberfallen/dz dann von ainem zům andern in der leng zůerzelen vil zeit haben wolt/mag aber obenhyn/vnnd die gröſten ſtuck zumelden der maſſen wie hiernach volgt angezaigt werden.

Der Bäpſt Glaubiger.

Vnd heben wir an Kaiſer Otten den Erſten zů nennen/den acht ich für den erſten/der den Bäpſten gůt gethan/ vnd von ynen böß entpfangen hat. daß als er vom Bapſt Johanne dem zwölfften durch pit vñ flehe der Kirchen wider die Saracenen Künig Berengarium vñ ſeinem Son Albrechten zů helffen/in Italiã gefordert vnd komen: Rom von banderlay fynden erlöſt: gantz Italiam in fryden geſetzt. Iſt darnach Bapſt Johannes von ym zů Künig Albrechten/der in Corſica geflogen was/gefallen/vnd hat wider den frommen Kayſer Otten groſſe Auffrür vñ Krieg erwecket vñ hat Otto der erſt diſſe belonung von ſeinem Bapſt entpfangen. Aber ſeinen Neuen Otten den dritten/haben nit mögen helffen vil gůthat ſeines Ahnern vnd auch Vaters die ſy den Bäpſten bewieſen/ſonder iſt der von dem mit auffrür vnd vntrew ſo lang angetaſt vnd beſchedigt/biß er auf treffenlichen vrſachen bewegt Bapſt Johanni dem xiij. die Augen hat laſſen außſtechen/ welche ſtraff ſy dann ain zeit lang in forcht gehalten. Biß ſo lang das Reich komen iſt an den werden helt Kaiſer Heinrichen den iiij. deßgleichen in Teůtſchen Landen nie geporen/daß yme geben ſeyn eigne feindt die Italianer das Lob/dz er in ſtreitparkeit den meiſten tail der theůreſten Helden/ſo ye geweſt/ aber mit menig die Feltſchlachten ſy alle vbertroffen hab. Dañ er hat ſein tag auß/Chriſt. Schlachten gethan: in denen er den maiſten teil vñ nahent allen abgeſygt. Aber ye dapfferer/ſtarck mütiger/vñ tugenthafftiger er geweſen/ye gröſſer vervolgung der Bäpſt er hat leidt müſſen/alſo bald ſy ſein groß Gemůt vñ geſchicklichait geſehen/haben ſy auff das er mit vber ſy wachs ſich yme entgegen geſetzt. Vñ iſt die erſt Pratick geweſt/haimlich die ſachen/ (als der zeyt das mächtygiſt Volck Teutſcher Nation) yme abzůwenden/ das ſy auch volendet/alſo das vil Fürſten vñ Herren wider yne zůſamẽ geſchworen/ daß die Bäpſtiſchen haben ſy vberredt/er ſey von Natur zů Tyranney genaigt/werd ſy vmb yr alte freyhait pringẽ/darzů haben etlich gaiſtlich Fürſten geholffen. Do hat yn der Bapſt gen Rom citiert yme ſchult geben/er treyb Symoney wann er ſeine Diener mit gaiſtlichen Pfründen verſehe. vnder deß haben ſy des werden Kaiſers Můter in ainen aberglauben bracht/ das ſy ſich von jme gethan/in Italiam gewallet. vnd de ſelbſt jr Leben vollendet vnd auffpluben. Sy haben yme auch vil ander Teůtſche Fürſten widerſpennig gemacht/ darauß manich jemerlich Todſchlag/ vil groſſer Veldtſchlacht/ manniche erbärmliche Blůtvergiſſung gefolgt: vnd iſt yme ſolichs nit von ainem oder zwein Bäpſten widerfaren/ſonder vier.oder fünffen/vnder denen doch der ſchandthafftig Münch ſo ye gelebt Hiltenprancht genant yme am hertzſten zůgeſetzt/ vnangeſehen das er vor ſeinem Bapſtumb vil Wolthat vnd gutes von yme entpfangen het. Derſelbig hat vber dz der Kayſer zů yme in Italiam gezogen/ſich gegen yme gedemütiget vnd alſo yme abgethan/ was er ye wider jne gethan/hat ſich gentzlich mit yme vertragen/darüber ſy auch baid zůſamen geſchworn vñ ainen vertrag mit Brieff vnd Sigeln beueſtiget. So baldt aber der Kaiſer in Teůtſchlandt komen/hat der Bapſt haimlich allen Fürſten geſchriben/ynen groſſe verheiſſung gethan/wie ſy den Kaiſer abſetzen/dieweil aber der from Kaiſer ſich in mitte deß Fridens/ ſölichs gar nit verſehen/ iſt es dahin komen/das man einen andern Künig gegen yme auffgeworffen/ darnach nach ainen/ vñ zů letzt den dritten/dañ er hat ſy alle erſchlagen/vertriben vnd auch zum todt bracht. Do ſölliches alles nit hat helffen mögen/hat ſich der iſtzig Bapſt yme ſeine Son widerwertig zůmachen vnderſtanden/vnd erſtlich Künig Conraden der das mal in Italia was/erwecket/das er ſich wider ſeinen Vatter erhaben/darnieden aans Italiam auffbracht/Do aber Künig Conrad darüber geſtorben die Italianer verſchlagen/Rom durch den Kaiſer gewonnẽ/iſt der Gotfürchtig Vatter in die Engelburg geſchlupffet/darnach ſich darauß geſtolen/ vnd alſo/ do gnůg Chriſtenblůts vergoſſen geweſt/ſich auß dem Staub gehaben. Nach welchs todt ain gleich geſinneter Bapſt nemlich Vrbanus wyder yne auffgeworffen/der nach verſůchung allerlay wyder yne zů letzt ſeynen Son Hainrichen gegẽ ym gereist vñ das dahyn pracht/das derſelb Jungling ainẽ groſen anhang in Teůtſchen landen vberkommen/damit er auch ſeynen Vater in ſeinem letzten alter vberwinnen/jämmerlich vñ wie nit zů ſagen iſt tractiert/ vnd zů letzt ům todt pracht hat. Alſo iſt es diſem theůren Heldt gegangen. Do ſy aber nun denſelbigen dermaſſen zůgericht vnd an ſeiner ſtadt derſelbig Keyſer Hainrich ſein Son angehaben zů regieren/ wiewol ſie yme darzůgeholffen hetten/yedoch haben ſy ſein macht auch nit leiden mügen/ſonder haben ſich yme auch entgegen geſetzt/der dañ kain erliche that nie gethan/dañ daß er ſy wol geſtrafft hat/ vnd mit der allerhertigſten Rüthen yrem verdienſt nach geſchlagen/doch haben ſy ynen mit prem kriegen von vilen herlichen thatten die er vorgehapt abgezogen/hat auch ſein lebtag auß/durch yre Practicken vñ hynderliſt inn vnrůhen leben müſſen/ deß er dann auch nicht vnwirdig geweſt. Dann er hat es von ſeinem frommen Vatter verdienet

Kayſer Otto der erſt.

Otto der dritt.

Johannes 14.

Kayſer Hainrich der 4.

NB.

Nota der Bäpſt Pratick.

Bapſt Hiltenbrant.

Bäpſt Vrbanus.

Kayſer Hainrich der 5.

gehabt. Nach deß Todt haben ſy Hertzogen Lotharium auß Sachſen / vnnd Hertzog Conraden auß Schwoben an ainander gehetzt / auff das mit / wo ainstrechtigkait vnder ynen were yr ainer ſich erheben möcht / wil ynen zůgewaltig werden. Doch hat Kaiſer Lotharius / als er das Reich erobert / nach dem ſy ym Hertzog Conraden entgegen gehalten hetten / ſich an ym gerochen / ſy zynnlich geſtraffet. Darnach iſt der auſſerwelt Degen Kayſer Friderich der erſt kommen / denſelbigen acht ich nach Kayſer Hainrichen den vierden den aller ſtreitpareſten Teůtſchen Kayſer ſo ye gelebt / wie wol er beſſer Glück zů ſeinem handel dann Kayſer Hainrich gehabt / ſo baldt ſy nun ſöllich rechtlichayt fiercke vnnd tröſtlkait bey yn befunden / haben ſy yn auch gewoner weyß angegangen.

Lotharius. Conradus.

Kayſer Friderich der Erſt.

Dieweil aber ſöliches Kayſers Handel alſo bekandt iſt / das auch Fynder daruon zůſagen wiſſen / ſeyn daruon nit viel Wort zůmachen. Es haben ym Bapſt Glauben geſchworen vnd nit gehalten vnd hat Rom ye Liſt vnd behendigkait geübt ſo hat es ſich an dieſem verſůcht / alſo ernſtlich vnd mit ſtetigem anhalt / das ich auch geſchrieben findt: wie yn Bapſt Alexander dem Haidniſchen Soldan verraten hab / das er in ſein Gewalt kommen. Aber doch durch hälff Gottes wider erlöſt. Darnach allerley weg yne vmbzůkeren geſůcht. Gott hat jn aber behiet / vñ zůletſt wintruñ ſeiner Feinden pracht. Es ſeindt noch vor Augen vil Schrifften vnd Sendtbrieff ſo diſſer Kayſer vnd der Bapſt zůſamen gethan / darauß zůerkennen was redlicher ſtuck ſy an ym geübt. Do nun der Bapſt gedempt die Römer zerſchlagen vnd gantz Italien durch diſen Held geſtilt / vnd er alſo nach gerechtung aller ſeiner Feind am löblich end genoſſen / haben daß die nachuolgenden Bäpſt deß ſy an dem Vater nit vermocht haben / ſich an ſinnen Son gericht. Vnd erſtlich haben ſy ſich mit Künig Hainrichen vmb Neapolis ayg zewegt / denſelbigen ain bezwungen Fryden mit ynnen anzůnemen / gedrungen. Nach deß Todt haben ſy mit groſſen liſten zůgericht / Das ain zwytracht in dem wol iſt worden zwyſchen den Teůtſchen Fürſten. Als nun Künig Philips deß ynen genanten Kayſer Hainrichs Brůder den gröſten anhang in Teůtſchen Landen gehapt / haben ſy dargegen Hertzog Otten von Sachſen Confirmiert. Als yne aber Künig Philips vberwunden / auch vertriben / haben die Bäpſt vñ die yren / wewol nit offentlich / ſonder haymlich nichts vnderlaſſen / damit ſy yne verfolgen můgen / ſeyndt yne offt trewloß vñ maynaydig worden / denn ynen iſt das Gebläm Kayſer Friderichs verdacht geweſt / byß er zů lest von ainem Pfaltzgrauen erſtochen iſt / als etlich maynen durch anraytung vnd verſchaffung deß Bapſtes Innocentij. Alſo iſt nach Jrem willen Hertzog Otto / wiewol widder der Teůtſchen Fürſten geſinnen / doch dem Bapſt zů gefallen Künig worden. Es hat aber deß Bapſts Gunſt nit lang vber dem gehalten. Dann ſo baldt er nit hatt Jn allen dingen mit abbrechung deß Reychs / ſeynes willens gelebt / hat er yne auch weinthich verfolget vnd mit dem Baň geſchlagen / darauß kayn gnůgen gehabt / ſo vil mit den Fürſten gehandelt / Das ſy den Jungen Hertzog Friderich Kayſer * Philips Son wyder yne erwelet haben. Vnnd haben yne alſo ayn Ruthen vber eren aygen Ruck gemacht. Dann deß iſt Kayſer Friderich der ander / der ſich ſeyn lebenlang mit den Bapſten ( der Jme drey nach aynander zů ſtrengklich wyddet geweſt / hat beſſen müſſen. Nun iſt er von Leyb vnd Gemůt dermaſſen geſchickt / das ich billich die welltt aynes ſöllichen Fürſtens freůwen ſolt / geweſt / yne haben aber die Bäpſt mit ainem faſt leſterlichen ſprew Decret / das ſy auch darnach in yr gaiſtlich Recht / darinſt es noch ſteht / geſetzt / zůſch erden vnderſtanden / yne treůloß vnd maineydig geſcholten ſein / ob doch nie kain trew noch glauben hielten: auch ſonſt viler ding geſchuldiget daran ſy yne als auß waren Hiſtorien vñ Cronicken zůbeweyſen gewalt vnd vnrecht gethan / dann er iſt ein redlicher ſtreytparer ernweicher Fürſt geweſt. vnd darumb ſy ſich aber an yme lebendig nit haben rechen můgen / haben ſy diſes Gifft nach ſeinem Todt vber yne außgegoſſen / der hoffnung ſy wöllen bey den nochkomen vnd auff zůkünfftige zeit dannoch recht behalten / vnd ſeind darauff etlich Hyſtorienſchreiber von ynen die ſachen alſo zů beſchreiben / verordnet worden. Aber bey alten vnpartheiſchen Geſchichtſchreibern / auch in ſeinen Kayſer Friderichs Brieffen / der ich ein gantz Bůch vol hab / vnnd ob Gott wil bald werdt truckken laſſen / fyndet ſich die Warhait / das yne die Bäpſt ſchentlich vñ leſterlich gehandelt haben. Erſtlich Henericus der yne Lantgrauen Otten entgegen auffgeworffen / vnd darnach etliche Stedt in Jtalie wider yn erweckt / als er die aber mit hülff Gottes / doch mit on groß Blůtvergiſſen obgewunden vnd ſich mit groſſer macht / vnd vnauſſprechlichen koſten das hailig Landt von den vnglaubigen wyder zůerobern erhaben / vnd ſchon mit den ſeinen auff dem Mör geweſt / hat yme der Bapſt ein auffrür in Italien gemacht das er den löblichen zůg hat brechen müſſen vnd widerumb zů rück ziehen / vnd iſt alſo durch neidt deß Bapſts / die gantz Chriſtenhait an yrem groſſen nutz vnnd eren verſeümet vnd gehindert worden. Doch hat er gethan / als ein groſmünniger Fürſt / dem der gemeinnutz dann ſein aigenthumb lieber geweſt / hat ſich in groſſer Demůtigkait mit dem Bapſt verainigen laſſen / darnach wider zum heiligen Landt gezogen / Jheruſalem vnd andere Stedt wider an die Chriſten pracht: für welche ſein Wolthat in mitler zeit der Bapſt Gregorius auff alle weg nachgeſtelt / vnd zů voran yne durch die Tempelherren dem Haidniſchen Künig verraten wollen.

Wie d Bapſt Kayſer Friderichen dem Soldan verraten.

Künig Hainrich.

Künig Philippus.

Hertzog Ott.

Kayſer Ott.

* Heinrichs.

Kayſer Friderich der ander.

Decret wider Kayſer Friderich.

Hyſtorien vnder Kayſer Friderichen.

Lantgraue Otto.

Nota groſſe Boßheit.

Verreterey Bapſt Gregorii.

Darnach

Darnach ym ſeinen Son Künig Hainrichen/entgegen geheyt. Mailand/ Bononien/Parma/ vnd Venedig/vñ vil ander Stedt in Italien mit groſſer auffrür wyder yn bewegt/yn darnach verpannet vñ vermaledeyet. Vñ als er nun den allen obgeſagt/auch der prackteck?/ſo erſtlich durch den Bapſt Gregorium darnach Celeſtinū im Teutſchen Land wyder yn zügericht/widerſtanden/ſich auch alſo gehalte?/dz man ſein vnſchult erkant/vñ großmütigkait geſech?: hat der Bapſt Innocentius ain Concilij in Franckreich wyder yn gemacht/darin er yn auch abgeſeet vnd verpannet hat: vber dz er vor der zeit/ vnwidergeſtellich wolthat von ym Kayſer Friderichen entpfangen het/auch ohn zweifel wo er nit geweſt/nymer Bapſt worden were: alſo iſt der from̃ Kayſer biß in ſein todt von yn gehandelt worden. Doch haben ſy den haß/ſo ſy wyder yn gehapt/auch noch ſeinem Todt nit faren laſſen: ſonder deß ſeinem Son Künig Conraden entgelten laſſen/ den Baſthart Manfredum an yn gehetzt/in welchem Krieg jme mit Gifft vergebē iſt/durch verratung an zweiuel deß Bapſts Innocentij. Als nun der hinweg genoſſen/habē ſy mit dem Baſtart Manfrede gleicher weiß auch gehandelt. Dañ der Bapſt Alexander hat jme erſtlich die Florentiner vñ vil Welſcher Stedt an halß gehenckt: Darnach auch den Künig in Franckreich wyder yn bewegt/dz auch darnach Bapſt Urbanus vñ zů letſt Clemens gethan/ſo lang biß er bey Beneuent von den Frantzoſen vberwunde/vñ erſchlagen iſt. Nach dem iſt Kayſer Rudolff in Italien von ynen tribuliert worden/doch haimlich/ als ſy yne haben (vmb das er etlichen Walen von den er Gelt darumb entpfangen hat gefreyet) zů ſchmehen vnderſtanden/darauff dann Bapſt Honorius ſünlichen vleiß gelegt. Wer an Kayſer Hainrichs deß ſhdendē todt ſchuldig ſy/iſt noch nit gründlich erkandt/ wiewol niemandt zweyfelt/ das die Florentiner den Münch der yne in dem hapligen Sacrament vergeben hat zůgericht vnd verordnet haben. So weyß man auch wol das yme Bapſt Clemens der yne anders nit dañ auff gedinng hat Kayſer ſein laſſen wöllen: nit gern ſonder mit Auffrür vnd bezwenglich gekrönet/hat ſich auch vmb deß Künigreichs Neapolis willen freündtlich gegē yme geſtalt/in dem iſt der from̃ Kayſer jämerlich vmbkomen/ der ſolicher geſchick geweſt/das man im gantzen Reich ain hoffnung in yme gehapt/er werd noch groß ere einlegen/hat auch dermaſſen angefangen zů regiren/das ſich anders mit dañ zů ainem dapfern großmütigen rechtſchaffen regnier zů ſine zůuerſehen geweſt. Das hat er auch villeicht entgelten müſſen. Was aber an dem haimlich gelibt/ iſt darnach an Kayſer Ludwigen offentlich angewendt/ denſelbigen hat Bapſt Johannes der geitzigſt vnd geltſüchtigiſt ſo vnder allen Bäpſten ye gelebt/vmb das er on ſein vorwilligung zů Kayſer gewelet/ verbannet vnd ſo vil an ym geweſen abgeſetzt. Do er aber ſich mit gewalt yme entgegen geſetzt/gen Rom mit macht gezogen vnd der Bapſt ſich yme zů ſchwach erkant/ hat er alle Stedt vnd Herrſchafft in Italien die er vermocht wider yne geheyt vnnd yme alſo lang er gelebt kain rühe gelaſſen/ hat ſich auch in kainen weg mit ym vertragen wöllen laſſen. Diſer Kayſer Ludwig hat ſich/wiewol mit ſeynem groſſen ſchaden dannoch Fürſtlich vnd Kayſerlich yre erweret. Aber ſein nachkom̃en Carolus hat ſich gans weybiſch fynden laſſen. Dann er hat ſich den Bapſt Innocentium̃ zwyngen laſſen/ auff das er von yme gekrönet werd/zů globen vnd geſchworen von ſtundan auß Italien zů ziehen/ vnd gehn Rom̃ ſeyn lebtag nymer kom̃en. Noch mehr yme etliche Stedt vom Reych vbergeben vñ viel ander vnzymliche vnerliche compact vnd Bündtnüß eyngegangen. Wiewol nun diſer ſchuldt hat/dz er alſo gar on hertz vñ gemüt ſich deß Kayſerthumbs vnderwundē/ſo ſein doch die ain ſolchs haben dorffen ainem Römiſchen Regierer vnnd Herren der Welt angeſonnen nit entſchuldiget. Dañ ſy haben nit als Chriſtlichen Biſchoffen gepürt/ſonder liſtig betriegklich vnd vntrew Tyrannen bewieſen. Darnach hat ſich Kayſer Sygmund vñ ynen etwan gütt Wort gebendt/etwan ſich dienſtlich erzaygendt drucken müſſen/biß ſo lang die Huſſiſten ſach ſich begeben/zwitracht yn ſy gefallen vnd es zů ainem Concilium kommen iſt. Dann darnach hat er ain zeytlang beſſer ſach mit ynen gehapt/ Nedoch haben ſy yme auch erſtlich im Concilio zů Conſtentz dornach zů Baſel auff das truntzlichſt entgegen gegangen. Vnd wiewol er deñ Synn vnd Můdt ſy zů reformieren gehapt/ iſt yme doch das Glück darzů abgeſtanden vñ es nye volendē mügen/yme iſt auch groß vndanckbarkait von Bäpſten wyderfaren. Aber zůuoran Eugenio den er im Concilio zů Baſel zů allen ſeinen Eren geholffen/der hat yne darnach alſo ſpötlich gehalten/ alſo ſchentlich veracht/ das er yn Sechs Monat lang zů Senis hat warten laſſen/ ehe er yme die Cron hat geben wöllen. Diſſes iſt der Vorreter Eugenius/ der (als er geſehen das Concilium zu Baſel wider ſich fürgang haben) den Delphin in Franckreich erwegt hat/das er mit höres krafft in das Elſas gezogen vil Lands verwüſt/ vnd die armen Leůt jämerlich vorderbt. Damit hat er ſich an den Teutſchen Fürſten rechen wöllen. Hat ye ain Kaiſer mit Bapſten können vmbgan/ſo hat es Kayſer Friderich der drit gekonnet/noch dennoch haben ſy ym vil böſer dück bewieſen/ vnd zůvoran hat yme Paulus der Bapſt da er das letſt mal zů Rom geweſt verreterlich nachgeſtelt/ deß hinderliſt er doch entflogen iſt/ fürwar het auch ainen frombkait vnd vleiß deß Fridens ſichern mügen/ er were billich von ynen ye

Vnd anchentzeit den Bapſten Innocentij.

Künig Conrad Bepſtlich Gyſt. K. Manfred.

Künig Rudolff.

Kayſer Hainrich der vij.

Bapſt Clemens.

Künig Hayrichs Geſchicklichait.

Kayſer Ludwigen Bapſt Johannes.

Carolus iiij.

Kayſer Sigmund.

Eugenius Bapſt.

Kayſer Friderich der drit.

Paulus Bapſt.

Digitized by Google

Pius Bapſt.

betrübt plieben/hat yne aber nit geholffen. Hie were vil zů ſagen/von den aller vntrewſten vnder allen Bepſten die ye gelebt Pio dem andern Dann er hat ſich von jugent auff in Teütſchen Landen gepraucht/iſt an ſeim Kayſer Friderichs hoff lang zeit an aines Secretarien ſtat geweſt. Alſo dz er alle gelegenhait Teütſcher Nation beſehen vnd erlernet/darnach durch anbringē deß Kayſers auch vmb das man yne/deß gepraucht geweſt/erſtlich Biſchoff darnach Cardinal zů letſt Bapſt worden. Do er nun zů demſelbigen ſtandt komen/hat er von derſelbigen zeit an/biß zů end auß/ſeines lebens kainen vleiß geſpart/damit er Teütſch Nation auff das allerhöchſt beſchwer/dañ der aller gröſten ſchinderey/ſo die Bäpſt treyben/iſt diſer ain erfinder vnd anhaber geweſt. Vnd was ander mit gůt freüntlich ongeſpunnen oder ſchmeichlen von vns pracht/hat er mit trug vnd gewalt angefallen. Vnnd nach dem er gewiſt wie es vmb die Geiſtlich Lehen/hieraufſ ain geſtalt/hat er die wiſſen zů ſchetzen/vnd ohn maſſen beſchwerung darauff gelegt. Die Pallia/Annaten vnd andere Raubereyen form vnd geſtalt erzaiget. Diſer hat etlich Teutſch Fürſten mit dem Rom geſchlagen/als Hertzog Sigmunden von Oſterreich vnd den Ertzbiſchoff zů Meintz. Er iſt auch der erſt geweſt/der ſo vil an jme geweſt: die zuflucht die man vor yme alweg auff das Concilium hat gehapt/abgenomen/mit ainem geſetz/darinn er verpůt: das man ymer von ainē Bapſt an ain Concilium appellier/vnd alſo hat er ſich gehalten gegen den frommen Teütſchen/die yne zů eren vnnd gůt geholffen vnd pracht haben.

Nota Bapſts Pij Dancrew.

Nit diſſ ain Concilium appelliren.

Beſchluß.

Diſſe ſtuck feindt auff das kürtzeſt auß vielen gezogen. dann von den liſten vnd vntrewen/ſo die Bäpſt den frommen Teütſche Kayſern bewesen/gründtlich zů ſagen/wolts lange zeit nemen/vnd zů ainem groſſen Buch erwachſen. Auff das aber Kay. M. nit mit vil worten vberfallen vnd bemühet werd/iſt ſölichs erſtlich in der kürtz anzůzaigen/vnd darnach auff das ſy nit weder hinder ſich rechnen dörff/iſt jr zů bedencken/was yrem Anherrn dem fromen Maximiliano vnderfaren iſt. den haben ſy mit mancherhande liſten angangen/yme nie kain glauben gehalten/kainer Ayd noch Pflichten volg gethan. Alſo das man auß ſeinem Mundt gehört/do yme diſſer Bapſt Leo ſeyne Glauben wie ander vormals auch geprochen: Nun iſt diſſer Bapſt auch zů ainem Böſewicht an mir worden/nun mag ich ſagen das mir kein Bapſt ſo lang ich gelebt ye trew oder glauben gehalten hat/hoffe ob Gott will/diſes ſol der leſt ſein/deß yne auch Gott geweret/daß Gott hat bald darnach vber yn gebotē.

Kayſ. Mayſt. Maximilian.

Ein Wort Kay. Maximiliani.

Dieſes iſt Key. M. zů behertzigen vnd in alle weg zůtrachten/wie ſy ſich von den trüglichen nachſtellungen bewar vnd vorhůt/yme nichts vertraw/ſich in kaynen weg auff yre ſchmeichelhafftig erbieten oder zů ſagen verlaß. Dañ das der Bapſt in ſonderheit/diſen vnſern aller gnedigiſten Herren Kayſer Karolum zůfellen vnderſtehe/iſt darauß gůt zůdencken/das er ayn Legaten vber den andern zů yme ſchicket/yn auch mit Biſchoffen vnd Cardineln/die dem Bapſt alle vorypflicht vnd zů gut handeln werden/beheneckt vnd vberfürt. Dann er hat es ſchon ſein jugent/als die zeit ſo betrieglichhait am vnderweiſlichſten/da ſtehet vleiſſig einſehens zů haben/vnd darff ye yr offt mit helffen das es Jre die Bapſt meher dann zuuor andern Kayſern glaubē halten werden/daß ſolt das ſchon ſimſt müglich ſein/ſo iſt es doch zů dieſem Bapſt nit zůhoffen/der ſich geraid wes er geſindt erzaigt/yne mit allen krefften Königlichen Chur zůuerhindern vnderſtanden. So yme aber ſollichs/vnnd was er offentlich veintlicher weyß gegen ſeyner Mt. fürgenomen/nit hat wöllen für ſich achen/iſt er nun mit rach (als nit zůzweiffeln) ſeiner Florentiner (für derer Namen ſich auch zůfürchten iſt) auff diesen weg komen/meynet yne vnder ainem ſchein der freündſchafft nit liſten zůfellen/vnd das am mainſten auß der vrſach/das er ſicht es ſich allenthalben darzů ſchicken/das die Teütſchen/von der Bäpſtlichen ſchinderey vnd beſchwernuß erledigt von dem Joch ſo yne vnbillich auffgelegt erlöſt werden můgt/darumb ſol Kay. M. ſich vnderwepſen laſſen/das ſy ſich den Bapſt nymſſer mit gůtē worten dahin reden laſſ/daß ſy die yhenen ſo zů ſolchen dingen dem gantzen Lande vñ aller Chriſtenhait zů gůt vermahnung thän vertuolgen oder außtilgen laſſ/dann ye erkant werden můß das D. Luthers vñ mein ſchreiben yrer Mt. der gantzen Teütſchen Nation zů Eren/nutz/frommen/vnd wolfart raichen. War iſt/das es vilen Kayſern/die auch gern Teütſchem Landt geholffen vñ ſein Freyhait gern wyderpracht hette/daran gefelet/das ſy nit gehapt/die ſy auß grunde der ſchrifftan diſſer ſachen wie von nöten bericht hetten. Dann es wiſſen wenig Wo dem Bapſt ſein Hertz ligt/ob es dañ ſchon etlich wiſſen/ſein zum thail gaiſtlich/zum thail haben ſy nit den můt dz ſy es ſagen vnd offenbaren gedörffen/förchten die Bäpſtliche Tyraney. So es nun darzů iſt komen/das Leüt ſein die das wiſſen/vnd dörffen ydermañ zů gůt/aber ſonderlich Kay. May.

zů Eren vnd nutz die warheit für zůbringen/ſoll man die nit allain nit verfolgen/noch daran gehindert werden laſſen/ſonder mehr ſoll man ſy fürdereñ ynen darzů helffen vnnd rathen/ꝛc.

FINIS.

Florentiner.

Key. May. weicher zů vnder werffen.

Digitized by Google

# REPERTORIVM

# Vnd Index aller materien vnd Reichs-sachen/in gewiſſe Titul vnd locos communes verfaſt/vnd nach der Ordnung deß Alphabets geſtelt.

## Von Abſchieden/ſo vil deren gedacht wirdt.


Abſchied deß Reichstag zu Regenſpurg. 122. 123. 124. 125.

Abſchied deß Reichstag zu Wormbs im 1509. Jahr. 84.

Viſitation Abſchied. 123. 124.

Beſihe Reichs Abſchied.


## Von Aebten deß H. Reichs/ſo vil deren gedacht wirdt.

### Achternacht.


Deß Abts zu Achternacht anſchlag. 66. 133

Deß Abts zu Augſpurg anſchlag. 66. 131.

Deß Abts von Aurſperg Mennung von der Römiſchen Kirchen Gutigkeit. 16

Deß Abts zu Sanct Biagio anſchlag. 66

Deß Abts zu Blanckenberg anſchlag. 66

Deß von Conſtrons Abt anſchlag. 65

Deß Abts zu Creutzlingen Anſchlag. 66. 130

Deß Abts zu Churſoy Anſchlag. 66. 133

Deß Abts zu Disdis Anſchlag. 66. 131

Deß Abts zu Einſidlen Anſchlag. 66. 131

Deß Abts zu Elchingen anſchlag. 66. 130

Deß Abts zu Gengenbach Anſchlag. 66. 130

Wolffgang Geſürſter Abt zu Fulda. 277

Johan Abt zu Fulde. 22

Deß Abts zu Fuld Anſchlag. 66. 131

Her Hartman Coadiutor deß Stiffts zu Fulda. 165

Deß Gotshauß Fulden Heilgen vnd Patronen. 21

Deß Fürſtlichen Gotshauß Fulden Ritterſchafft/vnd derſelben Geſellſchafft. 22

Abt zu Hallsbron wirdt von Marggraffen zu Brandenburg außgezogen. 136

Deß Abts zu Hirſaw Anſchlag. 131

Deß Abts zu Hirßfeldt anſchlag. 66. 132.

Deß Abts zu Holtzhauſen Anſchlag. 66

Deß Abts zu Iſny Anſchlag. 66. 131

Abt von Iſny wirdt vom Ertzhertzogen von Walburg außgezogen. 136

Deß Abts zu Kayßheim oder Keyſersheim anſchlag. 66. 130

Deß Abts zu Kempten Anſchlag. 66. 130

Deß Abts zu Kenzlingen Anſchlag. 66

Abt von Königsbrun/wirdt von Würtenberg außgezogen. 136

Deß Abts zu Künigsbrun anſchlag. 66. 131

Deß Abts zu Margthal anſchlag. 66. 130

Deß Abts zu Maulbrun anſchlag. 66. 130

Abt von Maulbrun wirdt von Würtenberg außgezogen. 136

Deß Abts zu S. Maximin anſchlag. 66. 133.

Deß Abts zu Münchenrode anſchlag. 66. 131.

Deß Abts zu Münſter in S. Jörgenthal anſchlag. 68. 132

Deß Abts von Murbachs anſchlag. 29. 66. 132

Deß Abts zu Ochſenhauſen anſchlag. 66. 131

Deß Abts von Ochſenhauſen anſchlag. 29. 66

Deß Abts zu Petershauſen anſchlag. 66. 130

Abt von Pettershauſen wirdt vō Biſchoff zu Coſtenz außgezogen. 136

Deß Abts zu Pfeffers anſchlag. 66. 131.

Deß Abts zu Primſee anſchlag. 66

Deß Abts vnnd Prelaten zu Prumb anſchlag. 66

Abt zu Prume wirdt vom Churfürſten zu Trier außgezogen. 135

Deß Abts zu Prume anſchlag. 68. 132.

Deß Abts in der Reichenaw anſchlag. 66. 130

Deß Abts zu Ritterſhauſen anſchlag. 66. 134.

Deß Abts zu Rockenburg anſchlag. 66. 131.

Deß Abts zu Röthe anſchlag. 66. 130

Deß Abts zu Salfelt anſchlag. 66. 134.

Deß Abts zu Salmansweil anſchlag. 66. 130

Deß Abts zu S. Bläſi im Schwartzwald anſchlag. 130

Deß Abts zu S. Cornelis Münſter anſchlag. 66. 133

Abt von Sant Dionyſi Cardinal. 56. iſt Frantzöſiſch.

Deß Abts zu S. Egidi zu Nürnberg anſchlag. 66

Sant Egidi zu Nürnberg wirdt von der Stat außgezogen. 136

Deß Abts zu S. Gallen anſchlag. 66. 130

Deß Abts zu Sant Gilgen anſchlag. 129

Deß Abts zu S. Hemmeren zu Regenſpurg anſchlag. 66. 130

Deß Abts zu S. Johan im Thurthal anſchlag. 66. 131.

Abt S. Maximin zu Trier wirdt vom Churfürſten zu Trier außgezogen. 135.

Deß Abts zu S. Petern im Schwartzwalt anſchlag. 66. 130

Deß Abts zu Schaffhauſen anſchlag. 66. 130

Deß Abts zu Schuſſenriedt anſchlag. 66. 131.

Deß Abts zu Schuttern anſchlag. 66. 130.





Digitized by Google

Deß Abts von Schuttenfeld anſchlag. 29.
Deß Abts zu Seeſtatt anſchlag. 66
Deß Abts zu Stadel anſchlag. 66
Deß Abts von Stadel anſchlag. 66 133.
Deß Abts zu Stein am Rhein anſchlag. 66. 130
Deß Abts zu Badſacr anſchlag. 66.
Deß Abts zu Walckenriedt anſchlag. 66. 134.
Deß Abts zu Waldſachſen anſchlag. 66. 130.
Abt zu Waldſachſen wirdt vñ Pfalzgraffen außgezogen. 135
Deß Abts zu Weingarten anſchlag. 29. 66. 30.
Deß Abts zu Weſſenaw anſchlag. 66. 130.
Deß Abts von Werden anſchlag. 66. 133.
Deß Abts zu Weſel in der Wetteraw anſchlag. 66

Von Abtiſſin deß H. Reichs/ ſo vil deren gedacht wirdt.

Der Abtiſſin zu Baindt anſchlag. 66. 131.
Der Abtiſſin von Diessione anſchlag. 66.
Der Abtiſſin zu Eſſen anſchlag. 66 134.
Der Abtiſſin zu Gemrode anſchlag. 66. 134.
Der Abtiſſin zu Gutenzell anſchlag. 66. 131.
Der Abtiſſin zu Herwerden anſchlag. 66. 134.
Der Abtiſſin zu Kauffingen anſchlag. 66. 132.
Der Abtiſſin von Lindaw anſchlag. 29. 66. 131.
Der Abtiſſin zu dem Nidernmünſter zu Regenſpurg anſchlag. 66. 130
Der Abtiſſin zu dem Obernmünſter zu Regenſpurg anſchlag. 66. 130
Der Abtiſſin zu Quedelburg anſchlag. 66. 134
Der Abtiſſin zu Rotenmünſter anſchlag. 66. 131

Vom Adel/ Edelleuten/ vnd Adelichen Tugenden.

Der Adel ſol nicht in den Stetten bürgerlich wohnen. 25
Edelleut/ ſo Kauffmanſchafft treiben/ oder in Gewerb legen/ wie die auff thurnieren geſtraft werden. 27
Der auß dem Adel Heimat/ wie er ſol auff thurnieren geſtrafft werden. 27.

Von Adelichen Perſonen vnd Geſchlechten deß H. Reichs ſo vil deren hierin gedacht wirdt.

Adelman Johannes/ Commenther zu Plumenthal. 47
Von Ahaim zu Wildhayd Wolff gäg/ Ritter. 47. 48
Von Ahelfingen zu Hohenahelfingen Conrad/ Ritter. 25. 28
Von Armersdorff N. Kay. Mayeſt. Kamerer. 99
Von Bach Jörg. 110
Von Barſperg Hans/ Ritter. 127
Von Beckinsaw Wilhelm. 280
Von Binsfelde Chriſtian. 173
Beyer von Boyart Symon. 22
Beyer von Boyart Heinrich. 22
Von Berlaching zu Schroſperg Conrat/ Ritter. 25
Von Bitwart Johan Franz. 242.
Von Braitbach zu Boricheim Wilhelm. 279
Von Braubach Hans. 110
Brendel von Homburg Daniel. 277.
Von Buchenaw Caſpar. 23
Von Buſbeck Augerius. 273 277.
Von Campetz Sayhoyſcher haupteman. 234
Von Cleen Dietrich. 149
Von Cronberg Walther. 149
Von Dalberg Friderich / Ritter. 25. 28.
Von Dalberg oder Kemmerer von Wormbs Philipp. 110
Von Diebach Nicklaus. 251
Dieffſtetter Wolff. 281
Von Dorp Arnold. 216. 222.
Von Ebeleben Georg. 117
Von Ebersperg Hans. 23
Ehron von Wildenberg Heinrich. 25. 28.
Von Ehenheim zu Gepern Georg. 25.
Von Eycholzheim Anßhelm. 25.
Von Ellrichshauſen Ulrich. 165.
Von Engelſperg Ulrich. 251
Von Enſchringen zu Schwartzenberg Niclas. 279
Erckinger von Seniſſheym zu hohenluttenheym. 25. 28
Von Falckenſtein Balthaſſar. 110.
Von Falckenſtein Heinrich. 251.
Fillinger Jacob/ Kay. May. Schatzmaiſter. 99
Von Flerſheim Friderich. 118
Von Gumpenberg Hans Georg. 281.
Frieß Heringus. 51
Fuchs von Binbach Hans / Ritter. 25. 28
Von Glauburg Karle. 266
Von Glauburg Johan. 269
Von Großbecke Gerhart Biſchoff zu Lütrich. 224
Hayden Heinrich. 51
Haller von Hallerſtein Sebald 269.
Von harſtall Melchior. 117
Von hattſtatt Clauß. 281.
Von hattſtatt Marquart. 277.
Von hauſeld Franz. 277
Von Hegneberg Georg / Ritter. 281.
Von helmſtat Philips Jach / Ritter. 110
Heſſi Melchior. 251.
Von hirſperg Daniel. 266
Von hohenheim / genant Bombaſt Georg. 277
Von holtzhauſen Juſtinianus. 266.
Von der horſt Rüdger. 277
Von hutten Wolff Dietrich. 280.
Im Veldt Marquart. 251
Jüdman zu Affecking hans 25. 28.
Kemmerer von Dalberg. 28
Kemmerer von Wormbs/ genant von Talberg/ Philips. 110
Von Karlowitz Chriſtoff / Ritter. 267.
Von Knörringen hans Egloff. 280.
Kochmeiſter von Sternberg Michel. von Krotzberg hans/ Ritter vnnd Amptman zu Oppenheym. 25
Von Landen hans. 251
Landſchad von Steynach Bleickert. 25.
Landſchad von Steinach hans Bleickard / Marſchalck zu Heidelberg. 194
Lang Mathes / von Augſpurg / Biſchoff zu Gürck. 35. 51
Von der Leyen zu Saffig Georg. 279.
Von der Leyen Johan. 277
Von der Leyen Georg. 277
Von Leyſtirchen Conſtantin. 269.
Mager Eraſmus / Ritter 187
Von Marmy Philipps. 216. 222.
Von Merckercke Adolff. 224
Von Meiem Otger. 269

Von Merle genãt Behem Walther. 23.
Von Minquiz Erasmus Cantzler zu Heidelberg. 194
Von Munderstet Dietrich. 127
Rothafft Hanß Wilhelm/Hauptcommentur zu Hornecke. 183.180
Rüxel Gabriel. 269
Von Oberstein Mpas. 25
Der Parsperger vom Bayer gefangen. 33
Von Paulstorff Hans Wigdombin Nider Bayern. 47.48
Pannigartner Peter zu Augspurg/ Doctor. 47
Pfeiffer Ludwig/Ritter. 251
Pfaltz Sigmund. 51
Preysinger Hans Georg/ Ritter. 267.
Von Rasumhauß zum Steyn Georg Theus der Elter. 25
Von Rechberg Wilhelm/ Ritter. 25.
Von Rechberg zu Hohenrechberg und Eychheim Ven. 25
Von Recke Hans. 149
Rinck von Wildenberg Dietägen. 251.
Röbel Joachim. 281
Römer Christoff/ Sigmund. 277
Von Rorbach/ Sigmund/ Königlicher Hauptman zu Regenspurg. 47.48.
Von Rosenberg Michel. 25
Von Rosenberg Albrecht. 280.281
Rosser Michael. 252
Sam Rotenstein Hans. 25
Von Rotzn Gerhart. 99
Rüd von Kolnberg Thoman. 25. 28.
Von Rüdisheim Melchior. 110
Von Salz Herman. 163.167.168.
Der Satelbog vom Bayer gefangen durch den Keyser erledigt. 33
Von Schlig genant von Gorz Symon/ Marschalck deß Fürstlichen Stiffts Fulden. 23
Schnabel Hans. 281
Von Schroffenstein Christoff. 51
Schuler Paulus. 251
Von Schulenburg Jacob. 281
Von Schwargenberg Heinrich Ritter. 109. 110.
Von Seckendorff Augustin/ Reinhoner genant. 25
Von Seinen Ludwig/ Doctor. 47.
Von Sekking Conrad. 25
Von Sicking Hans/ Ritter. 25.28
Von Seckingen Franciscus. 110
Von Sicking Martin. 25
Von Siegen Arnolt/ Ritter. 269.
Von Stadion Burckhard. 25
Von Staffel Dietterich. 25
Stalburger Clauß. 269
Vom Stall Hans Jacob. 251
Von Stainberg Adrian. 281
Von Staupitz Hainrich. 281
Vom Steyn Friderich/ Ritter. 25. 28.
Von Sterrenberch Cun. 22
Von Sternenfelß Wilhelm. 110
Theus von Rasumhauß zum Steyn Georg der elter. 25
Von Thüngen zum Neuffenberg Dietz. 25
Toyter Erasmus. 51
Trot Adam. 281
Trucksäß von Bonersfeldt Lorenz/ Thumdechant zu Meinz. 99.100
Von Türckheim Valentin. 51
Von Türcken Wolff. 110
Varro Amadeus vnnd Michael. 252.
Von Vennigen Erasmus/Hoffrichter zu Heidelberg. 193
Von Vennigen Steffan/ Ritter. 110.
De Verey Philbert/ Erzherzog Philips zu Oesterreich vnd Burgundt Stalmeister. 35
Von Vlm R. 278
Von Volcraw König Ferdinands Hoffmarschalck. 126
Waltpot zu Bassenheim Anthoni. 279.
Von Wartenwyl Hans. 251
Von Westerstetten Ulrich/ Thumherr zu Augspurg. 47.48
Von Westerstetten zu Trachenstein Ulrich/ Ritter. 25
Von Wildenberg/ genant Ringk/ Dietägen. 251
Von Windeckersheim Jörgen. 52
Von Windeck Wolff. 110
Wolff von Wolffstain Balthasar. 51.
Von Wolffstain Wilhelm. 51
Von Wolffskele Philips. 25
Ab Yberg Caspar. 251
Von Zickele Anthoni. 216
Ziegler Niclaus/ Key. May. Secretari. 99
Von Zinsten von Nieuelde Wilhelm. 116.122.
Von Zulhart Wolffgang/ Thumdechant zu Augspurg. 51
Von Zulnhardt Heinz. 25
Zum Jungen Anthoni. 266
Zum Jungen Daniel. 269

## Von Appellation, Provocation, vnd Proclamation.

Appellation der Bischöff an den Römischen Stul oder rechtmessig. 107
Appellieren von den Außträg Richtern der Ritterschafft verbotten. 109.
Appellieren von dem Lehenrichter in Lehensachen/ verbotten. 109.

## Von der Augspurgischen Confession.

Augspurgisch Confession confirmirt. 187.
Augspurgische Confession transferirt. 197. 214.

## Von Außsprüchen vnd Endtschieden.

Außspruch vnd Endtschid deß Keysers in spännigen sachen der Fürsten vnd Herren. 46.47.48

## Von Außträgen.

Außträg Richter der Ritterschafft am Rheinstrom. 109.

# B.

## Von Baleyen deß Heiligen Reichs.

Der Baley in Antriz anschlag. 68
Der Baley zu Coblentz anschlag. 66. 133
Christian auff Binsfeldt/ Commendator der Baley Coblentz. 173
Baley Coblentz wirdt vom Churfürsten zu Trier außgezogen. 137
Der Baley im Elsaß vnd Burgund anschlag. 131
Der Baley an der Etsch im Gebirg anschlag. 130
Der Baley in Hessen anschlag. 66
Der Baley im Land von Lodesse anschlag. 66
Der Baley in Osterreich anschlag. 130.

## Von Bann vnd Interdict.

Bann/ dessen inhalt vnd gantze form. 76. 77. 78.
Von Ceremonien vñ gebreuchen deß Banns. 82
Bañ deß Bapsts veracht der Frantzos. 57.
Bann deß Bapsts mag den König in Franckreich vñ seine Underthanen nicht zwingen.
Bann deß Bapst wirdt von Venedi gern veracht. 74
Die dem gebannten Meß lesen/ etc. seynd auch verbant. 80
Die jrem gebannten eigen Herrn dienet/ seyndt auch verbant. 80.81
Der gebannten hab vñ gut/ leib vñ leben ist dē Vogel in der Lufft erlaubt. 81
Der gebante äußnim/ vñ bey jm behergt/ seynt auch verbant. 81
Der mit gebannten vmbgeher vñ handelt/ ist auch verbant. 79
Der gebannen Hülff thůt ist auch verbant. 82.

## Vom Bäpst/ Bäpstumb/ vnd Bäpstlichem Gewalt.

Bäpst seyndt nur Pfarrherrn vnnd Superintendentes in Römischem Bistumb gewest. 206

Ordnung einen Bapſt zuerwehlen. 259.
Der Bapſt iſt die Sonn / der Keyſer der Mond. 2
Der Bapſt in Geiſtlichen / vnnd der Keyſer in weltlichen ſachen / ſeynd regierer vber die gantze Welt. 19
Das Bapſtumb gehöret dem Keyſer zu 96.
Die Römer begerent den Keyſer zu eim Bapſt. 96
Der Bapſt ſoll dem Keyſer vnderthan ſeyn. 20
Dem Bapſt iſt man keiner jurisdiction im Reich handtlich. 196. 199
Den Bäpſten gehört kein Weltlich Regiment vnnd Jurisdiction. 206
Der Bapſt ſey ein Erb deß H. Römiſchen Reichs. 6
Der Bapſt ſey ein Herr deß Keyſerthumbs in Occident. 4. 6. 7. 8. 9.
Der Bapſt ſey vber Keyſer vnd König ein Monarch. 1.
Der Bapſt ſey von Keyſer Conſtantin ein Herr vber die gantze Welt in Geiſtliche vnd weltliche ſachen geſetzt. 4. 5. 6. 7. 8. 9.
Der Bapſt beſtetiget Tarelam V. zu dem Keyſerthumb. 104
Der Bapſt ſoll ſich deß Keyſers Namen nit anmaſſen. 15
Der Bapſt hat nit macht ein Keyſer zu bannen. 14
Der Bäpſt vnrechte Decret vnder das Keyſerthumb. 15
Den Bapſt ſollent ſich die Stendt deß Reichs nit laſſen anſechten wider ihr Freyheit. 101
Den Bapſt ſol der Keyſer anbringen zu erhaltung der Teutſchen Freyheit. 258.
Der Bapſt ſey vber die Concilien. 2
Der Bapſt hab alle Reich in dem ſchreib ſeines Hertzens. 3
Der Bapſt der Chriſtenheit Geſetzmacher. 4
Der Bapſt beſteigt recht / darff aber keins halten. 3
Der Bapſt vergleicht ſein Recht dem Euangelion. 7
Der Bapſt habe den höchſten Gewalt zu binden vnd zu löſen. 4
Das hey dem Bapſt / nechſt Gott / vnſer Seligkeit ſtehe. 3
Der Bapſt mag nit geſtrafft werden / wann er gleich vnzehliche hauffen leuth zur Hell bringt. 3
Ob dem Bapſt oder GOttes Wort mehr ſoll geglaubt werden. 107
Der Bapſt mit Gewalt haben die Geiſtlich Geſchrifft außzulegen vnd denen nach ſeinem wolgefallen. 7.
Bäpſtlen trachtent das Euangelion außzurotten. 187
Der Bäpſt Glauben. 285
Der Bapſt ſol von niemand gericht werden. 3
Bapſt ſoll ſich dem Concilio vnderwerffen. 128
Das der Bapſt alle Patriarchat / vnd Biſtumb / etc. ſetze. 4
Der Bapſt mag für die Biſchöff / mehtel / Eydt vnd Pflicht fordern. 2.
Die Römer wöllent keinen Bapſt der Frantzöſiſch oder Spaniſch ſey. 96
Die Bäpſt wie ſie ſich allweg trewloß an den Keyſern gehalten haben. 284
Wie der Bapſt Keyſer Friderichen dem Soldan verrahten. 286
Deß Bapſts falſch vnd vntrew gegen dem Keyſer im Venediſchen handel. 94
Das der Bapſt den Pfaffen den Eydtſchen Stande verboten hat. 4
Der Bapſt beraubt den Hertzogen vō Benedig ſeines Hertzogthumbs. 78.
Bapſt Clemens helt der Venediger Geſandten vnder ſeinem Tiſch bey den Hunden an Ketten gebunden. 71.
Dem Bapſt ſchlagen die Venediger den Zins vnd Gülten ab. 71. 90
Bapſt Pius von den Venedigern mit Gifft ertödt. 71
Der Bapſt wird von den Venedigern verach vnd verfolgt. 71
Des Bapſts Bann verachten die Venediger. 74
Der Bapſt leſt ſich von den Venedigern mit Gelt beſtechen. 94
Der Bapſt hebt alle Bündtnuß auff. 7.
Deß Bapſts groſſe Bößheit. 286
Deß Bapſts Verreterey. 285. 286
Der Bäpſt Pratick. 285
Der Bapſt hat die Vnderthanen den Oberkeiten vngehorſam vnd abſelig gemacht. 6
Der Bapſt iſt ein betriger der Welt 20.
Das der Bapſt faſtich bey Bann vnd Sünden gebeut. 4
Der Bapſt weiſt nur zmal vmb deß Teutſchen Reichs gelegenheit. 90
Nach dem Bapſtumb / daſſelbig vnder ſich zubringen / ſtehente die Frantzoſen. 53. 55. 56. 63. 64
Deß Bapſts Bañ veracht der Frāntzoß 57.
Bapſt Hadrian erbiet ſich zur Reformation 135
Deß Bapſts Exempel in vnchriſtlichē Handel folgend die Prieſter vnnd Pfaffen nach. 42
Bapſt iſt der Antichriſt. 240

## Von Bildern vnd Götzen.

Bilder wie die ſollent abgeſchafft werden. 115

## Von Bauren.

Die vier Bauren im Heiligen Reich. 18.

## Von Betrug vnd Falſch.

Betrieget vom Adel wie die auff Turnieren gefrafft werden. 27

## Von Biſchoffen in gemein.

Den Biſchoffen gehört kein weltlich Regiment vnd Jurisdiction. 206
Für die Biſchoffmittel mag der Bapſt Eyde vnd Pflicht von den Biſchoffen fordern. 2
Die Biſchoff ſollent ſchuldig ſein auch den Reformirte die inveſticturas Eccleſiaſticas zugeben. 177
Epiſcoporum provocationes ad Sedem Romanam. 207

## Von Biſchoffen deß H. Reichs / ſo vil deren hierinn gedacht wirdt.

Von Balna Cardinal Andegauenſium. 56. 57. iſt Frantzöſiſch.
Deß Biſtumbs Agich Vogtey gehört dem Grafen zu Tyrol. 21
Biſchoff von Arimin. 176
Deß Biſchoffen von Augſpurg anſchlag 29. 65. 130.
Friderich Biſchoff zu Augſpurg in Bayeriſcher Handlung Deputatus. 32
Wolffgang von Zulhart / Thumbherr zu Augſpurg / Geſandter auff dem Reichstag. 51.
Das Biſtumb Arras dem H. Reich ohne mittel vnderworffen / hat der Frantzoß vnderſtanden an ſich zubringen. 53
Marthes erwöhlter Biſchoff zu Vtricht. 216. 221. Arras 224. 225
Des Biſchoffs von Bamberg anſchlag. 29. 65. 129
Von an Biſchoff zu Bamberg. 51
Des Biſchoffs von Baſel anſchlag. 29. 65.
Biſchoff von Bononien. 170
Des Biſchoffs von Brandenburg anſchlag. 65
Des Biſchoffs von Brandenburg anſchlag. 65. 134
Biſchoff zu Brandenburg würdt von dem Churfürſten zu Brandenburg außgezogen. 136
Des Biſchoffs zu Brichſſel anſchlag. 65. 130

Deß Bistumbs Brichsen Vogtey gehört dem Grauen zu Tyrol. 21
Christoff von Schroffenstein/ Coadjutor deß Stiffts Brichsen. 51
Deß Bischoffs von Cambray oder Camerich anschlag. 65. 133
Deß Bischoffs von Camin anschlag. 65. 114.
Bischoff von Cesa. 170
Deß Bischoffs vō Chemsee anschlag. 65. 130.
Christoff Bischoff zu Chiemsee. 51.
Deß Bischoffs zu Chur anschlag. 65. 130.
Bischoff von Colmensche. 176
Deß Bischoffs von Costnitz anschlag. 29. 65. 130.
Bischoff von Cößlang wider die Evangelischen 113. 116
Gerhard Bischoff zu Constanz. 177.
Deß Bischoffs von Eystett anschlag. 29. 65. 129.
Philip Bischoff zu Eystet. 171
Deß Bischoffs von Freisingen anschlag. 65. 130
Bischoff Otto von Freisingen ein Fürst deß Reichs Meynung von der Obergab Keyser Constantini. 13. 14
Bischoff ' von Genff ein Fürst deß Reichs. 237
Deß Bischoffs zu Genff anschlag. 65. 132.
Das Bistumb Genff ein Lehen vom Reich. 238
Bischoff von Genff der Statt rechter Herr. 238
Der Bischoff von Genff ist der Statt Burger vnd nicht Herr. 240
Bistumb vnd diocesi der Statt Genff 243. 245.
Bischoff von Gürigth deß Keysers Legat zu Rom. 95
Der Bischoff von Gürigth Keys. Gesandter an den König zu Franckreich. 35
Mathias Lang Administrator deß Saffis Gurckh/ etc.
Mantheus Cardinal von Gürch/ etc. Bischoff zu Saltzburg. 99
Deß Bischoffs zu Gürgk anschlag. 65. 130.
Bischoff von Hallsperg. 176
Dem Stifft Hellsperg seine Güter widerumb eingeraumbt. 177
Deß Bischoffs von Hasslburg anschlag. 65. 134
Bischoff zu Hanelburg werde vom Churfürsten zu Brandeburg außgezogen. 136
Christoff Bischoff zu Laybach, forch Lavant. 51
Deß Bischoffs zu Lauant anschlag. 65. 130.
Christoff Bischoff zu Lauant. 51
Bischoff Lectorensis an die Herzog zu Britannien geschickt. 136
ist Frantzösisch.
Bischoff zu Lübus wirde vom Churfürsten zu Brandenburg außgezogen. 136
Deß Bischoffs von Lübus anschlag. 65. 134.
Deß Bischoffs zu Losannen anschlag. 65. 132.
Johann Bischoff zu Lucanis Reichs Cantzler. 174
Bistumb Lüttich dem H. Reich ohne mittel vnderworffen hat der Frantzos vnderstanden an sich zubringen. 53.
Bistumb Lüttich vom Franzosen vertragt. 37
Der Cardinal von Lüttich. 129
Erhart Bischoff zu Lüttich / Hertzog zu Bulion / Graff zu Loen / gebornet Herr zu Arnberg. 99
Gerhart Bischoff zu Lüttig. 224. 229.
Theobald Bischoff zu Lüttich. 171
Deß Bischoffs von Lünich anschlag. 65. 133.
Bischoff von Mantua. 170
Deß Bischoffs von Meichsen anschlag. 65. 134
Bischoff zu Meissen wird vom Churfürsten in Sachsen außgezogen. 136.
Deß Bischoffs von Merßburg anschlag. 65. 133
Bischoff zu Merßburg wird vom Churfürsten in Sachsen außzogen. 136.
Deß Bischoffs zu Metz anschlag. 65. 132.
Deß Bischoffs von Minde anschlag. 65. 133.
Deß Bischoffs von Münster anschlag. 65. 133
Conrade Bischoff zu Münster vnnd Administrator deß Stiffts Osnabrugk. 51
Deß Bischoffs von Naumburg anschlag. 65. 134
Bischoff zu Naumburg wirde vom Churfürsten zu Sachsen außgezogen. 136
Johan Bischoff zu Olmütz. 22
Deß Bischoffs von Osnabrück anschlag. 65. 133
Conrad Bischoff zu Münster / vnnd Administrator deß Stiffts Osnabrugk. 51
Deß Bischoff von Padelborn anschlag. 29. 65. 133
Deß Bischoffs von Passaw anschlag. 65. 130.
Ferdinands Ertzhertzogen zu Osterreich Mädata daß Bistumb Passaw betreffend. 122. 124. 125.
Ernst / Administrator zu Passaw / Pfalzgrane bey Rhein / Hertzog in Ober vnd Nider Beyern. 122
Wirich Bischoff zu Passaw. 168
Zacharias Bischoff zu Passaw. 168.
Zacharias Bischoff zu Pharos. 277.
Antonius Bischoff zu Preneste. 75.
Georg von Amboys / Cardinal vnd Bischoff von Roan. 53. 75.
ist Frantzösisch.
Marquart Bischoff zu Speyr. 277.
Der Bischoffs von Ratzenburg anschlag. 65
Deß Bischoffs von Regenspurg anschlag. 65. 130
Deß Bischoffs von Regenspurg durch sein Biedom anschlag. 29.
Ertzbischoff von Rheyns oder Rheims 41. ist Frantzösisch.
Bernhardinus Bischoff zu Sabina. 75.
Deß Bischoffs zu Schleßwick anschlag. 65
Deß Bischoffs von Schwerin anschlag. 65
Deß Bischoffs zu Seckaw anschlag. 65. 130.
Deß Bischoffs zu Sitten anschlag. 65. 132.
Deß Bischoffs von Straßburg anschlag. 29. 65. 132
Angelus Bischoff zu Tiburtin / an die Venediger gesandt. 74
Bischoff von Tortos. 170
Deß Bischoffs zu Triendt anschlag. 65. 130.
Deß Bistumbs Trient Vogtey gehört dem Granen zu Tyrol. 21
Albrecht Bischoff zu Trient. 168
Bernhart von Gleß / Bischoff zu Trient. 99
Henrich Bischoff zu Trient / Reichs Cantzler. 171
Cardinal vnnd Bischoff zu Trient. 127. 141.
B. Episcopus Tridentinus. 123. 125.
Peter Bischoff zu Triest. 51
Deß Bischoffs zu Tull anschlag. 65. 132.
Deß Bistumbs zu Verdun anschlag. 65. 132.
Deß Bischoffs von Utrecht anschlag. 65. 133.
Deß Bischoffs von Werden anschlag. 65. 133.
Friderich Bischoff zu Würtzburg vnd Hertzog in Francken. 277
Deß Bischoffs von Würtzburg anschlag. 29. 65. 129
Loreng Bischoff zu Würtzburg. 51.
Würtzburg leucht Comberg auß. 136.

Von Brennern vnd Incendiarien.

Der Brenner vnd Mordbrenner beherbergt vnd vorſchleb thut/ wie der auff Thurnieren geſtrafft wirdt. 27.

Von Brieff vnd Sigel.

Brieff vnd Sigel verachter vnd verleugner/ wie die zu Thurnieren/ ſo ſie Adelich/geſtrafft werden. 27

Von Brüderſchafften in Clöſtern.

Brüderſchafften der Clöſter/ vnd worauff die angeſehen. 24

Vō Buechern/Truckern/Buchhändlern vnd Libreyen.

Buchhändler/ Truckerē vnnd Schulmeiſter/ ſo verbottene Bücher verkauffen oder lehren/ wie die ſollent geſtrafft werden. 145. 146. 147

Von Bürgern vnd Bürgerlicher Einigkeit.

Eins Bürgers Feindt ſoll für aller Bürger Feindt gehalten werden. 179.

Von Bündtnuß/ Eynung vnd Geſellſchafften.

Bündtnuß mit außländiſchen ſoll der Keyſer nit machen ohn der Churfürſten willigung. 258

Bündtnuß vnd Geſellſchafften wider die Fürſten angericht ſollent vom Keyſer verbotten werden. 258

Bündtnuß mit der Cron Franckreich auffgericht mit der Gülden Bullen. 52. 62

Bund vnnd Vereinigung deß Heiligen Reichs mit der Cron Franckreich. 136. 157

Bundt zwiſchen Keyſer Maximilian dem Erſten vnnd dem Künig zu Franckreich. 34. 35

Bündtnuß zwiſchen dem Keyſer ſeinem Sun Erzhertzog Philippſen/ vnnd dem Künig in Franckreich. 37.

Bündtnuß vnnd Eynung der Teutſchen Nation mit der Cron Franckreich. 52

Der Schmalkaldiſch Bundt. 140

Deß Lands zu Schwaben Pundt. 51. iſt getheilt in zwey Hauptmäſchafft/ deß Adels vnd der Stetten. 52

Pundt der Geſellſchafft zum Lewen. 11. 33.

Bündtnuß zwiſchen dem Keyſer/ Frantzoſen vnd Venedigern. 92

Eynung vnd Bündtnuß deß Bapſts/ Keyſers/ des Künigs in Franckreich vnd deß zu Arragen. 75. 84. 86. 90. 93. zu Camarach gemacht. 94

Bundt zwiſchen Keyſer Maximilian dem Erſten vnd Künig Henrich zu Engellandt. 34. 35.

Bundt zwiſchen Keyſer Maximilian vnnd der Hertzogin zu Britanien. 34. 35. 36.

Bündtnuß zwiſchen der Keyſ. May. dem Künig zu Franckreich vnd der hertzogin zu Britanien zu Ulm vnnd Franckfurt gemacht. 35. 36. von dem Künig gebrochen. 36. 37

Bündtnuß deß Bapſt vnnd Keyſerlicher May. wider die Proteſtirendē. 139.

Der Bapſt zerreiſt die Bündtnuß. 7

Von Burggraffen deß Heiligen Reichs/ ſo vil deren hierinn gedacht wirdt.

Die vier Burggrauen im H. Reich. 18.

Burggrafthumb Alten Ottingiſch. 193.

Wilhelm Graff von Naſſaw/ etc. Burggraffe von Antorff. 222

Wilhelm Graff von Naſſaw/ etc. Burggrauen von Beſanzon/ etc. 222.

Vicecomes der Statt Brüſſel. 224.

Wendel Burggraff von Dona. 278

Georg Burggraue zu Nürnberg. 175.

Nürnberg der vier Burggrafthumbs eins. 18

Marggraff Friderich von Brandenburg/ Burggraff zu Nürnberg/ zeucht auß den Alt zu Hailsbrunn. 196.

Magdenburg der vier Burggrafthūb eins. 18

Friderich Marggraff von Brandenburg/ etc. Burggraff zu Nürnberg. 31.

Deß Marggrafften zu Brandenburg/ als Burggrauen zu Nürnberg/ anſchlag. 129

Reineck der vier Burggrafthumb eins. 18

Burggrafthumb Nottenberg/ Behemiſch Lehen an der Pfaltz. 193

Stromburg der vier Burggrafthūb eins. 18.

Ca

Vom Cammergericht.

Das Cammergericht erkent die Pedniger in die Acht. 92

Venediger verachten das Keyſerlich Cammergericht. 52

Von Cardinälen.

Der Cardinäl Simoney. 96

Cardinäl ſeyndt mehrtheil Frantzöſiſch oder Spaniſch. 55. 56

Cardinäl von Frantzoſen gemacht. 63.

Cardinäl auß Frantzoſen vnnd Spanien. 96

Der Cardinäl Crocodoliſche lehr. 96.

Von Churfürſten.

Von der Churfürſten deß Römiſchen Reichs anfangung. 16

Die Churfürſten ſeindt deß H. Röm. Reichs beſonder Glieder/ vnd die höchſten nach dem Keyſer vnnd Künig. 97

Von der Churfürſten Zahl vnd ämptern. 17

Der Churfürſten Ampt in beſetzung der Reichs Fürſtenthumben. 126. 127.

Deß Churfürſten in der Pfaltz Erztruchſeſſen Ampt. 268. 269

Deß Churfürſten von Sachſen Ertzmarſchalcken Ampt. 268.

Deß Churfürſten von Brandenburg Ertzkammer Ampt. 268

Der Churfürſten Jährlich Verſamlung. 257. ſoll vom Keyſer nicht gehindert werden. 258

Der Churfürſten ſchreiben an den Erweiten Keyſer Carolum V. 97

Der Churfürſten Söhn ſollent vier Sprach lehrnen. 257

Von der Churfürſten ſucceſſion. 257.

Von Clöſtern vnd Clöſtergütern.

Brüderſchafft in Clöſtern vnd worauff die angeſehen. 24

Die Clöſter zunerkauffen/ vnnd das Gelt zum Krieg wider die mißgalligen brauchen/ iſt dem Keyſer vom Bapſt erlaubt. 140

Von Condemnierten vnnd Vrtheilten Perſonen/ vnd jhren Gütern.

Der im Krieg vertheilten vnd juſtificirten Kinder ſollent jhrer Vatters Todt nit entgelten. 176

Von Colloquien vnd Geſprechen.

Colloquium zu Regenſpurg gehalten Anno. 1557. 200

Colloquium zu Wormbs Anno 1557. 802.

Von Concilii vnd Synoden.

Concili ſoll nicht vom Bapſt/ ſonder dem Keyſer außgeſchrieben werden 194. 199. 205. 206.

Concilia ſeynt alzeit von Weltlicher vnnd nit Geiſtlicher Oberkeit inbelirt worden. 206

Concilii Caput & præſes warumb der Bapſt nicht ſeyn könne. 196

Vber


Digitized by Google

# INDEX.


Wer die Concilien ſey der Bayſt. 2.

Concilij ſoll in Teutſchland gehalten werden. 195. 196

Die Concilien ob ſie geirret haben. 106. 107.

Das Concilj zu Conſtanz hab geirrt. 107.

Concilj zu Mantua. 198

Das Concilium zu Trient angefangen. 139. 198

Concilj zu Trient warumb es von den Proteſtirendt verworffen. 194. & ſeqq.

Concilj zu Veron. 198

## Von Concubinen vnnd Beyſchläfferin.

Der Concubin helt vnd in Vnehe ſitzt/ wie der auff Thurnieren geſtraifft wirdt. 27

## Von Commentatorn deß Heiligē Reichs/ ſo vil deren hierinn gedacht wirdt.

Deß Landt Comenters in Teutſchland anſchlag. 29

Conrad von Gundelfingen / Landtcommenther in Francken. 170

Johan Landtcommenteur zu Marpurg. 277

Franz Commenteur zu Groſſtatt. 277.

Hans Wilhelm Hanßcommenteur zu Horneck. 277

Chriſtoff Sigmund S. Johans Ordens Commenteur zu Meilburg. 277.

Commenther zu Plumenthal/ Johan Adelman. 47

## Von Crimen der verletzten Mayeſtat.

Feloniam vnd crimen læſæ Majeſtatis wie der Kānig von Franckreich an der Kay. May. begangen/ vnd zuſtraffen ſey. 58. 59. 63

## Von Crönung vnd Salbung der Kānigen.

Krönung deß Römiſchen Kānigs zu Ach. 260

Krönung deß Römiſchen Kānigs zu Franckfurt. 266

Krönung Kānig Maximilians. 266

Krönung deß Kānigs in Franckreich. 261.

Krönung des Kānigs vnnd Kānigin zu Dennemarck. 262. 263

## D.

## Von Hohen Dörffern deß Reichs.

Die Vier Dörffer im Heiligen Reich. 18.

## E.

## Von Ehe vnnd Ehelichem Standt.

Ehe ſoll frey vnnd vngezwungenlich ſeyn. 35

Gezwungne Ehe hat kein Krafft. 35

Die Eltern mögen die Kinder in ehe ſachen nit zwingen. 35

Zu Verletzung deß H. Sacraments der Ehe ſoll der Bayſt vnd Cardināl vnder den Fürſten vnd Herren nicht diſpenſirn. 42

Den Ehelichen Stand hat der Bayſt den Pfaffen verbotten. 4. vnd den Geiſtlichen die Ehe. 4

## Von Ehebrechern vnd Ehebrecherey.

Ehebrecher vom Adel wie die auff Thurnieren geſtraifft werden. 27

## Von Erzbiſchoffē deß H. Reichs/ ſo vil dero hierinn gedacht wirdt.

Deß Erzbiſchoffs von Biſanz anſchlag. 65. 132

Deß Erzbiſchoffs von Bremen mit der Statt anſchlag. 65

Erzbiſchoff von Cölln iſt Erztanzler in Italien. 17

Deß Churfürſten von Cölln anſchlag 65. 133.

Friderich Churfürſt vnnd Erzbiſchoff zu Cölln. 277

Hans Gebhart Churfürſt vnd Erzbiſchoff zu Cölln. 277

Herman Erzbiſchoff zu Cölln / Herzog zu Weſtualen vnd Engern/ des H. Röm. Reichs durch Italien Erztanzler. 97. 98

Heinrich Erzbiſchoff von Cölln/ deß H. Röm. Reichs Erztanzler in Italien. 171

Herman Erzbiſchoff zu Cölln / deß H. Röm. Reichs in Italien Erztanzler. 51

Wilhelm Erzbiſchoff zu Cölln. 174

Deß Erzbiſtumbs Cölln Erbhoffmeiſter die Grauen von Neuenar. 179.

Antonin Erzbiſchoff zu Florenz wider die Donatio Conſtantini. 10

Erzbiſchoff von Gnezen in Polen. 171.

Erzbiſchoff von Madenburg. 170

Erzbiſchoff von Meyland ſoll dem Bayſt vnderthan ſeyn. 4

Erzbiſchoff zu Meinz iſt deß heiligen Reichs Canzler durch Germanien. 17.

Deß Churfürſten von Meinz anſchlag. 65. 133

Daniel Churfürſt vnd Erzbiſchoff zu Meinz. 177

Daniel Erzbiſchoff zu Meyne/ Churfürſt vnd Erztanzler. 190

Bertold Erzbiſchoff zu Meinz/ Churfürſt in Bayeriſcher handlung Deputatus. 32

Albrecht Cardinal vnd Erzbiſchoff zu Maintz/ deß H. Röm. Reichs durch Germanien Erztanzler. 97. 98

Berlach Erzbiſchoff zu Meinz / etc. 174.

Deß Erzbiſchoffs von Oſtia anſchlag. 65

Erzbiſchoff von Panorm. 170

Biſchoff zu Panorm wirdt vom Kānig zu recht geſtelt wegen deß Eyds dem Bayſt für das pallium gethan. 2

Erzbiſchoff von Porrugall/ Cardinal 56. iſt Spaniſch.

Erzbiſchoff von Rauenna. 170

Erzbiſchoff von Regio. 170

Der Erzbiſchoff vnnd Cardinal von Salzburg. 129

Matheus Cardinal vnd Erzbiſchoue zu Salzburg / Biſchoff zu Bürck. 99

Michel Erzbiſchoff zu Salzburg. 190.

Deß Erbiſchoffs von Salzburg anſchlag. 65. 130

Erzbiſchoff von Trier iſt Erztanzler durch Gallien. 17

Deß Erzbiſchoffs von Trier anſchlag. 29. 65. 133.

Baldwin Erzbiſchoff zu Trier. 172

Boemund Erzbiſchoff zu Trier. 174

Jacob Erzbiſchoff zu Trier/ deß H. Röm. Reichs in Gallien vnd durch dj Kānigreich Arelat Erztanzler. 51

Johan Erzbiſchoff zu Trier / Churfürſt in Beyeriſcher handlung Deputatus. 32

Erzbiſchoffs von Triers Bunde vnd Ampt in Gallier Landen dem Reich zuſtehend. 58

Johan Erzbiſchoff zu Trier/ Churfürſt vnd Erztanzler/ etc. 190

Johan Churfürſt vnnd Biſchoff zu Trier. 277

Reinhart Erzbiſchoff zu Trier/ deß H. Röm. Reichs durch Gallien vnnd Arrelat Erztanzler. 97. 98

Erzbiſchoff von Turin. 170

Deß Erzbiſchoffen von Turon oder Turs anſchlag. 170

## Von Erzhertzogen.

Der Erzhertzogen auß Oſterreich Lehengwandt. 96

Der Erzhertzogen zu Oſterreich Lehenempfahung / vnd derſelben habit vnd Ceremonien. 126

Erzhertzogen Ferdinands zu Oſterreich Lehenempfahung von der Kay. May. 126

Erzhertzog Carle von Oſterreich/ Fürſt zu Caſtillen/ vnd Hertzog zu Gelbern/ etc. 63

B b iij

Erthertzog Carle zu Oſterreich / etc. 190.
Ernestus Erthertzog von Oſterreich. 276.
Herr Friderich Römiſcher Keyſer / etc. Erthertzog zu Oſterreich. 30
Erthertzog Philipp zu Oſterreich vnd Burgund. 36.37
Erthertzog Sigmund auß Oſterreich vnderhandlet im Heurat zwiſchen dem Hertzogen in Bayern vnnd ſeiner Baſen Keyſer Friderichs Tochter. 32
Eliſabeth Erthertzogin von Oſterreich 276.
Künigklunden Erthertzogin zu Oſterreich / Keyſer Friderichs Tochter wirdt Hertzog Albrechten in Bayern vermählet. 31.32
Margaretha Erthertzogin zu Oſterreich / dem Künig von Franckreich verlaubt. 39
Frewlein Margareta Keyſer Maximilians Tochter wirdt vom Künig in Franckreich die verſprochen Ehe wider auffgeſagt. 41
In Oſterreich Erbſtallmeiſter die von Harrach. 278
Oſterreicher ringnent nach deß Teutſchen Reichs Monarchen. 187. 189
Die Erthertzogen begeren das Keyſerthumb vnd Teutſche Reich erblich zu machen. 58.59
Der Erthertzogen Erbland ſeyndt Schilder vñ Schlüſſel deß Heiligen Reichs. 59.87
Der Erthertzogen Klag jhre Erbland vnder dem Schutz deß Teutſchen Reichs zu erhalten. 91
Der Erthertzogen zu Oſterreich anſchlag. 65.130
Erthertzog Sigmunts von Oſterreich anſchlag. 28
In Oſterreich Erbkammrer die von Eitzing. 278
Der Erthertzogen Land vnnd Leut ſeynd deß H. Reichs Clauſen vnd Schlüſſel. 87

## Von Eydtgnoſſen vnnd Schwytzern.

Die Eydtgnoſſchafft gehöret zu Teutſcher Nation vnnd dem H. Reich. 56
Die Eydtgnoſſen erkennent den Keyſer für jhren Herren. 100. 101.
Eydtgnoſſen erkennent ſich Glider vñ mitverwandten deß H. Reichs. 101.
Der Eydtgnoſſen Sendbrieff an den Bapſt von wahl eins Röm. Künigs. 102
Der Eydtgnoſſen Sendbrieff an den Churfürſten zu Meintz von der wahl eines Röm. Künigs. 100
Die Eydtgnoſſen wöllent keinen Keyſ. oder Röm. Kön. annemen noch erkennen / der nicht von Teutſcher Nation ſey. 101. 103
Die Eydtgnoſſen werdt vom Franzoſen wider den Keyſer vnd das Reich verhetzt. 59
Eydtgnoſſen fallent vom Künig in Franckreich ab. 57
Die Eydgnoſſen verbinden ſich mit dem Keyſer wider den Franzoſen. 61.
Den Eydtgnoſſen erbiet ſich der Frantzoß dem Keyſer vmb halbe penſ helffen vnderwerffen. 56
Der Eydtgnoſſen als Glider deß Reichs mutwillig fürnemmen wider den Keyſer / vnd deß Keyſer wider ſie zu kriegen anſchlag. 94
Eydtgnoſſen ſyndt der Röm. Kirchē Bundtsgnoſſen vnd Beſchirmer. 103.
Eydtgnoſſen ziehent dem Bapſt wider den Keyſer zu hilff. 94.
Der Eydtgnoſſen Tagleyſtūg ſchreibt die Statt Zürich auß / vnd hat die propoſition. 229
Der Eydtgnoſſen verſamlung zu Zürich. 101. 103
Der Eydtgnoſſen Tagleyſtung zu Baden 229. zu Lutern. 227. 113. zu Peterlingen. 240.
Der Eydtgnoſſen Mandat der Religion halben. 113.

## F.

## Von falſchen Zeugen.

Falſche Zeugen vom Adel wie die im Thurnier geſtrafft werden. 26

## Von Famoß libell vñ Schmachſchrifften.

Famoß libell vnd Schmachſchriften in Religions ſachen verbotten. 142

## Von Faſten vnd Imumen.

Faſten verbent der Bapſt bey Bann vnd Sünden. 4

## Von Fehden/Abſagen vñ Feindtſchafften.

Die Ordnung von Veh̄d der Ritterſchafften / das keiner den andern beſtenden ſoll on vor gehend recht vñ verantwortung. 24.126
Jn Behden wie ſich der Adel gegen ſeinen Herren halten ſoll. 109
Jn beſchedung oder Krieg ſollent verhin die Lehen auffgeſagt werden. 32.
Die ein ohne billich vnd redlich Vehde angreifft / wie der auff Thurnieren geſtaltet wirdt. 27
Dem Feindt nachteilen vnd zuentfelchen. 179
Abſag der Venediger an den Keyſer. 65.
Abſag der Reichs Stend an die Venediger. 92

## Von Feldtflüchtigen.

Feldtflüchtige vom Adel wie die auff den Thurnieren geſtrafft werden. 27.

## Von Feldtgefängnüſſen.

Die einer Feldtgefengknüß mutwilig vnd trewloß werden / wie die im Thurnieren geſtrafft werden. 26.

## Von Flüchtigen vñ Fugitiuen.

Flüchtige eigenleuth ſollent nit auffgehalten werden. 77

## Von Frawen vnd Jungfrawen.

Der Edlen Frawen vnnd Jungfrawen Kleiderordnung. 27
Frawen vnnd Jungfrawen ſchänder oder ſchmächer wie die auff thurnieren geſtrafft werden. 27
Der ein Fraw oder Jungfraw entſitzt / wie der auff dem Thurnier geſtrafft wirdt. 27

## Von Freyen vnd Herren in gemein.

Die Herren am Rheinſtrom werdent vom Frantzoſen beſtochen. 41
Die vier Freyherrn oder Semperfrey im H. Reich. 18

## Von Freyherren vnd Herren deß H. Reichs / ſo vil deren hie rinn gedacht wirdt.

Niclas Herr zu Abenſperg / der letſt deß Geſchlechts. 31
Die Herrſchafft von Abenſperg dem Reich heimgefallē wirdt dem Hertzogen in Bayern verſtellt. 31. 32
Der Herr von Albret / der Hertzogin auß Britannien Kath vnd Diener 34. ſein Verrätterey in nimmumung deß Schloß vñ Statt Nantes. 35. iſt Frantzöſiſch.
Aldenwalden der vier Freyharren oder Semperfreyen einer. 18
Der Herr von Alegra / Frantzöſiſcher Oberſter. 24. iſt Frantzöſiſch.
Andlaw der vier Ritter einer. 18
Wilhelm Graue von Naſſaw / etc. Freyherr von Arlay / etc. 122
Der Beſitzer von Armons anſchlag. 67.
Der Herren zu Arnberg anſchlag. 134.
Erhart Herr von Arnberg / Biſchoff zu Lütich. 99
Der Herr von Arnburg vnderſtecher mit liſt Gebern zuuberfallen. 92.
Albrecht Herr von Arnſtein. 170
Michel Balaſchi ein Herr in Vngern 273.



Digitized by Google

Der Ritter von Baden anſchlag. 67.
Friderich von Pappenheim Erbmarſchalck vnd ſein Ampt. 268
Pappenheim deß H. Reichs Erbmarſchalck. 268. 191
Conrad von Pappenheim Reichs Marſchalck. 281
Heinrich von Pappenheim / Reichs Marſchalck. 281
Mang von Pappenheim / deß H. Röm. Reichs Erbmarſchalck / Herr zu Hohenreichen / Ritter / Hauptman der Vereinigung S. Georgen Schilds im vnder Schwabenland. 25. 28
Veit Curt von Pappenheim Reichs Marſchalck. 281
Wilhelm zu Pappenheim / deß H. Röm. Reichs Erbmarſchalck. 51
Die Herrſchafft Bari auff der Seyne dem Künig von Franckreich zum Heuratgut verſprochen. 35
Herr Johann Jacobs zu Mörſperg vnd Beffhort anſchlag. 131
N. Freyherr zu Beyerſtell. 281
Bentiuohen oder Bentiuoli nemen die Statt Bononien ein 56. mit deß Frantzoſen hülff. 57
Bentiuoy oder Bentiuoly Herrn zu Bonony. 56. 57
Die Bentiuoli werdent von den Benedigern beherberget vnd eingelaſſen. 74.
Bentiuoy vbergibt die Statt Bonony dem Frantzoſen. 57
Maximilian von Berga / Herr zu Glenbergen in Brabant. 59
Der Herren von Bergen vnd Wilden anſchlag. 67. 135
Johan Wilhelm Herr von Bern vnd zu der Leyer. 180
Hans Warmunt Herr von Bern vnd zu der Leuer. 280
Die herren von der Lantzher Vögt vñ Fürſten zu Bern. 70
Die Herren von der Lantzher Vögt zu Bern / von Vnderdigern vermöchen. 70.
Bernhartslaus Herr von Bernſtein 281. 278.
Der Herren von Birander anſchlag. 134.
Wengel Herr von Boſtkron vber der Trüb. 278
Beſtigers von Brandis anſchlag. 67 131.
Wilhelm Graue von Naſſaw / etc. Herre vñ Freyherre von Breda / etc. 222.
Der Herr von Brederode / zu Vianen. 218
Die Herrn von Rheinect zu Bruch werdent vom Ehurfürſten zu Trier außgezogen. 135
Jobſts Herren zu Brunhorſt anſchlag. 134
Balthaſar Freyherr von Buchaim. 278.
Johan Herr zu Büren. 279
Mainoldt Herr zu Büren. 279
Wilhelm Graue von Naſſaw / etc. von Büren / etc. 222
Die Herren von Carrara zu Padua. 70.
Fabian Zeme Erbherr auff Chriſtburg. 278
Sigmund Chrisbach Freyherr. 278
Der Herren zu Degenberg anſchlag. 67. 130.
Die Herren von Degenberg werdent vom Hertzogen in Beyern außgezogen. 216
Wilhelm Graue von Naſſaw / Freyherr von Dieſt / etc. 222
Inhabers der Herrſchafft Diſſen anſchlag. 67. 131
Adam Herr von Dietrichſtein / Freyherr zu Holenberg / Erbkamerer in Kernten. 278
Georg Freyherr zu Egk. 278
Der Herren von Egmund vnd Eyſelſtein anſchlag. 67. 135.
Eſtrioſf Freyherr von Eiſingen / Oberſter Erbkammerer in Oſterreich 278. 264.
Georg Freyherr von Eiſingen. 278
N. Herr zu Ebern. 281
Graff Eberharts von Künigſtein / Herrn zu Eppſtein anſchlag. 132
Der Freyherrn von Falckenſtein anſchlag. 67
Herr Sigmunds von Falckenſtein anſchlag. 131
Der Freyherren von Fleckenſtein anſchlag. 67
Ludwig von Fleckenſtein / Churfürſtlicher Pfaltz Hoffmeiſter. 127
Der Freiherr zu Fentz / Oberſter Erbtruchſeß deß Hertzogthumbs Saphoy. 230
Der Ritter von Fridberg anſchlag. 67. 133.
Hans Jugger Freyherr. 282
Frauenberg oder Frohberg der vier Ritter einer. 18
Carl von Fraunberg deß H. Römiſchen Reichs Erb Ritter. 281
Hans Chriſtoff von Fraunberg deß H. Röm. Reichs Erb Ritter. 281
Reinhart von Frawnberg / Freyherr zum Hag. 51
Sigmund von Frenberg Freyherr zum Hag: 25. 28
Der Herren Fugger Handtierung zu Rom. 96
Der Ritterſchafft deß Schloß Gelhauſen anſchlag. 133
Der Herrn Geng von Lengenthirers anſchlag. 67
Der Herrn von Geraw anſchlag 67 135.
Der Ritter von Gerlaſſe anſchlag. 67.
Der Herren von Gerolseck anſchlag. 67.
Hug Herr von Gerolseck. 171
Quirinus Herr zu Hohengerolseck. 280.
Herr Gängolffs vnd Herr Walthers zu Gerolseck anſchlag. 131
Der von Gilgenberg vnd Honſtain in Preuſſen. 176
Wilhelm Graue von Naſſaw / etc. Freyherr von Grimberg. 222
Herr Schweickharts zu Gundelfingen anſchlag. 131
Jörg Ludwig von Gundelfingen / beſitzer der Herrſchafft Siffelmeſſing. 67.
Wernher Herr zu Gymnich Landtrost deß Landts von Gütich. 124. 229.
Leonhart von Harrach / Freyherr zu Rorau / Oberſter Erbſtallmeiſter in Oſterreich. 278. 164
Der Herren von Heideck anſchlag. 68.
Hans Joſt Freyherr zu Heydeck. 280
Otto Herr von Heideck. 278
Wilhelm Herr zu Heydeck. 280
Wolffgang Herr zu Heydeck. 280
N. Herr zu Heer. 285
Der Herr von Herärisberg. 216
Johann Herr zu Helffenſtein. 279.
Georg Freyherr zu Herberſtein. 279.
Leopold vnnd Julius Freyherren von Herberſtein. 278
Der Herren von Hewen anſchlag. 67
Gotfried Herr von Hohenloh. 170
Inhabers der Herrſchafft Hohentüngsberg anſchlag. 132
Mang von Hohenreiche / deß H. Röm. Reichs Erbmarſchalck / Ritter / Hauptman der Vereinigung S. Georgē Schilds im Vnder Schwabenland. 25. 28
Der Herren von Hern anſchlag. 67 135.
Anſhelm Herr von Juſtingen / Keyſerlicher Mäyeſtat hoffmarſchalck. 168
Inhabers der herrſchafft Juſtingen anſchlag. 131
herrn hans Dionis zu Kahersperg anſchlag. 131
herr hans Kemmerers anſchlag. 29.
Der Fugger von Kirchberg anſchlag. 67.
Der herrn Königſal zu Allendörff anſchlag. 67
Der Königs ſachs anſchlag. 67
Der herren von Kriechingen anſchlag. 134
herrn hans Dionis zu Künigseckerberg anſchlag. 131

Digitized by Google

Künigseckerberg zu Allendorff angeſchlagen. 67.
Ulrich Herr von Landenſtain. 21
Wilhelm Graf Herr zu Landeſtron/ Thumherr zu Trier. 279
Herr von Lange/ Wilhelm von Belay/ Landtvogt zu Amyens/ etc. 138. iſt Frantzöſiſch.
Emich Graff zu Lemnigen vñ Dagspurg/ Herr zu Coppermont. 279
Der Herr von der Leyve/ Landtlehen Richter deß Königreichs Böhaim. 117.
Herr Philips zu Lichtenberg/ Graffen von Hanaw/anſchlag. 67.132
Herr Paulus von Lichtenſtain/ Key. May. Marſchalck. 51.96
Carle de Hennart/ Freyherr zu Liedekercke/ etc. 224
Limperg der vier Freyherren oder Semperfreyen einer. 18
Die von Limburg deß H. Reichs Erbſchencken. 269
Deß Schenck von Limburg deß Churfürſten von Behem. 262
Der Herrſchafft Limburg anſchlag mit der Stam Hall. 68
Herren Carles vnnd E. Schencken von Limburg anſchlag. 67
Chriſtoff Herr zu Limburg/ deß H. Röm. Reichs Erbſchenck. 51
Schenck Chriſtoff Freyherr zu Limpurg. 280. 281
Schenck Friderich von Limpurg. 279
Georgs vnnd Wilhelms Schencken von Limperg anſchlag. 129
Der Erben Schencken Götzen von Limpergs anſchlag. 129
Schenck Heinrich/ Freyherr zu Limburg. 280. 281
Herr Wilhelms Schencken von Limburg anſchlag. 67
Simon Herrn zu der Lipp anſchlag. 134.
Der Freyherren von Loſenſtein anſchlag. 67. 130
Herr Franciſcus von Lucemburg. 36.
Wolff Wilhelm von Mechſelraim Freyherr. 280
N. Herr von der Mehr. 281
Meldingen der vier Ritter einer. 18
Der Herren von Mörſperg anſchlag. 67.
Herr Johans Jacobs zu Mörſperg vnd Beſthort anſchlag. 132
Der Herren von Mentz anſchlag. 67
Der Graffen von Barbi/ Herren zu München anſchlag. 135
Philipſen von Hanaw zu Müntzenberg anſchlag. 133
Herren zu Müntzenberg die von Solms. 279
Johan Herr von Newhaus/ Böhmiſcher Oberſter Cantzler. 281.278
Der von Newenmarck in Preuſſen. 276.
Wilhelm Graff von Naſſaw/ etc. Herr von Roſtorp/ etc. 111
Sebaſtian von Dhaun/ Graff zu Falckenſtein/ Herr zum Oberſtein. 279.
Der Herrn von Orange in Weſterich anſchlag. 67
Deß Hertzogen von Lothringen/ als inhabers der Herrſchafft Plancken-berg/anſchlag. 132
Heinrich Reuß Herr von Plaw. 280
Der Herr von Pleß anſchlag. 68. 133.
Die Herren von Pleß werdent vom Heſſen aufgezogen. 136
Herr von Pleſſy Frantzöſiſcher Oberſter. 94. iſt Frantzöſiſch.
Maximilian Freyherr zu Polhaim. 278.
Herr Wolffgang von Polhaim/ der Röm. Kön. May. Hoffmarſchalck. 35.
Niclas Herr von Pollweil. 281
Herr Hans von Ponickaw. 280
Herr Laslar von Prac anſchlag. 29.
Georg Proskowski/ Freyherr. 278
Wolffgang Pürg Freyherr. 278
Der Herr von Querdes mit ſeinem Frantzöſiſche Kings volck auß Flandern flüchtig. 40. iſt Frantzöſiſch.
Graff Wilhelms zu Mörß/ vnd Herren zu Radenach anſchlag. 134
Der Herrē von Rauenſtein anſchlag. 132.
Herr Philips von Rauenſtain dem Keyſer Rebelliſch ſtenckt zum Königin Franckreich. 37
Herr Martin Rayzers in Oſterreich anſchlag. 29
Der herrn von Rappolſtein anſchlag. 67.
Anſhelm vnd Henrich Herrn von Rapolſtein. 171
Der herren von Regsdorff anſchlag. 67.130.
Der herren von Reichelsperg anſchlag. 67.129.
Der Beſitzer von Reineck anſchlag. 67.
Der herrē von Reiffenſcheid anſchlag. 133.
Die herren von Rifferſchied werden vom Churfürſten zu Cölln außgezogen. 135
Herr Wolffgangs zu Reitpolskirch anſchlag. 132
Herr Johans von hohenfels/zu Reitpolskirch anſchlag. 67
Herr Friderich Perronet/ Freyherr zu Ronze. 125
Her Philips zu Rixingen/ Graffen vonOberſtein/anſchlag. 67.132
Herr Otten zu Rideberg anſchlag. 134.
Peter Herr von Roſenberg. 278. 284.
Graff Johans von Wied vnd Herrn zu Runckel anſchlag. 134
Wolffgang Freyherr zu Sarau. 278.
Herr Haug von Schonburg. 280
Herr Georg von Schenburg. 280
Herr Lazarus von Schwendi. 280
N. Herr zu Seir. 281
Deß Seydlers auß der Schleſien anſchlag. 29
N. Freyherr zu Schwartzenberg. 280.
Johan Freyherr zu Schwartzenberg. 279.
N. von Seldeneck Reichsküchenmeiſter. 281
Der von Seldeneck deß H. Reichs Erbtruchſeß. 269
Von Secretum Cipriani/ Key. May. Hoff vnnd Tiroliſcher Cantzler. 51.96.99.
Bernhart Herr von Tferatin. 278
Der herren von Stauffen zu Ehrenfeiß anſchlag. 67.130
Die herren von Stauffen werdent vom Hertzogen in Beyern außgezogen. 136
Der Erben herren Leons von Staufenſen anſchlag. 67.131
Degenhart Herr von Stauff. 280
Der von Stauffen vom Beyer gefangen durch den Keyſer erledigt. 33.
Herr Ladiſlaw von Sternberg/ Oberſter Cantzler der Cron Behem. 97.
N. Herr von Sternberg. 278
Beſitzers der herrſchafft Stiffelmoſting anſchlag. 67
Struneck der vier Ritter einer. 18
Graff Rudolff von Sulz Beſitzer der Herrſchafft Brandis. 131
Der Schencken von Tautenberg anſchlag. 67
Der Herr von Temſche. 218
Herr Hans Traunſon/ Freyher zu Sprechenſtein. 278
Schembra Herr von Tſernaha. 278
Thuſis der vier Freyherren oder Semperfreyen einer 18.
Der Ritter von Badde/Herren zu Denichen anſchlag. 67
Der Herr von Bredetode vnnd Vianen. 218
Der Herren von Vlament in Weſterich anſchlag. 67
Die Herren von Vmbrien zu Parma. 70.
Ludwig Vngnad Freyherr zu Soneck. 278
Der Truchſeſſen von Waldburg anſchlag. 67.131

Herr

Herr Wilhelm Truchseß zu Walburg zeucht auß der Abt zu Ysny. 156.

Jörg Truchseß Freyherr zu Waldburg. 127

Der Herren von Wannenberg anschlag. 134

Johan herr von Warrenberg. 278

Westerburg der vier Freyherren oder Semperfreyen einer. 18

Der Graffen von Leiningen herrn zu Westerburg anschlag. 67

Der Herren von Wildenfels anschlag. 67.

Herr Philips le viel, Freyherr zu Winnenberg. 224. 229

Der Herren von Winnenberg anschlag. 67. 134

Der Freyherren von Wolckenstein anschlag. 130

Herrschafft Wolffstein Pfalzisch. 193

Der von Wolffstein Freyherrn zu Obern Sulzberg / anschlag. 130

Der herren von Wundesdorff anschlag. 138

Besitzer der Herrschafft Wundorff anschlag. 68

Der herren zu Zimmeraufanschlag. 134.

## Von Fried vnd Friedstande.

Ein erbarer Fried ist besser / dann ein frölicher Sig. 154

## Von Frönen vnnd Werckdiensten.

Frönen der Vnderthanen gemässiget. 274

## Von Fürsten / Potentaten vnnd Herren in Gemein.

Fürsten deß Reichs was sie für gerechtigkeiten haben. 169

Von dem Fürstlichen Stande / Tugenden vnd geberden. 255. 256

Fürsten vnnd Regenten gefahrlicher Stande. 256

Fürsten sollent mit alle ding mit senfftmut oder Gedult vberwinden. 42.

Der Fürsten vnnd herren Exempel folgent die Vnderthanen nach 42.

Der Fürstenthumb / vnd Herrschafften gerechtigkeit stehe nicht auff den rechten / sonder wäffen. 70

Der Fürsten Spann vnnd zweitracht soll der Keyser oder König richten. 46. 47.

Deß Reichs belehnde Fürstenthumb / vnd Herschafften sallent auff kein Frawen Person. 53

Keyserliche gerechtigkeit vber der ohn Mans Erben abgehenden Fürsten vnd Herren Reichslehen. 50

Den Fürsten Vormünde zuzesetzen hat der Keyser macht. 46

Fürsten mögent jre Stett vnd Schlösser den Lehenleuten versetzen vnnd verpfenden. 138

Die Fürsten an dem Rheinstrom werden von dem Frantzosen bestochen. 42.

Die Fürstenthumb in Italien werdent von dem Frantzosen an sich gebracht vnd vnderno men. 42

## Von Fürsten vñ Printzen deß H. Reichs / so vil deren hierinn gedacht wirdt.

Der Fürsten von Anhalt anschlag. 66. 134.

Bernhart Fürst zu Anhalt. 277

Rudolff Fürst zu Anhalt deß Reichs Oberster Feldhauptman in Italien. 93

Der Fürst von Anhalt. 264

Rudolphus Printz von Behem. 276

Anna Princessin auß Behem. 276

Deß Fürsten zu Calin anschlag. 66. 132

Carle Fürst zu Castilien. 58. ist nicht Teutsch.

Deß Printzen von Conde Gesandte zu Franckfurt. 278. ist Frantzösisch.

Lamoral von Egmund / Printz von Graueren. 277

Der Graffen von Hennenberg anschlag. 66

Graff hermans vnnd Graff Wilhelms zu Hennenberg anschlag. 129.

Waiwod in der Moldaw. 274

Wilhelm Printz von Anuanien. 277

Wilhelm Printz von Orangien. 222.

Der Fürst von Orantzen / der Hertzogin auß Britannien Vetter. 36

Der Fürst von Oranyen vberkompt die Statt Remys in bewahrung. 40.

Fürstenthumb Piemönt. 244

Printz von Piemont ein Reichs Fürst vom Frantzosen beschetzt. 60. 64.

Antoni Graffen zu Prouintz. 116

Prouintz in Franckreich. 244

Georg Fürst zu Rugen. 175

Joachim Margraff zu Brandenburg / etc. Fürst zu Rügen. 51

Friderich Margraff von Brandenburg / etc. Fürst zu Rügen. 51

König Odoacer zu Rügen in Italien. 15

Waiwod in der Walachey. 274

Deß Fürste von Schalons anschlag. 66.

Maximilian Röm. König / etc. Fürst zu Schwaben. 45

Fürst zu Schwaben Carolus V. 141.

## G.

## Von Geistlichen / Priestern vnnd Clerckern / vnd Geistlichen sachen.

Geistliche Personen vnnd sachen sollent die Weltlichen nit in jhren Gerichts zwang ziehen. 122

Der Geistlichen hinderlassne Hab vnd Güter sollent von den Herrschafften nit eingezogen werden. 122. 123.

Von der Geistlichen Jurisdiction vñ derselben / wie es gehalten werden soll. 122. 123. 124. 125. 126.

Von der Geistlichen Jurisdiction / Freyheit vnd Obrigkeit Passawer Bistumbs. 122. 124. 125.

Die Geistlichen Personen werdent von den Benedigern vmb jhr mis sethat gestrafft. 75. 90

Der Geistlichen Güter werdent von den Benedigern nit andern angeschlagen. 75. 90

Geistliche ehen vnnd Collatur wie zuuersehen. 123

## Von Gelt vnd Gut.

Gelt vnd Gut vberwindt alles. 72.

## Von Gefängnuß / Carceration / Verstrickung vnd Verhafftung.

Niemande soll auß der Gefängnuß seine Rechtsachen zu defendiren genötigt werden. 188

## Von Gerechtigkeit vor Gott.

Gerechtigkeit Christi wie sie vns geschenckt werde. 201. 203. 207.

## Von Gesandten vnnd Legaten.

Gesandte vnd Legaten sollent ex jure gentium sicher seyn. 137.

## Von Glauben vnd Religion.

Glauben sol frey gelassen werden. 238.

Von Glaubens Artickeln soll man nicht disputiren. 142

Der Glauben eines Christenmenschen soll gemäß vnnd vngezwiffelt seyn. 203. 204.

## Von Gleit vnd Vergleitch.

Gleit von Cöln nach den vier Stetten in der Wetterau vom Keyser verseit. 32

## Von Gmähl vnd Figuren.

Gemähel vnd schandbliche Figuren wider die Heiligen vnnd Religionspersonen verbotten. 142

## Von Gott.

Gott hat alle Menschen zu Gnaden vnnd Erkanntnuß seines Sohns erschaffen. 197

## Von Gottes Wort.

Vber das Wort Gottes vnd H. Euangelion hat Keyser / König vnnd Churfürsten nicht zuurtheilen. 197.


Digitized by Google

Ob Gottes Wort oder dem Bapst vnd Concilien mehr soll geglaubt werden. 107

Such Heilige Schrifft.

Von Gotslestern/Fluchen vnd Schweren.

Gotslesterer vnd Schwerer vom Adel reie die auff thurnieren gestrafft werden. 27

Gotslestern von der Ritterschafft zu Landaw verbotten. 108

Von Graffen in gemein.

Die vier Graffen im H. Reich. 18

Such Fürsten/item Herren.

Von Gefürsten Graffen deß H. Reichs/so vil deren hierinn gedacht wirdt.

Gefürste Graffen zu Anhalt. Such Fürsten/item Graffen.

Gefürste Graffen zu Arenberg. Such Graffen/item Herren.

Maximilian Röm. Künig/etc. Gefürster Graff zu Arthois/etc. 46

Maximilian Röm. Künig/etc. Gefürster Graff zu Burgund/etc. 46.

Maximilian Röm. Künig/etc. Gefürster Graff zu Flandern / etc. 46.

Maximilian Röm. Künig/etc. Gefürster Graffe zu Görtz/etc. 46

Gefürste Graffen zu Hennenberg. Such Fürsten/item Graffen.

Maximilian Röm. Künig/etc. Gefürster Graue zu Holandt / etc. 46.

Maximilian Röm. Künig / etc. Gefürster Graffe zu Kyburg / etc. 46.

Gefürste Graffen zu Mümpelgart. Such Graffen.

Maximilian Röm. Künig/etc. Gefürster Graff zu Namur/etc. 46

Maximilian Röm. Künig/etc. Gefürster Graff zu Pfyrdt/etc. 46

Gefürste Graffen vō Saphoy. Such Fürsten/item Graffen.

Maximilian Röm. Künig/etc. Gefürster Graff zu Seelandt/etc. 46.

Gefürste Graffen zu Spanheim. Such Graffen/item Hertzogen von Beyern/item Pfaltzgrafen.

Maximilian Röm. Kön/etc. Gefürster Graffe zu Tyrol/etc. 46

Gefürste Graffen zu Veldenz. Such Graffen/item Hertzogen in Beyern/item Pfaltzgraffen.

Gefürste Graffen zu Würtenberg. Such Graffen.

Maximilian Röm. Künig/etc. Gefürster Graffe zu Zutphen. 46.

Von Graffen deß H. Reichs/so vil deren hierinn gedacht wirdt.

Thomas Graff von Acerris. 170

Der Grauen von Anhalt anschlag. 29

Simeon Graff von Arch. 278

Johan Graff von Arnberg. 280

Graffschafft Arthois. 215. 216

Graffschafft von Arthois Caroli vs V. 141. 175.

Gubernator president vnnd Radt zu Artois. 148

Gräffschafft Arthois von Frantzosen verhergt. 37

Die Graffschafft Arthois dem Künig in Franckreich zum Heurat gut versprochen. 39

Dietrich Graff von Altenburg vnnd Balga / Hochmeister in Preussen 171.

Der Graffen von Barbi vnd Mülingen anschlag. 135

Carl Graff von Barbey. 280

Jobst Graff von Barby. 280

Niclaus Bathori ein Herr in Vngern. 273

Der Graffen von Betheim anschlag. 68.

Graff Eberwins zu Bendtheim anschlag. 134

Graff Oswaldts von Berga anschlag. 135

Graff Adams von Beuchlingen anschlag. 135

Philips Wilhelm von Nassaw/Graff zu Beuren / wirdt ledig erkent. 218. 226.

Der Graff von Busch anschlag. 67

Graff Jörgen von Busch anschlag. 132.

Graff Reinharts von Busch anschlag. 132

Cuno Graff zu Manderschiedt vnnd Blanckenheim. 279

Herman Graff von Manderschiedt vnd Blanckenheim. 279

Augustin Graff zu Bodran. 278

Der Graff von Bonssi ohne Kanzen ledig gelassen. 218

Der Graffen von Nassaw von Breda vnd Tillenburg anschlag. 67

Friderich Graff von Bremen. 168

Der Graffen von Brunhorst anschlag. 68

Graff Johans vnd Antonis von Eisenburg/Herren zu Büdingen/anschlag. 132

Graff von Burgundt Carolus V. 141. 175.

Die Gräffschafft Burgund dem Künig in Franckreich zum Heurat gut versprochen. 39

Jacob Graff zu Castaldo. 278

Der Graffen zu Castell anschlag. 67. 129.

Georg Graff zu Castell. 280

Heinrich Graff zu Castell. 280

Cleuen der Wier Graffschafft eine. 18.

Emich Graff zu Leiningen vnnd Dassspitz/Herr zu Cappermont. 279.

Sebastian von Dhaun/ Graff zu Falckenstein/Herr zum Oberstein. 279.*

Der Graffen zu Deckelburg anschlag. 68. 134.

Christian Graff zu Oldenburg vnnd Delmenhorst. 281

Wilhelm Graffe von Nassaw/etc. von Dietz/etc. 222

Der Graffen von Dieffholz anschlag. 67.

Graff Friderichs zu Diffolt anschlag. 134.

Graff Christoffs zu Thengen Anschlag. 131

Der Graffen von Dungen Anschlag. 67.

Der Graffen zu Eberstein Anschlag. 67. 131.

Otto Graff zu Eberstein. 278

Philips Graff von Eberstein. 281

Ulrichs Graffen von Eberstein vnd Falckenstein Anschlag. 69. 132.

Der Graffen von Egmondt vnd Eysselstein Anschlag. 67. 135

Lameral von Egmund/ Pfintz von Grauen. 278

Die von Egmundt habendt das Hertzogthumb Geldern wider recht thätlich eingenommen. 58

Der Grassen von Hoheneisenburg Anschlag. 67

Georg Graff von Eysenburg. 279

Heinrich Graff von Eysenburg/Herr zu Büdingen. 279

Graff Johans vñ Antonis von Eisenburg zu Büdingen Anschlag. 132

Ludwig von Eisenburg/Graff zu Büdingen. 279

Philips von Eisenburg/Graff zu Büdingen. 279

Reinhart von Eisenburg / Graff zu Büdingen. 279

Weiss Graff von Eysenburg. 279

Der Graffen von Niderreisenburg Anschlag. 67

Gerlach Herr zu Eysenburg / Keys. Majest. Hoffrath. 51

Gerlachs Herren zu Niderreysenburg Anschlag. 133

Heinrich Graff zu Eisenburg. 28.

Johan Graff zu Eisenburg vnnd Grensaw. 279

Die Graffen von Niderreysenburg werden vom Churfürsten zu Trier außgezogen. 135

Eberhart Graff von Erbach. 279

Digitized by Google

Eberhart Graff zu Erbach Großhoffmeister zu Heydelberg. 194
Eberharts vnd Valtins Schencken zu Erbach anschlag. 130
Georg Graff von Erbach der Jünger. 279
Graff Salchein zu Erbach. 193
Walter Graff von Erbach. 279
der Graffen von Erbach anschlag. 67
Sebastian von Dhann/Graff zu Falckenstein / Herr zum Oberstein. 279
Graff Ulrichs von Eberstein / Grafen zu Falckenstein anschlag. 67. 132
Hieronymus Fallens ein Graff. 278
Salingitra Graff von Ferraria. 170
der Graffen von Fürnenberg anschlag. 67
Chuno Graffen zu Firnberg / vnnd Herren zu Zimeraufft / anschlag. 134
Graff Philips von Virnberg anschlag. 134
Graff schafft Flandern. 215.216
Graff von Flandern Carolus V. 141 175.
Gubernator / President vnnd Rath in Flandern. 148
die Graffschafft Flandern dem Keyser rebellisch. 40
Graffschafft Flandern vom Frantzosen verhergt. 37.40
Flandern dem H. Reich ohne mittel zustehent / hat der Frantzoß zum dritten theil eyngenommen. 53
der Graffen von Frießland anschlag. 67. Such Offriesland.
Ludwig vnnd Hermian Graffen von Frobiurg. 170
Graff Friderichs zu Fürstenberg anschlag. 131
Heinrich Graff von Fürstenberg. 280
der Graffen vō Fürstenberg anschlag. 67.
Besitzern der Graffschafft Fürstenberg anschlag. 67
der Graffen von Gengen anschlag. 67.
Hans Gerat / Graff vnd Herr zu Gerrastein. 280
der Graffen von Geraw anschlag. 67.135.
der Graffen von Gleichen anschlag. 135
Bernhart Graff von Gleß / Bischoff zu Trient. 95
der Graffen von Gleß anschlag. 67.
Ludowig Marggraff zu Brandenburg / rc. Graue zu Gorz / rc. 21.
Sebastian Graff zu Gutenstein. 278
Albrecht Graff von Habspurg. 170
Besitzer der Graffschafft Hachburg anschlag. 67
der Grauen vom Hage anschlag. 68. 130
Graff von Hanaw / Herr zu Müntzenberg. 133
Graff Philips von Hanaw / Herrn zu Lichtenberg anschlag. 67.132
der Graffen von Hanaw anschlag. 67.
die Grauen von Hanaw ziehent auß die Statt Geinhausen mit sampt dem Pfaltzgraffen. 135
der Grauen von Hardeck anschlag. 67.330
Besitzers der Graffschafft Hastburg anschlag. 67. leg. Hachburg.
Barthold Graff von Heilgenberg. 168
Felix Graff zu Werdenberg vnd zum Heiligenberg. 51
Georg Graff zu Werdenberg vñ zum Heiligenberg. 25.28
Hug Graff zu Werdenberg vnd Heilgenberg/rc. 31
der Graffen von Helffenstein anschlag. 67
Eberhart Graff von Helffenstein. 168
Georg Graff von Helffenstein. 278. 280
Ludwig Graff zu Helffenstein der Jung. 25
Sebastian Graff zu Helffenstein. 280
Graff Ulrichs zu Helffenstein anschlag. 131
Graffschafft Hennegaw. 215.216
Großbalisi im Henegaw. 148
Wernher Graff von Herenberg. 171
Anthoni Graff zu Höchstraten. 280
Albrecht Graff zu Hohenloe. 280
Graff Albrechts vnd Jörgen von Hohenloe anschlag. 67
Graff Albrechts / Graff Georgs vnnd Graff Wolffen zu Hohenloe anschlag. 129
der Graffen von Heyen anschlag. 67
Graff Jobsts zu Hay anschlag. 134
Statthalter vnnd Rath in Hollant. 148
Johan Graff zu Holstain vñ Schauemburg. 51
Der Graffen von Honstain anschlag. 67
Graff Ernsten von Honstein anschlag. 135
Graff Leons von Honstain anschlag. 135
Wilhelm Graff von Honstein. 280
der Graffen von Horn anschlag. 67. 135
Floris Graff von Horn / Almiral in Niderlanden. 281
N: Graff von Kazenelnbogen. 171
Wilhelm Graff zu Cazenelnbogen. 187
Günther Graff von Kefferburg. 170
der Graffschafft Kirchberg Inhaber anschlag. 131
Graff Eberharts von Künigstein / Herrn zu Epstein anschlag. 132
Ludwig Graff von Königstein. 278
der Graffen von Stolberg vnnd Königstein anschlag. 67
Werther Graff von Kyburg. 170
Caspar Graff von Laron. 278
Besitzers der Graffschafft Layn anschlag. 67
Wilhelm Graue von Nassaw / rc. von Leerdam / rc. 222
Emich Graff zu Leiningen vnnd Dachspurg / Herr zu Cappermont. 279
Graff Emichs vnnd Engelharts von Leiningen Gebrüder anschlag. 132
Graff Hans Heinrich zu Leiningen. 193
Heinrich Graff von Leiningen. 279
Graff Schweickharts von Leiningen anschlag. 67
Graff Weickers von Leiningen anschlag: 133
der Graffen von Leiningen / Herrn zu Westerburg anschlag. 67
der Graffen von Leisnegk anschlag. 67.135
Albrecht Graff von Löwenstein. 280
Graff Ludwigs vnd Friderichs zu Löwenstein anschlag. 131
Ludwig Graff zu Löwenstein. 278
der Graffen zu Löwenstein anschlag. 67
der Graffen von Lippa anschlag. 67
Graue zu Loen der Bischoff von Lütich. 99
Gerhart Bischoff zu Luttig / rc. Graff von Loz. 224
der Grauen von Losenstain anschlag. 67.130
Graff Ludwigs vnd Friderichs zu Losenstein anschlag. 131
Heinrich Graff von Lupfen. 280
Sigmund Graff zu Lupffen. 51
der Graffen zu Lupffen anschlag. 67. 131
Walther Graff von Lützelburg. 171
Claudius Triuuls Graff zu Malst. 278
Cuno Graff zu Manderscheid vnnd Blanckenheim. 279
Dietrich Graff zu Manderscheidt. 280




Digitized by Google

Graff Dietrichs / Johans vnnd Jacobs zu Manderscheide anschlag. 134

Ernst von Manderschiedt. 281

Herman Graff von Manderscheid vñ Blanckenheim. 279

Johan Graff zu Manderscheid / Scholaster zu Cöln. 279

der Graffen von Manderschiedt anschlag. 67

Herr Ernst Graff von Mansfeldt. 165

Hans Albrecht Graff von Mansfeld. 279

Hans Gebhart von Mansfeld / Churfürst vnnd Ertzbischoff zu Cöln. 277

Johann Georg von Mansfeldt. 280

Philips Graff zu Mansfeld. 280

der Graffen von Mansfeld anschlag. 67.135

Eberharts vnnd Ruprechts von der Marck / Herrn zu Arnberg / anschlag. 134

Ulrich Graff von Montfort. 280

Graff Wolffgangs vnnd Hansen zu Montfort anschlag. 131

der Graffen von Montfort anschlag. 67

der Graff von Mentmator / Guberator in Saphoy. 233.234

Herman Graff zu Neuenar vnnd Mörß. 279

Graff Wilhelms zu Mörß / vnnd Herrn zu Radenach anschlag. 134

Eberhart Graff zu Wirtenberg vnd Mümpelgart der Elter / ꝛc. 31

Georg Graff zu Nagarol. 178

N. Graff zu Nagarol. 281

Gubernator / Præsident vnnd Radt zu Namurs. 148

Adolff Graff zu Nassaw. 280

Hans Graff von Nassaw. 281

Hainrich Graff zu Nassaw / ꝛc. Gesandter an den erwehlten Keyser in Spanien. 99

Heinrich von Nassaw / Capitular Thumbherr zu Maintz vnnd Trier. 279

Ludwig Graff zu Nassaw. 280

Philips Graff von Nassaw. 279. 280

Graff Wilberts von Nassaw anschlag. 29

Wilhelm Graue von Nassaw. 222

der Graffen von Nassaw zu Bilstein anschlag. 67

Graff Philips von Nassaw Beilstein anschlag. 133

Graffen von Nassaw zu Beilstein werdent vom Churfürsten zu Cölln außgezogen. 135

Wilhelm Graue von Nassaw / Catzenelnbogen. 222

der Graffen von Nassaw Predaw anschlag. 67.135

der Graffen von Nassaw zu Predaw vnnd Dillenburg anschlag. 67.135

Albrecht Graff von Nassaw / zu Deilburg. 279

Graff Wilhelm von Nassaw zu Tillenburg anschlag. 134

der Graffen von Nassaw zu Sarbrücken anschlag. 67

Graff Johann Ludwigs zu Nassaw vnnd Sarbrücken anschlag. 132

der Graffen von Nassaw zu Sarbrück Wilburg anschlag. 67

Graff Philips von Nassaw zu Weilburg anschlag. 133

der Graffen von Nassaw zu Sigen anschlag. 29

Adolff Graff zu Nassaw / Herr zu Wißbaden. 51

Graff Philips von Nassaw zu Wißbaden anschlag. 132

der Graffen von Nassaw zu Wißbaden anschlag. 67

Christoff Ladislaus Graff zu Nellerburg. 279

der Graffen von Newenahr anschlag. 67.133

Herman Graff zu Neuenar vnnd Mörß / Erbhoffmeister deß Ertzbisthumbs Cöln. 279

Herman Graff von Neuenar vnnd Mörß der Jünger. 280

die Graffen von Newenar werdent vom Churfürsten zu Cölln außgezogen. 135

Graff Philips von Oberstein / Herrn zu Rixingen anschlag. 67.132

Friderich Graff von Oetingen. 280

Loch Graff zu Oetingen. 281

Ludwig Graff zu Oetingen. 280

Wolff Graff zu Oetingen. 281

der Graffen zu Oetingen anschlag. 67.131

Christian Graff zu Oldenburg vnnd Delmenhorst. 281

Christoff Graff von Oldenburg. 279. 281

Dietrich von Altenburg / Graff zu Balgen / Hochmeister in Preussen. 171

Johann Graff von Oldenburg. 280

Graff Johanns zu Oldenburg anschlag. 134

der Graffen von Oldenburg anschlag. 67

Joachim Graff von Ortenburg. 280

der Graffen von Ortenburg anschlag. 68.130

die Graffen von Ortenburg werdent von Hertzogen in Beyern außgezogen. 136

Christoff Graff zu Ostfrießlandt. 279

Egart Graff vnnd Herr zu Ostfrießland. 280

Graff Heinrichs in Ostfrießlandt anschlag. 134

der Graffen von Ostfrießlandt anschlag. 67

der Graffen von Rapin anschlag. 135

die Grauen von Rapin werdent vom Churfürsten zu Brandenburg außgezogen. 136

deß Graffen von Reifferscheidt anschlag. 67.133

Johann Graff von Reupelskirchen. 281

der Graffen zu Rheineck zu Lorch anschlag. 129

Graff Philips von Rheineck anschlag. 67

Reinhart Graff zu Rheineck. 51

der Herren von Rheinecken anschlag. 133

Herrn zu Rhineck werdent vom Churfürsten zu Cölln außgezogen. 135

der Rheingraffen anschlag. 67.132

der Grassen von Rheinstein anschlag. 67.135

der Graffen von Ritberg anschlag. 68

Graff von Oberstein zu Rixingen. 67

der Graffen von Sain anschlag. 67

Georg von Seyn / Graff von Wittgenstein / Afftervechant zu Cölln. 277. 279

Heinrich Graff zu Seyen / Chorbischoff zu Cöln. 279

Graff Johanns von Sain anschlag. 134

Ludwig Graff von Seyn / Graff zu Witgenstein. 279

der Graffen von Salm anschlag. 67. 132

Johan Graff zu Salm. 280

Graff Rennarts vnd Jorgmans von Salm anschlag. 67

Saphoy der vier Grafschafft eine. 18

Amedeus Graff zu Saphoy. 171

Johan Ludwigs von Nassaw Grassen zu Sarbrücken anschlag. 132

Campanien oder Schampanien dem H. Reich ohne mittel zustehent / hat der Frannoß eingezogen. 53

der Gubernator in Schampanien. 91

die Grafschafft Schabloys in Saphoy. 236

Moriz Schlick / Graff zu Bassaw. 278

Graff Georgs von Schamberg am Landt an der Ens anschlag. 130

der


Digitized by Google

der Graffen von Schomburg anschlag. 67
Graff Wolperts von Schawenberg anschlag. 29
Johan Graff zu Holstain vñ Schawemburg. 51
der Graffen von Schaumburg vnnd Gemen anschlag. 67.134
der Graffen von Schinen anschlag. 67
Heinrich Graff von Schleinis. 278
Schwartzenburg der vier Graffschafft eine. 18
Albrecht Graff von Schwartzenburg. 280
Graff Franzen von Schwartzenburg anschlag. 67
Günthers deß Eltern / Günthers deß Jüngern / vnnd Hans Heinrichs / Graffen zu Schwartzenburg / anschlag. 135
Günther Graff von Schwartzenburg. 281
Hans Günther Graff von Schwartzenburg. 279.281
Henrich Graff von Schwartzenburg. 170
Graff Johans von Schwartzenburgs Erben anschlag. 130
N. Graff von Schwartzenburg. 278
Wilhelm Graff zu Schwartzenburg. 280
der Graffen von Schwartzenburg anschlag. 67
Conrad Graff von Solms / vnd Herr zu Münzenberg. 279
Ernst Graff von Solms. 279
Graff Philips vnd Graff Bernharts von Solms anschlag. 135
der Graffen von Solms anschlag. 29.67
Inhabere der Sonnenbergischen güter anschlag. 131
Hertzog Hans / Graffen zu Spanheim anschlag. 65.132
der Hertzogen von Bayern zu Spanheim anschlag. 65
der Graffen vō Spiegelberg anschlag. 68.134
Graff Arnolds zu Steinfurt anschlag. 134
der Graffen von Steinfurt anschlag. 67
Albrecht Georg von Stolberg. 280
Graff Bayn vō Stolburg anschlag. 135
der Graffen von Stolberg vnnd Königstein anschlag. 67
Albrecht Graff von Sulz. 280
Graff Rudolffs zu Sulz anschlag. 131
der Graffen von Sulz anschlag. 67
der Graffen von Ternang anschlag. 67
die Graffschafft Tscharroles in Burgund dem Künig von Franckreich zum Heurategut verſprochen. 39
Georg Graff von Tübingen. 280
der Graffen zu Thübingen anschlag. 131
der Graff zu Tyrol iſt Vogt vber die Bystumb Ayleyp/Trient vnd Brichsen. 21
Ludwig Märggraff zu Brandenburg / ꝛc. Graue zu Tyrol / ꝛc. 21
der Graffen von Vaddel / Herrn zu Demtschen anschlag. 67
Hertzog Wolffgang vñ Georg Hans / Graffen zu Veldentz. 190
Hertzog Ludwigs / Graffen zu Veldentz anschlag. 132
Wilhelm Graff von Nassaw / ꝛc. von Vianden / ꝛc. 212
Franz Graff zu Waldeck. 280
Philips Graff zu Waldeck. 51
Graff Philips vnnd Henrichs von Waldeck anschlag. 133
der Graffen von Waldeck anschlag. 67
die Graffen von Waldeck werdent vō Hessen aufgezogen. 136
Ernst Graff von Welseck. 168
Conrad Graff von Werdeck. 168
Rudolff Graff von Werdich. 171
Graff Christoffs zu Werdenberg anschlag. 131
Felix Graff zu Werdenberg vnd zum Heiligenberg. 51
Georg Graff zu Werdenberg vñ zum Heiligenberg. 25.28
Hug Graff zu Werdenberg vnd Heiligenberg / deß Schwäbischen bunds Hauptman. 31
Besitzern der Graffschafft Werdenberg anschlag. 67
der Graffen zu Wertheim anschlag. 129
Graff Michels von Wertheim anschlag. 67
Graff Chuons von Westerburg anschlag. 133
der Graffen von Westerburg vnd deinungen anschlag. 67
Antoni Graffen zu Widemont. 116
Friderich Graff von Wida / Churfürst zu Cöln. 277
Graff Johans zu Wiedt / vnd Herrn zu Dunckel anschlag. 134
der Graffen vō Waldenfelß anschlag. 135
Eberhart Graue zu Wirtenberg vnnd Mümpelgart der Elter deß Schwäbischen Bundes Feldhauptman / vnd Keyſ. May. Rath. 31
Eberhart Graff zu Wirtenberg der Elter / in Bayeriſcher Handlung Deputatus. 32
Graff Eberharts von Wirtemberg anschlag. 29
Adolff Graff zu Nassaw / Herr zu Wisbaden. 51
Graff Philips von Nassaw zu Wisbaden anschlag. 132
der Graffen von Nassaw zu Wisbaden anschlag. 67
der Graffen von Witgenstein anschlag. 68
Georg von Seyen Graff von Witgenstein. 277.279
Ludwig Graff von Seyen / Graff zu Witgenstein. 279
Graff Wilhelms von Witgenstein anschlag. 133
die Grauen von Witgenstein werdent von Hessen aufgezogen. 136
der Graffen von Wundsdorff anschlag. 135
Besitzer der Graffschafft Winsdorff anschlag. 68
Zil der vier Graffschafft eine. 18
Graff von Zollern deß H. Reichs Erbkammerer. 168
Carl Graff von Zollern. 278
Carl Graff von Zolrn / zu Hohenzollern / deß H. Römischen Reichs Erbkammerer. 281
Graff Carles von Zollern anschlag. 67
Eyxel Friderich Graff zu Zollern / Keyſ. May. Rath. 31. Hoffmaister. 51
Graff Joachims vnd Graff Franzen Kinder zu Zollern anschlag. 131
der Graffen von Hohenzollern anschlag. 67.131
der Graffen von Zimmern anschlag. 67.131

## Von Griechen vnd Griechenlandt.

alle Griechische Landt vom Türcken besessen. 56

## Von Guten Wercken.

Gute Werck / warumb die erforderi werden. 203
der Guten werck der Mönchen machet vns ihr Bruderschafft theilhafftig. 24

## Von Gwalt vnd Violentzen.

daß man mūg Gewalt mit gewalt vertreiben. 6

## H.

## Von Heerfarten / Expeditionen vnd Feldtzügen.

ein Heerfart vnd Expedition wider die Türckē mit gantzer gemainer Christenheit zuthun / erbietet sich die Stend deß Reichs. 90

## Von Heyden vnd Vnglaubigen.

der Heyden vnd Vnglaubigen in Hispanien einfall. 95



Digitized by Google

Von Heilthumb vnd Reliquien.

Heilthumb vnder den regalien vnnd kleinoten deß H. Reichs. 21

Von der H. Schrifft.

die H. Schrifft wirdt von Bäpſtiſchen genant Materia litis. 202

der Bapſt vnderwindt ſich der Heiligen Geſchrifft den gewalt zugeben/ vnd dieſelben nicht von der Heiligen Geſchrifft zunemen. 7

Such Gottes Wort.

Von Herren vnd Herſchafften.

Herren vnnd Herſchafften: Beſihe Fürſten vnd Fürſtenthumb.

Von Hertzogen vnnd Hertzogthumben.

die vier Hohen Hertzogthumb im Reich. 17

Von Hertzogen deß H. Reichs/ ſo viel deren hierinn gedacht wirdt.

Hertzog von Alba. 188. Iſt Spaniſch.

Acolie die Inſeln vō Benedigern eyngenommen. 70

Philips Hertzog zu Arreſtot. 281

Antoni Hertzog in Bari. 116

Hertzog von Behem iſt ein Churfürſt vñ deß H. Richs Erſchenck. 17

Beyern der vier Hohen Hertzogthumb eins. 17

Ober vnnd Nider Beyern. 45. 47. 48

Albrecht Hertzog zu Beyern. 277

Hertzog Albrecht von Beyrn wird mit dem Keyſer der Statt Regenſpurg halben vertragen. 30

Hertzog Albrecht auß Beyern ſtelt dem Reich die Statt Regenſpurg wider zu. 31.32

Hertzog Albrecht auß Beyrn nimpt Keyſer Friderichs Tochter zu der Ehe. 31.32

Anna Hertzogin in Beyrn/ geborne Erßhertzogin. 277

Chriſtoff vnnd Wolffgang Gebrüder Pfalzgrauen bey Rhein/ Hertzogen in Beyrn werden in gütern durch H. Albrechten eyngenomen/ reſtituirt. 32

Elisabetha Hertzogen Ruprechts in Beyern hinderlaſſene Wund. 46

Ernſt Pfalzgraue deß Rhein/ Hertzog in Ober vnd Nider Beyern/ Adminiſtrator deß Stiffts Paſſaw. 122

Hertzog Fridarich Pfalzgraff bey Rhein vnnd Hertzog zu Beyern/ Vormundt ſeines Bruders Hertzog Ruprechts Kindern. 45. 46. 47.

Hertzog Friderich von Beyern Pfalzgraff in unrhum der Lehen deß Hauß Oſterreichs. 126.129

Hertzog Jörg en von Beyern tödtlich abgang/ vnd ſpann vber ſeine verlaſſene Fürſtenthumb vnnd Landſchafften. 45.46.47

Ludowig Hertzog in Beyrn/ ꝛc. Marggraff zu Brandenburg vnnd Iuſtiz/ deß H. Röm. Reichs Obriſt Kamerer/ ꝛc. 22

Ludwig Hertzog in Beyern. 158

Hertzog Otheinrich vō Beyrn Pfalzgraff. 126.129

Hertzog Otheinrichs von Beyrn Gemahel. 129

Hertzog Otheinrich vñ Hertzog Philips in Beyern weylandt Hertzog Ruprechten Söhn. 45.46.47

Hertzog Wilhelms vnnd Ludwigs zu Beyern anſchlag. 130

Hertzog Wilhelm von Beyern zeucht auß Hertzog Wolffgang von Beyern. 136

Hertzog Wilhelms von Beyrn Gemahel. 129

Hertzog Wolffgangs vnnd Hertzog Chriſtoffs von Beyern anſchlag. 28

Hertzog Wolffgang von Beyrn wird von Hertzog Wilhelmen außgezogen. 136

Hertzog Albrechts von Beyern zu München anſchlag. 29

deß Hertzogen von Beyern zu Nerenmarckt anſchlag. 29

Hertzog Georg Pfalzgraff / ꝛc. zu Zweybrück. 277

deß Hertzogen von Zweybrücken anſchlag. 65

Hertzog Georg / Pfalzgraff / ꝛc. zu Simern. 277

deß Hertzogen von Beyern zu Spanheim anſchlag. 65

Hertzog Hans von Beyern zu Spanheim anſchlag. 132

Hertzog Ludwigs von Beyern zu Veldenz anſchlag. 132

Such Pfalzgraffen.

Wilhelm Hertzog zu Gülch vñ Berg. 51

Wilhelm Hertzog zu Gülch Cleue vnd Bergen. 224.277

Hertzog Hans zu Gülch vnnd Berg anſchlag. 134

Hertzogthumb Brabant. 14. 38. 43. 215.216

Maximilian Röm. König/ ꝛc. Hertzog zu Brabant/ ꝛc. 46

Hertzog von Brabant Carolus V. 141. 175

Cantzler vñ Radt deß Hertzogthums Brabant. 148

Braunſchweig der vier Hohen Hertzogthumb eins.

Ernſt Hertzog von Braunſchweig. 281

Ernſt Hertzog zu Grubenhagen vnnd Braunſchweig. 277

Hainrich der Elter vnnd Hainrich der Jünger / auch Erich Hertzogen zu Braunſchweig vnd Lünenburg. 52

Hertzog Heinrich von Braunſchweig. 128.129

Hertzog Heinrichs von Braunſchweig anſchlag. 29

Hertzog Heinrich von Braunſchweig. 278

eins Hertzogs von Braunſchweig klēnoter bey den Regalie deß H. Röm. Reichs. 22

Friderich Hertzog zu Brieck. 175

das Hertzogthumb Britannien weilt Keyſer Maximilian dem Heiligen Reich einleiben. 87

das Hertzogthumb Britannien wardt der Kron Franckreich nit vnterworffen/ ſonder verrāterlich vnderdruckt. 34.35.36

Anna Hertzogin zu Britannien von dem Künig auß Franckreich betrogen. 41. entführt vnd mit gewalt zu ſeiner Ehe genungen. 41

Anna Hertzogin zu Britannien Keyſer Maximilian verſprochen. 34. ſein Gemahl. 38.40

Streit vom Hertzogthumb Britannie/ ob es dem Künig zuſtehe. 40

Hertzog Franciſe zu Britannien. 34. 35

Franz Hertzog in Britannien vom Frantzoſen geröbt. 59.60

Franciſcus Delphin zu Vienne/ Hertzog in Britannien/ ꝛc. 139

das Hertzogthumb Bullion dem H. Reich ohne mittel vnderworffen/ hat der Frantzoß vnderſtanden vnderſich zubringen. 53

Hertzog zu Bullon der Biſchoff von Lütich. 59

Gerhart Biſchoff zu Lütig/ Hertzog zu Bullion. 224

der Hertzog von Burbon Cardinal. 55. iſt Frantzöſiſch.

der Hertzog von Burbun beſitzt die Statt Nenys. 40. Frantzöſiſch.

das Hertzogthumb Burgund von dem Keyſer mit dem ſchwerdt dem Frantzoſen widerumb abgenommen. 54

das Hertzogthumb Burgund durch vntrew vnd verrāterey vom Frantzoſen eingezogen. 38

Maximilian Röm. Künig/ ꝛc. Hertzog zu Burgund/ ꝛc. 46

Maria hertzogin zu Burgund vom Frantzoſen betrogen. 38

Hertzog von Burgundi Carolus V. 141.175

das Hertzogthumb Burgund Ertzhertzog Philipſen beworben. 54

deß Hertzogen von Burgund litt ſeinen

nen Fürſtenthumben anſchlag. 65. 135
deß Hertzogthumbs Burgund Bündtnuß vnd vereinigung mit dem Künig von Franckreich. 37
Antoni Hertzog zu Calabre. 116
Canolie die Inſel von Venedigern eingenommen. 70
Friderich Marggraff zu Brandenburg/Hertzog/ꝛc. der Caſſuben/ꝛc. 31
das Hertzogthumb Geldern dem H. Reich ohne mittel vnderworffen vñ dem Frantzoſen eingenommen. 53
das Hertzogthumb Geldern in ſchutz zunemmen Bündtnuß. 92
das Hertzogthumb Geldern wem es rechtlich zuſtehe. 63
das Hertzogthumb Geldern hat Hertzog Karle von Burgund vom Hertzogen von Gülch erkaufft. 58
Hertzog von Geldern durch den Röm. Künig beſtetigt. 57
Herr Karle von Egmundt hat zu dem Hertzogthumb Geldern kein gerechtigkeit gehabt. 58. 63
die von Egmundt habent das Hertzogthumb Geldern wider recht thätlich eingenommen. 58
dem Hertzogen von Geldern kompt der Frantzoß zu hilff. 58
Carle von Egmont vermainter Hertzog zu Geldern vom Keyſer verbant. 63
das Hertzogthumb Geldern wird vom Keyſer dem Röm. Künig Maximilian verlihen. 58
Maximilian Röm. Künig/ꝛc. hertzog zu Geldern/ꝛc. 46
das Hertzogthumb Geldern wird vom Röm. Künig jhrem Sohn dem Künig zu Caſtilien verlihen. 58. 63
Hertzog von Geldern Carolus V. 141. 175
der hertzog von Gülch verkaufft das hertzogthumb Geldern. 58
Statthalter/ Cantzler vnnd Rath deß hertzogthumbs Geldern. 148
Hertzoge zu Grubenhagen. Sich Braunſchweig.
Wilhelm hertzog zu Gülch/Cleue vnd Bergen. 51. 277. 224
Hertzog Hans zu Gülch vnnd Berg anſchlag. 134
der Hertzogen von Gülich vnd Cleua anſchlag. 65
deß Hertzogen von Holſtain anſchlag. 65
Hertzog Friderichs von holſtain anſchlag. 135
Georg Hertzog zu Jegerstorff. 175
in Kärnden Erbkämerer die von Dietrichſtein. 278
Lndowig Marggraffe zu Brandenburg / ꝛc. Hertzog in Kernden / ꝛc. 21
Maximilian Röm. Künig/ꝛc. Hertzog zu Kernten/ꝛc. 46
Franz Hertzog zu Lawenburg. 164. 261. 266. 277
das Meiſterthumb in Liffland ein Lehen vom H. Reich. 151
Fünff Biſthumb in Liffland dem H. Reich vnderworffen. 151
Friderich hertzog zu Lignitz. 175
Maximilian Röm. Künig/ꝛc. hertzog zu Limburg/ꝛc. 46
Statthalter deß hertzogthumbs Limburg. 148
Hertzog von Limburg Carolus V. 141. 175
Georg hertzog der Caſſuben. 175
Joachim Marggraff zu Brandenburg/ ꝛc. der Caſſuben/ꝛc. Hertzog/ ꝛc. 51
das Hertzogthumb Cleue wirdt vom Frantzoſen angefochten. 41
Hertzog Hanß zu Cleue vnnd Marck anſchlag. 134
Wilhelm hertzog zu Gülich / Cleuen vnd Bergen. 214. 277
der hertzogen von Gülich vnnd Cleua anſchlag. 65
Maximilian Röm. Künig/ꝛc. hertzog zu Crain/ꝛc. 46
Creta die Inſel von Venedigern eingenommen. 70
Hertzog zu Cliaw dem Keyſer vnderthan. 169
Conrad Hertzog zu Maſaw vnd Cuiaw. 163. 168
das Delphinat dem H. Reich ohne mittel zuſtehend hat der Frantzoß an ſich gezogen. 53
Karle Delphin/ vnnd hernach Künig in Franckreich. 39
Franciſcus Delphin zu Wienne/ Hertzog in Britannien/ꝛc. 139
deß Hertzogen der Diemarſen anſchlag. 65
Carle Hertzog zu Engolene. 139. iſt Frantzöſiſch.
Hertzog zu Engern der Biſchoff zu Cölln. 97
Hertzog von Ferrar ein Reichs Fürſt vom Frantzoſen beſchetzt/ 60. 64
der hertzog von Ferrar kumpt dem Keyſer in eygner perſon zuhilff. 94
hertzog von Ferrar vom Bapſt vberzogen. 94
Alphonſus Eſtenſis Hertzog zu Ferrar. 278
Coſmus Medices hertzog zu Florentz. 278
Friderich Biſchoff zu Würtzburg/vnd hertzog in Francken. 277
Großhertzogthumb Littaw. 175
das hertzogthumb Littaw vō dem Teutſchen Ordeh an das H. Reich gebracht. 164
Maximilian Röm. Künig/ꝛc. hertzog zu Loteringk/ꝛc. 46
hertzog von Lothrick Carolus V. 141. 175
Lothringē der vier hohen hertzogthumb eins. 17
das hertzogthumb Lothringen ein auffſitzt glied deß Reichs wird vō Frantzoſen an ſich gezogen. 42
Hertzog Antonis zu Lothringen Mandat wider die Euangeliſchen. 116
Chriſtiana Hertzogin zu Lottringen/ geborne Königin auß Dennemarck. 277
Carl Hertzog zu Lottringen. 277
Renea Hertzogin von Lottringen. 277
Hertzog von Lothringen Inhaber der Herrſchafft Planckenberg. 132
deß Hertzogs von Lothringē anſchlag. 29. 132
Hertzog Ott von Lünenburg. 277
Hainrich/ Hainrich der Jünger vnnd Erich Hertzogen zu Braunſchwig vnd Lünenburg. 51
das Hertzogthumb Lützemburg dem H. Reich zugehörig vnd vnderworffen. 92
das Hertzogthumb Lützemburg dem Reich zuſtehend wird vom Frantzoſen angefochten. 42
Maximilian Röm. Künig/ꝛc. Hertzog zu Lützemburg/ꝛc. 46
Hertzog von Lützemburg Carolus V. 141. 175
Statthalter/ Präſident vnnd Rabt deß Hertzogthumbs Lützemburg. 148
Hertzog von Mantua ein Reichsfürſt vom Frantzoſen beſchetzt. 60. 64
Guilhelm Gonzage Hertzog zu Mantua. 278
Hertzog Hanß zu Cleue vnnd Marck anſchlag. 134
Hertzog zu Maſaw dem Keyſer vnderthan. 169
Fürſt auß der Maſaw. 176
Conrad Hertzog zu Maſaw vnd Cuiaw. 163. 168
deß Hertzogen von Maſſa anſchlag. 66.
der Hertzog von Meckelnburg. 264
Johan Albrecht Hertzog zu Meckelnburg. 187. 277
Hertzog Hans Albrecht von Meckelburg zu Ritter geſchlagen. 267
Hainrich Hertzog zu Mechelburg. 51
das Hertzogthumb Meyland als Lehen dem H. Reich anſtehent. 63
Hertzogthumb Meylandt dem Künig in Franckreich zu Lehen gegeben. 88
den Spann vmb das Hertzogthumb Meyland begert der Frantzoß als die Churfürſten gutentrichten. 137. 138
Zu dem Hertzogthumb Maylandt hat der Künig von Franckreich kein Recht noch Erbſchafft. 82
das Hertzogthumb Meylände hat der Künig in Franckreich zu eim Lehen von den Teutſchen empfangen. 52. 53. 137. 138. 88
das Hertzogthumb Meyland von dem Frantzoſen wider recht behalten. 53.



Digitized by Google

das Hertzogthumb Meyland / vnd deß Heiligen Reichs Stendt daſſelbig mit gewalt zuerobern beſchwernuß. 88.

deß Hertzogthumbs Meylandt jährlich Tribut dem Keyſer ſchuldig. 53.

Hertzog Ludwig zu Meylandt vom Frantzoſen verjagt. 53. gefangen. 59

Philips König von Spanien / ꝛc. Hertzog von Mayland. 215.224

Hertzog von Montſerrat ein Reichs Fürſt vom Frantzoſen beſchetzt. 60. 64

Saphoyſch Krieg wider Montſerrat. 244

Carl Hertzog von Münſterberg. 277

Hertzog Karl von Münſterberg zu Ritter geſchlagen. 267

Heinrich Hertzog zu Orliens. 139. iſt Frantzöſiſch.

der Hertzog von Orliens von dem König gefangen. 37

der Hertzog von Orliens beſitzt die Statt Remps. 40

der Hertzogen in Oſterreich Lehengewandt vnd kleinoter. 96

Sant Karle Hertzog in Oſterreich. 96

Lupold Hertzog zu Oſterreich vnnd Steir. 171

Herr Johann von Austria. 224

Gubernator in Niderland. 228

Großhertzogumb Preuſſen. 175

Preuſſen von alter dem H. Reich zuſtendig. 163.169

das Hochmeiſterthumb Preuſſen ſey ein Lehen vom H. Reich. 149. 150. 157. ꝛc.

das Land zu Preuſſen gehöre der Cron Polen / vnd nicht dem Röm. Reich 152. ꝛc.

Preuſſen von dem König in Polen zu einem Hertzogthumb gemacht / vnd Marggraff Albrechten / Geörgen / Caſimir vñ Johan von Brandenburg verlihen. 177

Landt / Stett / Schloß vñ Flecken deß Hertzogthumbs Preuſſen. 177

Georg Hertzog in Preuſſen. 175

Georg Hertzog in Pomern. 175

Hertzog Georgs vnd Parmin zu Pomern anſchlag. 134

Friderich Marggraff zu Brandenburg / Hertzog zu Pomern / ꝛc. 31

Joachim Marggraff zu Brandenburg / ꝛc. Hertzog zu Pomern / ꝛc. 51.

deß Hertzogen von Pomern Geſandter auff der Wahl. 277

Pomeriſche Herrſchafften dem Teutſchen Orden zuſtehent. 171

Großhertzogthumb Reuſſen. 175

Georg Hertzog zu Rotenbar. 175

Sachſſen der vier Hohen Hertzogthumb eins. 17

Hertzog zu Sachſſen. 170

Sachſſen durch wen zum Römiſchen Reich gebracht. 15

Hertzog von Sachſſen iſt ein Churfürſt vnd deß H. Reichs Ertzmarſchalck. 17

deß Saxen Vicariat / wie weit ſichs erſtrecke. 257

Hertzog Albrechts von Sachſſen anſchlag. 29

Anna Churfürſtin zu Sachſſen / geborne Königin auß Deñemarck. 277

Auguſtus Churfürſt / Hertzog zu Sachſſen. 277

Friderich Hertzog zu Sachſſen / Landtgraff in Thüringen vñ Marggraff zu Meichſſen / deß H. Röm. Reichs Ertzmarſchalck. 51

Friderich Hertzog zu Sachſſen / ꝛc. deß H. Römiſchen Reichs Churfürſt / Vicary vnd Verweſer. 97. 98.

Hertzog Friderichs von Sachſſen Churfürſten anſchlag. 29

Hertzog Georgs in Sachſſen vnnd ſeiner zween Brüder anſchlag. 134

Hertzog Hans Churfürſt zu Sachſſen. 126. 127. 129.

Hertzog Hans von Sachſſen Churfürſten anſchlag. 134

Johann Hertzog zu Sachſſen Landtgraff in Thüringen vnnd Marggraff zu Meichſſen. 51

Hertzog Johann Friderichs zu Sachſſen gefengnuß. 189

Hertzog Jörg von Sachſſen. 126. 129

Maurix Hertzog zu Sachſſen / deß H. Röm. Reichs Ertzmarſchalck vnd Churfürſt. 187. 188

deß Churfürſten von Sachſſen anſchlag. 65

die Jungen Herrn von Weimar. 278

das Hertzogthumb Samogiten durch den Teutſchen Orden an das H. Reich gebracht. 164

Hertzog von Saphoy / Vicary deß Reichs vnd ſein ampt. 237. 240

das Hertzogthumb Saphoy ein Lehen vom Reich. 238

Hertzog von Saphoy ein Reichsfürſt vom Frantzoſen beſchetzt. 60. 64

das Hertzogthumb Saphoy vom König in Franckreich widergeben. 243

Hertzog von Saphoy hat kein Vicariat recht vber Bern / Freyburg vnd Genff. 240

den Spann vmb das Hertzogthumb Saphoy begert der Frantzoß an die Churfürſten zuentrichten. 237

Hertzog Carle von Saphoy ſeiner gerechtigkeit in der Staut Genff ſpolirt. 237

Hertzog Caroli Emanuel in Saphoy. 248

Carl Emanuel Hertzog zu Saphoy / vnd ſeine Spänn mit Genff vnnd Bern. 230

Hertzog Emanuel Philibert in Saphoy. 235. reſtituirt. 243

deß Hertzogen zu Saphoy anſchlag. 66. 132

deß Saphoyers anſchlag wider Bern. 231.

deß Saphoyers fürhabē wider Genff. 233

Friderich Hertzog in Schleſien. 175

Georg Hertzog in Schleſien. 175

deß Hertzogen von Schleſtwick anſchlag. 65

Schwaben der vier Hohen Hertzogthumb eins. 17

Hertzog zu Simmern. Siehe Bayern.

Hertzog von Spolet. 170

Raynald Hertzog zu Spolet. 168

Friderich Margraffe zu Brandenburg / Hertzog zu Stetin / ꝛc. 31

Georg Hertzog zu Stetin. 175

Joachim Marggraff zu Brandenburg / Hertzog zu Stetin / ꝛc. 51

Lupold Hertzog zu Oſterreich vnnd Steir. 171

Herr Friderich Röm. Keyſer / ꝛc. Hertzog in Steyr. 30

Maximilian Röm. König / ꝛc. Hertzog zu Steyer / ꝛc. 46

deß Hertzogen vō Stormar anſchlag. 65

Hertzog zu Teck. Siehe Würtemberg.

Hertzog von Termola / deß Königs von Arragon Oberſter. 94. iſt Spaniſch.

Nicolaus Hertzog von Vademont. 277

deß Hertzogen vnnd Herrſchafft von Venedig Geſandte auf der Wahl. 278

Leonhardus Laurendanus Hertzog zu Venedig. 76. wird vom Bapſt ſeins Hertzogthumbs beraubt. 78

der Hertzog / Statt vnd Landt Venedig in den Bann gethan. 76

Hertzog von Vrbin vom Bapſt gemacht. 24

Georg Hertzog der Wenden. 175

Friderich Marggraff von Brandenburg / Hertzog / ꝛc. der Wenden / ꝛc. 31

Joachim Marggraff zu Brandenburg ꝛc. der Caſſuben vnd Wenden Hertzog / ꝛc. 51

Hertzog zu Weſtfalen der Biſchoff zu Cölln. 97

Chriſtoff Hertzog zu Würtemberg vnd Teck. 277

Eberhart Hertzog zu Würtemberg. 277

Hertzog Eberhart von Würtemberg zu Ritter geſchlagen. 267

das

das Hertzogthumb Wirtemberg wirdt König Ferdinanden zu lehen gegeben. 126
Ferdinand Ertzhertzog zu Oſterreich/ Hertzog zu Würtenberg/ ꝛc. 122. 124.125.126
Ferdinanden/ als Hertzogen zu Würtemberg/ Mandat wider die Euangeliſchen. 119
deß Hertzogen zu Würtenberg anſchlag. 131
Hertzoge zu Zweybrück. Sucht Beyern.

Von Heurat vnd Sponſalien.

Heurat gebrauch vnder Fürſten. 32
Heurat oder Handſchlag per verba de præſenti iſt ein rechte Ehe. 40. welche zu zertrennen vnchriſtlich iſt. 42. der Bapſt ſoll auch zu ſolchem nimmermehr nicht diſpenſirn. 42

Von Hoch vnd Großmeiſtern der Ritter Orden.

das Meiſterthumb in Leiffland ein Lehen vom H. Reich. 165.166
Hochmayſter zu Rhodis / Cardinal. 56
Siehe Ritter: Item Johanniter Orden: Item Teutſch Orden.

Von Hohen Schulen / Vniverſiteten/vnd Academien.

Hohe Schul zu Cöln hat Luthers Bücher verdampt. 117
die Vniverſiter zu Löuen approbirt den Frieden in Niderland. 125
Hohe Schul zu Löuen verbiet die Lutheriſchen Bücher. 142
die Hohe Schul zu Löuen hat Luthers Bücher verdampt. 117
die Vniverſiter zu Pariß hat ihr Siegel an den Vndtbrieff zu Franckfurt gemacht thun hencken. 39
Hohe Schul zu Pariß abſolvirt den König von ſeinem Eyd der Keyſ. May. gethan. 62
Hohe Schul zu Pariß hat Luthers Bücher verdampt. 117
die Vniverſitet zu Pariß iſt durch die gantze Welt berümbt. 42.43

Von der Hoffnung.

Hoffnung eines Chriſtenmenſchen auff die Gnade GOTtes ſoll gewiß ſeyn vnnd vngezweiffelt. 203. 204

J.

Von Jungfrawen vnd ledigen Döchtern.

der ein Jungfrawen entführt / wie der auff thurnieren geſtafft wirdt. 27
Jungfrawen vnnd Frawen ſchänder oder ſchmächer vom Adel / wie die auff thurnieren geſtafft werden. 27

Von Johannitern.

Such S. Johans Orden.

K.

Von Kampff / Duellen vnnd Zweyfechten.

Kampff der Soldaten verborten. 274

Von Kauffleuten/ Handelsman/ vnd Gwerbſchafften.

der Kauffleuten Geſellſchafften ſol der Keyſer auffheben. 258

Vom Keyſer vnnd Keyſerthumb.

der Keyſer iſt der Mond/der Bapſt die Sonn. 2
Keyſerthumb iſt nicht von dem Bapſt auff die Teutſchen tranſferirt worden. 14. ſondern vom Keyſer Anaſtaſio. 14. vnd Zenone. 15
Keyſerliche Regalia vnd Kleinot. 21 ordnung einen newen Keyſer zu erwehlen. 257
die Keyſerliche Wahl ſoll zu Franckfurt geſchehen. 257
Keyſer ſoll auß Teutſchem Blut erwehlt werden. 100. 101. 102. 103. 104
die Keyſerliche Crönung ſoll zu Aach geſchehen. 257.260
Artickel die ein newer Keyſer ſchweren muß. 257
Keyſer auſſerhalb Teutſcher Nation geſeſſen ſoll ſich in Teutſchland begeben. 104
deß Keyſers vnd Röm. Königs ampt. 98
Keyſer iſt das einige Haupt vnd Oberkeit im Reich. 196
der Keyſer iſt vber den Bapſt. 20
das Keyſerthumb ſoll einig ſeyn/ vnnd ſeyndt jm vnderworffen alle Völcker der Welt. 19
der Keyſer in weltlichen / vñ der Bapſt in geiſtlichen ſachen/ ſeyndt Regierer vber die gantze Welt. 19
der Nam Aller Chriſtlichſt gebürt allein dem Keyſer vnd Röm. Künig. 60
Keyſer iſt Obriſter Gerhab der gemainen Chriſtenheit. 46
Keyſer ſoll Pater patriæ ſeyn. 63
Keyſer ſoll deß Reichs nutz vor ſeinem vnd der ſeinigen eygen nutz fürdern. 59
Was Keyſerliche Mayeſtat wider den Bapſt zuerinnern. 284
Keyſerthumb ſol nicht erblich gemacht werden. 258
deß Keyſers Conſtantini Vbergab. 4
deß Keyſer Conſtantins Vbergab nichtigkeit. 10
Nicolai von Cuſa Cardinals meynung von der Vbergab deß Keyſers Conſtantin. 11
der Keyſer ſoll trachten / wie er das Bapſtumb vnder ſeine Händ kriegt. 95
Keyſer ſol die Chriſtenheit beſchirmen/ vnd den Heyden jhr Land wider abgewinnen. 100
Keyſer hat vor Zeiten mit Brieffen außgericht / was zeyung durch die Reichsverſamlungen geſchicht. 85
Keyſerthumb iſt nicht deß Bapſts / hats auch niemal gehabt. 14.15
Keyſer vnd König / wie ſie allweg von den Bäpſten verfolgt / vervnreret vnd verrathen worden. 286
Keyſer Karle der Groß iſt ein geborner Teutſcher geweſt. 17
Keyſer Friderichs deß Dritten fahrlo- ſende ſanfftmut vnnd gedult wirdt tariert. 43
Keyſers Maximilians treffenliches erbieten gehn den Reichs Stenden/ die eroberten Künigreich / Fürſtenthumb vnnd Herrſchafften dem H. Reich zu einleiben. 87. 89. 90
dem Keyſer wirdt von den Stenden hilff abgeſchlagen. 84.88.91
Römiſch Keyſer oder Künig ſollent keinen Stand deß Reichs betriegen ohne der Churfürſten Wiſſen vnd Willen. 57
Keyſer mag keine Bündtnuß machen/ noch krieg anfangē/ ohn der Stend wiſſen vnd willen. 85
der Keyſer ſoll keine Bündtnuß machen ohn der Churfürſten Wilgung. 278
Keyſer mag ſich wol mit deß Reichs Vnderthanen verbinden. 62
Nach dem Keyſerthumb ſtehet der Frantzoß. 42.43
Nach dem Keyſerthumb ſtrebent vnd ſtehent die Frantzoſen. 53. 57. 63. 64
Keyſer Karles hinderlaſſene Zierd bey den Regalien deß H. Röm. Reichs. 21.
Keyſer Carle der Fünffe vom Bapſt zum Keyſerthumb befürdert. 104
Keyſer Karols deß Fünften Crönung zu Aach. 260
Karolus Röm. Keyſer/ ꝛc. Dominator in Aſia & Africa. 141
die Keyſerliche Kron von Künig Maximilian anerbotten ſoll der Frantzoß abgeſchlagen haben. 54
Keyſers ſtul auff dem Feld. 126
Beſihe Römiſcher König.

Vom Keyſerthumb in Oriente.

Keyſerthumb Conſtantinopel iſt niemal dem Bapſt erkent geweſt. 14. 15.

das Keyſerthumb Conſtantinopel von den Venedigern dem Türcken verrathen. 71
Keyſerthumb Trabiſunt vnnd Conſtantinopel vom Türck eingenommen wie zuerobern. 56
wider den Keyſer zu Conſtantinopel ein Bäpſtlich ſchreiben. 1

## Von Ketzern vnd Abergläubiſchen.

Ketzer vnd Abergläubiſche vom Adel/ wie die im Thurnier geſtraffe werden. 26
Arrius der Ketzer verdampt. 106

## Von Kirchen vnd Kirchengütern.

der Fels / darauff die Chriſtlich Kirch gebawet / ſol der Römiſch Stuel ſeyn. 3
Abfall von der Römiſchen Kirchen warumb geſchehen. 197.207
Kirchenraub vom Adel / wie die auff Thurnieren geſtraffe werden. 27
die den Kirchen das jhrig vnbillichen vorbehalten/wie die auff thurnieren geſtraffe werden. 27
Kirchen vnnd Gotshauß ſtürmer / wie die auff thurnieren geſtraffe werden. 27
den halben theil der Kirchengüter dem Keyſer erlaubt im Krieg wider die mißglaubigen einzunemen. 140
die Römiſche Kirch beſtetigt recht/ darff aber keins halten. 3

## Von Klag/Klägern / vnnd Accuſation.

Kläger ſoll ſein klag erweiſen / oder als vnrecht widerrufften. 234

## Von Kleidern vnd Habit.

Vberflüſſigkeit der Kleider an den vom Adel / wie auff dem Thurnierhoue zuſtraffen. 27

## Von Königen in gemein.

von dem Königlichen Standt / Tugenden vnd Geberden. 255.256
Königs ſeind Gottes Statthalter auff Erden. 60
die Königreich ſeynd nit der Bapſt. 14.35

## Vom Römiſchen Reich.

Römiſcher König iſt allein Herr vnd rechter natürlicher Richter vnder ſpännigen Fürſten vnnd Herren. 46.47
Römiſch König iſt Obriſter Gerhalt Teutſcher Nation vnd der gantzen Chriſtenheit. 46
deß Römiſchen Königs Maximilian Crönung. 266.267
Königliche Regalia vnnd Kleinot. 21.
der Röm. König H. Maximilian ſoll dem Frantzoſen die Keyſerliche Cron anerboten haben / wo er ſeinem Sohn zum Königreich Caſtilien vnd Hertzogthumb Burgund helffe. 54
das Römiſch Reich ſey von den Griechen auff die Teutſchen durch die Frantzoſen gebracht. 137
das Röm. Reich iſt den Churfürſten ſo wol/als den Keyſern oder Königen/befohlen. 97
Such/Keyſer: Item/Reich.

## Vom Germaniſchen oder Teutſchen Reich / ſampt zugehörenden Königreichen.

in Germanien iſt Ertzkantzler der Biſchoff von Meintz. 17.97
Germanien oder Teutſchland haben die Römer nie gehabt. 15
Maximilian Erwehlter Römiſcher Keyſer / ꝛc. König in Germanien/ ꝛc. 84
König von Germanien Carolus V. 141.175
König von Behem iſt ein Churfürſt vnnd deß H. Reichs Erſchenck. 17
der König in Behem hat ſeine ſtimm vnd votum in der wahl gleich den andern Churfürſten. 98.100
Karl Röm. König/vnd König in Behem. 21
Ferdinand König in Behem. 122, 124.125.126
Ludwig König zu Behem / Churfürſt vnnd deß H. Röm. Reichs Erſchenck. 97.98
deß Königs in Behem anſchlag. 65.
deß Königs in Dennemarck anſchlag. 65
Anna Churfürſtin zu Sachſſen / geborne Königin auß Dennemarck. 277
Chriſtiana Hertzogin zu Lottringen/ geborne Königin auß Dennemarck. 277
König Chriſtians in Dennemarck Crönung. 262
König Dietrich der Gotten in Italien. 15.

## Vom Galliſchen oder Arlatiſchen Reich.

in Gallien iſt Ertzkantzler der Biſchoff von Trier. 17.97
das Königreich Arelat dem H. Reich ohne mittel zuſtehent hat der Frantzoß mit falſcher practick an ſich gebracht. 53
zu Arles iſt Ertzkantzler der Biſchoff von Trier. 17.97
König von Navarre Carolus V. 141. 175
der König von Navarra wirdt vom Frantzoſen wider den Keyſer verhetzt. 52

## Von Schlauonniſchen Königreichen / dem H. Reich verwandt.

Königreich Boſnen dem Vngeriſchen König vnderworffen. 274
das Königreich Boſſen vom Türcken beſeſſen. 56
das Königreich Bulgaria vom Türcken beſeſſen. 56
Königreich Crabaten dem Vngeriſchen König zuſtehend. 274
das Königreich Croatien vom Türcken beſeſſen. 56
Herr Friderich Römiſcher Keyſer / ꝛc. König zu Croatien. 30
Herr Maximilian Röm. König / ꝛc. König zu Croatien/ ꝛc. 34.44.45. 46.84
Herr Friderich Römiſcher / ꝛc. König zu Dalmatien. 30
Herr Maximilian Röm. König / ꝛc. König zu Dalmatien. 34.44.45. 46.84
Hungern wolt Keyſer Maximilian dem H. Reich einleiben. 87
das Königreich Polen durch das Concili zu Conſtenz dem Teutſchen Orden abertent. 264
das Königreich Polen ſey dem Römiſchen Reich nicht vnderthon. 151
die König in Polen pflegen jrrtirung zwiſchen jhn vnd den Nachbauren mit der Nachbauren willen Schidleur vnnd Richter ſetzen/vnnd nicht geſtattent jhnen von andern auffgetragen zu werden. 185.186
Polenlandt wirdt von Moſcowitern eingenommen. 159
Kaſimirus genanter König in Polen. 171.172
Caſimir König in Polen. 152. 153. 164
Ladislaw König in Polen. 153.164
Sigmund der Jünger König in Polen. 154.164
Matthias König in Vngern. 153
König Mathias in Vngern / vnnd ſein Chriſtlich Vorhaben wider den Türcken vom Bapſt vñ Frantzoſen zerſtört. 56
Herr Friderich Römiſcher Keyſer / ꝛc. König zu Hungern. 30
Herr Maximilian Röm. König / ꝛc. König zu Hungern/ ꝛc. 34.44.45. 46.84.
König Ludwigs in Vngern Wittib. 126
Königin von Vngern vnnd Behem Regentin in Niderland. 142
Ferdinand König in Vngern. 122, 124.125.126

Künig Johansen von Vngern Son. 273.
das Künigreich Racia vom Türcken beſeſſen. 56
das Künigreich Romania vom Türcken beſeſſen. 56
Königreich Schlauonien dem Vngariſchen Künig zuſtehend. 274
das Künigreich Schlauonien oder Boſſen vom Türcken beſeſſen. 56
das Künigreich Stirley vom Türcken beſeſſen. 56

Vom Italieniſchen Reich / vnd zugewandten Königreichen.

In Italien iſt Ertz Cantzler der Biſchoff von Cölln. 17. 97
gantz Italien wolt Keyſer Maximilian dem Reich einleiben. 87
Italien gehört beyden Häuptern/dem Bapſt vnd dem Keyſer ohne mittel zu. 17
Künig in Corſick Karolus V. 141. 175. Philipp. 224
Lombardien iſt deß Römiſchen Keyſers. 20
in Lombardien iſt Ertz Cantzler der Biſchoff von Cölln. 17
das Künigreich Napels ein Lehen vom Stul zu Rom. 56. 58
Künigreich Neapels vō Keyſer Heinrichen dem VII. angeſprochen vnd vom Bapſt geſtanden. 287
das Künigreich Napels vom Künig von Arragonien erworben. 59
der Künig von Neapols vom Frantzoſen vertrieben. 56
Künig von Napels Carolus V. 141. 175
Königreich Sicilien iſt niemals der Bäbſt geweſt. 14
Friderich der Ander Röm. Keyſer/ ꝛc. Künig in Sicilien. 167. 168
Carolus Künig beyder Sicilien. 172. 141. 175.
Künig von Sardinien Carolus V. 141. 175
Philipp Künig von Spanien / ꝛc. Sardinien/ꝛc. 224

Franckreich.

Künig in Franckreich wöllend die Aller Chriſtlichſten genennet werden. 38. 42
die Künig von Franckreich nement ſich wider gebühr deß Allet Chriſtlichſten Namens an. 60
der Künig von Franckreich deß heiligen Reichs Baſall. 58
der Eyd deß Künigs von Franckreich/ ſo er dem Keyſer in empfahung der Lehen geſchworen. 53. 54
der Künig von Franckreich iſt dem H. Reich löblich vnd ehrlich/ihn zu einm Lehen man zu haben. 88
der Künig von Franckreich begert ein Reichstag anzuſtellen von den Churfürſten. 136
dem Künig von Franckreich habe ein Eyd der Key. May. zu ſchweren nit gebürt. 62
den Eyd deß Künigs von Franckreich/ ſo er dem Keyſer gethan/ hebent die Theologi vnd Iuriſten zu Pariß auff. 62
deß Künigs in Franckreich Söhne nennent ſich Lehenleut vnd Beneficiarios deß Römiſchen Reichs. 139
der Künig iſt von wegen Arelat/ Delphinat/ ꝛc. deß H. Reichs Lehenmann. 53
Künig von Franckreich lant der Gülden Bull / darff nit kennen deß H. Reichs vnterthanen einige Bündtnuß machen. 62
der Künig von Franckreich an den Keyſer/ ſeinem natürlichen Herrn/ meyneydig vnd treuloß. 53. 54
der Künig vō Franckreich hat an Key. Mayeſt. feloniam vnd crimen læſæ Maieſtatis begangen. 59. 63
der Künig von Franckreich ſtehet nach dem Bapſtumb. 53. 57. 61
der Künig in Franckreich vñ der Teutſchen Nation Bündtnuß vnd vereinigung. 52
der Frantzoſen Bund vñ vereinigung mit dem H. Reich. 136. 137
die Frantzoſen habent dem H. Reich nie kein trew vnd glauben/eyd noch pflicht/ſigel noch brieff gehalten. 64
Künig in Franckreich vnd der Delphin vnterwerffen ſich dem Keyſerlichen weltlichen Bann. 39
Frantzoſen habē lang nach dem Keyſerthumb gedurſt vnd geſtellt. 101
deß Künigs von Franckreich Practick das Keyſerthumb zu erlangē. 100. 101. 102. 104. 105.
der Künig in Franckreich ſoll die angebottene Keyſerliche Cron abgeſchlagen haben. 54
der Künig von Franckreich entführt dem Keyſer ſeine Braut. 41
das Hertzogthumb Lothringen ein eiſt ſerſt glied deß Reichs / wird vom Frantzoſen an ſich gezogen. 42
das Hertzogthumb Luxemburg wird von dem Frantzoſen angeſochten/ ſo dem Reich zuſtehet. 42
der Frantzoß nimpt das Hertzogthumb Bettannien mit gewalt eyn. 40
der Künig in Franckreich vnd ſeine vnderthanē habent die freyheit/ daß ſie niemand bey dem Bann zwingen mag. 39
der Frāzoß helt nichts vō deß Bapſts Bann. 57
der Frantzoß hilfft denen von Lütrich wider den Keyſer. 39. Deßgleichen denen auß Flandern. 40
der Frantzoſen leichfertige vnd vnbeſchempte Lügenſchrifften. 34. 37. 38. 41.
der Frantzoſen vntrew an den Teutſchen. 53
Frantzoſen ſeynd leichtfertig vnd vnverſchembt. 37
der Frantzoſen vntrew in einnemung der ärſtoffenden Stätt vnd länder. 34
deß Frantzoſen vntrew/ vnglauben/ tyranney/ vnadelich gemüth/ vnd jagheit. 61
deß Frantzoſen vntrew vnnd Bundbrüchigkeit. 37. 41
der Frantzoſen verrätherey vnd böſe geſchwinde vnd vntrewe liſtigkeiten. 34. 40
deß Frantzoſen Tyranney in Italien. 60
der Frantzoſen Teuffeliſche vnzucht. 59
Frantzoſen von den Schweitzern auß Italien verjagt. 101
der Künig von Franckreich ſtehet nach dem Keyſerthumb. 57. 63. 42. 41. 53. 55.
Künig Karls von Franckreich Mūng dem H. Röm. Reich zu nachtheil geſchlagen. 63
Künig Karls von Franckreich heyrathsbredigung mit Frewlin Margaretha Keyſer Maximilians deß Erſten Tochter. 59
Künig Karle von Franckreich nimpt vnd beheit ſeines Schwehers tochter vnd weib. 42
Künig Carles auß Franckreich vntrew vnd vnwarheit. 37. 38. 40. 41.
Frewlein Claudia deß Künigs in Franckreich Dochter. 61
Franciſcus Künig in Franckreich. 136. 138.
Künig Heinrichs in Franckreich Crönung. 261
Künig Heinrich von Franckreich vbergibt Saphoy. 243
Künig Ludwigs in Franckreich vntrew an der Hertzogin zu Burgund. 38
Künig Ludwigs auß Franckreich klag wider den Keyſer auff dem Reichstag zu Conſtenz. 52

Britanniſche Reich.

der Künig von Engelland vom Frantzoſen wider den Keyſer vertheyt. 59
Künig Heinrich zu Engellandt mit Keyſer Maximilian verbunden. 34
Künig Heinrich von Engelland den Teutſchen zu helffen wider den Frantzoſen. 43
Künig Richart in Engellandt wird vom andern Künig in Engellandt auß anſtifftung deß Frantzoſen erſchlagen. 59


deß Künigs

deß Königs von Engelland Tochter wirdt dem König von Castilien verworben, 61

Orientische Königreich / so vom Röm. Keyser angesprochen werdent.

das Königreich Cypren mit was practica die Venediger habent vnder sich gebracht. 70.
Jacob König in Cypren von Venedigern mit gifft ertödet. 70
Friderich der Ander Röm. Keyser / rc. König in Hierusalem. 167.168
Carolus König zu Jerusalem. 97

Hispanische Königreich.

die Königreich Hispanien seynd keine Lehen vom Bapst. 15
dem Königreich Hispanien gehörent die Land Perpinian vnd Rossichen zu. 59
Carolus König zu Hispanien / rc. 97
Ferdinand Infant in Hispanien. 122. 124. 125
König zu Arragon genant Hispanien. 94
der König von Arragon deß Keysers Bundtgnoß vnd Confederat. 61
deß Königs von Arragon Bündtnuß vnnd Heurat mit dem Frantzosen. 59
König von Arragonia erhanpter das Königreich Naples vber den Frantzosen. 59
König von Arragon Carolus V. 141. 175
der König von Castilien deß H. Reichs Lehenman. 58
Königreich Castilien Ertzherzog Philipsen bewerben. 54
König Philips von Castilia wird wider seinen Vatter den Keyser durch den Frantzosen verhetzt. 59
das Königreich Castilien von Ertzherzog Philipsen biß in Todt beseßen. 54
deß Königs von Castilia Tochter wird dem Delfin versprochen. 61
Karle Princen von Castilien wirdt deß Königs von Franckreich Tochter ehelich versprochen. 61. deß Königs von Engelland Tochter geben. 61. 62
König von Castilien Carolus V. 141. 175
König von Grenade Carolus V. 141. 175
König von Leon Carolus V. 141. 175

Königreich in Africa.

König von Fees. 95
König von Maiorick Carolus V. 141. 175.
König der Terræ firmæ deß Oceanischen Mehrs / Carolus V. 141. 175
König von Tunis von dem König zu Arragon vertrieben. 95

Königreich in Asia.

König von den Indianischen Inseln. Carolus V. 141. 175

Von Krieg vnd Kriegshandlungen.

außländische Kriegsleut soll der Keyser nicht ins Teutschland führen. 258
Kriegsanschlag sollent heimlich vnnd in der eyl angestellt werden. 89
keinen Krieg soll der Keyser anfangen / ohne der Churfürsten Willigung. 258
Krieg zuführen ist kein besser zeit / als der Summer. 89

L.

Von Landgraffen deß H. Reichs / so vieldereren hierin gedacht wirdt.

die vier Landtgraffen im H. Reich. 18.
Elsaß der vier Landtgrafschafften eine. 18
Maximilian Röm. König / rc. Landtgraff im Elsaß. 46
Hessen der vier Landtgrafschafften eine. 18
zween Landtgraffen auß Hessen zu Ritter geschlagen. 267
Ludwig Landtgraff zu Hessen. 277
Philips Landtgraff in Hessen wider trew vnd apd gefangen. 188
Wilhelm Landtgraff zu Hessen. 187
Landtgraff Wilhelm zu Hessen. 264
Wilhelm Landtgraff zu Hessen der Jünger. 277
deß Hauß Sachssen Erbverbrüderung auff dem Fürstenthumb Hessen. 188
deß Landtgraffen zu Hessen anschlag. 132
Leuchtenberg der vier Landtgrafschaften eine. 18
der Landtgraffen von Leuchtenberg anschlag. 166
der Landtgraffen zu Leuchtenberg anschlag. 66. 130
Thüringen der vier Landtgrafschaften eine. 18
Friderich Hertzog zu Sachssen / Landtgraff in Thüringen / rc. 51
Mauritz / rc. Landtgraff in Thüringen. 187

Von Landt vnd Grosherrschafften deß H. Reichs / so vieldereren hierinn gedacht wirdt.

das Land Beloni dem H. Reich ohne mittel zustehent hat der Frantzoß eingenommen. 53
Herrschafft Bomellen. 217. 218. 222
Cultmen von alter dem H. Reich zugehörig. 157. 163
Cultmerlande dem Teutschen Orden gegeben. 163. 168
das Land Cultmen dem Teutschen Orden zuerkent. 164
Maximilian Röm. König / rc. Herr zu Friesland / rc. 46
Herr von Friesland Carolus V. 141
Statthalter / President vnd Rath in Friesland. 148
die Herrschafft Gex in Sapphey. 236
Herrschafft Gröningen. 215. 224
Herr von Grüningen Carolus V. 141. 175
Statthalter zu Gröningen. 148
Langendock in Franckreich. 244
die Herrschafft Maconoes in Burgund dem König in Franckreich zum Heurat zuversprechen. 39
Maximiliaan Röm. König / rc. Herr zu Mecheln / rc. 46
Herr von Mecheln Carolus V. 141. 175
das Land Michelaw dem Teutschen Orden zuerkent. 164
das Land genant Vlyeters dem König in Franckreich zum Heurat zuversprechen. 39
Herrschafft Oberyssel. 215. 223
Herr von Oberyssel Carolus V. 141
das Land Pomernellen dem Teutschen Orden zuerkent. 164
Maximilian Röm. König / rc. Herr zu Portenaw / rc. 46
Statthalter zu Vuerysse. 148
Herrschafft Ryssel. 215. 216
Gubernator zu Ryssel. 148
die Herrschafft Salins dem König von Franckreich zum Heurat zuversprochen. 39
Maximilian Röm. König / rc. Herr zu Salins / rc. 46
Herr von Salins Carolus V. 141. 175
Land vnnd Statt Terwan dem H. Reich ohne mittel zustehent hat der Frantzoß eingenommen. 53



Digitized by Google

Lerwan vom Keyser eingenommen. 40
Landt vnnd Statt Thorneck dem H. Reich ohne mittel zustehend hat der Frantzoß eingenommen. 51
Thorneck im Hennigaw. 14. 35. ein Tag von dem Kayser Maximilian wegen der Bündtnuß mit der Kron Franckreich dahin bestimpt. 36. dem Frantzosen zustehend. 36. 37
die Landtschafft Thoutagne in Sophoy. 243
Tripoli in Africa vom Spanier erobert. 91
Herrschafft Valenschien. 215.216
Herrschafft Utrecht. 215.216.224
Herr von Utrecht Carolus V. 141. 175
Statthalter Presidente vnnd Radt zu Utrecht. 148
das Landt Waadt den Herren von Bern zugeeygnet. 242
das Landt Wallis mit den Eydtgnossen verbunden. 241.242
Maximilian Röm. Künig / ꝛc. Herr auff der Windischen Marck / ꝛc. 46

## Von Lastern vnnd Untugenden.

es soll keiner ein Laster dem andern fürwerffen / mit welchem er selbsten behafft. 70

## Von Lehen vnd Fieffen.

Lehensachen sollent vor dem Lehenrichter vnd Mannen außgetragen werdent. 109
in den Lehenspännen seynd die Lehenleut ordenliche Richter. 137
in den Reichslehen / so spänn erhaben / seindt die Chur vñ Fürsten / ordenliche Richter. 137
deß H. Reichs Lehenleuth sollent ihr nicht priuirt werden ohne erkandtnuß. 138
weltliche Lehen / wann die an die Geistliche kommen / wie es damit gehalten werden soll. 125
Lehenandt deß Künigs von Franckreich / so er der Keys. May. geschworen. 53.54
Lehensayd deß Pfaltzgraffen gegen dem Künig in Behem. 193
Lehen deß Reichs sollent die Vormunder vom Keyser empfahen. 49
die Lehen vom H. Reich sallent auff kein Frawen Person. 53
Lehen werdent in Kriegsleuffen den Herren auffgesagt. 32

## Von Lügen / Lügnern vnnd Menstisten.

Lügner vom Adel / wie die auff Thurnieren gestrafft werden. 27

## Vom Luther / Lutherischer Lehr vnd Bücher.

von D. Martin Luthers Lehr vnnd Büchern auff dem Reichstag zu Wormbs gehandelt. 105. 106. 107
Luther will seine Bücher nit verdammen. 107
Luther begehrt sich vnd alle seine Bücher verbrennen zulassen / wann die Lehr / so er führt / auß seinem Kopff vnd Sinn gesponnen. 114
in Luthers Büchern ist kein Artickel wider Christliche vnnd löbliche gewonheit. 115
Luther erbiet sich besserm vnderricht auß Gottes Wort zufolgen. 107
Luthers Schreiben reichent der Teutschen Nation zu gutem. 288
Luthers vnd seiner anhenger Bücher in Niderland verbotten. 142

## M.

## Von Marggraffen deß Heiligen Reichs / so vil deren hierin gedacht wirdt.

die vier Marggraffen im H. Reich 18
Baden der vier Marggraffthumb eins. 18
Marggraff Bernharts von Baden / zu Liselburg anschlag. 134
Marggraff Carl vnnd Philibert von Baden. 278
Christoff Marggraff zu Baden / in Beyerischer handlung Deputatus. 32
Marggraff Ernsten zu Baden anschlag. 132
Herman Marggraff zu Baden. 168
Marggraff Philips zu Baden anschlag. 131
der Marggraff von Baden am schenckel von einm pferdt verletzt. 126
deß Marggrauen von Baden anschlag. 129.66.132
Brandenburg der vier Marggraffthumb eins. 18
Marggraff von Brandenburg ist ein Churfürst / vnd deß H. Reichs Ertzkamerer. 17
Marggraff Albrecht von Brandenburg / Hochmeister in Preussen. 149. 165
Marggraff Casimir von Brandenburg. 149
Casimirus Marggrane zu Brandenburg / ꝛc. Gesandter an den erwehlten Keyser in Spanien / vnnd der Röm. Kön. May. Obrister Feldhauptman. 99
Marggraff Friderich von Brandenburg. 149
Friderich Marggraff zu Brandenburg / ꝛc. Obrister Feldhauptman deß Reichs Paner. 31
Friderich Marggraff zu Brandenburg / ꝛc. Churfürst in Beyerischer handlung Deputatus. 32
Georg Marggraff zu Brandenburg. 171
Joachim Marggraff zu Brandenburg / zu Stetin / Pomern / der Cassuben vnnd Wenden Hertzog / Burggraff zu Nürnberg / vnnd Fürst zu Rügen / deß H. Röm. Reichs Ertzkamerer. 51
Joachim Marggrane zu Brandenburg / ꝛc. deß H. Röm. Reichs Churfürst / auff dem Wahltag zu Franckfurt. 97.98
Joachim Marggraff zu Brandenburg / Churfürst. 188
Marggraff Joachims zu Brandenburg Churfürsten anschlag. 134
Joachim Churfürst / Marggraff zu Brandenburg. 277
Marggraff Jörg von Brandenburg. 126.129
Ludowig Marggraffe zu Brandeburg vnnd zu Lusia / deß H. Röm. Reichs Obrister Kamerer / Pfalzgraffe zu Rynē / vnnd Hertzog zu Beyern. ꝛc. 21
deß Marggraffen vō Brandenburgs Churfürsten anschlag. 29.65
Maximilian Röm. Künig / ꝛc. Marggraff zu Burgaw. 46
Gerhart Bischoff zu Uttelig / ꝛc. Marggraff zu Franckimont. 224
Maximilian Röm. Künig / ꝛc. Marggraff deß H. Römischen Reichs / ꝛc. 46
Marggraff deß H. Reichs Carolus V. 142
Diepold Marggraff zu Hohenburg. 168
Ludowig Marggraffe zu Brandenburg vnd zu Lusia / ꝛc. 21
Marggraff Bernharts von Baden / zu Liselburg anschlag. 134
Mehrern der vier Marggraffthumb eins. 18
Ferdinand Maggrane zu Mehren. 182
Friderich Hertzog zu Sachssen / ꝛc. Marggraff zu Meichssen / ꝛc. 51
Maurig / ꝛc. Marggraff in Meichssen. 187
Meissen der vier Marggraffthumb eins. 18
Marggraff von Monsferrat. 170
Maximilian Röm. Künig / ꝛc. Marggraff Ob der Ens / ꝛc. 46



Digitized by Google

Anthoni Marggraff zu Pontemouſſon. 116
deß Marggraffen von Baden zu Rötelen anſchlag.
Steirmarck. ſſ. 61. 62

Von Meyneyd vnd Treuloſſigkeit.

Meyneydige vom Adel / wie die im Thurnier geſtrafft werden. 26
Treuloſe vom Adel / wie die im Thurnier geſtrafft werden. 26

Von Mißhändlern vnd Vbelthätern.

Mißhändler vom Adel / wie die auff Thurnieren geſtrafft werden. 27

Von Mördern vnd Homiciden.

Mörder vom Adel / wie die im Thurnier geſtrafft werden. 26. 27
der Mörder beherberget vnnd forſchub thut / wie der auff Thurnieren ſol geſtrafft werden. 27

Von München vnd Religiosen.

Benedictiner haben vnder jhn mehr dann 350. Klöſter / ſo verbrüdert ſeynd. 24
Siehe Clöſter.

Von Müntzen.

Müntzfreyheit von wem die Statt Genua empfangen. 60
Müntz deß Königs von Franckreich zu nachtheil deß Heiligen Reichs. 63
kleine Gülden von Floreng. 22
ein alter Grosch macht drey engliſch. 22
drey Engliſch thund ein alten Groſchen. 22

P.

De Patre patriæ.

Pater patriæ wirdt eygentlich der Keyſer genennt. 63
Pater patriæ ſoll ein jeder Fürſt ſeyn. 255

Von Peſtilentz vnd Seuchten.

Peſtilentzordnung der Statt Genff. 243

Vom Pfaltzgraffen am Rhein.

Pfaltz der vier Hohen Hertzogthumb eins. 17. Beſitzt Beyern.
Pfaltzgraff bey Rhein iſt ein Churfürſt vnnd deß H. Reichs Ertzruchſeß. 17
deß Pfaltzgraffen Vicariat / wie weit ſichs erſtrecke. 257
Ludwig Pfaltzgraff zu Rheyn / vnnd Hertzog zu Beyern / vnd in Kernd ten / Marggraffe zu Brandenburg vnnd zu Kernten / deß H. Röm. Reichs Oberſter Kamerer / ꝛc. 21
Friderich Pfaltzgraff bey Rheyn / Hertzog in Beyern / ꝛc. Geſandter an den Erwehlten Keyſer in Spannen. 99
Hertzog Ludwig Pfaltzgraff am Rhein. 277
Hertzog Ludwig Pfaltzgraffe / Churf. Friderichs Sohn. 194
Ludwig Pfaltzgraffe bey Rhein / vnnd Hertzog zu Bayren / deß H. Röm. Reichs Churfürſt / Vicary vnnd Verweſer. 97. 98
ein Keyſerlich Schreiben an Pfaltzgraff Ludwig Churfürſten / ꝛc. 93
Chriſtoff vnnd Wolffgang Gebrüder Pfaltzgrauen bey Rhein / Hertzogen in Beyern / ꝛc. 32
Friderich Churfürſt / Pfaltzgraff am Rhein. 277
Pfaltzgraff Georg deß Churfürſten Sohn. 264
Pfaltzgraff Otheinrich Churfürſt. 193
Hertzog Otheinrichs vnnd Philips Pfaltzgrauen anſchlag. 130
Philips Pfaltzgraff bey Rhein / vnnd Hertzog in Beyern. 46
Philips Pfaltzgraff bey Rhein / ꝛc. Churfürſt. 50
N. Comes Palatinus Rheni. 168
Hertzog Caſimir Pfaltzgraff am Rhein.
Churfürſt Friderichs Pfaltzgraffen Wittib. 248
Pfaltzgraff Churfürſten zween Söhn zu Ritter geſchlagen. 267
Pfaltzgraff Friderichs Churfürſten Lehensempfahung. 190. 192
Lehetsayde deß Churfürſten Pfaltzgraffen gegen dem Keyſer. 192
deß Pfaltzgrauen Churfürſten anſchlag. 29. 65. 133
Siehe / Hertzogen in Beyern.

Vß Pfaltzgraffen deß H. Reichs / ſo viel deren hierin gedacht wirdt.

Maximilian Röm. Künig / ꝛc. Pfaltzgraff zu Habſpurg / ꝛc. 46
Pfaltzgraff von Haguenäule Carolus V. 141. 175
Pfaltzgraff ſchafft Heningaw. 36
Maximilian Röm. Künig / ꝛc. Pfaltzgraff zu Hönigaw / ꝛc. 46
Pfaltzgraff von Henegaw Carolus V. 141. 175.
Pfaltzgraff von Hollant Carolus V. 141. 175
Pfaltzgraff von Namür Carolus V. 141. 175
die Pfaltzgrafſchafft Perpinian vnderſtehet der Franoß dem König von Spanien abzutringen. 59
Pfaltzgraff zu Pfirdt Carolus V. 141. 175
Pfaltzgraff ſchafft Roſſilion vnderſtehet der Franoß dem König von Spanien abzutringen. 59
Pfaltzgraff von Seelandt Carolus V. 141. 175
die Rentmeiſter in Seelandt. 148
Pfaltzgraff von Zutphen Carolus V. 141. 175

Von Pfänden / Verhafften vnd Verpfändten.

kein Verpfändter mag zum Rechten gezwungen werden. 238. 239

Von Prieſtern vnnd Clercken.

das Prieſterthumb Chriſti ſol auff S. Peter geſetzt ſeyn. 4
die Prieſterſchafft ſchmächen oder vnwirdigen / wie die auff Thurnieren geſtrafft werden. 27
der Prieſter hinderlaſſene Haab vnnd Güter ſollene von den Herrſchafften nit angezogen werden. 123
Siehe Geiſtlichen.

Von Priuilegien vnd Freyheiten.

Priuilegia wider die Superiorität deß Keyſers / ſeynd vnneuglich. 19

Von Pröbſten deß H. Reichs / ſo viel derch hierin gedacht wirdt.

deß Probſts von Berchtolsgaden anſchlag. 66. 130
deß Probſts zu Camberg anſchlag. 66. 129
Probſt zu Camberg wirdt vom Biſchoffen zu Wirtzburg außgezogen. 136
Probſt vnnd Herr zu Elwangen. 149
deß Probſts zu Elwangen anſchlag. 66
deß Probſts zu Odenheim anſchlag. 68. 132
Jörg von Winckerthaim Probſt zu Seltz. 52
deß Probſts zu Selz anſchlag. 66. 133
Probſt zu Selz wird vom Pfaltzgrafen außgezogen. 135
Statilius Probſt zu Veſperin in Vngern / ꝛc. 176
deß Probſts zu Weiſſenburg anſchlag. 66. 132

Von

A.

Von Räubern vñ Stratioten.

Räuber vom Adel wie die auff Thurnieren gestrafft werden. 27.

Von Rechtssachen vnnd Rechtfertigungen.

Niemand soll ex carcere seine Rechtsachen zu defendiren genöthigt werden. 188

Von Regalien.

Regalia vnnd Kleinot deß H. Röm. Reichs/ so etwa erweleten König oder Keyser zugestelt werden. 21

Reichs Regalia vnd Kleidung. 267

Die Reichs Regalia deß Churfürsten Pfaltzgraffen. 190

Reichs Regalia dem Teutschen Orden gegeben. 169. 171.

Von Regenten vnd Obern.

Der Regenten gefahrlicher Wandel. 256.

Regenten stande/ tugende vnd geberden. 255. 256

Von Religion vnd Religionssachen.

Religion soll vor allen dingen betrachtet werden. 141

Trew vnd Glauben soll von der Oberkeit in Religionsachen nit gehalten werden. 187

Religion mit dem Schwerdt verfechten. 187

Religion muß ein Deckmäntel der forhabenden domination seyn. 187

Religionfride ist vnbedingt vnd vnwiderruefflich. 196. 200. 214

Religionsfried in Niderlandt auffgericht. 217

Vom H. Reich.

Deß H. Röm. Reichs Corpus/ vnnd deß selben Obristen Glider. 17

Deß H. Röm. Reichs regalia. 21

Mancherley köstliche Edelgesteyn vnder den regalien vnd Kleinoten deß H. Röm. Reichs. 21

Die Reichs Kleinoter von Keyser Maximilian versetzt. 96

Deß Teutschen Reichs vermöglichkeit vnd einkommen. 85

Vmb deß Teutschen Reichs gelegenheit weist der Bapst nur zuuil. 90

Reichs Ämpter sollent mit Teutschen besetzt werden. 258

Reichs Ämpleut sollẽt auß den Teutschen / als Francken / Bayern vnd Sachsen / genommen werden. 26

Reichs Räthe sollent Teutsche seyn. 258.

Reichs Schätze soll der Keyser nicht verschwenden noch schmälern. 258

Reichsleben dem Reich heimgefallen sollent zu deß Reichs Erbtheil gezogen werden. 258

Reichs Guetter widerumb erobert sollent dem Reich widerumb zugestelt werden. 258

Die Guetter dem Reich entzogen soll der Keyser widerbringen. 278

Such / Keyser: item / Röm. Reich.

Von Reichstägen/ sonnd deren hierinn gedacht wirdt.

Was jetzund durch die Reichs versamlungen geschicht / hat vor zeiten der Keyser mit Brieffen könden außrichten. 85

Reichstag soll nicht außerhalb des Reichsgräntzen gehalten werden. 258.

Reichstäg soll der Keyser nicht außschreiben ohne der Churfürsten willigung. 258

Ab vile der Reichstägen beschweren sich die Stend. 87

Reichstag zu Augspurg Anno 1500. 158. 165.

Reichstag zu Augspurg im 1510. Jar 93.

Reichstag zu Augspurg im 1530. Jar 126.

Reichstag zu Augspurg Anno 1548. 180.

Reichstag zu Augspurg Anno 1555. 196. 200. 214.

Reichstag zu Augspurg Anno 1559. 200.

Reichstag zu Coeln im 1505. Jhar 45. 47. 48. 86. 87.

Reichstäg zu Constanz im 1507. Jar 52. 86. 87.

Reichstag zu Constenz warumb der außgeschrieben. 61

Reichstag zu Franckfurt im 1489. Jar. 40

Reichstag zu Nürnberg wider die ertzbellischen Preussen. 158

Reichstag zu Nürnberg Anno 1524. 150. 157. 165. 195. 198.

Reichstag zu Nürnberg Anno 1543. 198.

Reichstag zu Rauenspurg im 1510. Jahr. 95

Reichstag zu Regenspurg. Anno 1532. 156. 198

Reichstag zu Regenspurg Anno 1541 198.

Reichstag zu Regenspurg Anno 1557 200.

Reichstag zu Rom im 1001 Jahr 16.

Reichstag zu Speyer Anno 1542. 198.

Reichstag zu Speyer Anno 1544. 198.

Reichstag zu Straßburg im 1510. Jahr. 95

Reichstag zu Wirt im 1490. Jahr 40.

Reichstag zu Wormbs im 1509. Jar 84.

Reichstag zu Wormbs im 1521. Jar 205.

Von Richtern vnnd Vrtheilsprechern.

Niemant kan in seiner eigen sach richter seyn. 196

Der fürnemen Fürsten vnnd Herren Richter ist ein Römisch König. 46. 47.

Von Rittern / Ritterschafften / vnnd Ritterlichen tugenden.

Die vier Ritter im Heiligen Reich. 18.

Ritterliche Gesellschafften zu welchem end die angestelt werden. 108

Ritterliche Tugent der Ritterschafft. 22. 23.

Ritterordnung/ das keiner den andern auff dem Thurnier feindtlich angriffe / sonder solle den zu recht geladen vnd zur antwort kommen lassen. 26

Ritter vnnd Thurniergnoß soll von seinen Vier ahnen vom Adel seyn. 25.

Ritterschafft ist Gott zu lobe / dem Adel vnd gemainer Landtschafft zu fried / nutz vnd frumben gestifft. 24

Ritterschafft der vier Landen / Rheinstrom / Francken / Beyern vnnd Schwaben. 25

Ritterorden vermag das keiner den andern in widerwertigkeit antaste / er habe jn dann vor zu gebürlicher verantwortung fürgenommen. 24

Der Ritterliche Gesellschafft vier Oberman. 25

Buchauische Ritterschafft im Stifft Fulden. 25

Ordnung der Ritterschafft deß H. Ritters Simplicii im Stifft Fulden. 22

Ritter S. Simplicius vnd sein Wappen. 23

ein Ritter ist der Gesellschafft S. Simplicii deß Stiffts Fulden soll von vier ahnen von Vatter vnd von Mutter / von Helm vnd Schilt / vom Adel seyn. 22.

in Ritter Orden deß H. Simplicii mögen auch Weiber genommen werden. 24

Die ritterliche Gesellschafft zu Landau auffgericht. 108

Ritterwappen wo vnd wann die zutragen gebürt. 25

Ritter vom Keyser geschlagen nach der Crönung. 261. 267

S.

Von S. Johans Orden.

Deß Großmeisters S. Johans Ordenanschlag. 19. 66. 132

Georg S. Johans Ordens Meister in Teutſchlanden. 277

Von Schatzung vnd Steur.

Schatzung der Vnderthanen zu lindern. 274

Von Schiff brüchen.

Wie es mit den Schiffbrüchigen gehalten werden ſoll. 179

Von Schulmeiſtern vnd Kinderlehrern.

Schulmeiſter wie die ſollen angelaſſen werden offen Schulen zuhalten. 247.

Schulmeiſter / ſo verbottene Bücher lehren / wie die geſtrafft werden. 245.

Von Schweren vnd Fluchen.

Schweren vnnd fluchen von der Ritterſchafft zu Landaw verbotten.

Such / Gotſiechen.

Von Spaniern.

Spanier Tyranney in Niderland / vnd derſelben abſchaffung. 217 222.

Von Spraachen vnnd Zungen.

Lateiniſche vnd Teutſche Spraachen ſollens allein im Reich gebräuchlich ſeyn. 258.

Von Ständen deß Heiligen Reichs.

Deß H. Reichs Stend ſeind Teutſche / Welſche vnnd Windiſche Herren. 22

Die Stend deß Reichs ſollens ſich wider jhr Freyheit weder Bapſt / Könige noch Fürſten anſechten laſſen. 101.

Keinen Stand deß Reichs ſoll der Röm. Keyſer oder König bekriegen / ohne der Churfürſten wiſſen vnnd willen. 57

Ein Stand deß Reichs mag dem andern helffen wider deß Keyſers vnrechten gewalt. 58

Reichs Stend ſchlagen dem Keyſer hilff ab. 84. 85.

Keinen Standt deß Reichs ſol der Keyſer ohn vorgehend recht verweiſen. 258.

Die Stend ſo der Pfalzgraff außzeucht. 135

Die Stend ſo der Churfürſt in Sachſen außzeucht. 136

Die Stend ſo der Churfürſt zu Brandenburg außzeucht. 136

Die Stend ſo der Churfürſt von Trier außzeucht. 135

Die Stend ſo der Churfürſt zu Cöln außzeucht. 135

Die Stend ſo der Hertzog in Beyern außzeucht. 136

Die Stend ſo der Landtgraff in Heſſen außzeucht. 136

Von Stätten in gemein.

Die vier Stett im H. Reich. 18

Die vier Stett in der Wetterau. 22

Die Stett am Rheinſtrom werdent vom Frantzoſen beſtochen. 47

Von Freyen Reichs Stätten / ſo vil der hierinn erzehlt werdent.

Aach ein Reichs Statt. 269

Aach der vier Stett eine. 18

Zu Aach ſoll die Keyſerliche Crönung geſchehen. 217. 260

Der Statt Ach anſchlag. 68. 134

Appenzell ein Frey Land vnd Ort der Eydtgnoſſchafft. 251

Augſpurg. 33. 140

Augſpurg hat mache jre Botſchafft auff den Reichstag zuſchicken. 51

Der Statt Augſpurg anſchlag. 30. 68. 231.

Der Statt Aulen anſchlag. 30. 68 132.

Bamberg der vier Reichs Dörffer eins. 18

Basel / ein Orth der Eydtgnoſſchafft. 251.

Der Statt Basel anſchlag. 30. 68 133.

Bern ein Freyer Stand / vnd jhre alte Bündtnuß mit Saphoy. 236

Bern ein Orth der Eydtgnoſſchafft 229.

Ob die Statt Bern deß Hertzogen von Saphoy Vicariat Ampt vnderworffen. 240.

Deß Saphoyers anſchlag wider Bern. 233

Der Statt Biberach anſchlag. 29 68. 131.

Der Statt Biſanz anſchlag. 68. 133.

Der Statt Blabüren anſchlag. 30. leg. Kauffbeuren.

Der Statt Boppfingen anſchlag. 30. 68. 132.

Der Statt Barchtel anſchlag. 68. 134.

Der Statt Buchaw am Federſee anſchlag. 68. 132

Der Statt Buchorn anſchlag. 30. 68. 131.

Camarach / vnd Bunde alda auffgericht.

Der Statt Camerich anſchlag 24 68. 134.

Cölln / deß H. röm. reichs Statt 51. 269. 47.

Cöllen der vier Bauren einer. 18

Der Statt Cöllen Eyd / ſo ſie dem röm. König ſchweren. 44

Der Statt Cöln anſchlag. 68. 134

Der Statt Colmar anſchlag. 30 68. 133.

Conſtantz der vier Bauren einer. 18.

Der Statt Coſtnitz anſchlag. 30 68. 131.

Cremona / ſo dem reich zuſtehet von den Venedigern beſeſſen. 74. 77

Der Statt Chur anſchlag. 30

Statt Dantzig auff den Reichstag citiert. 154.

Dantzig auff dem reichstag jhr votum gehabt. 181

Dantzig hat macht zu Müntzen. 179

Dantzig Handelſtatt. 179

Dantzig in die Acht gethan. 180

Dantzig gehört der Cron Polen zu. 154.

Dantzig gehört dem Hochmeiſter ohne mittel zu. 160

Der Statt Deuern anſchlag. 68. 134.

Der Statt Dinckelſpühel anſchlag. 30. 68. 132.

Der Statt Dormündt anſchlag. 68. 134.

Der Statt Duach anſchlag. 68

Der Statt Dußberg anſchlag. 68. 134.

Statt Elbingen auff den reichstag citiert. 154.

Elbingen auff den reichstagen jhr votum gehabt. 181

Elbing mahlſtatt deß Gerichts zwiſchen Polen vnd Preuſſen. 178

Elbing Handelſtatt. 179

Elbing hat macht zu Müntzen. 179

Elbingen ſteht der Cron Polen zu. 154.

Elbingen gehöre dem Hochmeiſter ohne mittel zu. 160

Elbing in die Acht gethan. 180

Der Statt Eßlingen anſchlag. 30. 68. 131.

Florenz ein reichsſtatt von Frantzoſen beſchetzt. 60. 64

Florentiner wider den Keyſer. 218

Florentiner wider Manfred verhetzt. 287.

Florentiner laſſent Keyſer Heinrichen mit Gifft vergeben. 287

Fryburg / ein orth der Eydtgnoſſchafft. 251.

Ob die Statt Freyburg in Vchtland deß Hertzogen von Saphoy Vicariatampt vnderworffen. 240

Franckfurt. 36. 39. 40. 172

Franckfurt ein reichs Statt. 269

Franckfurt / vnd die Keyſerliche Wahl daſelbſt. 97. 98. 99. 217

Franckfurt hat macht jhre Botſchafft auff den reichstag zuſchicken. 51

Der Statt Franckfurt anſchlag. 30 68. 133.

Der Statt Fridberg anſchlag. 68. 133.

Der Statt Geilnhauſen anſchlag. 30 68. 133.

Gelnn


Digitized by Google

Geilhausen wirdt vom Pfalzgraffen vnd den Grauen von Hanaw auffgezogen. 135
Genff ein alte freye Statt. 245.246
die Statt Genff ein Lehen vom Reich. 238
an der Statt Genff was der Hertzog von Saphoy für Gerechtigkeit habe. 237.238
ob die Statt Genff deß Hertzogen von Saphoy Vicariat annim vnderworffen. 240
deß Saphoyers Fürhaben wider Genff. 213
der Statt Genff Burger ist der Bischoff vnd nicht ein Herr. 240
der Genffer Burgerrecht mit Bern vñ Fryburg. ibid.
der Genffer Burgerrecht mit der Statt Bern. 236
das Vidomat der Statt Genff stehet dem Hertzogē von Saphoy zu. 238
der Statt Genff Gwaltschafft. 242. 243.244.
der Statt Genff Vorstätt abgebrent. 242
der Statt Gengen anschlag. 68.132
Der Statt Gengenbach anschlag 68. 132
Genua ein Cammer vnnd Statt deß H. Reichs. 60.64
Genua hat Keyser Maximilian die Schlüssel entgegen getragen / vnd jhme gehorsame geschworen. 60
Genua schlecht die Münz vnder deß Reichs Namen. ibid.
die Reichsstatt Genua in Italien von dem Frantzosen eingenommen. 53. 54.
Genua ein Reichsstatt vom Frantzosen beschetzt. 60
Genua ob die dem Künig in Franckreich vnderthan. 60.61.64
Genua dem Frantzosen zu eim Lehen vom Keyser gegeben. 94
Genua halb Bäpstisch vñ halb Frantzösisch. ibid.
der Statt Schwebisch Gmünd anschlag. 68.132
der Statt Goßlar anschlag. 68.135
der Statt Gottinge anschlag. 68.135
Hagenaw. 53
Hagenaw der vier Dörffer eins. 18
Hagenaw / vnnd daselbst ein Vertrag mit dem Künig in Franckreich gemacht. 61
der Statt Hagenaw anschlag. 30. 68. 133
Halbrunn / vnnd da gehaltener Thurnier. 25
der Statt Hallbronn anschlag. 30. 68. 132
der Statt Schwebische Hall anschlag 30.68.132
der Statt Hamburg anschlag. 68.135
der Statt Herwerden anschlag. 68. 134
der Statt Jsus anschlag. 30.68.131
der Statt Kauffbeuren anschlag. 30. 68.131
der Statt Kauffmans Saarbrücken anschlag. 68.133
der Statt Keysersberg anschlag. 30. 68.133
der Statt Kempten anschlag. 30.68. 131
Landaw ein Reichsstatt. 110
Landaw / vnd Ritterschafft da auffgericht. 208
der Statt Landaw anschlag. 68. 133
der Statt Lemgad oder Lemgow anschlag. 68.134
der Statt Leutkirch anschlag. 30.68. 131
der Statt Lindaw anschlag. 30. 68. 131
Lübeck der vier Stett eine. 18
Lübeck hat macht jhre Botschafft auff den Reichstag zuschicken. 51
der Statt Lübeck anschlag. 68.135
Linca ein Reichsstatt von Frantzosen beschetzt. 60.64
Statt Lutzern ein Orth der Eydtgnoßschafft. 247.240.116.251
die Statt Lütrich deß H. Röm. Reichs hat der Frantzoß angetastet. 53
Statt Lütrich dem Keyser rebellisch. 39
Meylandt ein Reichsstatt. 14
Maylandt ein Reichsstatt vom Frantzosen beschetzt. 60
Maylandt wider den Keyser verhetzt. 287
Mentz. 22.100
der Statt Memmingen anschlag. 30. 68.131
Metz der vier Stett eine. 18
Statt Metz vom Frantzosen angefochten. 42
der Statt Metz anschlag. 30.68.133
Modona dem Reich ohn mittel vnterworffen dem Hertzogen von Ferrar zu lehen gegeben. 94
der Statt Mülhausen im Suntgow anschlag. 68.133
der Statt Mülhausen in Thüringen anschlag. 68.135
der Statt Münster in S. Jörgenthal anschlag. 68.133
Nidernessel. 52
der Statt Nidernessel anschlag. 68. 134.
Nördlingen deß H. Reichs Statt. 32
der Statt Nördlingen anschlag. 30.68. 132
der Statt Northausen anschlag. 67. 135
Nürnberg. 174
Nürnberg ein Reichsstatt. 269
die Statt Nürnberg zeucht auff den Abt zu S. Egidi. 116
der Statt Nürnberg anschlag. 68. 130
der Statt Oberehenheim anschlag. 30. 68.133
der Statt Offenburg anschlag. 68. 132
Parma wider den Keyser verhetzt. 287
Pergama von Venedigern besessen. 77.78
Pisa ein Reichsstatt vom Frantzosen beschetzt. 60.64
der Statt Pfullendorff anschlag. 30. 68.131
der Statt Rastadt anschlag. 68
der Statt Rauenspurg anschlag. 30. 68.131
Regenspurg der vier Bayren einer. 18
die Statt Regenspurg vom Hertzogen in Beyern eingenommen wird dem Reich wider zugestelt. 31
der Statt Regenspurg anschlag. 68. 130.
Regio von dem Hertzogen von Ferrar zu eim Lehen vom Reich empfangen. 94
der Statt Reutlingen anschlag. 30. 68.131
der Statt Roßheim anschlag. 30. 68. 133
Der Statt Rotenburg anschlag. 68. 130
der Statt Rotweil anschlag. 30. 68. 132
Saltzburg der vier Bayren einer. 18
S. Gallen ein zugewandt Orth der Eydtgnoßschafft. 242
der Statt S. Gallen anschlag. 68.132
Schaffhausen ein Ort der Eydtgnoßschafft. 231.251
der Statt Schaffhausen anschlag. 68. 131
Schlettstatt der vier Dörffer eins. 18
der Statt Schlettstat anschlag. 30.68. 133
der Statt Schweinfurt anschlag. 68. 130
Schweitz ein frey Lande vnd Orth der Eydtgnoßschafft. 116.251
Senis ein Reichsstatt. 14
Senis ein Reichsstatt vom Frantzosen beschetzt. 60.64
Solothurn ein Orth der Eydtgnoßschafft. 251
der Statt Sost anschlag. 68.134
der Statt Speyr anschlag. 30. 68. 133
Straßburg hat Gewalt jhre Botschafften auff den Reichstag zuschicken. 51
der Statt Straßburg anschlag. 30. 68.133
Thorn in Preussen / vnd Vertrag daselbst auffgericht. 176
Thorn hat macht zu müntzen. 179
der Statt Thull anschlag. 68.135
der Statt Türckheim anschlag. 68. 133
der Statt Vberlingen anschlag. 29. 68.131
Venedig. 140. Such in litera V.
der Statt Verdun anschlag. 68.135




Digitized by Google

Ulm. 35.36.40
Ulm der vier Dörffer eins. 18
Ulm Inhaber der Herrschafft Dis-
sen. 67.131
der Statt Ulm anschlag. 29.68.131
Underwalden ein frey Land / vnnd
Orth der Eydtgnoßschafft. 251
Ury ein frey Land/vnd Orth der Eyd-
gnoßschafft. 251.252
Ury ein frey Land vnnd Orth der Eyd-
gnoßschafft. 116
der Statt Wangen anschlag. 30.68.
131
der Statt Warberg anschlag. 68.
134.
der Statt Weil anschlag. 29.68.132
der Statt Weissenburg am Nortgaw
anschlag. 68.130
der Statt Weissenburg am Rhein an-
schlag. 30.68.133
der Statt Werden anschlag. 68.134
der Statt Werd oder Donawerd an-
schlag. 30.68.132
der Statt Werlar anschlag. 68.133
der Statt Wimpffen anschlag. 30.68.
131
der Statt Winßheim anschlag. 68.
130
der Statt Wormbs anschlag. 29. 68.
133
der Statt Zell im Hamerspach an-
schlag. 68.132
Zug ein freye Statt vnnd Orth der
Eydtgnoßschafft. 251
Zürich / Statt der Eydtgnoßschafft.
102.103.251
Zürich das Oberst Orth der Eydgnoß-
schafft hat macht die Tagleistungē
außzuschreiben / vnnd die Proposi-
tion zuthun. 229

Von freyen Fürsten Stätten im
H. Reich/ so viel deren hierin
gedacht wirdt.

der Statt Amßterdam anschlag mit
dem Bischoff von Utrecht. 65
Arimini deß Keysers Statt. 170
Arminium ein Bäpstliche Statt von
Venedigern eingenommen. 72.
74
Badua deß H. Reichs lehen/von den
Venedigern eingenommen. 70.
74.77.
Rentmeister zu Boisserscheidt in See-
landt. 148
Bern oder Veron deß H. Reichs le-
hen / von den Venedigern einge-
nommen. 70.77
Bern vom Keyser niderobert. 93
Rentmeister zu Beweit in Seelandt.
148
Bononien wider den Keyser verheyt.
287
die Statt Bonony dem Bapst von
Keyser Carolo M. geschenckt. 55.
57
Bonony von den Keyserischen dem
Bapst zugestellt. 57
die Frantzosen wöllent die Statt Bo-
nony in ihren gewalt bringen. 57.
werdent von den Keyserischen ver-
trieben. 57
Bonony vom Venetianoya eingenom-
men. 56
Bononia von der Tyranney der Ben-
tiuoli erlöst. 74
Bonony vom Künig in Franckreich
dem Bapst widerumb zugestelt. 55.
56
der Statt Bremen anschlag mit dem
Ertzbischoff. 65
Brueßel in Brabandt. 141.148 221.
224
Brundußin Calabrien von Vereti-
gern eingenommen. 77.78
der Statt Campen anschlag mit dem
Bischoff von Utrecht. 65
Statthalter zu Dalhem. 148
Delff in Niderland. 223
der Statt Deuenter anschlag mit dem
Bischoff von Utrecht. 65
der Statt Diestent anschlag mit der
Abtissin. 66
Statt Doway. 215.216
der Statt vnnd Schloß Duay in Nie-
derlandt hat sich der Frantzoß aller
ansprach vertzigen. 39
Gubernator zu Douay oder Duach.
148
Statthalter zu Falckenburg. 148
Gende in Brabant. 221.222
Hall in Sachssen. 188
der Statt Hußfeld anschlag mit dem
Abt. 66
der Statt Horn anschlag mit dem Abt
von Thurfoy. 66
Hydruntho in Pulen von Vereti-
gern eingenommen. 77.78
der Statt Lütrich anschlag mit dem
Bischoff. 65
Lyon in Franckreich. 139
Lyon in Franckreich / vnnd daselbst ein
Concilium versamelt. 20
Marienburg in Preussen ein Mahl-
statt deß Gerichts. 178
Mecheln in Brabandt. 34.38.43
Schultes in Mecheln. 148
der Statt Minden anschlag mit dem
Bischoff. 65
Mittelburg in Niderland. 223
Statt Orchies. 215.216
Statthalter zu Orchies. 148
der Statt vnd Schloß Orsies in Nie-
derlanden hat sich der Frantzoß al-
ler ansprach entzigen. 39
Parma deß H. Reichs Lehen / von
den Venedigern eingenommen.
70.77
der Statt Quedelburg anschlag mit
der Abtissin. 66
Ravenna von den Venedigern beses-
sen. 72.73.74
Statt Rysset. 215.216
der Statt vnnd Schloß Rissel in Nie-
derland hat sich der Frantzoß aller
ansprach vertzigen. 39
der Statt Schwol anschlag mit dem
Bischoff von Utrecht. 65
Terwan in Belangen/vnd die schlacht
dabey. 17
Statt Tornicksche. 215.216
Trieste von Venedigern eingenom-
men. 70.77
Valentyn in Hennigaw. 36
Statt Valenschien. 215.216
Prenost zu Valencienne. 148
der Statt Utrecht anschlag mit dem
Bischoff. 65
Vincens dem Reich zustehent von
den Venedigern beseßen. 77.78
Vincenz vom Keyser eingenommen.
93

Von etzlichen Fürsten vnnd Lande
Stätten / so viel hierinn ge-
dacht wirdt.

Anchona. 72
S. Audomari oder S. Thomas im
Herzogthumb Orliens mit Ver-
rätherey durch den Künig vberfal-
len. 37
Arenion / vnnd Tag vom Künig in
Franckreich dahin beschriben. 37
Statt Bergen in Henegaw. 148
Breda / vnnd Friedsverzeichnung da-
selbst. 221.222
Brixen dem Reich zustehent von Ve-
nedigern beseßen. 77.78
Brixen belegert von Keyser Heinrich.
171
Brixen/Keyserisch. 96
Burchhausen in Beyern. 49
Calmung Schloß vnnd Marck in
Beyern. 49
Cambery Haupt vnnd Parlament
Statt in Saphoy. 251
Camrach / Haupt vnnd Parlament
Statt in Saphoy. 234
Carpi Statt/ Schloß vñ Herrschafft
dem Hertzogen von Ferrar zuste-
hent. 94
Cerma von Venedigern beseßen. 72.
73.74
Cesena ein Bäpstliche Statt von den
Venedigern eingenommen. 73.74
Dorpberg Schloß in Beyern. 49
Faventia ein Bäpstliche Statt von
Venedigern eingenommen. 72.73.
74
Ferrar ein Bäpstliche Statt von Ve-
nedigern eingenommen. 73
Fewr in Oesterreich. 46
Fortuinum ein Bäpstliche Statt von
Venedigern eingenommen. 72.
74
Frawenfeld im Turgew. 116
Gex in Saphoy. 233.234.236
Gundelfingen in Beyern. 49
Heydeck in Beyern. 49
Henniaw in Beyern. 48

Angriffe in Italia vom Frantzosen erobert. 93
Höchst am Meyn deß Churfürsten zu Meinz. 92
Höchstet in Bayern. 42
Imola ein Bäpstliche Statt von Benedigern eingenommen. 73.74
Ingolstadt in Ober Bayern. 48
Landshut in Bayern. 49
Lawingen in Bayern. 49
Lengfeld Schloß vnd Marck in Bayern. 49
Marzelkawir in dem Königreich Fes vom Hispanier eingenommen. 95
Marquartstain Schloß in Bayern. 49
Mastricht von Venedigern eingenommen. 70
Mergerchem/deß Teutschen Meisters Legerstadt. 149
Mermoß Schloß in Bayern. 49
München in Bayern. 31.47.48
Mansp in Lothringen. 117.118
Nantes in Britannien vom König in Franckreich eingenommen. 34. 35.36.38.40
der Statt Nantes gehorsame gebieter der Hertzogin zu Britannien. 35
Newburg in Ober Bayern. 48.49
Newws/der Herren von Bern Statt vnd Vogtey. 234.240
Ottolsbach im Burggrafthumb Nürnberg. 25
Päcerlingen der Statt Bern. 240
Reichershofen Schloß in Bayern. 49
Reyff am Garsee. 92
Rennys oder Rhelns in Brittannien. 40. vnpartheysch im Kreys deß Königs wider die Hertzogin. 40. dem von Oranye zu bewähren geben. 40
Rhelns wirdt mit list vom König eingenommen. 41
S. Thomas oder S. Aubomari mit Verrätherey durch den König vberfallen. 37
Sarsina von Venedigern besessen. 72.73.74
Santgraten in Würtenberg. 52. 120
Stilzbach in Bayern. 49
Terrus von Venedigern besessen. 77. 78
Thonon in Sayhoy. 233.234
Thrane von Venedigern besessen. 77. 78
Trawenstain in Bayern. 49
Trient deß Keysers Statt. 61.91
Thurin Hauptstatt in Premont. 234. 235.236.230
Veldkirch/ deß Keysers Statt. 95.
Velthoff in Bayern. 49
Versoix in Sayhoy. 232
Wald Schloß in Bayern. 49
Wasserburg in Bayern. 49
Wenden in Bayern. 49
Wien in Osterreich. 123.125

## Von Stimmen vnnd Voten.

Mehr Stimmen gehören in Erdgrosischen Regimenten. 255

## Von Strassenräubern.

Strassenräuber vom Adel/ wie die auf Thurnieren gestrafft werden. 27
der Strassenrauber beherbiget oder vorschub thut/ wie der auff Thurnieren gestrafft wirdt. 27

## Von Successsion vnd Erbschafft.

von Successsion vnd Erb der Churfürsten. 257

## Von Sünd vnd Vbel.

Von der Erbsünd vnd natürlicher böser Naygung vnd Begierd/ daß sie sünd sey. 202

## T.

## Von Tartarn.

Die Tartar wider den Teutschen Orden vom Polen angeruffen. 157
die Tartar von den Litawern wider den Hertzogen von Masaw. 163
die Tartar wider die Polen von Teutschen Herren gedingt. 153
ein Herr der Tartarn schreibt sich der Türck. 273

## Von Teutschen vnd Teutschlandt.

Teutschland/genant Germania. 139
Teutsche Nation ein Firmament der gantzen Christenheit. 103
der alten Teutschen Ehrbrtet vnd Freyheit. 189.190
der Teutschen Nation Schützer vnnd Beschirmer will der Frantzos seyn. 38
Such/Römisch Reich: Item/Königreich Germanien: Item/Reich.

## Von Teutschen Orden.

der Teutsche Orden/ wann vnd wieder entspringen sey. 165
Hochmeisters in Preussen stimm auff dem Reichstag. 177.178
deß Teutschen Meisters anschlag. 29. 66.119.
deß Teutschen Ordens Vrsprung. 153
der Teutsche Orden auß Behem vertrieben. 153.159
Herr Hermann von Saltz Hochmeister in Preussen. 163.167.168
Herr Wirich von Erlichshausen/ Hochmeister in Preussen. 168
Michel Kochmeister/ Hochmeister in Preussen. 153
Herr Dieterich von Cleen/ Administrator deß Hochmeisterthumbs Preussen/Meister in Teutschen vñ Welschen Landen. 149
Hanß von der Recke/ Oberster Gebietiger vnnd Meister in Leifflandt. 149
Hertzog Fridrich von Sächssen/ Hochmeister in Preussen. 158.165
Herr Walther von Cronberg/ Administrater deß Hochmeisterthumbs Preussen/ Meister in Teutschen vnd Welschen Landen. 149.156. 162.
Wolffgang Admistrator deß Hochmeisterthumbs in Preussen/ Meister in Teutschen vnnd Welschen Landen. 149.151.155.163
Wolffgang Meister Teutschs Ordens. 277

## Von Todtgemächten.

Todesbrieff in Heuratgemächten. 52

## Von Tradition vnd Menschensatzung.

Tradition vñ Menschensatzung seynd der Göttlichen Schrifft nit gleich. 201.202

## Von Türcken vnd Saracenen.

Der Türcken Kleydung. 278
der Türcken ernste disciplin. 276
deß Türckischen Keysers Brieff gefangen. 56. vom Bapstbegert. 56
die Saracenen werden vom König zu Arragen geschlagen. 95
wider die Türcken vnd Heiden ein allgemaine Christliche Heerfahrt zu thun erbitten sich die Stendt deß Reichs. 90

## Von Thurnieren vnnd Stechen.

Thurnier Ordnung. 25
Ordnung der Ritterschafft vber dem Thurnier. 25
daß in ein Jahr nur ein Thürnierthorite gehalten werden sol. 28
Daß die in Rhoden gegen einander stehen/ auff den Thurnieren sollent stillstehen/vnd sich keiner gegen dem andern derselben gebrauchen. 28
Thurnier zu Halbrunn gehalten. 25
Thurnier zu Ottolsbach gehalten. 25

## V.

## Von Venedig.

Venedyger von dem Cammergericht in die Acht gethan. 92
Venedig wider den Keyser verheert. 287
der Venedyger Landt wirdt fast alles vom Keyser eingenommen. 86. 88.

Venedig wil der Frantzos helffen dem Keyser vnd gleiche Peut vnderwerffen. 56
der Venediger Abſag dem Keyſer gethan. 69
der Venediger gantze Macht zu Waſſer vnd Land / hie vnd Jenſeits deß Meers / zuuertilgen hat ſich Keyſer Maximilian vnderwunden. 190
die Venediger habent jrer Landſchafften durch Verrätherey vnd vnehrliche vnchriſtliche Tücke zuwegen gebracht. 70
die Venediger habent Bapſt Pium den Andern mit Gifft ertödet. 71
die Venediger wer den Fiſcher genant. 70.71.72.
der Bapſt heiſt die Venediger wie Hundt. 71
Venediger habene dem Bapſt ſein Land vnd Stett eingenommen. 73
Venediger von dem Bapſt in den Bann gethan. ibid.
die Venediger verachten deß Bapſts Bann. 74
die Venediger meyneydig vnd treuloß. 70.71
der Venediger ſchändliche Laſter vnd Tyranney. 70
die Venediger habent die Knaben durch Sodomitiſche Sünd verderbt. 71

## Von Vbelthätern.

Vbelthäter / vnnd der ſie beherberget vnnd Zuflucht gibt / wie der auff Thurnieren geſtraffet wird. 27

## Von Verrähtern vnd Proditorn.

Verräther vom Adel / wie die auff Thurnieren geſtraffet werden. 27

## Von Verträgen vnnd Endſchieden.

Vertrag zwiſchen Herzog Albrechten / Hertzog Wolfgangen: Item Herzog Ruprechts hinderlaſſene Gemahel vnd Söhne / Hertzogen in Bayern. 38.46.47
Vertrag zu Trient mit dem Künig vō Franckreich. 61
Vertrag der Statt Regenſpurg halben. 30.31
Paſſawiſch Vertrag confirmiert. 196. 200.214

## Von Vidomat vnd Vitzdom.

Vidomat der Statt Genff was es für ein Gerechtigkeit ſey. 240
das Vidomat der Statt Genff ſtehet denn Hertzogen von Sayhoy zu. 238
deß Vitzdoms von Regenſpurg anſchlag. 29

## Von Vicarien deß H. Reichs.

Vicary deß Reichs Hertzog von Sayhoy vnd ſein Ampt. 237
Vicary deß Reichs in Teutſchen Landen. Such / Pfaltzgraff: Item / Hertzogen von Sachſſen.

## Von Vormündern vnd Tutorn.

Vormünder ſollent die Lehen von dem Keyſer empfahen. 49
Vormünde vnd Tutorn den Fürſten ſuſpenden hat ein Keyſer macht. 46
Verordenter Vormundt / *tutor datiuus*. ibid.
von Vormundſchafft der vnmündigen Churfürſten. 257

## W.

## Von Wahl der Römiſchen Keyſer vnd Künig.

Die Wahl eins Röm. Künigs ſol zu Franckfurt geſchehen. 97
den Wahltag ſol der Churfürſt von Mayntz außſchreiben vnd ſtehen. 97
die Form. Gebreuch vnd Ceremonien der Chur vnd Wahl eines Röm. Künigs zu Franckfurt. 97.98
Mayntz fordert die ſtimm in der Wahl von den ſechs Churfürſten / von welchen erſtmahls geſtanget wird vier ſeine ſtim. 98
Wahltag zu Franckfurt / do erchoſen iſt Carolus V. 97.98.99
von der Wahl Keyſer Maximilians deß Andern. 263.264

## Z.

## Von Zoll vnd Meut.

Keinen Zoll ſoll der Keyſer auffrichten ohne der Churfürſten Willigung. 258
den Zoll deß Rheins ſoll der Keyſer weder ſteigern noch mindern. 258
Zöll ſteigerung in Sayhoy / vnnd deß Nachtheil. 243.244
von Zöllen im Hertzogthumb Preuſſen. 179
der Zoll verfahrer ſtraff in Preuſſen. 179

## Von Zutrincken.

Zutrincker zu halb oder gantz / wie die auff thurnieren geſtraft werden ſollent. 28
Zutrincken von der Ritterſchafft zu Landaw verbotten. 108

Dieſe Nachfolgende ſeynt außgelaſſen worden / an jhr Orhe zuſetzen.

Der Abtiſſin zu Buchaw anſchlag. 66.131
Ob den Concilien oder GOttes Wort mehr ſoll geglaubt werden. 107
Deß Künigs in Dennemarck für das Hertzogthumb Holſtain anſchlag. 65.

FINIS.

Digitized by Google

Venedig wil der Frantzoß helffen dem Keyser vnd gleiche Peut vnderwerffen. 56
der Venediger Abſag dem Keyſer gethan. 69
der Venediger gantze Macht zu Waſſer vnd Land / hie vnd Jenſeit deß Meers / zuuertilgen hat ſich Keyſer Maximilian vnderwunden. 190
die Venediger habent jrer Landſchafften durch Verrätherey vnd vnehrliche vnchriſtliche Tücke zuwegen gebracht. 70
die Venediger habent Bapſt Pium den Andern vm Gifft erlöbt. 71
die Venediger werden Fiſcher genant. 70.71.72.
der Bapſt helt die Venediger wie Hundt. 71
Venediger habent dem Bapſt ſein Land vnd Stett eingenommen. 73
Venediger von dem Bapſt in den Bann gethan. ibid.
die Venediger verachten deß Bapſts Bann. 74
die Venediger meyneydig vnd treuloß. 70.71
der Venediger ſchändliche Laſter vnd Tyranney. 70
die Venediger habent die Knaben durch Sodomitiſche Sünd verderbt. 71

## Von Vbelthätern.

Vbelthäter / vnnd der ſie beherberget vnnd Zuflucht gibt / wie der auff Thurnieren geſtrafft wird. 27

## Von Verrähern vnd Proditorn.

Verräher vom Adel / wie die auff Thurnieren geſtrafft werden. 27

## Von Verträgen vnnd Endſchieden.

Vertrag zwiſchen Hertzog Albrechten / Hertzog Wolfgangen: Item Hertzog Ruprechts hinderlaſſene Gemahel vnd Söhne / Hertzogen in Bayern. 38.46.47
Vertrag zu Trient mit dem König vo Franckreich. 61
Vertrag der Statt Regenſpurg halben. 30.31
Paſſawiſch Vertrag confirmiert. 196. 200.214

## Von Vidomat vnd Vitzdom.

Vidomat der Statt Genff was es für ein Gerechtigkeit ſey. 240
das Vidomat der Statt Genff ſtehet dem Hertzogen von Saphoy zu. 238
deß Vitzdoms von Regenſpurg anſchlag. 29

## Von Vicarien deß H. Reichs.

Vicary deß Reichs Hertzog von Saphoy vnd ſein Ampt. 237
Vicary deß Reichs in Teutſchen Landen. Such / Pfalzgraff: Item / Hertzogen von Sachſſen.

## Von Vormündern vnd Tutorn.

Vormünder ſollent die Lehen von dem Keyſer empfahen. 42
Vormünder vnd Tutorn den Fürſten ſetzen hat ein Keyſer macht. 46
Verordenter Vormundt / *tutor dativus*. ibid.
von Vormundſchafft der vnmündigen Churfürſten. 257

## W.

## Von Wahl der Römiſchen Keyſer vnd König.

Die Wahl eins Röm. Königs ſol zu Franckfurt geſchehen. 97
den Wahltag ſol der Churfürſt von Maintz außſchreiben vnd ſtetten. 97
die Form, Gebreuch vnd Ceremonien der Chur vnd Wahl eines Röm. Königs zu Franckfurt. 97.98
Meintz fordert die Stimm in der Wahl von den ſechs Churfürſten / von welchen erſtender getragen wird / vnd ſeine ſtim. 98
Wahltag zu Franckfurt / do erchort iſt Carolus V. 97.98.99
von der Wahl Keyſer Maximilians deß Andern. 263.264

## Z.

## Von Zoll vnd Mout.

Keinen Zoll ſoll der Keyſer auffrichten ohne der Churfürſten Willigung. 178
den Zoll deß Rheins ſoll der Keyſer weder ſteigern noch mindern. 278
Zöll ſteigerung in Saphoy / vnnd deß Nachtheil. 243.244
von Zöllen im Hertzogthumb Preuſſen. 179
der Zoll verfahrer ſtraff in Preuſſen. 179

## Von Zutrincken.

Zutrincker zu halb oder gantz / wie die auff thurnieren geſtraft werden ſollent. 28
Zutrincken von der Ritterſchafft zu Landaw verbotten. 108

Dieſe Nachfolgende ſeynt außgelaſſen worden / an jhr Orthe zuſetzen.

Der Abtiſſin zu Buchaw anſchlag. 66.131
Ob den Concilien oder Gottes Wort mehr ſoll geglaubt werden. 107
Deß Königs in Dennemarck für das Hertzogthumb Holſtain anſchlag. 65.

FINIS.

Venedig will der Frantzoß helffen dem Keyser vnd gleiche Peut vnderwerffen. 56
der Venediger Abſag dem Keyſer gethan. 69
der Venediger gantze Macht zu Waſſer vnd Land / hie vnd Jenſeit deß Meers / zuuertigen hat ſich Keyſer Maximilian vnderwunden. 190
die Venediger habent jrer Landſchafften durch Verrätherey vnd vnehrliche vnchriſtliche Tücke zuwegen gebracht. 70
die Venediger habent Bapſt Pium den Andern mit Gifft ertödt. 71
die Venediger werden Fiſcher genant. 70.71.72.
der Bapſt helt die Venediger wie Hundt. 71
Venediger habent dem Bapſt ſein Land vnd Stett eingenommen. 73
Venediger von dem Bapſt in den Bann gethan. ibid.
die Venediger verachten deß Bapſts Bann. 74
die Venediger meyneydig vnd treuloß. 70.71
der Venediger ſchändliche Laſter vnd Tyranney. 70
die Venediger habent die Knaben durch Sodomitiſche Sünd verderbt. 71

## Von Vbelthätern.

Vbelthäter / vnnd der ſie beherberget vnnd Zuflucht gibt / wie der auff Thurnieren geſtraffet wird. 27

## Von Verrähtern vnnd Proditorn.

Verrähter vom Adel / wie die auff Thurnieren geſtraffet werden. 27

## Von Verträgen vnnd Endſchieden.

Vertrag zwiſchen Hertzog Albrechten / Hertzog Wolffgangen: Item Hertzog Ruprechts hinderlaſſene Gemahel vnd Söhne / Hertzogen in Bayern. 38.46.47
Vertrag zu Trient mit dem König zu Franckreich. 61
Vertrag der Statt Regenſpurg halben. 30.31
Paſſawiſch Vertrag confirmiert. 196. 200.214

## Von Vidomat vnd Vitzdom.

Vidomat der Statt Genff was es für ein Gerechtigkeit ſey. 240
das Vidomat der Statt Genff ſtehet dem Hertzogen von Sayhoy zu. 238
deß Vitzdoms von Regenſpurg anſchlag. 29

## Von Vicarien deß H. Reichs.

Vicary deß Reichs Hertzog von Sayhoy vnd ſein Ampt. 237
Vicary deß Reichs in Teutſchen Landen. Such / Pfaltzgraff: Item / Hertzogen von Sachſſen.

## Von Vormündern vnd Tutorn.

Vormünder ſollent die Lehen von dem Keyſer empfahen. 42
Vormundt vnd Tutorn den Fürſten ſetzen hat ein Keyſer macht. 46
Verordenter Vormundt / *tutor datinus*. ibid.
von Vormundtſchafft der vnmündigen Churfürſten. 257

## W.

## Von Wahl der Römiſchen Keyſer vnd König.

Die Wahl eins Röm. Königs ſol zu Franckfurt geſchehen. 97
den Wahltag ſol der Churfürſt von Maintz außſchreiben vnd ſetzen. 97
die Form / Gebreuch vnd Ceremonien der Chur vnd Wahl eines Röm. Königs zu Franckfurt. 97.98
Meintz fordert die ſtimm in der Wahl von den ſechs Churfürſten / von welchen erſtmahls gefragt wird / ſeine ſtim. 98
Wahltag zu Franckfurt / da erkhoren iſt Carolus V. 97.98.99
von der Wahl Keyſer Maximilians deß Andern. 263.264

## Z.

## Von Zoll vnd Meut.

Neuen Zoll ſoll der Keyſer auffrichten ohne der Churfürſten Willigung. 258
den Zoll deß Rheins ſoll der Keyſer weder ſteigern noch mindern. 258
Zöll ſteigerung in Sayhoy / vnnd deß Nachtheil. 243.244
von Zöllen im Hertzogthumb Preuſſen. 179
der Zoll verfahrer ſtraff in Preuſſen. 179

## Von Zutrincken.

Zutrincker zu halb oder gantz / wie die auff thurnieren geſtraft werden ſolent. 28
Zutrincken von der Ritterſchafft zu Landaw verbotten. 108

Dieſe Nachfolgende ſeynt außgelaſſen worden / an jhr Orhte zuſetzen.

Der Abtiſſin zu Buchaw anſchlag. 66.131
Ob den Concilien oder GOttes Wort mehr ſoll geglaubt werden. 107
Deß Königs in Dennemarck für das Hertzogthumb Holſtain anſchlag. 65.

FINIS.

Digitized by Google

Venedig will der Frantzoß helffen dem Keyser vnd gleiche Peut vnderwerffen. 56
der Venediger Abſag dem Keyſer gethan. 69
der Venediger gantz Macht zu Waſſer vnd Land / hie vnd Jenſeit deß Meers / zuverjagen hat ſich Keyſer Maximilian vnderwunden. 190
die Venediger habent jrer Landſchafften durch Verrähterey vnd vnehrliche vnchriſtliche Tücke anwegen gebracht. 70
die Venediger haben Bapſt Pium den Andern vm Gifft erböt. 71
die Venediger werden Fiſcher genant. 70.71.72.
der Bapſt heiſt die Venediger wie Hundt. 71
Venediger haben dem Bapſt ſein Land vnd Stett eingenommen. 73
Venediger von dem Bapſt in den Bann gethan. ibid.
die Venediger verachten deß Bapſts Bann. 74
die Venediger meyneydig vnd treuloß. 70.71
der Venediger ſchändliche Laſter vnd Tyranneyen. 70
die Venediger haben die Knaben durch Sodomitiſche Sünd verderbt. 71

## Von Vbelthätern.

Vbelthäter / vnnd der ſie beherberge vnnd Zuflucht gibt / wie der auff Thurnieren geſtraffet wird. 27

## Von Verrähtern vnd Proditorn.

Verrähter vom Adel / wie die auff Thurnieren geſtraffet werden. 27

## Von Verträgen vnnd Endſchieden.

Vertrag zwiſchen Hertzog Albrechten / Hertzog Wolfgangen: Item Hertzog Ruprechts hinderlaſſene Gemahel vnd Söhne / Hertzogen in Bayern. 38.46.47
Vertrag zu Trient mit dem König zu Franckreich. 61
Vertrag der Statt Regenſpurg halben. 30.31
Paſſawiſch Vertrag confirmiert. 196. 200.214

## Von Vidomat vnd Vitzdom.

Vidomat der Statt Genff was es für ein Gerechtigkeit ſey. 240
das Vidomat der Statt Genff ſtehet dem Hertzogen von Sayhoy zu. 238
deß Vitzdoms von Regenſpurg anſchlag. 29

## Von Vicarien deß H. Reichs.

Vicary deß Reichs Hertzog von Sayhoy vnd ſein Ampt. 237
Vicary deß Reichs in Teutſchen Landen. Such / Pfalzgraff: Item / Hertzogen von Sachſſen.

## Von Vormündern vnd Tutorn.

Vormünder ſollent die Lehen von dem Keyſer empfahen. 49
Vormünde vnd Tutorn den Fürſten zuſetzen hat ein Keyſer macht. 46
Verordenter Vormunde / *tutor dativus*. ibid.
von Vormundſchafft der vnmündigen Churfürſten. 257

## W.

## Von Wahl der Römiſchen Keyſer vnd König.

Die Wahl eins Röm. Königs ſol zu Franckfurt geſchehen. 97
den Wahltag ſol der Churfürſt von Mayns außſchreiben vnd ſetzen. 97
die Form / Gebreuch vnd Ceremonien der Chur vnd Wahl eines Röm. Königs zu Franckfurt. 97.98
Mayntz fordert die ſtimm in der Wahl von den ſechs Churfürſten / von welchen erſtmalen gefragt wird / ehe ſeine ſtim. 98
Wahltag zu Franckfurt / da erkhoren iſt Tobolus V. 97.98.99
von der Wahl Keyſer Maximilians deß Andern. 263.264

## Z.

## Von Zoll vnd Mout.

Keinen Zoll ſoll der Keyſer auffrichten ohne der Churfürſten Willigung. 258
den Zoll deß Rheins ſoll der Keyſer weder ſteigern noch mindern. 258
Zollſteigerung in Sayhoy / vnnd deß Nachtheil. 241.244
von Zöllen im Hertzogthumb Preuſſen. 179
der Zoll verfahrer ſtraff in Preuſſen. 179

## Von Zutrincken.

Zutrincker zu halb oder gantz / wie die auff thurnieren geſtraft werden ſollent. 28
Zutrincken von der Ritterſchafft zu Landaw verbotten. 108

Dieſe Nachfolgende ſeynt außgelaſſen worden / an jhr Orht zuſetzen.

Der Abtiſſin zu Buchaw anſchlag. 66.131
Ob den Concilien oder GOttes Wort mehr ſoll geglaubt werden. 107
Deß Königs in Dennemarck für das Hertzogthumb Holſtain anſchlag. 65.

FINIS.

Digitized by Google

Venedig wil der Frantzoß helffen dem Keyser vnd gleiche Peut vnderwerffen. 56
der Venediger Abſag dem Keyſer gethan. 69
der Venediger gantze Macht zu Waſſer vnd Land / hie vnd Jenſeit deß Meers / zuuerlagen hat ſich Keyſer Maximilian vnderwunden. 90
die Venediger habent jrer Landſchafften durch Verrätherey vnd vnehrliche vnchriſtliche Tücke zuwegen gebracht. 70
die Venediger habent Bapſt Pium den Andern mit Gifft ertödt. 71
die Venediger werden Fiſcher genant. 70.71.72.
der Bapſt helt die Venediger wie Hundt. 71
Venediger habent dem Bapſt ſein Land vnd Stett eingenommen. 73
Venediger von dem Bapſt in den Bann gethan. ibid.
die Venediger verachten deß Bapſts Bann. 74
die Venediger meyneydig vnd treuloß. 70.71
der Venediger ſchändtliche Laſter vnd Tyranneyen. 70
die Venediger habent die Knaben durch Sodomitiſche Sünd verderbt. 71

Von Vbelthätern.

Vbelthäter / vnnd der ſie beherberge vnnd Zuflucht gibt / wie der auff Thurnieren geſtrafft wird. 27

Von Verrähtern vnnd Prodidorn.

Verräther vom Adel / wie die auff Thurnieren geſtrafft werden. 27

Von Verträgen vnnd Endſchieden.

Vertrag zwiſchen Hertzog Albrechten / Hertzog Wolfgangen: Item Hertzog Ruprechts hinderlaſſene Gemahel vnd Söhne / Hertzogen in Bayern. 35.46.47
Vertrag zu Trient mit dem König vo Franckreich. 61
Vertrag der Statt Regenſpurg halben. 30.31
Paſſawiſch Vertrag confirmiert. 196. 200.214

Von Vidomat vnd Vidom.

Vidomat der Statt Genff was es für ein Gerechtigkeit ſey. 240
das Vidomat der Statt Genff ſtehet dem Hertzogen von Sayhoy zu. 238
deß Vitzdoms von Regenſpurg anſchlag. 29

Von Vicarien deß H. Reichs.

Vicary deß Reichs Hertzog von Sayhoy vnd ſein Ampt. 237
Vicary deß Reichs in Teutſchen Landen. Such / Pfalzgraff: Item / Hertzogen von Sachſſen.

Von Vormündern vnd Tutorn.

Vormünder ſollent die Lehen von dem Keyſer empfahen. 42
Vormundt vnd Tutorn den Fürſten zuſetzen hat ein Keyſer macht. 46
Verordenter Vormundt / *tutor datiuus*. ibid.
von Vormundſchafft der vnmündigen Churfürſten. 257

W.

Von Wahl der Römiſchen Keyſer vnd König.

Die Wahl eins Röm. Königs ſol zu Franckfurt geſchehen. 27
bey Wahltag ſol der Churfürſt von Mainz außſchreiben vnd ſetzen. 97
die Form / Gebrauch vnd Ceremonien der Chur vnd Wahl eines Röm. Königs zu Franckfurt. 97.98
Mainz fordert die ſtimm in der Wahl von den ſechs Churfürſten / von welchen erkennder gefragt wird oder ſeine ſtim. 98
Wahltag zu Franckfurt / do erchoren iſt Carolus V. 97.98.99
von der Wahl Keyſer Maximilians deß Andern. 263.264

Z.

Von Zoll vnd Mout.

Keinen Zoll ſoll der Keyſer auffrichten ohne der Churfürſten Willigung. 258
den Zoll deß Rheins ſoll der Keyſer weder ſteigern noch mindern. 258
Zöll ſteigerung in Sayhoy / vnnd deß Nachtheil. 243.244
von Zöllen im Hertzogthumb Preuſſen. 179
der Zoll verfahrer ſtraff in Preuſſen. 179

Von Zuttrincken.

Zuttrincker zu halb oder gantz / wie die auff thurnieren geſtraft werden ſollent. 28
Zuttrincken von der Ritterſchafft zu Landaw verbotten. 108

Dieſe Nachfolgende ſeynt außgelaſſen worden / an jhr Orht zuſetzen.

Der Abtiſſin zu Buchaw anſchlag. 66.131
Ob den Concilien oder GOttes Wort mehr ſoll geglaubt werden. 107
Deß Künigs in Dennemarck für das Hertzogthumb Holſtain anſchlag. 65.

FINIS.

Digitized by Google